BIBLIOTHECA REGIA

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 1. Mittwoch, den 1. Januar 1873.

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Januar 1873 beginnenden neuen Abonnement auf den

„Pfälzer"

laden wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den „Pfälzer" können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Uebersicht.

Berlin, 28. Dez. Die „Nordd. Allgem. Ztg." führt in einem Artikel über die päpstliche Allocution aus: Der darin kundgegebene Cynismus gegenüber dem deutschen Reiche und dem Kaiser dürfe nicht ungerügt bleiben. Indem wir uns sagen, daß die Ehrenkränkung des Kaisers eine um so unverzeihlichere Beleidigung der deutschen Nation enthält, so höher die Autorität dessen ist, der seinen religiösen Beruf in so unerhörter Weise zur Herabsetzung der Obrigkeit, welche ihre Gewalt von Gott hat, zu mißbrauchen sich nicht entblödet, schwächt unsere moralische Entrüstung über eine so cotossale Verschämtheit nur das Bewußtsein von der unabweislichen Nothwendigkeit, daß im Wege der Gesetzgebung unverzüglich Schranken gesteckt werden zwischen Staat und Kirche."

Berlin, 30. Dez. In Posen und Königsberg i. P. sind den dortigen Zeitungen amtlich eröffnet worden, daß die Beschlagnahme erfolge, wenn sie die in der jüngsten Allocution des Papstes enthaltenen, gegen Deutschland und die Regierung gerichteten Aeußerungen aufnähmen.

Köln, 30. Dez. Der „Köln. Ztg." wird aus Rom 30. gemeldet: der Legationssekretair Stumm theilte mit, daß der Befehl ihm zugekommen sei, unbedingten Urlaub zu nehmen. Stumm reiste heute nach Berlin ab.

Posen, 28. Dez. Die Posener Zeitung meldet: Der Minister Falk hat entschieden, daß beim katholischen Gottesdienst in dem Gymnasium zu Wongrowiec nicht die polnische, sondern die deutsche Sprache anzuwenden sei; wenn der Bischof dies nicht erlauben wolle, so dürfe gar keine Sprache in der Kirche gehalten werden, sondern der Religionsunterricht habe den Schülern die Sonn- und Feiertags-Evangelien der I. Classe deutsch zu erklären.

Homburg, v. H., 29. Dez., Mittags. Soeben ist die hiesige Spielbank seitens der Administration derselben geschlossen worden.

Paris, 28. Dez. Das „Journal des Debats" vernimmt eine Wiener Depesche vom 28. d., welche besagt: Die von Gramont angekündigten Documente beweisen nichts zu Gunsten. Die nachfolgende Erläuterung des Grafen Beust ist als authentisch völlig begründet zu betrachten: Oesterreich ermuthigte niemals Frankreich zum Kriege, bemühte sich im Gegentheil, denselben abzuwenden. Die Kriegserklärung wollte Oesterreich, inzwischen durch seinen pariser militärischen Bevollmächtigten von der numerischen Schwäche der französischen Armee unterrichtet, im Interesse des europäischen Gleichgewichts Frankreich zu Hülfe kommen und begann deßhalb Unterhandlungen mit Italien. Das Wiener Cabinet sah sich schließlich verhindert, das Project weiter zu verfolgen, durch die Haltung Rußlands, durch die entgegenstehende Stimmung Deutsch-Oesterreichs, durch den ausgesprochenen Wunsch des ungarischen Parlaments zu Gunsten der Neutralität, durch den ungenügenden Zustand der österreichischen Armee, durch den zu schnellen Gang der Ereignisse, welche Maßnahmen zu gelegener Zeit nicht erlauben.

Rom, 23. Dez. Der Papst hielt heute in Gegenwart von 22 Cardinälen ein Consistorium ab. Die bei dieser Gelegenheit vom Papste gehaltene Allocution erwähnt, der „Bose bella veritas" zufolge, die heftigen Verfolgungen, unter denen die Kirche leide und durch welche man die katholische Kirche vernichten wolle. Diese Verfolgung trete in den Acten der italienischen Regierung hervor, die Geistliche zu Militärdiensten heranziehe, den Bischöfen die Unterrichtsbefugniß entzogen und die Kirchengüter schwer besteuert habe, hauptsächlich aber in dem Gesetzentwurfe über die religiösen Körperschaften, welcher das Besitzrecht der Kirche sehr empfindlich schädige und das Apostolatrecht schwer verletze. „Wir verdammen" sagt der Papst, „jedes die Religionsfamilie in Rom oder in den Provinzen schädigende Gesetz und erklären jede unter irgend welchem Titel gerichtene Erwerbung von Kirchengütern für null und nichtig." Der Papst erinnert die Urheber des Gesetzes an die gegen Räuber am Kirchenrechte ausgesprochenen Kirchenstrafe und fährt dann fort: „Unser Schmerz über die Unbilden der Kirche in Italien wird beträchtlich gesteigert durch die grausamen Kirchenverfolgungen im deutschen Reiche, wo man mit List und offener Gewalt die Kirche zu vernichten trachtet. Personen, die unsere Religion gar nicht bekennen, maßen sich die Befugniß an, Kirchendogmen und Kirchenrecht zu definiren und schreiben überdieß den Katholiken die Ursache der Entstehung der Verfolgung zu und klagen die Bischöfe, den Clerus und das ganze katholische Volk an, weil sie die Reichsgesetze nicht über die heiligen Gebote der Kirche stellen. Diese die öffentlichen Angelegenheiten leitenden Männer sollten bedenken, daß die Katholiken mehr wie andere Unterthanen dem Kaiser geben, was des Kaisers ist und Gott, was Gottes ist. Auch die Schweiz folgt, wie die Genfer Vorkommnisse beweisen, denselben Bahnen wie Deutschland." Der Papst protestirt ferner gegen das Gesetz über die Dotirungen des Clerus in Spanien, welches der Gerechtigkeit und den Concordaten zuwiderlaufe, ermähnt das Schisma der Armenier in Konstantinopel, welche in der Rebellion verharrten und den Katholiken ihre Gerechtsame hinterlistig raubten. Der Papst drückt sodann seine Freude über die Standhaftigkeit des Episcopats und des Clerus aller Länder aus, welche mit dem gläubigen Volke die Rechte der Kirche vertheidigen. Er fordert schließlich die Metropoliten auf, die Suffragane zu Berathungen über den gemeinsamen Kampf gegen die Ungerechtigkeit zu versammeln und ruft Gottes Hilfe für die Kirche an. — Der Papst ernannte sodann 6 italienische, 3 spanische und 2 andere Bischöfe und empfing die Cardinäle, welche ihre Neujahrglückwünsche darbrachten.

Rom, 30. Dez. Italienische Nachrichten melden, daß der deutsche Gesandtschaftsträger bei dem päpstlichen Stuhl, Stumm,

Digitized by Google

heute abgereist sei. Man glaubt, er werde für den Augenblick nicht ersetzt.

Newyork, 27. Dez. In Williamsport brach während des Gottesdienstes der Fußboden einer Kirche ein. 14 Personen wurden getödtet, 40 zum Theil schwer verletzt. Bei einem am 25. d. stattgehabten Eisenbahnunfall in Pennsylvanien sind 30 Personen umgekommen, meistens durch das Feuer brennender Wagen. Von der Küste wurden in den letzten Tagen zahlreiche Schiffsunfälle gemeldet.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 31. Dezember. per Ztr. Weizen 7 fl. 27 kr. Korn 4 fl. 47 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 42 kr. Gerste 5 fl. 22 kr. Hafer 3 fl. 48 kr. Erbsen 4 fl. 42 kr. Wicken 4 fl. 24 kr. Linsen 5 fl. 10 kr. Kornbrod 27 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 16 kr. 2 Pfd. Weißbrod 16 kr. Butter 35 kr. per Pfd. Eier 2 St. 5 kr. Kartoffeln 1 fl. 44 kr.

Landstuhl, 30. Dezember. (Per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 32 kr., Spelz 4 fl. 9 kr., Hafer 3 fl. 39 kr., Gerste 4 fl. 50 kr. Mischkorn — fl. — kr. Bohnen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 — kr. 8 Kornbrod 24 kr., 1 Pfd. Butter 36 kr. 1 Dutzend Eier — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 28. Dezemb. Der Zentner Waizen 7 fl. 50 kr. Korn 4 fl. 40 kr. Spelz 5 fl. 20 kr. Gerste 5 fl. 8 kr. Hafer 0 fl — kr.

Speier, 24. Dezemb. Der Centner Waizen 7 fl. 15 kr. Korn 4 fl. 29 kr. Gerste 5 fl. 12 kr. Spelz 5 fl. 15 kr. Hafer 4 fl. — kr. Spelzkern —

Homburg, 27. Dezemb. per Ztr. Weizen 7 fl. 30 kr. 8 4 fl. 36 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 25 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 32 kr. Mischfrucht 4 fl. 45 kr. Erbsen 4 fl. 30 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Kornbrod 1½ Kar. — kr. Kornbrod 8 Kgr. 2

Fahrniß-Versteigerung.

Freitag, den 3. Januar 1873, Nachmittags 2 Uhr läßt Herr Gerichtsschreiber **Schultz** in seiner Wohnung bei Herrn Kaufmann L. Schmetzlé dahier:

1 runden Tisch, 1 Sekretär, 2 Bettladen, 1 Springfedermatratze, 3 viereckige Tische, 1 Küchenschrank, 2 Oefen mit Rohr, 1 Waschtisch, 1 großen Spiegel, 1 Pfeilerschränkchen, 1 Nachttisch, 1 Bodenwanne sonstige Haus- und Küchengeräthe

auf Zahlungstermin versteigern.

Pasqnay, kgl. Notar.

Da die von auswärts bezogenen **wollene Hemden** meistens der nöthigen Größe und Weite entbehren, so diene dem verehrlichen Publikum zur Nachricht, daß ich, um diesem Mangel abzuhelfen, solche nun selbst anfertigen lasse und empfehle dieselben hiermit zu billigen Preisen. ***Hr. Fritz.***

„Naturheilmittel."

In kürzester Zeit heile ich brieflich alle **Brust- und Lungenleiden, Asthma, Engbrüstigkeit, Wassersucht, Unterleibsleiden, Rheumatismus, Hautausschläge** jeder Art.

Dr. ***Krug,***
Heiligenstein bei Ruhla.
(3600)

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

ohne Medicin. ohne Medicin.

Kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert.**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Im Verlage von **Jos. Kleinschmidt** in Kusel ist erschienen:

Die neuen
Bestimmungen über das Militärwese

soweit sie sich auf die Wehrpflichtigen und die Mitwirkung der Gemeinde-Behörden beziehen, zusammengestellt von **C. L. H. Matthäus,** k. Bezirksamts-Assessor. Preis 18 kr.

Diese Zusammenstellung enthält alle Bestimmungen der betreffenden Reichs- bayer. Gesetze, sowie der dazu erschienenen Vollzugsvorschriften, welche auf die Rechtsansprüche und Verpflichtungen der Wehrpflichtigen, die Ansprüche auf Pen- und Zivilversorgung gedienter Unteroffiziere und Soldaten, und die Bewilligung für deren Hinterbliebene Bezug haben; ferner das Ersatzgeschäft, soweit die meindebehörden dazu mitzuwirken berufen sind und deren Thätigkeit bei der Ü über die Mannschaften des Beurlaubtenstandes; endlich die Uebergangsbestimm aus den alten in die neuen Verhältnisse.

Auxilium Orientis

erettet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch gewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis	beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat k nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**
Weissfluss	bei Frauen radikal beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr ein zelnen Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**
Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh	selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem nderen widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd b **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**
Wasch-Extract	Schönheitsmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — 1 Thlr.

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung rc. per Post gegen des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Haasenstein & Vogler,

Annoncen-Expedition
Frankfurt a. M.,
München, Nürnberg, Mannheim rc. rc.
In alle Zeitungen des In- und Auslandes werden
Anzeigen zum Originalpreise
besorgt über:

Agentur-Gesuche, Commanditär-Gesuche, Associations-Gesuche, Artisten-Gesuche, Stellen-Gesuche, Wohnungs-Gesuche, Aeuf-Gesuche, Arbeiter-Gesuche, Geschäfts-Eröffnungen, Discret-Empfehlungen, Fabrikats-Empfehlungen, Verpachtungen, Submissionen, Speditionen, Auktionskäufe, Bank-Emissionen, Verlosungen, General-Versammlungen, Schiffahrtsplane, Verschreibungen, Auswanderungen rc. rc.

Neue diesjährige **Hülsenfrüchte** eingetroffen und billigst bei
Fr. Kreutz, Kusel.

Illustrirter
Familien-Kal
für das Jahr 1

zu haben in der Buchdru
J. Kleinsc

Frankfurter Börsent
vom 29. Dezember

Preuß. Friedrichsd'or st.	
Pistolen . .	fl.
Holl. 10.-Stücke	„
20-Franc-Stücke	„
Russ. Imperiales . .	„
Dukaten . . .	
Ducaten al marco .	„
Englische Sovereians	

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Zeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 2. **Freitag, den 3. Januar** **1873.**

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Januar 1873 begonnenen neuen Abonnement auf den

„Pfälzer“

laden wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den „Pfälzer“ können bei der Expeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Uebersicht.

Berlin, 30. Dez. Polizeipräsident v. Madai warnt die hiesigen Blätter bei Androhung der Confiscation vor dem Abdruck der päpstlichen Allocution. Die Redactionen protestiren.

Berlin, 30. Dez. Die dem Verbande der Setzer der „Vossischen Zeitung“ Angehörigen verlangten die Genehmigung eines neuen Tarifs von heute an; da dies verweigert wurde, setzten sie die Arbeit ein.

Berlin, 30. Dez. Das Vorkommniß bei der „Vossischen Zeitung steht nicht allein. Schon das gestrige „Sonntags-Morgenblatt“ der „B. Börsenztg.“ ist nur in vier Bogen erschienen, und eine längere Auseinandersetzung der Redaction und Expedition gibt den Abonnenten Auskunft über die Ursache. Das bisher dem Verband der Buchdrucker und Setzer nicht angehörige Personal der Redaction der „Börsenztg.“ hat sich neuerdings dem Verband angeschlossen, die Redaction und Expedition davon in Kenntniß gesetzt und die sofortige Anerkennung aller Verbandsbeschlüsse verlangt. Da man von anderer Seite darauf nicht einging, legte das Setzerpersonal zum größten Theile die Arbeit nieder und die Herstellung des Blattes in seiner gewöhnlichen Ausdehnung ward unmöglich. Die „Börsenztg.“ bittet die Leser für einige Tage um Nachsicht.

Berlin, 31. Dez. Die „Börsenzeitung“ zeigt an, daß ganz außerordentlicher Andrang neuen Druckerpersonals regelmäßiges Wiedererscheinen sichere. Dieselbe veröffentlicht die Namen der ohne Kündigung Ausgetretenen. — Die letzte Nummer der „Germania“ ist confiscirt worden.

Posen, 30. Dez. Die „Posener“ und die „Ostdeutsche Zeitung“, welche trotz der amtlichen Warnung die Deutsche betreffende Stelle der päpstlichen Allocution veröffentlicht, wurden mit Beschlag belegt.

Frankfurt, 30. Dez. Die „Frankf. Ztg.“ vom 29. wurde wegen Abdruck der päpstlichen Allocution confiscirt.

Wien, 28. Dez. Die „Deutsche Ztg.“ meldet, daß Jesuiten aufgefordert worden seien, ihr neues Ordenshaus Kramin (Tyrol) zu räumen und den Klosterverband sie aufzulösen.

Prag, 30. Dez. Ein Petersburger Brief der Narodni stellt den Zustand des russischen Thronfolgers gefährlicher und macht dabei Andeutungen, als ob er dem Nihilismus zum Opfer falle.

Olmütz. Ein Hr. Hugo Jerzabek in Mährisch-Schönberg hat eine Excommunicationsbulle des Erzbischofs von Olmütz zugestellt erhalten die wir wörtlich abdrucken, weil sie ein köstliches Charakteristikum päpstlichen Hochmuthes ist. Sie lautet: „Friedrich, von Gottes und des Heiligen Apostolischen Stuhles Gnaden, Sr. päpstlichen Heiligkeit Tron-Assistent, Herzog, Fürst, der königlich böhmischen Kapelle Graf, Landgraf von Fürstenberg, Doktor der Theologie, Sr. k. und k. Apostolischen Majestät wirklicher Geheimer Rath ꝛc. Nachdem wir die Civil-Ehegatten Hugo und Emilie Jerzabek aus Schönberg, welche wegen des kirchlichen Verbrechens des Abfalles von der heil. kathol. Kirche vor uns angeklagt wurden, den Kirchengesetzen gemäß gemahnt haben, daß sie bußfertig zur Einheit des allein wahren Glaubens zurückkehren und ebenso dieselben durch unser geistliches Gericht vorgeladen haben, auf daß sie sich wegen des genannten Verbrechens verantworten, sie aber sowohl unserer Ermahnung als auch der Vorladung Folge geleistet und dadurch bewiesen haben, daß sie des kirchlichen Verbrechens des schismatischen Abfalles wirklich schuldig seien, wie dies auch allgemein bekannt ist, so erklären wir hiemit im Namen des allmächtigen Gottes des Vaters, und des heil. Geistes, wie im Namen der heil. Apostel Petrus und Paulus und aller Heiligen, daß die genannten Hugo und Emilie Jerzabek auf solche Weise in die Kirchengemeinschaft der Excommunikation verfallen, d. i. aus der Gemeinschaft der heil. katholischen Kirche in der Art eingeschlossen seien, daß sie nunmehr von allen Rechtgläubigen so lange zu meiden sein werden, bis sie dem Gesetzen der heil. katholischen Kirche werden Genüge geleistet haben, damit ihre Seele gerettet werde am Tage des Gerichts. Gegeben zu Kremsier in unserer fürsterzbischöflichen Residenz am 3. Dez. 1872. Friedrich.“ — So schreibt ein Diener seiner Kirche, deren Stifter gesagt hat: „Seid sanftmüthig und von Herzen demüthig.“

— Szegedin, 24. Dez. Heute wurde das Urtheil in dem großen Räuberprozesse gesprochen. Rosza Sander und Glonka wurden zu lebenslänglichem, Wesselka, Tombasz und Andreas Rosza zu je 15jährigem schweren Kerker verurtheilt.

Paris, 31. Dez. Die „Union“ veröffentlicht eine Privatdepesche, nach welcher Infant Alphons von Bourbon heute den Oberbefehl über die karlistischen Streitkräfte in Catalonien übernommen hat.

Das Bureau für die Angelegenheiten der Indianer gibt, nach einer dreijährigen Befolgung einer Friedenspolitik gegen die frühern Besitzer des Landes, einen mit dieser Politik sehr zufriedenen Bericht. Durch Güte und Menschlichkeit ist es gelungen, nicht weniger als fünf Sechstel ganz oder halb zu civilisiren. Der Erfolg des Verfahrens statt nutzlose und kostspielige kriegerische Expeditionen gegen die Rothhäute zu unternehmen, einzelne Häuptlinge nach New-York, Philadelphia u. s. w. zu bringen, ihnen die imponirende Macht des „großen Vaters“ zu zeigen und sie mit der festen Ueberzeugung, daß ein Krieg gegen eine solche Macht unmöglich sei, nach Hause zu schicken, war ein glänzender. Den Missionaren gelang es, nicht weniger als 600 Sioux, Chippewas u. s. w. zur christlichen Religion zu bekehren. In Ausübung ihrer Pflichten haben die Mitglieder des Bureaus 256,000 Meilen zurückgelegt und der Präsident hat den Krähe- und Schwarzfüßen seinen Besuch gemacht. Selbst der Apachestamm ist

Digitized by Google

durch Menschlichkeit besiegt worden und die Sioux- und andere Stämme an der Nord-Pacificbahn zeigen auch nicht den leisesten Widerstand gegen den Bau derselben.

Das Neue Blatt 1873. Nr. 15 ist soeben eingetroffen und enthält: „Moderne Vampyre." Novelle aus der Gegenwart. Von F. Hirsch. — „Das neue Jahr." Gedichte von C. Fiedler. — „Aerztliches Sprechzimmer." Ueber Transfusion des Blutes. Von Dr. H. Rahn-Alexisbad. — „Humoresken aus dem deutschen Soldatenleben." Schnurren aus dem Kadettencorps. Von A. v. Winterfeld. — „Elsässische Charakterbilder." Von W. Rullmann. V. Johann Friedrich Oberlin, der Vater des Steinthals. — „Wunder und Spiele der Natur." Von R. Just. — „Heitere Chronika." — Für Haus und Herd. „Allerlei": Der optische Liebesspiegel. — Fontenelle. — Die Begrüßungsetikette der Eskimos. — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." „Aerztlicher Briefkasten." — „Correspondenz." — An Illustrationen: Der Liebesspiegel. — Neujahrskarte des Neuen Blattes. Johann Friedrich Oberlin und sein Wohnhaus im Steinthal. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sg. vierteljährlich.

Kusel, 3. Jan. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 57 kr. Spelz 4 fl. 50 kr. Gerste 4 fl. 07 kr. Haber 3 fl. 46 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 25 kr. Butter 33 kr. Eier 1 Dtzd. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Neue Deutsche

Reichs-Zeitung

Billigste liberale Zeitung Deutschlands, erscheint in Berlin wöchentlich drei Mal.

Jede Nummer enthält eine humoristische

Illustration.

Diese Zeitung bietet Gelegenheit, sich über die neuesten und pikantesten politischen, wie localen Ereignisse des Reiches und namentlich der **neuen deutschen Kaiserstadt**, so gut wie durch jede andere politische Zeitung zu informiren.

Preis nur **10 Sgr.** vierteljährlich exclusive des geringen Postaufschlages.

Alle Postanstalten des Deutschen Reiches nehmen Bestellungen auf die „Neue Deutsche Reichs-Zeitung" unter Nr. 2187 b des zweiten Nachtrages des Postzeitungskataloges an.

Im Verlage von **Jos. Kleinschmidt** in Kusel ist erschienen:

Die neuen

Bestimmungen über das Militärwesen

soweit sie sich auf die Wehrpflichtigen und die Mitwirkung der Gemeindebehörden beziehen, zusammengestellt von **C. L. H. Matthäus,** kgl. Bezirksamts-Assessor. Preis 18 kr.

Diese Zusammenstellung enthält alle Bestimmungen der betreffenden Reichs- und bayer. Gesetze, sowie der dazu erschienenen Vollzugsvorschriften, welche auf die Berechtigungen und Verpflichtungen der Wehrpflichtigen, die Ansprüche auf Pension und Zivilversorgung gedienter Unteroffiziere und Soldaten, und die Bewilligungen für deren Hinterbliebene Bezug haben; ferner das Ersatzgeschäft, soweit die Gemeindebehörden dazu mitzuwirken berufen sind und deren Thätigkeit bei der Controle über die Mannschaften des Beurlaubtenstandes; endlich die Uebergangsbestimmungen aus den alten in die neuen Verhältnisse.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirten Mercurialgebrauch, **Scorbut,** und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Kautschuck-(vulkan Gummi)-Schläuche

empfehlen in beliebiger Weite, einfachster Art, um mit und ohne Hahnen in Keller zu schlauchen, Wein, Bier, Branntwein, Essig, Oel, heiße Flüssigkeiten, Wasser, Gas &c. in vorzüglicher Qualität billig sowie unsere div. Kellerei- und Brennerei-Artikel. Zeichnungen und Preislisten gratis zu Dienst.

Gebr. Schieber

in Eßlingen (Württemberg.)

Dazu passend werden geliefert auf Wunsch Messingverschraubungen, Ansteck-, Fuhrfaß-, Hundsloch-Hahnen, kupferne Zieher mit Ventil, Heber, Sauge- und Druckwerke &c.

Vermiethung.

Meine Wirthschaft ist zu vermiethen und kann bis 21. März nächsten Jahres übernommen werden.

Darauf Reflektirende können die Bedingungen bei mir einsehen.

Kusel, den 23. Dezember 1872.

C. Hierthes, Bierbrauer.

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei ***Fr. Kreutz,*** Kusel.

Neue diesjährige **Hülsenfrüchte** eingetroffen und billigst bei

Fr. Kreutz, Kusel.

I. Qualität **Limburger Käse** und ächte **Mainzer Handkäse** I. Qualit. **holl. Vollhäringe** 4 kr. per Stück, I. Qualit. **schottische Vollhäringe** 3 kr. per Stück bei

Herm. Fritz.

Geschwächten,

namentlich im Nervensystem Zerrütteten kann reelle, sichere und dauernde Hilfe verheißen werden durch das Buch:

„Die Selbstbewahrung."

Von Dr. Retau. Mit 27 Abbildungen. 73. Auflage. Preis 1 R. 45 kr. Nachweislich verbanken demselben binnen 4 Jahren über 15000 Personen die Wiederherstellung ihrer Gesundheit. — Ueber Zweck und Erfolg dieses Buches wurde allen Regierungen in einer besonderen Denkschrift Bericht erstattet. Verlag von G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig und durch sowie in jeder Buchhandlung zu bekommen.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht.)

heilt brieflich mit dem bundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 29. Dezember 1872.

Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Pistolen	fl.	9 42-44
Holl. 10.-Stücke	„	9 53-55
20-Franc-Stücke	„	9 20½-21
Russ. Imperiales	„	9 43-45
Dukaten		5 31-33

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 3. **Sonntag, den 5. Januar** **1873.**

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Januar 1873 begonnenen neuen Abonnement auf den

„Pfälzer“

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den **„Pfälzer“** können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Uebersicht.

München, 2. Jan. Das Gesuch der hiesigen Altkatholiken um Ueberlassung der Studienkirche zu ihren Gottesdiensten wird, wie wir vernehmen, von der Staatsregierung nicht genehmigt werden, und die betreffende Ministerial-Entschließung dürfte Tage zu erwarten sein. (A. Z.)

Aus Bayern, 31. Dez. Der Landtagsabgeordnete Graf Fugger-Blumenthal ertägt im „Bayerischen Kurier“ folgende gegen das „Bayerische Vaterland“ gerichtete Erklärung: „Alt nehmend von der wohlbegründeten Entrüstung des Reichstagsabgeordneten Grafen von Preysing gegen die Gesammthaltung des Dr. Sigl'schen „Vaterlandes“, erkläre auch ich, daß ich dieses Organ für eine Calamität der katholischen Sache halte. Es ist hohe Zeit, unser braves Volk vor solchen Auswüchsen der sogenannten clericalen Presse zu warnen. Wenn Religion, Sittlichkeit und Recht die wealen Pfeiler unserer bürgerlichen Ordnung sind, und wenn die katholische Presse diese Pfeiler zu schützen und zu festigen hat, so ist Sigl's „Vaterland“ nicht die Volksstimme, die zu so hohem Berufe zu dienen vermag. Dr. jur. Sigl, dieser unreife, gährende Journalist, schändet die Religion durch ebenso böse als sinnlose Angriffe ihrer verdientesten Träger, Sigl schändet die Moral durch Vorkommnisse und Erinnerungen, die er selbst vergeblich mit den „Knabenhöschen“ zu verdecken sucht, er schändet unsere bayerischen Rechtszustände, indem er das Ansehen der Krone durch seine democratischen Anstoßungen in bedenklichster Weise erschüttert. Solchem Gebahren mit Entschiedenheit und ehrlichem Manneswort entgegenzutreten, scheint mir heute eine Gewissenspflicht zu sein, die ich hiermit an unserm katholischen Volk erfülle, das in der Sigl'schen Spitzederei nur ein leises Vorspiel ungleich schwerer Verluste besiegen dürfte.“

Berlin, 2. Jan. Der Verweser der Berliner Superintendur überbrachte heute dem Prediger Dr. Sydow den Beschluß des Brandenburger Consistoriums, wonach derselbe seines Amtes entsetzt und in die Kosten des Disciplinarverfahrens verurtheilt wird. Dr. Sydow behielt sich den Recurs an den evangelischen Oberkirchenrath vor.

Berlin, 3. Jan. Der „Spener'schen Zeitung“ wird mitgetheilt, daß der Kaiser dem Fürsten Bismarck bei Gelegenheit des Rücktritts desselben vom Präsidium des Staatsministeriums den schwarzen Adlerorden mit Brillanten verliehen hat.

Paris, 31. Dez. Aus Numea (Neu-Caledonien) wird der „Independance belge“ geschrieben: daß der erste Deportirten-Transport erst am 29. September an Bord der „Donae“ nach einer Ueberfahrt von 145 Tagen dort eintraf. Alles ging gut, nur am Vorgebirge der guten Hoffnung machte Alles einen Fluchtversuch, indem er ins Meer sprang einige Revolverschüsse wurden ihm nachgeschickt, ohne ihn jedoch zu erreichen; aber eine Schaluppe ward ausgesetzt, die den Flüchtling aufsuchte und zu seinen Leidensgenossen zurückführte. Von den 349 Deportirten sind 285 für die Isle des Pins und Uc für die lebenslänglich Halbinsel Ducos bestimmt, unter letzteren befindet sich jedoch nicht als Gefangener, ein Knabe von 8 Jahren: Regère. Die Pinieninsel (Kunie) liegt 30 Seemeilen südlich von der großen Insel Neu-Caledonien, bildet ein dürres Hochland, aber ist von einem Kranze von Land umgeben, das culturfähig sein soll, weil es durch die von den Höhen herabkommenden Bäche bewässert wird. Auf der Halbinsel Ducos und der Insel sind Gensdarmerie-Brigaden stationirt aufgestellt, die Wache auf der Halbinsel wird von Marine-Infanterie versehen. Die Deportirten werden in Holzhäuschen mehrere Individuen beisammen, untergebracht. Von Numea liegt man auf der Halbinsel nichts. Die Häuschen stehen in einem Thale, das sich nach dem Meere öffnet und vor dem auf Kanonenschußweite die Insel Nu liegt, die zum Centraldepot für diejenigen dient, welche zu Zwangsarbeiten verurtheilt werden. Vor der Küste liegen mehrere Kriegsschiffe der Station, welche die Deportirten an der Flucht zu Nachen oder auf ein vorüberkommendes Schiff zu verhindern haben.

Die Krankheit des russischen Großfürsten ist ohne Zweifel bedeutender und gefährlicher, als die amtlichen Bülletins besagen. In Rußland selbst schenkt man dem Inhalte derselben nur einen bedingten Glauben; und man ist hierzu berechtigt, wenn man bedenkt, daß man bei fürstlichen Personen erst im höchsten Stadium der Krankheit in Rußland Bülletins zu veröffentlichen pflegt und daß der Thronfolger schon längere Zeit sehr leidend war, ehe das Land hiervon eine Ahnung hatte.

Verschiedenes.

— **Berlin.** Eine hiesige Redaction hat, wie man der „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, einen jungen Mann unter der Bedingung zu ihrem Specialreporter ernannt, daß er ihr monatlich mindestens vierzig Raub-, Mord- und Diebsgeschichten liefert. Eine harte Zumuthung — bemerkt mit Recht hierzu die genannte Zeitung — an die Phantasie des unglücklichen Reporters, wie an den Glauben der Leser des Blattes! (Es liegt aber außerdem noch eine große Gewissenlosigkeit darin, die obendrein in sittlicher Beziehung nicht gerade erfreulichen Zustände Berlins absichtlich in übertriebener und gehäufiger Weise darzustellend.)

— Eine recht traurige Weihnacht hatte eine Arbeiter familie in Charlottenburg. Der Vater, ein Landwehrmann, meldete sich bei der letzten Mobilmachung nicht freiwillig bei seinem Landwehrbezirkscommando, erhielt auch keine Gestellungsordre, dermaßlich weil er schon früher seine Anmeldung nicht richtig besorgt hatte, und wurde in Folge dessen, während des Krieges, gar nicht zur Fahne eingezogen. Bei der letzten Controlversammlung kam dieser Umstand zur Sprache, der Mann wurde zu sechs Monaten Festung verurtheilt und bereits nach Teltow transportirt, wo ihm die Festung genannt werden soll, auf welcher er seine Strafe abzubüßen hat. Der Jammer der Frau und der Kinder bei der Verhaftung des Vaters war herzzerreißend.

Digitized by Google

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 2. Januar. (per Centner.) Waizen 6 fl. 34 kr. Korn 4 fl. 43 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 4 fl. 12 kr. Spelz 4 fl. 25 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Hafer 3 fl. 40 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 18 kr. Kornbrod 6 Pfd. 25 kr. 4 Pfd. 17 kr. 2 Pfd. 9 kr. Gemischt-Brod 31 kr.

Homburg, 2. Jan. per Ztr. Waizen 7 fl. 35 kr. Korn 4 fl. 34 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 40 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl 40 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Neustadt, 2. Januar. Der Zentner Waizen 7 fl. 35 kr. Korn 4 fl. 35 kr. Spelz 5 fl. 22 kr. Gerste 5 fl. 11 kr. Hafer 0 fl. — kr.

Speier, 31. Dezemb. Der Centner Waizen 7 fl. 22 kr. Korn 4 fl. 36 kr. Gerste 5 fl. 18 kr. Spelz 5 fl. 18 kr. Hafer 4 fl. 06 kr. Spelzkern —

Baumholder, 31. Dezember. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 27 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 3 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Worms, 3. Januar. Waizen 7 fl. 18 kr. per 100 Pfd. Korn 4 fl. 50 kr. per 100 Pfd. Gerste 0 fl. — kr. 160 Pfd. Hafer 3 fl. 50 kr. per 100 Pfd. Spelz 4 fl. 48 kr. per 120 Pfd.

Möbel-Versteigerung.

Samstag, den **11. Januar 1873**, Morgens 9 Uhr zu Kusel in seiner Wohnung bei Jakob Mauer I., läßt **Philipp Louquet** von da, verschiedene Mobilien auf Credit versteigern, insbesondere:

1 vollständiges Bett mit Bettlade, 6 Leintücher, sonstiges Gedeck, 1 Nachttischchen, 1 großen Schreibtisch, 1 Schränkchen, 1 Commode, 1 Kleiderschrank, 3 Teppiche, 1 Spiegel, 3 Stühle, 1 eisernen Kohlenkasten, Bilder, 1 Spinnrad, 1 braunen Tuchrock, 1 Jagdflinte, 1 Jagdtasche, Pulverhorn u. s. w.

Heck, kgl. Notär.

„Naturheilmittel."

In kürzester Zeit heile ich brieflich alle **Brust- und Lungenleiden, Asthma, Engbrüstigkeit, Wassersucht, Unterleibsleiden, Rheumatismus, Hautausschläge** jeder Art.

Dr. *Krug*,
Heilingenstein bei Rüdesheim.
(3600)

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert**, Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

ohne Medicin. ohne Medicin.

Da die von auswärts bezogenen **wollene Hemden** meistens der nöthigen Größe und Weite entbehren, so diene dem verehrlichen Publikum zur Nachricht, daß ich, um diesem Mangel abzuhelfen, solche nun selbst anfertigen lasse und empfiehlt dieselben hiermit zu billigen Preisen. ***Hr. Fritz.***

Neue diesjährige **Hülsenfrüchte** eingetroffen und billigst bei
Fr. Kreutz, Kusel.

Auxilium Orientis

erretet aus den hoffnungslosesten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis | beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — Preis 3 Thlr.

Weissfluss | bei Frauen radical beseitigt nach 5 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 6 Tage. — Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh | leistet ganz veralteten Fälle die hartnäckig allem Medicinen widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Wasch-Extract | Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — Preis 1 Thlr.

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung rc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 18.

Die

Buchdruckerei

von

Jos. Kleinschmidt

in

Kusel,

welche durch erweiterte Geschäftseinrichtungen, Aufstellung einer neuen Schnellpresse, Anschaffung der neuesten Zier- und Schreibschriften etc. in den Stand gesetzt ist, Aufträge jeder Art rasch und in geschmackvollster Weise, sowohl in Schwarz- als auch in Bronce- und Farbendruck auszuführen, empfiehlt sich in Anfertigung

— aller vorkommenden Druckarbeiten,

unter Zusicherung reeller und pünktlicher Bedienung.

Illustrirter Familien-Kalender für das Jahr 1873,

zu haben in der Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt.

Haasenstein & Vogler,

Annoncen-Expedition
Frankfurt a. M.,
München, Nürnberg, Mannheim rc. rc.
In alle Zeitungen des In- und Auslandes werden
Anzeigen zum Originalpreise
besorgt über:
Agentur-Gesuche, Commanditär-Gesuche, Associations-Gesuche, Personal-Gesuche, Stellen, Gesuche, Wohnungs-Gesuche, Kauf-Gesuche, Arbeiter-Gesuche, Geschäfts-Eröffnungen, Waaren-Empfehlungen, Fabrikats-Empfehlungen, Versteigerungen, Submissionen, Expeditionen, Kuponeinlöse, Bank-Emissionen, Verloosungen, General-Versammlungen, Schiffahrtspläne, Versicherungen, Auswanderungen rc. rc.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 3. Januar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½–58½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½–58½
Pistolen	fl.	9 42-44
Holl. 10-Stücke	„	9 53-55
20-Frank-Stücke	„	9 20½–21½
Russ. Imperiales	„	9 43-45
Dukaten	„	5 33-35
Ducaten al marco	„	5 34-36
Englische Sovereigns	„	11 47-49
Dollars in Gold	„	2 25½–26½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 4. **Mittwoch, den 8. Januar** **1873.**

Politische Uebersicht.

Ueber die Angelegenheit der Uniformirung bringt die „Allg. Ztg." folgende, bestimmt lautende Nachricht: „Bei der Uniformirung kommen außer Gründen der Zweckmäßigkeit, auch solche des Geschmacks und der Kostenpunkt in Betracht. Wir wollen zwar nicht behaupten, daß der ästhetische Werth des bayerischen Helms und der hellblauen Uniform über allen Zweifel erhaben sei, immerhin ist es erklärlich, wenn man in den maßgebenden Kreisen am Helm und an der hellblauen Farbe festzuhalten entschlossen ist. So wurde denn auch der im vorigen Spätherbst vorgeschlagen in dieser Beziehung niedergesetzten Commission als Instruction das Festhalten an dem bayerischen Helm und der hellblauen Grundfarbe des Waffenrocks aufgegeben. Diese Commission glaubte jedoch von ihrer Ueberzeugung, daß die Uniformirung des übrigen deutschen Heers in allen Einzelheiten auch bei uns einzuführen sei, nicht abgehen zu können, und unterbreitete ihre Vorschläge der höchsten Stelle. Hier wurden dieselben jedoch verworfen, und es ward an der früheren Instruction festgehalten, worauf, wie verlautet, die Commission in den letzten Tagen ihre Vorschläge in der Weise abgeändert hat, daß nunmehr das schwarzgraue Beinkleid, sowie die Gradabzeichen und Dienstlegzeichen der preußischen Armee zur Einführung in der bayerischen Armee vorgeschlagen werden, der bayerische Helm aber und der hellblaue Waffenrock erhalten bleiben, letzterer jedoch mit der Modification, daß auch der sog. preußische Interimsrock (lang, mit zwei Reihen Knöpfen) zur Einführung gelangt. Diese Vorschläge sind Sr. Maj. dem König bereits vorgelegt, und es steht der Erlaß der diesfälligen Vorschriften demnächst zu erwarten.

Berlin, 4. Jan. Das heute erschienene Armee-Verordnungsblatt enthält einen königlichen Erlaß an den Kriegsminister, worin hervorgehoben wird, daß der König Werth darauf lege, daß Roon als Kriegsminister und Vorsitzender des Ausschusses für das Landwehr und die Festungen mit der oberen Leitung und Vertretung der Armeeangelegenheiten auch ferner betraut bleibe. Mit Rücksicht auf die Geschäftsvermehrung für den Grafen Roon in Folge der Uebernahme des Ministerpräsidiums soll General Kameke als Staatsminister den Geschäften des Kriegsministeriums in Uebereinstimmung mit dem Grafen Roon verantwortlich vorstehen und den Kriegsminister überall, wo nöthig, vertreten. Der Erlaß beauftragt den Grafen Roon, über zweckmäßige Geschäftstheilung Bericht an den König zu erstatten. Im Interesse der prompteren Geschäftsführung wird General Kameke autorisirt, den Kriegsminister überall mit voller Wirkung zu vertreten, so daß Recurse gegen seine in Verwaltungsangelegenheiten erlassenen Entscheidungen nur an den König zu richten sind.

London, 3. Jan., Abds. Der Kaiser Napoleon wird von Steinleiden heimgesucht. Derselbe unterwarf sich gestern in Folge der Anordnung der von ihm consultirten Aerzte der Operation der Lithotritie. Die Nacht verlief ruhig, überhaupt sind vorläufig ungünstige Symptome nicht vorhanden.

London, 4 Jan. Dem „Globe zufolge hätte die Regierung der geographischen Gesellschaft die Mittheilung gemacht, daß sie die jüngst nachgesuchte Unterstützung der Nordpolexpedition ablehnen müsse.

Dienstes-Nachricht.

Seine Majestät der König haben unterm 20. Dez. l. J. allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die erledigte Steuer- und Gemeinde-Einnehmerei Lauterecken, Bezirksamts Kusel und Rentamtes Lauterecken dem Steuer- und Gemeinde-Einnehmer Johann Hartmann, vormals in Oberotterbach, seinem Ansuchen entsprechend, übertragen werde.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat Dezember 1872.

Geboren:

Am 1. Karl Emil, Sohn der Eheleute Jakob Emil Schickendanz, Doktor der Medicin und praktischer Arzt und Carolina Jakobine Ehrenspeck; Am 2. Karolina Maria Elisabetha, Tochter der Ehel. Jakob Rheinhardt, Mechanikus und Elisabetha Müller; Am 5. Katharina, T. d. Eheleute Christoph Reh, Ackerer und Philippine Weber; Am 8. Karl, S. d. Ehel. Friedrich Drumm, Strumpfweber und Karolina Reinering; Am 11. Julius, S. d. Ehel. Johann Jakob Martin, Strumpfweber und Katharina Koch; Am 12. Friedrich, S. d. Ehel. Johann Nicolaus Rauch, Fabrikarbeiter und Elisabetha Krauß; Am 18. Elisabetha, T. d. Ehel. Jacob Krauß, Fabrikarbeiter und Karolina Drumm; Am 18. Johannes, S. d. Ehel. Johann Ziegler, Küfer und Katharina Lamm; Am 19. Johanna Barbara Friederika, T. d. Ehel. Johannes Greiner, Schmied und Anna Barbara Karolina Drescher; am 23. Philipine, T. d. ledigen Katharina Fegert, Dienstmagd von Hüffler, am 26. Philipina Dorothea T. d. Ehelente Peter Hertel, Schlosser, und Elisabetha Philipina Kuhn, am 30. Karl Jacob, S. d. Eheleuts Friedrich Ludwig, Wegmacher, und Elisabetha Franck.

Gestorben:

Am 13., Louise Juliana Stoffel, 10 Monate alt; Am 22. Georg Jacob, 71 Jahre alt, Tagner von Blaubach; Am 25. Jakob Johann Christian Kühn, 60 Jahre alt, Fabrikarbeiter von Diedelkopf; Am 24. Friedrich Karl Blattau, 71 Jahre alt, Oeconom und Rentner; Am 25. Adolph Christian Jacob Bell, 31 Jahre alt, ledig, Seifensieder; Am 28. Johann Philipp Bell, 68 Jahre alt, Fabrikarbeiter.

Verehelicht haben sich:

Am 7. Karl Bauer, Schuster, mit Louise Seiwerth. Am 18. Heinrich August Karl Stelting, Bäcker von Neuwied und Carolina Sommer.

Frucht-Mittelpreis.

Landstuhl, 6. Januar. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr., Korn 4 fl. 38 kr., Spelz 0 fl. 0 kr., Haser 3 fl. 41 kr., Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Bicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 — kr. 6 Pfd. Kornbrod 24 kr. 1 Pfd. Butter 35 kr. 1 Dutzend Eier 24 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Kaiserslautern, 7. Januar. (per Ztr.) Weizen 7 fl. 28 kr. Korn 4 fl. 45 kr. Speiskern 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 47 kr. Gerste 6 fl. 18 kr. Haser 3 fl. 50 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Bicken 4 fl. 32 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 27 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 16 kr. 2 Pfd. Weißbrod 16 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 2 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Digitized by Google

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Durch fortwährend neue Zufuhren und durch meine directen Verbindungen mit den ersten Fabriken, ist es mir möglich, mein reich sortirtes Lager auch ferner zu den **bekannten billigen** Preisen zu empfehlen.

Großes Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück 5/4 breite ächtfarbige, lila, rosa, gelbe, braune **Cattune**, für Kleider und Ueberzüge, **Cattune mit Borden** für Vorhänge, der halbe Meter 9 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** in den brillantesten Dessins, der halbe Meter 12 kr.

200 Stück feinste **Piqué-Cattune**, der halbe Meter 12 kr.

500 Stück 5/4 breites schweres ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

300 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröcke, die Elle 22 kr. (55 Centimetres.)

10/4 breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr. (60 Centimetres.)

10/4 breiten schweren guten **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. fl. 2. (60 Centimetres.)

5/4 breite **Fussteppichstoffe**, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

Feinen weißen 10/4 breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr. (55 Centimetres.)

1000 Stück verschiedene gute **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe, Thibets, Cachemires, Flanell, Finets, Espagnolettes, Chales in allen Farben und Qualitäten billigst.

200 Stück 5/4 breiten schweren, **Barchend** für Betten, die Elle 16, 18, 24 kr. (55 Centimetres.)

Großes Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück 5/4 breites schweres **Leinen**, für Hemden und Bettücher, der halbe Meter 12 kr.

2½ Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Bettücher das vollständige Bettuch ohne Nath, 4 Ellen lang fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen** für zweischläfrige Bettücher, das vollständige Bettuch ohne Nath, 4 Ellen lang, fl. 2. 24.

200 Stück feines 5/4 breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, der halbe Meter, 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 6.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 30.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30 bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Piquedecken** und **Victoriadecken**, mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, 2½ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Dutzend **Handtücher**, das Dutzend von fl. 3 an, die Elle von 6 kr. an

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire-Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45. und fl. 2.

Große rothe **Cachemire-Comodedecken**, das Stück fl. 1. und fl. 1. 24.

10/4 breiten reich ramagirten **Vorhangsmull** mit Bogen, der halbe Meter 16 kr.

Prima-Shirting, grau, weiß, schwarz, die Elle 7 kr. (55 Cent.)

5/4 und 10/4 breiten **Zwillig, Lederleinen, Strohsackleinen**, graue, gelbe, weiße **Servietten** zum Fabrikpreise.

Aus meinem Hause gehen jährlich Tausende von Sendungen nach allen Gegenden Deutschlands, und täglich sich wiederholende Nachbestellungen sind die besten Beweise, daß man allenthalben mit meiner Bedienung sehr zufrieden ist.

Musterabschnitte, sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt und bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch weiter zu erhalten.

Möbel-Versteigerung.

Samstag, den **11. Januar 1873**, Morgens 9 Uhr zu **Kusel** in seiner Wohnung bei Jakob Mayer L, läßt **Philipp Lonquet** von da, verschiedene Mobilien auf Credit versteigern, insbesondere:

1 vollständiges Bett mit Bettlade, 6 Leintücher, sonstiges Gesäch, 1 Nachttischchen, 1 großen Schreibtisch, 1 Schränkchen, 1 Commode, 1 Kleiderschrank, 3 Teppiche, 1 Spiegel, 3 Stühle, 1 eisernen Kohlenkasten, Bilder, 1 Lampe, 1 braunen Tuchrock, 1 Jagdflinte, 1 Jagdtasche, Pulverhorn u. s. w.

Heck, kgl. Notär.

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei *Fr. Kreutz*, Kusel.

Illustrirter Familien-Kalender für das Jahr 1873,

zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt.**

Im Verlage von **Jos. Kleinschmidt** in Kusel ist erschienen:

Die neuen Bestimmungen über das Militärwesen

soweit sie sich auf die Wehrpflichtigen und die Mitwirkung der Gemeindebehörden beziehen, zusammengestellt von **C. L. H. Matthäus**, kgl. Bezirksamts-Assessor. Preis 18 kr.

Diese Zusammenstellung enthält alle Bestimmungen der betreffenden Reichs- und bayer. Gesetze, sowie der dazu erschienenen Vollzugsvorschriften, welche auf die Berechtigungen und Verpflichtungen der Wehrpflichtigen, die Ansprüche auf Pension und Invalidenversorgung gebienter Unteroffiziere und Soldaten, und die Bewilligungen für deren Hinterbliebene Bezug haben; ferner das Ersatzgeschäft, soweit die Gemeindebehörden dazu mitzuwirken berufen sind und deren Thätigkeit bei der Controle über die Mannschaften des Beurlaubtenstandes; endlich die Uebergangsbestimmungen aus den alten in die neuen Verhältnisse.

Haasenstein & Vogler,

Annoncen-Expedition

Frankfurt a. M.,

München, Nürnberg, Mannheim ꝛc. ꝛc.

In alle Zeitungen des In- und Auslandes werden

Anzeigen zum Originalpreise

besorgt über:

Agentur-Gesuche, Commanditär-Gesuche, Associations-Gesuche, Personal-Gesuche, Stellen, Gesuche, Wohnungs-Gesuche, Kauf-Gesuche, Arbeiter-Gesuche, Geschäfts-Eröffnungen, Waaren-Empfehlungen, Fabrikate-Empfehlungen, Versteigerungen, Submissionen, Speditionen, Auswerkäufe, Bank-Emissionen, Verloosungen, General-Versammlungen, Schiffahrtspläne, Versicherungen, Auswanderungen ꝛc. ꝛc.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 6. Januar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 57½-58½
Pistolen	fl.	9 42-44
Holl. 10.-Stücke	„	9 53-55
20-Frank-Stücke	„	9 20½-21½
Russ. Imperiales	„	9 43-45
Dukaten	„	5 30-32
Ducaten al marco	„	5 31-33
Englische Sovereigns	„	11 47-49
Dollars in Geld	„	2 25-26

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 5. Freitag, den 10. Januar 1873.

Politische Uebersicht.

Speier, 9. Jan. So eben erhalten wir aus competenter Feder vom Niederrhein folgende Nachricht in Betreff der Altkatholikenbewegung: „In Bonn gährt es sowohl in Folge der sänften katholischen Wandervorsammlung, als der späteren Versammlung der Fortschrittspartei. Die ganze Stadt ist erregt und harrt der Lösung der Dinge, die da kommen sollen. Die Pfarrer der Stadt, die bis jetzt ein zweifelhaftes Stillschweigen beobachtet, haben sich nach den jüngsten Ereignissen entschieden für Rom erklärt. Professor Reusch aus Bonn wird von einem jansenistischen Bischof zum Bischof geweiht werden und dem Vernehmen nach seinen Sitz in Köln nehmen. Köln hätte dann das seltsame Schauspiel, zwei Bischöfe in seinen Mauern zu haben. Professor Schulte steht fortwährend in Unterhandlung mit dem Fürsten Bismarck und dem Cultusminister Dr. Falk in Betreff der Normirung des Gehaltes für den neuen Bischof. Sollte Professor Reusch sich in Köln niederlassen, dann wird den „Altkatholiken" wahrscheinlich die Minoritenkirche und die Hälfte des Domes von Seiten der Regierung eingeräumt werden." — Ob die Hälfte des Domes erlauben wir uns vorerst ein Fragezeichen zu setzen. Sp. Anz.

Kaiserslautern, 7. Jan. Zum Landtagsabgeordneten für den Wahlkreis Kaiserslautern-Kirchheimbolanden wurde Landrichter Valliant aus Obermoschel mit 170 von 181 Stimmen heute gewählt.

Nürnberg, 7. Jan. Gegen den Abgeordneten Pfarrer Mahr zu Ebermannstadt und den Kaplan Körber zu Bamberg ist auf Grund des Kanzel-Strafparagraphen Untersuchung eingeleitet.

— Die Einnahmen des Grafen Roon summiren sich zu einer anständlichen Höhe. Als Generalfeldmarschall bezieht derselbe jährlich 24,000 Thlr., als Ministerpräsident 12,000 und als Kriegsminister gleichfalls 12,000 Thlr., in Summa 48,000 Thlr.

Straßburg, 8. Jan. Das Oberpräsidium macht bekannt, daß es Deutschen und Franzosen freistehe, ohne Paß die Grenze zu überschreiten, sowie beide Länder zu bereisen, unter der einzigen Bedingung des eventuellen Nachweises des Namens und der Nationalität.

Paris, 8. Jan. Nach von gutunterrichteter Seite kommenden Nachrichten aus London wäre im Befinden des Kaisers Napoleon eine nicht unerhebliche Verschlimmerung eingetreten.

Paris. Die Grundlagen des Gesetzentwurfes über die Armee-Reorganisation, welcher gleich nach den Ferien der Kammer vorgelegt werden soll, sind folgende: Es wird vier Armeen geben, von denen jede aus drei Armeekorps besteht; jedes Korps besteht aus drei Infanterie-Divisionen, jede Division aus zwei Brigaden, jede Brigade aus zwei Regimentern. Ein Jägerbataillon, Kavallerie- und Artillerie-Abtheilungen werden jeder Division beigegeben. Im Ganzen also vier Armeen, zwölf Armeekorps, sechsundreißig Divisionen, 72 Brigaden und 144 Infanterie-Regimenter. Bis jetzt hat Frankreich nur 134 Regimenter, so daß also noch zehn neue errichtet werden müssen. Man wird ein algerisches Tirailleur-Regiment und neun Infanterie-Regimenter neu bilden. 11 Armeekorps werden in Frankreich, eines in Algerien Garnison haben. Ueber die Organisation der Territorial-Armee (Landwehr) ist noch nichts abgemacht.

Einem Telegram aus Yemen zufolge wurde das Fort Kewkeba nach 6monatlicher Belagerung von den türkischen Truppen genommen. Die Rebellen, die noch im Bezirke Taiaz, in 13 kleinen Forts verschanzt, Widerstand leisteten; wurden hierauf zersprengt, nachdem ihre Hauptfestung gefallen. Die zahlreichen Anhänger, welche ein Scherif, der sich für den Mahdi, Vorläufer des Weltendes, ausgab, um sich zu sammeln wußte, wurden geschlagen und zerstreut.

Verschiedenes.

— In Niederbayern hat die Kreisregierung eine Belohnung von 50 fl. für die Aufbringung jener 3 Individuen ausgeschrieben, welche den Raubmord bei Mellenhofen verübt haben. Als der That verdächtig werden verfolgt: Grupp von Bodrey, E. Gansmürger von Grillheim und Joh. Feltermeier von Reichertshofen, sammtlich Bezirksamts Neuburg a. D.

— In Hersbruck ist unter den Kindern eine sehr gefährliche Krankheit, Rachencroup, ausgebrochen, in Folge dessen die Schulen geschlossen werden mußten. Leider sind bereits 76 Kinder dieser Krankheit erlegen.

— In Berlin hat Prof. Dr. Langenbeck vor einigen Tagen einem Kinde ein verschlucktes Fünfgroschenstück aus dem Magen hervorgeholt. Die zwar unblutige Operation ist insofern schwierig und gefährlich, als sehr leicht mit dem Instrumente, mit welchem der Operateur durch den Schlund in den Magen gelangt, die Magenwände mehr oder weniger zerrissen werden können.

— Bereits sind 1500 elsässische Rekruten nach Mainz und 800 nach Coblenz zu ihren betreffenden Regimentern abmarschirt.

— In Düsseldorf hat die k. Regierung zur Vorbeugung von Unglücksfällen bei dem Gebrauche der durch Wind-, Wasser, Dampf oder durch thierische Kraft getriebenen Dresch- oder anderen landwirthschaftlichen Maschinen eine sehr zweckmäßige Verordnung erlassen. Hiernach müssen Triebräder und sonstige bewegliche Theile, welche von dem Gebäude der Maschine nicht eingeschlossen sind, mit Brettern oder Blech bekleidet werden. Es dürfen nur Personen beschäftigt werden, welche das 16. Lebensjahr überschritten haben; Frauen nur dann, wenn sie sich dazu verstehen, enganliegende Bekleidung ähnlich derjenigen der Mannsperson zu tragen.

Das Neue Blatt 1873. Nr. 16 ist soeben eingetroffen und enthält: „Moderne Vampyre." Novelle aus der Gegenwart. Von F. Hirsch. — „Eine Erinnerung an einen untergegangenen Kunststern." Von R. Bauer. — „Wunder und Spiele der Natur." Von R. Just. — „Ein Gedicht Gerstäckers über die Dichter." — „Plaudereien aus der deutschen Kaiserstadt." Von R. Schmidt-Cabanis. — „In der Kaserne." Lebensbild Ph. von Lenz. — „Elsässische Charakterbilder." Von W. Kullmann. V. Johann Friedrich Oberlin, der Vater des Steinthals. — „Damenfeuilleton." — „Handel und Verkehr." — „Allerlei": Zu unseren Bildern. — Erholung. — Eine Katze als Mörder. — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." —

Digitized by Google

„Polytechnischer Briefkasten."—„Correspondenz." — An Illustrationen: Im Schnee erstarrt. — Gymnastik für Damen. — Die Liebe. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sg. vierteljährlich.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 10. Jan. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 58 kr. Gerste 5 fl. 07 kr. Spelz 5 fl. 02 kr. Haser 3 fl. 48 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 25 kr. Butter 32 kr. Eier 1 Dtz. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fastelfleisch 18 kr.

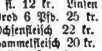
Homburg, 8. Jan. per Ztr. Weizen 7 fl. 30 kr. Korn 4 fl. 31 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 18 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 3 fl. 44 kr. Milchfrucht 4 fl. 48 kr. Erbsen 4 fl. 14 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Neustadt, 7. Januar. Der Zentner Waizen 7 fl. 46 kr. Korn 4 fl. 30 kr. Spelz 5 fl. 24 kr. Gerste 5 fl. 17 kr. Haser 4 fl — kr.

Speier, 7. Januar. Der Centner Waizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 39 kr. Gerste 5 fl. 20 kr. Spelz 5 fl. 27 kr. Haser 0 fl. — kr. Spelzkern —

Baumholder, 7. Januar. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 21 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 27 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 3 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Holz-Versteigerung.



Mittwoch, den 22. dss. Mts., Nachmittags 3 Uhr im Schulsaale zu Blaubach, werden aus dem Gemeindewalde von da, Schlag „Buchholz" folgende Hölzer versteigert:

1) 8 eichen Stämme bis zu 9 Meter Länge und 73 Centimeter Durchmesser;
2) 77 eichen Wagnerstangen;
3) 26 Stere buchen und eichen Scheitholz.

Kusel, den 10. Januar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Bekanntmachung.

Dienstag, den **14. dss. Mts.,** des Nachmittags um 2 Uhr wird die Erbauung eines Lehrsaales am katholischen Schulhause zu **Steinbach** auf der Amtsstube des Unterzeichneten vergeben.

Die Arbeiten sind veranschlagt:

1) Maurerarbeiten zu fl. 1325. 58 kr.
2) Zimmerarbeiten „ „ 359. 19 „
3) Schreinerarbeiten zu fl. 197. 47 „
4) Glaserarbeiten zu fl. 102. 40 „
5) Tüncherarbeiten zu fl. 43. 48 „

Plan und Kostenanschlag liegen zur Einsicht hierorts offen. —

Glan-Münchweiler, 7. Jan. 1873.
Der Bürgermeister.
Leonhard.

Sonntag, den **12. Januar,** Nachmittags 4 Uhr, im Billardzimmer der Frau Wittwe **Conrad**'schen Wirthschaft, hält der **„allgemeine Kranken-Unterstützungs-Verein"** seine **Jahresrechnung** ab, wozu Jedermann eingeladen ist.

Kusel, den 10. Januar 1873.
Friedr. Benedum,
Vorstand.

Jeden Abend
Frankensteiner Bier
aus dem Faß bei
L. Reiss.

Pecco Imperial & Souchong-Thee in bekannter feiner Qualität bei
Herm. Fritz.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1872

ca. ***70 Prozent***

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1872 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank sind die Unterzeichneten jederzeit bereit.

Landau, den 8. Januar 1873.

Louis Mayer, Hauptagent.

Die Agenten:

Chr. L. Blitt in **Kusel;**
A. Schreiber in **Lauterecken;**
Rössler, Lehrer in **Rutsweiler;**

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
heilt
nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirten Mercurialgebrauch, **Scorbut,** und **dyskrasische Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/6 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch
das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

„Naturheilmittel."

In kürzester Zeit heile ich brieflich alle **Brust- und Lungenleiden, Asthma, Engbrüstigkeit, Wassersucht, Unterleibsleiden, Rheumatismus, Hautausschläge** jeder Art.

Dr. ***Krug,***
Heilgenstein bei Rubla.
(B600)

Kautschuck-(vulkan Gummi)-Schläuche

empfehlen in beliebiger Weite, einfachste Art, um mit und ohne Hahnen in Keller zu schlauchen, Wein, Bier, Branntwein, Essig, Oel, heiße Flüssigkeiten, Wasser, Gas ꝛc. in vorzüglicher Qualität billig sowie unsere div. Kellerei- und Brennerei-Artikel, Zeichnungen und Preislisten gratis zu Dienst.

Gebr. Schieber
in Eßlingen (Württemberg.)

Dazu passend werden geliefert auf Wunsch Messingverschraubungen, Anstech-, Fußstoß-, Hundekopf-Hahnen, kupferne Zieher mit Ventil, Heber, Saug- und Druckwerke ꝛc.

Die bisherige Wohnung des Herrn **Schultz** ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

L. Schmeltzlé.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 8. Januar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45¼
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½-58½
Pistolen . .	fl.	9 42-44
Holl. 10.-Stücke	„	9 53-55
20-Frank-Stücke	„	9 20½-21½
Russ. Imperiales	„	9 43-45
Dukaten . .	„	5 30-32
Ducaten al marco	„	5 31-33
Englische Sovereigns	„	11 47-49
Dollars in Geld	„	2 25-26

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 6. **Sonntag, den 12. Januar** **1873.**

Exkaiser Napoleon †.

Der Telegraph bringt uns die Nachricht, daß Kaiser Napoleon am 9. d., Mittags 12½ Uhr in Chiselhurst gestorben ist. Wenn auch die wiederholten, schmerzhaften Steinoperationen bei einem Manne seines Alters immerhin das Schlimmste befürchten ließen, so überrascht diese Nachricht doch in ungewöhnlicher Weise und ruft allseitig das lebhafteste Interesse wach. Wenn schon die Bulletins über sein Befinden mit Spannung erwartet wurden und Theilnahme erweckten, so war diese doch eine rein menschliche und hatte mit der Politik nichts zu schaffen. Es war die natürliche Theilnahme, mit dem Schicksal eines Menschen, dessen Lebensgeschicke zu den seltsamsten gehören, die unser Jahrhundert zu verzeichnen hat, dessen Staatsstreich und Sturz zu den bedeutungsvollsten Momenten der neuesten Geschichte Veranlassung gaben und dessen Haltung im Exil wenigstens eine würdige genannt zu werden verdient. — Wenden wir am Todestage des Mannes, dessen Name so innig mit der Geschichte Deutschlands verwachsen ist, einen kurzen Rückblick auf sein Leben, sein Wirken und sein Ende. Napoleon III., der dritte Sohn Ludwig Bonaparte's, ehemaligen Königs von Holland und der Hortensia Beauharnais, ist geboren den 20. April 1808 und erreichte somit ein Alter von fast 65 Jahren. Seine Jugendschicksale sind eben so **mannigfach wie abenteuerlich**. Nach der Katastrophe von Waterloo theilte er die Verbannung der Napoleoniden aus Frankreich. In Augsburg erhielt er unter den Augen seiner Mutter eine tüchtige Erziehung und widmete sich später in Thurgau in der Schweiz mit Vorliebe den Militärwissenschaften. Schon im Jahre 1831 betheiligte er sich an den mißlungenen Aufstandsversuchs Menotti's in der Romagna und entging nur mit Mühe der Gefangennehmung durch die Oesterreicher. Von jetzt ab war sein Leben theils der Schriftstellerei (Militärwissenschaftliche Werke, Verherrlichung des Namens „Napoleon" ꝛc.) theils Abenteuerlichkeiten gewidmet, immerhin begleitete ihn aber die Idee, in die Fußstapfen seines großen Oheims zu treten; diese Idee zog sich wie ein unzerreißbarer Faden durch alle seine Handlungen und Schriften. Als er am 30. Oktober 1836 an der Spitze des 4. Regimentes in Straßburg einzog, ward er als Aufrührer verhaftet, nach Paris ausgeleitet und am 21. Nov. zur Deportation nach Amerika verurtheilt. Schon 1837 kehrte er wieder nach Europa zurück, mußte aber sein Schloß Arenenberg verlassen, da die franz. Schweiz seine Auslieferung verlangte, und begab sich am 14. Oct. nach London. Von hier aus suchte er durch seine Schrift „Des idées Napoléonennes" die Franzosen für sich zu gewinnen, und landete plötzlich, die Volksstimmung sich geneigt glaubend, am 5. Aug. 1840 auf französischem Boden. Er ward ergriffen und als Hochverräther auf die Festung Ham gebracht. Von hier entfloh er nach sechsjähriger Haft am 25. Mai 1846 als Maurer verkleidet nach England, kehrte aber bei Ausbruch der Februarrevolution 1848 nach Paris zurück und fand seinen Platz in der Nationalversammlung, in die er von 5 Departements gewählt worden. Napoleon wurde der Candidat der conservativen Partei, und am 10. Dez. zum Präsidenten der Republik ernannt, bis er in der Nacht vom 1. auf den 2. Dezember 1851 durch den bekannten Staatsstreich Frankreich plötzlich der Herrschaft einer Militärdictatur unterwarf und sich als Kaiser der Franzosen an die Spitze des Landes stellte. Seine Macht beruhte auf der Armee. Er verstand es, die gährenden Parteien niederzudrücken, beschäftigte Frankreich durch auswärtige Kriege in Italien, Afrika, Asien und Amerika, suchte seine Herrschaft durch neue Gesetze und Verordnungen zu stärken und seinen Namen durch großartige Bauten im ganzen Lande zu verherrlichen. Die verschiedenen Attentate auf sein Leben (Pianori und Bellamare 1855, Orsini 1858) scheiterten und verliehen seiner Persönlichkeit einen Nimbus, der ihm schmeichelte. Bei Gelegenheit der Pariser Ausstellung huldigten ihm alle europäischen Fürsten; Alles bewarb sich um seine Gunst und Napoleon stand auf der Höhe seiner Macht. Aber sein Stern sollte schnell und in unzgehuter Weise erlöschen; sein Sturz, der in Folge des deutsch-französischen Krieges am 1. September 1870 in Sedan erfolgte, bewies, daß seine Stellung eine erkünstelte war, daß seine kaiserliche Macht auf dem „Kartengehäude des Abenteurerwesens beruhte; alle militärischen Erfolge aus früherer Zeit wurden verdunkelt durch die gewaltigen Niederlagen gegenüber deutscher Kraft und deutschem Geist; der französische Kriegsruhm stürzte in Nichts zusammen; die Unüberwindlichkeit, der Elan, das Prestige, der Marsch an der Spitze der Civilisation feierten ihre letzten Triumphe vor Saarbrücken! Napoleon ward am 5. Septbr. **als Gefangener** nach Wilhelmshöhe bei Cassel gebracht und nach Beendigung des Krieges nahm er seinen Aufenthalt in Chiselhurst in England, wo er gestern verschied.

Napoleon war ein Mann, der es verstanden, sich durch Klugheit, List, Ränke und Kanonen den Thron seines Oheim wieder zu erobern; er trug Anfangs populäre und liberale Grundsätze, philantrophische und tolerante religiöse Tendenzen zur Schau; er besaß gesunden und nüchternen Verstand, große **Ausdauer, die Kunst, seine Pläne nicht errathen zu lassen**, und Unbeugsamkeit des Willens in hohem Grade. Er verstand es wohl, das wilde und unruhige Franzosenvolk zu bändigen, aber auch blind zu machen für die inneren Schäden; er verflachte und versinnlichte Frankreich, schmeichelte den Neigungen und dem Sinnenkigel der leichtfertigen Nation, öffnete dem materialistischen Treiben Thor und Riegel — **und das war sein Sturz** und der Ruin Frankreichs! Es wäre Unrecht, Napoleon die Entstehung und den unglücklichen Ausgang des letzten Krieges allein und direct aufbürden zu wollen, die Ursachen lagen tiefer, lagen im Volke, in der Armee und dem Selbstlosenfluthen der innern Verhältnisse, die durch und durch faul und unhaltbar waren, — aber daß sie es waren, war des Kaisers Schuld!

Auf der andern Seite ist es nicht zu verkennen, daß Napoleon sich ein unbestreitbares Verdienst um das Land erworben und durch die von ihm abgeschlossenen Handelsverträge und andere Maßregeln zu Gunsten des Aufschwunges des Nationalreichthums. — Er war kein gewöhnlicher Mensch und mag er auch nicht die Kraft gehabt haben, sich bis zum Tode auf dem Throne Frankreichs zu behaupten, so wollen wir doch nicht so weit gehen, in die Blasphemien Rocheforts mit einzustimmen. Er war ein gewandter, begabter, entschlossener Abenteurer, ein verwegener Schauspieler, — mehr nicht. Die Geschichte hat ihn gerichtet! sein Andenken wird von Tausenden verflucht, von Wenigen gepriesen; Napoleon ist todt . . . requiescat — in pace! (Sp. Ztg.)

Politische Uebersicht.

Berlin, 7. Jan. Die „Nordd. Allgem. Ztg." bringt eine officielle Berichtigung des Kriegsministeriums, betr. die von den Zeitungen gebrachten Angaben über die Gehaltsbezüge

Digitized by Google

des Grafen Roon, wonach derselbe weder als Feldmarschall noch als Ministerpräsident ein größeres Diensteinkommen, sondern nach wie vor sein Gehalt als Minister bezieht und zu beziehen berechtigt ist.

Basel, 7. Jan. In den Schweizer Blättern, namentlich den „Baseler Nachrichten," wird vom Bundesrathe die Internirung der nach Rorschach geflüchteten bayerischen Ultramontanen, des Redakteurs Karl Zanner und des Kammerherrn v. Linden gefordert.

Paris, 5. Jan. Kürzlich wurde gemeldet, daß der französische Bevollmächtigte im deutschen Hauptquartier zu Nancy, Graf von St. Vallier, im Begriff stehe, nach Deutschland abzureisen. Wie jetzt verlautet, hat diese Reise die Bedeutung: mit der deutschen Regierung wegen finanzieller Garantien für die fünfte Milliarde in Unterhandlung zu treten. Finanzminister Herr Léon Say ist bereits mit einem vom Hause Rothschild geführten Consortium von Bankhäusern in Beziehung getreten. Wir zweifeln nicht, daß diese Verhandlungen mit Deutschland zum Ziele führen, und so würde Herr Thiers erreichen, daß im Laufe des nächsten Sommers, 2½ Jahre nach dem Friedensschluß, der letzte deutsche Soldat den französischen Boden verlassen hätte.

London, 10. Jan. Napoleons Ableben erregte hier allgemeines Bedauern. Fast alle Morgenzeitungen bringen Artikel wärmster Theilnahme. Die Kaiserin und der kaiserliche Haushalt umstanden das Sterbebett. Als das eine Zeit lang geschwunsene Bewußtsein momentan wiederkehrte, sprach der Kaiser zweimal leise zur Kaiserin. Der Tod trat plötzlich ein, anscheinend schmerzlos, und wurde für eine Ohnmacht gehalten. Der kaiserliche Prinz traf erst nach dem Ableben des Kaisers ein. Die Leichenfeier findet wahrscheinlich heute Statt. Die vorläufige Beisetzung erfolgt in der Marienkirche.

In Japan soll ein durch Wahl gebildetes Parlament von 600 Mitgliedern zusammentreten. Die Wahlen waren für Dezember festgesetzt.

Die Japanesen werden künftig ihre Köpfe nicht mehr scheeren, sondern das Haar nach europäischer Sitte wachsen lassen. So will es die Regierung. — Der Kaiser von China übernimmt die Regierung am 23. Februar d. J.

Licitation.

Samstag, den **1. Februar 1873**, Nachmittags 2 Uhr zu **Rutsweiler a. Gl.** im Hause des Miterben **Jakob Börtzler;**

Werden auf Ansteben der Kinder und Erben der zu Rutsweiler a./Gl. verlebten Ehe- und Ackersleute Karl Börtzler und Philippina Berg, als: 1) des volljährigen Sohnes Jakob Börtzler, Ackerer; 2) Jakob Kaiser III., Ackerer, in seiner Eigenschaft als erwählter Vormund der minderjährigen Kinder der Erblasser: a. Karl, b. Philippina und c. Carolina Börtzler; 3) Philipp Börtzler, Ackerer, deren Nebenvormund; Alle in Rutsweiler wohnend, durch den hierzu committirten königl. Notar Pasquay in Kusel:

70²/₃ Dez. Ackerland, Bann Rutsweiler, in 2 Parz.

wegen Untheilbarkeit öffentlich in Eigenthum versteigert.

Pasquay, kgl. Notar.

Schuldienst-Erledigung.

Die untere Abtheilung der protestantischen Vorbereitungsschule dahier (Verweserstelle) ist in Erledigung gekommen und wird mit einem Jahresgehalte incl. Wohnungs-Entschädigung von 350 fl. zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Außerdem erhielt der bisherige Verweser dieser Stelle eine Theuerungszulage von 25 fl., welche Zulage auch für die Folge in Aussicht gestellt ist.

Meldungstermin bis incl. 31. dss. Monats.

Kusel, den 11. Januar 1873.

Das Bürgermeisteramt
Fr. Bell II.

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei ***Fr. Kreutz,*** Kusel.

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3—4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht** und **Flechten** und zwar brieflich: **Voigt,** Arzt zu **Croppenstedt** (Preußen.)

Bekanntmachung.

Dienstag, den **14. dss. Mts.,** des Nachmittags um 2 Uhr wird die Erbauung eines Lehrhauses an katholischen Schulhause zu **Steinbach** auf der Amtsstube des Unterzeichneten vergeben.

Die Arbeiten sind veranschlagt:

1) Maurerarbeiten zu fl. 1325. 58 kr.
2) Zimmerarbeiten „ „ 359. 19 „
3) Schreinerarbeiten zu fl. 197. 47 „
4) Glaserarbeiten zu fl. 102. 40 „
5) Tüncherarbeiten zu fl. 43. 48 „

Plan und Kostenanschlag liegen zur Einsicht hierorts offen. —

Glan-Münchweiler, 7. Jan. 1873.

Der Bürgermeister.
Leonhard.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke Boden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

ohne Medicin. ohne Medicin.

Logis-Vermiethung.

Die frühere Weil'sche Wohnung in der Hintergasse ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Näheres bei **Karl Jung.**

Illustrirter Familien-Kalender für das Jahr 1873,

zu haben in der Buchdruckerei von

J. Kleinschmidt.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 8. Januar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 57½-58½
Pistolen . .	fl.	9 42-44
Holl. 10.-Stücke	„	9 53-55
20-Frank-Stücke	„	9 20½-21½
Rus. Imperiales . .	„	9 43-45
Dukaten . . .	„	5 30-32
Ducaten al marco . .	„	5 31-33
Englische Souvereigns	„	11 47-49
Dollars in Gold	„	2 25-26

Auxilium Orientis

erelzet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — Preis 3 Thlr.

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — Preis 1 Thlr.

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährlich. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 7. **Mittwoch, den 15. Januar** **1873.**

Politische Uebersicht.

Berlin, 8. Jan. Die „Provinz-Correspondenz" bezeichnet als leitenden Grundsatz der Gesetzvorlage über die Grenzen des Rechtes zum Gebrauch kirchlicher Straf- und Zuchtmittel, daß der Staat, welcher den verschiedenen Kirchen- und Religionsgesellschaften Raum zur freien selbstständigen Entwickelung gewährt, nur insoweit den Beruf hat, gegen den Mißbrauch der geistlichen Amtsgewalt einzuschreiten, als staatliche Einrichtungen, Gesetze und Rechte Staatsangehöriger oder die Erfüllung der Pflichten Letzterer gegenüber dem Staate gefährdet werden. Der Staat kann überhaupt nur Strafen für zulässig erklären, deren Wirkung sich lediglich auf das kirchliche Gebiet beschränkt. Das Staatsgesetz hat das Recht und die Pflicht, jeden Übergriff über diese Grenze zu verbieten. Der Gesetzentwurf verbietet ferner die Anwendung von Kirchenstrafen, wenn die Strafe deshalb verhängt wird, weil die betreffende Person ihren amtlichen oder staatsbürgerlichen Pflichten nachkam oder von ihrem öffentlichen Wahlrechte Gebrauch machte oder dessen Ausübung unterließ. Der Gesetzentwurf bezweckt endlich die Verhinderung einer Form der Strafmittel, welche abgesehen von der persönlichen Kränkung der Betheiligten, in weiteren Kreisen als Aergerniß empfunden wird. Kein Religionsdiener soll befugt sein, Kirchenstrafen unter Bezeichnung der Betroffenen bekannt zu machen (z. B. Excommunikation). Die Kirchenzucht an sich erleide keine Einbuße. Ihre äußere Bethätigung wird in Grenzen gewiesen, welche die öffentliche Ordnung und der religiöse Frieden gleichmäßig fordern.

Berlin, 12. Jan. Die „Post" setzt in einem bemerkenswerthen Artikel auseinander, daß das Unfehlbarkeitsdogma eine neue katholische Religion geschaffen habe, der gegenüber der Staat nur diejenigen Verpflichtungen habe, welche ihm gegenüber den andern neuen Religionsgesellschaften obliegen. Da dem Blatte Beziehungen zu den maßgebenden Persönlichkeiten beigelegt werden, macht der Artikel Aufsehen.

Wien, 9. Jan. Der Cultus-Minister hat in neuester Zeit an die Statthalterein zwei Erlasse in Sachen der Altkatholiken gerichtet. Den ministeriellen Weisungen zufolge sind die bischöflichen Ordinariate aufzufordern, die Pfarrämter anzuweisen, sowohl die bei Altkatholiken vorkommenden Geburten als auch die Todesfälle in die Matrikel einzutragen, keineswegs aber die altkatholischen Ehen. Die politischen Behörden haben diese Eintragung der Geburten und Todesfälle zu überwachen.

Dem „Wien public" zufolge haben der Marschall Mac Mahon und Anzahl von Generälen Urlaub genommen um dem Leichenbegängnisse des Kaisers Napoleon beizuwohnen. Die betreffenden Urlaubsgesuche sollen ohne Schwierigkeiten bewilligt worden sein.

London, 11. Jan. Die Beerdigung Napoleons erfolgt Mittwoch Vormittags im Chor der katholischen Kirche zu Chiselhurst. — „Reuters Bureau" meldet, daß der Kaiser ein Testamentchen errichtet habe und daß die Kaiserin Eugenie beabsichtige, sich zur Regentin zu erklären.

London, 11. Jan. Der Hof wird vom 14. bis zum 24. Januar für den Kaiser Napoleon Hoftrauer anlegen. — Die einbalsamirte Leiche des Kaisers wird am Montag und Dienstag in Parade ausgestellt werden.

London, 11. Jan. Nach dem Resultat der Leichensection Napoleons ist der Tod des Kaisers durch Stillstand des Blutumlaufs herbeigeführt worden, als Folge allgemeiner Constitutionsschwäche, verursacht durch eine weit vorgeschrittene Nierenkrankheit, die jedenfalls bald tödtlich geendet haben würde.

Die „Times" sagt bei einer Besprechung der Ankunft Schuwalooffs: Die Entschlüsse Englands seien dem Czaren bereits mitgetheilt. England stehe von einer Einmischung in die Eroberungen Rußlands in Asien so lange ab, als Rußland die speciell angegebenen Grenzen nicht überschreite. Ein weiteres Vorgehen desselben werde England als Kriegsfall betrachten; es sei entschlossen, die Unabhängigkeit Afganisthans aufrecht zu erhalten. Da Englands Forderungen billig seien, betrachtet die „Times" deren Annahme als wahrscheinlich, wodurch zwar die politische Nebenbuhlerschaft der beiden Staaten nicht geendet wäre, aber die beiderseitigen Beziehungen auf eine klar verständliche Basis gestellt werden würden. Der Artikel hebt schließlich hervor, daß England in der orientalischen Kriegsführung Rußland überlegen sei.

Verschiedenes.

* **Kusel**, 14. Januar. Die Sammlungen in den Gemeinden des Bezirks Kusel für die durch die Sturmfluth betroffenen Küstenbewohner haben die Summe von 2285 fl. 52½ kr. ergeben.

Metz, 9. Jan. Mit dem kommenden 1. März finden hier folgende Truppenbislocationen statt: Die jetzt auf Fort de Quellen, Fort St. Julien, Plappreville und St. Quentin detachirten Truppen des 4. bayerischen Infanterie-Regiments werden in die Kaiser-Wilhelmskaserne in die Stadt verlegt, von dem bisher in dieser Kaserne garnisonirenden 45. preußischen Infanterieregiment kommt das 2. Bataillon auf Fort de Quellen, das erste Bataillon wird auf die übrigen Forts vertheilt und das 3. Bataillon verbleibt in der Wilhelmskaserne.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 14. Januar. (per Ztr.) Weizen 7 fl. 23 kr. Korn 4 fl. 43 kr. Spelzkern 7 fl. — kr. Spelz 4 fl. 50 kr. Gerste 5 fl. 21 kr. Haser 3 fl. 55 kr. Erbsen 5 fl. 28 kr. Wicken 4 fl. 30 kr. Linsen 5 fl. 10 kr. Kornbrod 27 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 18 kr. 2 Pfd. Weißbrod 16 kr. Butter 35 kr. per Pfd. Eier 2 St. 5 kr. Kartoffeln 1 fl. 42 kr.

Zweibrücken, 9. Januar. (per Centner.) Waizen 6 fl. 57 kr. Korn 4 fl. 35 kr. Gerste zweireihige 4 fl. 52 kr., vierreihige 4 fl. 10 kr. Spelz 4 fl. 38 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Haser 3 fl. 39 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 18 kr. Kornbrod 6 Pfd. 25 kr. 4 Pfd. 17 kr. 2 Pfd. 9 kr. Gemischt-Brod 31 kr.

Worms, 10. Januar. Weizen 7 fl. 14 kr. per 200 Pfd. Korn 4 fl. 41 kr. per 180 Pfd. Gerste 5 fl. 15 kr. 160 Pfd. Haser 0 fl. — kr. per 100 Pfd. Spelz 0 fl. — kr. per 120 Pfd.

Mainz, 10. Jan. Waizen 14 fl. 50 kr., Korn 10 fl. 4 kr., Gerste — fl. — kr., Haser 10 fl. — kr., Spelz — fl. — kr., per 100 Kilo.

Digitized by Google

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Durch fortwährend neue Zufuhren und durch meine directen Verbindungen mit den ersten Fabriken, ist es mir möglich, mein reich sortirtes Lager auch ferner zu den **bekannten billigen** Preisen zu empfehlen.

Großes Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück $^6/_4$ breite ächtfarbige, lila, rosa, gelbe, braune **Cattune, für Kleider und Ueberzüge, Cattune mit Borden für Vorhänge**, der halbe Meter 9 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** in den brillantesten Dessins, der halbe Meter 12 kr.

200 Stück feinste **Piqué-Cattune**, der halbe Meter 12 kr.

500 Stück $^6/_4$ breites schweres ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

300 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröcke, die Elle 22 kr. (55 Centimetres)

$^{10}/_4$ breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr. (60 Centimetres)

$^{10}/_4$ breiten schweren guten **Rucksskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. fl. 2. (60 Centimetres.)

$^5/_4$ breite **Fussteppichstoffe**, die Elle 15 kr. (55 Centimetres)

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

Feinen weißen $^{10}/_4$ breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr. (55 Centimetres.)

1000 Stück verschiedene gute **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe, Thibets, Cachemires, Flanell, Finets, Espagnolettes, Chales in allen Farben und Qualitäten billigst.

200 Stück $^6/_4$ breiten schweren, **Barchend** für Betten, die Elle 16, 18, 24 kr. (55 Centimetres.)

Großes Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück $^6/_4$ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Bettücher, der halbe Meter 12 kr.

$2^1/_2$ Ellen breite große **Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Nath, 4 Ellen lang fl. 1. 45.

3 Ellen breite große **Leinen** für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Nath, 4 Ellen lang fl. 2. 24.

200 Stück feines $^6/_4$ breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, der halbe Meter, 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 6.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 30.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30 bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Piquedecken und Victoriadecken** mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, $2^1/_2$ Ellen lang, 1 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Dutzend **Handtücher**, das Dutzend von fl. 3 an, bis Elle von 6 kr. an

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire-Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45 und fl. 2.

Große rothe **Cachemire-Comodedecken**, das Stück fl. 1 und fl. 1. 24.

$^{10}/_4$ breiten reich ramagirten **Vorhangsmull** mit Bogen, der halbe Meter 16 kr.

Prima-Shirting, grau, weiß, schwarz, die Elle 7 kr. (55 Cent.)

$^6/_4$ und $^{10}/_4$ breiten **Zwillig, Lederleinen, Strohsackleinen**, graue, gelbe, weiße **Servietten** zum Fabrikpreise.

☛ Aus meinem Hause gehen jährlich Tausende von Sendungen nach allen Gegenden Deutschlands, und täglich sich wiederholende Nachbestellungen sind die besten Beweise, daß man allenthalben mit meiner Bedienung sehr zufrieden ist.

Musterabschnitte, sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt und bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch weiter zu erhalten.

Versteigerung von **Pappelbäumen.**

Mittwoch, den **22.** dss. M., Vormittags 9 Uhr werden im Schulhause zu **Quirnbach** versteigert:

105 Stück Pappelbäume an der Quirnbach-Rehweiler-Straße, darunter von 30 Centim. Dicke, und

27 Loose Hecken.

Quirnbach, den 11. Januar 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Munjinger.

Das bei mir für die Spinnerei **Bäumenheim**, bis zum 26. November aufgegebene Gewicht ist zurück und kann das Garn bei mir in Empfang genommen werden.

Chr. Dick.

Mein in **Diedelkopf** stehendes Wohnhaus mit den dazu gehörigen Räumlichkeiten wird aus freier Hand verkauft oder auch verpachtet.

H. Wolf.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gelannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwind, sucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirten Reconvalescenbruch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. ($^1/_2$ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

☛ Da die von auswärts bezogenen **wollene Hemden** meistens der nöthigen Größe und Weite entbehren, so diene dem verehrlichen Publikum zur Nachricht, daß ich, um diesem Mangel abzuhelfen, solche nun selbst anfertigen lasse und empfehlt dieselben hiermit zu billigen Preisen. ***Hr. Fritz.***

Zu verkaufen:

2 sehr gut eingefahrene, fehlerfreie, 5jährige Pferde von Fuchsfarbe (mit Stern.) Dieselben eignen sich sowohl für Acker- als auch für Chaisenpferde. Näheres zu erfragen bei dem Eigenthümer

Jakob Häfel,

auf'm Sangerhof bei Quirnbach.

Die bisherige Wohnung des Herrn **Schultz** ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

L. Schmeltzlé.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 10. Januar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½-68½
Pistolen	fl.	9 42-44
Holl. 10.-Stücke	„	9 53-55
20-Frank-Stücke	„	9 20½-21½
Russ. Imperiales	„	9 43-45
Dukaten	„	5 30-32

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 8. **Freitag, den 17. Januar** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 14. Jan. Die unter Vorsitzschaft des Generalstabs-Oberstleutenants Klemann zusammengesetzte Kommission (Major Orff, Hauptmann Popp des Generalstabes und zwei Premier-Lieutenants der Artillerie) hat nunmehr ihre Versuche bezüglich des raschen Ein- und Ausbarkierens von Geschützen und sonstigen Armeeuhrwerken, so wie der dabei zu erzielenden Raumersparniß beendigt; als Resultat derselben hat sich ergeben, daß bei der bisherigen Verladungsweise sowohl Raum als Zeit unnütz verbraucht wurde, und daß bei der nun festgesetzten Verladungsweise bei einer Mobilmachung der Armee, beziehungsweise Konzentrirung derselben per Division annähernd die zwei Züge weniger in Anspruch genommen werden, demnach zum Truppen-Transporte verwendet werden können, und somit unter Umständen eine Beschleunigung der Konzentration, um einen Tag gestatten, was bei Gelegenheiten, wo es sich oft um Stunden handelt, ein großer Gewinn ist. In Folge gegenseitiger Uebereinkunft des Kriegsministeriums mit der Generalverwaltungsdirektion steht den einzelnen Batteriechefs auf vorgängige Anforderung eine Anzahl Wägen zur Verfügung, um mit ihrer Mannschaft das Ein- und Ausbarkiren der Geschütze und Artilleriefuhrwerke zu üben. (A. Abdztg.)

Aus der Pfalz, 12. Jan. Im kommenden Sommer wird zu Neustadt a. H. das von dem pfälzischen Sängerbund veranstaltete pfälzische Sängerfest abgehalten werden; der Stadtrath von Neustadt hat aus Gemeindemitteln für dasselbe 500 fl. bewilligt.

Karlsruhe, 14. Januar. In Constanz ist der Vorschlag gemacht, jede der dortigen 3 katholischen Gemeinden über ihre Anerkennung der Unfehlbarkeit abstimmen zu lassen. Gewählte Kirchenälteste haben sodann im Fall der Nichtanerkennung um Ueberweisung der Kirchen, des Kirchenvermögens und der Pfründen die Regierung anzugehen. Man verfolgt dabei den Gedanken, die katholische Kirche von 1870 als die allein vom Staat in seinen Grundgesetzen als Kirche anerkannte zur Geltung zu bringen.

Berlin, 10. Jan. Die Nachricht, die preußische Regierung habe die bayerische Regierung zur Abberufung ihres Gesandten beim Papste veranlaßt, ist unbegründet. Dagegen wird die Allokution als Beleidigung des Reiches im Reichstage zur Sprache gebracht werden. Die Einberufung des Reichstages wird für den 10. März beabsichtigt. Nach Schluß des Reichstages ist für den Fall, als wichtige Vorlagen unerledigt bleiben sollten, eine eventuelle Nachsession des Landtages in Aussicht genommen.

Warschau, 5. Jan. In den hiesigen russischen Beamtenkreisen hegt man ernste Befürchtungen für das Leben des Großfürsten-Thronfolgers, dessen Krankheitszustand, Privatnachrichten aus St. Petersburg zufolge, sich in den letzten Tagen bedeutend verschlimmert haben und jedenfalls gefährlicher sein soll, als er in den officiellen Bulletins dargestellt wird.

Odessa, 14. Januar. Heute Morgen brannte das hiesige Stadttheater ab. Das Gebäude war um 150,000, die Mobilien um 15,000 Rubel bei der russischen Versicherungsgesellschaft versichert.

Chislehurst, 15. Jan. Die Leichenfeierlichkeiten begannen um 11 Uhr, wo der Leichenzug das Sterbehaus (Napoleons) verließ. Um 11½ Uhr kam derselbe in der Marienkirche an. Die Haltung der Zuschauer, etwa 12 000 an der Zahl, war sehr ruhig und angemessen; es erfolgte keinerlei Kundgebung.

Washington, 11. Jan. Die Antwortnote Spaniens in Bezug auf Cuba ist entgegenkommend und freundlich; sie sichert, wenn schon sehr allgemein gehalten, die Durchführung einer der Sclaverei-emancipation förderlichen Politik zu.

Verschiedenes.

— Kaiserslautern, 15. Jan. Das Gesammtresultat der Reichstagswahl stellt sich dahin, daß Petersen etwas über 5000, Jacoby etwas über 800 Stimmen erhalten hat. —

Auf der am vorigen Sonntag in Kaiserslautern abgehaltenen Zusammenkunft von Abgeordneten pfälzischer Altkatholiken-Gemeinden waren 21 Gemeinden vertreten. Das bisherige Centralcomite wurde für 1873 wieder gewählt, dann wurden Rechnungsangelegenheiten erledigt, und ferner mitgetheilt, daß in Offenbach a. M. und Oberstein an der Nahe sich zwei neue Altkatholiken-Gemeinden gebildet haben; letztere Gemeinde hat sich dem pfälzischen Centralcomite unterstellt, in ersterer wird die Seelsorge durch Pfarrer Michelis von Heidelberg aus besorgt.

Das Neue Blatt 1873. Nr. 17 ist soeben eingetroffen und enthält: „Moderne Vampyre." Novelle aus der Gegenwart. Von F. Hirsch. — „Die Geheimnisse der internationalen Mystik." 3. Die Freimaurer und ihr Wesen. Vom Bruder Ortolyphus. — „Messenhauser's letzter Wille." Ein Wiener Erinnerungsblättchen aus dem bombenfürstlichen Jahre. — „Ich bin noch aus der alten Schule." Gedichte von F. Wiehl. — „Elsässische Charakterbilder." Von W. Kuttmann. — „Wunder und Spiele der Natur." Von R. Jul. — „Hochnothpeinliche Anklage-Acte gegen alle Tabak-Raucher, Schnupfer und Kauen, mit feierlicher Vertheidigungs-Rede. Ein humoristisch-sociales Plaidoyer vor dem Gerichtshofe der Frauen von Hermann Obrwig. — „Heitere Chronika." „Für Haus und Heerd." — „Allerlei": In unseren Bildern. — Das Murmeltier als neueste Art Wildpret. — Eine Weckermaikaze. — Die Seeschlange, ein aufgelöstes Räthsel. — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." — „Herzlicher Briefkasten." — „Correspondenz". — An Illustrationen: Des Schulmeisters Feierabend. Adele Spitzederals Jungfrau von Orleans. Die Jagd auf Lampes Stiefbruder. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Kusel, 17. Jan. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 07 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 12 kr. Hafer 3 fl. 51 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 26 kr. Butter 32 kr. Eier 1 Dtzd. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Digitized by Google

Landstuhl, 13. Januar. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr., Korn 4 fl. 43 kr., Spelz 0 fl. 0 kr., Hafer 3 fl. 43 kr., Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 4 fl. — kr., Erbsen 4 fl. 30 kr. 8 Pfd. Kornbrod 25 kr. 1 Pfd. Butter 35 kr. 1 Dutzend Eier 30 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Homburg, 15. Jan. per Ztr. Weizen 7 fl. 30 kr. Korn 4 fl. 35 kr. Spelzkern — d. — kr. Spelz 4 fl. 31 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 43 kr. Mischfrucht 4 fl. 42 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Neustadt, 14. Januar. Der Zentner Waizen 7 fl. 23 kr. Korn 4 fl. 43 kr. Spelz 4 fl. 50 kr. Gerste 5 fl. 21 kr. Hafer 3 fl 55 kr.

Speier, 14. Januar. Der Centner Waizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 41 kr. Gerste 5 fl. 25 kr. Spelz 5 fl. 17 kr. Hafer 4 fl. 12 kr. Spelzkern —

Baumholder, 14. Januar. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 22 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 28 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 3 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Schuldienst-Erledigung.

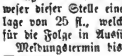
Die untere Abtheilung der protestantischen Vorbereitungsschule dahier (Verweserstelle) ist in Erledigung gekommen und wird mit einem Jahresgehalte incl. Wohnungs-Entschädigung von 350 fl. zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Äußerdem erhielt der bisherige Verweser dieser Stelle eine Theuerungszulage von 25 fl., welche Zulage auch für die Folge in Aussicht gestellt ist.

Meldungstermin bis incl. 31. dss. Monats.

Kusel, den 11. Januar 1873.
Das Bürgermeisteramt
Fr. Bell II.

Holz-Versteigerung.



Mittwoch, den 22. dss. Mts., Nachmittags 3 Uhr im Schulsaale zu Bloubach, werden aus dem Gemeindewalde von da, Schlag „Buchholz" folgende Hölzer versteigert:

1) 8 eichen Stämme bis zu 9 Meter Länge und 73 Centimeter Durchmesser;
2) 77 eichen Wagnerstangen;
3) 26 Stere buchen und eichen Scheitholz.

Kusel, den 10. Januar 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Friedr. Bell II.

Schuldienst-Erledigung.

Die in eine Lehrerstelle umgewandelte protest. Schulstelle zu **Godelhausen** wird hiemit unter Anberaumung eines Meldungstermines bis zum **31. dss. Mts.** zur Bewerbung ausgeschrieben.

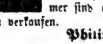
Die Gehaltsbezüge bestehen in:

1)	Baar aus der Gemeindekasse	302 fl. 36 kr.
2)	Anschlag der Güter (5,69 Tagw.)	25 „ 24 „
3)	Anschlag der Wohnung	12 „ — „
4)	Staatszuschuß	50 „ — „
	Summa	430 fl. — kr.

Bemerkt wird, daß die Ländereien noch auf 3 Jahre um einen, den Anschlagspreis übersteigenden Betrag verpachtet sind.

Für Reinigung des Lehrsaales erhält der Lehrer 15 fl., für das ortsübliche Geläute 10 fl. und für Beheizung des Lehrsaales 30 fl.

Godelhausen, den 11. Januar 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Fauß.



Mein in **Diedelkopf** stehendes Wohnhaus mit den dazu gehörigen Räumlichkeiten wird aus freier Hand verkauft oder auch verpachtet.

H. Wolf.

11 Dez. **Garten** auf der Leiswies, neben Phil. Sommer sind aus freier Hand zu verkaufen.

Philipp Häußer.

Logis-Vermiethung.

Die frühere Weil'sche Wohnung in der Hintergasse ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Näheres bei **Karl Jung.**

Illustrirter Familien-Kalender für das Jahr 1873,

zu haben in der Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens.

ohne Medicin.

Nach speieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch
Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

ohne Medicin. ohne Medicin.

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei ***Fr. Kreutz,*** Kusel.

Koch- und Viehsalz

beständig auf Lager bei
Hermann Fritz.

Bei **Ph. Sommer** werden 6 Pfund **Kornvorschuß-Brod** zu 26 kr. verkauft.

„Naturheilmittel."

In kürzester Zeit heile ich brieflich alle **Brust- und Lungenleiden, Asthma, Engbrüstigkeit, Wassersucht, Unterleibsleiden, Rheumatismus, Hautausschläge** jeder Art.

Dr. ***Krug,***
Heiligenstein bei Rubla.
(3600)

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hunderttach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht
vom 15. Januar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45¼
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½-58½
Pistolen	fl.	9 42-44
Holl. 10.-Stücke	„	9 53-55
20-Frank-Stücke	„	9 20-21
Ruff. Imperiales	„	9 43-45
Dukaten	„	5 30-32

Auxilium Orientis

erzielt und den lostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berührt durch außerordentlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung 2c. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Zeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 9. **Sonntag, den 19. Januar** **1873.**

Politische Uebersicht.

* **Berlin**, 13. Jan. Wie man der Elberf. Ztg." schreibt, wird von liberaler Seite beabsichtigt, beim Reichstage den Antrag zu stellen, daß der gesammte Debit der Zeitungen und Zeitschriften freigegeben werde und nicht der Post gleichsam als Monopol verbleibe.

— Ueber die kirchenpolitischen Gesetzesvorlagen in Preußen sagt die „Berliner Nationalzeitung": Wir unsererseits erblicken in den Vorlagen die gesetzliche Formulirung der immer seit dem Kirchenconflict in dieser Zeitung vertheidigten Gedanken. Zwangs- und Nothgesetze, wie der Kanzelstrafparagraph und das Verbot des Jesuitenordens, haben, auch wenn wir sie für unabweislich ansehen, nie unsere volle Befriedigung erregt. Schon am Tage nach Annahme des Jesuitengesetzes schrieben wir, daß dasselbe wenig helfen würde, wenn es nicht gelänge, den katholischen Clerus einerseits freier gegen seine Oberen zu stellen, andererseits seine Anschauungen mit der Volksbildung wieder in innigere Verbindung zu bringen. Dieses Ziel streben die neuen Vorlagen an. Lassen wir uns in seiner Verfolgung nicht durch allgemeine Redensarten blenden. Es gilt nicht, kirchliche Fragen staatlich zu entscheiden, sondern es gilt die Rechte des Staates über die in seinem Bereich befindlichen Organismen zu definiren. Es gilt nicht die Freiheit und Selbstständigkeit der Kirche aufzuheben. Die Vorlagen wollen nicht eingreifen in die theologische Vorbildung der Geistlichen, sondern darauf wachen, daß die für das Volksleben so wichtige Religionsdiener auch im Volksleben erzogen werden. Die Vorlagen wollen nicht die kirchliche Disciplin aufheben, sondern das staatliche Aufsichtsrecht wahren, welches der Staat selbst der elterlichen Disciplin gegenüber in Anspruch nimmt.

Berlin, 16. Jan. Die Summe, welche die Regierung durch eine demnächstige Vorlage bezüglich der Bewilligung außerordentlicher Mittel zur Abhilfe für den Nothstand der durch die Sturmfluthen Beschädigten verlangen wird, beträgt, wie aus sicherer Quelle verlautet, 3 bis 4 Millionen Thaler.

Pest, 10. Jan. Der Rosenauer Bischof Schopper publizirte in seiner Diözese das Infallibilitätsdogma amtlich mittelst allen Diözesanmitgliedern zugesandten oberhirtlichen Encykliken.

Genf, 16. Jan. Die Genfer Regierung erklärte dem Bundesrathe, die Intervention des päpstlichen Stuhles in die inneren Angelegenheiten Genfs erscheine ihr als ein Attentat auf seine Unabhängigkeit und Stillschweigen die würdigste Antwort; alle Proteste des Nuntius würden daher ad acta gelegt.

Pater **Hyacinthe** hat an der Kirche St. Germain in Genf eine Anstellung als Pfarrer gefunden. Seine Frau wird mit ihm in das Pfarrhaus einziehen.

Petersburg, 16. Jan. Die Genesung des Großfürsten Thronfolger ist so vorgeschritten, daß die Ausgabe von Bulletins eingestellt ist.

St. Petersburg, 28. Dez. Hinsichtlich der letzten Projekte zur Umgestaltung der Armeeorganisation erfährt man Folgendes: Die Armee wird auf dem Friedensfuß dieselbe Stärke wie jetzt haben und ungefähr 750,000 Mann zählen. Die Feldtruppen werden durch zehn neue Infanteriedivisionen verstärkt, zu deren Cadres 51 Bataillone von den aufgehobenen Linienbataillonen, den vierten aktiven Kaukasischen und Schützenbataillonen verwendet werden sollen. Die Brigaden der Fußartillerie werden (außer den Kartätschenbatterieen) aus fünf Batterieen bestehen. Die Reserve- und Gouvernementsbataillone werden aufgehoben und die Rekruten werden aus den Rekrutirungsbezirken direkt an die Truppen geschickt. Die Kavallerie soll in Kriegszeiten aus 18 Divisionen zu je 3 regulären Regimentern und 1 Kosakenregiment bestehen. Die übrigen Kosakenregimenter werden unberwaltig verwendet. Mit den Einberufungen, die für Kriegszeiten angeordnet sind, werden im europäischen Rußland und im Kaukasus 2,084,000 Mann unter dem Gewehr stehen. Außerdem kann in außergewöhnlichen Fällen eine besondere Reichsmiliz aus den Leuten, die nicht zu den Rekrutendepots gehören, d. h. aus Personen, die über 37 Jahre alt sind, aus verabschiedeten Soldaten und anderen, gebildet werden.

Wie die „Rusk Mir.", ein militärisches Blatt, meldet, hätte Rußland eine Niederlage in Asien erlitten. Eine Armee von Khiwa, von etwa 10,000 Mann, hat die russische Ortschaft Karakamak überfallen, eine andere Armee hält die Festungswerke Manigkhat und Embar besetzt. Der Oberst Kolonitschoff rückte mit zehn Kosakenbataillonen in Khiwa ein, wurde aber von der feindlichen Uebermacht zurückgeworfen. Dem Oberstlieutenant Grotenhelm in Orenburg wurde die Ordre ertheilt, an der Spitze einer größeren Macht zur Entsetzung der obengenannten Festungen zu marschiren.

London, 16. Januar. 60,000 Menschen waren bei dem Leichenbegängnisse in Chiselhurst zugegen. In London und in der Provinz waren die Läden zum Theile geschlossen. Der kaiserliche Prinz ist nach Camden House zurückgekehrt, begrüßt von Rufen: Es lebe der Kaiser! Er antwortete: Nein, der Kaiser ist todt; es lebe Frankreich!

In **England** standen die Begräbnißfeierlichkeiten in Chiselhurst und die Ankunft der fremden, hohen Gäste zu der am 15. ds. stattgehabten Beerdigung Napoleon's auf der Tagesordnung. Die Exkaiserin Eugenia spielte fortdauernd in der Provinz wären die Läden zum Theile geschlossen. Der kaiserliche Prinz ist nach Camden House zurückgekehrt, begrüßt von Rufen: Es lebe der Kaiser! Er antwortete: Nein, der Kaiser ist todt; es lebe Frankreich!

In **England** standen die Begräbnißfeierlichkeiten in Chiselhurst und die Ankunft der fremden, hohen Gäste zu der am 15. ds. stattgehabten Beerdigung Napoleon's auf der Tagesordnung. Die Exkaiserin Eugenia spielte fortdauernd in der Provinz wären die Läden zum Theile geschlossen. Der kaiserliche Prinz ist nach Camden House zurückgekehrt, begrüßt von Rufen: Es lebe der Kaiser! Er antwortete: Nein, der Kaiser ist todt; es lebe Frankreich!

Rom, 10. Jan. Sämmtliche Blätter bringen Artikel über das Ableben Kaiser Napoleons und sprechen sich mit voller Anerkennung über den Kaiser aus, dem wie die „Opinione" äußert, die Italiener eine unauslöschliche Dankbarkeit bewahren müßten. — Nach einer telegraphischen Meldung aus Genua sind von dem Tunnel bei Giovi drei hundert Meter eingestürzt. Ein weiterer Unglücksfall hat sich dabei nicht ereignet.

Die Aufstände in **Spanien** nahen ihrem Ende; endlich gelingt es der Energie der Regierung, die aufrührerischen Banden zu schlagen und zu sprengen, nachdem drei Anführer gefallen sind. Die Aufhebung der Sklaverei in den Colonien ist beschlossen, und wir freuen uns, daß nunmehr die letzte Sklavenfessel fallen wird. England ging bereits 1833 mit schönem Beispiele voran; Frankreich folgte 1848 und Spanien 1873!

Digitized by Google

New-York, 16. Jan. Der Dampfer „Erie“ aus Rio verbrannte in der Nähe von Pernambuco und verlor 34,000 Sack Kaffee. Der Dampfer „Edgar Stuart“ landete eine bedeutende Anzahl Waffen, Munition, 60 Freischärler in Sino auf Cuba.

Die „Independance von Soigun“ bringt folgende seltsame Mittheilung: „Correspondenzen aus Hue (Anam) versichern, daß eine aus drei Mandarinen bestehende und von dem Dolmetscher Paulus Migoyen begleitete Gesandtschaft im Begriff steht, nach Deutschland abzureisen, um die bewaffnete Intervention dieser Nacht gegen Frankreich anzurufen. Der Kaiser Tu Duc soll ebenfalls aus seiner gewöhnlichen Apathie herausgetreten sein und sich damit beschäftigen, die ihm kürzlich von einem deutschen Dampfer überbrachten Waffen an seine Soldaten zu vertheilen und sie auf die Handhabung derselben einzuüben; er soll gleichfalls Artillerieübungen anwohnen. Wir glauben wenig an eine bewaffnete Intervention Deutschlands, um Anam die sechs Provinzen, die wir besetzt halten, zurückzugeben, und noch weniger an den Erfolg der Waffen des Kaisers Tu Duc; aber es könnte sehr leicht kommen, daß Deutschland einen politischen und commerciellen Vertrag mit dem Königreich Anam abschließt, was später ernsthafte Verwickelungen für uns herbeiführen könnte, da wir bis heute keinen Vertrag mit diesem Königreich haben.

Auch in Griechenland tritt man in Betreff der Laurionfrage friedlich auf und schlägt einen versöhnenden Mittelweg ein.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 16. Januar. (per Centner.) Waizen 6 fl. 09 kr. Korn 4 fl. 36 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 42 kr. Speltzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 3 fl. 45 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 42 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 19 kr. Kornbrod 6 Pfd. 25 kr. 4 Pfd. 17 kr. 2 Pfd. 9 kr. Gemischt-Brod 32 kr.

Worms, 14. Januar. Weizen 0 fl. — kr. per 200 Pfd. Korn 5 fl. — kr. per 180 Pfd. Gerste 5 fl. 32 kr. 160 Pfd. Hafer 0 fl. — kr. per 100 Pfd. Spelz 0 fl. — kr. per 120 Pfd.

Publication.

Durch den unterm 10. Dezember vor. Jrs. zwischen der **Direction der Pfälzischen Bahnen und Frachtfuhrmann Fauß** hier neu errichteten Rollfuhr-Vertrag wurde die Taxe für den Transport von Gütern vom Bahnhofe in die Stadt Kusel und vis versa festgesetzt, wie folgt:

Bei Wagenladungen pro **Ctr. 2 kr;**
Bei Rückgut, resp. **einzelnen Collis** pro **Ctr. 3 kr.**

Kusel, den 18. Januar 1873.

Die Bahnhof-Verwaltung.

Der „allgemeine Kranken-Unterstützungs-Verein“ hielt am **Sonntag, den 12. Januar** seine **Jahresrechnung** ab, wobei sich folgendes Resultat ergab: fl. kr. fl. kr.

Ueberschuß vom Jahr 1871 . . . . . 143 01
Einnahmen von 1872 246 06
Ausgaben . . . 89 37
Total . 389 07
ab . 89 37
bleibt . 299 30

Wovon bei Hrn. Kaufmann Wack deponirt sind . . . . . 200 —
bleibt Kassenbestand 99 30

Ordentliche Mitglieder zählt der Verein 94
Außerordentliche oder Ehrenmitglieder 34
Zusammen 128

Nachdem im vergangenen Jahre abermals ein so günstiges Resultat erzielt wurde, ist der Verein in den Stand gesetzt worden, die wöchentliche Unterstützung seiner Mitglieder im Krankheitsfalle von 1 fl. 48 kr. auf 2 fl. 6 kr. zu erhöhen. Anmeldungen zur Aufnahme können jedezeit bei dem Vereinsdiener **Karl Hellriegel** oder dem Unterzeichneten gemacht werden. Die Aufnahmegebühren sind 36 kr., die monatlichen Beiträge 9 kr., auch wäre es sehr erwünscht, wenn dem Vereine noch mehr Ehrenmitglieder beitreten würden, Dieselben haben keine Aufnahmsgebühren zu bezahlen.

Kusel, den 17. Januar 1873.

Friedr. Benedum,
Vorstand.

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
heilt
nach den Aussprüche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwind, sucht** selbst im vorgerückten Stadium; **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut, und Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. ($^1/_2$ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

Im Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

11 Dez. **Garten** auf der Leiswies, neben Pbll. Sommer sind aus freier Hand zu verkaufen.

Philipp Hänßer.

Logis-Vermiethung.

Die seither Weil'sche Wohnung in der Hintergasse ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Näheres bei **Karl Jung.**

Mein in **Diedelkopf** stehendes **Wohnhaus** mit den dazu gehörigen Räumlichkeiten wird aus freier Hand verkauft oder auch verpachtet.

H. Wolf.

Die bisherige Wohnung des Herrn **Schultz** ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

L. Schmeltzlé.

Geschwächten,

namentlich im Nervensystem Zerrütteten kann reelle, sichere und dauernde Hilfe verheißen werden durch das Buch:

„Die Selbstbewahrung.“

Von Dr. Retau. Mit 27 Abbildungen. 73. Auflage. Preis 1 fl. 45 kr.

Nachweislich verbreiten bemselben binnen 4 Jahren über 15000 Personen die Wiederherstellung ihrer Gesundheit. — Ueber Zweck und Erfolg dieses Buches wurde allen Zeitungen in einer besonderen Denkschrift Bericht erstattet. Verlag von G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig und dort sowie in jeder Buchhandlung zu bekommen.

Haasenstein & Vogler,

Annoncen-Expedition
Frankfurt a. M.,
München, Nürnberg, Mannheim ꝛc. ꝛc.

In alle Zeitungen des In- und Auslandes werden

Anzeigen zum Originalpreise

besorgt über:
Agentur-Gesuche, Commanditär-Gesuche, Associations-Gesuche, Personal-Gesuche, Stellen, Gesuche, Wohnungs-Gesuche, Lehrgesuche, Arbeiter-Gesuche, Geschäfts-Eröffnungen, Waaren-Empfehlungen, Fabrikats-Empfehlungen, Versteigerungen, Submissionen, Expeditionen, Ausverkäufe, Bank-Ausschüttung, Verlosungen, Generals-Versammlungen, Schiffsfahrtspläne, Versicherungen, Auswanderungen ꝛc. ꝛc.

Frankfurter Börsenbericht

vom 16. Januar 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1 45$^1/_2$
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9 57$^1/_2$–58$^1/_2$
Pistolen . . fl. 9 42-44
Holl. 10.-Stücke „ 9 53-55

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 10. Mittwoch, den 22. Januar **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 17. Jan. Das Pastoralblatt veröffentlicht n lateinisches päpstliches Danksagungsschreiben für die ienes des hiesigen Hrn. Erzbischofs empfangenen Neujahrs-unsche. Se. Heiligkeit freut sich vernommen zu haben, aß trotz aller Widerwärtigkeiten, und obwohl Zeiten und Menschen immer schwieriger werden, es dem Oberhirten und inem Klerus doch gelungen sei, die Feinde zu schlagen, ihre ühnheit zu brechen und die vielen (?) Flüchtlinge aus dem ager derselben in ihren Schooß aufzunehmen. Mit Recht, schreibt der Papst dem Erzbischof, habe sich letzterer selbst er seine Resultate gewundert. Wir können nicht umhin, s dieser Verwunderung anzuschließen. Schließlich noch unk für den Peterspfennig und herzliche Glückwünsche für e ganze Diöcese.

München, 18. Jan. Durch Erkenntniß des Appellaonsgerichtes sind wegen Preßvergehen — Beleidigung des taatsanwaltes — vor das Schwurgericht verwiesen: Pfarrer ahr in Ebermannstadt, Landtagsabgeordneter, der flüchtige ractenr des eingegangenen Volksboten Carl Zander und r Redacteur des gleichfalls eingegangenen Münchener gblattes, Dr. Jastt, welches Eigenthum der Dachauer ntinhaberin Adele Spitzeder war.

Stuttgart, 18. Jan. Die Abgeordnetenkammer beann te heute die Berathung des Einführungsgesetzes zum chsgesetz über den Unterstützungswohnsitz; dieselbe genehmigte ner die Gesetzesvorlage betreffend die Todterklärung der den letzten Kriege vermißten Militärpersonen.

Der „Allgemeinen Militärzeitung" wird von Berlin geschrieben: „Das Jahr 1873 dürfte eine wichtige Veränderung der Organisation des Reichsheeres bringen, bezw. anbahnen. s vermutet als ziemlich sicher, daß in dem königlichen Kriegsinisterium der Entwurf eines neuen Reichs-Militärgesetzes r der Ausarbeitung begriffen ist, dessen Vorlegung in der ächsten Session des Reichstages beabsichtigt wäre. Allerdings t es so richtig, daß die Verfassung des norddeutschen Bundes om 16. April 1867 nur bis zum 31. Dezember 1871 die riedenspräsenzstärke des Reichsheeres regelt. Auch heißt es usdrücklich am Schlusse des Artikels 71: „Nach gleichäßiger Durchführung der Bundes-Kriegsorganisation wird das Bundespräsidium ein umfassendes Bundesmilitärgesetz dem Reichstage und dem Bundesrath zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung vorlegen. Weiter ist es eine notorische Thatsache, daß mit der in Artikel 62 festgesetzten Zahlung von 225 Reichsthalern, welche der Militärverwaltung zur Unterhaltung jedes Kopfes des Friedensstandes der Armee zur Verfügung stand, nicht mehr auszukommen ist und eine Erhöhung dieses Betrages in Ausricht genommen werden muß. Bei der Feststellung des Militär-Budgets wird nun die auf Grundlage der Verfassung gesetzlich festgestehende Organisation des Reichsheeres zu Grunde gelegt werden.

Metz, 15. Jan. Von der deutschen Occupationsarmee verlautet im Ganzen wenig in der Presse, und es gehört eben kein tiefes politisches Urtheil dazu, um auch aus diesem Umstande zu schließen, daß sie ihre Aufgabe musterhaft erfüllt. Weder die Meisterschaft der Führung, welche die Welt während des Krieges bewundert hat, noch die Tadellosigkeit der Disciplin, die eine Errungenschaft unserer Gesammtbildung ist, hat sich verläugnet in der schwierigen Aufgabe bei dem nunmehr fast zweijährigen Hochtragen unserer siegreichen Fahnen inmitten einer Bevölkerung, in der jeder Einzelne moralisch verwundet ist, dem Rade keine Hindernisse zu bereiten, das die nach Milliarden zählende Kriegssteuer unseren Staatscassen zuführt. Wir glauben, daß die Geschichte der Occupationsarmee dereinst ein wichtiges Schlußcapitel der ganzen Kriegsgeschichte bilden wird.

Petersburg, 18. Jan. Wegen des Ablebens Napoleons wurde eine zweiwöchentliche Hoftrauer angeordnet.

London, 17. Jan. Die „Times" berichtet aus Rio de Janeiro vom 23. Dezember v. J., daß die kommende Kaffee-Ernte in Folge anhaltender Regengüsse eine Mißernte zu werden drohe.

London, 18. Jan. Vorgestern fand in Chiselhurst eine Berathung, an welcher die Kaiserin, Rouher, Clement Duvernois und Lavalette Theil nahmen, über eine zu erlassende Proclamation Napoleon's IV. und eine Regentschaft statt. Ein Beschluß wurde bei den sich herausstellenden Meinungsverschiedenheiten nicht erzielt. Prinz Jerome Napoleon wird nach eigener Aussage sich aller Einmischung in die Familienpolitik so, wie jeder Agitation enthalten und als guter Bürger Frankreichs sich der bestehenden Regierung unterwerfen. Allen gegentheiligen Gerüchten wird aufs Bestimmteste widersprochen. Er kehrt am Montage nach der Schweiz zurück.

Verschiedenes.

— München, 7. Jan. Die neue aus prächtigem Marmor gefertigte Gedenktafel der im deutsch-französischen Krieg gefallenen Studierenden der Universität München wurde heute nach Absahme der provisorischen Tafel im Universitätsgebäude angebracht.

— München, 13. Jan. Im Laufe der letzten Tage wurden wieder mehrere ehemalige Bedienstete der Adele Spitzeder „wegen dringenden Verdachtes, erhebliche Summen aus der Bank" bei Seite geschafft zu haben, verhaftet. Die Gesammtzahl jener Personen, welche wegen strafbarer Betheiligung an den verschiedenen Dachauerbanken gefänglich eingezogen wurden, beträgt 25.

— München, 13. Jan. Das Gastzimmer im „Moosburger Hof" an der Sendlingergasse in München war gestern Nachts der Schauplatz einer gräßlichen That. Ein junger, kaum 20 Jahre alter Südfrüchtenhändler aus Italien, welcher sich dahier mit dem Verkaufe gebrannter Kastanien beschäftigte, gerieth mit zwei Hofmetzgergehilfen in einen Wortstreit, in dessen Verlaufe er plötzlich das Messer zog, seinen beiden Gegnern mehrere Stiche versetzte, und schließlich dem Notariatsbuchhalter Gerersdorfer, welcher Frieden zu stiften versuchte, das Messer in den Unterleib rannte. Die Verletzungen der beiden Hofmetzgehilfen scheinen glücklicherweise nicht gefährlich, der Letztgenannte ist aber bereits im Laufe des gestrigen Tages im Krankenhause gestorben. Der Thäter ergriff vom Platze weg sofort die Flucht und konnte bis jetzt noch nicht ergriffen werden.

Die zahlreichen Hypothekgläubiger der Ad. Spitzeder sind bereits behufs Liquidirung ihrer Forderungen bis zum 31. März geladen. — Das Immobiliar der genannten Gantschuldnerin besteht aus 21 Häusern in München, der Villa

Digitized by Google

Rosa in Feldafting (welch letztere die Erbprinzessin von Thurn und Taxis letzten Sommer miethweise bewohnte) und einem Bauernhof in Gelting. Die Schätzung dieser Immobilien entziffert einen Betrag von ca. 800,000 fl.

— Halle. Eine pariser Verlagsfirma, die schon seit längerer Zeit einer hiesigen bedeutenden Buchdruckerei Aufträge zugewandt, kommt jetzt plötzlich mit dem Anstinnen, Titel und letzten Bogen eines in letzterer gedruckten Werkes zu Paris herstellen zu lassen, — damit die französischen Landsleute bei Leibe nicht an der deutschen Druckereifirma ein Aergernis nehmen könnten!

Kaiserslautern, 21. Januar. (per Ztr.) Weizen 7 fl. 19 kr. Korn 4 fl. 44 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 59 kr. Gerste 5 fl. 28 kr. Haser 4 fl. 01 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kartoffeln 27 kr. 3 Pfd. Gemischbrod 16 kr. 2 Pfd. Weißbrod 16 Butter — kr. per Pfd. Eier 2 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Landstuhl, 20. Januar. (per Zentner.) Weizen 0 — kr. Korn 4 fl. 48 kr., Spelz 0 fl. 0 kr., Haser 3 45 kr. Gerste 0 fl. — kr. Milchfrucht — fl. — kr. Rin 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Kornbrod 25 kr. 1 Pfd. Butter 31 kr. 1 Dutzend Eier 30 Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 18. Januar. Der Zentner Waizen 7 fl. 54 Korn 4 fl. 43 kr. Spelz 5 fl. 21 kr. Gerste 5 fl. 33 Haser 0 fl — kr.

Mainz, 17. Jan. Waizen 14 fl. 50 kr., K 10 fl. 12 kr., Gerste — fl. — kr., Haser 8 fl. 36 Spelz — fl. — kr., per 100 Kilo.

Holz-Versteigerung.

Samstag den 1. Februar 1873, Morgens 9 Uhr, zu Krottelbach bei Wirth Theobald Zimmer II. lassen Ludwig Rabinger von Aldessen und Consorten aus ihrem Walde im Baumwald, Bann von Krottelbach, auf Credit versteigern:

2050 starke buchene Prügelwellen,
32½ Klafter buchenes Prügel- und Scheitholz, worunter 1½ Klafter Wissenholz.

Heck, kgl. Notär.

Schuldienst-Erledigung.

Die untere Altbestung der protestantischen Vorbereitungsschule dahier (Verweserstelle) ist in Erledigung gekommen und wird mit einem Jahresgehalte incl. Wohnungs-Entschädigung von 350 fl. zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Äußerdem erhielt der bisherige Verweser dieser Stelle eine Theuerungszulage von 25 fl., welche Zulage auch für die Folge in Aussicht gestellt ist.

Meldungstermin bis incl. 31. dss. Monats.

Kusel, den 11. Januar 1873.

Das Bürgermeisteramt
Fr. Bell II.

Schuldienst-Erledigung.

Die in eine Lehrerstelle umgewandelte protest. Schulstelle zu **Godelhausen** wird hiemit unter Anberaumung eines Meldungstermines bis zum **31. dss. Mts.** zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Gehaltsbezüge bestehen in:

1)	Baar aus der Gemeindekasse	302 fl. 86 kr.
2)	Anschlag der Güter (5,69 Tagw.)	65 „ 24 „
3)	Anschlag der Wohnung	12 „ — „
4)	Staatszuschuß	50 „ — „
	Summa	430 fl. — kr.

Bemerkt wird, daß die Länderein nach auf 3 Jahre um einen, den Anschlagspreis übersteigenden Betrag verpachtet sind.

Für Reinigung des Lehrsaales erhält der Lehrer 15 fl., für das ortsübliche Geläute 10 fl. und für Beheizung des Lehrsaales 30 fl.

Godelhausen, den 11. Januar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Fauß.

Publication.

Durch den unterm 10. Dezember vor. Jrs. zwischen der **Direction** der **Pfälzischen Bahnen und Frachtfuhrmann Fauß** hier neu errichteten Rollfuhr-Vertrag wurde die Taxe für den Transport von Gütern vom Bahnhofe in die Stadt Kusel und via versa festgesetzt, wie folgt:

Bei Wagenladungen pro **Ctr. 2 kr;**
Bei Stückgut, resp. **einzelnen Collis** pro **Ctr. 3 kr.**

Kusel, den 18. Januar 1873.

Die Bahnhof-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am **Montag, den 27. Januar c.,** Vormittags 9 Uhr, beginnend, werden zu Kornenberg aus dem Gemeindewalde Distrikte Thierroth und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

2 Nadelholzstämme von 4 bis 6 Meter lang und 25 bis 28 Centimeter Durchmesser;
84 Nadelholzstämme von 6 bis 13 Meter lang und 12 bis 22 Centimeter Durchmesser;
53 Nadelholzstangen von 13 bis 16 Centimeter Durchmesser;
50 Nadelholzstangen von 10 bis 12 Centimeter Durchmesser;
37 Nadelholzstangen von 7 bis 9 Centimeter Durchmesser.

Baumholder, den 15. Jan. 1873.

Der Bürgermeister,
Heil.

Logis-Vermiethung.

Ein Logis, an dem belebtesten Platze der Stadt gelegen, bestehend aus einem Laden nebst Ladeneinrichtung, 6 Zimmer, Küche, Keller und Speicher, ist ganz oder theilweise zu vermiethen und kann bis Michaeli bezogen werden.

Näheres zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Einladung.

Der **Bürgerverein zu Kusel** hält seine **Jahresversammlung** nächsten **Sonntag** um 3 Uhr Abends im Wilh. Dick'schen Saale. Mitglieder und Freunde des Vereins ladet hiezu ein.

Kusel, den 21. Januar 1873.

Der Vorstand.

---

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

ohne Medicin.

krankheiten finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres beliebt durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

---

11 Dez. **Garten** auf Leiswies, neben Phil. Sommer sind aus freier Hand zu verkaufen.

Philipp Häußer.

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei *Fr. Kreutz,* Kusel.

Frankfurter Börsenbericht
vom 20. Januar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45¼
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	fl.	9 41-43
Holl. 10.-Stücke	„	9 53-55
20-Frank-Stücke	„	9 20-21
Russ. Imperiales	„	9 43-45
Dukaten	„	5 30-32

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Insertate 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 11. Freitag, den 24. Januar 1873.

Politische Uebersicht.

München, 20. Jan. Auf eine Vorstellung des General-Comite's des landwirthschaftlichen Vereins um Beurlaubung von Mannschaften, zur Erntezeit hat sich das kgl. Kriegsministerium dahin geäußert, daß es die General-Commandos anweisen werde, zur Abhilfe eventuell empfindlich hervortretenden Mangels an Ernteарbeiten Beurlaubung von Mannschaften, wie schon bisher, in so weit eintreten zu lassen, als dies mit den militärischen Interessen verträglich erscheinen werde.

Berlin, 18. Jan. Wie die „Spen. Zeitung" wissen will, soll die Erhöhung des Militärbudgets für 1874, welche die Reichskriegsverwaltung bei dem Reichstage auf Grund des Organisationsgesetzes und des specialisirten Militär-Etats beantragen wird, sich auf 9 Mill. Thaler belaufen.

Berlin, 21. Jan. Nachdem die kirchenrechtlichen Vorlagen jetzt zur weiteren Berathung an eine Commission verwiesen worden, kann das Haus der Abgeordneten sich wieder seinen übrigen dringenden Aufgaben zuwenden, in deren erste Reihe der endliche Abschluß des Staatshaushaltsetats gehört. Man wird sich hiebei und dem Steuergesetz unmöchte ohne Unterbrechung zuwenden. — Es verdient jedenfalls Beachtung, daß Anträge von solcher Tragweite wie diejenigen wegen Aufhebung der Kalender- und Zeitungs-Steuer vorläufig vertagt sind, weil andere dringende Anforderungen an die Finanzverwaltung herangetreten sind. Diese beziehen sich hauptsächlich auf die Bewilligung von Kreisfonds und auf Erhöhung der Dotationen der Gymnasien so wie der Lehrergehälter. Zu der Erhöhung dieser Ausgaben im Betrage von einer Million Thaler kommt nun noch ein neuer Antrag der Budgets-Commission, dahin gehend, an Alterszulagen für die Lehrer, vorbehaltlich künftiger gesetzlicher Regelung der Frage, für das Jahr 1873 bereits die Summe von 700,000 Thalern auszuwerfen. Es ist nicht zu bezweifeln, daß dieser Antrag im Abgeordnetenhause allgemeine Zustimmung finden wird und sich die Regierung gleichfalls bemühen wird, geneigt zeigen möchte. Nichts desto weniger ist die liberale Partei des Abgeordnetenhauses gewillt, auf den Antrag, betreffend die Aufhebung der Zeitungssteuer zurückzukommen.

Paris, 22. Jan. Der „Agence Havas" zufolge ist der deutschen Regierung am 16., 17. und 18. d. M. eine erste Abschlagszahlung von 150 Millionen auf die vierte Milliarde der Kriegsentschädigung gemacht worden.

London, 22. Jan. „Daily Telegraph" bringt die vom Ehrlichurster Familienrath gefaßten Beschlüsse. Demnach bleiben Kaiserin Eugenie und Prinz Napoleon an der Spitze der Partei und politische Vormünder des kaiserlichen Prinzen. Ein Manifest oder eine Proclamation wird nicht erlassen.

Laut Avenir National soll der kaiserliche Prinz am 16. März, an welchem er 17 Jahre alt wird, volljährig erklärt werden. Man will auf diese Weise den Bewerbungen um die Regentschaft ein Ende machen. Rouher soll zum Curator ernannt werden.

New-York, 20. Jan. Vierhundert nordamerikanische Soldaten und Freiwillige griffen einen im Oregongebiet hausenden Indianerstamm an, welcher sich in Höhlen verschanzt hatte, wurde aber nach einem Verlust von 40 Todten und Verwundeten zum Rückzug genöthigt.

Verschiedenes.

— **Wolfstein**, 18. Jan. In der gestrigen Sitzung des Polizeigerichtes wurde der katholische Pfarrer Dan. Hammer von hier wegen Hausfriedensstörung zu 1 Thaler Geldstrafe verurtheilt.

Homburg, 19. Januar. Gestern wurde das von Bildhauer Rosche dahier schön ausgeführte Kriegerdenkmal auf dem hiesigen Kirchhofe eingeweiht unter Mitbetheiligung der Offiziere der Zweibrücker Garnison mit Major v. Hetz an der Spitze. Nach der Feier auf dem Friedhofe fand ein zahlreich besuchtes Bankett im Römer'schen Saale statt, wo nach Begrüßung der fremden Gäste durch Bürgermeister Lotz der k. Bezirksamtmann Siebert auf den deutschen Kaiser und der k. Landrichter Horn auf unsern König toastirten. Die Festreden wurden vom protestantischen und katholischen Geistlichen gehalten.

— **München**, 20. Jan. Es werden Vorbereitungen getroffen, dieses Frühjahr ein gemeinsames Verfahren gegen die schrecklich überhandnehmende Mäuseplage ins Leben zu rufen. Nur das Vorgehen im ganzen Lande kann Abhilfe verschaffen.

Das Neue Blatt 1873. Nr. 18 ist soeben eingetroffen und enthält: „Moderne Vampyre." Novelle aus der Gegenwart. Von F. Hirsch. — „Waldgeheimniß." Gedichte von M. Kalbeck. — „Aerztliches Sprechzimmer." Betrachtungen über die Strophein. Von Dr. E. Reich. — „Die Gebetmaine der Internationalen Mistik." 3. Die Freimaurer und ihr Wesen. Von Bruder Orthodoxhus. — „Hochnothpeinliche Anklage-Acte gegen alle Tabak-Raucher, Schnupfer und Kauer, mit feierlicher Vertheidigungs-Rede." Ein humoristisch-socialer Plaidoyr vor dem Gerichtshofe der Frauen von Hermann Görwig. — „Ein Wirbelwind als Retter." — „Damenfeuilleton." Zur Naturgeschichte des Balles. — „Handel und Verkehr." — „Allerlei": Ein Jagdfinale. — Ein unerwarteter Neujahrsbrief. — Säculargedenkblätter verdienter Deutscher. — Bibliscker Grund. — Aus Nestroy. — Bei Tafel. — Apfelsinen — Begegnung. — Brennende Liebe. — Der rumpflose Kopf. — — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." — „Polytechnischer Briefkasten." — „Correspondenz." — An Illustrationen: Jagdfinale. — Heitere Skizzen aus dem Kleinleben. — Ein Wirbelwind als Retter. Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Kusel, 24. Jan. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 05 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 06 kr. Hafer 3 fl. 59 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 26 kr. Butter 33 kr. Eier 1 Dtzd. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kalbfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Homburg, 22. Jan. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 21 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 31 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. — kr. Mischfrucht 4 fl. 42 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Digitized by Google

Versteigerung.

Donnerstag, den 30. Januar nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Diebelkopf in dem zu versteigernden Hause lassen die Wittwe des allda verlebten Metzgers **Philipp Feiler** und deren Mutter auf Credit versteigern:

1. ihr zu Diebelkopf an der Straße gelegenes Wohnhaus;
2. ihre sämmtlichen Mobilien, namentlich: 1 Kleiderschrank, 1 Chiffonier, 1 Schreibpult, Tische, Stühle, Bänke, 1 Ofen mit Rohr, 1 vollständiges Bett, Geräth, sonstiges Haus- und Küchengeräthe, das Metzgergeschirr und die Kleider des Erblassers.

Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Samstag den 1. Februar 1873, Morgens 9 Uhr, zu **Krottelbach** bei Wirth Theobald Zimmer II. lassen **Ludwig Nabinger** von Albesen und Conf. aus ihrem Walde im Baumwald, Bann von Krottelbach, auf Credit versteigern:

2050 starke buchene Prügelwellen,
32½ Klafter buchenes Prügel- und Scheitholz, worunter 1½ Klafter Misselholz.

Heck, kgl. Notär.

Schuldienst-Erledigung.

Die untere Abtheilung der protestantischen Vorbereitungsschule dahier (Verweserstelle) ist in Erledigung gekommen und wird mit einem Jahresgehalte incl. Wohnungs-Entschädigung von 350 fl. zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Außerdem erhielt der bisherige Verweser dieser Stelle eine Theuerungszulage von 25 fl., welche Zulage auch für die Folge in Aussicht gestellt ist.

Meldungstermin bis incl. 31. dss. Monats.

Kusel, den 11. Januar 1873.
Das Bürgermeisteramt
Fr. Bell II.

Bekanntmachung.

Am **Montag, den 27. Januar c.**, Vormittags 9 Uhr, beginnend, werden zu Ronnenberg aus dem Gemeindewalde Distrikte Thierroth und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

2 Nadelholzstämme von 4 bis 6 Meter lang und 25 bis 28 Centimeter Durchmesser;
84 Nadelholzstämme von 6 bis 13 Meter lang und 12 bis 22 Centimeter Durchmesser;
53 Nadelholzstangen von 13 bis 16 Centimeter Durchmesser;
50 Nadelholzstangen von 10 bis 12 Centimeter Durchmesser;
37 Nadelholzstangen von 7 bis 9 Centimeter Durchmesser.

Baumholder, den 15. Jan. 1873.
Der Bürgermeister,
Heil.

Einladung.

Der **Bürgerverein zu Kusel hält seine Jahresversammlung** nächsten **Sonntag** um **3 Uhr** Abends im **Wilh. Dick**'schen Saale. Mitglieder und Freunde des Vereins ladet hiezu ein.

Kusel, den 21. Januar 1873.
Der Vorstand.

Logis-Vermiethung.

Ein Logis, an dem belebtesten Platze der Stadt gelegen, bestehend aus einem Laden nebst Ladeneinrichtung, 6 Zimmer, Küche, Keller und Speicher, ist ganz oder theilweise zu vermiethen und kann bis Michaeli bezogen werden.

Näheres zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

11 Dez. Garn auf der Leiswied, neben Phil. Sommer sind aus freier Hand zu verkaufen.

Philipp Häußer.

Logis-Vermiethung.

Die frühere Wettsche Wohnung in der Hintergasse ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Näheres bei **Karl Jung.**

Die bisherige Wohnung des Herrn **Schultz** ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

L. Schmeltzlé.

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
heilt
nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenlähmung**, sucht (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und profuser Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie** Körperschwäche.

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch
das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Frankfurter Börsenbericht.
vom 22. Januar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45¼
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 56½-57
Pistolen	fl.	9 41-43
Holl. 10.-Stücke	„	9 53-55
20-Frank-Stücke	„	9 20-21
Russ. Imperiales	„	9 43-45
Dukaten	„	5 30-32
Ducaten al marco	„	5 32-34
Englische Sovereigns	„	11 47-49
Dollars in Gold	„	2 24½-25½

Publication.

Durch den unterm 10. Dezember vor. Jrs. zwischen der **Direction der Pfälzischen Bahnen und Frachtfuhrmann Fauß** hier neu errichteten Rollfuhr-Vertrag wurde die Taxe für den Transport von Gütern vom Bahnhofe in die Stadt Kusel und via versa festgesetzt, wie folgt:

Bei Wagenladungen pro **Ctr. 2 kr;**
Bei Stückgut, resp. **einzelnen Collis** pro **Ctr. 3 kr.**

Kusel, den 18. Januar 1873.

Die Bahnhof-Verwaltung.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 8 Thlr.**

Weissfluss bei Frauen radical beseitigt noch 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicamiren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung 2c. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

ph-125

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 12. **Sonntag, den 26. Januar** **1873.**

Politische Uebersicht.

Nürnberg, 24. Jan. Die Regierung von Niederbayern gestattete dem aus Landshut ausgewiesenen Jesuitenpater Pfeilhofen nicht, daselbst die ministerielle Antwort auf seine Beschwerdeschrift abzuwarten, und stellte Zwangsmaßregeln in Aussicht, wenn er nicht sofort Stadt und Regierungsbezirk verlasse.

Berlin, 23. Jan. Die „Nordd. Allgem. Ztg." veröffentlicht nachfolgendes Schreiben des Kaisers an den Fürsten Reichskanzler v. Bismarck: „Berlin, 1. Jan. 1873. Sie wissen, mit wie schwerem Herzen ich Ihren Wunsch erfüllt habe, indem Ich Sie vom Vorsitze im Staatsministerium entband; aber Ihr weit, welche geistige und körperliche Anstrengungen zehn Jahre dieser Stellung von Ihnen verlangten, und will deßhalb nicht länger anstehen, Ihnen Erleichterung zu bewilligen. Zehn inhaltsschwere Jahre liegen hinter uns, seit Sie der Berufung, an die Spitze der Verwaltung Preußens zu treten, Folge leisteten; Schritt für Schritt hat Ihr Rath Mich in den Stand gesetzt, Preußens Kraft zu entwickeln und Deutschland zur Einigung zu führen; Ihr Name steht unauslöschlich in der Geschichte Preußens und Deutschlands verzeichnet und die höchste Anerkennung ist Ihnen von allen Seiten gerecht zu Theil geworden. Wenn Ich genehmige, daß Sie die mit so sicherer und fester Hand geführte Verwaltung Preußens niederlegen, werden Sie mir verstehen doch unter Führung der politischen Aufgaben in Verbindung mit denen der deutschen Reichskanzlerstellung im engsten Zusammenhang bleiben. Durch Verleihung der Brillantennistanten Meines hohen Schwarzen Adlerordens will Ich bei diesem Anlasse den erneuten Beweis Meiner höchsten Anerkennung und nie erlöschenden Dankbarkeit geben. Mögen die gewährten geschäftlichen Erleichterungen die Kräftigung der Gesundheit sichern, die Sie hoffen und Ich wünsche, damit Sie lange noch dem engeren und weiteren Vaterlande und Mir Ihre bewährten Dienste widmen können. Ihr treu ergebener, dankbarer König Wilhelm."

Berlin, 23. Jan. Nach dem in der heutigen Sitzung der Commission für die kirchlichen Vorlagen angenommenen Antrage lauten die Artikel 15 und 18 der Verfassung künftig: Art. 15. Die evangelische, die römisch-katholische Kirche und jede andere Religionsgesellschaft ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbstständig, bleibt aber den Staatsgesetzen und der gesetzlich geordneten Staatsaufsicht unterworfen. Mit gleicher Maßgabe bleibt jede Religionsgesellschaft im Besitze und Genusse der für Cultus-, Unterrichts- und Wohlthätigkeitszwecke bestimmten Anstalten, Stiftungen und Fonds — Art. 18. Das Ernennungs-, Vorschlags-, Wahl- und Bestätigungsrecht bei der Besetzung kirchlicher Stellen, soweit dasselbe dem Staate zusteht und nicht auf Patronats- oder besondern Rechtstiteln beruht, wird aufgehoben. Auf die Anstellung der Geistlichen beim Militär und an öffentlichen Anstalten findet diese Bestimmung keine Anwendung; im Uebrigen regelt das Gesetz die Befugnisse des Staates hinsichtlich der Vorbildung, Anstellung und Entlassung der Geistlichen und stellt die Grenze der kirchlichen Disciplinargewalt fest.

Wie die „B. B.-Z." hört, ist die „Tribüne" nebst den „Wespen" von einer Commandit-Gesellschaft angekauft worden. Dieselbe besteht aus fünf Theilnehmern, von denen jeder 32000 Thaler gezahlt hat, so daß die ganze Kaufsumme 160,000 Thaler beträgt. Einer der Käufer ist Julius Stettenheim, der Redacteur und Begründer der „Wespen."

Hamburg, 23. Jan. Einem Londoner Telegramm der „Börsenhalle" zufolge fand der Zusammenstoß zwischen dem „Northfleet" und dem Dampfer zwei Meilen von Dungeneß statt. Der Dampfer soll ein Australischer gewesen sein, die Passagierzahl des Emigrantenschiffes 412, von welchen trotz schleuniger Hilfe über 300 umkamen.

Bern, 23. Jan. Die Anträge, welche der auf den 17. ds. einberufenen Basler Diöcesanconferenz vorgelegt werden sollen, lauten wie verlautet wird, auf Amtsentsetzung des Bischofs Lachat, Bestellung eines Bisthumsverwesers und Revision des Diöcesanvertrages. Graf Theodor Scherer, Führer der schweizerischen Ultramontanen, hat dem Bischof Lachat eine Zufluchtsstätte angeboten.

London, 23. Jan. Das nach Australien bestimmte Emigrantenschiff „Northfleet" ist gestern Nacht im Kanal, wo es ankerte, von einem ausländischen Dampfer niedergerannt worden. Von den 412 Auswanderern und der Schiffsmannschaft wurden nur 85 Personen gerettet. Der Name des Dampfers, welcher ohne aufzuhalten weiterfuhr, ist unbekannt.

Verschiedenes.

— München, 17. Jan. Heute Nacht büßte ein Artilleriefeldwebel unter eigenthümlichen Umständen sein Leben ein; er wurde das Opfer eines unseligen Mißverständnisses. Am Kugelfang ohne Gewehr auf Posten stehend, schritt er, um einen in der Nähe wachethuenden Infanteriefeldwebel zu besuchen, auf denselben zu, wurde von diesem reglementsmäßig dreimal angerufen und, als er, diese muthmaßlich nicht ernstlich nehmend, keine Antwort gab, von dem Infanteristen durch einen wohlgezielten Schuß todt niedergestreckt. Der Infanterist hätte wohl um so mehr die bezüglichen Vorschriften einhalten zu müssen geglaubt, als er kurz vorher von einem Gendarmen, der einen sicherheitsgefährlichen Burschen verfolgte, aufmerksam gemacht worden war und in dem sich nähernden Kameraden den fraglichen Ausreißer vermuthet haben mochte.

— Straubing, 20. Jan. Das „Straubinger Tagblatt" meldet: „Gestern Nachts 10 Uhr wurde von den zwei Polizeidienern Chaumel und Reiser der muthmaßliche Raubmörder Günzwürger in einem hiesigen Gasthofe verhaftet. Das Signalement paßte auf ihn genau und einen Ausweis über seine Person konnte er nicht vorzeigen. Weiteres muß sich heute erst zeigen."

Der Hauptgewinn der „Kölner Dombau-Lotterie" im Betrage von 25,000 Thalern fiel auf Nr. 9927. Nach der „N. B. Ztg." ist derselbe einem armen Schullehrer zugefallen, der sich auf dieses Glück hin entschlossen habe, seiner an und für sich mit wenig Freuden bekränzten bisherigen Laufbahn einbergliches Lebewohl zu sagen.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 23. Januar. (per Centner.) Waizen 7 fl. 01 kr. Kern 4 fl. 38 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 4 fl. 16 kr. Spelz 4 fl. 29 kr. Spelzkern

Digitized by Google

0 fl. — kr. Dinkel 3 fl. 40 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Haber 3 fl. 53 kr. Heu 1 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 12 kr. Weißbrod 3 Pfund 19 kr. Kornbrod 6 Pfd. 25 kr. 4 Pfd. 17 kr. 2 Pfd. 9 kr. Gemischt-Brod — kr.

Speier, 21. Januar. Der Centner Walzen 7 fl. 45 kr. Korn 4 fl. 44 kr. Gerste 5 fl. 31 kr. Spelz 5 fl. 15 kr. Haber 4 fl. 12 kr. Spelzkern —

Baumholder, 21. Januar. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 22 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 28 Sgr. — Pf. Haber 2 Thlr. 3 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Worms, 24. Januar. Weizen 6 fl. 20 kr. per 100 Pfd. Korn 5 fl. 03 kr. per 100 Pfd. Gerste 5 fl. 32 kr. 160 Pfd. Haber 0 fl. — kr. per 100 Pfd. Spelz 5 fl. — kr. per 120 Pfd.

Holz-Versteigerung.

Samstag den 1. Februar 1873, Morgens 9 Uhr, zu **Kottelbach** bei Wirth Theobald Zimmer II. lassen **Ludwig Rabinger** von Abtessen und Conf. aus ihrem Walde im Baumwald, Bann von Krottelbach, auf Credit versteigern:

2050 starke buchene Prügelwellen,
32½ Klafter buchenes Prügel- und Scheitholz, worunter 1½ Klafter Nisselholz.

Heck, kgl. Notär.

Schuldienst-Erledigung.

Die in eine Lehrerstelle umgewandelte protest. Schulstelle zu **Godelhausen** wird hiemit unter Anberaumung eines Meldungstermines bis zum **31. dss. Mts.** zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Gehaltsbezüge bestehen in:

1)	Baar aus der Gemeindekasse	302 fl. 36 kr.
2)	Anschlag der Güter (5,69 Tagw.)	65 „ 24 „
3)	Anschlag der Wohnung	12 „ — „
4)	Staatszuschuß	50 „ — „
	Summa	430 fl. — kr.

Bemerkt wird, daß die Ländereien noch auf 3 Jahre um einen, den Anschlagspreis übersteigenden Betrag verpachtet sind.

Für Reinigung des Lehrsaales erhält der Lehrer 15 fl., für das ortsübliche Geläute 10 fl. und für Beheizung des Lehrsaales 30 fl.

Godelhausen, den 11. Januar 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Fauß.

Bekanntmachung.

Am **Montag, den 27. Januar c.**, Vormittags 9 Uhr, beginnend, werden zu **Nonnenberg** aus dem Gemeindewalds Districte Thierroth und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

2 Nadelholzstämme von 4 bis 6 Meter lang und 25 bis 28 Centimeter Durchmesser;
84 Nadelholzstämme von 6 bis 13 Meter lang und 12 bis 22 Centimeter Durchmesser;
53 Nadelholzstangen von 13 bis 16 Centimeter Durchmesser;
50 Nadelholzstangen von 10 bis 12 Centimeter Durchmesser;
37 Nadelholzstangen von 7 bis 9 Centimeter Durchmesser.

Baumholder, den 15. Jan. 1873.

Der Bürgermeister,

Heil.

Briefsiegelmarken.

1) **Einfarbig gepräge**, siegellackähnlich per Mille 1½ Rthlr.
2) **Zweifarbig gepräge**, weiße oder helle Schrift auf dunkelfarbigem Grunde 2 Mille 2⅔ Rthlr., 1 Mille 1⅓ Rthlr.
3) **Couverts mit aufgepräger farbiger Siegelmarke**, per Mille 4 Rthlr. **Zu 1, 2 und 3 elegante Messingpreßschäfte à 10 Ngr.**
4) **Lithographische Marken ohne Prägung**, 2farbig mit weißer Schrift per Mille 1 Rthlr.
5) **Lithographische Marken in Goldschrift** per Mille 1⅓ Rthlr.
6) **Visitkarten** auf Glacé oder Carton-Papier per 100 Stück 20 Ngr.

Ebenso alle vorkommenden Aufträge für Lithographische, Gravir-Arbeit, Bücherfabrikation werden prompt und billig geliefert:

von der Siegelmarken-Fabrik, lithographischen Gravir-, Präge- und Colorir-Anstalt nebst Steindruckerei von

Hermann Oeser in Neusalza in Sachsen.

Lieferzeit ad 1 innerhalb 8 Tagen, ad 2—6 circa 4 Wochen.

Sendung per Postnachnahme, wenn nicht Betrag franco vorher eingesandt wurde. Agenten erhalten hohe Provision.

Steinkohlen.

Die Kohlenverkaufspreise auf den Gruben **Steinbach** und **Brücken**, sind vom 1. Februar ab festgesetzt, wie folgt:

Grube Steinbach I. Qual. 40 kr. II. Qual. 38 kr.;

Grube Brücken I. Qual. 38 kr. Quirnbach, den 25. Febr. 1873.

Die Gewerkschaft.

Carl Bell, Repräsentant.

Restauration Sommer.

Heute Sonntag:

Erlanger Bier.

Gebt dem Kranken richtige Diäten, so genest er.

Liebenwerda, 17. Juli 1872. „Unerbittlich wahrheitig bei Ihr Malz-Extract auf meinen Husten gewirkt und bin ich jetzt fast vollständig davon befreit. Barmin, Steuer-Einnehmer. — Cöthen, den 16. Juli 1872. Von angestrengter Krankenpflege war ich so hinfällig, daß ich fürchtete ebenfalls krank zu werden, als mir der Arzt rieth, Ihr berühmtes Malz-Extract-Gesundheitsbier zu genießen. Ich that dies, bekam Appetit und fühle mich so schnell gekräftigt, daß ich Ihren Malz-Extract Jedem in ähnlichen Fällen empfehlen werde. — Mit Hochachtung. Emma Holze, Langegasse.

An den Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff, Berlin.

Verkaufsstelle bei: **Chr. Ludw. Blitt in Kusel.**

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei *Fr. Kreutz*, Kusel.

Illustrirter Familien-Kalender für das Jahr 1873,

zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt.**

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

ohne Medicin. ohne Medicin.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 24. Januar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 56½-57½
Pistolen	fl.	9 41-43
Holl. 10.-Stücke	„	9 53-55
20-Frank-Stücke	„	9 20-21
Russ. Imperiales	„	9 43-45
Dukaten	„	5 30-32
Ducaten al marco	„	5 32-34
Englische Souverains	„	11 47-49
Dollars in Geld	„	2 24½-25½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 13. **Mittwoch, den 29. Januar** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 24. Jan. Der Oberstaatsanwalt am hiesigen Appellationsgericht, A. v. Wolf, ist zum Director am obersten Gerichtshof befördert worden. Dieser Vorgang wäre an sich und weil der Beförderte, einer der tüchtigsten Juristen in Bayern, ohnehin an der Reihe gewesen, kaum der Erwähnung werth; aber Hr. v. Wolf ist der Vorstand des Actionscomites für die altkatholische Bewegung und um dieser Eigenschaft willen eine der von den Ultramontanen am meisten angefeindeten und verleumdeten Persönlichkeiten. Ohne Zweifel wird auch die jetzt erfolgte Beförderung erneute Angriffe ihm eintragen.

München, 25. Jan. Gutem Vernehmen nach hat der Kriegsminister Frhr. v. Pranckh anläßlich der Schwierigkeiten, welche sich gegen die vertragsmäßig einzuführenden militärischen Bestimmungen zeigen, neuerdings seine Entlassung angeboten. Die Annahme derselben ist auch zweifelhaft. Von particularistischer Seite werden als Candidaten für das Portefeuille des Kriegsministers die Generale Walther und Hitz genannt.

München, 25. Jan. Dem Vernehmen nach ist für den am 9. d. verstorbenen Kaiser Napoleon eine vierzehntägige Hoftrauer angeordnet. Es ist deßhalb der auf den 5. Februar angesetzte Hofball auf den 12. Februar verschoben.

— In einem Artikel über die Sicherheitszustände in Bayern tritt neuestens der „Korr. v. u. f. D." für eine Reform ein, die wir auf's Lebhafteste befürworten. Sie betrifft die Bewaffnung der Gendarmerie. „Bei den jetzigen Zuständen, sagt das Blatt, kann der Gendarm jede Stunde in die Lage kommen, um sein Leben kämpfen zu müssen in Ausübung seines Dienstes, und wie kläglich ist nun seine Adjustirung beschaffen! Die blanken Metalltheile, welche sein Herannahen schon von Weitem verkünden, der Tschako von Wachsleinwand, der im Sommer die Sonnenstrahlen auf das Haupt des Trägers konzentrirt und im Winter keinen Schutz gegen die Kälte bietet, der dickuchene Mantel, welcher, von Regen durchnäßt, jedes schnelle Gehen und damit jede Verfolgung unmöglich macht und endlich — die Flinte! Jeder Herr Schuhbube, der einigermaßen sein Handwerk ordentlich betreibt, ist im Besitz eines sechsläufigen Revolvers, abgesehen von andern Waffen, mit dem er auf 50 Schritt und noch weiter seinen Mann trifft — und solchen Desperados gegenüber hat der arme Gendarm einen antiquirten Schießprügel, einen Vorderlader, mit dem er kaum auf 40 Schritt nur mit einiger Sicherheit zu schießen vermag. Ja, der Gendarm darf instruktionsgemäß andere Waffen als seinen Säbel und seine Flinte nicht tragen und noch weniger gebrauchen; machte er z. B. in Ausübung seines Dienstes von einem Revolver Gebrauch, selbst in äußerster Lebensgefahr, er wäre strafsällig. Diese Dinge entziehen sich der Kritik, sie streifen ans Lächerliche. Um die Räuberbande von Meitenhofen, verzweifelte, zu Allem entschlossene, mit einem Arsenal der besten Waffen versehene Bestien, dem Gerichte zu überliefern, werden Gendarmen mit solchen Waffen ausgesendet. Wir möchten die Verantwortung nicht übernehmen, wenn bei einem Kampfe mit den Räubern in Folge Ueberlegenheit ihrer Waffen ein Gendarm das Leben einbüßte.

Seit Neujahr sind die Gendarmerie-Mannschaften der Bezirke Ingolstadt und Umgebung mit Verdergewehren versehen.

Berlin, 25. Jan. Die Berufung des Reichstags zum 10. März gilt nunmehr als feststehend.

Wien, 25. Jan. Die „Oesterr. Corresp." meldet: Nach einer vorläufigen Ansetzung wird der Ankunft des deutschen Kaisers in Wien in der ersten Januhälfte entgegengesehen und scheint es fast unzweifelhaft, daß gleichzeitig auch der russische Kaiser hier eintrifft.

London, 23. Jan. Eines der schrecklichsten Seeunglücke, deren man sich erinnert, hat sich in der vergangenen Nacht im Canal ereignet. Das große Auswandererschiff Northfleet von 940 Tonnen, mit 412 Passagieren nebst einer starken Ladung Eisenbahnschienen an Bord und nach Australien (Hobart Town) bestimmt, war aus der Themse ausgelaufen und im Kanal bei Dungeness vor Anker gegangen. Gestern Abend gegen elf Uhr rannte dort ein Dampfer gegen es an. Die Deckwache gab das Alarmzeichen, aber ehe eine Wendung möglich war, durchbohrte der Dampfer das Schiff, und dieses, mit seiner schweren Ladung, begann zu sinken. Der Dampfer entfernte sich ohne einen Versuch der Hilfeleistung. Der Capitän des sinkenden Schiffes ließ die Rettungsboote ins Wasser; aber die schreckliche Verwirrung unter den Passagieren war so furchtbar, daß er, um Ordnung zu halten und zu verhindern, daß die Boote durch den Andrang noch rascher sänken als das Schiff selbst, auf die Passagiere feuern mußte, wodurch Einer verwundet wurde. Ein Schleppdampfer und ein Lootsenkutter kamen zu Hilfe und es gelang, 85 Passagiere und Seeleute zu retten. Die Uebrigen, über 300 Menschen, unter ihnen der heldenmüthige Capitän, der seiner Pflicht bis zum letzten Augenblick treu geblieben, fanden ihren Tod in den Wellen. Wie die Namen der Geretteten schließen lassen, waren die Passagiere wohl sämmtlich Engländer und vermuthlich meist dem Arbeiterstande angehörig. Der unbekannte Dampfer, welcher sich in schändlicher Weise davon machte, ohne bei dem von ihm selbst verschuldeten Unglücke Hilfe zu leisten, soll ein von Antwerpen gekommener Ausländer, man glaubt ein Spanier, gewesen sein. Das Handelsamt hat 100 L. als Preis für die Ramhaftmachung desselben ausgesetzt.

Verschiedenes.

μ **Kusel.** Es ist noch in Erinnerung, wie vor einiger Zeit eine große Anzahl der Pappelbäume an der Lauterstraße von Frevelerhand zerstört wurde. Die muthmaßlichen Thäter konnten leider nicht überführt werden, um die verdiente Strafe dafür zu erhalten. Im vergangenen Jahre fällten abermals mehrere Einwohner von Wolfstein einige dieser Alleebäume, ohne hiezu die nöthige Erlaubniß erhalten zu haben. Gegen die letzteren wurde auch Untersuchung eingeleitet, durch Beschluß des k. Bezirksgerichtes Kaiserslautern aber wieder eingestellt, indem dieses annahm, daß die Beschuldigten durch die ihnen zur Last gelegten Handlungen kein Strafgesetz verletzt hätten. Dieses Urtheil wurde vom obersten Gerichtshof vernichtet und ausgesprochen, daß durch dasselbe das Gesetz unrichtig angewendet und verletzt worden sei. Der oberste Gerichtshof sprach aus, daß die Handlung der Beschuldigten, das eigenmächtige Fällen der Alleebäume, eine unbefugte war, daher jedenfalls nach Art. 112 Abl. 2 des Polizeistrafgesetzbuches zu bestrafen war.

Eine noch strengere Ansicht über das Fällen von Straßenalleebäumen ist in dem oberstrichterlichen Erkenntniß vom 22. Nov. 1872 enthalten. Der oberste Gerichtshof sprach darin aus, daß alle Straßenalleebäume, mögen sie auf dem Eigenthum der Straße, oder der Angrenzer, von diesen, oder dem

Digitized by Google

Straßeneigenthümer herpflanzt sein, zum öffentlichen Nutzen oder zur Verschönerung öffentlicher Wege dienen. Mögen die Angrenzer selbst ein Eigenthumsrecht an diesen Bäumen haben, so sei letzteres als ein im öffentlichen Interesse der Art beschränktes zu erachten, daß denselben jedes Verfügungsrecht über diese Bäume entzogen ist. Das eigenmächtige Fällen solcher Bäume erklärte daher der oberste Gerichtshof als ein Vergehen, das nach Art. 304 des Strafgesetzbuches zu bestrafen ist, nämlich mit Gefängniß bis zu drei Jahren oder auf Geld bis zu fünfhundert Thalern.

Es ist zu erwarten, daß auch die pfälzischen Gerichte auf Grund dieser Urtheile des obersten Gerichtshofes gegen die Feinde der Straßenbäume die ganze Strenge des Gesetzes walten lassen und dadurch unsere Alleebäume vor dem Eigennutz und der Habsucht der angrenzenden Grundbesitzer gesichert sein werden. Erfreulicher wäre es freilich, wenn die intelligente Bevölkerung der Pfalz mehr aus Schönheitssinn und Interesse für das öffentliche und allgemeine Wohl, als aus Furcht vor der Strafe die Hand von diesen Bäumen lassen würde.

— Landshut, 8. Jan. Nachdem durch die ganze Zeit die Verfolgung der Spuren der Mellenholer Raubmörder auf das Eifrigste betrieben wurde, und Vermuthungen bestehen, daß sich dieselben nicht weit vom Schauplatze der blutigen That entfernt versteckt halten, wurde gestern eine groß, Streife im Donaumoos und dessen Umgebung abgehalten zu welcher von fünf Regierungsbezirken (Niederbayern, Oberbayern, Schwaben, Oberpfalz und Mittelfranken) Gendarmerie gestellt war. Die Leitung des Ganzen war Herrn Regierungsrath Baron Rußin übertragen und wurden neben den allenfallsigen Verstecken in den Gehöften auch mehrere verdächtige Häuser durchsucht, ohne daß man jedoch eine Spur der Thäter entdeckt hätte. Hoffentlich werden dieselben doch bald von der Gerechtigkeit erreicht werden. Neuestens hat die Regierung von Niederbayern die auf die Mörder ausgesetzte Prämie von 50 auf 100 fl. erhöht, so daß die Gesammtsumme der von den Regierungen von Niederbayern, Oberbayern und Schwaben und Neuburg zu diesem Zwecke ausgesprochenen Belohnungen 240 fl. beträgt.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 28. Januar. (per Ztr.) Weizen 7 fl 20 kr. Korn 4 fl. 48 kr. Spelzkern 6 fl. 55 kr. Spelz 4 fl 59 kr. Gerste 5 fl. 52 kr. Hafer 4 fl. 06 kr. Erbsen 0 fl — kr. Wicken 4 fl. 40 kr. Linsen 5 fl. 05 kr. Kornbro 27 kr. 3 Pfd. Gemischbrod 16 kr. 2 Pfd. Weißbrod 16 k Butter — kr. per Pfd. Eier 2 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Landstuhl, 28. Januar. (per Zentner.) Weizen 0 fl — kr. Korn 4 fl. 42 kr., Spelz 0 fl. 0 kr., Hafer 3 fl 52 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linse 0 fl. — kr., Wicken 4 fl. 15 kr., Erbsen 0 fl. — kr. 8 Pfd Kornbrod 25 kr, 1 Pfd. Butter 34 kr. 1 Dutzend Eier 30 k Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 25. Januar. Der Zentner Waizen 7 fl. 55 k Korn 4 fl. 46 kr. Spelz 5 fl. 28 kr. Gerste 5 fl. 33 k Hafer 4 fl. 18 kr.

Baumholder, 28. Januar. per Ztr. Weizen — Thl — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Ko 2 Thlr. 23 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 29 Sgr. — Hafer 2 Thlr. 4 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Mainz, 24. Jan. Waizen 15 fl. 22 kr., Ko 10 fl. 15 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 8 fl. 36 Spelz — fl. — kr., per 100 Kilo.

Publication.

Durch den unterm 10. Dezember vor. Js. zwischen der **Direction der Pfälzischen Bahnen und Frachtfuhrmann Fauß** hier neu errichteten Rollfuhr-Vertrag wurde die Taxe für den Transport von Gütern vom Bahnhofe in die Stadt Kusel und via versa festgesetzt, wie folgt:

Bei Wagenladungen pro Ctr. 2 kr;

Bei Stückgut, resp. einzelnen Collis pro Ctr. 3 kr.

Kusel, den 18. Januar 1873.

Die Bahnhof-Verwaltung.

Auxilium Orientis

erzielet auch den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — Preis 3 Thlr.

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen kurdauer 8 Tage. — Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinen widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — Preis 1 Thlr.

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung rc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Logis-Vermiethung.

Ein Logis, an dem belebtesten Platze der Stadt gelegen, bestehend aus einem Laden nebst Ladeneinrichtung, 6 Zimmer, Küche, Keller und Speicher, ist ganz oder theilweise zu vermiethen und kann bis Michaeli bezogen werden.

Näheres zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 27. Januar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56½-57½
Pistolen	fl.	9 41-43
Holl. 10.-Stücke	„	9 53-55
20-Frank-Stücke	„	9 20-21
Russ. Imperiales	„	9 43-45
Dukaten	„	5 30-32

Steinkohlen

Die Kohlenverkaufspreise auf d Gruben **Steinbach** und **Brü ken**, sind vom 1. Februar ab fe gesetzt, wie folgt:

Grube Steinbach I. Qual. 40 fl. II. Qual. 38 kr.;

Grube Brücken I. Qual. 38 k

Quirnbach, den 25. Jan. 1873

Die Gewerkschaft.

Carl Bell, Repräsentant.

Liebig's

Fleischmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: Lungenschwind, sucht (selbst im vorgerückten Stadium), Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirtem Mercurialgebrauch, Scorbut, und Hysterie Körperschwäche.

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Fleischmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größ er Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 14. **Freitag, den 31. Januar** **1873.**

Politische Uebersicht.

Vom kgl. bayer. Staatsministerium des Innern werden die Kreisregierungen und Distriktsverwaltungsbehörden auf das Erscheinen des seit dem 4. Januar d. J. von dem Reichskanzleramte herausgegebenen „Centralblatte für das Deutsche Reich“ mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß dasselbe viele für die innere Verwaltung wichtige Veröffentlichungen enthält, und daß deßhalb das Abonnement auf genanntes Blatt im Interesse des Dienstes veranlaßt erscheint.

— **Berlin**, 29. Jan. Die jüngsten Erklärungen des Fürsten Bismarck im Abgeordnetenhause werden, der „Provinzial-Correspondenz“ zufolge, unzweifelhaft den Ausgangspunkt neuer Erwägungen und Gestaltungen innerhalb der Reichsverwaltung bilden. Insofern werde der Wechsel im preußischen Ministerpräsidium voraussichtlich eine bedeutsame Nachwirkung in der Entwicklung der Reichsangelegenheiten haben.

Paris, 29. Jan. Der „Evenement“ versichert aus bester Quelle, Thiers reise zur Wiener Ausstellung und steige dort im französischen Gesandschaftshotel ab; in Wien werde er mit Bismarck über die Regelung der letzten Milliarde conferiren.

(F. Z.)

Paris, 29. Jan. In Paris sind zahlreiche Personen als Mitglieder der Internationalen verhaftet worden.

Bern, 29. Jan. Die gestern in Solothurn zur Berathung der gegen den Bischof Lachat zu ergreifenden Maßregeln zusammengetretene Diöcesan-Conferenz des Bisthums Basel ist noch zu keinem Beschluß gelangt. Jedoch herrscht gründlich unter den Ständen Bern, Aargau, Solothurn, Thurgau und Baselland eine vollständige Uebereinstimmung. Es handelt sich nur um die definitive Redaction der zu fassenden Beschlüsse im Sinne der bekannten Anträge.

Rom, 22. Jan. Ein großes Unheil wird aus dem an Italien grenzenden französischen Departement der Seealpen von dem Dorfe Saorgio berichtet, wo nach den großen Regengüssen der Bergrücken auf dem das Dorf sich befindet, sich senkte. Achtundfünfzig Häuser stürzten demzufolge plötzlich ein und dreiundneunzig Familien, im Ganzen 340 Personen, blieben ohne Obdach den Elementen preisgegeben.

Rom, 28. Jan. Kammersitzung. Ein Decret verordnet die gänzliche oder theilweise Expropriirung von 16 Klöstern in Rom, aus öffentlichen Rücksichten wird der entsprechende Werthbetrag im großen Schuldbuche eingetragen. In der Kammersitzung erklärte der Ministerpräsident Lanza auf eine Anfrage Lazaro's, daß die Beschlüsse der administrativen Körperschaften wegen der Subscription zu dem Monumente für Napoleon keinen politischen, sondern blos einen moralischen Character habe. Sie haben damit nicht ihre Zustimmung oder ihren Beifall zu den politischen Acten Napoleons, sondern zu dessen hochherzigen Führung der Armeen Italiens im Unabhängigkeitskampfe ausgesprochen. Der Ministerpräsident ist überzeugt, daß das Land in dieser Kundgebung fast einmüthig ist

Verschiedenes.

Kusel, 23. Jan. Der hiesige Frauenverein hat dieser Tage an das Komite zur Unterstützung der von der Sturmfluth betroffenen Ostseeküstenbewohner eine Kiste mit Beinkleidern, Hanntüchern, Hemden, Kissen Ueberzügen und wollenen Strümpfen — im Werthe von 163 fl. 24 kr. — abgehen lassen.

Aus der Rheinpfalz, 25. Jan. Die Sammlungen für die durch die Sturmfluth beschädigten Ostseebewohner haben in der Pfalz einen namhaften Ertrag geliefert. Bereits hat das pfälzische Centralcomite vier Sendungen an das Berliner Hilfscomite abgeschickt. Außerdem wurden ansehnliche Summen aus verschiedenen Orten direct an die in Stralsund und Schleswig gebildeten Hilfscomites oder nach Berlin eingesandt. Rechnet man diese Summen und die immer noch von da und dort zur Ablieferung kommenden Beträge hinzu, so sind aus der Pfalz allein weitaus über 40,000 fl. gespendet worden, ganz abgesehen von den 34,000 fl., welche als noch unvertheilter Rest der norddeutschen Nothstandsgelder aus dem Jahre 1870 sofort auf die erste Kunde von dem Unglück nach Stralsund geschickt worden waren.

— **München**. Während des Jahres 1872 sind nahezu 30 Einwohner des 201 Einwohner zählenden stockkatholischen niederbayerischen Dorfes Pielenhofen wegen Meineids verhandelt worden. Einer dieser Pielenthaler Biedermänner wohnte der Verhandlung gegen seine Ehefrau wegen Meineids als Zuhörer bei und vertrieb sich die Zeit damit, daß er im Sitzungssaal Spazierstöcke stahl.

— **Trier**, 25. Jan. Wie mitgetheilt wird, konnte gestern der Postwagen nicht nach Hermeskeil gelangen wegen des auf den Höhen liegenden hohen Schnee's, sondern mußte, ohne sein Ziel erreicht zu haben, umkehren.

— Professor Michelis, gleichsam der Reise-Apostel der Altkatholiken, und der Erzbischof von Cöln waren in der Jugendzeit gute Freunde und sind es lange geblieben. Auch da waren sie es noch, als man zu Rom das Concil abhielt. Als aber das Dogma von der päpstlichen Unfehlbarkeit durchging, da waren sie geschiedene Leute. Dennoch faßte sich Michelis ein Herz, in den letzten Wochen seinen ehemaligen Freund in Cöln zu besuchen, er wurde auch sehr freundlich aufgenommen und gastlich bewirthet. Der Erzbischof kredenzte vom besten Rheinwein, die Zungen wurden immer feuriger. Als aber der Erzbischof merkte, daß es darauf abgesehen sei, ihn zu bekehren, da stand er auf und ließ seinen Gast allein.

Attendorn, 22. Jan. Dem sehr geachteten Gymnasiallehrer R. ., dessen unerwarteter Tod die allgemeinste Theilnahme gefunden, wurde wegen seiner Anhänglichkeit an die altkatholische Glaubenslehre von der hiesigen Geistlichkeit das kirchliche Begräbniß verweigert. Auf den dringenden Wunsch seiner Familie und seiner vielen Freunde war der altkatholische Pfarrer Dr. Tangermann vorgestern von Cöln herübergekommen, um die Beerdigung vorzunehmen. Der Ortspfarrer und Dechant P. hatte, und zwar eigenhändig, den Kirchhof abgeschlossen, so daß auf polizeiliche Anordnung das Schloß erbrochen werden mußte. Auf dem Kirchhofe selbst wurde die Ruhe während der kirchlichen Einsegnung und der Grabrede nicht gestört. Auf dem Rückwege jedoch mußte man durch eine tobende Menge ziehen, worunter trunkene Frauenzimmer einen besonders widerlichen Eindruck machten. Am späten Abend gab es noch manche Raberöhnungen, so daß mehrere Verhaftungen vorgekommen werden mußten.

Straßburg, 18. Jan. Die Bauarbeiten der drei letzten auf dem linken Rheinufer zu errichtenden Forts, resp. bei

Illrich, Graffenstaden und der Wanzenau, sind neulich den Herren Pathy, Jerschke und Schneider mit einem Rabatt von 6 Prozent zugeschlagen worden. Wenn die jetzige günstige Witterung fortbestehet, so soll mit gesteigerter Thätigkeit auf dieser Seite fortgearbeitet werden. Bereits sind sämmtliche Holzschläge in der Wanzenau unter dem Hammer, obschon die Stadtverwaltung die angebotenen Preise für den abzutretenden Waldtheil nicht angenommen hat, und es wird nächstens der Expropriationsprozeß eingeleitet.

Glarus, 18. Jan. Die die „N. Z. Z." meldet, sind gegenwärtig 50 Personen mit 25 Pferden damit beschäftigt, im Klönthaler See Eis zu brechen. Es werden täglich 1200 Ctr. gewonnen und nach Zürich, Basel, Frankreich und Deutschland versendet.

— Ueber die Papierfabrication. Der Papierfabrication steht durch die neuen chemischen Verfahren der Holzstoffbereitung eine vollständige Umwälzung bevor. Die Engländer Sinclair und Lee haben bereits eine Anzahl Fabriken nach ihrem System eingerichtet, wovon indessen nur die des Letzteren gut gehen sollen. Tessié du Motthay hat sein Verfahren, das übrigens wenig von den anderen abweicht, an eine Gesellschaft verkauft, die eine große Fabrik errichtet. Ungerer hat zwei Fabriken in Sachsen und Steyermark gebaut, die demnächst in Betrieb kommen. Der chemische Holzstoff ist bedeutend besser als der bisherige und es soll namentlich der von Ungerer dem Hadernstoffe nichts nachgeben. Da die Herstellung nur $^1/_2$—$^1/_3$ des Hadernstoffes kosten, so wird das Papier bedeutend billiger und für eine Menge von Gegenständen verwendet werden können, wofür es bisher zu theuer war. — Die heurige Ausstellung in London enthielt eine bemerkenswerthe Zusammenstellung der Stoffe, aus denen jetzt Papier gemacht wird, von denen viele bei uns unbekannt sein werden. Es waren da vertreten außer Holz, Stroh und dem in England häufigsten Ersatzmittel: Esparto-Gras, auch Baumrinde, chinesisches Gras, Rohr, Seealgen, Ficus religiosa, indische Schlinggewächse ꝛc.

Dienstes-Nachricht.

Der Schulverweser Jakob Lauer von Niederkirchen wurde von der kgl. Regierung zum Lehrer in Erbesbach ernannt, vom 15. Februar an.

Kusel, 31. Jan. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 0 fl. 05 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 11 kr. Haser 4 fl. 02 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Heu 6 Pfd. 26 kr. Butter 33 kr. Eier 1 Dtzd. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Homburg, 29. Jan. per Ztr. Weizen 7 fl. 14 kr. Korn 4 fl. 38 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 27 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 3 fl. 50 kr. Mischfrucht 4 fl. 50 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln — fl. — kr. Weißbrod $1^1/_2$ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Speier, 28. Januar. Der Centner Waizen 7 fl. 39 kr. Korn 4 fl. 56 kr. Gerste 5 fl. 44 kr. Spelz 5 fl. 19 kr. Haser 4 fl. 09 kr. Spelzkern —

Holz-Versteigerung.

Bis **Mittwoch**, als den **5. Februar lfd. Jhrs.**, Nachmittags 1 Uhr im Schulhause zu Herschweiler, werden nachstehende Holzsortimente zur Versteigerung gebracht, nämlich:

$21^1/_2$ Klafter buchen Scheitholz,
800 Wellen;
3 Eichenstämme;
12 Metzgerklötze.

Herschweiler, 28. Januar 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Zimmer.

Steinkohlen.

Die Kohlenverkaufspreise auf den Gruben **Steinbach** und **Brücken**, sind vom 1. Februar ab festgesetzt, wie folgt:

Grube Steinbach I. Qual. 40 kr.
„ II. Qual. 38 kr.;
Grube Brücken I. Qual. 38 kr.

Quirnbach, den 25. Jan. 1873.
Die Gewerkschaft.
Carl Bell, Repräsentant.

Logis-Vermiethung.

Ein Logis, an dem belebtesten Platze der Stadt gelegen, bestehend aus einem Laden nebst Ladeneinrichtung, 6 Zimmer, Küche, Keller und Speicher, ist ganz oder theilweise zu vermiethen und kann bis Michaelt bezogen werden.

Näheres zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei ***Fr. Kreutz***, Kusel.

Briefsiegelmarken.

1) **Einfarbig geprägte**, siegellackähnlich per Mille $1^1/_2$ Rthlr.
2) **Zweifarbig geprägte**, weiße oder helle Schrift auf dunkelfarbigem Grunde 2 Mille $2^1/_2$ Rthlr., 1 Mille $1^1/_2$ Rthlr.
3) **Couvertt mit aufgeprägter farbiger Siegelmarke**, per Mille 4 Rthlr. **Zu 1, 2 und 3 elegante Messingpetschafte à 10 Ngr.**
4) **Lithographische Marken ohne Prägung**, 2farbig mit weißer Schrift per Mille 1 Rthlr.
5) **Lithographische Marken in Goldschrift** per Mille $1^1/_2$ Rthlr.
6) **Visitkarten** auf Glacé oder Carton-Papier per 100 Stück 20 Ngr.

Ebenso alle vorkommenden Aufträge für Lithographische, Gravir-Arbeit, Bilderfabrikationen werden prompt und billig geliefert:

von der Siegelmarken-Fabrik, lithographischen, Gravir-, Präge- und Colorir-Anstalt nebst Stein-druckerei von

Hermann Oeser in Neusalza in Sachsen.

Lieferzeit ad 1 innerhalb 8 Tagen, ad 2—6 circa 4 Wochen.
Sendung per Postnachnahme, wenn nicht Betrag franco vorher eingesandt wurde. Agenten erhalten hohe Provision.

Illustrirter Familien-Kalender für das Jahr 1873,

zu haben in der Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin. ohne Medicin.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 28. Januar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1	$45^1/_4$
Preuß.-Friedrichsd'or	fl. 9	$56^1/_2$-$57^1/_2$
Pistolen . .	fl. 9	41-43
Holl. 10.-Stücke	„ 9	53-55
20-Frank-Stücke	„ 9	20-21
Russ. Imperiales	„ 9	43-45
Dukaten . .	„ 5	30-32
Ducaten al marco .	„ 5	32-34
Englische Sovereigns	„ 11	47-49
Dollars in Geld	„ 2	$24^1/_2$-$25^1/_2$

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 15. **Sonntag, den 2. Februar** **1873.**

Politische Uebersicht.

München. Unter dem 25. wurden in Bayern die ersten Vicefeldwebel ernannt. Dieselben sind ehemalige Einjährig-Freiwillige, die bereits in der Reserve als Corporäle dienten; ihre Uniform ist ebenso wie die der Feldwebel; sie verrichten Offizierdienste und stehen angeblich den Portepéefähnrichen gleich.

Der bayerische Frauenverein hat nachstehendes Handbillet der Kaiserin Augusta empfangen: „Der bayerische Frauenverein hat sich an der Hilfsthätigkeit des vaterländischen Frauenvereins für die Ueberschwemmten der deutschen Ostseeküste durch so reiche Sendungen betheiligt, daß ich demselben, als Protektorin des letzteren Vereins, nicht umhin kann, meinen aufrichtigen Dank darzubringen. Ich begrüße es mit Freuden, daß der Verband deutscher Frauenvereine bei dieser Gelegenheit zum Erstenmale in Wirksamkeit getreten ist, und die deutsche Einheit sich auch in der einheitlichen Thätigkeit der deutschen Frauen widerspiegelt. Möge das große gemeinsame Werk auch ferner gedeihen! Berlin, 8. Januar 1873. Augusta."

Köln, 29. Jan. Der Offizier, welcher die gemeldete Säbelaffaire veranlaßt, hat sich erhängt. — Vor einigen Tagen wurde der Besitzer eines hiesigen Ballokales begraben, der von Soldaten mit Säbeln todtgeschlagen worden war, weil er sich geweigert, den Soldaten nach der Polizeistunde Getränke zu verabfolgen. Aus Wiesel wird ebenfalls eine Säbelaffaire gemeldet, bei der ein Zivilist schwere Verletzungen davongetragen hat.

Dresden, 31. Jan. Einem Prager Telegramm des „Dresdner Journals zufolge bietzie eine Militärabtheilung die Umgebung von Prag, um den wegen des Verbots des am 2. Februar auf dem Ziskafelde beabsichtigten Meetings befürchteten Ruhestörungen vorzubeugen.

Hamburg, 31 Jan. Ein Telegramm der Londoner Börsenhalle meldet, daß der vermeintlich verschollene Dampfer, welcher den Nordfleet anrannte, Mauritio ist; derselbe lief heute unbeschädigt in Lissabon ein.

Aus Baden, 28. Jan. Die altkatholische Bewegung in unserm Oberlande nimmt sehr beachtenswerthe Dimensionen an. Dem Vorgange von Constanz folgten Waldshut und Thiengen, Städte mit sehr bedeutenden katholischen Gemeinden, wo die angesehensten Einwohner einen Aufruf gegen das Unfehlbarkeits-Dogma erlassen haben und, wie in Konstanz, für die „dem alten Glauben Treugebliebenen" das von ihren Vätern mühsam zusammengebrachte Kirchengut und die Gotteshäuser in Anspruch nehmen. Man erwartet, daß demnächst Wehrlich und Büllingen in gleicher Weise auftreten. Anfangs des nächsten Monats wird eine große Katholikenversammlung für alle Orte des Oberlandes stattfinden. (F. J.)

Bern, 29. Jan. Die Diöcesan-Conferenz zu Basel nahm mit 5 gegen 2 Stimmen (Zug, Luzern) die bekannten Anträge der Berner Regierung an, darunter die Amtsentsetzung des Bischofs von Basel, Lachat. Eine Proclamation wird das Resultat der Conferenz dem Volke zur Kenntniß bringen.

Bern, 30. Jan. Die Stände Zug und Luzern gaben die Erklärung ab, Niemanden als Lachat als ihren Bischof anzuerkennen und denselben in Ausübung seiner Funktionen nach Kräften unterstützen zu wollen.

Paris, 27. Jan. In der Sitzung der Nationalversammlung vom 23. wurde das Mäßigkeitsgesetz, welches Personen, die sich an öffentlichen Orten in trunkenem Zustande zeigen, erst mit Geldstrafen von 1 bis 5 Frs. dann bei Rückfälle mit Geldstrafen bis 300 Francs und Gefängnißstrafen bis zu einem Monat, so wie mit dem Verlust des aktiven und passiven Wahlrechts und der Beschäftigung zu einem öffentlichen Amte und zu den Funktionen eines Geschworenen, ferner die Gastwirthe, welche Betrunkenen und Personen unter sechszehn Jahren verbotene Getränke verabreichen, mit analogen Geld- und Gefängnißstrafen bedroht, unter Verwerfung aller Gegenvorlagen und Amendements in 3. Berathung angenommen.

Madrid, 28. Jan. Heute ist dem Kongreß der Bericht der Kommission mitgetheilt worden, in welchem letztere ihre Uebereinstimmung mit der Regierung, in Bezug auf die sofortige Aufhebung der Sklaverei in Portorike kundgibt. Die von den Gegnern dieser Maßregel verbreiteten Gerüchte über eine dadurch hervorgerufene Ministerkrisis sind völlig unbegründet.

Das Neue Blatt 1873. Nr. 19 ist soeben eingetroffen und enthält: „Eine Primanerliebe." Erzählung von E. Eckstein. — „Blaubeeren aus der Oberelchischen Kaiserstadt." Von B. Walden. — „Kalendergeschichten" Culturhistorische Skizze von Dr. A. C. Müller. — „Die schönste Blume und ihre Schwestern." Gedicht von Paul. Schanz. — „Hochnothpeinliche Anklage-Acte gegen alle Tabak-Raucher, Schnupfer und Kauer, mit feierlicher Vertheidigungs-Rede." Ein humoristisch socialer Maibayer vor dem Gerichtshofe der Frauen von Hermann Schmitz. — „Die Geheimnisse der internationalen Mystik." 3. Die Freimaurer und ihr Wesen. Vom Bruder Orthosophus. — „Moderne Vampyre." Novelle aus der Gegenwart. Von F. Hirsch. — „Aerztliches Sprechzimmer." Betrachtungen über die Skrophelu. Von Dr. E. Reich. — „Heitere Chronika." — Für Haus und Herd." — „Allerlei": Zu unseren Bildern. — Der Diamant. — Römische Wörter. — Yankeewitze. — Das Gesetz der Stürme. — Eine alte deutsche Buchdruckerei. — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." „Aerztlicher Briefkasten." — „Correspondenz." — An Illustrationen: Unseres lang gehegten Freundes Untergang. — Die schönste Blume. — Im Rhonethal. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Zweibrücken, 30. Januar. (per Centner.) Waizen 7 fl. 06 kr. Korn 4 fl. 38 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., dreireihige 4 fl. 30 kr. Spelz 4 fl. 32 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 3 fl. 40 kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 08 kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Hafer 4 fl. — kr. Heu 1 fl. 24 kr. Stroh 1 fl. 12 kr. Weißbrod 3 Pfund 19 kr. Kornbrod 6 Pfd. 25 kr. 4 Pfd. 17 kr. 2 Pfd. 9 kr. Gemischt Brod — kr.

Worms, 31. Januar. Weizen 7 fl. 40 kr. per 100 Pfd. Korn 5 fl. 63 kr. per 100 Pfd. Gerste 5 fl. 20 kr. 160 Pfd. Hafer 0 fl. — kr. per 100 Pfd. Spelz 5 fl. — kr. per 120 Pfd.

Digitized by Google

Licitation.

Dienstag, den 18. Februar 1873, Vormittags 10 Uhr zu **Herschweiler-Pettersheim** in der Wirthschaft des Theobald Müller;

Auf Ansuchen der ohne Hinterlassung von Descendenten oder Ascendenten verstorbenen **Philippina Müller,** im Leben Ehefrau von **Jakob Clos,** Ackersmann in Herschweiler-Pettersheim wohnend, als:

1) des Wittwers Jak. Clos, handelnd als Rechtsnachfolger der Margaretha Müller, Ehefrau von Johann Jakob Faut, Ackerer in Konken — Schwester der Erblasserin; — 2) der Schwester Karolina Müller, Ehefrau von Jakob Trapp, Ackerer; 3) des Bruders Theobald Müller, Wirth; 4) der Kinder des verstorbenen Bruders Christian Müller, im Leben Ackerer daselbst, erzeugt mit dessen gewerblos allda wohnenden Wittwe Karoline Weber, als: a. Karolina Müller, das Schmiedgeschäft betreibend, Wittwe von Jakob Gerlach; b. Katharina Müller, Ehefrau von Jakob Müller, Ackerer auf dem Bochfse, Gemeinde Herschweiler-Pettersheim wohnend; c) Philippina Müller, Ehefrau von Christian Gerlach, Hufschmied; d. Elisabetha Müller, Ehefrau von Jakob Schmitt, Ackersmann auf besagtem Bochfse wohnend; e. Maria Müller, minderjährigen Ehefrau von Georg Wagner II., Ackerer; 5) der Schwester Maria Müller, Ehefrau von Christian Zimmer jr., Ackerer; 6) der Halbschwester Katharina Müller, Ehefrau von Theobald Ludwig, Ackerer in Fruzweiler wohnend; 7) der Ehemänner der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, des Georg Wagner II, überdieß als Curator seiner genannten Ehefrau; Sämmtliche Betheiligten, wo nicht anders angegeben, in Herschweiler-Pettersheim wohnend,

Werden durch den hiezu committirten kgl. Notar Pasquay in Kusel:

im Banne von **Herschweiler-Pettersheim:**

9 Tagwerk 93 Dezim. Ackerland in 20 Parzellen;
2 Tagw. 15 Dezim. Wiese in 14 Parzellen;
2 Waldparzellen von je 14 Dezim. und eine solche von 33½ Dezim.

im Banne von **Trahweiler:**

1 Wald von 29 Dezim.

im Banne von **Wahnwegen:**

1 Wald von 43 Dezim. und

im Banne von **Liebthal:**

1 Wald von 51 Dezim.

Pasquay, kgl. Notar.

Herstellung von **Pflasterarbeiten** auf dem Wege der Mindersteigerung in der Gemeinde **Lauterecken.**

Mittwoch, den 12. Februar 1873, Vormittags um 10 Uhr zu **Lohnweiler** im Bürgermeisterei-Locale wird die Herstellung von Pflasterarbeiten zu Lauterecken (Mühlgasse, Waschgäßchen und Oberlauterecker Straße) im Kostenanschlage von . . . . . 1355 fl. 17 kr. in 8 Loosen durch das unterfertigte Amt im Wege der Mindersteigerung öffentlich vergeben.

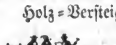
Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen von heute an auf dem Bürgermeisteramte zu Lohnweiler zu Jedermanns Einsicht offen.

Lohnweiler, den 31. Januar 1873.

Das Bürgermeisteramt.

J. Fickeis II.

Holz-Versteigerung.



Bis **Mittwoch,** als den **3. Februar lfd. Jhrs.,** Nachmittags 1 Uhr im Schulhause zu Herschweiler, werden nachstehende Holzsortimente zur Versteigerung gebracht, nämlich:

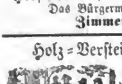
21½ Klafter buchen Scheitholz,
800 Wellen;
3 Eichenstämme;
12 Metzgerstöße.

Herschweiler, 28. Januar 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Zimmer.

Holz-Versteigerung.



Donnerstag, den **6 Februar** nächsthin, des Nachmittags um 3 Uhr, im Schulhause zu Rutsweiler, werden aus dortigem Gemeindewalde, Schlag **Potzberg,** versteigert:

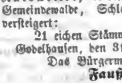
21 eichen Stämme 4. Klasse.

Godelhausen, den 31. Januar 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Faut.

Holz-Versteigerung.



Samstag, den **22. Februar l. Jrs.,** Vormittags 11 Uhr, zu **St. Julian** im Schulhause, werden aus dem Gemeindewald von St. Julian-Obereisenbach, Schlag **Bauwald,** Forstamt Scheidsrück, nachverzeichnete Hölzer öffentlich auf Credit versteigert:

1) 48 eichen Stämme IV. Klasse;
2) 5 „ Wagnerstangen;
3) 12 Ster buchen Scheit- und Prügelholz;
4) 151 Ster eichen Scheit- und Prügelholz;
5) 3875 buchen Wellen mit Prügel;
6) 1450 eichen Rittwellen.

Ulmet, den 30. Januar 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Bleichsüchtigen zur Beherzigung!

Reinmarke ist seit den 17. Juni 1872. Ich erlaube mir wiederholt zu bemerken, daß Ihre **Malz-Gesundheits-Chocolade** für meine, an **schwacher Verdauung** leidende Frau fortwährend ein sehr wohlthuendes und stärkendes Nahrungsmittel ist. Auch meiner Tochter hat Ihre Malz-Chocolade vor 2 Jahren bei **Bleichsucht,** von der sie glücklich geheilt ist, sehr gute Dienste geleistet und unterstütze mit zur Betrauung von ihren Leiden beigetragen. Da nun unser Vorrath zu Ende geht ꝛc. (Bestellung) **Kaiserslautern,** Buchbinder Leibfried.

Verkaufsstelle bei: **Chr. Ludw. Bitter in Kusel.**

Goldborten, Silberborten, Gold- u. Silber-Spitzen, Gold- u. Silber-Fransen, Flitter, Masken ꝛc. ꝛc. empfiehlt billigst

J. Koerper.

Ein solider Junge kann unter vortheilhaften Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei **H. Vollmer,** Schlosser in Kusel.

Auf alle für's **Jahr 1873** erscheinende **Zeitschriften** von 6 Bogen 18 kr. per Lieferung kann noch fortwährend abonnirt werden. Besonders empfiehlt nach den billigste aller Zeitschriften, **die illustrirte Chronik der Zeit,** per Lieferung 6 kr.

Die Buchhandlung von

J. Koerper

in Kusel.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 30. Januar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	fl.	9 41-43
Holl. 10.-Stücke	„	9 53-55
20-Frank-Stücke	„	9 20-21
Ruff. Imperiales	„	9 42-44
Dukaten	„	5 30-32
Dukaten al marco	„	5 32-34

Keine Cichorien u. Surrogate mehr!

Wichtig für jede Hausfrau ist der Gebrauch der **Straßburger Kaffee-Essenz** zur Bereitung eines wohlschmeckenden, gesunden und schönen Kaffees. Kräftiger und aromatischer als die erdige Cichorie und die ungesunden, ammoniakhaltigen Surrogate ist dieselbe, da man nur wenig davon zum Kaffe zu nehmen braucht, billiger als beide. Ihre Reinheit ist vollkommen, ohne von einer anderen Substanz zum Klären des Kaffes nur annähernd erreicht zu werden und erspart je nach Gebrauch bedeutend an **Kaffebohnen.**

Preis des ersten Fläschchens 9 kr. **Bei Rückgabe des Fläschchen 7 kr.**

Zu haben bei **Karl Mayer,** Kaufmann in **Kusel.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 16. **Mittwoch, den 5. Februar** **1873.**

Politische Uebersicht.

Berlin, 1. Febr. Dem Reichstage wird eine Vorlage wegen der zum Ausbau der Reichsfestungen erforderlichen Mittel im Betrage von 60 Millionen Thaler zugehen, welche aus der Kriegsentschädigung bestritten werden sollen.

Berlin, 2. Febr. Die Eisenbahn-Commission des Abgeordnetenhauses genehmigte einstimmig die Erbauung der Moselbahn Oberlahnstein-Trier bis zur Reichsgrenze bei Sierck und den hierfür geforderten Kostenbetrag von 20,750,000 Thalern, wobei in Folge der von den Städten Wittlich, Bernkastel und Trarbach eingereichten Petitionen empfohlen wird, die Staatsregierung aufzufordern, Stichbahnen nach den genannten Orten auszuführen. Noch wurde ein Antrag eingebracht, welcher auf die Betriebigung der Eisenbahnansprüche der Ostprovinzen abzielt.

Paris, 31. Jan. Die Orleans-Eisenbahn macht bekannt, daß sie in Folge des Aufstandes in Spanien keine Waaren mehr für dieses Land annimmt.

London, 31. Jan. Mehrere Birminghamer Firmen haben eine Gesammtbestellung von zwei Millionen Gewehren für eine auswärtige Regierung, den Vernehmen nach für die deutsche, erhalten. Die Construction der Waffen wird verheimlicht.

London, 2. Febr. „Reuter's Office" meldet: Der italienische Gesandte in Athen hat die Beziehungen zu dem griechischen Minister des Aeußern wegen unpassend erachteter Stellen in einem Briefe des Letzteren über die Laurionaffaire abgebrochen.

Es ist nunmehr constatirt, daß der spanische Dampfer „Murillo", welcher mit frisch angestrichenem Vordertheil in Cadix eingelaufen ist, das Auswandererschiff „Northfleeth" in den Grund gebohrt hat.

New-York, 30. Jan. Eine Sklavenbesitzer-Versammlung in der Havanna erklärte sich der Abschaffung der Sklaverei auch auf Cuba günstig, wenn eine Entschädigung gewährt oder das Kontraktsystem abgeändert wird.

Kaiserslautern, 4. Februar. (per Ztr.) Weizen 7 fl. 33 kr. Korn 4 fl. 55 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 6 kr. Gerste 6 fl. 7 kr. Hafer 4 fl. 10 kr. Erbsen 5 fl. 12 kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 27 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 16 kr. 2 Pfd. Weißbrod 16 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 2 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Landstuhl, 3. Februar. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 45 kr., Spelz 4 fl. 30 kr., Hafer 3 fl. 55 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 4 fl. 15 kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod — kr. 1 Pfd. Butter 34 kr. 1 Dutzend Eier 30 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 1. Februar. Der Zentner Waizen 7 fl. 45 kr. Korn 4 fl. 50 kr. Spelz 5 fl. 27 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 0 fl. — kr.

Baumholder, 4. Februar, per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 25 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 29 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 4 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Mainz, 31. Jan. Waizen 15 fl. 28 kr., Korn 10 fl. 27 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 10 fl. — kr., Spelz — fl. — kr., per 100 Kilo.

Holz-Versteigerung
aus dem Gemeindewalde von
Horschbach.

Mittwoch, den 12. Februar 1873, Mittags um ½12 Uhr werden zu **Horschbach** im Schulhause folgende Holzsortimente aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag großer Mayen, meistbietend versteigert:

43 Pflugscheisen;
1600 buchen Zaungerten, Trutteln;
25000 buchen Bohnenstangen;
9 Ster buchen Scheit I. Qualit.
73 „ „ „ II. „
35 „ „ Prügel;
10 „ eichen Scheit, knorrig;
6 „ Prügel;
6800 buchen Wellen mit Prügeln;
2100 Weichholzwellen.

Horschbach, den 2. Februar 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Gilcher.

Salzniederlage.
Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei ***Fr. Kreutz,*** Kusel.

Vieh- u. Krammärkte
werden im Jahre 1873 abgehalten:

Zu Baumholder:

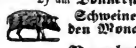
1) am **Donnerstag**, den **20. Februar**, (Fastnachtsmarkt);
2) am **Dienstag**, den **22. Juli**, (früherer Prämienmarkt);
3) am **Donnerstag**, den **14. August**, (früherer Prämienmarkt);
4) am **Montag**, den **27. Oktober**, (Kirchweihmarkt.

Zu Breungenborn:

1) am **Mittwoch**, den **26. März**, (Frühjahrsmarkt);
2) am **Donnerstag**, den **17. April**, (zweiter Frühjahrsmarkt);
3) am **Montag**, den **29. September**, (Michaelimarkt);
4) am **Donnerstag**, den **9. Oktober**, (zweiter Michaelimarkt);
5) am **Dienstag**, den **4. November**, (dritter Michaelimarkt).

Zu Mambächel:

1) am **Donnerstag**, den **27. Februar**;
2) am **Donnerstag**, den **16. Oktober**.



Schweinemärkte zu **Baumholder** am **ersten Dienstag jeden Monats.**

Baumholder, den 29. Januar 1873.
Der Bürgermeister,
Heil.

Digitized by Google

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den **6. Februar** nächstbin, des Nachmittags um 3 Uhr, im Schulhause zu Rutsweiler, werden aus dortigem Gemeindewalde, Schlag Pohberg, versteigert:

21 eichen Stämme 4. Klasse.
Godelhausen, den 31. Januar 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Fauß.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **26. Februar l. Jrs.** Mittags 12 Uhr im Schulhause zu **Dennweiler-Frohnbach,** kommen aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Bachwald, folgende Holzsortimente zur Versteigerung:

1) 9 eichen Stämme, bis zu 10 Meter Länge;
2) 13 Ster eichen Astprügel;
3) 200 eichen Astwellen.

Ulmet, den 31. Januar 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Bekanntmachung.

Am **Freitag, den 7. Februar ds. Js.,** Vormittags 9 Uhr beginnend, werden zu Baumholder aus den Gemeindewald-Distrikten Jostenwald und Dachslöcher, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

82 Raummeter buchen Knüppel;
9820 buchen Wellen.

Baumholder, den 30. Jan. 1873.
Der Bürgermeister,
Heil.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch,** den **12. Februar dss. Jhrs.,** Vormittags 9 Uhr beginnend, werden zu Reichenbach aus dem Gemeindewald-Distrikte Erlengraben, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

153 Fichten Bau- und Nutzholzstämme von 7 bis 22 Meter lang, und 13 bis 38 Centimeter Durchmesser;
33 Fichten Nutzholzstangen von 15 bis 16 Cent. Durchmesser;
14 Fichten Nutzholzstangen von 10 bis 12 Cent. Durchmesser.

Baumholder, den 30. Januar 1873.
Der Bürgermeister,
Heil.

Ein solider Junge kann unter vortheilhaften Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei
H. Bollmer,
Schlosser in Kusel.

Steinkohlen.

Die Kohlenverkaufspreise auf den Gruben **Steinbach** und **Brücken,** sind vom 1. Februar ab festgesetzt, wie folgt:

Grube Steinbach I. Qual. 40 kr.
II. Qual. 38 kr.;
Grube Brücken I. Qual. 36 kr.
Quirnbach, den 25. Jan. 1873.
Die Gewerkschaft.
Carl Bell, Repräsentant.

Goldborten, Silberborten, Gold- u. Silber-Spitzen, Gold- u. Silber-Fransen, Flitter, Masken 2c. 2c. empfiehlt billigst
J. Koerper.

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirter Nervenleidenschaft, **Scrofeln,** und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch
das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Garnisonstrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Auf alle für's **Jahr 1873** erscheinende **Zeitschriften** von 6 18 kr. per Lieferung kann noch für während abonnirt werden. Besonders empfiehlt noch das billigste aller Journalschriften, **die illustrirte Chronik der Zeit,** per Lieferung 6 kr.

Die Buchhandlung von
J. Koerper
in Kusel.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch
Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

ohne Medicin.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3—4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht** und **Flechten** und zwar brieflich: **Voigt,** Arzt zu **Croppenstedt** (Preußen.)

Frankfurter Börsenbericht.
vom 4. Februar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45 1/4
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen . .	fl.	9 41-43
Holl. 10.-Stücke	„	9 53-55
20-Frank-Stücke	„	9 20-21
Russ. Imperiales . .	„	9 40-42
Dukaten . . .	„	5 31-33
Ducaten al marco . .	„	5 32-34
Englische Souverains	„	11 47-49
Dollars in Gold .	„	2 24 1/2-25 1/2

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch ausgewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — Preis 3 Thlr.

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Ausfluss der Harnröhre und Blasenkatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allen Medicinen widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Wasch-Extract } Schwächemittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — Preis 1 Thlr.

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung 2c. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 17. Freitag, den 7. Februar 1873.

Politische Uebersicht.

Berlin, 2. Febr. Officiöse Correspondenten machen darauf aufmerksam, daß durch gewisse neue Projecte der Reichsregierung die französische Kriegscontribution der Art in Anspruch genommen werde, daß für die Einzelstaaten wenig mehr übrig bleiben dürfte. Mit der beabsichtigten Erhöhung des Reichsmilitäretats um 40 Millionen und mit dem Anspruch von 60 bis 70 Millionen für den Umbau der Reichsfestungen ist übrigens das Bedürfniß noch keineswegs erschöpft. Schon früher hatte verlautet, daß auch die Bewaffnung von Gewehren für die Reichsarmee aus den Kriegsfonds gedeckt werden sollte, und es war die dadurch entstehende Ausgabe auf etwa 40 Millionen veranschlagt. Voraussichtlich werden endlich auch die Mehrerfordernisse, welche aus den neuen Flottengründungsplänen sich ergeben, auf die Milliarden angewiesen werden.

Berlin, 2. Febr. Die gegen den Mainzer Katholiken-Verein gerichteten Regierungsverfügungen werden in der Rheinprovinz gegenwärtig sehr strenge gehandhabt. Polizeidiener, welche sich jenem Vereine angeschlossen hatten, wurden unter der Androhung sofortiger Dienstentlassung zum Austritt genöthigt. Lehrer und Schulamtsaspiranten erhielten Vorladungen vor den Landrath, der ihnen in sehr scharfem Tone darüber den Text las, daß sie es gewagt hätten, den Versammlungen eines so vaterlandsgefährlichen Vereins beizuwohnen. Mehrere Geistliche, welche zugleich das Schulinspectorat bekleiden, erklärten sich zum Austritt aus dem Verein bereit, um das Interesse der Schule zu wahren.

Berlin, 5. Febr. Die „Provinzial-Correspondenz" schreibt in einem Artikel mit der Ueberschrift „Ultramontane Drohungen" Folgendes: Wenn die kirchlichen Oberen ihre jetzigen Ankündigungen verwirklichen sollten, so läge die Regierung die Zuversicht, daß jeder Versuch der Auflehnung gegen ein Staatsgesetz an dem gesunden Sinne des Volkes und an der Kraft des Staatswesens scheitern werde. Die Regierung täusche sich darüber nicht, daß die Durchführung ihrer jetzigen Aufgabe nicht ohne Kämpfe und Erregungen möglich sein werde; sie wisse aber, daß sie, nachdem die beabsichtigten Gesetze in Kraft getreten, ganz andern Boden zur Geltendmachung ihrer Autorität unter sich habe, welcher Thatsache auch die Bischöfe und die Wortführer der Ultramontanen sich bei späteren Erwägungen nicht verschließen könnten, so daß deren heutige Ankündigungen für ihre späteren Entschließungen nicht absolut maßgebend seien. Das jetzige Werk solle im Sinne der Regierung und der Bundesvertretung ein Werk des Friedens für die Zukunft sein. Daß diese Bedeutung sich erfülle, hoffe die Regierung um so mehr, je zuversichtlicher sie daran festhalte, daß die höchsten sittlichen Aufgaben des Staates mit den höchsten wahrhaften Aufgaben der Kirche in tiefer Uebereinstimmung ständen."

Cadix, 5. Febr. Der englische Consul beantragte gestern die Beschlagnahme des Dampfers „Murillo", sowie den Capitän und jenen Theil der Mannschaft desselben, welcher während des Zusammenstoßes die Wache hatte, als Gefangene an Bord eines Kriegsschiffes zu bringen, die übrige Mannschaft aber an Bord des „Murillo" zu bewachen, und ihr nicht zu gestatten, ans Land zu gehen.

Nach der letzten Zählung befinden sich auf der Insel Cuba 290,000 Sclaven.

Verschiedenes.

μ **Kusel.** Bei Gründung des Vorschußvereines Kusel wurde mit demselben auch eine Sparkasse verbunden. Zweck der letzteren ist, den weniger bemittelten Leuten, Dienstboten, Handwerks-Gesellen, Fabrik- und Lohnarbeitern, selbst Kindern ohne Unterschied Gelegenheit zu geben, ihre Ersparnisse sicher und nutzbringend anzulegen. Die Benutzung dieser Sparkasse ist Jedermann gestattet; Mitgliedschaft des Vorschußvereines ist nicht erforderlich.

Einlagen werden angenommen (bei dem Cassier Herrn Gerber Hirsch) im Betrage von 30 kr. bis zu 200 fl. Ist dieser höchste Betrag erreicht, so wird die Einlage in ein eigenes Anlehen unter Ausstellung eines Schuldscheines umgewandelt. Die Einlagen werden entsprechend verzinst, kleinere Beträge mit zwei Kreuzer vom Gulden, größere mit 4 Procent.

Diese Gelegenheit zur Capitals-Ansammlung und Anlage sollte Niemand unter den obengenannten Personen unbenutzt vorüber gehen lassen.

Den Betrag von 30 kr. wöchentlich, bei monatlicher Zahlung 2 fl., oder bei vierteljähriger 8 fl. könnte jeder Fabrik- oder Lohnarbeiter, jeder Gewerbsgehilfe und jeder Dienstbote leicht von seinem Lohne nehmen und in die Sparkasse tragen. Wo der eigene Wille dazu nicht stark genug ist, sollten die Arbeitsgeber oder Dienstherrn beim Auszahlen des Lohnes mit Verständigung ihrer Arbeiter, Dienstboten obige Beträge zurückbehalten und für letztere anlegen.

Die gering bemittelten Leute, ohne Vermögen hört man häufig sagen: wir bringen es doch zu nichts; wozu uns die wenigen Genüsse noch versagen, die wir uns mit unserm geringen Verdienst verschaffen können? Auf diese Weise wird für einen vorübergehenden Genuß der ganze Arbeitslohn vergeudet; die Leute kommen hiebei mitunter in Conflikt mit den Strafgesetzen, wenn ein Unglücksfall eintritt, bei Krankheit, oder Arbeitslosigkeit, sowie im Alter, wo die Kräfte schwinden, sind sie ohne Mittel, der Noth und dem Elende preisgegeben, wenn sich ihrer nicht fremde Wohlthätigkeit erbarmt.

Machen dagegen diese Leute nur einmal den Anfang zum Sparen, es kostet nur einen festen Entschluß, so werden sie bald den Segen der Arbeit, des Fleißes erkennen. Die erste Einlage in die Sparkasse, und der gefaßte Entschluß, es zu etwas zu bringen, sporat zu weiteren, und je mehr sie die Summe wachsen sehen, um so größer wird der Eifer werden; d. h. sie werden lernen zu sparen, haushalten mit ihrem oft schwer verdienten Arbeitslohn, sie werden den Werth des Geldes kennen lernen. Je mehr der Sinn zur Sparsamkeit wächst, um so lieber werden sie dabei. Sie werden nicht mehr dem augenblicklichen Genusse sich hingeben, nicht mehr in vollem Uebermuthe mit Verachtung aller Sitte und jeglichen Anstandes das Geld wegwerfen. Sie werden ihre Ausgaben beschränken auf die Befriedigung der nothwendigsten Bedürfnisse, und damit zugleich mehr Zeit und Mittel finden, für ihre Familien zu sorgen.

Manche Stunde, die sie früher im Wirthshause verbrachten, werden sie zu Hause der Erziehung ihrer Kinder widmen. Mit dieser Selbstsitzt, dem wiedererkrenden Sinn für dies Familienleben wächst aber zugleich der Wohlstand unter dem Arbeiterstande. Die anfängliche Einlage mit fortzusetzen regelmäßigen Nachtrügen wacht mit den Zinsen allmählich zu einem ganz ansehnlichen Capital. Der

Digitized by Google

Arbeiter wird damit selbst Capitalist und nicht mehr mit scheelen Augen auf solche sehen.

Bei Unglücksfällen und im Alter ist er dann geborgen, er ist nicht dem Elende preisgegeben, oder auf die Mildthätigkeit Anderer verwiesen. Auf jeden Fall aber kann er mit diesem erworbenen Capitale seinen Kindern eine willkommene Mitgift zu ihrem Fortkommen hinterlassen.

München, 30. Jan. Von den Jerusalem-Pilgern ist gestern ein Telegramm eingetroffen, wonach sie glücklich in Jerusalem eingetroffen sind.

— Ueber den bereits früher mitgetheilten schrecklichen Brudermord, dessen Details wir der Hag. Ztg. entnommen, berichtet die Straßb. Ztg. vom 27. d.: In der heutigen Sitzung des Kaiserl. ständigen Kriegsgerichts wurde mit Photographengehilfe Christian Hosp aus Tirol und der eben fünfzehn Jahre alt gewordene Theodor Konrad Binder für schuldig erklärt, gemeinsam und mit Vorbedacht den Bruder des Letztern, den Photographen Binder in Hagenau am 12. Juni v. J. durch Gift ums Leben gebracht zu haben. Der erste Angeklagte wurde zum Tode, der andere aber, seiner Jugend wegen, nur zu 12jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

Das Neue Blatt 1873. Nr. 20 ist soeben eingetroffen und enthält: „Eine Primanerliebe." Erzählung von E. Eckstein. — „Plaudereien aus der deutschen Kaiserstadt." Von R. Schmidt-Cabanis — „Kalend ergeschichten" Culturhistorische Skizze von Dr. A. C. Müller. — „Ein Blick in die Welt der Taubstummen." Von E. Walter. — „Moderne Vampyre." Novelle aus der Gegenwart. Von F. Hirsch. „Zwei Ordensschwestern aus vorjesuitischer Zeit." Von J. Wolfsfeld. — „Damenfeuilletons." „Handel und Verkehr." — „Allerlei": Zu unsern Bildern. — Fesselnwohnungen im Lotterthal. — Ein Selbstmörder. — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." „Polytechnischer Briefkasten." — „Correspondenz." — An Illustrationen: Ein Sturm und seine Folgen. — Unglückliche Bewährung. — Glückliche Bewährung. — Julie Récamier. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 1 fl. 5 vierteljährlich.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 7. Febr. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 12 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 07 kr. Haber 4 fl. 07 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 26 kr. Butter 34 kr. Eier 1 Dtzd. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Homburg, 5. Febr. per Ztr. Weizen 7 fl. 37 kr. Korn 4 fl. 42 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 27 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haber 4 fl. — kr. Mischfrucht 4 fl. 50 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln — fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Speier, 4. Februar. Der Centner Waizen 0 fl. — Korn 4 fl. 57 kr. Gerste 5 fl. 50 kr. Spelz 5 fl. 27 kr. Haber 4 fl. 16 kr. Spelzkern —

Holz-Versteigerung.

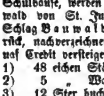
Samstag, den **22. Februar l. Jrs.**, Vormittags 11 Uhr, zu **St. Julian** im Schulhause, werden aus dem Gemeindewald von St. Julian, Obereisenbach, Schlag Baumwald, Forstamt Scheidstrich, nachverzeichnete Hölzer öffentlich und Credit versteigert:

1) 48 eichen Stämme IV. Klasse;
2) 5 „ Wagnerstangen;
3) 12 Ster buchen Scheit- und Prügelholz;
4) 151 Ster eichen Scheit- und Prügelholz;
5) 8875 buchen Wellen mit Prügel;
6) 1450 eichen Astwellen.

Ulmet, den 30. Januar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Bekanntmachung.



Am **Mittwoch**, den **12. Februar dss. Jhrs.**, Vormittage 9 Uhr beginnend, werden zu Reichenbach aus dem Gemeindewalds-Distrikte Erlengraben, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

153 Fichten Bau- und Nutzholzstämme von 7 bis 22 Meter lang, und 13 bis 38 Centimeter Durchmesser;
33 Fichten Nutzholzstangen von 13 bis 16 Cent. Durchmesser;
14 Fichten Nutzholzstangen von 10 bis 12 Cent. Durchmesser.

Baumholder, den 30. Januar 1873.

Der Bürgermeister,
Heil.

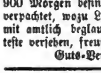
Keine Cichorien u. Surrogate mehr!

Wichtig für jede Hausfrau ist der Gebrauch der Straßburger Kaffee-Essenz zur Vereitung eines wohlschmeckenden, gesunden und schönen Kaffee's. Kräftiger und aromatischer als die ordinär Cichorie und die ungesunden, ammoniakhaltigen Surrogate ist dieselbe, da man nur wenig davon zum Kaffe zu nehmen braucht, billiger als Beide. Ihre Reinheit ist vollkommen, ohne von einer anderen Substanz zum Kitten des Kaffee's zu enthehren ergeicht zu werden und erspart je nach Gebrauch bedeutend an Kaffeebohnen.

Preis des ersten Fläschchens 9 kr. **Bei Rückgabe des Fläschchen 7 kr.**

Zu haben bei **Karl Mayer**, Kaufmann in Kusel.

Schafweide-Verpachtung.



Am nächsten **Donnerstag** den **13. d. Mts.**, Nachmittags nach 1 Uhr wird auf dem **Königreicherhof** die dortige auf einem Gutsareal von über 900 Morgen befindliche Schafweide verpachtet, wozu Liebhaber, Unbekannte mit amtlich beglaubigte Vermögenszeugnisse versehen, freundlichst einladet

Guts-Verwalter **Fischer.**

Kohlen.

Vom **4. Februar** ab wurde der Verkaufspreis der Kohlen auf der Grube zu **Altenkirchen** von 40 kr. auf 36 kr. à Ctr. ermäßigt.

Thlr. à 108 kr.

Der Grubenverwalter:
Naumann.

Auf alle für's **Jahr 1873** erscheinende **Zeitschriften** von 6 bis 18 kr. per Lieferung kann noch fortwährend abonnirt werden. Besonders empfiehlt noch das billigste aller Zeitschriften, **die illustrirte Chronik der Zeit**, per Lieferung 6 kr.

Die Buchhandlung von
J. Koerper
in Kusel.

Goldborten, Silberborten, Goldu. Silber-Spitzen, Goldu. Silber-Fransen, Flitter, Masken ꝛc. ꝛc. empfiehlt billigst

J. Koerper.

Alle Sorten **Kleien** und **Futtermehl** billigst bei **Fr. Kreutz** in Kusel.

Frankfurter Börsenbericht

vom 6. Februar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	fl.	9 39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-53
20-Frank-Stücke	„	9 20-21
Russ. Imperiales	„	9 40-42
Dukaten	„	5 31-33

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 19. — **Mittwoch, den 12. Februar** — **1873.**

Politische Uebersicht

Aus der Pfalz, 4. Febr. Man muß dem Präsidium der Kreisregierung nachrühmen, daß es sich die Hebung der Gewerbsthätigkeit in der Pfalz sehr angelegen sein läßt. Wäre die fördernde Theilnahme, welche sie der vorjährigen Industrieausstellung in Kaiserslautern zuwendete, ein sprechendes Zeugniß hiefür, so hat sich diese Fürsorge neuerlich durch ein Rundschreiben bekundet, welches an sämmtliche Gewerbevereine der Pfalz erging, und welches denselben eine Reihe von Fragen vorlegt, auf deren Beantwortung die Regierung einen Ueberblick über den Stand der Gewerbe in unserm Kreis, über ihre Bedürfnisse und die Mittel sie zu heben, gewinnen will. In den Fragebogen verlangt die Regierung u. a. namentlich darüber Aufschluß, wie im verflossenen Jahr die einzelnen Geschäfte zu- oder abgenommen haben, ob es mit den Arbeitslöhnen, den Arbeitern, der Fürsorge für dieselben, mit den Preisen der Rohstoffe und Brennmaterialien sich, wie mit dem Creditwesen, mit der Wirksamkeit der Vorschußvereine, wie mit den Geschäftsbeziehungen zu deutschen und außerdeutschen Ländern, welchen Einfluß die Reichsgeldordnungen sowie die neuen Maße und Gewichte auf den Geschäftsverkehr bisher geäußert haben, wie dem gewerblichen Fortbildungsunterricht eine weitere Verbreitung zu sichern wäre rc. Es ist nur zu wünschen, daß die Antworten auf diese Fragen eingehend und mit Berücksichtigung des Zweckes gegeben werden, und daß nicht die Judoten, die leider in solchen Dingen, wo nicht ein unmittelbarer Vortheil herausschaut, namentlich bei unserm kleineren Gewerbstand, sich nur zu häufig findet, die gute Absicht vereiteln.

Konstanz, 9. Febr. In einer gestern Abend stattgehabten äußerst zahlreichen Vorversammlung hielten Michelis und Friedrich mit stürmischem Beifall aufgenommene Vorträge. Die hiesige Geistlichkeit verbreitet Flugblätter, worin von der Betheiligung an den Versammlungen und der Abstimmung abgerathen wird.

Pest, 8. Febr. Ein im Abgeordnetenhaus eingebrachter Antrag auf Ausweisung der Jesuiten aus Ungarn wurde der Drucklegung behufs geschäftsmäßiger Behandlung angewiesen.

Die kirchen-politischen Wirren der Schweiz haben seit einiger Zeit schon durch eine gewisse Analogie mit den deutschen die Aufmerksamkeit erregt. Die Baseler Diözesankonferenz hat den Bischof Lachat abgesetzt und gleichzeitig ernannt ein päpstliches Breve den vom genfer Staatsrathe einstalls seines Amtes entsetzten Pfarrer Mermillod zum apostolischen Vicar des Cantons Genf, „mit allen und jeden Rechten, welche den ordentlichen Landesbischöfen zustehen, wenn es nöthig sein sollte, mit der Befugniß, diese Rechte einem Dritten zu übertragen." Die Parteien stehen in der Schweiz noch erbitterter gegenüber, als in Deutschland: ultramontan gesinnten Journale erscheinen mit schwarzem Trauerrande und sprechen von offener Gewalt; der Bundesrath aber macht nicht viel Federlesens mit den Rothschirten und verschöpft seinem Willen thatsächlichen Nachdruck.

Bern, 8. Febr. Der Staatsrath von Genf hat sämmtlichen katholischen Pfarrern wegen Verlesung des Breves, betreffend die Ernennung Mermillod's zum apostolischen Vicar der Cantone ohne Staatsgenehmigung, auf drei Monate den Gehalt entzogen.

Rechnungsablage

des **Cantonal-Hilfs-Vereins Kusel** für das Jahr 1872.

Einnahmeüberschuß aus 1871	43 fl.	57 kr.
Zuschuß vom Kreishilfsvereine der Pfalz	130 „	— „
„ „ Central-Comité in München	190 „	— „
Beiträge von Mitgliedern aus dem Kantone Kusel und den Gemeinden:	392 „	— „
Kusel mit einmaligen Beitrag von fl. 25. —.		
Bubach, Hoof, Marth, Niederkirchen, Osterbrücken, Saal und Selchenbach je mit einmaligem Beitrage von 10 fl. „ 70. —.		
Albesfen, Herschweiler, Herschweiler-Pettersheim, Konken, Krottelbach, Langenbach und Oberohmbach, ebenso „ 70. —.		
Quirnbach, Fruhweiler, Trohweiler, Rehweiler, Liebothal, Hüffler und Wahnweegen ebenso „ 70. —.		
Godelhausen, Eisenbach, Erschberg, Hoschbach, Rutsweiler u. Theisbergstegen ebenso „ 60. —.		
Altenglan, Mühlbach und Patersbach ebenso „ 30. —.		
Ulmet, Dennweiler-Frohnbach, Erdesbach, Oberalben, Rathsweiler und St. Julian-Oberciensbach ebenso „ 60. —.		
Rammelsbach, Blaubach, Diebelkopf, Körborn, Bledesbach, Schellweiler und Ehweiler je mit jährlichem Beitrage von 1 fl. „ 7. —.		
fl. 392. —.		
Total der Einnahmen	695 fl.	57 kr.

Ausgabe: für Brod, Reis, Gerste, Nudeln, Mehl, Kaffe, Zucker, Steinkohlen, Fleisch u. s. w. und baar an 7 Unterstützungsbedürftige und deren Familien im Kanton 337 „ 26 „

Uebertrag fürs Jahr 1873 358 fl. 31 kr.

Kusel, den 1. Februar 1873.

Der Ausschuß:

F. Kuby. Bell. Bogen und **Linz.**

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt **Kusel** vom Monat Januar 1873.

Geboren:

Am 1., Jacob Friedrich, Sohn der Eheleute Jacob Kuhn, Küfer und Henriette Juliana Renner; am 5., Auguste Katharina, Tochter der Eheleute August Blatton, Metzger und Helena Gerber; am 9., Johann, S. d. Ehel. Johann Peter Seimetz, Strumpfwirker und Elisabetha Koch von Blankenroth; am 10., Louise, T. d. Ehel. Carl Lampert, Wagner und Katharina Gilcher; am 15., Gustav Philipp, S. d. Ehel. Martin Bast, Tüncher und Katharina Elisabetha Fuhrmann; am 24., Magdalena, T. d. Ehel. Jacob Forsch,

Digitized by Google

Tuchweber und Katharina Dahl; am 24. Katharina, T. d. Ehel. Peter Steiner, Nagelschmied und Philippina Mathias; am 27., Henriette Josephina, T. d. Ehel. Jacob Ludwig, Schlosser und Henriette Mayer; am 27., Hermine Mathilde, T. d. Ehel. Karl Hirsch, Rothgerber und Amalia Mathilde Köhler; am 28., Jacobina Karolina, T. d. Ehel. Jacob Ehrenspeck, Rothgerber und Jacobina Müller.

Gestorben:

Am 9., Katharina Fegert 33 Jahre alt, ledig von Hüffler; am 18., Margaretha Cassel, 28 Jahre alt, Ehefrau des Tagners Jacob Brill, von Rutsweiler a. Gl.; am 23., Magdalena Abel, 56 Jahre alt, ledige Dienstmagd von Neunkirchen; am 26., Johann Heinrich Rodenbusch, 2 Monate alt.

Verehelicht haben sich:

Am 27., Daniel Jacob Böhmer, Strumpfwaarenfabrikant mit Louise Elisabetha Linn.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 11. Februar. (per Ztr.) Weizen 7 fl. 29 kr. Korn 4 fl. 59 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 10 kr. Gerste 5 fl. 34 kr. Haber 4 fl. 21 kr. Erbsen 5 fl. 30 kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbohnen 28 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 17 kr. 2 Pfd. Weißbrod 17 kr. Butter 35 kr. per Pfd. Eier 2 St. 5 kr. Kartoffeln 1 fl. 42 kr.

Landstuhl, 10. Februar. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 51 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haber 4 fl. 7 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 4 fl. 15 kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 25 kr. 1 Pfd. Butter 34 kr. 1 Dutzend Eier 30 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 8. Februar. Der Zentner Waizen 7 fl. 56 kr. Korn 4 fl. 47 kr. Spelz 5 fl. 25 kr. Gerste 6 fl. — kr. Haber 4 fl. 18 kr.

Besetzung einer Schulstelle.

Die durch Stadtrathsbeschluß vom 4. dss. Mts., vorbehaltlich der Genehmigung hoher kgl. Regierung, in eine Lehrerstelle umgewandelte Verweserstelle an der untern Abtheilung der protestantischen Vorbereitungsschule dahier, wird andurch mit einem Jahresgehalte von 450 fl., nebst 100 fl. Wohnungsentschädigung zur Besetzung ausgeschrieben.

Bewerbungsgesuche sind mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegt, **bis zum 28. dss. Mts.** bei dem unterfertigten Amte einzureichen.

Nach Umfluß dieses Termines und nachdem fragliche Lehrerstelle von hoher kgl. Regierung genehmigt ist, wird der betreffende Lehrer in Vorschlag gebracht.

Kusel, den 10. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt
Fr. Bell II.

Bekanntmachung.

Samstag den **15. d. Mts.**, des Morgens um 9 Uhr, im Schulhause zu **Etschberg** werden aus dasigem Gemeindewalde, Schlag Dimpelsdell, versteigert:
213 eichene Wagnerstangen.

An demselben Tage, des Nachmittags um 1 Uhr, bei Wirth Bonenberger in **Hasbach**, kommen aus dem Gemeindewalde daselbst zur Versteigerung:
29 Eichenstämme 3., Classe und
167 „ 4. „
Godelhausen, den 3. Februar 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Fauß.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den **22. Februar l. Jrs.**, Vormittags 11 Uhr, zu **St. Julian** im Schulhause, werden aus dem Gemeindewald von St. Julian-Obereisenbach, Schlag Bauwald, Forstort Scheidsrück, nachverzeichnete Hölzer öffentlich auf Credit versteigert:

1) 48 eichen Stämme IV. Klasse;
2) 5 „ Wagnerstangen;
3) 12 Ster buchen Scheit- und Prügelholz;
4) 151 Ster eichen Scheit- und Prügelholz;
5) 3875 buchen Wellen mit Prügel;
6) 1450 eichen Aitwellen.

Ulmet, den 30. Januar 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den **14. Februar ifd. Jhrs.**, Nachmittags 2 Uhr in der Bierbrauerei von Ph. Koch läßt **C. J. Emrich** folgende Hölzer in der untern Gailbach versteigern:

12 eichene Stämme durchschnittl. 8 Meter lang und 25 Centimeter Durchmesser;
4 Wagnerstangen;
14 buchen Stämme durchschnittl. 5½ Meter lang, 30—50 Centimeter Durchmesser;
5½ Klafter (meist buchen) Scheit und Prügelholz;
2082 gemischte Wellen;
1150 Erbsenreiser;
1800 Bohnenstangen.

Gleich darauf läßt **Jh. Emrich's** Wwe. eben daselbst versteigern:
23 eichen Stämme 5—12 Meter lang, 18—30 Centimeter Durchmesser;
15 Wagnerstangen.
1575 gemischte Wellen.

Schafweide-Verpachtung.

Am nächsten **Donnerstag** den **13. d. Mts.**, Nachmittags noch 1 Uhr wird auf dem **Königreicherhof** die dortige auf einem Gutsareal von über 900 Morgen befindliche Schafweide verpachtet, wozu Liebhaber, Unbekannte mit amtlich beglaubigte Vermögenszeugnisse versehen, freundlichst einladet

Guts-Verwalter **Fischer.**

Auf alle für's **Jahr 1873** erscheinende **Zeitschriften** von 6 bis 18 kr. per Lieferung kann noch fortwährend abonnirt werden. Besonders empfiehlt noch das billigste aller Zeitschriften, **die illustrirte Chronik der Zeit**, per Lieferung 6 kr.

Die Buchhandlung von
J. Koerper
in Kusel.

Restauration Hommel

Jeden **Sonntag** und Donnerstag

Erlanger Bier

vom Faß.

Goldborten, Silberborten, Goldborten u. Silber-Spitzen, Goldborten u. Silber-Fransen, Flitter, Masken ꝛc. ꝛc. empfiehlt billigst

J. Koerper

Auf dem **Langenfelderhof** bei St. Wendel werden

2 Meisterknechte

der eine für den Ackerbau, der andere für den inneren Betrieb, gesucht.

Nur solche mögen sich melden, mit guten Zeugnissen versehen.

Alle Sorten **Kleien** und **Futtermehl** billigst bei **Fr. Kreutz** in Kusel.

Ein solider Junge kann unter günstigen theilhaften Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei **H. Bollmer**, Schlosser in Kusel.

Logis-Vermiethung.

Ein Logis im zweiten Stock ist auf Michaeli zu vermiethen.

Wittwe **Jak. Dick.**

Eine Wohnung, Scheuer, Stall und Keller ist zu vermiethen. Näheres der Expedit. dss. Blts.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 10. Februar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1	45¼
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9	57½
Pistolen	fl.	9	39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9	52-54
20-Frank-Stücke	„	9	20½
Russ. Imperiales	„	9	40-42
Dukaten	„	5	31-33
Ducaten al marco	„	5	32-34
Englische Sovereigns	„	11	47-49
Dollars in Gold	„	2	25-26

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 20. Freitag, den 14. Februar 1873.

Politische Uebersicht.

München, 12. Febr. Zu den Schießübungen der Fußartillerie-Regimenter, welche, wie bereits mitgetheilt, mit Chassepotgewehren vorgenommen werden sollen, hat das Kriegsministerium jedem Fußartillerie-Bataillon 35 fl. Scheibengelder und 14 fl. Schießprämien bewilligt.

Die Annahme der kirchenrechtlichen Vorlagen im Herrenhause ist gesichert. Bei der Kommissionsberathung über den die kirchliche Disciplinargewalt betreffenden Gesetzentwurf sind absonderliche Thatsachen zu Tage getreten, unter Anderm auch diese, daß die Verbannung als kirchliche Zuchtmittel noch bis in die neueste Zeit im Schwunge war; in den Demeritenanstalten wurde der Kautschu mit großer Virtuosität „zur größeren Ehre Gottes" gehandhabt.

Wiesbaden, 10. Febr. Die gestrige Wanderversammlung des deutschen Katholikenvereins zu Oestrich im Rheingau wurde wegen einer aufregenden Rede des Metzgermeisters Falk aus Mainz polizeilich aufgelöst.

Gegen den Bischof Martin von Paderborn soll, wie der „Deutschen Ztg." telegraphirt wird, die Temporaliensperre demnächst verhängt werden.

Darmstadt, 12. Febr. Heute hat in Gegenwart des Hofes und der Generalität die Ueberreichung der mit dem eisernen Kreuz geschmückten 12 Fahnen an die betreffenden Truppentheile stattgefunden.

Konstanz, 11. Febr. Bei der gestrigen Abstimmung votirten 653 Personen gegen das Unfehlbarkeitsdogma, und zwar entfallen hiervon auf die Spitalpfarrei 168, auf die Stephanspfarrei 195, auf die Münsterpfarrei 290 Personen. Für das Dogma wurden 2 Stimmen abgegeben, wovon eine sich als ungültig erwies. Die Regierung soll um Ueberweisung zweier Kirchen angegangen werden.

Madrid, 11. Febr. Die im Congresse verlesene Abdankungsbotschaft des Königs besagt: Es sei eine große Ehre, die Geschicke eines wenn auch tieferschütterten Landes zu bestimmen; er sei sein entschlossen gewesen, seinen Verpflichtungen treu zu respectiren und habe geglaubt, daß seine Loyalität seiner Ueberfahrenheit ergänzend zur Seite stehen werde. Dieser Wunsch sei getäuscht worden; Spanien lebe in beständigen Kämpfen; wären dieselben gegen auswärtige Feinde gewesen, würde er die Regierung nicht niedergelegt haben. Aber es seien die Spanier selbst, welche sich bekämpften. Er wolle nicht König einer einzelnen Partei sein und nicht gesetzwidrig regieren. Alle weiteren Anstrengungen in diesem Sinne halte er für unfruchtbar. Er lege deshalb für sich, seine Söhne und deren Nachkommen die Krone nieder. — Nach Verlesung der Botschaft beantragte der Präsident des Congresses die Ueberfendung derselben an den Senat und eine gemeinsame Sitzung beider Kammern, welche die Souveränetät übernehmen sollten. Salavera erklärt Namens seiner Partei den Wunsch, loyal zu verfahren und diejenige Regierung zu unterstützen, welche die soziale Ordnung und die Integrität des Landes aufrechterhalte. Ulloa giebt eine ähnliche Erklärung ab, betonend, daß das Vaterland über Alles gelte. Castelar spricht seine Befriedigung mit der Haltung der Conservativen aus. In der dann folgenden gemeinsamen Sitzung beider Kammern verlas der Senatspräsident eine Mittheilung des Congreßpräsidenten, wonach beide Häuser sich als souveräne Cortes constituiren. Martos theilt mit, daß Zorilla am Erscheinen verhindert sei; der König habe den festen Entschluß, der Krone zu entsagen; das Ministerium trete zurück. Die Verzichtleistung des Königs wurde darauf einstimmig angenommen. Die Versammlung ernannte eine Commission behufs Redigirung der Beantwortung der königlichen Botschaft.

Kusel, 14. Febr. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 12 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 13 kr. Haber 4 fl. 10 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 26 kr. Butter 35 kr. Eier 1 Dtzd. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Faselfleisch 18 kr.

Homburg, 12. Febr. per Ztr. Weizen 7 fl. 38 kr. Korn 4 fl. 46 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 4 fl. 12 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 5 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln — fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Bekanntmachung.

Der Ackerer **Daniel Jung** jr. in Mühlbach kam um die Concession zur **Anlage von Kalköfen** auf dem Grundstück Plan Nro. 722 im Distrikte hinter den Röthwiesen im Banne von Altenglan ein.

Etwaige Einwendungen hiegegen sind bei der unterfertigten königl. Behörde **binnen 14 Tagen** ausschließender Frist mündlich oder schriftlich anzubringen.

Der Plan liegt zur Einsicht bei dem Bürgermeisteramte Altenglan auf.

Kusel, den 8. Februar 1873.
Königl. Bezirksamt
Clostermeyer.

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den **19. Februar** nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu **Mühlbach** am Glan in ihrer Wohnung, lassen **Daniel Jung** IV., Ackerer, Abjunkt allda, und dessen Kinder auf Credit versteigern:

1 trächtige Kuh, 2 Rinder, 2 schwere Wägen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Windmühle, ca. 60 Ztr. Heu, 50 Ztr. Kornstroh, 1 Küchenschrank, sowie verschiedenes Haus-, Küchen- und Ackergeräthe.

Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **26. Februar 1873**, Morgens 9 Uhr auf dem **Hubenhäuschen**, Gemeinde Etschberg, läßt Banquier Wack in Kusel folgende im Stangenwald, oben am Quirnbacherweg, lagernde Holzsortimente auf Credit versteigern.

19¼ Klafter buchen Scheitholz, 1. Qualität;
825 Wellen;
7 buchene Abschnitte von 14, 16, 18 und 22 Zoll im Durchmesser und 16, 20 und 22 Fuß Länge.

Das Holz ist leicht abzufahren.

Heck, kgl. Notär.

Digitized by Google

Montag, den **3. März** 1873, Morgens 9 Uhr zu **Rathsweiler** bei Wirth Philipp Hertel, wird durch den gerichtlich hierzu committirten kgl. Notär Heck in Kusel

Plan-Nro. 22. 24 Dezim. Wiese und Garten im Orte Rathsweiler, abtheilungshalber versteigert, auf Anstehen von: 1) Philipp Hertel, Wirth in Rathsweiler wohnhaft, als Rechtsinhaber von Heinrich Groß, Ackerer in Ulmet wohnhaft; 2) Abraham Groß; 3) Friedrich Groß, beide Ackerer in Ulmet wohnhaft; 4) Peter Groß, Ackerer in Rathsweiler wohnhaft; 5) Jakob Groß, ohne Gewerbe allda wohnhaft; 6) Juliana Groß, Ehefrau von Daniel Knapp III., Ackerer in Niederkirrnfeudach wohnhaft; 7) Philippina Groß, Ehefrau von Georg Britt, Müller allda wohnhaft; 8) Elisabetha Groß, Ehefrau von Jakob Neumüller, Sattler in Kusel wohnhaft, 9) Karoline Groß, Ehefrau von Jakob Mohr, Ackerer in Obereisenbach wohnhaft; 10) Ludwig Groß, Häfner in Mannheim wohnhaft; 11) Philipp Klink, Ackerer in Rathsweiler wohnhaft, in eigenem Namen und als Vormund seiner minorennen Kinder Juliana und Ludwig Klink; 12) genanntem Heinrich Groß als Nebenvormund dieser Minderjährigen; 13) den genannten Ehemännern der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen.

Heck, kgl. Notär.

Besetzung einer Schulstelle.

Die durch Stadtrathsbeschluß vom 4. dss. Mts., vorbehaltlich der Genehmigung hoher kgl. Regierung, in eine Lehrerstelle umgewandelte Vorweserstelle an der untern Abtheilung der protestantischen Vorbereitungsschule dahier, wird andurch mit einem Jahresgehalte von 450 fl., nebst 100 fl. Wohnungsentschädigung zur Besetzung ausgeschrieben.

Bewerbungsgesuche sind mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegt, **bis zum 28. dss. Mts.** bei dem unterfertigten Amte einzureichen.

Nach Umfluß dieses Termines und nachdem fragliche Lehrerstelle von hoher kgl. Regierung genehmigt ist, wird der betreffende Lehrer in Vorschlag gebracht.

Kusel, den 10. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt
Fr. Bell II.

Schuldienst-Erledigung.

Die protest. Lehrerstelle zu **Gobelhausen** wird hiemit wiederholt zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Gehaltsbezüge derselben bestehen in:

1)	Baar aus der Gemeindekasse	302 fl.	36 kr.
2)	Anschlag der Güter (5,69 Tagw.)	65 „	24 „
3)	Anschlag der Wohnung	12 „	— „
4)	Staatszuschuß	50 „	— „
	Summa	430 fl.	— kr.

Für Reinigung des Lehrsaales werden 15 fl., für Beheizung desselben 30 fl. und für das ortsübliche Gelänte 10 fl. aus der Gemeindekasse vergütet.

Bewerber wollen ihre Gesuche bis zum **28. dss. Mts.** dahier einreichen.

Gobelhausen, den 6. Febr. 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Fauß.

Bekanntmachung.

Samstag den **15. d. Mts.**, des Morgens um 9 Uhr, im Schulhause zu **Erschbergweiler** aus dortigem Gemeindewalde, Schlag Dimpelsdell, versteigert:

213 eichene Wagnerstangen.

An demselben Tage, des Nachmittags um 1 Uhr, bei Wirth Bonenberger in **Haschbach**, kommen aus dem Gemeindewalde daselbst zur Versteigerung:

29 Eichenstämme 3. Classe und
167 „ 4. „

Gobelhausen, den 3. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Fauß.

Holz-Versteigerungen

zu **Frohnhofen, Dittweiler** und **Altenkirchen**,

Bezirksamts **Homburg**.

An den nachgenannten Tagen werden aus den Gemeindewaldungen der vorstehenden Gemeinden folgende Holzfortimente öffentlich versteigert.

I. Samstag, den 22. Februar nächstihin, um 10 Uhr des Morgens zu Frohnhofen im Schulhause.

1. Schlag Nutzenwald:
43 eichen Stämme 5. Classe;
3 eichen Wagnerstangen 2. Cl.;
1 „ Pflugsreh,
2. Schlag Ackerswald:
53 kiefern Stämme 3.—5. Cl.;
2 „ Sparren.

II. Samstag, den 1. März nächstihin, um 10 Uhr des Morgens, zu Dittweiler im Schulhause.

Schlag Hardenberg:
81 eichen Stämme und Abschnitte 5 Classe.

III. An dem eben Tage, um 2 Uhr des Nachmittags zu Altenkirchen im Schulhause.

Schlag Ahlenwald:
137 eichen Stämme 3.—5. Cl.;
1 buchen Stamm 2. Cl.;
10 eichen Wagnerstangen 2. Cl.

Loosteintheilungen werden auf briefliche Bestellung angefertigt.

Altenkirchen, den 6. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Gerber.

Logis-Vermiethung.

Ein Logis im zweiten Stock ist auf Michaeli zu vermiethen.

Wittwe **Jak. Dick.**

Kohlen.

Vom **4. Februar** ab wurde der Verkaufspreis der Kohlen auf der Grube zu **Altenkirchen** von 40 kr. auf 36 kr. à Ctr. ermäßigt.

Thlr. à 108 kr.

Der Grubenverwalter:
Naumann.

Vom **15. Februar an** werden zu **Gobelhausen** die Kohlen zu nachstehenden Preisen verkauft:

I.	Qualität	40 kr.
II.	„	34 „
III.	„	22 „
IV.	„	20 „

Hiebei wird bemerkt, daß nur Mittwochs und Samstags Kohlen verkauft werden.

Michael Huff,
Steiger.

Auf dem **Langenfelderhofe** bei St. Wendel werden

2 Meisterknechte,

der eine für den Ackerbau, der andere für den inneren Betrieb, gesucht.

Nur solche mögen sich melden, die mit guten Zeugnissen versehen sind.

Restauration Sommer.

Jeden **Sonntag** und **Donnerstag**

Erlanger Bier

vom Faß.

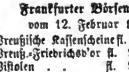
Altes **Eisen, Guß, Messing** und **Kupfer** kauft

Wilh. Reiss,
wohnhaft bei L. Schmeltz.

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei ***Fr. Kreutz***, Kusel.

Eine Wohnung, Scheuer, Stall und Keller ist zu vermiethen. Näheres in der Expedit. dss. Blts.



Ein sehr gut erhaltenes

Tafelklavier

von neuerer Bauart ist billig zu kaufen.

Wo, — sagt die Redaktion.

Frankfurter Börsenbericht

vom 12. Februar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1	45½
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9	57-58
Pistolen	fl.	9	39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9	52-54
20-Frank-Stücke	„	9	20½-21½
Russ. Imperiales	„	9	39-41
Dukaten	„	5	31-33
Ducaten al marco	„	5	32-34
Englische Sovereigns	„	11	47-49

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 21. **Sonntag, den 16. Februar** **1873.**

Politische Uebersicht.

Berlin, 12. Febr. Die Uebernahme der Rhein-Nahebahn für den Staat ist definitiv beschlossen. Man ist hierzu bewogen worden: 1. durch die neueren Verhandlungen im Abg.-Hause, namentlich wohl die Lasker'sche Rede vom 14. Jan., 2. dadurch, daß der Fiskus sich der übernommenen Garantie, bez. der in Folge dessen nothwendigen Staatszuschüsse entledigen will.

Berlin, 12. Febr. Der Handelsminister Graf Itzenplitz hat seine Entlassung eingereicht.

Basel, 11. Febr. Die „Basler Nachrichten" melden: Der Bundesrath hat heute in einer außerordentlichen Sitzung hinsichtlich der Angelegenheit mit dem Bischofe Mermillod beschlossen, das Breve des Papstes, welches Genf von der Diöcese abtrennte, nicht anzuerkennen, sondern dem Papste die Berechtigung zu verweigern, die Grenzen der schweizerischen Bisthümer einseitig und ohne vorgängige Verständigung mit den betheiligten Cantonen und dem Bundesrathe zu bestimmen oder abzuändern, und die Mittheilung an den Vatikan zu machen, daß das päpstliche Breve als null und nichtig betrachtet werde.

Bern, 12. Febr. Der Bundesrath hat dem Pfarrer Mermillod durch die Genfer Regierung eine Antwortnote auf das päpstliche Breve vom 16. Januar mit der Aufforderung zustellen lassen, sich in einer bestimmten Frist zu erklären, ob er Angesichts des Einspruches der Bundes- und Cantonsbehörde gleichwohl die Functionen eines apostolischen Vikars auszuüben gedenke. Besahenden Falles, oder wenn die Antwort innerhalb der angesetzten Frist nicht eintreffe, werde der Bundesrath in Anwendung der Bundesverfassung und im Einverständnisse mit der Genfer Staatsbehörde die geeigneten Maßnahmen treffen, um einen Vertreter des heiligen Stuhles an der Ausübung eines dem Willen der Landesbehörden und dem geistlichen Rechtszustande zuwiderlaufenden Mandates zu verhindern.

Bern, 12. Febr. Der Bundesrath beschloß die Ausweisung des vom Papste zum apostolischen Vicar für Genf ernannten Pfarrers Mermillod aus dem Kanton Genf. Dieser Beschluß ist aber nur dann in Anwendung zu bringen, wenn Mermillod den behördlichen Anordnungen widerstehen sollte.

Bern, 13. Febr. Der große Rath von Genf hat auch die Artikel 2 und 3 des neuen katholischen Cultusgesetzes nach den Anträgen der Commissionsmehrheit mit dem von Carteret beantragten Zusatze, daß die katholischen Geistlichen Genfs bei der Diöcese Lausenne gemäß des bestehenden Bisthumsvertrages verbleiben, angenommen.

Bern, 18. Febr. Der Solothurner Regierungsrath hat an die Pfarrgeistlichen die amtliche Weisung gerichtet, zukünftig die politischen Verhältnisse bei Seite zu lassen und gemäß den Diöcesanbeschlüssen jeglichen Amtsverkehr mit Hrn. Bachet abzubrechen. Die Wohnung des Bischofs wurde bis zum 14. April gekündet. Die katholische Thurgauer Synode hatte beschlossen, dem Begehren des Regierungsrathes, betreffend den Abbruch des Amtsverkehrs mit Bachet, nicht zu entsprechen und die Angelegenheit der Abstimmung des katholischen Volkes zu unterbreiten. Der Regierungsrath erklärt nun diese Synodalbeschlüsse für null und nichtig und verbietet die beabsichtigte Volksabstimmung unter Berufung auf das Strafgesetzbuch.

Paris, 11. Febr. Edgar Quinet hat, wie die „Agence Havas" meldet, heute von Figueras und Castellar eine Depesche erhalten. Dieselbe ist aus Madrid vom 11. Februar Mittags datirt und lautet: Die Republik wird heute Abend in Madrid proclamirt werden.

Paris, 13. Febr. Olozaga, der spanische Gesandte, hat der neuen Regierung in Spanien seine Demmission eingereicht. (F. Z.)

Bayonne, 12. Febr. Nachrichten aus Madrid, 10., 5½ Uhr Nachmittags melden, daß in der Stadt einige Aufregung herrschte, die Ordnung aber nicht gestört wurde. Die Truppen und die Nationalgarde waren bereit, die Ruhe aufrecht zu erhalten. Der Congreßpalast war von einer Volksmenge umgeben, deren Haltung eine friedliche war. Man rief: „Es lebe die Republik!" Die Radicalen und die Republikaner hielten beständige Berathungen.

St. Petersburg, 8. Febr. Die Verlobung zwischen der Großfürstin Marie, Tochter des Czaren, und dem Prinzen Alfred von England ist eine beschlossene Sache. Die Verlobung wird demnächst officiell bekannt gemacht werden.

Madrid, 12. Febr. Die Cortesitzung wählte heute in die Regierung folgende Personen: Figueras, Conseilspräsident; Pimorale, Inneres; Cordova, Krieg; Nikolas Salmeron, Justiz; Francisko Salmeran, Colonien; Beranger, Marine; Castellar, Auswärtiges; Becerra, öffentliche Arbeiten; Echegaray, Finanzen. Figueras hebt hervor, er verdanke die Erwählung seiner politischen Haltung; die vollzogenen Wahlen wären frei und er hoffe, die Republick für immer errichtet; er betont den Einfluß Spaniens in Westeuropa; die Integrität des Territoriums sei gesichert. Morgen findet die Wahl des Cortespräsidenten statt.

Madrid, 13. Febr. Die Antwortadresse der Nationalversammlung auf die Königsbotschaft schließt mit der Erklärung, das spanische Volk könne bei Beseitigung der jetzigen Schwierigkeiten die Krone nicht wieder anbieten, wohl aber die Bürgerwürde unter einem freien unabhängigen Volke. In Barcelona wurde auch die Republik ausgerufen. Die Truppen frauterzisirten mit dem Volk. In Vittoria wurde ebenfalls die Republick anerkannt.

Madrid, 13. Febr. Die Nationalversammlung (vereinigter Senat und Congreß) wählte Martos mit 222 Stimmen zum Präsidenten. Das Königspaar ist gestern früh 8 Uhr, allenthalben von der Bevölkerung respektvoll begrüßt, von hier abgereist. Die Ruhe ist ungestört. Die Civil- und Militärbehörden in den Provinzen haben die neue Regierung anerkannt.

Madrid, 13. Febr. Das Ministerium trat nach der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung zu einem Conseil zusammen. Der erste Akt der neuen Regierung war die Begnadigung der Verurtheilten, welche heute früh in Barcelona hingerichtet werden sollten. Castellar wird eine Denkschrift an die fremden Regierungen richten, worin die von der spanischen Regierung zu befolgende äußere Politik besprochen wird. Wie verlautet, wird die Regierung für die Herbeiführung einer allgemeinen Volksbewaffnung bemüht sein.

Madrid, 13. Febr. Die nordamerikanische Union erkannte bereits gestern durch ihren Gesandten, General Sickles, die spanische Republik an.

Digitized by Google

8 Kusel. Aus den Verhandlungen des Bürgervereins, welcher nun 20 Jahre besteht und am 26. vorigen Mts. seine jährliche Generalversammlung gehalten hat, ist nachträglich zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß seine Unterstützungen in Krankheit und bei Sterbfällen Eingetnen wieder zu gut gekommen sind. Dank sei den Ehrenmitgliedern, welche den Fortbestand dieses Vereines im Interesse der Arbeiter stützen und sichern, ohne eigenen Nutzen zu begehren. Ehre den Arbeitern, welche für einander selbst thätig sind, und, sparsamen Sinnes, jährlich 30 Groschen oder einen Thaler bezahlen, um in Nothfällen von den drückendsten Nahrungssorgen frei zu bleiben. Um den Eintritt in diesen Verein zu erleichtern, ist das Eintrittsgeld herabgesetzt und nach der Thalerwährung in folgender Weise neu geregelt worden:

1) Männer bis zu 30 Jahren zahlen $^1/_3$ Thaler.
2) „ „ „ 35 „ „ $^1/_2$ „
3) „ „ „ 40 „ „ 1 „
4) „ „ „ 45 „ „ $1^1/_2$ „
5) „ „ „ 50 „ „ 2 „

Mögen alle Arbeiter bedenken, daß es die Pflicht gegen sich selbst und die Liebe zu den Mitarbeitern erfordert, einem Vereine anzugehören, welcher in Krankheits- und Sterbfällen eine selbst geschaffene Hilfe bringt. **Der Vorstand.**

Zweibrücken, 13. Februar. (per Centner.) Waizen 7 fl. 22 kr. Korn 4 fl. 53 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 38 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 3 fl. 40 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Hafer 4 fl. — kr. Heu 1 fl. 24 kr. Stroh 1 fl. 12 kr. Weißbrod 3 Pfund 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 26 kr. 4 Pfd. 17 kr. 2 Pfd. 9 kr. Gemischt-Brod 32 kr.

Speier, 11. Februar. Der Centner Waizen 7 fl. 01 kr. Korn 4 fl. 52 kr. Gerste 6 fl. 04 kr. Spelz 5 fl. 19 kr. Hafer 0 fl. — kr. Spelzkern —

Neustadt, 11. Februar. Der Zentner Waizen 0 fl. 0 kr. Korn 4 fl. 48 kr. Spelz 5 fl. 24 kr. Gerste 6 fl. — kr. Hafer 0 fl. — kr.

Worms, 14. Februar. Waizen 0 fl. — kr. per 100 Pfd. Korn 5 fl. 06 kr. per 100 Pfd. Gerste 0 fl. — kr. 160 Pfd. Hafer 0 fl. — kr. per 100 Pfd. Spelz 0 fl. — kr. per 120 Pfd.

Licitation.

Dienstag, den **4. März** 1873, Morgens 9 Uhr, zu **Gobelhausen** in der Wirthsbehausung von Jakob Hauch, werden durch den gerichtlich hierzu committirten kgl. Notar Heck in Kusel

1 Tagwerk 54 Tesimalen Acker im Banne von Gobelhausen in 2 Parzellen

abtheilungshalber versteigert, auf Anstehen von: 1) Karolina Hauch, ohne Gewerbe, Wittwe erster Ehe von dem in Gobelhausen verlebten Schneider Karl Kaiser und jetzige Ehefrau von Ludwig Agne, Schuster in Vogelbach wohnhaft, handelnd in eigenem Namen und als Vormünderin ihrer minorennen ersteehelichen Kinder Daniel und Karolina Kaiser; 2) genannten Agne, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen und als Mitvormunds dieser Minorennen; 3) Philipp Kaiser, Wirth in Theisbergstegen wohnhaft, als Nebenvormund dieser Minorennen.

Heck, kgl Notär.

Licitation.

Dienstags, den **4. März 1873,** Vormittags 10 Uhr zu **Krottelbach** in der Wirthschaft von **Jakob Zimmer,** werden vor dem hierzu gerichtlich ernannten zu Kusel wohnenden kgl. Notare Pasquay der Untheilbarkeit wegen zu eigen versteigert:

Zur Gütergemeinschaft des in Krotelbach verlebten Lehrers **Ludwig Theiß** und seiner Wittwe gehörig:

A. Auf **Krottelbacher** Bann:

1) 3 Tagwerk 67 Dezimalen Ackerland in 9 Stücken;
2) 61 Dezim. Wiese in 4 Stücken;
3) 82 Dezim. Acker und Wiese in 2 Stücken;
4) 74 Dezim. Wald in 2 Stücken;

B. Auf **Rehweiler** Bann:

5) 3 Wohnstücke mit 23 Dezimalen.

Die Eigenthümer sind: I. Elisabetha **Cles,** ohne Gewerbe in Krottelbach, Wittwe des gedacht verlebten Ludwig Theiß; II. die Kinder dieser Eheleute, resp. deren Repräsentanten —

a) die Kinder des verlebten Sohnes Ludwig Theiß, gewesenen Lehrers in Oberohmbach, als: 1. Karl Theiß, Blechschmied in Altenkirchen, 2. Philippina Theiß, Ehefrau von Daniel Dauber, Wagner in Oberohmbach; 3. Ludwig Theiß, ohne Gewerbe alda. 4. Karolina Theiß, 5. Margaretha Theiß, 6. Elisabetha Theiß, 7. Adolf Theiß, 8. Maria Theiß; die 5 Letzteren minderjährig, vertreten durch ihren Nebenvormund Theobald Schramm, Ackerer in Krottelbach, da ihr Vormund, nachgenannter Karl Theiß selbst betheiligt ist;
b) die Tochter Philippine Theiß, Ehefrau des Johann Jakob van Mühlen, Ackerer in Trahweiler;
c) der Sohn Karl Theiß, Ackerer in Herschweiler-Pettersheim;
d) der Sohn Friedrich Theiß, Lehrer in Waldmohr,
e) die Tochter Karolina Theiß, Ehefrau von Ludwig Boß, Ackerer in Krottelbach.

Pasquay, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **5. März** l. J., Nachmittags 1 Uhr im Schulhause zu **Körborn,** werden aus dem Gemeinde-Walde von da, Schlag Gebranntereck, 92 eichen Stämme bis zu 12 Meter Länge und von 16 bis 66 Centimeter Durchmesser, öffentlich versteigert.

Kusel, den 15. Februar 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

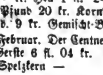
Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **26. Februar l. Jrs.** Mittags 12 Uhr im Schulhause zu **Dennweiler-Frohnbach,** kommen aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag **Bachwald,** folgende Holzsortimente zur Versteigerung:

1) 9 eichen Stämme, bis zu 10 Meter Länge;
2) 13 Ster eichen Astprügel;
3) 200 eichen Astwellen.

Ulmet, den 31. Januar 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Holz-Versteigerung.

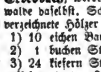


Freitag, den **28. Februar** nächsthin des Vormittags um 11 Uhr, im Schulhause zu **Erbesbach,** werden aus dem Gemeindewalde daselbst, Schlag Horst, nachverzeichnete Hölzer versteigert:

1) 10 eichen Baustämme 4. Classe;
2) 1 buchen Stamme;
3) 24 kiefern Stämme.

Ulmet, den 9. Februar 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Holz-Versteigerung.



Donnerstag, den **27. Februar 1873,** Morgens 10 Uhr bei Philipp Hertel in **Rathweiler** läßt der Unterzeichnete aus seinem Walde in der Steinalp, Schlag Finsterdell, folgende Holzgattungen auf Zahlungstermin öffentlich versteigern:

7000 starke buchene Wellen;
35 Klafter buchen Scheitholz;
300 tannene Stangen,
7 buchene Nutzholzstämme,
6 eichene Stämmchen.

Kusel, den 15. Februar 1873.
Ludwig Benzino.

Besitzern von Anlehensloosen

sende gegen 6 Silbergr. — 18 Kreuzer in Briefmarken franco das **Verzeichniß aller bis 1. Januar 1873 gezogenen Serienloose nebst Verloosungskalender;** Separatabdruck aus der für Kapitalisten Bankiers und öffentlichen Kassen sehr unentbehrlichen

Levysohn's Ziehungsliste

aller verloosbaren Effekten.

Wöchentlich 1 Nummer; für vierteljährl. 15 Sgr. = 54 Kr. südd. zu beziehen durch jede Buchhandlung, Postamt oder vom Verleger

W. Levysohn in Grünberg in Schles.

Ein Logis im zweiten Stock ist auf Michaeli zu vermiethen.
Wittwe **Jak. Dick.**

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Zufolge einer Markttage-Verlegung dahier, findet daselbst pro 1873:

Sonntag den 23. Februar: Krämermarkt und

Montag den 24. Februar: Viehmarkt statt.

Wolfstein, den 15. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt,

Braun.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeinde-Wald von **Saal.**

Bezirksamts **Kusel.**

Mittwoch, den **26. Februar 1873,** Mittags 1 Uhr, zu **Niederkirchen** im Schulhause werden aus nachverzeichneten Schlägen folgende Holzfortimente versteigert:

Schlag **Engenwald:**

1	Eichen-Nutzstamm	3.	Classe,
9	„ „	stämme 4.	Classe

Schlag **Sehrbeck:**

8	Eichen-Nutzstämme	3.	Classe,
53	„ „	4.	„
15	„ „	5.	„
3	Ster Buchenscheitholz,		
4	„ „	knorrig,	
15	„ Buchen-Stangenprügel,		
4	„ Eichen-Scheitholz,		
2	„ „	anbrüchig,	
22	„ „	Stangenprügel,	
350	Buchen-Astwellen,		
600	Eichen-Astwellen.		

Saal, den 14. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cullmann.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **5. März 1873,** Mittags 1 Uhr zu **Bubach** in der Wirthschaft von Jakob Bittel, werden nachverzeichnete Hölzer öffentlich versteigert:

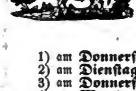
Schlag **Ackerswald:**

35	Eichenstämme	4.	Classe,
65	„	5.	„
13	Ster Buchenscheitholz,		
18	„ „	knorrig,	
3	„ „	Stangenprügel,	
2	„ Eichen-Scheitholz,	knorrig,	
2	„ „	anbrüch.	
14	„	Stangenprügel,	
475	Buchen-Wellen,		
550	Eichen-Wellen.		

Saal, den 14. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cullmann.



Vieh- u. Krammärkte

werden im Jahre 1873 abgehalten:

Zu Baumholder:

1) am **Donnerstag,** den **20. Februar,** (Fastnachtsmarkt);
2) am **Dienstag,** den **22. Juli,** (früherer Prämienmarkt);
3) am **Donnerstag,** den **14. August,** (früherer Prämienmarkt);
4) am **Montag,** den **27. Oktober,** (Kirchweihmarkt.

Zu Breungenborn:

1) am **Mittwoch,** den **26. März,** (Frühjahrsmarkt);
2) am **Donnerstag,** den **17. April,** (zweiter Frühjahrsmarkt);
3) am **Montag,** den **29. September,** (Michaelimarkt);
4) am **Donnerstag,** den **9. Oktober,** (zweiter Michaelimarkt);
5) am **Dienstag,** den **4. November,** (dritter Michaelimarkt).

Zu Mambächel:

1) am **Donnerstag,** den **27. Februar;**
2) am **Donnerstag,** den **16. Oktober.**

Schweinemärkte zu **Baumholder** am **ersten Dienstag jeden Monats.**

Baumholder, den 29. Januar 1873.

Der Bürgermeister,

Heil.

Bei Diarrhöe und Magenleiden.

Der Genuß Ihres vortrefflichen Molkiertrast-Gesundheitsbiers und Ihrer ausgezeichneten Malz-Gesundheits-Chocolade hat die Diarrhöe, woran ich litt, auffallend schnell gehoben und fühle ich mich jetzt ganz wohl. Ihre schöne Kräuter-Toiletten-Seife hat meinem Bruder gegen das Zittern der Hände die wesentlichsten Dienste geleistet. Fr. Schmidt in Berlin, Bernauerstraße 1, d. 3. Februar 1872.

An den Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff, Berlin.

Verkaufsstelle bei Chr. Ludw. Blitt in Kusel.

Auf alle für's **Jahr 1873** erscheinende **Zeitschriften** von 6 bis 18 kr. per Lieferung kann noch fortwährend abonnirt werden. Besonders empfiehlt noch das billigste aller Zeitschriften, **die illustrirte Chronik der Zeit,** per Lieferung 6 kr.

Die Buchhandlung von

J. Koerper

in Kusel.

Auf dem **Langenfelderhofe** bei St. Wendel werden

2 Meisterknechte,

der eine für den Ackerbau, der andere für den inneren Betrieb, gesucht.

Nur solche mögen sich melden, die mit guten Zeugnissen versehen sind.

---

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**

Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

ohne Medicin.

ohne Medicin.

Vom **15. Februar an** werden zu **Godelhausen** die Kohlen zu nachstehenden Preisen verkauft:

I.	Qualität	40 kr.
II.	„	34 „
III.	„	22 „
IV.	„	20 „

Hiebei wird bemerkt, daß nur Mittwochs und Samstags Kohlen verkauft werden.

Michael Huff,

Steiger.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Digitized by Google

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Durch fortwährend neue Zufuhren und durch meine directen Verbindungen mit den ersten Fabriken, ist es mir möglich, mein reich sortirtes Lager auch ferner zu **den bekannten billigen** Preisen zu empfehlen.

Großes Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück ¼ breite ächtfarbige, lila, rosa, gelbe, braune **Cattune**, für Kleider und Ueberzüge, **Cattune** mit Borden für Vorhänge, der halbe Meter 9 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** in den brillantesten Dessins, der halbe Meter 12 kr.

200 Stück feinste Piqué-**Cattune**, der halbe Meter 12 kr.

500 Stück ¾ breites schweres ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

300 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröcke, die Elle 22 kr. (55 Centimetres.)

10/4 breiten englischen **Waterproof** für Räzenmäntel mit und ohne Fransen, die Elle 48 kr. (60 Centimetres.)

10/4 breiten schweren guten **Burkskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. fl. 2. (60 Centimetres.)

3/4 breite **Fustoppichstoffe**, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

Feinen weißen 10/4 breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr. (55 Centimetres.)

1000 Stück verschiedene gute **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe, Thibets, Cachemires, Flanell, Finets, Espagnolettes, Chales in allen Farben und Qualitäten billigst.

200 Stück 4/4 breiten schweren, **Barchend** für Betten, die Elle 16, 18, 24 kr. (55 Centimetres.)

2½ Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Betttücher das vollständige Betttuch ohne Nath, 4 Ellen lang fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen** für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Nath, 4 Ellen lang, fl. 2. 24.

200 Stück feines 4/4 breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, der halbe Meter, 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 6.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 30.

500 Stück schwere graue Bett- und **Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30 bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Piquedecken** und **Victoriadecken**, mit Fransen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, 2½ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Dutzend **Handtücher**, das Dutzend von fl. 3 an, die Elle von 6 kr. an

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire-Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45. und fl. 2.

Große rothe **Cachemire-Comododecken**, das Stück fl. 1. und fl. 1. 24.

10/4 breiten reich ramagirten **Vorhangsmull mit Bogen**, der halbe Meter 16 kr.

Prima-Shirting, grau, weiß, schwarz, die Elle 7 kr. (55 Cent.)

¾ und 10/4 breiten **Zwilli, Lederleinen, Strohsackleinen**, graue, gelbe, weiße Servietten zum Fabrikpreise.

Großes Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück 4/4 breites schweres Leinen, für Hemden und Betttücher, der halbe Meter 12 kr.

Aus meinem Hause gehen jährlich Tausende von Sendungen nach allen Gegenden Deutschlands, und täglich sich wiederholende Nachbestellungen sind die besten Beweise, daß man allenthalben mit meiner Bedienung sehr zufrieden ist.

Musterabschnitte, sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt und bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch weiter zu erhalten.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten leichter und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerücktem Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmleiden, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scrofeln**, und **hysterie Körperschwäche**.

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos erschienen sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Eine Wohnung, Scheuer, Stall und Keller ist zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Auxilium Orientis

creitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen tadellos beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage.— **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung 2c. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Goldborten, Silberborten, Gold- u. Silber-Spitzen, Gold- u. Silber-Fransen, Flitter, Masken 2c. 2c. empfiehlt billigst.

J. Koerper.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 14. Februar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	fl.	9 39-41
Holl. 10-Stücke	„	9 52-54
20-Frcs-Stücke	„	9 20½-21½
Russ. Imperiales	„	9 39-41
Dukaten	„	5 31-33
Ducaten al marco	„	5 32-34
Englische Souvereigns	„	11 48-50
Dollars in Gold	„	2 25-26

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 22. **Mittwoch, den 19. Februar** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 13. Febr. Wie erinnerlich, sind während des letzten Landtags vereinfachende Reformen im inneren Verwaltungsdienst angeregt und auch zugestanden worden. Zum Referenten über diesen weitverzweigten Gegenstand ist im Ministerium des Innern der Regierungsrath Frhr. v. Castell ernannt und derselbe neuerlich beauftragt worden, auch mit den einschlägigen Organisationsbestimmungen in Preußen, Würtemberg, Baden und Hessen an Ort und Stelle sich bekannt zu machen, um die dort gemachten Erfahrungen in Bayern verwerthen zu können. Frhr. v. Castell ist bereits nach Stuttgart abgereist.

Berlin, 11. Febr. Die General-Direktion der Wiener Welt-Ausstellung ersucht, auf Adressen der Ausstellungsgüter links oben an der Ecke die Landesfarben oder die Flagge nebst dem Namen des betreffenden Landes anzubringen. Um die Gegenstände schnell in die bestimmten Ausstellungsräume schaffen zu können, sollen die Adressen auf verschiedenfarbigem Papiere in schwarzem Druck hergestellt werden, und zwar: auf weißem Papier mit der Bezeichnung „Rotunde" für Gegenstände der Rotunde, auf weißem Papier ohne weitere Bezeichnung für Gegenstände der Gallerie, auf grauem Papier für Gegenstände der Maschinenhalle, auf gelbem Papier für Gegenstände der Kunsthalle, auf blauem Papier für Gegenstände der Exposition amateurs und auf grünem Papier für Gegenstände, die im Parke auszustellen sind. Die Adressen sind auf dem Deckel und auf den Seiten, sowie im Innern der Kolli anzubringen.

Berlin, 16. Febr. Wie verlautet, sind von Seiten des Abgeordnetenhauses Lasker und v. Wedell Behtingsdorf als Mitglieder der Untersuchungscommission in der Eisenbahnangelegenheit bestimmt.

Metz, 11. Febr. Den hier wohnhaft gebliebenen Optanten wird im Augenblick mittelst besonderer Schreiben der Polizeidirektion mitgetheilt, daß sie nunmehr nach dem bekannten §. des Friedensinstrumentes deutsche Reichsbürger seien. Das zündete in den schnell erregten französischen Herzen; die Polizei hat ihre liebe Noth, das Lamento der der Meinung Lebenden, als könnten sie auch als Franzosen ruhig hier fortwohnen, anzuhören. Sogar Fußfälle sollen schon angewendet worden sein, das Herz unseres Polizeidirektors zu erstürmen, der aber den Leuten leider nicht helfen kann, da hier nicht das Herz, sondern der kalte Verstand zu sprechen und das Gesetz keine wächserne Nase hat. Haben wir endlich doch ein Recht darauf, zu erfahren, wer wir, wenn auch nur dem Namen nach, zu den unsern zählen dürfen. Auch denjenigen, die ihr Domizil nach Frankreich verlegt haben, hier aber noch ihre Geschäfte betreiben, wurden die betreffenden Schreiben übermittelt, und dieselben stehen nunmehr vor einer Alternative. (Schw. M.)

Mainz, 13. Febr. Wie es scheint, ist die Verwendung der erbeuteten Chassepots in der deutschen Armee nun doch entschieden. Eine technische Militärkommission war in diesen Tagen hier zur Uebernahme der hier in bedeutender Zahl, gegen 300,000 Stück, lagernden Chassepots, welche nach ihrer Umänderung größtentheils zur Bewaffnung der Kavallerie verwendet werden sollen.

Straßburg, 12. Febr. Die Polizeibehörden haben hierselbst ein Zweig-Comite des Pariser Haupt-Comite's entdeckt, welches den Zweck verfolgt, elsässische Kinder zu ihrer Erziehung nach Frankreich zu locken. Es sind sehr bekannte hiesige Namen dabei betheiligt. Zugleich entdeckte die Polizei in dem ehemaligen Advokaten Laporte den Verfasser einer unlängst erschienenen antideutschen Schmähschrift. Laporte wurde verhaftet. — Gestern ist ein Personenzug auf der Strecke Altkirch-Mühlhausen bei der Station Illfurth entgleist. Der Maschinist, der Packmeister und einige andere Personen wurden verwundet. Die Beschädigung an Material ist erheblich.

Konstanz, 16. Febr. Nach heute eingelangter Staatsministerial-Entschließung ist den Altkatholiken die hiesige Augustinerkirche zur Mitbenutzung eingeräumt.

Bern, 16. Febr. Pfarrer Mermillod beharrt auf der Beibehaltung des ihm vom heiligen Stuhle, in dieser rein kirchlichen Sache seine einzige Oberbehörde, anvertrauten apostolischen Vikariates.

Basel, 16. Febr. Den Baseler Nachrichten zufolge soll Mermillod gestern Morgen das Schweizergebiet verlassen haben.

Paris, 14. Febr. Das „Journal officiel" meldet, daß eine zweite Anzahlung auf die vierte Milliarde der Kriegsentschädigung in der Höhe von 200 Millionen am 6., 7. und 8. d. M. an die deutsche Regierung geleistet worden ist. Damit sind auf die vierte Milliarde bis jetzt 350 Millionen abgetragen worden.

Paris, 16. Febr. Eine Depesche Castelar's an einen hiesigen Freund erklärt, die Regierung habe den Willen, Cuba für Spanien zu erhalten.

London, 15. Febr. Die „Times" enthält eine Mittheilung eines in Buenos-Ayres erscheinenden Journals vom 10. Januar, wonach in Peru eine Verschwörung gegen die Regierung zum Ausbruch kam. Die Verschwörer sprengten den Regierungspalast in die Luft, wobei der Präsident Pardo ums Leben kam. Die Hauptführer sind entkommen, doch ist die Regierung durch die Auslagen bei der Verschwörung betheiligter Personen zu wichtigen Enthüllungen gelangt.

Madrid, 16. Febr. Der französische Botschafter Bouillé konferirte mit Castelar. Die Anerkennung der spanischen Republik von Seiten Frankreichs wird als bevorstehend betrachtet. Castelar schlug vor, in einem Rundschreiben an die ausländischen Mächte hervorzuheben, die republikanischen Institutionen seien ein Zugeständniß an das Nationalgefühl, welches sich gegen fremde Einmischung sträube. Die Republik habe dem Auslande gegenüber keinen aggressiven Charakter und werde jeder Einmischung in die Angelegenheiten fremder Völker fern bleiben. — Don Carlos ist in Saint Jean de Luz angekommen und hat seine Präsidentschaft proklamirt.

Das „Journal des Debats" schildert die Zusammenkunft zwischen König Amadeus und Zorilla, in welcher ersterer seinen Entschluß, die Krone niederzulegen, kundgab, folgendermaßen: „Es war am Sonnabend, nach beendigtem Ministerkonseil, als der König Amadeus Herrn Zorilla mittelte, er habe ihm etwas im Vertrauen zu sagen. Der König äußerte sich alsdann fast wörtlich: „Spanien ist von Parteikämpfen durchwühlt; während der drei Jahre, die ich nun im Lande bin, ist durchaus kein Fortschritt erzielt worden. Meine

Digitized by Google

Stellung ist nicht länger haltbar, ich will keine Puppe (mannequin) sein. Ich stumme aus dem Hause Savoyen; ich will mich nicht der Gefahr aussetzen, eines schönen Tages fortgeschickt zu werden, um ziehe es vor, aus eigenem Antrieb zu gehen. Ich habe Alles reiflich überlegt und bin zu dem unerschütterlichen Entschluß gelangt, das Land zu verlassen, und meine Machtvollkommenheiten in die Hände der Kammer zu legen. Ich werde diesen Entschluß in allerkürzester Frist ausführen und habe bereits alle Vorbereitungen für meine Abreise getroffen; ich werde unter Umständen schon am Dienstag abreisen. Ich wiederhole Ihnen, daß auch nichts von meiner Absicht abbringen kann und bitte Sie, mir keine darauf hinzielenden Einwände zu machen. Sie können meinen Entschluß dem Ministerrath mittheilen." Darauf soll der über diese so unerwartete Mittheilung aufs Höchste erstaunt, konnte den Inhalt indeß selbstverständlich nicht gehein halten. Man fügte noch hinzu, der König habe ferner erklärt, daß er vorläufig nicht nach Italien zurückkehren wolle, nachdem sein spanisches Unternehmen einen Ausgang genommen, welcher Stoff zu wenig ernsten Kommentaren darbietet. Wahrscheinlich ist dieß auch der Grund, weßhalb Amadeus zunächst nach Lissabon abgereist ist."

Lissabon, 12. Febr., Abends. Der Arbeitsminister und höhere Eisenbahnbeamte reiten soeben nach der Grenzstation Badajoz, zum Empfange des Königs Amadeus ab. Der hiesige Königspalast wird zur Aufnahme desselben vorbereitet. Der hiesige spanische Gesandte begab sich auf Befehl der spanischen Regierung ebenfalls nach der Grenzstation. Der König von Portugall und die Minister werden den König Amadeus morgen am Bahnhofe erwarten.

New-York, 15. Febr. Das Schiff Henry Johns ist verbrannt. Hieber kamen 22 Menschen um und wurden 442 Ballen Baumwolle zerstört. — Die Deputirtenkammer in Washington lehnte eine Resolution ab, welche dahin ging, Spanien zur Errichtung der Republik zu beglückwünschen.

In Smyrna ist ein auf Pfeilen gebautes Café chantant am Meeresufer plötzlich versunken; 100 Personen sind ertrunken.

Verschiedenes.

Kusel, 18. Febr. Der Lehrcurs für Badergesellen geginnt am 1. März l. J. und dauert ununterbrochen bis Ende Juli, wo die Approbationsprüfung stattfindet. Alle Theilnehmer haben sich am 28. Febr., Vormittags zwischen 8 und 10 Uhr, im Kreis-Armenhaus zu Frankenthal dem kgl. Medicinalrath und Bezirksarzt Dr. Bettinger als Vorstand des Lehrcurses amtlich vorzustellen, welcher dieselben auf Grund ihrer erforderlichen Zeugnisse admittirt.

Kaiserslautern, 3. Febr. Durch das hiesige Polizeiamt wurden in verschiedenen hiesigen Wirthschaften 239 Stück $^3/_4$-Litergläser als nicht gesetzliches Maß confiscirt.

— Aus der Pfalz, 10. Febr. Die pfälzischen Bahnen haben im abgelaufenen Jahre ein so günstiges Betriebsergebniß geliefert, daß eine Superdividende von 2 Procent vertheilt und zugleich auch die Summe von 62,000 fl. dem Erneuerungs-Reservefonds beigeschlagen werden kann. Doch ist hiebei zu bemerken, daß dies Rechnungsergebniß noch nicht definitiv festgestellt ist, aber durch die Endrevision kaum eine nennenswerthe Aenderung erleiden wird. Es erhalten daher: 1. die Actien der Ludwigsbahn außer den 4% Zinsen und dem durch den Fusionsvertrag gewährten Präcipuum von 5% noch 2%, im Ganzen also 11%; 2. die Actien der Maxbahn: Zinsen $4^1/_2$%, Präcipuum 1%, Superdividende 2%, im Ganzen $7^1/_2$%; 3. die Nordbahnen: Zinsen 4%, Superdividende 2%, im Ganzen 6%.

München, 11. Febr. Eine große Anzahl hiesiger Gast- und Schenkwirthe hat sich, nach Mittheilung des „Landboten", zu einem Verein zu dem Zwecke zusammengethan, hiesige Schondblätter in ihren Locales nicht nur nicht auflegen zu lassen, sondern auch die Colportage derselben nicht zu gestatten.

München, 11. Febr. Vom statistischen Bureau erscheinen soeben Nachweisungen über die definitiven Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dez. 1871. Danach betrug die Gesammtbevölkerung Bayerns 4,863,450 Seelen; 2,365,558 männliche und 2,494,892 weibliche Personen; 3,464,364 Katholiken, 1,342,592 Protestanten (incl. Reformirte), 5453 sonstige Christen, 50,662 Israeliten, 15 Bekenner anderer Religionen, für 364 Personen fehlt die Angabe einer Confession. Es hielten sich damals in Bayern Angehörige aller deutschen Staaten auf: 18,525 Württemberger, 12,778 Preußen, 7,304 Badener, 4,800 Hessen, 3,196 Sachsen, 1,763 Sachsen-Meininger, 1066 Elsaß-Lothringer u. s. w. An Ausländern wurden ermittelt: 31,044 Oesterreicher, 3473 Schweizer, 1446 Nordamerikaner, 740 Italiener, 581 Russen, 426 Engländer, 414 Franzosen.

München, 15. Febr. Heute Mittag halb 12 Uhr wurde bei der Gießinger Kirchenbauslotterie die Hauptpreßer im Betrage von 21,000 fl. gezogen; derselbe fiel auf die Nummer 50,143.

Ingolstadt, 15. Febr. Unsere Gegend ist wieder um eine Unthat reicher. Vergangene Nacht wurde in Sonnersdorf, Bezirksamt Heman, $3^1/_2$ Poststunden von hier, der Gutsschweizer Riedl, wie es scheint, nach heftiger Gegenwehr ermordet und ausgeraubt. Der muthmaßliche Thäter wird verfolgt.

— Unsern bayerischen Bierfabrikanten kommt eine recht unliebsame Nachricht aus Norddeutschland zu. Vor einiger Zeit schon hieß es, daß der Zoll für Eingang von süddeutschem Bier in die norddeutsche Bierfeuergemeinschaft seit Einführung des neuen Bierfeuergesetzes bedeutend gesteigert sei. Nunmehr ist die Anordnung getroffen, daß auch dem in Flaschen eingehenden Bier die Umhüllung und Verpackung dieser Flaschen, wie Kisten und Körbe, bei der Versteuerung in Anrechnung zu bringen ist. Es dürfte die Einfuhr von Flaschenbier aus Bayern, Württemberg und Baden nach Norddeutschland sonach zu den Unmöglichkeiten gehören.

Der Tabaksfabrikant Karl Gräff in Bingen hat dem Hospitale daselbst zum Zwecke baulicher Vergrößerung 10,000 fl. geschenkt. Wer macht's nach!

Leipzig, 14. Febr. Der „Deutschen Allg. Zeitung" zufolge beträgt die Zahl der bei den hiesigen, dem Vereine der Buchdrucker angehörigen Druckereien beschäftigten Gehilfen 443, wovon 89 früher dem deutschen Buchdruckergehilfenverbande angehörten, aber jetzt ausgetreten sind. Die Prinzipale unterstellen inzwischen die Streitfragen mit den Gehilfen einer Vertrauenscommission des Vereins der deutschen Buchdrucker; falls die Entscheidung derselben für die Prinzipale günstig ausfällt, dürfte die Hilfe dieses Vereines weiter dahin erbeten werden, daß den Gehilfen, welche Verbandsmitglieder sind, von den Vereinsdruckereien gekündigt werde.

In einem Walde bei Stockerau (Unterösterreich) wurde der 70jährige Kleinhäusler K. Zwinger von Obernsiedl erschossen aufgefunden; als Thäter wurde dessen eigener Sohn ermittelt, der mit dem Vater schon lange in heftigem Unfrieden gelebt hatte.

— Von dem kaiserlichen Prinzen erzählt der „Gaulois" folgende Züge: Der Kaiser trägt im Sarge am Goldfinger seines Trauring und am kleinen Finger einen Ring, welcher Napoleon I. gehörte. Graf Clary fragte den kaiserlichen Prinzen, ob er dieses letztere Familienstück von zweifachem Werthe nicht an sich nehmen wolle. „Nein", antwortete der Prinz, der gleichwohl den hohen Werth der Reliquie wohl begriff, „es widerstrebt mir, meinen Vater auszuplündern."

— Neapel. Dieser Tage wird der Ingenieur A. Cotteau den Plan einer eisernen Brücke über das goldene Horn, welchen der Minister der öffentlichen Arbeiten von ihm verlangt hat, nach Konstantinopel schicken. Diese eiserne Brücke soll in einem einzigen Bogen, also ohne jegliche Stütze im Wasser über diesen 320 Meter breiten Meeresarm gehen und würde demnach die längste Brücke der Welt mit einem einzigen Bogen werden und 12 Millionen Fr. kosten.

— New-York, 4. Febr. Eine furchtbare Kesselexplosion hat in den Pittsburger Eisenhütten stattgefunden und einen beträchtlichen Verlust an Menschenleben, so wie viele Verletzungen verursacht. 7 Personen sind getödtet und 20 bedeutend verwundet worden.

— Neue Kalauer. Welche Schneider sind die glücklichsten? — Die Couponschneider. — Welches Genie wird nicht verhungern? — Eugenie. — Welche Borschaft hat den Deutschen die meiste Sorge gemacht? — Die französische Nachbarschaft. — Welche Keile thun nicht weh? — Die päpstlichen Donnerkeile. — Welcher Schlag ist der empfindlichste? — Der Zuschlag zur Steuer. — Zu welcher Steuer schreibt ein Zeitungsschreiber Leitartikel? — Zur Steuer der Wahrheit.

Digitized by Google

— Wie die „Correspondenzia“ mittheilt, werden die Farben der Fahne der spanischen Republik: Violet, weiß und roth sein.

Das neue Blatt 1873. Nr. 22 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalena.“ Von Wilkie Collins. — „Der vierhundertjährige Geburtstag des Copernicus.“ Von A. Prowe. — „Eine Primanerliebe.“ Erzählung von E. Eckstein. — „Kalendergeschichten.“ Culturhistorische Skizze von Dr. A. C. Müller. — „Moderne Vampyre.“ Novelle aus der Gegenwart. Von F. Hirsch. — „Damenfeuilleton:“ Drei berühmte Blaustrümpfe. — „Handel und Verkehr.“ — „Allerlei:“ Wie unsere neue Reichsjugend ist und — trinkt. — Die Todtenmaske Napoleons III. — Wie ein Redakteur sein soll. — „Räthsel.“ — „Neue Bücherschau.“ — „Politechnischer Briefkasten.“ — „Correspondenz.“ — An Illustrationen: Elsässische Jugendlust: 1. Die Brannweintonne. — 2. Die Elbertanne. — Nicolaus Copernicus. — Facsimile des Copernikus. — Ein Brief an den Bischofsvon Ermland. — Die Copernicus-Statue in Thorn. — — Das Geburtshaus des Copernikus in Thorn. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 18. Februar. (per Ztr.) Weizen 7 fl. 25 kr. Korn 4 fl. 57 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 07 kr. Gerste 5 fl. 57 kr. Hafer 4 fl. 21 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 24 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 28 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 17 kr. 2 Pfd. Weißbrod 17 kr. Butter 35 kr. per Pfd. Eier 2 St. 5 kr. Kartoffeln 1 fl. 48 kr.

Landstuhl, 17. Februar. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 58 kr., Spelz 0 fl. — kr., Hafer 4 fl. 3 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod — kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. 1 Dutzend Eier 28 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 15. Februar. Der Zentner Waizen 7 fl. 45 kr. Korn 4 fl. 55 kr. Spelz 5 fl. 23 kr. Gerste 6 fl. 03 kr. Hafer 4 fl. 18 kr.

Baumholder, 18. Februar. per Ztr. Weizen — Thlr — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 25 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 29 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 5 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Berichtigung. In der Licitation, welche durch Herrn Notar Pasquay in der letzten Nummer des Pfälzer ausgeschrieben wurde, wolle in der drittletzten Zeile gelesen werden: Ehefrau von Ludwig Looß (und nicht Ludwig Boß.)

Immobiliar-Versteigerung.

Freitag, den **28. Februar 1873**, Nachmittags um 4 Uhr dahier in der Restauration von **L. Reiß** lassen die Wittwe und Erben des hier verlebten Privatmannes **Carl Blattan** in Eigenthum versteigern:

A. auf dem Banne von **Kusel**:

1) Plan-Nro. 316¹/₂: 3 Decimalen Wohnhaus zu Kusel auf dem Baugert mit Stall, Schweinställen, Keller und Dunglaut, Pl.-Nro. 316¹/₂*: 1 Dezim. überdaute Einfahrt allda, vornen die Hauptstraße, einers. seits L. Reiß, anderseits Fr. Mayer.
2) Pl.-Nro. 498: 5 Dezim. Garten im Gäßchen an der Brücke, neben Jakob Ehrenspeck.
3) Pl.-Nro. 724: 18 Dezim. Wiese in den untern Kehrwiesen, neben Jakob Emrich Wittwe.
4) Pl.-Nro. 732: 69 Dezim. Wiese allda, neben Friedrich Fuchs.
5) Pl.-Nro. 1709, 1710: 1 Tagw. 42 Dezim. Acker im Botzenwingert, neben Friedr. Bell I. Erben und Daniel Böhmer.
6) Pl.-Nro. 2136: 18 Dezim. Acker aber der Walkmühle, neben Dorothea Joanni.
7) Pl.-Nro. 3038*: 1 Tagw. 62 Dezim. Wald im Saupferch, ³/₂₀ Anheil.
8) Pl.-Nro. 2667, 2667¹/₂: 1 Tagw. 14 Dezim. Acker im Oedsberg, neben Heinr. Schlosser Wittwe.
9) Pl.-Nro. 2677: 154 Dezim. Acker allda, neben Adolph Bens, mit Korn bepflanzt.
10) Pl.-Nro. 2681: 75 Dezim. Acker allda.
11) Pl.-Nro. 1492, 1493: 238 Dezim. Acker hinter dem Gericht, ober Carl Linn.
12) Pl.-Nro. 2064: 57 Dezim. Wiese unterm Hasselreck, neben Jakob Dick.
13) Pl.-Nro. 1501: 72 Dezim. Acker hinter dem Gericht, neben Jakob Deibel.
14) Pl.-Nro. 3126*: 20 Dezim. Wald in der Engelbach, ¹/₅ Anheil.
15) Pl.-Nro. 2395: 95 Dezim. Wiese am Schnappenberg, oben Jakob Mayer III.
16) Pl.-Nro. 579: 55¹/₁₀ Dezim. Wiese an der Ruhelinde, neben Jakob Emrich Wittwe.
17) Pl.-Nro. 953: 52²/₁₀ Dezim. Wiese auf der Probstweide, neben **Jacob Schlosser.**

B. auf dem **Blaubacher** Banne:

18) Pl.-Nro. 608, 609: 107 Dezim. Acker in der Lauerwies, oben die Straße, mit Korn bepflanzt.

C. auf dem **Liebsthaler** Banne:

19) Pl.-Nro. 1205¹/₅: 122⁵/₁₀ Dez. Wald in der Riegelbach
20) Pl.-Nro. 1205¹/₅: 114⁵/₁₀ Dez. Wald allda.
21) Pl.-Nro. 1205¹/₅: 54⁵/₁₀ Dez. Wald allda.
22) Pl.-Nro. 1205: 107²/₁₀ Dezim. Wald allda.

Pasquay, kgl. Notär.

Versteigerung.

Freitag, den **21. Februar 1873**, Nachmittags zu **Kusel**, unmittelbar nach der **Beil'schen** Versteigerung läßt **Jakob Reinhardt**, Mechaniker auf der Ziegelhütte:

5 Tagwerke 1 Dezim. Wiese und 1 Tagw. 32 Dezim. Acker auf Felst, Bann Kusel, und zwar die Wiese in 5 und Acker in 2 Loosen, zu eigen versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **26. Februar 1873**, Morgens 9 Uhr auf dem **Hubenhäuschen**, Gemeinde Eschberg, läßt Banquier Wack in Kusel folgende im Stangenwald, oben am Dutzenbacherweg, lagernde Holzsortimente auf Credit versteigern.

19¹/₄ Klafter buchen Scheitholz, 1. Qualität;
825 Wellen;
7 buchene Abschnitte von 14, 16 18 und 22 Zoll im Durchmesser und 16, 20 und 22 Fuß Länge.

Das Holz ist leicht abzufahren.

Heck, kgl. Notär.

Besetzung einer Schulstelle.

Die durch Stadtrathsbeschluß vom 4. dss. Mts., vorbehaltlich der Genehmigung hoher kgl. Regierung, in eine Lehrerstelle umgewandelte Verwesersstelle an der untern Abtheilung der protestantischen Vorbereitungsschule dahier, wird andurch mit einem Jahresgehalte von 450 fl., nebst 100 fl. Wohnungsentschädigung zur Besetzung ausgeschrieben.

Bewerbungsgesuche sind mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegt, bis zum **28. dss. Mts.** bei dem unterfertigten Amte einzureichen.

Nach Umfluß dieses Termines und nachdem fragliche Lehrerstelle von hoher kgl. Regierung genehmigt ist, wird der betreffende Lehrer in Vorschlag gebracht.

Kusel, den 10. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt
Fr. Bell II.

Schuldienst-Erledigung.

Die protest. Lehrerstelle zu Godelhausen wird hiemit wiederholt zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Gehaltsbezüge derselben bestehen in:

1)	Baar aus der Gemeindekasse	302 fl. 36 kr.
2)	Anschlag der Güter (5,69 Tagw.)	65 „ 24 „
3)	Anschlag der Wohnung	12 „ — „
4)	Staatszuschuß	50 „ — „
	Summa	430 fl. — kr.

Für Reinigung des Lehrsaales werden 15 fl., für Beheizung desselben 30 fl. und für das ortsübliche Geläute 10 fl. aus der Gemeindekasse vergütet. Bewerber wollen ihre Gesuche bis zum **28. dss. Mts.** dahier einreichen.

Godelhausen, den 6. Febr. 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Fauß.

Digitized by Google

Holz-Versteigerung
zu **Bedesbach.**

Samstag, den **22. Februar** nächstkün zu **Bedesbach** im Schulsaale werden aus dem dasigen Gemeindewald Distrikte Bistrich:

6 eichen Bauststämme IV. Classe;
26 buchen Nutzstämme II. Classe und
6 Ster buchen Scheitholz I. Classe

meistbietend versteigert.
Altenglan, den 15. Februar 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Lenser.

Holz-Versteigerungen
zu **Frohnhofen, Dittweiler** und **Altenkirchen,**
Bezirksamts Homburg.

An den nachgenannten Tagen werden aus den Gemeindewaldungen der vorstehenden Gemeinden folgende Holzsortimente öffentlich versteigert.

I. **Samstag, den 22. Februar** nächstkün, um 10 Uhr des Morgens zu Frohnhofen im Schulhause.

1. Schlag **Nutzenwald:**
43 eichen Stämme 5. Classe;
3 eichen Wagnerstangen 2. Cl.;
1 „ Pflugsreh.

2. Schlag **Ackerswald:**
53 kiefern Stämme 3.—5. Cl.;
2 „ Sparren.

II. **Samstag, den 1. März** nächsthin, um 10 Uhr des Morgens, zu Dittweiler im Schulhause.

Schlag **Hardenberg:**
81 eichen Stämme und Abschnitte
5 Classe.

III. **An demselben Tage**, um 2 Uhr des Nachmittags zu Altenkirchen im Schulhause.

Schlag **Ahlenwald:**
137 eichen Stämme 3.—5. Cl.;
1 buchen Stamm 2. Cl.;
10 eichen Wagnerstangen 2. Cl.

Looseintheilungen werden auf briefliche Bestellung angefertigt.
Altenkirchen, den 6. Februar 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Gerber.

Holz-Versteigerung
zu **Rehweiler.**

Montag, den **24. Februar**, Mittags 12 Uhr zu **Rehweiler** im Schulhause werden aus dasigem Gemeindewald versteigert:

45 eichen Stämme und Abschnitte IV. Classe;
40 Wagnerstangen;
3 buchen Stämme II. Cl.;
3 alpen Stämme.

Die Hölzer sind gut abzufahren und nicht weit von der Bahn entfernt.
Quirnbach, den 15. Februar 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Munzinger.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeinde-Wald von **Saal.**
Bezirksamts Kusel.

Mittwoch, den **26. Februar 1873**, Mittags 1 Uhr, zu **Niederkirchen** im Schulhause werden aus nachverzeichneten Schlägen folgende Holzsortimente versteigert:

Schlag **Engenwald:**
1 Eichen-Nutzstamm 3. Classe,
9 „ „ stämme 4. Classe.

Schlag **Schreck:**
8 Eichen-Nutzstämme 3. Classe,
53 „ „ „ 4. „
15 „ „ „ 5. „
3 Ster Buchenscheitholz,
4 „ „ „ knorrig,
15 „ Buchen-Stangenprügel,
4 „ Eichen-Scheitholz,
2 „ „ anbrüchig,
22 „ „ Stangenprügel,
350 Buchen-Aftwellen,
600 Eichen-Aftwellen.

Saal, den 14. Februar 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Cullmann.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **5. März 1873**, Vormittags um 11 Uhr beginnend, werden zu **Horschbach** im Schulhause nachgenannte Holzsortimente öffentlich versteigert.

I. Gemeindewald von **Horschbach.**

Schlag großer **Mayen:**
3 eichen Stämme IV. Classe;
8 buchen Stämme II. Cl.;
14000 Bohnenstangen;
2 Ster eichen Wisselholz III. Cl.;
300 Weichholzwellen.

II. Gemeindewald von **Horschbach-Elweiler.**

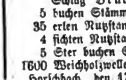
Schlag **Herrmannsberg:**
70 eichen Stämme III. u. IV. Cl.;
30 **Buchen** und **Hainbuchen**;
4 Ster eichen Wisselholz III. u. IV. Classe;
6 Ster buchen Scheitholz I. Qualität.

III. Gemeindewald von **Welschweiler:**

Schlag **Bruderwald:**
5 buchen Stämme II. Classe;
35 ersten Nutzstangen;
4 fichten Nutzstangen;
5 Ster buchen Scheit I. Qual.;
1600 Weichholzwellen.

Horschbach, den 17. Februar 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Gilcher.

Holz-Versteigerung.



Donnerstag, den **27. Februar 1873**, Morgens 10 Uhr bei Philipp Hertel in **Rathsweiler** läßt der Unterzeichnete aus seinem Walde in der Steinalp, Schlag Finsterdell, folgende Holzsortimenten auf Zahlungstermin öffentlich versteigern:

7000 starke buchene Wellen;
35 Klafter buchen Scheitholz;
300 tannene Stangen,
7 buchene Nutzholzstämme,
6 eichene Stämmchen.

Kusel, den 15. Februar 1873.
Ludwig Benzino.

Alle Sorten **Kleien** und **Futtermehl** billigst bei **Fr. Kreutz** in Kusel.

Holz-Versteigerung.

Bis nächsten **Freitag**, den **21. Februar**, um 11 Uhr Vormittags, wird in **Oberstaufenbach** aus dem Gemeindewalde von da, folgendes Holz versteigert, als:

1) 8 eichen Bau- u. Nutzholzstämme;
2) 3 buchen- und 1 hainbuchen „
3) 1 Ster eichen Wisselholz;
4) 5 Stere buchen Wisselholz;
5) 1 Ster eichen Scheitholz;

Sodann am **nämlichen Tag** um 1 Uhr Mittags, aus dem Gemeindewalde von Neunkirchen, in **Neunkirchen:**

1) 2 eichen Bau- und Nutzholzstämme;
2) 24 eichen Stämme, Wagnerholz.

Neunkirchen, 18. Febr. 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Rothenbühler.

Auf der Kohlengrube **Oster-Leimgraben** bei Selchenbach und Herchweiler werden von heute an die **Steinkohlen**

I. Qualität zu 22 kr. und
II. „ „ 20 kr.

per Centner verkauft.
Der Thaler zu 108.
Becker, Steiger.

Ein sehr gut erhaltenes **Tafelklavier** von neuerer Bauart ist billig zu kaufen.
Wo, — sagt die Redaktion.

Altes **Eisen, Guß, Messing** und **Kupfer** kauft
Wilh. Reiss,
wohnhaft bei L. Schmeltzlé.

Frankfurter Börsenbericht
vom 17. Februar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	fl.	9 39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20-Frank-Stücke	„	9 20½-21½
Russ. Imperiales	„	9 40-42
Dukaten	„	5 31-33
Ducaten al marco	„	5 32-34
Englische Sovereigns	„	11 48-50

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschm dt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 23. **Freitag, den 21. Februar** **1873.**

Politische Uebersicht.

Berlin, 18. Febr. Die dem Vereinsbande angehörigen Setzer des „Börsencuriers" stellten die Arbeit ein.

Leipzig, 18. Febr. Der Präsident des deutschen Buchdruckerverbandes und Redacteur des „Correspondenten", Richard Härtel, wurde wegen Beschimpfung von in der Arbeit verbliebenen Schriftsetzern auf Grund des Reichsstrafgesetzes zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt, wogegen er Rekurs erhoben hat.

Paris, 14 Febr. Aus Bayonne wird gemeldet, daß Don Carlos im Hauptquartiere seiner Truppen eingetroffen ist. Maßgebende Persönlichkeiten der spanischen Armee schätzen die trefflich bewaffnete reguläre Streitmacht des Prätendenten auf 4600 Mann, die der Banden auf 1500 bis 1600.

Madrid, 17. Febr. Am Mittwoch wird ein Decret erscheinen, welches den Carlisten Amnestie anbietet, wenn sie sich innerhalb vierzehn Tagen unterwerfen, andernfalls sollen sie mit aller Energie verfolgt werden.

Madrid, 19. Febr. „Imparcial", die gestrige Versammlung der Conservativen, an der sich u. A. Sagasta, Topete, Santa Cruz, Rios Rosas und Ulloa betheiligten, besprechend, sagt, daß die Conservativen die Regierung nicht bekämpfen, aber die Auflösung der gegenwärtigen und Einberufung einer constituirenden Versammlung fordern würden.

— **Cadix**, 17. Febr. Der Dampfer Murillo ist freigegeben. Die Untersuchungs-Commission erklärte, daß der „Murillo" die „Northfleet" nicht niedergebohrt habe.

Smyrna, 6. Febr. Erschütternde, herzergreifende Nachrichten sind von der Insel Samos hier eingetroffen. Seit acht Tagen ist das vordige Gebiet fast ununterbrochen bald schwächeren, bald stärkeren vulkanischen Zuckungen preisgegeben. Entsetzen und Grausen haben sich der Völker bemächtigt. Sie hat ihre Wohnstätten verlassen und ist auf den niederen Thalgründen in das Gebirge geflohen, wo sie unter Zelten, denen ihr auch von hier eine große Anzahl zugegangen, weilt. Einige Ortschaften sollen durch das Erdbeben gänzlich zerstört worden sein; ob auch Menschenleben zu beklagen sind, ist uns mit Zuverlässigkeit noch nicht bekannt, und man sieht den weiteren Nachrichten von der schwer heimgesuchten Insel mit ängstlicher Spannung entgegen.

Kusel, 21. Febr. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 11 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 16 kr. Hafer 4 fl. 11 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 26 kr. Butter 36 kr. Eier 1 Dtz. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Homburg, 19. Febr. per Ztr. Weizen 7 fl. 39 kr. Korn 4 fl. 57 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 16 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 5 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Speier, 18. Februar. Der Centner Waizen 7 fl. 51 kr. Korn 4 fl. 57 kr. Gerste 5 fl. 54 kr. Spelz 5 fl. 14 kr. Hafer 4 fl. 15 kr. Spelzkern —

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **26. Februar 1873**, Morgens 9 Uhr auf dem **Hubenhäuschen**, Gemeinde Eschberg, läßt Banquier Wack in Kusel folgende im Stangenwalde, oben am Quirnbacherweg, lagernde Holzsortimente auf Credit versteigern.

19¼ Klafter buchen Scheitholz, 1. Qualität;
825 Wellen;
7 buchene Abschnitte von 14, 16. 18 und 22 Zoll im Durchmesser und 16, 20 und 22 Fuß Länge.

Das Holz ist leicht abzufahren.

Heck, kgl. Notär.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

Montag, den **10. März 1873**, Nachmittags 1 Uhr zu **Herschweiler-Petersheim** bei Wirth Georg Drum, werden durch den hierzu committirten k. Notär Heck in Kusel auf den Grund eines gehörig homologirten Familienrathsbeschlusses des kgl. Landgerichtes Kusel vom 10. Januar 1873:

8 Tagw. 28 Dezim. Acker in 10 Parzellen und 32 Dezim. Wiese im Banne von Herschweiler-Petersheim, ein Acker von 104 Dez. im Banne von Krottelbach, ein Wald von 80 Dezim. im Banne von Liebthal und ein Wald von 10 Dezim. im Banne von Wahnwegen,

der absoluten Nothwendigkeit halber versteigert, auf Anstehen von: 1. Karoline Wagner, Ackersfrau in Herschweiler-Petersheim wohnhaft, Wittwe von Theobald Weber in eigenem Namen und als Vormünderin ihrer minorennen Kinder Theobald, Ludwig, Karolina, Karl und Katharina Weber; 2. Christian Weber, Ackerer allda wohnhaft, als Nebenvormund dieser Minorennen.

Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den **6. März** nächsthin, Vormittags 10 Uhr in der Bierbrauerei von **Koch**, werden aus dem Kirschsaftneiwalde von Meisenheim, Distrikt Winterhell, nachstehende Holzsortimente versteigert:

3200 buchen Bohnenstangen;
24 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz;
86,75 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Kusel, den 20. Februar 1873.

Der Forstverwalter:
Jacobi.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **5. März** l. J., Nachmittags 1 Uhr im Schulhause zu **Körborn**, werden aus dem Gemeindewalde von da, Schlag Gebranntenrech, 92 eichen Stämme bis zu 12 Meter Länge und von 36 bis 68 Centimeter Durchmesser, öffentlich versteigert.

Kusel, den 15. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Digitized by Google

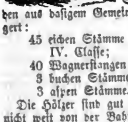
Bekanntmachung.

Der **Fastnachtsmarkt in Kusel (Vieh- und Krämermarkt)** wird **Dienstag, den 25. dss. Mts.** abgehalten.

Kusel, den 20. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt
Fr. Bell II.

Holz-Versteigerung zu Rehweiler.



Montag, den 24. Februar, Mittags 12 Uhr zu **Rehweiler** im Schulhause werden aus dasigem Gemeindewald versteigert:

45 eichen Stämme und Abschnitte IV. Classe;
40 Wagnerstangen;
3 buchen Stämme II. Cl.;
3 aspen Stämme.

Die Hölzer sind gut abzufahren und nicht weit von der Bahn entfernt.

Quirnbach, den 15. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Munzinger.

Holz-Versteigerung.

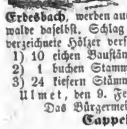
Freitag, den 28. Februar nächstbin des Vormittags um 11 Uhr, im Schulhause zu **Erdesbach**, werden aus dem Gemeindewalde daselbst, Schlag Horst, nachverzeichnete Hölzer versteigert:

1) 10 eichen Baustämme 4. Classe;
2) 1 buchen Stamm;
3) 24 kiefern Stämme.

Ulmet, den 9. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Holz-Versteigerung.



Donnerstag, den 27. Februar 1873, Morgens 10 Uhr bei Philipp Hertel in **Rathsweiler** läßt der Unterzeichnete aus seinem Walde in der Steinalp, Schlag Finsterdell, folgende Holzgattungen auf Zahlungstermin öffentlich versteigern:

7000 starke buchene Wellen;
35 Klafter buchen Scheitholz;
300 tannene Stangen,
7 buchene Nutzholzstämme,
6 eichene Stämmchen.

Kusel, den 15. Februar 1873.

Ludwig Benzino.

Goldborten, Silberborten, Gold- u. Silber-Spitzen, Gold- u. Silber-Fransen, Flitter, Masken 2c. 2c. empfiehlt billigst

J. Koerper.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 5. März 1873, Mittags 1 Uhr zu **Bubach** in der Wirthschaft von Jakob Bittel, werden nachverzeichnete Hölzer öffentlich versteigert:

Schlag **Ackerswald**:

35	Eichenstämme 4. Classe,	2	„ Eichen-Scheitholz, knorrig,
65	„ 5. „	2	„ „ „ ambrüch.
13	Ster Buchenscheitholz,	14	„ „ Stangenprügel,
18	„ „ „ knorrig,	475	Buchen-Wellen,
3	„ „ Stangenprügel,	550	Eichen-Wellen.

Saal, den 14. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cullmann.

Die Straßburger Kaffe-Essenz,

billiger und besser als Eichorie und Surrogate ist fortwährend zu haben bei

C. Mayer in **Kusel.**

Preis des ersten Fläschchens 10 kr., bei Rückgabe des Fläschchens 7 kr.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **12. März 1873,** Morgens 9 Uhr bei Wirth **Theobald Zimmer** zu **Krottelbach** läßt Wittwe **Nech** von **Osterbrücken** aus ihrem Walde Schlag Bauwald nachverzeichnete Hölzer auf Credit versteigern, als:

1 Eichen-Baustamm 28' lang und 18" Durchmesser;
42¾ Klafter Buchen-Scheitholz;
2 „ Buchen-Mittelholz (schübig);
22,75 Buchen-Prügelwellen.

100 Mille

feine importirte Havanna-Cigarren, à Mille 30 Thaler. — Probekistchen zu 50 und 100 Stück werden gegen Einsendung oder Nachnahme von 1½ und **3 Thlr.** versandt durch das Cigarren-Engros-Geschäft von

Th. Laube & Co.

in **Hannover.**

Nichtconvenirendes wird umgetauscht.

Vom **15. Februar an** werden zu **Godelhausen** die Kohlen zu nachstehenden Preisen verkauft:

I. Qualität 40 kr.
II. „ 34 „
III. „ 22 „
IV. „ 20 „

Hiebei wird bemerkt, daß nur Mittwochs und Samstags Kohlen verkauft werden.

Michael Huff,
Steiger.

Logis-Vermiethung.

Ein Logis im zweiten Stock ist auf Michaeli zu vermiethen.

Wittwe Jak. Dick.

Auf alle für's **Jahr 1873** erscheinende **Zeitschriften** von 6 bis 18 kr. per Lieferung kann noch fortwährend abonnirt werden. Besonders empfiehlt noch das billigste aller Zeitschriften, **die illustrirte Chronik der Zeit**, per Lieferung 6 kr.

Die Buchhandlung von
J. Koerper
in Kusel.

Eine Wohnung, Scheuer, Stall und Keller ist zu vermiethen. Näheres in der Expedit. ds. Bls.

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei *Fr. Kreutz,* Kusel.

Ein sehr gut erhaltenes **Tafelklavier** von neuerer Bauart ist billig zu kaufen. Wo, — sagt die Redaktion.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin. ohne Medicin.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 19. Februar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	fl.	9 39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20-Frank-Stücke	„	9 20½-21½
Russ. Imperiales	„	9 40-42
Dukaten	„	5 31-33
Ducaten al marco	„	5 32-34
Englische Sovereigns	„	11 48-50
Dollars in Gold	„	2 25-26

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 24. **Sonntag, den 23. Februar** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 20. Febr. Vor einiger Zeit wurde in den politischen Tagesblättern lebhaft die Uniformirungsfrage der bayerischen Armee besprochen und behauptet, daß die preußische Pickelhaube eingeführt werde, welche Behauptung dann wieder ebenso lebhaft dementirt wurde. Wie heute nun wieder mitgetheilt wird, wurde die erst unlängst beschlossene Submission für 5000 neue Raubenhelme neuerdings wieder zurückgezogen und auch in der eigenen militärischen Fabrik, in welcher bis jetzt solche Helme gemacht wurden, wurde die Arbeit wieder eingestellt.

Berlin, 16. Febr. Die Stempelsteuer auf ausländische Zeitungen ist für das Publikum und auch für die Postverwaltung höchst lästig, da sie nur bei regelmäßig unter Kreuzband einlaufenden Sendungen im Abonnement bezahlt wird, für einzelne Nummern aber jedesmal im Betrage von 3 Pf. von dem Empfänger entrichtet werden muß. Der General-Postdirector hat den Uebelstand schon früher zur Sprache gebracht, doch schien eine Abhilfe unthunlich. Jetzt hat der Finanz-Minister in Anerkennung des schweren Hindernisses des Verkehrs und der großen Belästigung der Postverwaltung so wie des geringen Ertrages der Steuer auf einzelne Nummern seine Bereitwilligkeit erklärt, die Erhebung der Steuer für solche fallen zu lassen, und sie wird demnächst, wie das D. Wochenbl. hört, schon vom 1. April an fortfallen. [Es wäre besser, endlich diese allgemein verurtheilte Steuer ganz fallen zu lassen, anstatt nur für die Bequemlichkeit der Postverwaltung zu sorgen.]

Frankfurt, 15. Febr. Vor etwa zwei Monaten fand sich hier ein Herr ein, nach dem von ihm vorgelegten Passe der Seine-Präfectur angeblich ein „Propriétaire" in Paris, in der Absicht, einige Monate hier zu bleiben, um, wie er sagte, deutsch zu lernen. Man hatte indeß bald heraus, daß es dem Herrn nicht einfiel, deutsche Sprachstudien zu machen, sondern daß er vielmehr ein arger Deutschenfresser war, viel von dem bald bevorstehenden Revanchekrieg sprach und seinen hiesigen Miethsleuten sogar schon besondere Empfehlungen anbot, welche sie gegen die eroberten französischen Truppen schützen sollten. Man entdeckte ferner bald, daß der Propriétaire täglich Ausflüge in die Umgebung Frankfurts machte, sich um Flußübergänge, Zahl der Häuser und andere militärisch wichtige Dinge bekümmerte, daß er auch keineswegs ein einfacher sprachforschender Rentier sei, sondern ein activer Offizier in einem im südlichen Frankreich garnisonirenden Bataillon chasseurs à pied ist und sich mit Urlaub des französischen Kriegsministers in Deutschland aufhielt. Kurzum, es fand sich, daß er dasjenige war, was die Franzosen in ihrer patriotischen Sprache — Spion nennen. Da man in Deutschland nachsichtiger ist, so ließ man ihn gewähren, im Augenblick seiner Abreise hielt man es jedoch für erspriesslich, ihn wenigstens wissen zu lassen, was man von seinen Sprachstudien halte. Es wurde dem Herrn Hauptmann kund gethan, daß er nicht unbeachtet geblieben sei, und man entließ ihn nachdem er sein gefälschtes Incognito und die Terrainstudien eingestanden, höflich zur Bahn, ihm glückliche Reise wünschend. Was würden wohl die Herren Franzosen für ein Geschrei erheben, wenn ein preußischer Offizier mit falschem Passe jetzt in ihrem Lande Terrainstudien machte?

Hamburg, 15. Febr. Mit dem heutigen Tage hört die bisher in Hamburg üblich gewesene Rechnung nach Mark Banco auf, nachdem dieselbe seit dem Jahre 1619 in ihrer jetzigen Form, und fundirt auf Barrensilber seit 1770 bestanden. Vom 17. d. M. an tritt an die Stelle der Bancowährung die Reichsmünzwährung.

Paris, 19. Febr. In der Klage des Prinzen Napoleon wegen seiner Ausweisung aus Frankreich, gegen den damaligen Minister des Innern, Hrn. Lefranc, erklärte das Civilgericht seine Incompetenz und verurtheilte den Prinzen in die Kosten.

Paris, 21. Febr. In Folge der Beschlüsse der Dreißiger Commission ist ein Bruch zwischen der legitimistischen Rechten und dem orleanistischen rechten Centrum eingetreten. — Man versichert, daß in ganz Spanien der Carlisten-Aufstand zunimmt.

Der „Rappel" schreibt: „Aus den Berichten, welche im Kriegsministerium eingelaufen, geht hervor, daß von ungefähr 305,000 Conscribirten, welche vor den Revisionscommissionen erschienen waren, 7700 nur lesen und 69,000 weder lesen noch schreiben konnten. Also können nur 74 pCt. lesen und schreiben, 3 pCt. nur lesen und 23 pCt. oder 1 von 4 befinden sich in der größten Unwissenheit. Einer solchen Statistik gegenüber verweigert man uns den unentgeltlichen und obligatorischen Unterricht!"

Genf, 17. Febr. Die Ereignisse folgen sich mit reißender Schnelligkeit. Vorgestern waren wir noch mitten in der Discussion über das Wahlgesetz für die kathol. Geistlichen. Heute concentrirt sich alle öffentliche Unterhaltung auf die Ausweisung Mr. Mermillods. In der Stadt spricht Niemand von etwas Anderem, Jeder natürlich von seinem Standpunkte. Man wußte rein nichts, und die wenigen Eingeweihten, welche etwas wissen konnten, bewahrten das geheimnißvollste Stillschweigen. Der Staatsrath blieb stumm. Diesen Nachmittag nun, gegen 1 Uhr, verbreitete sich plötzlich das Gerücht, Mr. Mermillod sei bereits über die Grenze geführt worden. Der Staatsrath hatte von Bern die Weisung erhalten: „Sofort handeln!" Sofort ging eine bereits bespannte Kutsche mit dem Polizeikommissär Coulin ab; eine kleine Zahl Leute, wahrscheinlich Polizeiagenten oder Gendarmen, bewachte das Haus Mr. Mermillods in einer gewissen Entfernung, sei es um eine Ovation zu vereiteln, sei es um irgend welchen Widerstand, der etwa organisirt werden sollen, zu verhindern. Mr. Mermillod stieg ohne Ceremonie in den Wagen. Man führte ihn an die französische Grenze; über die Ausweisung wurde ein Verbal-Procez aufgenommen, und sollte er zurückkehren, so wird mit ihm nach den strafrechtlichen Bestimmungen verfahren, welche auf das Zuwiderhandeln gegen Verweisungsbeschlüsse gesetzt sind, d. h. er wird nach der „Evêché" gebracht (so heißt das Hauptgefängniß der Stadt.)

Barcelona, 14. Febr. Eine Kundgebung von 400 Studenten mit Fahnen und Militärmusik hat stattgefunden. Sie verlangten Räumung des Universitätslocals durch die Truppen, sowie Freiheit und Unentgeltlichkeit des Unterrichts. Der Präfect versprach, diese Wünsche der Regierung zu übermitteln. 4000 Arbeiter versammelten sich auf dem Versassungsplatze, um die Föderativrepublik hochleben zu lassen. Reden in katalonischem Dialekt wurden gehalten. Auch ein Weib hielt eine Rede. Die Arbeiter verlangen Herabsetzung der Arbeitszeit und bessere Vertheilung der Löhne. Die Stadt ist beleuchtet, die Bevölkerung im Allgemeinen ruhig.

Digitized by Google

Madrid, 20. Febr. Nach einer Depesche aus Berlin ist die deutsche Regierung entschlossen, die spanische Republik anzuerkennen, sobald ihr das Rundschreiben Castelar's zur Kenntniß gebracht sein wird. Die schweizerische Regierung hat einen ähnlichen Beschluß gefaßt. — Die Ruhe ist nicht gestört worden.

Madrid, 20. Febr. Dem „Imparcial“ zufolge ließe die Haltung hervorragender Conservativer in der vorgestrigen Versammlung der leitenden Junta schließen, daß die constitutionell Gesinnten dahin arbeiten würden, um die Hohenzollern'sche Candidatur wieder aufleben zu lassen.

London, 20. Febr. Die Königin Victoria machte heute der Exkaiserin Eugenie in Chiselhurst einen Besuch.

Verschiedenes.

— Die Gemeindeschreiber der Pfalz bereiten eine Adresse an den König vor, betreffs ihres Anstellungs- und Entlassungsmodus, sowie wegen Regelung ihres Gehaltes.

— Zweibrücken, 19. Febr. Heute früh kurz vor 8 Uhr erschoß sich in der Kaserne dahier der 1. J. als Freiwilliger bei dem 5. Jägerbataillon eingetretene ehemalige Lehrgraphist Alex Stumpf von Saarbrücken. Die Umstände, unter denen der Selbstmord verübt wurde, sind interessant. Mit seiner Abtheilung für 8 Uhr zum Exerzieren kommandirt, traf der junge Mann gleich seinen Kameraden sorgfältig seine Vorbereitungen zum Ausrücken, indem er sich tadellos ankleidete und seine Armaturstücke gewissenhaft in Ordnung brachte. Nach erfolgtem Signal richtete er es so ein, daß er als der Letzte das Zimmer verließ, vollständig ausgerüstet, den Tornister auf dem Rücken und den Helm auf dem Kopfe. An der Treppe angelangt, entledigte er sich des linken Stiefels, setzte den Lauf des geladenen Gewehres an den Mund und drückte mit dem linken Fuße los. Der Schuß krachte, der Helm flog bei Seite, das Gehirn spritzte gegen die Wände und der entseelte Körper rollte die Stiege herunter. Als Motiv der That wird angegeben, daß Stumpf ein zwar begabter, allem Anschein nach aber etwas leicht angelegter junger Mann, durch das Zusammentreffen mehrerer, allerdings durch ihn selbst verschuldeter widriger Umstände, des Lebens bereit überdrüssig geworden sei, daß er neulich schon Andeutungen über die Absicht des Selbstmordes fallen ließ. Er war erst 18 Jahre alt.

— Pirmasens, 18. Febr. Von den 401 Stück Wildschweinen, welche im verflossenen Jahre in der Pfalz erlegt worden sind, treffen auf den hiesigen Forstamtsbezirk 92 Stück, also fast der vierte Theil. Bei dem letzten Schnee wurden 24 Stück erlegt.

— Hohe Holzpreise. Bei der letzten Holzversteigerung in Gerbach wurde ein eichener Stamm von Hrn. W. Ritterspach in Kirchheimbolanden um 300 fl. ersteigert. — In Waldmohr wurden am 10. Februar bei einer Holzversteigerung 6 Ster eichen Mittelholz 2. Classe von einem Wagner um 115 fl., im Revier Leimen aber dieselbe Qualität Holz gar zu 26 fl. per Ster erstanden.

Dienstes-Nachricht.

Durch Beschluß der k. Regierung wurde der Lehrer Wilhelm Frick von Hundheim auf sein Ansuchen von dem Antritt der ihm verliehenen Schulstelle in Reiffelbach entbunden und als Lehrer in Haubdenn belassen.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 20. Februar. (per Centner.) Waizen 7 fl. 20 kr. Korn 4 fl. 54 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 4 fl. 43 kr. Spelz 4 fl. 51 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Haber 4 fl. 05 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 26 kr. 4 Pfd. 17 kr. 2 Pfd. 9 kr. Gemischt-Brod 32 kr

Worms, 21. Febr. Waizen 7 fl. 50 kr. Korn 5 fl. 2 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 5 fl. 57 kr. Haser 0 fl. — kr.

Ein Segen für die Menschheit.

Selbst bei schon im Fortschritt begriffener Lungentuberkulose erweisen sich die Johann Hoff'schen **Malzpräparate** theils **beschwichtigend**, theils **heilbringend**. Es ist eine durch Tausende von Aerzten beobachtete Thatsache, daß selbst solche Kranke, welche einen ausgesprochenen schwindsüchtigen Körperbau besaßen und die bereits Jahre lang an Husten mit Schleimauswurf litten, die heruate Athem- oder Seitenstiche hatten und schon sehr merklich abgemagert waren, durch den sechs- bis achtwöchentlichen Genuß des Malzextractes wieder vollkommen wohl wurden. Hauptsächlich ist es die rauhe Jahreszeit, die das zahlreiche Heer der an der Brust und Lunge leidenden Personen so sehr belästigt und Viele, deren Mittel es gestatten, zu einem Winteraufenthalt in wärmeren Gegenden zwingt. Wüßten alle diese Leidenden, **daß der fortgesetzte Genuß der Hoff'schen segenreichen Malzpräparate mindestens eben so heilsam ist, als der Winteraufenthalt in einem klimatischen Kurort des Südens**, so würden sie wahrlich diese um so billigere Gelegenheit, die ihnen noch außerdem gestattet, in der **Heimath und bei der Familie** zu bleiben, mit beiden Händen ergreifen. Zugleich hat auch der wenigst Reiche und Wohlhabende hiermit einen Fingerzeig genommen, wie er eine so **kostspielige Reise umgehen und für seinen leidenden Körper noch dieselben, wenn nicht bessere Wirkungen erzielen kann**, was so schon so unendlich viele Aerzte bestätigt haben.

Immobiliar-Versteigerung.

Freitag, den **28. Februar 1873**, Nachmittags um 4 Uhr dahier in der Restauration von **L. Reiß** lassen die Wittwe und Erben des dahier verlebten Privatmannes **Carl Blattau** auf Eigenthum versteigern:

A. Auf dem Banne von **Kusel**:

1) 3 Dezimalen **Wohnhaus** an der Hauptstraße zu Kusel mit Stall, Schweinställen, **Keller** und Dunghaut. 1 Dezim. überbaute Einfahrt allda, vornen die Hauptstraße, einseits Friedrich Mayer, anderseits L. Reis.
2) 5 Dezim. Garten im Gäßchen an der Brücke, neben Gerber Ehrenspeck.
3) 18 Dezim. Wiese in den untern Kehrwiesen, neben Jakob Emrich Wittwe.
4) 69 Dezim. — $^3/_4$ Morgen 1 Rth. alten Maaßes — Wiese allda, neben Friedrich Fuchs.
5) 1 Tagw. 42 Dezim. Wiese und Baumstück im Bogenwingert, neben Friedr. Bell I. und Daniel Böhmer.
6) 18 Dezim. Acker ober der Walkmühle, neben Dorothea Joanni,
7) 162 Dezim. Wald im Saupferch, $^3/_{20}$ Antheil.
8) 2 Tagw. 14 Dezim. Acker am Odenberg, neben Heinr. Schlosser Wittwe,
9) 154 Dezim. Acker allda, neben Adolph Benz, mit Korn bepflanzt,
10) 75 Dezim. Acker allda.
11) 2 Tagw. 38 Dezim. Acker hinterm Gericht, oben Carl Linn.
12) 57 Dezim. Wiese unterm Hasselrech, neben Jakob Dick.
13) 72 Dezim. Acker hinterm Gericht, neben Jakob Deibel.
14) 20 Dezim. Wald in der Engelbach, $^1/_5$ Antheil.
15) 95 Dezim. Wiese am Schnappenberg, neben Jakob Mayer III.
16) $55^1/_{10}$ Dezim. Wiese an der Ruheiche, neben Jak. Emrich Wittwe.
17) $52^1/_{10}$ Dezim. Wiese auf der Probstwiese, neben Jacob Schlosser.

B. Auf **Blaubacher** Bann:

18) 107 Dezim. Acker auf der Lauerwies, oben die Straße, mit Korn bepflanzt.

C. Auf **Liebstbaier** Bann:

19) $122^5/_{10}$ Dez. Wald in der Riegelbach
20) $114^4/_{10}$ Dez. Wald allda.
21) $54^3/_{10}$ Dez. Wald allda.
22) $107^9/_{10}$ Dezim. Wald allda.

Pasquay, kgl. Notär.

Unmittelbar darauf läßt **Jakob Theobald**, früher Kaufmann und Privatmann in Kusel:

Bann von Kusel:

1) 46 Dezim. Wies an der Ruheiche, neben Friedr. Bell II. und Jakob Böhmer.
2) 29 Dezim. Wies auf dem alten Weibergraben, neben Carl Götz und L. Benzino,

öffentlich in Eigenthum versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3—4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht** und **Flechten** und zwar brieflich: **Voigt**, Arzt zu **Croppenstedt** (Preußen.)

Digitized by Google

Licitation.

Dienstag, den **11. März 1873**, Vormittags, 10 Uhr zu **Bösenbach** bei Kaufmann Daniel Schmitt, Anstehen von: 1. **Jakob Christoffel** I., Ackersmann in Bösenbach wohnhaft, wegen der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau **Philippina Leyser** bestandenen Gütergemeinschaft, sowie als Curator seiner Tochter Karolina Christoffel; 2. den Kindern der verlebten Philippina Leyser und ihres Wittwers, als Erben ihrer Mutter: 1) Jakob Christoffel, Ackers in Liebthal; 2) Elisabetha Christoffel, Ehefrau von Peter König, Ackerer in Bösenbach wohnhaft und Vogterer der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 3) Karl Christoffel, Ackerer alda; 4) Abraham Christoffel, Küfer in Saarbrücken; 5) Katharina Christoffel, Ehefrau von Philipp Klinck, Ackerer in Bedesbach und Letzterer der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 6) Philippina Christoffel, ledig, ohne Gewerbe in Bösenbach; 7) Louise Christoffel, ledig, ohne Gewerbe alda; 8) Karolina Christoffel, ledig, ohne Gewerbe alda, emancipirte Minderjährige, assistirt durch ihren obengenannten Vater als Curator.

Werden durch den hierzu committirten kgl. Notar Pasquay in Kusel folgende Immobilien wegen Untheilbarkeit öffentlich in Eigenthum versteigert:

a. Zur Gütergemeinschaft der Erblasserin und ihres Wittwers gehörig:

im Banne von Bösenbach:
3 Tagw., 17 Dezim. Ackerland in 5 Parzellen, eine Wiese von 57 Dezim. und eine solche von 35 Dezim.

im Banne von Elzweiler:
1 Acker, von 53½ Dezim. und 1 Acker von 53 Dezim.

im Banne von Elzweiler:
1 Acker von $53^{5}/_{10}$ Dezim.

b. Zum Nachlaß der Erblasserin gehörig:

im Banne von Bösenbach:
1 Tagw. 51 Dezim. Ackerland in 2 Parz. und eine Wiese von 22 Dezim.

im Banne von Niederstaufenbach:
1 Tagw. 24 Dezim. Ackerland in 2 Parz., 1 Wiese von 45 Dezim.

im Banne von Bedesbach:
86 Dezim. Wald und Wiese.;

im Banne von Altenglan:
73 Dezim. Wald in 2 Parz.

c. ½ mütterlich, ½ väterlich:

im Banne von Bösenbach:
1 Acker von 66 Dezim. und eine Wiese von 1 Tagw. 83 Dezim.

im Banne von Elzweiler:
1 Tagw. 81 Dezim. Ackerland in 3 Parz.

Pasquay, kgl. Notär.

Licitation.

Samstag, den **15. März 1873**, Morgens 9 Uhr zu **Oberombach** in der Wirthsbehausung des Jakob Schmidt, werden durch den unterzeichneten hiezu committirten Notar Heck von Kusel

5 Tagw. 43 Dezim. Ackerland in 10 Parzellen und 3 Wiesen von 67 Dezim. Alles im Banne von Niederombach gelegen, und 63 Dezim. Acker im Banne von Brücken, in 1 Parzelle, abtheilungshalber versteigert.

Die Eigenthümer sind die Erben der in Niederombach verstorbenen ledigen **Barbara Kirsch**, als: 1) Jakob Bauer, Ackerer in Niederombach wohnhaft; 2) Anna Maria Kirsch, Ehefrau von Jakob Sommer, Ackersmann alda wohnhaft; 3) Margaretha Kirsch, Ackersfrau alda wohnhaft, Wittwe von Peter Schmitt; 4) Katharina Kirsch, Ehefrau von Christian Braun, Ackersmann in Brücken wohnhaft; 5) Jakob Bauer und Joseph Bauer, gewerbsloje minorenne Kinder des in Sand verstorbenen Ackersmannes Christian Bauer und dessen hinterbliebene Wittwe Elisabetha Müller, Ackersfrau in Sand wohnhaft, welche Minorennen ihre Mutter zur Vormünderin und den genannten Jakob Bauer von Niederombach, zum Nebenvormund haben.

Heck, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Der **Fastnachtsmarkt in Kusel (Vieh- und Krämermarkt)** wird **Dienstag**, den **25. dss. Mts.** abgehalten.

Kusel, den 20. Februar 1873.
Das Bürgermeisteramt
Fr. Bell II.

Holz-Versteigerung zu Rehweiler.

Montag, den **24. Februar**, Mittags 12 Uhr zu **Rehweiler** im Schulhause werden aus hiesigem Gemeindewald versteigert:

45 eichen Stämme und Abschnitte IV. Classe;
40 Wagnerstangen;
3 buchen Stämme II. Cl.;
3 aspen Stämme.

Die Hölzer sind gut abzufahren und nicht weit von der Bahn entfernt.

Quirnbach, den 15. Februar 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Munzinger.

Holz-Versteigerung

Dienstag, den **4. März** nächstihin, Vormittags 11 Uhr zu **Mühlbach** a. Gl. bei Wirth Naumann werden aus dem dasigen Gemeindewald versteigert:

I. Schlag Hutschbach:
66 Eichen Stamm- und Wagnerholz 3. und 4. Classe.
26 buchen Stammholz 1. und 2. Cl.;
1 Ster eichen Misselholz 2. Cl.;
3 „ buchen Scheitholz 1. Cl.;
11 „ Stock Hopfenbach:
35 eichen Stämme 3. und 4. Cl.

Altenglan, den 18. Februar 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Leyser.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **5. März 1873**, Vormittags um 11 Uhr beginnend, werden zu **Horschbach** im Schulhause nachgenannte Holzsortimente öffentlich versteigert.

I. Gemeindewald von **Horschbach**.

Schlag großer Maven:
3 eichen Stämme IV. Classe;
8 buchen Stämme II. Cl.;
14000 Bohnenstangen;
2 Ster eichen Misselholz III. Cl.;
300 Weichholzwellen.

II. Gemeindewald von **Horschbach-Elzweiler**.

Schlag Herrmannsberg:
70 eichen Stämme III. u. IV. Cl.;
30 Buchen und Hainbuchen;
4 Ster eichen Misselholz III. u. IV. Classe;
6 Ster buchen Scheitholz I. Qualität.

III. Gemeindewald von **Welchweiler**:

Schlag Brüderwald:
5 buchen Stämme II. Classe;
35 erlen Nutzstangen;
4 fichten Nutzstangen;
5 Ster buchen Scheit I. Qual.;
1600 Weichholzwellen.

Horschbach, den 17. Februar 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Gilcher.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den **8. März** lfd. Jrs., des Vormittags um 11 Uhr anfangend, im Schulhause zu Ulmet, kommen aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag „Hub," folgende Stammhölzer zur Versteigerung:

1) 4 eichen Stämme 3. Classe;
2) 128 eichen Stämme 4. „

Die Stämme sind bis zu 10 Meter lang und haben die zu 68 Centimeter Durchmesser. Schlagregister Abschriften sind auf dem Bürgermeisteramte dahier zu haben.

Ulmet, den 21. Februar 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Auf der Kohlengrube **Oster-Leimgraben** bei **Selchenbach** und **Herschweiler** werden von heute an die **Steinkohlen**

I. Qualität zu 22 kr. und
II. „ „ 20 kr.

per Centner verkauft.

Der Thaler zu 108.

Becker, Steiger.

Altes **Eisen, Guß, Messing** und **Kupfer** kauft

Wilh. Reiss,
wohnhaft bei L. Schmeltzlé.

Alle Sorten **Kleien** und **Futtermehl** billigst bei **Fr. Kreutz** in Kusel.

Digitized by Google

Mobiliar-Versteigerung.

Am **7. und 8. März dss. Jrs.,** Morgens 8 Uhr läßt die Vormundschaft des minderjährigen **Adolph Schlarb,** Kind der verleben Eheleute **Philipp Schlarb** und **Caroline Grimm,** in dem Sterbehause des Großvaters, des verlebten Metzgers **Jakob Grimm** dahier, den Gesammt-Mobiliar-Nachlaß der genannten verlebten Erblasser gegen Zahlungsausstand versteigern, als:

2 trächtige Kühe, 1 ganz neuer Ackerwagen und alle sonst vorkommenden Ackergeräthe, 3 Säcke Mehl, 40 Centner Korn, 50 Centner Hafer, 6 Centner Gerste, 4 Centner Erbsen, 4 Centner Wicken, 240 Centner Kartoffeln, 1 Parthie Kohlraben und Runkelrüben,

Säcke, Fässer, Bottige, 2 neue Pferdegeschirre, 1 Sopha, 6 Tische, Stühle, Bänke, Kommoden, größere und kleinere

Kleider- und Leinwandschränke, 5 vollständige Betten mit

Sprungfedern- und Haarmatratzen, 6 Federbetten, Federkissen, eine große Parthie Leinwand aller Art; dann

vollständiges Küchengeräthe, darunter feines Porzellan und eine

große Parthie Zinngeschirr, und endlich eine Parthie geräuchertes Schweinefleisch.

Die Kühe, Früchten und Ackergeräthe kommen am ersten Tage zur Versteigerung.

Baumholder, den 19. Februar 1873.

Altstädten, Gerichtsschreiber.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeinde-Wald von **Saal.**
Bezirksamts Kusel.

Mittwoch, den **26. Februar 1873,** Mittags 1 Uhr, zu **Niederkirchen** im **Schulhause** werden aus nachverzeichneten Schlägen folgende Holzsortimente versteigert:

Schlag Engenwald:

1 Eichen-Nutzstamm 3. Classe,
9 „ „ stämme 4. Classe.

Schlag Sehrbeck:

8 Eichen-Nutzstämme 3. Classe,
53 „ „ „ 4. „
15 „ „ „ 5. „
3 Ster Buchenscheitholz,
4 „ „ knorrig,
15 „ Buchen-Stangenprügel,
4 „ Eichen-Scheitholz,
2 „ „ „ anbrüchig,
22 „ „ „ Stangenprügel,
350 Buchen-Astwellen,
600 Eichen-Astwellen.

Saal, den 14. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cullmann.

Auxilium Orientis

erettet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 5 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicamenten widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 21. Februar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	fl.	9 39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20-Franc-Stücke	„	9 20½-21½
Russ. Imperiales	„	9 40-42
Dukaten	„	5 31-33
Ducaten al marco	„	5 32-34
Englische Sovereigns	„	11 48-50
Dollars in Gold	„	2 25-26

100 Mille

feine importirte Havanna-Cigarren, à Mille 30 Thaler. — Probesortichen zu 50 und 100 Stück werden gegen Einsendung oder Nachnahme von 1½ und **3 Thlr.** versandt durch das **Cigarren-Engros-Geschäft von**

Th. Laube & Co.

in Hannover.

Nichtconvenirendes wird umgetauscht.

Ein sehr gut erhaltenes

Tafelklavier

von neuerer Bauart ist billig zu kaufen.

Wo, — sagt die Redaktion.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut,** und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Vom **15. Februar an** werden zu **Godelhausen** die Kohlen zu nachstehenden Preisen verkauft:

I.	Qualität	40 kr.
II.	„	34 „
III.	„	22 „
IV.	„	20 „

Hiebei wird bemerkt, daß nur Mittwochs und Samstags Kohlen verkauft werden.

Michael Huff,
Steiger.

Logis-Vermiethung.

Ein Logis im zweiten Stock ist auf Michaeli zu vermiethen.

Wittwe **Jak. Dick.**

Epileptische Krämpfe
— (Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 25. **Mittwoch, den 25. Februar** **1873.**

Tagesereignisse.

München, 22. Febr. Se. Maj. der König wird sich morgen von hier nach Hohenschwangau begeben, wohin das benöthigte Dienstpersonal und die Equipagen bereits heute abgegangen sind. Unter dem Vorsitz des Prinzen Luitpold wurde heute eine Sitzung des Staatsrathes abgehalten, welche mehrere Stunden beanspruchte. — Wie uns aus vertrauenswürdiger Quelle mitgetheilt wird, ist die tendentiös vielfach ausgebeutete Uniformfrage bereits entschieden. Se. Majestät der König hat die Uniformirung des bayerischen Kriegsheeres nach preußischem Muster in Farbe und Schnitt der Uniform zusammt der Pickelhaube genehmigt. Indessen sollen die jetzigen Uniformen und Helme noch aufgebraucht werden.

Würzburg, 22. Febr. Der Kommandant des 2. bayerischen Armeekorps, General Frhr. v. Hartmann, ist heute Nachts 12 Uhr im 78. Lebensjahre gestorben.

Posen, 20. Febr. Einer Mittheilung der „Ostdeutschen Ztg." aus Schroda zufolge, ist der Pfarrvikar Somarzewski wegen Vergehens gegen den Kanzelparagraphen zu einem Monat Festungshaft verurtheilt worden.

Berlin, 23. Febr. Der Reichstag wird am 10. März zusammentreten. Die offizielle Ordre steht noch bevor.

Kaiserslautern, 25. Februar. (per Ztr.) Weizen 7 fl. 30 kr. Korn 5 fl. 2 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 12 kr. Gerste 3 fl. 19 kr. Haber 4 fl. 16 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 14 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 28 kr. 3 Pfd. Semmelbrod 17 kr. 2 Pfd. Weißbrod 17 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 2 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Immobiliar-Versteigerung.

Freitag, den **28. Februar 1873**, Nachmittags 4 Uhr dahier in der Restauration von **L. Reis** laden die Wittwe und Erben des dahier verlebten Privatmannes **Carl Blattau** auf Eigenthum versteigern:

A. Auf dem Bonne von **Kusel**:

1) 3 Dezimolen Wohnhaus an der Hauptstraße zu Kusel mit Stall, Schweinställen, Keller und Dungkaut, 1 Dezim. überdeckte Einfahrt allda, vornen die Hauptstraße, einseits Friedrich Mayer, anderseits L. Reis.
2) 5 Dezim. Garten im Gäßchen an der Brücke, neben Gerber Ehrenspeck.
3) 18 Dezim. Wiese in den untern Kehrwiesen, neben Jakob Emrich Wittwe.
4) 69 Dezim. — 3/4 Morgen 1 Rth. alten Maßes — Wiese allda, neben Friedrich Fuchs.
5) 1 Tagw. 42 Dezim. Wiese und Baumstück im Bogenwingert, neben Friedr. Bell I. und Daniel Böhmer.
6) 18 Dezim. Acker ober der Walkmühle, neben Dorothea Joanni.
7) 162 Dezim. Wald im Saupferch, 3/20 Antheil.
8) 2 Tagw. 14 Dezim. Acker am Odesberg, neben Heinr. Schlosser Wittwe.
9) 154 Dezim. Acker allda, neben Adolph Benz, mit Korn bepflanzt.
10) 75 Dezim. Acker allda.
11) 2 Tagw. 38 Dezim. Acker hinterm Gericht, oben Carl Linn.
12) 57 Dezim. Wiese unterm Hasselrech, neben Jakob Dick.
13) 72 Dezim. Acker hinterm Gericht, neben Jakob Deibel.
14) 20 Dezim. Wald in der Engelbach. 1/8 Antheil.
15) 95 Dezim. Wiese am Schnappenberg, neben Jakob Mayer III.
16) 55 1/10 Dezim. Wiese an der Ruhecher, neben Jak. Emrich Wittwe.
17) 52 1/10 Dezim. Wiese auf der Probstwiese, neben Jacob Schlosser.

B. Auf **Blaubacher** Bann:

18) 107 Dezim. Acker auf der Bauerwies, oben die Straße, mit Korn bepflanzt.

C. Auf **Liebsthaler** Bann:

19) 122 9/10 Dez. Wald in der Rietgebach
20) 114 3/10 Dez. Wald allda.
21) 54 3/10 Dez. Wald allda.
22) 107 9/10 Dezim. Wald allda.

Paschnay, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den **28. Februar** nächsthin des Vormittags um 11 Uhr, im Schulhause zu **Erdesbach**, werden aus dem Gemeindewalde daselbst, Schlag Horst, nachverzeichnete Hölzer versteigert:

1) 10 eichen Baustämme 4. Classe;
2) 1 buchen Stamm;
3) 24 kiefern Stämme.

Ulmet, den 9. Februar 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Lohrinden-Versteigerung.

Unmittelbar nach der am 8. März lfd. Jrs. dahier in Ulmet stattfindenden Stammhölzer-Versteigerung im Schulhause, kommen die Lohrindenerzeugnisse aus nachgenannten Gemeinden an den Meistbietenden zur Versteigerung:

1) **Erdesbach** Schlag **Horst**, geschätzt zu 20 Ctr.
2) **Oberalben** Schlag **Zehnsberg**, geschätzt zu 15 Ctr.
3) **Rathsweiler** Schlag **Ulmetrech** geschätzt zu 20 Ctr.
4) **Eschen** am Schlag **Gotthardsdell** geschätzt zu 160 Ctr.
5) **Eschenau** Schlag **Wellhorst**, geschätzt zu 90 Ctr.
6) **St. Julian** Schlag **Bauwald** geschätzt zu 350 Ctr.
7) **St. Julian** Schlag **Kesselrech**, geschätzt zu 80 Ctr.

Summa 735 Ctr.

Ulmet, den 22. Februar 1873.
Das Bürgermeisteramt,
Cappel.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den **27. Februar 1873**, Morgens 10 Uhr bei Philipp Hertel in **Rathsweiler** läßt der Unterzeichnete aus seinem Walde in der Steinalp, Schlag Finsterdell, folgende Holzgattungen auf Zahlungstermin öffentlich versteigern:

7000 starke buchene Wellen;
95 Klafter buchen Scheitholz;
300 tannene Stangen,
7 buchene Nutzholzstämme,
6 eichene Stämmchen.

Kusel, den 15. Februar 1873.
Ludwig Benzino.

Logis-Vermiethung.

Eine Wohnung, Scheuer, Stall und Keller ist zu vermiethen. Näheres in der Expedit. dss. Bits.

Digitized by Google

Holz-Verkauf
in Königlichen Forsten.

Am **Mittwoch**, den **19. März 1873**, Vormittags 9 Uhr, werden zu **Niederalben** bei Herrn Gastwirth **Morgenstern** die bei den unten bezeichneten Schlägen bemerkten Hölzer in kleinen Loosen, dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt.

Forst Erxweiler.

I. Im Schlage **Mittweilerberg** Distrikt 35.:
3 eichen Bau- und Nutzholzstämme (Nro. 1—3);
550 Reiser-Wellen.

II. Im Schlage **Mühlenfeld** 35a.:
1350 Reiser-Wellen.

III. Im Schlage **Forschbach** 38b.:
14 Nadelholz-Bau- und Nutzholzstämme (Nro. 1—14);
1 Raummeter Nadelholzscheit;
1 „ Knüppelholz;
250 Reiser-Wellen.

IV. Im Schlage **Buchwald** 41.:
1 Buchen-Bau- und Nutzholzstamm (Nro. 1.)

V. Im Schlage **Lärchengarten** 44d.:
20 Nadelholz-Bau- und Nutzholzstämme (Nro. 1—16, 57—60);
10 Reiser-Wellen.

VI. Im Schlage **Grasborn** 46a.:
(An der Kirnerwies.)
7 Raummeter-Ahorn-Scheitholz;
22 Raummeter Weichholz- „
9 Raummeter Knüppelholz;
210 Reiser-Wellen.

VII. Im Schlage **Hilmertswies** 47c.
32 Nadelholz-Bau- und Nutzholzstämme;
30 Nadelholz-Stangen;
40 Nadelholz-Gerten;
3 Raummeter Knüppelholz;
100 Reiser-Wellen.

VIII. Im Schlage **Rubbank** 48a.:
1 Eschen-Bau- und Nutzholzstamm (Nro. 1);
11 Raummeter Ahorn-Scheitholz;
7 „ Weichholz- „
2 „ Nadelholz- „
7 „ Knüppelholz.
580 Reiser-Wellen.

XI. Im Schlage **Rubbank** 48b.:
8 Raummeter Eichen-Scheitholz;
120 „ Buchen- „
31 „ Knüppelholz;
2300 Reiser-Wellen.

Forst Jeckenbach.

X. Im Schlage **Burgwald** 51b.;
(Am Häuschen.)
16 Nadelholz-Bau- und Nutzholzstämme.
48 Nadelholz-Stangen.
30 „ Gerten.
1 Raummeter Nadelholz-Scheitholz
1 „ Knüppelholz.
50 Reiser-Wellen.

XI. Im Schlage **Burgwald** 56a.;
(Hohe Kiefern.)
57 Nadelholz-Bau- und Nutzholzstämme.

XII. Im Schlage **Burgwald** 56c.;
5 Nadelholzstangen von 13—16 Centm. Durchm.
17 Nadelholzstangen von 10—12 Centm. Durchm.
173 Nadelholzstangen von 7—9 Centm. Durchm.
460 Nadelholz-Gerten von 5—7 Centm. Durchm.
980 Nadelholz-Gerten von 3—5 Centm. Durchm.

Zahlungen können an den im Termine anwesenden Herrn Rendanten gemacht werden.

Baumholder, den 22. Februar 1873

Der Königl. Oberförster

Lamarche.

Bekanntmachung.

Am **Montag**, den **3. März**, Vormittags 1/2 10 Uhr beginnend, werden zu Frohnhausen aus dem Gemeindewald-Distrikte **Moosweise**, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

56 Fichtenstämme von 8 bis 16 Meter lang und 13 bis 25 Centimeter Durchmesser;
30 Fichtenstangen von 13 bis 16 Centimeter Durchmesser;
24 Fichtenstangen von 10 bis 12 Centimeter Durchmesser;
16 Fichtenstangen von 7 bis 9 Centimeter Durchmesser;

Baumholder, den 20. Februar 1873.

Der Bürgermeister,

Heil.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den **4. März** nächstbin, Vormittags 11 Uhr zu **Rühlbach** a. Gl. bei Wirth Naumann werden aus dem dasigen Gemeindewald versteigert:

I. Schlag Hutschbach:
66 Eichen Stamm- und Wagnerholz 3. und 4. Classe.
26 buchen Stammholz 1. und 2. Cl.;
1 Ster eichen Misselholz 2. Cl.;
3 „ buchen Scheitholz 1. Cl.;
II. Schlag Waldsbach:
35 eichen Stämme 3. und 4. Cl.
Altenglan, den 18. Februar 1873.
Das Bürgermeisteramt.

Leyser.

Alle Sorten **Kleien** und **Futtermehl** billigst bei **Fr. Kreutz** in Kusel.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den **1. März** 1873, Nachmittags 1 Uhr zu **Albesen**, werden aus dem dasigen Gemeindewald versteigert:

6 eichen Stämme 3. Classe;
30 „ „ 4. „
21 „ „ 5. „
7 buchen Stämme;
10 Ster eichen Scheitholz knorrig;
11 „ „ anbrüch.;
2 „ Astprügel;
19 „ buchen Scheitholz knorrig;
750 buchen Stangenprügelwellen;
200 „ Astprügelwellen;
250 eichen Astprügelwellen, dann

Freitag, den **7. März** 1873, Nachmittags 1 Uhr im Schulhause zu **Krottelbach**, aus dasigem Gemeindewald:

1 eichen Stamm 2. Classe;
12 eichen Stämme 3. Classe;
5 „ „ 4. „
46 „ „ 5. „ dann

Samstag, den **8. März** 1873, Nachmittags 1 Uhr im Schulhause zu **Langenbach**, aus dasigem Gemeindewald:

4 eichen Stämme 2. Classe;
8 „ „ 3. „
2 „ „ 4. „ und
32 Ster eichen Misselholz 3. Cl.
5 Fuß lang.

Gleich nach dieser Versteigerung werden daselbst versteigert aus dem Gemeindewald von **Konken**:

6 Ster eichen Misselholz 3. Classe.

Herschweiler, 21. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt

Zimmer.

Lohrinden- und Holz-Versteigerung.

Freitag, den **14. März lfd. Jrs.**, Nachmittags 1/2 2 Uhr zu **Kusel** im Wirthslokale des Bierbrauers Wilh. Dick, kommt das Lohrinden-Ergebniß pro 1873 aus nachbezeichneten Gemeindewaldungen zur Versteigerung, als:

1) Gemeinde **Kusel**, Forstort Obergailbach, circa 10 Centner 2. Classe;
2) Gemeinde **Blaubach**, Forstort Buchholz, ca. 80 Ctr. 2. Cl.;
3) Gemeinde **Bledesbach**, Forstort Krähweilerloch, ca. 30 Ctr. 2. Cl.;
4) Gemeinde **Ehweiler**, Forstort Kirchwiesbeck, ca. 30. Ctr. 2. Classe;
5) Gemeinde **Schellweiler**, Forstort Breitenbusch, ca. 200 Ctr. 2. Cl.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung werden aus dem Gemeindewalde von **Kusel**, Distrikt Obergailbach-Schwindelbach:

1) 25 kieferne Baumpfähle;
2) 137 Stere kieferne Prügel;
3) 3775 kieferne Wellen,

öffentlich versteigert.

Kusel, den 25. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt,

Fr. Bell II.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 26. **Freitag, den 28. Februar** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 23. Febr. Der König ist heute nach Hohenschwangau abgereist, soll aber die Absicht haben, bald hierher zurückzukehren. — Die Allgem. Ztg. enthält heute die Nachricht, der König habe die seit lange schwebende, vielfach besprochene Uniformirungsfrage dahin entschieden, daß das bayerische Heer nach preußischem Muster in Farbe und Schnitt der Uniform zusammt der Pickelhaube zu bekleiden sei. Nach meinen Informationen wäre diese Mittheilung doch etwas zu optimistisch: die hellblaue Grundfarbe des Rocks bei der Infanterie, den Cuirassieren und der Generalität würde darnach unverändert festgehalten. Doch sollen der unschöne und unzweckmäßige Raupenhelm, die blauen Beinkleider und die Bundschecksigkeit der Kragen und Aufschläge aufgegeben, auch der bequemere und geschmackvollere Zuschnitt der Uniform angenommen sein. Bezüglich der Ornamentik am künftigen Helm ist selbstverständlich, analog wie bei andern Kontingenten, statt des Adlers der bayrische zweigeschwänzte Löwe in Aussicht genommen. — Vorgestern sind von Berlin drittehalb Millionen Gulden Napoleonsd'or hier eingetroffen, um in hiesiger Münze zu 20- und 10-Markstücken verarbeitet zu werden.

Würzburg, 26. Febr. Ich berichte Ihnen über die glänzende Leichenfeier des Generals v. Hartmann, während ihm die Salven noch ins offene Grab donnern. Der Zudrang des Publikums zur Ausstellung der Leiche und heute zum Leichenzuge war ein großartiger. Letzterer setzte sich um 12 Uhr in Bewegung und ging über den Hofplatz und die Ludwigsstraße. Erst kamen Ulanen, dann die Artillerie mit 12 Geschützen, dann das 10. Jägerbataillon, das 9. Regiment, allen Truppenabtheilungen ging Trauermusik voran. Dem Trauerwagen folgte der Sohn des Generals, Prinz Luitpold, General v. d. Tann, der preußische General v. Kameke und der preußische Militärbevollmächtigte in München, Major Stülpnagel, ein Adjutant Moltke's und viele bayerische Generäle und sonstige Offiziere verschiedener Regimenter, der Herr Bischof, die königlichen und städtischen Behörden und zuletzt eine Ulanenabtheilung. Es war seit langer Zeit die größte Leichenfeier, die wir hier und vielleicht in Bayern sahen. (Alch. Ztg.)

Würzburg, 16. Febr. Punkt 12 Uhr setzte sich der Leichenzug des Generals v. Hartmann in Bewegung. Voran 3 Eskadronen Ulanen, dann die 2. Batterien Artillerie, hierauf das Jägerbataillon von Aschaffenburg, dann die beiden hiesigen Infanteriebataillone, hierauf folgte der mit sechs Pferden bespannte, mit Guirlanden und Inschriften verzierte Leichenwagen. Auf dem Sarg lag Hut, Degen und Lorbeerkranz. Dem Leichenzuge folgte zu Fuß glänzend, Prinz Luitpold und General von der Tann, so wie mehrere preußische und andere auswärtige Offiziere hierunter. Der Zug wurde von der 4. Eskadron Ulanen geschlossen. Die Beerdigung fand auf speziellen Wunsch des Verstorbenen auf dem hiesigen Gottesacker, nicht also in dessen Geburtsort, wie man Anfangs vermuthete, statt. Der Zudrang des Publikums war so stark, daß man in die Nähe des Grabes nicht leicht gelangen konnte und die Leichenrede, welche übrigens ziemlich kurz war, von den wenigsten Theilnehmern des Leichenkonduktes vernommen werden konnte. Nach dreimaligem Abfeuern und Spielen des Gebets von den vier Musikkorps zogen die Truppen mit klingendem Spiel wieder in die Stadt zurück. Die Ulanen sind meist bei Bürgern einquartiert, da es an kavalischen Ställen mangelte. Die Jäger von Aschaffenburg kamen eine halbe Stunde vor Beginn der Feierlichkeit mit Extrazug hier an und maschirten nach Schluß derselben sofort wieder zum Bahnhof, um sogleich wieder abzufahren. Sehr angenehm war es, daß das Wetter, obwohl rauh und windig, doch trocken und demnach günstig war. (Alch. Ztg.)

— Der Entwurf des Münzgesetzes wurde dem Bundesrathe unterbreitet; derselbe umfaßt 16 Artikel. Nach Artikel 1 wird die Reichsgoldwährung den jetzigen deutschen Landeswährungen substituirt. Die Rechnungseinheit bildet die Mark. Das Gesetz tritt durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrathes, welche mindestens sechs Monate vor dem Zeitpunkte seiner Geltung erlassen werden wird, in Kraft. Die Landesregierungen können vorher die Rechnung nach Reichsmark einführen. — Art. 2. Es werden ausgeprägt: 1) als Silbermünzen: Fünfmarkstücke, Einmarkstücke, Einhalbmarkstücke; 2) als Nickelmünzen: Zehnpfennigstücke und Fünfpfennigstücke; 3) als Kupfermünzen: Zweipfennigstücke und Einpfennigstücke.

Aus Deutsch-Lothringen, im Febr. Die mit mancher peinlichen und schmerzlichen Einzelheit verbundene Desinfection der Schlachtfelder und Herstellung der Kriegergräber ist in der Umgegend von Metz überall zu Ende geführt. Die Massengräber wurden zum großen Theile mit aufgeschütteltem Erdreich erhöht und gegen das umliegende Terrain scharf und bestimmt abgegrenzt. Es ist über die sehr umfangreichen Desinfectionsarbeiten in der Umgegend von Metz ein Uebersichtsplan, aus 15 Blättern und einer Karte bestehend, in Arbeit, der wahrscheinlich bis Anfang Mai im Buchhandel erscheinen wird. Diese Arbeit zeigt die Lage der Kriegergräber auf den Schlachtfeldern und Friedhöfen um Metz und wird auch die vorhandenen Nachrichten über den Inhalt dieser Gräber mittheilen. Die außerhalb der Friedhöfe befindlichen, 20 Quadratmeter und mehr haltenden Kriegergräber im Kreise Metz stellen eine Gesammtfläche von 50,023 Quadratmeter dar. 109 Gräber haben 100 Quadratmeter Flächeninhalt und darüber. Wie wir hören, berechnet man die voraussichtliche Ankaufssumme aller dieser Grabstätten auf 200,000 bis 240,000 Franken. Der Ankauf ist überall im Werke.

Metz, 22. Febr. Ueber die neue Grenze zwischen Frankreich und Deutschland berichtet die „Ztg f. Lothr." einiges Nähere. Die Grenze ist 506 Kilometer (68 Meilen) lang, berührt 217 Gemarkungen (103 deutsche und 114 französische) und erfordert 4200 Haupt- und 13000 Zwischensteine. Aenderungen hat dieselbe nur beim elsässischen Belchen und bei Avricourt erfahren, um daselbst eine Straße und Eisenbahn ganz auf französischem Gebiet zu lassen; ferner bei Raon-sur-Plaine und Raon-les-Leau, die an Frankreich, zu dessen Wassergebiet sie gehören, zurückgegeben wurden, während die dortigen großen Staatswaldungen bei Deutschland verbleiben. Sonst sind die Gemarkungsgrenzen fast durchgängig auch als Reichsgrenze beibehalten worden.

Wien, 22. Febr. Die amtliche „Wiener Zeitung veröffentlicht den Postvertrag zwischen Oesterreich und dem deutschen Reich.

Die kirchliche Reformbewegung in der Schweiz nimmt

Digitized by Google

immer gehörere Dimensionen und festere Gehalt an; Regierung und Clerus stehen sich schroff und unversöhnt gegenüber. 53 Geistliche des Cantons Solothurn erklärte der Regierung mit Namensunterschrift, nur dem Bischof Eugenius Lachat als rechtmäßigen Bischof von Basel anerkennen, in kirchlichen Sachen nur seine Stimme hören, den ansichten Verfehr mit ihm nicht abbrechen und alle seine kirchlichen Erlasse auch ferner verkünden zu wollen. Der Thurgauer Kirchenrath will zwar die Gehaltsauszahlung an Lachat sistiren, behält sich aber den Recurs an die Bundesbehörde vor. Man spricht von Truppenaufgebot. — Die Regierung von Solothurn antwortete dem Domcapitel auf seine Weigerung, einen Bisthumsverweser zu ernennen, im Namen der Diöcesanconferenz, daß sie seine Motive nicht anerkenne und die Cantone bei fortdauernder Renitenz keinen Grund sähe, seine Fortierhaltung finden könnten.

Bern, 24. Febr. Gestern beschloß die **altkatholische** Gemeinde Olten mit 284 von 314 Stimmen, einen neuen Pfarrer zu wählen. Man versichert, Pfarrer Herzog, gegenwärtig in Crefeld, sei für die Neuwahl in Aussicht genommen. Pfarrer Herzog habe bereits die Wahl anzunehmen erklärt und solle derselbe auch von der Basler Diöcesanconferenz als Candidat für die Bisthumsverweser-Stelle auserschen sein. — Bischof Lachat hat nun auch beim Großen Rath zu Bern gegen seine Amtseinsetzung Protest erhoben. — Gestern fand eine große Versammlung von Ultramontanen in Ferney statt.

Aus der Schweiz, 24. Febr. Der Regierungsrath von St. **Gallen** hat dem Bischof eröffnet, daß er keine bürgerlichen Consequenzen aus dem im bischöflichen Fastenmandat behandelten Unfehlbarkeitsdogma anerkenne. Den Pfarrer Hermann von Bernrod hat die Regierung dem Strafrichter überwiesen, weil er an die Schulkinder ein Büchlein von Alban Stolz vertheilt habe, welches den confessionellen Frieden zu stören geeignet sei. — Die Regierung von **Basel** hat dem Faslenmandat des Bischofs Lachat nach dem Antrag des Präsidiums der Kirchen- und Schul-Commission unter obwaltenden Umständen das Placet nicht ertheilt und beschlossen, daß dessen Verlesung zu unterbleiben habe, „da die amtliche Stellung des Bischofs zu seiner Diöcese von einer Mehrheit der Stände nicht mehr anerkannt werde, von die Rechtsgültigkeit ferner amtlicher Beziehungen desselben zu den hier (in Basel) wohnenden Katholiken jedenfalls in Frage gestellt sei."

London, 24. Febr. Das hiesige Carlisten-Comitte erließ einen Aufruf zur Unterstützung des Prätendenten Don Carlos.

Madrid, 22. Febr. Dem Vernehmen nach ist eine **Cabinetskrisis** eingetreten und die Bildung eines homogenen republikanischen Cabinets bevorstehend. Das Portefeuille der Finanzen wird wahrscheinlich Echao, das des Kriegs Novilla, das der Marine Luanes, das der Colonien Aburzuza übernehmen.

Madrid, 25. Febr. Die Nationalversammlung vollzog die Neubildung der Regierung. Neuernannt wurden: General Acosta (Krieg), Lutan (Finanzen), Oreyro (Marine), Echao (Arbeiten), Sorni (Kolonien). Figueros, Castellar, Pitz Morgall, Nicolas, Salmeon behalten ihre Posten. Die Verbindung der radikalen Partei mit der republikanischen ist durch den Eintritt Ruffo's und Oreyro's, welche ersterer angehören, besiegelt.

Madrid, 25. Febr. Die Seemächte haben auf Ersuchen der Comfun Schiffe an die spanische Küste gesandt.

Verschiedenes.

Leipzig, 26. Febr. Die Vertrauenscommission des deutschen Buchdruckervereins fand den Standpunkt der Leipziger Principale in der Streikangelegenheit gerechtfertigt. Die heutige Versammlung des Leipziger Localvereins beschloß einstimmig, Vereinshülfe zu beanspruchen. Der geschäftsführende Ausschuß des deutschen Buchdruckervereins wird anordnen, daß allen dem Verbande angehörenden Gehilfen in sämmtlichen Vereinsoffizinen gekündigt wird, wenn der Leipziger Streik trotz des Wahrspruches der Vertrauenscommission fortbestehen sollte.

500 Stuttgarter Bäckergesellen verlangten am Sonnabend durch Plakatanschläge 25 Proc. Lohnerhöhung, eine Arbeitszeit von Mitternacht 12 bis Mittags 1 Uhr (statt von 8 Uhr Abends an), Sonntags nur Kaffeebrodherstellung, an den höchsten Feiertagen ganze Arbeitsfreiheit, Anrecen mit „Sie" u. s. w. Wenn die Forderungen innerhalb drei Tagen nicht zugestanden werden, so erfolgt allgemeine Arbeitseinstellung.

Stuttgart, 26. Febr. Nachdem die Bäckermeister hiesiger Stadt die Forderungen der Gesellen nicht bewilligt, haben in der heute abgehaltenen Versammlung sämmtliche anwesende Bäckergesellen sofortige Arbeitseinstellung beschlossen.

— **Köln**, 20. Febr. Die hiesigen Zimmerleute haben zum größten Theile heute morgen die Arbeit eingestellt. Grund des Streikes ist die Lohnfrage.

Kusel, 28. Febr. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 09 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 18 kr. Haser 4 fl. 04 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — Kartoffeln 1 fl. 24 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 26 kr. Butter 36 kr. Eier 1 Dpd. 24 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Speier, 25. Februar. Der Centner Waizen 7 fl. 50 kr. Korn 5 fl. 06 kr. Gerste 6 fl. 07 kr. Spelz 5 fl. 12 kr. Haser 4 fl. 30 kr. Spelzkern —

Landstuhl, 24. Februar. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 57 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 4 fl. 13 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod — kr. 1 Pfd. Butter 36kr. 1 Dutzend Eier 30 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 22. Februar. Der Zentner Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. — kr. Spelz 5 fl. 18 kr. Gerste 6 fl. 08 kr. Haser 4 fl 25 kr.

Baumholder, 26. Februar. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 25 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 29 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 5 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Freiwillig gerichtliche Güter-Versteigerung.

Dienstag den 18. März 1873, Morgens 10 Uhr zu **Bubach** bei Wirth Bittel;

Werden auf Ansuchen von **Adam Persch**, Ackersmann in Wiese-Widdeleser, Mecce-Gemeinde, Staat Pennsylvanien in Nord-Amerika, in seiner Eigenschaft als Vormund über Karl und Johann Klöckner, minderjährige Kinder des in erwähntem Widdeleser verlebten Ackersmannes Jakob Klöckner:

im Banne von **Bubach**:
4 Tagwerk 81⅘ Dezim. Ackerland in 14 Parzellen;
18⅘ Dezim. Wiese in 2 Parz. und ein Wald von 8 Dezim.;

im Banne von **Staal**:
1 Acker von 27 Dezim., und 69 Dezim. Wiese in 7 Parzellen;

im Banne von **Niederkirchen**:
92 Dezim. Ackerland in 4 Parz., und 48 Dezim. Wiese in 7 Parz.

bes offenbaren Nutzens wegen öffentlich in Eigenthum versteigert.

Pacquay, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den **4. März 1873**, Nachmittags ½1 Uhr auf dem **Hubenhäuschen**, Gemeinde Erschberg, läßt **Daniel Fauß**, Ackersmann in Godelhausen

20 Klafter buchen Scheitholz,
800 Wellen,
6 buchene Abschnitte,

auf Credit versteigern.

Das Holz ist gut abfahren.

Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den **13. März lfd. Jrs.**, Nachmittags 2 Uhr zu Dieselkopf im Wirthslokale von Heinrich Wolf, kommen aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Blaubacherwäldchen,

1) 32 kiefern Gerüststangen;
2) 54 Stere kiefern Prügelholz;
3) 606 kiefern Reiserwellen

zur Versteigerung.

Kusel, den 28. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt,

Fr. Bell II.

Alle Sorten **Kleien** und **Futtermehl** billigst bei **Fr. Kreutz** in Kusel.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Am **Montag**, den **3. März**, Vormittags 10 Uhr beginnend, werden zu **Frohnhausen** das dem Gemeindewald-Distrikte **Moos wiese**, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

56 Fichtenstämme von 8 bis 16 Meter lang und 13 bis 25 Centimeter Durchmesser;
30 Fichtenstangen von 13 bis 16 Centimeter Durchmesser;
24 Fichtenstangen von 10 bis 12 Centimeter Durchmesser;
16 Fichtenstangen von 7 bis 9 Centimeter Durchmesser;

Baumholder, den 20. Februar 1873.

Der Bürgermeister,
Heil.

Holz-Versteigerung

Dienstag, den **4. März** nächsthin, Vormittags 11 Uhr zu **Mühlbach** a. Gl. bei Wirth **Naumann** werden aus dem dasigen Gemeindewald versteigert:

I. Schlag Hustschbach:
66 Eichen Stamm- und Wagnerholz 3. und 4. Klasse.
26 buchen Stammholz 1. und 2. Cl.,
1 Ster eichen Misselholz 2. Cl.,
3 „ buchen Scheitholz 1. Cl.;

II. Schlag Waldsbach:
35 eichen Stämme 3. und 4. Cl.

Altenglan, den 18. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Leyser.

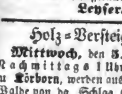
Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **5. März** l. J., Nachmittags 1 Uhr im Schulhause zu **Körborn**, werden aus dem Gemeindewalde von da, Schlag **Gebranntenrech**, 92 eichen Stämme bis zu 12 Meter Länge und von 36 bis 68 Centimeter Durchmesser, öffentlich versteigert.

Kusel, den 15. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Holz-Versteigerung.



Mittwoch, den **5. März 1873**, Vormittags um 11 Uhr beginnend, werden zu **Horschbach** im **Schulhause** nachgenannte Holzsortimente öffentlich versteigert.

I. Gemeindewald von **Horschbach.**
Schlag großer Mayen:
3 eichen Stämme IV. Classe;
8 buchen Stämme II. Cl.;
14000 **Bohnenstangen**;
2 Ster eichen Misselholz III. Cl.;
300 **Weichholzwellen.**

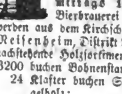
II. Gemeindewald von **Horschbach-Elzweiler.**
Schlag Herrmannsberg:
70 eichen Stämme III. u IV. Cl.;
30 Buchen und Hainbuchen;
4 Ster eichen Misselholz II. u IV. Classe;
6 Ster buchen Scheitholz I. Qualität.

III. Gemeindewald von **Welchweiler:**
Schlag **Bruderwald:**
5 buchen Stämme II. Classe;
35 erlen Nutzstangen;
4 fichten Nutzstangen;
5 Ster buchen Scheit I. Qual.;
1600 Weichholzwellen.

Horschbach, den 17. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Gilcher.

Holz-Versteigerung.



Donnerstag, den **6. März** nächsthin, Vormittags 10 Uhr in der Bierbrauerei von **Koch**, werden aus dem Kirschlaufenwalde von **Meisenheim**, Distrikt Winterhell, nachstehende Holzsortimente versteigert:

3200 buchen Bohnenstangen;
24 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz;
86,75 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Kusel, den 20. Februar 1873.

Der Forstverwalter:
Jacobi.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den **8. März** lfs. Jrs., des Vormittags um 11 Uhr anfangend, im Schulhause zu **Ulmet**, kommen aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag „Hub," folgende Stammhölzer zur Versteigerung:

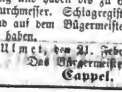
1) 4 eichen Stämme 3. Classe;
2) 128 eichen Stämme 4.

Die Stämme sind bis zu 10 Meter lang und haben bis zu 68 Centimeter Durchmesser. Schlagregister-Abschriften sind auf dem Bürgermeisteramte dahier zu haben.

Ulmet, den 21. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Lohrinden-Versteigerung.



Unmittelbar nach der am **8. März** lfs. Jrs. dahier in **Ulmet** stattfindenden **Stammholzer-Versteigerung** im Schulhause, kommen die Lohrindenergebnisse aus nachgenannten Gemeinden an den Meistbietenden zur Versteigerung:

1) **Erdesbach** Schlag **Horst**, geschätzt zu 20 Ctr. 2. Qual.
2) **Oberalben** Schlag **Fehnberg**, geschätzt zu 15 Ctr. 2. Qual.
3) **Rathsweiler** Schlag **Ulmetsrech** geschätzt zu 20 Ctr. 2. Qual.
4) **Eschenau** Schlag **Gotthardsbellgeschätzt** zu 160 Ctr. 3. Qual.
5) **Eschenau** Schlag **Wellhorst**, geschätzt zu 90 Ctr. 3. Qual.
6) **St. Julian** Schlag **Bauwald** geschätzt zu 350 Ctr. 2. Qual.
7) **St. Julian** Schlag **Kesselrech**, geschätzt zu 80 Ctr. 2. Qual.

Summa 735 Ctr.

Ulmet, den 22. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt,
Cappel.

Altes **Eisen, Guß, Messing** und **Kupfer** kauft

With. Reiss,
wohnhaft bei **L. Schmeltzle.**

Holz-Versteigerung.

Samstag den **15. März** nächsthin, Vormittags 11 Uhr im Schulhause zu **Rathsweiler** kommen aus dem Gemeindewald daselbst, Schlag **Ulmetsrech**, folgende Hölzer zur Versteigerung:

a) 6760 buchen **Bohnenstangen**;
b) 32 Ster eichen Scheitholz;
c) 212 Ster kiefern Scheitholz;
d) 12 Ster erlen Scheitholz;
e) 4975 Ster gemischte Wellen;
f) 275 eichen Altwellen;
g) 2775 kiefern Altwellen.

Sämmtliches Material, mache in der Christofelsmühle gelagert, ist gut abzufahren.

Ulmet, den 23. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **12. März 1873**, Morgens 9 Uhr bei Wirth **Theobald Zimmer** zu **Krottelbach** läßt Wittwe **Nech** von **Osterbrücken** aus ihrem Walde Schlag **Bauwald** nachverzeichnete Hölzer auf Credit versteigern, als:

1 Eichen-Baustamm 28' lang und 18" Durchmesser;
42¾ Klafter Buchen-Scheitholz;
2 „ Buchen-Misselholz (5schühig);
22,75 Buchen-Prügelwellen.

Auf der Kohlengrube **Osterleimgraben** bei **Selchenbach** und **Horchweiler** werden von heute an die **Steinkohlen**

I. Qualität zu 22 kr. und
II. „ „ 20 kr.

per Centner verkauft.

Der Thaler zu 108.

Becker, Steiger.

Freiwillige Feuerwehr. „Achtung!"

Sonntag, den **2. März**, bei Generalmarsch, Sammeln am Spritzenhause zur Inspektion der Geräthe und Ausrüstung.

Kusel, den 28. Febr. 1873.

Das Commando.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Logis-Vermiethung.

Eine Wohnung, Scheuer, Stall und Keller ist zu vermiethen. Näheres in der Expedit. dss. Bls.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die bisher dahier stattgehabten Märkte wurden verlegt und werden in Zukunft an folgenden Tagen abgehalten:

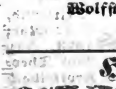
1) **Sonntags vor Fastnacht: Krämermarkt; Montags vor Fastnacht: Viehmarkt.**
2) **Am 2. Sonntag im Mai: Krämermarkt; Montags darauf: Viehmarkt.**
   (Fällt jedoch der Krämermarkt auf Pfingstsonntag und der Viehmarkt auf Pfingstmontag, so finden beide Märkte **acht Tage** später statt.)
3) **Am 1. Sonntag im August: Krämermarkt, am darauffolgenden Montag: Viehmarkt.**
4) **Am 2. Donnerstag im September: Viehmarkt.**
5) **Am Simon-Judätag: Krämer- und Viehmarkt;**
   (Fällt jedoch besagter Tag auf einen Freitag, Samstag oder Sonntag, so findet der Markt Montags darauf statt.)
6) **Am 2. Donnerstag im November: Viehmarkt.**

Wolfstein im Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Braun.

Holz-Versteigerung.



Mittwoch, den **5. März 1873**, Mittags 1 Uhr zu **Bubach** in der Wirthschaft von Jakob Bittel, werden nachverzeichnete Hölzer öffentlich versteigert:

Schlag Ackerswald:

35	Eichenstämme 4. Classe,	2	„ Eichen-Scheitholz, knorrig,
65	„ 5.	2	„ „ anbrüch.
13	Ster Buchenscheitholz,	14	„ Stangenprügel,
18	„ „ knorrig,	475	Buchen-Wellen,
3	„ „ Stangenprügel,	550	Eichen-Wellen.

Saal, den 14. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Tallmann.

Die Straßburger Kaffe-Essenz,

billiger und besser als Eichorie und Surrogate ist fortwährend zu haben bei **C. Mayer** in **Kusel.**

Preis des ersten Fläschchens 10 kr., bei Rückgabe des Fläschchens 7 kr.

Auxilium Orientis

rettet und den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 8 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 8 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung rc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 26. Februar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45¼	
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 57-58	
Pistolen	fl.	9 39-41	
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54	
20-Frank-Stücke	„	9 20½-21½	
Russ. Imperiales	„	9 40-42	
Dukaten	„	5 31-33	
Ducaten al marco	„	5 32-34	
Englische Sovereigns	„	11 48-50	
Dollars in Geld	„	2 25-26	

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Ewiger Kleesaamen
per Pfund 22 kr., sowie billiges
Weißmehl
bei *Isaac Mayer*
in Kusel.

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
heilt
nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**
Pro Flacon 15 Sgr. (1 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.
In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch
das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.
NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

100 Mille

feine importirte Havanna-Cigarren, à Mille 30 Thaler. — Probekistchen zu 50 und 100 Stück werden gegen Einsendung oder Nachnahme von **1½** und **3 Thlr.** versandt durch das **Cigarren-Engros-Geschäft von**

Th. Laube & Co.

in Hannover.

Nichtconvenirendes wird umgetauscht.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-
kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens
ohne Medicin.
Nach specieller Beschreibung der Krankheit, Näheres brieflich durch
Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin. ohne Medicin.

Ein sehr gut erhaltenes
Tafelklavier
von neuerer Bauart ist billig zu kaufen.
Wo. — sagt die Redaktion.

Salzniederlage.
Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke
billigst bei ***Fr. Kreutz,*** Kusel.

Digitized by Google

Pfälzer.

für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 27. Sonntag, den 2. März 1873.

Politische Uebersicht.

München, 23. Febr. Vom Kriegsministerium wurde die diesjährigen Truppenübungen bezüglich der Einübung Exerzier-Reglements für die Infanterie 1872 Nachstehendes verfügt:

I. Uebungen der Reserve:

1) Bei den immobilen Infanterie- und Jäger-Bataillons erfolgt die Entlassung des Jahrgangs 1870 zur Reserve am 31. Juli l. Js., eine Beurlaubung von Mannschaft jüngerer Jahrgänge zur Disposition der Truppentheile soll aber erst nach Schluß der Uebungen eintreten. Für den 3. August Abends sind jene Offiziere der Reserve und Landwehr, Unteroffiziere, Spielleute, Gefreite und Gemeine der Reserve, dann Dispositionsurlauber, welche das Exerzier-Reglement für die Infanterie 1872 noch nicht eingeübt haben, auf 6 Wochen zur Uebung einzuziehen, doch soll die Zahl der einberufenen Dispositionsurlauber und Mannschaften der Reserve inkl. Unteroffiziere und Spielleute per Bataillon 300, bezw. per Infanterie-Regiment 900 Mann nicht übersteigen. Die im ersten Armee-Korps-Bezirke in Kontrole befindlichen Reserve-Mannschaften inkl. Unteroffiziere und Spielleute des 8. Infanterie-Regiment sind für diese Uebungen nach näherer Bestimmung des General-Kommandos des ersten Armee-Korps zu den Infanterie-Regimentern der 2. Infanterie-Brigade einzuziehen. Bezüglich der in Elsaß-Lothringen dislogirten Infanterie-Bataillon wird das General-Kommando des zweiten Armee-Korps mit dem General-Commando des fünfzehnten Armee-Korps in Kommunikation treten. 2) Bei den Ersatztruppentheilen der Infanterie und Jäger der 2. Infanterie-Division sind im Laufe der Monate August und September jene zu den betreffenden Infanterie-Regimentern und Jäger-Bataillons gehörigen Offiziere der Reserve und Landwehr, Unteroffiziere und Spielleute der Reserve, welche das Exerzierreglement für die Infanterie 1872 noch nicht eingeübt haben, auf je 25 Gefreite und Gemeine der Reserve, dann Dispositionsurlauber, welche sich in gleichem Verhältniß befinden, auf je 20 Tage zur Uebung einzuziehen.

II. Uebungen der Landwehr:

Von jedem Landwehr-Bezirks-Kommando sind während der Monate Mai und Juni l. Js. 500 Mann Landwehr-Mannschaften (incl. Unteroffiziere und Spielleute) vom jüngsten Jahrgange beginnend zu einer 14tägigen Uebung einzuziehen.

München, 26. Febr. Entgegen einer Mittheilung, welche Ihnen vor einigen Tagen aus München zuging, kann aus bester Quelle versichert werden, daß eine Entschließung Sr. Maj. des Königs in Betreff der Uniformänderungen in der Armee bisher nicht ergangen ist.

München, 27. Febr. Das Schwurgericht verurtheilte heute den Pfarrer Mahr zu 16 Jr. Zosst zu 6 und Redacteur Zander zu 8 Tagen Gefängniß. Der Staatsanwalt hatte 4 Monate beziehungsweise 1 Monat beantragt.

Die Nachricht, daß über die Uniformirung des bayr. Militärs entschieden sei, erfährt Widerspruch. Wir werden darüber nichts mehr berichten, bis die in Aussicht gestellte königliche Genehmigung erfolgt ist. — Auch der als Flügeladjutant entlassene Oberstlieutenant v. Sauer setzt die Federn noch immer in Bewegung. Er sei zu anspruchsvoll gewesen, heißt es jetzt.

Metz, 26. Febr. Wie wir aus verschiedenen Berichten entnehmen, soll das Eisenbahnsystem in der benachbarten Pfalz in einer Weise ausgedehnt werden, daß auch durch Nutzen erhält, indem ihm kürzere Wege nach Süd- und Mitteldeutschland eröffnet werden. Dahin gehört zunächst eine Bahn von Kaiserslautern nach Bibermühle zur Verbindung der Ludwigsbahn mit der Bahn von Landau (Steg. Mayau) über Pirmasens nach Zweibrücken, sowie von letzterer Stadt nach Bliesb. Die pfälzische Eisenbahngesellschaft läßt dafür schon Vorstudien machen, die Regierung kann die Sache aber erst im Herbst dem Landtage vorlegen, um dafür eine Zinsengarantie zu gewähren. Das weitere Projekt ist das einer Fortsetzung der Bebra-Hanau-Bahn über Darmstadt und Oppenheim nach Alzey und Kaiserslautern. Ein Consortorium ist im Bezirke, dafür Vorarbeiten zu unternehmen.

Es ist doch ein Glück, daß wir 1870 gewonnen haben. Die deutsche Invalidenkasse wird mit 187 Millionen Thalern ausgestattet, die Festungsneubauten verlangen 60—70 Mill. Thlr. die neuen Gewehre ungefähr 40 Mill. Thlr. u. s. w. u. s. w. Das alles müßten wir auch aufbringen, wenn wir verloren hätten, ja noch viel mehr. Und doch gibt es Leute, welche es für ein Unglück halten, daß wir gesiegt haben.

Zu den Mobilisten gehörten im Jahre 1870 die deutschen Eisenbahnen; sie haben im Kriege die größten Dienste geleistet, die ihnen alle nicht bezahlt werden konnten. Bismarck will sie dafür mit einer außerordentlichen Entschädigung von 520,000 Thalern bedenken und hat diese Summe bei dem Bundesrath beantragt.

Pest, 27. Febr. Das Unterhaus berathgte die Generaldebatte über das Budget für Cultus und Unterricht und nahm den Antrag Irapi's an, die Regierung anzuweisen, ehestens Gesetzentwürfe über Religionsfreiheit und über die Einführung der Civilehe vorzulegen.

Constanz, 27. Febr. Da das Spitalpfarramt eine verpflichtende Erklärung über die Einhaltung der Seitens des Bezirksamtes festgesetzten Zeiten zur gemeinschaftlichen Benutzung der Spital- (Augustiner-) Kirche verweigerte, hat das Bezirksamt Besitz von der Kirche ergriffen und wird dieselbe heute Nachmittag den Altkatholiken für solange zur Alleinbenutzung überweisen, bis das Spitalpfarramt sich den amtlichen Anordnungen unterwirft. Professor Michelis, welcher heute Abend hier eintrifft, wird Morgen den ersten altkatholischen Gottesdienst celebriren.

Bern, 27. Febr. 194 Mitglieder des Berner Großen Rathes beantragten die Genehmigung der Basler Diözesanbeschlüsse. Den Gesitlichen des Kantons Solothurn, welche die Erklärung unterzeichneten, nur Lachat als Bischof anzuerkennen und dessen Erlasse auch ferner verkünden zu wollen; ist von dem Regierungsrath nochmals eine achttägige Frist, binnen deren sie sich zu fügen hätten, gestellt worden. Der Regierungsrath erklärte seinerseits anläßlich der Truppenaufgebote, er verlange keine Bundesintervention, sondern werde die Ruhe und Ordnung im Kanton selbst handhaben. Die Ultramontanen reichten dem Solothurner Regierungsrath das Initiativbegehren um Verfassungsrevision ein; dasselbe zählt 2156 Unterschriften. Im Kanton Bern haben die Geistlichen das Fastenmandat Lachat's nicht verlesen.

Aus Orenburg wird der Börsen-Ztg. unterm 20. Jan. geschrieben, daß am bezeichneten Tage das 1. Echelon des 4. Turkestan'schen Schützenbataillons und nach ihm auch die beiden Orenburg'schen Bataillone von dort in die Steppe,

Digitized by Google

in der Richtung nach Orsk, auszüden sollten. An ihrer Stelle erwartet man aus Kasan das 159. Gurische Infanterie-Regiment. Der Train des Schützenbataillons wurde bereits den 9. Januar abgeschickt, blieb jedoch in einer Schlucht fünf Werst von der Stadt im Schnee stecken und mußte von der aus Orenburg requirirten Mannschaft des Bataillons ausgegraben und nach Orenburg zurückgebracht werden. Später wachte sich der Train wieder auf den Weg, unter Zurücklassung eines Theils der Gegenstände, und jetzt, wie man hört, seine Reise in tiefem Schnee nur sehr langsam fort. — Die in Orenburg in Handels-Angelegenheiten anwesenden Chiwesen hat der Abzug des Bataillons dermaßen in Schrecken gesetzt, daß sie Hals über Kopf sich in die Heimath aufgemacht haben, in der Annahme, daß die Russen gegen Chiwa aufgebrochen. Ihr Erscheinen daselbst wird wahrscheinlich das ganze Khanat alarmiren.

Plymouth, 27. Febr. Hier eingetroffene Nachrichten melden die Zerstörung von San Vincentes (San Salvador) durch Erdbeben. — Zu Carbiff im Welthheile des Taffthales in Südwales hörte der Streik der Eisenarbeiter auf; dieselben nahmen die ihnen gestellten Bedingungen an.

Eine Feuersbrunst in New-Orleans zerstörte 6 Stadtviertel und machte 200 Familien obdachlos.

Philadelphia, 30. Januar. Noch immer dauern die Kälte und die Schneestürme, womit wir diesen Winter so schwer heimgesucht wurden, fort. Noch gestern und vorgestern zeigte der Thermometer nach Fahrenheit in Philadelphia 3, in New York 4, in Chicago 12, in Anna (Ohio) 26, in Milwaukie 14, in Sparta, dem kältesten Ort im Staat Wisconsin, 40, in New-Ulm, St. Paul und andern Orten im Staate Minesota 35—40 Grad unter Null. In dem Städtchen Corey in Pennsylvanien stand am 28. Jan. der Thermometer 36 Grad unter Null, eine Kälte, wie sie noch nie zuvor erlebt wurde. Die Berichte über den Verlust von Menschenleben durch Kälte und Schneestürme aus den nordwestlichen Staaten lauten sehr traurig, es sollen in diesem Winter in den Staaten Wisconsin und Minesota allein an 200 Menschen durch Stürme und Kälte ums Leben gekommen sein, und die Berichte aus den Indianergebieten werden noch schrecklicher lauten, besonders über die armen Rothhäute, die während des Winters nur auf die Jagd angewiesen sind und sich zu der Kälte auch noch der Hunger eingestellt hat. Von den Gebieten Colorado und Utha und von dem Staat Nevada lauten die Berichte, daß die Arbeiten in den Silberminen wegen der großen Kälte und der Schneestürme eingestellt werden mußten, und daß die Arbeiter neben den Silber- und Goldhäusen große Noth leiden und viele derselben, um nicht zu verhungern, sich nach den Städten flüchteten. Die Flüsse Delaware und Schuylkill bei Philadelphia sind so fest zugefroren, daß man dieselben ohne Gefahr mit Schlitten überfahren kann.

Verschiedenes.

— München, 21. Febr. Der hiesige Stadtmagistrat hat heute mit allen gegen 2 Stimmen das gänzliche Aufhören der Dulten (Messen) beschlossen, nachdem seit Jahren der Besuch derselben ein immer geringerer geworden war und auch ein Bedürfniß dazu wahrlich nicht vorliegt.

— In Köln hat die Stadtverordneten-Versammlung den Zuschuß von 140 Thlrn. zu den Kosten der Frohnleichnams-Prozession mit 16 gegen 7 Stimmen für immer vom Budget gestrichen.

— Aus Hessen-Darmstadt, 22. Febr. Ein herzzerreißender Unglücksfall wird aus der Provinz Oberhessen gemeldet. Zehn Confirmandenkinder aus einem Dörfchen bei Homberg a. d. O. hatten sich des Morgens zur Confirmandenstunde auf den Weg nach dem erwählten Pfarrdorf begeben. Als sie zur gewohnten Zeit, ja selbst bis zum Abend nicht zurückgekommen waren, wurden von den angsterfüllten Angehörigen der Vermißten Nachforschungen nach ihnen angestellt. Das Resultat war ein entsetzliches. Die Kinder waren auf dem Eis der Ohm ihrem Ziele Homberg entgegengeeilt, waren eingebrochen und sämmtliche Confirmanden hatten den Tod gefunden.

— Braunschweig, 23. Febr. In letzter Zeit sind falsche Braunschweiger Zehnthalerscheine zum Vorschein gekommen. Sie sind besonders am Fehlen der Wasserzeichen, am Schiefstehen der Nummern und daran zu erkennen, daß hinter dem Ortsnamen das Komma fehlt.

Bremen, 12. Febr. Es ist schon öfter auf die Uebelstände hingewiesen worden, welche daraus entstehen, daß sich die Eisenbahnpassagiere im Falle der Gefahr mit dem Zugführer nicht verständigen können. Hoffentlich wird folgender Fall dazu beitragen, die bereits seit Jahren ungerecht Joes, Signale-Apparate in den Personenwagen herzustellen, endlich zur Ausführung zu bringen. In einem Coupé 2. Classe des Frühzuges von Geestemünde nach Bremen brach am Donnerstag während der Fahrt in Folge zu starker Heizung Feuer aus. Ein undurchdringlicher Rauch füllte das Coupé, die Gefahr stieg von Secunde zu Secunde und dabei brauste der Zug mit größter Schnelligkeit dahin. Schon dachte man daran auf Leben oder Tod aus dem Wagen zu springen, denn es war keine Möglichkeit vorhanden, dem Locomotivführer oder einem der Schaffner die drohende Gefahr mitzutheilen. Einer der Passagiere faßte den kühnen Entschluß, er stieg auf das Trittbrett und kletterte am Zuge entlang, bis er die Leine erfaßt hatte, welche von der Maschine über die Wagen hinführte. Auf das gegebene Signal wurde der Zug zum Stehen gebracht und nun gelang es, das Feuer zu dämpfen. Man kann sich vergegenwärtigen, in welcher Angst die Passagiere unter einer so drohenden Gefahr geschwebt haben müssen.

— Schiffsunfälle in 1872. Den Statistiken des Bureau „Veritas" zufolge, sind während des abgelaufenen Jahres 2682 Segelschiffe zu Grunde gegangen. Von dieser Anzahl waren 1310 britische, 239 französische, 222 deutsche, 211 amerikanische, 194 norwegische, 103 holländische, 78 italienische, 71 schwedische, 56 dänische, 44 griechische, 42 russische, 33 spanische, 19 österreichische, 18 portugiesische, 4 türkische, 4 brasilianische, 4 belgische, 3 chilenische, 2 nicaraguatische, 2 argentinische, je 1 Guatemala, Mexico, Salvador und Peru gehörig und 19, deren Nationalität unbekannt ist. In 1872 gingen auch 244 Dampfschiffe total zu Grunde. Von diesen waren 142 britische, 56 amerikanische, 11 spanische, 8 deutsche, 6 französische, 4 brasilianische, 3 holländische, 3 norwegische, 2 russische, 2 schwedische und je 1 Portugal, Peru, Uruguay, der argentinischen Republik und Guatemala gehörig.

— Ein verhängnißvoller Regenschirm. Ein Pariser Blatt erzählt folgende Geschichte: „Wir wollen nicht einmal die Anfangsbuchstaben der Acteurs dieser Tragicomödie geben, denn das hieße eine Familie compromittiren, deren mit Recht geachteter Name bis auf Heinrich II. (reg. 1547—1559) zurückgeht und deren Oberhaupt den Titel eines Marquis trägt. Von diesem Oberhaupte selbst handelt die Geschichte. Herr von X. ist 68 Jahre alt und besitzt eine um mehr als 40 Jahre jüngere Frau, die ihn so oft als nur möglich hintergeht. Der in jüngster Zeit Bevorzugte war ein junger Mann, der in einem Ministerium eine ziemlich hohe Stellung bekleidete. Vor vier Tagen vergaß dieser junge Mann bei Madame von X. einen Regenschirm, dessen Achatknopf in Gold das Monogramm des Besitzers trug. Wie Herr von X. das corpus delicti fand, frug er: „Was für ein Regenschirm ist dies? — „Mein Freund," antwortete die Dame erröthend, „das ist ein Geschenk, das ich Dir mache. Da siehe Deine Initialen." Durch einen seltsamen Zufall fingen Vor- und Zunamen des Gatten und des Geliebten mit denselben Buchstaben an. Der Gatte empfing den Regenschirm. Tags darauf traf er seinen Nebenbuhler im Cercle. Beide gingen mit einander fort. Der Gatte ergriff den Regenschirm. „Halt", sagte der Liebhaber lachend, „das ist mit Verlaub mein Regenschirm. Ich habe ihn gestern verloren, aber gehenkt will ich sein, wenn ich dachte, dies sei hier gewesen." — Der Scheidungsproceß ist bereits eingeleitet.

☞ In der illustrirten Zeitschrift: **Das Neue Blatt** erscheint jetzt ein Roman **„Die neue Magdalena"** von Wilkie Collins, der die Leser in eine Spannung versetzt, wie es selten ein Roman vermag. In Nr. 21 fängt der Roman an.

Aus dem sehr productiven Verlage von A. H. Payne in Leipzig ist neuerdings ein Werk hervorgegangen, das bei aller Vortrefflichkeit durch seine Billigkeit vornehmlich den minder bemittelten Classen gut zu statten kommt. — Das Werk ist betitelt: „Deutsche Volks-Zeichenschule" und erscheint in Heften zu 2½ Sgr., von denen jedes sechs Vorlageblätter enthält, auf schönem, starken also dauerhaftem Papier gedruckt. Der Preis pro Blatt stellt sich demnach noch unter einem halben Groschen. Was der Fachkundige auf den ersten

Blick an dem Werke erkennt, sei hier den weniger Eingeweihten mit den Worten zum Verständniß gebracht, daß es sich hier nicht um jene planlose Materialen handelt, welche junge Leute oft Jahre lang treiben, ohne irgend welchen praktischen Nutzen daraus zu ziehen (was immer auf die Systemlosigkeit der Unterweisung zurückzuführen ist), daß vielmehr dieses Werk ein wohlgeordnetes und wohldurchdachtes System zu Grunde liegt, durch welches der Lernende Schritt für Schritt, dem Ziele näher geführt wird. — Wie wichtig das Zeichnen für alle Stände ist, ist allgemein anerkannt und auch durch den Umstand bewiesen, daß in allen Berufsgeschäften diejenigen die geschicktesten und gesuchtesten Arbeiter sind, welche den ausgeprägtesten Sinn haben für die sichtbaren Formen, wie ja auch die eigene Beobachtung genugsam zur Erfahrung bringt, daß solche Personen, die sich in der Jugend für das Zeichnen interessirten, sich später zu Allem leicht anstellig zeigen. Um wie viel mehr Nutzen aber ist aus einem Werke zu ziehen, das nicht blos ein stummer Begleiter sondern von Anbeginn an durch die Reihenfolge der Figuren zum Nachdenken über Abstammung; Zusammenhang und Verbindung der Formen anleitet und gewissermaßen den Fortschritt im nächsten Heft, auf das unbedingte Verständniß der früheren aufbaut!

Die Deutsche Volks-Zeichenschule aus dem Verlage von A. H. Payne in Leipzig ist daher allen Eltern und Erziehern unbedingt zu empfehlen, da ähnliche Vortrefflichkeit außerdem nur noch in älteren sehr kostspieligen Werken anzutreffen ist Bestellungen darauf werden alle Buchhandlungen gern entgegennehmen.

Im Verlage der **Baumgärtner**'schen Buchhandlung in Leipzig erscheint seit Neujahr die „**Neue Deutsche Gewerbe Zeitung**", herausgegeben von dem Ingenieur **W. H. Uhland** in Leipzig, dem in technischen Kreisen rühmlich bekannten Redacteur des „Praktischen Maschinen-Constructeur." Dieses neue Unternehmen ist hauptsächlich dazu bestimmt, die practischen Interessen des Gewerbestandes zu vertreten, indem es alle wichtigen Neuerungen und Erfindungen, welche auf den Gewerbebetrieb Bezug haben, eingehend und meistens kritisirend bespricht, Zeichnungen mustergiltiger Gegenstände aller Art und eine reiche Auswahl der besten Recepte und erprobten Fabrikationsmethoden veröffentlicht, unter welchen sich viele befinden, die sonst geheim gehalten werden und nur zu hohen Preisen erworben werden können. Zahlreiche schön ausgeführte Holzschnitte erleichtern das Verständniß des reichen und vielseitigen Inhalts. Vorerst erscheint die Zeitschrift in $1^1/_2$—2 Bogen alle 14 Tage zu dem billigen Preis von 1 Thlr. per Semester.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 27. Februar. (per Centner.) Waizen 7 fl. 12 kr. Korn 4 fl. 57 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 4 fl. 35 kr. Spelz 4 fl. 42 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 45 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Haber 4 fl. 06 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 26 kr. 4 Pfd. 17 kr. 2 Pfd. 9 kr. Gemischt-Brod 32 kr.

Homburg, 26. Febr. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 57 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haber 4 fl. 15 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 5 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln Ost. — kr. Weißbrod $1^1/_2$ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 26 kr.

Mittwoch, den **19. März 1873**, Mittags 12 Uhr zu **St. Julian** im Schulhause, werden durch unterzeichneten hierzu committirten kgl. Notar **Heck** in Kusel:

1) 9 Dezimalen Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Schweinställen, Hof und Garten und 41 Dez. Garten und Wiese.
2) 1 Tagwerk 10,4 Dezim. Acker in 4 Parzellen — Alles Bann St. Julian —

abtheilungshalber versteigert, auf Ansteben von 1. Katharina Lang, Ackersfrau in St. Julian wohnhaft, Wittwe von Jakob Drum, in eigenem Namen und als Vormünderin ihrer minorennen gewerblosen Kinder Charlotte — Katharina — Karl — Elisabetha — Jakob — Dorethea und Sophia Drum; 2. Stahm II., Ackerer allda wohnhaft, als Nebenvormund dieser Minorennen. **Heck**, kgl. Notär.

Acker-Versteigerung.

Nächsten **Freitag**, den **7. März**, Abends 5 Uhr zu **Kusel** in der **Koch**'schen Bierbrauerei lassen die Erben der zu Kusel verstorbenen Frau **Anna Dickel**, im Leben Ehefrau von **Jak. Deibel** II. von da,

Plan-Nro 3461. 1 Tagw. 26 Dezim. Acker am Vogelgesang, Bann von Kusel,

abtheilungshalber versteigern.

Sogleich nach dieser Versteigerung läßt Fräulein **Karoline Finck**, Rentnerin in Kusel, folgende Aecker auf 6 Jahre verpachten:

im Banne von Kusel:
67 Dezim. Acker auf dem Loben, neben Dr. Haase;
60 Dezim. Acker am Rosberg,
1. Gew., neben Fr. Did;
97 Dezim. Acker auf Handvornehöh, neben Ph. Finck;
1 Tagw. 5 Dezim. Acker am Neuenberg;
63 Dezim. Acker am Herchenberg;

im Banne von Bledesbach:
93 Dezim. Acker im Pfaffenteich.
Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den **4. März 1873**, Nachmittags 1/2 1 Uhr auf dem Hubenhäuschen, Gemeinde Erschberg, läßt **Daniel Faus**, Ackersmann in Gobelhausen

20 Klafter buchen Scheitholz,
800 Wellen,
6 buchene Abschnitte,

auf Credit versteigern.
Das Holz ist gut abfahren.
Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den **6. März** nächsthin, Vormittags 10 Uhr in der Bierbrauerei von **Koch**, werden aus dem Kirchschaffnelwalde von Meisenheim, Distrikt Winterhell, nachstehende Holzsortimente versteigert:

3200 buchen Bohnenstangen;
24 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz;
86,75 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Kusel, den 20. Februar 1873.
Der Forstverwalter:
Jacobi.

Holz-Versteigerung

Dienstag, den **4. März** nächsthin, Vormittags 11 Uhr zu **Mühlbach** a. Gl. bei Wirth Naumann werden aus dem dasigen Gemeindewald versteigert:

I. Schlag Hutschbach:
66 Eichen Stamm- und Wagnerholz 3. und 4. Classe.
26 buchen Stammholz 1. und 2. Cl.;
1 Ster eichen Misselholz 2. Cl.;
3 „ buchen Scheitholz 1. Cl.;

II. Schlag Waldbach:
35 eichen Stämme 3. und 4. Cl.

Altenglan, den 18. Februar 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Leyser.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **5. März 1873**, Vormittags um 11 Uhr beginnend, werden zu **Horschbach** in Schulhause nachgenannte Holzsortimente öffentlich versteigert.

I. Gemeindewald von **Horschbach**.
Schlag großer Mayen:
3 eichen Stämme IV. Classe;
8 buchen Stämme II. Cl.;
14000 Bohnenstangen;
2 Ster eichen Misselholz III. Cl.;
300 Weichholzwellen.

II. Gemeindewald von **Horschbach-Elzweiler**.
Schlag Herrmannsberg:
70 eichen Stämme III. u IV. Cl.;
30 Buchen und Hainbuchen;
4 Ster eichen Misselholz III. u. IV. Classe;
6 Ster buchen Scheitholz I. Qualität.

III. Gemeindewald von **Welchweiler**:
Schlag Bruderwald:
5 buchen Stämme II. Classe;
35 erlen Rupfstangen;
4 fichten Rupfstangen;
5 Ster buchen Scheit I. Qual.;
1600 Weichholzwellen.

Horschbach, den 17. Februar 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Gilcher.

Digitized by Google

Mobiliar-Versteigerung.

Am **7. und 8. März dss. Jrs.,** Morgens 8 Uhr läßt die Vormundschaft des minderjährigen **Adolph Schlarb,** Kind der verleben Eheleute **Philipp Schlarb** und **Carolina Grimm,** in dem Sterbehause des Großvaters, des verlebten Metzgers **Jakob Grimm** dahier, den Gesammt-Mobiliar-Nachlaß der genannten verlebten Erblasser gegen Zahlungsanstand versteigern, als:

2 trächtige Kühe, 1 ganz neuer Ackerwagen und alle sonst vorkommenden Ackergeräthe, 8 Säcke Mehl, 40 Centner Korn, 50 Centner Hafer, 6 Centner Gerste, 4 Centner Erbsen, 4 Centner Wicken, 240 Centner Kartoffeln, 1 Parthie Kohlraben und Runkelrüben, Säcke, Fässer, Bottige, 2 neue Pferdegeschirre, 1 Sopha, 6 Tische, Stühle, Bänke, Kommoden, größere und kleinere

Kleider- und Leinwandschränke, 5 vollständige Betten mit Sprungfedern- und Haarmatratzen, 6 Federbetten, Federkissen, eine große Parthie Leinwand aller Art; dann vollständiges Küchengeräthe, darunter feines Porzellan und eine große Partie Zinngeschirr, und endlich eine Parthie geräuchertes Schweinefleisch.

Die Kühe, Früchten und Ackergeräthe kommen am ersten Tage zur Versteigerung.

Baumholder, den 19. Februar 1873.

Altstädten, Gerichtsschreiber.

Keine Cichorien u. Surrogate mehr!

Wichtig für jede Hausfrau ist der Gebrauch der **Straßburger Kaffee-Essenz** zur Bereitung eines wohlschmeckenden, gesunden und schönen Kaffee. Kräftiger und aromatischer als die erdige Cichorie und die ungesunden, ammoniakhaltigen Surrogate ist dieselbe, da man nur wenig davon zum Kaffe zu nehmen braucht, billiger als beide. Ihre Reinheit ist vollkommen, ohne von einer anderen Substanz zum Kleben des Kaffes nur annähernd erreicht zu werden und erspart je nach Gebrauch bedeutend an Kaffebohnen.

Preis des ersten Fläschchens 9 Sr. **Bei Rückgabe des Fläschchen 7 Sr.**

Zu haben bei **Karl Mayer,** Kaufmann in Kusel.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **12. März 1873,** Morgens 9 Uhr bei Wirth **Theobald Zimmer** zu **Krottelbach** läßt Wittwe **Rech** von **Osterbrücken** aus ihrem Walde Schlag Baumwald nachverzeichnete Hölzer auf Credit versteigern, als:

1 Eichen-Baustamm 28′ lang und 18″ Durchmesser;
42¾ Klafter Buchen-Scheitholz;
2 „ Buchen-Wisselholz (5chühig);
22,75 Buchen-Prügelwellen.

100 Mille

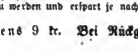
feine importirte Havanna-Cigarren, **à Mille 30 Thaler.** — Probekistchen zu 50 und 100 Stück werden gegen Einsendung oder Nachnahme von, **1½** und **3 Thlr.** versandt durch das Cigarren-Engros-Geschäft von

Th. Laube & Co.

in **Hannover.**

Nichtconvenirendes wird umgetauscht.

Holz-Versteigerung.



Am **Montag** den **10. März** nächstdin, Vormittage 9 Uhr im Hause des Herrn Philipp Hombera, Bäcker und Wirth in St. Wendel, läßt Herr **E. Cetto** folgende in der Nähe des Langenfelderhofes, in dem sogenannten Spittelwald, lagernde Bauhölzer gegen Zahlungsanstand versteigern:

200 Fichten- und Kiefern-Stämme, von 15—20 Meter lang und 16—40 Centimeter Durchm.
600 desgleichen Stangen, in Loosen von 5—10 Stück.

Die Abfahrt ist sehr bequem.

Ewiger Kleesaamen

per Pfund 22 kr., sowie billiges

Weißmehl

bei *Isaac Mayer* in Kusel.

Logis-Vermiethung.

Eine Wohnung, Scheuer, Stall und Keller ist zu vermiethen. Näheres in der Expedit. bis. Bltts.

Bekanntmachung.

In der Bürgermeisterei Kusel sind Anordnungen getroffen, daß die armen Kinder, welche an Ostern confirmirt werden, die benöthigten Kleidungsstücke durch den St. Johannis-Verein und den Armenkassen gestellt werden.

Das Bürgermeisteramt bringt den Bewohnern der Bürgermeisterei diese getroffene Fürsorge zur Kenntniß, mit dem freundlichen Ersuchen, mißbräuchliche Beisteuern, die für diesen Zweck gemacht werden, abzuweisen.

Kusel, den 2. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

J. Wack, Adjunkt.

Bekanntmachung.

Am **Montag,** den **3. März,** Vormittags ½10 Uhr beginnend, werden zu Frohnhausen aus dem Gemeindewald-Distrikte Mooswiese, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

56 Fichtenstämme von 8 bis 16 Meter lang und 13 bis 25 Centimeter Durchmesser;
30 Fichtenstangen von 13 bis 16 Centimeter Durchmesser;
24 Fichtenstangen von 10 bis 12 Centimeter Durchmesser;
16 Fichtenstangen von 7 bis 9 Centimeter Durchmesser;

Baumholder, den 20. Februar 1873.

Der Bürgermeister,
Heil.

Für Lungenkranke.

Dr. G. M. Sporer, bezüglich der **Johann Hoff'schen Malz-Chocolade** und **Malz-Bonbons** sagt:

„Als ich die Hoff'schen Malzpräparate, Bonbon und Chokolade zur Anwendung brachte — täglich 10 Bonbon und 2 Tassen Chokolade — fühlte ich Erleichterung, die ich früher nie empfand. Der Husten wurde bedeutend seltener und erträglicher und meine Lunge sehr gekräftigt. Aehnliche günstige Wirkungen habe ich auch bei anderen Katarrhalkranken wahrgenommen. Dr. G. M. Sporer, 2c. 2c."

Die Johann Hoff'schen Präparate sind zu haben bei Chr. Ludw. Wirth in Kusel.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 27 Februar 1873.

Preußische Kassenscheine st.	1	45½
Preuß. Friedrichsd'or st.		9 57-58
Pistolen „		9 39-41
Holl. 10.-Stücke „		9 52-54
20-Frank-Stücke „		9 20½-21½
Russ. Imperiales „		9 40-42
Dukaten „		5 31-33
Ducaten al marco „		5 32-34
Englische Souverains „	11	48-50
Dollars in Gold „	2	25-26

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den **6. März** nächsthin, Vormittags 10 Uhr in der Bierbrauerei von **Koch**, werden aus dem Kirchlschaffneiwalde von Meisenheim, Distrikt Winterhelt, nachstehende Holzsortimente versteigert:

3200 buchen Bohnenstangen;

24 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz;

86,75 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Kusel, den 20. Februar 1873.

Der Forstverwalter:

Jacobi.

Minderversteigerung.

Montag, den **10. dss. Mts.**, Vormittags 11 Uhr, im Bürgermeisteramtslokale dahier, werden die Maurer- und Steinhauerarbeiten bei Herstellung eines Durchlasses auf der Distriktsstraße im Benne von Diebelkopf, veranschlagt zu 91 fl. 43 kr. an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben.

Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen zur Einsicht bei unterz. Amte offen.

Kusel, den 4. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den **13. März lfd. Jrs.**, Nachmittags 2 Uhr zu Diebelkopf im Wirthslokale von Heinrich Wolf, kommen aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Blaubacherwäldchen,

1) 32 tiefern Gerüststangen;
2) 54 Stere tiefern Prügelholz;
3) 606 tiefern Reiserwellen

zur Versteigerung.

Kusel, den 28. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt,

Fr. Bell II.

Lohrinden- und Holz-Versteigerung.

Freitag, den **14. März lfd. Jrs.**, Nachmittags 1/2 2 Uhr zu **Kusel** im Wirthslokale des Bierbrauers Wilh. Dick, kommt das Lohrinden-Ergebniß pro 1873 aus nachbezeichneten Gemeindewaldungen zur Versteigerung, als:

1) Gemeinde **Kusel**, Forstort Obergaißbach, circa 10 Centner 2. Classe;
2) Gemeinde **Blaubach**, Forstort Buchholz, ca. 80 Ctr. 2. Cl.;
3) Gemeinde **Bledesbach**, Forstort Krähweilerloch, ca. 30 Ctr. 2. Cl.;
4) Gemeinde **Ehweiler**, Forstort Kirchwiesbeck, ca. 90. Ctr. 2. Classe;
5) Gemeinde **Schellweiler**, Forstort Breitenbusch, ca. 200 Ctr. 2. Cl.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung werden aus dem Gemeindewalde von **Kusel**, Distrikt Obergaißbach-Schwindelbach:

1) 25 tiefere Baumpfähle;
2) 137 Stere tiefere Prügel;
3) 3775 tiefere Wellen,

öffentlich versteigert.

Kusel, den 25. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den **8. März** lfd. Jrs. bei Vormittags um 11 Uhr anfangend, im Schulhause zu Ulmet, kommen aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag „Hub," folgende Stammhölzer zur Versteigerung:

1) 4 eichen Stämme 3 Classe;
2) 128 eichen Stämme 4. „

Die Stämme sind bis zu 10 Meter lang und haben bis zu 68 Centimeter Durchmesser. Schlagregister-Abschriften sind auf dem Bürgermeisteramte dahier zu haben.

Ulmet, den 21. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Lohrinden-Versteigerung.

Unmittelbar nach der am 8. März lfd. Jrs. dahier in Ulmet stattfindenden Stammhölzer-Versteigerung im Schulhause, kommen die Lohrindenergebnisse aus nachgenannten Gemeinden an den Meistbietenden zur Versteigerung:

1) **Edesbach** Schlag Horst, geschätzt zu 20 Ctr. 2. Classe.
2) **Oberalben** Schlag Zehnberg, geschätzt zu 15 Ctr. 2. Cl.
3) **Rathsweiler** Schlag Ulmetsrech geschätzt zu 20 Ctr. 2. Cl.
4) **Eschenau** Schlag Gotthardsdellgeschätzt zu 160 Ctr. 3. Cl.
5) **Eschenau** Schlag Wellhorst, geschätzt zu 90 Ctr. 3. Cl.
6) **St. Julian** Schlag Bauwald geschätzt zu 350 Ctr. 2. Cl.
7) **St. Julian** Schlag Kesselrech, geschätzt zu 80 Ctr. 2. Cl.

Summa 735 Ctr.

Ulmet, den 22. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt,

Cappel.

Bekanntmachung.

Am **Montag**, den **10. März**, Vormittags 9 Uhr beginnend werden zu Etzweiler aus dem Gemeindewalds-Distrikte Laschled und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

108 Nadelholzstämme von 7 bis 14 Meter lang, und 13 bis 23 Centimeter Durchmesser.

Baumholder, den 27. Februar 1873.

Der Bürgermeister,

Heil.

Ewiger Kleesaamen

per Pfund 22 kr., sowie billiges

Weißmehl

bei **Isaac Mayer**

in Kusel.

Holz-Versteigerung zu Friedelhausen.

Am **8. März** nächsthin, 2 Uhr Nachmittags beginnend, werden in der Gemeinde **Friedelhausen** folgende Hölzer aus dasigem Gemeindewald öffentlich versteigert:

6	eichen	Stämme,
3	ahorn	„
1	maßholder	„
14	buchen	„
25	hainbuchen	„
4	rische und erlen	Stämme,
20	buchen	Trutteln,
650		„ Bohnenstangen,
7	Stere buchen	Scheit 1. Kl.;
21 1/2	„	„ 2. „
19	„	„ Prügel,
1	„	eichen Scheit,
1/2	„	ahorn Prügel,

950 buchen Stangen und Astwellen.

Bosenbach, den 3. März 1873.

Das Bürgermeisteramt

Emrich.

Holz-Versteigerung.

Am **Montag** den **10. März** nächsthin, Vormittags 9 Uhr im Hause des Herrn Philipp Homberg, Bäcker und Wirth in St. Wendel, läßt Herr **C. Cetto** folgende in der Nähe des Langenfelderhofes, in dem sogenannten Spittelwald, lagernde Buchhölzer gegen Zahlungsbestand versteigern:

200 Fichten- und Kiefern-Stämme, von 15 — 20 Meter lang und 16 — 40 Centimeter Durchm.

600 desgleichen Stangen, in Losen von 5 — 10 Stück.

Die Abfahrt ist sehr bequem.

Ein sehr gut erhaltenes **Tafelklavier** von neuerer Bauart ist billig zu kaufen. Wo, — sagt die Redaktion.

Der untere Stock von meinem Hause neben Mart. Schmelzlé, nebst Speicher und Keller ist zu verpachten und kann sogleich bezogen werden.

L. Reis.

Alle Sorten **Kleien** und **Futtermehl** billigst bei **Fr. Krentz** in Kusel.

Der heutigen Nummer liegt ein Extra-Blatt bei, enthaltend Anerkennungen über die Heilwirkungen der **Hoff'schen Malzpräparate bei Hämorrhoidal-, Lungen, Magen- und katarrhalischen Leiden** ꝛc. Verkaufsstelle bei Herrn **Chr. Ludw. Blitt** in Kusel.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 3. März 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45 1/2
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	fl.	9 39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20-Frank-Stücke	„	9 21-22

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

...l. Hof- und Staats-Bibl...

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 28. **Mittwoch, den 5. März** **1873.**

Die Entschädigungssumme, welche an die Reichslande für Kriegsleistungen und Kriegsschäden ausgezahlt wird, beträgt etwa sechsunddreißig und eine halbe Million Thaler.

Aus Frankreich kommen von verschiedenen Seiten Nachrichten über außerordentliche Rüstungen. Man fertigt 50,000 Chassepots in einem Monate und hat außerdem 90,000 in einer Privatfabrik bestellt. Angesichts dieser Thatsache scheint es nicht überflüssig, sich auch in Deutschland auf alle Fälle vorzusehen. Vorgestern sollte Thiers in der Nationalversammlung sprechen und man war gespannt, ob er die in seiner Botschaft dargelegte Politik aufrecht erhalten würde. In diesem Falle gedachte Broglie den Entwurf der Dreißigercommission zurückzuziehen.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 5. März. (per Ztr.) Weizen 7 fl. 33 kr. Korn 5 fl. 0 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 09 kr. Gerste 6 fl. 30 kr. Hafer 4 fl. 16 kr. Erbsen 3 fl. 30 kr. Wicken 4 fl. 12 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 28 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 17 kr. 2 Pfd. Weißbrod 47 kr. Butter 35 kr. per Pfd. Eier 4 St. 9 kr. Kartoffeln 1 fl. 45 kr.

Worms, 28. Febr. Waizen 7 fl. 54 kr. Korn 5 fl. 6 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 6 fl. — kr. Hafer 0 fl. — kr.

Mainz, 28. Febr. Waizen 15 fl. 46 kr., Korn 10 fl. 36 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer — fl. — kr., Spelz — fl. — kr., per 100 Kilo.

Mittwoch, den **19. März 1873**, Mittags 12 Uhr zu **St. Julian** im Schulhause, werden durch unterzeichneten hierzu committirten kgl. Notar **Heck** in Kusel:

1) 9 Dezimalen Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Schweinställen, Hof und Garten und 41 Dez. Garten und Wiese.

2) 1 Tagwerk 10,4 Dezim. Acker in 4 Parzellen — Alles Bann St. Julian —

abtheilungshalber versteigert, auf Ansteben von 1. Katharina Lang, Ackersfrau in St. Julian wohnhaft, Wittwe von Jakob Frum, in eigenem Namen und als Vormünderin ihrer minorennen gewerbslosen Kinder Charlotte — Katharina — Karl — Elisabetha — Jakob — Dorethea und Sophia Drum; 2. Karl Sahm II., Ackerer allda wohnhaft, als Nebenvormund dieser Minorennen.

Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Samstag den **15. März** nächsthin, Vormittags 11 Uhr im Schulhause zu Rathsweiler, kommen aus dem Gemeindewald daselbst, Schlag Ulmetsrech, folgende Hölzer zur Versteigerung:

1) 6750 buchen Bohnenstangen;
2) 32 Ster eichen Scheitholz;
3) 212 Ster kiefern Scheitholz;
4) 12 Ster erlen Scheitholz;
5) 4925 Ster gemischte Wellen;
6) 275 eichen Rebwellen;
7) 2775 kiefern Rebwellen.

Sämmtliches Material, nahe an der Christoffelsmühle gelagert, ist gut abzufahren.

Ulmet, den 23. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Mobiliar-Versteigerung.

Am **7. und 8. März dss. Jrs.**, Morgens 8 Uhr läßt die Vormundschaft des minderjährigen **Adolph Schlarb**, Kind der verlebten Eheleute **Philipp Schlarb** und **Carolina Grimm**, in dem Sterbehause des Großvaters, des verlebten Metzgers **Jakob Grimm** dahier, den Gesammt-Mobiliar-Nachlaß der genannten verlebten Erblasser gegen Zahlungsanstand versteigern, als:

2 trächtige Kühe, 1 ganz neuer Ackerwagen und alle sonst vorkommenden Ackergeräthe, 3 Säcke Mehl, 40 Centner Korn, 50 Centner Hafer, 6 Centner Gerste, 4 Centner Erbsen, 4 Centner Wicken, 240 Centner Kartoffeln, 1 Parthie Kohlraben und Runkelrüben,

Säcke, Fäßer, Bottige, 2 neue Pferdegeschirre, 1 Sopha, 6 Tische, Stühle, Bänke, Kommoden, größere und kleinere

Kleider- und Leinwandschränke, 5 vollständige Betten mit Sprungfedern- und Haarmatratzen, 6 Federbetten, Federkissen, eine große Parthie Leinwand aller Art; dann

vollständiges Küchengeräthe, darunter feines Porzellan und eine große Parthie Zinngeschirr, und endlich eine Parthie geräuchertes Schweinefleisch.

Die Kühe, Früchten und Ackergeräthe kommen am ersten Tage zur Versteigerung.

Baumholder, den 19. Februar 1873.

Altstädten, Gerichtsschreiber.

Im Verlage von A. H. PAYNE in Leipzig erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Deutsche Volks-Zeichenschule

für Schule und Haus

in Heften zu 2½ Sgr. Jedes Heft bringt sechs Vorlage-Blätter, so dass also ein Vorlage-Blatt noch unter einem halben Groschen zu stehen kommt. Dem fleissigen Schüler eröffnet dieses Werk ein sehr weites Feld, da nach und nach, in Zwischenräumen von circa 14 Tagen, zusammen 36 solche Hefte erscheinen und den Schüler damit auf eine sehr ansehnliche Stufe des Könnens bringen werden.

Eltern und Vormünder sollten nicht verfehlen, das Werk strebsamen Knaben in die Hand zu geben.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 29. **Freitag, den 7. März** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 1. März. Gemäß Anordnung des kgl. Kriegsministeriums hat der im laufenden Jahr an der Militär-Schießschule abzuhaltende Lehrcurs, gleich den Vorjahren, wieder in Augsburg stattzufinden, und haben die von den Infanterieregimentern und Jägerbataillonen zu diesem Lehrcurse beordert werdenden Offiziere und Mannschaften am 15. April Abends in Augsburg einzutreffen. Die Commandantur daselbst hat die nöthigen Räumlichkeiten zur Unterbringung der Mannschaften bereit stellen und der Militärs-Schießschule rechtzeitig übergeben zu lassen.

München, 3. März. Mit Entlassung des Jahrganges 1870 in die Reserve wird auch gleichzeitig ein Uebertritt der Reservisten des Jahrganges 1866 in die Landwehr stattfinden, wodurch es möglich wird — da die Einstellungen im Jahre 1866 besonders stark waren — dann 32 volle Landwehrbataillone, wie diese durch das Kriegsdienstgesetz vorgesehen sind, aufzustellen; erst mit der Möglichkeit der Formirung von 32 kompleten Landwehrbataillonen kann die Reorganisation der bayerischen Armee nach preußischem Muster als vollständig angesehen werden. Im Kriege 1870 konnte Bayern wegen der kurzen Giltigkeitsdauer des Heerverfassungsgesetzes vom 28. Januar 1868 nur die Hälfte der normirten Bataillone aufstellen und dieses auch noch nicht im vorigen Jahre thun, da in Folge der Einführung des 7. Dienstjahres (3 in der Linie und vier in der Reserve) kein Uebertritt zur Landwehr stattfand.

Speyer, 22. Februar. Seitens der französischen Regierung wurden die auf den Eintritt von Reisenden aus dem Auslande nach Frankreich bezüglichen Bestimmungen der französischen Paßgesetze, gegenüber den Angehörigen des Deutschen Reiche, wieder außer Wirksamkeit gesetzt und sind letztere hiernach vom Paßzwange befreit.

In Folge dessen wurde auch die Anordnung, wonach alle die Grenze überschreitenden Franzosen in Elsaß-Lothringen dem Paßzwange unterworfen waren, außer Kraft gesetzt und werden nunmehr die Angehörigen beider Nationen gegenseitig zum Eintritt, Austritt und zum Aufenthalte in beiden Ländern ohne Pässe, jedoch unter dem Vorbehalte sich über Namen und Nationalität ausweisen zu müssen, zugelassen.

Würzburg, 27. Febr. Nach eben eingelaufener telegraphischer Depesche von Wien erhält das deutsche Reich in der Kunsthalle der Weltausstellung vier Oberlichtsäle und vier Seitenlichtsäle und Wandsäche im Ehrensaal in gleicher Größe und Lage wie Frankreich. Die Behangfläche, die Deutschland zur Verfügung gestellt ist, macht reichlich 3000 Quadratmeter aus. Somit ist, Dank dem energischen Vorgehen der Centralkommission und des Herrn Staatsministers von Pfeufer und der festen Haltung der Münchener Kunstgenossenschaft und ihres Delegirten, Herrn Maler Hoff von München, eine Gleichstellung Deutschlands mit den meist begünstigten Nationen erreicht und die so viel besprochene Kunstausstellungsfrage in befriedigender Weise erledigt.

In Folge der Nachricht, daß das bayrische Heer nach preußischem Muster gestaltet werden soll, bricht das „Vaterland" in folgende Wehklagen aus: „Wir stehen damit, — nach den anfänglichen Weigerungen des Königs — vor einem neuen Umschlag, der einem vollständigen Sieg der Preußenpartei. Jede Bemerkung dazu wäre überflüssig. Wehl schnürt es und das bayerische Herz zusammen vor Weh und Verzweiflung, daß da auch wieder der Preuße gesiegt und daß unsere glorreiche Armee nun auch der Farbe nach preußisch sein soll; aber — schweigen wir! — Wir haben niemals auf Menschen gebaut, in nichts von den Menschen etwas erwartet; unsere einzige Hoffnung ist Gott und seine Barmherzigkeit, welche unser armes Bayern durch die Preußen züchtigen aber nicht untergehen lassen kann. Unser armes Bayern lagen wir. Das kann aus den Fesseln wieder erlöst werden, in die es die Preußen in und außer unserm lieben bayerischen Vaterlande geschlagen haben. Hat nicht auch Israel seine babylonische Gefangenschaft durchgemacht und durch 70 Jahre gemeint an den Strömen Babylons und sich zurückgesehnt nach der verlornen Freiheit, und ist wieder befreit worden von seinen Drängern und Bedrückern? Kronen brechen heute wie Töpfergeschirr, Throne gehen verloren über Nacht, aber die Völker brechen nicht und gehen nicht verloren, die Völker leben leben und hoffen; es gibt Etwas, was stärker ist als die Preußen. Hoffen wir auf Gott und die Zukunft."

Karlsruhe, 27. Febr. Die „Bad. Landesztg." Nr. 49 enthält folgende Erklärung: „Der Fastenhirtenbrief des Herrn v. Kübel ist von den Kanzeln verlesen, ohne daß meiner Aufforderung, die in demselben der katholischen Opposition aufgebürdeten Unwahrheiten durch irgend welche authentische Belege zu beweisen, so viel ich weiß, Genüge geschehen ist. Ich müßte mich selbst preisgeben, wenn ich bei dieser Sachlage mit der Erklärung zurückschiebe, daß ich nunmehr den Mißbrauch der Kanzel und des Hirtenwortes zur Verbreitung von Unwahrheit und Verleumdung constatire, von allen Gräueln, die auf Erden geschehen, wohl der gräulichste. Möge der Herr v. Kübel mich wegen dieser Erklärung vor Gericht belangen, wenn er dazu den Muth hat. Heidelberg, 25. Februar 1873. Michelis."

Von der Saar, 3. März. Die Nachfrage nach Kohlen, namentlich der zur Cokesfabrikation geeigneten Fettkohlen ist so enorm, daß, trotz des eifrigsten Bestrebens der Bergwerksverwaltung, den Bedürfnissen der Industrie gerecht zu werden, nicht im Stande ist, allen Anforderungen zu genügen. Die Eisenbahnverwaltung — sagt die „Cobl. Ztg." — wird dadurch in Mitleidenschaft gezogen, theils wegen der erheblichen Preissteigerung der Kohlen selbst, theils durch die Verzögerung des Verkehrszuwachses, welcher unbedingt eintreten würde, wenn den gewerblichen Anlagen des Saarkohlengebiete eine solche Masse von Coaks zugeführt würde, daß eine Vergrößerung der bestehenden und der Bau neuer Fabriken angehindert stattfinden könnte. Deßhalb muß auch die Eisenbahnverwaltung ein lebhaftes Interesse daran haben, die Productivität der bereits im Betriebe befindlichen Gruben zu erweitern, die Anschlüsse zu erleichtern und durch raschen Bau von Zweigbahnen den Uebel überhaupt abzuhelfen. Sie scheint dies auch wirklich anzustreben, denn nach einer uns gewordenen Mittheilung hat sie sich dieserhalb mit der Bergverwaltung in Verbindung gesetzt und zur Erreichung des gesteckten Zieles mehrere neue Bahnlinien projectirt, zu deren Bau die höhere Genehmigung eingeholt werden soll. Es ist dies die Linie Türkismühle-Saarlouis-Creutzelles, die das Saarkohlengebiet am nördlichen Abhange berührt, und daneben noch folgende, kleinere Bahnen, die den bergbaulichen Interessen vollständig

Digitized by Google

entsprechen und gleichzeitig eine weitere Ausdehnung zulassen, ohne der Zukunft zu präjudiziren. So z. B. die Zweigbahn von St. Johann nach St. Ingbert. Diese Bahn kürzt im Anschluß an die durch das Annweilerer Thal projectirte Bahn nach Germersheim und von dort nach Bruchsal den Weg von Saarbrücken nach Süddeutschland u. s. w. um ca. acht Meilen ab und entlastet die Linie Saarbrücken-Berbach. Die Fischbachthalbahn verfolgt den Zweck, den in ihrem Bereiche zur Förderung zu bringenden Gruben die Kohlenabfuhr nach allen Seiten zu ermöglichen. Durch die projectirte Rosseltthalbahn werden die bei Völklingen und Louisenthal gelegenen Gruben mit dem Kreuzungspunkte Beuningen in Verbindung gebracht. Was nun die Bahn Courcelles an der Nied-Saarlouis-Türkismühle betrifft, so steht die Eröffnung der Strecke Courcelles-Bolchen — letzterer Ort 23 Kilometer von Saarlouis — in kürzester Zeit bevor. Die Wichtigkeit der Verlängerung dieser Strecke über Saarlouis hinaus bis Türkismühle, von strategischen und commerciellen Standpunkte aus, ist in den von den Reichsregierungen im vorigen Jahre vorgelegten Motiven zu dem Gesetze über außerordentlichen Geldbedarf zu Eisenbahnzwecken bereits anerkannt worden. Es unterliegt keinem Zweifel daher, daß der Ausbau nicht lange auf sich warten lassen kann. Durch die Einmündung in die Rhein-Nahe-Bahn würde die Verwirklichung der zu verlängernden Bahn Lauzstuhl-Kusel sowie der von Kusel ausgehenden Glanbahn, die über Obersbach, Meisenheim, Obermoschel und Alsenz die Mainz-Ludwigshafen-Bahn bei Ftonheim erreicht, wesentlich gefördert werden. Pf. P.

Berlin, 2. März. Trotz der verschärften Aufsicht, welche jetzt die herumziehenden Gaukler-, Taschenspieler-Gesellschaften und andere Banden finden, kommt es doch immer noch vor, daß Kinder bei denselben angetroffen werden, über deren Herkunft nichts zu ermitteln ist. So wurde dieser Tage in Rohrungen (Ostpreußen, Herder's Geburtsort) eine Bande angehalten, bei welcher zwei Mädchen waren, von denen das eine die noch immer vermißte Anna Böcker sein sollte. Angestellte Nachforschungen haben jedoch ergeben, daß es nicht diese, sondern ein Mädchen war, von dem die zur Gesellschaft gehörende Frau behauptete, das Kind wäre ihr in Grandenz von einem Abdecker geschenkt worden, der es früher aus Barmherzigkeit aufgenommen haben will. Man fragt sich, wie es möglich ist, daß in dieser Weise über Leben und Erstenz eines Menschen verfügt werden kann, und ob es überhaupt gestattet ist, daß fremde Kinder schutzlos mit umhergeführt werden.

Berlin, 4. März. Die „Nordd. Allgem. Ztg." sagt mit Bezug auf die Mittheilung des „Journals de Belfort:" „Verhandlungen über die Räumung französischen Gebietes mögen bevorstehen; unter keinen Umständen aber wird vor Ausbezahlung der letzten Milliarde Belfort geräumt werden.

Straßburg, 1. März. Gegenüber der verbreiteten Meinung, als ob den katholischen Theologen eine besondere Begünstigung bei der Ableistung der Militärpflicht zustände, erklärt die „Straßburger Ztg.", daß eine solche Begünstigung nicht gewährt sei.

Wien, 1. März. Die Wiener Zeitung veröffentlicht heute das Recrutirungsgesetz für 1873. Dasselbe bestimmt, daß von dem Kriegsstande des stehenden Heeres und der Marine von 800,000 Mann auf die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder 466,262 Mann und auf die Länder der ungarischen Krone 333,738 Mann entfallen. Das Recrutencontingent der im Reichsrathe vertretenen Länder beträgt im Jahre 1873 für das stehende Heer 56,645 Mann und 5664 Mann für die Ersatzreserve.

Bern, 27. Febr. Sämmtliche Bischöfe der Schweiz haben dem abgesetzten Bischofe von Basel eine Zustimmungsadresse zugesandt. Dieselbe umfaßt nicht weniger als 48 Seiten. Was die von der solothurner Regierung angeordnete Piquetaufstellung von zwei Bataillonen Auszug und einer Scharfschützencompagnie betrifft, ist dieselbe hauptsächlich durch das bekannte Protest-Schreiben der Geistlichen des Cantons begründet, welchen Inhalt eine förmliche Aufhetzung gegen die Staatsautorität ist. „Die Aufreizungen eines Theiles der solothurner Geistlichkeit und deren Verfolgung in einzelnen Gemeinden gegen Andersdenkende," heißt es in dem betreffenden Regierungsdecret, „haben bereits zu Reibungen, Ruhestörungen und Erbitterungen geführt, so daß, wenn diese Leidenschaftlichkeit noch länger fortdauert, arge Excesse zu befürchten sind." Der Regierungsrath sei aber fest entschlossen, seinen Befehlen und Anordnungen Nachachtung zu verschaffen. In dem Schreiben, mit welchem der Regierungsrath dem Bundesrathe die von ihm getroffenen militärischen Maßregeln anzeigt, spricht derselbe mit Bestimmtheit die Hoffnung aus, ohne Bundesintervention des Clerus Meister zu werden. Das die katholischen Geistlichen des Cantons Bern anlangt, vernahm man nun noch nicht, daß einer derselben die Verkündung des Lachet'schen Fastenmandats gewagt habe; dagegen schreibt man dem Progres aus dem Jura, daß der dortige Clerus sich mit dem Gedanken trage, in Anbetracht der Verfolgungen, unter denen er zu leiden habe, Streik zu machen und durch eine Massenauswanderung das ungeheorsame Volk der Segnungen der Kirche zu berauben.

Genf, 4. März. Das „Journal de Genève" veröffentlicht ein Schreiben einer Versammlung von 3000 nationalen Katholiken an den Pater Hiacynthe, worin derselbe eingeladen wird, nach Genf zu kommen, sowie das darauf erfolgte Antwortschreiben Hiacynthe's, welcher zusagt und eine Reihe von Vorlesungen ankündigt.

Lissabon, 3. März. König Amadeus und dessen Familie schifften sich gestern Abend angeblich nach Genua ein. Die königliche Familie, der Hof und die Minister gaben ihnen das Geleit. Die im Hafen liegenden portugiesischen und fremden Kriegsschiffe salutirten. Die spanischen Hofbeamten und Offiziere, welche den König Amadeus hierher begleitet hatten, sind nach Madrid zurückgekehrt.

Verschiedenes.

* Kusel, 7. März. Gestern wurde in hiesiger Stadt eine altkatholische Kirchengemeinde gegründet.

* Kusel, 7. März. In der gestrigen Sitzung des Polizeigerichts wurde der katholische Pfarrverweser Kaplan Joseph Deckenbrock von hier wegen Ehrenkränkung zu 5 Thaler Geldstrafe verurtheilt.

— Frankfurt, 28. Febr. Kommenden Mittwoch beginnt die letzte Ziehung der Stadt-Lotterie, nach deren Beendigung dieselbe aufgelöst wird.

— Der Schuhmacher Armborst, der bekannte Socialdemokrat und Agitator, ist vom Gericht in Magdeburg anläßlich einer dort gehaltenen Rede wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

— Köln, 28. Febr. Die „Köln. Ztg." hat durch Cirkular vom 26. Februar ihren Agenten mitgetheilt, daß sie den Preis für Reclamen, die von Actien-Gesellschaften ausgehen, auf einen Thaler pro Zeile erhöht habe.

— Wie groß der Mangel an Lehrern in manchen Gegenden von Preußen ist, geht daraus hervor, daß bereits Gerichtsschulzen und Gerichtsleute zur Abhaltung des Unterrichts in vacanten Schulstellen angewiesen werden, wie die Schles. Schulztg. berichet: „Die Lehrerstelle zu Jacobsdorf bei Jauer wurde vor mehreren Monaten vacant. Ein Präparant übernahm die Vertretung die Neujahr zu Jacobsdorf und Meisdorf (Filiale). Seit dieser Zeit unterrichteten bis vor Kurzem in Jacobsdorf Gerichtsschulze und Gerichtsleute abwechselnd im Lesen, Schreiben und Rechnen nach schriftlicher Aufforderung des Revisors. Zu Meisdorf wurde Gerichtsschulze angewiesen, wöchentlich an vier Tagen im Rechnen, Schreiben und Lesen zu unterrichten, damit die Mühle nicht ganz still stehe."

Das neue Blatt 1873. Nr. 24 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalena." Von Wilkie Collins. — „Plauderelen aus der österreichischen Kaiserstadt." Von Bruno Walden. — „Das große Generalstabswerk." Von Agricola. — „Moderne Vampyre." Novelle aus der Gegenwart. Von F. Hirsch. „Damenfeuilleton." Frauen im Eisenbahndienste. — „Handel und Verkehr." — „Allerlei": Des kleinen Adams Lockspeise. — Das schreckliche Unglück des Auswandererschiffes Northfleet. — Die Mörder in den „Tombs" von Newyork. — Der klassische Fastnachtsmann. — „Räthsel." — „Neue Bücherschau" — „Polytechnischer Briefkasten." — „Correspondenz." — An Illustrationen: Der kleine Schelm. — Der Untergang des Auswandererschiffs Northfleet. — Die Mörder in den „Tombs" von Newyork. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Digitized by Google

Auszug
aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat Februar 1873.

Geboren:

Am 5. Gustav, S. d. Ehel. Anton Vogel, Zimmermann und Juliana Kehl; am 8. Karl, S. d. Ehel. Karl Jung, Schuster, und Karolina Schwarz; am 18. Anna Juliana, T. d. Ehel. Rudolph Hypolith Bollmer, Schlosser und Juliana Metzger; am 26. August Ferdinand, S. d. Eheleute Ferdinand Matthias, Bäcker und Philippina Emrich. am 27. Rosalia, T. d. Ehel. Ludwig Weil, Handelsmann und Amalia Stern.

Gestorben:

Am 9. Gustav Vogel, 5 Tage alt; am 14. Johann Heinrich Köhler, 65 Jahre alt, ohne Gewerbe; am 18. Karolina Fink, 58 Jahre alt, Ehefrau von Johann Wilhelm Rost, Privatmann; am 20. Johann Friedrich Bauer I., 81 Jahre alt, früherer Postbote; am 28. Christian Karl Weitzel, 66 Jahre alt, Rothgerber.

Verehelicht haben sich:

Am 5. Johann Jacob Wolf, Buchbinder mit Margaretha Emrich; am 15. Friedrich Anreis, Fabrikarbeiter, mit Margaretha Dusch von Erschberg.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 7. März. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 08 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 14 kr. Hafer 4 fl. 07 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — Kartoffeln 1 fl. 26 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 26 kr. Butter 36 kr. Eier 1 Dtzd. 18 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Hofleffleisch 18 kr.

Homburg, 5. März. per Ztr. Weizen 7 fl. 38 kr. Korn 4 fl. 56 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 38 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 12 kr. Milchkrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 26 kr.

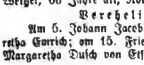
Speier, 4. März. Der Centner Weizen 7 fl. 52 kr. Korn 4 fl. 51 kr. Gerste 6 fl. 11 kr. Spelz 5 fl. 21 kr. Hafer 4 fl. 33 kr. Spelzkern —

Lambsthal, 3. März. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 53 kr., Spelz 0 fl. — kr., Hafer 4 fl. 7 kr. Gerste 0 fl. — kr. Milchkrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 28 kr. 1 Pfd. Butter 34 kr. 1 Dutzend Eier 30 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 1. März. Der Zentner Waizen 7 fl. 40 kr. Korn 4 fl. 58 kr. Spelz 5 fl. 25 kr. Gerste 6 fl. 02 kr. Hafer 4 fl 24 kr.

Baumholder, 4. März. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 28 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 8 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Mobiliar-Versteigerung.



Freitags den 14. März 1873, Nachmittags 2 Uhr dahier in ihrer Wohnung läßt Frau Wittwe **Friedrich Bell** I.

2 Bettladen, 1 Wage, 1 zweithürigen Kleiderschrank, 1 einthürigen Kleiderschrank, 2 Kisten, 2 Tische, Zinn, Porzellangeschirr, Säcke, 2 Fässer, 1 Bauchbütte mit Stuhl, 2 Krautsteine und sonstige Hausgeräthe

auf Zahlungstermin versteigern.

Pasqnay, kgl. Notär.

Samstag, den **22. März 1873**, Morgens 9 Uhr, zu **Dennweiler-Frohnbach** bei Wirth Nikolaus Wiedenkofer, wird auf Anstehen von **Johannes Klein**, Bahnwart in Altenglan, gegen **Jakob Göddel**, Steinhauer in Dennweiler wohnhaft, wegen Nichtbezahlung des Steigerpreises, zur conventionellen Wiederversteigerung geschritten von:

Pl.-Nro. 3103. — 45 Dezim. Acker auf Thomsroth, Bann von Dennweiler-Frohnbach, neben Friedrich Doll und Elisabetha Göddel.

Heck, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Der **Feld- und Waldhüterdienst** der Gemeinde **Haschbach**, mit welchem ein Baargehalt von 120 fl. nebst Wohnung mit Garten verbunden ist, wird hiermit unter Anberaumung eines vierzehntägigen Meldungstermines zur Bewerbung ausgeschrieben.

Dem Schützen kann auch der Maulwurfsfang ꝛc. ꝛc. übertragen werden.

Gobelhausen, den 4. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Fauß.

Holz-Versteigerung
zu Friedelhausen.

Am **8. März** nächsthin, 2 Uhr Nachmittags beginnend, werden in der Gemeinde **Friedelhausen** folgende Hölzer aus dasigem Gemeindewald öffentlich versteigert:

6	eichen	Stämme,
8	eichen	„
1	maßholder	„
14	buchen	„
25	hainbuchen	„
4	rische und erlen	Stämme,
20	buchen	Truttein,
650	„	Bohnenstangen,
7	Ster buchen	Scheit 1. Kl.;
21½	„ „	„ 2. „
19	„ „	Prügel,
1	„ eichen	Scheit,
½	„ ahorn	Prügel,
950	buchen	Stangen und Aftwellen.

Bosenbach, den 3. März 1873.

Das Bürgermeisteramt

Emrich.

Bekanntmachung.

Am **Montag**, den **10. März**, Vormittags 9 Uhr beginnend werden zu Erzweiler aus dem Gemeindewalds-Distrikte Laschied und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

108 Nadelholzstämme von 7 bis 14 Meter lang, und 13 bis 28 Centimeter Durchmesser.

Baumholder, den 27. Februar 1873.

Der Bürgermeister,

Heil.

Minderversteigerung.

Montag, den **10. dss. Mts.**, Vormittags 11 Uhr, im Bürgermeisteramtslokale dahier, werden die Maurer- und Steinhauerarbeiten bei Herstellung eines Durchlasses auf der Distriktsstraße im Banne von Diebelkopf, veranschlagt zu 91 fl. 43 kr. an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben.

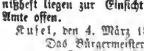
Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen zur Einsicht bei unterf. Amte offen.

Kusel, den 4. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Holz-Versteigerung



Samstag, den **15. März**, Mittags 12 Uhr im Schulhause zu **Herschweiler** werden aus dasigem Gemeindewald versteigert:

12 eichen Stämme 3. Classe;
9 „ „ 4. „
1 eichene Wagnerstange.

Nachmittags 2 Uhr im Schulhause zu **Oberohmbach** werden aus dasigem Gemeindewald versteigert:

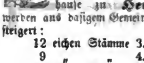
1 eichen Stamm 2. Classe;
11 „ Stämme 3. „
38 „ Wagnerstangen.

Herschweiler, 3. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Zimmer.

Freiwillige Feuerwehr.
„Achtung!"



Sonntag, den **9. März**, bei Horn-Signal: Sammeln am Spritzenhause zur Steiger- u. Retter-Uebung.

Kusel, den 7. März 1873.

Das Commando.

Ewiger Kleesaamen

per Pfund 22 kr., sowie billiges

Weißmehl

bei **Isaac Mayer** in Kusel.

Digitized by Google

Die Straßburger Kaffe-Essenz,

billiger und besser als Eichorie und Surrogate ist fortwährend zu haben bei **C. Mayer** in Kusel.

Preis des ersten Fläschchens 10 kr., bei Rückgabe des Fläschchens 7 kr.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } bei der Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 8 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } leistet ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung rc. per Post-gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Im Verlage von A. H. PAYNE in Leipzig erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Deutsche Volks-Zeichenschule

für Schule und Haus

in Heften zu 2½ Sgr. Jedes Heft bringt sechs Vorlage-Blätter, so dass also ein Vorlage-Blatt noch unter einem halben Groschen zu stehen kommt. Dem fleissigen Schüler eröffnet dieses Werk ein sehr weites Feld, da nach und nach, in Zwischenräumen von circa 14 Tagen, zusammen 36 solche Hefte erscheinen und den Schüler damit auf eine sehr ansehnliche Stufe des Könnens bringen werden.

Eltern und Vormünder sollten nicht verfehlen, das Werk strebsamen Knaben in die Hand zu geben.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirten Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen versuchsweise einen festen Versuch mit obigem Präparat machen.**

Eine Wohnung, Scheuer, Stall und Keller ist zu vermiethen. Näheres in der Expedit. ds. Bls.

---

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

ohne Medicin. — ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens.

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**

Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei ***Fr. Kreutz,*** Kusel.

---

100 Mille

feine importirte Havanna Cigarren, à Mille 30 Thaler. — Probekistchen zu 50 und 100 Stück werden gegen Einsendung oder Nachnahme von 1½ und **3 Thlr.** versandt durch das

Cigarren-Engros-Geschäft von

Th. Laube & Co.

in Hannover.

Nichtconvenirendes wird umgetauscht.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **12. März 1873,** Morgens 9 Uhr bei Wirth **Theobald Zimmer** zu **Krottelbach** läßt Wittwe **Rech** von **Osterbrücken** aus ihrem Walde Schlag Bauwald nachverzeichnete Hölzer auf Credit versteigern, als:

1 Eichen-Baustamm 28' lang und 18" Durchmesser;
42¾ Klafter Buchen-Scheitholz;
2 „ Buchen-Wellenholz
(Schüdig);
22,75 Buchen-Prügelwellen.

Holz-Versteigerung.

Am **Montag** den **10. März** nächstthin, Vormittags 9 Uhr im Hause des Herrn Philipp Homberg, Bäcker und Wirth in St. Wendel, läßt Herr **C. Cetto** folgende in der Nähe des Langenfelderhofes, in dem sogenannten Spittelwald, lagernde Laubhölzer, gegen Zahlungsausstand versteigern:

200 Fichten- und Kiefern-Stämme, von 15 — 20 Meter lang und 18 — 40 Centimeter Durchm.
600 desgleichen Stangen, in Loosen von 5 — 10 Stück.

Die Abfahrt ist sehr bequem.

Bei dem Unterzeichneten ist eine **Lehrlingsstelle** offen, die noch vor Ostern besetzt werden kann.

Kusel, im März 1873.

M. E. Wack.

Altes **Eisen, Guß, Messing** und **Kupfer** kauft

Wilh. Reiss,

wohnhaft bei L. Schmeltzlé.

Der untere Stock von meinem Hause neben Mart. Schmeltzlé, nebst Speicher und Keller ist zu verpachten und kann sogleich bezogen werden.

L. Reis.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 3. März 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	fl.	9 39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20 Franc-Stücke	„	9 21-22
Russ. Imperiales	„	9 40-42
Dukaten	„	5 31-33
Ducaten al marco	„	5 32-34
Englische Sovereigns	„	11 48 50
Dollars in Gold	„	2 25-26

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 30. Sonntag, den 9. März **1873.**

Tagesereignisse.

München, 5 März. Das Kriegsministerium ist beauftragt, das umfangreiche Material, welches sich aus den Anträgen der „Bekleidungscommission" sowohl als den Revisionen der „Generalinspectionen" ergeben, genauestens zu prüfen und dem König die geeigneten Vorschläge hierüber zu unterbreiten.

Berlin, 6. März. Der Vorstand des Berliner Droschkenvereins fordert durch Plakatenanschlag sämmtliche Vereinsmitglieder zur sofortiger Empfangnahme neuer Wegmessertarife und Marken behufs Wiederaufnahme des Betriebes auf, da dies der Wunsch Seiner Majestät des Kaisers und Königs sei.

Bern, 7. März. Die Geistlichen des Cantons Solothurn haben der Regierung erklärt, sie weisen eine Verantwortung wegen ihres Verhaltens in der Angelegenheit Lachat zurück. Die Regierung ist entschlossen, energisch vorzugehen.

In San-Roche bei Gibraltar sollen sich 200 Carabiniers für Don Carlos erklärt und die Offiziere sich der Erhebung angeschlossen haben.

Verschiedenes.

* **Kusel.** Nachstehend theilen wir den Lesern die Ursache, wegen welcher der Pfarrverweser Kaplan J. Deckenbrock zu 5 Thlr. Strafe verurtheilt wurde, mit.

Ein von seiner ersten Ehefrau geschiedener, protestantischer Fabrikarbeiter aus Württemberg hatte sich im letzten Herbst mit einem katholischen Mädchen aus Kusel wieder verheirathet. Der vor Kurzem nach Kusel versetzte katholische Pfarrverweser verlas nun am ersten Sonntag seiner priesterlichen Functionirung daselbst von der Kanzel einen bischöflichen Erlaß des Inhalts, daß der jetzigen Ehefrau des erwähnten Arbeiters die kirchlichen Gnadenmittel verweigert würden, da sie in einem „ehebrecherischen Verhältniß" lebe; zugleich wurde dieselbe aufgefordert, ihren Ehemann zu verlassen. Darauf belangten sowohl die Frau, als auch deren Mann den Herrn Pfarrer wegen Ehrenkränkung. Die Sache kam nun heute vor dem k. Landgericht zur Verhandlung. Der Herr Pfarrer berief sich in erster Linie darauf, daß er dem Herrn Bischof unbedingten Gehorsam gelobt habe, und deßhalb den betr. Erlaß habe verlesen müssen. Dann stellte er auch in Abrede, den Ausdruck „ehebrecherisches Verhältniß" gebraucht zu haben. Da letzteres jedoch durch Zeugen erwiesen war, so wurde der Herr Pfarrer in eine Geldbuße von 5 Thalern event. 5 Tage Haft verurtheilt, und zwar wegen Ehrenkränkung des Mannes, der als Protestant der katholisch-kirchlichen Jurisdiction nicht unterstehe. Der Vorwurf eines „ehebrecherischen Verhältnisses" in Bezug auf eine zu Recht bestehende Ehe involvire aber in diesem Falle eine Ehrenkränkung des Mannes, da ein solches Verhältniß ohne Mitbezugnahme desselben undenkbar sei. Die Frau wurde mit ihrer Klage abgewiesen. — Bezeichnend für die Stellung der katholischen Geistlichkeit ist auch obiger Ausspruch des Herrn Pfarrers, betreffs des unbedingten Gehorsams gegenüber dem Bischof. Der Landrichter verstehte denn auch nicht, den Beklagten daran zu erinnern, daß er auch Gehorsam dem bürgerlichen Gesetz geschworen, aber durch die Aufforderung zum Verlassen ihres Mannes, die Frau zu einer ungesetzlichen Handlung habe veranlassen wollen. — Das ganze Vorkommniß aber liefert wiederholt den Beweis, daß die eben in Preußen dem Landtage vorliegenden kirchlichen Gesetze auch bei uns am Platze wären. (Sp. Z.)

Zweibrücken, 6. März. (per Centner.) Waizen 7 fl. 27 kr. Korn 4 fl. 56 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 4 fl. 35 kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 36 kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Haber 4 fl. 15 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 26 kr. 4 Pfd. 17 kr. 2 Pfd. 9 kr. Gemischt-Brod 32 kr.

Worms, 7. März. Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 5 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 6 fl. 15 kr. Haber 0 fl.

Minderversteigerung.

Montag, den **10. dss. Mts.**, Vormittags 11 Uhr, im Bürgermeisteramtslokale dahier, werden die Maurer- und Steinhauerarbeiten bei Herstellung eines Durchlasses auf der Distriktsstraße im Banne von Diedelkopf, veranschlagt zu 91 fl. 43 kr. an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben.

Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen zur Einsicht bei unterz. Amte offen.

Kusel, den 4. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Schuldienst-Erledigung.

Niederkirchen, Bezirksamts **Kusel.**

Die protestantische Schulverweserstelle zu Niederkirchen, mit einem Gehalte von 275 fl., nebst 25 fl. Wohnungsentschädigung, ist erledigt.

Lusttragende Bewerber werden hiermit eingeladen, ihre Gesuche **innerhalb 14 Tagen** hierorts einzureichen.

Saal, den 9. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cullmann.

Bekanntmachung.

Am **Montag**, den **10. März**, Vormittags 9 Uhr beginnend werden zu Erzweiler aus dem Gemeindewald-Distrikte Laschied und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

108 Nadelholzstämme von 7 bis 14 Meter lang, und 13 bis 23 Centimeter Durchmesser.

Baumholder, den 27. Februar 1873.

Der Bürgermeister,

Heil.

Ewiger Kleesaamen

per Pfund 22 kr., sowie billiges

Weißmehl

bei **Isaac Mayer**

in **Kusel.**

Ein sehr gut erhaltenes

Tafelklavier

von neuerer Bauart ist billig zu kaufen.

Wo, — sagt die Redaktion.

Eine Wohnung, Scheuer, Stall und Keller ist zu vermiethen. Näheres in der Expedit. dss. Blts.

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Durch fortwährend neue Zufuhren und durch meine directen Verbindungen mit den ersten Fabriken, ist es mir möglich, mein reich sortirtes Lager auch ferner zu den **bekannten billigen** Preisen zu empfehlen.

Große Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück $^4/_4$ breite ächtfarbige, lila, rosa, gelbe, braune **Cattune**, für Kleider und Ueberzüge, **Cattune mit Borden** für Vorhänge, der halbe Meter 9 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** in den brillantesten Dessins, der halbe Meter 12 kr.

200 Stück feinste **Piqué-Cattune**, der halbe Meter 12 kr.

500 Stück $^6/_4$ breites schweres ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

300 Stück schweren schwarzen **Molreens** für Unterröcke, die Elle 22 kr. (55 Centimetres.)

$^{10}/_4$ breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel mit und ohne Fransen, die Elle 48 kr. (60 Centimetres.)

$^{10}/_4$ breiten schweren guten **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. fl. 2. (60 Centimetres.)

$^5/_4$ breite **Fusstepplichstoffe**, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

Feinen weißen $^{10}/_4$ breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr. (55 Centimetres.)

1000 Stück verschiedene gute **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe, Thibets, Cachemires, Flanell, Finets, Espagnolettes, Chales in allen Farben und Qualitäten billigst.

200 Stück $^4/_4$ breiten schweren, **Barchend** für Betten, die Elle 16, 18, 24 kr. (55 Centimetres.)

Großes Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück $^6/_4$ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Bettücher, der halbe Meter 12 kr.

2½ Ellen breite große **Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Nath, 4 Ellen lang fl. 1. 45.

3 Ellen breite große **Leinen** für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Nath, 4 Ellen lang, fl. 2. 24.

200 Stück feines $^6/_4$ breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, der halbe Meter, 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 6.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 30.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30 bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Piquedecken** und **Victoriadecken**, mit Fransen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, 2½ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Dutzend **Handtücher**, das Dutzend von fl. 3 an, die Elle von 6 kr. an.

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire-Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45. und fl. 2.

Große rothe **Cachemire-Comodedecken**, das Stück fl. 1. und fl. 1. 24.

$^{10}/_4$ breiten reich ramagirten **Vorhangsmull** mit Bogen, der halbe Meter 16 kr.

Prima-Shirting, grau, weiß, schwarz, die Elle 7 kr. (55 Cent.)

$^6/_4$ und $^{10}/_4$ breiten **Zwilli, Lederleinen, Strohsackleinen**, graue, gelbe, weiße **Servietten** zum Fabrikpreis.

Aus meinem Hause gehen jährlich Tausende von Sendungen nach allen Gegenden Deutschlands, und täglich sich wiederholende Nachbestellungen sind die besten Beweise, daß man allenthalben mit meiner Bedienung sehr zufrieden ist.

Musterabschnitte, sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt und bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch weiter zu erhalten.

Kurirung des Magens.

Berlin, den 12. August 1872. Ersuche ergebenst um gefl. Uebersendung von 30 fl. Ihres vorzüglichen Malz-Extractes. Da ich nach dem Gebrauch von 35 fl. schon eine bedeutende Erleichterung meines Jahre langen Uebels finde, und der Hoffnung Raum geben darf, durch Ihr ausgezeichnetes Fabrikat ganz von meinem Leiden befreit zu werden, so kann ich es nicht unterlassen Ihnen im Voraus meinen größten Dank abzustatten. Robert Wermcke, Kurprinzstraße 10.

An den Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff. Berlin.

Verkaufsstelle bei Chr. Ludw. Blitt in Fulel.

Tüchtige Setzer

finden mit einem Wochengehalt von 14 Gulden dauernde Condition in **Straßburg i. Els.** Offerten unter Chiffre A. 3139 befördert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Straßburg.**

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3—4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht** und **Flechten** und zwar brieflich: **Voigt**, Arzt zu **Croppenstedt** (Preußen.)

Stroh-Hüte

werden bei der Unterzeichneten zum **Waschen** und **Façoniren** angenommen. Zugleich empfiehlt dieselbe zu billigsten Preisen: **Handschuhe, Schlüpfe, Sacktücher, Blumen, Bänder, fertige Unterröcke, Moireschürzen** 2c. 2c. und macht besonders die Eltern von Confirmanten auf ihr

Modenwaaren-Geschäft

aufmerksam.

Babetta Schaller, Wittwe.

Die Wormser Akademie

für Landwirthe, Bierbrauer und Müller,

bestehend aus drei im Wesentlichen getrennten, stets aus allen Ländern stark besuchten Fachlehranstalten beginnt das nächste Sommersemester am 28. April.

Programme, Berichte und nähere Auskunft stehen gern zu Diensten durch

Worms a. Rh. Die Direktion:

Dr. Schneider.

Altes **Eisen, Guß, Messing** und **Kupfer** kauft

Wilh. Reiss,

wohnhaft bei L. Schmelzlé.

Der untere Stock von meinem Hause neben Mart. Schmelzlé, nebst Speicher und Keller ist zu verpachten und kann sogleich bezogen werden.

L. Reis.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 31. **Mittwoch, den 12. März** **1873.**

Tagesereignisse.

München, 7. März. Am 28. v. Mts. erlebte Stiftsprobst v. Döllinger seinen 74. Geburtstag. Er erhielt an demselben, wie verlautet, von Se. Majestät dem König ein sehr huldvolles Handschreiben — eine Auszeichnung, die dem greisen Gelehrten und Priester schon seit mehreren Jahren zu Theil wird. Es werden auch heuer fünfzig Jahre, daß Döllinger seine Wirksamkeit als Professor der Theologie am Lyceum zu Aschaffenburg begann.

Bern, 9. März. Die „Tagespost" vernimmt aus ansgeblich zuverlässiger Quelle, daß Mermillod vom Papste zum Cardinal ernannt und der Obsorge über den Canton Genf enthoben worden ist.

Spanien. Die Karlisten sind in der Nähe der Grenzstation Irun vorgedrungen, wo große Angst herrscht. Die Regierung schickt deßhalb eine Besatzung nach Irun und läßt es heißen, die Bande Ollo's, 2000 Mann stark, marschirt durch Neunavarra nach Navarra. Die Anhänger des Don Carlos in Madrid behaupten: ihr König werde binnen drei Tagen in Pamplona sein; einstweilen aber befindet sich noch der General-Pavia daselbst, um seinem Nachfolger Nouvilas den Oberbefehl zu übertragen. Pavia berichtet übrigens, daß die Nachricht, Don Carlos sei in Spanien eingedrungen, falsch sei (dem „Diario Espannol" zufolge soll der Prätendent ein paar Tage auf spanischem Boden geweilen, dann aber nach Frankreich zurückgekehrt sein). Auch sagt Pavia: die Carlistenbanden wagten nicht einmal Truppenabtheilungen von 25 oder 30 Mann anzugreifen, und verlegten sich einfach auf's Plündern und Marodiren.

Kaiserslautern, 11. März. (per Ztr.) Weizen 7 fl. 30 kr. Korn 4 fl. 58 kr. Spelzkern 7 fl. 07 kr. Spelz 5 fl. 09 kr. Gerste 6 fl. 14 kr. Haser 4 fl. 14 kr. Erbsen 5 fl. 39 kr. Wicken 4 fl. 24 kr. Linsen 4 fl. 35 kr. Kornbrod 28 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 17 kr. 2 Pfd. Weißbrod 17 kr. Butter 35 kr. per Pfd. Eier 2 St. 5 kr. Kartoffeln 1 fl. 42 kr.

Neustadt, 8. März. Der Zentner Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. — kr. Spelz 5 fl. 28 kr. Gerste 6 fl. — kr. Haser 4 fl. 24 kr.

Mainz, 7. März. Waizen 15 fl. 26 kr., Korn 10 fl. 28 kr., Gerste — fl. — kr., Haser 9 fl. 22 kr., Spelz 0 fl. — kr., per 100 Kilo.

Licitation.

Samstag, den **29. März 1873**, Vormittags 10 Uhr zu **Niederkirchen** in der Wirthschaft der Wittwe **Zimer:**

Auf Ansuchen von: 1. **Katharina Theis**, ohne Gewerbe in Friedrichsthal, früher in Niederkirchen, Wittwe des zu Niederkirchen verlebten Bergmannes Johann Friedrich Heß, auch Friedrich Huß genannt, der zwischen ihr und ihren verlebten Ehemann bestandenen Gütergemeinschaft wegen, sowie als Miterbin am Nachlasse ihres noch dem Vater ledig und kinderlos verstorbenen Bruders Ludwig Heß; 11. Theil noch lebenden Kindern des verlebten Johann Friedrich Heß und der Wittwe, als Erben am Nachlaß ihres Vaters und Bruders Ludwig Heß, — resp. deren Repräsentanten: a. den Kindern des gestorbenen Schnes Peter Heß, im Leben Bergmann in Hoof und deren gleichfalls verstorbenen Ehefrau Karolina Müller, als: 1) Elisabetha, 2) Ludwig Heß, beide minderjährig, vertreten durch ihren Vormund Ludwig Burz, Hufschmied in Hoof und ihren Nebenvormund Peter Heß, Bergmann in Niederkirchen; b) dem Sohne Theobald Heß, Tagner in Niederkirchen wohnend, in Friedrichsthal in Arbeit; c. den Kindern der verlebten Tochter Katharina Heß, gewesenen Ehefrau von Jacob Schäfer, Bergmann in Niederkirchen: 1) Jakob, 2) Friedrich, 3) Ludwig, 4) Karl, 5) Kalkarina, 6) August Schäfer, alle minderjährig, vertreten durch ihren Vater als Vormund und nachgenannten Ludwig Müller als Nebenvormund;
d) der Tochter Philippina Heß, Ehefrau von Ludwig Müller, Glasarbeiter, früher in Worth, nun in Friedrichsthal wohnend und Letztern der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen,

Werden durch den hierzu committirten kgl. Notär Pasquay in Kusel:

a. **Zum Nachlaß des Johann Friedrich Heß gehörig:**

6 Dezimalen Wohnhaus, Scheuer, Stall und Hof, 2 Dezim. Garten. Zusammen ein Ganzes im Orte Niederkirchen;

b. **Zur Gütergemeinschaft der Wittwe und ihres verstorbenen Ehemannes gehörig:**

ein Garten von 6 Dezim. und 1 Garten von 8 Dezimalen, beides im Banne von Niederkirchen,

wegen Unthelbarkeit öffentlich in Eigenthum versteigert.

Pasquay, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag**, den **20. März**, Vormittags 9 Uhr beginnend werden in Baumholder aus dem Gemeindewald-Distrikte Kleine-Thal, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen

9 Raummeter Buchen-Scheit,
56 Raummeter harmelette Knüppel,
3000 Wellen.

Baumholder, den 5. März 1873.

Der Bürgermeister,
Heil.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den **15. März** nächsthin, Mittags um 1 Uhr zu **Altenglan** werden nach das unterfertigte Bürgermeisteramt aus dem dasigen Gemeindewald, Distrikt Brudenwald und Dellenwald

4 eichen Stämme 4. Classe,
3 " " 5. "
47 " Wagnerholz,
3 Ster buchen Scheit,
2 " eichen "
105 buchene Wellen "

versteigert.

Altenglan, den 10. März 1873.

Das Bürgermeisteramt,
Leyser.

Ewiger Kleesaamen
per Pfund 22 kr., sowie billiges
Weißmehl
bei **Isaac Mayer**
in Kusel.

Digitized by Google

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den **13. März lfd. Jrs.**, Nachmittags 2 Uhr zu **Diefelkopf** im Wirthslokale von Heinrich **Wolf**, kommen aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag, Blaubacherwäldchen,

1) 32 tiefern Gerüststangen;
2) 54 Stere tiefern Prügelholz;
3) 600 tiefern Wellenwellen

zur Versteigerung.

Kusel, den 28. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Lohrinden- und Holz-Versteigerung.

Freitag, den **14. März lfd. Jrs.**, Nachmittags 1/2 Uhr zu **Kusel** im Wirthslokale des Bierbrauers Wilh. **Dick**, kommt das Lohrinden-Ergebniß pro 1873 aus nachbezeichneten Gemeindewaldungen zur Versteigerung, als:

1) Gemeinde **Kusel**, Forstort Obergailbach, circa 10 Centner 2. Classe;
2) Gemeinde **Blaubach**, Forstort Buchholz, ca. 80 Ctr. 2. Cl.;
3) Gemeinde **Bledesbach**, Forstort Kräwellerloch, ca. 30 Ctr. 2. Cl.;
4) Gemeinde **Ehweiler**, Forstort Kirchwiesbeck, ca. 30. Ctr. 2. Classe;
5) Gemeinde **Schellweiler**, Forstort Breitenbusch, ca. 200 Ctr. 2. Cl.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung werden aus dem Gemeindewalde von **Kusel**, Distrikt Obergailbach-Schwindelbach:

1) 25 tiefernе Baumpfähle;
137 Stere tiefernе Prügel;
2) 3775 tiefernе Wellen,

öffentlich versteigert.

Kusel, den 25. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Schuldienst-Erledigung.

Niederkirchen, Bezirksamts **Kusel**.

Die protestantische Schulvorsteherstelle zu Niederkirchen, mit einem Gehalte von 275 fl., nebst 25 fl. Wohnungsentschädigung, ist erledigt.

Lusttragende Bewerber werden hiermit eingeladen, ihre Gesuche **innerhalb 14 Tagen** hierorts einzureichen.

Saal, den 9. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cullmann.

Bekanntmachung.

Der **Feld- und Waldhüterdienst** der Gemeinde **Haschbach**, mit welchem ein Baargehalt von 120 fl. nebst Wohnung mit Garten verbunden ist, wird hiermit unter Anberaumung eines vierzehntägigen Meldungstermines zur Bewerbung ausgeschrieben.

Dem Schützen kann auch der Maulwurfsfang ꝛc. ꝛc. übertragen werden.

Gobelhausen, den 4. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Fauß.

Große Auswahl von Tapeten und Borduren

zu Fabrikpreisen von 7 kr. bis 2 fl. 30 kr. per Stück, nebst **Wachstuch** empfiehlt

J. Koerper's Buchhandlung.

Holz-Versteigerung.

Samstag den **15. März** nächstihin, Vormittags 11 Uhr im Schulhause zu **Rathsweiler**, kommen aus dem Gemeindewald daselbst, Schlag Ulmetsrech, folgende Hölzer zur Versteigerung:

1) 6 Stck buchen Bohnenstangen;
2) 32 Ster eichen Scheitholz;
3) 212 Ster tiefern Scheitholz;
4) 12 Ster erlen Scheitholz;
5) 4975 Ster gemischte Wellen;
6) 275 eichen Astwellen;
7) 2775 tiefern Astwellen.

Sämmtliches Material, nahe an der Chrittofelsmühle gelegen, ist gut abzufahren.

Ulmet, den 28. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeindewald von **Hoof**.

Bezirksamts **Kusel**.

Mittwoch, den **19. März 1873**, Mittag 12 Uhr zu **Hoof** bei Wirth **Jakob Koch**, werden aus dem Schlag **Nedelswald** folgende Holzsortimente versteigert:

40 Stere birken Prügelholz;
" " alpen Prügelholz;
525 buchen Astwellen;
1250 birken Astwellen;
1075 gemischte Astwellen.

Saal, den 7. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cullmann.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeindewald von **Marth**.

Bezirksamts **Kusel**.

Mittwoch, den **19. März 1873**, Nachmittags 3 Uhr zu **Marth** bei Wirth **Daniel Wepvich**, werden aus Schlag **Tiefenbach** folgende Holzsortimente versteigert:

225 buchen Astwellen;
2675 gemischte Wellen.

Saal, den 7. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cullmann.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
heilt
nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten, und angewendeten Mittel: **Lungenschwind, sucht** selbst im vorgerückten Stadium, **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender der Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**
Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.
Tax.
In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch
das General-Depôt
von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.
NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

ohne Medicin.
Brust- u. Lungen-
kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen **radikale Heilung** ihres Leidens
ohne Medicin.
Nach speizieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch
Dir. **J. H. Fickert**,
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.
ohne Medicin. ohne Medicin. ohne Medicin.

Tüchtige Setzer
finden mit einem Wochengehalt von 14 Gulden dauernde Condition in **Straßburg i. Els.** Offerten unter Chiffre A. 3139 befördert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Straßburg.**

Alle Sorten **Kleien** und **Futtermehl** billigst bei **Fr. Kreutz** in Kusel.

Eine Grube **Kuhdung** ist billig zu verkaufen bei **Jak. Jung.**

Frankfurter Börsenbericht
vom 8. März 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45 1/4
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	fl.	9 39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20-Frank-Stücke	„	9 20 1/2-21 1/2
Russ. Imperiales	„	9 40-42

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Samstag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 32. Freitag, den 14. März 1873.

Rede des Fürsten Bismarck im Herrenhause.

Berlin, 10. März. Das Schwergewicht der heutigen parlamentarischen Versammlung liegt in der Rede, welche Fürst Bismarck im Herrenhause gelegentlich der Berathung über den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Art. 15 und 18 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850, hielt. Die Rede lautet:

Meine Herren! Der Herr Vorredner hat sich darüber beklagt, daß der Liberalismus — ich will der Kürze wegen den Ausdruck gebrauchen — in den letzten Jahren Fortschritte gemacht habe.*) Ja, meine Herren, ich habe Ihnen ja im vorigen Jahre bei einer analogen Diskussion vorhergelagt, daß es wahrscheinlich der Fall sein werde. Es ist auch möglich, daß er noch mehr Fortschritte macht. Woran liegt das? Nun wesentlich doch in der Desorganisation und dem Gegengewichte der konservativen Partei! Wesentlich doch darin, daß die Regierung in den Voraussetzungen, daß die konservative Partei ihr bestimmen werde, sich getäuscht hat! Diese Enttäuschung, die bei den Verhandlungen über das Schulaufsichtsgesetz hervortrat, muß ja nothwendiger Weise auf die Gesammtentwicklung unseres Staatswesens nachwirken. Damals hat die konservative Partei, von der die Regierung glaubte, in ihrem Vertrauen zu stehen, in einer hochpolitischen Frage ein Mißtrauensvotum gegeben, und ist das Vertrauen einmal zerstört, so kommt es so rasch nicht wieder. Darauf ist die konservative Partei, geführt von gutmeinenden Führern, in sich zur Zerspaltung gekommen. Sie ist in Verhandlungen, denen ich nicht bewohnt habe, dahin gekommen, daß das Haus seine eigenen Beschlüsse fassirt und die Regierung gewisser Maßen in eine Sackgasse gerängt hat. Diejenigen, von denen die Krone, oder ich will sagen, das Ministerium Sr. Majestät, glaubte auf Unterstützung bei der Entwickelung des staatlichen Gedankens vorzugsweise rechnen zu können, haben diese Unterstützung nicht nur nicht gewährt, sondern in einer Form verlagt, daß die Regierung nicht mehr darauf rechnen konnte. Wie wollen Sie dehhalb die Regierung und ihre Vorlagen anklagen? Wir leben nicht mehr in einer Verfassung, in welcher wir ohne Rücksicht auf die verfassungsmäßige Gestalt des Landes unser Ministerium wählen könnten. Sie haben wesentlich dazu beigetragen, mich, der ich glaubte, die Geschäfte an der Spitze einer konservativen Partei von einiger Bedeutung und Gewichtigkeit führen zu können, heraus zudrängen aus dem Ministerium. Die Voraussetzungen, unter denen ich glaubte, an der Spitze des Ministeriums bleiben zu können, haben Sie zerstören gemacht. Beklagen Sie Sich also nicht über Dinge, die ein wesentlicher Theil von Ihnen und in der konservativen Partei des anderen Hauses meiner Ueberzeugung nach wesentlich verschuldet hat. Der Vorredner hat ferner dieselbe Bahn betreten, die im andern Hause von den Gegnern der Vorlage betreten worden ist, nämlich diesen Vorlagen einen konfessionellen, ich möchte sagen kirchlichen Charakter zu geben. Die Frage, vor der wir uns befinden, wird gefälscht, und das Licht, in dem sie uns gezeigt wird, ist ein falsches, wenn man sie als eine kirchliche betrachtet. Sie ist eine wesentlich politische. Es handelt sich hier nicht um den Kampf von Glauben und Unglauben, sondern um einen uralten Machtstreit, der so alt ist, wie das Menschengeschlecht — um den Streit zwischen König- und Priesterthum, einen Machtstreit, der viel älter ist als die Erscheinung unseres Erlösers in dieser Welt, um einen Machtstreit, der schon in Aulis bei den Schicksalen Agamemnon's mit seinem Seher in die Erscheinung trat, der ihm dort die Tochter kostete und die Griechen an der Abfahrt von Aulis verhinderte, um einen Machtstreit, der aus der deutschen Geschichte des Mittelalters bis zur Entwickelung des deutschen Reiches sich entwickelt hat und durch die Kämpfe des Papstes mit dem Kaiser, die im Mittelalter einen Abschluß damit fanden, daß der letzte Vertreter des erlauchten schwäbischen Kaiserstammes unter dem Beile eines französischen Eroberers, der mit dem Papste verbündet war, auf dem Schaffot starb. Wir sind analogen Verhältnissen sehr nahe gerückt. Wenn der französische Eroberungskrieg, dessen Ausbruch mit der Publikation der vatikanischen Beschlüsse coincidirte, ein erfolgreicher war, dann weiß ich nicht, ob man nicht auf unserem kirchlichen Gebiete in Deutschland den Frieden wesentlich zu erzielen haben würde. Aehnliche Fälle haben vorgelegen vor dem Kriege mit Oesterreich und vor Olmütz, wo dieses selbe Bündniß bereits bestand Es ist meines Erachtens eine ganze falsche Auffassung der Politik und Geschichte, wenn man Sr. Heiligkeit den Papst ganz ausschließlich als Vertreter einer Konfession, oder als Vertreter der katholischen Kirche oder des Kirchenthums überhaupt betrachtet. Das Papstthum ist eine politische Macht zu jeder Zeit gewesen, die mit größter Entschiedenheit und mit größtem Erfolge in dem Verhältnisse dieser Welt eingegriffen hat, die diese Eingriffe erstredt und zu ihrem Programm gemacht hat. Dieses Programm ist bekannt. Das, was das Papstthum ununterbrochen vorschreibt, ist die Unterwerfung des Staates unter die Kirche, ist, einen eminent politischen Zweck anzustreben, ein Streben, welches so alt ist wie die Menschheit, denn so lange es Menschen gibt, hat es auch — seien es Laien, seien es wirkliche — Priester gegeben, welche die Behauptung erhoben, daß ihnen das Wesen Gottes genauer bekannt sei, als ihren Mitmenschen, und daß sie daher die Interessen ihrer Mitmenschen am besten vertreten könnten, und daß diese Behauptung das Fundament der päpstlichen Ansprüche und der päpstlichen Herrschaft ist, ist ja bekannt. Ich brauche an die Hunderte von Aktenstücken, die dafür Zeugniß geben, nicht zu erinnern. Der Kampf des Priesterthums mit dem Königthum, in diesem Falle des Papstthums mit dem deutschen Kaiser, wie wir es im Mittelalter gesehen hatten, ist zu beurtheilen wie jeder andere Kampf mit deftigen Schlägen, Haltepunkten und Waffenstillständen. Es hat friedliche Päpste gegeben, es hat auch kämpfende und eroberude gegeben; es hat ja sogar einen König von Frankreich gegeben, der in der Lage gewesen ist, Kriege für das Papstthum zu führen. Selbst in unserer Nachbarschaft finden sich noch Monarchen, die eine gewisse Vorliebe für das Papstthum haben. (Schluß folgt.)

*) Vorredner des Fürsten Bismarck war Frhr. v. Zedlitz, der sich u. A. mit Bedauerung dahin äußerte, daß der Liberalismus immer mehr Fortschritte mache, und Preußen vielleicht nächstens ein fortschrittliches Ministerium haben werde.

Politische Uebersicht.

München, 11. März. Wegen Ablebens J. Maj. der Königin-Wittwe von Württemberg wird unser k. Hof eine dreiwöchige Hoftrauer anlegen. — Auf Veranlassung des

Digitized by Google

Kronprinzen des Deutschen Reiches soll, wie wir vernehmen, zur Erinnerung an die Siege im Feldzuge 1870/71 bei Wörth ein großartiges Denkmal errichtet und alle Offiziere des deutschen Heeres veranlaßt werden, einen Beitrag hierzu zu leisten, der dem Betrag der Friedenstage von $1^1/_2$ Tagen entsprechen würde. Es ist dies auch den Offizieren der Reserve und der Landwehr bei der demnächst stattfindenden Controlversammlung notificirt worden.

München, 9. März. In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung der dem hiesigen Verbande angehörenden Setzer und Drucker, gab der Vorstand des Gauvereines Rottmann das Präsidium an den Kreakteur des „Vaterlandes" Dr. Sigl ab. Sigl hielt eine fuminante Anrede an die Anwesenden, forderte zum Aushalten auf, versprach unentgeltliche Beschaffung der erforderlichen Druckfachen, und ausgiebige Unterstützung der Streikenden; er beabsichtige die Einberufung einer allgemeinen Arbeiterversammlung auf den 17., inzwischen solle für die Unterstützung der Streikenden und ihrer Beitrebungen energisch gewirkt werden. Das Auftreten Sigls rief bei vielen Anwesenden Mißstimmung hervor.

Stuttgart, 10. März. Königin Pauline von Württemberg, Mutter des jetzt regierenden Königs Karl und seit 25. Juni 1864 Witwe des Königs Wilhelm von Württemberg, ist nicht mehr. Wie schon gestern telegraphisch gemeldet, hat sie heute Abend kurz vor 5 Uhr geendet. Die Verewigte war am 4 September 1800 zu Riga geboren, wo ihr Vater, Herzog Ludwig von Württemberg, damals russischer General und Gouverneur von Riga, seinen Sitz hatte. Königin Pauline genoß als Wohlthäterin der Armen die höchste Verehrung im Lande; Tausende von menschenfreundlichen Stiftungen verdanken ihre Entstehung und ihr Gedeihen der stets offenen Hand und dem milden Sinne der Königin.

Posen, 10. März. Wie die „Ostdeutsche Post" meldet, soll gegen den Erzbischof Ledochowski wegen seines letzten Circulars, das den Bestimmungen des Cultusministers entgegen den Unterricht an den Hochschulen in polnischer Sprache anordnete, auf Grund der Bestimmungen des deutschen Strafgesetzbuches, vorgegangen werden.

Berlin, 10. März. Die Bundesraths-Ausschüsse haben heute den Münzgesetzentwurf definitiv festgestellt und die Prägung einer Silbermünze von 20 Pfennigen befürwortet.

Madrid, 10. März. Wie verlautet, will der Präsident seine Funktionen als Vorsitzender der Nationalversammlung niederlegen. Die Carlisten haben einen Viaduct der Nordeisenbahn zerstört, einen Eisenbahnzug angehalten und Postsendungen, darunter officielle Correspondenz, mit Beschlag belegt. Die Verbindung mit Frankreich ist unterbrochen.

Washington, 5. März. Die Inauguralbotschaft des Präsidenten Grant zur neuerlichen Präsidentschaftsübernahme sagt: Er werde an der Hand vierjähriger Erfahrung die Gesetze zum Besten des Landes weiter handhaben. In seiner ersten Verwaltungsperiode habe es gegolten, in Folge der großen Revolution die Eintracht herzustellen, den Handel und die Künste des Friedens zu heben. Er glaube, daß die civilisirte Welt der republikanischen Verfassung zustrebe, und sei darin die amerikanische Union ein Leuchtstern für die Uebrigen. Die territoriale Vergrößerung werde seiner Ansicht nach eine Verminderung des Heeres zur Folge haben. Die Sclaven seien durch den Bürgerkrieg emancipirt, besäßen aber noch nicht die Staatsbürgerrechte. Diese Ungerechtigkeit sei zu beseitigen. Grant wird seine Bemühungen, die verschiedenen Landestheile auszusöhnen, das Papiergeld und das Gold ins Gleichgewicht zu bringen, den Handel und die Fabriken zu heben, die freundschaftlichen Beziehungen mit den fremden Mächten aufrechtzuerhalten und die Indianer zu civilisiren, fortsetzen. Er hält den Verwichtungskrieg gegen Letztere für den Fall für nothwendig, daß die zunächst ins Auge zu fassende Anstrengung, die Indianer zu civilisiren, erfolglos bliebe. Der Präsident erwähnt des alten Vorhabens, Domingo mit der Union zu vereinigen, was seiner Ansicht nach für beide Theile vortheilhaft sein würde, und theilt nicht die Besorgniß, daß die Staaten durch einen solchen Gebietszuwachs geschwächt werden würden. Der Präsident dankt schließlich für die hohe Ehre der Wiederwahl.

Schwurgerichts-Verhandlungen
für das I. Quart. 1873.

Zweibrücken, 4. März. Die Session für das 1. Quartal beginnt am 10. März unter dem Präsidium des kgl. Appellationsgerichtsrathes Hrn. Kast. Zur Aburtheilung kommen: 1. am 10. März: Jakob Theobald, 50 Jahre alt, Maurer von Leinöweiler, wegen schweren Diebstahls und Betrugs; 2. am 10. März: Adam Fischer, 31 Jahre alt, Dienstknecht von Haardt, wegen Betrugs; 3. am 11. März: Katharina Hirschelmann, 36 Jahre alt, ledig, wegen Diebstahls; 4. am 11. März: Magdalena Fath, 19 Jahre alt, Dienstmagd von Schwarzbach, wegen Diebstahls und Bruchs des polizeilichen Aufenthaltsverbotes; 5. am 11. März: Johann Martin Amlung, 33 Jahre alt, ledig, Metzger von Edenkoben, wegen Betrug und Unterschlagung; 6. am 12. März: Peter Zech, 34 Jahre alt, Maurer von Schauernheim, wegen Diebstahls, Wiederstands und Beleidigung; 7. am 12. März: Johann Geib V., 30 Jahre alt, Tagner von Seelen, wegen Diebstahls; 8. am 12. März: Valentin Münch, 35 Jahre alt, Tagner von der Eisenbahn bei Kaiserslautern, wegen Diebstahls; 9. am 13. März: Charlotte Rollar, 27 Jahre alt, ledig, von Unkenbach, wegen Kindsmordes; 10. am 14. März: Theodor Lacroix, 56 Jahre alt, Tagner von Hochspeyer, wegen Diebstahlsverruch; 11. am 14. März: Oskar Hoffmeister, 21 Jahre alt, ledig, von Landau, wegen Diebstahls und Bettels; 12 am 14. März: Salomea Riehmer, 26 Jahre alt, ledig, von Pirmasens, wegen Diebstahls; 13. am 15. März: Georg Lechner, 25 Jahre alt, Weber von Herzheim, wegen Diebstahls; 14. am 15. März: Anna Maria Fuhrmann, 23 Jahre alt, ledig, von Lohnsfeld, wegen Diebstahls und Sachbeschädigung; 15. am 15. März: Jakob Trumpler, 31 Jahre alt, Dienstknecht von Gerolsheim, wegen Diebstahls; 16. am 17. März: Heinrich Justus, 17 Jahre alt, von Pirmasens, wegen Todtschlags; 17. am 17. März: Johann Gerstle, Schreiner von Kaiserslautern; 18. am 18. März: Christoph Bitz, 31 Jahre alt, Tagner von Niederkirchen, wegen Diebstahls und Betrugs; 19. am 18. März: Peter Weere, 19 Jahre alt, Schneidergeselle von Rheingönheim, wegen Diebstahlsverruch; 20. am 18. März: Daniel Baisch, 42 Jahre alt, Barbier von Obermohr wegen Diebstahls; 21. am 19. März: Conrad Hahn, 26 Jahre alt, Wagner von Albersweiler, wegen Diebstahls; 22. am 19. März: Joseph Pistor, 24 Jahre alt, ledig, Maurer von Hatzloch, wegen Diebstahls; 23. am 20. März: Joseph Miller, Schreiner von Friesenheim, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode; 24. am 20. März: Michael Hartmann, Gärtner von Germersheim, wegen Diebstahls: 25. am 21. März: Wilhelmine Staeden von Rockenhausen, wegen Kindsmord; 26. am 21. März: Maximilian Geib, Schreiber von Duchroth, wegen Urkundenfälschung; 27. am 22. März; Christian Jung, Bildweber von Lambsborn, wegen Diebstahls; 28. am 22 März: Louise Berger von Münchweiler, wegen Kindsmords. Außerdem findet noch eine Contumaciverhandlung gegen Balthasar Kneff, früheren Polizeidiener in Kaiserslautern, wegen Körperverletzung statt.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 14. März. per Ztr. Weizen 0 fl. 0 kr. Korn 4 fl. 57 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 06 kr. Haser 4 fl. 09 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — Kartoffeln 1 fl. 26 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 26 kr. Butter 36 kr. Eier 1 Dtzd. 18 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Speier, 11. März. Der Centner Waizen 7 fl. 39 kr. Korn 4 fl. 47 kr. Gerste 6 fl. 15 kr. Spelz 5 fl. 22 kr. Haser 0 fl. — kr. Spelzkern —

Homburg, 12. März. per Ztr. Weizen 7 fl. 38 kr. Korn 4 fl. 53 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 38 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 4 fl. 15 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod $1^1/_2$ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Landstuhl, 10. März. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 54 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 4 fl. 10 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 24 kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. 1 Dutzend Eier 28 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Baumholder, 11. März. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 28 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 8 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Digitized by Google

Samstag, den **22. März 1873**, Morgens 9 Uhr, zu **Dennweiler-Frohnbach** bei Wirth Nikolaus Wiedenkofer, wird auf Anstehen von **Johannes Klein**, Bahnwart in Altenglan, gegen **Jakob Göddel**, Steinhauer in Dennweiler wohnhaft, wegen Nichtbezahlung des Steigpreises, zur conventionellen Wiederversteigerung geschritten von:

Pl.-Nro. 3103. — 45 Dezim. Acker auf Thomsroth, Bann von Dennweiler-Frohnbach, neben Friedrich Doll und Elisabetha Göddel.

Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerungen
in den
Baumholder Gesellschafts-Waldungen.

Mittwoch, den **2. April dss. Jrs.**, Morgens 8 Uhr im Waldbistrikt Geiosweiler (1/4 Stunde von Baumholder):

160 Fichtenstämme bis 1 Fuß Durchmesser, dann

Donnerstag, den **3. April dss. Jrs.**, Morgens 8 Uhr im Waldbistrikt Scholbachswäldchen (1/4 Stunde von Baumholder am Frohnbacher-Weg):

80 Eichenstämme von starken Dimensionen und vorzüglicher Qualität,

20 eichen Abschnitte und 26 1/4 Klafter Eichen- und Buchenholz,

dann

an einem noch näher zu bestimmenden Termin im Schlag Kautzenbach und Aulenbacherwiese:

14 3/4 Klafter Knüppel,

5800 schöne buchene Wellen.

Baumholder, den 8. März 1873.

Geunes, k. Notär.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **26. dss. Mts.**, Nachmittags 1/2 2 Uhr im Schulsaale zu Schellweiler, kommen aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Breitenbusch, nachbezeichnete Holzsortimente zur Versteigerung:

17 eichen Stämme 2. Classe;
20 eichen Stämme 3. Cl.;
40 eichen Stämme 4. Cl.;

Die Stämme haben bis zu 15 Meter Länge und bis 80 Centimeter Durchmesser.

11 Ster eichen Misselholz 2. Cl.; fünfschühig;
98 Ster eichen Scheitholz;
1578 eichen Astwellen.

Das Holz lagert nur 3/4 Stunde vom Bahnhofe Kusel entfernt.

Schlagregister-Auszüge sind bei unterfertigtem Amte zu haben.

Kusel, den 13. März 1873.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Bekanntmachung.

Der **Feld- und Waldhüterdienst** der Gemeinde **Haschbach**, mit welchem ein Baargehalt von 120 fl. nebst Wohnung mit Garten verbunden ist, wird hiermit unter Anberaumung eines vierzehntägigen Meldungstermines zur Bewerbung ausgeschrieben.

Dem Schützen kann auch der Maulwurfsfang ꝛc. ꝛc. übertragen werden.

Gobelhausen, den 4. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Fauß.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den **22. dss. Mts.** Vormittags um 11 Uhr zu **Theisbergstegen**, werden versteigert:

I. aus dem Gemeindewalde von **Eisenbach:**
20 Eichenstämme 5. Classe.

II. Aus dem Gemeindewalde von **Gobelhausen:**
a) Schlag Leimel,
27 Eichenstämme 4. Classe.
b) Schlag Zufäll. Ergebnisse,
13 Eichenstämme 4. Classe,
2 eichene Wagnerstangen,
4 hainbuchen Nutzabschnitte,
8 Ster buchen und eichen Prügel,
500 buchen und eichen Astwellen.

III. Aus dem Gemeindewalde von **Theisbergstegen:**
Schlag Popberg,
65 eichen Stämme 4. und 5. Cl.,
41 eichene Wagnerstangen,
34 eichene Gerüststangen.

Gobelhausen, 10. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Fauß.

Holz-Versteigerung.

Samstag den **15. März** nächstin, Vormittags 11 Uhr im Schulhause zu **Rathsweiler**, kommen aus dem Gemeindewald daselbst, Schlag Ulmetsrech, folgende Hölzer zur Versteigerung:

1) 6750 buchen Bohnenstangen;
2) 32 Ster eichen Scheitholz;
3) 212 Ster kiefern Scheitholz;
4) 12 Ster erlen Scheitholz;
5) 4975 gemischte Wellen;
6) 275 eichen Astwellen;
7) 2775 kiefern Astwellen.

Sämmtliches Material, nahe an der Christofselsmühle gelegert, ist gut abzufahren.

Ulmet, den 23. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Gappel.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeindewald von **Marth.**
Bezirksamts **Kusel.**

Mittwoch, den **19. März 1873**, Nachmittags 3 Uhr zu **Marth** bei Wirth **Daniel Wevrich**, werden aus Schlag Tiefenbach folgende Holzsortimente versteigert:

225 buchen Astwellen;
2675 gemischte Wellen.

Saal, den 7. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cullmann.

Schuldienst-Erledigung.

Niederkirchen, Bezirksamts **Kusel.**

Die protestantische Schulverweserstelle zu Niederkirchen, mit einem Gehalte von 275 fl., nebst 25 fl. Wohnungsentschädigung, ist erledigt.

Lusttragende Bewerber werden hiermit eingeladen, ihre Gesuche **innerhalb 14 Tagen** hierorts einzureichen.

Saal, den 9. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cullmann.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeindewald von **Hoof.**
Bezirksamts **Kusel.**

Mittwoch, den **19. März 1873**, Mittag 12 Uhr zu **Hoof** bei Wirth **Jakob Koch**, werden aus dem Schlag **Rodelswald** folgende Holzsortimente versteigert:

40 Stere birken Prügelholz;
1 " aspen Prügelholz;
525 buchen Astwellen;
1250 birken Astwellen;
1075 gemischte Astwellen.

Saal, den 7. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cullmann.

Porschußverein Kusel.
Generalversammlung

Dienstag, den 18. März in dem Bauzimmer bei **Philipp Koch**, Abends 8 Uhr.

Tagesordnung.

1) Geschäftsbericht über das verflossene Semester, September — Dezember 1872.
2) Ersatzwahl für ein ausgetretenes Mitglied des Aufsichtsrathes.
3) Fixirung des Gehaltes des Vereins-Vorstandes.

Es ist erwünscht, daß alle Mitglieder erscheinen.

Der Vorsitzende:
Chr. Dick.

Goldleisten in Politur, schwarz und braun, fertige Spiegel, Spiegelglas, Photographierahmen, sind fortwährend zu haben. Auch werden Spiegel und Photographien stets zu den billigsten Preisen eingerahmt bei

Friedr. Füllemann,
Kammmacher.

Freiwillige Feuerwehr.
„Achtung!"

Am nächsten **Sonntag**, Morgens, beim Signal für die Spritzen-Mannschaft, Sammlung dieser Mannschaft zur Uebung.

Kusel, den 13. März 1873.

Das Commando.

Digitized by Google

Stroh-Hüte

werden bei der Unterzeichneten zum **Waschen** und **Façoniren** angenommen. Zugleich empfiehlt dieselbe zu billigsten Preisen: **Handschuhe, Schlüpfe, Sacktücher, Blumen, Bänder, fertige Unterröcke, Moireschürzen** ꝛc. ꝛc. und macht besonders die Eltern von Confirmanten auf ihr

Modenwaaren-Geschäft

aufmerksam.

Babetta Schaller, Wittwe.

Im Verlage von A. H. PAYNE in Leipzig erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Deutsche Volks-Zeichenschule

für Schule und Haus

in Heften zu 2½ Sgr. Jedes Heft bringt sechs Vorlage-Blätter, so dass also ein Vorlage-Blatt noch unter einem halben Groschen zu stehen kommt. Dem fleissigen Schüler eröffnet dieses Werk ein sehr weites Feld, da nach und nach, in Zwischenräumen von circa 14 Tagen, zusammen 36 solche Hefte erscheinen und den Schüler damit auf eine sehr ansehnliche Stufe des Könnens bringen werden.

Eltern und Vormünder sollten nicht verfehlen, das Werk strebsamen Knaben in die Hand zu geben.

Die Straßburger Kaffe-Essenz,

billiger und besser als Cichorie und Surrogate ist fortwährend zu haben bei **C. Mayer** in Kusel.

Preis des ersten Fläschchens 10 kr., bei Rückgabe des Fläschchens 7 kr.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außerordentlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheilige Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage.— **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicisiren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schwimmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

---

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. J. H. Fickert,

Berlin, Wall-Strasse Nr. 23

ohne Medicin.

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei *Fr. Kreutz,* Kusel.

Ewiger Kleesaamen

per Pfund 22 kr., sowie billiges

Weißmehl

bei *Isaac Mayer* in Kusel.

Eine Grube **Kuhdung** ist billig zu verkaufen bei **Jak. Jung.**

Lohrinden-Versteigerung

zu **Bosenbach.**

Samstag, den **13. März lfd. Jrs.,** des Nachmittags 3 Uhr, im Lehrsaale zu **Bosenbach** werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt zur Versteigerung gebracht die Eichenlohrinden aus dem Gemeindewalde:

1) von **Niederstaufenbach,**
   a. Schlag Lochwald, geschätzt zu 150 Centner;
   b. Schlag Herrendell, geschätzt zu 151 Ctr.;
2) **Friedelhausen,** Schlag Hinzelberg, geschätzt zu 25 Centr.;
3) **Bosenbach,** Schlag Buchwald, geschätzt zu 50 Centr.

Bosenbach, den 10. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Emrich.

Tüchtige Setzer

finden mit einem Wochengehalt von 14 Gulden dauernde Condition in **Straßburg i. Els.** Offerten unter Chiffre A. 3139 befördert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Straßburg.**

Bei dem Unterzeichneten ist eine **Lehrlingsstelle** offen, die noch vor Ostern besetzt werden kann.

Kusel, im März 1873.

M. E. Wack.

Der untere Stock von meinem Hause neben Mart. Schmeltlé, nebst Speicher und Keller ist zu verpachten und kann sogleich bezogen werden.

L. Reis.

Altes **Eisen, Guß, Messing** und **Kupfer** kauft

Wilh. Reiss,

wohnhaft bei L. Schmeltlé.

Besitzern

von Anlehnslosen

sende gegen 6 Silbergr. — 18 Kreuzer in Briefmarken franco das **Verzeichniß aller bis 1. Januar 1873 gezogenen Serienlose nebst Serienziehungskalender;** Separatabdruck aus der für Kapitalisten Bankiers und öffentlichen Kassen fast unentbehrlichen

Levysohn's Ziehungsliste

aller verloosbaren Effekten.

Wöchentlich 1 Nummer; für vierteljährl. 15 Sgr. — 54 Xr. südd. zu beziehen durch jede Buchhandlung, Postamt oder vom Verleger

W. Levysohn in Grünberg in Schles.

Frankfurter Börsenbericht

vom 12. März 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1	45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9	57-58
Pistolen	fl. 9	39-41
Holl. 10.-Stücke	„ 9	52-54
20 Franc-Stücke	„ 9	20½-21½
Russ. Imperiales	„ 9	40-42
Dukaten	„ 5	32-34
Ducaten al marco	„ 5	33-35
Englische Sovereigns	„ 11	48-50

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 33. **Sonntag, den 16. März** **1873.**

Rede des Fürsten Bismarck im Herrenhause.

(Schluß)

Es haben aber nicht nur ausschließlich katholische Mächte als Bundesgenossen des Papstthums — auch Nichtpriester haben auf Seiten des Papstthums gestritten. Wir haben Bischöfe gesehen, die gegen die Interessen des Papstthums und für die deutschen Kaiser kämpften. Es ist also eine Verschiebung der Sache, die schließlich auf den Eindruck bei denjenigen Urtheilslosen berechnet ist, die sich nicht klar machen können, um was es sich hier handelt. Es handelt sich hier um die Abwälzung einer Macht, es handelt sich hier darum, wie der Priesterherrschaft und der Königsherrschaft ihre Gränzen zu geben, und diese Abgränzung soll so gefunden werden, daß der Staat dabei bestehen kann. Wir in Preußen, sind wir nicht vorzugsweise Gegenstand dieses Kampfes, sind wir nicht als Hauptgegner in diesem Kampfe gegen die römische Kurie längere Zeit betrachtet worden? Friedrich der Große lebte längere Zeit in Frieden mit der römischen Kurie, während das damalige Kaiserhaus Deutschlands, Oesterreich, im heftigsten Kampfe gegen dieselbe begriffen war. Der Kampf ist also ganz unabhängig von den Konfessionen. Friedrich Wilhelm III. war es, der in Wien auf die Herstellung der weltlichen Macht des Papstes drang und diese durchsetzte, und ist nichtsdestoweniger im Kampfe mit dem Papstthum und dieser Macht geschieden. In den Verfassungsparagraphen, die uns gegenwärtig beschäftigen, ist der modus vivendi eines Waffenstillstandes gefunden, der geschlossen wurde zu einer Zeit, wo der Staat sich hülfsbedürftig fühlte, und glaubte, die Hülfe bei der katholischen Kirche, wenigstens theilweise, zu finden. Das war wahrscheinlich der Grund für die Erscheinung, daß in der Nationalversammlung von 1848 alle Geistlichen der überwiegend katholischen Bevölkerung — ich will nicht sagen, überwiegend royalistischen — mit freudigen Hoffnungen für das Papstthum und Königthum erfüllt waren. Unter diesem Eindruck hat man damals einen Kompromiß geschlossen in dem Machtstreit zwischen der weltlichen und geistlichen Gewalt, und wie das Papstthum sich in weiterer Konsequenz gezeigt hat, ist bekannt. Nicht etwa die beruhigende Einwirkung dieser Geistlichen auf ihre Wähler, sondern das Ministerium Brandenburg, die königliche Armee war es, welche die Ordnung wieder herstellte. Der Staat war doch schließlich gerüstet, sich selber zu helfen. Der Schutz, den sie den Königen gewährt haben, war nicht ausreichend; aber es war eben ein modus vivendi, unter dem wir eine Anzahl Jahre in einem freundlichen Verhältnisse gelebt haben. Allerdings war dieser modus vivendi doch nur durch eine ununterbrochene Nachgiebigkeit des Staates erkauft, indem er die Wahrnehmung der Rechte der katholischen Kirche ganz rücksichtslos in die Hand einer Behörde gelegt hatte, die zwar zur Wahrnehmung der Rechte Preußens gegenüber der römischen Herrschaft eingesetzt worden, die aber schließlich eine Behörde geworden war, welche die Interessen des Papstthums zunächst im Auge hatte; ich meine natürlich die katholische Abtheilung des Kultusministeriums. Wer die Dinge etwas näher erkannt hat, der hat wohl schon, wie auch ich, sich häufig der Besorgniß hingegeben, daß dieser Friede nicht von Dauer sein wird. Allein bei längerer Abneigung gegen jeden Kampf und Streit habe ich dann diesen Frieden mit allen seinen Nachtheilen dem Kampfe vorgezogen und habe meinerseits dem Kampfe entsagt, wenn von anderer Seite nicht zum Kampfe gedrängt wurde. Ja, es hat vielleicht kaum einen Moment gegeben, wo man, abgesehen von allen übrigen Folgen, die Regierung mehr geneigt gesehen hätte zum Frieden mit der römischen Kurie, als gerade am Schlusse des französischen Krieges. Es sind hierüber im anderen Hause Unwahrheiten behauptet worden. Jedem, der mit uns in Frankreich gewesen ist, ist bekannt, daß uns während des ganzen Krieges Eines verstimmte, das war die Haltung des Königs von Italien, bei dem nach unserer Ansicht die Liebe zu dem französischen Volke stärker war, als zur Wahrnehmung der Interessen seines Landes. Die Italiener hätten mit uns gemeinsam ihre Unabhängigkeit gegen Frankreich vertheidigen müssen; aber es war eine sehr auffallende Erscheinung, daß damals in dieser verzweifelten Lage und thatsächlich italienische Truppen gegenüberstanden, was, wie wir glaubten, mit mehr Nachdruck hätte verhindert werden können. Kurz, es war eine offenkundige Verstimmung zwischen der italienischen und deutschen Politik in Europa zu Tage getreten; wir waren also weit entfernt, aus irgend einer Vorliebe für Italien in unserer inneren Politik etwas gethan zu haben. Als ich mich noch in Versailles befand, überraschte es mich einigermaßen, daß an die katholischen Mitglieder der parlamentarischen Körperschaft eine Aufforderung erging, sich darüber umgehend gegen Bischof Ketteler zu erklären, ob sie einer katholischen Fraktion beigutreten entschlossen seien und ob sie sich dazu verstehen wollten, bei Angelegenheit der inneren Reichspolitik dafür zu stimmen und darauf hinzudrängen, daß diese Paragraphen, um die es sich heute handelt, in die Reichsverfassung hineingebracht werden. Mich erschreckte dieses Programm damals noch nicht so sehr, um so weniger, als ich wußte, von wem es ausging: von einem hochgestellten Kirchenfürsten, welcher die Aufgabe hat, nach dem Programm der päpstlichen Politik zu wirken; der eben darin seine Aufgabe erfüllt hat, und es war auswärtem von einem Mitgliede der Zentrumspartei, dem früheren preußischen Bundestagsgesandten Herrn v. Savigny, diese Bewegung vorzugsweise eingeleitet, von dem ich nicht glaubte, daß sein Einfluß sich wesentlich gegen die Regierung richten würde. Ich führe nur die Gründe an, warum sich der Bewegung damals diese Bedeutung noch nicht beilegte, und daß ich nach Deutschland zurückgekommen war mit der Ueberzeugung, es ließe sich auch mit dieser Partei und ihren Bestrebungen leben. Als ich nun hierher kam, sah ich allerdings, wie stark die Organisation dieser Partei der kämpfenden Kirche gegen den Staat inzwischen geworden war, und ich sah die Fortschritte der katholischen Abtheilung im Kultusministerium auf dem Gebiete der Bekämpfung der deutschen Sprache im Posen'schen, und es trat auch in Schlesien Seitens der polnischen Partei eine wesentliche Begünstigung der kirchlichen Bestrebungen auf. Aber was mich zuerst auf die Gefahr aufmerksam gemacht hat, das war die Macht, die diese während des Krieges gebildete Koalition sich inzwischen erworben hatte. Es wurden Abgeordnete in ihren Wahlkreisen, wo sie längere Zeit hindurch gewählt worden waren, durch Dekrete abgesetzt, und Wahlen vorgeschrieben für dort noch unbekannte Leute. Es war eine straffe Organisation, es war eine Macht über die Gemüther, wie man sie bedurfte, wenn man das Programm, welches der vorhin erwähnte Kirchenfürst, Bischof von Mainz, kundgegeben, verwirklichen wollte. Wohin geht diese Druckschrift? Sie ist

Digitized by Google

gar angenehm zu leben. Sie ging dahin, im preußischen Staate einen finanziellen Dualismus zu errichten, einen Staat im Staate einzuführen und sämmtliche Beamte dahin zu führen, daß sie für ihr Verhalten im politischen wie im Familienleben sogar die Leitung von dieser Fraktion empfingen. Wir kamen zu einem Dualismus der allerschlimmsten Art. Es läßt sich ja in einem Reiche mit einem Dualismus der Verfassung regieren, wie dies an Oesterreich zu sehen ist, aber es handelte sich hier um die Herstellung zweier konstitutioneller Staaten, von denen der oberste Pulse des katholischen, ein ausländischer Kirchenfürst war, der in Rom seinen Sitz hat, ein Fürst, der, durch die neuesten Aenderungen der Verfassung mächtig geworden war. Wir hatten, wenn dieses Programm sich vermirklichte, fürs erste bis dahin geschlossenen preußischen Staates und Deutschen Reiches zwei dualistische Staaten; der eine hatte seinen Generalstab in der Zentrumsfraktion, der andere ihr so genanntes weltliches Prinzip. Diese Situation, m. H., war eine vollständig unannehmbare für die Regierung. Es war ihre Pflicht, den Staat gegen diese Gefahr zu vertheidigen. Sie hätte die Sache verkannt und vernachlässigt, wenn sie ruhig zugewartet hätte, Angesichts der erstaunlichen Fortschritte, welche die Sache schon gemacht hatte. Sie war zu einer Vertheidigung genöthigt, und war genöthigt, einen Waffenstillstand, wie er in Artikeln der Verfassung von 1848 vorbereitet und 1851 niedergelegt ist, einen neuen modus vivendi zwischen der weltlichen und kirchlichen Gewalt herzustellen. Der Staat kann hierbei nicht bestehen, ohne von seinem Standpunkte aus zu inneren Kämpfen getrieben zu werden. Die ganze Frage liegt darin: Sind diese Paragraphen in diesem Staate, wie sie die Regierung Ihnen hier vorlegt, dem Frieden und der Ordnung des Staates gefährlich oder nicht? Sind sie es, dann erfüllen Sie keine konservative Pflicht, wenn Sie für dieselben stimmen. Halten Sie sie für vollständig ungefährlich, so ist das die Meinung, welche die Regierung ihrerseits theilt, und sie kann daher die Geschäfte nicht weiter fortführen mit den alten Paragraphen, die uns denen überlassen, die diesen Kampf der Vertheidigung des Staates zu Gunsten der katholischen Kirche zu beendigen hoffen. Die Regierung wendet sich daher an das Herrenhaus mit der Bitte, ihr Beistand gegen die Unterwühlung ihrer Autorität zu leisten, und sie hat das Vertrauen, daß ihr dieser Beistand bei der Mehrheit der Mitglieder des Herrenhauses auch nicht fehlen werde. (Lebhafter Beifall.)

Schwurgerichts-Verhandlungen

für das I. Quart. 1873.

Zweibrücken, 8. März. Als Geschworene sind einberufen folgende Herren und zwar:

1. Als Hauptgeschworene:

Johann Baptist Steiner II., Ackerer aus Rheinzabern. Georg Leonhard Schäfer, Oekonom aus Hinterweidenthal. Carl Schwinn, Kaufmann aus Ludwigshafen. Heinrich Braun, Kaufmann aus Reichenbach. Johann Walter IV., Adjunct aus Heimkirchen. Ferdinand Hartenek, Gutsbesitzer aus Rhodt. Johann Peter Weber, Ackerer aus Medelsheim. Friedrich Hauck, Ackerer aus Leimbweiler. Johannes Lind, Oekonom aus Birkenhördt. Eduard Orth, Kaufmann aus Enaheim. Carl Sigmund Ritter, Bürgermeister aus Frankenstein. Johann Eichelberger, Ackerer aus Sembach. Carl Martin, Bürgermeister aus Standenbühl. Jonathan Blum, Handelsmann aus Ingenheim. Heinrich Bubl II., Ackerer aus Heimkirchen. Georg Jak. Brunner IV., Ackerer aus Göckingen. Clemens Groß, Kaufmann aus Ludwigshafen. Georg Ludwig Bandel, Bürgermeister aus Duricheim. Carl Friedrich Wild, Kaufmann aus Hornbach. Johann Häuser, Gelbarbeiter aus Dürkheim. Oskar Carl Ludwig Krämer, Eisenhüttenbesitzer aus St. Ingbert. Eduard Heydenreich, Rentner aus Speier. Johann Hager, Bäcker aus St. Ingbert. Michael Clauß, Gutsbesitzer aus Landau. Franz Weil, Müller aus Bischheim. Friedrich Seel, Bürgermeister aus Irheim. Paul Dreimling, Oekonom aus Hettenleidelheim. Peter Custer, Gerber aus St. Ingbert. Georg Jakob Borell, Wirth aus Böllenborn. Joh. Nikol. Spitzfaden, Ackerer aus Nußdorf.

2. Als Ersatzgeschworenen:

Peter Frank sen., Schlosser. Julius Dingler, Fabrikant. Theodor Märker, Apotheker. Wilhelm Kallenbach, Metzger. Wilhelm Berg, Kaufmann. Ludwig Herold, Banquier, sämmtliche aus Zweibrücken.

Dreschmaschinen. — Wie sehr eine gute Dreschmaschine für den kleineren und dreisten Landwirth ein Bedürfniß geworden ist und welch' allgemeinen Anklang eine als zweckmäßig erprobte Maschine dieser Gattung findet, dafür mag Folgendes als Beweis dienen: —

Die Firma **Moritz Weil jun. in Frankfurt am Main**, Seilerstraße Nr. 2 lieferte im vorigen Jahre

Achtzehnhundert Weil'sche Handdreschmaschinen, Fünfhundertvierzig zweipferdige Göpeldreschmaschinen,

Hundertzehn einpferdige Göpeldreschmaschinen;

das sind zusammen nahezu **zwei und ein halb Tausend Exemplare oder fünfzig Stück wöchentlich.**

Landwirthe, welche sich für diese Maschinen interessiren, belieben sich an obige Firma direkt zu wenden.

Die Perle aller Biere.

Die Engländer haben schon seit Jahren mit ihrem Porterbier Deutschland überschwemmt und damit den Beweis geliefert, daß ein Bier, Geschenk dürfe heißt das, nicht etwa Bier im Preise von sechs Groschen, sondern der wahre Werth des Getränkes ist etwa 4 Groschen und man trinkt bei jeder Flasche gleich für 4 Groschen Reflexionen mit. Schließlich aber haben die englischen Porterbiere noch eine gewisse herbe Bitterkeit des Geschmacks, welche sie häufig sehr ungenießbar machen. Und doch war es schwer, den Engländern bisher erfolgreich Concurrenz zu machen, weil kein Fabrikant bisher einen Kundenkreis aufweisen konnte, welcher den ihrigen überwog.

Das ist aber nun mit einem Schlage anders geworden. Mit dem Momente, wo das Johann Hoff'sche deutsche Porterbier an's Licht der Welt getreten ist, hat es sich auch nicht nur über alle Städte Deutschland's, nicht nur über alle Staaten Europa's, sondern fast über alle civilisirten Länder der Welt verbreitet. Denn an den meisten größern nach vielen Tausenden zählenden Orten, hat Herr Johann Hoff, seit 30 Jahren einen festen, sicheren reellen Kundenkreis sich geschaffen, dem er sein Fabrikat ohne Weiteres zusendet, und es dadurch in demselben Augenblick schon fast in den entferntesten Theilen der Erde einführt und einbürgert, wo in Berlin selbst, dem Orte der Fabrikation, vielleicht noch keine Flasche öffentlich verkauft worden ist.

So sehen wir also die Engländer mit ihren Porterbieren in einem Moment nicht nur auf unserem Continente, sondern fast in allen Theilen der Erde durch das Johann Hoff'sche deutsche Porterbier, die Perle aller Biere geschlagen.

Markt-Berichte.

Kusel, 13. März. Während des Jahres 1872 wurden auf den diesigen Fruchtmärkten verkauft:

	Korn	4649	Ctr.	zu 23564 fl.	23 kr.
	Spelz	6079	„	29191 „	19 „
	Gerste	1755	„	8510 „	04 „
	Hafer	10390	„	39091 „	06 „
Sa.		22873	„	100356 fl.	50 kr.
1871		18173	„	88871 „	— „
1870		11850	„	55471 „	19 „

Zweibrücken, 13. März. (per Centner.) Weizen 7 fl. 19 kr. Korn 4 fl. 39 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 4 fl. 35 kr. Spelz 4 fl. 44 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 6 fl — kr. Erbsen 5 fl. — kr. Wicken 4 fl. 42 kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Hafer 4 fl. 10 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 25 kr. 4 Pfd. 17 kr. 2 Pfd. 9 kr. Gemischt-Brod 32 kr.

Worms, 14. März. Waizen 7 fl. 45 kr. Korn 5 fl. 9 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 47 kr.

Mainz, 12. März. Waizen 15 fl. 15 kr., Korn 10 fl. 20 kr., Gerste 12 fl. 30 kr., Hafer 8 fl. 20 kr., Spelz 0 fl. — kr., per 100 Kilo.

Digitized by Google

Montag, den **31. März 1873**, Morgens 9 Uhr zu **Dennweiler-Frohnbach**, bei Wirth Nickel Wiedenkofer, werden durch den hierzu committirten kgl. Notär **Heck** in **Kusel**, auf den Grund eines gehörig homologirten Familienrathsbeschlusses des kgl. Landgerichtes Kusel vom 21. Februar 1873 im Banne von **Dennweiler-Frohnbach**:

1 Tagwerk 28 Dezimalen Wiese in 3 Parzellen, — 6 Tagw. 52 Dezim. Acker in 13 Parz., 1 Tagw. 15 Dezim. Wald in 3 Parz.

im Banne von **Oberalben**:

75 Dezim. Wald in 2 Parz. — des offenbaren Nutzens wegen zu Eigenthum versteigert.

Eigenthümerin ist: Elisabetha Helfenstein, ohne Gewerbe in Dennweiler-Frohnbach wohnhaft, minderjährig, welche den Friedrich Doll, Ackerer in Dennweiler wohnhaft, zum Vormund, und den Nikolaus Blind den Jungen, Ackerer allda wohnhaft, zum Nebenvormund hat.

Heck, kgl. Notär.

Donnerstag, den **3. April 1873**, Morgens 9 Uhr zu **Langenbach** in der Wirthshaft von Adam Fuchs Wittwe, werden, durch unterzeichneten hiezu committirten kgl. Notär **Heck** in Kusel,

im Banne von **Langenbach**:

2 Tagw. 28,5 Dezim. Acker in 7 Parzellen und 32,5 Dezim. Wiese in 5 Parzellen und

im Banne von **Krottelbach**:

ein Acker von 47 Dezim. — abtheilungshalber versteigert.

Die Interessenten sind: die Kinder der in Langenbach verlebten Eheleute **Jakob Conrath** und **Katharina Kern**, als: 1) Ludwig Conrath, Schmied in Langenbach wohnhaft; 2) Jakob Conrath, Bedienter allda wohnhaft, dermalen in München; 3) Katharina Conrath, minderjährig und ohne Gewerbe, welche den Theobald Kern, Ackerer in Langenbach wohnhaft zum Vormund, und den Adam Conrath, Tagner in Konken wohnhaft, zum Nebenvormund hat.

Heck, kgl. Notär.

Freiwillig gerichtliche Güter-Versteigerung.

Dienstag, den **1. April 1873**, Nachmittags 1 Uhr zu **Schellweiler** im Hause des Jakob **Kreutz**;

Werden durch hiezu committirten kgl. Notar **Pasquay** in Kusel folgende Liegenschaften der Elisabetha Rübel, minderjährigen Ehefrau von Jakob Müller II., Ackerer in Eisenbach a. Gl. und Tochter des verstorbenen Ackerers Theobald Rübel, im Leben in Schellweiler und dessen Wittwe Margaretha **Rüb** allda:

im Banne von **Schellweiler**:

4 Tagwerk 72 Dezim. Ackerland in 12 Parzellen und

51 Dezim. Wiese in 5 Parz.;

im Banne von **Hüffler**:

1 Acker von 37 Dezim.

offenbaren Nutzens halber öffentlich in Eigenthum versteigert.

Pasquay, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeindewald von **Marth**.

Bezirksamts **Kusel**.

Mittwoch, den **19. März 1873**, Nachmittags 3 Uhr zu **Marth** bei Wirth **Daniel Weyrich**, werden aus Schlag **Eisenbach** folgende Holzsortimente versteigert:

225 buchen Astwellen;
2875 gemischte Wellen.

Saal, den 7. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cullmann.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeindewald von **Hoof**.

Bezirksamts **Kusel**.

Mittwoch, den **19. März 1873**, Mittag 12 Uhr zu **Hoof** bei Wirth **Jakob Koch**, werden aus dem Schlag **Redelswald** folgende Holzsortimente versteigert:

40 Ster birken Prügelholz;
1 „ aspen Prügelholz;
525 buchen Astwellen;
1250 birken Astwellen;
1075 gemischte Astwellen.

Saal, den 7. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cullmann.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den **22. dss. Mts.** Vormittags um 11 Uhr zu **Thelsbergstegen**, werden versteigert:

I. aus dem Gemeindewalde von **Eisenbach**:

20 Eichenstämme 5. Classe.

II. Aus dem Gemeindewalde von **Gebhausen**:

a) Schlag Leimel,
27 Eichen-Stämme 4. Classe.

b) Schlag Zufall, Ergebnisse,
13 Eichenstämme 4. Classe,
2 eichene Wagnerstangen,
4 hainbuchen Nutzabschnitte,
8 Ster buchen und eichen Prügel,
500 buchen und eichen Astwellen.

III. Aus dem Gemeindewalde von **Thelsbergstegen**:

Schlag Pöpperg,
65 eichen Stämme 4. und 5. Cl.,
41 eichene Wagnerstangen,
34 eichene Gerüststangen.

Godelhausen, 10. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Faut.

Der 2. Stock meines Hauses ist zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Friedr. Heß, Metzger.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag**, den **20. März**, Vormittags 9 Uhr beginnend werden zu Baumholder aus dem Gemeindewald-Distrikte „Kleine-Thal", und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

9 Raummeter Buchen-Scheit,
66 Raummeter hartmelierte Knüppel,
3000 Wellen.

Baumholder, den 5. März 1873.

Der Bürgermeister,
Heil.

Holz-Versteigerung.

Am **Dienstag** den **1. April**, Vormittags 9 Uhr bei Herrn Philipp Homberg zu **St. Wendel**, läßt Herr **Carl Cetto** folgende in der Nähe des Langenfelder-Hofes, im Spittelwald lagernde Baumholzer gegen Zahlungsausstand versteigern:

130 Fichten- und Kiefern-Stämme von 15—20 Meter lang und 16—40 Centimeter dick;
350 desgleichen Stangen in Loosen von 5 bis 10 Stück.

Die Abfahrt ist sehr bequem.

Vorschußverein Kusel.

Generalversammlung

Dienstag, den 18. März in dem Bauzimmer bei **Philipp Koch**, Abends 8 Uhr.

Tagesordnung.

1) Geschäftsbericht über das verflossene Semester, — Dezember 1872.
2) Ersatzwahl für ein ausgetretenes Mitglied des Aufsichtsrathes.
3) Fixirung des Gehaltes des Vereins-Vorstandes.

Es ist erwünscht, daß alle Mitglieder erscheinen.

Der Vorsitzende:
Ehr. Dick.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat auch dieses Jahr wieder selbstgezogene **Dahlien- oder Georginen-Knollen** von ausgezeichnet schönen Sorten, das Stück je nach Schönheit der Blumen zu 12 und 15 kr. zu verkaufen. Besonders wird auf die kleinblühende neuere Sorte **(Liliput)** aufmerksam gemacht.

Die Abgabe geschieht von 20. April an.

Marggraff.

Goldleisten in Patitur, schwarz und braun, fertige Spiegel, Spiegelglas, Photographierahmen, sind fortwährend zu haben. Auch werden Spiegel und Photographien stets zu den billigsten Preisen eingerahmt bei

Friedr. Füllemann,
Kammmacher.

Digitized by Google

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Durch fortwährend neue Zufuhren und durch meine directen Verbindungen mit den ersten Fabriken, ist es mir möglich, mein reich sortirtes Lager auch ferner zu den **bekannten billigen** Preisen zu empfehlen.

Großes Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück ⅘ breite ächtfarbige, lila, rosa, gelbe, braune **Cattune**, für Kleider und Ueberzüge, **Cattune mit Borden** für Vorhänge, der halbe Meter 9 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** in den brillantesten Dessins, der halbe Meter 12 kr.

200 Stück feinste **Piqué-Cattune**, der halbe Meter 12 kr.

500 Stück ⅘ breites schweres ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

300 Stück schweren schwarzen **Moireaus** für Unterröcke, die Elle 22 kr. (55 Centimetres)

10/4 breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr. (60 Centimetres)

10/4 breiten schweren guten **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. fl. 2. (60 Centimetres.)

1/4 breite **Passepiehstoffe**, die Elle 15 kr. (55 Centimetres)

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

Feinen weißen 10/4 breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr. (55 Centimetres.)

1000 Stück verschiedene gute **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe, **Thibets**, **Cachemires**, **Flanell**, **Finets**, **Espagnolettes**, **Chales** in allen Farben und Qualitäten billigst.

200 Stück ⅘ breiten schweren, **Barchend** für Betten, die Elle 16, 18, 24 kr. (55 Centimetres.)

Großes Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück ⅘ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Bettücher, der halbe Meter 12 kr.

2½ Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Nath, 4 Ellen lang fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen** für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Nath, 4 Ellen lang, fl. 2. 24.

200 Stück feines ¼ breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, der halbe Meter, 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 6.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 30.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30 bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Piquedecken** und **Victoriadecken**, mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, 2½ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Dutzend **Handtücher**, das Dutzend von fl. 3 an, die Elle von 6 kr. an

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire-Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45. und fl. 2.

Große rothe **Cachemire-Comodedecken**, das Stück fl. 1. und fl. 1. 24.

10/4 breiten reich ramagirten **Vorhangsmull** mit Bogen, der halbe Meter 16 kr.

Prima-Shirting, grau, weiß, schwarz, die Elle 7 kr. (55 Cent.) 8/4 und 10/4 breiten **Zwillig**, **Lederleinen**, **Strohsackleinen**, graue, gelbe, weiße **Servietten** zum Fabrikpreise.

☛ Aus meinem Hause gehen jährlich Tausende von Sendungen nach allen Gegenden Deutschlands, und täglich sich wiederholende Nachbestellungen sind die besten Beweise, daß man allenthalben mit meiner Bedienung sehr zufrieden ist.

Musterabschnitte, sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt und bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch weiter zu erhalten.

Die Straßburger Kaffe-Essenz,

billiger und besser als Cichorie und Surrogate ist fortwährend zu haben bei

C. Mayer in Kusel.

Preis des ersten Fläschchens 10 kr., bei Rückgabe des Fläschchens 7 kr.

Auxilium Orientis

erzielt aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis | beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss | bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage.— **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh | selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Mediciniren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract | Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung 2c. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie** Körperschwäche.

☛ Pro Flacon (5 Sgr. (1½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

Die Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 13. März 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45½	
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9 57-58	
Pistolen	fl.	9 39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20 Franc-Stücke	„	9 20½-21½
Russ. Imperiales	„	9 40-42
Dukaten	„	5 32-34
Ducaten al marco	„	5 33-35

Eine Wohnung, Scheuer, Stall und Keller ist zu vermiethen. Näheres in der Expedit. ds. Blts.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Beilage zum „Pfälzer“ Nr. 33.

Politische Uebersicht.

Nürnberg, 8. März. Zufolge ministerieller Weisung erfolgt strenge Ueberwachung der Katholikenvereine Bayerns durch die Polizei. Der Katholikenverein in Dettelbach ist geschlossen worden.

Leipzig, 12. März. Der deutsche Buchdruckerverein versandte den für die Gehilfen höchst günstigen Tarifentwurf, welcher am 24. d. M. in Weimar verhandelt wird, und erließ eine Aufforderung an den Verband, durch die That auch seine Verbindlichkeit kund zu geben. Dahin zielende Anträge an ein Verbandspräsidium der Gehilfen sind in der Vorbereitung. Die Kündigung besteht fort und nimmt eine große Ausdehnung an.

Im Kriege 1866 haben die **Festungen** eine unbedeutende, im Kriege von 1870 eine desto bedeutendere Rolle gespielt. Diese Erfahrungen haben dahin geführt, daß viele kleinere deutsche Festungen (Minden, Erfurt, Wittenberg, Cosel, Graudenz, Colberg und Stralsund) aufgegeben, die andern dagegen, namentlich im Westen und Osten, umgebaut und verstärkt werden sollen. Die Verstärkung wird bestehen in der Anlegung detachirter Forts, welche die erste Vertheidigungslinie weit vor die eigentliche Festung hinausrückt, und in der Vermehrung der Ausrüstung durch bombenfeste Casematten wetterfrage gezogene Schächte. Zu dieser Umgestaltung werden in einem Gesetzentwurf, der dem Bundesrathe vorliegt, 68 Mill. Thlr. verlangt, für 1873 13 Mill. und für die zehn folgenden Jahre je 5 Mill. Thaler; die Summen sollen aus den französischen Milliarden entnommen werden. Die Festungsbauten in Essaß-Lothringen sind dabei nicht in Anschlag gebracht. Für Köln sind über 9 Mill., für Mainz 922,000 Thlr., für Spandau und Kästrin je über 4 Mill., für Posen und Königsberg je 7 Mill., für Sonderburg-Düppel über 2 Mill., für Befestigung der untern Elbe 4 Mill. und der untern Weser 5 Mill., für Wilhelmshafen 10 Mill. Thlr. verlangt.

Paris, 13. März. Man glaubt, daß die Räumung des Gebietes im Monat August nach der Zahlung von 300 Mill. der 5. Milliarde stattfinden werde. Es wird versichert, daß Preußen keine finanziellen Garantien für den übrigen Theil der Kriegsentschädigung verlange.

Nach Pariser Meldungen, und zwar von sehr verläßlicher Seite, sind die Truppen bereits designirt, welche sich für einen gegebenen Fall zum sofortigen Abmarsch nach dem südlichen Frankreich bereit zu halten haben, um sich unter dem Namen eines Beobachtungscorps und in der vorläufigen Stärke von 80,000 Mann an der spanischen Grenze zu concentriren, und hat gleichzeitig ein Theil der Mittelmeer-Flotte Befehl, sich segelbereit zu machen. Es scheint, daß man von einem Tage zum andern die soziale Republik in Madrid proclamirt zu sehen fürchtet.

Petersburg, 5. März. Dem Reichsrath ist ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, welcher die allgemeine Wehrpflicht im russischen Reiche einführt und folgende Bestimmungen bezüglich der Dienstzeiten enthält: Die Dienstzeit bei der Armee beträgt 15 Jahre, wovon 6 Jahre auf den Dienst bei der Fahne und 9 Jahre auf die Reserve entfallen; die Dienstzeit bei der Flotte beträgt 9 Jahre (davon 7 Jahre Activdienst und 2 Jahre Reserve); diejenigen Personen, welche einen Universitätscursus absolvirt haben, thun ein halbes Jahr unter dem Gewehr Dienst. Das 36. Lebensjahr bildet die Grenze, bis zu welcher die Reservisten einberufen werden.

Petersburg, 9. März. Die Ankunft des deutschen Kaisers ist endgültig auf den 1. Mai festgesetzt. Fürst Bismarck und Graf Moltke werden den Kaiser begleiten. Das in Warschau garnisonirende Regiment „König von Preußen“ hat bereits Befehl zum Aufbruch nach hier erhalten.

London, 3. März. Das Segelschiff „Chacobuko“ und der Dampfer „Lord“ stießen im St. Georgs-Kanal mit einander zusammen; beide Schiffe kenterten, vom „Chacobuko“ fanden 24 Personen ihren Tod in den Wellen.

Rom, 7. März. Die „Italienischen Nachrichten“ schreiben: „Gestern Früh hat der Papst eine chiffrirte Depesche von Don Carlos erhalten, in welcher ihm dieser anzeigt, daß seine Truppen bei Irun einen großen Sieg erfochten haben. Der Papst hat den Inhalt der Depesche sofort in den klerikalen Kreisen verbreiten lassen und eine andere chiffrirte Depesche an Don Carlos abgehen lassen.

Rom, 8. März. Vergangenen Mittwoch erschien ein höherer Genie-Offizier im Jesuitenkloster, wo der General des Ordens wohnt, und nahm von den 89 Zimmern Besitz, welche vor einigen Monaten expropriirt worden sind, um die Direction des Geniecorps dahin zu verlegen.

Madrid, 12. März. General Nouvilas soll von den Carlisten geschlagen worden sein.

Washington, 4. März. Die Modoc-Indianer haben die von den Militärbehörden ihnen gestellten Bedingungen, monatlich in Südcalifornien Wohnsitze erhalten, angenommen. — Die in Port-Royal beginnende, den atlantischen Ocean mit dem Mississippi verbindende Eisenbahnlinie ist nunmehr vollendet.

Der blutige Zusammenstoß, welcher in New-Orleans zwischen Milizen und Polizei erfolgte, hat offenbar seinen Ursprung in dem seltsamen Umstande, daß bei der vor einiger Zeit stattgehabten Gouverneurwahl in Louisiana zwei Träger dieses Titels aus der Urne hervorgingen, welche einander die Majorität streitig machten — der Eine ein Neger, der Andere ein Weißer. Zuerst entschied sich die Zentral-Regierung in Washington für den Schwarzen, dann aber machte sie in Folge lebhafter Agitationen, eine Schwenkung zu Gunsten des Weißen. Da nun jeder der Rivalen sich feierlichst installirt hatte, seinen eigenen Beamtenstab hielt, seine eigene Polizei organisirte, auch die Miliz, so wie die Bevölkerung sich in zwei leidenschaftlich erregte Parteien schied, begreift sich das telegraphisch gemeldete Handgemenge.

Verschiedenes.

— **Pfarzheim**. Ein hiesiger Altkatholik hat der dortigen altkatholischen Gemeinde einen jährlichen Beitrag von 1000 fl. zu dem Zwecke der Anstellung eines Geistlichen auf so lange zugesagt, bis dieselbe selbst die nöthigen Pfründemittel hiezu besitzt.

— **Straßburg**, 28. Febr. Der Professor der Theologie, Sabatier, der in zwei Vorlesungen zu Bischweiler und Markirch die deutschen Frauen zu verunglimpfen suchte, erhielt die Weisung binnen 48 Stunden Elsaß-Lothringen zu verlassen.

Digitized by Google

Straßburg, 12. März. Von den öffentlichen Kassen Elsaß-Lothringens werden die österreichischen und ungarischen Zweiguldenstücke nur noch zu 4 Fr. 90, die Guldenstücke zu 2 Fr. 45, Halbe- und Viertel-Guldenstücke gar nicht mehr angenommen. Die Kassen verausgaben solche Stücke nicht mehr an Zahlungsempfänger aus dem Inlande. — Das in München erscheinende „Vaterland“ ist für Elsaß-Lothringen verboten.

— Innsbruck, 7. März. Die Schulbrüder des Mollattin'schen Institute, Sabinus, Justin und Rudolph, wurden heute wegen Verbrechens der Unzucht wider die Natur und der Verleitung zur Unzucht zu 20, 13 und 9 Monaten Kerkerstrafe verurtheilt.

Zusammenstöße auf der See scheinen jetzt zur Tagesordnung zu gehören. In der Nähe von Shields stießen zwei Dampfer, die Alabama und die Magna Charta, zusammen und letzterer sank fast unmittelbar nach dem Zusammenstoße. Die Mannschaft mit Ausnahme des Steward wurde von der Alabama gerettet. — In der Nähe von Portland bohrte die österreichische Barke Concordia das Kohlenschiff Ulverston nieder. Die Mannschaft mußte sich selbst mit Hülfe ihrer Boote retten.

— Pittsburg. Das Pittsburger Volksblatt bringt folgende Einzelheiten über ein Eisenbahn-Unglück: „Von Erie wird gemeldet, daß der schreckliche Unfall bei Prospect Station auf der Großzuck-Eisenbahn durch ein zerbrochenes Rad am Tender verursacht wurde. Ungefähr 60 Ruthen westlich von der Station befindet sich eine hölzerne, gegen 30 Fuß hohe Ueberbrückung. Über welche Locomotive und Tender des ostwärts fahrenden Expreßzuges glücklich gelangten, der Gepäckwagen und die beiden ersten Passagierwagen, welche im Zuge waren, wurden jedoch vom Geleise geschleudert und stürzten, mit dem Dache abwärts, in die Tiefe hinunter. Die schweren Geleise des Waggons drückten sich in dieselben hinein, wodurch die Fenster zerspertt wurden, und was die Situation noch schrecklicher machte, war der Umstand, daß einer der Passagierwagen theilweise auf die Seite überkippte, und da war natürlich für die Passagiere absolut keine Rettung. Fast augenblicklich geriethen die Wagen in Brand, an allen Enden schlugen die Flammen empor. Einige Personen, welche sich zur Zeit vor der Station aufhielten, waren im Nu zur Stelle, um Hülfe zu leisten, doch hatten sie unter den größten Schwierigkeiten zu arbeiten. Wasser war nicht zu haben, und der Schnee, den sie zusammenkratzten, war zum Löschen der Flammen ungenügend. Zum Unglücke waren auch nur zwei Aexte zur Hand, und die Trümmer waren so fest und verworren ineinander gezwängt, daß man auch damit nur sehr langsam vorwärts kommen konnte. Mittlerweile griffen die Flammen immer weiter um sich, das Geschrei der von der verzehrenden Hitze umgebenen Opfer unter den Trümmern war herzzerreißend. Durch eine Lücke warf man dann und wann ein Seil mit einer Schlinge, um damit von innen die Trümmer, durch gewaltsames Auseinanderreißen zu lichten. Dabei kamen mehrere Leichen zum Vorschein, von denen Arme, ja, sogar in drei oder vier Fällen der Kopf verbrannt herabfielen. So wurde auf diese Weise die Leiche einer Frau aus den Trümmern hervorgezogen, deren einer Arm und Kopf wie Stücke Kohlen vom Rumpf fielen, während der andere Arm unversehrt geblieben war; die Hand war mit einem Glacehandschuh bekleidet und die Finger waren mit Ringen geschmückt, das Einzige, wodurch die Leiche etwa noch identificirt werden kann. Drei andere weibliche Leichen wurden unter den Trümmern herausgeholt, so daß sie schwerlich identificirt werden können. Von den 19 Leichen, welche bei Abfendung dieser Nachricht gefunden worden waren, sind nur 9 zu erkennen, und man vermuthet, daß eine Anzahl anderer Personen, von denen man nur die Asche und Knochen finden wird, unter den Trümmern begraben wurde. Diese Unglücklichen zu den Verunglückten gerechnet, die ihren Verletzungen sicher erliegen müssen, schätzt man die Zahl der Todten auf ungefähr dreißig, denn zur Zeit der Katastrophe befanden sich etwa 45 Personen in dem Wagen.“ Die Verantwortung für diese Schilderung will natürlich dem amerikanischen Blatte überlassen.

Während eines Zeugenverhörs vor dem Geschwornengerichte ward eine kokette Dame gefragt, wie alt sie sei. — Fünf und zwanzig, lautete die Antwort, unter zweifelndem Gemurmel der Zuhörer. Bald darauf erschien der junge Mann. — Wie alt sind Sie? fragte der Präsident. — Sieben und zwanzig — Kennen Sie diese Dame? — Es ist meine Mutter. — Hum, da müssen Sie sehr früh geheirathet haben, Madame, bemerkte der Präsident. Im Zuschauerraume brach Gelächter los.

Schwurgerichts-Verhandlungen
für das I. Quart. 1873.

Die Schwurgerichtssession wurde am 10. ds. mit einer Ansprache des Präsidenten an die Geschwornen eröffnet. Der erste Fall betraf den 25jährigen wegen Diebstahls und Betrug angeklagten Maurer Jac. Theobald. Derselbe hatte sich einer ganzen Reihe mit seinem Berufsmerkmal ausgeführter Diebstähle schuldig gemacht und wurde zu einer 4jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt. Am selben Tage wurde gegen den Dienstknecht Ad. Fischer von Haardt, 31 Jahre alt, verhandelt, der wegen fortgesetzten Betruges respective Betrugsversuches, im wiederholten Rückfalle, zu nur der wegen Landstreicherei auf der Anklagebank saß. Der Fischer, ein dreist gewandter, aber arbeitsscheuer Mensch, der in 10 Jahren neun Mal bestraft worden, wurde abermals zu einer 2jährigen Gefängnißstrafe, neun Wochen Haft und Stellung unter Polizeiaufsicht während 5 Jahren verurtheilt. — In der Sitzung vom 11. d. wurden die unverehelichte Katharina Hirschmann, 36 Jahre alt, und die Dienstmagd Magdalena Fath, 18 Jahre alt, beide Frauenzimmer wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle angeklagt, zu einer fünfjährigen Gefängnißstrafe resp. 14tägigen Haftstrafe verurtheilt.

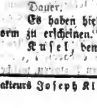
An der Nachmittagssitzung vom 11. d. wurde gegen Joh. Martin Amtung, 33 Jahre alt, Bettelgeschäfte von Obentahlen, wegen Betrugs und Unterschlagung verhandelt. Der Angeklagte ein dem Trunke ergebener, schon vielmal wegen Betriegereien bestrafter Mensch, hatte sich einer ganzen Reihe ähnlicher Vergehen von Neuem schuldig gemacht und wurde, da er die Thatsache zugestand, zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren und sechs Monaten verurtheilt. — In der Sitzung vom 12. d. wurde der Maurer Peter Jech von Schauernheim wegen Diebstahls, Beleidigung, Widerstand und Bettelerei in eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren, 5 Jahren unter Polizeiaufsicht und in die Kosten verurtheilt.

Dienstes-Nachricht.

Der Gerichtsvollzieher Jakob Ludwig Boeckel wurde auf Ansuchen von Kusel nach Zweibrücken versetzt.

Landau, 10 März. Durch Rathskammerbeschluß des kgl. Bezirksgerichtes Landau wurde für den erkrankten kgl. Gerichtsvollzieher Kipp dahier dessen Gehilfe Conrad Grenner aus Rusdorf als Amtsverweser aufgestellt.

Freiwillige Feuerwehr Kusel.



Am nächsten Donnerstag, den 20. dieses Monats, Abends 8 Uhr,

General-Versammlung

in dem großen Zimmer der Wirthschaft bei D. Hoos.

Tages-Ordnung:

Neuwahl der Chargirten auf die zweijährige Dauer.

Es haben hiebei alle Abtheilungen, und zwar in Uniform zu erscheinen.

Kusel, den 16. März 1873.

Das Commando.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 34. **Mittwoch, den 19. März** **1873.**

Tagesereignisse.

München, 15. März. Wie in militärischen Kreisen verlautet, wird die vielbesprochene Uniformirungsfrage in den allernächsten Tagen zum Abschlusse gelangen und werden die bezüglichen, vom Kriegsministerium gemachten Vorschläge die k. Genehmigung erhalten. Mit Ausnahme des Raupenhelms werden (z. B. bezüglich der Grabauszeichnungen u. s. w.) manche praktische und die Einheit in der deutschen Armee fördernde Abänderungen erfolgen.

Paris, 16. März. Nach einer der „Agence Havas" zugegangenen officiellen Mittheilung ist gestern ein Vertrag über Räumung des französischen Gebiets in Berlin unterzeichnet worden. Nach den Bestimmungen dieses Vertrages soll die vierte Milliarde bis zum 5. Mai complet bezahlt und die fünfte Milliarde in gleichmäßigen Theilzahlungen am 5. Juni, 5. Juli, 5. August und 5. September abgetragen werden. Der deutsche Kaiser verpflichtet sich, am 1. Juli die Departements Vogesen, Ardennen, Meuse, Meurthe und Mosel sowie die Festung Belfort räumen zu lassen. Die Zeit für die Räumung darf 4 Wochen nicht übersteigen. Als Unterpfand für die beiden letzten Theilzahlungen verbleibt nur Verdun mit einem Rayon bis zum 5. September besetzt. Dieses muß binnen 14 Tagen vom September ab geräumt werden. Die demnächst aufzunehmenden Vertragsinstrumente sollen schleunigst der Nationalversammlung vorgelegt werden, damit ein möglichst rascher Austausch der Ratificationsurkunden erfolgen kann.

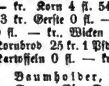
London, 15 März. Heute Vormittag fand zwischen Disraeli und Derby nochmals eine Conferenz statt, in Folge deren Disraeli, wie aus gut unterrichteten Quellen gemeldet wird, die Bildung eines Cabinets abgelehnt haben soll.

Kaiserslautern, 18. März. (per Ztr.) Weizen 7 fl. 35 kr. Korn 4 fl. 54 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 05 kr. Gerste 6 fl. 15 kr. Hafer 4 fl. 17 kr. Erbsen 4 fl. 37 kr. Wicken 4 fl. 34 kr. Linsen 4 fl. 43 kr. Kornbrod 28 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 17 kr. 2 Pfd. Weißbrod 17 kr. Butter 35 kr. per Pfd. Eier 2 Sr. 5 kr. Kartoffeln 1 fl. 42 kr.

Landstuhl, 17. März. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 54 kr., Spelz 0 fl. — kr., Hafer 4 fl. 13 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 4 fl. 37 kr. 6 Pfd. Kornbrod 25 kr. 1 Pfd. Butter 36 kr. 1 Dutzend Eier 20 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Baumholder, 18. März. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 28 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 8 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Freiwillige Feuerwehr Kusel.



Am nächsten **Donnerstag**, den **20.** dieses Monats, Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

in dem großen Zimmer der Wirthschaft von **D. Hony.**

Tages-Ordnung:

Neuwahl der Chargirten auf die zweijährige Dauer.

Es haben hiebei alle Abtheilungen, und zwar in Uniform zu erscheinen.

Kusel, den 16. März 1873.

Das Commando.

Samstag, den **22. März 1873**, Morgens 9 Uhr, zu **Dennweiler-Frohnbach** bei Wirth Nikolaus Wiedenfeller, wird auf Ansuchen von **Johannes Klein**, Bauersmann in Altenglan, gegen **Jakob Göddel**, Steinhauer in Dennweiler wohnhaft, wegen Nichtbezahlung des Steigpreises, zur conventionellen Wiederversteigerung geschritten von:

Pl.-Nro. 3103. — 45 Dezim. Acker auf Thomaroth, Bann von Dennweiler-Frohnbach... neben Friedrich Doll und Elisabetha Göddel.

Heck, kgl. Notär.

Mühlen-Versteigerung.

Donnerstag, den **3. April 1873**, Mittags 2 Uhr zu **Wolfstein** in der Wirthschaft des **Wilhelm Gros**, Läßt die Mühlengesellschaft **Theobalt und Consorten** von Wolfstein, eine im Banne von Rutsweiler an der Lauter an der Seelbrücke stehende Mahlmühle mit 2 Mahlgängen, einem Schälgang mit einem Schwinggange nebst allem Zubehör und den dazu gehörigen Wassereinen mit Mühlteich und Wasserkluse, alles beisammen im Hockenacker gelegen, öffentlich auf Eigenthum versteigern.

Das ganze Anwesen — eine Gesellschaftsmühle — an der Seelbach in der Nähe der Stadt Wolfstein an der nach Kaiserslautern führenden Lauterstraße gelegen, eignet sich auch der günstigen Lage und der dazu gehörigen Räumlichkeiten wegen, zur Anlage eines jeden andern Geschäftes.

Wolfstein, den 15. März 1873.

Rieth, Notär.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den **22. dss. Mts.** Vormittags um 11 Uhr zu **Theisbergstegen**, werden versteigert:

I. aus dem Gemeindewalde von **Eisenbach**:
20 Eichenstämme 5. Classe.

II. Aus dem Gemeindewalde von **Gobelhausen**:
a) Schlag Leimel,
22 Eichenstämme 4. Classe.
b) Schlag Zufall. Ergenisse,
19 Eichenstämme 4. Classe,
2 eichene Wagnerstangen,
4 hainbuchen Nutzabschnitte,
8 Ster buchen und eichen Prügel,
500 buchen und eichen Anwellen.

III. Aus dem Gemeindewalde von **Theisbergstegen**:
Schlag Potzberg,
65 eichen Stämme 4. und 5. Cl.,
41 eichene Wagnerstangen,
34 eichene Gerüststangen.

Gobelhausen, 10. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Fauß.

Das von mir bisher bewohnte Logis ist zu vermiethen und kann bis Michaeli bezogen werden.

Frau **Grub.**

Digitized by Google

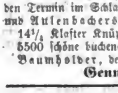
Holz-Versteigerungen
in den
Baumholder Gesellschafts-Waldungen.

Mittwoch, den **2. April dss. Jrs.**, Morgens 8 Uhr im Waldbistrikt Geisweiler (1/4 Stunde von Baumholder):
160 Fichtenstämme bis 1 Fuß Durchmesser, dann

Donnerstag, den **3. April dss. Jrs.**, Morgens 8 Uhr im Waldbistrikt Scholbachswäldchen (1/4 Stunde von Baumholder am Frohnbacher-Weg),
80 Eichenstämme von starken Dimensionen und vorzüglicher Qualität,
20 eichen Abschnitte und 261/4 Klafter Eichen- und Buchenholz,
dann
an einem noch näher zu bestimmenden Termin im Schlag Kautenbach und Außenbacherswiese:
141/4 Klafter Knüppel,
3500 schöne buchene Wellen.

Baumholder, den 8. März 1873.
Gennes, t. Notär.

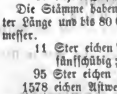
Holz-Versteigerung.



Mittwoch, den **26. dss. Mts.**, Ramittags 1/2 2 Uhr im Schulsaale zu **Schellweiler**, kommen aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag **Breitenbuch**, nachbezeichnete Holzsortimente zur Versteigerung:
17 eichen Stämme 2. Classe;
20 eichen Stämme 3. Cl.;
40 eichen Stämme 4. Cl.;
Die Stämme haben bis zu 15 Meter Länge und bis 80 Centimeter Durchmesser.
11 Ster eichen Mittelholz 2. Cl.;
fünfschübig;
95 Ster eichen Scheitholz;
1578 eichen Astwellen.
Das Holz lagert nur 3/4 Stunde vom Bahnhofe **Kusel** entfernt.
Schlagregister-Auszüge sind bei unterfertigtem Amte zu haben.

Kusel, den 13. März 1873.
Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Bekanntmachung.



Am **Donnerstag**, den **20. März**, Vormittags 9 Uhr beginnend werden zu **Baumholder** aus dem Gemeindewald-Distrikte **Kleine-Thal**, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:
9 Raummeter Buchen-Scheit,
56 Raummeter hartmelirte Knüppel,
3000 Wellen.

Baumholder, den 5. März 1873.
Der Bürgermeister,
Heil.

Eine Grube **Kuhdung** ist billig zu verkaufen bei **Jak. Jung.**

Stroh-Hüte

werden bei der Unterzeichneten zum **Waschen** und **Façoniren** angenommen. Zugleich empfiehlt dieselbe zu billigsten Preisen: **Handschuhe, Schnupfe, Sacktücher, Blumen, Bänder, fertige Unterröcke, Moireschürzen** 2c. 2c. und macht besonders die Eltern von Confirmanten auf ihr

Modenwaaren-Geschäft

aufmerksam.

Babetta Schaller, Wittwe.

Große Auswahl
von Tapeten und Borduren

zu Fabrikpreisen von 7 kr. bis 2 fl. 30 kr. per Stück, nebst **Wachstuch** empfiehlt

J. Koerper's Buchhandlung.

Im Verlage von A. H. PAYNE in Leipzig erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Deutsche Volks-Zeichenschule
für Schule und Haus

in Heften zu 21/2 Sgr. Jedes Heft bringt sechs Vorlage-Blätter, so dass also ein Vorlage-Blatt noch unter einem halben Groschen zu stehen kommt. Dem fleissigen Schüler eröffnet dieses Werk ein sehr weites Feld, da nach und nach, in Zwischenräumen von circa 14 Tagen, zusammen 36 solche Hefte erscheinen und den Schüler damit auf eine sehr ansehnliche Stufe des Könnens bringen werden.

Eltern und Vormünder sollten nicht verfehlen, das Werk strebsamen Knaben in die Hand zu geben.

Tüchtige Setzer

finden mit einem Wochengehalt von 14 Gulden dauernde Condition in **Straßburg i. Els.** Offerten unter Chiffre A. 3139 befördert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Straßburg.**

Altes **Eisen, Guß, Messing** und **Kupfer** kauft
Wilh. Reiss,
wohnhaft bei **L. Schmelzle.**

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

krnke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

ohne Medicin. — ohne Medicin.

Alle Sorten **Kleien** und **Futtermehl** billigst bei **Fr. Kreutz** in **Kusel.**

Eine Wohnung, Scheuer, Stall und Keller ist zu vermiethen. Näheres in der Expedit. dss. Bls.

Der heutigen Nummer liegt ein Extra-Blatt bei, enthaltend Anerkennungen über die Heilwirkungen der **Hoff'schen Malzpräparate bei Hämorrhoidal-, Lungen-, Magen- und katarrhalischen Leiden** 2c. Werkaufsstelle bei Herrn **Chr. Ludw. Blitt** in Kusel.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 17. März 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45 1/4
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen . . .	fl.	9 38-40
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20-Franc-Stücke	„	9 21 1/2-22 1/2
Russ. Imperiales .	„	9 40-42
Dukaten . . .	„	5 32-34
Dukaten al marco .	„	5 33-35
Dollars in Gold	„	2 25 1/2-26 1/2
Englische Sovereigns	„	11 48-50

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 35. **Freitag, den 21. März** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 15. März. Gestern Abend fand in den Lokalitäten des Kappler eine sehr zahlreich besuchte Altkatholikenversammlung statt. Herr Kaufmann Schamberger eröffnete die Versammlung und hob in seiner Anrede hervor, daß das hiesige Altkatholikenkomite beschlossen habe, von nun an in regelmäßigen Zwischenräumen von 14 Tagen eine Versammlung abzuhalten. Herr Professor Dr. Huber entwarf eine Geschichte der Reformbewegung. v. Wulfen erstattete Bericht über die Thätigkeit der Altkatholiken in den bayerischen Provinzen. Nach diesem Vortrag folgte eine Interpellation, wie es denn mit der Münchener Kirchenangelegenheit stehe. Herr Oberappellationsdirektor v. Wolf antwortete: Schon aus Pietät werde die Gotteigirche auch fernerhin benützt werden. Was die Studienkirche betreffe, so stehe die Antwort von Seite des Kultusministeriums seit 2½ Jahren noch in Aussicht. Professor Dr. Friedrich, welcher sich über die Thätigkeit des Komites verbreitete, äußerte, daß mit Berlin Unterhandlungen angeknüpft seien, die zu gutem Resultat zu führen schienen und in nächster Zeit Enthüllungen zu Tage fördern würden, die die Welt in Erstaunen setzen dürften. Er hob die Nothwendigkeit hervor, daß die Altkatholiken sich organisirten, daß sie einen oder mehrere Bischöfe haben müßten. Für einen Bischof liege die nöthige Dotation bereit; es stehe daher eine Wahl in nächster Aussicht. Ferner wisse man, da das Komite in der Kirchenfrage nichts zu erreichen vermöge, die Massen wirken lassen; man möge sich auf eine Adresse vorbereiten, die in Bälde in Umlauf gesetzt werden solle.

München, 18. März. Nach Verfügung des Kriegsministeriums soll die anbefohlene Aufschebung der Offiziere des Beurlaubtenstandes in solcher der Reserve und solche der Landwehr auch auf die Aerzte, auf die Apotheker und auf die Veterinärärzte des Beurlaubtenstandes analog in Anwendung treten, und hierbei das am 1. April l. Js. bestehende Wehrpflichtigkeitsverhältniß als maßgebend erachtet werden. Die Landwehrärzte früherer Ernennung haben fortan die Chargenbezeichnung, „Reserve- (Landwehre-) Assistenzärzte 1. Klasse" die bisherigen „Landwehr-Assistenzärzte hingegen haben die Chargenbezeichnung „Reserve- (Landwehre-) Assistenzärzte 2. Klasse" zu führen. In gleicher Weise soll für die früheren „Landwehr-Unter-Veterinärärzte" die Chargenbezeichnung „Reserve- (Landwehr-) Veterinärärzte 2. Klasse" in Gebrauch genommen werden. Hinsichtlich der Chargenbezeichnung der Administrationsbeamten früherer Ernennung des Beurlaubtenstandes wird demnächst besondere Entschließung ergehen.

München, 18. März. Dem Vernehmen nach ist die Erledigung der vielbesprochenen Armee-Adjustirungsfrage gestern erfolgt. Soviel verlautet, bleiben die Grundfarbe und der Schnitt der Uniformen unverändert, ebenso der Raupenhelm, doch werden die Grabadzeichen und die sogenannten militärischen Erkennungszeichen in Einklang mit denen der deutschen Armee gebracht werden.

München, 19. März. Wie es heißt, wird Se. Maj. der König während der Dauer der Weltausstellung sich nach Wien begeben.

Die Anmeldungen von pensionirten und mit Pension verabschiedeten Offizieren zur Uebernahme eines Dienstes im Falle einer eventuellen Mobilmachung sind so zahlreich eingegangen, daß nicht allein alle für solche Militärs in Aussicht genommenen Stellen vollständig besetzt werden können, sondern auch noch eine bedeutende Reserve für etwa neu zu errichtende Stellen, als Etappen, Gefangenendepots ꝛc. übrig bleibt.

Würzburg. Das neueste Diöcesanblatt enthält folgende Bekanntmachung des bischöfl. Ordinariates: „Nach dem Mobilmachungsplane für die bayerische Armee ist die eventuelle Bestimmung von Feldgeistlichen nothwendig. Die Zahl der katholischen Feldpriester ist mit 8 für die mobilen Kommandostellen und mit 6 für die Feldlazarethe angesetzt. Der monatliche Geldbezug für den Feldgeistlichen berechnet sich 192 fl. 30 kr., und ist überdies für jene bei den mobilen Kommandostellen außer den für je 2 derselben bestimmten Kalechen je ein Reitpferd und ein Pferdewärter normirt; bei sonst gleichen Verhältnissen würde daher den des Reitens kundigen Geistlichen der Vorzug eingeräumt werden. Die oberhirtliche Stelle veranlaßt sofort jene Welt- und Ordenspriester, welche zur eventuellen Uebernahme der fraglichen Funktion geeignet und bereit sind, ihre bezügliche Erklärung in thunlichst Bälde außer in Vorlage zu bringen. Würzburg, 7. März 1873. Bischöfliches Ordinariat."

Berlin, 16. März. In einer heutigen General-Versammlung von 62 Buchdruckereibesitzern aus Berlin und der Provinz Brandenburg, konstituirte sich definitiv der Kreisverein Berlins-Brandenburg im Anschlusse an den deutschen Buchdruckerverein und beschloß, den Vorstand zu beauftragen, eine Einigung mit den Berliner Zeitungsdruckern und Verlegern dahin zu erstreben, daß eine Kündigung der Verbandsgehilfen in allen Offizinen Berlins und der Provinz Brandenburg gemeinsam am 29. März erfolge, falls der Leipziger Streik fortbestehe. In einer heute Nachmittag abgehaltenen zahlreichen Versammlung von Buchdruckereigehilfen wurde ein Schreiben des Verbandsvorsitzenden Härtel aus Leipzig verlesen, welches mittheilt: Der Vorstand des Buchdruckervereins fordert den letzteren auf, Vorschläge zu machen, welche Unterhandlungen zur Ausgleichung eines Normaltarifs zur Grundlage dienen sollen. Härtel proponirt die Einberufung einer Gauprovinzialversammlung zur Wahl von Vertrauensmännern, welche den Tarif, die Präliminarien für die Unterhandlungen des Buchdruckervereins und des Buchdruckerverbandes über den Tarif und alle sonstigen Streitfragen entwerfen sollen. Die Versammlung beschloß das Anerbieten der Prinzipale zu acceptiren, unbeschadet des gegenwärtigen Kampfes in ganz Deutschland.

Berlin, 17. März. Im Abgeordnetenhause ist ein Gesetzentwurf, betr. die Erhöhung der Advocatengebühren im Bezirk des Appellgerichts Köln, eingebracht. Das Gesetz über die Aufhebung der Zeitungsstempel-Steuer sowie das Seesicherheitsgesetz wurden in dritter Lesung ohne Debatte angenommen.

Berlin, 17. März. Die „Nordd. Allgem. Ztg." bestätigt, daß Sonnabend Nachmittag 5 Uhr der aus 6 Artikeln bestehende Räumungsvertrag vom Fürsten Bismarck und dem französischen Botschafter de Contaut Biron unterzeichnet worden ist. Die Artikel sind gleichlautend mit den gestern von uns aus Paris mitgetheilten diesbezüglichen Bestimmungen.

Digitized by Google

Berlin, 18. März. Das Abgeordnetenhaus hat heute in zweiter Berathung sämmtliche Paragraphen der Gesetzvorlage über die Rechtsgrenzen zum Gebrauche kirchlicher Strafmittel unter Ablehnung aller Amendements in der Commissionsfassung angenommen.

Straßburg, 19. März. Sämmtliche aus der französischen Zeit im Dienste gebliebenen Justizpersonen, 53 an der Zahl, haben den Diensteid geleistet, worin sie dem deutschen Kaiser Treue und Gehorsam schwören.

Die Wechselstempelsteuer im deutschen Reiche wird immer produktiver. Sie hat diesen im vergangenen Monat Januar ein Plus von 47,859 Thaler über die Einnahme in dem entsprechenden Zeitraume des Vorjahres, nämlich 232,311 Thaler ein. Die Hauptseinnahmen hatten die Oberpostdirektionsbezirke Berlin (35,126 Thaler), Hamburg (25,514 Thaler) Frankfurt a. M. (17,441 Thaler), Düsseldorf (13,423 Thaler), Leipzig (12,960 Thaler), Köln (10,214 Thaler). Im ganzen Reichspostgebiete wurden eingenommen 216,481 Thaler, in Bayern 10,616, in Würtemberg 6,214 Thaler.

Wien, 12. März. Nach den Arbeiten zu schließen, welche im Kriegshafen von Pola angeordnet sind, liegt es im Plan, den erlauchten Gästen, welche die Welt-Ausstellung nach Wien führen wird, auch das glänzende Schauspiel eines Flottenmanövers (auf der Rhede von Triest) darzubieten. Um die jewellige Vorführung der Truppen in Wien noch imposanter zu machen, wird die ohnehin sehr starke Garnison der Residenz und der nächsten Umgebung durch die zeitweilige Heranziehung anderer Truppentheile, wobei namentlich diejenigen Regimenter in Berücksichtigung kommen, die hier Gelegenheit finden, sich ihren Inhabern vorzustellen, noch weiter bedeutend vermehrt werden. Es werden mindestens 50,000 Mann oller Waffengattungen hier konzentrirt sein.

Konstanz, 15. März. Der Staatsanwalt hat Anklage auf Grund des § 166 des Reichsstrafgesetzes gegen die „Freie Stimme“ erhoben, welche den Gottesdienst der Altkatholiken beschimpft hatte. Die Verhandlung wird Gelegenheit bieten, den Rechtsboden der altkatholischen Gemeinde nach jeder Richtung hin klar zu legen. — Do der erzbischöfliche Spitalpfarrer, Hr. Pfaff, keine kirchlichen Funktionen mehr in der Spitalkirche verrichtet, leidem die Altkatholiken Gottesdienst darin halten, ist der Gehalt, welcher aus der Spitalstiftung fließt, durch den Gemeinderath als gesetzlichen Verwalter dieser Stiftung vom 1. März an eingestellt worden, und zwar sowohl für den Pfarrer, als für seinen Helfer.

Bern, 16. März. Die liberalen Katholiken von Biel verlangen mittelst Eingabe von dem Regierungsrathe des Cantons Bern energisches Einschreiten gegen die 97 katholischen Geistlichen, welche, trotz der täglichen frechen Beleidigungen und Verläumdungen der Liberalen Seitens der ultramontonen Presse, die Absetzung des Regierungsrathes Bodenheimer wegen des von ihm in Biel über den Ultromontanismus gehaltenen Vortrages beantragen. Ebenso verlangen sie die Aberufung des infallibillistischen Pfarrers Jecker in Biel. Uebermorgen wird der Regierungsrath über die dem om 24. März zusammentretenden großen Rathe in diesen Sachen zu stellenden Anträge Beschluß fassen. Wie verlautet, beabsichtigen die Geistlichen des Berner Juro, ermuthigt durch einen aus Paris mit Versprechungen zurückgekehrten Collegen, heute das Fastenmandat Lachals von der Kanzel zu verlesen.

Bern, 18. März. Die Solothurner Regierung hat unter Zustimmung der Regierungen von Bern, Aorgau, Thurgau und Baselland gegen den früheren Bischof Lachat wegen Kündigung und Einziehung von Geldern, die dem bischöflichen Stuhle vermacht sind, einstweilen den Civilprozeß eingeleitet.

Bern, 18. März. Der Regierungsrath von Bern hat beschlossen, bei dem Appellations- und Cassationshofe die Abberufung sämmtlicher 97 katholischer Geistlichen des Jura, welche den Protest gegen die Verfügungen der Regierung in Betreff der Ausführung der Diocesanbeschlüsse unterzeichnet haben, zu beantragen. Bis zum gerichtlichen Entscheide sind ihre Functionen eingestellen. Fügen sich die Geistlichen innerhalb vierzehn Tagen, so wird der Abberufungsantrag zurückgenommen.

Paris, 17. März. Der Jubel über die bevorstehende Räumung, so allgemein er ist, gilt doch vorzüglich der Gewißheit über Belfort, das, um mit dem Journal des Debats zu reden, stets „wie ein Zweifel und wie eine Drohung“ dargestellt ward. Endlich kann Frankreich „wieder frei aufathmen.“ Die Debots nennen die Räumung ein gewichtigeres Friedenspfand, als die Besetzung es war, die einen fremden Körper in der Nationalwunde darstellte, der fortwährend Entzündung drohte; noch der Befreiung wird Frankreich „vielleicht weniger den Geist der Rache hegen.“ Siècle fordert bereits wieder Europa zur Bewunderung auf, wie geduldig und ausdauernd Frankreich sein Mißgeschick besiegt und seine Loskaufung erlangt habe. Den Gesammteindruck bezeichnet Siècle so: Wie frei steht Keine deutschen Soldaten mehr auf dem Boden des Vaterlandes! Die Vollmachten der Versailler Versammlung werden endlich ablaufen, wir werden wieder Herren unseres Geschickes, und nichts wird uns Einsalt um Lothringen vergessen lassen!“ Also sofort die Drohung statt des Dankes für die Willigkeit!

In Spanien haben die Carlisten die Entgleisung eines von Madrid kommenden Schnellzuges in der Nähe der Brücke von Bastiruela bei Villafranca veranlaßt, bei welcher Gelegenheit ein Heizer und zwei Bremser umgekommen sind. Die auf dem Zuge befindlichen Passagiere und die denselben begleitenden Escorte von 30 Soldaten zogen sich in ein benachbartes Haus zurück, wo sie sich verschanzten, und wiesen den Angriff der Carlisten ab. Von den letzteren wurde einer getödtet, die Passagiere und Truppen hatten keine Verluste. Eine Abtheilung von Regierungstruppen, welche den Angegriffenen alsbald zu Hilfe eilte, schlug die Carlisten in die Flucht und warf sie in der Richtung auf Montecolta zurück. Die Eisenbahngesellschaft hat in Folge dieser Vorgänge einstweilen die Beförderung der Züge zwischen Bosjan und Jun eingestellt. — Dem „Imperial“ zufolge wäre die stattgehabte Entgleisung durch die Abtheilung des Pfarrers von Santa Cruz herbeigeführt; dieselbe Bande soll, wie das Journal „Expreß“ meldet, am Montage vier Bahnhöfe niedergebrannt haben. — Auch bei Castelon haben, Regierungs-Mittheilungen zufolge, Betriebsstörungen der Eisenbahn durch Carlisten unter der Führung von Eucala stattgefunden. Letzterer hat einen Telegraphisten erschießen lassen.

Verschiedenes.

— Speier, 18. März. Der wegen Wildfrevels schon wiederholt bestrafte und berüchtigte Kramer aus Schifferstadt erschoß gestern den Waldaufseher Glück in unmittelbarer Nähe der Wohnung des Letzteren auf dem Rinkendergerhof. Kramer unsichtlich dieselbe, mit einer Flinte bewaffnet, und als die Frau des Ermordeten die böse Absicht des allgemein gefürchteten Mannes ahnte, eilte sie ihrem Manne, der aus dem Walde seinem Hause zuschritt, entgegen, um ihn zu warnen. Kramer sprung hinter einen Baum und legte auf den alten Aufseher an. Dieser rief ihm zu: „Kramer, was soll das?“ Doch in demselben Augenblicke krachte der Schuß, und Glück brach mit den Worten: „Ach Gott, ich bin getroffen, ich muß sterben!“ zusammen. Der Schuß war in die Weichen gedrungen. Die Absicht des Mörders, auch die Frau Glück niederzuschießen, wurde durch das Erscheinen anderer Personen vereitelt. Kramer ist flüchtig. Der Getödtete war ein allgemein geachteter und beliebter Mann.

— Speier, 18. März. Der Wilderer Kramer hat sich selbst dem Gerichte gestellt; gestern Nachmittag fand hierselbst die Confrontation mit der Leiche statt. Kramer gestand auf die Frage des Aubitteurs, ob er den Waldaufseher niedergeschossen, kaltblütig, „daß dem schon so sei,“ erklärte aber weiter, „daß dieser That eine Absicht nicht zu Grunde gelegen. Er sei allerdings zu dem Zwecke, Wild zu jagen, in den Wald gegangen und dort von Glück ergriffen worden. Er habe das mit Schrot geladene Gewehr in Händen gehabt und bei dem gegenseitigen Ringen habe sich dasselbe entladen.“ Die Obduction der Leiche ergab, daß der Schuß die rechte Hüfte getroffen, jedoch wäre derselbe nicht tödtlich gewesen, wenn nicht ein Schrotkorn eine Hauptpulsader lädirt hätte. Ob die Aussage Kromers auf Wahrheit beruht, wird die Untersuchung feststellen; der Umstand, daß ein Wilderer schwerlich einen Schuß auf die Hüfte abgeben wird, besonders dann nicht, wenn die Tödtung, wie mon behauptet, ein Act der Rache gewesen, bietet der Vertheidigung ein weites Feld.

— Mannheim, 16. März. Eine Versammlung der Buchdrucker aus der Pfalz, Rheinhessen und dem nördlichen Baden ergab, daß die Prinzipale vollkommen einig sind. Das Forterscheinen der Zeitungen ist gesichert.

Digitized by Google

Simbach, 23. Januar. In jüngster Zeit brachte der deutsche Merkur einen von der altkatholischen Gemeinde zu Simbach am Inn ausgegangenen Aufruf, in welchem diese Gemeinde ihre Glaubensgenossen in Nah und Fern um Beiträge zur Erbauung einer Nothkirche bittet. Ja eine Nothkirche im wahren Sinne des Wortes wollen sie bauen, die Altkatholiken Simbachs; denn ihnen, die doch dem alten Glauben treu geblieben, die also volles Recht auf die katholische Pfarrkirche ihres Ortes haben, ist nicht einmal die Mitbenützung dieser Kirche gestattet. Soweit ist es gekommen, daß den Altkatholiken zu Simbach, trotz der ihnen von der politischen Gemeinde, der einzigen Eigenthümerin der fraglichen Kirche, etwa vor einem Jahre eingeräumten Befugniß zur Mitbenützung derselben, nun nichts übrig bleibt, als eine Nothkirche zu bauen, ihre gottesdienstlichen Verrichtungen in Zukunft nicht wie bisher in einem Stadel abhalten zu müssen.

Wie so wird wohl Mancher, der mit der Sachlage nicht vollkommen vertraut ist, fragen, war es möglich, daß die Altkatholiken Simbachs von den ihnen seitens der Eigenthümerin der Kirche zugestandenen Mitbenützungsrechte keinen Gebrauch machen konnten?! Und doch ist es so gekommen, obwohl vor etwa zehn Monaten eine Verfügung des k. Bezirksamtes Pfarrkirchen, welche dem oben genannten Gemeindebeschlusse jede Giltigkeit absprach, von der k. Regierung von Niederbayern aufgehoben worden war. Als Letzteren zufolge zu Ostern vorigen Jahres schon alle Vorbereitungen zur Abhaltung eines altkatholischen Gottesdienstes in der hiesigen Pfarrkirche getroffen waren, da mußte ein einsicher Erlaß des Ministeriums Abel (üblen Andenkens!) vom Jahre 1836 in letzter Stunde noch herhalten, um auf eine vom Pfarrer zu Simbach eingereichte Vorstellung hin die Mitbenützung der bestehenden Kirche lediglich von dem Belieben des jeweiligen Pfarrers abhängig zu machen. — Dieß geschah vor zehn Monaten und seit dieser Zeit ruht die Beschwerde der in ihren Rechten sich beeinträchtigt fühlenden Altkatholiken im Schooße unseres Staatsministeriums des Innern für Cultus — ungeachtet mündlicher Vorstellungen und mehrfacher schriftlicher Eingaben. Hier ruht diese Beschwerde in Gemeinschaft mit so manchem Gesuche altkatholischer Gemeinden Bayerns. —

Unter solchen Umständen blieb nun den Simbachern nichts übrig, als auf den Bau einer Nothkirche zu denken, zumal im ganzen Orte nicht ein Lokal besteht, welches man auf längere Zeit als Bethaal benützen könnte. Allein je näher der Plan, eine Kirche zu bauen erwogen wurde, desto mehr wurde es klar, daß die Kosten eines solchen Baues auch bei der einfachsten Ausstattung aus den geringen Mitteln der hiesigen Altkatholikengemeinde allein nicht bestritten werden konnten, daß daher eine Sammlung in weiteren Kreisen hiezu nöthig sein werde. Die Vorbereitungen zu diesen Sammlungen sowie zum Kirchenbaue selbst glaubte man anfangs umsoweniger beschleunigen zu sollen, als zur Zeit in allen deutschen Ländern für die verunglückten Brüder in Norddeutschland gesammelt wird. Zudem war durch das liebevolle Entgegenkommen der protestantischen Kirchengemeinde der Nachbarstadt Braunau, welche ihre Kirche den Altkatholiken Simbachs zur Mitbenützung überließ, eine vollkommen entsprechende Aushilfe für die nächste Zeit geboten worden.

Jedoch auch von dieser Bewilligung sollte kein Gebrauch gemacht werden können. Die k. k. Bezirkshauptmannschaft zu Braunau unterlagte geradezu die Abhaltung eines altkatholischen Gottesdienstes in der dortigen protestantischen Kirche und eine hiegegen erhobene Berufung scheint eben so sicher bei der k. k. Statthalterei von Oberösterreich zu ruhen, als die oben erwähnten Eingaben im Schooße des Herrn von Lutz. In solcher Lage ist nun die altkatholische Gemeinde zu Simbach gezwungen, rasch an's Werk zu gehen und sowohl die Bitte um Gewährung von Unterstützungen zum Kirchenbaue an alle Freunde der altkatholischen Sache in ganz Deutschland zu richten, als auch mit den direkten Vorbereitungen zum Baue selbst sofort zu beginnen.

Mögen die Gaben zu diesem Kirchlein aus allen Gauen Deutschlands reichlich fließen, damit daßselbe zugleich ein Denkmal ächter deutscher Treue an der Ostmark des Reiches, ein Wahrzeichen unseres gemeinsamen Kampfes gegen Jesuitismus und Ultramontanismus werde.*)

*) Obwohl schon nicht betrachtliche Beiträge zum Bau fraglicher Kirche geflossen sind, ist doch die vor Kurzem von einigen Blättern gebrachte Nachricht, daß bereits schon der Bau gestiftet sei, vollkommen unbegründet.

Die Redaktion nimmt Beiträge gerne entgegen.

(Eingesandt.)

Daß bei Wahl eines Lehrers ausgezeichnete Zeugnisse nicht immer maßgebend sind, beweist ein Stadtrathsbeschluß in Kusel vom 20. März 1873. In genannter Stadt waren 5 Lehrer als Bewerber aufgetreten, worunter zwei mit vorzüglichen und zwei mit sehr guten Zeugnissen. Von einem der Bewerber lagen nur pfarramtliche Zeugnisse von 1848 und 1850 vor! Trotzdem wurde Letzterer von dem Stadtrathe Kusel mit 9 Stimmen gewählt, während derjenige mit den besten Noten nur 8 Stimmen erhielt!

Mehrere Bürger.

Kusel, 21. März, per Ztr. Weizen 0 fl 0 kr. Korn 4 fl. 56 kr. Gerste 6 fl. 28 kr. Spelz 5 fl. 06 kr. Haber 4 fl. 11 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken 6 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 26 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 26 kr. Butter 38 kr. Eier 1 Dtz. 18 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Homburg, 19. März, per Ztr. Weizen 7 fl. 43 kr. Korn 4 fl. 51 kr. Spelzkern —.fl. — kr. Spelz 4 fl. 38 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haber 4 fl. 18 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Speier, 18. März. Der Centner Waizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 47 kr. Gerste 6 fl. 15 kr. Spelz 5 fl. 32 kr. Haser 4 fl. 40 kr. Spelzkern —

Leichenhof-Herstellung zu St. Julian.

Die Arbeiten zur Herstellung eines neuen **Leichenhofes** zu **St. Julian** werden an den Wenigstnehmenden **Samstag**, den **29. März c.**, Nachmittags 1 Uhr auf dem Bürgermeisteramte dahier öffentlich vergeben und zwar in 3 Loosen.

1) Maurerarbeiten, veranschlagt zu	1511 fl.	33 kr.
2) Kalklieferung veranschlagt zu	233 „	20 „
3) Schmiedearbeiten veranschlagt zu	74 „	42 „
Summa	1829 fl.	35 kr.

Kostenanschlag sammt Plan, sowie die nähern Bedingungen können auf dem Bürgermeisteramte dahier eingesehen werden.

Ulmet, den 18. März 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **26. lfd. Mts.**, Mittags 1 Uhr zu **Mühlbach** am Glan werden aus dem dasigen Gemeindewalde folgende Hölzer versteigert:

a) Schlag Hutschbach:
200 tiefern Stangen,
450 buchen Bahnenstangen,
46 Ster buchen Scheit- und Prügelholz,
32 Ster eichen Scheitholz,
725 gemischte Wellen.
b) Schlag Waldsbach:
3 eichen Stämme,
2 buchen Stämme,
3 Ster Wisselholz,
200 tiefierne Stangen,
2 Metzgerklötze,
36 Ster buchen Scheit- und Prügelholz,
15 Ster eichen Scheitholz,
72 tiefierne Prügel,
5000 Geb. gemischte Wellen.

Altenglan, den 16. März 1873.
Das Bürgermeisteramt,
Leyser.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den **29. März** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr zu **Quirnbach** im Schulhause werden aus dasigem Gemeindewald versteigert:

43 eichen Stämme 4. und 5. Cl.,
52 eichen Wagnerstangen,
16 Ster buchen Scheitholz,
23¾ Hundert buchen und gemischte Wellen.

Quirnbach, den 19. März 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Munzinger.

Eine Wohnung, Scheuer, Stall und Keller ist zu vermiethen. Näheres in der Expedit. dss. Bts.

Digitized by Google

Die Wormser Akademie

für Landwirthe, Bierbrauer und Müller,

bestehend aus drei im Wesentlichen getrennten, stets aus allen Ländern stark besuchten Fachlehranstalten beginnt das nächste Sommersemester am 28. April.

Programme, Berichte und nähere Auskunft stehen gern zu Diensten durch

Worms a. Rh. Die Direktion:

Dr. Schneider.

Die Straßburger Kaffe-Essenz,

billiger und besser als Cichorie und Surrogate ist fortwährend zu haben bei **C. Mayer** in Kusel.

Preis des ersten Fläschchens 10 kr., bei Rückgabe des Fläschchens 7 kr.

Im Verlage von A. H. PAYNE in Leipzig erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Deutsche Volks-Zeichenschule

für Schule und Haus

in Heften zu 2½ Sgr. Jedes Heft bringt sechs Vorlage-Blätter, so dass also ein Vorlage-Blatt noch unter einem halben Groschen zu stehen kommt. Dem fleissigen Schüler eröffnet dieses Werk ein sehr weites Feld, da nach und nach, in Zwischenräumen von circa 14 Tagen, zusammen 36 solche Hefte erscheinen und den Schüler damit auf eine sehr ansehnliche Stufe des Könnens bringen werden.

Eltern und Vormünder sollten nicht verfehlen, das Werk strebsamen Knaben in die Hand zu geben.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } bei beiden Geschlechten. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage.— **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicamenten widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schwammittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Besitzern

von Anlehensloosen

sende gegen 6 Silbergr. — 18 Kreuzer in Briefmarken franco das Verzeichniß aller bis 1. Januar 1873 gezogenen Serienloose nebst Verloosungskalender; Separatabdruck aus der für Kapitalisten Banquiers und öffentlichen Kassen fast unentbehrlichen

Levysohn's Ziehungsliste

aller verloosbaren Effekten.

Wöchentlich 1 Nummer; für vierteljährl. 15 Sgr. — 54 Kr. südd. zu beziehen durch jede Buchhandlung, Postamt oder vom Verleger

W. Levysohn in Grünberg in Schles.

Der 2. Stock meines Hauses ist zu vermiethen und die Michaeli beziehbar.

Friedr. Heß, Metzger.

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei *Fr. Kreutz*, Kusel.

Bei dem Unterzeichneten ist eine **Lehrlingsstelle** offen, dieselbe kann Ostern bestens besetzt werden.

Kusel, im März 1873.

M. E. Wack.

Ewiger Kleesaamen

per Pfund 22 kr., sowie billiges

Weißmehl

bei *Isaac Mayer* in Kusel.

Das von mir bisher bewohnte Logis ist zu vermiethen und kann bis Michaeli bezogen werden.

Frau Grub

Freiwillige Feuerwehr.

„Achtung!"

Alle Führer, mit Ausnahme derjenigen der Wasser- und Patrouillen-Mannschaft, sammeln sich am Sonntag, den 23. März, Morgens präzis 7 Uhr, ohne Abzeichen, sonst in Uniform am Spritzenhause zur Führer-Uebung.

Kusel, den 21. März 1873.

Das Commando.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht**, selbst ältesten in vorgerücktem Stadium, **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirten Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Goldleisten in Politur, schwarz und braun, fertige Spiegel, Spiegelglas, Photographierahmen, sind fortwährend zu haben. Auch werden Spiegel und Photographien stets zu den billigsten Preisen eingerahmt bei

Friedr. Füllemann,

Kammmacher.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht

vom 19. März 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	fl.	9 38-40
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20-Frank-Stücke	„	9 21-22
Russ. Imperiales	„	9 40-42
Dukaten	„	5 32-34
Ducaten al marco	„	5 33-35
Dollars in Gold	„	2 25½-26/8
Englische Souvereigns	„	11 48-50

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 36. **Sonntag, den 23. März** **1873.**

Politische Uebersicht.

Berlin, 19. März. Der Reichstag überwies den von mehreren Mitgliedern eingebrachten Entwurf eines Reichs-Preßgesetzes, bei dessen heutiger Berathung die Mitglieder des Bundesrathes sich durchaus schweigend verhielten, an eine Commission aus 21 Mitgliedern. Der Antrag Schraps-Sonnemann — auf Freilassung Bebels — wurde mit sehr großer Majorität abgelehnt.

Berlin, 20. März. Die Nachricht, Bismarck werde sich noch der Berathung der Kirchengesetze im Landtage gänzlich aus dem preußischen Ministerium zurückziehen, bezweifeln unterrichtete Kreise. Bismarck hatte allerdings zu Ende des verflossenen Jahres diese Absicht, ist davon aber zurückgekommen.

Genf, 19. März. Gestern Abend hielt Pater Hyacinthe seinen ersten Vortrag. Der Saal war gedrängt voll und waren nach ungefährer Schätzung 3000 Personen anwesend. Das Thema des Vortrags war: Beziehungen der Kirche zu dem modernen Staat. Pater Hyacinthe wird mit Applaus überschüttet und besonders als er die jakobinischen und atheistischen Lehren geißelt, welche in der ersten Revolution und in der Kommune geglaubt hätten, die Kirche durch Schafott und Mord unterdrücken zu können. Hyacinthe empfiehlt Einigkeit zwischen Kirche und Staat innerhalb der Gränzen, welche beiden durch göttliches Mandat vorgezeichnet seien und erkennt keine andere Kirche an, als die, welche auf wahres Christenthum gegründet sei. Erneuerter Beifall. Hyacinthe wird seine Vorlesungen fortsetzen und ist bereits von mehreren Städten der französischen Schweiz berufen worden.

Bern, 20. März. Der Große Rath des Cantons Neuenburg hat beschlossen, an den Bundesrath eine Zustimmungs-Adresse wegen seiner Haltung dem Ultramontanismus gegenüber zu richten. Im Berner Jura ist die Ruhe bis jetzt noch nicht gestört.

Madrid, 19. März. Francesco Solmero wurde zum Präsidenten der Nationalversammlung mit 91 gegen 8 Stimmen und Orte zum Vizepräsidenten gewählt.

London, 20. März. Der „Morn. Post" sind Nachrichten aus Mexico zugegangen, denen zufolge sich etwa 3000 Insurgenten unter dem Befehle von Martinez der Stadt Rosario bemächtigt hatten. Regierungstruppen waren indeß gegen die Insurgenten aufgebrochen und hatten denselben in einem Gefechte erhebliche Verluste an Todten und Verwundeten beigebracht.

Verschiedenes.

— Die k. Kreisregierung der Pfalz hat unterm 16. d. die Bezirksämter angewiesen, die Gemeinden auf die Nothwendigkeit einer nachhaltigen Vertilgung der Feldmäuse, welche in diesem Winter nur wenig Schaden gelitten haben, wiederholt eindringlich aufmerksam zu machen, insbesondere auch darauf, daß nur bei einem systematischen, von der Gemeindeverwaltung auszugehenden Verfahren Erfolge zu erzielen sind. Bezüglich der anzuwendenden Mittel wird sowohl auf das Vergiften als auch auf das in Hessen mit gutem Erfolg unternommene Räuchern mit den Räucherosen hingewiesen. Das letztere Mittel muß vor dem Beginn der Frühjahrsbestellung, wenn der Boden noch fest und geschlossen ist, angewendet werden, indem alsdann der Rauch von einem Mittelpunkt aus in alle Mausgänge im weiten Umkreis bis zu 15 und 20 Meter Entfernung getrieben werden kann. Gut gebaute derartige Oefen sind billig bei C. G. Schlatterer in Speyer (Eisenbahnstraße Nr. 9) zu haben.

— Kusel, 22. März. Im nahen Schwarzlande wurde dieser Tage ein Wildschwein — Bache — geschossen, welches 8 vollständig ausgewachsene Jungen bei sich trug. Das vierte Schwein soll Neujahr, welches von den Kugeln der Rathswerter Schützen fiel. —

H Kaiserslautern, 22. März. Mit dem ersten Frühlingswehen erwacht auch hier wieder die Lust zum Bauen. Mehrere größere Etablissement werden bereits in Angriff genommen, viele kleinere und größere Häuser sind schon im Entstehen vorgeschritten, aber zu Manchem, was noch geschaffen werden sollte, fehlen die Arbeitskräfte, besonders die Meister und dürfte es in weiteren Kreisen von Interesse sein, zu erfahren, daß tüchtige Meister hier sicher ihre Rechnung fänden. Seitdem die Stadtverwaltung die Eröffnung von städtischen Steinbrüchen beschlossen hat, wird kein Unternehmer mehr in Verlegenheit kommen.

— Für den Cubikmeter Mauerwerk werden fl. 4½ bis fl. 5 bezahlt, ein Preis, der sich wohl als lohnend erweisen dürfte.

— Leipzig, 16. März. Nach den bei dem hiesigen Vorstande des Vereins der deutschen Buchdruckereibesitzer eingegangenen Mittheilungen ist das bisherige Resultat der Kündigung an die Verbandsgehilfen in den Vereinsofficinen folgendes: Von 490 Officinen liegen Erklärungen vor, in 300 Officinen ist über 2000 Gehilfen gekündigt, bezw. sind dieselben ausgetreten, während ebenfalls 2000 Gehilfen und 1000 Lehrlinge fortarbeiten; in 100 Officinen war die Kündigung gegenstandslos, weil sie überhaupt keine Verbandsmitglieder hatten; von 400 Officinen fehlen noch Angaben.

Karlsruhe, 18. März. In einer heute stattgehabten Versammlung von Buchdruckereibesitzern wurde constatirt, daß von 65 dem Verbande angehörenden Gehilfen, 40 aus dem Verbande ausgetreten sind; die andern Gehilfen dürften ihrem Beispiel folgen. Die Gesammtzahl der hiesigen Gehilfen beträgt 85.

— Der Vorstand des Vereins der schweizerischen Buchdruckereibesitzer hat eine Bekanntmachung erlassen, wonach kein dem „Verband" angehöriger Setzer in einer der Vereins-Druckereien der Schweiz Arbeit erhalten soll.

(Eingesandt.)

Unterzeichnete protestantische Bürger der Stadt Kusel sehen in dem Stadtrathsbeschlusse vom 20. März, die Wahl eines Lehrers betreffend, das Interesse nicht gewahrt, welches man von seinen Stadträthen erwarten muß.

Einen alten Lehrer, mit blos pfarramtlichen Zeugnissen vom Jahre 1848 und 1850, jüngern, die besten Zeugnisse besitzenden Kräften vorzuziehen, läuft unserm Interesse zuwider, daß wir uns gegen diese Wahl mit aller Entschiedenheit verwahren und an maßgebender Stelle um Verwerfung derselben gehorsamst bitten. –

194 Unterschriften.

Digitized by Google

Zweibrücken, 20. März. (per Centner.) Waizen 7 fl. 25 kr. Korn 4 fl. 43 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 47 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 6 fl — kr. Erbsen 5 fl. — kr. Wicken 4 fl. 54 kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Hafer 4 fl. 22 kr. Heu 1 fl. 24 kr. Stroh 1 fl. 12 kr. Weißbrod 3 Pfund 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 26 kr. 4 Pfd. 17 kr. 2 Pfd. 9 kr. Gemischt-Brod 32 kr.

Neustadt, 16. März. Der Zentner Waizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 45 kr. Spelz 5 fl. 50 kr. Gerste 6 08, kr. Hafer 4 fl 24 kr.

Worms, 21. März. Waizen 7 fl. 56 kr. Korn 5 fl 13 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 24 kr.

Holz-Versteigerungen
in den
Baumholder Gesellschafts-Waldungen.

Mittwoch, den **2. April dss. Jrs.,** Morgens 8 Uhr im Waldbistrikt Geiswieser (1/4 Stunde von Baumholder):
160 Fichtenstämme bis 1 Fuß Durchmesser, dann

Donnerstag, den **3. April dss. Jrs.,** Morgens 8 Uhr im Waldbistrikt Scholbachswäldchen (1/4 Stunde von Baumholder am Frohnbacher-Weg):
80 Eichenstämme von starken Dimensionen und vorzüglicher Qualität,
20 eichen Abschnitte und 26 1/4 Klafter Eichen- und Buchenholz,
dann
an einem noch näher zu bestimmenden Termin im Schlag Kautzenbach und Aulenbacherswiese:
14 1/4 Klafter Knüppel,
5500 schöne buchene Wellen.

Baumholder, den 8. März 1873.
Gennes, k. Notär.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **26. dss. Mts.,** Nachmittags 1/2 2 Uhr im Schulsaale zu **Schellweiler,** kommen aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Breitenbusch, nachbezeichnete Holzsortimente zur Versteigerung:
17 eichen Stämme 2. Classe;
20 eichen Stämme 3. Cl.;
40 eichen Stämme 4. Cl.;
Die Stämme haben bis zu 15 Meter Länge und bis 80 Centimeter Durchmesser.
11 Ster eichen Misselholz 2. Cl.; fünfschädig;
95 Ster eichen Scheitholz;
1578 eichen Astwellen.
Das Holz lagert nur 3/4 Stunde vom Bahnhofe Kusel entfernt.
Schlagregister-Auszüge sind bei unterfertigtem Amte zu haben.

Kusel, den 13. März 1873.
Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **26. lfd. Mts.,** Mittags 1 Uhr zu **Mühlbach** am Glan werden aus dem dasigen Gemeindewalde folgende Hölzer versteigert:
a) Schlag Hutschbach:
200 kiefern Stangen,
450 buchen Bohnenstangen,
46 Ster buchen Scheit- und Prügelholz,
32 Ster eichen Scheitholz,
725 gemischte Wellen.
b) Schlag Waldbach:
3 eichen Stämme,
2 buchen Stämme,
3 Ster Misselholz,
200 kieferne Stangen,
2 Meggerklötze,
36 Ster buchen Scheit- und Prügelholz,
15 Ster eichen Scheitholz,
72 kieferne Prügel,
5000 Geb gemischte Wellen.
Altenglan, den 16. März 1873.
Das Bürgermeisteramt,
Lehser.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den **29. März** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr zu **Quirnbach** im Schulhause werden aus cafigem Gemeindewald versteigert:
43 eichen Stämme 4. und 5. Cl.,
32 eichen Wagnerstangen,
16 Ster buchen Scheitholz,
28 3/4 Hundert buchen und gemischte Wellen.
Quirnbach, den 19. März 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Munzinger.

Leichenhof-Herstellung zu St. Julian.

Die Arbeiten zur Herstellung eines neuen **Leichenhofes** zu **St. Julian** werden an den Wenigstnehmenden **Samstag,** den **29. März c.,** Nachmittags 1 Uhr auf dem Bürgermeisteramte dahier öffentlich vergeben und zwar in 3 Loosen.

1) Maurerarbeitch, veranschlagt zu 1511 fl. 33 kr.
2) Kalklieferung veranschlagt zu 233 „ 20 „
3) Schmiedearbeiten veranschlagt zu 74 „ 42 „
Summa 1829 fl. 35 kr.

Kostenanschlag sammt Plan, sowie die nähern Bedingungen können auf dem Bürgermeisteramte dahier eingesehen werden.

Ulmet, den 18. März 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

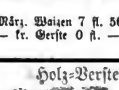
Anzeige.

Der Unterzeichnete hat auch dieses Jahr wieder selbstgezogene **Dahlien-** oder **Georginen Knollen** von ausgezeichnet schönen Sorten, das Stück je nach Schönheit der Blumen zu 12 und 15 kr. zu verkaufen. Besonders wird auf die kleinblühende neuere Sorte **(Liliput)** aufmerksam gemacht.

Die Abgabe geschieht vom 20. April an.

Marggraff.

Holz-Versteigerung.



Am **Dienstag** den **1. April.** Vormittags 9 Uhr bei Herrn Philipp Homberg zu **St. Wendel,** läßt Herr **Carl Cetto** folgende in der Nähe des Langenfelder-Hofes, im Spittelwald lagernde Bauhölzer gegen Zahlungsausstand versteigern:
130 Fichten- und Kiefern-Stämme von 15—20 Meter lang und 16—40 Centimeter dick;
350 dergleichen Stangen in Loosen von 5 bis 10 Stück.
Die Abfahrt ist sehr bequem.

Toilettenmittel zur Förderung der Schönheit.

Ihre Malzseifen und Malzpomaden sind die besten Toilettenmittel, ersterer macht die Haut fein, letztere verschönert das Haupthaar. Medizinal-Zeitschriften von Dr. Hirschfeld-Zsch, Dr. Schnitzler und Dr Markbreiter in Wien, den 12. Mai 1872.

An den Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff. Berlin.

Verkaufsstelle bei **Chr. Ludw. Witt** in Kusel.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens.

ohne Medicin.

Auch spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Eckert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin.

ohne Medicin.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht
vom 12. März 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45 1/4
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	fl.	9 38-40
Holl. 10-Stücke	„	9 52-54
20-Franc-Stücke	„	9 20 1/2-21 1/2
Russ. Imperiales	„	9 40-42
Dukaten	„	5 32-34
Ducaten al marco	„	5 33-35
Dollars in Gold	„	2 25 1/2-26 1/2

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 38. Freitag, den 28. März 1873.

Politische Uebersicht.

München, 23. März. In Folge des durch kgl. Verordnung vom 22. November v. J. ins Leben gerufenen obersten Schulraths sind dem k. Cultusministerium, wie selbe bekannt gibt, geeignete Kräfte dauernd zur Verfügung gestellt, um diejenigen Fragen, welche sich auf die Organisation und die technischen Verhältnisse der Mittelschulen beziehen, in sachmännischer Weise bearbeiten und bescheiden zu lassen. Das genannte Ministerium ist hierdurch in die Lage gesetzt, einen Theil der Aufgaben, welche bisher den Kreisregierungen oblag, selbst zu übernehmen, und dasselbe hat nun zum Vollzug dessen und im Einverständniß mit dem k. Staatsministerium des Innern eine hierauf bezügliche Entschließung unterm 19. d. M. an die Kreisregierungen erlassen. — Zwischen den hiesigen Buchdruckereibesitzern und den Verbandsgehilfen konnte eine Verständigung bisher nicht erzielt werden, so daß voraussichtlich von morgen an in den hiesigen Druckereien nur etwa ein Drittheil der Gehilfen sich zur Arbeit einfinden wird. Das regelmäßige Erscheinen der Münchener Blätter ist indessen gesichert.

München, 26. März. An Oberstlieutenant Sauer's Stelle ist Premier-Lieutenant v. Baucourt vom 1. Chevauxlegers-Regiment zum Flügel-Adjutanten des Königs ernannt worden.

— Bis 1. Mai werden sämmtliche Kouriers und Postzüge der bayerischen Staatsbahnen mit der Heberlein'schen Schnellbremse versehen sein.

Posen, 24. März. Mehrere Geistliche, Religionslehrer an höheren Lehranstalten, erklärten, Betreffs des Unterrichtssprache nicht den Anordnungen der Regierung, sondern des Erzbischofs nachkommen zu wollen, und werden demzufolge am 1. April suspendirt. Wo geeignete Lehrkräfte vorhanden, wird dann der Religionsunterricht durch weltliche Lehrer ertheilt und der besondere Gymnasialgottesdienst an denjenigen Anstalten aufhören, deren Geistliche als Religionslehrer suspendirt sind.

In Bern hat die Kirchendirection bei der Regierung beantragt, in die Gemeinden des Jura, wo die Geistlichen den Gehorsam gekündigt haben, keine Vicarien zu senden und den Gottesdienst einstweilen einzustellen. — Dem Pfarrer Jäcker in Biel, dessen Abberufung die dortigen Liberalen verlangt haben, wurden am 22. ds. von dem Regierungsstatthalter in Begleitung zweier Gendarmen die Civilstandsregister abgenommen.

— Biel, 26. März. Pfarrer Jäcker erklärte sich nach Feierabend Gesangenschaft bereit, die Kirchenschlüssel auszuliefern. — Die Diözesanangelegenheit wird im Großen Rath bei großem Andrang des Publikums soeben berathen.

Schwurgerichts-Verhandlungen

für das I. Quart. 1873.

In der Schwurgerichtssitzung vom 15. ds. wurden 3 Anklagen verhandelt, die alle mit Verurtheilung der Angeklagten endigten.

1. Georg Lechner, Weber von Herxheim, wurde wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 2½ Jahr Gefängniß verurtheilt.

2. Anna Fuhrmann aus Lohnsfeld wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 3 Jahr Zuchthaus.

3. Jakob Trumpler, Dienstknecht aus Gerolsheim wegen Diebstahls im Rückfalle zu 3 Jahren Gefängniß und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 15 Jahre.

In der Sitzung vom 17. ds. wurde der des Todtschlages, verübt an dem Schusterzgesellen Doyle aus Stuttgart angeklagte 17 Jahre alte Schuhmacher Heinrich Justus von Pirmasens für schuldig erkannt und vom Gerichtshof zu einer Gefängnißstrafe von 7 Jahren verurtheilt. Da der Angeklagte noch nicht 18 Jahre alt ist, konnte nicht auf Zuchthaus erkannt werden.

In der Sitzung vom 17. ds. wurde gegen den Schreinergesellen Joh. Gerstle 18 Jahre alt, aus Kaiserslautern, wegen Diebstahls verhandelt. Der Angeklagte ist ein arbeitscheuer Bursche, der sich einer ganzen Reihe von Diebstählen schuldig gemacht, die im Ganzen eine erkleckliche Summe repräsentirten. Das Urtheil lautete auf 2 Jahr Gefängniß.

In der Sitzung vom 18. ds. saß Christoph Bitz, 31 Jahre alt, Tagner von Niederkirchen, wegen Diebstahls und Betrugs auf der Anklagebank. Nach dieser ist ein Strolch von Profession und wurde zu 5 Jahren Zuchthaus, 200 Thaler Geldstrafen, 2 weiterr Monate und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurtheilt.

In der Sitzung vom 18. ds. wurde Paul Berre, 19 Jahre alt, Schreiber von Rheingönheim, wegen Diebstahls verübt in eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr verurtheilt.

In der Nachmittagssitzung vom 18. ds. wurde gegen Daniel Basch, 42 Jahre alt, von Obermohr, Canton Landstuhl, zuletzt wohnhaft in Evelsberg bei Neunkirchen, wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle verhandelt. Der Angeklagte ist ein im höchsten Grade arbeitscheues, liederliches Subject und wurde deshalb zu 2 Jahren Gefängniß und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurtheilt.

In der Sitzung vom 19. ds. wurde Conrad Hahn, Tagner von Alberweiler, wegen mehrfachen Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus, und Joseph Pister, Maurer von Haßloch, wegen Diebstahls zu 10 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Kusel, 28. März. per Ztr. Weizen 0 fl. 0 kr. Korn 0 fl. — kr. Gerste 6 fl. 20 kr. Spelz 5 fl. 02 kr. Haser 4 fl. 21 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken 4 fl. 50 kr. Kartoffeln 1 fl. 26 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 28 kr. Butter 40 kr. Eier 1 Dtzd. 20 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Hasenfleisch 18 kr.

Landstuhl, 24. März. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 40 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 4 fl. 24 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 4 fl. 30 kr., Erbsen 4 fl. 37 kr. 6 Pfd. Kornbrod — kr. 1 Pfd. Butter — kr. 1 Dutzend Eier — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Homburg, 26. März, per Ztr. Weizen 7 fl. 45 kr. Korn 4 fl. 49 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 38 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 4 fl. 28 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 5 fl. 06 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Baumholder, 25. März. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 29 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 8 Sgr — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Digitized by Google

Heu- und Stroh-Versteigerung.

Montag den **31. März**, Mittags 3 Uhr zu **Welchweiler** in ihrer Wohnung läßt **Philipp Hebel** Eberau eine größere Parthie Heu, Kleeheu und Stroh auf Credit versteigern.

Wolfstein, 25. März 1873.

Rieth, Notär.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den **31. dss. Mts.**, Mittags 1 Uhr zu **Schellweiler** am Eingange des Ortes von Kusel aus, werden gegen Baarzahlung zwangsweise öffentlich versteigert:

2 Kühe und 2 kleine Rinder.

Kusel, den 25. März 1873.

Christ, kgl. Gerichtsvollzieher.

Restauration Sommer.

Sonntag, den **30. März**:

Münchener Salvator-Bier

vom Faß.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den **5. April lfd. Jrs.**, Nachmittags 3 Uhr im Schulsaale zu **Bledesbach**, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Krähweilerloch,

63 Stck tiefern Scheitholz, und

3177 tiefern Wellen

versteigert.

Kusel, den 24. März 1873.

Das Bürgermeisteramt,

Fr. Bell II.

Freiwillige Feuerwehr.

„Achtung!"

Morgen Samstag, Abends 6 Uhr: Führer-Uebung der Steiger-, Retter- und Spritzen-Mannschaft.

Am Sonntag, Morgens 6 Uhr: General-Marsch, für die ganze freiwillige Feuerwehr zu Marsch-Uebungen und Wahl eines Adjutanten und eines Requisiten-Meisters.

Kusel, den 28. März 1873.

Das Commando.

Sonntag, den **30. März**:

Eröffnung

der Hierthe'schen

Berggarten-Wirthschaft.

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei ***Fr. Kreutz***, Kusel.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anämie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirten Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Osteria Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Dünger-Fabrik

in Ludwigshafen am Rhein,

Goldene Medaille Metz 1868,

Silberne Medaille Kaiserslautern 1872,

von *Michel, Lederle & Cie.*

Controllfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine,

empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität, unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle, Kalisalze, Superphosphate, Weinberg-, Wiesen-Dünger, Ammoniak-Superphosphat, Hopfen-, Tabak-Dünger,

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis. Offerten und Anfragen von Plätzen, wo sich noch keine Verkaufsstellen befinden, werden sofort erledigt.

Auf obenstehendes Bezug nehmend, empfehle ich die Fabrikate in anerkannt vorzüglicher Qualität zu Fabrikpreisen.

Chr. Dick in Kusel.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dr. **J. H. Fickert,**

Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin.

ohne Medicin.

Auxilium Orientis

Bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außerordentlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } bei der Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung 2c. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 26. März 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	fl.	9 38-40
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20-Frank-Stücke	„	9 20½-21½
Russ. Imperiales	„	9 40-42
Dukaten	„	5 32-34
Ducaten al marco	„	5 33-35
Englische Souvereigns	„	11 47-49

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 39. **Sonntag, den 30. März** **1873.**

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. April 1873 beginnenden neuen Abonnement auf den

„Pfälzer"

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den **„Pfälzer"** können bei allen Posterpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Uebersicht.

London, 26. März. Graf Bernstorff ist heute Abend sieben Uhr verschieden.

Paris, 25. März. Die Polizei hat gestern eine Anzahl einer geheimen Gesellschaft angehörigen Personen verhaftet und gelangte dabei in den Besitz wichtiger Papiere. Dem „Moniteur" zufolge befanden sich unter den Verhafteten zwei Spanier, welche sich als Delegirte der Madrider Regierung ausgeben und mehrere, von Garibaldi und Figueras unterzeichnete Schriftstücke überbracht haben wollen. Dem Vernehmen nach haben heute Morgen weitere Verhaftungen stattgefunden.

Madrid, 24. März. Aus den Provinzen Lerida und Gerona wird von Gewaltthaten gemeldet, welche Abtheilungen von Carlisten begangen hätten; dieselben hätten gefangene Republikaner erschossen und städtische Archive angezündet. Die Regierung trifft Vorkehrungen, um der Insurrection wirksam (?) zu begegnen. Eine kleine Abtheilung von Corabiniers wurde bei Ripoll durch 2000 Carlisten bedrängt, jedoch durch Truppen aus Gerona befreit. Sie ist vollständig eingeschlossen.

Madrid, 25. März. Die Carlisten haben sich des Städtchens Ripoll in Catalonien bemächtigt. — Bei einem in Valles stehenden Jägerbataillone ist eine Meuterei ausgebrochen; die Offiziere wurden bedroht und mußten flüchten. — Gerüchtweise verlautet, daß Dorregaray die Regierungstruppen bei Los Arcos geschlagen habe. Martinez hat eine Colonne unter Castenon bei Urdax abgeschlagen.

Nachrichten aus Mazatlan zufolge hat eine 2- bis 3000 Mann starke Bande unter Anführung des Obersten Martinez, eines der namhaftesten Offiziere des indianischen Rebellen Tejada, die Stadt Rosario, welche nur eine Stunde von dem besuchten Hafenorte Mazatlan entfernt ist, in Besitz genommen. Die Bundestruppen marschirten sofort gegen den Feind. Sie waren 300 Mann Infanterie und 500 Kavallerie stark, während die Rebellen über 2000 Mann Infanterie, Kavallerie und Artillerie hatten. Es kam zum Handgemenge mit Bajonetten und Seitengewehren, nach dessen Beendigung die Rebellen flohen. Auf beiden Seiten blieben viele Todte und Verwundete. Die siegreiche Kavallerie verfolgte die Rebellen.

Durch höchste Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern vom 13. ds. Mts. wurde als Verificator für den neugebildeten Bezirk Kusel, der Feldwebel Karg zu Germersheim ernannt.

Verschiedenes.

μ. Kusel. Die kgl. Regierung der Pfalz hat beschlossen, aus dem durch den Landrath der Pfalz bewilligten Betrage von 1000 fl. Reisestipendien von je 100 fl zum Besuche der Wiener Weltausstellung an Gewerbetreibende Meister oder Gehilfen zu vertheilen.

Die Gesuche um solche Stipendien müssen bis zum **10. April** bei dem kgl. Bezirksamte eingereicht werden.

Durch ein solches Stipendium wird manchem strebsamen Gewerbsmanne die Reise nach Wien ermöglicht.

L. Nichts ist mehr geeignet die Kinder zur Gefühllosigkeit und Rohheit zu verleiten als Thierquälerei; dennoch kann man bei uns jedes Frühjahr eine Art der scheußlichsten Thierquälerei beobachten. Wir meinen den Froschfang. Kaum daß der unschuldige Frosch, dessen Nahrung nur in Gewürm und Insekten besteht, sich die Augen ausgerieben hat und verstohlen aus dem klaren Bächlein lugt, fängt und martert man ihn auf die empörendste Art, und geschieht dies in der Regel noch Sonntags. Männer und Knaben ziehen an den Bächen auf und ab, holen die Frösche aus dem Wasser, reißen ihnen lebend die Hinterschenkel aus und lassen die so verstümmelten Thiere — oft 100 bis 200 Stück an einer Stelle — stundenlang tagelang unter den gräßlichsten Verzerrungen verenden und suchen dabei durch rohe Scherze die 10 bis 20 umherstehenden Kinder und Erwachsenen noch zu belustigen und — „dies ist der Tag des Herrn."

— **München**. Der Deutsche Kaiser hat dem Bildhauer Spies dahier die in Marmor ausgeführende Büste des Generals Frhr. v. Hartmann zur Anfertigung übertragen.

Offenbach, 15. März. Sonntag den 2 d. M. hat hier in Gegenwart von Gerichtspersonen die Verzeichnung der Verfassungs-Urkunde der hiesig en Altkatholiken und damit ihre definitive Konstituirung als Gemeinde stattgefunden.

Leipzig, 26. März. Die heutige Versammlung vereinigter Buchdruckereibesitzer Leipzigs beschloß einstimmig, den von der außerordentlichen Generalversammlung zu Weimar am 24. März angenommenen Normaltarif am 31. März in Leipzig mit einem Local-Aufschlag von 15 pCt. einzuführen.

Mittel zur Vertilgung der Feldmäuse. Als solches bezeichnet der „Würzb. Stadt- und Landbote" das Bestreuen der Aecker mit Gyps. Sobald die zarten Keime und Kleeblättchen hervorbrechen, werden sie von den Mäusen verzehrt, die sofort den ganz sicheren Tode verfallen. Die geringste Bestäubung mit Gyps hat diese Tödtung zur Folge.

Zweibrücken, 27. März. (per Centner.) Waizen 7 fl. 48 kr. Korn 4 fl. 54 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 47 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 5 fl. — kr. Wicken 4 fl. 49 kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Hafer 4 fl. 36 kr. Heu 1 fl. 24 kr. Stroh 1 fl. 12 kr. Weißbrod 3 Pfund 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 26 kr.

Speier, 25. März. Der Centner Waizen 7 fl. 46 kr. Korn 4 fl. 49 kr. Gerste 6 fl. 42 kr. Spelz 5 fl. 20 kr. Hafer 4 fl. 46 kr. Spelzkern —

Worms, 28. März. Waizen 7 fl. 30 kr. Korn 5 fl. 21 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 0 fl. — kr.

Digitized by Google

Fahrniß-Versteigerung.

Samstag, den **5. April 1873**, Morgens 10 Uhr zu **Osterbrücken** läßt **Daniel Ludwig** allda

1 Wagen, Pflüge, Eggen, Betten, Tische, Stühle und sonstiges Haus- und Ackergeräthe

versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Die auf 31. dss. Mts. in Schellweiler angekündigte Zwangsversteigerung findet **nicht** statt.

Christ, kgl. Gerichtsvollzieher.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langwierigen Krankheit unseres nunmehr dahingeschiedenen, unvergesslichen Bruders und Schwagers

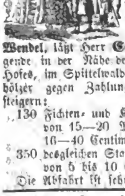
Ludwig Knapp,

sowie für die zahlreiche Betheiligung bei dem gestrigen Leichenbegängnisse desselben, sagen wir hiermit den innigsten Dank. Insbesondere drängt es uns den Freunden des Verstorbenen, welche demselben Ihre Theilnahme, sowohl während des schmerzlichen Krankenlagers bekundeten, als auch seine irdische Hülle zur letzten Ruhestätte trugen, sowie den Mitgliedern des Liederkranzes, hiermit den tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Kusel, den 30. März 1873.

Fr. Knapp und Frau.

Holz-Versteigerung.



Am **Dienstag** den **1. April**, Vormittags 9 Uhr bei Herrn Philipp Homberg zu **St. Wendel**, läßt Herr **Carl Cetto** folgende in der Nähe des Langenfelder-Hofes, im Spittelwald lagernde Bauhölzer gegen Zahlungsaufstand versteigern:

130 Fichten- und Kiefern-Stämme von 15—20 Meter lang und 16—40 Centimeter dick;

350 desgleichen Stangen in Loosen von 5 bis 10 Stück.

Die Abfahrt ist sehr bequem.

Arbeiter!

Wir suchen für dauernde Beschäftigung noch **fünfzig bis sechzig Arbeiter, nämlich: Männer, Frauen, Mädchen und Jungen. Täglicher Verdienst je nach Tüchtigkeit und Fleiß von 48 Kreuzern bis zu 1 fl. 30 Kreuzer und höher.**

Leinen-Zwirnerei und **Weberei Otterberg**

bei **Kaiserslautern.**

NB. Reisespesen werden nach Uebereinkommen vergütet.

Vorzügliches Kräftigungsmittel.

Berlin, den 19. Dezember 1872.

Meine Frau ist durch den mehrmaligen Gebrauch Ihres **vortrefflichen Malz-Extrakt-Gesundheitsbieres** so gekräftigt worden, daß sie vorläufig weiteren Gebrauch desselben nicht bedarf. Paul. Wagner. Moritzstraße 21.

An den Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff, Berlin.

Verkaufsstelle bei **Chr. Ludw. Blitt** in **Kusel.**

Restauration Hommer.

Sonntag, den **30. März**: **Münchener Salvator-Bier** vom Faß.

(Eingesandt.)

In Nro. 37 der Kuseler Zeitung wird ein Eingesandt zum Stadtrathsbeschlusse, die Besetzung der Kuseler Schulstelle betreffend, in einer Weise kritisirt, die keine Antwort verdient, und wird nur deßhalb darauf Bezug genommen, um den Bürgern Kusel's zu sagen, wie sehr man es in gewissen Kreisen versteht, das städtische Interesse dem seiner eigenen oder andern Familie dienstbar zu machen.

Einem vorliegenden, früher gefaßten Stadtrathsbeschlusse zufolge, sollen bei Besetzung einer Lehrerstelle nur solche Bewerber Berücksichtigung finden, die mindestens die Note II besitzen.

Bei Besetzung der Verweserstelle fand auch dieser Beschluß seine volle Geltung, deute jedoch, wo man diese Stelle in eine Schulstelle umwandelte, und den Mehrgehalt gerne ausgibt, um eine tüchtige Kraft zu gewinnen, nimmt man von oben angegebenem Beschlusse keine Notiz, und zieht einen alten Lehrer, welcher vor 29 Jahren seine Prüfung mit der Note III bestand, jüngern, strebsamen Lehrern vor, die die Note I und II besitzen, und denen über ihr persönliches Verhalten die glänzendsten Zeugnisse, sogar Belobung hoher königl. Regierung zur Seite stehen. — Nicht unerwähnt soll bleiben, daß von Seiten eines Stadtrathes bemerkt wurde, der betreffende Lehrer wolle die Stelle, (wahrscheinlich im Bewußtsein seiner Kenntnisse und erprobten Tüchtigkeit,) um 100 fl. Gehalt weniger gerne übernehmen.

Dünger-Fabrik

in Ludwigshafen am Rhein,

Goldene Medaille Metz 1868,
Silberne Medaille Kaiserslautern 1872,

von *Michel, Lederle & Cie.*

Controllfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine,

empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität, unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle, Kalisalze, Superphosphate, Weinberg-, Wiesen-Dünger, Ammoniak-Superphosphat, Hopfen-, Tabak-Dünger,

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis. Offerten und Anfragen von Plätzen, wo sich noch keine Verkaufsstellen befinden, werden sofort erledigt.

Auf obenstehendes Bezug nehmend, empfehle ich die Fabrikate in anerkannt vorzüglicher Qualität zu Fabrikpreisen.

Chr. Dick in **Kusel.**

Die Straßburger Kaffe-Essenz,

billiger und besser als Eichorie und Surrogate ist fortwährend zu haben bei **C. Mayer** in **Kusel.**

Preis des ersten Fläschchens 10 kr., bei Rückgabe des Fläschchens 7 kr.

Am 1. April dss. Jrs. beginnt ein neues Abonnement auf die in Neustadt a. d. Hdt. erscheinende

Bürgerzeitung,

welche es sich zur Aufgabe gestellt hat, die freisheitliche Entwickelung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens zu erstreben. Dieselbe erscheint täglich — Montags ausgenommen — mit drei Unterhaltungsblättern wöchentlich, zum Preise von nur 45 Kreuzer vierteljährlich, wozu nach Auswärts noch der Postzuschlag kommt.

Bestellungen hierauf werden von allen Postanstalten und Landpostboten angenommen.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

nigl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 40. Mittwoch, den 2. April 1873.

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. April 1873 beginnenen neuen Abonnement auf den

„Pfälzer"

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den „Pfälzer" können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Uebersicht.

München. Die hauptsächlichsten Anordnungen, welche gemäß allerhöchster Entschließung bezüglich der Armee-Uniformen zur Herstellung der bis jetzt möglichsten Conformität mit dem übrigen deutschen Reichsheere zur Einführung gelangen sollen, bestehen in Folgendem: Die bayer. Infanterie erhält insgesammt scharlachrothe Krägen, Aermelaufschläge und Achselklappen; auf letzteren wird die Regimentsnummer von gelber Schnur angebracht, ebenso sind die Grad-auszeichnung der Unteroffiziere, die Epauletten der Offiziere und die Knöpfe gelb; nur das Leibregiment, bei welchem statt der Nummer der Namenszug des Königs auf den Achselklappen aufgenäht ist, wird Knöpfe rc. von weißem Metall haben. Die Ulanen und Chevauxlegers verlieren die verschieden roth farbigen Brustklappen, die Kürassire erhalten statt der weißen Mäntel graue; die Offiziere der Artillerie, des Ingenieurcorps und der Pionierbataillone erhalten schwarzsammtne Kragen und Aermelaufschläge. Der Generalstab verliert die Achselschnüre, erhält Epauletten, carmoisinrothe Krägen und Aufschläge, desgleichen Streifen auf den Beinkleidern; die Generale bekommen den Helm, Kragen, Aufschläge und Hosenstreife wie der Generalstab. Dem König sind mehrere neue Muster von Mützen für die k. Armee an die Stelle der bisherigen Schirmmützen als Kopfbedeckung für die Mannschaft außer Dienst zur Auswahl vorgelegt worden. Die Mützen sind ohne Schirm, bei der Infanterie von blauem, bei den Chevauxlegers von grünem, bei den Kürassiren von weißem, bei der Artillerie von dunkelblauem Tuche. Der untere Rand dieser Kopfbedeckung ist mit einem rothen Streifen umgeben 2 Centimeter breit garnirt, an der Seite befindet sich die bayer. Kokarde.

München, 28. März. Am 3. April wird von dem ersten Trainbataillon ein größerer Transport, aus Offizieren, Unteroffizieren, Mannschaften, Zug- und Reitpferden, sowie Armeematerial bestehend, zur 2. Division nach Frankreich abgehen, um das Armeefuhrwerk und Munitionskolonne zu ergänzen. Man bringt diese Maßregel mit der bevorstehenden Räumung und der Rückkehr unserer Truppen, welche nun schon beinahe drei Jahre in Frankreich stehen, insoferne in Verbindung, als man jetzt die zum Transporte nöthigen eigenen Fuhrwerke bereit haben will, was um so nöthiger erscheint, als in Folge der langen Dauer der Occupation sich sowohl das Fuhrwesen wie Privateigenthum durch umfassende Nachforderungen vergrößert hat.

Bern, 30. März. Den Basler Nachrichten zufolge hat der große Rath von Bern heute die Regierung des Cantons ermächtigt, im katholischen Jura, wo Priestermangel herrscht, provisorisch die Civilehe einzuführen.

Der landesverwiesene Pfarrer Mermillod richtete aus Ferney einen zweiten Protest gegen das neue Cultusgesetz an den Genfer Regierungsrath, worin er behauptet, daß er 6000 Bürger repräsentire, welche sich der Abstimmung über dieses Gesetz enthalten hätten.

In Frankreich werden zwei Zeitungen, darunter die „Gazette du Midi" von Marseille, wegen Eröffnung einer Subscription für die Carlisten gerichtlich verfolgt.

London, 25. März. Der Schah von Persien wird von Teheran am 7. Mai abreisen, von dem russischen Gesandten die Enzelli begleitet, wo eine russische Flotille ihm Ehren erweisen wird. Der Schah wird in Astrachan zwei, in Moskau drei, in Petersburg zwölf Tage verweilen. Der Deutsche Kaiser wird dort nicht zugegen sein. Der Schah wird nach Berlin im Anfange Juni reisen, dann nach Brüssel und London. Ueber die Reise nach Paris, Wien und Rom wird erst später bestimmt.

Petersburg, 25. März. Ein Leitartikel des „Golos" erklärt die vollständige Unterwerfung China's unter russische Botmäßigkeit als einzigen Ausgang der Expedition nach China, der zu dauerhaftem Frieden führen könne.

Madrid, 22. März. Das Gesetz bezüglich der Abschaffung der Sklaverei auf Portorico ist nach einem Amendement des Deputirten Garcia Ruiz geändert worden. Das Amendement spricht sich für sofortige Abschaffung der Sklaverei nach Veröffentlichung des Gesetzes durch die amtliche Zeitung aus, verlangt aber, daß die befreiten Sklaven sich verpflichten sollen, sich auf 3 Jahre ihren gegenwärtigen Herrn, andern Personen oder dem Staate zu vermiethen. Politische Rechte sollen die Befreiten erst 5 Jahre nach der Freisprechung genießen. Die Entschädigung soll ausschließlich dem Budget von Portorico zur Last fallen.

Madrid. Die Gazette publicirt das Wohlgefallen dem Imperial zufolge. 500 Soldaten wurden in Berga durch die Carlisten gefangen genommen. Ein unter den Soldaten ausgebrochener Aufstand wurde durch Zuvorraga sofort unterdrückt. Der Generalrath von Cadix schaffte den geistlichen Unterricht in den Gemeindeschulen ab.

Aus Constantinopel wird gemeldet: Der Großvezier richtete eine energische Note an die serbische Regierung wegen des rückständigen Jahrestributs.

New-York, 12. März. Eine Friedenskonferenz, welche mit den Modoc-Indianern abgehalten wurde, hat nicht den erwünschten Erfolg gehabt. Durch den Sieg, welchen sie kürzlich über eine Abtheilung Regierungstruppen davongetragen, stolz gemacht, wiesen die Rothhäute alle Vermittlungsvorschläge zurück. Man hat ihnen für die an mehrfolen Ansiedlern begangenen Mordthaten vollständige Amnestie versprochen und die einzige Bedingung gestellt, ihre jetzigen Ländereien zu verlassen und sich nach einem südlicheren Theile Oregon's zurückzuziehen. Anfänglich dazu geneigt, wurden sie anderen Sinnes, als sich ihnen Aussicht bot, von bereuteten Stämmen in ihrem Widerstande gegen die Regierung unterstützt zu werden. Der Bundeskommissär telegraphirte an den Minister des Innern, daß eine Fortsetzung

Digitized by Google

der Verhandlungen unnütz wäre, und bittet um weitere Instruktion. Die vom Präsidenten anempfohlene friedliche Politik gegen die Indianer dürfte somit bald solchen der Pulver- und Blei-Argumenten Platz machen.

Verschiedenes.

j. Kusel. Bei einer Stammholzversteigerung in Schellweiler wurden aus 11 Eichen 1300 fl. aus 66 minder starken, sehr ästigen, an 3000 fl. erlöst. Sollte eine Gemeinde durch solche Einnahmen nicht ermuthigt werden, ihre Oedländereien in Kultur zu bringen?!

— München, 28. März. Die Militärbehörde hat, um bei dem fortdauernden Buchdruckerconflicte jede Störung im Erscheinen des „Militärverordnungsblattes" zu verhindern, einige im Militärverbande stehende Setzer in die Limmer'sche Buchdruckerei abcommandirt.

— In Betreff des Buchdruckerstreikes ist nach den neuesten Nachrichten aus Leipzig zu constatiren, daß die Einigung zwischen den Prinzipalen und dem Verbande noch in weitem Felde liegt. Die Angelegenheit wird von dem Leiter des Verbandes, K. Härtel, sehr in die Länge gezogen und die Correspondenzen, welche derselbe an die Gauvorsteher gerichtet, geben der Hoffnung eines baldigen Ausgleiches keinen Raum.

Schwurgerichts-Verhandlungen
für das 1. Quart. 1873.

In der Sitzung vom 20. d. wurde gegen Jos. Miller, 25 Jahre alt, Schreiner von Frielenheim, wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode verhandelt. Die Verhandlung ergab, daß der blutige That war ein Wirthshausstreit, in Folge dessen der Angeklagte am folgenden Tage dem Fuhrknecht Wagner auflauerte und ihm einen Stich in den Unterleib beibrachte, der in drei Tagen den Tod herbeiführte. Miller ward unter Annahme mildernder Umstände, da er Nothwehr und einen Angriff Seitens Wagners vorschütze, zu einer 5jährigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Am 20. März Mittags gelangte der wegen Diebstahls und Diebstahlsversuchs, im wiederholten Rückfalle verübt, angeklagte 26 Jahre alte Gärtner Michael Hartmann von Germersheim zur Aburtheilung. Der Angeklagte war verschiedener Früchte- und Gemüsediebstähle beschuldigt und wurde unter Annahme mildernder Umstände zu einer 1½jährigen Gefängnißstrafe und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre verurtheilt.

21. März. (Morgens.) Die wegen Kindsmords angeklagte Wilhelmine Staeven, 21 Jahre alt, ledig, von Rockenhausen, welche zugab, vorstehende strafbare Handlung an ihrem in der Nacht vom 28. auf 29. Januar l. J. geborenen Kinde sofort nach dessen Geburt verübt zu haben, wurde unter Annahme mildernder Umstände für schuldig erklärt und zu einer 6jährigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Am selben Tage (Mittags) wurde der wegen Urkundenfälschung angeklagte 18jährige Schreibgehilfe Max Geib von Duchroth für schuldig erkannt, und unter Annahme mildernder Umstände zu einer 3jährigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

In der Vormittagssitzung vom 22. ds. wurde gegen den Bildweber Christ. Ju us Lambsborn, 37 Jahre alt, wegen Diebstahls verhandelt. Der Angeklagte hatte sich dreier schwerer Diebstähle, deren Objecte in Geld und Kleidungsstücken bestanden, und die er mittelst Einbruch ausgeführt hatte, schuldig gemacht. Da er der Verbrechen überführt war und sein hartnäckiges Leugnen fruchtlos blieb, wurde eine 8jährige Zuchthausstrafe über ihn verhängt.

In der Nachmittagssitzung wurde Louise Berger von Rinschweiler wegen Kindsmordes, unter Annahme mildernder Umstände, zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. (Schluß des ersten Quartals der Schwurgerichtssitzungen.)

Zweibrücken, 24. März. Heute wurde die Anklage gegen Balthasar Kneff, 35 Jahre alt, gewesener Polizeidiener von Kaiserslautern, verhandelt; derselbe ist der schweren Körperverletzung beschuldigt und wurde gegen ihn, da er dermalen flüchtig ist, in contumaciam verfahren. Die Anklage vertrat Hr. Staatsanwalt Hessert.

Bei der Beurtheilung des Falles ging der Gerichtshof von der Ansicht aus, daß Kneff sich damals in rechtmäßiger Ausübung seines Amtes befunden habe und daß ihm bei derartigen Widersetzlichkeiten das Recht zustehe, von seiner Waffe gebrauch zu machen und sprach demselben von Schuld und Strafe frei.

Das neue Blatt 1873. Nr. 26 ist soeben eingetroffen und enthält: „Dem Kaiser." Zum sechsundsiebzigsten Geburtstag. Von Müller von der Werra. — „Die neue Magdalena." Von Wilkie Collins. — „Kaiser Wilhelm als Verlobter und Hochzeiter." Von George Hesekiel. — „Die russische Chiwaexpedition und die centralasiatische Frage." Von Adolf Browe. — „Aerztliches Sprechzimmer." Betrachtungen über die Nervosität. Von Dr. Eduard Reich. — „Ein Tag aus dem Leben eines Junggesellen." Von Paul Heyse. — „Heitere Chronika." Von O. St. — „Für Haus und Herd." — „Allerlei": Bettelunde im Salzkammergut. — Säculargedenkblätter verdienter Deutscher. — Ein einzelner Mensch kann ein Mittagessen für 146 Thaler verzehren. — Eine der ältesten Illustrationen über die Erfindung des Schießpulvers. — Medicinkasten in den Eisenbahnzügen. — Alterthümerdurcher Conjecturalkritik. — „Räthsel." „Neue Bücherschau." — „Aerztlicher Briefkasten." — „Correspondenz." — An Illustrationen: Schloß Babelsberg bei Potsdam. Bettelmönche im Salzkammergut. — Aus dem pathologischen Skizzenbuche eines Arztes. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Kaiserslautern, 2. April. (per Ztr.) Weizen 7 fl. — kr. Korn 5 fl. 01 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 11 kr. Gerste 6 fl. 32 kr. Hafer 4 fl. 35 kr. Erbsen 5 fl. 01 kr. Wicken 4 fl. 37 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 28 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 17 kr. 2 Pfd. Weißbrod 17 kr. Butter 36 kr. per Pfd. Eier 2 St. 5 kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr.

Neustadt, 29. März. Der Zentner Waizen 8 fr 10 fl. Korn 5 fl. 07 kr. Spelz 5 fl. 56 kr. Gerste 6 fl. 35 kr. Hafer 0 fl — kr.

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den **7. April 1873**, Morgens 9 Uhr, zu **Patersbach** in seiner Wohnung, läßt **Nikolaus Faus**, Ackerer allda, verschiedenes Haus- und Ackergeräthe auf Credit versteigern, insbesondere:

1 schweren Wagen, 1 hölz. Fleischschänder, 1 neues Pfuhlfaß, mehrere Birnweinfäßer, 2 Backmulden, 1 Häckselbank, Fruchtsäcke, Ketten, Zinn ꝛc. ꝛc.

Heck, kgl. Notär.

Haus-Versteigerung.

Donnerstag, den **10. April** nächstdhin, Nachmittags 1 Uhr zu **Diedelkopf** in seiner Wohnung läßt **Heinrich Wolf**, Adjunkt und Wirth allda, sein zu Diedelkopf an der Chaussee gelegenes Wohnhaus mit Tanzsaal, Wirthschafts- und Ladeneinrichtung, Keller und Garten zu Eigenthum versteigern.

Kusel, den 31. März 1873.

Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den **8. April**, Nachmittags 1 Uhr im Hause des Adjunkten zu **Frutzweiler** werden aus hiesigem Gemeindewalde versteigert:

4 eichen Stämme 4. Classe,
55 „ „ 5. „
64 eichen Wagnerstangen,
13 „ Pflugsrehe,
18 Pappelstämme im Durchmesser von 30 — 40 Centimeter.
600 Bohnenstangen,
8 Ster eichen Astholz,
164 „ buchen Scheit- und Prügelholz,
2300 buchen Astwellen,
525 eichen Astwellen.

Quirnbach, den 30. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Munzinger.

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke

billigst bei **Fr. Kreutz**, Kusel.

Eine Wohnung, Scheuer, Stall und Keller ist zu vermiethen. Näheres in der Expedit. ds. Bls.

Digitized by Google

Holz-Versteigerung.

Samstag, den **5. April** lfd. Jrs., Nachmittags 3 Uhr im Schulsaale zu **Bliedesbach**, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Krähweilerloch,

63 Ster liefern Scheitholz, und 3177 liefern Wellen

versteigert.

Kusel, den 24. März 1873.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Bekanntmachung.

An nachgenannten Tagen werden zu **Baumholder** aus den Gemeindewald-Distrikten auf **Hahlfeld** und **Rothenberg und Heimbach**, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

1) aus Distrikt, Auf Hahlfels und Rothenberg: am **Montag**, den **7. April c.**, Vormittags 9 Uhr, beginnend

2	Raummeter	eichen Knüppel,
33	"	buchen Knüppel,
4	"	aspen Knüppel,
118	"	kiefern Rollscheit,
100	"	kiefern Knüppel,
176	"	buchen Reiser,
460	"	kiefern Reiser.

2) Aus Distrikt Heimbach: am **Mittwoch**, den **9. April c.**, Vormittags 9 Uhr beginnend:

511	Raummeter	buchen Scheit,
88	"	buchen Knüppel,
7,670	buchen Wellen.	

Baumholder, den 28. März 1873.

Der Bürgermeister,
Heil.

Arbeiter!

Wir suchen für dauernde Beschäftigung noch **fünfzig bis sechzig Arbeiter, nämlich: Männer, Frauen, Mädchen und Jungen.** Täglicher Verdienst je nach Tüchtigkeit und Fleiß von **48 Kreuzern bis zu 1 fl. 30 Kreuzer und höher.**

Leinen-Zwirnerei und **Weberei Otterberg**
bei **Kaiserslautern.**

NB. Reisespesen werden nach Uebereinkommen vergütet.

Besitzern
von Anlehensloosen
sende gegen 6 Silbergr. — 18 Kreuzer in Briefmarken franco das **Verzeichniß aller bis 1. Januar 1873 gezogenen Serienloose nebst Verloosungskalender**; Separatabdruck aus der für Kapitalisten Bankiers und öffentlichen Kassen fast unentbehrlichen
Levysohn's Ziehungsliste
aller verloosbaren Effekten.
Wöchentlich 1 Nummer; für vierteljährl. 15 Sgr. — 54 Xr. südd. zu beziehen durch jede Buchhandlung, Postamt oder vom Verleger
W. Levysohn in Grünberg in Schles.

Einladung.

Mehrmals schon wurde in öffentlichen Blättern und bei Versammlungen die Zweckmäßigkeit der Gründung eines

Gewerbe-Vereines

in hiesiger Stadt betont und auf die Nützlichkeit eines solchen Vereines für den Gewerbestand und das Gemeinwesen hingewiesen. So viel bekannt, haben diese Anregungen auch Anklang gefunden und wird die Gründung eines solchen Vereines allgemein als wünschenswerth erachtet. Im Hinblick hierauf ist in der letzten Generalversammlung des Vorschußvereins einem provisorischen Comité der Auftrag ertheilt worden, die Vorarbeiten zu beginnen und dann eine allgemeine Versammlung der Gewerbetreibenden und Freunde des Gewerbestandes zu berufen, um die Constituirung eines Gewerbe-Vereines zu veranlassen.

Das provisorische Comité hat nunmehr die Vorarbeiten so weit gefördert, daß es zum letzten Theil seiner Aufgabe schreiten kann, und ladet deßhalb alle Gewerbetreibenden und Freunde des Gewerbestandes auf **Donnerstag den 3. April l. J.**, Abends 8 Uhr, zu einer **Versammlung in der Wirthschaft des Herrn Ph. Koch (Baustube)** ein, in welcher über Zweck und Wirksamkeit des zu gründenden Gewerbe-Vereines verhandelt, die Betheiligung am Vereine vorläufig durch Unterschrift festgestellt und über die weiterhin zur Gründung nothwendigen Schritte berathen werden soll.

In Berücksichtigung des gemeinnützigen Zweckes darf wohl eine recht zahlreiche Betheiligung an dieser Versammlung erwartet werden.

Kusel, den 29. März 1873.

Das provisorische Comité:

Dl. Zöllner. L. Binger. Chr. Dick. C. J. Emrich. L. Emrich. W. Grimm. J. Koch. Fr. Mayer. W. Schwinn jun. Fr. Walbecker.

Die Wormser Akademie
für Landwirthe, Bierbrauer und Müller,

bestehend aus drei im Wesentlichen getrennten, stets aus allen Ländern stark besuchten Fachlehranstalten beginnt das nächste Sommersemester am 28. April.

Programme, Berichte und nähere Auskunft stehen gern zu Diensten durch

Worms a. Rh. Die Direktion:
Dr. Schneider.

Große Auswahl
von Tapeten und Borduren

zu Fabrikpreisen von 7 kr. bis 2 fl. 30 kr. per Stück, **bemalte Fenster-Rouleaux** nebst **Wachstuch** empfiehlt

J. Koerper's Buchhandlung.

Die Straßburger Kaffe-Essenz,

billiger und besser als Eichorie und Surrogate ist fortwährend zu haben bei **C. Mayer** in Kusel.

Preis des ersten Fläschchens 10 kr., bei Rückgabe des Fläschchens 7 kr.

Am 1. April dss. Jrs. beginnt ein neues Abonnement auf die in Neustadt a. d. Hdt. erscheinende

Bürgerzeitung,

welche es sich zur Aufgabe gestellt hat, die freiheitliche Entwickelung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens zu erstreben. Dieselbe erscheint täglich — Montags ausgenommen — mit drei Unterhaltungsblättern wöchentlich, zum Preise von nur 45 Kreuzer vierteljährlich, wozu nach Auswärts noch der Postzuschlag kommt.

Bestellungen hierauf werden von allen Postanstalten und Landpostboten angenommen.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat auch dieses Jahr wieder selbstgezogene **Dahlien-** oder **Georginen-Knollen** von ausgezeichnet schönen Sorten, das Stück je nach Schönheit der Blumen zu 12 und 15 kr. zu verkaufen. Besonders wird auf die kleinblühende neuere Sorte **(Liliput)** aufmerksam gemacht.

Die Abgabe geschieht vom 20. April an. ***Marggraff.***

Eine Grube **Kuhdung** ist billig zu verkaufen bei **Jak. Jung.**
Wohnhaft bei Zimmermann Hub in der Levantegasse.

Digitized by Google

Stroh-Hüte

werden bei der Unterzeichneten zum **Waschen** und **Façoniren** angenommen. Zugleich empfiehlt dieselbe zu billigsten Preisen: **Handschuhe, Schlüpfe, Sacktücher, Blumen, Bänder, fertige Unterröcke, Moirétschürzen** ꝛc. ꝛc. und macht besonders auf ihr

Modenwaaren-Geschäft

aufmerksam.

Babetta Schaller, Wittwe.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung nebst Verkaufslokal befindet sich jetzt im Hause des Herrn **D. Houy,** Metzger, in der obern Vorstadt.

Fr. Hinkelmann, Spengler.

Abonnements-Einladung.

Die günstige Aufnahme, welche das „Neue Pfälzische Tageblatt" unter dem pfälzischen Publikum gefunden hat, sowie die stets wachsende Zahl seiner Leser und Abonnenten hat das Vorurtheil seiner Existenz vollkommen bewiesen. Es gereicht der Redaktion zur Freude, hier constatiren zu können, daß das „Neue Pfälzische Tageblatt" an vielen bedeutenderen Orten der Pfalz sogar zu den gelesensten Zeitungen gehört; auch an hiesigem Platze selbst war die Aufnahme eine gleich günstige, indem das Tageblatt bei einem sehr großen Theile der hiesigen Bürgerschaft und hiesigen Geschäftsleuten sich rasch als angenehmer Hausfreund einbürgerte; es wird deßhalb das „Neue Pfälzische Tageblatt" auch im neuen Quartale seinen gegebenen Versprechen gemäß fortfahren, mit allen ehrenhaften Mitteln für die Interessen unseres Volkes und unseres Vaterlandes einzutreten, für die Entfaltung und Erwerbung geistiger und materieller Freiheiten zu wirken, den pfälzischen Lokal- und Provinzial-Angelegenheiten besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, sowie auch Nachrichten über Handel, Industrie und Ackerbau, Fruchtpreise, Holzversteigerungen u. s. w. seinen Lesern regelmäßig mittheilen. Wir laden deßhalb auch zum neuen Quartale zu recht zahlreichem Abonnement auf das täglich erscheinende

„Neue Pfälzische Tageblatt"

mit wöchentlich 2mal beigedruckten

„Neuen Plauderstübchen"
Zur Unterhaltung der Familie.

freundlichst ein.

Im neuen Quartale werden wir eine höchst spannende Original-Erzählung von Marie v. Rostowska beginnen. Abonnementsgebühr bleibt unverändert

1 Gulden (ohne Postgebühr) pro Vierteljahr.

Inserate finden eine wirksame Verbreitung.

Hochachtungsvollst

Redaktion und Verlag: **Hermann Kayser.**

Auxilium Orientis

erzielt aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 6 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage.— **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allen Medicinen widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schwefelmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gärtmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht, Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und **Blutabnahme, Mercurialsiechthum, Scorbut,** und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Oranienburgerstrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brief durch

Dr. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

ohne Medicin.

Alle Sorten **Kleien** und **Futtermehl** billigst bei **Fr. Kreutz** in Kusel.

Der heutigen Nummer liegt ein Extra-Blatt bei, enthaltend Anerkennungen über die Heilwirkungen der Hoff'schen Malzpräparate bei Hämorrhoidal-, Lungen, Magen und katarrhalischen Leiden ꝛc. Verkaufsstelle bei Herrn **Chr. Ludw. Blitt** in Kusel.

Epileptische Krämpfe.
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 29. März 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	fl.	9 38-40
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20 Franc-Stücke	„	9 20½-21½
Russ. Imperiales	„	9 40-42
Dukaten	„	5 32-34
Dukaten al marco	„	5 33-35
Englische Souverains	„	11 47-49

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

...e- und Staats-Bibliothek in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 41. **Freitag, den 4. April** **1873.**

Politische Uebersicht.

München. Vom Kriegsministerium wurde für die diesjährige Reserven-Entlassung und die Rekruten-Einstellung pro 1873/74 Nachstehendes verfügt. I. Bei den immobilen Truppen einschlüssig der in Elsaß-Lothringen dislocirten: 1) Die Entlassung der Reserven hat stattzufinden: a. bei der Infanterie und den Jägern am 31. Juli l. J. b. bei der Cavalerie am 1., spätestens am 2. Tage nach Beendigung der Herbstübungen, bezw. nach Wiedereintreffen in den Garnisonen; c. bei der Artillerie: bei jenen Feld- und reitenden Batterien, welche zur Theilnahme an den Herbstübungen beordert werden, wie bei der Cavalerie: bei den übrigen Feld-Batterien und der Fuß-Artillerie gleichmäßig nach Wiedereintreffen in den Garnisonen von den Schießübungen am Lechfelde; bei den übrigen reitenden Batterien am 15. Sept. l. J.; d. bei den Pionieren am 1., spätestens 2. Tage nach Beendigung der Pionier-Hauptübungen; bei der Eisenbahn-Compagnie am 1. Sept. l. J.; e. bei den Train-Bataillons: Mannschaften zu dreijähriger Dienstzeit (einschlüssig Sanitäts- und Verpflegsmannschaften, so weit solche nicht zu den Herbstübungen herangezogen werden) am 1. Sept. l. J.; Trainfahrer zu halbjähriger Ausbildung zum 1. Nov. dieses, bezw. 1. Mai künftigen Jahres; Krankenwärter zu 1½ jähriger Dienstzeit am 2. April künftigen Jahres; f. bei den besonderen Formationen: bei der Equitationsanstalt, bei den Ouvriers- und der Feuerwerks-Compagnie am 1. October l. J.; bei sämmtlichen hier nicht aufgeführten Commandostellen ꝛc. am 1. Sept. l. J.; g. bei sämmtlichen Truppentheilen die Oeconomie-Handwerker am 1. Oct. l. J. 2) Beurlaubungen von Mannschaften zur Disposition haben einzutreten: a. bei den Infanterie-Regimentern und Jäger-Bataillons am 1., spätestens 2. Tage nach Beendigung der Herbstübungen, bezw. nach Wiedereintreffen in den Garnisonen; b. bei sämmtl. übrigen Truppentheilen mit Ausnahme der Cavalerie an den sub 1 angegebenen Reserven-Entlassungsterminen.

Berlin, 2. April. Der „Spener'schen Ztg." zufolge hat das hiesige Stadtgericht die Klage des Bischofs von Ermland gegen den Fiscus auf Zahlung der gesperrten Temporalien, zurückgewiesen.

Wiesbaden, 2. April. Dem „Rheinischen Kurier" wird aus Limburg geschrieben: Das bischöfliche Circular an den preußischen Episcopat betrifft nicht das Verbot des Eides auf die Verfassung, sondern eine Eingabe an den Kaiser und das Herrenhaus um Verweisung der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Verfassungszusätze, damit die Verfassung von den Katholiken ohne Gewissensbedenken auch ferner beschworen werden könne.

Leipzig, 31. März. Wie seiner Zeit mitgetheilt wurde, hatte der hiesige Rath als Gewerbepolizeibehörde den Präsidenten des Buchdruckergehilfenverbandes und Redacteur der Zeitschrift „Correspondent", Herrn Richard Härtel, wegen der mit Bezug auf den gegenwärtigen Streik in obigem Blatte abgedruckten Aeußerung: „Wir erwarten, daß kein ehrenhafter College in Leipzig Condition annimmt", auf Grund von § 153 der Reichs-Gewerbeordnung, zu einer Haftstrafe von sechs Wochen verurtheilt, da in jenen Worten zweifellos eine Ehrverletzung und eine Art von Verrufserklärung gegen alle diejenigen Collegen zu erkennen sei, die in Leipzig Condition annehmen. Dieser Bescheid, gegen welchen Herr Härtel Recurs eingewendet hatte, ist jetzt in zweiter Instanz von der königlichen Kreisdirection aus den dem angefochtenen Erkenntnisse beigegebenen Gründen bestätigt worden. (D. allg. Ztg.)

Dienstes-Nachricht.

Se. Maj. der König haben unterm 24. März l. Js. allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die Steuer- und Gemeinde-Einnehmerei Limbach, Bezirks- und Rentamts Homburg, dem geprüften Steuer- und Gemeinde-Einnehmerei-Candidaten Peter Kamper von Blieskastel übertragen, dann daß auf die erledigte Steuer- und Gemeinde-Einnehmerei Kusel, Bezirks- und Rentamts Kusel, der Steuer- und Gemeinde Einnehmer Jakob Rindt von Haßloch, seinem Ansuchen entsprechend, versetzt werde.

Das neue Blatt 1873. Nr. 28 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalena." Von Wilkie Collins. — „Verrath." Gedichte von Hermann Lingg. — „Prinz Louis Ferdinand von Preußen und Pauline Wiesel." von F. von Hohenhausen. — „Heimliches Sprechzimmer." Betrachtungen über die Neroffäle. Von Dr. Eduard Reich. — „Aus der Chronik von Mühlhausen im Elsaß." Historische Rückblicke von Max Dittrich. — „Die russische Chiwaexpedition und die centralasiatische Frage." Von Adolf Browe. — „Damenfeuilleton." — „Handel und Verkehr." — „Allerlei": Ein Besuch Franz I. im Atelier Benvenuto Cellinis. — Von klugen Ratten und Mäusen. — „Räthsel." „Neue Bücherschau." — „Polytechnischer Briefkasten." — „Correspondenz." — An Illustrationen: Prinz Louis Ferdinand von Preußen. — Franz I. in Benvenuto Cellinis Atelier. — Aus dem pathologischen Skizzenbuche eines Arztes. — Karte von Chiwa. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Markt-Berichte.

Kusel, 4. April. per Ztr. Weizen 0 fl. 0 kr. Korn 0 fl. 04 kr. Gerste 6 fl. 11 kr. Spelz 5 fl. 09 kr. Hafer 4 fl. 25 kr. Erbsen 4 fl. 58 kr. Wicken 4 fl. 21 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 26 kr. Butter 39 kr. Eier 1 Dzd. 20 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Speier, 1. April. Der Centner Weizen 8 fl. 31 kr. Korn 4 fl. 45 kr. Gerste 4 fl. 45 kr. Spelz 5 fl. 18 kr. Hafer 4 fl. 50 kr. Spelzkern —

Landstuhl, 31. März. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 53 kr., Spelz 4 fl. 50 kr., Hafer 4 fl. 29 kr. Gerste 4 fl. 30 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 25 kr. 1 Pfd. Butter 28 kr. 1 Dutzend Eier 24 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Baumholder, 1. April. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 8 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Digitized by Google

Haus-Versteigerung.

Donnerstag, den **10. April** nächstbin, Nachmittags 1 Uhr zu **Diedelkopf** in seiner Wohnung läßt **Heinrich Wolf**, Ackerer und Wirth allda, sein zu Diedelkopf an der Chaussee gelegenes Wohnhaus mit Tanzsaal, Wirthschafts- und Ladeneinrichtung, Keller und Garten zu Eigenthum versteigen.

Kusel, den 31. März 1873.

Heck, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

An nachgenannten Tagen werden zu **Baumholder** aus den Gemeindewald-Distrikten auf **Hahlfels** und **Rothenberg und Heimbach**, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

1) aus Distrikt, Auf Hahlfels und Rothenberg: am **Montag**, den **7. April c.**, Vormittags 9 Uhr, beginnend

2	Raummeter	eichen Knüppel,
33	"	buchen Knüppel,
4	"	aspen Knüppel,
118	"	kiefern Rollscheit,
100	"	kiefern Knüppel,
176	"	buchen Reifer,
460	"	kiefern Reifer.

2) Aus Distrikt Heimbach: am **Mittwoch**, den **9. April c.**, Vormittags 9 Uhr beginnend:

511 Raummeter buchen Scheit,
88 " buchen Knüppel,
7,670 buchen Wellen.

Baumholder, den 28. März 1873.

Der Bürgermeister,
Heil.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den **8. April**, Nachmittags 1 Uhr im Hause des Adjunkten, zu **Trutweiler** werden aus dasigem Gemeindewalde der steigert:

4	eichen Stämme	4. Classe,
55	"	5. "
64	eichen Wagnerstangen,	
13	Pflugrehe,	
18	Pappelstämme im Durchmesser von 30 — 40 Centimeter.	
600	Bohnenstangen,	
8	Ster eichen Astholz,	
164	" buchen Scheit- und Prügelholz,	
2300	buchen Aswellen,	
525	eichen Aswellen.	

Duisnbach, den 30. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Munzinger.

Lohrinden-Versteigerung.

Bis Mittwoch, als den **9. April** ist. Js., Nachmittags 3 Uhr zu **Herschweiler** wird das diesjährige Lohrindenerzeugniß aus den Gemeindewaldungen von

Albessen, geschätzt zu 60 Centner 3. Classe;
Konken, geschätzt zu 150 Centner 3. Classe; und
Langenbach, geschätzt zu 250 Ctr. 2. Classe

zur Versteigerung gebracht.

Herschweiler, 31. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Zimmer.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den **10. dss. Mts.**, Vormittags um 11 Uhr, im Schulhause zu **Theisbergstegen**, werden aus dasigem Gemeindewalde, Schlag Remigiusberg, versteigert:

41 eichen Stämme 5. Classe,
17 eichen Wagnerstangen,
18 eichen Gerüststangen,
3 ahorn Stämme,
12 Ster buchen Scheitholz,
1504 gemischte Wellen.

Govelhausen, 2. April 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Fauß.

Zwei Zimmer nebst Küche und Speicher sind zu vermiethen. Näheres bei

Philipp Sommer.

Mein bisher bei Wagner **Friedrich Decker** bewohntes Logis ist wegen Umzugs zu vermiethen und kann gleich nach Ostern bezogen werden.

Ludwig Lang,
Schuhmacher.

Freiwillige Feuerwehr.

„Achtung!"

Sonntag, den 6. April, Morgens 6 Uhr:

Führer-Uebung.

Kusel, den 3. April 1873.

Das Commando.

Arbeiter!

Wir suchen für dauernde Beschäftigung noch **fünfzig bis sechzig Arbeiter, nämlich: Männer, Frauen, Mädchen und Jungen.** Täglicher Verdienst je nach Tüchtigkeit und Fleiß von 48 Kreuzern bis zu 1 fl. 30 Kreuzer und höher.

Leinen-Zwirnerei und **Weberei Otterberg**
bei Kaiserslautern.

NB. Reisespesen werden nach Uebereinkommen vergütet.

Unwahr

ist das von feindlicher Seite ausgesprengte

Gerücht

wonach die deutsche

Reichsfackel

in die Hände einer Actien-Gesellschaft übergegangen ist, vielmehr ist die „Reichsfackel" trotz der ihr so häufig gewordenen Anträge gegenwärtig das

einzige

unabhängige

Witzblatt, welches sich nach wie vor zur Aufgabe gestellt, durch

Wort und Bild

mit

Humor und Satyre

auf allen socialen Gebieten für

Aufklärung und **Fortschritt**

zu wirken. Sie ist daher allen

Schwarzen, Blauen und Rothen

ein wahrer

Gräuel

umsomehr, als sie in Wirklichkeit das

billigste, reichhaltigste und brillanteste

Witzblatt der Welt

ist, da trotzdem wöchentlich eine Nummer von 8 Seiten Folio erscheint, und jede Nummer mindestens

drei große Carricaturen,
große Original-Portraits

und andere Illustrationen des berühmten Malers

Chr. Foerster,

enthält, beträgt der Abonnements-Preis

nur 15 Sgr. pr. Quartal.

Abonnements nehmen sämmtliche Postanstalten, Buchhandlungen 2c. entgegen. Probeblätter versendet gratis die

Expedition der Reichsfackel
in Hamburg.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Bibl.
Staats-Bibliothek in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 42. **Sonntag, den 6. April** **1873.**

Tagesereignisse.

Basel, 31. März. Am Samstag hat, den Baseler Nachrichten zufolge, der Bischof Lachat in Solothurn das Sodiell zu dem Testament des Fräuleins Emilie Lindner aus Basel ausgeliefert. Dasselbe lautet für das bisherige Verfahren des Bischofs ungünstig. Denn nach dem betreffenden Legate sind 200,000 Fr. dem Bisthum, nicht dem Bischofe, Zwecks Heranbildung erkeuchtester Priester hinterlassen. Die Ueberschüsse der Renten können zur Unterstützung armer Kirchen und kranker, unbemittelter Priester verwendet werden. Das gesammte Capital, welches jetzt 285,000 Fr. beträgt, ist durch die erfolgte Herausgabe der Titel gesichert.

Bern, 4. April. Der Bundesrath hat einstimmig beschlossen, den Recurs der Solothurner Piarrgeistlichen gegen das Gesetz über ihre Wiederwahl als unbegründet abzuweisen.

Padang, 26. März. Am heutigen Tage haben die Holländer officiell den Krieg an die Atchinesen, Eingeborenen von Sumatra, erklärt.

Verschiedenes.

* **Kusel**, 5. April. (Ersatzgeschäft.) Das Ersatzgeschäft des Bezirkes Kusel für die Militärpflichtigen der Altersklasse von 1852 und 1853 beginnt am Donnerstag den 24. und endigt am Mittwoch den 30. April l. Js. Bei diesem Geschäfte haben sich sämmtliche Gestellungspflichtigen des Amtsbezirks, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Rechtsnachtheile, persönlich dahier im **Koch**'schen Saale, jedesmal Morgens 8 Uhr und Nachmittags 3 Uhr einzufinden.

Die Musterung findet nach der alphabetischen Reihenfolge der Gemeinden statt und zwar:

I. am Donnerstag, den 24. April:

Adenbach, Albersbach, Albesen, Altenglan, Aschbach, Becherbach, Bedesbach, Blaubach, Bledesbach, Berzweiler, Bolenbach, Bubach, Crontenberg, Dennweiler-Frohnbach, Diedelkopf, Ehweiler, Einöllen Eisenbach, Elzweiler, Erdesbach, Eschenau, Eßweiler, Erlsberg, Fockelberg, Frankelbach, Friedelhausen.

II. am Freitag, den 25. April:

Freyweiler, Ganglosf, Ginsweiler, Godelhausen, Gumbsweiler, Hachenbach, Haschbach, Hefersweiler, Heinzenhausen, Herchweiler, Herschweiler-Pettersheim, Hinzweiler, Hohenöllen, Hoof, Horschbach, Hüffler, Hundheim, Jettenbach, Kaulbach, Körborn, Kollweiler.

III. am Samstag, den 26. April:

Konken, Kreimbach, Krottelbach, Kusel, Langenbach, Lauterecken, Liebsthal, Lohnweiler, Mühlbach, Nerzweiler, Neunkirchen, Niederkirchen, Niederohmbach, Niederstaufenbach, Nußbach, Oberalben, Oberreifenbach, Oberohmbach.

IV. am Montag, den 28. April:

Oberstaufenbach, Oberweiler i. Th., Oberweiler-Tiefenbach, Odenbach, Osterbrücken, Patersbach, Quirnbach, Rammelsbach, Rathskirchen, Rathsweiler, Rehweiler, Reichshal, Reifselbach, Reipeltskirchen, Relsberg, Rohbach, Rothsberg, Rudolphskirchen, Rutsweiler a. Gl., Rutsweiler a. d. L., Saal.

V. am Dienstag, den 29. April:

St. Julian, Seelen, Selchenbach, Schellweiler, Schmittweiler, Theidbergstegen, Trahweiler, Ulmet, Wahnwegen, Welchweiler, Wolfstein.

An demselben Tage, Nachmittags 3 Uhr wird die Prüfung der Reclamations-Anträge vorgenommen.

Am 30. April findet die Loosung statt.

Gestellungspflichtig sind alle innerhalb des 1. Juli 1852 und 31. Dezember 1853 geborne Militärpflichtige, welche im Aushebungsbezirke Kusel

1) ihren ständigen Wohnsitz haben; oder
2) als Dienstboten, Gewerbsgehilfen oder Lehrlinge, Fabrikarbeiter 2c. 2c. im Dienste, in Arbeit oder in der Lehre stehen, oder
3) ohne bestimmten Wohnsitz innerhalb des deutschen Reiches, oder ohne in einem der vorangeführten Verhältnisse zu stehen, innerhalb des genannten Bezirkes geboren sind, oder eine Legitimation erhalten haben.

Außerdem haben auch die Militärpflichtigen früherer Altersklassen, über deren Dienstpflicht noch nicht definitiv entschieden ist (die Zurückgestellten, zeitweise Befreiten 2c.), sich zur Musterung zu stellen.

Zweibrücken, 2. April. Heute stand vor dem hiesigen Zuchtpolizeigerichte der katholische Pfarrer Pfeiffer von Bliesingen unter der Anschuldigung der Majestätsbeleidigung. Aus den Aussagen der Belastungszeugen entnehmen wir Folgendes: Im Januar vorigen Jahres besuchte der Beschuldigte öfters die damals kranke und nun unterdessen auch gestorbene Ehefrau eines gewissen Jakob Motsch von Bliesingen. An zwei verschiedenen Tagen und zwar das erste Mal in Gegenwart des Ehemanns Motsch, das andere Mal in Gegenwart der beiden Söhne der Verstorbenen las der Beschuldigte aus einer Zeitung Etwas vor, was nach dem Gedächtnisse der Zeugen dem Sinne nach dahin lautete, der König habe dem Döllinger in München eine Kirche einräumen lassen. Daran knüpfte der Beschuldigte ungefähr folgende Auslassungen: „Der Lausbub, der schlechte Kerl, fällt der dem Döllinger zu! Was soll daraus werden, wenn das Oberhaupt nun auch abfällt?"

Diesen bestimmten Aussagen gegenüber blieb dem die Vorfälle läugnenden Beschuldigten nur übrig, die Glaubwürdigkeit der Zeugen zu verdächtigen; was ihm jedoch nicht gelang.

Dagegen konnte der Beschuldigte sich nicht auf das ihm durch den Bürgermeister ausgestellte, sehr günstige Leumundszeugniß berufen, und noch mehr als dieses überraschte die Vorlesung der Reihe von Vorstrafen, darunter eine Strafe wegen Beleidigung der Abgeordnetenkammer, des Staatsministeriums und des Cultusministers Freiherr v. Greffer.

Die Staatsbehörde beantragte neun Monate Gefängniß, das Urtheil des Gerichts lautete auf 4 Monate Gefängniß.

Zweibrücken, 3. April. (per Centner.) Waizen 7 fl. 49 kr. Korn 4 fl. 51 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., viereihige 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 54 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 5 fl 04 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 30 kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Hafer 4 fl. 39 kr. Heu 1 fl. 24 kr. Stroh 1 fl. 12 kr. Weißbrod 3 Pfund 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 26 kr.

Worms, 4. April. Waizen 8 fl. — kr. Korn 5 fl. 02 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 0 fl. — kr.

Mainz, 4. April. Waizen 16 fl. 17 kr., Korn 10 fl. 30 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. per 100 Pfd.

Digitized by Google

Haus-Versteigerung.

Donnerstag, den **10. April** nächstbin, Nachmittags 1 Uhr zu **Diedelkopf** in seiner Wohnung läßt **Heinrich Wolf**, Adjunkt und Wirth allda, sein zu Diedelkopf an der Chaussee

gelegenes Wohnhaus mit Tanzsaal, Wirthschafts- und Ladeneinrichtung, Keller und Garten zu Eigenthum versteigern.

Kusel, den 31. März 1873.

Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den **8. April**, Nachmittags 1 Uhr im Hause des Adjunkten zu **Frutzweiler** werden aus dasigem Gemeindewalde versteigert:

4 eichen Stämme 4. Classe,
55 „ „ 5. „
64 eichen Wagnerstangen,
13 „ Pflugdrehe,
18 Pappelstämme im Durchmesser von 30 — 40 Centimeter.
600 Bohnenstangen,
8 Ster eichen Astholz,
164 „ buchen Scheit- und Prügelholz,
2300 buchen Astwellen,
525 eichen Astwellen.

Quirnbach, den 30 März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Munzinger.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den **10. dss. Mts.**, Vormittags um 11 Uhr, im Schulhause zu **Theisbergstegen**, werden aus dasigem Gemeindewalde, Schlag Remigiusberg, versteigert:

41 eichen Stämme 5. Classe,
17 eichen Wagnerstangen,
18 eichen Gerüststangen,
3 ahorn Stämme,
12 Ster buchen Scheitholz,
1504 gemischte Wellen.

Godelhausen, 2. April 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Fauß.

Logis-Vermiethung.

Zwei Zimmer nebst Küche und Speicher sind zu vermiethen. Näheres bei

Philipp Sommer.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

krankte finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin. ohne Medicin.

Internat.-Lehrinstitut

Handelsschule. Vorbereitungs-Anstalt

für den einjährigen Militärdienst (von 189 Candidaten sind 151 bestanden), für die Post (über 50 bestanden) etc.

Pensionat

mit strenger Disciplin. — Prospectus durch die

Direction in Bruchsal.

Die neue Tapeten-Karte

von **Engelhard** in Mannheim, sowie die Musterkarte von **Stelting** in Stuttgart liegt zur gefälligen Einsicht bei

Martin Bast, Tüncher.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung nebst Verkaufslokal befindet sich jetzt im Hause des Herrn **D. Houy**, Metzger, in der obern Vorstadt.

Fr. Hinkelmann, Spengler.

Die Straßburger Kaffe-Essenz,

billiger und besser als Eichorie und Surrogate ist fortwährend zu haben bei **C. Mayer** in Kusel.

Preis des ersten Fläschchens 10 kr., bei Rückgabe des Fläschchens 7 kr.

Bekanntmachung.

An nachgenannten Tagen werden zu **Baumholder** aus den Gemeindewalds-Distrikten auf **Hahlfels** und **Rothenberg und Heimbach**, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur, meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

1) aus Distrikt, Auf Hahlfels und Rothenberg: am **Montag**, den **7. April c.**, Vormittags 9 Uhr, beginnend

2 Raummeter eichen Knüppel,
33 „ buchen Knüppel,
4 „ aspen Knüppel,
118 „ kiefern Rollscheit,
100 „ kiefern Knüppel,
176 „ buchen Reiser,
460 „ kiefern Reiser.

2) Aus Distrikt Heimbach: am **Mittwoch**, den **9. April c.**, Vormittags 9 Uhr beginnend:

511 Raummeter buchen Scheit,
88 „ buchen Knüppel,
7,670 buchen Wellen.

Baumholder, den 28. März 1873.

Der Bürgermeister,
Heil.

Der Vorbereitungs-Unterricht

an hiesiger Lateinschule beginnt am **21. April dss. Jrs.** Das Nähere bei dem

kgl. Subrektorat.

Alle Sorten **Kleien** und **Futtermehl** billigst bei **Fr. Kreutz** in Kusel.

Bei Unverdaulichkeit giebts nichts Besseres.

Berlin, den 2. August 1872. Seit einem Jahre schon hatte ich an einer Unverdaulichkeit derart gelitten, daß ich kaum noch Etwas genießen konnte, und trotz Gebrauches vieler Arzeneimittel zweifelte ich an meinem Aufkommen. Als mir nun Ihr **Malz-Extract** gerathen wurde, bezog ich dasselbe und bemerkte mit Freuden, daß schon bei der 3. Flasche das **Erbrechen** aufhörte. Seit Monaten genieße ich täglich zwei Flaschen dieses **vortrefflichen Bieres** und erfreue mich des besten Wohlseins.

Amalie Schenzel, Fehrbellinerstraße 96.

An den König. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff, Berlin.

Verkaufsstelle bei **Chr. Ludw. Blitt** in Kusel.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 3. April 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45½
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 56½-57½
Pistolen	fl.	9 38-40
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20-Frank-Stücke	„	9 19-20
Russ. Imperiales	„	9 39-41
Dukaten	„	5 32-34
Ducaten al marco	„	5 33-35

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Insérate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 43. **Mittwoch, den 9. April** **1873.**

Politische Uebersicht.

Speier, 7. April. Der Abschied Sr. Majestät des Königs von Bayern für den Landrath der Pfalz über dessen Verhandlungen in den Sitzungen vom 2. bis 14. Dezember 1872 ist nunmehr erfolgt. Den von Seiten des Landrathes gestellten Anträgen ist im Durchschnitte entsprochen worden und mit wenigen Vorbehalten die allerhöchste Genehmigung ertheilt. Namentlich ist der König den in Betreff des Schulwesens und der Aufbesserung der Gehalte der Lehrer gestellten Vorlagen bereitwilligst entgegengekommen; auch ist die Summe von 1000 fl. zur Errichtung einer Frauenarbeitsschule in Speier bewilligt. Wir beschränken uns darauf, der königlichen Vorbehalte kurz Erwähnung zu thun. 1. Der Antrag des Landrathes wegen Beseitigung des confessionellen Characters der höheren Lehranstalten und wegen Erklärung des Gymnasiums zu Speier als confessionell gemischte Lehranstalt erfordert eine gesonderte Behandlung und wird s. Z. der Kreisregierung die Entschließung zugehen. 2. Die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste an die Absolventen der Lateinschulen wird einer genauen Erwägung der Staatsministerien unterzogen werden. Ferner wird die Kreisregierung beauftragt, in Betreff der Funktions- und Diätenzulagen der Distrikts-Schulinspectoren, sowie der Dienstalterszulagen der Lehrer die nöthigen Erhebungen zu pflegen und bei dem nächstjährigen Budget eine diesbezügliche Vorlage zu machen. Die Kreisregierung ist nicht gebunden, für das Amt eines Distrikts-Schulinspectors lediglich Geistliche zu verwenden, sondern sie kann in geeigneten Fällen hiermit auch qualificirte Laien betrauen.

Der „Germania" zufolge hat die römische Kurie aus Anlaß der bekannten Vorgänge in Konstanz dem Hrn. Erzbischofsverweser Dr. L. Kübel in Freiburg durch den Münchner päpstl. Nunzius am 24. v. M. Direktive zugehen lassen, worin es heißt:

Bei der gegenwärtigen Sachlage könnte jegliche Toleranz beim Gebrauch von Kirchen zu Gunsten der Neukeger (Altkatholiken) als Indifferenz betrachtet werden, und wäre der Mangel von nothwendiger Festigkeit sowohl der Gefahr des Aergernisses, als auch (für die Ungebildeten) dem Abfalls vom Glauben günstig; deshalb, um Gefahr und Aergernis zu beseitigen, ist der Simultangottesdienst mit den Neukehern in ein und derselben Kirche weder zuzulassen, noch zu dulden. In dem Falle, um welchen es sich handelt, nämlich wenn die weltliche Gewalt irgend eine katholische Kirche gegen den Willen des Bischofs den Neukehern zusprechen sich anmaßt, soll der Ordinarius die geeignete Opposition und Reklamation vor dem Gerichtshofe erheben; wenn dies Alles unwirksam bleibt, muß er die den Ketzern zugesprochene Kirche interdiciren, und die geistigen Bedürfnisse der gläubigen Katholiken werden auf die möglichst beste Weise zu besorgen sein. Wenn einestheils irgend ein materieller Nachtheil oder Schaden daraus entsteht, so werden anderntheils die Principien gewahrt und geschert bleiben.

Mainz, 3. April. Die Ausführung der neuen Festungswälle, welche eine sehr bedeutende Höhe erhalten, geht sehr rüstig vorwärts, und die am Hauptwall und der Bastion Alexander bedeutend geförderten Arbeiten legen bereits interessante Anhaltspunkte für die alte Geschichte der Stadt offen. Von den neuen Bauten wird „Judensand" eines der stärksten inneren Forts werden. Mit ihm, „Hartmühl" und dem der neuen Enceinte 8—900 Schritte vorliegenden „Fort Gonsenheim", welches gegenwärtig einer durchgreifenden und kostspieligen Reparatur seiner von den stark wasserhaltigen Schichten des Untergrundes bedrohten Fundamentirung unterworfen wird, und dem zuerst in Angriff zu nehmenden Außenfort auf der Höhe nordwärts Finthen, 6000 Schritte vor „Judensand", wird eine mit Nadelholz besetzte, gegen die innere Linie mehr kahle, aus jüngerem Schwemmland bestehende große Ebene eingeschlossen. Deren zwischen diesen Forts liegende Senkung wird auf einer Fläche von etwa 15,000 bis 20,000 Quadrat-Meter einen Bahnhof für Kriegsbedürfnisse aufnehmen. Seine Ausdehnung wird indessen eine solche sein, daß man im Nothfalle das ganze Transport-Material der den Platz berührenden Bahnen hier concentriren kann. Seine Lage, 2000 Schritte von dem Kriegshafen, welcher das Fluß-Transport-Material aufnehmen soll, ist der Art, daß er bequem mit diesem Hafen und sämmtlichen Gelesen-Linien der Ludwigsbahn und der Eisenbahnbrücke verbunden werden kann. Fast dicht an ihm dehnen sich die großen Werkstätten einer der bedeutendsten Eisenbahnwagen-Fabriken des Continents aus, mit welchem unseres Wissens für den Kriegsfall bereits ein Abkommen der Fortification besteht.

Berlin, 1. April. Die Commission für Erbauung des künftigen Reichstagsgebäudes wurde gestern Abend über den Bauplatz einig und beschloß einstimmig die Erwerbung des Krell'schen Etablissements auf dem Königsplatze, wofür der Eigenthümer, die Krell'schen Erben, über eine halbe Million, der preußische Fiscus als Besitzer des Grundstücks eine Million Thaler erhält. Der Beschluß gestattet Ausführung des Baues in ausgedehntester Weise.

— Posen, 2. April. Einer Meldung der „Normalzeitung" zufolge, wird der Erzbischof denjenigen weltlichen Lehrern, welche anstatt der Geistlichen nach der Aufforderung der Regierung den Religionsunterricht übernehmen werden, dieses unter Androhung der Excommunication untersagen, weil er die missio canonica dazu nicht ertheilt habe.

Der Herzog von Augustenburg machte dieser Tage wieder von sich reden, indem er in anerkennenswerther Weise am 25. März, dem fünfundzwanzigsten Jahrestage der 1848 erfolgten Unabhängigkeitserklärung Schleswig-Holsteins von Dänemark, alle in Gotha und Umgegend lebenden Schleswig-Holsteiner und ehemaligen schleswig-holsteinischen Offiziere zu einem Festmahl in sein Palais einlud und in dem von ihm ausgebrachten Trinkspruch in längerer Rede dem Gedanken Ausdruck gab, daß, wenn er auch persönlich auf manche schöne Hoffnungen habe Verzicht leisten müssen, doch der Hauptzweck des damaligen Kampfes, die Unabhängigkeit der Herzogthümer von der Fremdherrschaft und ihr inniger Anschluß an Deutschland, jetzt vollständig erreicht sei, und alle Patrioten daher gerechten Grund hätten, sich deßhalb zu freuen. Der Herzog Friedrich hat seine frühere Opposition gegen Preußen jetzt vollständig aufgegeben, und verkehrt in Gotha viel und gern mit den dort in Garnison stehenden preußischen Offizieren.

Die deutschen Truppen, welche das französische Gebiet in Folge der mit Frankreich abgeschlossenen Konvention im Juli und September räumen, werden, wie das „Franks.

Digitized by Google

Journ." hört, in Fußmärschen an den Rhein gelangen und erst von da auf den Eisenbahnen in ihre künftigen Kantonnirungen befördert werden. Mit diesen Truppenbewegungen wird eine ziemliche Erhöhung der Besatzungsziffern in den elsaß-lothringischen Garnisonsplätzen zusammenfallen und scheint vor Allem bei den Festungen und auch am Rheine eine durchgehende Verstärkung der Garnisonen beabsichtigt zu sein.

Petersburg, 3. April. Nach einer Meldung des „Golos" von seinem Orenburger Correspondenten ist das Detachement unter dem Obristen Golow am 4./16. März mit dem Großfürsten Nicolai Constantinowitsch von Kasalinsk abmarschirt. Das Detachement geht noch der Irti Bai bei Yandaria, um sich mit den Truppen des Generals Kaufmann, welche Taschkend schon verlassen haben, zu vereinigen. Wie es heißt, ist die Nachricht von einem stattgehabten Zusammenstoß der Kirgisen mit dem Detachement von Manglichtak und von einem Gefecht am Atrek unbegründet.

Perpignan, 3. April. Die Regierung hat am 31. März in Barcelona bekannt gemacht, sie habe 40,000 Gewehre für catalonische Freiwillige angekauft und werde die Kriegsoperationen gegen die Carlisten nachdrücklichst führen. — Die Carlisten haben 60 Mann eines catalonischen Freiwilligenbataillons, welche capitulirt hatten, unweit Berga erschossen.

Die Kriegsgöttin, welche in dem letzten Jahrzehnts in Europa gehaust, scheint jetzt in Asien ihr Lager aufgeschlagen zu haben; nicht nur daß Russen und Khiwesen, Türken und Serbier das Schwert ergreifen, ist auch plötzlich die Kriegsfackel auf der Insel Sumatra entbrannt, indem die Holländer den Atchinesen, den Eingeborenen der Insel, officiell den Krieg erklärt haben. Ueber die Veranlassung des Streites liegen noch keine näheren Berichte vor.

Verschiedenes.

München, 1. April. Die Nachricht, daß eine Erhöhung des ohnedies schon sehr hohen Bierpreises zu erwarten sei, und zwar von 8 auf 9 oder doch wenigstens auf $8^1/_2$ kr. per Liter — ein Preis, wie er bisher noch niemals vorhanden war, hat in dem Publikum einen schlimmen Eindruck gemacht und hat man auch bereits für heute unruhige Auftritte besorgt. Es sind nun aber glücklicher Weise die Anträge auf Preiserhöhung in der Versammlung der Bierbrauer nicht durchgedrungen, die Majorität derselben hat sich gegen jede Erhöhung erklärt und so wird es denn bei dem bisherigen Preis jedenfalls bis auf Weiteres sein Bewenden haben.

Der Magistrat der Stadt München hat für die Herstellung eines Denkmals auf dem nördlichen Friedhof für die im Krieg gefallenen Münchener 16,950 fl. genehmigt.

— Speier, 3. April. Da es häufig vorkommt, daß die Kinder ohne genügende Ursache die Schule versäumen und von den Eltern mit Krankheit entschuldigt werden, ohne daß diese thatsächlich begründet gewesen, so ist Seitens der kgl. Regierung der Pfalz angeordnet, daß bei kürzeren Versäumnissen das Befinden des Schulkindes durch Recherche im elterlichen Hause controlirt wird, bei längerem Wegbleiben das Zeugniß eines Arztes erforderlich sein soll.

— Speier, 3. April. Zur Unterstützung der Nothleidenden an der Ostsee sind aus der Pfalz im Ganzen 79,945 fl. 58 kr. abgesandt worden:

— Der Anfang der Schwurgerichtssitzungen in Zweibrücken für das zweite Quartal ist auf den 16. Juni l. J. festgesetzt. Präsidiren wird Appellationsgerichtsrath Thoma.

Auch in Kempten wurden wegen Theuerung aller Lebensbedürfnisse jedem definitiven Lehrer jährlich 150 fl. Theuerungszulage aus der Gemeindekasse bewilligt.

— Köln, 29. März. Daß der Konsum von Eiern bei den hohen Preisen noch ein großer ist, geht aus dem Umstande hervor, daß gestern in einem Zuge der Rheinischen Eisenbahn sechs Waggons gefüllt mit Eiern hier anlangten. Zwei derselben waren an Kölnische Händler adressirt, während die vier anderen für Belgien bestimmt waren. Die Ladung kam aus Bayern.

— Braunsberg, 2. April. Ein Schreiben des Bischofs Krementz an den Didzesanklerus erklärt, daß der Pfarrer Grunert der durch das vatikanische Conzil ausgesprochenen Excommunication verfallen ist und warnt die Gläubigen vor einer Gemeinschaft in kirchlichen Dingen mit Grunert.

— Der Lieutenant v. H. aus Danzig, der vor einiger Zeit bei Gelegenheit der Instruktion von Rekruten mehreren derselben die Nase mit der Cigarre verbrannt hat, verbüßt nunmehr die über ihn verhängte Festungsstrafe von 9 Monaten in Pillau.

— New-York, 1. April. Der Dampfer „Atlantic", welcher auf der Fahrt nach New York in Halifax zur Kohlenaufnahme anlief, hat Schiffbruch gelitten. Von 1000 an Bord befindlichen Personen, einschließlich Frauen und Kindern, sollen angeblich 700 ertrunken sein. Die Regierung von Canada hat einen Dampfer zur Hilfe abgesandt.

— Halifax, 2. April. Bei dem Untergange des Dampfers „Atlantic" sind 250 Personen gerettet, 750 Personen, darunter sämmtliche Frauen und Kinder, umgekommen. Schiff und Ladung sind völlig verloren. Unter den Geretteten befinden sich Capitän, Arzt, dritter und vierter Offizier.

Das billigste und reichhaltigste Witzblatt der Welt nennt sich mit Recht die in Hamburg erscheinende „Deutsche Reichsfackel", welches trotz des eminent billigen Preises von 13 Sgr. pr. Quartal in viel größerem Format und reichhaltiger ausgestattet ist, als irgend ein ähnliches Blatt, dabei sind die darin enthaltenen Carricaturen und großen Original-Portrais mahre Kunstblätter; wofür der Name des Zeichners, Chr. Förster, Bürge ist. Ebenso wird der Text von den renommirtesten Humoristen und Satyrikern in so frischer und freisinniger Weise dargebracht, daß die „Reichsfackel" auch nach dieser Richtung hin allen Anforderungen entspricht. Wir hoffen daher den Dank unserer Leser zu erwerben, wenn wir dieselben auf dieses Blatt, welches sowohl durch die Postanstalten, wie durch jede Buchhandlung zu beziehen ist, aufmerksam machen.

Einjähriges Militär-Examen. Bei der letzten Prüfung in Karlsruhe sind von den 34 im Internat.-Lehrinstitute zu Bruchsal vorbereiteten Kandidaten 22 bestanden, so daß von ihren bisherigen 189 Candidaten 151 diese Prüfung glücklich abgelegt haben. — Zwei besondere Curse, ein unterer und ein oberer von je 5 Monaten, beginnen am 22. April d. J.

Auszug
aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat März 1873.

Geboren:

Am 7. Karl Mohr, S. d. Ehel. Daniel Mohr, Zeugweber und Louise Emrich; am 7. Karl Häuser, S. d. ledigen Juliana Häuser von Körborn; am 7. Anna Johanna Danner, T. d. ledigen Anna Maria Danner, von Waldmohr; am 11. Friedrich Sauer, S. d. Ehel. Karl Adam Sauer, Tüncher, und Anna Maria Pfeufer; am 16. Karolina, T. d. ledigen Karolina Hoffmann; am 18. Jacob Hellriegel, S. d. Ehel. Karl Hellriegel, Schlosser, und Louisa Schmidt; am 19. Christian Hilles, S. d. Christian Hilles, lediger Schreiner von Konken und der ledigen Margaretha Fuchs von Herschweiler; am 21. Albina Philippina Weber, T. von Jacob Weber, Tüncher von Erschberg und der Philippina Biehl von Steinbach, beide ledig; am 25. Carl Friedrich Ehrenspeck, S. d. Ehel. Carl Friedrich Ehrenspeck, Strumpfwarenfabrikant und Margaretha Schlosser; am 28. Philipp Ludwig Graff, S. d. Ehel. Jacob Graff, Tagner und Margaretha Allmann von Altenglan.

Gestorben:

Am 2. Johann Gottlieb Freibant, 39 Jahr alt, Strumpfweber von Jüterbog; am 14. Aurelia Sophia Köstle, 28 Jahre alt, Ehefrau von Mathias Joseph Hubert Kixen, Kaufmann; am 27. Ludwig Knapp, 19 Jahre alt, Scribent, ledig; am 31. Johann Jacob Rübel, 42 Jahre alt, Maurer.

Verehelichungen haben keine stattgefunden.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 8. April. (per Ztr.) Weizen 7 fl. — kr. Korn 5 fl. 01 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 13 kr. Gerste 6 fl. 25 kr. Haber 4 fl. 43 kr. Erbsen 4 fl. 26 kr. Wicken 4 fl. 19 kr. Linsen 4 fl. 10 kr. Kornbrod 28 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 17 kr. 2 Pfd. Weißbrod 17 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 2 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Digitized by Google

Güter-Versteigerung.

Mittwoch, den **16. April 1873**, Nachmittags 5 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von **Häberle**, Lißt Herr **Jakob Rindt II.**, Handelsmann, dahier auf Eigenthum versteigern.

a. Kuseler Bannes:

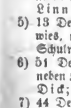
1) 97$^{3}/_{10}$ Dez. Acker auf der Hahn-Dornerhöh, neben Karl Linn und Daniel Neu Wittwe;
2) 88 Dezim. Acker vor der Winterhelle, neben Daniel Böhmer;
3) 47$^{6}/_{10}$ Dezim. Wiese im Thälchen, neben Daniel Böhmer und Karl Linn;
4) 29 Dezim. Wiese in der Probstwies, neben Jakob Weitzel und Karl Linn;
5) 13 Dezim. Wies auf der Leiswies, neben Jakob Weitzel und Schulwies;
6) 51 Dezim. Acker am Pfaffenteich, neben Karl Rindt und Friedrich Dick;
7) 44 Dezim. Acker auf Holler, neben Schlosser Göb;

b. auf Bledesbacher Bann:

8) 2 Morgen Acker in Düschweiler, neben Friedrich Becker und Philipp Schmidt.

Pasquay, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.



Donnerstag, den **10. dss. Mts.**, Vormittags um 11 Uhr, im Schulhause zu **Theisbergstegen**, werden aus dasigem Gemeindewalde, Schlag Remigiusberg, versteigert:

41 eichen Stämme 5. Classe,
17 eichen Wagnerstangen,
18 eichen Gerüststangen,
3 ahorn Stämme,
12 Ster buchen Scheitholz,
1504 gemischte Wellen.

Godelhausen, 2. April 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Fauß.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den **19. April 1873**, Vormittags 11 Uhr zu **Eschenau**, im Schulhause werden aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Weltzhorst, folgende Holzfortimente öffentlich versteigert:

1) 48 eichen Stämme 5. Classe,
2) 15 eichen Wagnerstangen,
3) 1750 buchen Bohnenstangen,
4) 10 Ster eichen Scheit,
5) 11 Ster eichen Prügel,
6) 109 Ster kiefern Prügel,
7) 2150 buchen Wellen,
8) 600 eichen Aufwellen,
9) 2300 kieferne Aufwellen.

Ulmet, den 5. April 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Logis-Vermiethung.

Eine Wohnung, Scheuer, Stall und Keller ist zu vermieten. Näheres in der Expedit. dss. Blts.

Lohrinden-Versteigerung

zu **Niederkirchen**,
Bezirksamts **Kusel**.

Mittwoch, den **23. April 1873**, Nachmittags um 2 Uhr zu Niederkirchen wird das diesjährige Lohrinden Ergebniß aus den Waldungen nachbezeichneter Gemeinden öffentlich versteigert, und zwar:

1) Gemeindewald von Bubach, Distrikt Heidenhöfch, circa 90 Centner 3. Classe;
2) Gemeindewald von Hoos, Distrikt Rödelswald, circa 180 Ctr. 2. Cl.;
3) Gemeindewald von Marth, Distrikt Tiefenbach, circa 250 Ctr. 2. Cl.;
4) Gemeindewald von Niederkirchen, Distrikt Steinpurr, circa 160 Ctr. 2. Cl.;
5) Gemeindewald von Osterbrücken Distrikt Gehrheck, circa 50 Ctr. 3. Cl.;
6) Gemeindewald von Saal, Distrikt Engenwald, circa 30 Ctr. 2. Cl.;
7) Gemeindewald von Selchenbach, Distrikt Hölmes, circa 60 Ctr. 3. Cl.;

Saal, den 5. April 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Cullmann.

Wer in hiesiger Stadt noch **Bettfedern** gereinigt wünscht, wolle sich binnen 14 Tagen melden, indem später die Werkzeuge auswärts gebraucht werden.

Kusel, 8. April 1873. **J. Reis.**

Zwei Zimmer nebst Küche und Speicher sind zu vermiethen. Näheres bei
Philipp Sommer.

International-
Lehrinstitut.

Handelsschule. Vorbereitungs-Anstalt

für den einjährigen Militärdienst (von 189 Candidaten sind 151 bestanden), für die Post (über 50 bestanden) etc.

Pensionat

mit strenger Disciplin. — Prospectus durch die
Direction in Bruchsal.

Weil's Dreschmaschinen

Einpferdig. | Zweipferdig.

haben sich unter allen bekannten Systemen als die besten erwiesen, denn sie bedürfen geringer Zugkraft, leisten am meisten, sind die einfachsten und die billigsten, zerschlagen nie ein Körnchen und lassen keines in den Aehren.

Man drischt mit der Handdreschmaschine per Stunde 4 und 5 Haufen. Dieselbe kostet Thaler 60 bis Thlr. 66. —

Man drischt mit der zweispän. Göpeldreschmaschine per Stunde 8 Haufen. Dieselbe kostet Thlr. 200. bis Thlr. 220. —

Lieferung geschieht franco. — Garantie 2 Jahre. — Probezeit 14 Tage. Nähere Auskunft ertheilt auf briefliche Anfrage

Moritz Weil jun.,
Maschinen-Fabrik in Frankfurt a. M.

Handdreschmaschinen.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Digitized by Google

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Durch fortwährend neue Zufuhren und durch meine directen Verbindungen mit den ersten Fabriken, ist es mir möglich, mein reich sortirtes Lager auch ferner zu den **bekannten billigen** Preisen zu empfehlen.

Großes Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück $^6/_4$ breite ächtfarbige, lila, rosa, gelbe, braune **Cattune**, für Kleider und Ueberzüge, **Cattune mit Borden** für Vorhänge, der halbe Meter 9 kr.
200 Stück feinste französische **Jaconets** in den brillantesten Dessins, der halbe Meter 12 kr.
200 Stück feinste **Piqué-Cattune**, der halbe Meter 12 kr.
500 Stück $^6/_4$ breites schweres ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)
300 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröcke, die Elle 22 kr. (55 Centimetres.)
$^{10}/_4$ breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr. (60 Centimetres.)
$^{30}/_4$ breiten schweren guten **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. fl. 2. (60 Centimetres.)
$^1/_4$ breite **Fussteppichstoffe**, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)
Giotten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)
Feinen weißen $^{10}/_4$ breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr. (55 Centimetres.)
1000 Stück verschiedene gute **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr. an.
Lama, Unterrockstoffe, Thibets, Cachemires, Flanell, Finets, Espagnolettes, Chales in allen Farben und Qualitäten billigst.
200 Stück $^6/_4$ breiten schweren, **Barchend** für Betten, die Elle 16, 18, 24 kr. (55 Centimetres.)

Großes Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück $^6/_4$ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Betttücher, der halbe Meter 12 kr.
$2^1/_2$ Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Nath, 4 Ellen lang fl. 1. 45.
3 Ellen breite grobe **Leinen** für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Nath, 4 Ellen lang, fl. 2. 24.
200 Stück feines $^6/_4$ breites schleisiches und böhmisches **Leinen**, der halbe Meter, 15, 18 bis 30 kr.
200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 6.
200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 30.
500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30 bis fl. 3.
500 Paar schwere weiße **Piquedecken und Victoriadecken**, mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. 30.
100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, $2^1/_2$ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.
100 Dutzend **Handtücher**, das Dutzend von fl. 3 an, die Elle von 6 kr. an
500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.
Große rothe **Cachemire-Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45. und fl. 2.
Große rothe **Cachemire-Comodedecken**, das Stück fl. 1. und fl. 1. 24.
$^{10}/_4$ breiten reich ramagirten **Vorhangsmull** mit Bogen, der halbe Meter 16 kr.
Prima-Shirting, grau, weiß, schwarz, die Elle 7 kr. (55 Cent.)
$^8/_4$ und $^{10}/_4$ breiten **Zwillig, Lederleinen, Strohsackleinen**, graue, gelbe, weiße Servietten zum Fabrikpreise.

Aus meinem Hause gehen jährlich Tausende von Sendungen nach allen Gegenden Deutschlands, und täglich sich wiederholende Nachbestellungen sind die besten Beweise, daß man allenthalben mit meiner Bedienung sehr zufrieden ist.

Musterabschnitte, sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt und bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch weiter zu erhalten.

Internationales Bureau

für Auskunft über Credit- und Geschäfts-Verhältnisse, Agentur, Incassos und Commissionen

von

L. Hemmel.

Berlin. Comptoir: **Behren-Straße 7.**

Inseraten-Annahme

für sämmtliche Zeitungen des In- und Auslandes.

An- und Verkauf

von Werthpapieren, Gütern, Grundstücken, Geschäften, Maschinen und Gegenständen aller Art.

Vacanzen-Vermittelung

für Landwirthschafts-Beamte und Kaufleute.

Das Bureau, empfohlen und unterstützt von den ersten Häusern, steht in Verbindung mit ganz Europa durch mehrere Tausend Agenten und Correspondenten und werden gefällige Aufträge — wie bekannt — prompt und reell erledigt. Prospecte **gratis.**

Liebig's Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und constitutionellen Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. ($^1/_2$ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung nebst Verkaufslokal befindet sich jetzt im Hause des Herrn **D. Houy**, Metzger, in der obern Vorstadt.

Fr. Hinkelmann, Spengler.

Alle Sorten **Kleien** und **Futtermehl** billigst bei **Fr. Kreutz** in Kusel.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 7. April 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 45$^1/_4$	Pistolen	fl. 9 39-41
Preuß.-Friedrichsd'or	fl. 9 57-58	Holl. 10.-Stücke	„ 9 52-54
		20-Frank-Stücke	„ 9 20-21
		Ruff. Imperiales	„ 9 40-42

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 44. **Freitag, den 11. April** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 6. April. Dem Vernehmen nach hat Se. Maj. der König den Prinzen Leopold anläßlich seiner Vermählung mit der Erzherzogin Gisela zum Inhaber des siebenten Linien-Infanterieregiments ernannt. Dasselbe ist im Jahre 1732 vom Churfürsten Karl Albrecht errichtet worden.

München, 8. April. Was wir gleich nach dem Bruche des Spitzederschwindels mittheilten und trotz des Widerspruches des „Vaterland“ und anderer Vertheidiger des Schwindels aufrecht hielten, hat sich nun als Wahrheit bewährt. Die Passiva der Spitzeder belaufen sich über 8 Millionen und die Gläubiger haben kaum Aussicht, 10 Prozent, d. h. für 100 fl. nur noch 10 fl. zu erhalten. Mögen sie für diesen Verlust nicht blos die Schwindlerin, sondern auch die eigene Thorheit und Habsucht und des frechen Vertheidiger des Schwindels in der ultramontanen und auch liberalen Petroleumspresse anklagen.

Berlin, 6. April. Die freie Commission für Berathung des Münzgesetzes entschied sich gestern für Ausprägung des Fünfmarkstückes in Gold.

Trier, 5. April. Nach den eingelaufenen Nachrichten, sind die deutlichsten Anzeichen vorhanden, daß die Moselbahn auf der rechten Seite des Moselufers geführt wird. Augenblicklich liegt die Weisung vor, mit Anfertigung des Detailplans für eine Bahn bis zur Stadtseite vorzugehen, demnach wird jetzt die definitive Mittelline des Bahnplanes ermittelt und markirt. Die Brücke wird dann bei Pfalzel über die Mosel kommen. Die kgl. Direktion der Saarbrücker-, sowie der nassauischen Eisenbahnen sind mit dem Bau betraut. Erstere baut die Strecke von Trier bis an den Tunnel bei Cochem, letztere von dort bis Coblenz. Pf. P.

Wien, 3. April. Die General-Direction der Weltausstellung versendet soeben das Kalendarium der internationalen Congresse, welche im Laufe dieses Sommers in Wien abgehalten werden sollen. Wir entnehmen demselben die folgende Zusammenstellung: 16., 17., 18., 19., 20., 21. Juni: Internationale Brauerversammlung. 19., 20., 21., 22., 23., 24. Juni: Internationaler Congreß zur Erörterung der Frage einer einheitlichen Garn-Nummerirung. 3., 4., 5., 6., 7., 8. August: Internationaler Congreß von Lehrern und Leitern von Blinden-Instituten. 3., 4., 5. August: Internationaler Patent-Congreß. 11., 12., 13., 14. August: Internationaler volkswirthschaftlicher Congreß. 19., 20. August: Internationaler Congreß von Flachs-Interessenten. 18., 21. August: Internationaler Congreß von Leinen-Industriellen behufs Berathung von Fragen, und zwar: am 18. August der Spinnerei und Weberei, am 21. August der Bleicherei, Färberei und Appretur. 24., 25., 26., 27. August: Internationale Versammlung von Berg- und Hüttenmännern. Der General-Director der Weltausstellung hat auf Ansuchen des Montanistischen Vereines für Steiermark den Jury-Pavillon für die Berathungen dieses Congresses zu Verfügung gestellt. 26. September bis 4. Oktober: Internationaler medicinischer Congreß. Der Zeitpunkt für die Abhaltung der internationalen Congresse zur Erörterung der Frage der Herstellung von Gelbzeichen und Werthpapieren, der Land- und Forstwirthe und zur Berathung von Maßnahmen zum Schutze der Vögel wird erst später bekanntgegeben werden.

Bern, 8. April. Eine zahlreiche Versammlung in Chur begründete den Graubündener Volksverein und stimmte dem Vorgehen des Baseler Bundesrathes, der Dißcenzanstände sowie der Genfer Regierung gegen die römischen Uebergriffe bei.

Haag, 6. April. Aus Batavia wird gemeldet, daß die Expedition gegen die Atchins am 20. März aufbrechen sollte. Es werden vorläufig auf zehn Transportschiffen 4000 Mann (Infanterie, Cavalerie und Artillerie) nebst einer Batterie abgesendet.

Verschiedenes.

— München, 6. April. Bei Gelegenheit der Ablieferung der 900. Locomotive hat Herr v. Maffei seinen Arbeitern die Summe von 20,000 fl. geschenkt.

— In der gestrigen Sitzung des Armenpflegschaftsrathes der Stadt München wurde folgende Zuschrift des Kuratbenefiziaten Köck in Oberpfammern verlesen: „Da der Magistrat der Haupt- und Residenzstadt München in Wort und That zeigt, daß er an Gott und Unsterblichkeit nicht glaubt (sich solches zu zu sagen wie ein „rother Faden“ durch alle seine Worte und Handlungen hindurchzieht) so verlangt der gefertigte Unterzeichnete aus Grundsatz für die Beerdigung des Pflegekindes Karl Dirnagl — Nichts. Die Gründe sind a) der Abdecker begeht für die Begräbniß der Leiche eines Thieres nichts. Ohne Unsterblichkeit ist der Mensch ein Thier. b) Es ist ein solches Begräbniß auch keine Ehre, daß man für die Ehrenerweisung eine Perseiwirung verlangen könnte; daher wieder „nichts“. Die Rechnung mit dem Magistrat in München abgeschlossen; so lange diese Lage dauert keinen Kreuzer. Der uns nicht will, wir ihm nichts.“ (Wörtlich nach dem Original.)

— Kassel, 7. April. Sämmtliche Verbandsgehilfen haben heute Mittag plötzlich in allen hiesigen Druckereien die Arbeit eingestellt. Die provisorische Annahme des Weimarischen Tarifs wurde verweigert.

Das neue Blatt 1873., Nr. 29 ist soeben eingetroffen und enthält: „Dissonanzen.“ Novelle von Leo Herzberg. — „Dein Vaterland.“ Gedicht von Julius Schanz. — „Aus Wolfe's Jugendjahren.“ Zum Theil nach eigenhändigen Mittheilungen des Grafen Moltke von G. Reuse. — „Das liebe Bier.“ Von Dr. O. Reyher. — „Zur Geschichte der Jesuiten.“ Die Bekehrung des Herzogs Wilhelm von Naumburg-Zeiß durch die Jesuiten. Von Clemens Fleischer. — „Die neue Magdalena.“ Von Wilkie Collins. — „Prinz Louis Ferdinand von Preußen und Pauline Wiesel.“ Von F. von Hohenhausen. — „Heitere Chronika.“ — „Für Haus und Herd.“ — „Allerlei“: Ein rheinisches Osterspiel. — Gilberts erhöhte Eisenbahn in Newyork. — Pompejanische Lampen. — „Räthsel.“ — „Neue Bücherschau.“ — „Aerztlicher Briefkasten.“ — „Correspondenz.“ — An Illustrationen: Das Eierkippen. Ein rheinisches Osterspiel. — Gilberts projectirte erhöhte Eisenbahn in Newyork: Seiten- und perspectivische Ansicht. — Autographen deutscher Fürsten, Feldherrn und Staatsmänner. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Digitized by Google

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 10. April. per Ztr. Weizen 0 fl. 0 kr. Korn 5 fl. 03 kr. Gerste 5 fl. 52 kr. Spelz 5 fl. 02 kr. Hafer 4 fl. 30 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 3 fl. 58 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 26 kr. Butter 39 kr. Eier 1 Dtzd. 20 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kalbfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Homburg, 9. April. per Ztr. Weizen 8 fl. 04 kr. Korn 4 fl. 56 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 4 fl. 40 kr. Hafer 4 fl. 29 kr. Mischfrucht 5 fl. 12 kr. Erbsen 5 fl. 05 kr. Wicken 4 fl. 30 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Landstuhl, 7. April. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 57 kr., Spelz 4 fl. 40 kr., Hafer 4 fl. 31 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 4 fl. 30 kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 25 kr. 1 Pfd Butter 38 kr. 1 Dutzend Eier 18 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 8. März. Der Zentner Waizen 7 kr — fl. Korn 5 fl. 01 kr. Spelz 5 fl. 13 kr. Gerste 6 fl. 25 kr., Hafer 4 fl 43 kr.

Speier, 5. April. Der Centner Waizen 8 fl. 04 kr. Korn 4 fl. 53 kr. Gerste 6 fl. 15 kr. Spelz 5 fl 29 kr. Hafer 0 fl. — kr. Spelzkern —

Baumholder, 8. April. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 8 Sgr — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Möbel-Versteigerung.

Donnerstag, den **17. April** 1873, Morgens 9 Uhr zu **Kusel** im Sterbhause, lassen die Vertreter der minorennen Kinder der daselbst verlebten Eheleute **Johannes Rubel** und Louise Grill, die zu deren Nachlaß gehörigen Mobilien auf Credit versteigern, insbesondere:

1 Kleiderschrank, 1 Commode mit Pultaufsatz, 1 Tisch, Stühle, 2 Bettladen mit Bettung, Getüch, 1 Uhr und sonstiges Haus- und Küchengeräthe.

Wer an den Nachlaß der Eheleute Rübel noch Forderungen zu machen hat, wolle solche behufs Aufnahme in das Inventar innerhalb 8 Tagen bei dem unterzeichneten Notär anmelden.

Kusel, den 9. April 1873.

Heck, kgl. Notär.

Arbeiter!

Wir suchen für dauernde Beschäftigung noch **fünfzig bis sechzig Arbeiter, nämlich: Männer, Frauen, Mädchen und Jungen.**

Täglicher Verdienst je nach Tüchtigkeit und Fleiß von 48 Kreuzern bis zu 1 fl. 30 Kreuzer und höher.

Leinen-Zwirnerei und **Weberei Otterberg**

bei Kaiserslautern.

NB. Reisespesen werden nach Uebereinkommen vergütet.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat auch dieses Jahr wieder selbstgezogene **Dahlien- oder Georginen-Knollen** von ausgezeichnet schönen Sorten, das Stück je nach Schönheit der Blumen zu 12 und 15 kr. zu verkaufen. Besonders wird auf die kleinblühende neuere Sorte **(Liliput)** aufmerksam gemacht.

Die Abgabe geschieht vom 20. April an.

Marggraff.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Große Auswahl von Tapeten und Borduren

zu Fabrikpreisen von 7 kr. bis 2 fl. 30 kr. per Stück, **bemalte Fenster-Rouleaux** nebst **Wachstuch** empfiehlt

J. Koerper's Buchhandlung.

Die Straßburger Kaffe-Essenz,

billiger und besser als Cichorie und Surrogate ist fortwährend zu haben bei

C. Mayer in Kusel.

Preis des ersten Fläschchens 10 kr., bei Rückgabe des Fläschchens 7 kr.

Auxilium Orientis

erzielt aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis	beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**
Weissfluss	bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**
Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh	selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**
Wasch-Extract	Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Alle Kranken und Leidenden

finden in der 14. Auflage des Buches **Naturheilmethode** für alle verolteten Krankheiten des menschlichen Körpers Hülfe, Linderung und Rath, und wird an jeden Hilfesuchenden unentgeldlich und frei versandt.

H. Sievers & Co.

in Braunschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buche ihre Gesundheit.

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei ***Fr. Kreutz,*** Kusel.

Zwei Zimmer nebst Küche und Speicher sind zu vermiethen. Näheres bei

Philipp Sommer.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

ohne Medicin. — ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres bricht durch

Dir. **J. H. Fickert,** Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Frankfurter Börsenbericht

vom 9 April 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	fl.	9 39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20 Franc-Stücke	„	9 20-21

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Bibliothek
in Mainz

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 45. **Sonntag, den 13. April** **1873.**

Tagesereignisse.

Berlin, 9. April. Die „Provinz. Corresp." bestätigt, daß der Kaiser am 25. April die Reise nach Petersburg antreten und vom Reichskanzler Fürst Bismarck, dem General-Feldmarschall Grafen Moltke und einem glänzenden Gefolge begleitet sein wird.

London, 9. April. Ein Telegramm des „Echo" meldet, daß Brigham Young von der Führung der Mormonen zurücktreten sei, sein Vermögen unter seine 16 Frauen und 60 Kinder vertheilen und nach Arizona auswandern werde. Mehrere ältere Mormonen dürften seinem Beispiele folgen und die Mormonenfrage somit für erledigt gelten.

Perpignan, 9. April. Der Carlistenführer Saballs steht angeblich sechs Kilometer von Puigcerdà, angeblich mit zwei Kanonen und Fässern Petroleum. Es herrscht in dem Städtchen große Aufregung; die Weiber fliehen, die Männer rüsten sich zur Vertheidigung.

Verschiedenes.

In Ebermannstadt wurde, wie der „N. Korr." berichtet, Herr Pfarrer Mahr bei seiner Rückkehr aus der Frohnfeste festlich begrüßt und ihm eine Serenade gebracht. Aber auch der Untersuchungsrichter des k. Bezirksgerichts Bamberg war am nämlichen Tage anwesend und vernahm auf Grund des § 130a eine Reihe von Zeugen wegen einer von Herrn Mahr gehaltenen Predigt, auf Grund welcher Zeugenaussagen Herr Pfarrer Mahr vielleicht schon in nächster Zeit erneuerte Bekanntschaft mit der Frohnfeste machen dürfte.

— Eine Ladung von Heirathe-Candidaten. Die Ausstellung in Wien wird in Californien mit viel Theilnahme verfolgt, und das Reisen nach Oesterreich ist in Jedermanns Mund. Als Curiosum steht zum Beispiel fest, daß mehrere hundert deutsche Farmer im fruchtbaren San Joaquin Valley, denen nichts auf dieser Welt fehlt außer eine gute Frau, sich zusammenthun werden zu einer Junggesellen-Reise nach Wien, von wo keiner zurückkehren darf, ohne ein holdes Weiben erkoren zu haben. Das Interessante bei dieser Meldung ist, daß sie nicht etwa humoristisch, sondern ganz ernst gemeint ist.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 10. April. (per Centner.) Waizen 7 fl. 57 kr. Korn 4 fl. 59 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 22 kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Hafer 4 fl. 48 kr. Heu 0 fl. — kr. Streh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 26 kr.

Lohrinden-Versteigerung
zu **Niederkirchen,**
Bezirksamts **Kusel.**

Mittwoch, den **23. April 1873**, Nachmittags um 2 Uhr zu Niederkirchen wird das diesjährige Lohrinden-Ergebniß aus den Waldungen nachbezeichneter Gemeinden öffentlich versteigert, und zwar:

1) Gemeindewald von Bubach, Distrikt Heidenhösch, circa 90 Centner 3. Classe;
2) Gemeindewald von Hoof, Distrikt Rödelswald, circa 180 Ctr. 2. Cl.;
3) Gemeindewald von Marth, Distrikt Tiefenbach, circa 250 Ctr. 2. Cl.;
4) Gemeindewald von Niederkirchen, Distrikt Steinpurr, circa 160 Ctr. 2. Cl.;
5) Gemeindewald von Osterbrücken Distrikt Gehrbeck, circa 50 Ctr. 3. Cl.;
6) Gemeindewald von Saal, Distrikt Engenwald, circa 30 Ctr. 2. Cl.;
7) Gemeindewald von Selchenbach, Distrikt Höllmes, circa 60 Ctr. 3. Cl.;

Saal, den 5. April 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cullmann.

Einjähriges
Militärexamen.

Gründliche Vorbereitung im *International-Institut.* Von 189 Candidaten sind 151 bestanden. — *Handelsschule.* — *Pensionat* mit strenger Disciplin. — Prospectus durch die *Direction in Bruchsal.*

Die neue
Tapeten-Karte

von **Engelhard** in Mannheim, sowie die Musterkarte von **Stelting** in Stuttgart liegt zur gefälligen Einsicht bei

Martin Bast, **Tüncher.**

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung nebst Verkaufslokal befindet sich jetzt im Hause des Herrn **D. Houy**, Metzger, in der obern Vorstadt.

Fr. Hinkelmann, Spengler.

Frankfurter Börsenbericht
vom 10. April 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½	
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½–58½	
Pistolen	fl.	9 39–41	
Holl. 10.-Stücke	„	9 52–54	
20-Franc-Stücke	„	9 20–21	
Russ. Imperiales	„		4

Digitized by Google

Unentbehrlich

für

Capitalisten

ist der früher in Hamburg, seit d. J. aber in **Berlin** herausgegebene

Börsenwächter,

der von Anfang März an

täglich

erscheint, verbunden mit einem

Courszettel,

welcher an

Correctheit und Vollständigkeit

alle bisherigen übertreffen, und außer den

Berliner

auch die Coursnotizen von

Wien, Frankfurt, Breslau, Dresden und Hamburg

enthalten wird, die dem »Börsenwächter« sofort nach Feststellung von eigenen Correspondenten

telegraphirt

werden. Außer einem vollständigen Commentar, welcher allen Abonnenten gratis geliefert und Auskunft enthalten wird über Alles, was für Actionaire von irgend welcher Wichtigkeit ist, wird dieser Courszettel zuverlässige Angaben liefern, nach denen zu beurtheilen, in welchen Aktien mit

Erfolg und ohne Risico

zu speculiren ist, resp. welche Aktien zu

vortheilhafter Capitalanlage

geeignet sind. Der „Börsenwächter“ hat sich durch seine

rücksichtslose und unparteiische Kritik

sowohl, wie durch seine

zeitgemäße und freisinnige

Auffassung moderner volkswirthschaftlicher Bestrebungen in unglaublich kurzer Zeit

allseitige Beliebtheit

erworben; es wird auch ferner sein Bestreben sein, sich diese zu erhalten. Nach wie vor werden Leitartikel alle vorkommenden

volkswirthschaftlichen Fragen

besprechen; unter der Rubrik:

Aktien- und Commandit-Gesellschaften

Unternehmungen aller Art, eingehend beleuchten, und durch genaue Berechnungen den

wirklichen Werth der Aktien

nachweisen. Unter der Rubrik:

Rath und Auskunfts-Ertheilung

wird allen Abonnenten unentgeldlich auf ihre Anfragen genauer und zuverlässiger Bescheid gegeben, und zwar in einer Form, daß der darin ertheilte Rath nicht nur für den Anfragenden, sondern für

alle Leser verständlich und nützlich

ist. Aber auch auf

günstige und ungünstige Momente

aufmerksam zu machen, wenn auch keine darauf bezüglichen Anfragen eingegangen sind, wird das Bestreben des „Börsenwächter“ sein und zwar wird dies unter der Ueberschrift

Praktische Winke

geschehen. Der „Börsenwächter“ läßt es sich ferner angelegen sein, die

Jahresberichte und Bilanzen

der Actien-Gesellschaften genau zu prüfen, und wird seinen Lesern über etwaige

Unrichtigkeiten und falsche Aufstellungen

gewünschte Aufklärung geben. Auf alle wichtigen Anträge, welche in

General-Versammlungen

zur Besprechung kommen, wird der »Börsenwächter« rechtzeitig aufmerksam machen, und die nöthigen Mittel und Wege angeben um die Actionaire vor

Schaden zu schützen und deren Rechte zu wahren.

Außer dem täglichen Berliner, enthält der »Börsenwächter« von allen größeren Börsenplätzen ausführliche Börsenberichte und wöchentlich eine

Allgemeine Börsen-Rundschau.

sowie Correspondenzen von allen nur irgend wichtigen Plätzen, ausführliche Notizen über **Alles was die Börse** anbetrifft und interessirt, genaue und regelmäßige Nachrichten über Verlosungen, Ein- oder Auszahlungen, General-versammlungen, Liquidationen, Fallimente ꝛc. ꝛc. mit einem Worte, der Capitalist wird im »Börsenwächter«

Alles

finden, was für ihn zu wissen nothwendig und wünschenswerth ist.

Bei all' dieser Reichhaltigkeit ist der Abonnementspreis pr. Quartal nur 2 Thlr. — rctl. der Stempelsteuer in Preußen — und werden Bestellungen von allen Postanstalten angenommen. Probenummern werden gratis auf Wunsch zugesandt durch die

Expedition des „Börsenwächter“ in Berlin

und der Filialen in

Wien, Frankfurt a. M., Breslau, Dresden und Hamburg.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den **19. April 1873**, Vormittags 11 Uhr zu **Eschenau**, im Schulhause werden aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Wellhorst, folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

1) 48 eichen Stämme 5. Classe,
2) 15 eichen Wagnerstangen,
3) 1750 buchen Bohnenstangen,
4) 10 Ster eichen Scheit,
5) 11 Ster eichen Prügel,
6) 109 Ster kiefern Prügel,
7) 2150 buchen Wellen,
8) 600 eichen Astwellen,
9) 2300 kiefern Astwellen.

Ulmet, den 5. April 1873.

Das Bürgermeisteramt

Cappel.

Der

Vorbereitungs-Unterricht

an hiesiger Lateinschule beginnt am **21. April dss. Jrs.** Das Nähere bei dem

kgl. Subrektorat.

Von Aerzten als Diätemittel verordnet.

Halberstadt, den 2. Juli 1872. Auf Anrathen meines Arztes, Herrn Dr. Heinecke habe ich vor mehreren Jahren 2 mal 50 Flaschen Ihres Malz-Extrakt-Gesundheitsbieres verbraucht und muß ich gestehen, daß der Erfolg für meine Gesundheit ein günstiger war. Herr Dr. Heinecke verlangt jetzt abermals den Gebrauch. Ich bitte Sie daher ꝛc. (Bestellung.) Gottwalt Stüber, Güter-Expedient.

An den Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff, Berlin.

Verkaufsstelle bei **Chr. Ludw. Blatt in Kusel.**

Liebig's Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut, und Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. ($\frac{1}{2}$ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

...igl. Hof- und Staats-Bibli...
in ...

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit drei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. Vierteljährig. **Inserate:** 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 46. **Mittwoch, den 16. April** **1873.**

Tagesereignisse.

München, 12. April. Das heute Abend erschienene Militärverordnungsblatt publizirt die unterm 29. März d. J. allerhöchst genehmigten Bestimmungen betreffs der neuen Uniformirung und Adjustirung des Heeres. Als Einführungs-Termin ist der erste August angesetzt. Den Offizieren Aerzten und Beamten ist es gestattet, schon vor diesem Termin die neue Uniform anzulegen, jedoch sollen die Offiziere von einem gleichen Truppentheil, wenn möglich, mit einem bestimmten Tage beginnen. Das Muster für den Generalshelm bleibt noch vorbehalten.

Von den Wehrpflichtigen der Altersklasse 1851 zeigten nach dem Ergebniß der mit denselben vorgenommenen Prüfung mangelhafte Schulbildung: 1) In der Pfalz 13,6 Proz.; 2) in der Oberpfalz 11,5; 3) in Niederbayern 9,6; 4) in Oberfranken 6,2; 5) in Oberbayern 6,1; 6) in Unterfranken 5,3; 7) in Schwaben 3,0; 8) in Mittelfranken 2,6 Prozent.

Straßburg, 12. April. Eine kaiserliche Verordnung entsetzt den Bürgermeister Lauth, der den höchsten Behörden (Oberpräsidenten und Präsidenten) erklärte, daß er nur im Lande bleibe, weil er die Rückkehr der Franzosen hoffe, seines Amtes.

Was der Kaiser von Oesterreich neulich über das gute Einvernehmen Deutschlands und Oesterreichs zu den Delegirten Deutschösterreichs und Ungarns sagte, mögen sich die Herrn Nachbarn jenseits der Vogesen, welche auf die Feindschaft zwischen obengenannten beiden Reichen speculiren, in's Französische übersetzen und hinter die Ohren schreiben: „Seit mehr als 25 Jahren haben sich Oesterreich-Ungarn und Deutschland einander nie so nahe gestanden und sind nie in so herzlicher Freundschaft mit einander verbunden gewesen, wie in der jetzigen Zeit ungetrübten Einverständnisses der beiderseitigen Regierungen und Völker!" — Die Reise des deutschen Kaisers mit glänzendem Gefolge nach Petersburg ist ein weiterer Beweis, daß auch mit der Hoffnung, welche Frankreich auf Rußland setzen könnte, nichts ist.

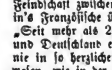
Wien, 12. April. Das Programm für die Eröffnung der — allerdings vor Mitte Juni in allen ihren Theilen absolut nicht fertig zu bringenden — Weltausstellung ist dem Vernehmen nach zwischen den betreffenden Faktoren vereinbart. Die Feier findet unter allen Umständen am 1. Mai in der nothdürftig hergerichteten Rotunda statt. Nach einem solennen Gottesdienste richtet der Generaldirektor an den Kaiser und die anwesenden fürstlichen Gäste eine Ansprache und der Kaiser erklärt in seiner Antwort die Ausstellung für eröffnet. Nach der Vorstellung der fremdländischen Ausstellungskommissarien schließt ein Rundgang durch die gesammten Ausstellungsräume die Festlichkeit ab. Die Ausstellungspreise sind übrigens geradezu horrent, und verbieten jede größere Betheiligung von selbst. Eine Karte zur Eröffnungsfeier — dagegen ist nun am Ende nichts einzuwenden, denn die Herren Bösstaner, welche nothwendig werden dabei sein wollen, können's thun — kostet 25 fl., eine Permanenzkarte 100 fl., der jedesmalige Eintritt an Wochentagen 1 fl., an Sonntagen 1/2 fl. Erst nach Ablauf der ersten drei Monate dürfte eine Ermäßigung stattfinden.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 15. April. (per Ztr.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 08 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 14 kr. Gerste 6 fl. 23 kr. Haser 4 fl. 52 kr. Erbsen 4 fl. 40 kr. Wicken 4 fl. 12 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 28 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 17 kr. 2 Pfd. Weißbrod 17 kr. Butter 44 kr. per Pfd. Eier 5 St. 10 kr. Kartoffeln 2 fl. — kr.

Baumholder, 15. April. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 5 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 10 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Holz-Versteigerung.



Samstag, den **19. April 1873**, Vormittags 11 Uhr zu **Eschenau**, im Schulhause werden aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Wellhorst, folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

1) 48 eichen Stämme 5. Classe,
2) 15 eichen Wagnerstangen,
3) 1750 buchen Bohnenstangen,
4) 10 Ster eichen Scheit,
5) 11 Ster eichen Prügel,
6) 109 Ster kiefern Prügel,
7) 2150 buchen Wellen,
8) 600 eichen Astwellen,
9) 2300 kieferne Astwellen.

Rimet, den 5. April 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Alle Sorten **Kleien** und **Futtermehl** billigst bei **Fr. Kreutz** in Kusel.

International-
Lehrinstitut.

Handelsschule. Vorbereitungs-Anstalt

für den einjährigen Militärdienst (von 189 Candidaten sind 151 bestanden), für die Post (über 50 bestanden) etc.

Pensionat

mit strenger Disciplin. — Prospectus durch die

Direction in Bruchsal.

Die Straßburger Kaffe-Essenz,

billiger und besser als Eichorie und Surrogate ist fortwährend zu haben bei **C. Mayer** in Kusel.

Preis des ersten Fläschchens 10 kr., bei Rückgabe des Fläschchens 7 kr.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Am **Samstag**, den **19. dss. Mts.**, Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Bürgermeisterei-Amte dahier die Lohausbeute aus den Gemeindewald-Distrikten der Bürgermeisterei Baumholder zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht, und zwar:

aus 1) Distrikt Eyelt und auf Leistert, Gemeinde Nußlay, circa 60 Centner;
„ 2) Distrikt Reifersbach, Gemeinde Reichenbach, circa 60 Ctr.;
„ 3) Distrikt Hundreck, Gemeinde Autenbach, circa 20 Ctr.;
„ 4) Distrikt Mühlbeck, Gemeinde Ausweiler, circa 20 Ctr.;
„ 5) Distrikt Erlen, Gemeinde Frohnhausen, circa 30 Ctr.;
„ 6) Distrikt Schmelz, Gemeinde Mambächel, circa 70 Ctr.;
„ 7) Distrikt Laschied und Gundersbach, Gemeinde Erzweiler, circa 70 Ctr.;
„ 8) Distrikt Habfelds, Gemeinde Baumholder, circa 40 Ctr.;

Summa 370 Ctr.

Baumholder, den 7. April 1873.

Der Bürgermeister,
Heil.

Der
Vorbereitungs-Unterricht
an hiesiger Lateinschule beginnt am **21. April dss. Jrs.** Das Nähere bei dem

kgl. Subrektorat.

☛ Der heutigen Nummer liegt ein Extra-Blatt bei, enthaltend Anerkennungen über die Heilwirkungen der Hoff'schen **Malzpräparate bei Hämorrhoidal-, Lungen-, Magen- und katarrhalischen Leiden** ꝛc. Verkaufsstelle bei Herrn **Chr. Ludw. Blitt** in Kusel.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 10. April 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45¼
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½-58½
Pistolen	fl.	9 39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20 Frank-Stücke	„	9 20-21
Russ. Imperiales	„	9 41-43

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und heilsamsten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } bei jeder Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage.— **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allen Medicamenten widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

W. Fuhrländer Nachfolger,
85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Durch fortwährend neue Zufuhren und durch meine direkten Verbindungen mit den ersten Fabriken, ist es mir möglich, mein reich sortirtes Lager auch ferner zu den **bekannten billigen** Preisen zu empfehlen.

Großes Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück ⅘ breite ächtfarbige, lila, rosa, gelbe, braune **Cattune**, für Kleider und Ueberzüge, **Cattune mit Borden** für Vorhänge, der halbe Meter 9 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** in den brillantesten Dessins, der halbe Meter 12 kr.

200 Stück feinste **Piqué-Cattune**, der halbe Meter 12 kr.

500 Stück ⅘ breites schweres schiffarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

300 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröcke, die Elle 22 kr. (55 Centimetres.)

10/4 breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr. (60 Centimetres.)

50/4 breiten schweren guten **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. fl. 2. (60 Centimetres.)

1/4 breite **Fussteppichstoffe**, die Elle 15 kr. (20 Centimetres.)

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

Feinen weißen 10/4 breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr. (55 Centimetres.)

1000 Stück verschiedene gute **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe, Thibets, Cachemires, Flanell, Finets, Espagnolettes, Chales in allen Farben und Qualitäten billigst.

200 Stück ⅘ breiten schweren, **Barchend** für **Betten**, die Elle 16, 18, 24 kr. (55 Centimetres.)

Großes Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück ⅘ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Bettlücher, der halbe Meter 12 kr.

2½ Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige **Bettlücher**, das vollständige Bettuch ohne Nath, 4 Ellen lang fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen** für zweischläfrige Bettlücher, das vollständige Bettuch ohne Nath, 4 Ellen lang, fl. 2. 24.

200 Stück feines ⅘ breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, der halbe Meter, 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 6.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 30.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30 bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Piquedecken** und **Victoriadecken**, mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, 2½ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 60 kr.

400 Dutzend **Handtücher**, das Dutzend von fl. 3 an, die Elle von 6 kr. an.

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire-Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45. und fl. 2.

Große rothe **Cachemire-Comodedecken**, das Stück fl. 1. und fl. 1. 24.

10/4 breiten reich ramagirten **Vorhangsmull** mit Bogen, der halbe Meter 16 kr.

Drima-Shirting, grau, weiß, schwarz, die Elle 7 kr. (55 Cent.)

⅘ und 10/4 breiten **Zwillig, Lederleinen, Strohsackleinen**, graue, gelbe, weiße **Servietten** zum Fabrikpreise.

☛ Aus meinem Hause gehen jährlich Tausende von Sendungen nach allen Gegenden Deutschlands, und täglich sich wiederholende Nachbestellungen sind die besten Beweise, daß man allerseitigen mit meiner Bedienung sehr zufrieden ist.

Musterabschnitte, sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt und bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch weiter zu erhalten.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

und Staats-Bibliothek in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 47. Freitag, den 18. April 1873.

Politische Uebersicht.

München, 13 April. Im Staatsministerium des Innern wird im Budget pro 1874 und 1875 auch eine Vorlage, die Neuuniformirung und Bewaffnung der Gendarmerie betreffend, vorbereitet. Wie man vernimmt, wird für den Waffenrock Grün als Grundfarbe bleiben, wogegen die Aufschläge und Vorstöße von schwarzem, die Beinkleider von grauem Tuch sein sollen. Ueber die Kopfbedeckung ist man noch nicht im Reinen. Die Einführung eines leichten, kurzen Gewehrs, Hinterladers, womit mindestens 10 Schüsse in der Minute abgegeben werden können, ist außer Frage.

Mannheim, 17. April. Gestern Abend hatten wir einen Bierkrawall wegen des Bieraufschlags; mehrere Brauereien wurden zerstört; das Militär schritt ein; die Zerstörer zählten nach Tausenden; viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

London, 12. April. Aus Penang wird gemeldet: Die Holländer nahmen zwei Erdvertheidigungswerke der Atchinesen und schicken sich an, den Wohnsitz des Sultans anzugreifen, verlangten indeß Verstärkungen von Batavia.

New-York, 16. April. In Grant (Louisianna) entstand zwischen Negern und Weißen ein Streit in der Kirche. Die Neger vertheidigten sich im Rathhause; es wurden angeblich 100 Neger und ein Weißer getödtet. In Knightown (Indiana) streiken die Bergleute. Die Neger übernahmen deren Arbeit, was einen Kampf zwischen den Streikenden und den Negern zur Folge hatte, der die Herbeirufung von Truppen nothwendig machte. — Die Botschaft, womit der Präsident von Mexiko den Congreß eröffnete, spricht Sympathie für Spanien aus, stellt den Abschluß eines Handelsvertrags mit Italien in Aussicht und schlägt die Modificirung der Eingangszölle vor.

Washington, 14. April. Präsident Grant hat den General Shermann aufgefordert zu befehlen, daß bei dem Angriffe auf die Modoc-Indianer mit der größten Entschiedenheit vorgegangen werde, um denselben eine, den jüngst begangenen Gewaltthätigkeiten entsprechende Züchtigung zu ertheilen. Seitdem die völlige Ausrottung der Modoc-Indianer wird als gerechtfertigt angesehen. — Der Fälscher Bidwell, welcher aus dem Gefängniß in der Havanna ausgebrochen war, ist unweit der Havanna wieder verhaftet worden.

Verschiedenes.

— Speyer, 16. April. Die vereinigten Brauer Mannheims und der Umgegend bringen zur Kenntniß des Publikums, daß sie in Folge der erhöhten Preise des Rohmaterials (Gerste, Hopfen, Ausgaben für Eis, ferner Steigerung der Arbeitslöhne ꝛc.) von heute ab den Bierpreis im Detailverkauf erhöhen und zwar 5 kr. für ½ Liter und 3 kr. für ¼ Liter. Dieser Entschluß begegnet starkem Widerspruch Seitens der Consumenten, da man die seitherigen Preise des Biers im Verhältniß zu den Preisen der Hauptfactoren als vollständig genügend, ein Hinaufstreben derselben als ganz ungerechtfertigt betrachtet. Eine durch den allgemeinen Deutschen Arbeiterverein berufene, sehr zahlreich besuchte Volksversammlung hat den Aufschlag als ungerechtfertigt erklärt und den Beschluß gefaßt, einen Streik der Bierkrüker zu organisiren, der die Enthaltung von dem vertheuerten Biergenusse bezwecke. Mehrere Zäpfler ließen erklären, daß sie ganz damit einverstanden seien und für guten und billigen Wein sorgen wollten, aber ihrerseits um Unterstützung des Publikums ersuchten.

— In Bruchsal hat der Bieraufschlag eine eigenthümliche Demonstration zu Tage gefördert. Zuerst kam eine ansehnliche Schaar Arbeiter in die Brauereien, ließ sich pro Kopf einen Schoppen kommen, als alle versorgt waren, fragte einer, was der Schoppen koste. Auf die Mittheilung des erhöhten Preises standen sämmtliche Anwelenden auf und rieten einstimmig: „So viel zahlen wir nicht!“ Eine nicht kleine Anzahl Dragoner machte die Runde zu einer ähnlichen Manipulation, auch sie geboten dem Durste Schweigen und betheiligten sich an dem passiven Protest.

Vom Bodensee, 14. April. Die „Bier-Frage“ scheint auch an den schönen Ufern des Bodensee's in's Prolzenium treten zu wollen. Ob das Vorgehen einzelner Brauereibesitzer mit Erhöhung der Bierpreise allgemeine Nachahmung finden werde, möchten wir sehr bezweifeln, zumal ein Aufschlag mit Rücksicht auf den Wassergehalt der Biere — welcher an einigen Orten wohl über 90 Proc. beträgt — unter den jetzigen Verhältnissen durchaus nicht gerechtfertigt erscheint.

Das neue Blatt 1873. Nr. 30 ist soeben eingetroffen und enthält: „Dissonanzen.“ Novelle von Leo Herzberg. — „Ostern.“ Gedicht von Max Kalbeck. — „Husareneroberungen.“ Von F. H. — „Zur Geschichte der Jesuiten.“ Die Bekehrung des Herzogs Wilhelm von Naumburg-Zeitz durch die Jesuiten. Von Clemens Fleischer. — „Alaaf Köln!“ Ein Nachwort zum goldenen Carnevalsjubiläum. — „Plaudereien aus der deutschen Kaiserstadt.“ Von R. Schmidt-Cabanis. — „Prinz Louis Ferdinand von Preußen und Pauline Wiesel.“ Von F. von Hodenhausen. — „Die neue Magdalena.“ Von Wilkie Collins. — — „Damenfeuilleton.“ Von C. Spielmann. — „Handel und Verkehr.“ „Allerlei“: Papst Sixtus V. — „Räthsel.“ — „Neue Bücherschau.“ — „Polytechnischer Briefkasten.“ — „Correspondenz.“ — An Illustrationen: In den Seitengemächern. — Präsident und Vicepräsident des Kölner Carnevals. Autographen deutscher Fürsten, Feldherrn und Staatsmänner. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Kusel, 18. April. per Ztr. Weizen 0 fl 0 kr. Korn 5 fl. 11 kr. Gerste 6 fl. 02 kr. Spelz 5 fl. 12 kr. Haser 4 fl. 41 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 26 kr. Butter 40 kr. Eier 1 Dtz. 18 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fassenfleisch 18 kr.

Homburg, 16. April. per Ztr. Weizen 8 fl. 04 kr. Korn 4 fl. 58 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 4 fl. 40 kr. Haser 4 fl. 58 kr. Milchfrucht 5 fl. 09 kr. Erbsen 4 fl. 10 kr. Wicken 4 fl. 10 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Landstuhl, 15. April. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. — kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 4 fl. 50 kr. Gerste 5 fl. 10 kr. Milchfrucht — fl. — kr. Linsen 4 fl. 48 kr., Wicken 4 fl. 30 kr., Erbsen 4 fl. 36 kr. 6 Pfd. Kornbrod — kr. 1 Pfd. Butter 36 kr. 1 Dutzend Eier 10 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Digitized by Google

Schuldienst-Erledigung.

Die protestantische Lehrerstelle zu **Godelhausen** wird hiermit unter Anberaumung eines Meldungstermines bis zum 6. Mai nächsthin zur Bewerbung ausgeschrieben.

Der Gehalt dieser Stelle besteht in:

1) Baar aus der Gemeindekasse 302 fl. 36 kr.
2) Anschlag der Güter (5,69 Tagw.) 85 „ 24 „
3) Anschlag der Wohnung 12 „ — „
4) Staatszuschuß 50 „ — „

Summa 430 fl. — kr.

Für Beheizung des Lehrsaales werden 30 fl., für Reinigung desselben 15 fl. und für das ortsübliche Geläute 10 fl. vergütet.

Godelhausen, 16. April 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Fauß.

Lohrinden-Versteigerung

zu **Niederkirchen,**
Bezirksamts **Kusel.**

Mittwoch, den **23. April 1873,** Nachmittags um 2 Uhr zu Niederkirchen wird das diesjährige Lohrinden-Ergebniß aus den Waldungen nachbezeichneter Gemeinden öffentlich versteigert, und zwar:

1) Gemeindewald von Bubach, Distrikt Heidenbüsch, circa 90 Centner 3. Classe;
2) Gemeindewald von Hoof, Distrikt Rödelswald, circa 180 Ctr. 2. Cl.;
3) Gemeindewald von Marth, Distrikt Tiefenbach, circa 250 Ctr. 2. Cl.;
4) Gemeindewald von Niederkirchen, Distrikt Steinpurr, circa 160 Ctr. 2. Cl.;
5) Gemeindewald von Osterbrücken Distrikt Gebrheck, circa 50 Ctr. 3. Cl.;
6) Gemeindewald von Saal, Distrikt Engenwald, circa 30 Ctr. 2. Cl.;
7) Gemeindewald von Selchenbach, Distrikt Höllmes, circa 60 Ctr. 3. Cl.;

Saal, den 5. April 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Eullmann.

Der

Vorbereitungs-Unterricht

an hiesiger Lateinschule beginnt am **21. April dfs. Jrs.** Das Nähere bei dem

kgl. Subrektorat.

Freiwillige Feuerwehr.

„Achtung!"

Sonntag Morgen 6 Uhr, General-Marsch, Uebung der Steiger- und Spritzen-Mannschaft.

Kusel, den 18. April 1873.

Das Commando.

Einjähriges

Militärexamen.

Gründliche Vorbereitung im ***International-Institut.*** Von 189 Candidaten sind 151 bestanden. — ***Handelsschule.*** — ***Pensionat*** mit strenger Disciplin. — Prospectus durch die ***Direction in Bruchsal.***

Die Wormser Akademie

für Landwirthe, Bierbrauer und Müller,

bestehend aus drei im Wesentlichen getrennten, stets aus allen Ländern stark besuchten Fachlehranstalten beginnt das nächste Sommersemester am 28. April.

Programme, Berichte und nähere Auskunft stehen gern zu Diensten durch

Worms a. Rh.

Die Direktion:

Dr. Schneider.

Große Auswahl von Tapeten und Borduren

zu Fabrikpreisen von 7 kr. bis 2 fl. 30 kr. per Stück, **bemalte Fenster-Rouleaux** nebst **Wachstuch** empfiehlt

J. Koerper's Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Am **Samstag,** den **19. dfs. Mts.,** Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Bürgermeisterei-Amte dahier die Lohausbeute aus den Gemeindewald-Distrikten der Bürgermeisterei Baumholder zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht, und zwar:

aus 1) Distrikt Ebelt und auf Leistert, Gemeinde Ruschberg, circa 60 Centner;
„ 2) Distrikt Refersbach, Gemeinde Reichenbach, circa 60 Ctr.;
„ 3) Distrikt Handrech, Gemeinde Autenbach, circa 20 Ctr.;
„ 4) Distrikt Mahlbeck, Gemeinde Auweiler, circa 20 Ctr.;
„ 5) Distrikt Erlen, Gemeinde Frohnhausen, circa 30 Ctr.;
„ 6) Distrikt Schmelz, Gemeinde Mambächel, circa 70 Ctr.;
„ 7) Distrikt Laschied und Gunderbach, Gemeinde Erzweiler, circa 70 Ctr.;
„ 8) Distrikt Hahlfels, Gemeinde Baumholder, circa 40 Ctr.;

Summa 370 Ctr.

Baumholder, den 7. April 1873.

Der Bürgermeister,

Heil.

Alle Kranken und Leidenden

finden in der 14. Auflage des Buches **Naturheilmethode** für alle veralteten Krankheiten des menschlichen Körpers **Hülfe, Linderung** und **Rath,** und wird an jeden Hilfesuchenden unentgeltlich und frei versandt.

H. Sievers & Co.
in Braunschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buche ihre Gesundheit.

6 Pfund schöner

Flachsamen

(Riesenflachs) ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dfs. Bls.

Ein Lehrjunge

kann sogleich eintreten in der Bierbrauerei von **D. Conrad** Wtb.

Gutes Heu

ist zu verkaufen auf der Kuseler Walkmühle.

H. Stichler.

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei ***Fr. Kreutz,*** Kusel.

Ein Zimmer nebst Speicherkammer und Keller ist zu vermiethen und kann bis Michaeli bezogen werden. Wo? sagt die Expedition dfs. Bls.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fleckert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 15. April 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45½	
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9 57-58	
Pistolen fl.	9 39-41	

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und
in M...

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 48. Sonntag, den 20. April 1873.

Politische Uebersicht.

Aus Bayern, 16. April. Allgemein wird jetzt die Rührigkeit anerkannt, welche sich allmählich auf dem Gebiete des Schulwesens Bahn bricht. Der mit Beginn des Jahres creirte oberste Schulrath hält jetzt fast täglich Sitzungen ab, und auch auf praktischem Gebiete scheint man vielversprechende Anläufe nehmen zu wollen, indem man mit der Visitation der Lehranstalten bereits begonnen hat und sehr gründlich dabei verfahren will. Es ist also alle Aussicht vorhanden, daß man nicht bei dem Satze stehen bleiben wird: es ist genug, das Gute ernstlich gewollt zu haben. Die Ernennung eines weltlichen und überdies verheiratheten Directors für das Knabenseminar in Neuburg, welche in der klerikalen Presse so viel Staub aufwirbelt, ist allerdings eine radicale, von aller Gewohnheit abweichende Maßregel, und, offen gesagt, man hatte es von dem gegenwärtigen Ministerium nicht mehr erwartet, daß es sich dazu jemals aufraffen würde. Wie man vernimmt, werden übrigens schon in der nächsten Zeit noch mehrere derartige Schritte gethan werden, die das äußerste Mißvergnügen der Klerikalen zu provociren geeignet sind, und die zunächst auf die pfälzischen Schulverhältnisse Bezug nehmen.

Berlin, 14. April. Der Entwurf eines Reichs-Militärgesetzes ist gegenwärtig als Präsidialvorlage dem Bundesrath zur Beschlußnahme zugegangen. Der Entwurf hat mehrere Abschnitte und 85 Paragraphen. Gleich der erste Abschnitt beschäftigt sich mit der Organisation des Reichsheeres, wobei die Friedenspräsenzstärke des Heeres an Unteroffizieren und Mannschaften, bis zum Erlaß einer anderweiten gesetzlichen Bestimmung, ganz wie in dem Reichsgesetze vom 9. Dec. 1871, auf 401,659 Mann festgestellt und die Zahl der Einjährig-Freiwilligen auf die Friedenspräsenzstärke nicht in Anrechnung gebracht wird. Bei der Formation wird demgemäß die Infanterie in 469 Bataillone, die Cavallerie in 465 Escadrons, die Feldartillerie in 300 Batterien, von welchen je 3—4 eine Abtheilung bilden, die Fußartillerie in 29, die Pioniertruppe und der Train in je 18 Bataillone getheilt. Die Bataillone haben in der Regel 4, die des Trains 2—3 Compagnien. Die gesammte Heeresmacht des Reichs besteht im Frieden aus 18 Armeecorps, wovon 2 von Bayern, je 1 von Sachsen und Württemberg, 14 von Preußen gemeinschaftlich mit den übrigen Staaten gebildet werden. Je 3—4 Armeecorps werden zu einer Armeeinspection vereinigt. Das Gebiet des Deutschen Reiches wird in militärischer Hinsicht in 17 Armeecorps getheilt.

Berlin, 16. April. Die Anträge der freien Commission für das Münzgesetz sind nunmehr allgegeben. Einhellig wird beantragt: an Stelle des silbernen 5-Markstücks das (natürlich vollwerthige) goldene 5-Markstück zu setzen; statt Kupfer- die mehr Broncemünzen zu prägen; den Silbermünzen von 1 Mark an abwärts, also Mark, Halbmark, 20-Pfennigstück, dasselbe Gepräge zu geben, wie den Bronzemünzen, nämlich den Reichsadler auf der einen und die deutsche Werthangabe auf der andern Seite; als Prägegebühr für Prägung auf Privatrechnung ein Maximum von 7 Mark auf das Pfund Feingold festzusetzen.

Mannheim, 18. April. Die Ernte scheinen beendet zu sein. Die Bauer leisteten auf einen Theil der Preiserhöhung Verzicht, so daß der Aufschlag geringer ist. Gestern Abend durchzogen zahlreiche Militärpatrouillen zur Aufrechthaltung der Ordnung die Straßen der Stadt, welche von einer wogenden Menge erfüllt waren. Ein plötzlich entstandener größerer Brand gab der allgemeinen Aufregung eine andere Richtung.

Bern, 18. April. Bischof Lachat ist gestern von Solothurn nach Luzern abgereist. Dem „Solothurner Tageblatt" zufolge gestattete ihm die Luzerner Regierung den Aufenthalt in Luzern nur unter der Bedingung, daß er jeden amtlichen Verkehr mit den ihm nicht mehr anerkennenden fünf Diözesanständen unterlasse.

London, 18. April. „Daily Telegraph" bringt folgendes Telegramm aus Singapore vom 17. d.: Die Holländer nahmen zwei Forts der Atchinen. Der Angriff auf das Hauptfort mißlang und endete mit einer Schlappe. Der Kampf war blutig. General Kohler befindet sich unter den Gefallenen. Der Gesammtverlust der Holländer beträgt über 100 Mann.

Verschiedenes.

München, 15. April. Bisher war in Betreff der von den bayerischen Truppen im letzten deutsch-französischen Kriege eroberten Siegeszeichen noch keine officielle Veröffentlichung erfolgt. Jetzt ist dies nun in dem nach den bayerischen Kriegsacten bearbeiteten Werke: „Das erste bayerische Armeekorps im Kriege von 1870—1871" von dem Hauptmann im bayerischen Generalstabe, Hugo Helmig, wenigstens für dieses Corps geschehen, und finden sich in diesem Buche folgende als authentisch anzusehenden Angaben enthalten: Es hat dieses Corps eine Einbuße von 206 Offizieren und 2428 Mann an Todten und 334 Offizieren und 6875 Mann an Verwundeten erlitten. Der Gesammtverlust desselben stellt sich demnach allein an Todten und Verwundeten auf 539 Offiziere und 9303 Mann, wird dieser Verlust nur von dem des preußischen Gorps und 3. Armeecorps noch übertroffen. Die mit stürmender Hand auf offenem Schlachtfelde errungenen Trophäen dieses Corps bestanden in einem Adler, 6 Fahnen, 12 Feld- und 9 Positionsgeschützen, wie gegen 5000 Gefangenen, und würde sich in Hinsicht der Siegestrophäen nur das erste preußische Armeekorps mit demselben ungefähr gleichstellen, und das achte preußische Armeekorps noch ein geringes Uebergewicht behaupten.

— Mannheim, 17. März. Das war ein schrecklicher Abend, wie unsere Stadt seit 1849 keinen mehr erlebt hat. Der Bierstreik, den die Arbeiterversammlung beschlossen, hielt die Unzufriedenen nicht in Passivität zurück. Gestern Abend bald 9 Uhr begannen Zusammenrottungen vor den besuchtesten Schenklokalen; einzige derselben (man nannte uns den rothen Löwen und Ring) erkannten sich Schonung durch Verkündigung des Abschlags. Mit wahrer Wuth stürzten sich dagegen wilde Rotten auf den Bayerhof und die Brauerei Hochschwender, beide zunächst dem Fruchtmarkt. Mit herbeigeschleppten Holzstücken wurden die Läden eingeworfen, mit Pflastersteinen alle Scheiben, auch in den obern Stockwerken, deren Bewohner sich flüchten mußten, eingeworfen und der ganze Inhalt der Stuben zerstört. Von da wälzte sich die Menge nach dem Eichbaum (S. 5), wo die gleiche Zerstörung erfolgte und das eingedrungene Gesindel die Schenkgläser auf die Straße warf. Als sodann der Angriff auf den Bockkeller erfolgte, erschien (etwa um 10 Uhr) das Militär, das mit großer Energie an die Säuberung der

Digitized by Google

Straßen ging. — Eine auf heute anberaumte Volksversammlung wurde polizeilich untersagt.

— Konstanz, 16. April. Der Streik der Biercontumenten hat dahier einen sehr günstigen Erfolg gehabt. Die Bierwirthe schenken, wie wir hören, heute alle — mit Ausnahme eines Einzigen — wieder zum alten Preise aus.

Dreschmaschinen. — Wie sehr eine gute Dreschmaschine für den kleineren und kleinsten Landwirth ein Bedürfniß geworden ist und welch' allgemeinen Anklang eine als zweckmäßig erprobte Maschine dieser Gattung findet, dafür mag Folgendes als Beweis dienen: —

Die Firma **Moritz Weil jun.** in **Frankfurt am Main, Seilerstraße Nr. 2** lieferte im vorigen Jahre

Achtzehnhundert Weil'sche Handdreschmaschinen, Fünfhundertvierzig zweispeifige Göpeldreschmaschinen,

Hundertzehn einspeifige Göpeldreschmaschinen;

das sind zusammen nahezu **zwei und ein halb Tausend Exemplare oder fünfzig Stück wöchentlich.**

— Landwirthe, welche sich für diese Maschinen interessiren, belieben sich an obige Firma direct zu wenden.

Markt-Berichte.

Zweibrücken, 17. April. (per Centner.) Waizen 8 fl. — kr. Korn 5 fl. 12 kr. Gerste zweizeihige 0 fl. — kr., vierzeihige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl — kr. Kartoffeln 1 fl. 45 kr. Hafer 4 fl. 55 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 21 kr. Kornbrod 6 Pfd. 27 kr.

Neustadt, 12 April. Der Zentner Waizen 0 fr — fl. Korn 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 38 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 0 fl — kr.

Speier, 15. April. Der Centner Waizen 7 fl. 9 kr. Korn 0 fl. — kr. Gerste 6 fl. 12 kr. Spelz 5 fl. 22 kr. Hafer 0 fl. — kr. Spelzkern —

Worms, 18. April. Waizen 8 fl. — kr. Korn 5 fl. 20 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 6 fl. — kr. Hafer 0 fl. — kr.

Mainz, 18. April. Waizen 16 fl. 23 kr., Korn 10 fl. 46 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 9 fl. 30 kr., Spelz 0 fl. — kr., per 100 Kilo.

Mittwoch, den **23. April 1873**, Mittags 12 Uhr zu **Langenbach** in seiner Wohnung läßt **Jakob Daub** von da

1 Pferd, 1 trächtige Kuh, 1 Mutterschwein mit 8 Ferkeln. 1 neuen schweren Wagen, 1 Karren, 1 Pflug und sonstiges Geräthe auf Credit versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwind**, sucht sieht im vorgerückten Stadium, **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirten Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. ($\frac{1}{2}$ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Ein Lehrjunge

kann sogleich eintreten in der Bierbrauerei von **D. Conrad** Wtb.

6 Pfund schöner

Flachssamen

(Riesenflachs) ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dss. Blts.

International-

Lehrinstitut.

Handelsschule. Vorbereitungs-Anstalt

für den einjährigen Militärdienst (von 189 Candidaten sind 151 bestanden), für die Post (über 50 bestanden) etc.

Pensionat

mit strenger Disciplin. — Prospectus durch die

Direction in Bruchsal.

Die neue

Tapeten-Karte

von **Engelhard** in Mannheim, sowie die Musterkarte von **Stelting** in Stuttgart liegt zur gefälligen Einsicht bei

Martin Bast, **Tüncher.**

Die Straßburger Kaffe-Essenz,

billiger und besser als Eichorie und Surrogate ist fortwährend zu haben bei **C. Mayer** in Kusel.

Preis des ersten Fläschchens 10 kr., bei Rückgabe des Fläschchens 7 kr.

Gutes Heu ist zu verkaufen auf der Kuseler Walkmühle. **H. Stichler.**

Ein Zimmer nebst Speicherkammer- und Keller ist zu vermiethen und kann bis Michaeli bezogen werden. Wo? sagt die Expedition dss. Blts.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei ***Fr. Kreutz,*** Kusel.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 18. April 1873.

Preußische Kassenscheine pf.	1	45 1/4
Preuß.-Friedrichsd'or fl.	9	56 1/2-57 1/2
Pistolen fl.	9	39-41
Holl. 10.-Stücke „	9	52-54
20-Frank-Stücke „	9	20 1/2-21 1/2
Russ. Imperiales . „	9	40-42
Englische Sovereigns „	11	47-49
Dukaten . . . „	5	33-35
Ducaten al marco . „	5	33-35

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 49. **Mittwoch, den 23. April** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 18. April. Im Befinden des Papstes ist nach dem neuesten Telegramme keine Besserung eingetreten. Dem Journal „Fanfalla" zufolge, ist am 16. April ein Kourier an die deutschen Bischöfe abgegangen, welcher denselben Instruktionen für den Fall des Ablebens des Papstes überbringt, und dadurch den Einfluß und die Wirksamkeit Roms auch nach dem Tode des Papstes wahren will. In einzelnen Kreisen gibt man sich der Hoffnung hin, ein neuer Papst werde der Ketzerei der Unfehlbarkeit ein Ende machen, und es würden zunächst deutsche Bischöfe dieses Ziel fördern. Wir theilen diese Hoffnung nicht. Es ist eine geschichtliche Thatsache, daß noch jeder Papst, so viele Konzessionen er auch vor Beginn seines Amtes der weltlichen Macht gemacht haben mochte, so bald es nur Zeit und Umstände erlaubten, er dennoch die römische Weltherrschaft mit allen Mitteln zur Geltung zu bringen suchte. Unsere deutschen Bischöfe aber haben sich bei der Entscheidung der Frage der Unfehlbarkeit so unwürdig und unmännlich gezeigt, daß es Thorheit wäre auf sie irgend welche Hoffnung zu setzen. Es gibt nur ein Mittel den Anmaßungen und Herrschgeistesten des wieder heidnisch gewordenen Rom's für immer ein Ende zu machen und das heißt: „Los von Rom." (M. N. N.)

München, 18. April. Da mit der Rückkehr unserer Truppen aus Frankreich die zweiten Bataillone der drei hiesigen Infanterieregimenter aus ihren dermaligen Garnisonen Augsburg, Neu-Ulm und Ingolstadt wieder hier einzurücken haben, so werden, wegen Mangel an Raum in unseren Kasernen, die dritten Bataillone des Infanterie-Leib-Regiments und des Infanterieregiments Kronprinz im Laufe des Monats Juli von hier nach Fürstenfeldbruck verlegt.

Mannheim, 20. April. Infolge der jüngsten Exzesse, deren Heerd die socialdemocratischen Wühlereien, wurden sämmtliche Volksversammlungen auf die Dauer von vier Wochen verboten.

Bern, 21. April. Die Kantonsregierung sah sich genöthigt, um der Seitens der Ultramontanen beabsichtigten Störung der Arlesheimer Altkatholikenversammlung vorzubeugen, 300 Mann Infanterie aufzubieten und nach Arlesheim zu legen. An der gestern daselbst stattgefundenen Versammlung der Altkatholiken nahmen 6000 Personen Theil. Die Ultramontanen versuchten die Verhandlungen zu stören und traten durch Pfeifen, Brüllen und Gelächter störend auf, nachdem der Fürsprech. Feigenwinter, Präsident der Versammlung, dieselbe eröffnet hatte. Der Regierungspräsident Adame verlangte Ruhe und drohte Militär einschreiten zu lassen, wenn die Störungen fortgesetzt würden. Regierungsrath Jecker von Solothurn und Augustin Keller von Aarau sprachen in begeisterter Weise zur Menge, worauf öfterer Beifall erfolgte. Einige Ultramontane, die Jecker zu unterbrechen versuchten, wurden vom Militär verhaftet. Die angetragenen Resolutionen wurden mit Jubel von den liberalen Katholiken einstimmig angenommen.

Aus **Barcelona** trafen folgende Nachrichten ein: Auf Ansuchen der spanischen Behörden ist französischerseits der Transport von 300,000 Cartouchen und 200 Flinten, welche für Puigcerda bestimmt sind, durch französisches Gebiet gestattet worden. — Der Carlisten-General Saballs passirte Ripoll, hart bedrängt durch Colonnen der Regierungstruppen. Eine Abtheilung der Letzteren, in der Stärke von 1000 Mann Infanterie, einer Schwadron Kavallerie und 2 Geschützen, erreichte die Bande Saballs in den Thälern Granbellas und sprengte dieselbe völlig auseinander.

Aus **Halifax** wird berichtet, daß nach dem Resultat der Untersuchung über den Schiffbruch der „Atlantic" der Capitän hätte abgesetzt werden können. Angesichts seiner Anstrengungen für die Rettung der Passagiere wurde indeß nur eine Suspension für zwei Jahre verfügt.

Verschiedenes.

München, 16. April. Im Regierungsblatt Nro. 24 vom 12. April wird eine Verordnung des Reichskanzlers, Aenderungen des (deutschen) Postreglements vom 30. November 1871 betreffend, nebst den dadurch bedingten Aenderungen in der Posttransportordnung für das Königreich Bayern vom 28. Januar 1872 bekannt gemacht. Die wichtigsten dieser Aenderungen bestehen darin, daß die Gebühr für Postkarten sortan ohne Unterschied der Entfernung per Stück 2 Kreuzer und im bayerischen Localverkehr 1 Kreuzer, für Postkarten mit bezahlter Rückantwort 4 Kreuzer, im Localverkehr zwei Kreuzer; das Porto für Drucksachen bis zum Gewicht von 250 Grammen ohne Unterschied der Entfernung für je 50 (bisher 40) Grammen oder einen Theil davon 1 Kreuzer, für Drucksachen über 250 Grammen bis zu 1 Pfund ohne Unterschied der Entfernung und des Gewichts 11 Kreuzer, dann das Porto für Waarenproben ohne Unterschied der Entfernung für je 50 (bisher 40) Gramen oder einen Bruchtheil davon 1 Kreuzer beträgt.

Kaiserslautern, 18. April. Nächstens kommen vor den hiesigen Gerichten zwei interessante Sachen zur Verhandlung: Am 29. April vor dem Zuchtpolizeigericht als Appellinstanz gegen den katholischen Pfarrverweser zu Kusel wegen Beleidigung eines in gemischter Ehe lebenden Ehepaares, am 14. Mai vor dem Landgericht gegen den Herausgeber der „Pfälzischen Volkszeitung" Phil. Rohr wegen Betrug, in der aus dem Streite mit der „Pfälz. Post" her bekannten Lotterie-Annoncen-Affaire.

:§: **Kusel**, 20. April. Ist es zu rechtfertigen vom christlichen Standpunkte aus, wenn ein Priester vor seinem Abgange aus seiner Gemeinde, in welcher ihm sowohl seine eigenen Pfarrkinder als auch Protestanten mit gleicher Achtung begegnet waren, die Veranstaltung getroffen, daß eine bereits in Frieden bestehende Ehe verdammt werde und in einer andern Gemeinde den Unfrieden unter den Bürgern erregt dadurch, daß er seine Pfarrangehörigen veranlaßte, den bisherigen schönen Gebrauch, denen die im Leben in Frieden zusammengewirkt auch im Tode eine gemeinsame Ruhestätte zu bereiten, zu verlassen, um sie künftig wie Feinde auseinander zu betten.!

Ist das Priesteramt, — wenn auch der Nachfolger in seiner neuen Gemeinde die Seelsorge damit beginnt, auf eine Frau Strafe auf Strafe fort und fort zu häufen, bis sie den Mann verlassen, dem sie Treue und Gehorsam gelobt, ist das Priesteramt, — einer Frau so mit Himmel und Hölle zuzuletzen, daß sie von einer Ohmacht in die andere fällt, dies beschaffen, weil sie in gemischter Ehe lebt.! Ist das etwa nach kanonischem Recht begründet, daß ein Priester seinem Beichtkinde, das in gemischter Ehe lebt, seine Ehe mit Heuschrecken zu bezeichnen.!

Digitized by Google

Es genügt wohl nicht mehr, daß sich die Wohldenkenden von leich' wüten Treiben abwenden, sondern es muß hier Wandel geschafft werden.

Oder hat etwa der ruhige Bürger nicht ein Anrecht an den Staat in seinem Familienfrieden und Ehre geschützt zu werden.! —

Dienstes-Nachricht.

Die Pfarrei Gangloff, Dekanate Lauterecken, wurde dem Pfarramtscandidaten Ludwig Emil Purpus von Schiersfeld, zur Zeit Verweser in Gangloff, verliehen. Candidat Notter, zur Zeit Verweser in Barbelroth, zum Vicar in Walsheim, unter gleichzeitiger theilweiser Uebernahme der Functionen eines Stadtvicars in Landau, Candidat Butterlaß, zur Zeit Vicar in Ulmet, zum ständigen Vicar in Lemberg und Candidat Welter, zur Zeit Verweser in Altenkirchen, zum Vicar in Ulmet ernannt.

Markt-Berichte.

Kaiserslautern, 22. April. (per Ztr.) Weizen 7 fl. 51 kr. Korn 5 fl. 16 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 17 kr. Gerste 6 fl. 22 kr. Hafer 4 fl. 52 kr. Erbsen 4 fl. 38 kr. Wicken 4 fl. 10 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 2½ kr. 3 Pfd. Gemischbrod 18 kr. 2 Pfd. Weißbrod 18 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 5 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Baumholder, 22. April. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 10 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Neustadt, 19. April. Der Zentner Waizen 7 fr 51 fl. Korn 5 fl. 02 kr. Spelz 5 fl. 41 kr. Gerste 6 fl. 08 kr Hafer 0 fl — kr.

Schuldienst-Erledigung.

Die protestantische Lehrerstelle zu **Godelhausen** wird hiermit unter Anberaumung eines Meldungstermines bis zum 6. Mai nächstthin zur Bewerbung ausgeschrieben.

Der Gehalt dieser Stelle besteht in:

1) Baar aus der Gemeindekasse 302 fl. 36 kr.
2) Anschlag der Güter (5,69 Tagw.) 65 „ 24 „
3) Anschlag der Wohnung 12 „ — „
4) Staatszuschuß 50 „ — „

Summa 430 fl. — kr.

Für Beheizung des Lehrsaales werden 30 fl., für Reinigung desselben 15 fl. und für das ortsübliche Gelände 10 fl. vergütet.

Godelhausen, 16. April 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Fauß.

Zu verpachten:

Eine **Wiese** in der Rodelsbach; ein **Acker** auf der Staffel und der **Wiesengarten** an der Stadtmauer. Auch ist die **Scheuer** und ein **Stall** beim II. protestantischen Pfarrhouse auf mehrere Jahre zu vermiethen. Näheres bei

Weinmann, Pfarrer.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens.

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres briefl. durch

Dir. **J. H. Fickert,**

Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin. ohne Medicin.

6 Pfund schöner

Flachssamen

(Riesenflachs) ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dss. Bltts.

Alle Sorten **Kleien** und **Futtermehl** billigst bei **Fr. Kreutz** in Kusel.

Einjähriges

Militärexamen.

Gründliche Vorbereitung im *International-Institut.* Von 189 Candidaten sind 151 bestanden. — *Handelsschule.* — *Pensionat* mit strenger Disciplin. — Prospectus durch die

Direction in Bruchsal.

Auxilium Orientis

erzielt aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 8 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage.— **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicamenten widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Internationales Bureau

für Auskunft über Credit- und Geschäfts-Verhältnisse, Agentur, Incassos und Commissionen

von

L. Hemmel.

Berlin. Comptoir: **Behren-Straße 7.**

Inseraten-Annahme

für sämmtliche Zeitungen des In- und Auslandes.

An- und Verkauf

von Werthpapieren, Gütern, Grundstücken, Geschäften, Maschinen und Gegenständen aller Art.

Vacanzen-Vermittelung

für Landwirtschafts-Beamte und Kaufleute.

Das Bureau, empfohlen und unterstützt von den ersten Häusern, steht in Verbindung mit ganz Europa durch mehrere Tausend Agenten und Correspondenten und werden gefällige Aufträge — wie bekannt — prompt und reell erledigt. Prospekte **gratis.**

Frankfurter Börsenbericht.

vom 19. April 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45¼	Holl. 10.-Stücke „	9 52-54
Preuß.-Friedrichsd'or fl.	9 56½-57½	20-Frank-Stücke „	9 20½-21½
Pistolen . . fl.	9 39-41	Russ. Imperiales . „	9 40-42
		Englische Sovereigns „	11 47-49
		Dukaten . . „	5 34-36
		Ducaten al marco . „	5 33-35

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Hof- und Staats-

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 50. Freitag, den 25. April 1873.

Politische Uebersicht.

München, 21. April. Eine auf Grund des Art. 59 unseres Polizeistrafgesetzbuches von Sr. Maj. dem König unterm 18. ds. genehmigte Verordnung bezüglich der Gründung und Leitung von Erziehungs- und Unterrichtsanstalten wird heute im Regierungsblatt publiziert. Die Gründung solcher Anstalten durch Corporationen, Vereine oder Privaten, sowie die Uebernahme der Leitung (Vorstandschaft) in solchen Anstalten ist nur nach vorgängiger polizeilicher Genehmigung gestattet. Zuständig zur Ertheilung derselben sind im allgemeinen jene Behörden (Cultusministerium, Kreisregierung, Magistrate oder Bezirksämter) welchen die Oberleitung und Oberaufsicht über die entsprechenden öffentlichen Erziehungs- und Unterrichtsanstalten zukommt. Die mit der Errichtung von Erziehungs- und Unterrichtsanstalten etwa verbundene Gründung von Klöstern, geistlichen Genossenschaften oder Filialen derselben bleibt der besonderen landesherrlichen Genehmigung vorbehalten. Die aus 16 Paragraphen bestehende neue Verordnung hat für alle Landestheile mit dem 1. Mai d. J. in Wirksamkeit zu treten und ist auch bei jeder Aenderung in der Organisation oder im Personal, sowie überhaupt bei der Beaufsichtigung der bereits bestehenden Erziehungs- und Unterrichtsanstalten, in Anwendung zu bringen. Gleichzeitig verlieren die Verordnungen vom 28. Juni 1862 gleichen Betreffs, sowie alle mit der neuen Verordnung im Widerspruch stehenden Vorschriften ihre Gültigkeit.

Berlin, 23. April. Das Herrenhaus nahm ferner das Gesetz wegen der Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer in der Fassung der des Abgeordnetenhauses an, mit dem Unterschiede, daß es das Inkrafttreten des Gesetzes bis 1875 hinausschob. Der Gesetzentwurf über die Aufhebung der Kalender- und Zeitungsstempelsteuer wurde abgelehnt.

Den Bierkrawallen in Mannheim sind in Frankfurt, der größeren Einwohnerschaft entsprechend, um so heftigere Krawalle gefolgt. Wir geben unten die bis jetzt bekannten Details. Zur Sache bemerken wir hier, daß die Bierwirthe in Frankfurt den Preis des Bieres um einen halben Kreuzer erhöht hatten. Die Exzesse mußten um so größere Dimensionen annehmen, als anläßlich des Nickelchestages zahlreiche Arbeiter aus den umliegenden Fabrikstädten und sehr viele Landleute in der Stadt anwesend waren. Da derartige Exzesse, von denen wir früher nur von München zu hören gewohnt gewesen, nun auch in anderen Städten, als an der Isar, heimisch werden, müssen die Ursachen tiefere sein. Wir werden nicht irre gehen, wenn wir sie in der Untergrabung unserer gesammten wirthschaftlichen Verhältnisse suchen. Die demokratisch-socialen Lehren sind tiefer ins Volk gedrungen, als wir es bisher glauben wollten. Die Lehre von der Anhäufung unermeßlichen Reichthums durch die höheren Klassen und der Unterdrückung des Mittel- und Arbeitsstandes zählt auch außerhalb der sich laut und vernehmlich kundgebenden kommunistischen, sozial-demokratischen Partei gar viele stille Anhänger, vielleicht viel schlimmere Gegner der Gesellschaft als die Halsetreter und die Liebknecht sind. Diese Leute vergessen vollständig, daß die Vermögensverhältnisse der Bürgerschaft immer verschiedenartig waren, daß aber heute durch verbesserte Lebensweise, durch die Befriedigung vieler früher unbekannten Bedürfnisse und durch die Ausdehnung des Consorts und eines gewissen Luxus auf alle Kreise der Bevölkerung den weniger vermöglichen Klassen eine ungemein verbesserte und angenehmere gesellschaftliche Stellung errungen ist, als sie solche früher einnahmen. Steigert sich die Nachfrage nach Lebensmitteln und anderen Bedürfnissen, so steigt natürlich auch die Waare im Preise. Es wäre ein schlechtes Mittel, wollte man dem Konsumenten in diesem Falle gestatten, den Werth der Waare zu fixiren; aber leider ist in unseren Arbeiterklassen in dieser Richtung eine solche Begriffsverwirrung eingerissen, daß sie glauben, dem Produzenten vorschreiben zu dürfen, um welchen Preis er seine Waare abzugeben hat. In diesen Begriffsverwirrungen erkennen wir im Grunde genommen die Ursache dieser Exzesse, die als ein chronisches Uebel unserer Zeit wohl auch noch in anderen Städten Nachahmung finden dürften. Am meisten leidet unter diesen Ausschreitungen die gesammte Einwohnerschaft, denn die von solchen Exzessen Betroffenen haben den Regreß für Entschädigung an die Stadt, so daß die Ausschreitungen Einzelner an der Gesammtheit, also auch von dem Geldbeutel jedes Einzelnen schmerzlich empfunden werden. Die Exzedenten selbst trifft nach dem Reichsstrafgesetz für derartige Vergehen eine Strafe von drei Monaten Gefängniß bis zu zehn Jahren Zuchthaus.

Daß die Exzesse gerade in Frankfurt so große Dimensionen annahmen, mag übrigens mit eine Hauptursache in dem Umstand haben, daß die sozialistische Partei diese Stadt in letzterer Zeit zum besonderen Gegenstand ihrer Agitation gemacht hatte. Dazu kommt, daß das Einschreiten von Militär — vom preußischen Militär in Frankfurt nur die Erbitterung der Volksmassen steigern kann. Jetzt gar, wo Blut geflossen, ist eine Wiederholung dieser Exzesse ganz besonders zu befürchten.

Frankfurt, 21. April. Ueber den Bierkrawall kann ich Ihnen Folgendes mittheilen: Es war ein Haufe von etwa 200 Mann, welcher zuerst um 3 Uhr den „Hasterkasten" (Friedberger Straße) demolirte, dann zu Gräff am Allerheiligenthor zogen, dort dasselbe Werk verrichteten. Eurich im Eisighaus gab 4 Ohm Bier zum Besten, wodurch er verschont blieb. Dann kam die Reihe an Hentich, wo das Innere der Eckgebäude theilweise zerstört wurde. Die Brauerei war bereits von Militär besetzt. Hierauf zog der Haufe nach der Gallengasse, wo die Lokale der beiden Reutlinger einer totalen Zerstörung unterlagen. Es war dies um 5 Uhr. Als das Militär kam, war Alles bereits geschehen. Hierauf ging's zu Schwager. Das Thor nach der Neumainzerstraße war verrammelt. Das Innere der niederen Gebäude nach der alten Rothbeilstraße und Neumainzerstraße wurde demolirt. Als die Krawaller in die eigentliche Brauerei dringen wollten, wurden sie von Güssen siedenden Wassers und Fässern empfangen, welche aus den Fenstern hinabgeworfen wurden. Inzwischen war Holz's Brauerei von Militär besetzt worden, und gelang es den Krawallern, die theils mit Latten stücken bewaffnet, die Fenster zu zertrümmern. In der Fahrgasse kam es zu beauerlichen Scenen. Das Militär schoß scharf unter die Volksmassen, meistens Zuschauer. Man spricht von 5 zu 13 Todten, 20 Verwundeten, meist ganz Unbetheiligten. Eine Metzgerin wurde an ihrem Stand durch den Kopf geschossen. Bei Schwager war, wie Augenzeugen versichern, Gelegenheit die ganze Bande mit einem Schlage zu umzingeln und unschädlich zu machen. Doch geschah dies nicht. Um 9 Uhr kam es noch zum Kampfe am Hasterkasten, wo Gewehrsalven erdröhnten. In der Neuen Rothbeilstraße mußten Soldaten, welche Verhaftete

Digitized by Google

transportirten, gegen Solche, welche dieselben befreien wollten, mit den Waffen Gebrauch machen. Es wurde indeß nur hoch geschossen. Das Eingreifen der Polizei blieb an allen Punkten wirkungslos, da die Masse zu zahlreich war. In der Fahrgasse soll mit Steinen nach dem Militär geworfen worden sein. Leschhorn- und Müllers Lokale sind ebenfalls demolirt. Die Truppen sind seit 6 Uhr auf dem Schillerplatz konzentrirt. Wie es heißt, sollen gegen Abend auch Angriffe auf die Felsenkeller in Sachsenhausen erfolgt sein. In Gerlachs-Anlage ist heute Abend eine Volksversammlung angesagt, wo Frohme, der jüngst verhaftete Agitator, über Ideenherrschaft spricht. Eben 10 Uhr ziehen Patrouillen durch die Straßen. — Gerüchtweise verlautet, daß wegen dieser Exzesse die Effektensocietät ganz geschlossen war und sehr früh geschlossen wurde. Aschb. Ztg.

Frankfurt, 22. April, 9 Uhr Vormittags. Die Unordnung dauerte den ganzen Abend bis nach Mitternacht fort. Wieder wurden mehrere Wirthschaften demolirt und mußte das Militär von den Waffen Gebrauch machen. Es bestätigt sich, daß es Todte und Verwundete gegeben und auf Seiten des Militärs Verletzungen mit Steinwürfen vorgekommen sind. Die Zahl der Verhafteten ist außerordentlich groß. Heute wurde an den Straßenecken eine Bekanntmachung des Oberbürgermeisters und des Polizeipräsidenten angeschlagen, worin die Bürgerschaft aufgefordert wird, mit vereinten Kräften für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung, und für den Schutz des Eigenthums einzutreten. Es wird ferner in derselben vor Ansammlungen gewarnt und auf die darauf stehende Strafe aufmerksam gemacht. Aschb. Ztg.

Frankfurt, 22. April. Die Unordnungen dauerten den ganzen Abend bis nach Mitternacht fort. Wiederum wurden mehrere Wirthschaften demolirt und mußte das Militär von den Waffen Gebrauch machen. Es bestätigt sich, daß es Todte und Verwundete auf beiden Seiten gegeben. Das Militär wurde vielfach durch Steinwürfe verletzt. Die Zahl der Verhafteten ist außerordentlich groß.

9 Uhr Abends. Der heutige Tag ist bisher ohne Exzesse verlaufen, Dank den umfassenden militärischen Vorsichtsregeln, die man getroffen. Von Auswärts sind 4 Bataillone eingetroffen, mehrere andere werden erwartet. Vor den Thoren sind Abtheilungen von Dragonern aufgestellt. Die Börse ist militärisch besetzt; ebenso die Mainbrücke. Dasselbe ist mit den Bahnhöfen der Fall, offenbar um den Zuzug von Ruhestörern, der angeblich von auswärts kommen sollte, abzuhalten. — In Mainz sind zwei Batterien zum Abmarsch nach hier bereit gestellt. Der Offizier, welcher an der Mehlwaage in der Fahrgasse zuerst Feuer kommandirte, war der Sekondelieutenant v. Kolbach von der 4. Kompagnie des 81. Regiments. Er kommandirte Feuer erst nachdem er selbst durch einen Ziegelstein am Kopfe und verschiedene seiner Leute durch Steinwürfe verwundet worden.

Frankfurt, 22. April. Soeben 7½ Uhr Abends werden Plakate angeschlagen, daß die Stadt mit Einquartirung belegt wird. Wie verlautet, soll auch die Artillerie von Wiesbaden bereits unterwegs sein.

— Heute Morgen wurden durch eine Streifpatrouille der Dragoner 10 Individuen aus dem Frankfurter Stadtwald eingebracht. (Volkswitz sagt, sie hätten sich Gewehre geschnitten.) Ein junger 19jähriger Bursche, welcher eine aufreizende Rede an der Leiche der leider durch eine Kugel getroffenen Frau hielt, ist ermittelt und verhaftet, ebenso das Individuum, welches bei dem Angriff auf die Brauerei Müller das Signal mit einer Trompete gab. Aus der Zahl der Verwundeten, welche mit jeder Stunde zunimmt, sind wieder vier gestorben, so daß sich die Zahl der Todten jetzt auf 20 beläuft.

Aus der Zahl der Verwundeten, welche mit jeder Stunde zunimmt, sind wieder vier gestorben, so daß sich die Zahl der Todten jetzt auf 20 beläuft. Im heiligen Geistspitale liegen als bei dem Krawall getödtet: 1) Buchbinder Hoffmann aus Offenbach. 2) Adam Keim aus Widdern, 26 Jahre alt, Bäcker. 3) Kilian Walter, 28 Jahre alt, aus Span bei Geisa. 4) Johann Dietrich, Taglöhner, 19 Jahre alt, aus Martinsfeld, Kreis Heiligenstadt. 5) Bitzler, unbekannt woher. 6) Anna Weber, Spenglersfrau. 7) Heinrich Hennerichs, Roßwärter aus Giflitch im Waldeckschen, 34 Jahre alt, angeblich zuletzt bei Lohnkutscher Rotz. 8) Unbekannte Leiche, nach den Zeichen an Halsbinde (Westeknabe) ein Zimmermann. 9) Adam Locher (?) trug eine Rechnung bei sich, auf Grund deren man schließt, ausgestellt von Herrn Hauler. 10) Otto Franz 30 Jahre alt, Arbeiter aus Rödelheim. 11) Martin Bullmann, Schriftgießer aus Oberrad. 12) Ph. Heinemann, 14 Jahre alt, Sohn des Zimmermanns Heinemann. An Wunden starben: 13) Joseph Wittmann, Sohn des Oberlehrers Wittmann aus Frankfurt. (Derselbe wurde, wie noch andere der hier Genannten, durch bloßen unglücklichen Zufall und zwar in der Stetzengasse tödtlich verwundet.) 14) Johann Jacob Roos, 24 Jahre alt, aus Kuppertshain, Amt Königstein. 15) Jonas Henning aus Ellers bei Fulda. 16) Konrad Müller aus Flieden bei Fulda. 17) K. Kübler, Schneider aus Spregelberg. Die Namen der im Bürgerspital liegenden Todten werden wir nachbringen. Ferner starb: 18) Ida Heße durch einen unglücklichen Zufall in der Kaserne, indem Jemand einem Kinde das Gewehr zeigen wollte, ohne zu wissen, daß es geladen war.

Die demokratische Presse verhielt sich den Krawallen gegenüber sehr anständig. Nur dem Blatte des Herrn Hetzdörfer, Schwagers von Sonnemann, war es vorbehalten, hämische Bemerkungen über die Exzesse zu machen, derentwegen es auch konfiszirt wurde.

In Bonn tagte vorigen Sonntag eine von über 100 Delegirten besuchte altkatholische Delegirten-Versammlung. Beschlossen wurde, den Herbstkongreß zwischen dem 10. und 21. September in Constanz abzuhalten. Die Wahl eines Bischofs (zunächst nicht zweier Bischöfe), dessen Dotation für eine Anzahl von Jahren durch Zeichnungen in den Gemeinden und Vereinen sicher gestellt ist, soll am Mittwoch nach Pfingsten (4. Juni) in der Rathhauskapelle zu Köln vorgenommen und auf diesen Tag kathzist die Wahlversammlung einberufen werden. Die Kommission hat den Entwurf einer Gemeinde- und Synodalordnung ausgearbeitet: dieser soll bei der Einladung zur Wahl den einzelnen Gemeinden mitgetheilt werden, um von der Wahl-Versammlung am Tage vor der Wahl provisorisch angenommen, respektive abgelehnt oder amendirt zu werden, vorbehaltlich der definitiven Beschlußnahme der unter dem Vorsitze des Bischofs versammelten Synode. Zugleich sollen die Gemeinden aufgefordert werden, den Entwurf zum Gegenstande einer Berathung zu machen und etwaige Bedenken und Abänderungsvorschläge der Commission einzusenden, um eventuell eine Umarbeitung des Entwurfs vorzunehmen.

Petersburg, 20. April. Für den Empfang des deutschen Kaisers sind folgende Anordnungen getroffen: In Wirballen wird eine Ehrenwache mit Fahne und Musikcorps von den Petersburger Grenadieren Königs Friedrich Wilhelm III., in Gatschina eine Standartenwache und das Trompetercorps vom Dragonerregiment des Militärordens, in dem Bahnhofe zu Petersburg eine Ehrenwache von dem dem deutschen Kaiser gehörenden Kalugaregiment, im Winterpalais eine solche aus dem Preobraschenskoiregiment, beide mit Fahnen und Musikchören, aufgestellt. Von dem Warschauer Bahnhof bis zum Winterpalais bildet das Militär Spalier in einer Länge von 21½ Werst. Von der Petersburger Citadelle werden 21 Salutschüsse abgefeuert.

Brieghan Young theilegraphirt an den N.-Y. Herald daß er seine Stellung als Präsident der Kirche nicht aufgegeben habe, daß er eine Colonie in Arizona zu gründen gedenke und so wohlthätig auf die Civilisation der Apachen wirken werde. Er gibt die alte Politik der Isolirung und Abgeschlossenheit auf, ladet gute Bürger ein, in Utha sich niederzulassen, fordert Capitalisten auf, ihre Gelder dort anzulegen, und verspricht ihnen Schutz.

München, 21. April. Fortan dürfen die in den einzelnen Bundesstaaten rechtsgiltig ausgestellten Gesindebücher in dem gesammten Reichsgebiete zur Eintragung von Dienstzeugnissen fortbenützt werden.

— Aus der Pfalz. Das diesjährige pfälzische Hauptfest des Gustav-Adolfs-Vereins wird am 16. und 17. Juli nächstthin zu Lambrecht abgehalten werden.

— Speier, 24. April. Von Worms aus wird uns mitgetheilt, daß viele der dortigen Brauer und Wirthe die erhöhten Bierpreise wieder herabgesetzt haben; auch haben sich in Kaiserslautern schon einige Brauer bereit erklärt, mit dem Bier nicht aufschlagen zu wollen.

Berlin, 22. April. Dreitausend Schuhmachergesellen haben beschlossen, sofort den Streik zu beginnen, nachdem die Verhandlungen mit den Meistern über eine Erhöhung des Lohnes um 33⅓ pCt. gescheitert sind.

Digitized by Google

* Kusel, 24. April. An die Redaktion des Pfälzer wurde das Ersuchen gestellt, nachstehende Erklärung auf Grund des Art. 47 des Preßgesetzes aufzunehmen. D. R.

„Zu dem Artikel: §: **Kusel**, 20. April in Nro 49 Ihres Blattes sehe ich mich veranlaßt, folgende Erklärung abzugeben. Es beruht nicht auf Wahrheit, daß ich auf eine Frau Strafe auf Strafe fort und fort häufe, bis sie den Mann verlasse, dem sie Treue und Gehorsam gelobt. Einmal hat der Herr Bischof eine Strafsentenz gegen die betr. Person durch mich verlesen lassen und zwar aus dem einfachen Grunde, weil diese Person als Katholikin sich gegen die Gesetze ihrer Kirche vergeht hat. — Auf die zweite Anschuldigung von wegen Ohnmacht kann ich im Ernste keine Erklärung abgeben, nur bemerkend, daß mir von einer Ohnmacht irgend einer Person Nichts bekannt geworden ist. — Auf die dritte Anschuldigung bemerke ich, daß ich niemals eine gemischte Ehe mit dem hier meines Erachtens sinnlos gebrauchtem Ausdrucke „Hocus pocus" bezeichnet habe, ebrigens erkläre ich zur Beruhigung ängstlicher Gemüther, daß jede gemischte Ehe, die vor einem protestantischen Pfarrer eingegangen wurde, vorausgesetzt, daß kein trennendes Ehehinderniß vorhanden ist, von der katholischen Kirche als wahre, zu Recht bestehende (für den katholischen Theil zwar unerlaubte) Ehe anerkannt wird."

Kusel, 23. April 1873.

J. **Deckenbrock**, Pfarrv.

Ein ganz vorzügliches Börsenblatt ist unstreitig der jetzt in Berlin — früher in Hamburg — erscheinende „Börsenwächter." Nicht nur daß dasselbe alle irgend nur auf die Börse und finanzielle oder industrielle Unternehmungen Bezug habende Notizen und Correspondenzen von allen Plätzen bringt, sondern es bespricht auch die Actien-Unternehmungen in völlig unparteiischer und rücksichtsloser Weise. Was aber namentlich für das speculirende Publikum von ganz besonderem Interesse ist, das sind die von außerordentlicher Erfahrung und Sachkenntniß zeugenden unentgeltlichen Rath- und Auskunft-Ertheilungen auf alle an die Redaction gerichteten Anfragen; ferner die „Praktische Winke", in welchen auf vortheilhafte und gefahrlose Börsen-Speculationen in vorsichtiger und zuverlässiger Weise aufmerksam gemacht wird. Außerdem widmet dieses Blatt den Abrechnungen der Gesellschaften seine besondere Aufmerksamkeit, um auf Unzuläßigkeiten in denselben aufmerksam zu machen und bespricht sowohl die Tagesordnungen zu den Generalversammlungen, wie die Resultate und giebt nöthigenfalls geeignete Mittel und Wege an, die Interessen der Actionaire zu wahren. Es würde zu weit führen, wollten wir die Reichhaltigkeit und Nützlichkeit des „Börsenwächter" hier ausführlich besprechen, denn trotzdem dieses Blatt ausschließlich nur auf Actien-Unternehmung ꝛc. bezügliche Artikel bringt, erscheint dasselbe täglich mindestens in 2 bis 3 Bogen, außer einem sehr umfangreichen Courstheitel, der an Vollständigkeit und Correctheit alle übrigen weit übertrifft.

Das neue Blatt 1873. Nr. 31 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalena." Von Wilkie Collins. — „Rondeour an Irma." — Von Georg Baron Dyherrn. — „Verschollene Thiere." Von Dr. Franz Schlegel. — „Dissonanzen." Novelle von Leo Herzberg. — „Heitere Chronika." Von O. Bl. — „Für Haus und Herd" — „Allerlei": Die beiden Leonoren. — Eine Erinnerung an Dawison. Eine Adjutantenversammlung eigenes Art. — „Der Himmel schenkte Dir das Leben!" Gerade hin. — Bei Seiner Excellenz. — Die Wolfsschlucht in der Stadt der reinen Vernunft. — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." — „Aerztlicher Briefkasten." — „Correspondenz." — An Illustrationen: Die beiden Leonoren. — Bogumil Dawison als Richard III. — Eine Adjutantenversammlung. — Die Wolfsschlucht in Königsberg. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Kusel, 25. April. per Ztr. Weizen 0 fl. 0 kr. Korn 5 fl. 17 kr. Gerste 5 fl. 57 kr. Spelz 5 fl. 21 kr. Hafer 4 fl. 50 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 27 kr. Butter 40 kr. Eier 1 Dtzd. 18 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Speier, 21. April. Der Centner Waizen 7 fl. 54 kr. Korn 4 fl. 48 kr. Gerste 6 fl. 10 kr. Spelz 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 47 kr. Spelzkern —

International-
Lehrinstitut.

Handelsschule. Vorbereitungs-Anstalt

für den einjährigen Militärdienst (von 189 Candidaten sind 151 bestanden), für die Post (über 50 bestanden) etc.

Pensionat

mit strenger Disciplin. — Prospectus durch die

Direction in Bruchsal.

Die Wormser Akademie

für Landwirthe, Bierbrauer und Müller,

bestehend aus drei im Wesentlichen getrennten, stets aus allen Ländern stark besuchten Fachlehranstalten beginnt das nächste Sommersemester am 28. April.

Programme, Berichte und nähere Auskunft stehen gern zu Diensten durch

Worms a. Rh. Die Direktion:

Dr. Schneider.

Große Auswahl

von Tapeten und Borduren

zu Fabrikpreisen von 7 kr. bis 2 fl. 30 kr. per Stück, **bemalte Fenster-Rouleaux** nebst **Wachstuch** empfiehlt

J. Koerper's Buchhandlung.

Heute **Freitag**, den **25. April** bei **D. Houy** (Hierthes'sche Wirthschaft)

Concert

der Sänger- und Tonkünstler-Familie

Schmid aus München.

Anfang 8 Uhr.

Zu verpachten:

Eine **Wiese** in der Rodelsbach; ein **Acker** auf der Staffel und der **Wiesengarten** an der Stadtmauer. Auch ist die **Scheuer** und ein **Stall** beim II. protestantischen Pfarrhause auf mehrere Jahre zu vermiethen. Näheres bei

Weinmann, Pfarrer.

Gutes Heu ist zu verkaufen auf der Kuseler Walkmühle. **H. Stichler.**

Ein Lehrjunge

kann sogleich eintreten in der Bierbrauerei von **D. Conrad** Wtb.

Logis-Vermiethung.

Das bisher von Buchbinder Körper bewohnte Logis ist zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Chr. Braun.

Digitized by Google

Unentbehrlich

für

Capitalisten

ist der früher in Hamburg, seit d. J. aber in **Berlin** herausgegebene

Börsenwächter,

der von Anfang März an

täglich

erscheint, verbunden mit einem

Courszettel,

welcher an

Correctheit und Vollständigkeit

alle bisherigen übertreffen, und außer den

Berliner

auch die Coursnotizen von

Wien, Frankfurt, Breslau, Dresden und Hamburg

enthalten wird, die dem »Börsenwächter« sofort nach Feststellung von eigenen Correspondenten

telegraphirt

werden. Außer einem vollständigen Commentar, welcher allen Abonnenten gratis geliefert und Auskunft enthalten wird über Alles, was für Actionaire von irgend welcher Wichtigkeit ist, wird dieser Courszettel zuverlässige Angaben liefern, nach denen zu beurtheilen, in welchen Aktien mit

Erfolg und ohne Risico

zu speculiren ist, resp. welche Aktien zu

vortheilhafter Capitalanlage

geeignet sind. Der »Börsenwächter« hat sich durch seine

rücksichtslose und unparteiische Kritik

sowohl, wie durch seine

zeitgemäße und freisinnige

Auffassung modernen volkswirthschaftlicher Bestrebungen in unglaublich kurzer Zeit

allseitige Beliebtheit

erworben; es wird auch ferner sein Bestreben sein, sich diese zu erhalten. Nach wie vor werden Leitartikel alle vorkommenden

volkswirthschaftlichen Fragen

besprechen; unter der Rubrik:

Aktien- und Commandit-Gesellschaften

Unternehmungen aller Art, eingehend beleuchten, und durch genaue Berechnungen den

wirklichen Werth der Aktien

nachweisen. Unter der Rubrik:

Rath und Auskunfts-Ertheilung

wird allen Abonnenten unentgeldlich auf ihre Anfragen genauer und zuverlässiger Bescheid gegeben, und zwar in einer Form, daß der darin ertheilte Rath nicht nur für den Anfragenden, sondern für

alle Leser verständlich und nützlich

ist. Aber auch auf

günstige und ungünstige Momente

aufmerksam zu machen, wenn auch keine darauf bezüglichen Anfragen eingegangen sind, wird das Bestreben des »Börsenwächter« sein und zwar wird dies unter der Ueberschrift

Praktische Winke

geschehen. Der »Börsenwächter« läßt es sich ferner angelegen sein, die

Jahresberichte und Bilanzen

der Actien-Gesellschaften genau zu prüfen, und wird seinen Lesern über etwaige

Unrichtigkeiten und falsche Aufstellungen

gewünschte Aufklärung geben. Auf alle wichtigen Anträge, welche in

General-Versammlungen

zur Besprechung kommen, wird der »Börsenwächter« rechtzeitig aufmerksam machen, und die nöthigen Mittel und Wege angeben um die Actionaire vor

Schaden zu schützen und deren Rechte zu wahren.

Außer dem täglichen Berliner, enthält der »Börsenwächter« von allen größeren Börsenplätzen ausführliche Börsenberichte und wöchentlich eine

Allgemeine Börsen-Rundschau.

sowie Correspondenzen von allen nur irgend wichtigen Plätzen, ausführliche Notizen über **Alles was die Börse** anbetrifft und interessirt, genaue und regelmäßige Nachrichten über Verloosungen, Ein- oder Auszahlungen, Generalversammlungen, Liquidationen, Fusionente ꝛc. ꝛc. mit einem Worte, der Capitalist wird im »Börsenwächter«

Alles

finden, was für ihn zu wissen nothwendig und wünschenswerth ist.

Bei all' dieser Reichhaltigkeit ist der Abonnementspreis pr. Quartal nur 2 Thlr. — excl. der Stempelsteuer in Preußen — und werden Bestellungen von allen Postanstalten angenommen. Probenummern werden gratis auf Wunsch zugesandt durch die

Expedition des „Börsenwächter" in Berlin

und der Filialen in

Wien, Frankfurt a. M., Breslau, Dresden und Hamburg.

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei *Fr. Kreutz*, Kusel.

Freiwillige Feuerwehr.

„Achtung!"

Sonntag, den 27. April, Morgens 6 Uhr: Spezial-Uebung der Retter- und Abspritzungs-Mannschaft.

Steiger-Hornsignal zum Sammeln.

Kusel, den 25. April 1873.

Das Commando.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Alle Kranken und Leidenden

finden in der 14. Auflage des Buches **Naturheilmethode** für alle veralteten Krankheiten des menschlichen Körpers **Hülfe, Linderung** und **Rath**, und wird an jeden Hilfesuchenden unentgeldlich und frei versandt.

H. Sievert & Co.

in Braunschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buche ihre Gesundheit.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 25. April 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45 1/4
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen . .	fl.	9 39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20-Franc-Stücke	„	9 20 1/2-21 1/2
Russ. Imperiales .	„	9 40-42
Englische Sovereians	„	11 47-49

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und ... in Mannheim.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 51. **Sonntag, den 27. April** **1873.**

Politische Uebersicht.

Im preußischen Herrenhause stand gestern das erste der vier kirchlichen Gesetze (Vorberathung des Gesetzentwurfs über die Vorbildung der Geistlichen) auf der Tagesordnung. Die Debatte, bei welcher sich zunächst gegen die Vorlage die Herrenhausmitglieder v. Wilgleben, Skorzeski und der frühere Minister v. Manteuffel, für dieselbe Graf Münster und vom Rath betheiligten, gewann durch wichtige Erklärungen von der Ministerbank besonderes Interesse. Der Kultusminister begegnete zunächst dem Vorwurf: diese Gesetze beschädigten die evangelische Kirche. Er erklärte mit aller Entschiedenheit: „Der Einwand der Schädigung der evangelischen Kirche sei völlig unwahr, die achtundvierziger Grundprinzipien der Trennung der Staates von der Kirche hätten sich nicht bewährt, wie das Beispiel Belgiens es lehre, und gerechte es den Liberalen nur zur Ehre, dieses getrost zu haben; es gezieme sich nicht, den Liberalen Vorwürfe zu machen und Gruner, der diesen Vorwurf erhoben und der seit der Neugestaltung Deutschlands opponire, zähle wohl kaum zu den Liberalen." Nachdem Gobbin für, v. Kraffow gegen das Gesetz gesprochen hatten, erklärt Fürst Bismarck, er antworte nur Gruner, um die aus dessen früherer Stellung zu dem auswärtigen Amte hergeleiteten falschen Schlüsse zu beseitigen. „Die Plötzlichkeit des Wechsels in der Aenderung der Kirchenpolitik der Regierung datire von der Entstehung der Zentrumspartei im Jahre 1871 und zeuge von der vorherigen friedlichen Gesinnung der Regierung. Die Behauptung, Preußen habe während des französischen Krieges Italien zur Besetzung Roms aufgefordert, sei unwahr. Zwei Feinde seien zu bekämpfen, die Internationale und der Ultramontanismus. Er bedauere, daß so viele Vertreter der Geschlechter, welche am Aufbau des Staates hasten, Arm in Arm mit denen gehen, welche den Staat untergraben wollen." Dem Grafen Brühl gegenüber weist Fürst Bismarck die Unterstellung zurück, daß er ein Gegner der katholischen Kirche sei, „der Kampf gegen die herrschsüchtige Priesterherrschaft sei nicht mit einer Gegnerschaft gegen die Kirche selbst zu identifiziren. Jene Partei sei sehr geschrieen und müsse man vorsehen, daß der König Herr im Lande bleibe." Die Generaldiskussion wurde darauf geschlossen. Nachdem Fürst Bismarck und Graf Roon gegenüber dem Herrn v. Kleist-Retzow, dem letzten Redner gegen die Vorlage, bemerkt hatten, daß seine Partei keine konservative Partei sei, daß seine und seiner Genossen Opposition die Autorität des Staates schädige und die Prophezeiung von Gefahren jetzt so hinfällig sei, wie seiner Zeit bei dem Schulaufsichtsgesetze, wurde die Spezialdiskussion auf heute vertagt.

Der Umstand, daß Fürst Bismarck es für nothwendig hielt, im Herrenhause, wo die Annahme der kirchlichen Gesetze ohnehin gesichert erscheint, noch einmal das Wort zu ergreifen, gibt viel zu denken. Wir glauben nicht, daß dies geschah, um den widerspenstigen Junkern noch einmal den Willen der Regierung kundzuthun; vielmehr wollte der Fürst Reichskanzler noch einmal auf das staatsfeindliche Auftreten des katholischen Klerus hinweisen, mit welchem heftigere Kämpfe noch bevorstehen. Auch andere Anzeichen deuten darauf hin, daß man im Reichskanzleramte auf neue und besonders heftige Angriffe Seitens der Kurie, die ihre Spitze sogar gegen die Person des Kaisers richten dürften, gefaßt ist. Man sieht offenbar bei einem etwaigen Papstwechsel noch schwerere Kämpfe voraus und Fürst Bismarck wollte gestern nur den Ultramontanen zeigen, daß ihn diese Kämpfe nicht unvorbereitet treffen würden. Aus verschiedenen Zeitungsnachrichten müssen wir den Schluß ziehen, daß man in Berlin der Steigerung des Streites zwischen Rom und Berlin bis zu einer solchen Schärfe entgegensieht, daß das hohe Haus der Hohenzollern offen jenseits der Alpen bekämpft wird.

Berlin, 22. April. In der heutigen Sitzung des Reichstages fand die zweite Lesung des Münzgesetzes statt. Der Antrag Mohls auf Einführung der Doppelwährung wurde mit erheblicher Majorität abgelehnt. Die Anträge Bambergers, wonach der Zeitpunkt der Einführung statt sechs nur drei Monate vorher bekannt zu machen und Fünfmarkstücke in Gold auszuprägen sind, wurden angenommen. Der Antrag, Fünfmarkstücke in Silber dauernd aufrechtzuerhalten und Zweieinhalbmarkstücke auszuprägen, wurde abgelehnt. Die Ausprägung von Silber-Zweimarkstücken wurde von Minister Delbrück bekämpft, im Namensaufruf mit 98 gegen 94 Stimmen angenommen. Ferner wurde beschlossen, statt der Bezeichnung Halbmark die Bezeichnung Fünfzigpfennigstück anzunehmen.

Berlin, 25. April. Der Gesetzentwurf über Bestrafung des Contractbruchs durch Arbeiter, welcher demnächst von der conservativen Partei des Reichstags beantragt werden wird, weist die Entscheidung entstandener Streitigkeiten den Schiedsgerichten, Gemeindebehörden oder Polizeibehörden zu, wogegen die Beschreitung des Rechtsweges ohne Suspensivwirkung binnen einer Frist von 10 Tagen zulässig ist. Für eine Vertragsverletzung Einzelner wird eine Gesbstrafe, bei einer Verabredung Mehrerer zu einem gemeinsamen Vertragsbruch wird für Verleitung zum Contractsbruch eine Strafe bis zu sechs Monaten Gefängniß angeordnet.

New-York, 24. April. Nachrichten aus Mexico zufolge herrscht dort große Verwirrung. Oajaca ist in vollem Aufstande begriffen, Lozado proclamirt förmlich den Racekrieg.

---

* **Kusel, 27. April.** Die Sänger- und Tonkünstler-Familie **Schmid** aus München, welche sich gestern und vorgestern dahier producirte, wird morgen, **Montag**, in dem Wilhelm Dick'schen Saale noch eine Vorstellung geben, auf welche, bei den allgemein befriedigenden Leistungen dieser Familie, besonders aufmerksam gemacht wird.

Homburg, 23. April. per Ztr. Weizen 8 fl. 07 kr. Korn 5 fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 4 fl. 40 kr. Hafer 4 fl. 56 kr. Mischfrucht 5 fl. 05 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 10 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Zweibrücken, 24. April. (per Centner.) Waizen 7 fl. 59 kr. Korn 5 fl. 09 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 5 fl. 07 kr. Spelz 4 fl. 54 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 5 fl 04 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 31 kr. Kartoffeln 1 fl. 45 kr. Hafer 4 fl. 56 kr. Heu 1 fl. 24 kr. Streh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund — kr. Kornbrod 6 Pfd. — kr.

Worms, 25. April. Waizen 6 fl. 30 kr. Korn 5 fl. 27 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 0 fl. — kr.

Digitized by Google

Montag, den **12. Mai 1873**, Morgens 9 Uhr zu **Krottelbach** in der Wirthschaft von Theobald Zimmer II., werden durch den gerichtlich hierzu committirten kgl. Notär Heck in Kusel

4 Tagwerk 17 Dezimalen Ackerland in 7 Parzellen und 1 Tagw. 27,5 Dezim. Wiese in 5 Parz., im Banne von Krottelbach,

obtheilungshalber versteigert.

Die Eigenthümer sind: die Kinder und Erben der in Krottelbach verlebten Eheleute Jakob Bächly und Elisabetha Zimmer, als: 1) Katharina Mooß, Ehefrau von Jakob Geisler, Tagner in Pittsburg wohnhaft; 2) Jakob Mooß, Hufschmied in Krottelbach wohnhaft; 3) Philippina — Karolina und Karl Mooß, diese drei minderjährig und ohne Gewerbe, welche den vorgenannten Jakob Mooß zum Vormund und den nachgenannten Theobald Bächly zum Nebenvormund haben. 4) Karolina Bächly, Ehefrau von Ludwig Bächly, Ackerer in Lambsborn wohnhaft; 5) Margaretha Bächly Ehefrau von Jakob Weber, Ackerer in Krottelbach wohnhaft; 6) Philippina Bächly, Ehefrau von Paul Hiegel, Ackerer in Lambsborn wohnhaft; 7) Maria Bächly, Ehefrau von Friedrich Schunk II., Zimmermann in Oberrohmbach wohnhaft; 8) Theobald Bächly, Ackerer in Hüffler wohnhaft; 9) Jakob Bächly, Häfner, ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, vertreten durch Jakob Pasquay, k. Notär in Kusel wohnhaft, als notaire-representant.

Heck, kgl. Notär.

Licitation.

Am **13. Mai**, Nachmittags 2 Uhr zu **Erbesbach** bei Wirth Abraham Cappel wird vor dem zu Kusel wohnenden k. Notare Pasquay aus dem Nachlasse des ledig und kinderlos gestorbenen **Jacob Drumm**, im Leben Ackersmann zu Erbesbach der Untheilbarkeit wegen, zu eigen versteigert;

1 Wald mit 45 Dezimalen Fläche, Erbesbacher Bannes.

Die Eigenthümer sind: a) die Eltern des Erblassers, die zu Erbesbach wohnenden Ehe- und Ackersleute Georg Drumm II. und Katharina Drumm; b) die Geschwister desselben, beziehungsweise deren Vertreter: I. die Kinder der verstorbenen Karolina Drumm und ihres Wittwers Friedrich Drumm, Hufschmied in Erbesbach als: 1) Karolina, 2) Louise, 3) Katharina, alle minderjährig, vertreten durch ihren Vater als Vormund und nachgenannten Ludwig Drumm, als Nebenvormund; II. Friedrich Drumm; III. Abraham Drumm; IV. Ludwig Drumm, alle drei Ackerer in Erbesbach; V. Philipp Drumm, Ackerer in Blaubach; VI. die Kinder des gestorbenen Georg Drumm; VII. und seiner Wittwe Karolina Cappel, ohne Gewerbe, in Erbesbach wohnhaft, als: 1) Friedrich, 2) Philippina Drumm, beide minderjährig, vertreten durch ihre Mutter als Vormünderin und obigen Abraham Drumm als Nebenvormund.

Pasquay, kgl. Notär.

Einjähriges

Militärexamen.

Gründliche Vorbereitung im *Jnternational-Jnstitut.* Von 189 Candidaten sind 151 bestanden. — *Handelsschule.* — *Pensionat* mit strenger Disciplin. — Prospectus durch die *Direction in Bruchsal.*

Unwahr

ist das von feindlicher Seite ausgestreute

Gerücht

wonach die deutsche

Reichsfackel

in die Hände einer Actien-Gesellschaft übergegangen ist, vielmehr ist die „Reichsfackel" trotz der ihr so häufig gewordenen Anträge gegenwärtig das

einzige

unabhängige

Witzblatt, welches sich nach wie vor zur Aufgabe gestellt, durch

Wort und Bild

mit

Humor und Satyre

auf allen socialen Gebieten für

Aufklärung und **Fortschritt**

zu wirken. Sie ist daher allen

Schwarzen, Blauen und Rothen

ein wahrer

Gräuel

umsomehr, als sie in Wirklichkeit das

billigste, reichhaltigste und brillanteste

Witzblatt der Welt

ist, da trotzdem wöchentlich eine Nummer von 8 Seiten Folio erscheint, und jede Nummer mindestens

drei große Carricaturen,
große Original-Porträts

und andere Illustrationen des berühmten Malers

Chr. Foerster,

enthält, beträgt der Abonnements-Preis

nur 13 Sgr. pr. Quartal.

Abonnements nehmen sämmtliche Postanstalten, Buchhandlungen ꝛc. entgegen. Probeblätter versendet gratis die

Expedition der Reichsfackel
in Hamburg.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

ohne Medicin. — ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Das bisher von Buchbinder Körper bewohnte Logis ist zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Chr. Braun.

Bei dem Unterzeichneten finden drei tüchtige Mühlenbauer, drei Schreiner, ein Schlosser dauernde Beschäftigung.

Jakob Reinhardt,
Mühlenbauer auf der Kuseler Ziegelhütte.

6 Pfund schöner

Flachssamen

(Riesenflachs) ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dss. Bts.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 25. April 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 57-58
Pistolen . . .	fl. 9 39-41
Holl. 10.-Stücke	„ 9 52-54

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

kgl. Hof und St... otio
in Mün...

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 52. Mittwoch, den 30. April 1873.

Politische Uebersicht.

Die „Nordd. Allgem. Zeitung" bezeichnet, indem sie an die Rede des Fürsten Bismarck im Herrenhause anknüpft, als Hauptaufgabe der bevorstehenden Wahlen, diejenigen regierungsfeindliche Politiker zu kennzeichnen, welche durch die Berufung auf ihre konservative Gesinnung die Wähler irre führen. Die große conservative Partei im Lande wolle keine Opposition gegen den Fürsten Bismarck und die königliche Regierung, darum sei es nothwendig, herauszustellen, welche vermeintlich Conservativen gegenwärtig Opposition machen.

Herr Alois Anton, so viel wir wissen früher römisch-katholischer, dann altkatholischer Geistlicher, veröffentlicht in Wiener Blättern nachstehende Erklärung:

„Erklärung. In dem am 18. Juli 1870 auf dem angeblich ökumenischen Concil im Vatican zu Rom proklamirten Dogma von der papalen Infallibilität in Dogmatici et Moralibus, sowie in dem ganzen Schema de Primatu Pontificis Romani nicht nur eine unberechtigte Neuerung, sondern geradezu eine formelle Häresie erblickend, und in der Ueberzeugung, daß dermalen auf der sogenannten „katholischen Basis" keinerlei wesentliche, dem heutigen vorgerückten Stande der Wissenschaft und den Anforderungen der Zeitverhältnisse entsprechende religiöse und kirchliche Reform aus theils inneren, theils äußeren Gründen zu erhoffen sei, habe ich unter dem heutigen Datum nach Art. 6 der interconfessionellen Staatsgrundgesetze vom 25. Mai 1868 bei der zuständigen politischen Behörde in Sechshaus meine Confessionslosigkeits-Erklärung eingereicht.

Dies zur Vermeidung etwaiger Mißverständnisse und Mißdeutungen zur Nachricht für meine Freunde und Bekannten allerorts. Penzing, am 22. April 1873. Alois Anton."

Haag, 26. April. Die Regierung trifft energische Maßregeln behufs Verstärkung der militärischen und maritimen Streitkräfte, sowie des Kriegsmaterials für Indien. Vierzehn Dampfer verschiedener Größe sind für die indische Expedition bestimmt. Eine große Quantität Munition, Waffen und Artillerie geht demnächst nach Indien ab.

Petersburg, 27. April. Der deutsche Kaiser ist heute Nachmittags hier eingetroffen und programmgemäß empfangen worden. Auf seiner Fahrt nach dem Winterpalais wurde der Kaiser von unaufhörlichen enthusiastischen Kundgebungen einer zahllosen Volksmenge begleitet. Am Winterpalais, wo eine Ehrenwache aus dem Preobraschenskischen-Regimente aufgestellt war, nahm der Kaiser die Rapporte aller der Regimenter entgegen, deren Chef er ist, und wurde sodann von dem Czaren und dessen ganzer Familie in die für ihn bestimmte Wohnung geleitet. Kaiser Alexander überreichte als Geschenk sein eigenes Porträt, einen Ehrendegen mit dem Georgskreuz, ein eisernes Kreuz pour le mérite mit der Inschrift „Za Uchabrost" („Für Tapferkeit") so wie Vasen und Schreibzeug von Lapislazuli. Kaiser Wilhelm war überrascht und sehr gerührt. Großfürst Nikolaus brachte die Fahnen des Regiments Kaluga, dessen Chef der deutsche Kaiser ist, zu demselben. Noch einen Besuch bei den Großfürstinnen fand Familientafel statt.

Ein weiterer Bericht meldet: Bei der Chiwa-Expedition kommandirt General Golo-Watilcheff die Dahilak-Abtheilungen, Oberst Golosf die Kasatinsk-Abtheilung. Das Rendezvous soll in den Bukonekischen Bergen stattfinden, wo General Kaufmann das Oberkommando übernimmt. Prinz Leuchtenberg befindet sich bei dem ersteren, Großfürst Nicolai Constantinowitsch bei dem zweiten Detachement. Nach dem „Russischen Invaliden" hatte sich die Orenberger Abtheilung der Expeditionsarmee am 30. März n. St. bei dem Embaposten concentrirt. Die Avantgarde war am 7., die Hauptmacht am 11. April aufgerückt.

Mexico, Ende Febr. Ende des vorigen Monats brachte der Telegraph von Guadalajara die Nachricht vom Aufstande eines berüchtigten Bandenführers Loyada in Tepic. Anfangs ignorirte man beinahe diese Bewegung, später erfolgte Nachrichten ließen jedoch die Sache so wichtig erscheinen, daß die Regierung sich veranlaßt sehen mußte, die vierte Division unter Corona zur Friedensstiftung in den Staat Jalisco abzusenden. Ist es diesem General nun auch gelungen, das Gros der von Loyada aufgebrachten Banden auf's Haupt zu schlagen, so ist die Ruhe damit nicht hergestellt, indem der Feind ins Gebirge sich zurückzog und von dort aus Raub- und Mordzüge auf die schutzlosen Dörfer und Haciendes unternimmt. In dem Manifest, das Lozada, der Tiger oder Cazique von Mica, wie er genannt wird, erließ, gibt er sich als den Befreier der unterdrückten Menschheit aus und hat keine geringere Absicht, als sich zum Kaiser von Mexiko krönen zu lassen. Die Lächerlichkeit dieses Planes verschwindet übrigens, wenn man weiß, daß Lozada als Indianer unter seinen Stammesbrüdern großen Anhang hat und seine Erhebung einem Racenkriege gleich kommen könnte. Zum Glück sind die mexicanischen Farbigen sehr verschiedener Abstammung und unter sich nicht einig, so daß der Funke nicht gleich Feuer fangen kann. Sonst dürfte bei den zwei Drittel Indianern, die Mexico hat, die weiße Bevölkerung nicht ohne Gefahr sein. Bei der Energie, welche die Regierung in dieser Angelegenheit entwickelt, ist es wahrscheinlich, daß der Aufstand in Jalisco baldigst unterdrückt wird.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 29. April. (per Ztr.) Weizen 7 fl. 42 kr. Korn 5 fl. 19 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 22 kr. Gerste 6 fl. 18 kr. Hafer 4 fl. 55 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 21 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 29 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 18 kr. 2 Pfd. Weißbrod 18 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 5 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Landstuhl, 28. April. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 33 kr., Spelz 0 fl. — kr., Hafer 5 fl. 02 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 27 kr. 1 Pfd. Butter 38 kr. 1 Dutzend Eier 18 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 26. April. Der Zentner Waizen 8 fl. 10 kr. Korn 5 fl. — kr. Spelz 5 fl. 47 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 0 fl — kr.

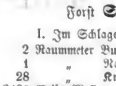
Baumholder, 29. April. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 23 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Mainz, 25. April. Waizen 16 fl. 23 kr., Korn 10 fl. 42 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 10 fl. 20 kr. Spelz 0 fl. — kr., per 100 Kilo.

Digitized by Google

Holz-Verkauf

in Königlichen Forsten.



Am **Donnerstag**, den **8. Mai 1873**, Vormittags 10 Uhr, werden zu **Sien** bei Herrn Gastwirth **Fetzer** die bei den unten bezeichneten Schlägen bemerkten Hölzer in kleinen Loosen den meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt.

Forst **Sien.**

I. Im Schlage **Leegen.**

2 Raummeter Buchen-Scheitholz,
1 „ Nadelholz- „
28 „ Knüppelholz,
2400 Reiser-Wellen.

II. Im Schlage **Tiefenroth:**

1 Nadelholz-Bau- und Nutzholzstamm,
10 Raummeter Nadelholz (Nutzholz),
24 „ „ Scheitholz,
9 „ Knüppelholz,
550 Reiser-Wellen.

III. Im Schlage **Schmalzbeck:**

2 Nadelholz-Bau- und Nutzholzstämme,
96 Raummeter Nadelholz (Nutzholz),
16 „ „ Scheitholz,
16 „ Knüppelholz,
4320 Reiser-Wellen.

IV. Im Schlage **Breinert:**

7 Eichen-Bau- und Nutzholzstämme,
7 Raummeter Eichen-Scheitholz,
3 „ Knüppelholz,
1850 Reiser-Wellen.

V. Im Schlage **Wahrbeck:**

1 Nadelholz-Bau- und Nutzholzstamm,
11 Raummeter Buchen-Scheitholz,
2 Raummeter Knüppelholz,
90 Reiser-Wellen.

Am **Freitag**, den **9. Mai 1873**, Vormittags 9 Uhr, zu **Hohenrötherhof** bei Herrn Gastwirth **Jakob Weichel:**

Forst **Jeckenbach.**

I. Im Schlage **Burgwald:**

1 Eichen-Bau- und Nutzholzstamm,
1 Nadelholz-Bau- und Nutzholzstamm,
8 Eichen-Stangen,
4 Raummeter Eichen-Nutzholz,
91 „ „ Scheitholz,
5 „ Buchen- „
1 „ Nadelholz- „
46 „ Knüppelholz,
6880 Reiser-Wellen.

II. Im Schlage **Stiefvater:**

4 Nadelholz-Bau- und Nutzholzstämme,
151 Fichtenstangen,
120 Fichtengerten,
1 Raummeter Eichen-Scheitholz,
86 Raummeter Buchen- „
47 Raummeter Knüppelholz,
4750 Reiser-Wellen.

III. Im Schlage **Käsweilerhöh:**

11 Raummeter Eichen-Scheitholz,
12 „ Buchen- „
13 „ Knüppelholz,
3450 Reiser-Wellen.

IV. Im Schlage **Leegen:**

44 Raummeter Nadelholz (Nutzholz),
4 „ „ Scheitholz,
3 „ Knüppelholz,
800 Reiser-Wellen.

Zahlungen können an den im Termine anwesenden Herrn Rendanten gemacht werden.

Baumholder, den 24. April 1873.

Der Königl. Oberförster
Lamarche.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berührt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allen Medicinen widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Fahrniß-Versteigerung.

Am **6. Mai 1873**, Morgens 9 Uhr auf dem **Kellerbauschen**, Gemeinde Mühlbach, lassen **Daniel Umlauf** und dessen Kinder

1 Kuh, 1 Stier, 1 Karren, 1 Leiterwagen, 1 Pflug, 1 Egge, 5 Fässer von $1^1/_2$ — 3 Ohm, 2 große Bütten und sonstige Haus- und Ackergeräthschaften

auf Credit versteigern.

Paquay, kgl. Notär.

Zu verpachten:

Eine **Wiese** in der Rodelsbach; ein **Acker** auf der Staffel und der **Wiesengarten** an der Stadtmauer. Auch ist die **Scheuer** und ein **Stall** beim II. protestantischen Pfarrhause auf mehrere Jahre zu vermiethen. Näheres bei

Weinmann, Pfarrer.

Bei dem Unterzeichneten finden drei tüchtige Mühlenbauer, drei Schreiner, ein Schlosser dauernde Beschäftigung

Jakob Reinhardt,
Mühlenbauer auf der Kuseler Ziegelhütte.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwind, sucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Rhachitis** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. ($^1/_2$ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 25. April 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	fl.	9 39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

und Staats-Bibliothek in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 53. **Freitag, den 2. Mai** **1873.**

Politische Uebersicht.

Berlin, 28. April. Das Reichs-Preßgesetz wird auf die Zurückkunft des Fürsten Bismarck aufgeparkt. Es hat sich für dasselbe im Bundesrath eine bessere Stimmung gezeigt, aber es ist noch fraglich, ob die völlige Verzichtleistung auf polizeiliche Beschlagnahmen durchzubringen sein wird, und wenn die polizeilichen Beschlagnahmen fortdauern sollen, was nutzt dann das ganze Preßgesetz? Die Absicht eines Preßgesetzes kann ja nur sein, die Presse unter Recht und Gesetz zu stellen. Wenn sie gleichzeitig dem Gutdünken der Polizei Preis gegeben bleiben soll, so können alle noch so klug ausgedachten gesetzlichen Bestimmungen wenig helfen.

Berlin, 29. April. Das Herrenhaus genehmigte den Bericht der Staatsschulden-Commission und setzte Nummer zwei der Tagesordnung ab. Sodann begann die Vorberathung der Vorlage über die kirchliche Disciplinargewalt und den Kirchengerichtshof. v. Kessow und v. Kleist-Retzow sprechen gegen die Vorlage. Der Ministerpräsident betont den Grafen Brühl gegenüber, welcher ein Mißtrauensvotum gegen den Cultusminister ausspricht, sein Bedauern über die leidenschaftliche Sprache, welche die Berathung des sachlichen Charakters zu entkleiden drohe; er bemerkt, das Mißtrauensvotum gegen den Cultusminister, welcher seiner besten Ueberzeugung folge, würde das Gesammtministerium treffen, welches für alle Vorlagen solidarisch verpflichtet sei und wiederholt, daß ein bloßer Act der Nothwehr des Staates gegen die Uebergriffe der römischen Kirche und kein Eingriff in die Rechte der katholischen Kirche in Frage stehe. Nachdem noch v. Manteuffel gegen das Gesetz gesprochen, wird die Generaldiscussion geschlossen. — Das Herrenhaus nahm in der Specialdiscussion die Vorlage über die kirchliche Centralgewalt in sämmtlichen Paragraphen unverändert in der Fassung der Regierungsvorlage an.

Das Herrenhaus hat in seiner heutigen Sitzung das Gesetz über den Gebrauch kirchlicher Straf- und Zuchtmittel und dasjenige über den Austritt aus der Kirche unverändert angenommen.

Köln, 29. April. Der „K. Ztg." wird aus Petersburg vom 28. d. telegraphirt: Gestern brachte Kaiser Wilhelm nur im Familienkreise zu; Abends besuchte er das große Theater. Heute früh hat der Kaiser sich noch der Peter-Paulskirche begeben zu den Grabstätten seiner Schwester und seines Schwagers, des Kaisers Nicolaus. Am Nachmittage machte er den Großfürsten Visiten. Der Kaiser Alexander ist voll zartester Aufmerksamkeit für Kaiser Wilhelm. Dieser befindet sich wohl und ist in frohester Stimmung.

Wiesbaden, 28. April. Heute Abend fanden vor der Wagemann'schen Broadfabrik Zusammenrottungen statt. Die Gendarmerie mußte einschreiten und die Menge mit Säbelhieben auseinandertreiben. Die Militärbehörde trifft Vorsichtsmaßregeln.

Innsbruck, 27. April. Seit einigen Tagen hat die Jesuiten-Niederlassung in Tramin, die in der letzten Zeit bis auf 72 Mitglieder S. S. Jesu angewachsen war, zu existiren aufgehört, indem die Patres dem Befehl der Regierung, das Zusammenleben in Tramin aufzugeben, Folge leisteten und zum größten Theil unser Land verließen. Es ist dies der erste Fall der praktischen Handhabung des im Vorjahre ergangenen gegen die Jesuiten-Ansiedlungen gerichteten Erlasses.

Genf, 29. April. Am letzten Sonntage fand wiederum altkatholischer Gottesdienst hierselbst statt. Pater Hyacinthe, welcher die Berufung zum altkatholischen Pfarrer von Genf ablehnte, da er Missionär sei, gab zugleich Mittheilung von einem Dompfarrer in einer französischen Stadt, welcher dieses Amt annehmen würde, und verlas einen Brief desselben, in welchem die Uebereinstimmung mit den Grundsätzen der Altkatholiken ausgesprochen wird.

London, 29. April. Die „Times" bespricht den Besuch des deutschen Kaisers in Petersburg und sagt: Die außerordentlichen Ehrenbezeugungen gelten nicht nur dem blutsverwandten Monarchen, sondern dem Haupte der deutschen Nation; die im Kriege errungene Kaiserwürde sei unabhängig von Freunden; ihre Anerkennung beruhe auf dem starken Arme Deutschlands selber. Deutschland biete Rußland die beste Garantie des Friedens im Westen gegenüber Rußlands Vorgehen im Osten. Frankreichs ruhmredriger Ausspruch, daß ohne seine Zustimmung keine Kanone in Europa abgefeuert werden dürfe, sei jetzt mit größerer Berechtigung auf Deutschland anwendbar.

London, 30. April. Das hiesige Carlistenkomite veröffentlicht folgendes Telegramm: Bayonne, 27. ds. Sieg der Carlisten bei Vera. Carlisten 700, Republikaner 1400 Mann stark. Dauer des Gefechts von 11 Uhr Morgens bis zur Nacht. Republikaner völlig geschlagen. 80 Todte und Verwundete.

Konstantinopel, 29. April. Zu Bethlehem fand zwischen Griechen und Lateinern ein Kirchencrawall wegen des Kirchenburchganges statt. Von beiden Seiten wurden 5 Personen gefährlich verwundet.

Verschiedenes.

Kaiserslautern, 29. April. Der katholische Pfarrverweser Joseph Deckenbrock in Kusel wurde, wie wir schon früher kurz berichtet, wegen Ehrenkränkung des Jakob Martin, Strumpfweber in Kusel, durch Urtheil des kgl. Landgerichts Kusel vom 6. März abhin zu einer Geldstrafe von 5 Thlr. event. zu 5 Tagen Haft und die Kosten der Verhandlung verurtheilt.

Deckenbrock, der erst kurz vorher nach Kusel versetzt worden, hatte nämlich am 26. Januar ds. Js. im Auftrage des Bischofs von der Kanzel herab eine Strafsentenz desselben verlesen, laut welcher die Ehefrau des Jakob Martin, Katharina Koch deßwegen mit der kleinen Excommunikation belegt wurde, weil sie als Katholikin ihren Ehemann, einen Protestanten, der von seiner früheren Frau, welche derselben Religion angehörte, geschieden ist, geheirathet, demgemäß nach katholischem Kirchenrechte ein ehebrecherisches Verhältniß eingegangen habe und trotz allen Ermahnungen und Vorstellungen in diesem unsittlichen Verhältnisse verharrt sei. In dem landgerichtlichen Urtheile ist ausgeführt, daß Deckenbrock von der Ehrenkränkung der Ehefrau Martin, welche zugleich mit ihrem Ehemanne Klage erhoben hatte, deßwegen freizusprechen sei, weil dieselbe als Katholikin sich getallen lassen müsse, daß ihre Ehe mit dem Ausdrucke bezeichnet werde, welcher nach katholischem Kirchenrechte als richtig anerkannt werden müsse, nämlich als ein ehebrecherisches Verhältniß; der Beklagte habe sich indessen mit diesem Ausdrucke eine Beleidigung des Ehemanns Martin, der als Protestant nicht seiner Jurisdiction unterworfen sei, schuldig gemacht und sei deßwegen angemessen zu bestrafen.

Digitized by Google

Gegen dieses Urtheil wurde von beiden Parteien Berufung eingelegt und kam die Sache heute zur Verhandlung. Da in erster Instanz von den klägerischen Eheleuten die Behauptung aufgestellt und in dem erstrichterlichen Urtheile auch als wahrscheinlich angenommen worden, der Beklagte habe nicht allein die vorerwähnte Strafsentenz verleiten, sondern noch äußerdem sich gegen die Eheleute Martin beleidigenden Aeußerungen zu Schulden kommen lassen, so produzirte derselbe bei der heutigen Verhandlung den mehrgenannten Erlaß des Herrn Bischofs und äußerdem mehrere Zeugen, welche nach Vorlesung dieses Schriftstückes von Seiten des Vertheidigers des Beklagten, Hr. Anwalt Frenkel, übereinstimmend versicherten, der Hr. Pfarrer habe letzigiths das eben Verlesene von der Kanzel verkündigt, ohne etwas Weiteres von seiner Seite hinzuzufügen.

Der Rechtsbeistand der Kläger, Hr. Anwalt Gros, verlangte die Vertagung der Verhandlung, da seine Partei gleichfalls Zeugen laden und insbesondere den Hrn. Bischof selbst über die vorliegende Sache vernehmen lassen wollten.

Nach Anhörung des Antrages der kgl. Staatsanwaltschaft, welche sich für die Vertagung aussprach, wurde die Sache zur weiteren Verhandlung in die Sitzung des kgl. Zuchtpolizeigerichtes vom 13. Mai vertagt und werden wir nicht verfehlen, diese interessante Verhandlung unsern Lesern zur Kenntniß zu bringen. Pf. P.

* Kusel, 1. Mai. Mit dem heutigen Tage tritt der Sommerfahrplan auf den Pfälzischen Eisenbahnen in Kraft. Wir verweisen die Leser auf den am Schlusse ds. Bts. befindlichen Auszug.

Die Streiks in Berlin dauern ununterbrochen fort; außer den 3000 Schuftergesellen haben am Westend bei Charlottenburg sämmtliche Maurer die Arbeit eingestellt, weil sie bei verkürzter Arbeitszeit täglich zwei Thlr. verlangen, und zwar einschließlich des sogenannten blauen Montags. Von dieser Arbeitseinstellung sind 26 Bauten betroffen.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 2. Mai. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 24 kr. Gerste 5 fl. 57 kr. Spelz 5 fl. 25 kr. Hafer 4 fl. 54 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 28 kr. Butter 38 kr. Eier 1 Dtz. 16 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fallefleisch 18 kr.

Speier, 29. April. Der Centner Waizen 8 fl. — kr. Korn 4 fl. 59 kr. Gerste 6 fl. 25 kr. Spelz 5 fl. 19 kr. Hafer 4 fl. 47 kr. Spelzkern —

Neustadt, 29. April. Der Zentner Waizen 8 fl. 15 kr. Korn 5 fl. 08 kr. Spelz 5 fl. 43 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 0 fl — kr.

Fahrniß-Versteigerung.

Am **14. Mai 1873,** Morgens 9 Uhr zu **Bebesbach,** läßt **Adam Drumm,** Gutsbesitzer, in seiner Wohnung allda,

2 Wagen, 2 Pflüge, 2 Eggen, worunter 1 eiserne, 1 Hobelbank, 1 Strohschneidmaschine mit Rad, 1 Windmühle, mehrere Fässer, 1 Pfuhlfaß, 1 kupferner Kessel, 2 Commoden, Tische, Bänke und dergleichen Geräthschaften

auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Restauration Sommer.

Niederlage
von
Erlanger-Bier

aus der Brauerei von **Franz Erich.**

An Wirthe wird solches im Faß oder Flaschen abgegeben und billigst berechnet.

Freiwillige Feuerwehr.
„Achtung!"

Sonntag Morgen bei General-Marsch: Sammeln der ganzen freiwilligen Feuerwehr zur Inspection und Uebung.

Kusel, den 2. Mai 1873.

Das Commando.

Alle Kranken und Leidenden

finden in der 14. Auflage des Buches **Naturheilmethode** für alle veralteten Krankheiten des menschlichen Körpers **Hülfe, Linderung** und **Rath,** und wird an jeden Hülfesuchenden unentgeldlich und frei versandt.

H. Sievers & Co.
in Braunschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buche ihre Gesundheit.

Große Auswahl von Tapeten und Borduren

zu Fabrikpreisen von **7 kr.** bis 2 fl. 30 kr. per Stück, **bemalte Fenster-Rouleaux** nebst **Wachstuch** empfiehlt

J. Koerper's Buchhandlung.

Acker-Gips
und
gebrannten Gips

bei *Chr. Ludw. Blitt.*

ohne Medicin.

ohne Medicin. **Brust- u. Lungen-** ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemäßem Wege Trost in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach speciellster Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Das bisher von Buchbinder Körper bewohnte Logis ist zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Chr. Braun.

Ein braver Junge kann unter vortheilhaften Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei

H. Bollmer, Schlosser.

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei ***Fr. Kreutz,*** Kusel.

Eine Scheuer mit Stall ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bts.

Fahrplan
vom 1. Mai 1873.

Von Kusel nach Landstuhl.

3	Uhr 45	Min.	Morgens.
7	„ 35	„	„
1	„ 15	„	Mittags.
5	„ 25	„	Abends.

Von Landstuhl nach Kusel.

5	Uhr 30	Min.	Morgens.
9	„ 30	„	„
3	„ 30	„	Mittags.
9	„ —	„	Abends.

Von Homburg nach Zweibrücken.

6	Uhr 4	Min.	Morgens.
9	„ 55	„	„
11	„ 50	„	„
1	„ 10	„	Mittags.
2	„ 20	„	„
4	„ —	„	Abends.
7	„ 35	„	„
9	„ 35	„	„

Von Zweibrücken nach Homburg.

4	Uhr 15	Min.	Morgens.
8	„ 10	„	„
11	„ 10	„	„
12	„ 30	„	Mittags.
1	„ 45	„	„
3	„ 20	„	„
6	„ 10	„	Abends.
8	„ 45	„	„

Frankfurter Börsenbericht
vom 29. April 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	fl.	9 39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20-Frank-Stücke	„	9 20-21
Russ. Imperiales	„	9 40-42
Englische Sovereigns	„	11 46-48

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 54. Sonntag, den 4. Mai 1873.

Politische Uebersicht.

München, 29. April. Zu dem in den Monaten Mai und Juni stattfindenden Uebungen der Landwehr sind zu je 14tägigen Uebungen 16,000 Mann Landwehrmannschaften (einschließlich der Unteroffiziere und Spielleute) und zwar von jedem Landwehrbezirkscommando 500 Mann vom jüngsten Jahrgange beginnend einzuziehen; die Uebungen sind an den Compagniestiften vorzunehmen und haben sich nur über die Einübung des neuen Exercier-Reglements für die Infanterie zu erstrecken; Scheibenschießübungen werden dabei nicht stattfinden.

Kitzingen, 30. April. Wie der „K. A." hört, ist der Rekurs des Ausschusses vom katholischen Kasino in Dettelbach an k. Regierung wegen der vom Bezirksamte beschlossenen Auflösung daselbst abgewiesen und lediglich der bezirksamtliche Beschluß genehmigt worden. Die ultramontane Partei in Franken hat jetzt ein neues Agitationsmittel ersonnen in der Bildung eines geheimen Broschürenvereins. Es werden nämlich von Zeit zu Zeit von Würzburg ausgehend kleine Flugblätter ausgegeben, welche von giftigem Haß gegen alles Nichtultramontane strotzen. Zur raschen Verbreitung dieser Flugblätter befinden sich immer je sieben gleiche Exemplare in einem Umschlage, mit der Weisung an den Käufer, die nicht benöthigten sechs Exemplare zu vertheilen. Diese Flugschriften führen den Titel: „Kompaß für das katholische Volk"; wer die Steuerleute an diesem Kompaß sind, bedarf keiner besonderen Ausführung.

Fulda, 29. April. Die hier versammelten Bischöfe haben heute zwei geheime Sitzungen abgehalten, in welchen der Erzbischof Melchers von Köln im speciellen Auftrage des Papstes den Vorsitz führte. Vorher celebrirten die Bischöfe im Dome die Messe. Der Hauptgegenstand der Tagesordnung, Organisation eines passiven Widerstandes gegen die Staatsgesetze, scheint in der heutigen Verhandlung, welche bis fast 9 Uhr Abends währte, erledigt worden zu sein. — Es fanden zwei Sitzungen statt; es ist noch unbestimmt ob heute Abend der Schluß eintritt. Der Erzbischof von Posen und der Bischof von Mainz referirten über die Kirchengesetze. Gestern Abend nach Schluß der zweiten Sitzung, welche erst gegen 8½ Uhr endete, fand im Refectorium des Seminargebäudes ein gemeinsames Souper statt, an welchem auch mehrere höhere Geistliche Theil nahmen.

Die vier Kirchengesetze, zu deren Bekämpfung die preußischen Bischöfe in Fulda zusammengekommen sind, haben nunmehr alle Stadien der parlamentarischen Vorberathung durchlaufen. Das Herrenhaus hat das dritte und vierte Gesetz (über die Beschränkung der kirchlichen Zuchtmittel und über den Austritt aus der Kirche) angenommen und hierauf hat die Schlußberathung, d. i. Abstimmung über die ganze Gesetzgebung stattgefunden. Alle Anträge der Rechten fielen nur die Aenderungen zu den §§. 13, 16 und 26, welche die Tendenz verfolgten, der ministeriellen Willkür durch Berufung an den königl. Gerichtshof die Spitze abzubrechen, wurden genehmigt, und somit müssten die Gesetze an das Abgeordnetenhaus zurückgehen; da sie aber dort voraussichtlich keine weitere Beanstandung finden werden, so ist vorauszusetzen, daß die königl. Sanction und die Publication dieser vier so wichtigen Gesetze bald erfolgen wird. Zu welchen Resultaten der „passive Widerstand" des preußischen Episcopats und Clerus gegen diese Gesetze führen wird, muß die Zukunft lehren. Das Herrenhaus hat hiermit für's Erste seine Thätigkeit geschlossen und seine nächste Sitzung auf unbestimmte Zeit vertagt. Das Abgeordnetenhaus wird am Montag wieder zusammentreten.

London, 1. Mai. In Südwales hat der Streik der Kohlengrubenarbeiter wirklich wieder begonnen. In Montypool und Aberyschan wurde die Arbeit eingestellt, weil man den versprochenen Lohnzuschuß von 10 pCt. verweigerte.

New-York, 27. April. Die Indianer haben einen Angriff auf die amerikanischen Truppen gemacht und dieselben bei Garry geschlagen. — In Manitoba werden ebenfalls Unruhen seitens der Indianer befürchtet, welche in einer Stärke von 7000 Mann die Colonie bedrohen.

Verschiedenes.

— Spier, 28. April. Herr Studienlehrer Karl Weiß hierselbst ist von Sr. Majestät dem Könige zum Gymnasialprofessor ernannt worden. Hiermit hat der Antrag des Landraths wegen Erklärung des hiesigen Gymnasiums als confessionell gemischte Lehranstalt seine thatsächliche Genehmigung gefunden, da Herr Professor Weiß der protestantischen Confession angehört. Unsere Leser werden sich erinnern, daß im Landrathsabschiede des Königs angezeigt war, daß über diese Frage durch das Staatsministerium Entschließung noch zugehen werde. Fernes ist der seitherige Assistent, Herr Dr. Wilh. Forster zum kgl. Studienlehrer an der Lateinschule hierselbst befördert worden.

— Ludwigshafen, 1. Mai. Einer Bekanntmachung der Direction der pfälz. Eisenbahnen entnehmen wir, daß zu der in Wien stattfindenden Weltausstellung von den Stationen Ludwigshafen, Speier, Neustadt, Kaiserslautern, Zweibrücken und St. Ingbert vom 1. Mai c. an direkte Retourbillete nach Wien für II. Classe Schnellzug, sowie für II. und III. Classe gewöhnlicher Züges mit 30tägiger Gültigkeit und 50 Pfund Freigepäck zu ermäßigten Preisen verausgabt werden. Von Kaiserslautern nach Wien via Passau beträgt die Fahrtaxe in II. Classe (Schnellzug) 56 fl. 33 kr., in gewöhnlichen Zug II. Classe 49 fl. 32 kr., in III. Classe 34 fl. 26 kr. Die Reise nach Wien und zurück kann mit den directen Retourbilleten entweder via Mannheim-Würzburg-Passau over via Mannheim-Ulm-Simbach, bezw. Salzburg ausgeführt werden. Wegen der zollamtlichen Abfertigung des Gepäcks beim Eingang nach Oesterreich, sowie bei der Rückreise, welche je nach der eingeschlagenen Route entweder in Passau, Simbach, oder Salzburg stattfindet, ist zu beachten, daß der Reisende persönlich bei der Revision anwesend sein muß.

Trier, 23. April. Die „Trierer Zeitung" schreibt: Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, hat sich vorgestern zwischen Diedenhofen und Luxemburg ein gräßliches Eisenbahnunglück ereignet. Eine von der Station abgelassene leere Locomotive stieß in einer Curve auf einen daherkommenden Passagierzug mit solcher Gewalt, daß dieser sofort entgleiste und die Waggons zum größten Theile zertrümmert wurden. Die Passagiere haben die gräßlichsten Verstümmelungen erlitten. Der eine Locomotivführer hat die beide Arme und Beine gebrochen, der Zugführer ist ebenfalls verwundet, und die Zahl der verstümmelten Passagiere soll 40 übersteigen.

Digitized by Google

— Pforzheim, 27. April. Der Gewerkverein der Gold- und Silberarbeiter stellte dem Leipziger Ausschuß des Buchdruckerverbandes ein Darlehen im Betrag von 1000 Thlr. zu Streikzwecken für den genannten Verband zur Verfügung.

Das neue Blatt 1873. Nr. 32 ist soeben eingetroffen und enthält: „Eine Zauberstimme." Historische Novellette von E. Velp. — „Das Grab." Gedicht von C. G. Beymer. — „Die neue Magdalena." Von Wilkie Collins. — „Verschollene Thiere." Von Dr. Franz Schlegel. — „Dissonanzen." Novelle von Leo Herzberg. — „Damenfeuilleton." Aus dem Mädchenleben. Von F. Groß. — „Handel und Verkehr." — „Allerlei": Ludwig Devrient als Faust. — Säculargedenkblätter. — Contrastur von neuen Würmern. — Aus dem Beichtstuhl. — O! und wie! — Bauernwitz. — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." — „Polytechnischer Briefkasten." — „Correspondenz." — An Illustrationen: Barbara Plümberger tritt aus dem Dom. — Ludwig Devrient als Faust. — Aus dem Leben eines (Wiener) Hausmeisters. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Homburg, 30. April. per Ztr. Weizen 8 fl. 17 kr. Korn 5 fl. 06 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 58 kr. Mischfrucht 5 fl. 15 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 5 fl. 10 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 27 kr.

Zweibrücken, 1. Mai. (per Centner.) Waizen 8 fl. 16 kr. Korn 5 fl. 19 kr. Gerste zweizeihige 0 fl. — kr., vierzeihige 5 fl. 30 kr. Spelz 5 fl. 20 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 50 kr. Hafer 5 fl. 01 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 22 kr. Kornbrod 6 Pfd. 28 kr.

Worms, 2. Mai. Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 28 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 5 fl. 15 kr. Hafer 0 fl. — kr.

Mainz, 2. Mai. Waizen 16 fl. 36 kr., Korn 10 fl. 45 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 10 fl. 25 kr. Spelz 0 fl. — kr., per 100 Kile.

Bekanntmachung.

Sonntag, den **11. Mai nächsthin, findet dahier Krämermarkt** und **Montags darauf Viehmarkt statt.**

Wolfstein, den 1. Mai 1873.

Das Bürgermeisteramt,
Braun.

Restauration Hommer.

Niederlage
von
Erlanger-Bier

aus der Brauerei von **Franz Erich.**

An Wirthe wird solches im Faß oder Flaschen abgegeben und billigst berechnet.

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
[redacted] heilt [redacted]

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

[redacted] Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung. [redacted]

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Bei dem Unterzeichneten finden drei tüchtige Mühlenbauer, drei Schreiner, ein Schlosser dauernde Beschäftigung.

Jakob Reinhardt,
Mühlenbauer auf der Kuseler Ziegelhütte.

Weil's Dreschmaschinen

haben sich unter vielen bekannten Systemen als die besten erwiesen, denn sie bedürfen geringer Zugkraft, leisten am meisten, sind die einfachsten und die billigsten, zerschlagen nie ein Körnchen und lassen keines in den Aehren.

Einpferdig. Man drischt mit der Handdreschmaschine per Stunde 4 und 5 Haufen. Dieselbe kostet Thaler 60 bis Thlr. 66. — Zweipferdig.

Man drischt mit der zweispän. Göpeldreschmaschine per Stunde 8 Haufen. Dieselbe kostet Thlr. 200. bis Thlr. 220. —

Lieferung geschieht franco. — Garantie 2 Jahre. — Probezeit 14 Tage. Nähere Auskunft ertheilt auf briefliche Anfrage

Moritz Weil jun.,
Maschinen-Fabrik in Frankfurt a. M.

Handdreschmaschinen.

Auxilium Orientis

erzielt aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei
Weissfluss } nachtheilige Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Wasch-Extract } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allen Medicinen widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

} Schwimmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Zu verpachten:

Eine **Wiese** in der Rodelsbach, ein **Acker** auf der Staffel und der **Wiesengarten** an der Stadtmauer. Auch ist die **Scheuer** und ein **Stall** beim II. protestantischen Pfarrhause auf mehrere Jahre zu vermiethen. Näheres bei

Weinmann, Pfarrer.

Acker-Gips
und
gebrannten Gips

bei ***Chr. Ludw. Blitt.***

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht
vom 1. Mai 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	fl.	9 39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20-Frank-Stücke	„	9 20-21
Russ. Imperiales	„	9 40-42

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 55. **Mittwoch, den 7. Mai** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 2. Mai. Wie der „Bayr. Landbote" hört, hat Se. Maj. der König nachträglich bezüglich der neuen Uniformirung auch den rothen Streifen um die Kappe herum genehmigt.

Die beiden Gesetzentwürfe über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen haben die Charybdis des Herrenhauses in Berlin glücklich passirt. Zwar hat die altconservative Partei zu denselben nicht weniger als 18 Anträge gestellt, welche angenommen die ganzen Gesetze unnütz gemacht haben würden; aber diese Anträge fanden bei der Mehrzahl der hohen Herren keine geeigneten Ohren. Viel Neues wurde in den betreffenden Debatten nicht vorgebracht; es wiederholten sich nur die alten Vorwürfe, das Ministerium wolle die katholische Kirche unterdrücken, wo nicht gänzlich vernichten; Bismarck sei von der conservativen Partei ab- und den Liberalen in die Arme gefallen. Der Reichskanzler antwortete mit wuchtigen Schlägen, die und da in einer wohlverzeihlichen Gereiztheit. Nach seiner Erklärung hat er den Kampf gegen die kath. Kirche nur höchst ungern aufgenommen; allein der Syllabus, die Unfehlbarkeitserklärung des Papstes, das Liebäugeln der Curie mit Frankreich nöthigten ihn, aus seiner zuwartenden Stellung herauszutreten. Vor allem war die Bildung der Centrumsfraction im Reichstage und im Abgeordnetenhause ein Kriegsmanifest gegen das Reich. Dieser Partei gegenüber unthätig bleiben, hieße sich selbst preisgeben. Die Centrumsfraction ist eine Batterie gegen den Staat, gerichtet und geleitet von Ingenieuren, die außerhalb stehen. Wer gegen die Hierarchie kämpft, kämpft nicht gegen die Kirche. Die Gesinnungen des jetzigen preußischen Ministeriums ist eine ausgeprägt kirchliche; deßhalb braucht auch der ängstliche und kleingläubige Pastor keine Sorge zu haben, das jetzige Regiment werde die Grundlage der Kirche untergraben.

Es nimmt sich sonderbar aus: Auf der einen Seite dieses stolze Trotzen auf eine Kirche, welche die Pforten der Hölle nicht überwältigen werden, und auf der andern Seite der von einer Katholikenversammlung in die andere schallende Klageruf, als ob nicht allein die Kirche, sondern sogar der Himmel einstürze. Was soll die Versammlung der preußischen Bischöfe in Fulda, wenn das Haupt Bismarck's ohnedies am Felsen Petri zerschellt? Oder will man etwa beiten, daß dieser Selbstmord sich ein wenig schneller vollziehe? An guter Lust dazu fehlt's den Heißspornen des Ultromontanismus nicht. So ruft die Germania den in Fulda versammelten Bischöfen ermunternd zu: „Ein Wort von Euch, die Ihr heute in der Bonifaciusstadt versammelt seid, und es geschieht, was ihr uns sagt!" Aber dieses Wort wird nicht erfolgen; die Bischöfe werden sich hüten, das Wort „Revolution" auszusprechen. Als Diener des Friedens werden sie nicht selbst den Krieg predigen. Sie werden sich erinnern, daß von 40 Millionen Deutschen nur 14 Millionen auf das katholische Bekenntniß schwören und daß von diesen 14 Millionen höchstens 7 Millionen bereit sind, hinter dem kreuztragenden Priester herzuziehen in den „heiligen" Krieg gegen das Vaterland. Wir hatten selbst die Gesinnung der deutschen Bischöfe für vaterlandsfreundlich genug, daß sie an einen solchen Krieg nur mit Schaudern und Abscheu denken. Nein! Sie werden den Weg des Friedens betreten und auch nach Einführung der neuen kirchlichen Gesetze zeigen, daß die Kirche am festesten steht, wenn sie dem Kaiser gibt, was des Kaisers ist.

Dieser Kaiser wird auch auswärts fast mehr geehrt, als im eigenen Lande. Seine Reise nach Rußland, die er vor einigen Tagen antrat, gestaltete sich zu einem wahren Triumphzug für ihn. Schon unterwegs, in Galschina, wurde er vom Czaren empfangen, in Petersburg hielt am Tage seiner Ankunft eine unabsehbare Menschenmenge die Dächer, Giebel und Fenster der Hauptstraße besetzt: alle Häuser waren reich mit Fahnen geziert. Gewiß darf in diesen Empfangsfeierlichkeiten mehr als eine gewöhnliche Galanterie gesucht werden, auch mehr als eine verdiente Ovation, die Wilhelm, dem Siegreichen dargebracht wird. Diese glänzende Aufnahme des deutschen Kaisers spricht ohne Zweifel den Wunsch Rußlands aus, mit dem deutschen Reiche in nähere Beziehungen zu treten und bei einem etwa ausbrechenden großen Kriege an seiner Seite zu kämpfen. Das Oberhaupt des deutschen Reiches hätte alle Ursache, diesen Wunsch freudig zu erfüllen. Denn Deutschland und Rußland vereint forderm Europa in die Schranken. Diese Schranken werden sich aber, vielleicht im Laufe des nächsten Jahrzehntes, noch einmal öffnen zum blutigen Waffentanz, mögen die Würfel in den drei romanischen Staaten fallen, wie immer sie wollen. Siegt in Spanien die Republik, so wird sie auch in Frankreich und Italien siegen. Dann wird Frankreichs Rachedurst und der Haß der Republiken gegen die Monarchien die Jugend dreier Nationen noch einmal an den Rhein gegen den „Colos des deutschen Reiches" führen. Gewinnt aber in Frankreich oder Spanien das monarchische Princip die Oberhand, so werden die drei Staaten von klerikalen Fürsten beherrscht werden. Diese aber werden nichts Eiligeres zu thun haben, als den angeblichen Schimpf, welcher der katholischen Religion in Deutschland eben angethan wird, blutig zu rächen. D'rum ist der freundliche Empfang, der dem deutschen Kaiser in Rußland geworden ist, wohlthuend und beruhigend für jedes deutsche Herz. Es ist absolut kein Grund vorhanden, anzunehmen, diese Freundschaft, falls sie einmal geschlossen ist, werde sich jemals wieder lockern. Deutschland hat kein Gelüste nach den russischen Ostseeprovinzen und Rußland hat soviel Mühe mit Polen, daß es schwerlich die Provinz Posen von Deutschland noch übernehmen möchte. Die nächsten Ziele der Thätigkeit für dieses große Reich liegen weit ab von unsern Grenzen; sie liegen in Asien. Dieses Jahrhundert wird wohl zu Ende gehen, ehe die Auseinandersetzung zwischen dem Czaren und der englischen Regierung dort erfolgt ist. So sprechen keine Gründe für eine Feindschaft zwischen Berlin und Petersburg, wohl aber für die Anbahnung eines friedlichen und freundlichen Verhältnisses. (R. W.)

Berlin, 2. Mai. Generalfeldobrst Margaraf unterzieht im Laufe des Mai die Bebra-Hanauer und die Frankfurt-Hanauer Bahn einer militärischen Revision. — Wie man dem „Hann. Cour." aus Leer mittheilt, ist dem am 16. d. in Dienst gestellten deutschen Geschwader unter Kommando des Contre-Admirals Henk die Aufgabe gestellt worden, die Nordsee auszulothen bez. von diesem Meere eine in deutscher Sprache geschriebene Karte anzufertigen.

Straßburg, 2. Mai. Bezüglich der Wiederherstellung der früher in Straßburg bestandenen Münzstätte erfahren wir, daß soeben die Erhebungen darüber gepflogen werden, in wie ferne sich sowohl die Gebäulichkeiten als die noch vorhandenen Einrichtungen der „alten Münze" dahier zu dem erwähnten Zwecke eignen und in welcher Weise die anderweitige Unterbringung der jetzt im Münzgebäude befindlichen

Digitized by Google

kaiserl. Steuerdirection wie der Landeshauptkasse zu bewerkstelligen sei.

Bern, 2. Mai. Der Berner Regierungsrath hat jetzt beim Appellations- und Kassationshofe die Abberufung der renitenten 97 jurassischen Geistlichen beantragt.

Petersburg, 2. Mai. Heute Mittags hat große Parade zu Ehren des deutschen Kaisers stattgefunden. Die Truppen waren in 5 Reihen aufgestellt: 12 Infanterieregimenter à 3 Bataillone, 15 Schützenbataillone, die Kadetten des Marinelehrerbataillons, 9 Kavallerieregimenter und mehrere Batterien reitender und Fußartillerie. Der deutsche Kaiser war mit dem Großcordon des Georgsordens, der Kaiser Alexander, so wie die Großfürsten mit dem Großcordon des schwarzen Adlerordens geschmückt, sämmtliche Generäle trugen preußische Orden. An der Spitze der Suite ritt das Kaiserpaar, darauf der Großfürst Nikolaus, der Oberstkommandirende Feldmarschall Berg und Feldmarschall Moltke. Bei dem Vorbeiritt längs der Fronde stellte der deutsche Kaiser sich beim Grenadierregiment Friedrich Wilhelm auf, den russischen Kaiser salutirend, welcher sofort hinzuritt und die Hände des deutschen Kaisers lange schüttelte. Fürst Bismarck in weißer Kürassieruniform mit dem Cordon des Andreasordens erregte allgemeines Aufsehen.

Aus **Barcelona** wird unterm 1. Mai gemeldet: Oberst Cabrinety schlug die Carlisten unter Schalls und Villa in einem sechsstündigen Gefecht in den Bergen von Monjent und wurde dafür zum Brigadier ernannt. General Velarde erließ den Befehl, alle Landhäuser zu verlassen und zuzumauern, worüber große Aufregung in Colanonien herrscht, zumal Velarde erklärte, er werde die nichtvermauerten Landhäuser zerstören. 60 Alcalden wollen ihr Amt niederlegen. Man befürchtet den Ausbruch eines allgemeinen Aufstandes, falls die Maßregel ausgeführt wird. — General Nouvilas ist an Stelle des abgetretenen Acosta zum Kriegsminister ernannt. — Das überhandnehmende Gefühl der Unsicherheit in Spanien veranlaßt noch fortwährend solche Leute, die etwas zu verlieren oder die in der Politik eine irgendwie bemerkliche Rolle gespielt haben, die Hauptstadt zu verlassen. Man traut der Regierung und namentlich Figueras nicht die zur Aufrechthaltung der Ordnung erforderliche Festigkeit zu. In Barcelona wird die Ruhe fortwährend von Agenten der Internationale unterwühlt und die Achtung vor dem Gesetz und dessen Vertretern ist daselbst stark erschüttert. Man erfährt von dort, daß General Velorde in Bich allen Carlisten, welche sich freiwillig in acht Tagen den Behörden stellen, Amnestie versprochen hat, die Cabecillas und Deserteure ausgenommen. Er ist nach der Provinz Lerida aufgebrochen, während Brigadier Campos in der Provinz von Gerona operirt. Die Stadt Berga muß dafür, daß sie die Carlisten eingelassen hat, eine Contribution von 10,000 Duros zahlen. Der Cabecilla Solvio hat den französischen Courierzug auf der Strecke von Gerona nach Barcelona angehalten. Es sollen keine Zeitungen befördert werden und kein Zug über Arenis der Mar hinauszehen. Saballs soll zweimal mit genauer Noth den Verfolgern entschlüpft sein. — Wie aus Cuba gemeldet wird, verlangt Commandant Rover, daß Otelly sofort nach Havanna gebracht und dort der Prozeß gestärt werde.

In **Japan** schreitet, den neuesten Nachrichten zufolge, die Aufklärung von Polizeiwegen lustig vorwärts. Der fortfährt, sein Haupt zu scheren — die erste Anordnung scheint auf Ungehorsam gestoßen zu sein — soll bestraft werden, ebenso wer fernerhin Degen oder Schwerter ohne specielle Erlaubniß der Behörden an der Seite oder im Hause führt. Alle gegen die christliche Religion erlassenen Verbote sind zurückgenommen worden. Erhebenden sind strengstens verboten. Der Papst soll einen japanischen Gesandten bekommen. Der Tempel von Mekosi, der durch Feuer zerstört wurde, soll durch einen europäischen Architekten im europäischen Styl auferbaut werden. Endlich — um das Werk zu krönen — soll nach Vorbild der Wiener Ausstellung im Jahre 1875 in Japan gleichfalls eine internationale Ausstellung stattfinden, und den japanischen Commissaren in Wien ist streng auf die Seele gebunden worden, daß sie Herrn Baron Schwarz-Senborn absehen, wie man so ein Ding zu Wege bringt.

Verschiedenes.

— Zum Bierkrawall in **Mannheim** ist ein bemerkenswerthes Detail nachzutragen. Wenige Tage vor der Verkündung des Bieraufschlags veröffentlichte nämlich die Verwaltung der großen Mannheimer Actien-Bierbrauerei ihren Rechenschaftsbericht für das letzte Jahr und es kam zur Kenntniß des Publikums, daß die Gesellschaft 14 pCt. Dividende vertheilen und erhebliche Abschreibungen am Grundcapital machen konnte. Daß die Folge dieses glänzenden Erzebnisses ein Bieraufschlag sein sollte, das war allerdings eine starke Zumuthung. Und meint ein badisches Blatt, wenn das Bier nur gut wäre! Aber da lachen die Bierbrauer von der Gerste nur das Stroh, rühren mit einer Hopfenstange darin herum und nennen sie Bier, Auch der „Bad. Beob." klagt über die geringe Qualität des badischen Biers und constatirt, daß in Baden sehr viel Bier von auswärts bezogen wird, während außerhalb Badens Niemand Lust habe, badisches Bier zu trinken.

— **Mannheim**, 20. April. Nachdem in einer größeren Anzahl von Schenklokalen, namentlich den Zäpferein zweier großen auswärtigen Brauereien, der alte „Bierpreis von 4, beziehungsweise zwei kr. wieder in Kraft getreten ist, bleibt von dem Bierkrawalle nur die unangenehme Thatsache übrig, daß der in der beabsichtigten Höhe jedenfalls ungerechtfertigte Bieraufschlag auf dem Wege roher Gewalt beseitigt wurde, während der Abschlag gewiß auch durch passiven Widerstand erzielt worden wäre.

— **Heidelberg**, 20. April. Auch auf dem gestrigen Wochenmarkte bildete sich eine Koalition der Käufer und Käuferinnen, indem gleich bei Beginn des Marktes sich an dessen verschiedenen Zugängen Frauen aufstellten und alle neu ankommenden Kaufslustigen veranlaßten, die hohen Forderungen der Butter nicht zu bewilligen, sondern lieber nicht einzukaufen. Der Erfolg war ein vollständiger, indem innerhalb zwei Stunden der Preis eines Pfundes Butter von 56 auf 38 kr. sank.

— **Wiesbaden**, 1. Mai. Die Gerichtsverhandlung in der Spitzenbiebstahlsgaunergeschichte wurde noch heute zu Ende geführt und dauerte bis nach 10 Uhr. Frau von Langedorf wurde zu 1½ Jahren Zuchthaus, Frau v. Recum zu 1½ Jahren Korrektionshaus verurtheilt, Beiden aber auf drei Jahre die bürgerlichen Ehrenrechte entzogen. Die Verurtheilten werden das Rechtsmittel der Appellation nicht ergreifen.

— **Wiesbaden**, 1. Mai. Heute Vormittag wurden 16 der beim Krawall am Montag betheiligten Personen vor dem Amtsgericht abgeurtheilt und großentheils mit 4 Wochen Gefängniß bestraft.

Die Ostsee. Ztg." vernimmt, daß am Sonnabend, 12. d., in St. Nicolae, dem Garnisonsorte des zweiten Bataillons des ostfriesischen Infanterie-Regiments, ein trauriger Fall sich ereignet habe. Ein Einjährig-Freiwilliger Namens Beewen, ist nämlich von verschiedenen Franzosen derart mißhandelt, daß sein Transport zum Lazareth zur Zeit ganz unmöglich ist. Die linke Wade soll demselben mit einem Dolche total aufgeschlitzt sein. Da die Thäter noch nicht namhaft gemacht sind, so ist St. Nicolas vorläufig mit einer Contribution von 40,000 Frcs. belegt. Ebenso ist kürzlich ein Stabsarzt, welcher durch ein St. Nicolas benachbartes Dorf, Champignelles genannt, fuhr, mit einem Steinwurfe empfangen worden. Die Attentäter sind jedoch, nachdem das genannte Dorf auf verschiedene Tage mit einer Compagnie Soldaten als Einquartirung belastet wurde, aufgespürt und darauf vorläufig hinter Schloß und Riegel gebracht worden.

— **Japanesische Schenkmädchen**. Von Japan meldet ein Correspondenz der „Chicago Tribune", daß ein unternehmender deutscher Baron Siskliren ein japanesisches Haus auf der Wiener Ausstellung errichten will, in welchem drei Dokohamamädchen japanesischen Thee und Reisbier, gerade wie in Japan, nebst Photographien und anderen Merkwürdigkeiten verkaufen sollen, natürlich in japanesischem Kostüm.

— **Petersburg**, 1. Mai. Der gestern Abend von 2094 Militärmusikern und Tambours mit der größten Präcision ausgeführte Zapfenstreich machte den großartigsten Eindruck. Auf dem Programme standen: Der Krönungsmarsch aus dem „Prophet", das „Preußenlied", die Wacht am Rhein" und ein Schlußchoral. Der Weg, den die Monarchen auf der Rückkehr von der Oper zurücklegten, war durch elektrisches Licht erhellt; beide Kaiser wurden von der dicht gedrängten Menge mit enthusiastischen Zurufen begrüßt. — Der russische Gesandte bei der hohen Pforte, General-Lieutenant Ignatiew, hat einen mehrwöchentlichen Urlaub erhalten.

Digitized by Google

New-York. Unlängst überkam den Kommandanten einer Militärabtheilung, die ihre Garnison im Westen hatte, die geniale Idee, Kanonen statt auf Wagen oder Lafetten auf den Rücken starker Maulesel zu befestigen und so Artillerie gegen die Indianer vortheilhaft anzuwenden. Um diese Methode zu probiren, wurde eine kleine Haubitze einem gedultigen Maulesel so aufgeschnallt, daß die Mündung in der Schwanzrichtung zielte, dann mit Kugelpatronen geladen und hernach das Thier an die hohe Bank des Flußufers geführt. In der Mitte des Flusses stand eine Zielscheibe, der die Rückseite des Maulesels zugekehrt war. Der Major versah das Zündloch mit einer Lunte, brennenden Lunte, zündete die Lunte an und entfernte sich. Unbeweglich stand der Esel. Bald jedoch machte das Zischen den Maulesel stutzig — er bog den Kopf nach der Seite, von welcher das Geräusch herkam und fing an sich im Kreise so schnell zu drehen und die Militärabtheilung mit der Haubitze zu bedrohen, daß eine allgemeine „Stampede" erfolgte. Der Major erklettete einen nahen Baum, die Lieutenants glitten das Ufer hinab in den Fluß, ohne die Kosten der Uniformen zu berechnen, der Adjutant floh ins Fort und die übrige Mannschaft sankte um jegliche Schutzstelle, die die Umgebung darbot. Nur kurze Zeit währte der panische Schrecken — eine große Rauchwolke — ein dumpfer Knall — und der Maulesel — ol was war das! Die abgeschossene Kugel traf den Schornstein auf dem Hause des Commandanten und das plötzliche Einstürzen und Gerumpel der Backsteine erschreckte die Dame des Hauses so, daß man sie in Krämpfen fand.

— Es dürfte bei der herannahenden Brutzeit der Vögel angezeigt sein, auf die Schändlichkeit des Ausnehmens von Eiern und Jungen aufmerksam zu machen. Die Eltern und namentlich die Lehrer sollen es sich zur Pflicht machen, durch Ermahnung und Belehrung in dieser Hinsicht auf die Jugend einzuwirken. Die betreffende gesetzliche Strafbestimmung lautet: „Mit Geldstrafe bis zu 20 Thaler oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft: Ziff. 11. Wer unbefugt Eier oder Jungen von jagdbarem Federvieh oder von Singvögeln ausnimmt."

Das neue Blatt 1873. Nr. 33 ist soeben eingetroffen und enthält: „Eine Zauberstimme." Historische Novellette von E. Beiz. — „Schlaflose Nacht." Gedicht von Hermann Küchling. — „Aerztliches Sprechzimmer." Von Dr. Hermann Rohn-Alexisbad. — „Verschollene Thiere." Von Dr. Franz Schlegel. — „Von der Wiener Weltausstellung." Originalbericht des Neuen Blattes — „Die neue Magdalena." Von Wilkie Collins. — „Heitere Chronika." Von O. Bl. — „Für Haus und Herd." — „Allerlei": — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." — „Aerztlicher Briefkasten." — „Correspondenz." — An Illustrationen: „Mähle im Mondschein." Originalzeichnung von A. Keyser. — „Justus Freiherr von Liebig". — „Der Tod des Columbus." Nach einem Gemälde von N. de Keyzer. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Eingesandt.

Der kath. Caplan und Pfarrverweser, Herr Deckenbrock, hat in Nro. 50 dieses Blattes „zur Beruhigung ängstlicher Gemüther" die Erklärung abgegeben, daß „jede gemischte Ehe, die vor einem protestantischen Pfarrer eingegangen wurde, vorausgesetzt, daß kein trennendes Ehehinderniß vorhanden ist, von der kath. Kirche als wahre, zu Recht bestehende Ehe anerkannt wird."

Wir sind sonst gewohnt, das Wort eines Mannes, zumal wenn derselbe ein Geistlicher ist, unbedingt zu respektiren. Gegenüber der beruhigenden Erklärung des Herrn Pfarrverw. D. aber, können wir uns, angesichts so mancher eigenthümlicher Vorgänge der jüngsten Zeit, gewichtiger Zweifel doch nicht ganz erwehren.

So wurde uns dieser Tage von glaubwürdiger Seite folgender Vorfall erzählt, dadurch die beruhigende Erklärung des genannten Herrn Caplan doch etwas eigenthümlich illustrirt wird.

Am 18. April abhin soll eine in gemischter Ehe lebende Katholikin zu dem kath. Geistlichen ihres Wohnortes, einem jungen Caplan und Pfarrverweser gekommen sein, und zwar in dessen Amtswohnung, um bei ihm anzufragen, ob sie zur österlichen Beichte und Communion zugelassen würde.

Kaum hatte der geistliche Herr aus dem Munde der Frau vernommen, daß sie mit einem Protestanten verheirathet, daß sie von einem protestantischen Pfarrer in einer prot. Kirche getraut worden sei, und daß auch ihre Kinder alle im evangelisch-prot. Glauben erzogen würden, so soll der Herr Caplan in leidenschaftlicher Erregtheit und äußerster Heftigkeit die Worte hervorgestoßen haben: **„Was, das haben Sie gethan?" Und in das Haus** (die prot. Kirche nämlich) **sind Sie auch noch hineingegangen und haben sich da ein Hocuspocus vormachen lassen?"** Dabei soll der betreffende Herr Caplan sich beleidigende und geradezu anmaßende Aeußerungen gegen den Stand der prot. Geistlichen erlaubt und gesagt haben, daß die von prot. Pfarrern verrichteten Amtshandlungen keinen religiösen Werth haben, weil ja die prot. Pfarrer keine Weihe empfangen hätten, also auch keine Priester seien.

Schließlich soll der Herr Caplan der armen Frau alle Kirchenstrafen für dieses, und alle Höllenstrafen für jenes Leben in Aussicht gestellt haben, wenn sie nicht Allem aufbiete und täglich auf den Knieen Gott bitte, daß er ihren Mann erleuchten möge, damit er die Kinder in den Schooß der alleinseligmachenden Kirche aufnehmen lasse.

Diese feine Absicht wird nun der geistliche Herr wohl schwerlich erreichen; das aber hat er erreicht, daß das arme, gequälte Weib tagelang in einem Zustand höchster und geradezu bedenklicher Gemüthserregung sich befand, und daß sie mehrere Tage nachher nur mit Thränen im Auge von ihrem Besuch bei diesem jungen Priester reden konnte.

Diese Katholikin nun wurde in der pfälz. Stadt G. in der dortigen prot. Kirche von dem prot. Pfarrer und Dekan kirchlicher Ordnung gemäß getraut, und ein „trennendes Ehehinderniß" bestand nicht. Der beruhigenden Erklärung des Herrn Caplan D. zufolge, müßte diese Ehe als eine „wahre, zu Recht bestehende" auch von der kath. Kirche und ihren Priestern anerkannt werden. Woher aber dann und warum die Beängstigung und Drangsalirung einer armen Frau? Warum die lieblosen, verletzenden Aeußerungen gegen die prot. Pfarrer und ihre amtliche Geltung, wie sie bei dem erzählten Vorgang geschehen sein sollen?

Wir wissen woher das Alles in jüngster Zeit kommt. Von den Machern der Unfehlbarkeit, die sich zwar noch Jesu Namen nennen, aber von seinem Geist Nichts in sich tragen, von ihnen ist der Geistlichkeit der römischen Kirche die Losung gegeben worden: Kampf! Kampf gegen den modernen Staat, Kampf gegen die moderne Bildung und Cultur, Kampf vor Allem gegen das Volk der Reformation, gegen das evangelische Deutschland mit seinem protest. glorreichen Kaiser! Wer daran zweifelt, der lese nur eines gewissen Dr. Philalethes Freimuth vulgo Dr. Hammer, kath. Pfarrers in Wolfstein neueste Brand- und Schandschrift: „Das moderne Recht und die Katholiken."

Es ist uns nicht bange um den schließlichen Ausgang des allerwärts entbrannten Kampfes; wir wissen: „das Wort sie sollen lassen stahn und keinen Dank dazu haben." Nur das wollen wir noch sagen, daß wir solchen beruhigenden Erklärungen, wie die in Nro. 50 dieses Blattes seinen Werth beilegen und keinen Glauben schenken können, so lange nicht den Worten die Handlungen entsprechen; denn Worte sind wohlfeil wie Brombeeren.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 7. Mai. (per Ztr.) Weizen 8 fl. — kr. Korn 5 fl. 26 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 29 kr. Gerste 6 fl. 23 kr. Haser 4 fl. 54 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 25 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 2½ kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 18 kr. 2 Pfd. Weißbrod 18 kr. **Butter — kr. per Pfd.** Eier 5 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Landstuhl, 5. Mai. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 10 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 4 fl. 51 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 5 fl. 40 kr. 6 Pfd. Kornbrod — kr. 1 Pfd. Butter 40 kr. 1 Dutzend Eier 18 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 3. Mai. Per Zentner Waizen 8 fl. 13 kr. Korn 5 fl. 05 kr. Spelz 5 fl. 46 kr. Gerste 6 fl. — kr. Haser 4 fl 36 kr.

Baumholder, 6. Mai. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 21 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 23 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Digitized by Google

Fahrniß-Versteigerung.

Am **14. Mai 1873,** Morgens 9 Uhr zu **Bedesbach,** läßt **Adam Drumm,** Gutsbesitzer, in seiner Wohnung allda,

2 Wagen, 2 Pflüge, 2 Eggen, worunter 1 eiserne, 1 Hobelbank, 1 Strohschneidmaschine mit Rad, 1 Windmühle, mehrere Fässer, 1 Pfuhlfaß, 1 kupferner Kessel, 2 Commoden, Tische, Bänke und dergleichen Geräthschaften

auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Conventionelle Wiederversteigerung.

Samstag, den **24. Mai 1873,** Nachmittags 2 Uhr zu **Friedelhausen** bei Wirth Jakob Gilcher.

Werden auf Betreiben von Dr. Peter Joseph Schubmehl, Kreiswundarzt in Baumholder wohnhaft als Cessionär und Rechtsinhaber der Collateralerben des zu Friedelhausen verstorbenen Ackerers Jakob Dörr — gegen Peter Emig, früher Ackerer in Friedelhausen, jetzt in Diensten bei Jakob Fickeisen zu Ulmet, folgende Immobel:

1) Plan-Nr. 2711: 14 Dezimalen Wald im Bruderwald, Bann Altenglan, und
2) Pl.-Nr. 470 von 5 Dezim. Wies im Köhlgarten, Bann Friedelhausen, die untere Hälfte,

wegen Nichtbezahlung des Steigpreises öffentlich in Eigenthum versteigert.

Pasquay, kgl. Notär.

Schützendienst-Erledigung.

Der Feld- und Waldhüterdienst der Gemeinde Haschbach wird hiermit wiederholt mit folgenden Gehaltsbezügen zur Bewerbung ausgeschrieben:

1) Baar	180 fl.
2) Anschlag der Wohnung mit Garten	20 fl.
Zusammen	200 fl.

Dem Schützen kann auch der Maulwurfsfang, wofür bisher 30 fl. bezahlt wurden, übertragen werden.

Meldungstermin 14 Tage.

Godelhausen, 3. Mai 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Fauß.

Bei dem Unterzeichneten finden drei tüchtige Mühlenbauer, drei Schreiner, ein Schlosser dauernde Beschäftigung.

Jakob Reinhardt,
Mühlenbauer auf der Kuseler Ziegelhütte.

Logis-Vermiethung.

Das bisher von Buchbinder Körper bewohnte Logis ist zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Chr. Braun.

Ein braver Junge kann unter vortheilhaften Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei

H. Vollmer, Schlosser.

Unwahr

ist das von feindlicher Seite ausgesprengte

Gerücht

wonach die deutsche

Reichsfackel

in die Hände einer Actien-Gesellschaft übergegangen ist, vielmehr ist die „Reichsfackel" trotz der ihr so häufig gewordenen Anträge gegenwärtig das

einzige

unabhängige

Witzblatt, welches sich nach wie vor zur Aufgabe gestellt, durch

Wort und Bild

mit

Humor und Satyre

auf allen socialen Gebieten für

Aufklärung und **Fortschritt**

zu wirken. Sie ist daher allen

Schwarzen, Blauen und Rothen

ein wahrer

Gräuel

umsomehr, als sie in Wirklichkeit das

billigste, reichhaltigste und brillanteste

Witzblatt der Welt

ist, da trotzdem wöchentlich eine Nummer von 8 Seiten Folio erscheint, und jede Nummer mindestens

drei große Carricaturen,
große Original-Porträts

und andere Illustrationen des berühmten Malers

Chr. Foerster,

enthält, beträgt der Abonnements-Preis

nur 18 Sgr. pr. Quartal.

Abonnements nehmen sämmtliche Postanstalten, Buchhandlungen 2c. entgegen. Probeblätter versendet gratis die

Expedition der Reichsfackel
in Hamburg.

Eine Scheuer mit Stall ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition bfs. Bts.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemäßem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin. ohne Medicin.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 5. Mai 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45¼
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 57½-58½
Pistolen	fl.	9 39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20-Frank-Stücke	„	9 20-21
Russ. Imperiales	„	9 40-42
Dukaten	„	5 32-34
Ducaten al marco	„	5 33-35
Englische Sovereigns	„	11 45-47

Fahrplan

vom 1. Mai 1873.

Von Kusel nach Landstuhl.

3	Uhr	45	Min. Morgens.
7	„	35	„ „
1	„	15	„ Mittags.
5	„	25	„ Abends.

Von Landstuhl nach Kusel.

5	Uhr	30	Min. Morgens.
9	„	30	„ „
3	„	30	„ Mittags.
9	„	—	„ Abends.

Von Homburg nach Zweibrücken.

6	Uhr	4	Min. Morgens.
9	„	55	„ „
11	„	50	„ „
1	„	10	„ Mittags.
2	„	20	„ „
4	„	—	„ Abends.
7	„	35	„ „
9	„	35	„ „

Von Zweibrücken nach Homburg.

4	Uhr	15	Min. Morgens.
8	„	10	„ „
11	„	10	„ „
12	„	30	„ Mittags.
1	„	45	„ „
3	„	20	„ „
6	„	10	„ Abends
8	„	45	„ „

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

113 c 1/28

...of- und Staats-Obrigkeit
in Mün...

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 56. **Freitag, den 9. Mai** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 3. Mai. Gestern ließ sich der Kriegsminister, Hr. Generallieutenant v. Prandl, Mannschaften von hier garnisonirenden Regimentern in den neuen Uniformen vorstellen. Wenn auch die neuen Bekleidungsstücke mit von früher abweichendem Schnitte und veränderter äußerer Ausstattung beim ersten Anblicke, weil ungewohnt, etwas auffallen, so lassen dieselben doch sofort das Praktische erkennen und erzeugt der Gedanke, daß nun endlich einmal doch beinahe eine vollständige Gleichheit in der äußeren Erscheinung des gesammten deutschen Heeres angebahnt ist, eine gewisse Befriedigung auch des Laien. Ebenso wird das Verschwinden der Buntscheckigkeit unserer Infanterie-Regimenter freudig begrüßt. — In letzter Stunde wurde nunmehr auch bestimmt, daß der ganze untere breite Rand der Feldmützen die Farbe des Waffenrock-Kragens, also bei der Infanterie roth, bei den Jägern grün, bei der Artillerie schwarz ꝛc. erhalten soll.

Für die Landgendarmerie soll nachstehende Uniformirung in Vorschlag gebracht worden sein: die Grundfarbe des Waffenrockes bleibt wie bisher grün; die scharlachrothen Krägen und Aufschläge sollen durch solche von schwarzen oder, um auch hierin die Gleichheit mit den übrigen deutschen Staaten herzustellen, von hellblauem Tuche ersetzt werden; Hosen wie die Feldgendarmerie grau; anstatt der bisherigen höchst unpraktischen Tschakos soll nun auch die Mannschaft für den gewöhnlichen Dienst eine starke Tuchmütze mit Schirm erhalten, für den großen Dienst und Galla eine der sächsischen ähnliche Pickelhaube, auf welcher über den Vorderschirm eine metallene Sonne mit eingelassenem erhabenen geprägten bayerischem Wappen angebracht ist. Die Gradabzeichen und Militärischen Erkennungszeichen sind mit jenen der Armee gleich; als Feuerwaffe erhält die Gendarmerie ein kurzes Rückladergewehr mit Werder'schen Verschlußmechanismus und gleichem Kaliber wie das Heer.

Berlin, 6. Mai. Heutigen Verlautbarungen zufolge ist die Rückkehr des Reichskanzlers Fürsten von Bismarck aus St. Petersburg bereits am Donnerstag den 8. ds. M. zu erwarten. Der Reichskanzler gedenkt ohne Aufenthalt von der russischen Hauptstadt nach Berlin zu fahren, und nicht in der Begleitung Sr. Maj. des Kaisers und Königs einen Tag in Königsberg zu verweilen. Das hiesige Wiedereintreffen S. M. ist auf den 10. angesetzt.

Wien, 4. Mai. Diese Zeilen haben einen sehr praktischen Zweck. Sie sollen erstens Ihr Publikum warnen, daß es, wenn es die Ausstellung sehen will, unter keiner Bedingung vor Ende des Monats kommt, denn in der Ausstellung ist bis jetzt so gut wie Nichts ausgestellt und es wird auch bis dahin Nichts ausgestellt sein als die Coll; welche die auszustellenden Gegenstände bringen, und die Coll...en, welche sie auszunehmen bestimmt sind; zweitens aber, daß die Besucher im Allgemeinen sich wohl vorsehen, hier nicht der schamlosesten Ausbeutung und Ueberforderung, welche je existirt, sich wehrlos in die Hand zu geben, und daß speciell die Industriellen unserer Revolverpresse, die auf Reclamen und Ankündigungen fahndet, meilenweit aus dem Wege gehen, sonst werden sie — wenigstens jetzt noch — Preise zahlen müssen, die kein zu erlangender Vortheil aufwiegen kann. Zuwarten und Selbstbeschränkung — das ist das Einzige, was sich einstweilen empfehlen und nicht dringend genug empfehlen läßt. Wenn erst die Opfer fehlen, werden die Opferpriester ein menschlich Rühren fühlen.

— **Genf**, 5. Mai. Hyacinthe hat gestern in einem Privatlokal Messe nach katholischem Ritus gelesen. Die Anzahl der Zuhörer betrug etwa 1200. In den katholischen Kirchen ist gleichzeitig die Excommunicationsverfügung gegen die Theilnehmer an dem von demselben gelesenen Gottesdienste verlesen worden.

Bern, 6. Mai. Der Bundesrath hat der Herzogin von Madrid (Gemahlin des Don Carlos) und deren Agenten den Aufenthalt in den westlichen und südlichen Cantonen der Schweiz untersagt, da in deren Villa bei Genf zur Absendung bereit liegendes Kriegsmaterial entdeckt und der Nachweis geliefert wurde, daß Genf zum Centralpunkt für den carlistischen Aufstand gemacht worden.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt **Kusel** vom Monat April 1873.

Geboren:

Am 1. Anlon, S. d. Ehel. Anton Lieb, Tabakspinner, und Elisabetha Bauer; am 5. Karl, S. d. Ehel. Friedrich Köhler, Schieferdecker, und Karolina Schwarz; am 8. Louise Friedericke, T. d. Ehel. Thielmann Daniel Wilhelm Schwinn, Bäcker, und Auguste Maria Katharina Fritz; am 10. Louise Hermine Karolina, T. d. Ehel. Hermann Carl Julius Fritz, Kaufmann, und Bertha Amalia Kathinka Schäfer; am 10. Friedrich, S. d. Ehel. Ludwig Dalloz, Tüncher, und Dorothea Schmidt; am 11. Philipina, T. d. Ehel. Karl Schwinn, Bäcker, und Philippina Kißgen; am 17. Katharina, T. d. Ehel. Ludwig Hoffmann d. J., Fuhrmann, und Elisabetha Mischler; am 28. Karl, S. d. Ehel. Ludwig Kire, Eisenbahnbediensteter, und Katharina Huf.

Gestorben:

Am 1. Anna Johanna Danner, 24 Tage alt; am 2. Aurelia Henriette Rizen, 3 Monate alt; am 9. Elisabetha Häuser, 15 Jahre alt, ledig, ohne Gewerbe; am 12. Katharina Elisabetha Seifel, 9 Jahre alt; am 26. Margaretha Katharina Jung, 70 Jahre alt, Ehefrau des Tagners Ludwig Rensohn.

Verehelicht haben sich:

Am 4. Jacob Weber, Tüncher von Erschberg, mit Philippina Biehl von Steinbach.

Kusel, 9. Mai. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 0 fl. 27 kr. Gerste 5 fl. 41 kr. Spelz 5 fl. 28 kr. Hafer 4 fl. 53 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 24—26 kr. Butter 39 kr. Eier 1 Dtz. 17 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Homburg, 7. Mai. per Ztr. Weizen 8 fl. 28 kr. Korn 5 fl. 11 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 4 fl. 40 kr. Hafer 4 fl. 58 kr. Mischfrucht 5 fl. 15 kr. Erbsen 5 fl. 10 kr. Wicken 4 fl. 10 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kernbrod 3 Kgr. 27 kr.

Speier, 6. Mai. Der Centner Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 06 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 25 kr. Hafer 0 fl. — kr. Spelzkern —

Digitized by Google

Fahrniß-Versteigerung.

Am **14. Mai 1873,** Morgens 9 Uhr zu **Bedesbach,** läßt **Adam Drumm,** Gutsbesitzer, in seiner Wohnung allda,

2 Wagen, 2 Pflüge, 2 Eggen, worunter 1 eiserne, 1 Hobelbank, 1 Stroh-schneidmaschine mit Rad, 1 Windmühle, mehrere Fässer, 1 Pfuhlfaß, 1 kupferner Kessel, 2 Commoden, Tische, Bänke und dergleichen Geräthschaften

auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Schützendienst-Erledigung.

Der Feld- und Waldschützendienst der Gemeinde **Hasbach** wird hiermit wiederholt mit folgenden Gehaltsbezügen zur Bewerbung ausgeschrieben:

1) Baar 180 fl.
2) Anschlag der Wohnung mit Garten 20 fl.

Zusammen 200 fl.

Dem Schützen kann auch der Maulwurfsfang, wofür bisher 30 fl. bezahlt wurden, übertragen werden.

Meldungstermin 14 Tage.

Godelhausen, 3. Mai 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Fauß.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß am 5. dss. Mts. unser geliebter Gatte, Vater, Großvater und Schwiegervater

Abraham Jacoby,

pens. Lehrer,

sanft im Herrn entschlafen ist.

Kaulbach, den 7. Mai 1873.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Von **Freitag Abend** an

Bock-Bier

bei **Dan. Conrad Wwe.**

Acker-Gips

und

gebrannten Gips

bei *Chr. Ludw. Blitt.*

Restauration Sommer.

Niederlage

von

Erlanger-Bier

aus der Brauerei von **Franz Erich.**

An Wirthe wird solches im Faß oder Flaschen abgegeben und billigst berechnet.

Alle Kranken und Leidenden

finden in der 14. Auflage des Buches **Naturheilmethode** für alle veralteten Krankheiten des menschlichen Körpers Hülfe, Linderung und Rath, und wird an jeden Hilfesuchenden unentgeldlich und frei versandt.

H. Sievers & Co.

in Braunschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buche ihre Gesundheit.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 7. Mai 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45 1/4
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57 1/2 58 1/2
Pistolen	fl.	9 39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20-Frank-Stücke	„	9 20-21
Ruff. Imperiales	„	9 40-42
Dukaten	„	5 32-34

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Durch fortwährend **neue Zufuhren** und durch meine **directen Verbindungen** mit den **ersten Fabriken,** ist es mir möglich, mein reich sortirtes Lager auch ferner zu den **bekannten billigen** Preisen zu empfehlen.

Großes Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück 9/4 breite ächtfarbige, lila, rosa, gelbe, braune **Cattune,** für **Kleider** und **Ueberzüge, Cattune mit Borden** für **Vorhänge,** der halbe Meter 9 kr.

200 Stück feinste französische **Jacouets** in den brillantesten Dessins, der halbe Meter 12 kr.

200 Stück feinste **Piqué-Cattune,** der halbe Meter 12 kr.

500 Stück 5/4 breites schweres **schiffarbiges Bettzeug,** weistens türkischroth, die Elle 15 kr. (95 Centimetres.)

300 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröcke, die Elle 22 kr. (55 Centimetres.)

10/4 breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr. (60 Centimetres.)

8/4 breiten schweren guten **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. fl. 2. (60 Centimetres.)

1/4 breite **Fussteppichstoffe,** die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff,** die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

Feinen weißen 10/4 breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr. (55 Centimetres.)

1000 Stück verschiedene gute **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe Thibets, Cachemires, Flanell, Finais, Espagnolettes, Chales in allen Farben und Qualitäten billigst.

200 Stück 5/4 breiten schweren, **Barchend** für Betten, die Elle 16, 18, 24 kr. (55 Centimetres.)

Großes Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück 5/4 breites schweres **Leinen,** für Hemden und Betttücher, der halbe Meter 12 kr.

2 1/2 Ellen breite grobe **Leinen,** für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Nath, 4 Ellen lang fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen** für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Nath, 4 Ellen lang, fl. 2. 24.

200 Stück feines 5/4 breites schlesisches und böhmisches **Leinen,** der halbe Meter, 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 6.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 30.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken,** das Stück fl. 2. 30 bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Piquedecken und Victoriadecken,** mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Taschtücher,** 2 1/2 Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Dutzend **Handtücher,** das Dutzend von fl. 3 an, die Elle von 6 kr. an

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher,** das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire-Tischdecken,** das Stück fl. 1. 45. und fl. 2.

Große rothe **Cachemire-Comodedecken,** das Stück fl. 1. und fl. 1. 24.

10/4 breiten reich ramagirten **Vorhangsmull** mit Bogen, der halbe Meter 16 kr.

Prima-Shirting, grau, weiß, schwarz, die Elle 7 kr. (55 Cent.)

8/4 und 10/4 breiten **Zwillig, Lederleinen, Strohsackleinen,** graue, gelbe, weiße **Servietten** zum Fabrikpreise.

Aus meinem Hause gehen jährlich Tausende von Sendungen nach allen Gegenden Deutschlands, und täglich sich wiederholende Nachbestellungen sind die besten Beweise, daß man allenthalben mit meiner Bedienung sehr zufrieden ist.

Musterabschnitte, sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt und bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch weiter zu erhalten.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Original from Staats- in W

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 57. **Sonntag, den 11. Mai** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 6. Mai. Das Central-Comite des bayer. Vereins zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger hat sich bereit erklärt, gleich wie im vorigen, so auch im laufenden Jahre wieder in verschiedenen Bädern Heilstationen zur unentgeltlichen Aufnahme von Verwundeten, welche den letzten Krieg mitmachten, zu eröffnen.

Berlin, 8. Mai. Die „Provinzial-Correspondenz" betrachtet das Zustandekommen des Münzgesetzes als durch den Reichstagsbeschluß über die Ausprägung von Zweimarkstücken zweifelhaft gewerden, wenn weitere Erwägungen nicht einen Weg der Verständigung zur allerseits als dringlich erkannten Durchführung der Reform ergäben. Das genannte Blatt bezeichnet die Annahme der Kirchenvorlagen durch das Abgeordnetenhaus in der Fassung des Herrenhauses in der Sitzung am Freitag oder Sonnabend als völlig unzweifelhaft. Die allerdöchste Vollziehung und die Veröffentlichung werde voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche erfolgen.

Berlin, 15. Mai. Die Wirren und Mißstände, welche besonders durch das Streikwesen auf dem Gebiet der Arbeitsverhältnisse herbeigeführt werden, machen in den betheiligten Kreisen das Verlangen nach einer Reform der bezüglichen Gesetzgebung zu einem immer dringenderen. Diesem Besserungsbestreben ist auch die von conservativer Seite erfolgte Anregung der Berathungen entsprungen, welche am Samstag zwischen Delegirten aller Fraktionen des deutschen Reichstags über die Frage wegen Bestrafung des Bruchs von Arbeitscontrakten stattgefunden haben. Von der Delegirtenversammlung wurde beschlossen zunächst von der Einbringung eines Gesetzentwurfs abzuiehen und im Wege der Interpellation die Sache beim Reichskanzler anzuregen. Man hegt die Erwartung, daß noch in der jetzigen Reichstags-Session von Seiten der Bundesregierungen eine betreffende Vorlage erscheinen werde. Nach Verlautbarungen aus hiesigen politischen Kreisen dürfte diese Erwartung eine berechtigte sein.

Das Abgeordnetenhaus nahm ferner die von dem Herrenhaus amendirten Kirchengesetze über die Vorbildung der Geistlichen und über die kirchliche Disciplinargewalt in der denselben von dem Herrenhause gegebenen Fassung an. Auf heftige Angriffe gegen die vom Fürsten Bismarck im Herrenhause gehaltene Rede und auf die Drohung des Frhrn. v. Schorlemer-Alst, daß man sich den Gesetzen nicht beugen werde, erinnerte Minister Falk daran, daß das Centrum sich die gesetzlichste Faction genannt habe und fügte die Versicherung hinzu, es würden die Kirchengesetze, durch andere Gesetze verstärkt, ausgeführt werden.

Köln, 9. Mai. Die „Kölnische Volksztg." veröffentlicht das Sendschreiben der (am Grabe des hl. Bonifacius) in Fulda versammelten Bischöfe vom 2. Mai d. J. Es ist unterzeichnet von den Erzbischöfen und Bischöfen von Köln, Gnesen, Breslau, Limburg, Fulda, Mainz, Paderborn, Trier, Osnabrück, Freiburg, Ermland, Münster, Hildesheim und dem Vertreter des Bischofs von Kulm und ermahnt vorzüglich zum Gebete.

Posen, 5. Mai. „Kurver" meldet, daß den Franziscanerinnen in Gnesen, welche nicht preußische Unterthanen sind, anbefohlen worden ist, das preußische Gebiet innerhalb Monatsfrist zu verlassen.

Paris, 5. Mai. Zwischen Frankreich und Marokko werden wahrscheinlich ernstliche Zwistigkeiten ausbrechen. Die französischen Truppen, welche den Häuptling Si Slimon den Kaddur verfolgten, bei sich wegen financieller Verlegenheiten auf marokkanliches Gebiet geflüchtet hatte, überschritten die Grenze und nahmen diesen Häuptling und einen Theil seiner Leute jenseit derselben fest. Die Marokkaner werden sich dieses wahrscheinlich nicht gefallen lassen wollen und es wird wieder zu einen kostspieligen Feldzuge kommen.

Petersburg, 1. Mai. Die Stimmen der russischen Presse begrüßen fast ausnahmslos den Deutschen Kaiser mit warmer Würdigung seiner hohen persönlichen Verdienste als Monarch und Mensch. So spricht sich z. B. der Grathdanin folgender Maßen aus: „Als Monarch kennt Kaiser Wilhelm nur ein sittliches Princip: seine Pflicht. Dieses tiefe Pflichtbewußtsein durchdringt alle Erscheinungen seines Wollens und alle Ereignisse seiner Regierung. In unserem Zeitalter, in dem die sittlichen und religiösen Grundlagen in allen Staaten und Schichten der Gesellschaft, zumal in den oberen, erschüttert sind, ist es ein für die ganze Menschheit hoch erfreuliches Schauspiel, einen Monarchen zu sehen, der in den lockendsten Versuchungen der Macht und des Ruhmes von seiner sittlichen Pflicht nicht um ein Jota abweicht." Der Gruß der Moskauer Zeitung an den Kaiser Wilhelm beginnt: „Aus dem tiefen Innern Rußlands, dem alten Moskau, vereinigen auch wir unsere schwache Stimme mit den Grüßen, die an der Newa den gekrönten Gast, den Monarchen, reich an Tagen und an Ruhm, auf dem so sichtbar die Hand Gottes ruht, den treuen Freund unseres Monarchen und unseres Landes empfangen. Wir begrüßen in ihm nicht nur die Größe der Thaten, sondern auch einen der Charaktere, auf welche die Geschichte stolz ist, wie auf die lebendigen vollständigen Verkörperungen der in ihr liegenden schöpferischen Principien." Nachdem die genannte Zeitung noch die politische Seite dieses Besuchs erwogen, kommt sie zu der Ansicht, daß derselbe eine eminent friedliche Bedeutung habe, und schließt mit den Worten des Toastes, welchen der Kaiser Alexander auf die Waffenbrüderschaft der russischen und preußischen Armee beim Georgenordensfeste im Jahre 1871 ausbrachte. „Ich wünsche und hoffe, daß die enge Freundschaft, welche uns verbindet, in den künftigen Geschlechtern verewigt werde, und eben so die Waffenbrüderschaft unserer beiden Armeen, die sei einer ewig denkwürdigen Zeit besteht. In derselben sehe ich die Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens und der gesetzlichen Ordnung in Europa. Dieser Auffassung des Kaiserbesuchs in seiner politischen Tragweite schließt sich der Golos vollständig an, wenn er sagt: „Der Besuch des Deutschen Kaisers bei unserm Kaiser in dessen Residenz bietet nicht nur einen neuen Beweis der dauernden freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden durch enge Familienbande verknüpften Monarchen, sondern auch eine feierliche Kundgebung der guten Beziehungen, die unverbrüchlich trotz aller politischen Ereignisse mehr als ein halbes Jahrhundert zwischen den beiden Völkern bestanden haben. Dieser Besuch bietet zu gleicher Zeit auch eine Garantie für die Fortdauer dieser guten Beziehungen. Ja, diese Bestätigung des guten Einvernehmens dieser beiden Staaten gestaltet sich zu einer weiteren Bürgschaft für den europäischen Frieden überhaupt, dieses Hauptziel der russischen Politik in den letzten zwanzig Jahren, und darin nur liegt die politische Bedeutung des Besuchs des Kaisers Wilhelm in Petersburg.

Digitized by Google

New-York, 7. Mai. Die Unionstruppen von New-Orleans haben Befehl erhalten, den Steuerempfängern hilfreiche Hand zu leisten. — der Widerstand der Bevölkerung von Louisiana dauert fort. Waffenläden sind geplündert worden.

Newyork, 7. Mai. Die Aufregung in New-Orleans dauert fort; auf den Gouverneur wurde ein Mordoerfuch gemacht, welchem derselbe jedoch entging.

Washington, 8. Mai. Der Gouverneur von Louisiana, Kellog, meldete dem Präsidenten Grant telegraphisch, daß Louisiana einer Anarchie und Umwälzung entgegengehe. General Shermann und der Secretär der Marine, Robesen, sicherten militärische Verstärkungen zu.

Sensationsnachrichten aus Amerika werden stereotyp: Indianerkrieg, Brand, Eisenbahnunglücke, Brückeneinsturz u. s. w. Neuerdings sind New-Orleans und Louisiana in den Vordergrund getreten. In ersterer Stadt flammt die Empörung; man verweigerte die Steuern, die Truppen schritten ein und der Gouverneur ist mit genauer Noth einem Mordoerfuch entgangen. In Louisiana herrscht ebenfalls Aufregung und das Volk plündert die Waffenläden.

Zweibrücken, 8. Mai. (per Centner.) Waizen 8 fl. 09 kr. Korn 5 fl. 30 kr. Gerste zweireihige 5 fl. 24 kr., vierreihige 5 fl. 20 kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 50 kr. Hafer 5 fl. 08 kr. Heu 1 fl. 24 kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund — kr. Kornbrod 6 Pfd. — kr.

Mainz, 9. Mai. Waizen 8 fl. 24 kr., Korn 5 fl. 28 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 5 fl. 01 kr. Spelz 0 fl. — kr., per 100 Kilo.

Worms, 9. Mai. Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 32 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 0 fl. — kr.

Möbel-Versteigerung.

Mittwoch u. Donnerstag, den **4.** und **5. Juni** nächstdin, jedesmal Morgens um 9 Uhr anfangend, zu **Diedelkopf** in seiner Wohnung, läßt **Heinrich Wolf,** Wirth allda, seine sämmtlichen Mobilien auf Credit versteigern, insbesondere:

Wirthstische und Bänke, eine Partie gut erhaltene Weinfässer, eine vollständige Ladeneinrichtung, 2 nußbaumene Chiffonier, 1 großen und mehrere kleine Schränke, 4 nußbaumene Commoden, zum Theil mit Aufsatz, einen großen Medikasten, 1 große Bauchbütte, 2 große Balkenwagen, 2 Uhren (1 Achttag-Uhr); 5 nußbaumene und 3 kiefarne Bettladen mit Strohmatratzen und Bettung, 3 Roßhaarmatratzen, 1 Kinderbettlädchen mit Bettzeug, alle Arten Getäch, 60 Mannshemden, wollene Kleidungsstücke, ordinäres und feines Glas und Porzellan, 70 Pfd. Zinn und Kupfer, Spiegel, Bilder, 6 Dutzend weiße und graue Körbe u. sonstiges Haus- und Küchengeräthe.

Die Wirths-, Laden- und Kellereinrichtung und das Schreinerwerk werden am ersten Tage, die Betten, Getäch ꝛc. am zweiten Tage versteigert.

Kusel, den 10. Mai 1873.

Heck, kgl. Notär.

Schützendienst-Erledigung.

Der Feld- und Waldhüterdienst der Gemeinde Haschbach wird hiermit wiederholt mit folgenden Gehaltsbezügen zur Bewerbung ausgeschrieben:

1) Baar 180 fl.
2) Anschlag der Wohnung mit Garten 20 fl.

Zusammen 200 fl.

Dem Schützen kann auch der Maulwurfsfang, wofür bisher 30 fl. bezahlt wurden, übertragen werden.

Meldungstermin 14 Tage.

Godelhausen, 3. Mai 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Fauß.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Große Auswahl von Tapeten und Borduren

zu Fabrikpreisen von 7 kr. bis 2 fl. 30 kr. per Stück, **bemalte Fenster Rouleaux** nebst **Wachstuch** empfiehlt

J. Koerper's Buchhandlung.

Auxilium Orientis

ereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außerordentlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis | bester Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss | bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh | selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract | Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwind, selbst** im vorgerückten Stadium, **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut,** und **hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

ohne Medicin. | ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. J. H. Fickert,

Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Eine Scheuer mit Stall ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bts.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 9. Mai 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 56½-57½
Pistolen	fl.	9 39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20-Frank-Stücke	„	9 19½-20½
Russ. Imperiales	„	9 40-42
Dukaten	„	5 32-34
Ducaten al marco	„	5 33-35

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Hof- und Staats-Bibliothek in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 58. Mittwoch, den 14. Mai 1873.

Politische Uebersicht.

München, 8. Mai. Gestützt auf die Erfahrungen des letzten Krieges und die Resultate der bei den großen Manövern im September vorigen Jahres in der Nähe Berlins aufgestellten versuchsweisen Einführung neuer taktischen Formen wurde für die deutsche Armee angeordnet, daß zur Verringerung der Verluste im wirksamen feindlichen Feuer die Normalgefechtsformation für die erste Linie stets in Kompagnie-Kolonnen ist; die Bataillons-Kolonne darf im Allgemeinen nicht angenommen werden, oder ist nur durch ganz besondere Umstände gerechtfertigt; auch die hinteren Treffen haben zur Abschwächung der Wirkung des feindlichen Feuers ganz oder theilweise sich in Kompagnie-Kolonnen oder Linien zu formiren. Zur anfänglichen Bildung von Plänklerlinien sind mindestens sogleich Halbzüge, in der Regel aber ganze Züge — halbe Kompagnien — vorzunehmen. Der Angriff soll — wenn nicht besondere Umstände dagegen sprechen — durch sprungweises Vorgehen ausgeführt werden, d. h. nach schnellstem Durchlaufen einer Strecke von 50—60 Schritten werfen sich die Truppen nieder, um nach kurzer Pause wieder in gleicher Weise vorzugehen, bis sie an den Gegner kommen; die Unterstützungen folgen in Linie oder in Kolonne und nur ganz ausnahmsweise, wenn ganz besondere Verhältnisse hiefür sprechen, im Reihen- oder Rottenmarsche. Der Kavallerie-Angriff kann auch in einer anderen, als der Quarré-Formation angenommen werden und ist diese Form nur dann anzuwenden, wenn sich größere Kavalleriemassen zum Angriffe anschicken. Vorbezeichnete Gefechtsübungen werden im kommenden Herbste zum ersten Male bei den größeren Brigade- und Divisionsübungen in der bayerischen Armee vorkommen.

Speier, 12. Mai. Das bayerische Cultusministerium hat die Vorstände der Gymnasien und Lateinschulen beauftragt, die bisher benützten Lehrbücher der Geschichte und die deutschen Lesebücher einer eingehenden Prüfung zu unterwerfen und darüber zu berichten, ob dieselben auch ferner, nachdem der Unterricht in der Geschichte für die Schüler beider Confessionen gemeinsam ertheilt wird, noch brauchbar bleiben. Es sollen fernerhin nicht Lehrbücher in Anwendung kommen, welche durch Einmischung kirchlicher Lehrsätze und Streitfragen bei den Schülern der einen oder andern Confession Anstoß erregen können, und ebenso sollen beim deutschen Unterricht Lesebücher ausgeschlossen werden, die in der Auswahl der Stücke einen ausgeprägten confessionellen Charakter tragen.

Kaiser Wilhelm ist gestern wieder in Berlin eingetroffen. Bis an die russische Grenze gaben ihm der Statthalter Feldmarschall Berg, und die Fürsten Sumarow, Meschtschersky und Kutusjow das Ehrengeleite. Die Nacht von Freitag auf den Samstag brachte der Kaiser in Königsberg zu, wo die Einwohnerschaft illuminirt hatte und Samstag Vormittag große Parade stattfand.

Das Sendschreiben der am Grabe des hl. Bonifacius in Fulda versammelten Oberhirten an den hochwürdigen Klerus und sämmtliche Gläubigen ihrer Diözesen ist in so allgemeinen Ausdrücken gehalten, daß es schwer ist, darüber etwas zu sagen. Wenn es in demselben heißt: „Wir werden unsere Pflichten gegen die weltliche Obrigkeit, gegen das bürgerliche Gemeinwesen und gegen das Vaterland mit unverbrüchlicher Treue und Gewissenhaftigkeit zu erfüllen fortfahren, indem wir nie vergessen, daß nicht Kampf und Trennung, sondern Friede und Eintracht das Verhältniß ist, das nach Gottes Willen zwischen den bei den von ihm zur Wohlfahrt der menschlichen Gesellschaft angeordneten Gewalten bestehen soll" — so ist das ja Alles, was die Reichsregierung wünschen und verlangen kann. An einer andern Stelle heißt es aber: „Seit den Tagen, wo die heidnischen Kaiser die Christen verfolgten, wäre die Kirche nicht so bedrängt gewesen, wie jetzt," und die Bischöfe erklären, daß sie die in ihren Denkschriften entwickelten Grundsätze standhaft und einmüthig vertheidigen, mit anderen Worten, daß sie den Kampf gegen die Regierung aufnehmen wollen. Noch in derselben Woche haben wir die Veröffentlichung der vier kirchen-politischen Gesetze zu gewärtigen, und dann wollen nach der „Germania" die Bischöfe nicht säumen, „Spezialerlasse" zur Ausführung ihres Sendschreibens zu veröffentlichen. Allerdings wusste die preußische Regierung, als sie die vier Gesetzentwürfe entwarf, daß sie auf einen zähen Widerstand zu rechnen habe. Sie wird hoffentlich in der Ausführung jener Gesetze ebenso fest als verständig auftreten. Die Unterstützung aller nationalgesinnten Parteien wird der preußischen Regierung in diesem Kampfe sicher nicht fehlen.

Bern, 5. Mai. Zu dem Beschluß des Regierungsrathes vom 18. März, betreffend die Einstellung der katholischen Pfarrer im Jura, ist am 28. April eine Vollziehungsedikt erlassen worden. Danach sind den kath. Pfarrern verboten: Alle geistlichen Functionen in den zum öffentlichen Gottesdienste bestimmten Kirchengebäuden (Kirchen, Kapellen u. dgl.); ferner alle Funktionen in den Schulen und öffentlichen Unterrichtsanstalten oder als Behörden der öffentlichen Schulen und endlich alle andern Funktionen öffentlichen Charakters, wie namentlich die Theilnahme im Amtskleide (Ornat) an Prozessionen und Begräbnissen, sowie das Predigen und Katechisiren, sofern es öffentlich geschieht. Unter obigem Verbot ist nicht mit inbegriffen, wenn ein eingestellter Pfarrer seine stille Messe als Priester liest. Diejenigen Geistlichen, welche blos die Protesthefte unterzeichnet haben, dürfen nur angestellt werden, sofern sie erklären, von jenen Protesten zurückzutreten. Ueberdies darf jede solche Anstellung nur auf den Nachweis stattfinden, daß der Betreffende ohne Auftrag oder Zustimmung des Bischofs Lachat sein Amt antreten wolle. In Bezug auf die kirchliche Begräbnißfeier ist es jedem in seine amtlichen Funktionen eingestellten Pfarrer untersagt, sowohl beim öffentlichen Leichengeleite als auch in der Kirche und auf der Grabesstätte im Ornate an der Leichenfeier theilzunehmen und priesterliche Funktionen zu verrichten. Uebertretungen dieser Vorschriften werden mit einer Geldstrafe von 10—200 Franken belegt. Im Rückfalle ist die Strafe zu verdoppeln. Mit den gleichen Strafen wird belegt: 1) Jeder Geistliche, welcher öffentlich die vor dem bürgerlichen Beamten abgeschlossene Civilehe als bloßes Concubinat bezeichnet und deren Kinder für unehelich erklärt; 2) jeder Geistliche, der die kirchliche Einsegnung vor der Civiltrauung vornimmt.

Wien, 9. Mai. Man schätzt die Werthe, die in den letzten acht Tagen durch die Börsenkrisis verloren gingen, bisher auf 300 Millionen. Die Politik ist ganz unschuldig daran. Keine äußere oder innere Frage ist bedrohlich genug, um in diesem Sinne jetzt die Börse auch nur minutenlang zu beschäftigen. Es ist lediglich die bis dicht an den Wahnsinn getriebene Erwerbsgier, verbunden mit der bis in die weitesten Kreise gedrungenen Unsolidität in den Grundsätzen

Digitized by Google

und Anschauungen, welche die Krisis verschuldet hat. Wenn die Krise in dieser Hinsicht einige Besserung bewirkt, so würde ein solches Ergebniß mit 300 Millionen oder dem Dreifachen des Betrages nicht zu theuer erkauft sein. Aber freilich, das steht dahin.

Rom, 9. Mai. Der Schwächezustand des Papstes dauert fort.

Aus Madrid wird vom 9. ds. gemeldet, daß Admiral Topete, der Theilnahme an den Ereignissen vom 23. April angeklagt, gefänglich eingezogen worden ist. Figueras vertritt den noch nicht wieder eingetroffenen Kriegsminister Nouvilas. Der Präsident der Nationalversammlung hat einen Protest gegen die Auflösung des ständigen Ausschusses veröffentlicht. Die Niederlage Dorregaray's wird officiell bestätigt. Der Eisenbahnzug von Badajoz und die andalusische Post sind angehalten und beraubt worden.

Verschiedenes.

— In Augsburg wurde am 30. April eine Volksversammlung abgehalten und beschlossen, nur solche Bierwirthschaften zu besuchen, in welchen das Bier um 7 kr. per Liter gegeben wird. Die Versammlung war von 1200 Personen besucht.

Augsburg, 6. Mai. Bei der heutigen Urtheilsverkündigung vor dem hiesigen k. Bezirksgericht wurde der kath. Pfarrer Sauter von Gennach, welcher bei einer zur Trauung gehenden Braut deren Brautkranz beanstandete und dieselbe deßhalb an ihrer Ehre kränkte, schuldig gesprochen und in eine Geldstrafe von 2 Thalern und sämmtliche Kosten verurtheilt.

— Auch gegen den bekannten „Bienenvater", Pfarrer Dzierzon, ist vom Fürstbischof in Breslau Untersuchung angeordnet, weil er nicht an die Unfehlbarkeit glaubt. Dzierzon hat, um den Nergeleien zu entgehen, seine Pfarrei längst niedergelegt und lebt blos von seiner Wissenschaft, trotzdem läßt man ihm keine Ruhe und will durchaus von ihm wissen, wie er sich zur Unfehlbarkeit verhalte. Dzierzon hat darauf eine sehr bündige Antwort gegeben, welche wohl seine Achterklärung zur Folge haben wird.

— Odenkirchen, 6. Mai. Eine Mutter erschlug hier im Wahnsinne ihr 7 Jahre altes Töchterchen und bekannte diese That ihrem Manne, wie d. D. Ztg. anzieht, mit der Aeußerung: So, nun werde ich wohl aus dem Hause kommen, ich habe unsere Minna mit dem Beile erschlagen.

Pest, 6. Mai. Heute hat auf der Staatsbahn, unweit der hiesigen Stadt die Entgleisung eines Eisenbahnzuges stattgefunden, in Folge deren, so weit bis jetzt ersichtet, 6 Waggons zertrümmert, 21 Personen getödtet und 40 Personen verwundet worden sein sollen. Der Oberst-Stadthauptmann ist mit Aerzten an den Schauplatz des Unglücksfalles abgegangen, auch von anderen Seiten war sofort Hilfe zur Stelle.

— Aus der Schweiz, 4. Mai. In Neuchatel, wo der Frost in den Weinbergen noch schlimmer gehaust zu haben scheint, als in unseren Gegenden, veröffentlicht ein Journal die folgende Mittheilung eines Weinbergbesitzers in dem französischen Ehinzer-Almanach Greffent von 1872: „Die beiden Abtheilungen Weinberg in meinem Obstgarten sind in der Nacht vom 18. auf den 19. Mai vollständig erfroren. Kein Blatt, keine Knospe war unverletzt geblieben. Den Tag nach dem Frost schnitt ich alle Knospen weg, wenige Tage darauf kamen neue hervor und gaben eine ungeheure Menge der schönsten Trauben. Diese Erfahrung wiederholte sich zwei Jahrgänge nach einander mit gleichem Glück." Dieselbe verdient wohl weitere Beachtung und das Schweizer Blatt empfiehlt das Experiment wenigstens für solche Fälle, wo Aelles erfroren und nichts mehr zu verlieren ist.

Das neue Blatt 1873. Nr. 34 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalena." Von Wilkie Collins. — „Das Fesseleichen." Sonett von Albert Werrens. — „Plaudereien aus der deutschen Kaiserstadt." Von Richard Schmidt-Cabanis. — „Der Vater des deutschen Bundes." Eine Porträtstizze zu Metternichs hundertjährigem Geburtstag. Von Julius Mühlfeld. — „Von der Bühne zum Fürstenschloß." Eine thüringische Hof- und Staatsaction. Von G. v. E. (Mit Porträt.) — „Aergliches Sprechzimmer." „Etwas über Nahrungsmittel." Von Dr. Hermann Rahn-Aletzisbad. — „Von der Wiener Weltausstellung." — „Die Teutoburger Schlacht." Von B. Scheffel und v. Wagner. — Damenfeuilleton: „Kunst und Sport." Von K. Bauer. — „Handel und Verkehr." — „Allerlei rc." — An Illustrationen: „Das Maifingen im Elsaß." — „Ellen, Freifrau von Heldburg." — „Die Teutoburger Schlacht." — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 13. Mai. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 24 kr. Korn 5 fl. 35 kr. Spelzkorn 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 39 kr. Gerste 6 fl. 30 kr. Haser 5 fl. 03 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 25 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 30 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 18½ kr. 2 Pfd. Weißbrod 19 kr. Butter 37 kr. per Pfd. Eier 5 St. 8 kr. Kartoffeln 2 fl. 08 kr.

Landstuhl, 12. Mai. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 26 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 5 fl. 03 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 5 fl. 40 kr. 6 Pfd. Kornbrod — kr. 1 Pfd. Butter 40 kr. 1 Dutzend Eier 18 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 10. Mai. Der Zentner Waizen 8 fl. 15 kr. Korn 5 fl. 11 kr. Spelz 5 fl. 51 kr. Gerste 6 fl. — kr. Haser 4 fl 36 kr.

Haus-Versteigerung.

Samstag, den **17. Mai 1873**, Nachmittags 1 Uhr zu **Diedelkopf** in der Wirthschaft von Rindt, läßt Frau Wittwe **Crayer**

5²/₁₀ Dezimalen Wohnhaus, Stall und Hof,
1¹/₁₀ Dezimalen Fahrt,
²/₁₀ Dezimalen Wohnhaus mit Stall und Hof,
1 Dezimalen Fahrt, Alles im Orte Diedelkopf,

in Eigenthum versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Ein braver Junge kann unter vortheilhaften Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei

H. Vollmer, Schlosser.

Eine Scheuer mit Stall ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Blts.

Conventionelle Wiederversteigerung.

Samstag, den **24. Mai 1873**, Nachmittags 2 Uhr zu **Friedelhausen** bei Wirth Jakob Gilcher,

Werden auf Betreiben von Dr. Peter Joseph Schumwehl, Kreismundarzt in Baumholder wohnhaft als Cessionäre und Rechtsinhaber der Collateralerben des zu Friedelhausen verstorbenen Ackerers Jakob Dörr — gegen Peter Emig, früher Ackerer in Friedelhausen, jetzt in Diensten bei Jakob Fickelsen zu Ulmet, folgende Immobel:

1) Plan-Nr. 2711: 14 Dezimalen Wald im Bruderwald, Bann Altenglan, und
2) Pl.-Nr. 470 von 5 Dezim. Wies im Köhlgarten, Bann Friedelhausen, die untere Hälfte,

wegen Nichtbezahlung des Steigpreises öffentlich in Eigenthum versteigert

Pasquay, kgl. Notär.

Alle Kranken und Leidenden

finden in der 14. Auflage des Buches **Naturheilmethode** für alle veralteten Krankheiten des menschlichen Körpers **Hülfe, Linderung** und **Rath**, und wird an jeden Hilfesuchenden unentgeldlich und frei versandt.

H. Sievers & Co.
in Braunschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buche ihre Gesundheit.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 9. Mai 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45¹/₄
Preuß.-Friedrichsd'or fl.	9	56½-57½
Pistolen . . . fl.	9	39-41
Holl. 10.-Stücke „	9	52-54
20-Frank-Stücke „	9	19½-20½
Russ. Imperiales . „	9	40-42
Dukaten . . . „	5	32-34
Ducaten al marco . „	5	33-35

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmitt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 59. **Freitag, den 16. Mai** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 12. Mai, Mittags. Das soeben ausgegebene Verordnungsblatt enthält die Ernennung des Generallieutenants Friedrich v. Bothmer zum Inspecteur der Artillerie und des Trains.

München, 11. Mai. Statt der bisherigen Bezirksamts Oberschreiber sollen künftighin Amtsrevisoren ohne pragmatische Rechte mit einem Anfangsgehalt von 800 fl., und zwar für 2 bis 4 Bezirksämter je einer, aufgestellt werden, welche das bezirksamtliche Rechnungswesen, dann die Revision sämmtlicher Distrikts-, Gemeinde- und Stiftungsrechnungen, sowie die Casse Visitationen bei den den k. Bezirksämtern unterstellten Behörden selbstständig zu besorgen haben. Als Vorbedingungen zur Anstellung als Amtsrevisor ist das Bestehen des Stadtschreiber Examens oder die Prüfung für den niedern Finanzdienst vorläufig aufgestellt. Die k. Regierungen, Kammern des Innern, sind zur sofortigen Abgabe ihrer Gutachten hierüber aufgefordert worden.

Berlin, 11. Mai. Der neue deutsch-italienische Postvertrag ist heute Nachmittag zwischen dem Italienischen Gesandten Launay, dem General-Postdirector Stephan und dem Geh. Rath Günther unterzeichnet worden. Das Briefporto beträgt 2½ Sgr. oder 30 Cent., ohne Unterschied des Abgangs- und Bestimmungsortes. Druckſachen, Musikalien, Kupferstiche, Lithographien, Photographien, gedruckte oder metallographirte Noten zahlen 6 Pfg. oder 5 Cent. pro 50 Gramm. Durch Erleichterungen im Transit über Brindisi ist die directe Postverbindung mit Ostindien und Australien ermöglicht.

Berlin, 11. Mai. Der Generalconsul Schurz brachte eine Petition beim Reichstage ein, welche beantragt, daß ein jeder Deutscher, der sich am Kuli- oder Sclavenhandel betheiligt, Sclaven hält oder miethet, des Bürgerrechts und Schutzes des Deutschen Reiches verlustig erklärt wird.

Berlin, 12. Mai. In Abgeordnetenkreisen wird versichert, daß der Kaiser gestern das Servisgesetz und die Kirchengesetze vollzogen habe.

In der heutigen Sitzung des Reichstages erklärte Staatsminister Delbrück auf eine Interpellation betreffs Vorlage eines Gesetzes über Bestrafung des Contractbruches zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern: die preußische Regierung beabsichtige schon längst ein derartiges Gesetz einzubringen und werde sehr bald einem Entwurf dem Bundesrathe unterbreiten, eine Erledigung desselben sei noch in dieser Session wahrscheinlich.

— Aus Berlin melden uns die neuesten Telegramme, daß die Tabak- und Böhsensteuer-Vorlagen vom Bundesrath abgelehnt sind.

Berlin, 14. Mai. Die „Provinzial-Correspondenz" bestätigt die königliche Sanctionirung der Kirchengesetze und meldet, der Kaiser werde in Wien, wohin er am 29. ds. Mts. abreist, etwa acht Tage verweilen.

Wien, 10. Mai. Tausende von Existenzen sind zu Grunde gerichtet, und Leute, die vor Kurzem noch als vielbeneidete Capitalisten galten, waren mit einem Schlage in die Sphäre zurückgeschleudert, wo Entbehrung und Mangel die Losung bilden. Die Wuth gegen die Gründungsbanken und großen Gründer steigerte sich bis zur Raserei und es fehlte nicht viel, so würden einige dieser letzteren gelyncht worden sein. Jetzt sucht man zu vermitteln und zu retten und es steht zu hoffen, daß bald eine ruhigere Stimmung eintreten wird, unter allen Umständen aber wird es lange dauern, bis sich die Börse wieder erholt, und Credit, Handel und Verkehr werden lange schwerlich den Schlag nachempfinden, den ihnen die jüngsten Tage beigebracht haben.

Bern, 12. Mai. Bischof Lachat hat an den Bundesrath ein Schreiben gerichtet, worin er erklärt, daß, obgleich er sich noch immer als Bischof der ganzen Diöcese Basel betrachte, er nichtsdestoweniger behufs Vermeidung größerer Conflicte gewisse Modificationen in der Jurisdiction über diese Diöcese eintreten lassen werde.

Rom, 10 April. Die Debatte über die Aufhebung der römischen Ordenshäuser erregt keine kleine Aufregung. Das Ministerium ist nach meiner Ansicht hier im vollsten Rechte, eine vernünftige Realpolitik gegenüber den extremen Parteien zu treiben. Es könnte zwar abermals zur Ministerkrisis kommen, allein kein Minister, der dem Staate wohlwill, kann jetzt zur Aufhebung der Generalate seine Hand bieten. Dieselben gehören unzweifelhaft zu dem Institut des Papstthums und haben eine internationale Bedeutung. Außerdem schädigen sie aber nach Unterdrückung der übrigen Klöster das Staatswohl so wenig, daß es hier wirklich geboten scheint, von aller Prinzipienreiterei abzusehen und das Erreichbare anzustreben. Visconti-Venosta hat in dem Parlament sehr klar auseinander gesetzt, daß die Aufhebung der Generalate Italien viel mehr schaden würde, als ihre Erhaltung. Doch dergleichen Vorhaltungen bezwecken bei der radikalen Partei wenig, und sie scheint es darauf angelegt zu haben, durch eine Pression von unten ihre Ansicht durchzusetzen. Eine auf morgen zu dem Ende angesagte Volksversammlung wurde soeben polizeilich untersagt. — Mit dem Befinden des Papstes geht es nicht besser, alle Anzeichen lassen auf ein chronisches Leiden schließen, das wohl bald eine Entscheidung herbeiführen wird. (Pf. P.)

Rom, 14. Mai. Man versichert, daß die beste Aussicht vorhanden ist, ein Einverständniß mit der Majorität bezüglich des Klostergesetzes zu erzielen. Der Papst hatte einen Ohnmachtsanfall und empfängt Niemanden.

Madrid, 12. Mai. der Sieg der Carlisten bei Estate wird jetzt amtlich ohne Rückhalt eingestanden. Der Civilgouverneur von Navarra, J. M. Zavala in Pamplona, verkündet in einem Manifeste vom 6. d.: „Ich halte es für meine Pflicht, die Wahrheit nicht zu verheimlichen, sondern der Bevölkerung dieser Provinz anzuzeigen, daß nach den mir zugegangenen Nachrichten, die Colonne des Obersten Navarro gestern ein unglückliches Gefecht bei Puerto de Eraul gegen die vereinigten Banden von Dorregaray und Ollo bestanden hat, wobei der Befehlshaber der Colonne, ferner der Oberstlieutenant des Regiments von Sevilla, Martinez, und ein Pioniermajor in Gefangenschaft geriethen und sich auch einer Kanone bemächtigte." Folgt eine Mahnung, diesen Unglücksfall muthig zu ertragen und alle Kräfte zur Ausrettung der Rebellion anzuspannen. Ein Bericht vom Kriegsschauplatz sagt über die näheren Umstände: „Die Colonne Navarro marschirte zwischen Hellin und Abarzuza, als sie in der Abenddämmerung von den Schaaren Ollo's und Dorregaray's, die auf einer Höhe bei Abarzuza aufgestellt waren angegriffen wurde. Eine feste Salve benachrichtigte die Truppen

Digitized by Google

von der Nähe des Feindes, welcher sich gleich darauf lawinenartig auf die in der Vorhut Navarro's marschirende Bataillon Sevilla und Babastro hinabwälzt. Ueberrumpelt leisteten die Bataillone tapfern Widerstand; doch müssen sie nach dreimal mit dem Bayonet abgeschlagenen Angriffe des Feindes der vierfachen Uebermacht weichen und treten in guter Ordnung den Rückzug an. Inmitten der Verwirrung und der Dunkelheit werden der Oberst Navarro, der Oberstlieutenant des Regiments Sevilla, ein Pionierhauptmann und 40 Soldaten gefangen genommen, während zugleich ein Geschütz und 5 Maulthiere, so wie 35 Todte und Verwundete in die Gewalt des Feindes fallen." Die beiden Bataillone waren 1500 Mann stark; sie nahmen ihren Rückzug nach Estale.

Philadelphia, 11. Mai. Die Krisis zu Louisiana ist zu Ende. Das Einschreiten der Truppen veranlaßte die M'Enerysten, ihren Widerstand aufzugeben. In Martinsville werden die Waffen abgeliefert, und die Polizei ist über all Meister geblieben.

Verschiedenes.

Speier, 13. Mai. Das Regierungs-Erlaßgeschäft pro 1873 wird an den nachstehenden Auktionsorten und Tagen vorgenommen werden: in Speier am 7., 8. und 9. Juli, in Frankenthal am 10., 11. und 12. Juli, in Germersheim am 14., 15. und 16. Juli, in Landau am 17., 18. und 19. Juli, in Bergzabern am 21., 22. und 23. Juli, in Neustadt a. d. H. am 24., 25. und 26. Juli, in Kaiserslautern am 28., 29. und 30. Juli, in Kirchheimbolanden am 31. Juli. 1. und 2. August, in Kusel am 4., 5 und 6. August, in Homburg am 7., 8. und 9. August, in Zweibrücken am 11., 12. und 13. August, in Pirmasens am 14., 16. und 18. August.

Kaiserslautern, 13. Mai. In der heutigen Sitzung des Bezirksgerichts wurde die Verhandlung in Sachen der Eheleute Martin von Kusel contra Pfarrer Deckenbrock von da weitergeführt. Der vorgeladene Zeuge, Bischof Haneberg von Speier war nicht erschienen, da er bereits eine Firmung auf den Tag der Vorladung anberaumt habe. Die Kläger verzichteten auf das Erscheinen dieses Zeugen. Es wurden hierauf 18 Zeugen vernommen, aus deren Aussagen hervorgeht, daß Pfarrer Deckenbrock an jenem Sonntage eine kurze Predigt über das Evangelium von Ausschützen gehalten und darauf ohne Zusatz den Excommunications-Erlaß des Bischofs von Speier verlesen hat. Der Vertheidiger der klagenden Partei, Anwalt Gros, suchte nachzuweisen, daß in diesem Falle objektiv und subjektiv der Thatbestand der Beleidigung gegeben sei, und zwar sowohl in Bezug auf den protest. Ehemann als auch auf die kath. Frau. Er erörterte das Nähere, wie man sich in diesem Falle nicht auf das canonische Recht berufen dürfe, denn im Staate gelte nur ein Gesetz, das bürgerliche, und hier komme allein das Strafgesetz in Frage. Auch die Verfassung erlaube nicht solche Ausschreitungen gegen Staatseinrichtungen und Andersgläubige, endlich aber decke der Befehl des Bischofs einen Unterbeamten nicht, sondern das Gesetz spreche deutlich aus, daß in einem solchen Falle der Auftragende und Ausführende straffällig sei. Der Vertheidiger des Beklagten, Anwalt Frenckel, suchte zu beweisen, daß es sich hier nur um einen Akt handelt, der in der katholischen Kirche seit uralter Zeit geübt werde und auf den dogmatischen Ausdruck von der Ehe beruhe. Die Ausübung der Kirchenstrafe sei aber der kath. Kirche in Bayern durch die Verfassung gewährleistet. So lange ein Katholik der Kirche angehöre, müsse er sich auch eine solche Censur gefallen lassen, und der Kirchenrechtslehrer Schulte sage, daß auch der Protestant diesen kirchlichen Urtheile verfalle, sobald er mit irgend einer der Kirche angehörigen Person in Gemeinschaft trete. Endlich aber sei sein Client völlig durch den Auftrag seines Vorgesetzten gedeckt, und auch deßhalb freizusprechen, weil ihm die subjektive Absicht, die Angeklagten zu beleidigen, ferne gelegen habe. Pfarrer Deckenbrock erklärt hierauf, daß er sich für schuldlos halte, da er nur dem Befehle seines Bischofs, dem er Treue geschworen habe nachgekommen sei. Der kgl. Staatsanwalt hielt die Beleidigung des protest. Ehemanns Martin für erwiesen, nicht aber die der kath. Ehefrau und beantragte Bestätigung des erstrichterlichen Urtheils. Der Gerichtshof vertagte den Urtheilsspruch auf 27. Mai. — (Näheres folgt.) Pf. P.

— Kaiserslautern, 14. Mai. Vor dem hiesigen kgl. Landgerichte stand heute des Betrugs angeklagt, der Verleger der Pfälzischen Volkszeitung, Buchdruckereibesitzer und Stadtrath Philipp Rohr von hier. Derselbe ist beschuldigt, eine Anzahl von Hamburger Banquier's um Geldbeträge jedesmal unter 10 Thlrn. geprellt zu haben, indem er sie durch ein eingesandtes Belegblatt glauben machte, ihre bestellten Injerate seien in der Volkszeitung inserirt, während dies nur in einem einzigen, eigens hiezu abgezogenen Blatt geschehen war. Es wurden heute im Ganzen 10 Belastungszeugen vernommen. Redakteur Fleischmann deponirte, auf welche Weise er zur Kenntniß der von ihm seiner Zeit veröffentlichten Thatsachen gekommen sei, deren Publikation die Aufnahme der Untersuchung veranlaßte. Er constatirte, daß die von Rohr vorgenommene Manipulation sämmtlichen Schriftsetzern hier bekannt war und daß diese aus dem ganzen Hergang durchaus kein Hehl gemacht hatten. Er habe, ohne mit irgend einem Bediensteten Rohr's zu verhandeln, von den ihm mitgetheilten Thatsachen Gebrauch gemacht, nachdem er von der Pfälz. Volkszeitung gröblich an seiner Ehre angegriffen worden war. Er glaube auch heute noch, daß diese Angaben auf Wahrheit beruhten, da Rohr niemals eine Klage gegen ihn eingeleitet habe, ja sogar von befreundeter Seite ein Vergleichsversuch zur Abwendung der Untersuchung unternommen worden sei. — Assessor Schmitt deponirt über ein Gespräch, das er mit Rohr über den vorwürfigen Gegenstand gehabt, weil er sich als Mitglied des hiesigen Männergesangvereins, dessen Vorstand Rohr war, über die Sachlage unterrichten wollte. Ihm sagte der Angeklagte, er habe auf Verlangen eines Abonnenten, von Cohn in Hamburg ein Freiburger 7 fl. Loos bestellt und bezahlt, aber nur Hamburger Loose erhalten. Als er hierauf sein Geld reclamirte, sei keine Antwort erfolgt und er habe die 7 fl. an den Besteller (Bürgermeister Zinsmeister von Mehlbach) zurückgeben müssen. Deßwegen habe er den Versuch gemacht, sich zu revanchiren, allein kein Geld erhalten. Als Assessor Schmitt ihn auffordette, doch diesen Thatbestand zu veröffentlichen, da er ja nicht sehr grauer Staaar sei, antwortete Rohr, er habe sich immer ihn einer Gefetzesübertretung schuldig gemacht. Assessor Schmitt legte ihm die Sache nochmals an's Herz, worauf Rohr entgegnete, er wolle sich die Sache überlegen, das Publikum werde höchstens dann sagen: Es sei ein amerikanischer Humbugmeyer mit einem deutschen Handelsmann zusammengetroffen. — Fortsetzung folgt. — Wirtheiler nur noch mit, daß schließlich Rohr wegen 4 erwiesener Betrugsreate und 1 Betrugsversuches zu 2 Monaten Gefängniß und sämmtlichen Kosten verurtheilt wurde.

— Berlin, 10. Mai. Sieben Nähmaschinenhändler, welche Maschinen von Moritz Weiter in Frankfurt, Rousolf-Schulz in Magdeburg und Kayserstein in Wien bezogen, sind heute auf Antrag von Elias Howe in Newyork vom Kriminalgericht wegen fälschlich bezeichneter Waarenführung zu 60 bis 100 Thaler verurtheilt worden. Die Nähmaschinen, welche den Stempel „n Elias Howe“ („n“ bezeichnet „nach“) führen, wurden confiscirt.

— Der Leipziger Professor Ebers hat in Egypten einen Papyros entdeckt, der auf 100 wohlpaginirten Seiten ein vollständiges Handbuch der egyptischen Arzneikunde enthält und dessen Alter auf 3500 Jahre geschätzt wird. Das werthvolle Schriftstück ist äußerst wohlerhalten, kein Buchstaben fehlt, es ist der drittgrößte aller in Europa vorhandenen Papyros, und wird der Geschichte der Medizin, mehr aber noch dem Studium der altegyptischen Sprache die unschätzbarsten Dienste leisten. König Johann von Sachsen hat den werthvollen Fund angekauft; er wird der Leipziger Universitätsbibliothek einverleibt und somit Deutschland erhalten werden.

Die Warschauer Polizei hat folgende Befehle durch die Zeitungen veröffentlicht: Zu den Osterfeiertagen sollen sämmtliche Fenster, Thüren, Balkone und Ausstagschilder gewaschen werden. — Alle Droschken und Omnibus, die nicht in gutem Zustande sind, dürfen während der Osterfeiertage in der Stadt nicht fahren. — Bis zum 1. Mai sollen sämmtliche Hausknechte Warschau's von den Hauseigenthümern mit blauen Blousen versehen sein. — Die meisten Hauseigenthümer haben sich schriftlich verpflichten müssen, ihre Frontgebäude frisch anzustreichen, und zwar bis Mitte Mai. — Das Publikum wird ersucht, bei Theatervorstellungen und Concerten Opernglüser an Schnüren oder Bändern zu befestigen, damit die Opernglüser nicht etwa in's Parterre herunterfallen und die Leute beschädigen. — Alle Uhrmacher, deren Uhren in den Schaufenstern nicht ganz genau mit der Rathhausuhr übereinstimmen, sollen zur Gelbstraße herangezogen werden.

Digitized by Google

Halifax, 1. Mai. Der „Atlantic“ ist gesprengt worden. 349 Leichen und viele Gegenstände sind ans Land gebracht worden.

— Es befinden sich falsche preußische Zweithalerstücke vom Jahre 1841 in Umlauf, die so täuschend nachgemacht sind, daß nur eine sorgfältige Prüfung sie von den echten zu unterscheiden vermag. Im Gewicht differiren sie nur wenig, die Präge, welche auf galvanischem Wege hergestellt scheint, ist etwas stumpf, aber unverdächtig; dagegen ist die Schrift im Prägrande ungenügend und daher stellenweise nachzearbeitet. Der Kern besteht aus Kupfer, so daß ein leichtes Einritzen nicht über die Beschaffenheit verlässigt.

Dienstes-Nachricht.

Die erledigte Pfarrei Rathshirchen, im Dekanate Lauterecken, ist unterm 6. Mai dem Pfarramtscandidaten Philipp Decker von Erbesbach, zur Zeit Vicar in Kirchheimbolanden, verliehen worden.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 16. Mai. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 46 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 45 kr. Haser 5 fl. 06 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 24—28 kr. Butter 39 kr. Eier 1 Dtzd. 18 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fosselfleisch 18 kr.

Neustadt, 13. Mai. Der Zentner Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 15 kr. Spelz 5 fl. 47 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 0 fl — kr.

Speier, 13. Mai. Der Centner Waizen 8 fl. 11 kr. Korn 5 fl. 10 kr. Gerste 6 fl. 05 kr. Spelz 5 fl. 39 kr. Haser 5 fl. — kr. Spelzkern —

Haus-Versteigerung.

Samstag, den **17. Mai 1873**, Nachmittags 1 Uhr zu **Diedelkopf** in der Wirthschaft von Rindt, läßt Frau Wittwe **Crayer**

$5^3/_{10}$ Dezimalen Wohnhaus, Stall und Hof,
$1^1/_{10}$ Dezimalen Fahrt,
$^2/_{10}$ Dezimalen Wohnhaus mit Stall und Hof,
1 Dezimale Fahrt, Alles im Orte Diedelkopf,
in Eigenthum versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Conventionelle Wiederversteigerung.

Samstag, den **24. Mai 1873**, Nachmittags 2 Uhr zu **Friedelhausen** bei Wirth Jakob Gilcher,

Werden auf Betreiben von Dr. Peter Joseph Schubmehl, Kreiswundarzt in Baumholder wohnhaft als Cessionär und Rechtsinhaber der Collateralerben des zu Friedelhausen verstorbenen Ackerers Jakob Döer — gegen Peter Fritz, früher Ackerer in Friedelhausen, jetzt in Diensten bei Jakob Fickeisen zu Ulmet, folgende Immobel:

1) Plan-Nr. 2711: 14 Dezimalen Wald im Bruderwald, Bann Altenglan, und
2) Pl.-Nr. 470 von 5 Dezim. Wies im Köhlgarten, Bann Friedelhausen, die untere Hälfte,

wegen Nichtbezahlung des Steigpreises öffentlich in Eigenthum versteigert.

Pasquay, kgl. Notär.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Junge kann unter vortheilhaften Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei

H. Vollmer, Schlosser.

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Durch fortwährend neue Zufuhren und durch meine directen Verbindungen mit den ersten Fabriken, ist es mir möglich, mein reich sortirtes Lager auch ferner zu den **bekannten billigen** Preisen zu empfehlen.

Großes Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück $^6/_4$ breite ächtfarbige, lila, rosa, gelbe, braune **Cattune, für Kleider und Ueberzüge, Cattune mit Borden** für Vorhänge, der halbe Meter 9 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** in den brillantesten Dessins, der halbe Meter 12 kr.

200 Stück feinste **Piqué-Cattune**, der halbe Meter 12 kr.

500 Stück $^6/_4$ breites schweres schiefarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

300 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröcke, die Elle 22 kr. (55 Centimetres.)

$^{10}/_4$ breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr. (60 Centimetres.)

$^{56}/_4$ breiten schweren guten **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. fl. 2. (60 Centimetres.)

$^1/_4$ breite **Fussteppichstoffe**, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

Feinen weißen $^{10}/_4$ breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr. (55 Centimetres.)

1000 Stück verschiedene gute **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe Thibets, Cachemires, Flanell, Finets, Espagnolettes, Chales in allen Farben und Qualitäten billigst.

200 Stück $^6/_4$ breiten schweren, **Barchend** für Betten, die Elle 16, 18, 24 kr. (55 Centimetres.)

Großes Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück $^6/_4$ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Betttücher, der halbe Meter 12 kr.

$2^1/_2$ Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Nath, 4 Ellen lang fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen** für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Nath, 4 Ellen lang, fl. 2. 24.

200 Stück feines $^6/_4$ breites schiesisches und böhmisches **Leinen**, der halbe Meter, 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 6.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 30.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30 bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Piquedecken und Victoriadecken**, mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, $2^1/_2$ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Dutzend **Handtücher**, das Dutzend von fl. 3 an, die Elle von 6 kr. an

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire-Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45. und fl. 2.

Große rothe **Cachemire-Comodedecken**, das Stück fl. 1. und fl. 1. 24.

$^{10}/_4$ breiten reich ramagirten **Vorhangsmull** mit Bogen, der halbe Meter 16 kr.

Prima-Shirting, grau, weiß, schwarz, die Elle 7 kr. (55 Cent.)

$^8/_4$ und $^{10}/_4$ breiten **Zwillig, Lederleinen, Strohsackleinen**, graue, gelbe, weiße **Servietten** zum Fabrikpreise.

Aus meinem Hause gehen jährlich Tausende von Sendungen nach allen Gegenden Deutschlands, und täglich sich wiederholende Nachbestellungen sind die besten Beweise, daß man allenthalben mit meiner Bedienung sehr zufrieden ist.

Musterabschnitte, sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt und bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch weiter zu erhalten.

Digitized by Google

Minderversteigerung
zu **Altenkirchen,** Bezirksamts
Homburg.

Samstag, den **24. Mai** abhin, des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Bürgermeisteramtslokale zu **Altenkirchen,** werden die Maurerarbeiten zur Erweiterung des Leichenhofes zu Altenkirchen, wozu Plan und Kostenanschlag diesseits zur Einsicht offen liegen, auf dem Wege der Minderversteigerung öffentlich vergeben werden.

1) Die Abbruch- und Erdarbeiten sowie die Lieferung und Beifuhr sämmtlicher Materialien, excl. des Wassers, besorgt die Gemeinde.
2) Die Maurerarbeiten sind veranschlagt zu . . 736 fl. 39 kr.

Altenkirchen, 13. Mai 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Gerber.

Gewerbeverein Kusel.

Montag, den **19. Mai** 1873, Abends 9 Uhr, in der Wirthschaft von **Ph. Koch:**

General-Versammlung.

Betreff:
1) Vorlesung der Statuten;
2) Ausschuß-Wahl,

wozu höflichst einladet

Das prov. Comité.

Freiwillige Feuerwehr.
„Achtung!"

Auf das Steiger-Signal hat sich die Steiger-Abtheilung (nicht Retter) am nächsten Sonntag, Morgens 6 Uhr zur Uebung zu sammeln.

Kusel, den 16. Mai 1873.

Das Commando.

Restauration Sommer.
Niederlage
von
Erlanger-Bier
aus der Brauerei von Frau Erich.

An Wirthe wird solches im Faß oder Flaschen abgegeben und billigst berechnet.

Alle Kranken und Leidenden

finden in der 14. Auflage des Buches **Naturheilmethode** für alle veralteten Krankheiten des menschlichen Körpers **Hülfe, Linderung** und **Rath,** und wird an jeden Hilfesuchenden unentgeldlich und frei versandt.

H. Sievers & Co.
in Braunschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buche ihre Gesundheit.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 14. Mai 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45¼
Preuß. „Friedrichsd'or fl.	9 55½-56½
Pistolen fl.	9 38-40
Holl. 10.-Stücke „	9 52-54
20-Frank-Stücke „	9 18¼-20½

Unentbehrlich
für
Capitalisten
ist der früher in Hamburg, seit d. J. aber in **Berlin** herausgegebene
Börsenwächter,
der von Anfang März an
täglich
erscheint, verbunden mit einem
Courszettel,
welcher an
Correctheit und Vollständigkeit
alle bisherigen übertreffen, und außer den
Berliner
auch die Coursnotizen von
Wien, Frankfurt, Breslau, Dresden und Hamburg
enthalten wird, die dem „Börsenwächter" sofort nach Feststellung von eigenen Correspondenten
telegraphirt
werden. Außer einem vollständigen Commentar, welcher allen Abonnenten gratis geliefert und Auskunft enthalten wird über Alles, was für Actionaire von irgend welcher Wichtigkeit ist, sind diese Courszettel zuverlässige Angaben liefern, nach denen zu beurtheilen, in welchen Actien mit
Erfolg und ohne Risico
zu speculiren ist, resp. welche Actien zu
vortheilhafter Capitalanlage
geeignet sind. Der „Börsenwächter" hat sich durch seine
rücksichtslose und unparteiische Kritik
sowohl, wie durch seine
zeitgemäße und freisinnige
Auffassung moderner volkswirthschaftlicher Bestrebungen in unglaublich kurzer Zeit
allseitige Beliebtheit
erworben; es wird auch ferner sein Bestreben sein, sich diese zu erhalten. Nach wie vor werden Leitartikel alle vorkommenden
volkswirthschaftlichen Fragen
besprechen; unter der Rubrik:
Aktien- und Commandit-Gesellschaften
Unternehmungen aller Art, eingehend beleuchten, und durch genaue Berechnungen den
wirklichen Werth der Aktien
nachweisen. Unter der Rubrik:
Rath und Auskunfts-Ertheilung
wird allen Abonnenten unentgeldlich auf ihre Anfragen genauer und zuverlässiger Bescheid gegeben, und zwar in einer Form, daß der darin ertheilte Rath nicht nur für den Anfragenden, sondern für
alle Leser verständlich und nützlich
ist. Aber auch auf
günstige und ungünstige Momente
aufmerksam zu machen, wenn auch keine darauf bezüglichen Anfragen eingegangen sind, wird das Bestreben des „Börsenwächter" sein und zwar wird dies unter der Ueberschrift
Praktische Winke
geschehen. Der „Börsenwächter" läßt es sich ferner angelegen sein, die
Jahresberichte und Bilanzen
der Actien-Gesellschaften genau zu prüfen, und wird seinen Lesern über etwaige
Unrichtigkeiten und falsche Aufstellungen
gewünschte Aufklärung geben. Auf alle wichtigen Anträge, welche in
General-Versammlungen
zur Besprechung kommen, wird der „Börsenwächter" rechtzeitig aufmerksam machen, und die nöthigen Mittel und Wege angeben um die Actionaire vor
Schaden zu schützen und deren Rechte zu wahren.
Außer dem täglichen Berliner, enthält der „Börsenwächter" von allen größeren Börsenplätzen ausführliche Börsenberichte und wöchentlich eine
Allgemeine Börsen-Rundschau.
sowie Correspondenzen von allen nur irgend wichtigen Plätzen, ausführliche Notizen über **Alles was die Börse** anbetrifft und interessirt, genaue und regelmäßige Nachrichten über Verloosungen, Ein- oder Auszahlungen, Generalversammlungen, Liquidationen, Zahlungen etc. etc. mit einem Worte, der Capitalist wird im „Börsenwächter"
Alles
finden, was für ihn zu wissen nothwendig und wünschenswerth ist.

Bei all' dieser Reichhaltigkeit ist der Abonnementspreis pr. Quartal nur 2 Thlr. — excl. der Stempelsteuer in Preußen — und werden Bestellungen von allen Postanstalten angenommen. Probenummern werden gratis auf Wunsch zugesandt durch die

Expedition des „Börsenwächter" in Berlin
und der Filialen in
Wien, Frankfurt a. M., Breslau, Dresden und Hamburg.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
R.-S. in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 60. **Sonntag, den 18. Mai** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 16. Mai. Reichsrath Stiftspropst von Döllinger ist an Liebigs Stelle zum Vorstand der Akademie der Wissenschaften und zum Generalconservator der wissenschaftlichen Sammlungen des bayerischen Staates ernannt worden.

Breslau, 15. Mai. Domherr Richthofen veröffentlicht in den heutigen Zeitungen eine Erklärung bezüglich der Unfehlbarkeit des Papstes, worin er bekennt, daß es ihm unmöglich sei, das vatikanische Concil als ein ökumenisches anzuerkennen und seine Beschlüsse als Offenbarungen des heiligen Geistes anzunehmen; er ziehe deßhalb seine frühere im Drange der Verhältnisse abgegebene Unterwerfungserklärung zurück.

Frankfurt, 15. Mai. In nächster Zeit stehen uns in den Nachbarstädten Arbeiterversammlungen bevor. Schon nächsten Sonntag werden Delegirte des Deutschen Arbeitervereins Bebel'scher Richtung dahier tagen, um über das Wohl des Staates zu berathen. Die Behörden schienen diese Berathungen jedoch mit andern Augen anzusehen, denn es sind verschiedene Vorsichtsmaßregeln angeordnet, falls etwaige Ruhestörungen schon im Keime unterdrücken sollen. Das Militär ist in Allarmzustand erklärt, an die Mannschaft sind je 100 Patronen vertheilt, und außerdem werden noch 14 Compagnien aus den benachbarten Garnisonsstädten hier einziehen. Angesichts der gewaltthätigen Scenen in der Osterwoche wagen wir diese Maßregeln kaum für überflüssig zu erklären, und im Publikum ist das Gerücht, es werde demnächst wieder hier „losgehen", so stark verbreitet, daß zur Beruhigung etwas geschehen mußte, mögen die Herren Bebelianer auch noch so harmlose Leute sein.

Der „Staats-Anzeiger" publizirt das Wohnungsgesetz und die vier kirchen-politischen Gesetze.

Der Courier von Nancy meldet, daß es am letzten Samstag in den Vogesen, in der Gegend von Corcieux, geschneit hat. — In demselben Blatte schwimmt die Ente, daß ein russischer Priester auf den Kaiser Wilhelm, als er in Petersburg die große Parade abgehalten, geschossen, denselben jedoch verfehlt und einen Offizier verwundet habe. Man sieht, die Franzosen möchten um jeden Preis das gute Einvernehmen zwischen Kaiser Wilhelm und Alexander, d. h. zwischen Deutschland und Rußland, getrübt sehen.

Die neuesten Nachrichten über das Befinden des Papstes lauten immer ungünstiger; am 13. ds. hat er über eine Stunde in einem ohnmachtähnlichen Zustande zugebracht. Audienz wird nicht mehr gegeben.

Verschiedenes.

* Kusel, 17. Mai. In der Scheune der Wittwe Gaßert zu Ruthweiler brach gestern Abend um 6 Uhr auf bis jetzt noch unerklärte Weise Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß in ganz kurzer Zeit die Scheune, das daranstoßende Wohnhaus, sowie noch 3 mit Stroh gedeckte Wohnhäuschen armer Taglöhnersleute in Asche lagen. Den anstrengenden und mit Umsicht geleiteten Bemühungen der Kuseler freiwilligen Feuerwehr und der eifrigen Thätigkeit der ganzen Einwohnerschaft unter Beihilfe der Löschmannschaften der benachbarten Orte gelang es, dem weiteren Umsichgreifen des Feuers Einhalt zu thun.

Bei dieser Gelegenheit hat sich die erst vor wenigen Wochen von der Stadt Kusel angeschaffte neue Metz'sche Feuerspritze in Betreff ihrer Leistungsfähigkeit auf's glänzendste bewährt.

-Kaiserslautern, 15. Mai. Anklage gegen Phil. Rohr. (Fortsetzung.) Meteur Welsch aus der Druckerei von J. Kayser hat den ganzen Vorgang von Carl Schindlmayr erzählen hören und einen Abzug eines solchen Inserats, der als Belegstück beiliegt, gesehen. Reinheimer, Setzer bei Rohr, sagt aus, daß er mehrere Male solche Annoncen selbst eingestellt und die 2 gemachten Abzüge in das Pult des Angeklagten gelegt habe. Zeuge Gouly, früher bei Rohr beschäftigt, hat selbst solche Annoncen gesetzt und etwa 12mal bes obachtet, wie sie nach dem Druck der Tagesauflage erpreß abgezogen wurden. Rohr ließ ihn einmal kommen, da er hörte, Gouly wollte von der Sache Gebrauch machen, und sagte beschwichtigend: „das Ganze war nur ein Versuch." Maschinenmeister Vatter hat solche besonders abgezogene Exemplare an Rohr übergeben, als derselbe an seinem Pulte stand. Er gibt zu, daß ihn Rohr selbst hiezu beauftragt habe. Zeuge Buhlel, früher Rabdrecher bei Rohr, hat bei Gelegenheit eines bei demselben ausgebrochenen Strikes von einem Setzer die Aeußerung gehört: „Er ist ein Schwindler, ich kann ihn in's Zuchthaus bringen." Als Zeuge nun auf die Geschichte aufmerksam gemacht wurde, sah er selbst, wie zuletzt solche Inserate in den Satz eingestellt wurden und als er einst den Sohn Rohr's über den Zweck dieser Manipulation fragte, erhielt er die Antwort: „Das ist unser Geheimniß." Zeuge Karl Schindlmayr hat die Annoncen oft gesetzt und im Auftrage Rohr's, der sich noch der pünktlichen Einrückung sorgfältig erkundigte, häufig eingestellt. Manchmal wurden dieselben Annoncen 5, 6, 7 bis 8mal eingerückt. Wenn in der Nummer mehrere solcher Anzeigen enthalten waren, wurden auch mehrere Belegblätter abgezogen. Nach der Ansicht des gesammten Personals lief die Sache auf einen Schwindel hinaus. Zeuge erinnert sich, daß sein Vater, Buchhalter bei Rohr, ihm mittheilte, es sei Geld aus Hamburg gekommen, aber er wisse nicht, für was, er könne im Buche nichts finden. Darauf habe er gesagt: Es wird für die Schwindelannoncen sein. — Zeuge Schaller, Schriftsetzer in Straßburg erhielt öfters Auftrag, solche Annoncen zu setzen. Alle Arbeiter im Rohr'schen Geschäfte lachten und spotteten über diesen Schwindel. Er hörte einmal zu, wie Rohr dem Carl Schindlmayr gegenüber die Aeußerung that: „Diese Annoncen sind zwar strafrechtlich verboten, allein man muß doch dem Auftrage der Hamburger Händler nachkommen." Bankier Siegmund Heckscher aus Hamburg deponirt, er habe auch im Jahre 1871 bei Rohr inseriren lassen und seien ihm Rechnungen darüber von demselben zugegangen. Er habe dieselben aber noch nicht gezahlt und seien Ende vorigen Jahres sämmtliche Rechnungen von Weinhändler Allschüler von hier abgeholt worden unter dem Vorgeben, der Buchhalter Rohr's habe die Bücher gefälscht und diese müßten revidirt werden. — Damit war die Vernehmung der anwesenden Belastungszeugen beendet, und wurden nun noch die Auslagen der übrigen nicht erschienenen, aber eidlich vornommenen Hamburger Geschäftsleute verlesen, Bankier Lorch, Theilhaber der Firma Bettenwieser in Hamburg sagt aus, daß im Juli und Dezember 1871 mehrmals in der Pfälzischen Volkszeitung inserirt wurde,

Digitized by Google

wofür Belegblätter nebst Rechnungen einliefen. Diese wurden auch bezahlt. Allein vor einiger Zeit kam Weinhändler Altschüler von Kaiserslautern und forderte die Rechnungen ein unter dem Vorwande, die Bücher des Hrn. Rohr seien durch Schuld eines durchgegangenen Buchhalters in gröbsten Unordnung und wüßten revidirt werden. Zwar blieb nach eine Rechnung, von Rohr quittirt, in den Händen dieser Firma, welche dem Gerichte vorlegt. Auch werden 2 Belegblätter vorgezeigt vom 7. und 8. Juli 1871, welche ganz denselben Text und dieselbe Nummer (162) führen, bei denen also nur der Datum verändert ist. Beide weisen das fragliche Inserat auf, während es sich in der hier ausgegebenen Tagesnummer der „Pfälz. Volkszeitung" nicht findet. Izaak Weinberg hat 1871 bmal inserirt, dafür Rechnung erhalten und dieselbe auch bezahlt. Rechnung nebst Beleg wurden von Altschüler unter dem bekannten Vorwande abgeholt. — Samson Cohn hat ebenfalls 1871 Rechnungen und Belegblätter erhalten und die Rechnung bezahlt! Auch hier erschien Altschüler, nur gab er zur Abwechslung vor, die Bücher des Rohr seien verbrannt. Einige nachträglich von diesen Firmen noch vorgefundene und übersandte Belegblätter weisen ebenfalls die fraglichen Inserate auf, während sich in der Tagesnummer der hier ausgegebenen Volkszeitung keine Spur davon findet. Im Kassenbuch Rohr's ist ein Posten von 10 fl. als von Bottenwieser in Hamburg eingegangen, pro 1871 verzeichnet. Die von Altschüler zur Ordnung der Bücher mitgebrachten Belege und Rechnungen wurden nicht mehr vorgefunden und wahrscheinlich vom Angeklagten vernichtet. Es werden nun zwei Briefe Rohr's an Altschüler verlesen, worin Ersterer Letzteren bittet, sich von Hannover nach Hamburg zu begeben, dort werde er hören, zu welchem Zweck. Der zweite nach Hamburg gesendete Brief beauftragt nun Altschüler die Rechnungen und Belege bei obengenannten Firmen abzuholen, weil Rohres Bücher sich in unbeschreiblichen Durcheinander befänden. Es ist beigefügt: „Wegen der polizeilich verbotenen Inserate geht es gut, sie können mir nichts anhaben."—

(Schluß folgt.")

— Kaiser Wilhelm hat diesmal seine russische Reise von Berlin nach Königsberg in elf und von Königsberg nach Petersburg in dreißig Stunden zurückgelegt; vor 66 Jahren, als es noch keine Eisenbahnen gab und auch noch keine Chausseen durch Pommern und Preußen nach Rußland führten, ist er auf der ganzen 234 Meilen langen Strecke fast volle drei Wochen unterwegs gewesen.

Homburg, 14. Mai. per Ztr. Weizen 8 fl. 30 kr. Korn 5 fl. 11 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 4 fl 40 kr. Hafer 4 fl. 58 kr. Mischfrucht 5 fl. 30 kr. Erbsen 5 fl. 10 kr. Wicken 4 fl. 10 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Zweibrücken, 15. Mai. (per Centner.) Waizen 8 fl. 21 kr. Korn 5 fl. 42 kr. Gerste zweireihige 5 fl. 24 kr., dreireihige 5 fl. 20 kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 50 kr. Hafer 5 fl. 12 kr. Heu 1 fl. 24 kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund — kr. Kornbrod 6 Pfd. — kr.

Möbel-Versteigerung.

Mittwoch u. **Donnerstag**, den **4.** und **5. Juni** nächsthin, jedesmal Morgens um 9 Uhr anfangend, zu **Diedelkopf** in seiner Wohnung, läßt **Heinrich Wolf**, Wirth allda, seine sämmtlichen Mobilien auf Kredit versteigern, insbesondere:

Wirthstische und Bänke, eine Partie gut erhaltene Weinfässer, eine vollständige Ladeneinrichtung, 2 nußbaumene Chiffonier, 1 großen und mehrere kleine Schränke, 4 nußbaumene Commoden, zum Theil mit Aufsatz, einen großen Mehlkasten, 1 große Bauchbütte, 2 große Balkenwaagen, 2 Uhren (1 Achttag-Uhr); 5 nußbaumene und 3 kieferne Bettladen mit Stahlmatratzen und Bettung, 3 Roßhaarmatratzen, 1 Kinderbettlädchen mit Bettzeug, alle Arten Getück, 60 Mannshemden, wollene Kleidungsstücke, ordinäres und feines Glas und Porzellan, 70 Pfd. Zinn und Kupfer, Spiegel, Bilder, 6 Dutzend weiße und graue Körbe u. sonstiges Haus- und Küchengeräthe.

Die Wirths-, Laden- und Kellereinrichtung und das Scheunenwerk werden am ersten Tage, die Betten, Getück ꝛc. am zweiten Tage versteigert.

Kusel, den 10. Mai 1873.

Heck, kgl. Notär.

Gewerbeverein Kusel.

Montag, den **19. Mai** 1873, Abends 9 Uhr, in der Wirthschaft von **Ph. Koch**:

General-Versammlung.

Betreff:

1) Vorlesung der Statuten;
2) Ausschuß-Wahl,

wozu höflichst einladet

Das prov. Comité.

Große Auswahl von Tapeten und Borduren

zu Fabrikpreisen von 7 kr. bis 2 fl. 30 kr. per Stück, **bemalte Fenster-Rouleaux** nebst **Wachstuch** empfiehlt

J. Koerper's Buchhandlung.

Auxilium Orientis

ereitet auch den hartnäckigsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — Preis 3 Thlr.

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicamiren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — Preis 1 Thlr.

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

ohne Medicin.

ohne Medicin. **Brust- u. Lungen-** ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres briefl. durch

Dir. **J. H. Fickert,** Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Eine Scheuer mit Stall ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bls.

Restauration Hommer.

Regelmäßig **Dienstag, Donnerstag** und **Sonntag:**

Erlanger Export-Bier

vom Faß.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 14. Mai 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45¼
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 55½-56½
Pistolen	fl.	9 38-40
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20-Frank-Stücke	„	9 18½-20½
Russ. Imperiales	„	9 40-42

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Hof- und Staats-Bibl... in M...

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 61. Mittwoch, den 21. Mai 1873.

Politische Uebersicht.

München, 15. Mai. Das Justizministerium hat angeordnet, daß Anträge an den Reichstag wegen Verfolgung von gegen denselben gerichteten Preßbeleidigungen künftig von den betreffenden bayerischen Lokalbehörden nicht direkt, sondern durch Vermittlung des Ministeriums an den Reichstag gebracht werden sollen.

Regensburg, 15. Mai. Nach nur kurzem, dreitägigem Leiden erlag heute Früh 3 Uhr in einem Alter von 27½ Jahren Prinz Hugo von Thurn und Taxis einem Herzleiden. Er bekleidete in der österreichischen Armee die Charge eines Oberlieutenant im 1. Kürrassierregiment „Kaiser.“

Bei den Vorbereitungen, welche im preuß. Cultusministerium zur Ausführung der neuen Kirchengesetze mit größter Schleunigkeit getroffen werden, handelt es sich auch, wie officiös geschrieben wird, um die sofortige Einsetzung der Commissionen für die Staatsprüfung der Geistlichen.

Die russische St. Petersb. Ztg. schreibt: „Mag man mit Bismarck's Thätigkeit sympathisiren oder nicht, immer muß man eingestehen, das ist ein ganzer Mann, ein unabhängiger Mann, der in seinem Wesen und in seiner Handlungsweise Züge darstellt, die würdig sind, als Muster für alle Staatsmänner von bedeutenderem Kaliber zu dienen. Feind aller halben Maßregeln, wendet Bismarck seinen Geist nur auf das Wohl seines Vaterlandes, und versteht durch seine Thaten selbst Feinde in Freunde zu verwandeln, ohne Furcht vor Parlamentsreden, vor den Zeitungen, vor persönlichen Angriffen . . , und am Ende aller Dinge dient seine Thätigkeit nur dem Fortschritte der deutschen Nation.“

In Chiwa ist dem russischen „Invaliden“ zufolge allgemeine Volksbewaffnung angeordnet. Als Versammlungsplatz für die mit Pferd und Waffen aufgebotenen Landesbewohner ist die Umgegend von Kungrad bestimmt, von wo sich dieselben nach dem befestigten Punkte Dschanp-Kala auf dem Urgumrugebirge begeben sollen.

Perpignan, 17. Mai. Don Carlos sollte am 15. Mai nach Navarra übertreten, um sich an die Spitze der 15,000 Mann starken Carlistenarmee zu stellen. Derselbe soll mit Engländern ein Anlehen von 400 Millionen Realen abgeschlossen haben.

Ueber die Ermordung des Generals Canby durch den Modokhäuptling Jack bringen wir noch folgende Details, welche dem Schw. M.“ aus New York gemeldet worden: Es war am 11. April, als nach mehrtägigen Unterhandlungen mit den Modok-Indianern eine Zusammenkunft von je 5 Personen der beiden Theile stattfand, um die Grundlagen des Friedens zwischen den Weißen und den Modok-Indianern festzustellen. Von Seite der Weißen nahmen an der Besprechung Theil der General Canby, A. B. Mecham, Rev. Dr. Thomas und Herr Dyar, welchen Frank Riddle und seine Frau, eine Indianerin, als Dolmetscher dienten; auf Seite der Indianer waren „Kapitän Jack“ und mehrere andere hervorragende Häupter der Indianer erschienen. Die Verhandlungen nahmen ungestört ihren Gang und schreinbar gingen die Indianer auf die Vorschläge der Weißen ein. Einer der Indianer hielt eine Rede und machte einige Bemerkungen über die Vorschläge der Weißen. Während dieser Rede hatte sich Kapitän Jack scheinbar gleichgiltig in den Hintergrund gezogen und schrie nun plötzlich: „Heluck! Heluck!“ (macht euch fertig!) zog ein Pistol und drückte es auf General Canby mehrere Male ab, welcher todt zusammenstürzte. Dies war das Zeichen für die Indianer zu einer Niedermetzelung der übrigen Weißen, von welchen denn auch noch Dr. Thomas, sowie die Indianerin getödtet und Mecham tödtlich verwundet wurden; die übrigen Weißen retteten sich durch die Flucht. In dieser Weise wird der Vorfall von Seite der Betheiligten in Kürze erzählt. Doch wird auch zugegeben, daß von Seite der Bundestruppen nicht die gefährliche Sorglosigkeit beobachtet wurde, um nicht ein Mißtrauen bei den Indianern gegen die Aufrichtigkeit einer wohlmeinenden Gesinnung auf Seite der Weißen zu erwecken. Namentlich der Umstand, daß während der mehrtägigen Unterhandlungen Oberst Mason seine Truppen in zu nahe Berührung mit dem Lager der Wilden brachte, regte bei denselben ein großes Mißtrauen gegen die Weißen an. Wenn nun auch insbesondere von militärischer Seite die Vernichtung der Modok-Indianer beschlossen ist, so ist dieser Beschluß jedenfalls leichter als seine Ausführung.

Verschiedenes.

Kaiserslautern, 16. Mai. Anklage gegen Phil. Rohr. (Schluß.) Nach Verlesung der Vorstrafen Rohr's (derselbe wurde zweimal wegen Aufnahme overbotener Inserate gestraft) wurden die Entlastungszeugen vernommen. Bürgermeister Hohle hat als früherer Redakteur der Volkszeitung, Rohr manchmal vor seinem Buchhalter Anselm Schindlmayr gewarnt. Er kannte dessen Vergangenheit und wußte, daß derselbe sich Veruntreuungen erlaubt habe, auch gar keine Buchführung verstehe. In Folge dessen befanden sich die Bücher Rohr's wirklich in Unordnung. — Zeuge Phil. Schmitt hat dem Gespräche Rohr's mit Bezirksamtsassessor Schmitt beigewohnt, von den gravirenden Schlußbemerkungen Rohr's nichts vernommen. Zeuge Hermann Kayser bemerkt, daß man in zweifelhaften Fällen von Inseraten Vorausbezahlung verlange. Er hat von einer Aeußerung Karl Schindlmayr's vernommen, derselbe könne, wenn er wolle, Rohr ruiniren. Zeuge Tholey hat von Carl Schindlmayr ebenfalls die Aeußerung gehört, er könne Rohr ruiniren. Zeuge selbst hat die Aeußerung gethan: Man kann Rohr ins Zuchthaus bringen, weil er Schmindel getrieben hat. Zeuge Koch, Buchhalter Rohr's, bestätigt, daß die Bücher Rohr's in Unordnung seien, auch habe er entdeckt, daß Anselm Schindlmayr (vor einigen Monaten verstorben) mehrmals kleine Geldbeträge nicht abgeliefert habe. — Nach Abhör der Entlastungszeugen ergreift der Vertheidiger Rohr's, Geschäftsmann Groß von hier, das Wort, um für die Unschuld seines Clienten zu plaidiren. Diese gehe schon daraus hervor, daß Rohr nicht so, wie er es gethan habe, seinen Setzern hätte entgegentreten können, wenn er sich so sehr in ihre Hand gegeben hatte. Der Vertheidiger gibt zu, daß solche Abzüge gemacht worden seien, aber nur als Proben, wenn sich dies noch öfters wiederholt habe, so beruhe dies entweder auf einem Mißverständniß oder auf einem Einverständniß zwischen dem verstorbenen Anselm Schindlmayr und seinem Sohne Karl. Rohr habe die eingetragenen 10 fl. nicht erhalten, ebenso wenig könne er sich entsinnen, die von ihm quittirten 8 fl. bekommen zu haben. Endlich sucht Vertheidiger nachzuweisen, daß Rohr nicht die Hamburger Banquiers geschädigt habe, die vielmehr an ihn noch schuldeten; als sich heraus-

Digitized by Google

stellte, daß Bottenwieser 10 fl. zu viel gezahlt habe, seien ihm dieselben nachträglich zurückgezahlt worden. Vertheidiger schließt seine Rede, indem er auf den guten Ruf und die Stellung des Angeklagten als Milderungsgründe hinweist und sollo das Gericht sich nicht von dessen Unschuld überzeugen könne, um Verhängung einer Geldstrafe nachsucht. — Hierauf erhebt sich der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Herr Polizeianwalt Schäfer, um in längerer glänzender Rede die Schuld des Angeklagten darzuthun. Wir müssen uns leider versagen, den Wortlaut des Plaidoyers mitzutheilen. Dasselbe begann mit dem Hinweis auf die Sucht unserer Zeit, schnell und mühelos reich zu werden, dem auch hier wieder ein Opfer gefallen sei. Sehr traurig sei es, wenn dieser Geist auch die Presse ergreife, die einen so erhabenen Zweck verfolgen müsse. Allein gerade in diesem Falle werde man an das alte Wort von den „übertünchten Gräbern“ erinnert. Er werde seiner Auseinandersetzung um so mehr Aufmerksamkeit zuwenden, als vor den Schranken des Gerichts ein Vertreter der demokratischen Presse stehe und dieser Fall in den weitesten Kreisen Aufsehen erregt. Nach dieser Einleitung entrollt der Vertreter der Staatsanwaltschaft ein klares Bild des ganzen Herganges und erweist die Schuld des Angeklagten aus dem Benehmen desselben in der Voruntersuchung, aus der versuchten Unterschlagung der Belegstücke in Hamburg und aus den vorhandenen Ueberführungsstücken, Rechnungen, Belegblättern und Zeugenaussagen. Schließlich wies er in diesem Falle jeden Milderungsgrund zurück, da hier kein Vergehen aus Noth vorliege, und der Bildungsgrad des Angeklagten ihn vor solcher That hätte schützen sollen. Da bei Strafausmessung in Fällen, wo die That unter einem frühern Strafgesetze begangen wurde, das mildeste von beiden angewendet werden soll, und hier das neue Gesetz die mildern Strafbedingungen enthält, so beantragt der königl. Polizeianwalt für jeden der 4 Betrugsvergehen 20, für den Betrugsversuch 10 Tage, zusammen eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten, hier auf 2 Monate 20 Tage zu reduciren. — Nachdem der Angeklagte noch einmal seine Unschuld betheuert hat und sich mit Unkenntniß der Vorlüge, mit der schlechten Buchführung seines Buchhalters, mit der Feindschaft seiner frühern Setzer zu entschuldigen suchte, sprach der Richter, Hr. Assessor Spach das Urtheil dahin lautend: Der Angeklagte sei überführt, die genannten Hamburger Bankiers betrogen und sich die durch den Betrug gewonnene Summe angeeignet zu haben, er sei deßwegen schuldig des Betrugs von 10 fl. 45 kr. zum Nachtheil der Firma Bottenwieser, des Betrugs von 8 fl. 45 kr. an derselben Firma, des Betrugs von 8 fl. 40 kr. zum Nachtheil der Firma Isaak Weinberg und Betrugs von 12 fl. 40 kr. zum Nachtheil von Samson Cohn, des Betrugsversuches um eine nicht 10 Thaler betragende Summe zum Nachtheil der Firma Hechscher und deßhalb in eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten und die Kosten zu verurtheilen. (Wie wir erfahren, hat Herr Rohr gegen das Urtheil Recurs ergriffen.)

Das Bezirksamt Homburg hat den dortigen Verein deutscher Katholiken geschlossen, weil derselbe, obwohl zu politischen Zwecken constituirt, doch dem Gesetze zuwider mit andern gleichartigen Vereinen in organischer Verbindung getreten ist. — Der Geschäftsführer des deutschen Katholikenvereins für die Pfalz, Hellmich aus Deidesheim, hat seine Wandervorsammlung dieses Vereines auf den 25. Mai nach Landstuhl ausgeschrieben.

— Speier, 19. Mai. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag ging eine Anzahl junger Burschen, meist Pfälzer, welche in Ludwigshafen arbeiten, gegen 12 Uhr über die Brücke nach Mannheim, um noch den Schloßgaeten aufzumachen. Die Tumultuanten wurden von zwei badischen Gendarmen zur Ruhe ermahnt und ihnen bemerkt, daß der Besuch im Garten um Mitternacht nicht gestattet sei. Sechs der jungen Leute versuchten mit Gewalt durchzubrechen, drohten, die Gendarmen in den Rhein zu werfen, ihnen die Gewehre abzunehmen und zogen ihre Messer. Die Gendarmen gaben hierauf Feuer; ein siebenzehnjähriger Bursche, Jakob Munzer aus Harthausen, sank todtlich getroffen zusammen, drei wurden verwundet.

Darmstadt, 18. Mai. Man meldet: Der gestern um 10 Uhr 25 Minuten Abends von Frankfurt abgegangene Schnellzug der hessischen Ludwigsbahn stieß im Binger Bahnhof 12 Uhr 27 Minuten Nachts mit dem Kongreßzug zusammen. Der Zugführer, der Heizer und ein Bremsenwärter blieben todt, einem preußischen Major wurden beide Beine abgeschrenzt; zahlreiche andere Verwundete.

Kaiserslautern, 20. Mai. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 57 kr. Korn 5 fl. 39 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 44 kr. Gerste 6 fl. 36 kr. Haser 5 fl. 11 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 25 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 30 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 18½ kr. 2 Pfd. Weißbrod 19 kr. Butter 38 kr. per Pfd. Eier 5 St. 8 kr. Kartoffeln 2 fl. 04 kr.

Baumholder, 20. Mai. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 21 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 23 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 23 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Neustadt, 17. Mai. Der Zentner Waizen 8 fl. 32 kr. Korn 5 fl. 30 kr. Spelz 6 fl. 03 kr. Gerste 6 fl. 18 kr. Haser 0 fl — kr.

Mainz, 16. Mai. Waizen 16 fl. 57 kr., Korn 11 fl. 36 kr., Gerste — fl. — kr., Haser 6 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr., per 200 Pfd.

Bekanntmachung.

Nachdem in verschiedenen Zeitungen, theils als Anzeige, theils in Form bloser Notiz eine **Wanderversammlung des politischen Vereins deutscher Katholiken auf den 25. lfd. Mts. im Garten des Gastwirth Ganninz zu Landstuhl** ausgeschrieben ist, wird hiemit bekannt gemacht, daß diese Versammlung durch Beschluß der unterfertigten Behörde vom 15. dss. Mts. verboten wurde und daß die Theilnehmer an derselben auf Grund der Art. 16 und 21 des Vereins-Gesetzes vom 26. Februar 1850 mit einer Gefängnißstrafe bis zu einem Jahr, oder falls mildernde Umstände vorliegen mit einer Geldstrafe bis zu 100 fl. belegt werden.

Homburg, den 19. Mai 1873.

Königliches-Bezirksamt

Siebert.

Restauration Sommer.

Niederlage

von

Erlanger-Bier

aus der Brauerei von Franz Erich.

An Wirthe wird solches im Faß oder Flaschen abgegeben und billigst berechnet.

Eine Scheuer mit Stall ist zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 19. Mai 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56½-57½
Pistolen	fl.	9 38-40
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20-Frank-Stücke	„	9 19-20
Russ. Imperiales	„	9 39-41
Dukaten	„	5 30-32
Ducaten al marco	„	5 33-35
Englische Sovereigns	„	11 44-46

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

[redacted] **heilt** [redacted]

noch dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten sicherer und schneller als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und prolabirten Mesenterialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 62. **Freitag, den 23. Mai** **1873.**

Politische Uebersicht.

Der Marienspuck scheint nun auch in Bayern seinen Einzug halten zu wollen. Die „Münchener Abendzeitung" theilt darüber Folgendes mit:

„Aus der Pfalz, 10. Mai. Die heil. Jungfrau scheint anderer Meinung zu sein, als der Bischof von Chartres, der jüngst für seine Kirche das Monopol des Marienculstus in Anspruch nahm und die gesammte gläubige Christenheit wie zu einer Weltausstellung zu dem im Dome seiner Stadt befindlichen Bilde einlud. Die Madonna selbst aber, nachdem sie im Elsaß so unartig gestört worden, hat ihre Wanderschaft jetzt zu uns in die Pfalz fortgesetzt, vermuthlich in der Absicht, daß die bayerischen Behörden gegen Geistererscheinungen toleranter sein würden, als die des Reichs im Elsaß. Seit einigen Tagen erzählen mehrere Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren zu Medelsheim, Bezirksamts Zweibrücken, daß sie die heil. Maria in leibhafter Gestalt sowohl in einer bei diesem Dorfe befindlichen Kapelle, als auch auf den diese umgebenden Bäumen gesehen hätten. Einem Mädchen sei die Erscheinung auf die Hand gehüpft und dasselbe habe sie dann herumgetragen, wie eine Puppe. Dabei habe die Heilige gesagt, es werde bald ein großes Blutbad geben, die Leute sollten jedoch nur recht beten, dann werde alles wieder gut, worauf sie plötzlich verschwand. Einmal behaupteten die Mädchen wieder, sie sähen die Heilige auf einem Baume sitzen, während die herbeigelockten Leute nichts entdecken konnten. Als sodann einige Bursche auf den Baum stiegen, um, wie sie sagten, die heil. Maria herunterzuschütteln, sahen die Mädchen, wie sie mit dem Finger drohte und wieder verschwand. Natürlich verbreitete sich die Nachricht von dem seltenen Gast, der die Gegend mit seiner Anwesenheit beehrte, rings umher und sofort strömten die Leute herbei, das Wunder zu schauen. Der Bezirksamtmann Damm von Zweibrücken, hiervon in Kenntniß gesetzt, kam ebenfalls, doch nicht, um etwa seine Neugierde zu befriedigen, sondern um, nachdem er sich überzeugt, daß hier nicht religiöse Uebungen oder Handlungen in Frage stehen, sondern eine Uebertretung des Gesetzes über Versammlungen, in den umliegenden Ortell bekannt zu machen, daß Niemand mehr zu diesem Zweck, d. h. um die heil. Maria zu sehen, sich nach der bewußten Kapelle begeben dürfe. Gleichwohl strömten die Leute von allen Richtungen herbei, kehrten aber, nachdem sie von den aufgestellten Gendarmen bedeutet waren, daß Zusammenkünfte solcher Art nicht statthaften dürften, gutwillig in ihre Heimathsorte zurück. Was aber wird nun die „Heilige" anfangen? Da es wie in Kärn und Bettweiler, so jetzt auch in Medelsheim nicht geht, wird ihr kaum etwas anderes übrig bleiben, als dem Bischof von Chartres dennoch Recht zu geben und ihm und den Gastwirthen dieser Stadt, statt jenen im Elsaß und der Pfalz die Wohlthat ihrer sichtbaren Gegenwart zuzuwenden."

Eine gröbere Spekulation auf die durch schlechte Priester verdummte Massen und eine größere Belästigung der katholischen Anschauungen über die heil. Maria läßt sich kaum denken, als daß man die Mutter Gottes wie eine verdächtige Zigeunerin im Lande herumtrotchen und wahrsagen läßt. Wo man Gott selbst gewissermaßen in Austrag setzt und seine Unkehrbarkeit an einen Bicchergott abgibt, darf man sich freilich über eine solche Erniedrigung der von den Katholiken bisher so hochgeachteten heil. Maria nicht wundern.

Bern, 20. Mai. Der Cantonalrath von Solothurn hat bei der Berathung der Strafgesetze die Todesstrafe mit 70 gegen 11 Stimmen aufgehoben und die Bestimmungen gegen den Mißbrauch der Kanzel angenommen.

— Der Magd. Z. berichtet man aus Kopenhagen vom 13. Mai: „Mit den socialistischen Herern verfahren die Gerichte hier ziemlich unsanft. So wurden jüngst erst wieder sechs derselben wegen schriftlicher Beleidigung des Polizei Directors zu je 200 Thlr. oder 60 Tagen Gefängniß verurtheilt. Dieselben berufen hierauf eine Volksversammlung, um in derselben durch eine Collecte die Strafgelder aufzubringen; allein obwohl weiblich auf Gericht und Polizei geschimpft wurde, drückten sich doch die meisten der Theilnehmer, als es zum Bezahlen ging, und statt der nöthigen 1200 Thl. wurden gerade — 47 Rthlr. zum Opfer gebracht. Natürlich Socialdemokraten wollen eben nur nehmen, nicht geben."

Der türkische Sultan ist halb verrückt und ganz unzurechnungsfähig. Niemand vermag mehr etwas über ihn, weder die mächtigsten Gesandten, noch seine liebsten Weiber, am wenigsten die Minister. Sein ganzes Dichten und Trachten ist, die alte Erbfolgeordnung umzustoßen und seinen Sohn zum Sultan zu machen; wer widerspricht, bekommt die seidene Schnur zugeschickt. Die Gefahr für Jedes Kopf in der Umgebung des Sultans ist so groß, daß die Verschwörung, dem Leben des Sultans ein Ende zu machen, täglich ausbrechen kann. In Constantinopel und in vielen Provinzen harrt Alles des Zeichens zum Abfall.

Verschiedenes.

— Mannheim, 19. Mai. Von den bei dem in der Samstag-Nacht im Schloßgarten vorgefallenen Exzesse Verwundeten ist noch Einer seinen Wunden erlegen. Wie wir hören, sollen die drei Verwundungen (wovon jetzt zwei mit tödtlichem Ausgang) von einem einzigen Schusse herrühren.

Bonn, 14. Mai. Die beiden jungen altkatholischen Theologen, welche der Erzbischof von Utrecht, wie seiner Zeit gemeldet, zu Priestern weihte, haben nun öffentlich ihre Thätigkeit als Seelsorger begonnen. Beide haben bereits feste Stellen in Aussicht, und zwar in München und Breslau.

— Limburg a. d. Lahn, 10. Mai. Der Gldv. Ztg. wird geschrieben: „Heute Nachmittag 5 Uhr wurde der Raubmörder Koch, der vorigen Herbst in der Nähe unserer Stadt, bei Niederhadamar, einen Kammmachergesellen ermordet und beraubt hatte, bei hiesigem Kreisgericht eingeliefert, nachdem er vorgestern in Kirn an der Nahe war verhaftet worden. Zwischen Oberstein und Kirn begegnete derselbe einem reisenden Handwerksburschen aus Usingen, einem alten Kameraden aus der Soldatendienstzeit, der ihn sofort erkannte und mit Nennung seines Namens begrüßte. Koch stutzte, setzte aber, von seinem Kameraden über seine Sicherheit beruhigt, mit diesem die Reise nach Kirn fort, wo der Begleiter ihn dem Arm der Gerechtigkeit überlieferte. Derselbe hat ihn denn auch hieher begleitet, um die auf die Gefangennehmung Koch's ausgesetzte Prämie von 100 Thalern in Empfang zu nehmen."

Das neue Blatt 1873. Nr. 35 ist soeben ein-

Digitized by Google

getroffen und enthält: „Die neue Magdalena.“ Von Wilkie Collins. — „Selbstgespräch eines Ultra-Reactionärs.“ Von Ernst Eckstein. — „Von der Wiener Weltausstellung.“ — „Die Eröffnung der Ausstellung am 1. Mai.“ Von Louis Pollz. — „Byrons Geliebte.“ Von Fr. von Hohenhausen. (Mit Porträt.) — „Der Vater des Deutschen Bundes.“ Eine Porträtskizze zu Metternichs hundertjährigem Geburtstag. Von Julius Mühlfeld. — „Aus dem deutschen Postleben.“ Erinnerungen eines Postbeamten. Mitgetheilt von Emil Jungbans. 1. Die Dienst-Instruction als Remedium. — „Heitere Chronika.“ — „Für Haus und Heerd.“ — „Allerlei.“ — „Eine Ueberraschung.“ — „Göz von Berlichingens eiserne Hand.“ — „Räthsel.“ — „Neue Bücherschau.“ — „Aerztlicher Briefkasten.“ — „Correspondenz.“ — An Illustrationen: „Eine Ueberraschung.“ Originalzeichnung von W. Grözger. — „Lord Byron.“ — „Gräfin Guiccioli.“ — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Kusel, 22. Mai. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 09 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 52 kr. Haber 5 fl. 09 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 25—28 kr. Butter 36 kr. Eier 1 Dtzd. 19 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Landstuhl, 19. Mai. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 36 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 5 fl. 12 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 28 kr. 1 Pfd Butter 33 kr. 1 Dutzend Eier 17 kr.

Bekanntmachung.

Nachdem in verschiedenen Zeitungen, theils als Anzeige, theils in Form bloser Notiz eine **Wanderversammlung des politischen Vereins deutscher Katholiken auf den 25. lfd. Mts. im Garten des Gastwirth Ganning zu Landstuhl** ausgeschrieben ist, wird hiemit bekannt gemacht, daß diese Versammlung durch Beschluß der unterfertigten Behörde vom 15. dss. Mts. verboten wurde und daß die Theilnehmer an derselben auf Grund der Art. 16 und 21 des Vereins-Gesetzes vom 26. Februar 1850 mit einer Gefängnißstrafe bis zu einem Jahr, oder falls mildernde Umstände vorliegen mit einer Geldstrafe bis zu 100 fl. belegt werden.

Homburg, den 19. Mai 1873.

Königliches Bezirksamt

Siebert.

!! Zum ersten Male in Deutschland !!

Der gefleckte Schweif

eine ächt indianische Rothhaut.

Indianer-Häuptling,

vom Stamme der Schildkröte aus den Urwäldern Amerika's

wird während des hiesigen, am **27. Mai** stattfindenden Maimarktes in einer eigens dazu erbauten Bude auf dem Schaubudenplatz einem verehrlichen Publikum in seinem Nationalkostüm, sowie in seinen heimathlichen Sitten und Gebräuchen, welche bestehen in Betru, Schießen, Tanzen, Singen und indianischem Musiciren, vorgestellt werden. Zum Schluß der Vorstellung ist Speisung nach seiner heimathlichen Art und Weise, bestehend in lebendem Geflügel.

Verehrungswürdige! Dieser Indianer ist nicht zu vergleichen mit den schon oft gesehenen Mohren, Negern, Weißmohren ꝛc. ꝛc., da seine Hautfarbe eine kupferrothe und seine Gestalt eine solche, wie kein Zweiter in Deutschland existirt.

Indem ich in den größten Städten Deutschlands den Beifall des Publikums errungen habe, sehe ich hier einem zahlreichen Besuche entgegen.

Eintrittspreis für Erwachsene 9 kr., für Kinder 3 kr.

Hochachtungsvoll

Der Besitzer.

Auxilium Orientis

ereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis | bei der Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — Preis 3 Thlr.

Weissfluss | bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh | selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicamentiren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Wasch-Extract | Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — Preis 1 Thlr.

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Fahrniß-Versteigerung.

Freitag, den 30. April 1873, Nachmittags 1 Uhr, läßt Herr Postbote **Theobald Bauer** dahier in seiner Wohnung:

1 Küchenschrank mit Aufsatz, 2 Bettladen, 1 Strohmatratze, 2 viereckige Tische 1 Wanduhr, 1 vollständiges Bett, ein Handwägelchen, 2 Krautstänner, 1 Nachttisch, 1 kupfernen Kessel, 3 Spiegel, 2 Spinnräder, 1 Tuchrock, Hosen, Wamms, 1 Ofenstein und sonstiges Geräthe

auf Credit versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Restauration Sommer.

Regelmäßig **Dienstag, Donnerstag** und **Sonntag:**

Erlanger Export-Bier

vom Faß.

Alle Kranken und Leidenden

finden in der 14. Auflage des Buches **Naturheilmethode** für alle veralteten Krankheiten des menschlichen Körpers **Hülfe, Linderung** und **Rath,** und wird an jeden Hülfesuchenden unentgeldlich und frei versandt.

H. Sievers & Co.

in Braunschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buche ihre Gesundheit.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 19. Mai 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45¼
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 56½-57½
Pistolen	fl.	9 38-40
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20-Frank-Stücke	„	9 19½-20¼

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Staats-Bibliothek in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 63. **Sonntag, den 25. Mai** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 22. Mai. Der Beschluß der Commission für die Strafgesetzordnung im Bundesrath, welcher gegen eine Minderheit von 3 Stimmen für Aufhebung der Schwurgerichte sich aussprach, wird eine große Bewegung für Erhaltung dieser Institution bei uns zur Folge haben. Die Geschworenengerichte sind in Bayern populär wie kaum eine Errungenschaft der Neuzeit, und ohne Unterschied der Parteien ist man einig in der Anerkennung ihrer Wirksamkeit und im Vertrauen auf sie.

Aufsehen machen wird überall die Ernennung Döllingers zum Präsidenten der k. Akademie für Wissenschaften, der er nun 30 Jahre als ordentliches Mitglied angehört, und zum General-Conservator aller wissenschaftlichen Sammlungen des Staates. Niemand wird an dieser Ernennung unter dem Gesichtspunkte des wissenschaftlichen Verdienstes etwas auszusetzen können; Niemand aber auch leugnen, daß sie eine, wenn auch unangreifbare, so doch sehr deutliche Demonstration ist. König Ludwig liebt nicht, mit seinen Ansichten viel Aufhebens und Aufsehens zu machen; noch weniger aber, ihnen thatsächlich keine Folge zu geben und sich anders zu stellen, als er wirklich gesinnt ist. Und es ist nicht zum Wenigsten dieser ächt königliche Adel der Gesinnung, welche zu stolz ist, sich auf dem öffentlichen Markt ausposaunen zu lassen und doch unentwegt ihre als richtig erkannten Bahnen schreitet, was unserem Monarchen die Sympathien des deutschen Volkes in so hohem Maße erworben und erhalten hat.

In welcher Weise dem katholischen Volke die Geschichte der Gegenwart verfälscht wird, beweise folgende Stelle aus Nr. 19 des „Christlichen Pilgers" zu Speier in einem Artikel, der von der Wiedergenesung des hl. Vaters handelt und den dadurch „zu Schanden gewordenen Hoffnungen der Gottlosen." Das genannte Blatt schreibt: „Was ist der Grund der Krankheit Pius IX.? Seine lange Gefangenschaft! Die Eindringlinge des 20. September haben dem Papst eingeschlossen in einem kalten feuchten Gelängniß, wo er sich die für die Gesundheit nothwendige Bewegung nicht verschaffen kann!!" (Ist das nicht eine schändliche Lügenbrut, die dem dummen gläubigen Volke solches Zeug vorschwätzt? Und soll man sich da noch wundern, wenn die so belogene und betrogene Menschheit zuletzt gar nichts mehr glaubt (?)

Berlin, 21. Mai. Ueber die Reisepläne des Kaisers erfährt die Provinzialcorrespondenz Folgendes: Der Kaiser werde am 15. Juni nach Frankfurt gehen, um dort mit dem Kaiser von Rußland zusammenzutreffen und gemeinsam mit demselben einen Besuch im Zugenheim und Darmstadt zu machen. Von dort kürzte in der zweiten Hälfte des Monat Juni die Reise des Kaisers Wilhelm nach Wien erfolgen. In der ersten Juliwoche wird der Kaiser zur Kur nach Ems gehen. Der Besuch des Schahs von Persien am hiesigen Hofe erfolgt voraussichtlich am 5. Juni.

Amsterdam, 21. Mai. Ein Telegramm Reuter's vom 15. Mai aus Singapore meldet, daß 10,000 Atschinesen und Battaks gegen Deli, die südöstliche niederländische Grenzbesitzung, rücken.

Dem Vernehmen nach hat die italienische Regierung ein Rundschreiben erlassen, in welchem sie, gewissermaßen die Bürgschaft übernehmend, daß die eventuelle Papstwahl, wenn in Rom erfolgend, in streng kanonischer Form sich vollziehen werde, der Ansicht motivirten Ausdruck gibt, daß jede wie immer geartete fremde Einflußnahme auf einen Akt, der wohl gleichzeitig eine universale, in erster Reihe aber eine italienische Bedeutung habe, die Schwierigkeiten der Lage nur verschärfen und die von ihr mit allem Eifer angestrebte Verständigung mit der Kurie nur erschweren würde. — In einer im Vatikan stattgehabten Versammlung der Cardinäle wurde bezüglich der vom päpstlichen Stuhle dem Klostergesetz gegenüber zu beobachtenden Haltung beschlossen: Der päpstliche Stuhl müsse jede Besoldung zur Erhaltung seiner Beziehungen mit den fremden Ordenshäusern ablehnen. Die Ordensgenerale müssen von dem Rechte freier Association Gebrauch machen, die katholische Kirche Italiens endlich müsse sich organisiren, um den Liberalismus zu bekämpfen. — Die Deputirtenkammer verwarf mit 179 gegen 157 Stimmen den Antrag Mancinis auf vollständige Ausweisung der Jesuiten. Hierauf folgte die Debatte über den Antrag Devonas auf Ausschließung des Jesuitengenerals von den den Ordensgenerälen zugestandenen Begünstigungen.

Rom, 22. Mai. In der von der „Opinione" erwähnten Versammlung der Cardinäle präsidirte Antonelli. Nach der „Fanfulla" verlieh die Versammlung über Maßregeln zur Hintanhaltung von Ordnungsstörungen im Vatikan für den Fall des Ablebens des Papstes, welche namentlich unter den ehemaligen päpstlichen Militärs wegen deren ungewissen Loses entstehen könnten. „Fanfulla" folgte stellte der Vatikan an die Mächte das Verlangen, ihre Vertreter zu ermächtigen, im Falle des Ablebens des Papstes den Vatikan unter ihren directen Schutz zu nehmen, indeß hätten nur die Vertreter Frankreichs und Brasiliens das Verlangen günstig beantwortet und zwar obwohl sie noch ohne Instruction seien. — Die Deputirtenkammer hat den Artikel 5 des Gesetzes betr. die religiösen Körperschaften angenommen.

Verschiedenes.

— München, 19. Mai. Pfarrer Holemann von Tuntenhausen hat seine Insignation bei dem hiesigen erzbischöfl. Ordinariat eingereicht, um die ihm übertragene Pfarrstelle der altkatholischen Gemeinde in Constanz antreten zu können.

— Am 26. ds. haben wir in der Pfalz eine theilweise Sonnenfinsternis. Diese beginnt Morgens 8½ Uhr und dauert ungefähr eine Stunde.

— Speier, 24. Mai. Gestern Nachmittag zerriß die ein Leopard der auf dem Königsplatz zur Zeit sich befindenden Menagerie die Hand des Sohnes des Kammachers H. Wie uns versichert wird, hat lediglich die Unvorsichtigkeit des Knaben das Unglück verschuldet, welcher sich ungeachtet wiederholter Warnungen der Wärter an die Käfige drängte und die Thiere neckte. Möge dieser Vorfall zur Warnung dienen, daß Kinder ohne Beaufsichtigung Erwachsener die Thierbude nicht besuchen.

(Altkatholisches.) Am Sonntag fand in Neunkirchen bei Saarbrücken die Beerdigung des exgitirten katholischen Pfarrer Monzel durch den altkatholischen Pfarrer Kühn statt. Monzel war seiner Zeit dadurch in unangenehme Gefallen, daß er im Jahre 1844 die Angehörigen seiner Pfarrgemeinde über den angeblichen heiligen Rock in Trier

Digitized by Google

aufklärte. Er wurde deßhalb nach einiger Zeit ohne allen Grund emeritirt; als man ihm später seine Stelle wieder provisorisch übertragen wollte, weigerte er sich, anzunehmen, wenn man ihn nicht vollständig wieder rehabilitiren würde.

— In Köln wurden am Christi-Himmelfahrtstage von Seiten der altkatholischen Gemeinde 32 Kinder zum ersten Mal zum Abendmahl geführt. Darauf wählte die Gemeinde einen zweiten Geistlichen (Kaplan Pfaffrath) und wurde bekannt gegeben, daß für die am Mittwoch nach Pfingsten stattfindende Bischofswahl eine Person (Professor Knabl?) in Aussicht genommen sei, die allseitig befriedigen werde.

— Wien, 18. Mai. Gestern sind ein Divisions-Inspector und ein Abtheilungs-Chef der Pariser Polizei nach Wien abgereist, um für die Dauer der Weltausstellung der Wiener Sicherheitsbehörde hilfreich zur Seite zu stehen. Aehnliche Bundesgenossen sollen der österr. Polizei auch von London und anderen europäischen Hauptstädten gestellt werden. Der Pariser Abtheilungs-Chef bringt ein Album mit mehr als tausend Photographien der berüchtigsten Pariser Industrieritter, Abenteurer, Taschendiebe u. s. w. nach Wien mit; die interessante Porträt-Sammlung umfaßt nicht weniger als 12 Bände.

Dienstes-Nachrichten.

Die protestantische Schulvorweserstelle zu Theisbergstegen wurde in eine Lehrerstelle umgewandelt und der dortige Schulverweser Philipp Gabel zum Lehrer ernannt, ferner der prot. Schuldienstexspectant Friedrich Braun in Bledesbach zum Verweser an der protestantischen Schule zu Altleiningen, der Schulverweser Daniel Weinkauf von Reichenbachstegen, zum Lehrer an der protest. Schule zu Reiffelbach, der Lehrer Franz Arnold von Kröppen zum Lehrer an der kath. Schule zu Mühlbach, der ehemalige Lehrer Jakob Keßler von Hassel unter Wiederaufnahme in den pfälzischen Schuldienst zum Lehrer an der kath. Schule zu Hassel ernannt.

Dreschmaschinen. — Wie sehr eine gute Dreschmaschine für den kleineren und kleinsten Landwirth ein Bedürfniß geworden ist und welch' allgemeinen Anklang eine als zweckmäßig erprobte Maschine dieser Gattung findet, dafür mag Folgendes als Beweis dienen: —

Die Firma **Moritz Weil jun. in Frankfurt am Main, Seilerstraße Nº. 2** lieferte im vorigen Jahre

Achtzehnhundert Weil'sche Handdreschmaschinen, Fünfhundertvierzig zweipferdige Göpeldreschmaschinen,

Hundertzehn einpferdige Göpeldreschmaschinen;

das sind zusammen nahezu zwei und ein halb Tausend Exemplare oder fünfzig Stück wöchentlich.

— Landwirthe, welche sich für diese Maschinen interessiren belieben sich an obige Firma direct zu wenden.

Frucht-Mittelpreis.

Homburg, 21. Mai. per Ztr. Weizen 8 fl. 45 kr. Korn 5 fl. 41 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 6 fl. 05 kr. Hafer 5 fl. 15 kr. Mischfrucht 5 fl. 15 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. 22 kr. Kornbrod 3 Kgr. 29 kr.

Speier, 20. Mai. Der Centner Waizen 8 fl. 22 kr. Korn 5 fl. 01 kr. Gerste 6 fl. 17 kr. Spelz 5 fl. 53 kr. Hafer 0 fl. — kr. Spelzkern —

Mainz, 23. Mai. Waizen 17 fl. 16 kr., Korn 12 fl. 02 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 10 fl. 16 kr. Spelz 0 fl. — kr., per 200 Pfd.

Fahrniß-Versteigerung.

Freitag, den **30. April 1873**, Nachmittags 1 Uhr, läßt Herr Posthote **Theobald Bauer** dahier in seiner Wohnung:

1 Küchenschrank mit Aufsatz, 2 Bettladen, 1 Stahlmatratze, 2 viereckige Tische 1 Wanduhr, 1 vollständiges Bett, ein Handwägelchen. 2 Krautstänger, 1 Nachttisch, 1 kupfernen Kessel, 3 Spiegel, 2 Spinnräder, 1 Tuchrock, Hosen, Wammö, 1 Ofenstein und sonstiges Geräthe

auf Credit versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Restauration Sommer.
Niederlage
von
Erlanger-Bier
aus der Brauerei von Franz Erich.
An Wirthe wird solches im Faß oder Flaschen abgegeben und billigst berechnet.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemäßem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

ohne Medicin.

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
heilt
nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirten Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Alle Kranken und Leidenden
finden in der 14. Auflage des Buches **Naturheilmethode** für alle veralteten Krankheiten des menschlichen Körpers **Hülfe, Linderung** und **Rath**, und wird an jeden Hilfesuchenden unentgeldlich und fre versandt.

H. Sievers & Co.
in Braunschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buche ihre Gesundheit.

Bemalte Fenster-Rouleaux nebst **Wachstuch** empfiehlt
***J. Koerper's* Buchhandlung.**

Eine Scheuer mit Stall ist zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Nächsten Dienstag, den 27. Mai:

Vieh- u. Krämermarkt zu Kusel.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 23. Mai 1873.

Preußische Kassenscheine st.	1	45½	
Preuß. Friedrichsd'or st.	9	56½-57½	
Pistolen . .	fl.	9	38-40
Holl. 10.-Stücke	„	9	52-54
20-Frank-Stücke	„	9	19½-20½
Russ. Imperiales .	„	9	39-41
Dukaten . . .	„	5	32-34
Ducaten al marco .	„	5	13-33

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 64. **Mittwoch, den 28. Mai** **1873.**

Die Demission Thiers'.

Die bevorstehende und nunmehr beendete Krisis, welche den Kampf zwischen Royalisten und Republikanern zum Austrage bringen sollte, die Frage, ob Thiers siegen oder unterliegen würde, hatte ganz Paris in fieberhafte Aufregung versetzt.

Ungeachtet des schlechten Wetters — es regnete ohne aufzuhören — war der Zudrang nach Versailles am 23. schon außerordentlich groß. Von Morgens 8 Uhr an waren alle Eisenbahnwagen nach Versailles überfüllt und seit 1 Uhr harrte bereits eine dichte Menschenmenge auf dem Eisenbahnhof von St. Lazare. Die Stimmung in Paris war äußerst erregt, da die Schlacht, die in Versailles geschlagen werden, für die nächsten Geschicke Frankreichs von entscheidender Wirkung sein mußte. Die eingetenen parlamentarischen Vorgänge hielten nachmals Versammlungen. Die Rechte war einiger denn je. Die Republikaner aller Schattirungen hielten ebenfalls fest zusammen. Die Bonapartisten standen fest zu den Royalisten, seit man ihnen versprochen, daß Herzog Napoleon nicht Präsident der Republik werden solle.

Wir berichten die Einzelheiten des Herganges und das Wichtigste aus den denkwürdigen Verhandlungen. In der Abendsitzung der National-Versammlung vom 23. waren Thiers und sämmtliche Minister anwesend. Der Justizminister Dufaure machte von einem Beschluß des Ministerrathes Mittheilung, durch welchen erklärt wurde, daß die gestrigen Interpellationen die Verantwortlichkeit des Präsidenten der Republik berührten, welcher daher von seinem Rechte, das Wort zu ergreifen, Gebrauch machen werde. Broglie griff das gegenwärtige Cabinet als ein solches an, welches das Land nicht beruhige und eine Concession an die Ratikalen darstelle, es seien conservative Acte, nicht bloß Erklärungen, nöthig. Redner verlangte, daß die Regierung sich an die Spitze der Conservativen stelle. Der Justizminister gab zu, daß in den jüngsten Wahlen Gefahren liegen, er tadelte scharf die radicalen Doctrinen, erklärte aber, daß die Regierung den entscheidenden Augenblick, die republikanische Regierung anzuerkennen, für gekommen erachte. Nach Schluß der Debatte verlas Buffet eine Botschaft Thiers', in welcher derselbe gehört zu werden verlangte. Dufaure verlangte im Namen Thiers, daß die Sitzung auf morgen vertagt werde. Dem wurde entsprochen. Am folgenden Tage ergriff Thiers, zum letzten Male, das Wort. Er nahm zunächst die Verantwortlichkeit für die Politik der Regierung in Anspruch und erinnerte daran, wie er die Macht nicht gesucht habe und wie sie ihm stets mit Bitterkeit getränkt gewesen. Die Gelegenheit sei feierlich. Die Versammlung sei im Begriff über die Geschicke des Landes zu entscheiden. Er erinnerte an die Theilung der Meinungen. Die Einen wollten die Monarchie, die Anderen die Republik. Diese Theilung sei es, um welche die Discussion sich drehe. Die Republik habe eine große Majorität in den Massen. Die Lage erheische eine Regierung, welche fest gegen die Unordnung sei, aber nicht eine Parteiregierung. „Unsere Politik, sagte er, hatte zu Resultaten den Sieg über die Commune, den Erfolg der Anleihe, die Befreiung fast des ganzen Gebietes, die Aufrechthaltung der materiellen Ordnung. Eine Politik des Kampfes würde dies nicht erreicht haben. Die Frage, welche uns trennt, ist die „ob Republik oder Anarchie!" Thiers zählte die Unzukömmlichkeiten eines erneuten Provisoriums auf und erklärte, daß er sich aus Nothwendigkeit für die Republik entschieden habe. Eine Regierung der Monarchie sei thatsächlich unmöglich. Es gäbe nur einen Thron und; Drei, welche ihn einnehmen wollten. „Wir haben die neuen Minister gewählt, weil sie einen Entschluß gefaßt hatten. Man braucht ein festes Regierungsprincip, um die organischen Gesetze zu machen." Dann wies er auf die conservativen Principien der constitutionellen Gesetzesentwürfe hin. „Man dürfe das allgemeine Stimmrecht nicht zerstören, sondern müsse es regeln. Unsere Politik ist eine wesentlich conservative. Sie besteht darin, sich in die Gruppe zu stellen, welche die Interessen des Landes am besten vertritt. Wir verlangen, frei von Extremen, von den Einen das Opfer, für die Republik zu stimmen. Wir sagen zu den Anderen: Wir wollen, daß die Versammlung so lange permanent bleibe, um die Gesetze, welche die Republik organisiren, zu beschließen. Die Wahrheit sinkt nicht so allmählich, als man sich den Anschein gibt zu glauben. Partielle Wahlen sind immer schlechter als allgemeine Wahlen. Das Remedium für die gegenwärtigen Schwierigkeiten liegt nicht in der Dictatur, sondern in gesetzlichen Mitteln. Dictaturen verderben die Völker. Man muß unterscheiden zwischen zwei Extremen, die Einen wollen die Republik nicht gründen, weil sie die Monarchie vorbehalten wollen; die Anderen wollen eine constituirende Versammlung in der Hoffnung, daß dieselbe ihre Theorien zur Herrschaft bringen werde. Das Auflösungsmittel liegt in den Gesetzen, welche wir vorlegen." Der Herzog hat mir vorgeworfen, daß ich von den Radicalen protegirt würde. Er hat die Patronage, welche der alte Herzog von Orleans mir Abscheu von sich gewiesen haben würde, angenommen, er war der Protegé des Kaiserreichs. (Beifall auf der Linken.) Dann wurde die Sitzung um zwei Stunden vertagt.

5 Uhr Abends. Casimir Perier hielt eine Rede im Sinne der Reden von Dufaure und Thiers, worauf der Schluß der Debatte ausgesprochen wurde. Von Ernoul wurde folgende Tagesordnung eingebracht: „Die Nationalversammlung, in Erwägung, daß die Regierungsform nicht in Rede stehe und daß es darauf ankomme, das Land zu beruhigen, indem man eine entschieden conservative Politik zur Geltung bringe, bedauert, daß die neulichen Veränderungen den conservativen Interessen nicht die Befriedigung gegeben haben, welche sie das Recht hatten zu erwarten." Justizminister Dufaure erklärte, daß hier die einfache Tagesordnung annehme, welche darauf zur Abstimmung gebracht, indeß mit 362 gegen 348 Stimmen verworfen wurde.

Nunmehr stieg die Erregung, je näher die Entscheidung bevorstand. Diese Entscheidung brachte die Annahme des Ernoul'schen Tadelsvotums mit 360 gegen 344 Stimmen (schwache Majorität!) worauf Thiers mittelst Botschaft seine Demission als Präsident der Republik gab. Auf Antrag seitens der Rechten wurde Mac Mahon mit 390 Stimmen zum Präsidenten der Republik proklamirt. — Thiers ist also Präsident gewesen, nachdem er vielen Posten zwei und ein halbes Jahr bekleidet. Seine Zauberpolitik, sein Schwanken nach beiden Seiten ließ zwar immer eine plötzliche Katastrophe befürchten, aber dieser Ausgang überrascht in jeder Weise. Der schlaue Fuchs hat sich schließlich gefangen. Wir wollen weder die Schwierigkeiten beekennen, mit denen der Ex-Präsident in dem zerrütteten Frankreich zu kämpfen hatte, noch seine vielfachen Verdienste, die er in seinem Schwanenfang herzählte, aber bei größerer Energie würde die

Digitized by Google

Rechte nie den Muth gehabt haben, in solcher Weise gegen Thiers vorzugehen. Seine Schwäche und sein Zaudern war ihre Stärke!

Der Sturz Thier's hat weniger einige persönliche, als eine tiefeinschneidende politische Bedeutung. Mit Thiers und mit der Niederlage der Linken ist die Republik gefallen; in dem Siege der Rechten, der Königsgesinnten, und der Ernennung Mac Mahons, der bekanntlich nichts weniger als republikanisch gesinnt und der treueste Anhänger der Napoleoniden ist, liegt implicite die Proclamation der Monarchie! — Es heißt zwar, Paris sei ruhig; ob aber die Linke und mit ihr das ganze Volk, welches dem 4. Sept. 1870, d. i. der Republik zujauchzte, sich so leichten Kaufes beruhigen wird, steht dahin. Wir glauben erst den Anfang der Wirren, die einen Ministerwechsel ꝛc. in sich schließen, gekommen, wenn wir auch Mac Mahon, der wohl zur Zeit für Napoleon IV. regiert, Kraft und Energie zusprechen, die erregten Gemüther niederzudrücken. Sp. A.

Paris, 25. Mai. Der Präsident der Nationalversammlung hat beim Ausgang der gestrigen Sitzung von Mac Mahon folgendes Schreiben erhalten: „Meine Herren Repräsentanten! Ich gehorche dem Willen der Nationalversammlung, ihr, welche die Nationalsouveränität bewahrt, indem ich das Amt eines Präsidenten der Republik annehme. Es ist eine schwere Verantwortlichkeit, welche meinem Patriotismus auferlegt wird, aber mit Hilfe Gottes und der Hingebung der Armee, welche immer die Armee des Gesetzes und der Unterstützung aller ehrlichen Leute sein wird, werden wir zusammen das Werk der Befreiung des Gebiets und der Wiederherstellung der moralischen Ordnung im Lande fortsetzen. Wir werden den inneren Frieden und die Grundsätze, auf welchen die Gesellschaft ruht, aufrecht halten. Darauf gebe ich Ihnen mein Wort als ehrlicher Mann und Soldat."

Paris, 25. Mai, halb 1 Uhr Mittags. Ein durch Ausschlag in den Straßen bekannt gegebenes Kundschreiben Mac Mahons an die Präfekten sagt: „Ich bin soeben durch das Vertrauen der Nationalversammlung zur Präsidentschaft der Republik berufen worden. Weder die bestehenden Gesetze noch Institutionen werden eine Verletzung erfahren. Ich bürge für die materielle Ordnung und zähle auf ihre Wachsamkeit und patriotische Mitwirkung. Das Ministerium wird noch heute gebildet werden." Paris zeigt eine ruhige Physiognomie. Die Proclamation Mac Mahons bringt einen guten Eindruck hervor. Nach Depeschen aus den Departements ist die Ordnung nirgends gestört worden. Man versichert, daß Broglie das Portefeuille des Innern, Magne das der Finanzen erhalten werde. Außer Frage steht, daß Rudiffeet Pasquier und zwei Mitglieder der Rechten, wahrscheinlich Larcy und Craoul, in das Kabinet eintreten werden. Dessaux und Dompierre d'Hornoy sollen in Kriegs- und Marineministerium ernannt werden, wenn Chissey und Pothuau nicht einwilligen, ihre Portefeuilles zu behalten. Jules und Charles Ferry haben ihre Entlassung gegeben.

Kaiserslautern, 27. Mai. Das k. Bezirksgericht fällte in seiner heutigen Sitzung in der Beleidigungsklage gegen den kath. Pfarrer von Kusel, Deckenbrock, ein freisprechendes Urtheil. Wie wir hören, liegt es in der Absicht der Kläger, nun gegen den Bischof von Speier vorzugehen.

Kaiserslautern, 27. Mai. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 43 kr. Korn 5 fl. 54 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 53 kr. Gerste 6 fl. 23 kr. Haber 5 fl. 15 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 30 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 18½ kr. 2 Pfd. Weißbrod 19 kr. Butter 35 kr. per Pfd. Eier 5 St. 8 kr. Kartoffeln 2 fl. — kr.

Fahrniß-Versteigerung.

Freitag, den 30. Mai 1873, Nachmittags 1 Uhr, läßt Herr Postbote **Theobald Bauer** dahier in seiner Wohnung:

1 Küchenschrank mit Aufsatz, 2 Bettladen, 1 Strohmatratze, 2 viereckige Tische

1 Wanduhr, 1 vollständiges Bett, ein Handwägelchen, 2 Krautständer, 1 Nachttisch, 1 kupfernen Kessel, 3 Spiegel, 2 Spinnräder, 1 Tuchrock, Hosen, Wamms, 1 Ofenstein und sonstiges Geräthe

auf Credit versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch**, den **4. Juni c.**, Vormittags 9 Uhr beginnend, werden zu **Baumbolder** aus dem Gemeindewald-Distrikte Auf Billmog, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

2 Eichenstämme von 5 Meter lang, und 23 bis 30 Centimeter Durchmesser;
1 Eichenstange von 13 bis 16 Centimeter Durchmesser;
10 Birkenstangen von 10 bis 12 Centim. Durchm.;
10 Nadelholzstangen von 13 bis 16 Centim. Durchm.
23 Nadelholzstangen von 10 bis 12 Centim. Durchm.
7 Nadelholzstangen von 7 bis 9 Centim. Durchm.;
1 Raummeter Eichen-Knüppel;
31 „ Buchen Knüppel;
28 Raummeter Birken-Knüppel;
9 „ Nadelholz Rollscheit;
136 „ Nadelholz Knüppel;
580 „ Laubholz-Reiser;
632 „ Nadelholz-Reiser.

Baumbolder, den 20. Mai 1873.

Der Bürgermeister,
Heil.

Restauration Sommer.

Regelmäßig **Dienstag, Donnerstag** und **Sonntag:**

Erlanger Export-Bier

vom Faß.

Bemalte Fenster-Rouleaux nebst **Wachstuch** empfiehlt
J. Koerper's Buchhandlung.

Besitzern
von Antheilsloosen
sende gegen 6 Silbergr. — 18 Kreuzer in Briefmarken franco das Verzeichniß aller bis 1. Januar 1873 gezogenen Serienloose nebst Serienlosungskalender; Sonnabendlich auch der für Kapitalisten Bankiers und öffentlichen Kassen fast unentbehrlichen
Levysohn's Ziehungsliste
aller verlosbaren Effekten.
Wöchentlich 1 Nummer; für vierteljährl. 15 Sgr. — 54 Kr. südd. zu beziehen durch jede Buchhandlung, Postamt oder vom Verleger
W. Levysohn in Grünberg in Schles.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 24. Mai 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9 56½-57½
Pistolen . . fl.	9 38-40

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

...l. Pos- und Staa... in ...

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 65. **Freitag, den 30. Mai** **1873.**

Politische Uebersicht.

Wie die „Augsb. Postztg." hört, beschäftigt sich gegenwärtig das bayerische Kultusministerium mit einer Reform, der Lyceen, und zwar in dem Sinne, daß den Bischöfen jene Rechte, welche sie unter Max II. durch die bekannte Freisinger Denkschrift erworben haben, wieder genommen werden; der letzte Rest des bischöflichen Einflusses auf die Besetzung der Lehrstellen an den Lyceen verschwindet und die Entscheidung des höheren Lehrpersonals wird lediglich in die Hände des Staates gelegt."

Berlin, 28. Mai. Die „Provinzialcorrespondenz" enthält ausführliche Mittheilungen über die Ereignisse in Frankreich. Der Artikel schließt: Die Einsetzung der neuen Regierung in Frankreich, welche sich lediglich auf Grund der inneren Verhältnisse in Frankreich vollzog, scheint die Beziehungen zum Auslande, namentlich die Erledigung der noch schwebenden Verpflichtungen Deutschland gegenüber nicht zu berühren. So sehr es als eine politische Ehrenpflicht erscheint, gerade in dem Augenblick, wo der bisherige Präsident der französischen Republik unerwartet die Stellung aufzugeben genöthigt ist, nochmals auszusprechen, wie derselbe durch loyales staatsmännisches umsichtiges Verhalten vor Allem beitrug, das Friedenswerk zwischen Frankreich und Deutschland und die Ausführung desselben zu beschleunigen, so liegt es doch der deutschen Regierung fern, ihre Erwägungen und Wünsche betreffs der Beziehungen zu Frankreich irgendwie auf das Gebiet der inneren Politik des Nachbarlandes auszudehnen. Unter Verhältniß zur neuen französischen Regierung wird sich einzig nach der Haltung bestimmen, welche dieselbe zu Deutschland, namentlich bezüglich der Erfüllung der übernommenen vertragsmäßigen Verpflichtungen beobachtet. — Der Schah von Persien trifft Sonnabend Nachmittags um halb sechs Uhr auf dem Potsdamer Bahnhof hier ein.

Der deutsche Reichskanzler verkündet durch Bekanntmachung vom 20. d. Mts., daß behufs weiterer Ausführung des Gesetzes vom 4. Juli v. Js. betreffs der Jesuiten, auf Grund einer Bestimmung im § 3 des letzteren nachfolgende Gesellschaften: Congregation der Redemptoristen, der Lazaristen (congregatio missionis), der Priester vom heiligen Geiste (congregatio sancti spiritus subtutela immaculati cordis Beatae Virginis Mariae), die Gesellschaft vom heiligen Herzen Jesu (société du sacre coeur de Jésus) als im Sinne erwähnten Reichsgesetzes mit dem Orden der Gesellschaft Jesu verwandt, anzusehen seien und Niederlassungen dieser vier Genossenschaften spätestens innerhalb sechs Monate, vom 20. d. Mts. an, also bis zum 20. November d. J. aufzulösen sind.

Der „Schw. M." führt in einem treffenden Artikel „der Sturz des Herrn Thiers" die Ursachen an, welche den gegenwärtigen Umschwung der Verhältnisse herbeiführten. „Thiers hat scheitern müssen," sagt er, „weil seine Aufgabe von Haus aus eine unmögliche war. Er wollte Frankreich eine Verfassung geben mittelst einer Versammlung, deren Parteien sich tödtlich befeindeten. Er machte sich ein künstliches Rezept zurecht, nach welchem die Parteien gedämpft und unschädlich gemacht werden sollten, und besaß die Gutmüthigkeit, von den Parteien zu verlangen, daß sie ihm dabei helfen sollten. Er wollte die „conservative Republik" gründen, ohne daß es ihm gelang, die Monarchisten mit der Republik, die Republikaner mit dem conservativen Prinzip auszusöhnen. Ganz besonders zutreffend ist der Schlußpassus. „Mit Hilfe Gottes und der Hingebung der Armee", so lautet der Wahlspruch Mac-Mahon's! Man kann sich ungefähr denken, wie sich derselbe ist per nächsten Zeit in die Praxis übersetzen wird. Man wird der Presse verständliche Winke ertheilen, wird das Präfecturpersonal erneuern, und das Volk selbst wird, mehr des unfruchtbaren Gedankens der Politiker von Handwerk, nicht ungerne sich für eine Leitung gewinnen lassen, die ihm wenigst Aufregung und mehr Sicherheit verspricht: die nächsten Wahlen werden ebenso zuverlässig monarchistisch ausfallen, als sie in der letzten Zeit republikanisch auszufallen pflegten. Was dann freilich später werden soll, darüber braucht man sich den Kopf nicht zu zerbrechen; die Franzosen verstehen es ebenso zu überraschen, als sie zuletzt immer wieder in den alten Kreislauf ihrer politischen Entwicklung zurückkehren. Am unliebsamsten wird die unerwartete Wendung für die junge Schwesterrepublik in Spanien sein; auch auf die republikanischen Jünglinge in Italien wird sie abkühlend wirken. Wir Deutsche können mit Gleichmuth die wunderlichen Sprünge der französischen Staatskunst betrachten. Unsere Truppen werden das Gebiet so pünktlich räumen, als uns die Kriegsgelder eingehen. Erwünschter wäre es uns ohne Zweifel, wenn der unbequeme Nachbar endlich häuslich werden und sich ordentlich einrichten wollte. Aber wir müssen ihn einmal nehmen, wie er ist. Und an Stärke wird er dadurch nicht gewinnen, daß er heute wieder von vorne anfängt und nach einem mißlungenen Experimente wieder zu einem neuen greift.

Mannheim, 27. Mai. Friedrich Hecker ist heute Abend hier angekommen und wurde von einer großen Volksmenge empfangen. Er wird voraussichtlich einige Tage hier Aufenthalt nehmen.

Paris, 26. Mai. Die Parole, welche an alle Blätter der Majorität ausgegeben ist, lautet dahin, daß einstimmig erklärt wird, es handle sich für die neue Regierung nicht um monarchische Bestrebungen; alle dynastischen Wünsche der Einzelparteien seien dem Gesammtwohl, der Förderung der conservativen Interessen, geopfert. Was nun die Praxis dieser Förderung betrifft, so spricht man von 30 Präfecten und 80 Unterpräfecten, die ersetzt werden sollen; man hofft unter ihrem Einflusse auf eine Umgestaltung der öffentlichen Stimmung, welche schon im Herbste gestatten würde, auf conservative Ergebnisse bei allgemeinen Wahlen zu rechnen. Dann sollen die organischen Vorlagen Thiers zurückgezogen und zunächst ein Wahlgesetz ausgearbeitet werden. Vielen Werth würde man darauf legen, wenn es gelänge, die Leistungen, denen Thiers sein Prestige verdankt, durch ähnliche, von Mac Mahon-Broglie ausgehende in den Schatten zu stellen. Man denkt an eine noch weitere Beschleunigung der Räumung, die aber der deutschen Verhältnisse wegen wenig Wahrscheinlichkeit hat, ferner aber an Anbietung des Belagerungszustandes in Paris. Der letztere Schritt, offenbar auf die Garantien gestützt, welche Mac Mahon der öffentlichen Sicherheit bietet, würde allerdings sehr geschickt sein; für seine Möglichkeit kommt nur die Frage in Betracht, ob die Regierung in die Freiheit der Presse und des Versammlungsrechts in Paris vertragen können wird.

Paris, 26. Mai. Mac Mahon schrieb einen Brief an den deutschen Kaiser. Bazaine bittet in einem Brief an Mac Mahon um Abberufung.

Digitized by Google

Paris, 26. Mai. Die Amtszeitung meldet: Ernannt wurden Broglie zum Minister des Aeußern; Ernoul, Justizminister; Beulé, Minister des Innern; Magne, Finanzminister; Dompierre, Marineminister; Batbie, Cultus- und Unterrichtsminister; Desseligny, Minister der öffentlichen Arbeiten; Labouillerie, Handels- und Eissey, Kriegsminister.

Paris, 26. Mai. Dem Vernehmen nach geht die Regierung mit der Absicht um, die Nationalversammlung zu vertagen. — Der erste Theil der jetzt fälligen Ratenzahlung auf die Kriegsentschädigung besteht in 50 Millionen Gold und 20 Millionen Silber.

Paris, 26. Mai. Die Truppen waren am letzten Samstag der „Agence Havas" zufolge aus Vorsicht consignirt, seit gestern aber ist die Bereitschaft aufgehoben. Paris hat vollkommen das gewöhnliche Aussehen wieder gewonnen; in den Departements ist die Ordnung nirgends gestört worden. Man hofft auf einen großen Aufschwung der Arbeit.

Versailles, 26. Mai. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung verlieft Buffet das vom amtlichen Organ bereits veröffentlichte Schreiben Mac Mahons. Darauf verliest Broglie eine Botschaft Mac Mahons, worin dargelegt wird, daß die Regierung der Vollstrecker der Gesetze und der treue Vollführer des Willens der Majorität sein werde. Was die äußere Politik betrifft, so werde er die Politik seines Vorgängers, Wahrung des Friedens und die Reorganisation der Armee fortsetzen. Die innere Politik werde eine energisch conservative sein. Er werde den Gesetzen Organe geben, welche dieselben achten und ihnen Achtung verschaffen und die Schildwache sein, welche über der Integrität des souveränen Willens der Nationalversammlung wacht.

Paris, 29. Mai. Man versichert, die Majorität der Nationalversammlung, um eine Wiederkehr von Regierungskrisen vorzubeugen, habe beschlossen, die Unverantwortlichkeit des Präsidenten der Republik zu sichern und die Dauer seiner Vollmachten auf 5 Jahre festzusetzen.

Bern, 28. Mai. Der Berner große Rath hat bei der Berathung des Kirchengesetzes die Civilehe mit großer Mehrheit angenommen. 42 Mitglieder beantragten die neue Vorlage des vom Volke verworfenen Gesetzes über die Erhöhung der Besoldungen. — Die Minderheit des großen Rathes des Contons Neuenburg legte bei dem Bundesrath Berufung ein gegen den Beschluß des großen Rathes, das neue Kirchengesetz nicht zur Volksabstimmung zu bringen.

Rom, 26. Mai. Die Chefs der hiesigen Abtheilung der Internationalen wurden verhaftet und wichtige Documente bei ihnen mit Beschlag belegt. Unter den Verhafteten befindet sich kein Römer. — Die Deputirtenkammer genehmigte die noch übrig gebliebenen Artikel des Klostergesetzes.

Einem Telegramm aus Rom zufolge bereitet der Vatican ein äußerstes Mittel gegen das Klostergesetz vor. Der Papst wird in einer demnächst erscheinenden Encyclica einen größeren Bannfluch gegen das Cabinet Lanza und gegen alle Abgeordneten, welche das Gesetz votiren und zu dessen Ausführung beitragen, aussprechen. In dem Schriftstücke soll das Klostergesetz für null und nichtig erklärt und allen Katholiken verboten werden, sich demselben zu fügen. Alle, welche Kirchengüter kaufen oder an deren Verkauf theilnehmen, werden excommunicirt.

Die Pforte protestirte bei der holländischen Regierung wegen der Feindseligkeiten gegen den Sultan von Atschin.

Die Modoc-Indianer haben unter der Bedingung der Schonung des Lebens ihre Ergebung angeboten. Davis verlangte unbedingte Unterwerfung bis Freitag, widrigenfalls alle erschossen würden.

Verschiedenes.

— In einer am Sonntag in Kaiserslautern stattgehabten Versammlung von Vertretern der altkatholischen Gemeinden der Pfalz wurde als Delegirter für die Bischofswahl Hr. Richter Reuthner gewählt. In der Versammlung wurde constatirt, daß die Mittel vorhanden sind, um einen zweiten altkatholischen Geistlichen für die Pfalz anzustellen, was baldmöglichst geschehen soll, da der eine die Arbeit kaum mehr allein bewältigen kann. Der eine Geistliche soll dann die Vorderpfalz mit Wiesbaden, der andere den Westrich mit Oberstein versehen.

— Kaiserslautern, 27. Mai. Die Bahnlinie Langmeil-Marnheim wird, wie man definitiv mittheilt, am Samstag, den 31. Mai eröffnet.

München, 27. Mai. Das Urtheil des Militärbezirksgerichts München, wodurch Hauptmann Betz wegen Entwendung eines Hundes in Sedan und Lieutenant Rebay wegen Theilnahme hieran zu Gefängniß und Dienstentlassung verurtheilt worden, hat das Generalauditoriat in heutiger Sitzung vernichtet und wurden beide Angeklagte freigesprochen.

Ludwigshafen, 20. Mai. Das Betriebsergebniß der vereinigten pfälzischen Eisenbahnen im Monat April 1873 ist folgendes:

287,139 Personen ertrugen	112,063 fl. 10 kr.
3,293,371 Centner Güter ertrugen	241,143 fl. 03 kr.
1,928,536 Centner Kohlen ertrugen	160,798 fl. 12 kr.
Summe der Betriebs-Einnahmen	514,004 fl. 25 kr.
Der Monat April 1872 hat ertragen	522,949 fl. 37 kr.
Weniger im April 1873	8,943 fl. 12 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 4 Monaten des Jahres 1873	1,490,114 fl. 36 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1872	1,570,774 fl. 22 kr.
Weniger in den verflossenen 4 Monaten des Jahres 1873	90,659 fl. 46 kr.

Das neue Blatt 1873. Nr. 36 ist soeben eingetroffen und enthält: „Das Manuscript des Wahnsinnigen." Von Ph. Lenz. — „Meeresleuchten." Von F. Hirsch. — „Schwäbische Klosterherrlichkeit aus vergangener Zeit." Von E. Paulus. (Mit Illustration.) — „Von der Wiener Weltausstellung." Von H. K. — „Die Großmutter Friedrichs des Großen." Von Hermann Uhde. (Mit Porträt.) „Die Kaiserstage in St. Petersburg." — „Die neue Magdalena." Von Wilkie Collins. — Damenfeuilleton: „Gedanken über die Frauen." — „Handel und Verkehr." — „Allerlei." — „Der Schah von Persien, Nasir-Eddin." — „Das Rad der ewigen Höllenqual." — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." — „Politischer Briefsaken." — „Correspondenz." — An Illustrationen: „Kloster Bebenhausen in Württemberg." — „Sophia Dorothea, Kurprinzessin von Hannover." — „Nasir-Eddin, Schah von Persien." — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 30. Mai. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 07 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 02 kr. Hafer 5 fl. 17 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 26—28 kr. Butter 54 kr. Eier 1 Dtzd. 18 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Homburg, 28. Mai. per Ztr. Weizen 8 fl. 43 kr. Korn 5 fl. 45 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 30 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 20 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 5 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Landstuhl, 26. Mai. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 49 kr., Spelz 0 fl. — kr., Hafer 5 fl. 22 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 28 kr. 1 Pfd. Butter 34 kr. 1 Dutzend Eier 18 kr. Kartoffeln 2 fl. — kr.

Speier, 27. Mai. Der Centner Waizen 8 fl. 16 kr. Korn 5 fl. 19 kr. Gerste 6 fl. 24 kr. Spelz 5 fl. 54 kr. Hafer 0 fl. — kr. Spelzkern 8 fl. 20 kr.

Baumholder, 27. Mai. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 22 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 24 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 25 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Worms, 23. Mai. Waizen 8 fl. 36 kr. Korn 5 fl. 47 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 0 fl. — kr.

Neustadt, 24. Mai. Der Zentner Waizen 8 fl. 30 kr. Korn 5 fl. 31 kr. Spelz 6 fl. 05 kr. Gerste 6 fl. 12 kr.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Lieferung von Straßen-Deckmaterial betr.

Die Lieferung des Deckmaterials auf die Bezirks- und Distriktsstraßen des Bezirksamts **Kusel** aus den Melaphirsteinbrüchen innerhalb des diesamtlichen Bezirkes wird für die Jahre 1874, 1875 und 1876 von unterfertigter Behörde auf dem **Submissionswege** vergeben werden.

Muthmaßlich sind jährlich erforderlich:

A. Für die Bezirksstraßen:

Cubik-Meter.

I. Lauterstraße.

1. Loos: von Stundenstein 4⅜ bis 6⅜ . . 100
2. „ „ „ 6⅜ „ 7⅜ . . 50
3. „ „ „ 7⅜ bis zur Glanstraße 90

II. Kuselstraße.

1. Loos: von Stundenstein 5⅜ bis 6 . . . 25
2. „ „ „ 6 „ 7 . . . 40
3. „ „ „ 7 „ 8 . . . 30
4. „ „ „ 8 „ 9⅜ . . . 90
5. „ von Kusel bis zur preußischen Grenze . 60

B. Für die Distriktsstraßen:

a. Kanton Kusel.

III. Mohrstraße.

1. Loos: von Stundenstein 6⅜ bis zwischen 6 und 5⅞ 50
2. „ von Stundenstein 5⅞ bis zwischen 5½ und 5 60
3. „ von Stundenstein 4⅜ bis 3⅜ . . . 120

IV. St. Wendelerstraße.

Einziges Loos 50

V. Osterthalstraße.

1. Loos: von der Glanstraße bis zur Banngrenze Konken-Selchenbach 70
2. „ von der Banngrenze Albessen-Selchenbach bis zur Banngrenze von Marth-Osterbrücken 80
3. „ von der Banngrenze von Marth-Osterbrücken bis zur Banngrenze von Börschweiler 80

VI. Kohlenstraße.

Einziges Loos 50

VII. Quirnbach-Rehweilerstraße.

Einziges Loos 30

b. Kanton Lauterecken.

VIII. Reipoltskircherthalstraße.

1. Loos: von Stundenstein 10 bis zwischen 9½ und 9 50
2. Loos: von Stundenstein 9 bis zum Schulhaus von Reipoltskirchen 50
3. „ vom Schulhaus zu Reipoltskirchen bis zur Kantonsgrenze 40

IX. Hachenbacherthalstraße.

Einziges Loos 40

X. Hinzweilerthalstraße.

Einziges Loos 70

XI. Hochstraße.

1. Loos: von Obendach bis zum Schulhaus von Roth 70
2. „ vom Schulhause von Roth bis zur Banngrenze Becherbach-Gangloff 70

XII. Glasthalstraße.

Einziges Loos 80

XIII. Nußbacherthalstraße.

Einziges Loos 70

c. Kanton Wolfstein.

XIV. Reipoltskircherthalstraße.

Einziges Loos 20

XV. Hallenwaldstraße.

1. Loos: von der Kuselstraße bis zum 1. Hause in Niederstaufenbach 55
2. „ vom 1. Hause in Niederstaufenbach bis zur Banngrenze von Oberstaufenbach-Reichenbach 55

XVI. Hachenbacherthalstraße.

Einziges Loos 40

XVII. Hinzweilerthalstraße.

Einziges Loos 100

XVIII. Wolfstein-Hefersweilerstraße.

1. Loos: von Wolfstein bis zum Beginne der Curve in den Schlettwiesen 30
2. „ von letzterem Punkte bis zum Ende der Curve in den Kierwiesen 40
3. „ von letzterem Punkte bis zum Orte Hefersweiler 40

Uebernahmslustige werden eingeladen, ihre Offerte **bis Samstag,** den **14. Juni lfd. Jrs., Vormittags 10 Uhr** verschlossen und frankirt mit der Aufschrift:

„Submission auf Straßendeckmaterial-Lieferung"

bei unterfertigter Behörde einzureichen.

In jeder Submission muß das betreffende Loos, auf welches submittirt wird, wie auch das Angebot für einen Cubik-Meter, in Gulden und Kreuzern ausgedrückt, genau bezeichnet werden.

Kosten-Anschläge und Bedingnißheft liegen auf dem Amtslokale unterfertigter Behörde zur Einsicht offen.

Kusel, den 24. Mai 1873.

Königliches Bezirksamt.
Clostermeyer.

Alle Kranken und Leidenden

finden in der 14. Auflage des Buches **Naturheilmethode** für alle veralteten Krankheiten des menschlichen Körpers Hülfe, Linderung und Rath, und wird an jeden Hilfesuchenden unentgeldlich und frei versandt.

H. Sievers & Co.
in Braunschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buche ihre Gesundheit.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 28. Mai 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45½
Preuß.-Friedrichsd'or fl.	9 56 57
Pistolen . fl.	9 37-39
Holl. 10.-Stücke „	9 52-54
20-Franc-Stücke „	9 17½-18½

Digitized by Google

Möbel-Versteigerung.

Mittwoch u. Donnerstag, den **4. und 5. Juni** nächsthin, jedesmal Morgens um 9 Uhr anfangend, zu **Diedelkopf** in seiner Wohnung, läßt **Heinrich Wolf,** Wirth allda, seine sämmtlichen Mobilien auf Credit versteigern, insbesondere:

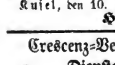
Wirthstische und Bänke, eine Partie gut erhaltene Weinfässer, eine vollständige Ladeneinrichtung, 2 nußbaumene Chiffonnier, 1 großen und mehrere kleine Schränke, 4 nußbaumene Commoden, zum Theil mit Aufsatz, einen großen Mehlkasten, 1 große Bauchbütte, 2 große Balkenwaagen, 2 Uhren (1 Achttag-Uhr); 5 nußbaumene und 3 kieferne Bettladen mit Stahlmatratzen und Bettung, 3 Roßhaarmatratzen, 1 Kinderbettlädchen mit Bettzeug, alle Arten Getäch, 60 Mannshemden, wollene Kleidungsstücke, ordinäres und feines Glas und Porzellan, 70 Pfd. Zinn und Kupfer, Spiegel, Bilder, 6 Dutzend weiße und graue Körbe u. sonstiges Haus- und Küchengeräthe.

Die Wirths-, Laden- und Kellereinrichtung und das Schreinerwerk werden am ersten Tage, die Betten, Getäch ꝛc. am zweiten Tage versteigert.

Kusel, den 10. Mai 1873.

Heck, kgl. Notär.

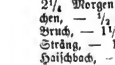
Crescenz-Versteigerung.



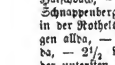
Dienstag, den **10. Juni** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, dahier zu **Kusel** in seiner Wirthsbehausung, läßt **Philipp Koch,** Bierbrauer dahier, die diesjährige Heu- und Grummeternde von folgenden Wiesen, auf Credit versteigern, nämlich von:

1 Morgen ober der Walkmühle, — 3/4 Morgen auf dem Bruch, — 2 1/4 Morgen am Schießmäuerchen, — 1/2 Morgen auf dem Bruch, — 1 1/2 Morgen in der Sträng, — 1 Morgen ober der Haischbach, — 2 1/4 Morgen am Schnappenberg, — 1 3/4 Morgen in der Rothelsbach, — 4 1/4 Morgen allda, — 1 1/4 Morgen allda, — 2 1/2 Viertel Morgen in der untersten Kehrwies — Alles Bann Kusel.

Heck, kgl. Notär.



Montag, den **16. Juni 1873,** Nachmittags 2 Uhr, zu **Herchweiler** bei Wirth **Jakob Nähr,** werden durch den hierzu committirten kgl. Notär **Heck** in Kusel



8 Dezimalen Fläche, ein Wohnhaus mit Scheuer Stall und Hof, 2 Dez. Garten und 14 Dezim. Wiese, — Alles beisammen gelegen, im Orte Herchweiler,

abtheilungshalber versteigert.

Die Eigenthümer sind: die Erben der in Herchweiler verlebten Katharina Seyler, gewesene Ehefrau von Peter Rech II., Ackerer allda, als: 1) deren Mutter Katharina Näher, Ackersfrau, Wittwe erster Ehe von Daniel Seyler und zweiter Ehe von Nikolaus Rech; 2) Daniel Seyler, Ackerer; 3) Elisabetha Rech, ohne Gewerbe, minderjährige aber durch die Heirath emancipirte Ehefrau von Ludwig Seyler, Ackerer; 4) Nikolaus Rech; 5) Adam Rech, beide minderjährig und ohne Gewerbe, welche ihre Mutter, die genannte Katharina Näher, zur Vormünderin und den Jakob Rech, Adjunkt und Ackerer, zum Nebenvormund haben — Alle in Herchweiler wohnhaft.

Heck, kgl. Notär.

Gras-Versteigerung.

Mittwoch, den 4. Juni 1873, Nachmittags 2 Uhr zu **Altenglan** bei Wirth **Jakob Klink** wird das diesjährige Heu- und Ohmetgras von 8 Tagwerk Pfarrwiesen in 11 bis 12 Parzellen versteigert.

Pasquay, kgl. Notär.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

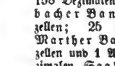
Am **17. Juni,** Vormittags 10 Uhr zu **Bubach** im Hause der nachgenannten Parthieen werden auf den Grund eines gerichtlich bestätigten Familienrathsgutachtens vor dem committirten zu Kusel wohnenden k. Notär Pasquay aus dem Nachlasse des zu Bubach verlebten Wirthes **Jakob Bittel:**

158 Dezimalen Ackerland, Bubacher Bannes, in 5 Parzellen; 25 Dezimalen Wiese Marther Bannes, in 2 Parzellen und 1 Acker von 36 Dezimalen, Saaler Bannes,

öffentlich in Eigenthum versteigert, auf Anstehen: A. der Karolina Lensch, Wirthin, Wittwe des gedacht verlebten Jakob Bittel der unter ihnen bestandenen Gütergemeinschaft wegen und als Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten minderjährigen Kinder, 1) Maria Katharina, 2) Karolina, 3) Philippina, 4) Ludwig, 5) August Bittel. B. Theobald Bittel, Ackerer, deren Nebenvormund, alle in Bubach wohnend.

Pasquay, kgl. Notär.

Bekanntmachung.



Am **Mittwoch,** den **4. Juni c.,** Vormittags 9 Uhr beginnend, werden zu **Baumholder** aus dem Gemeindewald-Distrikte Auf Billmoa, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

2 Eichenstämme von 5 Meter lang, und 23 bis 30 Centimeter Durchmesser;
1 Eichenstange von 13 bis 16 Centimeter Durchmesser;
10 Birkenstangen von 10 bis 12 Centim. Durchm.;
10 Nadelholzstangen von 13 bis 16 Centim. Durchm.
23 Nadelholzstangen von 10 bis 12 Centim. Durchm.
7 Nadelholzstangen von 7 bis 9 Centim. Durchm.;
1 Raummeter Eichen-Knüppel;
31 „ Buchen Knüppel;
28 Raummeter Birken-Knüppel:
9 „ Nadelholz Rollscheit;
136 „ Nadelholz Knüppel;
580 „ Laubholz-Reiser;
632 „ Nadelholz-Reiser.

Baumholder, den 20. Mai 1873.

Der Bürgermeister,

Heil.

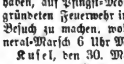
Freiwillige Feuerwehr.

Achtung!"

Diejenigen Mitglieder, welche Lust haben, auf Pfingst-Montag der neu gegründeten Feuerwehr in Altenglan einen Besuch zu machen, wollen sich auf General-Marsch 6 Uhr Morgens sammeln.

Kusel, den 30. Mai 1873.

Das Commando.



Am **zweiten Pfingstfeiertag:**

Tanz-Musik

auf der Ziegelhütte.

J. Reinhardt.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirten Mercurialgebrauch, **Scorbut,** und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Georgenstrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

ohne Medicin.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. J. H. Fickert,

Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

ohne Medicin.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

kgl. Hof- und Staats-Bibliothek in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 66. **Sonntag, den 1. Juni** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 26. Mai. Zufolge k. Genehmigung erhalten die nachbezeichneten Chargen, wenn sie in der Zeit vom 1. Juni 1871 bis einschließlich 31. Dezember 1871 nach Ablauf ihrer gesetzlichen oder Einstandsdienstzeit oder nach Vollendung der vorigen Capitulationszeit eine neue Capitulation eingegangen haben, eine Capitulationsvergütung und zwar für je ein im präsenten Dienste zugebrachtes volles Capitulationsjahr a) je 150 fl.: Feldwebel, Musikmeister, Regiments- und Bataillonstambours, Auditoriatsactuare, Profoßen, Sergeanten und Corporale, dann die erste Classe der Hautboisten und Hornisten, sowie die gleichstehenden Chargen der übrigen Waffen, der Sanitäts- und Verpflegungstruppen; b) je 100 fl.: Die zweite Classe der Hautboisten, Hornisten und Trompeter, die Vicekorporale und functionirenden Führer, Büchsenmacher, Sattler und Schmiede der Truppenabtheilungen, so wie die Musikstambours. Die Feldgendarmeriemannschaft vom ersten Unteroffizier abwärts wird den unter a) erwähnten Chargen beigezählt und hat daher nachträglich vom 1. Juli 1870 — 31. Dezember 1871 für jedes absolvirte oder Einstandsdienstjahr und in Dienstesabtheilung der der Feldgendarmerie zugetheilten Mann eine Capitulationsvergütung von je 12 Gulden und 12 Kreuzern per Kopf zu erhalten.

München, 28. Mai. Der König hat genehmigt, daß künftig alle Aerzte und Studirende der Medicin, wenn sie ihrer Wehrpflicht als Einjährig-Freiwillige genügen, die erste Hälfte dieses Jahres zwar unter der Waffe zu dienen haben, dafür aber die Berechtigung erlangen, die Erfüllung der zweiten Hälfte ihrer Dienstpflicht bis nach erfolgter Approbation anzuziehen, wobei alsdann jedem Einzelnen vorbehalten bleibt, diese zweite Hälfte entweder gleichfalls mit der Waffe oder aber in militärärztlichen Functionen zu vollenden. —

In dem Rechtsstreit, der aus der verunglückten Gießinger Kirchenbau-Lotterie sich entsponnen hat, ist, gestern von dem Vertreter der beklagten Kirchenverwaltung vor dem Gericht der Antrag gestellt worden, dieses wolle die Vorladung sämmtlicher Loseinhaber durch die (und natürlich auch auf Kosten der) als Kläger auftretenden Personen, d. h. zu diesem Zweck gebildeten Konsortiums, anordnen. Der Vertreter der Kläger beantragte, dieses Verlangen zu verwerfen und zur Verhandlung in der Hauptsache zu schreiten. Die Entscheidung des Gerichts über diese Vorfrage wird am 4. Juni erfolgen.

München, 29. Mai. Prinz Adalbert und dessen Gemahlin, welche von der vor mehreren Monaten unternommenen Reise nach Italien heute Abend zurückkehren, werden das Schloß Nymphenburg beziehen. — Bezüglich der Durchführung des die Ausweisung der Redemptoristen betreffenden Beschlusses des Bundesrathes in Bayern verlautet wie, daß zum Vollzuge dieses Beschlusses eine die näheren Anweisungen enthaltende Ministerialentschließung in den nächsten Tagen an die Kreisregierungen ergehen wird. In den Diöcesen München, Regensburg und Passau befinden sich 6 Niederlassungen, 69 Priester und 41 Laienbrüder des mit den Jesuiten als verwandt erklärten Ordens, während sich in den andern bayerischen Diöcesen keine Redemptoristen befinden.

Berlin, 28. Mai. Die Befestigungsarbeiten im Deutschen Reich auf Grund des Reichsgesetzes werden, soweit sie bereits in Angriff genommen sind, stark beschleunigt und mit den zu beginnenden schleunig vorgegangen werden. Straßburgs Neubefestigung soll bis zum Herbste beendet werden. — Herr Lasker ist von der Leipziger Universität zum Doctor honoris causa ernannt worden.

Genf, 28. Mai. Das „Journal de Genève" veröffentlicht einen Gesetzentwurf betreffend die Organisation des katholischen Cultus. Hiernach wird der Canton in Parochien eingetheilt. Die Parochie ernennt den Pfarrer und eine Commission mit administrativen Befugnissen. Der von dem Pfarrer zu leistende Eid ist analog dem bisherigen. Der Gesammtcultus wird durch eine besondere Oberbehörde — „conseil supérieure" — geleitet. Dieselbe besteht aus 20 Laien und 5 Geistlichen, welche sämmtlich gewählt werden. Eine Sulpension der Geistlichen kann der Staatsrath wegen Amtsverletzung, die Diöcesanbehörde wegen eines Disciplinarvergehens verhängen.

Bern, 29. Mai. Der Regierungsrath Jollysaint hat im Berner Großen Rathe auf eine von ultramontaner Seite an ihn gerichtete Interpellation wegen der Amtseinstellung der jurassischen Geistlichen erwidert, daß die gegen diese Geistlichen getroffene Maßregel vollständig in der Competenz der Staatsbehörde liege und eine nothwendige Consequenz der Amtseinstellung Sachaft gegenüber dem mit ihm solidarisch sich erklärenden Clerus sei. — Der große Rath von Aargau hat die Beschlüsse der Diöcesanconferenz betreffs Sachats mit 104 gegen 48 Stimmen und ebenso die Einführung der Civilehe genehmigt.

Petersburg, 29. Mai. Nachrichten aus Chiwa zufolge haben die Chiwafabtheilung und die Abtheilung von Kasalinsk des Expeditionskorps ihre Vereinigung bewerkstelligt. — Der Schah aus Persien verläßt heute Petersburg

London, 24. Mai. Die Sucht nach Lohnerhöhungen, welche die ganze Arbeiterwelt ergriffen hat, ist auch in die Arbeiter auf dem Gute der Königin auf der Insel Wight gefahren. Sie haben eine Bittschrift direkt der Königin selbst übereicht, worin sie 2 Sh. 10 P. anstatt 2 Sh. 4 P. per Tag, und Kürzung der Arbeitszeit um 1 Stunde täglich verlangen, am Samstag um 4 Uhr mit der Arbeit aufzuhören, „um ihren häuslichen Pflichten nachkommen, sich für den Sonntag vorbereiten und ihren Geist erbauen zu können." Die Arbeiter sind ferner mit der Quantität und Qualität des Biers nicht zufrieden und wünschen, daß ihnen während des Heumachens und der Erntezeit sechs Pinten Bier täglich bewilligt werden. Die Königin hat die Bittschrift, in der noch verschiedene weitere Wünsche vorgebracht sind, ihrem Steward zugeschickt, mit dem Auftrage der Untersuchung. Der Steward lieg die Beschwerdeführer Mann für Mann zu sich kommen und hat seitdem 7 Arbeiter entlassen.

Verschiedenes.

* **Kusel**, 31. Mai. Heute Nachmittag fand unter sehr zahlreicher Betheiligung der hiesigen Einwohner die Beerdigung eines Altkatholiken (Tünchermeister Martin Bast) durch den altkatholischen Pfarrer Kühn statt.

— **Neustadt**, 26. Mai. Gestern tagten in Mannheim der mittelrheinische, der badische und der pfälzer Schützenbund; Gegenstand der Tagesordnung war: die drei Verbände zu vereinigen, ihre Schützenfeste gemeinsam abzuhalten. Von

Digitized by Google

jedem Verbande wurden 5 Delegirte erwählt. Man einigte sich dahin, daß unbeschadet der Einzelversassung der Verbände, zwischen denselben regelmäßig abwechselnd, die Schützenfeste gemeinsam abzuhalten seien. Den Ort und die Zeit des Festes bestimmen alljährlich obengenannte 15 Delegirte. Als erste Feststadt wurde hierauf Neustadt erwählt. Die Zeit des Festes ist auf den Anfang Juni 1874 festgesetzt.

— In Pirmasens traten am Himmelfahrtstage 9 Katholiken zur protestantischen Kirche über, die in gemischter Ehe lebten und deßwegen vom heil. Abendmahle ausgeschlossen waren.

— In Traumersried bei Kirchdorf im bayerischen Wald wurde am Sonntag den 4. Mai während des Gottesdienstes ein großes Verbrechen verübt, indem drei im Gesichte geschwärzte Burschen mit Flinte, Pistole, Zangen, Messer und Axt bewaffnet, in die verschlossene Behausung der Andreas und Katharina Sitzberger'schen Bauerseheleute einbrachen. Die Strolche drangen gemeinschaftlich in die Wohnstube, vergewaltigten genannte Eheleute und erbrachen gewaltsam 2 Kästen in der Kammer, raubten circa 6 bis 800 fl. Baargeld und etwa 20 fl. extra. letzteres Ersparniß der Katharina Sitzberger. Ehe sich die Räuber entfernten, banden selbe die schon bejahrten Sitzberger'schen Eheleute an Händen und Füßen, um so der Verfolgung sicher zu entgehen. Katharina Sitzberger konnte sich übrigens bald von den Banditessen ꝛc. befreien und der Gendarmerie von Kirchdorf Anzeige zukommen lassen. Bisher konnten die Räuber noch nicht eruirt werden.

— Mannheim, 25. Mai. Um dem Speculationsunfug der Zwischenhändler auf hiesigem Woczenmarkt energisch zu begegnen, wird demnächst von zuständiger Seite eine Verordnung erlassen werden, wonach den Händlern bei hoher Strafe verboten wird, vor Ablauf des Marktes (10 oder 11 Uhr Vormittags) Marktwaaren aufzukaufen.

Mosbach, 21. Mai. Eine schauderhafte That hat sich in dem nahen Dorfe Ritterschach ereignet. Der junge, hoffnungsvolle Unterlehrer B. von dort, welcher den letzten Feldzug mit Auszeichnung mitgemacht, war seit Ostern als geisteskrank zu Hause. In einem unbewachten Augenblicke erschoß er das etwa 6 Wochen alte Kind seines Bruders in der Wiege; derselbe glaubte einen Laib Brod vor sich zu haben.

— Der Schneesturm in Nebraska, welcher in der zweiten Aprilwoche wüthete, war, wie aus Lincoln, Neb., gemeldet wird, einer der furchtbarsten, die jemals in der Gegend verkamen; gleichzeitig war die Kälte eine unerhört starke. Man fand Leute ganz nahe ihren Häusern erfroren, welche es versucht hatten, dem Vieh im Stalle Futter zu bringen. Manche Familien flüchteten in ihre Keller oder vergruben sich in ihrer Betten, um der furchtbaren Kälte widerstehen zu können.

— Guter Grund. „Woher haben Sie Ihr blaues Auge, Herr Jones?“ fragte ein theilnehmender Nachbar den Andern. — „Oh!“ entgegnete dieser, meine Frau sagte heute Morgen zu mir, ich solle aufstehen und Feuer anmachen; ich entgegnete, ich hätte keine Lust und das ist Alles.“

Zweibrücken, 29. Mai. (per Centner.) Waizen 8 fl. 36 kr. Korn 5 fl. 49 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 32 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund — kr. Kornbrod 6 Pfd. — kr.

Gras-Versteigerung.

Mittwoch, den 4. Juni 1873, Nachmittags 2 Uhr zu **Altenglan** bei Wirth **Jakob Klink** wird das **diesjährige** Heu- und Ohmetgras von 8 Tagwerk Pfarrwiesen in 11 bis 12 Parzellen versteigert.

Pachnay, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch,** den **4. Juni c.,** Vormittags 9 Uhr beginnend, werden zu **Baumholder** aus dem Gemeindewald-Distrikte Auf Billwog, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

2 Eichenstämme von 5 Meter lang, und 23 bis 30 Centimeter Durchmesser;
1 Eichenstange von 13 bis 16 Centimeter Durchmesser;
10 Birkenstangen von 10 bis 12 Centim. Durchm.;
10 Rodelholzstangen von 13 bis 16 Centim. Durchm.
23 Rodelholzstangen von 10 bis 12 Centim. Durchm.
7 Rodelholzstangen von 7 bis 9 Centim. Durchm.;
1 Rummeter Eichen-Knüppel;
31 „ Buchen Knüppel;
28 Raummeter Birken-Knüppel:
9 „ Rodelholz Rollscheit;
136 „ Rodelholz Knüppel;
580 „ Laubholz-Reiser;
632 „ Rodelholz-Reiser.

Baumholder, den 20. Mai 1873.

Der Bürgermeister,
Heil.

Freiwillige Feuerwehr.
„Achtung!“

Diejenigen Mitglieder, welche Lust haben, auf Pfingst-Montag der neu gegründeten Feuerwehr in Altenglan einen Besuch zu machen, wollen sich auf General-Marsch 6 Uhr Morgens sammeln.

Kusel, den 30. Mai 1873.

Das Commando.

Am **zweiten Pfingstfeiertag:**

Tanz-Musik

auf der Ziegelhütte.

J. Reinhardt.

Eine Scheuer mit Stall ist zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 29. Mai 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1	45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9	56-57
Pistolen . .	fl. 9	37-39
Holl. 10.-Stücke	„ 9	52-54
20-Frank-Stücke	„ 9	18½-19½
Russ. Imperiales	„ 9	39-41
Dukaten . .	„ 5	32-34
Dukaten al marco .	„ 5	32-34
Englische Sovereigns	„ 11	42-44
Dollars in Gold	„ „ 2	25-26

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } bei beiden Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei
Weissfluss } nachtheiligen Folgen für den Körper. — Preis 3 Thlr.

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Wasch-Extract } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — Preis 1 Thlr.

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 67. **Mittwoch, den 4. Juni** **1873.**

Tagesereignisse.

München, 28. Mai. Gutem Vernehmen nach beabsichtigt das Ministerium des Innern mit dem Einbringen des Budgets für die nächste Finanzperiode 1874—1875 auch eine bedeutende Erhöhung des Geldbezuges für die Unteroffiziere und Mannschaften der Gendarmerie in Antrag zu bringen. Bei den in der Presse immer lauter werdenden Klagen über den fühlbaren Mangel an neuem, tüchtigem Zugange vollkommen brauchbarer Kräfte, was als aus der totalen Unzulänglichkeit und Knappheit des der Gendarmerie bewilligten Soldes bei hartem und gefährlichem Dienste dervorgehend bezeichnet wird, wird die Kammer nicht anstehen, im Interesse des Allgemeinwohles die postulirten Mehrausgaben für Solderhöhung der Gendarmeriemannschaft zu bewilligen.

München, 29. Mai. Durch Uebertritt der Reservisten des sehr starken Jahrganges 1866 zur Landwehr wird es jetzt in Bayern möglich, im Mobilmachungsfalle 32 complete Landwehr-Bataillone zu formiren. Im Kriege 1870—71 konnten bekanntlich nur 16 Bataillone Landwehr aufgestellt werden, weil es an Mannschaften fehlte, da das Wehrverfassungs-Gesetz von 1868, welches die Landwehr organisirte, noch nicht lange genug in Kraft war.

— Das ultramontane „Passauer Tagblatt" äußert sich über das „Vaterland" in folgender drastischer Weise: „Nichts ist für den Volkstrieben und für die staatliche Ordnung mehr gefährlich, als ein vaterlandsverrätherisches Blatt, eine revolutionäre Zeitschrift. Und daß Sigl's Blatt durch und durch revolutionär ist, beweist jede Nummer dieses Skandalpapiers. Es ist aber noch mehr! Nicht nur unanständig gar oft, ist es sogar gemein bis zum Exceß: In der neuesten Nummer desselben wird unter Bezugnahme auf amerikanische Zustände der Satz aufgestellt: „daß zuweilen die größten Spitzbuben darum freigesprochen werden, weil die Herren Geschworenen Kollegen von ihnen (den Spitzbuben) sind." Aus diesem Grunde kann sich Spitzeders-Sigl für die Schwurgerichte nicht begeistern! Wahrhaftig um eine solche Sprache führen zu können, muß man entweder ein abgefeimter Ehrabschneider oder ein Schurke sein. Die bayerischen Geschwornen können sich aber bei dem miserablen Sigl dafür bedanken, daß er sie mit den Spitzbuben auf gleiche Stufen stellt. Eine solch' gewagte infame Beschuldigung stellt kein anderes Blatt auf — solche niederträchtige Gemeinheit bringt nur das katholitrende Bayerische Vaterland!" (M. N. N.)

Der Fränk. Presse entnehmen wir folgenden Artikel:

Aus der oberen Pfalz, 29. Mai. Unter Bezugnahme auf meine Mittheilung vom 19. ds. melde ich Ihnen Folgendes: Das Bezirksgericht zu Kaiserslautern hat den von den Eheleuten Martin aus Kusel wegen Beleidigung verklagten katholischen Pfarrvermeser Deckendrock freigesprochen und die Kläger zu allen Kosten verurtheilt. Die Gründe des am 27. d. ergangenen Urtheils lauten im Wesentlichen dahin: der Pfarrvermeser habe blos das bischöfliche Excommunicationsdecret verlesen, der Bischof aber sei zur Verhängung der Excommunication über die, mit einem gesetzlich geschiedenen Protestanten verheirathete Katholikin sowohl nach dem katholischen Kirchenrecht, als auch nach dem Concordat berechtigt gewesen; finde sich die (gesetzlich abgeschlossene und protestantisch eingesegnete) Verbindung der Kläger im Decret als ehebrecherisch und unsittig bezeichnet, so seien dies lediglich vom katholisch-kirchlichen Standpunkt aus übliche und nach katholischer Anschauung gebräuchliche Ausdrücke; sei aber der protestantische Ehemann im Decret genannt, so habe dies zur Darlegung des Sachverhalts geschehen müssen. Es liege mithin eine strafbare Beleidigung weder der Klägerin, noch des Klägers vor. — Das Bezirksgericht erkieß sein Urtheil augenfälltig vom rein katholischen Standpunkt aus, hielt sich demnach blos an das Concordat und ignorirte das dem letzteren selbst nach der Ansicht des Hrn. v. Lutz vorgehende Religionsedict, namentlich dessen § 80 mit seiner unbedingten Forderung gegenseitiger Achtung der Religionsgesellschaften. Als Folge des Urtheils ergibt sich, daß jeder Katholik die Ehefrau Martin eine Ehebrecherin, den Ehemann Martin einen Ehebrecher, die Kinder Bankerte ungestraft schimpfen kann und daß, was für diesen Fall, auch für ähnliche andere Fälle gilt. Ein solcher Vorgang war bisher unerhört in der Pfalz. Der Bischof, Dr. v. Haneberg kann sich dessen rühmen, der Toleranz, der christlichen Liebe und dem Volksfrieden zur größeren Ehre Gottes einen Fußtritt versetzt zu haben. Wohin soll aber alles dies in einem paritätischen Lande führen?

Berlin, 30. Mai. Die „Spener'sche Zeitung" hört, daß in dem Preßgesetz-Entwurfe, welcher dem Bundesrathe soeben vorgelegt worden ist, die Aufhebung der Cautionen und der Stempelsteuer vorgeschlagen sei.

Dasselbe Blatt bespricht die Eingabe der preußischen Bischöfe an das Staatsministerium. Es hofft, Letzteres werde dieselbe keiner Beachtung würdigen und meint, der Ton des bischöflichen Schreibens zieme nicht einem Unterhaute, am allerwenigsten dem Episcopate.

Neustadt O.-S., 26. Mai. Dem soeben für den Reichstag gewählten Grafen Friedrich zu Stolberg-Stolberg war bekanntlich bei seiner Candidatur von dem Realschuldirektor von Raczek unter Anderem vorgeworfen worden, Graf Stolberg habe sich einstmals dahin geäußert, daß „wenn Bismarck gehängt wird, er am Stricke ziehen" helfe. Graf Stolberg erklärte dies in der „Schles. Volksztg." für unwahr. In Folge dessen telegraphirte der Reichstagsabgeordnete Graf Frankenberg dem Herrn von Raczek, daß Graf Stolberg jene Aeußerung in seiner Gegenwart im Schlosse zu Frankenberg (also wie die „Germ." hervorhebt, beim Grafen Praschma) gethan habe, und Hr. von Raczek ließ diese telegraphische Meldung zu Neustadt affichiren. Trotz der Aussage des Grafen Frankenberg beharrt Graf Stolberg bei seiner früheren Erklärung, daß an der erwähnten Mittheilung „kein wahres Wort" ist, und hält eine weitere Auseinandersetzung mit Graf Frankenberg für überflüssig."

Betreffs des Prinzen Napoleon soll Mac Mahon geäußert haben, daß kein Gesetz dem Prinzen die Pforten Frankreichs verschließe; er habe aber hinzugefügt, daß, wenn der Prinz sich von seinen Pflichten leiten ließe, derselbe im Auslande bleiben würde.

Versailles, 30. Mai. Die Nationalversammlung genehmigte mit 488 gegen 66 Stimmen den Gesetzentwurf betr. die Wiederherstellung der Vendomesäule mit der darin enthaltenen Erklärung, daß die Regierung die Frage prüfen werde, ob gegen Courbet der gerichtliche Recours ergriffen werden solle. Die Versammlung vertagte sich darauf bis zum 5. Juni.

Digitized by Google

Boston, 30. Mai. Eine große Feuersbrunst zerstörte die Washington-, die Boylestron- und die Essexstraße, sowie das Globetheater. Der Schaden ist außerordentlich groß.

Der Chan von Chiwa hat sich nicht nur nicht ergeben, sondern ist offenbar zur Vertheidigung entschlossen. Wie die russische Turkestanische Zeitung mittheilt, soll derselbe zum Schutze der nördlichen und nordwestlichen Grenze drei Korps aufgestellt haben. Eines, von Jabuk-Bek befehligt, zählt 6000 Mann und habe an den Mündungen des Amu-Darja bei dem befestigten Orte Ak-Kala ein Lager bezogen. Ein zweites, unter Mat-Murat, sei 4000 Mann stark und befinde sich an der südwestlichen Ecke des Aralsees bei dem kleinen See Dau-Karo. Ein drittes, in der Stärke von 7000 Mann, operirt ganz im Osten, unter dem Befehl von Sadik-Kanifari und des „zweiten Divan-Bets“, und solle zunächst vom Amu-Darja nach Min-Balak dirigirt werden, wo, neuesten Dispositionen gemäß, die beiden Kolonnen von Kasalinsk und Tschilak sich vereinigen dürften.

Verschiedenes.

— Speier, 27. Mai. Die Uebersicht der im Jahre 1872 gegen schulpflichtige Kinder erkannten Strafen ergibt für die Pfalz folgendes Resultat. Polizeigerichtlich wurden zuerkannt: 117 Tage Gefängniß und Haft, welche größtentheils in Geldbuße (885 mal) umgewandelt wurden. Forstgerichtlich wurden 5 Tage Haft und in 510 Fällen Geldbuße zuerkannt. Die Bezirksämter sind bei den Strafen folgendermaßen vertreten: Speier mit 30, Germersheim 33, Neustadt 38, Bergzabern, Landau je 50, Zweibrücken 51, Frankenthal 62, Pirmasens 93, Kusel 98, Kirchheimbolanden 144, Kaiserslautern 145 und Homburg mit 168 Fällen. Gegen das Jahr 1871 ist eine sehr bedeutende Bessergestaltung zu melden. Während 1871 das Strafergebniß gegen schulpflichtige Kinder 2256 Fälle ausmeist, beträgt die Zahl im Vorjahr nur 962, also 1294 Straffälle weniger! Möge diese rühmliche Abnahme stetig fortschreiten.

— München, 26. Mai. (Weltliche Krankenpflegerinnen.) Das Centralcomite des unter dem Protectorat J. Maj. der Königin-Mutter stehenden bayerischen Frauenvereins der sachlich sich gegenwärtig mit der Errichtung von Verbänden zur Ausbildung weltlicher Krankenpflegerinnen, und soll mit den ihm dermalen zu Gebot stehenden Mitteln zunächst eine Pflegerinnen-Anstalt in München, später aber solche nach Maßgabe der verfügbaren Fonds auch in anderen Städten errichtet werden. Eine auf gutachtliches Einvernehmen sämmtlicher Kreisausschüsse des Vereins ausgearbeitete Pflegerinnen Ordnung, welche die Einzelheiten des Planes für das edle Unternehmen feststellt, wird demnächst durch den Druck veröffentlicht werden.

— Nach der Statistik über die örtliche Armenpflege in Bayern für das Jahr 1870 treffen auf 1000 Einwohner Unterstützungen überhaupt: in Oberbayern 22, in Niederbayern 21, in der Pfalz 40, in der Oberpfalz 20, in Oberfranken 22, in Mittelfranken 29, in Unterfranken 19, in Schwaben 24; im Königreich 24. Die Gesammtzahl der aus öffentlichen Mitteln unterstützten Personen schwankt hienach zwischen 2 und 4 Proz. der Bevölkerung. In den größeren (unmittelbaren) Städten ist sie ungefähr doppelt so groß, wie auf dem Lande (Bezirksämter). Unter den unmittelbaren Städten zeigen die von Mittelfranken und der Oberpfalz mit 5,5 bezw. 6,1 Prozent Unterstützten die ungünstigsten Ergebnisse. Die geringste Unterstützungsbedürftigkeit trifft im Ganzen auf Unterfranken mit 1,9 Proz., die höchste auf die Pfalz mit 4 Prozent Unterstützten. Dem letzteren Kreise steht Mittelfranken mit 2,9 Prozent am nächsten.

— Bonn, 23. Mai. Die Bonner Zeitung erzählt: Vor mehreren Monaten verlor das Töchterchen eines auswärtigen Kaufmanns plötzlich die Sprache, welche ihr die tüchtigsten Aerzte nicht wiedergeben konnten. In diesen Tagen kam der unglückliche Vater mit seinem Kinde nach Bonn, um hier bei den Herren der Medicin ein und seiner Tochter Heil zu suchen. Aber auch hier konnte man ihm keine Hoffnung machen. Da, von einem kurzen Ausgange in sein Quartier das Hotel zum goldenen Stern, in tiefstem Schmerze zurückkehrend, begrüßt ihn plötzlich die Stimme seines Kindes. Wer beschreibt das Entzücken des Vaters? Eine Thräne des Dankes war für den Augenblick seine einzige Sprache, als er sein so unerwartet geheilted Kind in seine Arme schließt.

Welches aber mag die Ursache des Verstummens gewesen sein, und wie mag das Kind seine Stimme wiedererlangt haben? Die Erscheinung ist gewiß räthselhaft.

Wer zur Ausstellung nach Wien reisen will, lege sein Geld auf Zinsen und warte noch ein paar Wochen. Der Regen hat sich seit Wochen fast unaufhörlich ergossen, die Leute waten zur Ausstellung durch einen Sumpf, die fürstlichen Gäste mußten Wasserstiefeln anziehen, um durchzukommen; in dem Ausstellungsgebäude ist nichts ganz, das weiße Leum halbfertig, es regnet zum Dach herein. Sehr vieles ist noch nicht ausgepackt, sondern noch in Kisten, so daß man ironisch von einer Weltkisten-ausstellung spricht. Unterdeß, naß und kalt, das ist die Signatur, die Verstimmung hängt über den Bienern und den Gästen wie ein Trauerschleier. Viele Gastwirthe und Restaurateure scheinen die Bilke wie ein den Strandgut zu betrachten und zu brandschatzen. Auch sie werden sich auf bessere Zeiten besinnen, wenn der Fremdenstrom ein paar Wochen ausbleibt. Einem Weltausstellungsberichte des Künd. Corr. entnehmen wir noch Folgendes: Der Berichterstatter weist nach, daß der barrenden Theurung der Preßkrant der Weltausstellung mit dessen Beispiel vorangegangen sei. Nun Allem — schreibt er — bemüht sich dieser Herr, Geld zu schneiden. Bist Du vom langen Umherwandern erschöpft und sinkst, um Dich einen Augenblick auszuruhen, auf einen der vielen umherstehenden Eisenstessel, klagt ist ein zuvorkommendes Mädchen da, um Dich dieses Vergnügen mit zehn Kreuzern bezahlen zu lassen. Kein Protestiren hilft. Zahle oder — bricht vor Ermüdung zusammen: Das ist die Alternative. Einem andern Speculanten ist die Conzession zur Errichtung von Waterclosets gegeben worden. Dafür muß er den hierorten Pachtschilling von 60,000 Gulden ablisern, und natürlich will er doch auch ein gutes Geschäft machen. Wieviel dazu gehört, ist nicht schwer zu berechnen, wenn man weiß, daß „Klein“ zehn Kreuzer „komplet“ — hieß und die beiden Adjektiv gemäßigte Bezeichnungen für die der Menschheit natürlichsten Bedürfnisse — 20 Kreuzer kostet. Wie hoch sich derartige Ausgaben für ein einziges Individuum bei einem einzigen Besuche der Weltausstellung belaufen können, das lehrt folgende wahre Geschichte: Ein Bekannter von mir hatte sich für 50 Kreuzer einen Schoppen sauren Wiener angethan. Die Folgen, noch befördert durch das naßkalte Wetter, ließen nicht lange auf sich warten, und in weniger denn zwei Stunden hatte der Beklagenswerthe sich genöthigt gesehen, die „komplette“ Confusion achtmal in Anspruch zu nehmen, macht 1 fl. 60 Kreuzer! In der That, ein schwerlicher Widerspruch der Preise zwischen Consumtion und — Production! Theurung und Uebervortheilung herrscht übrigens augenblicklich im ganzen Umkreise der gastlichen (!) Kaiserstadt. Alle Correspondenten lassen mit Recht darüber Jeremiaden ertönen. „Europa“ meint, das alte Sprichwort: „Reupet sehen und sterben“ — möge man frei in Wien sehen und kein Geld mehr haben“ — überstehen. Und noch immer hört die steigende Bewegung der Preise nicht auf, in dem Maße, als in Folge der Krise die Kurse an der Börse fallen. Die Hausse der ersteren und die Baisse der letzteren halten sich die Waage.

— Was ein 50jähriger Mann schon Alles zu sich genommen hat. Ein gelehrter Arzt aus London, der ein ebenso gelehrter Practiker als scharfsichtiger Forscher auf dem Gebiete der Statistik ist, hat vor Kurzem der Akademie der Wissenschaften eine umfassende Arbeit über medicinische Physiologie eingereicht, aus der wir unsern Lesern folgende interessante Angaben herausheben wollen. So ergibt sich, daß ein ordentlicher Mensch, der das 50. Lebensjahr zurücklegt, im Ganzen 6000 Tage geschlafen hat, 6000 gewacht, 800 gegangen, 1500 gegessen, 500 krank gewesen ist und sich 4000 Tage der Zerstreuung und Erholung hingegeben hat; daß er ferner nicht weniger als 70,000 Pfund Brod, 20,000 Pfd. Fleisch, 5000 Pfd. Gemüse verzehrt und an verschiedenen Getränken (jetzt hört, hört!) — 32,000 Liter hinunter gegurgelt hat, welche letztere einen See bilden würden von 300 Fuß Umfang und 3 Fuß Tiefe! Wir überlassen nun dem Ermessen eines Jeden, die obigen Zahlen nach seiner eigenen Lebensweise und höchst eigenen Liebhaberei zu rectificiren und dabei zu nicht das liebe Bier zu vergessen, das ihm bisher so süß gemundet hat und immer süßer munden wird.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 3. Juni. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 30 kr. Korn 5 fl. 05 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 03 kr. Gerste 5 fl. 36 kr. Haser 5 fl. 34 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 30 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 31 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 19 kr. 2 Pfd. Weißbrod 18 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 5 St. 0 kr. Kartoffeln fl. 0 — kr.

Neustadt, 31. Mai. Der Zentner Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 30 kr. Spelz 6 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 0 fl — kr.

Baumholder, 3. Juni. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 23 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 25 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 26 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Mainz, 30. Mai. Waizen 17 fl. 41 kr., Korn 12 fl. 31 kr., Gerste — fl. — kr., Haser — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr., per 200 Pfd.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Lieferung von Straßen-Deckmaterial betr.

Die Lieferung des Deckmaterials auf die Bezirks- und Distriktsstraßen des Bezirksamts **Kusel** aus den Melaphirsteinbrüchen innerhalb des diesamtlichen Bezirkes wird für die Jahre 1874, 1875 und 1876 von unterfertigter Behörde auf dem **Submissionswege** vergeben werden.

Muthmaßlich sind jährlich erforderlich:

A. Für die Bezirksstraßen:

Cubik-Meter.

I. **Lauterstraße.**

1. Loos: von Stundenstein $4^5/_8$ bis $6^3/_8$ . . 100
2. „ „ „ $6^3/_8$ „ $7^7/_8$ . . 50
3. „ „ „ $7^7/_8$ bis zur Glanstraße 90

II. **Kuselstraße.**

1. Loos: von Stundenstein $5^3/_8$ bis 6 . . . 25
2. „ „ „ 6 „ 7 . . . 40
3. „ „ „ 7 „ 8 . . . 30
4. „ „ „ 8 „ $9^3/_8$ . . . 90
5. „ von Kusel bis zur preußischen Grenze . 60

B. Für die Distriktsstraßen:

a. Kanton Kusel.

III. **Mohrstraße.**

1. Loos: von Stundenstein $6^3/_8$ bis zwischen 6 und $5^7/_8$ 50
2. „ von Stundenstein $5^7/_8$ bis zwischen $5^1/_8$ und 5 60
3. „ von Stundenstein $4^2/_8$ bis $3^6/_8$ . . . 120

IV. **St. Wendelerstraße.**

Einziges Loos 50

V. **Osterthalstraße.**

1. Loos: von der Glanstraße bis zur Banngrenze Konken-Selchenbach 70
2. „ von der Banngrenze Albessen-Selchenbach bis zur Banngrenze von Marth-Osterbrücken 80
3. „ von der Banngrenze von Marth-Osterbrücken bis zur Banngrenze von Mörschweiler 80

VI. **Kohlenstraße.**

Einziges Loos 50

VII. **Quirnbach-Rehweilerstraße.**

Einziges Loos 30

b. Kanton Lauterecken.

VIII. **Reipoltskircherthalstraße.**

1. Loos: von Stundenstein 10 bis zwischen $9^1/_2$ und 9 50
2. Loos: von Stundenstein 9 bis zum Schulhaus von Reipoltskirchen 50
3. „ vom Schulhaus zu Reipoltskirchen bis zur Kantonsgrenze 40

IX. **Hachenbacherthalstraße.**

Einziges Loos 40

X. **Hinzweilerthalstraße.**

Einziges Loos 70

XI. **Hochstraße.**

1. Loos: von Odenbach bis zum Schulhaus von Roth 70
2. „ vom Schulhause von Roth bis zur Banngrenze Becherbach-Gangloff 70

XII. **Glasthalstraße.**

Einziges Loos 80

XIII. **Nußbacherthalstraße.**

Einziges Loos 70

c. Kanton Wolfstein.

XIV. **Reipoltskircherthalstraße.**

Einziges Loos 20

XV. **Hallenwaldstraße.**

1. Loos: von der Kuselstraße bis zum 1. Hause in Niederstaufenbach 55
2. „ vom 1. Hause in Niederstaufenbach bis zur Banngrenze von Oberstaufenbach-Reichenbach 55

XVI. **Hachenbacherthalstraße.**

Einziges Loos 40

XVII. **Hinzweilerthalstraße.**

Einziges Loos 100

XVIII. **Wolfstein-Hefersweilerstraße.**

1. Loos: von Wolfstein bis zum Beginne der Curve in den Schlettwiesen 30
2. „ von letzterem Punkte bis zum Ende der Curve in den Kleewiesen 40
3. „ von letzterem Punkte bis zum Orte Hefersweiler 40

Uebernahmslustige werden eingeladen, ihre Offerte bis **Samstag,** den **12. Juni lfd. Jrs., Vormittags 10 Uhr** verschlossen und frankirt mit der Aufschrift:

„Submission auf Straßendeckmaterial-Lieferung"

bei unterfertigter Behörde einzureichen.

In jeder Submission muß das betreffende Loos, auf welches submittirt wird, wie auch das Angebot für einen Cubik-Meter, in Gulden und Kreuzern ausgedrückt, genau bezeichnet werden.

Kosten-Anschläge und Bedingnißheft liegen auf dem Amtslokale unterfertigter Behörde zur Einsicht offen.

Kusel, den 24. Mai 1873.

Königliches Bezirksamt.
Closstermeyer.

Crescenz-Versteigerung.

Freitag, den **13. Juni** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Kusel in der Wirthschaft von Karl Hierthes, wird auf Anstehen von **Ludwig Benzino,** Rentner allda, die diesjährige Heu-, Klee- und Ohmeternte von dessen sämmtlichen Wiesen und Kleeäckern in den Bännen von Kusel, Diedelkopf und Rammelsbach auf Credit versteigert.

Heck, kgl. Notär.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 31. Mai 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45¼
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 56½-57⅛
Pistolen	fl.	9 37-39
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20-Frank-Stücke	„	9 19-20

Digitized by Google

Todesanzeige und Danksagung.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Martin Bast

plötzlich in einem Alter von 40 Jahren am 28. vor. Mts. zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wir sprechen allen Freunden und Bekannten für die zahlreiche Leichenbegleitung, dann den Mitgliedern des Turnvereins für die feierliche Ehre, die sie ihm erwiesen haben, unsern tiefgefühlten Dank aus.

Kusel, den 1. Juni 1873.

Die trauernden Hinterbliebenen

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

[redacted] **heilt** [redacted]

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie getanten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie (Bleichsucht), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirtem Mercurialgebrauch, Scorbut, und Hysterie Körperschwäche.**

[redacted] Pro Flacon 15 Sgr. ($\frac{1}{2}$ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung. [redacted]

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

---

ohne Medicin.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach speziellster Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**

Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

ohne Medicin.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Unentbehrlich

für

Capitalisten

ist der früher in Hamburg, seit d. J. aber in **Berlin** herausgegebene

Börsenwächter,

der von Anfang März an

täglich

erscheint, verbunden mit einem

Courszettel,

welcher an

Correctheit und Vollständigkeit

alle bisherigen übertreffen, und außer den

Berliner

auch die Coursnotizen von

Wien, Frankfurt, Breslau, Dresden und Hamburg

enthalten wird, die dem »Börsenwächter« sofort nach Feststellung von eigenen Correspondenten

telegraphirt

werden. Außer einem vollständigen Commentar, welcher allen Abonnenten gratis geliefert und Auskunft enthalten wird über Alles, was für Actionaire von irgend welcher Wichtigkeit ist, wird dieser Courszettel zuverlässige Angaben liefern, nach denen zu beurtheilen, in welchen Aktien mit

Erfolg und ohne Risico

zu speculiren ist, resp. welche Aktien zu

vortheilhafter Capitalanlage

geeignet sind. Der „Börsenwächter« hat sich durch seine

rücksichtslose und unparteiische Kritik

sowohl, wie durch seine

zeitgemäße und freisinnige

Auffassung moderner volkswirthschaftlicher Bestrebungen in unglaublich kurzer Zeit

allseitige Beliebtheit

erworben; es wird auch ferner sein Bestreben sein, sich diese zu erhalten. Nach wie vor werden Leitartikel als vorkommenden

volkswirthschaftlichen Fragen

besprechen; unter der Rubrik:

Aktien- und Commandit-Gesellschaften

Unternehmungen aller Art, eingehend beleuchten, und durch genaue Berechnungen den

wirklichen Werth der Aktien

nachweisen. Unter der Rubrik:

Rath und Auskunfts-Ertheilung

wird allen Abonnenten unentgeldlich auf ihre Anfragen genauer und zuverlässiger Bescheid gegeben, und zwar in einer Form, daß der darin ertheilte Rath nicht nur für den Anfragenden, sondern für

alle Leser verständlich und nützlich

ist. Aber auch auf

günstige und ungünstige Momente

aufmerksam zu machen, wenn auch keine darauf bezüglichen Anfragen eingegangen sind, wird das Bestreben des „Börsenwächter« sein und zwar wird dies unter der Ueberschrift

Praktische Winke

geschehen. Der „Börsenwächter" läßt es sich ferner angelegen sein, die

Jahresberichte und Bilanzen

der Actien-Gesellschaften genau zu prüfen, und wird seinen Lesern über etwaige

Unrichtigkeiten und falsche Aufstellungen

gewünschte Aufklärung geben. Auf alle wichtigen Anträge, welche in

General-Versammlungen

zur Besprechung kommen, wird der »Börsenwächter« rechtzeitig aufmerksam machen, und die nöthigen Mittel und Wege angeben um die Actionaire vor

Schaden zu schützen und deren Rechte zu wahren.

Außer dem täglichen Berliner, enthält der »Börsenwächter« von allen größeren Börsenplätzen ausführliche Börsenberichte und wöchentlich eine

Allgemeine Börsen-Rundschau.

sowie Correspondenzen von allen nur irgend wichtigen Plätzen, ausführliche Notizen über **Alles was die Börse** anbetrifft und interessirt, genaue und regelmäßige Nachrichten über Verlosungen, Ein- oder Auszahlungen, Generalversammlungen, Liquidationen, Fusionirte ꝛc. ꝛc. mit einem Worte, der Capitalist wird im »Börsenwächter«

Alles

finden, was für ihn zu wissen nothwendig und wünschenswerth ist.

Bei all' dieser Reichhaltigkeit ist der Abonnementspreis pr. Quartal nur 2 Thlr. — excl. der Stempelsteuer in Preußen — und werden Bestellungen von allen Postanstalten angenommen. Probenummern werden gratis auf Wunsch zugesandt durch die

Expedition des „Börsenwächter" in Berlin

und der Filialen in

Wien, Frankfurt a. M., Breslau, Dresden und Hamburg.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Post- und Staats-Bibliothek

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 68. **Freitag, den 6. Juni** **1873.**

Tagesereignisse.

— München, 29. Mai. Ueber die Verwendung der für die Festung Ingolstadt bestimmten vier Millionen Thaler hört man, wie der „Fränk. Ztg." geschrieben wird, daß mit Hilfe derselben genannte Festung zu einem Waffenplatz 1. Ranges erhoben werden soll und für Süd-Ost-Deutschland ohngefähr das werden soll, was Spandau für Norddeutschland ist. Vorerst soll auf der Nordseite der Festung, auf dem linken Donau-Ufer, den schon bestehenden größeren Forts — Werde, Max Emanuel, Haßlang — ein zweiter Vorwerkgürtel in der Richtung von Hyßberg gegen Goimersheim vorgelegt werden, wodurch ein Bombardement der Stadt von Norden her unmöglich gemacht ist. Das rechte Ufer der Donau erhält einen erweiterten Schutz durch die mit Rücksicht auf die Eisenbahn und den neuen Bahnhof anzulegenden Vor- und Schutzwerke. In der Festung selbst sollen große, auf die Erhaltung einer starken Armee berechnete Etablissements in sonderheit bombensafte Bäckereien angelegt werden, überhaupt der Platz so qualificirt werden, daß er zur Aufnahme, Ausrüstung und Erhaltung einer großen Armee geeigenschaftet ist.

Im Cultusministerium sind die Vorbereitungen zur Ausführung der Kirchengesetze im vollsten Gange. An die Bischöfe ist eine Aufforderung ergangen, die Seminare zu bezeichnen, welche an Stelle der Universitäten für die Vorbildung der Geistlichen maßgebend erachtet werden, ferner die statistischen Mittheilungen über die Seminarien und deren Lehrgang im Allgemeinen einzulenden.

Der Preßgesetz-Entwurf, den der Staats-Minister Delbrück in der Sitzung des Bundesrathes ankündigte, ist im Wortlaut den Mitgliedern des letzteren zugegangen. Der Zeitungsstempel ist factisch fortgefallen, eben so sind auch die Cautionen beseitigt, dagegen ist die vorläufige Beschlagnahme aufrecht erhalten und die Verantwortlichkeit des Redacteurs verschärft. Der Entwurf ist dem Justizausschuß überwiesen und kann frühestens in zehn Tagen an den Reichstag gelangen.

Köln, 4. Juni, 12 Uhr. Soeben ist der Breslauer Professor Dr. Joseph Hubert Reinkens von den Geistlichen und Delegirten sämmtlicher altkatholischen Gemeinden und Vereine Deutschlands nahezu einstimmig zum deutschen Missionsbischof gewählt worden und hat die Wahl, der „Kölnischen Zeitung" zufolge, angenommen. (Reinkens wurde zu Burtscheid bei Aachen geboren, nach Beendigung seiner zu Bonn vollendeten Studien im September 1848 zu Köln zum Priester geweiht. Er promovirte demnächst vor der theologischen Facultät in München, habilitirte sich in Breslau als Privatdocent und wurde daselbst zum Professor der Theologie ernannt. Die Universität Leipzig promovirte ihn honoris causa zum Dr. philosophiæ. In der literarischen Welt ist Herr Reinkens durch Schriften über Clemens von Alexandrien, Hilarius von Poitiers, Martin von Tours u. a. bekannt.)

Zürich, 30. Mai. Der Altkatholiken-Verein dahier beschloß 1. Beitritt als Section zum Eidgen. Volksverein, 2. Antrag an die katholische Kirchengemeinde, sich von Rom loszutrennen. Die Beschlüsse wurden von einigen hundert Anwesenden einstimmig gefaßt. — Der Große Rath des Aargau hat Einführung der obligatorischen Civilehe beschlossen mit dem Zusatz, daß die kirchliche Einsegnung nur nach urkundlichem Ausweis über die vorhergegangene bürgerliche Eheschließung erfolgen dürfe, und zwar bei scharfer Strafe gegen zuwiderhandelnde Geistliche. Im gleichen Großen Rathe wurden die fressinnigen Ständeräthe Keller und Ringer, gegenüber den ultramontanen Candidaten, bestätigt und die Beschlüsse der Diözesanstände gegen den Bischof von Basel mit großer Mehrheit gutgeheißen. —

Verschiedenes.

— Speier, 4. Juni. Ein Schmiedgeselle, der früher in Amerika war und erst vor einigen Tagen aus dem hiesigen Hospital entlassen worden, ist in der Nacht von Sonntag auf Montag auf der Straße zwischen Mutterstadt und Maudach erschlagen worden. Zwei Burschen von Maudach wurden, als der That verdächtig, gefänglich eingezogen. (Sicherem Vernehmen nach, ist der Ermordete aus Rothselberg gebürtig.)

Speier, 5. Juni. Die Mörder des Schmiedgesellen, der zwischen Maudach und Mutterstadt erschlagen worden, sind bereits verhaftet; es sind die Burschen Müller und Schneermann von Maudach. Ersterer, der uns als ein rohes und schon vielbestraftes Subject geschildert wird, hatte in Mutterstadt die Aeußerung fallen lassen: „Den ersten, der mir heute in den Weg kommt, schlage ich todt!" Er vollführte den Mord mit einem Gewehre, dessen abgeschlagener Kolben in der Nähe der Leiche aufgefunden wurde. Außerdem zeigte diese sänzig verschiedene Verletzungen!

Kusel, 5. Juni. **Nächsten Montag** im Saale von **H. Fritz**, Vormittags 9 Uhr wird die Diözesansynode für das protestantische Dekanat Kusel abgehalten.

Zutritt zu den Verhandlungen haben die nachbenannten, dem ganzen Synodalbezirke angehörigen Personen:

1) Alle Mitglieder von Presbyterien und die protestantischen Kirchenrechner.
2) Die Mitglieder der Generalsynode.
3) Die Lehrer an den deutschen Schulen und höhern Lehranstalten protest. Confession.
4) Die Beamten des k. Bezirksamtes, sofern sie protest. Confession sind.

Es steht jedoch in der Befugniß des Vorsitzenden, auch andern Gliedern der Kirchengemeinschaft den Zutritt, auf Anmeldung hin, zu gestatten.

Das k. prot. Dekanat:
J. Schäzler.

Kusel, 6. Juni. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 04 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 05 kr. Hafer 5 fl. 25 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 27—29 kr. Butter 33 kr. Eier 1 Dtz. 18 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Landstuhl, 3. Juni. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. — kr., Spelz 0 fl. — kr., Hafer 5 fl. 29 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 3 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 30 kr. 1 Pfd. Butter 34 kr. 1 Dutzend Eier 17 kr. Kartoffeln 2 fl. — kr.

Speier, 3. Juni. Der Centner Waizen 8 fl. 22 kr. Korn 5 fl. 34 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 48 kr. Hafer 0 fl. — kr. Spelzkern 8 fl. 30 kr.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Auf Ansuchen von **Michael Christmann** VI., Ackerer in Katzenbach wohnhaft, und Cons. welche die Abwesenheitserklärung des **Jakob Kreutz**, früher Wagner in Eisenbach wohnhaft gewesen, und die Einweisung in den Besitz des Vermögens desselben am kgl. Bezirksgerichte zu Kaiserslautern betrieben und durch den kgl. Anwalt Gros daselbst vertreten sind,

hat das genannte kgl. Bezirksgericht in seiner öffentlichen Sitzung vom 7. Mai lfd. Jrs. ein Urtheil erlassen, wodurch genannter Jakob Kreutz jr. für abwesend erklärt und demgemäß die Kläger unter der Auflage die ihnen obliegende Bürgschaft zu leisten und die übrigen gesetzlichen Bedingungen zu erfüllen in den provisorischen Besitz der Güter des Beklagten eingewiesen wurden.

Kaiserslautern, den 2. Juni 1873.

Der kgl. Staatsanwalt,
Boecking,
II. St.-A.

Crescenz-Versteigerung.

Mittwoch, den **11. Juni 1873,** Nachmittage 5 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von Häberle;

Läßt Frau Wittwe **Joanni** in Kusel:

a) den dießjährigen Klee von folgenden Aeckern:

3¾ Morgen auf der Rötheltaut in 3 Parzellen;
2 Morgen auf Metternachtshof in 2 Parz.;

b) das dießjährige Heu- und Ohmetgras von folgenden Wiesen:

½ Morgen am unteren Herchenberg;
einer Wiese in der Kreutzwiese;
½ Morgen an der Rubeiche;
¾ „ in der Wahlemeis;
¾ „ in der Gaisbach

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Crescenz-Versteigerung.

Freitag, den **13. Juni** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Kusel in der Wirthschaft von Karl Hierthes, wird auf Ansuchen von **Ludwig Benzino,** Rentner allda, die dießjährige Heu-, Klee- und Ohmeternte von dessen sämmtlichen Wiesen und Kleeäckern in den Bännen von Kusel, Diedelkopf und Rammelsbach auf Credit versteigert.

Heck, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Diejenigen Steuerbaren der Gemeinde **Krottelbach,** die außerhalb dieser Gemeinde ihren Wohnsitz haben, werden hiermit, — gemäß Art. 18 der Gemeindeordnung vom 9. April 1869 — aufgefordert, zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen in der Gemeinde Krottelbach, einen dortigen Einwohner als Bevollmächtigten aufzustellen und diesen **innerhalb 14 Tagen** dem dasigen Adjunkten bekannt zu geben.

Herschweiler, 4. Juni 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Zimmer.

Bekanntmachung.

Durch Entschließung königl. Regierung der Pfalz vom 24. vor. Mts. ad Nro. 8030 F. wurde der Beschluß der unterfertigten Behörde, soweit er die Schießung des Vereins deutscher Katholiken ausspricht außer Wirksamkeit gesetzt, dagegen das Verbot der Wanderversammlung, soweit sie auf den 25. vor. Mts. im Ganning'schen Garten zu Landstuhl abzuhalten beabsichtigt war, aufrecht erhalten.

Homburg, den 4. Juni 1873.

Königliches Bezirksamt,
Siebert.

Schützen-Verein.

Sonntag, den 8. Juni, Nachmittags 3 Uhr:

Beginn der Schießübungen,

Harmonie-Musik.

Abends 8 Uhr:

BALL

im Ph. Koch'schen Saale.

Der Ausschuss.

Auxilium Orientis

erzielt aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 5 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } leistet ganz veraltete Fälle die hartnäckig allen Medicinen widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Anzeige und Empfehlung.

Für das meinem nun verstorbenen Manne bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, nehme ich zugleich Veranlassung, einem verehrl. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich das **Tüncher- und Lackirer-Geschäft** unter Leitung eines tüchtigen Gehülfen fortbetreiben werde und bitte um geneigten Zuspruch.

Kusel, den 4. Juni 1873.

Wittwe Bast.

Freiwillige Feuerwehr.

„Achtung!"

Sonntag, den 8. Juni, Morgens 6 Uhr: Uebung der Reiter-Abtheilung bei Hornsignal.

Kusel, den 5. Juni 1873.

Das Commando.

Alle Kranken und Leidenden

finden in der 14. Auflage des Buches **Naturheilmethode** für alle veralteten Krankheiten des menschlichen Körpers **Hülfe, Linderung** und **Rath,** und wird an jeden Hilfesuchenden unentgeldlich und frei versandt.

H. Sievers & Co.
in Braunschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buche ihre Gesundheit.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 4. Juni 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45½
Preuß.-Friedrichsd'or fl. 9	56½–57½
Pistolen „ „ „ „	9 37-39
Russ. Imperiales „ „	9 39-41
Dukaten „ „ „	5 32-34

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 69. **Sonntag, den 8. Juni** **1873.**

Tagesereignisse.

München, 4. Juni. Seit dem 1. Juni trägt die Mehrzahl der hiesigen Offiziere die neue Uniform, welche die Schaulust des Publikums in hohem Grade beschäftigt. Entschieden vortheilhaft erscheint die Artillerie und die Chevauxlegers, minder günstig dagegen nimmt sich die Infanterie aus, während die Galatracht derselben, d. h. die Verbindung der neuen Uniformen mit dem alten Raupenhelm geradezu entsetzlich scheint. Mehr als alle politischen und militärischen Beweisgründe, die man gegen dieses Ueberbleibsel zu Tage brachte, wirkt der Augenschein; seitdem man die Sache gesehen hat, ist ihre fernere Dauer nahezu unmöglich, und man spricht schon jetzt von der Einführung der Pickelhaube.

München, 4. Juni. Nach einer Ordre des Generalcommandos dahier vom 27. Mai d. Js., welche dem Magistrat in Landshut mitgetheilt wurde und wohl allgemein ergangen ist, darf eine Ausrückung der Truppen bei Frohnleichnamsprozessionen oder sonstigen kirchlichen Feierlichkeiten nur mehr stattfinden, wenn Se. Maj. der König an denselben Theil nehmen wird. (Frkf. Ztg.)

Die königlich bayerische Regierung ist entschlossen, das von dem Norddeutschen Bunde erlassene Gesetz über das Genossenschaftswesen in Bayern einzuführen, und es wird der bezügliche Antrag des königl. bayerischen Commissärs in den nächsten Tagen in den Bundesrath eingebracht werden.

Landshut, 27. Mai. In hiesiger Stadt, wo bisher der schönste confessionelle Friede herrschte, sollte derselbe leider gestern durch das Auftreten des katholischen Stadtpfarrers von St. Nikola, Hrn. Harlander, gestört werden, welcher beim Begräbniß einer Protestantin, der Gattin des Lokomotivführers Hrn. Burghard, dem protestantischen Stadtpfarramt die Erklärung zugehen ließ, daß er, und zwar nach dem gemessenen Auftrage des bischöflichen Ordinariats Regensburg, bei protestantischen Beerdigungen das Grabgeläute verweigern müßte. Der protestantische Stadtpfarrer Hr. Engelhard wendete sich hierauf sofort an den Magistrat, welcher nicht umhin konnte, dem katholischen Pfarrer zu bedeuten, das Geläute zur Verfügung zu stellen, widrigenfalls passelbe mit Gewalt durchgesetzt werden würde. Die Erinnerung an den Sieg, welchen jüngst der Pfarrvikar von St. Martin in Betreff der Liederhallenangelegenheit über den Magistrat errungen, mochte Hrn. Pfarrer Harlander vielleicht in seinem Verhalten bestärkt haben, da er dem Magistrat kurz entgegen erklärte, daß er es auf die Gewalt ankommen lassen werde. Das Alles geschah im Laufe des Vormittags und Nachmittags 3 Uhr sollte das Begräbniß stattfinden. Zu demselben erschien denn auch eine magistratische Kommission, bestehend aus dem Bürgermeister Hrn. Dr. Gehring und einem Aktuar, ferner der Polizeirottmeister und zwei Polizeimänner, dann ein Schlossermeister mit den nöthigen Werkzeugen, um gegebenen Falle die Kirche mit Gewalt zu öffnen. Pfarrer Harlander berief sich auf das Verbot des Ordinariats, dagegen sich Dr. Gehring auf die bezüglichen Bestimmungen des Religions-Edicts berief, und das Ende der Verhandlungen war, daß die Kirche geöffnet und das Geläute zur Verfügung gestellt wurde, welches denn auch bald ertönte, worauf das Begräbniß unter äußerst zahlreicher Theilnahme in feierlicher Weise stattgefunden hat. Unter der hiesigen katholischen Bevölkerung ist die Erbitterung über dieses intolerante Auftreten eine allgemeine. Wie perfid und lächerlich aber der in neuester Zeit aufgeschlagene klerikale Kirchenverfolgungsjammer ist, beweisen solche Störungen auf das Evidenteste und ebenso, wie nothwendig es ist, die römische Kirche dem Staate gegenüber in die ihr zustehenden Grenzen zu verweisen.

Karlsruhe, 5. Juni. Die Entscheidung des preuß. Obertribunals, durch welche die Altkatholiken als Katholiken unter den Schutz des Reichsstrafgesetzbuchs (§ 166) gestellt wurden, erregt in unserem Lande ein ganz besonderes Interesse, weil dieselbe Frage bei dem bad. Oberhofgericht schwebt, nachdem sie bei dem Kreis- und Hofgericht Konstanz in verneinendem Sinn entschieden worden ist.

Karlsbad, 6. Juni. Prinz Adalbert von Preußen ist heute Früh am Lungenschlag hierselbst verschieden.

Das Münzgesetz wird schon in dieser Woche an den Reichstag gelangen, und zwar unter Belfügung von Bestimmungen, welche die Reichspapiergeldvorlage im vollen Umfang zum Austrag bringen. Man hat darauf Bedacht genommen, den einzelnen Bundesregierungen die Uebergangsperiode soweit wie möglich zu erleichtern. Dies soll dadurch geschehen, daß man denselben größere Beträge zugesteht, als ihnen definitiv bewilligt werden können. Auf diese Weise wird jedenfalls das Münzgesetz zu den werthvollsten Resultaten der gegenwärtigen Session gehören.

— Köln, 5. Juni. Der gestern bereits mitgetheilten Wahl des Herrn Professor Dr. Reinkens zum Bischof der deutschen Altkatholiken folgte ein zu Ehren desselben veranstaltetes Festessen im Bürener Hofe, woran sich etwa 120 Personen aus allen Gauen Deutschlands betheiligten. Die freudige Stimmung über das glückliche Resultat der Wahl war auf allen Gesichtern zu lesen und erhielt auch in einer langen Reihe von Toasten einen beredten Ausdruck. Der erste Toast, in sehr patriotischen Worten von dem Herrn Grafen Enzenberg aus Karlsruhe ausgebracht, galt Sr. Majestät dem Kaiser und den deutschen Fürsten. Einen sehr warmen Patriotismus bekundete auch eine spätere Rede des neugewählten Bischofs. Von den ferneren Toasten erwähnen wir nur einen auf den Herrn Stiftsprobst v. Döllinger und einen andern auf den Herrn Erzbischof Loos in Utrecht, die denselben telegraphisch mitgetheilt wurden.

Köln, 5. Juni. Am 3. Juni hat sich die deutsche altkatholische Kirche eine Verfassung und am 4. Juni einen Bischof gegeben. 55 weltliche Abgeordnete von altkatholischen Gemeinden und Vereinen und 20 altkatholische Priester aus allen Gegenden Deutschlands waren versammelt, und hielten am 3. Abends unter dem Vorsitz des Geh. Raths v. Schulte Berathung über die von einer Commission ausgearbeiteten „provisorischen Bestimmungen über die kirchlichen Verhältnisse der Altkatholiken des deutschen Reiches." Die einzelnen Artikel wurden von den Vorsitzenden motivirt. Nur über einige Paragraphen fand eine kurze Discussion statt. Der ganze Entwurf wurde ohne Widerspruch angenommen.

Der Verfassungsentwurf ist neu und enthält hauptsächlich folgende Bestimmungen: Der Bischof wird die staatliche Anerkennung der deutschen Regierungen, zuerst der preußischen, nachsuchen und sich zur Ablegung des im abverlangten Eides bereit erklären: so lange ihm diese staatsgesetzliche Anerkennung in einem Lande fehlt, wird er sich in diesem Lande

Digitized by Google

auf sakramentale und liturgische Akte beschränken. In der Leitung des altkatholischen kirchlichen Gemeinwesens stehen dem Bischof 4 Geistliche und 5 Laien zur Seite, die von der alljährlich zu berufenden Synode (für das Mal von der Wahlversammlung am 4. Juni) gewählt werden. Diese „Synodal-Repräsentenz" soll mit Berücksichtigung des früheren ausführlicheren Entwurfs und der dazu eingereichten Amendements eine Synodal- und Gemeinde-Ordnung ausarbeiten, welche dem Kongreß im September d. J. und der ersten Synode vorgelegt wird. Dieselbe soll folgende Mitglieder zählen: Bischof und Synodal-Repräsentanz, alle Geistliche, Delegirte der Gemeinden, durchschnittlich einer auf je 200 selbstständige Männer. Diese „provisorischen Bestimmungen über die kirchlichen Verhältnisse der Altkatholiken des Deutschen Reichs" sind am 3. Juni nach kurzer Berathung angenommen worden, während der andere Entwurf zu umfangreich und zu sehr ins Spezielle eingehend gewesen wäre, um in einer einzigen Versammlung von wenigen Stunden erledigt werden zu können.

Utrecht, 4. Juni. Heute Nachmittag verschied nach kurzem Krankenlager in Folge einer Erkältung und hinzugetretener Lugenlähmung der hiesige Erzbischof der altbischöflichen katholischen Kirche, Herr H. Loos. Der würdige, allgemein geachtete Greis wohnte im vorigen Jahre dem Altkatholiken-Congresse in Köln bei und hat jüngst zwei junge deutsche altkatholische Theologen zu Priestern geweiht, sowie er auch den nun neuerwählten Bischof der deutschen Altkatholiken, Hrn. J. H. Reinkens, consecrirten sollte, eine Aufgabe, welche jetzt dem Bischof Heykamp von Deventer zufällt. Die altbischöfliche oder altkatholische Kirche (nicht Jansenisten, wie die Gegner hartnäckig behaupten) Hollands hat drei Bischofssitze, von denen gegenwärtig zwei, Utrecht und Haarlem erledigt sind.

Straßburg, 4. Juni. Heute Mittags ist in 5 Waggons die erste Zahlung auf die fünfte Milliarde hier angekommen. Dieselbe besteht aus Gold und Silber und außerdem aus 69 Millionen in Wechseln zu 3025 Appoints. Der Gesammtbetrag der heute hier effectuirten Zahlung beläuft sich auf 112 Millionen Francs.

Genf, 1. Juni. Das „Journal de Genève" veröffentlicht ein Schreiben des Abbé Hartault, Ehrendomherrn zu Tours und ehemaligen Secretärs des Erzbischofs Guibert, worin er sagt, daß nach Genf komme, um an dem Werke des Pater Hyacinthe mitzuhelfen, in der Ueberzeugung, daß der Katholicismus in der ihm jetzt gegebenen Richtung der Gesellschaft, welche ein individuelles Gewissen habe, verderblich sei. — Gestern Abend hat der Große Rath von Genf die Berathung über das Cultusgesetz begonnen. Die Beschwerde Cyrilles wegen des gegen ihn ergangenen Ausweisungsbefehles wurde ohne Discussion verworfen; der Große Rath erklärte, daß die von der Polizeibehörde gegen die fremden Flüchtlinge getroffenen Maßregeln seine vollständige Billigung fänden.

Luzern, 6. Juni. Der Bischof von St. Gallen erklärt im „Vaterland", daß er niemals gegen das Dogma der Unfehlbarkeit, sondern nur gegen seine Veröffentlichung gewesen sei.

Paris, 6. Juni. Eine Karlistendepesche aus Irun de Luz meldet, daß Santa Cruz sich der Stadt und Festung Irun bemächtigt habe.

Amsterdam, 4. Juni. Einem Telegramm aus Penang vom heutigen Tage zufolge hat ein holländisches Kriegsschiff auf 3 unter englischer Flagge segelnde Fahrzeuge, welche für Atschin bestimmte Waare an Bord führten, geschossen und ein Bevollmächtigter des Sultans in Folge dessen bei dem Gouverneur von Penang Beschwerde geführt. Ueber den erhaltenen Bescheid verlautet noch nichts.

Rom, 4. Juni. 32 Ordensgenerale haben an den König, den Ministerpräsidenten und beide Kammerpräsidenten einen Protest gegen das Klostergesetz gerichtet. Der Protest, welcher sehr feierlich gehalten ist, weist nach, daß die Aufhebung der Klöster ein Attentat gegen die ganze katholische Welt sei und der Verfassung des Königreichs zuwiderlaufe.

Rom, 5. Juni. Nach einem Telegramme aus Frosinone ist Rattazzi heute Morgen 9½ Uhr gestorben. Die Nachricht brachte hierselbst einen schmerzlichen Eindruck hervor.

Zum fünften Mal in weniger als 3 Monaten ist der Eisenbahnzug in Andalusien von einer Bande von 15 bis 20 Räubern angehalten und ausgeplündert worden. Die immer, waren die Schienen ausgehoben, so daß der Zug entgleiste. Der Maschinist wurde getödtet, der Heizer tödtlich verletzt, mehrere Reisende haben mehr oder minder schwere Verletzungen davongetragen. Die Räuber nahmen die Kasse, welche der Eisenbahngesellschaft gehörte, und plünderten die Reisenden aus; unter den letzteren befand sich ein Amerikaner, dem sie werthvolle Juwelen und 10,000 Duros in Gold abnahmen. Der Ort des Verbrechens ist immer zwischen Cuero und Pallacanas.

In **London** ist die Nachricht angelangt, daß Admiral Cumming die Küste von Zanzibar blockire und gedroht habe, die Stadt zu bombardiren, wofern der Sultan den Sclavenhandel nicht aufgebe. Es geht auch das Gerücht, der Sultan habe den Entschluß gefaßt, für den Fall, daß Gewalt angewendet werde, sein Thron zu entsagen, sich nach Mekka zurückzuziehen, und es den Engländern zu überlassen, nach Belieben mit Zanzibar zu verfahren.

Der **Modoc-Krieg** ist nun definitiv beendigt. Auch Kapitän Jack und seine Begleiter haben sich vorigen Sonntag auf Gnade und Ungnade ergeben. Es war ein Skandal, daß die Vereinigten-Staaten-Regierung zur Niederwerfung dieses Aufstandes von kaum 50 Indianern ein ganzes Heer aufbieten mußte und dennoch im Korpse eine Niederlage erlitt.

Verschiedenes.

* **Kusel**, 7. Juni. In dem nahen Schellweiler ereignete sich heute Morgen ein großes Unglück. Bei Anlage der Straße von Schellweiler nach Hüffler nahe am Orte waren mehrere Taglöhner an einem Bergabhange mit Grundarbeit beschäftigt. Eine aus Lehm bestehende Wand stürzte ein und begrub mehrere Menschen, wovon 4 todt sind, 2 Dienstmädchen, ein Bursche und ein verheiratheter Mann, welch' letzterer den Feldzug von 1870 mitmachte. Außerdem sollen 3 Personen schwere Verletzungen erlitten haben. — Die Leute waren, wie es heißt, ohne Aufsicht. —

Vom **Potzberg**, 4. Juni. Sicherem Vernehmen nach soll auf dem sog. Eisenköpfchen, einem der Seitenkegelchen des 1200 Fuß hohen Potzberges bei Zeitenbach nach Eisenerz gegraben werden. Da neben dem Diorit von jeher viele Eisenerzsteine, die sehr reichhaltig waren, vorkommen gefunden, so scheinen gute Aussichten für das Unternehmen vorhanden zu sein. Von dem in Angriff genommenen Kohlenberg am Fuße des Königsberg hört man nichts mehr. Die geringen Aussichten auf Obst sind fast ganz verschwunden, da zu dem Frostschaden auch noch die Verheerungen der Raupen gekommen sind, die sonstigen Aussichten sind gottlob ziemlich erfreulich. — Einen der angesehensten und ehrenwerthesten Männer unserer Gegend, Herrn Gerichtsvollzieher Frei von Wolfstein, hat vor mehreren Tagen der Schlag getroffen, nachdem er Tags vorher noch 10 bis 11 Stunden nach seiner alten Gewohnheit gegangen und nachdem er gerade im Begriffe war einen ähnlichen Marsch anzutreten, und zwar in sehr hohem Alter. Der alte Beamte soll nun hoffnungslos darniederliegen. Pf. P.

— **Ludwigshafen**, 3. Juni. Der erste Pfingstfeiertag wurde durch eine große Rauferei verherrlicht, welche sich Abends auf der Landstraße zwischen hier und Mundenheim entspann und bei welcher leider wieder das Messer eine Rolle spielte. Ein Mann, Taglöhner Georg Schmitt aus Rodenbach, Kanton Kaiserslautern, wurde schwer verwundet, so daß man an seinem Aufkommen zweifelt; sechs Personen, darunter auch eine Frau und einige Kinder erlitten leichtere Verletzungen. Sechs Betheiligte wurden noch am nämlichen Abend in Haft genommen.

In der nächsten Schwurgerichtssitzung in Zweibrücken, welche am 16. d. M. beginnen wird, kommen, soviel bis jetzt bekannt ist, nur 11 Fälle zur Verhandlung. Wir constatiren mit Genugthuung eine bedeutende Abnahme im Vergleich zur letzten Sitzung, welche in 22 Fällen verhandelte.

Dienstes-Nachrichten.

Durch hohe Reg.-Entschließung vom 29. Mai wurde der prot. Lehrer Friedrich Scheid von Horschbach zum Lehrer in Gobelhausen ernannt.

Auszug
aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat Mai 1873.

Geboren:

Am 7. Anna, T. d. Eheleute Theobald Simon, Tagner

Digitized by Google

und Philippina David von Wahnwegen; am 8. Anna Henriette, T. d. Ehel. Karl Schardt, Baumeister, und Louise Henriette Reiß; am 13. Friedrich, S. d. Eheleute Friedrich Loch, Rothgerber, und Bertha Elisabetha Graß; am 13. Emilie Katharine, T. d. Ehel. Jacob Studt, Müller, und Charlotte Heil; am 22. Maria, T. d. Ehel. Peter Plauth, Kaufmann, und Elisabetha Paulina Josephina Singer; am 26. Max Eugen, S. d. Ehel. Christian Ehrenspeck, Goldarbeiter, und Karolina Weigel.

Gestorben:

Am 5. Marie Sophie Bettinger 52 Jahre alt, Ehefrau des Nagelschmiedes Jacob Waldecker; am 14. Johannetta Strauß, 57 Jahre alt, Ehefrau des Handelsmannes Isaak Mayer; am 17. Catharina Carolina Bauer, 79 Jahre alt, Witwe von weiland Johann Georg Friedrich Reiß, lebend Bäckerer; am 26. Katharina Juliana Schwinn, 60 Jahre alt, Ehefrau des Abraham Müller, Fuhrmann; am 28. Gustav Mayer, 1 Jahr alt; am 29. Martin Bast, 40 Jahre alt, Tüncher und Lackirer.

Verehelicht haben sich:

Am 3. Ludwig Ohliger, Tagner, mit Philippina Braun von Griesberg; am 5. Daniel Emrich, Zimmermann, mit Catharina Mayer; am 15. Peter Aurenz Emil Wack, Handlungs-Commis, mit Juliana Dorothea Hellriegel.

Das neue Blatt 1873. Nr. 37 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalena." Von Wilkie Collins. — „Pfingstmorgen." Gedicht von Max Heingel. — „Erinnerungen an Ludwig Tieck." Von Karoline Bauer. — Der Floh und der Professor." Ein neues Märchen von H. C. Andersen. — „Von der Wiener Weltausstellung." Originalberichte des Neuen Blattes. — „Die Kaiserfrage in St. Petersburg." — „Des Mobocs Rache." Von F. H. (Mit Illustration.) — „Das Manuskript des Wahnsinnigen." Von Ph. Lenz. — „Heitere Chronik." Von F. H. — „Für Haus und Herd." — „Allerlei": — „Der Autor der „Neuen Magdalena." — „Eine Liebesgeschichte aus den Alpen." — „Antike Spiegelformen," — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." — „Aerztlicher Briefkasten." — „Correspondenz." — An Illustrationen: „Willkie Collins", der Dichter der „Neuen Magdalena." — „Eine Liebesgeschichte aus den Alpen:" 1) „Die Erwartung." 2) Die Rast des Führers." — „Des Mobocs Rache." — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Hombura, 4. Juni. per Ztr. Weizen 8 fl. 44 kr. Korn 5 fl. 48 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 30 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 26 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. — kr. Weißbrod 1½ Sgr. 22 kr. Kornbrod 3 Sgr. 30 kr.

Zweibrücken, 5. Juni, (per Centner.) Waizen 8 fl. 28 kr. Korn 5 fl. 49 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. — kr. Hafer 5 fl. 30 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 22 kr. Kornbrod 6 Pfd. 30 kr.

Worms, 6. Juni. Waizen 8 fl. 45 kr. Korn 6 fl. 06 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 0 fl. — kr.

Mainz, 6. Juni. Waizen 17 fl. 39 kr., Korn 12fl. 25 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 10 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. per 200 Pfd.

Crescenz-Versteigerung.

Mittwoch, den **11. Juni 1873**, Nachmittags 5 Uhr zu Kufel in der Wirthschaft von Häberle;

Läßt Frau Wittwe **Ivanni** in Kufel:

a) den dießjährigen Klee von folgenden Aeckern:

3¼ Morgen auf der Röthelkaut in 3 Porzellen;
2 Morgen auf Wetternachtshof in 2 Part.;

b) das dießjährige Heu- und Ohmetgras von folgenden Wiesen:

¾ Morgen am untern Herschenberg;
einer Wiese in der Kreuzmeise;
½ Morgen an der Rubeiche;
¾ „ in der Wahlewies;
½ „ in der Gaibach

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

Samstag, den **14. Juni** 1873, Vormittags 9 Uhr läßt Herr **Friedrich Dietz**, Müller dahier in seiner Wohnung:

2 Pferde, 2 Wagen, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, 1 Pflug, 1 Windmühle, 1 Hobelbank, 2 Pfuhlfässer, 1 Mehlfassen, 2 Futterkasten, mehrere stählerne Mühlen, Drahtsiebe, Borde, Hühner, Enten u. s. w.

auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Eine **Chaise** steht zum verleihen per Tag 1 fl. 30 kr. bei

Greiner, Schmied.

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den **11. Juni** nächstbin, Nachmittags 1 Uhr zu **Kusel** in ihrer Wohnung bei Wittwe Sommer, läßt Frau **G. J. Porr** Wittwe von da, wegen Wohnungsveränderung auf Credit versteigern:

1 Klavier, 1 Chiffonier, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 2 runde Tische, 1 langen Tisch, 1 Küchentisch, 6 polirte und 6 Rohrstühle, **1 Sessel, 1 Kanapee, Männerkleidung, Porzellan,** 1 Nachttisch, 1 Bücherschaft, 1 Ofen, Bilder, Spiegel, 3 Bettladen mit Stahlmatrazen, Leintücher, Tischtücher, Ueberzüge und sonstiges Haus- und Küchengeräthe aller Art.

Heck, kgl. Notär.

Begebung von Bauarbeiten.

Samstag, den **14. Juni**, Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramtslokale dahier die Bauarbeiten von vier Durchlässen auf der Hüftler-Thalstraße, veranschlagt im Gesammtbetrage von 584 fl. 20 kr., im Wege der Minderversteigerung begeben.

Pläne und Kostenanschläge nebst Bedingnißheft liegen zur Einsicht hierorts offen.

Dutenhofen, den 7. Juni 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Munzinger.

Restauration Hommer.

Regelmäßig **Dienstag, Donnerstag** und **Sonntag:**

Erlanger Export-Bier

vom Faß.

Schützen-Verein.

Sonntag, den 8. Juni, Nachmittags 3 Uhr:

Beginn der Schießübungen, Harmonie-Musik.

Abends 8 Uhr:

BALL

im Ph Koch'schen Saale.

Der Ausschuss.

Digitized by Google

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Durch fortwährend neue Zufuhren und durch meine directen Verbindungen mit den ersten Fabriken, ist es mir möglich, mein reich sortirtes Lager auch ferner zu den **bekannten billigen** Preisen zu empfehlen.

Grosses Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück $^6/_4$ breite ächtfarbige, lila, rosa, gelbe, braune **Cattune,** für Kleider und Ueberzüge, **Cattune mit Bordüren** für Vorhänge, per halbe Meter 9 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** in den brillantesten Dessins, per halbe Meter 12 kr.

200 Stück feinste **Piqué-Cattune,** per halbe Meter 12 kr.

500 Stück $^6/_4$ breites schweres schiffarbiges **Bettzeug,** meistens türkischroth, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

300 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröcke, die Elle 22 kr. (55 Cintimetres)

$^{10}/_4$ breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr. (60 Centimetres.)

$^{50}/_4$ breiten schweren guten **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. fl. 2. (60 Centimetres.)

$^1/_4$ breite **Fussteppichstoffe,** die Elle 15 kr. (55 Centimetres.) Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff,** die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

Feinen weißen $^6/_4$ breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr. (55 Centimetres.)

1000 Stück verschiedene gute **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, per Meter von 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe Thibets, Cachemires, Flanell, Finets, Espagnolettes, Chales in allen Farben und Qualitäten billigst.

200 Stück $^6/_4$ breiten schweren, **Barchend** für Betten, die Elle 16, 18, 24 kr. (55 Centimetres.)

Grosses Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück $^6/_4$ breites schweres **Leinen,** für Hemden und Bettücher, per halbe Meter 12 kr.

$2^1/_2$ Ellen breite grobe **Leinen,** für einschläfrige Betttücher das vollständige Bettuch ohne Nath, 4 Ellen lang fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen** für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Bettuch ohne Nath, 4 Ellen lang, fl. 2. 24.

200 Stück feines $^6/_4$ breites schlesisches und böhmisches **Leinen,** per halbe Meter, 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 6.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 30.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken,** das Stück fl. 2. 30 bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Piquedecken** und **Victoriadecken,** mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher,** $2^1/_2$ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Dutzend **Handtücher,** das Dutzend von fl. 3 an, die Elle von 6 kr. an

500 Dutzend weite rein leinene **Damentaschentücher,** das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire-Tischdecken,** das Stück fl. 1. 45. und fl. 2.

Große rothe **Cachemire-Comodedecken,** das Stück fl. 1. und fl. 1. 24.

$^{10}/_4$ breiten reich ramagirten **Vorhangsmull** mit Bogen, per halbe Meter 16 kr.

Prima-Shirting, grau, weiß, schwarz, die Elle 7 kr. (55 Cent.) $^6/_4$ und $^{10}/_4$ breiten **Zwillig, Lederleinen, Strohsackleinen,** graue, gelbe, weiße **Servietten** zum Fabrikpreise.

☞ Aus meinem Hause gehen jährlich Tausende von Sendungen nach allen Gegenden Deutschlands, und täglich sich wiederholende Nachbestellungen sind die besten Beweise, daß man allenthalben mit meiner Bedienung sehr zufrieden ist.

Musterabschnitte, sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt und bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch weiter zu erhalten.

Weil's Dreschmaschinen

haben sich unter vielen bekannten Systemen als die besten erwiesen, denn sie bedürfen geringer Zugkraft, leisten am meisten, sind die einfachsten und die billigsten, zerschlagen nie ein Körnchen und lassen keines in den Aehren.

Einpferdig. Man drischt mit der Handdreschmaschine per Stunde 4 und 5 Haufen. Dieselbe kostet Thaler 60 bis Thlr. 66. — Zweipferdig.

Man drischt mit der zweispän. Göpeldreschmaschine per Stunde 8 Haufen. Dieselbe kostet Thlr. 200. bis Thlr. 220. —

Lieferung geschieht franco. — Garantie 2 Jahre. — Probezeit 14 Tage. Nähere Auskunft ertheilt auf briefliche Anfrage

Moritz Weil jun.,
Maschinen-Fabrik in Frankfurt a. M.

Handdreschmaschinen.

---

ohne Medicin.

ohne Medicin. **Brust- u. Lungen-** ohne Medicin.

Kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 4. Juni 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	$45^1/_4$
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9	$56^1/_2$–$57^1/_2$
Pistolen	9 37-39
Russ. Imperiales . .	9 39-41

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut,** und **Hysterie** Körperschwäche.

☞ Pro Flacon 15 Sgr. ($^1/_2$ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung. ☜

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt
von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Eine Scheuer mit Stall ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bls.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kreinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 70. **Mittwoch, den 11. Juni** **1873.**

Tagesereignisse.

München, 6. Juni. Das Staatsministerium des Innern hat sämmtliche Referenten über Gewerbe und Industrie bei der Kreisregierungen zur Weltausstellung nach Wien beordert mit dem Auftrage, dort namentlich jene Ausstellungsgruppen zu studieren, welche der Industrie und den Gewerben verwandt sind, die in ihren respectiven Kreisen besonders betrieben werden. Ueber die Resultate ihrer Beobachtungen haben die genannten Beamten bis zum 1. Januar 1874 Berichte an das Ministerium einzusenden und zugleich Vorschläge zu machen, in welcher Weise Verbesserungen der heimischen Industrie anzubahnen, allenfallsige Lücken in ihr auszufüllen oder sonst zu ihrer Hebung und Förderung Schritte zu thun seien. In gleicher Weise und mit denselben Aufträgen sind auch Beamte der Bergbehörden nach Wien abgesendet.

Darmstadt, 8. Juni. Bei der am 17. d. stattfindenden Jubiläumsfeier des Großherzogs werden das deutsche und das russische Kaiserpaar anwesend sein. Die Ankunft des deutschen Kaisers in Frankfurt a. M. erfolgt am 16. Juni.

Stuttgart, 8. Juni. Der Kaiser von Rußland ist heute Vormittag hier angekommen.

Der Schah von Persien ließ bei seiner Anwesenheit im Reichstag sich die hohe Bedeutung der Versammlung verdeutlichen und verlieh in ehrender Anerkennung des deutschen Parlaments dem Präsidenten Simson das Großkreuz des Löwen- und Sonnenordens, vielleicht das erste Beispiel eines Verständnisses orientalischer Herrscher für das abendländische Princip der Volksvertretung. Nach dem Verlassen des Reichstages besuchte der Schah die Fürstin Bismarck und verabschiedete sich bei dem Reichskanzler im auswärtigen Amte.

Madrid, 7. Juni. Eingegangenen Nachrichten zufolge ist bei den unter General Echeve gegen die Carlisten im Felde stehenden Truppen eine Empörung unter Kundgebungen für die förderale Republik ausgebrochen. General und Offiziere mußten entfliehen. Der General hat telegraphisch seine Entlassung gegeben. Gegen die Aufrührer sind sofort Truppen entsandt worden. — Aus Granada wird ein blutiger Zusammenstoß zwischen der Bevölkerung und Carabiniers gemeldet, wobei mehrere getödtet und verwundet wurden.

Aus Granada eingetroffenen Nachrichten zufolge haben sich die Carabiniers nach fünfstündigen hartnäckigem Kampfe ergeben und die Waffen an die Bevölkerung ausgeliefert.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 10. Juni. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 22 kr. Korn 5 fl. 58 kr. Spelzkern fl. — kr. Spelz 6 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 5 fl. 15 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter 31 kr. per Pfd. Eier 5 St. 5 kr. Kartoffeln 2 fl. 16 kr.

Neustadt, 7. Juni. Der Zentner Waizen 8 fl. — kr. Korn 5 fl. 40 kr. Spelz 6 fl. 07 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 5 fl 24 kr.

Landstuhl, 9. Juni. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 06 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 5 fl. 41 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 3 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 30 kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. 1 Dutzend Eier 20 kr. Kartoffeln 2 fl. 12 kr.

Baumholder, 10. Juni. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 16 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 12 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Licitation.

Donnerstag, den **26. Juni 1873**, zu **Neunkirchen** a/P. bei Wirth **Karl Drumm**;

Auf Ansuchen der Kinder und Erben der zu Neunkirchen a/P. wohnhaft gewesenen und daselbst verstorbenen Eheleute **Jakob Weis** I., im Leben Bürgermeister und **Philippina Kohl**: 1) Heinrich Weis, Ackerer; 2) Philippina Weis, Ehefrau von Heinrich Haberbeck, Schneider, und des Letztern der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 3) Friedrich Weis, Schiffer, Alle dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort in Nordamerika abwesend, vertreten durch den kgl. Notar Rieth in Wolfstein als Repräsentanten; 4) Katharina Weis, Ehefrau von Jakob Göttel II., Ackerer in Neunkirchen und des Letztern der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 5) Conrad Weis, Käser in Highland, Madison-County, Staat Illinois, in Nordamerika; 6) Karl Weis, Bäcker in Cincinnati, Staat Ohio, in Nordamerika; 7) Charlotte Weis, Ehefrau von Wilhelm Rosenhauer, ohne bekanntes Gewerbe zu Muskegon, Staat Michigan, in Nordamerika; 8) Jakob Weis III., Ackerer in Neunkirchen; 9) Ludwig Weis, Ackerer allda wohnhaft; 10) Karolina Weis, Ehefrau von Daniel Gabel, Hufschmied, früher in Neunkirchen, jetzt nach Nordamerika ausgewandert; 11) Louise Rothenbühler, — minderjährigen Tochter der Friederike Weis, früher ohne Gewerbe in Neunkirchen wohnend, Wittwe von Jakob Rothenbühler, später nach Nordamerika ausgewandert und dort gestorben — vertreten durch obigen Ludwig Weis als Vormund und Philipp Rübel, Ackerer in Neunkirchen wohnend, als Nebenvormund,

Werden durch den hierzu committirten kgl. Notar Pasquay in Kusel:

4 Tagwerk 32 Dezimalen Ackerland im Banne von Neunkirchen, in 8 Parzellen,

wegen Unttheilbarkeit öffentlich in Eigenthum versteigert.

Pasquay, kgl. Notär.

Crescenz-Versteigerung.

Freitag, den **13. Juni** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Kusel in der Wirthschaft von Karl Hierthes, wird auf Ansuchen von **Ludwig Benzino**, Rentner allda, die diesjährige Heu-, Klee- und Ohmeternte von besagten sämmtlichen Wiesen und Kleeäckern in den Bännen von Kusel, Diebelkopf und Rammelsbach auf Credit versteigert.

Heck, kgl. Notär.

Soda-Wasser,

natürl. **Selterser Wasser**, sowie die übrigen ganzbaren natürl. Mineralwässer in 73 kr Füllung empfiehlt

Apotheker **Leinberger.**

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Lieferung von Straßen-Deckmaterial betr.

Die Lieferung des Deckmaterials auf die Bezirks- und Distriktsstraßen des Bezirksamts **Kusel** aus den Melaphirsteinbrüchen innerhalb des diesamtlichen Bezirkes wird für die Jahre 1874, 1875 und 1876 von unterfertigter Behörde auf dem **Submissionswege** vergeben werden.

Muthmaßlich sind jährlich erforderlich:

A. Für die Bezirksstraßen:

		Cubik-Meter.
I. Lauterstraße.		
1. Loos:	von Stundenstein $4^5/_8$ bis $6^3/_8$	100
2. „	„ „ $6^3/_8$ „ $7^2/_8$	50
3. „	„ „ $7^2/_8$ bis zur Glanstraße	90
II. Kuselstraße.		
1. Loos:	von Stundenstein $5^3/_8$ bis 6	25
2. „	„ „ 6 „ 7	40
3. „	„ „ 7 „ 8	30
4. „	„ „ 8 „ $9^3/_8$	90
5. „	von Kusel bis zur preußischen Grenze	60

B. Für die Distriktsstraßen:

a. Kanton Kusel.

III. Mohrstraße.		
1. Loos:	von Stundenstein $6^3/_8$ bis zwischen 6 und $5^7/_8$	50
2. „	von Stundenstein $5^7/_8$ bis zwischen $5^1/_8$ und 5	60
3. „	von Stundenstein $4^2/_8$ bis $3^6/_8$	120
IV. St. Wendelerstraße.		
Einziges Loos		50
V. Osterthalstraße.		
1. Loos:	von der Glanstraße bis zur Banngrenze Konken-Selchenbach	70
2. „	von der Banngrenze Albesen-Selchenbach bis zur Banngrenze von Marth-Osterbrücken	80
3. „	von der Banngrenze von Marth-Osterbrücken bis zur Banngrenze von Wörschweiler	80
VI. Kohlenstraße.		
Einziges Loos		50
VII. Quirnbach-Rehweilerstraße.		
Einziges Loos		30

b. Kanton Lauterecken.

VIII. Reipoltskircherthalstraße.		
1. Loos:	von Stundenstein 10 bis zwischen $9^1/_2$ und 9	50
2. Loos:	von Stundenstein 9 bis zum Schulhaus von Reipoltskirchen	50
3. „	vom Schulhaus zu Reipoltskirchen bis zur Kantonsgrenze	40
IX. Hachenbacherthalstraße.		
Einziges Loos		40
X. Hinzweilerthalstraße.		
Einziges Loos		70
XI. Hochstraße.		
1. Loos:	von Obenbach bis zum Schulhaus von Roth	70
2. „	vom Schulhause von Roth bis zur Banngrenze Becherbach-Gangloff	70
XII. Glasthalstraße.		
Einziges Loos		80
XIII. Nußbacherthalstraße.		
Einziges Loos		70

c. Kanton Wolfstein.

XIV. Reipoltskircherthalstraße.		
Einziges Loos		20
XV. Hallenwaldstraße.		
1. Loos:	von der Kuselstraße bis zum 1. Hause in Niederstaufenbach	55
2. „	vom 1. Hause in Niederstaufenbach bis zur Banngrenze von Oberstaufenbach-Reichenbach	55
XVI. Hachenbacherthalstraße.		
Einziges Loos		40
XVII. Hinzweilerthalstraße.		
Einziges Loos		100
XVIII. Wolfstein-Hefersweilerstraße.		
1. Loos:	von Wolfstein bis zum Beginne der Curve in den Schlettwiesen	30
2. „	von letzterem Punkte bis zum Ende der Curve in den Klewiesen	40
3. „	von letzterem Punkte bis zum Orte Hefersweiler	40

Uebernahmslustige werden eingeladen, ihre Offerte bis **Samstag,** den **14. Juni lfd. Jrs., Vormittags 10 Uhr** verschlossen und frankirt mit der Aufschrift:

„Submission auf Straßendeckmateriallieferung"

bei unterfertigter Behörde einzureichen.

In jeder Submission muß das betreffende Loos, auf welches submittirt wird, wie auch das Angebot für einen Cubik-Meter, in Gulden und Kreuzern ausgedrückt, genau bezeichnet werden.

Kosten-Anschläge und Bedingnißheft liegen auf dem Amtslokale unterfertigter Behörde zur Einsicht offen.

Kusel, den 24. Mai 1873.

Königliches Bezirksamt.

Clostermeyer.

Frankfurter Börsenbericht
vom 7. Juni 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1	45	1/4
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9	56	1/2-57 1/2
Ruff. Imperiales	„ 9	39	41
Pistolen	„ 9	37	39
„ doppelte	„ 9	37	39
Holländische fl. 10-Stücke	9	52	54
Dukaten	„ 5	32	34
Ducaten al marco	„ 5	32	34
20-Frankenstücke	„ 9	19	20
Dollars in Gold	„ 2	24	26

Eine Scheuer mit Stall ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition dss. Blts.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Staats-Bibliothek in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 71. **Freitag, den 13. Juni** **1873.**

Tagesereignisse.

München, 9. Juni. Dem Vernehmen nach wird die bayerische Regierung im Bundesrathe wesentliche Modificationen des Preßgesetzentwurfes beantragen und von deren Annahme ihre Zustimmung zu dem Entwurf abhängig machen.

Speier, 11. Juni. Das „Deutsche Wochenblatt" brachte, wie kürzlich der Telegraph meldete, die Nachricht, daß die Reise des General-Postdirectors Stephan den Zweck habe, ein Weltportosystem in's Leben zu rufen. Einige Pfälzer Blätter begeilen — aus welchem Grunde wissen wir nicht — das „Weltporto" mit einem Fragezeichen! Wir wollen mit kurzen Worten hierüber berichten. Es war schon vor Ausbruch des deutsch-französischen Krieges Seyphan's Plan, dieses System eines allgemeinen Brief Portosatzes in's Leben zu rufen. Und zwar umfaßt dasselbe die ganze nördliche Hemisphäre, also: Europa, Asien, Nordrand Afrika's und Nordamerika. Der einfache Brief soll in all' diesen Ländern und Erdtheilen $2^1/_2$ Sgr. = 9 kr. kosten. Die Abrechnung der Staaten unter einander fällt weg; eine gleiche Ermäßigung und gleichmäßige Taxe ist für Drucksachen ꝛc. in's Auge gefaßt. Das Gelunge dieses Projectes, wir möchten sagen, die Nothwendigkeit, leuchtet Jedem ein; der die Verkehrsverhältnisse der Gegenwart kennt. Zum großen Theil ist die Idee übrigens schon verwirklicht: ein Brief aus Deutschland nach Nordamerika, England, Spanien, Portugal ꝛc. und vice versa kostet — Dank Stephans Bemühungen! — $2^1/_2$ Sgr.; nur Frankreich und die übrigen Länder haben auf dem demnächst in Berlin stattfindenden Weltpost-Congresse beizustimmen, und das Weltporto ist da! (Sp. Anz.)

Hiesige Blätter behaupten, die Räumung Belforts werde am 15. Juni beginnen.

Wiesbaden, 8. Juni. Der Schah von Persien traf hier um 7 Uhr ein, wurde durch den General Bose und die Spitzen der Behörden begrüßt und flieg im königlichen Schlosse ab.

Paris, 7. Juni. In Lyon waren seit zwei Jahren Frohnleichnams-Prozessionen auf den Straßen verboten; dieses Jahr werden sie abgehalten werden. In Marseille verbot der Maire die Prozessionen; General Espivent und der Präfect gaben jedoch die Erlaubniß. Trotz des Drängens des Erzbischofs hat die Regierung noch nicht die Erlaubniß für Paris ertheilt.

Madrid, 8. Juni. Die constituirenden Cortes haben mit 210 gegen 2 Stimmen die Errichtung der förderalen Republik beschlossen. Ein Antrag auf Abhaltung einer dreitägigen Landesfeier zu Ehren der Errichtung der Förderalrepublik wurde abgelehnt. Das neue Ministerium ist noch nicht formirt.

Madrid, 9. Juni, Abends 11 Uhr. In Folge der Meinungsverschiedenheiten über die finanziellen Fragen hat das Cabinet seine Demmission gegeben. Die Cortes werden in einer Nachsitzung über die Neubildung desselben Beschluß fassen. Man glaubt, daß das Ministerium folgendermaßen zusammengesetzt werden wird: Figuerao, Präsident, Cala, Benot, Riaz, Quinnero, Estevanez, Cervera, Fernando Gonzales und Maisonnave.

New-York, 7. Juni. Auf Cuba hat ein Treffen zwischen den Insurgenten und Spaniern stattgefunden, in welchem 74 von den ersteren und 19 von den letzteren umgekommen sind. Nachrichten aus Habana zufolge hat noch ein anderes Treffen stattgefunden, in welchem 160 Insurgenten und 20 von den Regierungstruppen fielen.

Die chinesische und japanische Post bringt beträchtende Nachrichten über das Erdbeben zu Hongkong, sowie über eine ähnliche Erschütterung und ein großes Feuer in Japan. Durch das Erdbeben zu Hongkong, wurden am 22. März die Häuser auf einer Fläche von 20 Hectaren von Grund aus zerstört und gegen 5600 Menschen obdachlos. Zu Osaka in Japan wüthete eine ähnliche Erschütterung am 12. März, und am 29. folgte ein Feuer, welches viele Menschenleben dahinraffte. In Japan waren die eingeborenen Christen zu Horura bei Abgang der Post freigegeben worden, doch lehnte sich die Landbevölkerung gegen die Aufhebung des Christen-Proscriptionsgesetzes auf und stand an einzelnen Orten in Waffen. Es soll sogar hart gekämpft worden sein. Sieben der Aufrührer waren schon hingerichtet worden. Auch in anderer Beziehung hatte die Regierung die conservativen Eigenschaften der Bevölkerung zu stark auf die Probe gesetzt und es sprach sich vielerorts Unzufriedenheit über die Neuerung, namentlich die Centralisationspolitik aus.

Verschiedenes.

Kaiserslautern, 9. Juni. Das erstrichterliche Urtheil gegen den Verleger der „Pfälzischen Volkszeitung," Herrn Phil. Rohr, wurde gestern von der Appellationsinstanz des königlichen Bezirksgerichts bestätigt.

— **Maubach**, 5. Juni. Mit welch' abscheulicher Rohheit und Bestialität das Verbrechen hier begangen wurde, geht daraus hervor, daß Müller den Handwerksburschen, nachdem er ihn halb todtgeschlagen, liegen ließ, am andern Morgen wiederkehrte und dem noch Lebenden erst dann den Rest gab.

— Ueber die endliche Verhaftung des Raubmörders Gump berichten wir folgende Einzelheiten. Als sich in Wolnzach in einem Kramladen eine tüchtige Portio Käse kaufte, wurde er erkannt und alsbald von einem Bürgergensdarm, unterstützt von einem zweiten Manne, angegriffen Gump warf den Einen an die Wand, verwundete den Andern durch zwei glücklicher Weise nicht gefährliche Stiche und flüchtete wohl wieder Gelegenheit zur Flucht gefunden, wenn nicht im rechten Augenblicke die beiden Gendarmen der Station Wolnzach Voit und Höffer zur Stelle gekommen wären, welche nun den Verbrecher schnell überwältigten und gefangen nahmen. Gump ist ein sehr kleiner, doch muskelkräftiger Bursche und scheint nun völlig gebrochenen Muthes, so daß er heute bei seiner Einlieferung in die Münchener Frohnveste bitterlich weinte; für den Fall übrigens, daß diese Muthlosigkeit lediglich Finte sein sollte, um die Sicherheitsvorkehrungen für seine Verwahrung und die Aufmerksamkeit seiner Wächter zu verringern, so wird ihm solche nichts nützen, da selbstverständlich die strengsten Sicherungsmaßnahmen getroffen sind. Gump erzählte u. A. in welcher Lebensgefahr er da und dort sich befunden habe. Ferner gestand er, daß er den Gänsewürger erschossen habe; an der Ermordung der Krämerstfrau in Karlskron aber sei er unschuldig. In Betreff jenes Burschen, welcher in Walbhassen für Gump gehalten arretirt und über Landshut hierher geliefert wurde, erfahren wir, daß derselbe sein Mißgeschick selbst verschuldet zu haben scheint,

Digitized by Google

da er lachenden Mundes erzählte, daß er, um die Bauern zu „foppen", sich unbedachter Weise selbst für Gump ausgegeben habe.

— Ueber die Ermordung Gänswürgers erzählte Gump wörtlich wie folgt: „Gänswürger wollte, weil wir in Streit waren, mich aus dem Wege schaffen und legte einmal plötzlich auf mich an, der Hahn sprang aber ab und so versagte der Schuß, „denn meine Schutzpatronin, die heilige Jungfrau Maria, hat mich behütet." Gänswürger that, als ob dies ein Verziehen sei und weil er noch ein Gewehr trug, so gab ich anscheinend nach, und wir versöhnten uns auf der Stelle, wobei mir Gänswürger das Gewehr mit dem abgebrochenen Hahn zuhändigte. Ich dachte, ihn muß zu uns da ich bemerkte, daß die Zündkapsel noch auf dem Zündkegel stecke, so benützte ich einen günstigen Augenblick, hob einen Stein auf, schlug mit demselben auf das Zündhütchen, der Schuß ging los und traf den Gänswürger in die linke Seite, so daß er zusammenstürzte. Da er versuchte sich aufzurichten und nach dem andern Gewehr zu greifen, so entrig ich ihm dasselbe, und gab ihm einen Schuß in den Kopf, der ihn todt niederstreckte." Weiches grauenhafte Bild von Verkommenheit wird sich bei der näheren Untersuchung und seinerzeitigen Verhandlung entrollen!

— Aus Pommern. Das Dunkel, das über dem Schicksal der unglücklichen Anna Böckler gebreitet lag, ist jetzt gelichtet. Von Herrn Domänenpächter Böckler erhält die N. Stett. Ztg. folgendes Telegramm: „Die Leiche meiner Tochter Anna ist heute (3.) im Schienenschacht vergraben aufgefunden. Es scheint ein Mord vorzuliegen.

— Eger, 3. Juni. Maria Culm nächst Eger ist ein Raub der Flammen geworden; circa 150-Häuser sind verödet.

Das neue Blatt 1873. Nr. 38 ist soeben eingetroffen und enthält: „Auf der Eisenbahn." Humoreske von A. v. Winterfeld. — „Im Bann." Gedicht von Max Kalbeck. — „Juristische Briefe von einem deutschen Richter." 1. Schwurgericht oder Schöffengericht?" — „Von der Wiener Weltausstellung." Originalberichte des Neuen Blattes. — „Aerztliches Sprechzimmer." Nesseln. Von Dr. S. Behrend. — „Gedanken aus der Knabenzeit von Karl Gutzkow." — „Die neue Magdalena." Von Wilkie Collins. — „Damenfeuilleton:" Interessante Frauen der Vergangenheit und Gegenwart. — „Handel und Verkehr." — „Allerlei": „Beim Bildwarenhändler von Metz. — „Ein Hauch von süddeutscher Gebirgs- und Seeluft." — „Ein curioses Vierächtnis." — „Ein amerikanischer Ausspruch." — „Fetzt Paar." — „Ein angreifender dramatischer Autor." — Contra Maikäfer. — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." — „Polytechnischer Briefkasten." „Correspondenz." — An Illustrationen: „Beim Bildwarenhändler von Metz." — „Frankfurt den am Gmundener- oder Traun-See." — „Waldweg am Starnberger See" — „Ninon de l'Enclos" — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Kusel, 13. Juni. per Ztr. Weizen 0 fl — kr. Korn 5 fl. 38 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 49 kr. Hafer 5 fl. 14 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 27—29 kr. Butter 33 kr. Eier 1 Dtzd. 16 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kalbfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Hasenfleisch 18 kr.

Speier, 10. Juni. Der Centner Waizen 8 fl. 37 kr. Korn 5 fl. 38 kr. Gerste 5 fl. 48 kr. Spelz 6 fl. 10 kr. Haser 0 fl. — kr. Spelzkern 8 fl. 36 kr.

Homburg, 11. Juni. per Ztr. Weizen 8 fl. 47 kr. Korn 5 fl. 45 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. 30 kr. Gerste 0 fl — kr. Haser 5 fl. 24 kr. Mischfrucht 6 fl. 10 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Crescenz-Versteigerung.

Dienstag, den 17. Juni nächstihin, Nachmittags 5 Uhr, dahier zu **Kusel** in der Wirthschaft von L. Haberle, läßt Frau **Peter Anni Zinck** Wittwe dahier den dießjährigen Klee von 3 Tagw.

21 Dez. Acker im Botzenwingert, sodann das Hengras und Ohmet von folgenden Wiesen, als:

56 Dez. in der Rothelsbach,
48 Dez im Weibergraben,
18 Dez in der Gaisbach,
9 Dez. auf der Acht,

auf Credit versteigern.

Beck, kgl. Notär.

Freiwillige Feuerwehr.
„Achtung!"

Sonntag, am 15. dis. Mts., Morgens 6 Uhr: Hornsignal für die Steiger-Abtheilung zur Uebung.

Kusel, den 13. Juni 1873.

Das Commando.

Alle Kranken und Leidenden

finden in der 14. Auflage des Buches **Naturheilmethode** für alle veralteten Krankheiten des menschlichen Körpers **Hülfe, Linderung** und **Rath**, und wird an jeden Hilfesuchenden unentgeldlich und franco versandt.

H. Sievers & Co.
in Braunschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buche ihre Gesundheit.

Ein **Wiese** hat zu verpachten
Friedrich Hub.

Eine **Chaise** steht zum verleihen per Tag 1 fl. 30 kr. bei
Greiner, Schmied.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

ohne Medicin. — kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens **ohne Medicin.** — ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch
Dir. J. H. Fickert,
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Eine Scheuer mit Stall ist zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 9 Juni 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1	45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	56½–57½
Russ. Imperiales	„	9	39-41
Pistolen	„	9	37-39
„ doppelte	„	9	37-39
Holländische fl. 10-Stücke	„	9	52-54
Dukaten	„	5	32-34
Ducaten al marco	„	5	32-34
20 Frankenstücke	„	9	19-20
Dollars in Geld	„	2	24-25
Englische Souverains	„	11	43-45

Auxilium Orientis

erretet aus den kostbarsten und festesten Vegetabilien des Orients, berühmt durch äußergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

k. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 72. Sonntag, den 15. Juni 1873.

Politische Uebersicht.

München, 11. Juni. Die durch k. Kabinetsordre vom 6. dieses rückgängig gemachte Verfügung des 1. Armeecorpscommando's, wornach zur Verherrlichung der Frohnleichnamsprozession die Truppen nicht ausrücken sollten, sofern nicht der König die Prozession begleite, — diese Verfügung beruht und ist erlassen worden auf Grund der neuen Dienstvorschriften, nach welchen man im deutschen Heere keine militärische Verherrlichung kirchlicher Feierlichkeiten kennt, aus welchem Anlaß auch schon in der letzten Charwoche die früher üblich gewesenen Trauerzeichen (gesenktes Gewehrtragen, gedämpfter Trommelschlag 2c.) in Wegfall gekommen waren.

München, 11. Juni. Zu der allerh. Verordnung hinsichtlich der neuen Uniformirung der Armee ist vom Kriegsministerium nun auch die nähere Beschreibung der Fußbekleidung der Halbstiefel, der Reitstiefel und Schuhe, so wie der Sporen, erlassen worden.

München, 12. Juni. Die heutige Frohnleichnamsprozession war vom schönsten Wetter begünstigt. Es hatten sich die Mitglieder der vielen Institute, Bruderschaften, Vereine u. s. w. sehr zahlreich an dem Umzuge betheiligt, die gesammte Beamtenschaft aber war, außer 2 Georgi-Rittern, nur durch 20 Beamte und 6 Professoren der Universität vertreten. Von den in Spalier aufgestellten Truppen wurde vor dem Sanktissimum das Gewehr nicht mehr präsentirt, wie es früher der Fall war, vielmehr nur Stellung „zum Gebet" genommen. Was übrigens die Ausrückung der Truppen überhaupt betrifft, so enthält die heutige Nummer der „Neuesten Nachrichten" hierüber einen Artikel, der jedenfalls mehrfache Beachtung verdient.

Berlin, 10. Juni. Das Rothpreßgesetz, welches von einigen Zeitungen angekündigt worden war, ist jetzt durch den Abgeordneten Dr. Windthorst (Meppen) und unterstützt von 30 Mitgliedern des Centrums beim Reichstage eingebracht worden. Dasselbe lautet: „Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Zeitungs-Cautionen und auf Preßerzeugnissen lastenden Staatsabgaben. Wir Wilhelm 2c. verordnen u. s. w. was folgt: § 1. Die Verpflichtung zur Bestellung von Zeitungscautionen, der Zeitungs- und Kalenderstempel, die Abgabe von Inseraten sowie jede andere neben der allgemeinen Gewerbesteuer noch bestehenden Belastung oder Besteuerung einzelner Preßerzeugnisse werden hiermit aufgehoben. — § 2. Dieses Gesetz tritt mit dem 1. August d. J. in Kraft." Der Entwurf ist der Zeiterparnis wegen den einzelnen Fractionen zur Unterzeichnung nicht vorgelegt, sondern sofort dem Präsidium überreicht worden.

Berlin, 12. Juni. Sämmtliche hiesigen Redakteure, ausgenommen die des „Staatsanzeigers", der „Nordd. Allg. Ztg.", der „Kreuzztg." und der „Post" beschlossen einen Protest gegen den Reichspreßgesetz-Entwurf. Die Erklärung richtet sich gegen das unverändert Beibehalten der polizeilichen Beschlagnahme und findet die Definition der Vergehen und Verbrechen nicht begrenzt genug, glaubt vielmehr, daß die statt dessen aufgestellten allgemeinen Sätze noch subjektiver Willkür gedeutet werden könnten. Die Bestimmungen über die Verantwortlichkeit des Redakteurs widersprechen allen strafrechtlichen Grundsätzen, welche zur Strafbarkeit den dolus oder eine schuldvolle Fahrlässigkeit verlangen. Die deutsche Presse, ihres täglich wachsenden Einflusses wohl bewußt, will nicht Straflosigkeit für ein veröffentlichtes freies Wort, wenn dasselbe wirklich strafbällig ist, sie will strenger Verantwortung vor den allgemeinen Strafgesetzen sich nicht entziehen, aber protestiren muß sie gegen Ausnahmsbestimmungen, deren maßlose Vielseitigkeit und Dehnbarkeit eine ernste und wissenschaftliche Erörterung allgemeiner Wahrheiten, auch die patriotisch wohlgemeinteste Beleuchtung öffentlicher Zustände Tag für Tag wo nicht der Vernichtung, doch der Versolgung durch die Organe einer unberechenbaren Administration nach deren Ermessen aussetzen würde. Man bietet in dem Entwurf die Aushebung der Stempelsteuer und der Kautionen. So wünschenswerth diese materiellen Erleichterungen sind, die Presse weist weit von sich, die Beseitigung längst als ungerecht anerkannter Lasten durch eine unwürdige rechtlose Stellung zu erkaufen. Ihre ideale Aufgabe der freimüthigen Besprechung öffentlicher Zustände steht ihr höher als materielle Vortheile. Die Erklärung fordert alle deutschen Redactionen zum Beitritt auf.

Berlin, 13. Juni. Der Bundesrath hat sich gestern für die Ausgabe von Reichspapiergeld im Gesammtbetrage von drei Mark oder einem Thaler pro Kopf der Bevölkerung ausgesprochen, jedoch einen definitiven Beschluß noch vorbehalten.

Berlin, 13. Juni. Der Justizausschuß des Bundesrathes hat bei Berathung des Preßgesetzes die Bestimmung, welche den verantwortlichen Redakteur einer periodischen Druckschrift in allen Fällen als Thäter bestraft, abgelehnt. Der Nachweis des Verfassers soll indessen nur zulässig sein, wenn derselbe sich im Bereiche der deutschen Gerichtsbarkeit befindet. Die Beschlußfassung über Artikel 20 wurde ausgesetzt.

Berlin, 14. Juni. Nachrichten aus Sedan zufolge fand ein Attentat gegen eine Schildwache statt. Der Thäter ist noch unentdeckt. Die Commandantur hatte strenge Maßregeln angeordnet. Die Wirthshäuser müssen um 9 Uhr geschlossen werden und nach 10½ Uhr darf kein Einwohner mehr ohne besondere Erlaubniß auf der Straße sich blicken lassen.

Aus Posen wird der „Schles. Ztg." auf Grund unzweifelhafter Informationen berichtet: daß die anfangs bezweifelte Nachricht, auch der russische polnische Episkopat habe aus Anlaß der kirchlichen Wirren eine Ergebenheitsadresse an den „Primas von Polen" gerichtet, keine Fabel ist. „Der Inhalt der Ergebenheitsadresse wird zwar, ebenso wie ihre Existenz, sehr geheim gehalten; man weiß aber im polnischen Publikum daß in derselben der Erzbischof, Graf Leodowski, als Oberhaupt der polnischen Bischöfe anerkannt und zu standhaftem Ausharren in dem Kampfe gegen die „Feinde Gottes und der Kirche" ermuntert wird. Daß diese der preußischen Regierung feindselige Ergebenheitsadresse mit Genehmigung der russischen Regierung, die für alle internationalen Acte der Geistlichkeit durch das russische Gesetz vorgeschrieben ist, erlassen worden sein sollte, ist undenkbar."

Straßburg, 12. Juni. Die „Straßburger Zeitung" bringt eine Verordnung des Oberpräsidenten, wonach die von der Bezirksvertretung Lothringens und den Kreisvertretungen der Kreise Diedenhofen, Saarburg, Chateau-Salins, Bolchen und Metz (Land) ausgehende Schriftstücke nebst den Verhandlungsprotocollen in deutscher und französischer Sprache abzufassen sind und den Vorlagen der Behörden französische

Digitized by Google

Ueberſetzungen beigefügt werden können. Dieſe Verordnung ſoll vorläufig bis zum 1. Januar 1878 gültig ſein.

In Bazeilles wurde vor einigen Tagen ein harmlos einhergehender Soldat vom 10. bayerischen Infanterie-Regiment (Garnison Sedan) meuchlerisch erschossen. Der Thäter iſt noch nicht bekannt. Da ſich in neuerer Zeit die Angriffe gegen deutſche Soldaten in dortiger Gegend überhaupt wieder mehren, ſo hat ſich das Truppencommando zu ſtrengen Vorſichtsmaßregeln veranlaßt geſehen; nach 9 Abends darf in Sedan kein Civiliſt ſich mehr auf der Straße blicken laſſen.

Wien, 8. Juni. Die Nachrichten über den Stand der Saaten in Oeſterreich laſſen auf eine volle Mittelernte ſchließen.

Wien, 10. Juni. Wegen der angeblich angekauften 10,000 Amerikaner iſt ſeinerzeit, wie männiglich weiß, viel Staub aufgeworfen worden. Wir erfahren nun aus ganz vorzüglicher Quelle, welch' ein Körnchen Wahrheit der Vater dieſes Gerüchts-Humbug war. Ein New-Yorker Kaufmann hatte an einen hieſigen Kaufmann 10,000 Dollars zu liefern und er telegraphirte nach Wien: „Die ſchmutzigen Amerikaner ſind unterwegs." Das war für den Geſchäftsmann deutlich genug. Der Theilegraphenbeamte aber nahm die Goldſtücke für Menſchen und theilte die Neuigkeit in ſeiner Auffaſſung einem und dem andern ſeiner Bekannten mit. Aus Köln traf überdies vor wenigen Tagen die Nachricht ein, daß bis jetzt (Anfangs Juni) in Amerika im Ganzen 1200 Amerikaner als für die Reiſe nach Europa verbucht ſeien. Der Grund, warum verhältnißmäßig ſo wenig Amerikaner ſich entſchloſſen, die Wiener Weltausſtellung zu beſuchen, lei in den Gerüchten über die „Unbarmherzigen Preiſe der Wiener Wirthe zu ſuchen. Nun, dieſe Unbarmherzigkeit hat ſich gegenwärtig zu großer Sanftmuth herabgeſtimmt, und wer nicht abſolut theuer leben will, kann hier nun ſehr billig durchkommen.

Petersburg, 11. Juni. Die der „ruſſiſche Invalide" meldet, iſt der Kaiſer von Oeſterreich zum Chef des neuorganiſirten 15. Ukrainer Uianenregiments, der Erzherzog Ludwig Victor zum Chef des 39. Tomsker Infanterieregiments ernannt worden.

London, 10. Juni. Dublin, die iriſche Hauptſtadt, war in der Nacht vom 7. auf den 8. anläßlich eines Brandes in einer großen Holzniederlage wieder Schauplatz eines Aufloufes und einer großen Straßenſchlacht, wie ſie außerhalb Irlands nur ſelten vorkommt. Die Flammen, welche hoch emporſchlugen, lockten eine große Volksmenge und Banden des ſchlimmſten Geſindels herbei, und obſchon zeitig Detachements vier verſchiedener Infanterieregimenter, ſowie eine Schwadron Dragoner auf dem Platze waren, begann doch der wüſte Janhagel ganz in der Nähe der Brandſtätte ohne viele Umſtände Lebensmittel und Schenkwirthſchaften zu plündern. Bei einem von ſeinen Bewohnern verrammelten Hauſe ſtiegen die Strolche auf das Dach, deckten die Ziegel ab und ſuchten ſo von oben herab den Weinen und Spirituoſen beizukommen. Die commandirenden Offiziere der Truppen, welche alle möglichen Verſuche gemacht hatten, die Ruheſtörungen zu unterdrücken ohne von der Waffe Gebrauch zu machen, ſahen ſich ſchließlich genöthigt mit dem Bajonett gegen die Plünderer vorzugehen, und es entſpann ſich nun die regelrechte Straßenſchlacht. Schwere Steine und andere unangenehme Wurfgeſchoſſe flogen gegen die Truppen und Polizeiſoldaten, und eine große Anzahl Perſonen wurden auf beiden Seiten verwundet. Nicht weniger als 70 Perſonen wurden, von Bajonettſtichen und Säbelhieben verwundet, in die Hoſpitäler gebracht, und gleichzeitig nahm eine Geſellſchaft von 36 andern das Gefängniß auf. Die Verwundeten, welche von ihren Freunden in Sicherheit gebracht wurden, ſollen noch bei weitem zahlreicher ſein. Der Verluſt durch die Feuersbrunſt wird im Ganzen auf etwa 25,000 Pf. St. geſchätzt. — Eine intereſſante Feierlichkeit hat dieſer Tage in Chiſelhurſt ſtattgefunden, wo die Exkaiſerin Eugenie den Grundſtein zur neuen Kapelle legte, in welcher die Ueberreſte des Kaiſers ihre letzte Ruheſtätte finden ſollen. Genau zur feſtgeſetzten Zeit ließ ſich die Kaiſerin von dem kaiſerlichen Prinzen zu dem Bauplatze führen. Im Gefolge befanden ſich Graf Clary, Baron Corofiart, die Frau des Leibarztes Conneou, der junge Comneau, Freund, und Hr. Filon, Privatlehrer des Prinzen, Herr Pietri u. v. m. Der katholiſche Geiſtliche, Herr Gobbard, welcher noch als derjenige bekannt ſein wird, der den Leichenbienſt bei dem Begräbniſſe des Kaiſers verſah, ſo ein Gebet, beſprengte den Stein mit Weihwaſſer, und die Kaiſerin, welcher eine ſchöne ſilberne Kelle und ein kleiner ſchwarzer Hammer geſchenkt worden waren, berührte den Stein an allen Enden, worauf die Ceremonie ein Ende hatte. Die Capelle wird in gothiſchem Styl erbaut werden und zwei Eingänge haben, einen öffentlichen von der Kirche und einen privaten für die Kaiſerin und ihren Sohn. Auf der Weſtſeite der Capelle wird ein Altar errichtet werden, und in der Mitte ſoll der Sarkophag — ein Geſchenk der Königin Victoria — ſeinen Platz finden. Der Bau, deſſen Koſten die Kaiſerin trägt, wird nur etwa 24 Fuß lang und 12 Fuß breit ſein.

Madrid, 11. Juni, Abends. Die Cortesmajorität trat heute Vormittags 11 Uhr zur Schlußfaſſung über die Löſung der Cabinetskriſe zuſammen. Man entſchied ſich für die Bildung eines Vertheidigungsminiſteriums, beſtehend aus 4 Mitgliedern der Rechten und 4 der Linken. Gewählt wurden: Pi y Margall (Präſidium und Inneres) mit 196, Eſtevanez (Krieg) mit 192, Somi (Colonien) mit 190, Anrich (Marine) mit 185, Muro (Aeußeres) mit 187, Dabio (Finanzen) mit 182, Gonzales (Juſtiz) mit 153, Benot (Arbeiten) mit 161 Stimmen.

Perpignan, 12. Juni. Laut Nachrichten aus Barcelona wird in Bich eine bewaffnete Demonſtration befürchtet. Ein Bataillon hat ſeine Offiziere vertrieben. Die Carliſten kommen und gehen ohne beläſtigt zu werden.

Rom, 11. Juni. Die Deputirtenkammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung die mit Deutſchland abgeſchloſſenen Poſtconventionen.

Rom, 12. Juni. Die clericalen Blätter ſpeien Feuer und Flamme über die Rede Bismarck's im Reichstage, in welcher der Reichskanzler ſich über die Stellung des Reiches zur zukünftigen Papſtwahl ausließ.

Aus New-York wird gemeldet, daß der Attorney-General dahin entſchieden hat, daß das Militärgericht, vor welches die Modocs werden geſtellt werden, über deren Schickſal beſtimmen ſoll. General Davis hat nun beſchloſſen, Kapitän Jack, Boſton Charley und Schonchin erſchießen und 16 andere von den Modocs aufknüpfen zu laſſen. — Im Hyde Park in Maſſachuſetts hat eine Feuersbrunſt ſtattgefunden und einen Schaden von 500,000 Doll. angerichtet.

Verſchiedenes.

Zweibrücken, 10. Juni 1873. Die nachbezeichneten Perſonen werden bei der diesmaligen Schwurgerichtsſeſſion, welche am 16. ahhin Morgens 8 Uhr unter dem Präſidium des k. Appellationsgerichtsrathes H. Thoma ihren Anfang nehmen wird, wegen der beigefügten Reate zur Aburtheilung gelangen; nämlich:

1) 16 Juni, 8 Uhr. Carl Neu, 32 J alt, Dienſtknecht von Wiesweiler wegen Betrugs.

2) 16. Juni, 3 Uhr. Wilhelm Bechtel, 23 J. alt, Schuhmacher von Weiſenheim a. S. wegen Diebſtahls.

3) 17. Juni. Friedrich Hornung, 45 J. a., Tagner und Fuhrmann von Ramſen, wegen Diebſtahls.

4) 18. Juni, 8 Uhr. Adam Reuther, 18 J a., Tagner von Kaiſerslautern, wegen Diebſtahls und Mißhandlung.

5) 18. Juni, 4 Uhr. Friedrich Braun, 30 J. a., ledig, Tagner von Zweibrücken, wegen Diebſtahls.

6) 19. Juni, 8 Uhr. Wilhelm Breitbeuer, 24 J. a., Schuhmacher von Dürkheim und Franz Künell, 32 J. a., Cigarrenarbeiter von Frankenthal, wegen Diebſtahls, Betrugs ꝛc.

7) 19. Juni, 3 Uhr. Sabina Deckert, 20 J. a., Dienſtmagd von Eppſtein wegen Diebſtahls ꝛc.

8) 20. Juni. Jakob Adolph Berger, 36 J. a., Metzger von Oggersheim wegen Todtſchlags.

9) 21. Juni, 8 Uhr. Friedrich Manſky, 16 J. a. Dreher von Mundenheim wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode.

10) 24. Juni. 3 Uhr. Paul Schanne, 33 J. a., Tagner von Bruchmühlbach wegen Körperverletzung und Diebſtahls.

11) 23. Juni. Jakob Kramer, 47 J. a., Tagner von Schifferſtadt wegen Todtſchlags.

12) 24. Juni. Johann Boheim, 54 J. a., Leinweber von Hegarsheim, wegen Betrugs und Diebſtahls.

Regensburg, 10. Juni Nachdem die Gegend des Donaumooſes durch die ſeit Monatest fortgeſetzte Thätigkeit

Digitized by Google

der Gendarmerie für das Räubergewerbe etwas unsicher geworden sein dürfte, wird dasselbe neuerdings um so schwunghafter in der unmittelbaren Nähe unserer Stadt getrieben. In der vorigen Woche waren zwei nächtliche Einbrüche, einer vor dem Prebrunner Thor in einer Gartenwohnung, der andere in dem Hause der Frau Gräfin Armansperg bei der Gasfabrik zu verzeichnen. Bei dem ersteren entwand ein muthiges Mädchen dem bereits ins Zimmer gedrungenen vermummten Räuber das geschwungene Beil, worauf dieser die Flucht ergriff; der zweite Versuch ward durch rechtzeitige Hülferufe vereitelt. So eben schreibt Baron Zuylen von Nyevelt hundert Gulden Belohnung aus für sichere Auskunft über den im Schloß Prüfening (eine Stunde vor der Stadt) in der vergangenen Nacht verübten Einbruch. Der Thäter gelangte jedoch auch in diesem Fall nicht zu seinem Ziel, sondern wurde bemerkt, und entsprang mit Hinterlassung einer Hacke durch ein Fenster, das er gewaltsam zertrümmerte.

— In Pforzheim ist die Stelle eines altkatholischen Geistlichen mit 2000 fl. Gehalt ausgeschrieben.

— Frankfurt, 30. Mai. Friedrich Maximilian Freieisen von hier, geboren den 19. November 1858, Handelslehrling im Manufacturgeschäft der Gebrüder Ballin dahier, verließ am 22. April 1863, des Mittags halb 2 Uhr die elterliche Wohnung, um nach dem Geschäfte zu gehen, wurde auf dem Wege dahin noch gesehen, ohne jedoch im Geschäfte anzukommen. Seitdem ist er spurlos verschwunden. Selbst die eifrigsten Recherchen sowohl Seitens der betrübten Eltern als Seitens der öffentlichen Behörden blieben gänzlich erfolglos. Eine von dem Vermißten vorgefundene Handzeichnung über den Weg von Frankfurt nach Bremen, seine rege Theilnahme an der Schilderung eines Reisenden über Californien, sowie eine Aeußerung von ihm, wie schön es sein müßte, sich selbst Glück und Reichthum zu verdanken, geben allerdings der Vermuthung Raum, daß er im jugendlichen Abenteurerdrang den Weg nach überseeischen Ländern aufgesucht habe; der Umstand aber, daß er sich stets musterhaft benommen und daß er seine betagten Eltern, deren einziger Sohn er war, gewiß nicht so lange ohne jede Nachricht und in der qualvollsten Ungewißheit gelassen hätte, schließen die Annahme, daß er noch am Leben, fast geradezu aus. Wahrscheinlich ist der bei seinem Verschwinden fast 15jährige Junge das Opfer eines Verbrechens geworden.

— Der N. Stett. Ztg. wird aus Demmin geschrieben: „Heute (4. Juni) wurden zu Treuen bei Lotz die endlich aufgefundenen Gebeine von Anno Bäckler unter großer Theilnahme der Bewohner der Umgegend feierlich zur Erde bestattet. Das seit einem Jahre verschwundene Kind wurde gestern Morgen von einem Gutstagelöhner in einem Schweinestall unter der Erde verscharrt aufgefunden, nachdem vorher ein Hufbund durch Auftreten der Erde den Schädel des Kindes bloßgelegt hatte. Die Identität des letzteren wurde sogleich von den Eltern festgestellt, indem das Kleid, der Hut und die Schuhe noch gut erhalten waren. Von dem Körper wurde nur noch das Knochengerüst aufgefunden, bei dessen sofort veranstalteter gerichtlicher Besichtigung im Beisein des Dr. Bensberg aus Lotz, in Folge des Fehlens sämmtlicher Fleischtheile, Verletzungen nicht mehr festgestellt werden konnten; unzweifelhaft erschien es aber allseitig, daß das Kind nur durch ein an demselben verübtes Verbrechen an diesen Ort gelangt sein konnte, weil die Scheune zur Zeit des Verschwindens des Kindes leer stand, auch sonst nicht abzusehen ist, wie letzteres in die Erde gelangen konnte. In Folge dieser Ermittlungen sind heute bereits Vernehmungen zweier Männer erfolgt, welche zu jener Zeit auf der Domäne Treuen in Arbeit gestanden haben."

— Linz, Pater Gabriel, dessen Prozeß seinerzeit so viel Aufsehen erregte, ist unlängst vom Capitel in Raab (Ungarn) zum Prior erwählt worden!

— In Basel ist vor einigen Tagen der weit und breit bekannte Schützenkönig Knutty gestorben. Durch seine unübertreffliche Schießkunst hatte er sich ein Vermögen von ca. 40,000 Fr. erworben und wollte eben heirathen, als ihn der Tod ereilte.

Durch allerhöchstes Reskript vom 6. Juni l. J. wurden der Staatsprocurator am kaiserl. Appellationsgerichtshofe in Colmar Hermann Petri zum Staatsanwalt am k. Appellationsgericht der Pfalz zu Zweibrücken, der kaiserl. Friedensrichter Emil Pizis zu Mühlhausen zum kgl. Landrichter in St. Ingbert, und der kgl. Landgerichtsassessor Eduard Maurer zu Ludwigshafen zum kgl. Landrichter in Wolfstein, alle vom 16. Juni an, ernannt. Durch allerhöchstes Reskript vom gestern Tage wurde der functionirende Staatsanwalt-Substitut Jacob Dauenhauer in Landau zum Landgerichts-Assessor in Bergzabern ernannt, ebenfalls vom 16. Juni an.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 13. Juni. (per Centner.) Waizen 8 fl. 36 kr. Korn 5 fl. 43 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. — kr. Hafer 5 fl. 28 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 22 kr. Kornbrod 5 Pfd. 29 kr.

Worms, 13. Juni. Waizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 0 fl. — kr.

Mainz, 13. Juni. Waizen 17 fl. 29 kr., Korn 12 fl. 22 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 10 fl. 1 kr. Spelz 0 fl. — kr., per 200 Pfd.

Leichenhofherstellung
zu
Eschenau.

Samstag, den **21. Juni** nächsthin, Mittags 12 Uhr, auf dem Bürgermeisteramt dahier, werden die Arbeiten zur Herstellung eines neuen Leichenhofes zu **Eschenau** auf dem Minderversteigerungswege in folgenden Loosen, die wie nachstehend im Kostenanschlage veranschlagt sind, öffentlich vergeben.

	fl.	kr.
1) Maurerarbeiten	890.	08
2) Fuhrarbeiten	182	05
3) Kalklieferung	172	—
4) Schlosserarbeiten . . .	75	46
Summa .	1319	59

Plan und Kostenanschlag, sowie die nähern Bedingungen sind auf dem Bürgermeisteramte dahier zu ersehen.

Ulmet, den 14. Juni 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Eine **Chaise** steht zum verleihen per Tag 1 fl. 30 kr. bei

Greiner, Schmied.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos gebliebe sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Soda-Wasser,

natürl. **Selterser Wasser**, sowie die übrigen gangbaren natürl. Mineralwässer in 73er Füllung empfiehlt Apotheker **Leinberger.**

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Ein **Wiese** hat zu verpachten
Friedrich Hub.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 12. Juni 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56½/5 57½
Russ. Imperiales	„	9 39-41
Pistolen	„	9 37-39
doppelte	„	9 37-39
~~Holländische fl. 10 Stücke~~		9 52-54
Dukaten	„	5 32-34

Digitized by Google

Die

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

Grund-Kapital: Drei Millionen Thaler,

in 6000 Stück Actien, wovon bis jetzt 3001 Stück emittirt sind.

versichert Bodenerzeugnisse aller Art **gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungsbeträge** werden **spätestens binnen Monatsfrist** nach Feststellung derselben **voll** ausgezahlt; die **prompte Erfüllung** dieser **Verpflichtung** wird durch den bedeutenden Geschäftsumfang und durch das **Grund-Kapital** der Gesellschaft verbürgt.

Seit ihrem neunzehnjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 610,998 Versicherungen abgeschlossen und 7,852,213 Thaler Entschädigung gezahlt. Die Versicherungs-Summe im Jahre 1872 betrug 73,615,111 Thaler.

Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Ludwigshafen, im Juni 1873.

C. Huss,

Haupt-Agent der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,
zugleich Haupt-Agent der **Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.**

Die Agenten in:

Kusel	**Fr. Kreutz,**	Kaufmann.
Altenglan	**L. Wagner,**	Lehrer.
Quirnbach	**A. Munzinger,**	Gastwirth.
Oberweiler	**Ph. Heil,**	Lehrer.
Rothselberg	**J. Hebel,**	Kaufmann.
Wolfstein	**A. Stellwagen,**	Zimmermeister.

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Durch fortwährend neue Zufuhren und durch meine directen Verbindungen mit den ersten Fabriken, ist es mir möglich, mein reich sortirtes Lager auch ferner zu den **bekannten billigen** Preisen zu empfehlen.

Großes Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück $^6/_4$ breite ächtfarbige, lila, rosa, gelbe, braune **Cattune,** für Kleider und Ueberzüge, **Cattune mit Borden** für Vorhänge, der halbe Meter 9 kr.

200 Stück feinste französische **Jacenets** in den brillantesten Dessins, der halbe Meter 12 kr.

200 Stück feinste **Piqué-Cattune,** der halbe Meter 12 kr.

500 Stück $^6/_4$ breites schweres ächtfarbiges **Bettzeug,** meistens türkischroth, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

300 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröcke, die Elle 22 kr. (55 Centimetres)

$^{10}/_4$ breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel mit und ohne Fronzen, die Elle 48 kr. (60 Centimetres)

$^{50}/_4$ breiten schweren guten **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. fl. 2. (60 Centimetres.)

$^1/_4$ breite **Fusteppichstoffe,** die Elle 15 kr. (55 Centimetres)

Glatten rothen **wollenen Unterrockstoff,** die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

Feinen weißen $^{10}/_4$ breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr. (55 Centimetres.)

1000 Stück verschiedene gute **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe Thibets, Cachemires, Flanell, Finets, Espagnolettes, Chales in allen Farben und Qualitäten billigst.

200 Stück $^6/_4$ breiten schweren, **Barchend** für Betten, die Elle 16, 18, 24 kr. (55 Centimetres.)

Großes Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück $^6/_4$ breites schweres **Leinen,** für Hemden und Betttücher, der halbe Meter 12 kr.

$2^1/_2$ Ellen breite grobe **Leinen,** für einschläfrige Betttücher das vollständige Betttuch ohne Nath, 4 Ellen lang fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen** für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Nath, 4 Ellen lang, fl. 2. 24.

200 Stück feines $^6/_4$ breites schlesisches und böhmisches **Leinen,** der halbe Meter, 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 6.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 30.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken,** das Stück fl. 2. 30 bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Piquedecken und Victoriadecken,** mit Fronzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher,** $2^1/_2$ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Dutzend **Handtücher,** das Dutzend von fl. 3 an, die Elle von 6 kr. an

500 Dutzend weite rein leinene **Damentaschentücher,** das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire-Tischdecken,** das Stück fl. 1. 45. und fl. 2.

Große rothe **Cachemire-Comodedecken,** das Stück fl. 1. und fl. 1. 24.

$^{10}/_4$ breiten reich ramagirten **Vorhangsmull** mit Bogen, der halbe Meter 16 kr.

Prima-Shirting, grau, weiß, schwarz, die Elle 7 kr. (55 Cent.)

$^6/_4$ und $^{10}/_4$ breiten **Zwillig, Lederleinen, Strohsackleinen,** graue, gelbe, weiße Servietten zum Fabrikpreise.

☛ Aus meinem Hause gehen jährlich Tausende von Sendungen nach allen Gegenden Deutschlands, und täglich sich wiederholende Nachbestellungen sind die besten Beweise, daß man allenthalben mit meiner Bedienung sehr zufrieden ist.

Musterabschnitte, sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestensbesorgt und bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch weiter zu erhalten.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmid

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 73. **Mittwoch, den 18. Juni** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 13. Juni. Die Herren-Insel bei Prien, wegen ihres prachtvollen Waldes und ihrer herrlichen Aussicht auf Chiemsee und Gebirge, vor Allem aber ihrer majestätischen Einsamkeit von allen Touristen besucht, der tägliche Zielpunkt der zahlreichen hier und in der Umgegend sich aufhaltenden Fremden, ist durch Kauf in die Hände einer Gesellschaft übergegangen, welche den schönen Wald zu Brettern sägen und die Waldinsel in einen flachen Wiesengrund umwandeln wird, so daß in Zukunft die Herren-Insel nur durch ihre Ausdehnung von der benachbarten Kraut-Insel sich unterscheiden wird. So ist denn, klagt die „A. A. Ztg.“, das bayerische Gebirg wieder um eine schöne Perle ärmer!

Wie aus München mehreren Zeitungen gemeldet wird, soll der Generalkommandant und Generaladjutant von der Tann anläßlich seiner Desavouirung betreffs der Truppenausrückung bei den Prozessionen — seine Demission geben wollen. Wir begreifen es, daß der hochgeschätzte General und siegreiche Führer unserer Armee über diese ihm gewordene Desavouirung eine gerechte Empfindlichkeit zur Schau trägt; doch hoffen wir, daß der bewährte Feldherr der Armee erhalten werde. Die erste Verordnung des Münchener Generalcommandos entspreche durchaus dem Charakter unseres paritätischen Staates, und wenn Se. Majestät der König eine Rektifizierung vornahm, wollte er eben nur einem alten Herkommen gerecht werden.

Von den Reichstagsabgeordneten aus Bayern sind folgende vier während der ganzen Session nicht ein einziges Mal im Reichstage erschienen. Es sind dies die HH. Freytag, Reichlin-Meldegg, Sazenhofen und Scheiz, sämmtliche der Zentrumsfraction angehörend. Scheiz soll sofort nach Beginn seines Urlaubs, der ihm gestattet, aber nur zum Besuche des Reichstags gewährt war, eine Reise in den Orient angetreten haben. Dr. Schüttinger und Dr. Schmid (Aichach) waren im ganzen nur wenige Tage anwesend. Herr Hauck ist erst in allerneuester Zeit erschienen. Es sind dies rührende Belege der Pflichttreue unserer Ultramontanen.

Die Aeußerung des Fürsten Bismarck über die Haltung der deutschen Regierung bei einer eventuellen Papstwahl haben das offiziöse Organ der Kurie in Feuer und Flamme versetzt. Das „Osservatore Romano“ bemerkt durch seine Auslassungen, daß die Umgebung des Papstes noch immer von jener „zornigen“ Gesinnung ergriffen ist, die Fürst Bismarck mit seinem sarkastischen Humor der „versöhnlichen Gesinnung entgegenstellte, die er von einem neuen Papste, dem höchsten Träger christlicher Demuth, erwarten zu dürfen glaubte. Zur Erbauung unserer Leser mögen hier die Worte des römischen Blattes weitere Verbreitung finden. „Osservatore Romano“ schreibt: „Wo Bismarck aus den Gränzen des Ernstes heraustritt und sich überaus lächerlich macht, das ist dort der Fall, wo er von der Ernennung des Papstes spricht und mit einer Anwandlung grotesken Hochmuthes sich anmaßt, die Prüfung der Legitimität der Wahl und des Standes des gewählten Papstes reserviren zu wollen. Dies ist ein anderer Beleg für die sogenannte berechnende Narrheit, und nur aus dem Kopfe eines Tollhäuslers können so wunderliche und flegelhafte Erklärungen entspringen, welche gleichzeitig Ignoranz und Präpoteng, Hirnverbranntheit des Sektirers und Verwegenheit des rohen Mannes beweisen. Wir, absolut geringe, halten es unter unserer Würde, gegen solch kostialische Prätensionen, welche Rechte und Gebräuche verletzen, zu protestiren. Wir haben nur Verachtung für Denjenigen, welcher seine Gewalt mißbrauchend, sich so weit zu erdreisten wagt, die höchste Autorität der Erde zu bedrohen. Vor dieser sind formidablere Kolosse, als das deutsche Reich gefallen, und darum erwecken die provocirenden Aufschneidereien Bismarcks unter verständigen Leuten nur ein bedauerndes Gelächter.“

Der Bischof von Paderborn hat sich bemüssigt befunden, auf die Anfrage des Oberpräsidenten von Westphalen wegen des Paderborner Priesterseminars zu erwiedern, daß er seine Hand zur Mitwirkung der neuen Kirchengesetze, im speziellen Falle zur Unterstellung des Paderborner Seminars unter staatliche Kontrole nicht bieten könne. Manche Zeitungen wollten hierin bereits einen ersten Fall thatsächlichen Konfliktes und demselben als Anlaß zu weiterem Einschreiten der Staatsregierung bezeichnen. Der Fall ist aber in den Gesetzen bereits vorausgesehen. Der Kultusminister befindet sich nämlich nun in der Unmöglichkeit, das Seminar als ein solches anzuerkennen, auf welchem die künftigen Pfarrer ihre wissenschaftliche Bildung erhalten können. Der Minister kann die der Anstalt bestimmten Staatsmittel einbehalten oder auch die Anstalt schließen. Erst wenn die Bischöfe sich diesen Knorrungen thatsächlich widersetzen sollten, würde ein Konflikt entstehen. Offiziöserseits wird versichert, daß die Regierung ihrerseits die Konsequenzen des Gesetzes nach allen Richtungen ziehen werde; die katholische Kirche aber müsse die Verantwortung für die thatsächlichen Folgen ihres grundsätzlichen Widerspruchs auf sich nehmen.

Von dem Begleiter der russischen Expedition nach Chiwa, Lieutenant Stumm, sind nach dem „D. V. B.“ Privatbriefe eingelaufen, die von dem Brunnen Sele Jschc, den 12. Mai neueren Stils, datirt sind. Der Ort liegt 3 bis vier Tagmärsche von der chiwaischen Grenze. Die Anstrengungen und Entbehrungen, welche die Kolonne des Obersten Samakin, der sich Herr Stumm angeschlossen hat, zu überstehen hatten, werden als sehr bedeutend geschildert. Hitze und Durst bereiten die schlimmsten Leiden, die Infanterie muß bei einer Hitze von 41 °R. durch fußtiefen Sand waten, der eine Temperatur von 46° R. hat, und die Stationen, an welchen Wasser zu finden ist, sind bis 85 Werst = 12 Meilen von einander entfernt. Manchmal findet sich in den Quellen kein Wasser, und wenn es sich findet, ist es so trüb und salzig, daß dasselbe kaum zu genießen ist. Kameele und Pferde sind, namentlich bei den ersten Märschen, in Folge des Wassermangels zu Grunde gegangen und der Durst erzeugt sich furchtbare Szenen. An ihrem jetzigen Haltepunkt angelangt, hofft die Kolonne aber das Schlimmste überwunden zu haben. Fieberanfälle wurden mit Chinin bekämpft. Nach neueren russischen Berichten ist die Grenze von Chiwa bereits erschritten.

Der „Times“ wird vom 10. Juni telegraphirt: Während einige von den gefangenen Modocs in das Lager am 4. d. M. geführt wurden, griff eine Truppe von Freiwilligen aus Oregon sie an und tödtete vier Krieger und ein Weib. Die Indianer waren unbewaffnet und wehrten sich daher nicht. Als die Truppen herankamen, flohen die Verbrecher. Die Getödteten waren weder Häuptlinge, nach des Mordes angeklagt. Die That wird allgemein verurtheilt.

Digitized by Google

Nach der „Times of India" haben die Chinesen unter den rebellischen Panthays, welche als Mohamedaner erst kürzlich durch eine nach Konstantinopel entsendete Deputation dem Sultan huldigen ließen, ein massenhaftes Blutbad angerichtet. Die im westlichen China gelegene Hauptstadt der Panthays, lange von einer chinesischen Armee belagert, mußte sich auf Gnade und Ungnade ergeben. Der Sultan Soliman, Herrscher jenes Landes, hielt es in jenem Bericht, vergiftete sich, um einem grausamen Tode zu entgehen. Die Bevölkerung des Platzes wurde, ohne Frauen und Kinder auszunehmen, von den Siegern niedergemetzelt und nur Jene wurden geschont, die ihre Religion abschworen und einwilligten, Schweinefleisch zu essen. In dem Gemetzel fielen dreißigtausend Personen. Momien, die bedeutendste Stadt nach Talifoo, wird gegenwärtig von der chinesischen Armee belagert, und im Falle ihrer Einnahme steht voraussichtlich eine neue Massacre bevor.

Verschiedenes.

Kaiserslautern, 13. Juni. Ganz unerwartet beehrte gestern Herr Prof. Dr. Michelis die hiesige altkatholische Gemeinde mit seinem Besuch und verweilte gestern Abend im Kreise einer größeren Anzahl von Mitgliedern derselben. Er machte dabei sehr interessante Mittheilungen über die kürzlich vollzogene Bischofswahl. Bemerkenswerth dabei war die Nachricht, daß Professor Döllinger die altkatholische Bischofswahl als einen „in sich berechtigten und durch den gegenwärtigen Stand der Bewegung nothwendigen Act" bezeichnet hat.

Würzburg, 13. Juni. Ein interessanter Prozeß entwickelt sich demnächst hier. Der Gastwirth zur „Locke" nämlich, der vor etwa 4 Wochen verschwunden war, ist plötzlich zurückgekehrt, behauptet, seine Schwester nach Amerika begleitet zu haben und soweit zu sein, wesshalb er Alle, die den Verkauf seiner Weine und Mobilien und das Schließen seines Geschäfts veranlaßt haben, verklagen will. Ob er aber damit durchdringt, wird die Zeit lehren.

Das Göthe'sche Wort im „Faust" „Die Kirche hat einen guten Magen" erhielt jüngst auch in Frankreich auf's Neue seine Bewährung. Die Tochter des Grafen de Latour d'Eirun geht ins Kloster und bringt ihrem himmlischen Bräutigam eine Mitgift von einer Million!

Kaiserslautern, 17. Juni. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 26 kr. Korn 5 fl. 45 kr. Spelzkern fl. — kr. Spelz 5 fl. 51 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 5 fl. 13 kr. Erbsen 5 fl. 26 kr. Bicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 30 kr. 3 Pfd. Gemischbrod 19 kr. 2 Pfd. Weißbrod 18 kr. Butter 31 kr. per Pfd. Eier 5 St. 8 kr. Kartoffeln 2 fl. 24 kr.

Landstuhl, 16. Juni. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 40 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 5 fl. 20 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Bicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 8 Pfd. Kornbrod 30 kr. 1 Pfd Butter 30 kr. 1 Dutzend Eier 20 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Baumholder, 17. Juni. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 14 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 11 Sgr — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Neustadt, 14 Juni. Der Zentner Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 50 kr. Spelz 6 fl. 10 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 0 fl — kr.

Leichenhofherstellung
zu
Eschenau.

Samstag, den **21. Juni** nächstbin, Mittags 12 Uhr, auf dem Bürgermeisteramt dahier, werden die Arbeiten zur Herstellung eines neuen Leichenhofes zu **Eschenau** auf dem Minderersteigerungswege in folgenden Loosen, die wie nachstehend im Kostenanschlage veranschlagt sind, öffentlich vergeben.

	fl.	kr.
1) Maurerarbeiten . . .	890.	08
2) Fuhrarbeiten	182	05
3) Kalklieferung	172	—
4) Schlosserarbeiten . . .	75	46
Summa .	1319	59

Plan und Kostenanschlag, sowie die nähern Bedingungen sind auf dem Bürgermeisteramte dahier zu ersehen.

Ulmet, den 14. Juni 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Bekanntmachung.

Dienstag, den **1. Juli**, Vormittags 10 Uhr, im Schulhause zu **Hoof** soll die Erneuerung des Bewurfs der Kirche an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Anschlag der Maurerarbeit . . . . 294 fl. 12 kr.

Anschlag der Tünchererarbeit . . . . 53 „ 33 „

Der Kostenanschlag liegt im Schulhause auf.

Hoof, den 16. Juni 1873.

Das Presbyterium.

Eine **Chaise** steht zum verleihen per Tag 1 fl. 30 kr. bei

Greiner, Schmied.

Ein **Wiese** hat zu verpachten

Friedrich Hub.

Auxilium Orientis

erzielet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } bei beiden Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allen Medicinen widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Ein tüchtiger

Anstreicher

kann bei gutem Lohn sogleich dauernde Beschäftigung finden. Ebenso kann ein **braver Junge** sogleich in die Lehre treten bei

August Sauer,

Tüncher u. Anstreicher in Kusel.

ohne Medicin.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres hierüber durch

Dir. **J. H. Fickert,**

Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

ohne Medicin.

ohne Medicin.

Soda-Wasser,

natürl. **Selterser Wasser**, sowie die übrigen ganzbaren natürl. Mineralwässer in 73 ℔ Füllung empfiehlt Apotheker ***Leinberger.***

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 14. Juni 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9 56½-57½
Russ. Imperiales	9 39-41
Pistolen	9 37-39
„ doppelte	9 37-39
Holländische fl. 10 Stücke	9 52-54
Dukaten	5 30-32

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmid

Digitized by Google

Königl. Hof- u. Staatsbibliothek München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 74. **Freitag, den 20. Juni** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 15. Juni. Die aus den Militärgerichtsverhandlungen über die Einführung eines Hundes aus Sedan bekannte Hauptmann Carl Betz und Sekondelieutenant Eugen Redoy v. Ehrenwiesen, beide vom 12. Infanterie-Regiment, wurden durch k. Entschließung vom 6. d. Mts. mit Pension aus den militärischen Dienst- und Standesverhältnissen entlassen. — Der bisherige Direktor der „Augsburger Bank," Hr. Leopa, wird als Direktor bei der „Bayerischen Handelsbank eintreten. — Die Behauptung der „Augsb. Postzeitung" und anderer klerikaler Blätter, daß die altkatholischen Soldaten zur Frohnleichnamsprozession nicht kommandirt wurden — eine Behauptung, mit der man der anderseits ausgesprochenen Ansicht, daß in der kommandirten Theilnahme der Nichtkatholiken an Prozessionen eine Verletzung der verfassungsmäßig garantirten Gewissensfreiheit liege, begegnen möchte — ist einfach nicht wahr. Bei der kommandirten Theilnahme an den kirchlichen Gottesdienste an den Sonntagen findet allerdings eine Ausscheidung nach Konfessionen statt, allein bezüglich der Ausrückung zur Frohnleichnahmsprozessionen war es bisher nicht der Fall, es hatten vielmehr alle Soldaten ohne Unterschied der Konfession, auszurücken. — Der k. Kriegsminister, Generallieutenant Frhr. v. Pranck, welcher mit seiner Gemahlin zwei Wochen in Wien verweilte, ist gestern wieder hier eingetroffen.

— **München**, 17. Juni. Gegen den Redakteur der „Neuesten Nachrichten" ist wegen eines Artikels über die Commandirung des Militärs zur Frohnleichnams-Procession Untersuchung wegen Majestäts-Beleidigung eingeleitet worden.

Aus der Pfalz schreibt man der „Augsb. Abdztg. bezüglich des vielbesprochenen Excommunications-erlasses des Bischofs v. Hanberg gegen die Ehefrau Martin zu Kusel: „Es ist zu bemerken, daß der Speyerer Bischof wohl die Befugniß hatte, die Ehefrau zu excommuniciren, daß ihm dagegen nicht das Recht zustand, die Ehe für ungiltig und ehebrecherisch zu erklären, daß er vielmehr, indem er solches that, nicht blos das pfälzische Civilrecht, sondern auch den Artikel 80 des Religionsedictes verletzte. Hiernach ergibt sich auch von selbst, daß das Urtheil des Gerichts nicht vom Standpunkt des katholischen Kirchenrechts und des Concordates, sondern von jenem des in der Pfalz geltenden bürgerlichen Gesetzbuches und des bayer. Religionsedictes aus zu erlassen war. Auf der Hand liegen aber die bedenklichen Folgen des Vorganges."

Berlin, 17. Juni. Der Bischof Heykamp von Deventer hat die Deputation der deutschen Altkatholiken, bestehend aus dem Professor Michelis und den Priestern Strucksberg und Gatzenmeier, am 9. d. Mts. freundlich empfangen und denselben die Consecration des altkatholischen Bischofs Reinkens bereitwillig zugesagt.

— **Durlach**, 17. Juni. Soeben wird das Resultat der Abstimmung der katholischen Schulgemeinde über die gemischte Schule bekannt. 62 haben mit „Ja", 39 mit „Nein" gestimmt. Ehre den Männern, welche über die Betbrüder gesiegt haben! Morgen werden die Evangelischen leichtere Arbeit haben.

Der Bundesrath in **Bern** genehmigte die zwei neuen Genfer Gesetze, betreffend die Organisation des katholischen Cultus und die Betheiligung an den Gemeindewahlen.

Die Kaiserin von Rußland ist, von Italien kommend, in **Genf** eingetroffen und wird ihre Reise nach Stuttgart fortsetzen, von wo sie nach Ems geht. Vater Hyacinthe hat gestern Abend unter ungeheurem Andrange von Menschen — man schätzt deren Zahl auf 3550 — und unter deren lebhaftem Beifall einen speciell an die Franzosen gerichteten Vortrag gehalten. — Der Abbé Hourtault hat mit Ertheilung des Religionsunterrichts für die altkatholischen Kinder angefangen.

Solothurn. Der Volkstag in Solothurn am letzten Sonntag wird von der schweizerischen Presse als eine der großartigsten, wenn nicht die großartigste Volksdemonstration bezeichnet, die in der Schweiz jemals stattgefunden habe. Die Zahl der aus allen Kantonen herbeigeströmten Besucher wird bis zu 30,000 geschätzt; eine mächtige Begeisterung hob alle Gemüther, alle Reden und Beschlüsse wurden getragen von dem frischesten Hauch politischer und kirchlicher Freiheit. Der Solothurner Volkstag kann leicht der Geburtstag einer alle öffentlichen Verhältnisse des Landes in ihr Bereich ziehenden Reform werden.

London, 16. Juni. Der Sclavenhandel in Zanzibar ist abgeschafft — dies ist die große Neuigkeit des Tages. Am 5. d. M. bequemte sich nach langem Sträuben der Sultan daselbst endlich zu den ihm von Sir Bartle Frere gestellten Bedingungen und zeichnete den Vertrag, durch den hoffentlich auf immer dem schändlichen Menschenhandel in seinen Besitzungen ein Ende gemacht werden soll. Gleich am selbigen Tage wurde der zanzibarische Sclavenmarkt geschlossen, und damit ist der Sendung Sir Bartle Frere's, die geraume Zeit lang als gescheitert verschrieen wurde, eine schöne Erfüllung zu Theil geworden. Daß der Sultan sich nicht aus reiner Menschenliebe den Wünschen Englands fügte, ist sattsam bekannt. Wohl hatte er dessen Abgesandten mit orientalischer Höflichkeit an seinem Hoflager empfangen, ihm jedoch sofort zu wissen gethan, daß er aus finanziellen Gründen dem alten und einträglichen Handel nimmermehr entsagen könne. Als alle Gegenvorstellungen nichts fruchteten, da wurde nothgedrungen zur ultima ratio geschritten, d. h. mit Blokade und Bombardirung gedroht, zu welchem Zwecke denn auch einige Kriegsschiffe aus den indischen nach den afrikanischen Gewässern citirt wurden. Nun erst begriff der Herr von Zanzibar, daß es den Engländern bitterer Ernst sei, und nun erst entschloß er sich zu der Zeichnung des Vertrages, den er, ohne Zweifel umgehen oder zerreißen würde, wenn die Furcht ihn nicht daran verhinderte. Englands Aufgabe wird es darnach sein, diese Furcht recht lebhaft in seinem Gemüthe wach zu erhalten und, nachdem es den ersten Theil im Interesse der Menschheit glücklich gelöst, wird ihm die Lösung des zweiten Theiles keine allzugroßen Schwierigkeiten weiter machen.

Vom **Khiwa**schen Expeditionscorps eingetroffene Nachrichten melden, daß das Mangischlak-Detachement sich am 25. Mai mit dem Ohrenburger Detachement vereinigt hat. Am 27. Mai haben die russischen Truppen Chodjeli mit Sturm genommen und den Feind in die Flucht geschlagen. Am 1. Juni wurde die befestigte Stadt Mangyt eingenommen, nachdem vorher ein großes Gefecht stattgefunden hatte. General Kaufmann überschreitet den Amu Darja etwa 35 Werst von Khiwa.

Digitized by Google

Verschiedenes.

— Speyer, 13. Juni. Das Programm für die vom 13. bis incl. 15. Sept. l. J. in Speyer abzuhaltende Ausstellung von Rindvieh aus dem Regierungsbezirke der Pfalz ist nunmehr in der letzten Nummer der vom Kreiscomite der Pfälzischen herausgegebenen landwirthschaftlichen Blätter veröffentlicht. Aus demselben geht hervor, daß für sämmtliche Rindviehschläge der Pfalz nahezu 2200 fl. für Preise ausgeworfen sind, und daß die Kosten des Transportes und der Verpflegung, der Thiere während der Ausstellung von dem Vereine getragen werden. Außerdem erhält jeder Wärter eines preisgekrönten Thieres einen Vereinsthaler Trinkgeld und eine Preisfahne. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit und den Werth dieser ersten pfälzischen Kreisthierschau glauben wir besonders hervorheben zu müssen, daß eine recht zahlreiche Preisbewerbung aller pfälzischen Viehstämme im hohen Grade wünschenswerth sein dürfte. In der Viehzucht liegt nämlich unbestreitbar das Gedeihen und die Rentabilität der Landwirthschaft. In demselben Verhältnisse, in welchem die Industrie und der Eisenbahnbau die landwirthschaftlichen Tägldhne vertheuern und die unerschöpflichen Ernten in Ungarn und Südrußland die Getreidepreise herunterdrücken, wird der Landwirth darauf bedacht sein müssen, durch Beschränkung des Körnerbaues die hohen Taglöhne zu ersparen und den Schwerpunkt seiner Oekonomie in die Viehzucht zu verlegen. Die Viehzucht ist angesichts der berührten Verhältnisse für Süddeutschland die Wirthschaft der Zukunft. Es liegt beßhalb auf der Hand, welchen Nutzen es für die Allgemeinheit haben müsse, die verschiedenen Viehstämme der Pfalz auf der Ausstellung vertreten zu sehen und Gelegenheit zu haben, die einzelnen Züchtungsarten mit einander vergleichen und für die eigene Wirthschaft nutzbringend machen zu können. Hierbei ist ferner zu bedenken, daß diese Ausstellung nicht nur für die Pfälzer, sondern auch für die zu erwartenden Fremden auf viele Jahre hinaus der Maßstab sein dürfte, nach welchen die pfälzische Viehzucht beurtheilt und gewerthet wird. Giebt dieselbe ein vollkommenes und schönes Bild unserer Viehzucht, so werden uns neue Absatzwege für den Viehhandel eröffnet und unsere Züchter gedrängt, die Nachtrage nach unserem Viehe durch vermehrte und bessere Züchtung zu befriedigen. Insbesondere möchte es uns scheinen, daß die gut gezüchtete Glan- und Donnersberger Rage die Fruchte dieser Ausstellung durch Erweiterung ihres Absatz und Verkaufs-Gebietes in erster Linie zu genießen haben dürfte.

Landstuhl. Am Sonntag den 22. Juni wird nunmehr die letzthin verbotene Wanderversammlung des „Vereins deutscher Katholiken" im Garten des Hotel Ganning dahier abgehalten werden. Der Präsident Frhr. v. Loë und der Geschäftsführer für die Pfalz, Fr. A. Hellmich in Diedesheim, laden dazu mit dem Bemerken ein, daß nach dem Gesetze Frauen und Kinder keinen Zutritt haben.

— München, 13. Juni. Gestern Nachmittag begegnete einem 14jährigen Mädchen, welches nächst der Schießstätte auf ein eisernes Gitter gekletiert war, um einem Bärentanze zuzuschauen, der schreckliche Unfall, daß es sich, ausgleitend, mit dem Kleier an einem der spitzen Eisenstäbe förmlich spießte; die Bedauernswerthe wurde alsbald in ärztliche Behandlung gebracht.

— Waldshut, 16. Juni. Gestern Abend etwa ½6 Uhr brach in dem 3 Stunden von hier entfernten Orte Niederwihl Feuer aus, welches in kaum ½ Stunde 8 Wohnhäuser mit anstoßenden Oeconomiegebäuden einäscherte und 17 Familien obdachlos machte. Ein fünfjähriges Kind, sowie 8 Stück Rindvieh und viele Schweine, deren Zahl noch nicht festgestellt, sind ein Raub der Flammen geworden. Ein weiteres dreijähriges Kind wird noch vermißt. Von den Fahrnissen konnten nur wenige gerettet werden.

Berlin, 13. Juni. Ueber das telegraphisch gemeldete Unglück in der Dachpappenfabrik von Zimer in Rixdorf berichtet die „Sp. Ztg.": Morgens um 6 Uhr wurde das Maschinenhaus in Folge einer Explosion der beiden, dort aufgestellten Dampfkessel völlig in die Luft gesprengt. Um genannte Zeit ging der Feuerwehr eine Meldung zu, daß das Maschinenhaus in einen völligen Trümmerhaufen verwandelt sei, und viele Menschen unter sich begraben habe. Ein Augenzeuge aus Rixdorf, welcher sich zufälliger Weise im Augenblicke des Unglücks in unmittelbarer Nähe befand, berichtet darüber Folgendes: Gegen 6 Uhr wurde die Rixdorfer Bewohnerschaft durch einen fürchterlichen Krach in größte Aufregung gebracht. Steine, brennende Balken und Dachpappen sah man weithin durch die Lüfte fliegen. Bald darauf umlagerten dichte Rauchwolken genannte Fabrik, aus welcher die schrecklichsten Klagetöne hervordrangen. Alles machte sich zur Rettung bereit, doch vergeblich waren alle Anstrengungen, den Verunglückten zu Hilfe zu kommen, da sich die aufgethürmten Schutthaufen als schwer besiegbar zeigten. Das Unglück ist um so größer, da Tag und Nacht gegen 100 Personen beiderlei Geschlechtes in der Fabrik beschäftigt sind. Man fürchtet, daß eine große Zahl derselben dem Unglück zum Opfer gefallen ist.

— Blankenstein, 12. Juni. Ueber die Entdeckung eines Leichenräubers schreibt die Elf Volksztg.: Die ganze hiesige Gegend befindet sich in Folge eines entdeckten Todtenräubers in ungeheurer Aufregung. Es sind nämlich bei einer Haussuchung verschiedene Kleiderstoffe aufgefunden worden, welche allem Anscheine nach von ausgegrabenen Leichen herrühren. Unser Amtmann ließ den Vater eines am 2. April verstorbenen Kindes zu sich kommen und zeigte demselben ein bei dem Räuber aufgefundenes Kleidungsstück. Der Vater erkannte es sogleich als das, welches seinem Kinde mit ins Grab gegeben war. Da er verlangte, Genaueres zu erfahren, begab er sich heute Morgen 3 Uhr mit einigen Nachbarn und dem Todtengräber nach dem evangelischen Kirchhof, wo das Kind beerdigt war, grub und hob den Sarg aus der Erde. Welches Erstaunen — der Sarg war leer, der Spruch war das Einzige, was sich darin befand; der Leichnam war mit der Kleidung verschwunden. Man vernommen hat, daß der Angeklagte seit einiger Zeit lange Haare verkauft haben.

— (Menschenfresser.) Nach einer Berechnung Richard Andrees gibt es unter den bekannten Völkerschaften noch eine nambafte Anzahl Kannibalen. Er zählt deren unter den Bataks 200,000, im Niegerbella 100,000, unter den Fahn 80,000, unter den Besjutos 10,000, unter den Niam Niam 500,000, unter den Miranhas und Mojapas 2000, im übrigen Südamerika 1000, in Australien 500,000, in Melanissen 1 Mill. Gesammtsumme nahezu 4 Millionen.

Schwurgerichts-Verhandlungen

II. Quartal 1873.

Zweibrücken, 14. Juni. Folgende Herren sind zur diesmaligen Schwurgerichtssession einberufen:

Als Hauptgeschworene:

1. Karl Feldbausch, Kaufmann von Landau.
2. Philipp Loy, Gutsbesitzer von Mörich.
3. Heinrich Braun, Kaufmann von Reichenbach.
4. Friedrich Hoffmann, Bürgermeister von Klingenmünster.
5. Georg Graf, Müller von Kaiserslautern.
6. Georg Clauß, Bürgermeister von Gleisweiler.
7. Friedrich Compter, Gerber von Kaiserslautern.
8. Jakob Schmitt, Bürgermeister von Oberntheim.
9. Georg Hellmann, Ackerer von Ilbesheim.
10. Christoph Willenbacher, Gutsbesitzer von Enkenbach.
11. Peter Brill, Kaufmann von Hornbach.
12. Adam Jakob Leppler, Müller von Walterebach.
13. Friedrich Schwab, Ackerer vom Wasserhofe.
14. Nikolaus Ahlee, Bierbrauer von Landstuhl.
15. Friedrich Bauß, Gerber von Winnweiler.
16. David Koegy, Gutsbesitzer von Kirchheimbolanden.
17. Jakob Trautmann, Bürgermeister von Lambsborn.
18. Franz Peter Schwein, Ackerer von Rheinzabern.
19. Adam Scholler, Kaufmann von Homburg.
20. Michael Schirber, Bierbrauer von Mittelbrsbach.
21. Philipp Fischer, Gutsbesitzer von Mußbach.
22. Kaspar Hey, Oekonom von Dörrenbach.
23. Adam Brügel, Ackerer von Saalbach.
24. Friedrich Theobald, Kaufmann von Pirmasens.
25. Adam Bost, Gutsbesitzer von Mußbach.
26. Otto Hepp, k. Notär von Annweiler.
27. Johannes Billo, Ackerer von Dirnbach.
28. Georg Adam Hoffmann, Ackerer von Oberlustadt.
29. Friedrich Becker, Gutsbesitzer von Grünstadt.
30. Julius Sauer, Weinhändler von Diedesfeld.

Als Ersatzgeschworene:

1. Christian Ambos, Geschäftsmann von Zweibrücken.
2. Emil Zorn, Rentner von Zweibrücken.
3. Julius Dingler, Fabrikant von Zweibrücken.
4. Friedrich Rehrbacher, Goldarbeiter von Zweibrücken.
5. Ludwig Herold, Banquier von Zweibrücken.
6. Adam Kuhn, Cichorienfabrikant von Zweibrücken.

Der Appellationsgerichtsrath Thoma eröffnete am Montag die Session und hob mit Genugthuung die verhältnißmäßig geringe Zahl der im zweiten Quartal zu verhandelnden Fälle hervor.

Die erste Sache, welche zur Verhandlung kam, war die Anklage gegen den 32jährigen Dienstknecht Carl Neu aus Wiesweiler in Rheinpreußen wegen Betrugs im Rückfalle. Der Angeklagte, ein arbeitsscheues Subject und schon bestraft, trieb sich im Dezember v. J. in der Pfalz umher und verdingte sich sechsmal bei verschiedenen Leuten als Knecht, erhob das Dinggeld und – ward nicht mehr gesehen. Der Gerichtshof gab ihm eine zweijährige Bedenkzeit im Gefängniß und sprach ihm auf ebenso lange Z.it die bürgerlichen Ehrenrechte ab.

In der Nachmittagssitzung wurde gegen den früheren Häusler, jetzt Schuhmacher Wilhelm Bechtel, 22 Jahre alt, aus Weilerheim am Sand gebürtigt, wegen Diebstahls verhandelt. Trotz seiner Jugend war das saubere Bürschchen schon vielfach in Collision mit den Gerichten gerathen, namentlich schienen ihm die Begriffe von Mein und Dein nicht recht geläufig zu sein, oder wir müssen annehmen, daß er sich als echter Communist, d. h. als Theiler über dieselben hinwegsetzte. Zuerst entwendete er in Zweibrücken, kaum aus mehrjähriger Haft entlassen, einem Schlafkameraden das Geld aus dem Koffer; dasselbe Manöver wiederholte er in Schifferstadt, wo er die Hofentaschen des Sohnes seines Logiswirthes um 8 fl. erleichterte; auch scheint ihm der Spruch des Franzosenkönigs Heinrich des Vierten: „Ich will, daß jeder Bauer sein Huhn im Topfe habe!" besonders zu gefallen, denn auch die Hühner waren nicht vor ihm sicher. Um nun seine Begriffsverwirrung, seinen Theilungssinn und seinen Geschmack in die richtige Fassung zu bringen, fand das Gericht es für nothwendig, den Bechtel auf vier Jahre von den ehrlichen Menschen zu trennen, um ihn im Zuchthause zur Raison zu bringen.

Die Verhandlung gegen Friedrich Hornung, 44 Jahr alt, Fuhrmann von Ramsen, am 17. ds. nahm den ganzen Tag in Anspruch. Die Anklage lautete auf vier Diebstähle und die Procedur war insofern sehr interessant, als man es mit einem durchaus raffinirten Gauner zu thun hatte, der behauptete, kein Bruder zu sein. Hornung ist kein Neuling im Geschäfte der Langfingerkunst und kennt zur Genüge die Kerkerluft, denn schon im Jahre 1864 verurtheilte ihn der Assisenhof in Mainz zu einer 7jährigen Zuchthausstrafe, abgesehen von anderen Strafen, die verschiedene Gerichte wegen unerlaubter Annexionsgelüste über ihn verhängten. Neuerdings machte er sich dreier Gänsediebstähle in Otterbeim, Wachenheim und Rockheim schuldig, vielleicht nur, weil ihm der Anspruch Schopenhauers vorschwebte, dem nichts so verhaßt war, als „Anblick gackernder und plapperander Gänse." So ungalant dies auch klingt, lehren wir doch, wie verschieden der Geschmack der Spitzbuben ist: der eine stiehlt Hühner, der andere Gänse. Trotzdem würden die Gänse den Hornung nicht auf die Anklagebank nach Zweibrücken geführt haben, wenn er nicht in Grünstadt in das Haus eines Wirthes eingebrochen und dort verschiedenes Besitzeug entwendet hätte. Weder seine Ausführung „er sei sein Bruder", noch die Berufung auf den Bibelspruch: „Nimm das Bett und gehe," konnten ihn vor einer achtjährigen Zuchthausstrafe und der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Dauer retten. Sp. Anz.

Der k. Bezirksamtmann Siebert in Homburg wurde in gleicher Eigenschaft nach Neustadt versetzt und der k. Bezirksamts-Assessor Spöhrer in Kirchheimbolanden zum Bezirksamtmann in Homburg befördert.

Das neue Blatt 1873. Nr. 39 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalena." Von Willie Collins. — „Des Bachus Rache." (Mit Illustration.) — „Plaudereien aus der deutschen Kaiserstadt." Von Richard Schmidt-Cabanis. — „Gedanken aus der Knabenzeit von Karl Gutzkow. — „Von der Wiener Weltausstellung." Originalberichte des Neuen Blattes. — „Aus dem deutschen Postleben." Erinnerungen eines Postbeamten. Mitgetheilt von Emil Jungbaus. — „Bär und König." (Mit Illustration.) — „Heitere Chronika." — „Für Haus und Herz." — „Allerlei": „Der neue preußische Handelsminister Dr. Achenbach." — „Die Maulwurfsgrille und ihr Nest." — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." — „Aerztlicher Briefkasten." — „Correspondenz." — An Illustrationen: „Des Bacchus Rache." — Dr. Achenbach, preußischer Handelsminister. — Zu: „Bär und König." — „Die Maulwurfsgrille und ihr Nest." — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Ludwigshafen, 16. Juni. Das Betriebsergebniß der vereinigten pfälzischen Eisenbahnen im Monat Mai 1873 ist folgendes:

334,458 Personen ertrugen	136,424 fl. 45 kr.
3,384,633 Centner Güter ertrugen	249,396 fl. 25 kr.
1,634,148 Centner Kohlen ertrugen	140,374 fl. 24 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	526,195 fl. 34 kr.
Der Monat Mai 1872 hat ertragen	522,787 fl. 53 kr.
Mehr im Mai 1873	41,407 fl. 41 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 5 Monaten des Jahres 1873	2,489,254 fl. 17 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1872	2,553,754 fl. 17 kr.
Weniger in den verflossenen 5 Monaten des Jahres 1873	34,599 fl. 51 kr.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 20. Juni. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 37 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 36 kr. Hafer 5 fl. 13 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 27—29 kr. Butter 32 kr. Eier 1 Dtzn. 18 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Faßfleisch 18 kr.

Speier, 17. Juni. Der Centner Waizen 7 fl. 57 kr. Korn 5 fl. 38 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 6 fl — kr. Hafer 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Licitation.

Montag, den **7. Juli** nächsthin, Nachmittags 5 Uhr, dahier zu **Kusel** in der Wirthschaft von **Daniel Conrad** Wittwe lassen **Karl Zöllner**, Privatmann dahier, und dessen Kinder auf Eigenthum versteigern:

1) 2 Dez. Wohnhaus, Stall, Keller und Dungplatz, zu Kusel in der Hintergasse gelegen, begrenzt einseits von Jos. Loch und Jacob Bier.
2) 1 Dez. Scheuer allda, neben Erben Bleiching einerseits und Loch und Bier andererseits.
3) 13 Dez. Garten im Bleigarten, Bann Kusel, neben Anton Vogel und Wittwe Joanni.

Das Haus und die Scheuer werden einzeln ausgeboten.

Heck, kgl. Notär.

Münchener und Aachener
Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1872:

Grundkapital	Fl.	5.250.000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1872 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	„	3.991.454. 57
Prämien-Reserven	„	5.362.959. 13
	Fl.	14.604.414. 10
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1872	„	2.115.065.087. —

Den 1. Mai 1873

Die Haupt-Agentur für die Pfalz:
Louis Dacqué in Neustadt.

Die Agenten der Gesellschaft:
M. E. Wack in Kusel.
Louis Koenig in Wolfstein.
Heinr. Westenberger in Odenbach a. Gl.
Georg Boos in Waldmohr.
Jac. Fauerbach in Landstuhl.

Digitized by Google

Leichenhofherstellung zu Eschenau.

Samstag, den **21. Juni** nächstihin, Mittags 12 Uhr, auf dem Bürgermeisteramt dahier, werden die Arbeiten zur Herstellung eines neuen Leichenhofes zu **Eschenau** auf dem Minderversteigerungswege in folgenden Looten, die wie nachstehend im Kostenanschlage veranschlagt sind, öffentlich vergeben.

	fl.	kr.
1) Maurerarbeiten . . .	890.	08
2) Fuhrarbeiten	182	05
3) Kalklieferung	172	—
4) Schlosserarbeiten . . .	75	46
Summa .	1319	59

Plan und Kostenanschlag, sowie die nähern Bedingungen sind auf dem Bürgermeisteramte dahier zu ersehen.

Ulmet, den 14. Juni 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Gewerbeverein Kusel.

Montag, den **23. Juni**, Abends halb 9 Uhr, im Nebenzimmer der D. Houp'schen Wirthschaft:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1) Mittheilungen des Vorstandes über die Zusammensetzung des Ausschusses, sowie über die zur Anschaffung bestimmten Zeitschriften;
2) Wahl des Vereinslokals.

Nach Erledigung der Tagesordnung:

1. Besprechung über den hierorts bestehenden Gebrauch jährlicher Rechnungsstellung resp. Anregung zur Abkürzung dieser langen Creditfrist;
2. Technisches: Mittheilung einer Abhandlung über zweckmäßige Bindungsmittel bei Mauerwerk.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

Der Ausschuß.

Liebig's Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirten Menstruationsfehlers, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.

Stand am 31. Mai 1873:

Versicherte: **21,150 mit fl. 43,900,000** Versicherungssumme.

Im laufenden Jahre sind bis jetzt eingekommen: **1226** Lebens-Versicherungs-Anträge mit . . . . . **fl. 3,079,600.**

gegen 1048 Lebens-Versicherungs-Anträge mit . fl. 2,290,700.

im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres.

Wer bis Ende dieses Monats beitritt, hat noch Anspruch auf die dießjährige Dividende, welche gleich der vorjährigen günstig zu werden verspricht.

Statuten, Prospekte, Antragformulare ꝛc. ꝛc. sind zu haben bei dem Agenten:

J. Mühlhan, Lehrer in Kusel.

Unwahr

ist das von feindlicher Seite ausgesprengte

Gerücht

wonach die deutsche

Reichsfackel

in die Hände einer Actien-Gesellschaft übergegangen ist, vielmehr ist die „Reichsfackel" trotz der ihr so häufig gewordenen Anträge gegenwärtig das

einzige

unabhängige

Witzblatt, welches sich nach wie vor zur Aufgabe gestellt, durch

Wort und Bild

mit

Humor und Satyre

auf allen socialen Gebieten für

Aufklärung und **Fortschritt**

zu wirken. Sie ist daher allen

Schwarzen, Blauen und Rothen

ein wahrer

Gräuel

umsomehr, als sie in Wirklichkeit das

billigste, reichhaltigste und brillanteste

Witzblatt der Welt

ist, da trotzdem wöchentlich eine Nummer von 8 Seiten Folio erscheint, und jede Nummer mindestens

drei große Carricaturen, große Original-Porträts

und andere Illustrationen des berühmten Malers

Chr. Foerster,

enthält, beträgt der Abonnements-Preis

nur 13 Sgr. pr. Quartal.

Abonnements nehmen sämmtliche Postanstalten, Buchhandlungen ꝛc. entgegen. Probeblätter versendet gratis die

Expedition der Reichsfackel in Hamburg.

Soda-Wasser,

natürl. **Selterser Wasser**, sowie die übrigen gängbaren natürl. Mineralwässer in 73er Füllung empfiehlt

Apotheker **Leinberger.**

Frankfurter Börsenbericht.
vom 18. Juni 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45 1/4
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9	56 1/2 57 1/2
Russ. Imperiales . .	9 36-39
Pistolen	9 37-39
doppelte . . .	9 37-39
Holländische fl. 10 Stücke	9 52-54

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kreinschmid

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 15 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 75. **Sonntag, den 22. Juni** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 19. Juni. Durch die Einführung des Militärstrafgesetzbuches für das deutsche Reich erscheinen viele schon nach dem ehemaligen bayr. Strafgesetz erfolgte Verurtheilungen von Militärpersonen als zu hart und es hat demgemäß der König auf Antrag des Kriegsministers 47 Sträflingen theils den ganzen Rest, theils einen Theil der noch zu verbüßenden Strafzeit durch Gnadenact erlassen.

Ganz im Gegensatz zum Erzbischof von Köln und den Bischöfen von Paderborn und Trier hat, der „H. M.-Z." zufolge, der Bischof von Fulda auf diese Aufforderung der Regierung sofort die gewissenhafte Beantwortung der von der Regierung aufgestellten Fragen durch den Regens des Fuldaer Priesterseminars angeordnet. Ueberhaupt, bemerkt das genannte Blatt, strebt der Fuldaer Bischof sowohl, wie der ältere Theil des Klerus, in gerechter Würdigung der Zeitverhältnisse in voller Eintracht mit der Regierung zu leben. Ein großes Verdienst an der Anbahnung dieses friedlichen Zusammenlebens sei dem dortigen Landrathe Cornelius zuzuschreiben.

Der ultramontanen Presse ist die Veröffentlichung der in dem vatikanischen Organe enthaltenen Wuthausbrüche gegen den Fürsten Bismarck (vgl. Nr. 73) ein Dorn im Auge. Sie bemüht sich, den Papst und die Kurie als unschuldig an dieser unhaltbaren Tagesleistung hinzustellen und geht so weit, zu behaupten, dieses bekannte Jesuitenorgan stehe mit der Kurie in gar keiner Verbindung. Das mache man glauben, wer da wolle! Uebrigens kommt es gar nicht darauf an, ob dieser Artikel instruirt war oder nicht, er sollte nur den Geist charakterisiren, der im Jesuitenlager zu Rom herrscht und das, sollten wir meinen, hat er denn auch in genügendster Weise gethan.

In Straßburg ist gegenüber dem von der extremen Partei gebildeten Comite, welches die Herren Lauth, Goguel, Weyer und Hüber als Candidaten aufstellte, von dem gemäßigten Theil der Bürgerschaft ein Ausschuß eingesetzt worden, welcher zu Wahlen auffordert, die eines demonstrativen oder politischen Characters entbehren, und der folgende Herren als Candidaten aufstellt: Director der Bodencreditbank North, Handelsgerichtsmitglied Schmitten, Advokat-Anwalt Schneegans und Apotheker Klein.

Aus Zürich schreibt man dem „Bund": Unter den hier studirenden Russen und Russinnen hat der neueste Erlaß der russischen Regierung, welcher das eingeäußissche Polytechnikum und die Zürcherische Hochschule mit dem Banne belegt, große Sensation erregt. Die Motivirung dieses Erlasses im Petersburger „Reichsanzeiger" ist theilweise geradezu lächerlich. Aus Rußland kommen uns die extremsten socialistischen und nihilistischen Lehren zu, und Leute, wie Bakunin u. A., mühen sich vergeblich ab, uns Westeuropäern Geschmack an solchem Unsinn beizubringen. Wir hätten Ursache, uns darüber zu beschweren, daß, während wir an ernste Arbeit gewöhnt sind, man uns mit den importirten Theorien des russischen Nihilismus eine kostbare Zeit wegnimmt und die Mägen verdirbt. Statt dessen schiebt der „Reichsanzeiger" auf Zürich die Schuld, daß russische Unterthanen von diesen Meinungen angesteckt werden. Das gerade Gegentheil ist das Richtige: nirgends werden diese jungen Leute von den in ihrer Heimat eingesogenen Phantastereien gründlicher geheilt, als auf nüchternem republikanischem Boden, wo unbeschränkte politische Freiheit sich paart mit Achtung vor dem Gesetz, Sicherheit des Eigenthums und der Personen, und Heilighaltung der Familienbande. — Eben so falsch wie neu sind die Anschuldigungen der Petersburger Blätter gegen das sittliche Verhalten der hier studirenden Russinnen: so oft die hiesigen Behörden darum angegangen wurden, mußten sie im Gegentheil bezeugen, daß äußerst selten disciplinarische Behandlung nothwendig wurde und die weiblichen Studirenden vielmehr durch Gewissenhaftigkeit, fleißiges Studium und tadellose Aufführung sich auszeichnen.

Eine Depesche der spanischen Regierung über die Gräuelthaten der carlistischen Banden ist an die spanischen Gesandten im Auslande gerichtet und lautet: „Zeigen Sie ganz Europa die Gräuelthaten an, welche die Carlisten — die Verfechter einer in Spanien ganz verlorenen Sache — begehen. Gestern überraschten sie in Cadalarca, in der Provinz Tarragona, 23 Carabiniers und sämtlichen dieselben. Sie wendeten Petroleum an, um die Kirche in Esplugo bei Francoli in Brand zu stecken und erschossen vier entwaffnete Freiwillige der Republik. Es wird schwer, die Entrüstung der liberalen Bevölkerung niederzuhalten. Ich bitte Sie, dieses Benehmen mit jenem der Republik in Vergleich zu stellen, welche nicht einen Carlisten, der mit den Waffen in der Hand gefangen wurde, sämtlichen ließ. Alle Welt ist einig in der Verdammung der Mörder, und die Cortes sind entschlossen, Maßregeln zu ergreifen, welche den Umständen entsprechen. Die gegenwärtige Generation wird sich die Freiheit nicht entreißen lassen, um welche unsere Väter solche Opfer brachten. E. Castelar."

New-York, 18. Juni. Die Cholera dauert fort, ohne abzunehmen. Aus Nahville fliehen die Bewohner; die Geschäfte sind suspendirt.

Trapezunt, 17. Juni. Zwischen den Desidenten und Armeniern sind bedeutende Feindseligkeiten ausgebrochen. Der armenische Bischof wurde mißhandelt. Dem energischen Einschreiten des Statthalters Abdul Rassim gelang es, Blutvergießen zu verhindern.

Schwurgerichts-Verhandlungen

II. Quartal 1873.

In der Vormittagssitzung vom 18. wurde gegen den 18jährigen Tagner Roam Reuther in Kaiserslautern wohnhaft, wegen Diebstahls und Mißhandlung seiner Mutter verhandelt. Tugendspiegel sind sie nun zwar alle nicht, die eine unfreiwillige Reise nach Zweibrücken machen, denn Betrüger, Diebe und Todtschläger kann man gerade nicht als Mustermenschen ausstellen, wenn aber ein achtzehnjähriger Bursche seine Mutter gröblich mißhandelt, in ein Haus einbricht, indem er die Gartenmauer übersteigt, die Fenster einschlägt und dann Pulte und Ladenkasse erbricht und bestiehlt — und schließlich, trotz der augenscheinlichsten Beweise seiner Schuld, die Stirn hat, Alles frech zu leugnen, dann sind wir bei einem so jungen Menschen doch schon an der Grenze des Möglichen angelangt. Eine soch' verderbte Natur wird auch durch eine fünfjährige Zuchthausstrafe welche, das Gericht über den Reuther verhängte, nicht gebessert. — es sind eben traurig Krebsschäden der menschlichen Gesellschaft, deren fauler Keim größtentheils in mangelhafter Erziehung und irregeleiteten Begriffen wurzelt.

Nachmittags stand der 30 Jahre alte Tagner Friedrich

Digitized by Google

Braun von Zweibrücken, des Diebstahls angeklagt, vor den Schranken des Gerichts. Die Vergangenheit des Angeklagten gibt ihm allerdings ein gewisses Recht auf Gefängniß und freie Kost, denn er genießt einen sehr schlechten Leumund und ist schon wiederholt mit der Themis in Berührung gekommen; man kann eher einen Mohren weiß waschen, als einen alten Spitzbuben zu einem ehrlichen Menschen machen. Nichts ist vor einem solchen Escamoteur sicher, er kann eben Alles brauchen. Braun hatte sich zweier Falle wegen zu verantworten: am 7. Mai d. J. hatte er in Zweibrücken ein Päckchen mit Kleidungsstücken sich angeeignet und zufälliger Weise das Zahlen vergessen; aus Freude hierüber, daß ihm der Streich geglückt, stahl er am folgenden Tage von einem Wagen zwei gefüllte Bierfäßchen und betrank sich nun derart, daß die Polizei in aufgriff und der Trunkene sich selbst als Dieb bekannte. Der Wein löst nicht nur die Zunge, auch das Bier. Das Schuldig der Geschworenen lautete auf 2 Jahre Gefängnißstrafe, nach welcher Zeit sich wieder neuer Durst einstellen wird. Sp. Ztg.

Dreschmaschinen. — Wie sehr eine gute Dreschmaschine für den kleineren und kleinsten Landwirth ein Bedürfniß geworden ist und welch' allgemeinen Anklang eine als zweckmäßig erprobte Maschine dieser Gattung findet, dafür mag Folgendes als Beweis dienen: —

Die Firma **Moritz Weil jun. in Frankfurt am Main, Seilerstraße № 2** lieferte im vorigen Jahre

Achtzehnhundert Weil'sche Handdreschmaschinen, Fünfhundertvierzig zweipferdige Göpeldreschmaschinen,

Hundertzehn einpferdige Göpeldreschmaschinen;

das sind zusammen nahezu **zwei und ein halb Tausend Exemplare oder fünfzig Stück wöchentlich.** — Landwirthe, welche sich für diese Maschinen interessiren, belieben sich an obige Firma direckt zu wenden.

Zweibrücken, 19. Juni. (per Centner.) Waizen 8 fl. 46 kr. Korn 5 fl. 45 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 52 kr. Haser 5 fl. 30 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 22 kr. Kornbrod 6 Pfd. 29 kr.

Homburg, 18. Juni. per Ztr. Waizen 8 fl. 37 kr. Korn 5 fl. 30 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl — kr. Haser 5 fl. 24 kr. Mischfrucht 5 fl. 34 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 28 kr.

Mainz, 20. Juni. Waizen 17 fl. 18 kr., Korn 11 fl. 46 kr., Gerste — fl. — kr., Haser — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr., per 200 Pfd.

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 25. Juni nächstdin, Mittags 12 Uhr zu **Herchweiler** in seiner Wohnung läßt **Peter Rech II.** von da auf Credit versteigern:

1 neuen Wagen, 3 Pflüge, 1 Egge, und sonstiges Ackergeräthe, 1 Windmühle, 1 Kaut voll Dung, Tische, Stühle, 1 Wehlstuhl mit Zugehör, 1 Küchenschrank und sonstige Küchen- und Hausgeräthschaften.

Kusel, den 21. Juni 1873.

Heck, kgl Notär.

Gewerbeverein Kusel.

Montag, den **23. Juni**, Abends halb 9 Uhr, im Nebenzimmer der **D. Heny**'schen Wirthschaft:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1) Mittheilungen des Vorstandes über die Zusammensetzung des Ausschusses, sowie über die zur Anschaffung bestimmten Zeitschriften;
2) Wahl des Vereinslokals.

Nach Erledigung der Tagesordnung:

1. Besprechung über den hierorts bestehenden Gebrauch jährlicher Rechnungsstellung resp. Anregung zur Abkürzung dieser langen Creditfrist;
2. Technisches: Mittheilung einer Abhandlung über zweckmäßige Bindungsmittel bei Mauerwerk.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

Der Ausschuß.

Ein tüchtiger

Anstreicher

kann bei gutem Lohn sogleich dauernde Beschäftigung finden. Ebenso kann ein **braver Junge** sogleich in die Lehre treten bei

August Sauer,

Tüncher u. Anstreicher in Kusel.

Auxilium Orientis

erweist auch den lostäbsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außerordentlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } bei beiden Geschlechtern. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Alle Kranken und Leidenden

finden in der 14. Auflage des Buches **Naturheilmethode** für alle veralteten Krankheiten des menschlichen Körpers **Hülfe, Linderung und Rath**, und wird an jeden Hilfesuchenden unentgeldlich und franco versandt.

H. Sievers & Co.

in Braunschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buche ihre Gesundheit.

ohne Medicin.

ohne Medicin. **Brust- u. Lungen-** ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach speciellster Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. J. H. Eckert,

Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Eine **Chaise** steht zum verlehnen per Tag 1 fl. 30 kr. bei

Greiner, Schmied.

Epileptische Krampfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Eine Scheuer mit Stall ist zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 20. Juni 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56½-57½
Pistolen	„	9 37-39
„ doppelte	„	9 37-39
Holländische fl. 10 Stücke		9 52-54
Dukaten	„	5 30-32
Ducaten al marco	„	5 32-34
20-Frankenstücke	„	9 18½-19½
Englische Sovereigns	„	11 45-47
Russ. Imperiales	„	9 39-41
Dollars in Gold	„	2 24-25

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmid

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 76. **Mittwoch den 25. Juni** **1873.**

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Juli 1873 beginnenden neuen Abonnement auf den

„Pfälzer"

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den **„Pfälzer"** können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Uebersicht.

München, 19. Juni. Zu den in den Monaten August und September stattfindenden Detachementsübungen der Infanterie werden auch die jüngeren Offiziere der Reserve beigezogen werden; wie man vernimmt, wird ein Detachement ungefähr aus einer etwas größeren Anzahl von Regimentern wie eine Infanteriebrigade bestehen. Die Uebungen des II. Detachements sollen in der Umgegend von Landshut, die des I. gegen das Gebirge zu, bei Rosenheim und die des VI. bei Nürnberg stattfinden. Mit dem 22. ds. marschirt das I. Fußartillerie-Regiment auf das Lechfeld zu den Uebungen. Dasselbe wird den Marsch von Ingolstadt aus in 3 Tagen zurücklegen und in Schrobenhausen und Friedberg Quartier beziehen. Hierbei kann noch erwähnt werden, daß beinahe bei sämmtlichen Artillerie-Regimentern unter dem Offizierskorps die neue Uniformirung durchgeführt ist.

München, 20. Juni. Entgegen den mehrfach ausgestreuten Gerüchten, als ob die Rekruten des diesjährigen Jahrganges früher als gewöhnlich zu den ersten Waffenübungen einberufen werden würden, theilen wir mit, daß das Gegentheil stattfindet und daß die Einrückungstermine weiter als bisher hinausgeschoben sind. Diese sollen für die Infanterie- und Fuß-Artillerie-Regimenter, die Jäger, Pionier- und Trainbataillone, sowie für die Eisenbahn-Kompagnie auf den 16. November, für die Kavallerie und Feld-Artillerie-Regimenter auf den 4. November, für die Equitationsanstalt und die technischen Kompagnien auf den 1. October laufenden Jahres festgesetzt sein. Die Rekruten der Arbeiter-Abtheilungen sollen bis auf Weiteres beurlaubt bleiben.

Münster, 21. Juni. Auf die Weigerung des Bischofs von Paderborn, dem Ober-Präsidenten die Statuten, Lehrpläne u. s. w. der paderborner Seminare und Convicte vorzulegen, wurden am 18. d. M. von hier zwei königliche Commissarien, der Provinzial-Schulrath und ein Regierungsrath, nach Paderborn gesandt mit dem Auftrage, ohne Weiteres die dortigen Seminare und Convicte zu inspiciren und sich die Statuten nebst Lehrplänen vorlegen zu lassen. Die Vorsteher der betreffenden Anstalten haben dem neuen und jedenfalls unerwarteten Ansinnen theils sofort, theils nach von ihnen eingeholter ausdrücklicher Zustimmung des Bischofs eingehende Folge geleistet und die Commissarien sind in den Besitz alles verlangten Materials gesetzt. Es scheint, daß der von der Staatsregierung gezeigte Ernst seine Wirkung nicht verfehlt.

Paderborn, 19. Juni. Die Westf. Ztg. schreibt: „Auf Anordnung des Herrn Cultus-Ministers ist Seitens des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen dem hiesigen theologischen Seminarium Theodorianum die Verleihung, die philosophisch-theologische Facultät einer deutschen Staats-Universität zu ersetzen, entzogen worden."

Paris, 20. Juni. Heute wurde in Versailles der Deputirte Brousse ohne Geistlichkeit beerdigt. Nicht nur die von der Kammer beorderten Mitglieder der Rechten, sondern auch das Cuirassirregiment kehrten in Folge dessen am Kirchhofthore um, worüber unter der linken große Aufregung herrscht.

Paris, 21. Juni. Die Vorfälle bei dem Leichenbegängnisse des Abgeordneten Brousse haben großen Anstoß gegeben. Alle liberalen Blätter sind in größter Aufregung. Der National veröffentlicht einen Artikel unter der Ueberschrift: Der Syllabus und die Encyclica, in welchem er beide Documente mittheilt, um darzuthun, daß die Jesuiten sich erst Frankreichs bemächtigen wollen, ehe sie gegen Italien vorgehen. Um zu beweisen, daß die Minister mit den Jesuiten gehen, citirt National eine Adresse des katholischen Comites an den Papst, die auch von dem Justiz-Minister Ernoul unterschrieben ist und worin gesagt wird, daß die Unterzeichner sich dem Syllabus vollständig unterwerfen. Temps tritt äußerst scharf auf, nennt den obenerwähnten Vorfall einen unerhörten Scandal, klagt die Regierung an, das Gesetz vom Messidor des Jahres 12 verletzt zu haben, welches militärische Begleitung bei Begräbnissen für Abgeordnete anordnet. Der General Ladmirault soll Marschall werden.

Madrid, 22. Juni. In Folge eines Votums der Cortes, durch welches Pi y Margall ermächtigt wird, im Falle, daß im Ministerium eine Krisis ausgebrochen wäre oder ausbrechen sollte, ein neues Cabinet zu bilden, haben alle Minister ihre Demmission gegeben. Die Ordnung und Ruhe blieben ungestört.

Gerüchtsweise verlautet, daß Castelar mit einem Constitutionsproject beschäftigt sei. Dasselbe soll eine Organisation analog den Vereinigten Staaten Amerikas vorschlagen und folgende Hauptbestimmungen enthalten: Die Zahl der Föderativstaaten wird auf 15 festgesetzt, Cuba und die Philippinen inbegriffen. Madrid bleibt Hauptstadt. Der Präsident der Republik wird auf fünf Jahre durch das allgemeine Stimmrecht gewählt. Der Senat besteht aus gewählten Repräsentanten der einzelnen Staaten. Die Deputirten gehen aus dem allgemeinen Wahlrecht hervor. Es scheint sicher, daß Castelars Project die Cortesmajorität für sich haben wird.

Erbauliche Nachrichten bringt der Pensionato aus dem Süden. In Granada haben die Unruhen wieder begonnen. Das Volk widersetzt sich der Abtragung der Barricaden und fordert die Entwaffnung der Carabiniers und den Abzug der Truppen aus der Stadt. Unter dem Druck der Freiwilligen hat die Provinzialcommission von Malaga folgende socialistische Resolutionen angenommen: 1. Bezeichnung von 90 Häusern zur Demolirung, um den Förderirten Arbeit zu verschaffen. 2. Umwandlung der Municipalcommission in eine Kommission zur Verwaltung des Vermögens aller derjenigen, welche die Stadt seit der Proklamation der Republik verlassen hätten.

Philadelphia, 29. Mai. Jeder Dampfer, der jetzt aus New-York, Boston, Philadelphia, Baltimore und New-Orleans nach Europa abgeht, ist mit Passagieren gefüllt

Digitized by Google

welche meistens die Weltausstellung in Wien besuchen wollen. Ein Agent in New-York hat die Berechnung gemacht, daß die Amerikaner in diesem Jahre nicht weniger als 75 Mill. Doll. nach Europa tragen werden, um sich dort Vergnügen zu machen. Bei den Deutschamerikanern, von denen eine große Anzahl theils bereits abgereist ist, theils noch bis Mitte Juni abreisen werden, ist das Losungswort: Am 4. Juli in Stuttgart.

Verschiedenes.

— **Kusel,** 24. Juni. Der hiesige Gewerbeverein setzte in seiner gestrigen Generalversammlung den Vereinsbeitrag auf 6 kr. monatlich fest. Das Vereinslokal befindet sich nach Beschluß und Vereinbarung bei **D. Houy** (sog. blaues Zimmer); als Zeitpunkt wöchentlicher Zusammenkünfte wurde der **Dienstag Abend** bestimmt. — Die nach Erledigung der Tagesordnung folgende Diskussion, die hier bestehende jährliche Rechnungsstellung betreffend, führte zu nachstehendem Beschluß:

„In Berücksichtigung, daß der auch hier bestehende Gebrauch, die Rechnungen nur einmal im Jahr — am Anfange desselben — auszugleichen, für den Gewerbsstand ein Hemmniß ist und von sog. Kleingewerbe als die Quelle mancher Verlegenheiten empfunden werden muß, in weiterer Hinsicht darauf, daß dieser Gebrauch als ein drückender Uebelstand von Jahr zu Jahr sich immer mehr fühlbar macht und geeignet ist, die Concurrenz mit der Groß-Industrie, welche von beregtem Uebelstande nicht betroffen wird, nicht nur zu erschweren, sondern nach und nach ganz unmöglich zu machen;

in fernerer Erwägung, daß eine Abkürzung dieser langen Creditfrist gerade für den hiesigen Platz von größter Wichtigkeit sei, für den Bestand vieler Gewerbe eine Lebensfrage ist; — daß aber, da der Einzelne an dem langjährigen Gebrauche nicht wohl etwas zu ändern vermag, es Sache des nunmehr gegründeten Gewerbevereins ist, hierin eine Aenderung zum Bessern anzustreben und zu leiten;

Beschließt der Gewerbeverein Kusel in seiner ersten Vereinsversammlung vom 23. Juni 1873:

durch Bekanntmachung in den hiesigen Blättern seine Mitglieder, sowie sämmtliche hiesige Gewerbetreibende aufzufordern, für die von ihnen gelieferten Arbeiten vom 1. Juli d. J. an nur noch auf 6 Monate Creditfrist zu gewähren.

Der Gewerbeverein Kusel gibt sich der Hoffnung hin, daß das Berechtigkeits- und Billigkeitsgefühl der Consumenten den Zweck dieses Beschlusses erleichtern werde."

Landstuhl, 22. Juni. Die Katholikenversammlung von gestern verlief sehr ruhig. Nach Schätzung der Sachverständigen waren einige Tausend (5—6000 Männer anwesend. Als Redner traten auf: Pfarrer Lauer von Landstuhl, der die Versammlung begrüßte, Weinhändler Hellwig von Dirkendheim, welcher präsidirte, Pfarrer Huth von Pirmasens, Kaufmann Roque von Mainz, Pfarrer Hammer von Wolfstein und Kaufmann Schuler von Zweibrücken. Die Redner traten für die Nothwendigkeit der confessionellen Zugenderziehung in Schranken, protestirten gegen die behauptete Staatsgefährlichkeit des Infallibilitätsdogma's, und forderten zu zahlreichem Beitritt zu dem Deutschen Katholikenverein auf. Resolutionen wurden nicht gefaßt. Die Stadt war vielfach beflaggt und den Kirchthurm schmückte eine gelb-weiße Fahne. —

Danzig, 21. Juni. Von den polnischen Flößern auf der Weichsel sind bisher an der Cholera erkrankt 42, verstorben 25, genesen 4. Wegen der Zunahme der Erkrankungen ist ein drittes Lazareth im Fort Neufähr errichtet (Neufähr liegt an der Weichsel, 1 Meile oberhalb Danzig, und wird von den den Danziger Hafen besuchenden Schiffen nicht berührt.) In Danzig und dem Hafen Neufahrwasser ist bis jetzt kein Cholerafall vorgekommen.

Kaiserslautern, 25. Juni. (per Ztr.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 48 kr. Spelzkern fl. — kr. Spelz 5 fl. 56 kr. Gerste 5 fl. 50 kr. Haser 5 fl. 28 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 30 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 19 kr. 2 Pfd. Weißbrod 18 kr. Butter 35 kr. per Pfd. Eier 5 St. 8 kr. Kartoffeln 2 fl. 24 kr.

Landstuhl, 23. Juni. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 30 kr. Spelz 0 fl. — kr. Haser 5 fl. 20 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 28 kr. 1 Pfd. Butter 32 kr. Eier 1 Dtzd. 22 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 21. Juni. Der Zentner Waizen 8 fl. 45 kr. Korn 5 fl. 40 kr. Spelz 6 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 0 fl. — kr.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1872 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

70 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Bankbetheiligter empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses von den Unterzeichneten, bei welchen auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, geben die Unterzeichneten bereitwilligst bedfallsige Auskunft und vermitteln die Versicherung.

Landau, den 27. Mai 1873.

Louis Wagner, Hauptagent.

Die Agenten:

Ch. L. Blitt in Kusel;
Rössler in Altenweiler;
A. Schreiber in Kaiserslautern.

Liebig's Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie erkannten und empfohlenen Mittel: **Lungenerschlaffsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirten Mercurialgebrauch, **Scorbut,** und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung. durch

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys).

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Eine **Chaise** steht zum verlehnen per Tag 1 fl. 30 kr. bei

Greiner, Schmied.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern Kusels und der Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich das

Tüncher-Geschäft

meines verstorbenen Mannes unter Mitwirkung eines tüchtigen Gehülfen fortführe.

Unter Zusicherung prompter und guter Bedienung bittet um recht zahlreichen Zuspruch.

Kusel im Juni 1873.

Wittwe **Bast.**

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Ehefrau **Philippina Rübel,** geb. Groß, etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich keine Zahlung hiefür leiste.

Friedelhausen, 24. Juni 1873.

Philipp Rübel.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 23. Juni 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1. 45½
Preuß. Friedrichsd'or „ 9. 57½—58½
Pistolen . . . . „ 9. 38-40.
„ doppelte. . „ 9. 38-40.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kreinschmid

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 77. Freitag, den 27. Juni 1873.

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Juli 1873 beginnenden neuen Abonnement auf den

„Pfälzer"

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den **„Pfälzer"** können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Die Expedition des Pfälzer.

Königliche Worte.

Durch das so eben im Verlage von J. Schneider in Mannheim erschienene Buch des gemaßregelten Regierungsdirektors der Pfalz, A. Lufft, „Streiflichter auf bayerische Zustände," werden Worte eines verstorbenen bayerischen Königs wieder in das Gedächtniß zurückgerufen, die gerade in unseren Tagen nicht vergessen bleiben sollten. In einem Briefe König Ludwigs I. an den Bischof von Würzburg, de dato 9. Januar 1845 ist der Allerhöchste Wunsch und Wille (so wurde vom König eigenhändig für den von dem Kabinetssekretär niedergeschriebenen Ausdruck Bitte geschrieben) ausgesprochen, daß

„entschieden alle Uebertreibungen in kirchlichen Dingen „zu unterlassen seien, weil damit gerade das Gegentheil „bewirkt und durch die Uebertreibung das Gute zugleich „gestürzt werde." Der Brief schließt, wie folgt: „Recht „sehr beherzigen sollen Sie dieses. Christliche Liebe „soll nie und nirgends bei Seite gesetzt werden. Ich „wiederhole es im Geiste eines Sailers, eines Wittmann; denn recht apostolisch soll gehandelt und „darin die junge Geistlichkeit geleitet und erzogen werden."

Eine weitere mündliche Aeußerung desselben Königs verdient nicht minder bekannt zu werden. Bei einem Besuche König Ludwigs I. in Augsburg befand sich unter den aufwartenden Personen als Landwehrpräsident auch der Apotheker Suttner, an welchen der König mit heller, lauter Stimme folgende unvergeßliche Worte richtete:

„Als Apotheker haben Sie gleiches Loos mit Mir: „Sie haben zwei Feinde, die Homöopathen und die „Hydropathen, und ich habe ebenfalls zwei Feinde, die „Demagogen und die Ultramontanen, welche „Mich mit Gift und Dolch verfolgen und „Meinen Thron stürzen wollen, aber ich „bin stark und fürchte nichts. Ich rede nicht „im Rücken, sondern spreche und handle frei und offen."

So hat einst der König von Bayern gesprochen.

Politische Uebersicht.

München, 21. Juni. Die preußischen Truppen werden in der Festung Graudenz in Ostpreußen großartige Manöver im nächster Zeit veranstalten. Dieselben sollen sich auf ungefähr sechs Wochen erstrecken und werden hiezu — wie wir vernehmen — mehrere bayerische Stabs- und Subaltern-Offiziere der Artillerie und der Pionierabtheilung berufen, welche baldigst dorthin abzugehen und ihre gemachten Erfahrungen dem kgl. Kriegsministerium in Vorlage zu bringen haben.

München, 22. Juni. Zur k. Verordnung hinsichtlich der Neuuniformirung der Armee ist nun auch eine nähere Beschreibung der Mäntel der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften aller Waffen erlassen worden. Die etatsmäßigen Mäntel aller Waffengattungen des Heeres sind von dunkelgrauem Tuch und jene der Unteroffiziere und Mannschaften vorne nur mehr mit einer Reihe Knöpfe versehen. Nur die Leibgarde der Hartschiere behält die bisherigen Mäntel von weißem Tuch. — Zu den Waffenübungen der Infanterie-Regimenter im August und September d. J. wird, wie wir vernehmen, derjenige Theil der Reservisten einberufen, welcher das neue Exerzir-Reglement noch nicht eingeübt hat. Zu dieser Einübung in kleinen Abtheilungen und in der Kompagnie sollen 14 Tage, dann zu Exerzitien im Regimente und in Brigaden weitere 14 Tage verwendet werden.

München, 23. Juni. Die Generalität der bayerischen Armee zählt nach dem neuen, nach dem Stande vom 9. Mai d. J. bearbeiteten Handbuche: 1. im activen Dienststande: 3 Generale, 22 Generallieutenants und 48 Generalmajore; 2. zur Disposition und außer Dienst: 2 Generale, 17 Generallieutenants und 35 Generalmajore; 3. à la suite 3 Generallieutenants und 4 Generalmajore.

Berlin, 24. Juni. Vor der heutigen Reichstagssitzung trat der Bundesrath zu einer Sitzung zusammen. In derselben erfolgte die Zustimmung zu den Beschlüssen des Reichstags über das Münzgesetz. — Vor kurzem hat das Staatsministerium sich eingehend mit der Frage wegen Constituirung des Gerichtshofs für kirchliche Angelegenheiten beschäftigt. Die Vorschläge regeln Besetzung der Stellen an diesem Gerichtshof sollen demnächst Sr. Maj. dem König unterbreitet werden. Sicherem Vernehmen nach wird der neulich in Köln gewählte altkatholische Missionsbischof Dr. Reinkens eine staatliche Dotation erhalten. Bekanntlich ist schon dem Professor Dr. v. Schulte bei seinen Verhandlungen mit der Staatsregierung die Bewilligung einer solchen Dotation an den zu wählenden Bischof in Aussicht gestellt worden.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Antwort des Kaisers auf eine regierungstreue Gesinnungen bekundende Adresse schlesischer Katholiken. Die an den Herzog von Ratibor adressirte Antwort betont den wohlthuenden Eindruck der Adresse und spricht aus, daß der König, je dringender die Sicherung des inneren Friedens ihm am Herzen liege, um so höher die Stimmen und Wünsche katholischer Unterthanen veranschlage, welche nebenher von Anfechtungen an dem Streben nach einer friedfertigen Verständigung auf dem Boden des Gesetzes festhalten. Ein Herzenswunsch werde ihm dadurch erfüllt, daß das so lange bestandene gütliche Verhältniß zwischen den Unterthanen verschiedener Confessionen neu befestigt werde. Das Vertrauen werde gestärkt, welches der König nie aufgehört, in die Anhänglichkeit der katholischen Unterthanen an das königliche Haus zu setzen.

Berichte aus dem Elsaß melden, daß die Wahlen auf dem flachen Lande und in den kleineren Städten, selbst im Oberelsaß, fast durchweg im Sinne der gemäßigten Partei ausgefallen sind. Die Betheiligung der Bevölkerung war überall sehr groß. In Lützelstein und Hüningen wurden

Digitized by Google

eingewanderte Deutsche gewählt. In Diedenhofen der Fabrikdirektor Geiger gewählt.

Belfort, 22. Juni. In unserer Festung befinden sich 10,000 laborirte Hohlgeschosse, etwa 8000 Centner loses Pulver und 1000 Centner Patronen. Ein Theil dieser Munition wurde vorgefunden, der andere durch die deutsche Kriegsbehörde ergänzt. Die Fortschaffung dieses Materials wird fünf volle Wochen hindurch dauern, während welcher Zeit täglich 30 und etliche Wagen nach Straßburg abgehen.

Ostrowo, 21. Juni. Soeben verbot hier der Landrath im Namen der Regierung, dem vom Herrn Erzbischof angestellten Geistlichen bei fünftig Thalern Strafe, den Privatreligionsunterricht in der Kirche zu ertheilen.

Wie der „Fanfulla“ meldet, hat der König von Italien am Mittwoch das Gesetz über die religiösen Körperschaften vollzogen. Der Appell an das „katholische Gewissen“ des Königs, den der Papst durch seine letzte Ansprache an die Kardinäle erhoben hatte, welcher wohl nicht bloß zufällig gerade in die entscheidenden Tage des Beschlusses über die Kirchengesetze fiel, scheint demnach wirkungslos geblieben zu sein. In Italien droht übrigens wegen der, durch die schon seit längerer Zeit an chronischer Beschlußunfähigkeit leidenden Kammer beliebten Behandlung der Finanzgesetze eine Ministerkrise, ja der „N. A. Ztg.“ meldet man sogar bereits, daß der König vor seiner, vorigen Donnerstag erfolgten Abreise von Rom den Grafen Menabrea zu sich berufen, und ihn gebeten habe, eintretenden Falls die Bildung eines Kabinets aus Elementen seiner Wahl zu übernehmen. Ein Ministerium Menabrea würde im Augenblick um so bedeutungsvoller sein, als Graf Menabrea gerade derjenige italienische Staatsmann ist, welcher bisher bei allen mit dem preußischen Kabinet gepflogenen Verhandlungen betheiligt war, seine Ministerpräsidentschaft in Frankreich als die definitive Herstellung eines deutsch-italienischen Bündnisses angesehen würde. Ueber das letztere Allianzprojekt haben sich nun auch die zwei wichtigsten in Rom erscheinenden Blätter, die der Regierung sehr nahe stehende „Opinione“ und das beim Oppositionsorgan, das „Diritto“, ausgesprochen. Beide Blätter sind nicht geneigt, zu glauben, daß ein förmlicher Allianzvertrag abgeschlossen sei oder demnächst werde abgeschlossen werden; aber beide halten dieß auch für wenig wichtig, da die Allianz auch ohne förmlichen Vertrag bestehe.

In der Sitzung des Pester Unterhauses vom 24. beantwortete der Cultusminister eine Interpellation wegen Veröffentlichung des Unfehlbarkeitsdogmas durch den Rosenauer Bischof dahin, daß der Bischof 200 Exemplare des vaticanischen Decretes vertheilt und die Regierung ihm darauf ihre Mißbilligung unter Hinweis auf die Ungesetzlichkeit des Verfahrens ausgedrückt habe. Der Interpellant erklärte sich mit der Antwort nicht zufriedengestellt, verlangte vielmehr, daß das Haus in eine Debatte hierüber eintrete. Dieses Verlangen wurde bei der Abstimmung mit 83 gegen 71 Stimmen angenommen und die Debatte auf Sonnabend anberaumt.

Ueber den in der Schweiz geschaffenen glücklichen Wechsel schreibt die Neue Freie Presse sehr zutreffend: „Es ist dieselbe Natur, eine Riesengeduld zu entwickeln, ein Charakterzug, welcher der deutschen Nationalität so oft den Spott des Auslandes eintrug. Aber, sobald einmal in seinem Heiligsten, in seinem Kernleben beleidigt, erwacht jener alte deutsche Zorn, welcher in der romanischen Welt nicht ohne Grauen genannt wird. Es ist nicht das Brillant-Feuerwerk der Phrase, in welchem sich der Athem des Zornes erschöpft, sondern wie eine eiserne Wand rückt die festgefügte Phalanx des Volkswillens und der Ueberzeugungsstärke vorwärts, bis dem Gegner kein anderer Raum mehr übrig bleibt, als die — sechs Fuß Erde. So jetzt in der Schweiz. Das Auftreten der Schweiz ist heute so frisch und einig, daß man nicht zu besorgen braucht, es werde dieses Aufgebot von Kraft in sich selbst erlahmen. Ein wahrhaft erhebendes Bild, so ganz verschieden von dem, welches ihr Nachbar Frankreich zu dieser Stunde bietet! Dieselbe eine kleine Nation, welche, festen Herzens, sich ihrer Zukunft gewiß ist; drüben das vergebliche Bemühen, die Welt glauben zu machen, daß die Sonne im Westen aufgehe, während doch dem Genius Frankreichs zugemuthet wird, vor der schwarzen Jungfrau von Chartres Abbitte zu leisten, der „edlen Max Mahonne“ die Schleppe zu tragen und dem nächstbesten clericalen „General Bum-Bum“ die Stiefel zu putzen.“

Madrid, 23. Juni. Eine kleine Carlistenbande wurde kürzlich von einer Abtheilung Freiwilliger aus Tarrasa und Sabadell überrumpelt und mit einem Verluste von fünf Mann in die Flucht gejagt. Wie aus Tarrasa kommende Reisende versichern, hat der Carlistenführer Caballs in Folge dessen den Bürgermeister von Mura erschießen lassen, weil derselbe seine Carlisten nicht von der Ankunft der Freiwilligen benachrichtigt hatte; zudem soll auch ein Fabrikant des genannten Ortes erschossen worden sein. Der Oberst Loma hat dem Pfarrer Santa Cruz eine Niederlage beigebracht, worin die Carlisten 14 Todte zählten. Das Gros der Carlisten hat sich durch die Sierra Urbala nach dem Amezcoas begeben; Santa Cruz soll bei Vera stehen. Dagegen sind in San Sebastian 4000 Mann republikanischer Truppen angekommen.

London, 23. Juni. Der zwischen Holyhead und Dublin fahrende Dampfer Columbus ist am Samstag bei erstlerem Orte geltrandet. 200 Paßagiere waren an Bord; 12 derselben so wie 3 Schiffsleute sind ertrunken.

Verschiedenes.

— Bei der am Sonntag in Edenkoben stattgehabten Delegirten-Versammlung der vereerpfälzischen Altkatholiken waren 17 Gemeinden mit 90 Mitgliedern vertreten. Es wurde die Nothwendigkeit der Anstellung eines Geistlichen allgemein anerkannt. Ein definitiver Beschluß über diese Angelegenheit wird erst in 14 Tagen bei einer in Landau stattfindenden zweiten Delegirtenversammlung gefaßt. — Die östreichischen 1 Guldenstücke werden jetzt in den meisten Orten der Pfalz nur noch zu 1 fl. 9. Kr. angenommen.

Bei der Frohnleichnams-Prozession in Handschuhsheim waren an einem über die Straße gezogenen Laubgewinde die französischen und österreichischen Nationalfarben angebracht, was vielfach Anstoß erregte.

— In Zell sind die Blattern ausgebrochen — in zwei Häusern — und ist bereits heute früh, 20. Juni, das erste Opfer daran gefallen, die Ehefrau des Bäckers Rapp. Vorsichtsmaßregeln sind getroffen und die Häuser abgesperrt.

— Sitzwheiler, 9. Juni. Von München aus ist vor wenigen Tagen an das hiesige Bürgermeisteramt die Anfrage gelangt: ob die vor Kurzem durch den „Rieberch. Kurier“ gebrachte Mittheilung über die heldenmüthige Rettung von drei Kindern aus Feuersgefahr, durch den 14jährigen Carl Schiffer auf Wahrheit beruhe. Gleichzeitig ist mitgetheilt, daß ein hochgestellter bayrischer Militär für den Fall der Bestätigung dem jungen Retter ein Ehrengeschenk von 120 Mark bestimmt habe. Das Bürgermeisteramt hat die Anfrage sofort bejahend beantwortet, und dürfte so in Nächstem dem Carl Schiffer die erste anständige Belohnung für seine That zu Theil werden. Von anderer Seite wird, wie wir hören, auch eine Sammlung von Beiträgen für den Knaben vorbereitet, um ihm die Mittel zu Erlernung eines tüchtigen Handwerks zu verschaffen, was ohne fremde Hülfe nicht würde geschehen können. Eine Belohnung Seitens der Regierung soll dem Carl Schiffer gleichfalls in Aussicht stehen.

— Durlach, 18. Juni. Die Abstimmung über Errichtung einer gemischten Volksschule dahier ist heute beendigt worden und zu Gunsten der Einführung gedachter Schule ausgefallen. Es haben gestimmt: Evangelische mit Ja 370, mit Nein Niemand; Katholiken mit Ja 66, mit Nein 39.

— Hanau, 7. Juni. Vorgestern wurde auf der langendiebacher Jagd ein Rehbock geschossen, dem zwischen dem Geweih ein 9 Centimeter langes Buchenreis mit frischen grünen Blättchen gewachsen war. „Die Sache ist keine Münchhausenjade“, bemerkte dazu der Han. Anz., dem wir dies entnehmen, „denn der Kopftheil nebst Geweih wurde mit dem fraglichen Reis in unserem Redactionsbureau zur Besichtigung vorgezeigt.“

— Simbach am Inn, 21. Juni. Die finanziellen Verhältnisse der altkatholischen Kirchengemeinde dahier haben sich — namentlich in Folge einer großartigen Spende Seitens eines Mitgliedes — schon jetzt so günstig gestaltet, daß deren Kirchenrath die sofortige Inangriffnahme des Kirchenbaues beschlossen hat.

In Wien wurde über das Vermögen des Prinzen Heinrich von Hanau, Sohn des Kurfürsten von Hessen, Konkurs erkannt. Der Prinz hatte seines Schuldenmachens halber schon früher einmal in Frankfurt auf der Mehlwage gesessen.

Digitized by Google

Schwurgerichts-Verhandlungen
II. Quartal 1873.

Am 19. wurde in der Vormittagssitzung verhandelt gegen: 1. Wilhelm Breitbauer, 24 Jahre alt, Schuster in Dürkheim wohnhaft, und 2. Franz Kiehnel, 32 Jahre alt, Cigarrenarbeiter in Frankenthal wohnhaft, wegen Diebstahls, Betrugs, Hehlerei, Fälschung und Landstreicherei. Schöne Seelen befinden sich zu Wasser, zu Lande und — im Kerker; so auch hier, die Angeklagten, zwei schon vielfach bestrafte und schlecht beleumundete Burschen, hatten ihre Bekanntschaft im Gefängnisse gemacht. Im Januar d. J. trafen sie sich wieder, schlossen sich einander an und zogen nun stehlend in der Gegend von Landau herum. Ihre Irrfahrten erinnern unwillkührlich an die Odyssee, nur daß deren Held ehrlicher war, kein Garn und keine Stiefel stahl und auch keinen falschen Heimatschein vorzeigte, wie Breitbauer und Kiehnel getban. Aber der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht; für die beiden schönen Seelen brach er am 21. Januar, nachdem sie in Bergzabern, ohne die Zeche zu bezahlen, durchgebrannt waren. Breitbauer wurde, da für beide Angeklagte mildernde Umstände angenommen worden waren, zu einer Gefängnißstrafe von 4 Jahren und einer Haftstrafe von 28 Tagen, Kiehnel zu einer Gefängnißstrafe von 3 Jahren und einer Haftstrafe von 42 Tagen verurtheilt.

In der Nachmittagssitzung wurde gegen Sabine Dechert 20 Jahre alt, Dienstmagd von Eppstein wegen Diebstahls, Unterschlagung, Betrugs und Entlaufens aus dem Dienste verhandelt. Die Angeklagte, eine übelberüchtigte Person, hat ein ziemlich lockeres Leben geführt, obschon sie in der Frankenthaler Strafanstalt schon ein Jahr lang dingfest gewesen; mit ihrer Dienstherrschaft nahm sie es gerade nicht sehr genau: Geld, Zucker und sonstige begehrenswerthe Gegenstände waren vor ihr nicht sicher und schließlich verschwand sie, ohne Lebewohl zu sagen. Diese Manöver wiederholte sie so lange, bis das Gericht ihr das unsaubre Handwerk legte. Die Angeklagte, welche vollkommen geständig war, wurde von den Geschworenen unter Annahme mildernder Umstände für schuldig erklärt, worauf der Gerichtshof eine Gefängnißstrafe von 2 Jahren und eine Haftstrafe von 12 Tagen über sie verhängte.

In der Sitzung vom 20. ds. wurde nach elfstündiger Verhandlung der Metzger Jakob Adolf Berger von Oggersheim wegen Todtschlags seines Vaters zu einer Zuchthausstrafe von vierzehn Jahren verurtheilt, womit der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte in der Dauer von zehn Jahren verbunden wurde.

Das neue Blatt 1873. Nr. 40 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalena." Von Wilkie Collins. — „In das Album einer Dame". Von Bernardino Zendrini, deutsch von Julius Schanz. — „Culinarische Kainszeichen." Von Prof. Dr. C. Reclam. — „Geldwirthschaftlicher Rathgeber für kleine Leute." Von Siegbert Paniower. — „Ungelöste Räthsel der Geschichte." — „Der Uhrmacher von Spandau." Von Hubert Haberle. — „Von der Wiener Weltausstellung." Originalberichte des neuen Blattes. Von Louis Poizl. — „Der Bergrath." Criminalgeschichte von Ernstine von L. — „Damenfeuilleton." — „Handel und Verkehr." — „Allerlei:" „In unsern Bildern." — „Ein Kanonenpfund." — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." — „Correspondenz." — An Illustrationen: „Prinz Adalbert von Preußen." — „Unvermutheter Besuch gärtlicher Verwandten." — „Die Spinnerin." — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Kusel, 27. Juni. per Sra. Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 49 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 41 kr. Hafer 5 fl. 27 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 27—29 kr. Butter 37 kr. Eier 1 Dtzd. 20 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Speier, 24. Juni. Der Centner Waizen 7 fl. 24 kr. Korn 5 fl. 47 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 09 kr.

Baumholder, 24. Juni. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 14 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 11 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Licitation.

Dienstags, den 15. Juli 1873, Nachmittags 2 Uhr zu **Oberseelenbach** bei Wirth **Theobald Seyler**;

Auf Anstehen der Erben des ohne Hinterlassung von Descendenten oder Ascendenten gestorbenen **Theobald Hinckelmann**, im Leben ohne Gewerbe zu Selchenbach wohnhaft, als 1) der Kinder des verstorbenen Bruders Jakob Hinckelmann, im Leben Wirth zu Selchenbach, als: a. Jakob, b. Margaretha, c. Adam, alle minderjährig, vertreten durch ihre Mutter Charlotte Seebald, ohne Gewerbe in Selchenbach wohnend, als Vormünderin und nachgenannten Daniel Hinckelmann jr., als Nebenvormund; 2) des Sohnes der verstorbenen Schwester Margaretha Hinckelmann und ihres Wittwers Daniel Ritschar, Ackerer in Selchenbach, Namens Daniel Ritschar minderjährig, vertreten durch seinen Vater als Vormund und den Obeim Daniel Hinckelmann jr., als Nebenvormund; 3) des Bruders Daniel Hinckelmann jr., Ackerer allda, in eigenem Namen und als Nebenvormund der genannten Minderjährigen; 4) Adam Hinckelmann, früher Ackerer in Selchenbach, jetzt ohne bekanntes Gewerbe in New-York wohnhaft; 5) der Schwester Elisabetha Hinckelmann, Ehefrau von Jakob Schilb, Zimmermann in Niederkirchen wohnhaft und des Letztern der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen.

Werden durch den hierzu committirten kgl. Notar Pasquay in Kusel:

im Banne von **Selchenbach**:

2 Tagwerk 3 Dezimalen Ackerland in 6 Parzellen und 14½ Dezimaten Wies in 2 Parzellen,

wegen Untheilbarkeit öffentlich in Eigenthum versteigert.

Pasquay, kgl. Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den **2. Juli 1873,** Morgens ½9 Uhr zu **Mühlbach** a. Gl. in seiner Behausung läßt **Friedrich Draudt** jr., früher Müller, zuletzt Ackerer, seine sämmtlichen Mobiliargegenstände, worunter insbesondere:

2 Kühe, 1 Rind, 1 Wagen mit Zugehör, 1 Pflug mit Egge, 1 Windmühle, 1 Kommode, 2 Kleiderschränke, 1 Glasschrank, 1 Küchenschrank, eine große Quantität Leinwand und Garn, 5 vollständige Betten mit Bettladen ꝛc. ꝛc.

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern

und ersucht zugleich seine Gläubiger, ihre Forderungen bei Unterzeichnetem einzureichen.

Pasquay, kgl. Notär.

Lohholz-Versteigerung.

Freitag, den **4. Juli** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, dahier zu **Kusel** bei Bierbrauer **Häberle**, läßt Frau **Jakob Emrich** Wittwe dahier, aus ihrem Walde in der Gailbach

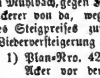
50 Haufen — à 10 Gebund — Schälprügel,

27 Haufen Lohstangen, Brenn- und Wagnerholz

auf Credit versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Conventionelle Wiederversteigerung.



Montag, den **14. Juli 1873,** Nachmittags ½2 Uhr, zu **Glan-Mühlbach** bei Wirth **Johann Naumann**, wird auf Ansuchen von **Philippine Riehlmann**, ledig und ohne Gewerbe in Mühlbach, gegen **Karl Naumann**, Ackerer von da, wegen Nichtbezahlung des Steigpreises zur vertragsmäßigen Wiederversteigerung geschritten von

1) Plan-Nro. 428: 64 Dezimalen Acker vor der Flurwies, Bann Mühlbach;

2) von Plan-Nro. 788, 788½: 1 Tagw. 28 Dezim. Acker am Sellrech, nämlichen Bannes, von der oberen Hälfte des nach Abtrennung des Winkels verbleibenden Theils.

Heck, kgl. Notär.

Digitized by Google

Nächsten **Sonntag**, den **29. Juni** in der Kirche zu **Niederkirchen** begeht der Zweigverein der

Gustav-Adolph-Stiftung

im protest. Dekanat **Kusel**, Nachmittags 2 Uhr seine

Jahresfeier,

wozu einladet

Kusel, den 26. Juni 1873.

Der Vorstand.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern Kusels und der Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich das

Tüncher-Geschäft

meines verstorbenen Mannes unter Mitwirkung eines tüchtigen Gehülfen fortführe.

Unter Zusicherung prompter und guter Bedienung bittet um recht zahlreichen Zuspruch.

Kusel im Juni 1873.

Wittwe Bast.

Freiwillige Feuerwehr.
„Achtung!"

Sonntag, den 29. dss. Mts., Morgens 6 Uhr, General-Marsch zu einer Gesammt-Uebung.

Die Steiger-Abtheilung hat zugleich eine Führer-Wahl.

Kusel, den 27. Juni 1873.

Das Commando.

Ein tüchtiger

Anstreicher

kann bei gutem Lohn sogleich dauernde Beschäftigung finden. Ebenso kann ein **braver Junge** sogleich in die Lehre treten bei

August Sauer,
Tüncher u. Anstreicher in Kusel.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

ohne Medicin. ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Auch spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. J. H. Eckert,
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Auxilium Orientis

erweitert aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 6 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Unwahr

ist das von feindlicher Seite ausgesprengte

Gerücht

wonach die deutsche

Reichsfackel

in die Hände einer Actien-Gesellschaft übergegangen ist, vielmehr ist die „Reichsfackel" trotz der ihr so häufig gewordenen Anträge gegenwärtig das

einzige
unabhängige

Witzblatt, welches sich nach wie vor zur Aufgabe gestellt, durch

Wort und Bild
mit
Humor und Satyre

auf allen socialen Gebieten für

Aufklärung und **Fortschritt**

zu wirken. Sie ist daher allen

Schwarzen, Blauen und Rothen

ein wahrer

Gräuel

umsomehr, als sie in Wirklichkeit das

billigste, reichhaltigste und brillanteste
Witzblatt der Welt

ist, da trotzdem wöchentlich eine Nummer von 8 Seiten Folio erscheint, und jede Nummer mindestens

drei große Carricaturen,
große Original-Porträts

und andere Illustrationen des berühmten Malers

Chr. Foerster,

enthält, beträgt der Abonnements-Preis

nur 13 Sgr. pr. Quartal.

Abonnements nehmen sämmtliche Postanstalten, Buchhandlungen ꝛc. entgegen. Probeblätter versendet gratis die

Expedition der Reichsfackel
in Hamburg.

Eine **Chaise** steht zum verlehnen per Tag 1 fl. 30 kr. bei

Greiner, Schmied.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 25. Juni 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1 45½
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9 57 58

Pistolen	9 38-40
„ doppelte	9 38-40
Holländische fl. 10 Stücke	9 52-54
Dukaten	5 30-32
Ducaten al marco	5 32-34
20 Frankenstücke	9 19-20½
Englische Souverains	11 46-47
Russ. Imperiales	9 38-40
Dollars in Gold	2 24-25

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kirschmid

Adolphe
München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 78. **Sonntag, den 29. Juni** **1873.**

Tagesereignisse.

Paris, 24. Juni. Die französische Regierung ist benachrichtigt worden, daß die allgemeine Räumung am 10. Juli beginnt. General von Manteuffel geht am 10. nach Verdun.

Paris, 25. Juni. Letzten Samstag wurde ein deutscher Offizier, der sich im Kasino von Dunerolle befand, durch zwei schwere Steine, welche man durch das offene Fenster auf ihn geworfen hatte, verwundet. Der Platz-Commandant erließ in Folge dessen sogleich eine Verordnung, wonach alle Casehäuser und öffentlichen Lokale der Stadt um 9 Uhr Abends geschlossen werden müssen und die Circulation in den Straßen von 9 Uhr Abends bis 3 Uhr Morgens verboten ist. Am Montag Abend wurden nicht weniger als 57 Personen, welche dieses Verbot übertreten hatten, von den Patrouillen verhaftet, meist aber bald wieder in Freiheit gesetzt.

Die französische Regierung segelt jetzt offen im ultramontanen Fahrwasser. Der Clerus ist obenan und es gehört zum guten Tone, Wallfahrten zu besuchen und seine Religiosität recht breit an den Pranger der Oeffentlichkeit zu stellen. Die Regierung begünstigt offen diese Pilgerfahrten, bei welchen sich Religion und Politik die Hand reichen und elsässische Märtyrer nicht fehlen dürfen, um immer aufs Neue daran zu erinnern, daß die Religion nur der Deckmantel ist, um die Revanchepolitik zu betreiben. Da wird das heilige Herz Jesu angebeten, es möge die Rückkehr des Elsaßes zum französischen Vaterland und die Befreiung des Papstes bewerkstelligen, dort wird um den Sieg bei dem bevorstehenden Kampfe gen Himmel gefleht. Nach Schauspielerart, wie Alles in Frankreich geschieht, wird jetzt der religiöse Kultus gepflegt und die Regierung, die sich nicht gegen die Elemente stemmen darf, denen sie ihren Bestand verdankt, unterstützt diese Komödie. Mit je mehr Eifer jetzt in Frankreich dem Ultramontanismus gehuldigt wird, desto schneller verpufft dieses klerikale Feuerwerk, dessen Räder und Raketen ohnehin, dank der Machtstellung Deutschlands, nach Außen nicht gefährlich werden können.

Petersburg, 26. Juni. Nach Telegramm aus Taschkend hat der Khan von Khiwa capitulirt. Khiwa ist von den Russen besetzt.

Verschiedenes.

— Die Landstuhler Katholikenversammlung hatte ein Glückwunschtelegramm nach Rom geschickt. Auf dasselbe gab nun Cardinal Antonelli folgende Antwort: der heilige Vater hat mit lebhafter Freude Euer Telegramm aufgenommen und von ganzem Herzen Euch seinen Segen ertheilt.

— Landstuhl. Ueber die Wanderversammlung des „Vereins deutscher Katholiken vom vorigen Sonntag entnehmen wir der „Kaisersl. Ztg." noch Folgendes: Weinhändler Hellmich aus Deidesheim, Geschäftsführer des Vereins für die Pfalz, eröffnete die Versammlung mit den komischen Worten: „Ich bin der der Staatsanwaltschaft übergebene Mensch (bei ihm wurde nämlich vor kurzem Haussuchung gehalten) und begrüße als solcher die Gesellschaft." Mit besonderem Lob gedachte er im fernern Verlauf seiner Rede des muckerischen Präsidenten v. Gerlach in Magdeburg, welcher, obwohl der evang. Kirche angehörig, sich mit den Ultramontanen neuerlich auf's engste liirt hat. Ein Pfarrer Huth (oder Hohn) fordert die „Katholiken" mit Nachdruck auf, ihre „Rechte" zu wahren; wer das nicht thue, sei ein Schuft. Er und Pfarrer Hammer eiferten auch gegen die Communalschule, während Rade aus Mainz die päpstliche Unfehlbarkeit verherrlichte und Schuler aus Zweibrücken über die „schlechten" Blätter loszog, dagegen die ultramontanen Zeitungen zum Abonniren und Inseriren empfahl. Schließlich gab ein Geistlicher noch allerlei Verhaltungsmaßregeln für Auswanderungslustige an. Wenn Jemand auswandern wolle, so solle er erst zu seinem Pfarrer gehen; von diesem erhalte er einen Zettel, den er an den Hut stecken und in Hamburg bei einer bestimmten Adresse abgeben solle, dann falle er nicht den schlechten Kerlen in die Hände, sondern sei gut aufgehoben. Jeder katholische Pfarrer sei ein natürlicher Auswanderungsagent.

Wiener Weltausstellung: Als ein Beleg dafür, wie knapp der Raum für die deutsche Abtheilung zugemessen ist, wird uns z. B. mitgetheilt, daß die Maschinenfabrik **Moritz Weil junior Frankfurt a. M.** zur Aufstellung ihrer Maschinen anstatt angemeldeter und zugesagter 60 □-Meter Raum deren 10—15 zugetheilt erhielt, in Folge dessen nur einen Theil ausstellen konnte und dies auf solch gedrängtem Raume, daß eine bequeme Besichtigung der Gegenstände kaum möglich ist. Es ist dies für den Aussteller um so bedauerlicher als den von ihm ausgestellten Objekten von Seiten des Publikums sehr reges Interesse an den Tag gelegt wird.

Schwurgerichts-Verhandlungen
II. Quartal 1873.

Friedrich Mansky von Mundenheim, 16 Jahre alt, Dreher und Schlosser, wurde wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zu zwei und ein halb Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— 21. Juni. (Mittagssitzung.) Paul Schanne, 33 Jahre alt, lediger Tagner von Mühlbach, wegen Diebstahls und Mißhandlung angeklagt, wurde zu 2¼ Jahre Zuchthaus verurtheilt.

— 21. Juni. Verhandlung gegen Jakob Kramer, Tagner von Schifferstadt, 46 Jahre alt. Derselbe wurde wegen Todschlags zu einer 15jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt.

— 24. Juni. (Vormittagssitzung.) Der wegen Diebstahls und Betrugs angeklagte Johann Beheim wurde zu dijähriger Zuchthausstrafe und zu 90 Thaler Geldstrafe, eventuell 2 Monate Zuchthaus verurtheilt.

— 24. Juni. (Nachmittagssitzung.) Joseph Rink, Landgerichtsdiener von Langenkandel, wegen Urkundenfälschung angeklagt, wurde freigesprochen.

Mit dieser Sitzungen schloß die Session.

Zweibrücken, 26. Juni. (per Centner.) Waizen 8 fl. 58 kr. Korn 5 fl. 44 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Bicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 52 kr. Hafer 5 fl. 36 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 23 kr. Kornbrod 6 Pfd. 29 kr.

Homburg, 25. Juni. per Ztr. Weizen 8 fl. 55 kr. Korn 5 fl. 39 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 5 fl. 57 kr. Mischfrucht 5 fl. 38 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Bicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 29 kr.

Digitized by Google

Licitation.

Mittwoch, den **16. Juli 1873**, Abends 6 Uhr, zu **Kusel** in der Wirthschaft der Wittwe **Radheim**, werden durch den hierzu committirten kgl. Notär Heck in Kusel

1) 2 Dezimalen Scheuer Stall und Hofraum, und 11½ Dezimalen Garten, beisammen im Michelchesgarten, Bann Kusel gelegen, neben Georg Westrich und Jac. Schlosser;

2) 2 Dezim. Wohnhaus mit Hof, zu Kusel in der Stadt, neben Fr. Bähr und Schlosser Neumüller,

abtheilungshalber versteigert.

Eigenthümer sind: 1) Mathias Josef Hubert Rixen, Kaufmann in Kusel wohnhaft; 2) dessen mit seiner verstorbenen Ehefrau Aurelia Sophia Köstle erzeugtes minderjähriges Kind Ottilie Philippine Rixen, welches seinen Vater zum Vormund hat; 3) Clara Elisabetha Katharina Conrad, minderjähriges Kind des dahier verlebten Jakob Conrad und dessen verstorbenen Ehefrau Aurelie Sophie Köstle, obgenannt, welches den Georg Heinrich Conrad, Ackerer in Gailbach wohnhaft, zum Vormund hat. Nebenvormund der beiden Minderjährigen ist Ferdinand Köstle, Stuhlmacher in Kusel wohnhaft.

Heck, kgl. Notär.

Lohholz-Versteigerung.

Freitag, den **4. Juli** nächstbin, Nachmittags 3 Uhr, dahier zu **Kusel** bei Bierbrauer **Häberle**, läßt Frau **Jakob Emrich** Wittwe dahier, aus ihrem Walde in der Gailbach

50 Haufen — à 10 Gebund — Schälprügel,

27 Haufen Lohstangen, Brenn- und Wagnerholz

auf Credit versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Fahrniß-Versteigerung.

Donnerstag, den **10. Juli** 1873, Morgens 8 Uhr auf dem **Maiweilerhof** lassen die Kinder des verstorbenen **Heinrich Blaß**:

2 Pferde von vier und fünf Jahren mit Geschirr, 2 Kühe, 1 Kuh mit Kalb, 1 Kalbin, 1 Rind, 1 Stier, 1 Wagen, 1 Pflug, 2 Vorderpflüge, 1 eiserne, 1 hölzerne Egge, 1 Dreschmaschine, 1 Windmühle, 1 Schrotmühle, 1 Hakselbank, 1½ Ohm Wein, Fässer, Betten, sonstige Haus-, Acker- und Küchengeräthschaften öffentlich versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Schuldienst-Erledigung.

Niederkirchen, Bezirksamts **Kusel.**

Die protest. Schulverweserstelle zu **Niederkirchen**, mit einem Gehalte von 275 fl. nebst 25 fl. Wohnungsentschädigung, exclusive Regierungszulage, ist erledigt.

Lustragende Bewerber werden hiermit eingeladen, ihre Gesuche **innerhalb 14 Tagen** hierorts einzureichen.

Saal, den 27. Juni 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cullmann.

Wiesenheu

hat zu verpachten **Dr. Haase.**

Kusel, den 28. Juni 1873.

3—4 gute

Möbelschreiner

finden gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung bei

Ph. Mayer in Kusel.

Auch wird ein **kräftiger Junge** in die Lehre aufgenommen.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach speseller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Eckert,**

Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin. ohne Medicin.

Eine **Chaise** steht zum verleihen per Tag 1 fl. 30 kr. bei

Greiner, Schmied.

Ein Keller ist zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition dss. Bts.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 27. Juni 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	„	9 38-40
doppelte	„	9 38-40
Holländische fl. 10-Stücke	„	9 52-54
Dukaten	„	5 32-34
Ducaten al marco	„	5 32-34
20-Frankenstücke	„	9 19½-20½
Englische Sovereigns	„	11 45-47
Kais. Imperiales	„	9 38-40
Dollars in Gold	„	2 24½-25½

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Ausverkauf.

Ich veranstalte auch dieses Jahr einen Ausverkauf meines Lagers, und, um vollständig zu räumen, verkaufe ich zu folgenden **herabgesetzten** Preisen:

500 Stück ⅝ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Bettlicher, die Elle 12 kr.

2½ Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das vollständige Bettuch ohne Naht fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Bettuch ohne Naht fl. 2. 24.

200 Stück feines ⅝ breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, die Elle 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiße wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30. bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Victoriadecken** mit Fransen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. —, farbige fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, 2½ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 60 kr.

100 Dutzend **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Stück ⅝ breites ächtfarbiges **Bettzeug**, weißens türkischroth, die Elle 15 kr.

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

500 Stück rothe **Cachemire Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große rothe **Cachemire Comodedecken**, das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

10/4 breiten reich ramagirten **Vorhangsstoff**, mit Bogen, die Elle 16 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moiréns**, für Unterröcke, die Elle 22 kr.

10/4 breiten englischen **Waterproof**, mit und ohne Fransen, die Elle 48 kr.

10/4 breiten schweren **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. und fl. 2. —.

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr.

Feinen weißen 5/4 breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr.

100 Stück wollene **Kleiderstoffe**, für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, **Cattune, Jaconet, Pique, Zwilling, Barchend** und **Strohsackleinen** zum Fabrikpreise.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt.

Verkauf nicht nach Meter, sondern nach alter Elle.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

und Staats-Bibl
in Mü

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 79. **Mittwoch, den 2. Juli** **1873.**

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Juli 1873 begonnenen neuen Abonnement auf den

„Pfälzer“

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den „**Pfälzer**“ können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Uebersicht.

Berlin. In Sachen des Ermeebischofs ist dieser Tage, wie die „Germania“ hört, das Urtheil der Appellinstanz gefällt worden. Der Antrag des appellirenden Generalauditorials ging auf Dienstentlassung und Verurtheilung in die Kosten. Das Resultat des Prozesses soll indessen diesem Antrage nicht entsprechen, und der Probst nur „auf Wartegeld gesetzt“ sein.

In neurer Zeit suchen Auswanderungs-Agenten, namentlich solche aus Antwerpen, Leute mit dem Vorgeben, daß in Brasilien nach dem Wunsche des Kaisers von Brasilien Landwirthschaft nach bayerischer Art eingeführt und betrieben werden solle, zur Auswanderung in genannten Land zu gewinnen. Die Distriktspolizeibehörden wurden nunmehr von der k. b. Staatsregierung angewiesen, hierauf ihr Augenmerk zu richten, die nöthigen Belehrungen über die gänzliche Grundlosigkeit der oben angeführten Vorspiegelungen zu ertheilen und gegen die unberechtigten Agenten Strafeinschreitung zu veranlassen.

Aus Pesth wird berichtet: Der Deakclub beschloß, morgen im Abgeordnetenhause die Antwort der Regierung in der Angelegenheit des Rosenauer Bischofs gutzuheißen und die Einsetzung einer Commission zu beantragen, welche das Verhältniß zwischen Staat und Kirche regeln soll. — Die croatische Regnicolardeputation acceptirte auch bezüglich des letzten Differenzpunktes die Anträge der ungarischen Regnicolardeputation. Sonntag findet die Schlußsitzung der ersteren statt. — Dem „Pesther Lloyd“ zufolge ist zwischen Oesterreich und der Pforte ein Präliminarvertrag betreffs der Regelung des eisernen Thores und des Anschlusses der rumänischen an die österreichischen Bahnen abgeschlossen und unterzeichnet worden.

Briefe aus Lyon melden von einem Verbot des Präfecten Ducros, in den Bierwirthschaften weibliche Bedienung zu halten. — In Marseille hat der Präfect das Comite aufgelöst, welches sich gebildet hatte, um französische Arbeiter auf die Wiener Weltausstellung zu senden.

Bayonne, 28. Juni. Der „Agence Havas“ zufolge sind ein französischer Maire und ein Correspondent des Journals „Pays“, welche gestern nach Vera reisten, von Santa Cruz verhaftet worden. Derselbe will sie nur unter der Bedingung freigeben, wenn die französische Regierung zwei internirte Carlisten ausliefert.

Petersburg, 29. Juni. Der „Russische Invalide“ enthält ein gestern eingegangenes Telegramm des Generals Kaufmann, wonach die vereinigten Truppenabtheilungen am 29. Mai a. St. die Hauptstadt Chiwa eingenommen haben und der Khan von Chiwa nach Jaumeudow entflohen ist.

Aus England meldet man, daß der Schah von Persien mit England einen Handels- und Schiffahrts-Vertrag abgeschlossen hat, welcher auf den Grundsätzen des Freihandels beruht.

Madrid, 24. Juni. Von der Bande Santa Cruz in Guipuzcoa werden schlimme Dinge gemeldet. Am 17. Juni wurde der Bahnhof der Station Bersand von einer Bande in Brand gesteckt. Die Reisenden nach Frankreich wurden ausgeraubt, die Correspondenz sowie 27 Gepäckwagen verbrannt, während noch 48 andere dasselbe Schicksal erwartet. In der Nacht vom 18. auf den 19. ließ Santa Cruz alle Telegraphenstangen zwischen Reutaria und Gohinchspueta zerstören und versuchte auch, aber vergebens, den dortigen Tunnel zu sprengen; der Eingang bei Reutaria ist beschädigt und es ist noch unbekannt, ob auch das Innere beschädigt wurde. Endlich hat Santa Cruz beschlossen, vom 1. Juli an Pässe auszustellen für alle die in Guipuzcoa sich bewegenden Personen. Gegen Zuwiderhandelnde sind die strengsten Strafen bestimmt. Briefmarken mit dem Bilde Carls VII. zum Preise von 1 Realen per 20 Gramm werden ebenfalls verkauft werden. Alle Briefschaften, welche die carlistischen Marken nicht aufweisen, sollen vernichtet werden. — Bei Poncorvo (nordöstlich von Burgos) haben einer Depesche carlistischen Ursprungs zufolge 2500 Carlisten 400 Republikaner gefangen genommen, die, mit dem Zug von Madrid kommend, zur Nordarmee stoßen wollten. Der Commandant der Truppen wurde getödtet. Die Carlisten hatten die Schienen aufgerissen.

Madrid, 28. Juni. Die Unversöhnlichen in Madrid drohen wieder, zu den Waffen zu greifen, falls das Ministerium sich ausschließlich aus der Rechten zusammensetzen sollte. Die Behörden treffen Maßregeln für den Nothfall. Die Umgebung der Cortes würde von der Bürgergarde besetzt werden.

Nach sehr verläßlichen Mittheilungen aus Madrid haben die Carlisten in den letzten Tagen außerordentliche Fortschritte gemacht, nicht sowohl durch glänzende Gefechte, sondern durch massenhafte Desertionen aus den Reihen der Offiziere und Soldaten der republikanischen Nordarmee. — Eine neuestens von der Madrider Regierung nach Paris gerichtete Eröffnung, welche, nach jetzt geschehener formell unantastbarer Konstituirung der Republik, die beschleunigte Anerkennung der Republik „im Namen der gemeinsamen Prinzipien“ verlangt, ist ausweichend beantwortet worden.

Mit Waffen und Munition sind die Carlisten jetzt gut versehen, sie haben meist Remington-Gewehre, alle tragen das weiße Barett, außerdem hat jedoch die Hätte keine Uniform. Nur an Geschützen haben sie Mangel, sie besitzen im ganzen nur 10 Bergkanonen. Wäre es anders, sie würden wohl längst sich einiger größeren Plätze bemächtigt haben. Ihre Kriegsweise ist die von Banden, aus den Bergen und Wäldern kommen sie nur in die Ebene um Lebensmittel zu holen und einzelne Posten oder Colonnen der Truppen zu überfallen.

Calcutta, 28. Juni. Nachrichten aus Sumatra bestätigen, daß die Holländer den Atchinesen behufs friedlicher

Digitized by Google

Beilegung des Streites Schadenersatz für die Beschießung von Coat Mosquer und Bezahlung der Kriegskosten angeboten haben; als Gegenleistung fordern sie nur die Bestätigung gewisser Privilegien. Die Holländer erkennen die Unabhängigkeit des Sultans an und versprechen, sich nicht in die Religionsverhältnisse Achins (dasselbe ist muhamedanisch) zu mischen. (?) — Delhi ist ruhig.

Verschiedenes.

— Trier, 26. Juni. Die Wallfahrten sollen fortan unter das Vereinsgesetz gestellt werden. Die Trierer Bezirksregierung hat in diesem Sinne einen Erlaß an die Landräthe gerichtet, wonach für Wallfahrten die polizeiliche Erlaubniß und zwar bei den Behörden aller Kreise, welche von der Prozession berührt werden, nachzusuchen ist. Weiter heißt es in dem Erlaß: „Für Bittfahrten, an welchen sich Personen beiderlei Geschlechts betheiligen, und welche eine längere Dauer beanspruchen, so daß ein übernachten erforderlich wird, ist in der Regel die Genehmigung von vornherein zu untersagen, da bei diesen Gelegenheiten erfahrungsmäßig leicht dem übermäßigen Genusse von Spirituosen und der Unsittlichkeit gefrönt wird."

— Köln, 25. Juni. In nächster Zeit wird Herr Prof. Dr. Reinkens nach Holland reisen, um dort die Weihe als altkatholischer Bischof zu empfangen.

— Die „Hannov. Ztg." kann endlich die baldige Vollendung des Herrmann-Denkmals in Aussicht stellen. Der Transport des Arminiusblocs werde in 5 bis 6 Wochen nach der Grotenburg bei Detmold vor sich gehen. Die ganze durch Hrn. v. Bandel aus Kupfer getriebene Figur mißt bis zur Schwertspitze 90 Fuß, bis zur Faust des erhobenen Armes 66 Fuß, und die ganze Höhe des Denkmals wird 183 Fuß betragen. Das Gewicht derselben ist fast 2000 Zentner, und die Kosten der Erbauung des Denkmals werden sich auf 50,000 Thlr. belaufen. Die obere Gallerie des eine Rotunde bildenden Unterbaues, der 154 Fuß im Umkreise mißt, faßt reichlich 300 Menschen, und der Gang der Gallerie hat eine Breite von 4 Fuß. Der Sockel des Unterbaues mißt 15 Fuß, die 10 Rischen desselben sind durch in einander geschlungene Rundbogenfriese ohne bestimmte Stylordnung verbunden; denn einige sollen durch Embleme und Inschriften ausgefüllt werden.

— Aus Homburg bei Ruhrort wird der „Kr. Z." vom 1. Juni geschrieben: Ein Herr F. in Elberfeld wollte kürzlich in einer Gesellschaft die Fertigkeit seines großen Hundes im Apportiren zeigen. Verschiedene Kunststücke waren von dem klugen Thier ausgeführt, als Herr F. seine Uhr aus der Tasche zog, um diese apportiren zu lassen. Es geschah; allein in dem Augenblicke, als der Hund die Cylinderuhr im Maule hatte und zu seinem Herrn zurückkehren wollte, wurde er von einem andern Hunde angegriffen. Da — ein Schluck, und die Cylinderuhr war im Magen des großen Hundes verschwunden. Jetzt war guter Rath theuer. Den Hund der Uhr wegen zu tödten, ging nicht, da die Uhr nur etwa 12 Thlr. gekostet, der Hund aber bedeutend mehr Werth hatte. Seit 6 Tagen ist die Geschichte passirt und heute befindet sich das Thier noch ganz wohl.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 1. Juli. (per Ztr.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 54 kr. Spelzkern fl. — kr. Spelz 6 fl. 08 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 38 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter 33 kr. per Pfd. Eier 5 St. 9 kr. Kartoffeln 2 fl. 24 kr.

Neustadt, 28. Juni. Der Zentner Waizen 8 fl. 50 kr. Korn 5 fl. 35 kr. Spelz 6 fl. 04 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 0 fl — kr.

Worms, 27. Juni. Waizen 8 fl. 40 kr. Korn 6 fl. 37 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 0 fl. — kr.

Mainz, 27. Juni. Waizen 17 fl. 11 kr., Korn 11 fl. 43 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr., per 200 Pfd.

Lohholz-Versteigerung.

Freitag, den 4. Juli nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, dahier zu **Kusel** bei Bierbrauer **Häberle**, läßt Frau **Jakob Emrich** Wittwe dahier, aus ihrem Walde in der Gailbach

50 Haufen — à 10 Gebund — Schälprügel,
27 Haufen Lohstangen, Brenn- und Wagnerholz,
900 Laubwellen

auf Credit versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Schuldienst-Erledigung.

Niederkirchen, Bezirksamts **Kusel.**

Die protest. Schulverwesterstelle zu **Niederkirchen**, mit einem Gehalte von 275 fl. nebst 25 fl. Wohnungsentschädigung, inclusive Regierungszulage, ist erledigt.

Lusttragende Bewerber werden hiermit eingeladen, ihre Gesuche **innerhalb 14 Tagen** hierorts einzureichen.

Saal, den 27. Juni 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cullmann.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern Kusels und der Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich das

Tüncher-Geschäft

meines verstorbenen Mannes unter Mitwirkung eines tüchtigen Gehülfen fortführe.

Unter Zusicherung prompter und guter Bedienung bittet um recht zahlreichen Zuspruch.

Kusel im Juni 1873.

Wittwe Bast.

100 Steinklopfer

finden bei Unterzeichnetem auf die Dauer von drei Jahren, Winter, wie Sommer, Akkord-Arbeit. Es kann Akkord bis zu 60,000 Kubikmeter eingegangen werden und ist baldige Uebernahme erwünscht.

Für den Kubikmeter werden 3 Franken bezahlt. Das melaphyrähnliche Gestein ist durchgehends mit Adern durchzogen und zerspringt sehr leicht. — Kost und Logis billig.

Steinbrecher finden ebenfalls lohnenee und dauernde Beschäftigung.

A. Fleischbein,
Wegmeister
und Staats-Steinbruch-Verwalter
in **Weiler** bei Thann,
Ober-Elsaß.

Im Verlag des „Börsenwächter" in Berlin ist bereits in dritter Auflage erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Praktische Winke
für
Privat-Capitalisten,
welche sich an
Börsen-Spekulationen
mit Nutzen und ohne große Gefahr betheiligen wollen.
Preis 7½ Sgr.

ohne Medicin.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens.

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres direkt durch

Dir. J. H. Fickert,
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Ein **Keller** ist zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition dss. Bls.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 28. Juni 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45½
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen		9 38-40
„ doppelte	„	9 38-40
Holländische fl. 10 Stücke		9 52-54
Dukaten	„	5 32-34
Ducaten al marco	„	5 32-34
20-Frankenstücke	„	9 19½-20½
Englische Sovereigns	„	11 45-47
Kais. Imperiales	„	9 38-40

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 80. **Freitag, den 4. Juli** **1873.**

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Juli 1873 begonnenen neuen Abonnement auf den

„Pfälzer“

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den **„Pfälzer“** können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Uebersicht.

München, 28. Juni. Gestern ist der Vorstand des k. Hauptmünzamtes dahier, Hr. Obermünzmeister v. Haindl, nach Berlin abgereist, um an dem sofort zu eröffnenden Berathungen über den Vollzug des neuen Münzgesetzes für das deutsche Reich Theil zu nehmen.

München, 29. Juni. Die Delegirten von 113, resp. 119 Kriegervereinen in Bayern sind heute hier versammelt, um das Statut für einen zu gründenden „Bayerischen Kriegerbund“ zu berathen. Die Versammlung sendete zunächst das folgende Begrüßungstelegram an Se. Maj. den König ab: „113 Kriegervereine, vertreten auf dem Delegirten-Congreß zu München, bringen Ew. Majestät die unterthänigste Huldigung unwandelbarer Treue, Liebe und Anhänglichkeit in Treue fest dar.“ Das Statut hat die Devise: „Vorwärts! Mit Gott, für Kaiser, König und Vaterland!“ und in den ersten Abschnitten wird bestimmt: die Kriegervereine des Königreichs Bayern bilden unter sich eine treue feste Vereinigung, genannt der „Bayerische Kriegerbund.“ Derselbe hat den Zweck, ein Band treuer Kameradschaft und wahrer Brüderlichkeit um die Mitglieder des activen Heeres wie des bürgerlichen Standes zu schließen, die Kräftigung patriotischer Gefühle in Heer und Volk, die Förderung deutscher Gesinnung durch Zusammengehen mit dem deutschen Kriegerbunde und die Unterstützung altersschwacher und kranker Kameraden. Der „Bayerische Kriegerbund“ feiert als vaterländischen Ehrentag speciell den 2. September als deutsches Nationalfest in dem Vereine, den Unterverbänden und den ganzen Bund, und nimmt Antheil bei großen vaterländischen Ereignissen u. s. w.

München, 3. Juli. In der heutigen Schwurgerichtsverhandlung wurde Dr. Sigl, Redacteur des „Vaterlands“ und der „Bremse“, der Beleidigung des Fürsten Bismarck für schuldig erkannt, und zu einem Monat Gefängniß, so wie zur Tragung der Kosten verurtheilt.

Würzburg, 30. Juni. Auf Veranlassung des k. bayer. Generalstabs findet heute und an den nächstfolgenden Tagen im hiesigen Bahnhofgebäude eine Konferenz statt, welche von den Delegirten der süddeutschen Eisenbahnverwaltungen und von Seite des Generalstabs durch Major Girl und Hauptmann Tattenbach beschickt wurde. Zweck derselben ist, wie verlautet, die Ausarbeitung einer gemeinschaftlichen Fahrordnung für die im Mobilmachungsfalle verkehrenden Augmentationstransporte.

Berlin, 2. Juli. Im Kultusministerium sind nunmehr bis auf wenige Einzelheiten die gesammten Ausführungsvorschriften für die kirchlichen Gesetze beendet.

In Preußen macht man mit den neuen Kirchengesetzen Ernst. Es wird jetzt ein Rundschreiben des Oberpräsidenten der Rheinprovinz von Bardeleben an die Landräthe bekannt, das dieselben auffordert, streng darauf zu achten, daß die, die Anstellung der Geistlichen betreffenden gesetzlichen Vorschriften des Abschnitts 3 des Gesetzes vom 11. v. M. über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen überall befolgt werden. Den Landräthen ist es zur Pflicht zu machen, sich über jeden Personenwechsel in den geistlichen Stellen unterrichtet zu halten und über jeden Wechsel sofort Anzeige zu erstatten, ob bei der Uebertragung des Amtes die gesetzlichen Vorschriften beobachtet sind, insbesondere ob die Benennung des Angestellten für das Amt in Gemäßheit des § 15 stattgefunden hat, um eventuell mit Bezug auf den § 17 die Betheiligten, insbesondere die betreffende Pfarrgemeinde auf die Ungültigkeit der Uebertragung des Amtes aufmerksam machen und die Befragung der geistlichen Obern und respective der betreffenden Geistlichen auf Grund der §§ 22 und 23 herbeiführen zu können. Da nach § 17 die Uebertragung eines geistlichen Amtes, welche der Vorschrift des § 1 zuwiderläuft, oder welche vor Ablauf der im § 15 für die Erhebung des Einspruches gewährten Frist erfolgt, ungiltig ist, so wird die königl. Regierung bei eintretender Erledigung einer geistlichen Stelle zu deren Unterhaltung Staatsmittel gezahlt werden, die letzteren zunächst einbehalten und zunächst beim Oberpräsidenten anfragen, ob die Auszahlung derselben an den neuen Inhaber geschehen kann. Ferner soll die königl. Regierung ermitteln lassen, ob und welche katholischen und evangelischen Ausländer zur Zeit in geistlichen Aemtern oder an kirchlichen Anstalten, welche der Vorbildung der Geistlichen dienen, fungiren, und sind eventuell diese Ausländer aufzufordern, binnen sechs Monaten bei Vermeidung der Folgen des § 21 die Reichsangehörigkeit zu erwerben.

Die klerikalen Blätter sehen in der Zusammensetzung des neuen preußischen kirchlichen Gerichtshofes eine Benachtheiligung der Katholiken, doch mit Unrecht; denn Preußen hat bei etwa 24 Millionen Einwohnern nicht ganz acht Millionen katholische Einwohner, so daß danach die katholische Bevölkerung auf noch nicht ganz ein Dreittel der elf Siellen des kirchlichen Gerichtshofes, d. h. auf drei bis vier Mitglieder Anspruch hätte. Nun sind aber als katholisch allgemein bekannt von den neuernannten Mitgliedern die Herren Jos. Jan. Bürgers, v. Forckenbeck, so wie die Obertribunalräthe Hartmann und Rappold. Daß die Ernannten nicht die Gesinnung der Herren v. Mallinckrodt und v. Schorlemer theilen, kann ein Vorwurf unmöglich sein, da doch solche Männer nicht ernannt werden konnten, welche den Gerichtshof gar nicht „anerkennen“. Die Zusammensetzung des kirchlichen Gerichtshofes ist also nicht nur unter Berücksichtigung der in Preußen bestehenden konfessionellen Verhältnisse erfolgt, sondern der katholischen Konfession ist sogar mehr als ihr Recht widerfahren.

Berlin, 2. Juli. Die „Prov.-Corresp.“ bespricht den Ausfall der Wahlen in Elsaß-Lothringen und schreibt: Die Niederlage, welche die französische Agitationspartei im allergrößten Theile der ländlichen Wahlbezirke erfahren hat, ist

Digitized by Google

sehr überraschend. Je weiter von den großen Städten entfernt, desto sachlicher und verständiger war die Ausführung der Wahlen. Dieses Resultat ist um so höher anzuschlagen, als die ultramontane mit der französischen Partei verbunden war und die Gesetzlichkeit für Wahtenthaltung agitirte. Der Ausfall der Wahlen ist unter solchen Umständen hauptsächlich ein Zeugniß für den gesunden praktischen Sinn des elsaß-lothringischen Volkes. Die Regierung faße die Wahlen nicht als einen Sieg des Deutschthume und der deutsch-freundlichen Gesinnungen auf, dazu sei es zu früh, wohl aber als Befestigung einer selbständig-elsaßlothringischen Gesinnung, welche auf dem Boden der Thatsachen die Interessen des Landes wahrnehme, somit zugleich als Abwendung von den französischen Wühlereien, welche Elsaß-Lothringen fortdauernd in die politischen Wirren und Gefahren Frankreichs hineinzuziehen bestrebt sind. Für jetzt könne man sich freudig daran genügen lassen, daß die elsaß-lothringische Partei die Franzosenpartei geschlagen. Zuversichtlicher könne man der Zeit entgegensehen, wo daraus eine wirkliche deutsche Reichspartei hervorgehe.

Berlin. Die Matricularbeiträge der deutschen Bundesstaaten zum Reichshaushalt (35,232,108 Thlr.) stellen sich für das Jahr 1874 nach Abrechnung der Antheile an den Ueberschüssen aus dem Jahre 1872 (12,850,691 Thlr.) auf 22,381,417 Thlr., die sich auf die einzelnen Bundesstaaten wie folgt, vertheilen: Preußen 10,964,510, Lauenburg 18,721 Bayern 4,904,437, Sachsen 1,031,483, Württemberg 1,863,994, Baden 1,254,438, Hessen 466,229, Mecklenburg-Schwerin 212,246, Sachsen-Weimar 125,175, Mecklenburg-Strelitz 45,761, Oldenburg 147,610, Braunschweig 107,086, Sachsen-Meiningen 87,887, Sachsen-Altenburg, 62,345, Sachsen-Coburg-Gotha 79,686, Anhalt 92,586, Schwarzburg-Sondershausen 28,386, Schwarzburg-Rudolstadt 35,075, Waldeck 25,402, Reuß ä. L. 21,683, Reuß j. L. 35,977, Schaumburg-Lippe 13,346, Lippe 55,884, Lübeck 13,647, Bremen 41,413, Hamburg 93,238, Elsaß-Lothringen 553,172 Thlr.

Berlin, 24. Juni. Ueber das neue deutsche Feldgeschütz werden anscheinend aus vollkommen zuverlässiger Quelle folgende Angaben veröffentlicht: Die Tragweite desselben stellt sich unter einem Elevationswinkel von 15 Grad auf 4800 M. (also nahezu auf eine deutsche Meile), die Anfangsgeschwindigkeit der Geschosse hat sich, was bisher weitaus die höchste Leistung irgend eines Geschützes darstellt, zu 518 M. ausgewiesen. Die Feuergeschwindigkeit wird zu 7 bis 8 Schuß in der Minute bezeichnet. Das Geschütz selbst ist ein 8 Centimeter-Stahl-Ringgeschütz, also nach der frühreren Bezeichnung ein Vierpfünder. Das Rohrgewicht beträgt 430 Kilo, das Geschoßgewicht wird zu 10 Kilo mit einem Ladungs-Quantienten von ein Viertel angegeben. Das Laufgeschoß besitzt drei Ouerreifen von Kupfer, deren mittelster die Führung übernimmt, und soll 2,9 Kaliber lang sein. Zu diesem neuen Geschütz gehört eine schmiedeiserne Lafette. Im Ganzen werden die Konstruktion und Eigenschaften dieses neuen Geschützes indeß noch in dem Grade als Geheimniß behandelt, daß dasselbe von dem Krupp'schen Etablissement den gegenwärtig auf der Wiener Weltausstellung ausgestellten neueren Geschützen noch nicht mit beigefügt worden ist. Auch ist von diesem Etablissement ausdrücklich hervorgehoben worden, daß die Konstruktion dieses Geschützes von den an Rußland überlassenen und neuerdings auch Oesterreich zu Versuchszwecken überwiesenen 8 Cm.-Gußstahl-Ring-Feldgeschützen in mehrfachen Beziehungen wesentlich abweicht.

Posen, 1. Juli. Die „Ostdeutsche Zeitung" meldet, Erzbischof Graf Ledochowski habe den Professoren an dem geistlichen Seminar Pfründen an der Pfarrkirche ertheilt, da die Regierung denselben verboten habe, ihre Vorlesungen fortzusetzen. — Den scheidenden Schwestern zum heiligen Herzen Jesu hat der Erzbischof den Segen ertheilt.

Fulda, 25. Juni. Der Bischof von Fulda hat nachträglich seine Zusage, der Regierung die Statuten der Convicte und Seminarien vorzulegen, wieder zurückgezogen.

Wien, 30 Juni. Bei dem gestrigen Galadiner brachte der Kaiser folgenden Toast aus: „Da mir zu meinem innigen Bedauern der Besuch meines theuern Freundes, des Kaisers Wilhelm, vorläufig verlagt blieb, trinke ich auf das Wohl Sr. Majestät des deutschen Kaisers mit dem Ausdrucke der herzlichsten Dankbarkeit für den unvergeßlichen Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta. Beide Majestäten leben hoch!" Die Kaiserin Augusta antwortete: „Ew. Majestät wissen, wie schmerzlich der Kaiser bedauert, gegenwärtig nicht hier sein zu können. Ew. [illegible] auch, daß es mein ehrenvoller Auftrag ist, seine jetzige Abwesenheit zu entschuldigen und zugleich jener Freundschaft gemäß, die in treuen Wünschen für das Wohl beider Majestäten, für das Wohl ihrer Länder und Völker herzlichen Ausdruck findet." Am 1. reiste Kaiserin Augusta nach Baden-Baden.

Haag, 2. Juli. In Beantwortung einer Interpellation über den Aschinkrieg erklärte der Colonialminister ist der zweiten Kammer: zwischen den kriegführenden Parteien seien keine Unterhandlungen, im Gange, wahrscheinlich würden jedoch die betreuenden benachbarten Rajahchs den Sultan von Atschin zur Anknüpfung von Unterhandlungen zu bewegen suchen. Wenn ein ehrenvoller Friedensabschluß möglich sei, werde das indische Gouvernement zur Ersparung von weiterem Blutvergießen dazu bereit sein, indessen die Vorbereitungen für eine zweite Expedition fortsetzen. Daß der Friede bereits geschlossen sei, wie von Calcutta aus gemeldet, sei der Regierung nicht bekannt; Friedensbedingungen, wie sie die betr. Nachricht sie angiebt, werde die Regierung nie zustimmen.

Das Detachement Castanon's ist durch die Carlisten überrascht worden; die Soldaten zerstreuten und flüchteten sich. In Pampeluna rottete sich das Volk zusammen und stieß Todesdrohungen gegen General Nouvilas aus.

Verschiedenes.

— **Speier**, 1. Juli. Seine Majestät der König haben durch ein an Sr. Excellenz den kgl. Regierungspräsidenten der Pfalz, Herrn Staatsrath von Braun, anläßlich desselben heutigen Namensfestes gerichtetes Glückwunschtelegramm in den schmeichelhaftesten Ausdrücken auf's Neue den Verdiensten des letzteren die vollste Anerkennung gezollt.

— **Zweibrücken**, 28. Juni. Die Eröffnung der Schwurgerichtssession des dritten Quartals t. J. wurde auf Montag den 15. Sept. fixirt und Herr Appellationsrath Uebel zum Präsidenten ernannt.

— **Kaiserslautern**, 1. Juli. Die auf gestern nach dem Thierhäuschen von dem social-demokratischen Agitator Graf ausgeschriebene Schreinerversammlung war, trotzdem der blaue Montag sonst solchen Bestrebungen günstig ist, außer dem Unternehmer nur von einem einzigen Gesellen besucht. Die Schreinergehilfen scheinen demnach zur Einsicht gekommen zu sein, daß ihnen wüste Agitatoren keinen Vortheil bringen.

Frankenthal. Am 26. Juli findet hier im Kreis-Armenhause die Approbationsprüfung für Badergesellen statt.

Regensburg, 24. Juni. Dieser Tage spielte sich in der Nähe des zwischen Pielenhofen und Kalmünz gelegenen Dorfes Wolfsegg ein schauderhaftes blutiges Drama ab. Ein Bauer legegenanten Ortes ging in Begleitung seinen 24jährigen Sohnes in den Wald hinaus in der Absicht, durch Anbohren von Birkenbäumen sogenannten Birkensaft sich zu verschaffen, eine Manipulation, durch welche die angebohrten Birken allmählig absterben. Ueber dieser redsuchtigen Handlung von einem Forstgehilfen betroffen, schienen die beiden Forstfrevler diesen bedroht zu haben, da er sich gezwungen sah, von seiner Schießwaffe Gebrauch zu machen. Er feuerte und schwer getroffen stürzte der Sohn des Bauern zu Boden. Die volle Ladung war ihm in die Brust gedrungen. Von blinder Wuth erfaßt, als er seinen Sohn fallen sah, stürzte sich der Bauer auf den Forstmann, der seinen Schuß mehr in seinem Gewehre hatte, und rannte ihm sein Messer mit solcher Gewalt in den Leib, daß er augenblicklich todt zusammenbrach. Von seinem Vater unterstützt, vermochte der Sohn noch, sich nach Hause zu schleppen, woselbst er kurz darauf, nachdem er noch die letzten Sakramente empfangen hatte, verschied. Gestern verfügte sich die Gerichtscommission zur Constatirung des Thatbestandes nach dem Schauplatz dieser schrecklichen Begebenheit. Dieß der Bericht nach der Erzählung der Frau des bereits inhaftirten Bauern.

— **Berlin.** Mit Nächsten wird in Berlin ein Streik in Scene gesetzt werden, der nicht nur keinen Lärm hervorrufen, sondern im Gegentheil vielen Skandal verstummen lassen wird: die Musiker in den nächtlichen Ballokalen wollen die Arbeit einstellen, wenn ihnen nicht für 4 Stunden „Arbeit" 1½ Thlr., für jede Stunde mehr 7½ Sgr. gezahlt werden.

Von der Jagst, 25. Juni. Der durch seine mystischen Schriften und Lehren vom tausendjährigen Reiche be-

Digitized by Google

kannte ehemalige katholische Geistliche Oswald hinterließ bei seiner Auswanderung nach Amerika eine ledige Weibsperson, Namens Magdalene Walz, in Oberwittstadt, welche, obgleich nur einfaches Bauernmädchen, die Leitung des neuen Kultus übernahm und nicht ohne Geschick bis jetzt der Sekte vorstand. Ihre Gläubigen verehrten Sie als Heilige, welche Eingebungen direkt von der heiligen Maria empfange und Seelen-Verschreibungen abzuschließen im Stande sei, und sie wurde im Volksmunde heilige Magdalena genannt. Vor mehreren Jahren bauten ihr ihre Anhänger eine reizende Villa bei Oberwittstadt. Zu ihren Amts-Insignien gehört eine auf 30,000 fl. versicherte goldene Krone, deren Kosten durch Beiträge ihrer Anhänger gedeckt wurden. Zur Besorgung ihrer Privatgeschäfte hatte sie gleich Anfangs einen krätzigen jungen Mann beigezogen, der, vom Volke heiliger Joseph genannt, bis jetzt ihr Hauswesen leitete. Dieser Tage nun ist die sonderbare Heilige, 59 Jahre alt, mit Tod abgegangen und soll, wie man hört, ihren bl. Joseph zum Universalerben eingesetzt haben.

— **Thorn**, im Juni. Zu dem Danziger Lieutenant Naienbrenner hat sich ein würdiges Pendant in der Stadt Thorn gefunden. Ueber die Heldenthat desselben berichtet die „Thorn. Ztg." aus glaubwürdiger Quelle: „Als eine an einem Nachmittage in voriger Woche vom Exerciren zurückkehrende Compagnie vor ihrer Caserne angelangt war und der führende Offizier Halt machen ließ, befahl derselbe zwei Soldaten vorzutreten. Nachdem diese ihre Gewehre an Nebenmänner abgegeben, mußten sich dieselben gegenseitig ohrfeigen. Nach dieser merkwürdigen und wie es schien maßgebender Seits zur Genüge vollzogenen Execution traten die beiden Sekretrecutoren und Verurtheilte wieder in Reihe und Glied."

— Warnung vor Anhalt Dessauer Papiergeld. Bekanntlich zeichnet sich das Herzogthum Anhalt-Dessau durch eine Masse Papiergeld aus. Darunter befindet sich auch eine Emission von 1861, bestehend in Ein-Thalerschein von grünlicher Farbe. Dieselben sind in Folge ihrer langen Circulation und eigenthümlichen Beschaffenheit sehr schmutzig und oft defect. Ein Handlungshaus in Gera präsentirte kürzlich einen solchen Kassenschein der herzoglichen Schulden Verwaltungskasse in Dessau zur Einlösung. Dieselbe wurde verweigert, obgleich höchstens ein Viertel des Scheines fehlte, Serie und Nummer erhalten war. Das Handlungshaus in Gera wandte sich nun mit einer Beschwerde an das Reichskanzleramt. Dieses forderte Erklärung von der herzoglich anhaltischen Schuldenverwaltung in Dessau. Letztere berief sich auf ein anhaltisches Gesetz vom 1. August 1849, wonach solche defecte Scheine nicht eingelöst werden; und dabei mußte sich sowohl das Reichskanzleramt als auch der Beschädigte beruhigen. Da aber das gedachte Gesetz außerhalb Anhalt-Dessau unbekannt, auch auf den Scheinen von der Uneinlösbarkeit nichts gesagt ist, so erläßt die Presse nur ihre Pflicht, wenn sie den Herzog zur Warnung bekannt macht. Auch ist derselbe ein Beleg dafür, daß es in Deutschland mit der Papier-Wirthschaft so nicht fortgehen darf.

— **Paris**, 8. Juni. (Ein Schauderdrama.) Ein Marquis v. P. bewohnt ein Schloß in Auvergne; in voriger Woche sendet er seinen Diener fort mit einem Schreiben an seinen Bruder. Dieser eilt sofort herbei und findet — den Bruder erschossen im Vorzimmer. Im Zimmer selbst die Marquise, jung und schön, an einen Pfeiler gebunden und erschossen, die beiden Kinder ebenfalls durch Pistolenschüsse getödtet. Der Marquis hatte durch Auffindung eines Briefwechsels die Untreue seiner Gatten, die Illegitimität der Kinder entdeckt; da er den Verführer nicht mehr erreichen konnte, derselbe war bei Sedan gefallen, so tödete er erst die Kinder, dann die Frau, dann sich selbst.

Der deutsch-französische Krieg von Sir J. G. T. Sinclair, englisches Parlamentsmitglied. (Berlin, Verlag von A. Ascher u. Cie. Preis 10 Sgr.) Gegenüber den oft ganz sklanerischen Aeußerungen französischer Schriftsteller über das Verhalten der deutschen Truppen in diesem deutsch-französischen Kriege ist die unparteiische Darstellung eines englischen Parlamentsmitgliedes, das Alles aus eigener Anschauung mittheilt, von besonderem Gewichte. Der berühmte Verfasser, der auch Anerkennungsschreiben von Bismarck und Moltke erhielt, vertritt warm und entschieden die deutsche Sache, um zu zeigen, daß, entgegen den Sympathieen mancher seiner Landsleute, die Gerechtigkeit auch in England Anerkennung finde. Das Werk, Großformat, enthält 324 Seiten, ist recht lebendig aus unmittelbarster Anschauung geschrieben, sehr schön ausgestattet und mit Karten versehen.

Das neue Blatt 1873. Nr. 41 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalena." Von Wilkie Collins. — „Die hundertjährige Geburtsfeier der deutschen Oper." Von Hermann Uhde. — „Von der Wiener Weltausstellung." X. „Mein erster Eindruck von der Weltausstellung." — „Offener Brief an die Redaction des „Neuen Blattes" in Leipzig." Von Richard Schmidt-Cabanis. — „Unaufgelöste Räthsel der Geschichte." — „Der Uhrmacher von Spandau." Von Hubert Haberts — „Das große Generalstabswerk." — „Der Bergrath." Criminalgeschichte von Ernestine von L. — „Heitere Chronika." — „Für Haus und Herd." — „Allerlei:" — „Zu unsern Bildern." — „Wie man den Wochentag eines Datums findet." — „Bibliscker Grund" — „Von Thomas Carlyle." — „Das Stereoskop des türkischen Sultans." — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." — „Herzlicher Briefkasten." — „Correspondenz." — An Illustrationen: „Vier süßige Künstler hinter den Coulissen." — Originalzeichnung von H. Schaumann. — „Waldeinsamkeit." — „Oskar von Redwitz." — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Kusel, 4. Juli. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 49 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 41 kr. Haser 5 fl. 27 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 45 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 27—29 kr. Butter 38 kr. Eier 1 Dtz. 22 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Speier, 1. Juli. Der Centner Waizen 8 fl. 07 kr. Korn 5 fl. 25 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 59 kr.

Landstuhl, 30. Juni. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 45 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 5 fl. 20 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod — kr. 1 Pfd. Butter — kr. Eier 1 Dzd. — kr. Kartoffeln 2 fl. 12 kr.

Baumholder, 1. Juli. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 14 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 11 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Fahrniß-Versteigerung.

Donnerstag, den **10. Juli** 1873, Morgens 8 Uhr auf dem **Maiweilerhof** lassen die Kinder des verstorbenen **Heinrich Blaß**:

2 Pferde von vier und fünf Jahren mit Geschirr, 2 Kühe, 1 Kuh mit Kalb, 1 Kalbin, 1 Rind, 1 Stier, 1 Wagen, 1 Pflug, 2 Bodenpflüge, 1 eiserne, 1 hölzerne Egge, 1 Dreschmaschine, 1 Windmühle, 1 Schrotmühle, 1 Hafselbank, 1½ Ohm Wein, Fässer, Betten, sonstige Haus-, Acker- und Küchengeräthschaften öffentlich versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Conventionelle Wiederversteigerung.

Montag, den **14. Juli 1873**, Nachmittags 1½ Uhr, zu **Glan-Münchbach** bei Wirth **Johann Naumann**, wird auf Anstehen von **Philippine Riehlmann**, ledig und ohne Gewerbe in Münchbach, gegen **Karl Naumann**, Ackerer von da, wegen Nichtbezahlung des Steigpreises zur vertragsmäßigen Wiederversteigerung geschritten von

1) Plan-Nro. 428: 64 Dezimalen Acker vor der Flurwieg. Bann Münchbach;
2) von Plan-Nro. 788, 788½: 1 Tagw. 28 Dezim. Acker am Sellerech, nämlichen Bannes, von der oberen Hälfte des nach Abtrennung des Winkels verbleibenden Theils. **Heck**, kgl. Notär.

Eine **Chaise** steht zum verlehnen per Tag 1 fl. 30 kr. bei

Greiner, Schmied.

Digitized by Google

Minderversteigerung

Donnerstag, den **10. d. Mts.**, Vormittags 10 Uhr im Bürgermeisteramtslokale dahier, werden nachbezeichnete Arbeiten auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben:

1) die Pflasterarbeiten am Schulhause zu Rammelsbach, veranschlagt zu . . . . . 105 fl. 39 kr.
2) die Maurerarbeiten bei Herstellung einer Stützmauer in der Hüttengasse zu Rammelsbach, veranschlagt zu . . . . . 471 „ 23 „

Kusel, den 4. Juli 1873.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Minderversteigerung.

Donnerstag, den **10. d. Mts.** Vormittags 11 Uhr im Bürgermeisteramtslokale dahier, werden die zu 166 fl. 39 kr. veranschlagten Maurerarbeiten bei Herstellung eines neuen Giebels an dem zu Schellweiler an der Distriktsstraße stehenden Hause des Michael Dick, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Kusel, den 4. Juli 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Schuldienst-Erledigung.

Niederkirchen, Bezirksamts **Kusel.**

Die protest. Schulverweserstelle zu **Niederkirchen**, mit einem Gehalte von 275 fl. nebst 25 fl. Wohnungsentschädigung, exclusive Regierungszulage, ist erledigt.

Lusttragende Bewerber werden hiermit eingeladen, ihre Gesuche **innerhalb 14 Tagen** hierorts einzureichen.

Saal, den 27. Juni 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cullmann.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. ($1/2$ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacon ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Unentbehrlich

für

Privat-Capitalisten

ist der täglich (sofort nach der Börse) in Berlin erscheinende

„Börsenwächter"

wegen seines gesammten Inhaltes sowohl, wie insbesondere seines ausnehmend

vollständigen Courszettels

halber (welcher alle für die Aktionaire wissenswerthen Angaben und gleichzeitig zuverlässige Andeutungen über Werth und Unwerth der verschiedenen Effekten enthält), ferner wegen seiner offenen praktischen und rücksichtslosen

Rath- und Auskunfts-Ertheilung,

der auf zuverlässige Erkundigungen nur nach wirklicher Ueberzeugung ertheilten

Praktischen Winke

für Börsen-Speculation und seiner correcten, sofort nach stattgehabter Ziehung veröffentlichten

Ziehungs-Listen

aller Prämienloose, Pfandbriefe ꝛc.

Sowohl die Expedition, **Berlin, Schloßplatz 6,** sowie sämmtliche Postanstalten nehmen Quartals- und Monats-Abonnements entgegen. Preis pro Quartal 2 Thlr., pro Monat 20 Sgr. — in Preußen excl. der Stempelsteuer.

Probe-Nummern gratis und franko.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beiden Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

3—4 gute

Möbelschreiner

finden gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung bei

Ph. Mayer in Kusel.

Auch wird ein **kräftiger Junge** in die Lehre aufgenommen.

Ein **Bier-Keller** ist zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition ds. Bls.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 1. Juli 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45 4/4
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9	57-58
Pistolen . . . . „ 9	38-40
„ doppelte . . „ 9	38-40
Holländische fl. 10-Stücke 9	52-54
Dukaten . . „ 5	30-32
Ducaten al marco . „ 5	32-34
20-Frankenstücke . . 9	19 1/2-20 1/2
Englische Sovereigns „ 11	45-47
Russ. Imperiales . „ 9	38-40

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

...nd Staats-Bibliothek
München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 81. Sonntag, den 6. Juli 1873.

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Juli 1873 begonnenen neuen Abonnement auf den

„Pfälzer"

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den **„Pfälzer"** können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Uebersicht.

München, 1 Juli. Das k. Kultusministerium soll von der Kreisregierung von Oberbayern Erhebungen über die Jesuitenverwandtschaft der Schulschwestern abverlangt haben.

München, 3. Juli. Der Redacteur des „Bayerischen Vaterland" Dr. Sigl hatte am 8. März l. J. in Nro. 10 des von ihm herausgegebenen humoristisch-satyrischen Wochenblattes „die Bremse" unter der Ueberschrift: „Ein Preußenmann" folgendes Akrostichon mitgetheilt;

Bettel
Juden
Saubirten
Militär
Annexiren
Reichsschweifwedelei
Kirchenverfolgung

mit dem bezeichnenden Zusatz: „Jeder Buchstabe hat sich ordentlich ausgewachsen." Auf hiegegen vom Kanzler des deutschen Reichs, Fürsten von Bismarck, gestellten Strafantrag vom 26. März wurde gegen den Redacteur Dr. Sigl Untersuchung wegen Beleidigung durch die Presse eingeleitet und derselbe zur Aburtheilung vor das oberbayerische Schwurgericht verwiesen. In der heutigen Verhandlung hielt der Staatsanwalt, Freiherr von Leonrod, die Klage noch allen Richtungen aufrecht indem er betonte, daß der Name des Fürsten Bismarck zu gewissen Handlungen und Worten in ehrenkränkende und verletzende Beziehungen gebracht worden sei, und somit der Thatbestand einer Beleidigung unbestreitbar vorliege. Der Angeklagte, der seit 5—6 Jahren schon 34 Mal wegen Beleidigung in Untersuchung gezogen wurde, habe den Namen des deutschen Reichskanzlers benutzt und aus den Buchstaben einen Kranz von Wörtern geflochten, welche tiefbeleidigender Natur seien. Der Angeklagte stellte jede Rechtswidrigkeit und injuriöse Natur der inkriminirten Aeußerung entschieden in Abrede; er habe im frosglichen Akrostichon lediglich die dermaligen Zustände und Verhältnisse in Preußen kennzeichnen wollen, wozu ihm die Namensbuchstaben Bismarcks den zufälligen Rahmen gegeben hätten. Fürst Bismarck denke von der Presse viel zu geringschätzig, als daß er in dem bedeutungslosen Ausspruche einer „katilinarischen Existenz" eine Ehrenbeleidigung finden könne. Seit 1848 sei in Bayern noch nicht ein Fall vorgekommen, daß ein Witzblatt vor Gericht gestellt oder gar verurtheilt worden wäre. Er hoffe daher, daß die Geschworenen ein freisprechendes Votum abgeben werden. Nach vierstündiger Berathung wurde von den Geschworenen die Schuldfrage bejaht. Der Staatsanwalt beantragte 4 Monate Gefängniß. Der Angeklagte erbat sich mit Rücksicht auf die harmlose Form der Beleidigung das Strafminimum. Der Gerichtshof verurtheilte den Redacteur Dr. Sigl wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck in Bezug auf sein Amt als Kanzler des deutschen Reichs zu 1 Monat Gefangniß, zur Tragung der Kosten so wie zur Bekanntmachung dieses Urtheils in der nächsten Nummer der „Bremse."

Passau, 1. Juli. Laut dem „Passauer Tageblatt" landete hier vorgestern ein österreichisches Kriegsschiff ohne Genehmigung und Wissen des bayerischen Kriegeministeriums und wurde demselben laut telegraphischer Weisung von München vorderhand die Weiterfahrt untersagt.

Während die katholischen Bischöfe Preußens jede Mitwirkung bei der Ausführung der kirchenpolitischen Gesetze ablehnen, hat der preußische evangelische Oberkirchenrath neuerdings die ihm untergeordneten Konsistorien mit einer Instruktion versehen, welche von dem Geiste des entschiedensten Entgegenkommens diktirt ist. Am Schlusse der Einleitung des ausführlichen Erlasses spricht er die zuversichtliche Erwartung aus, „daß die Behörden und Diener wie die Mitglieder der evangelischen Kirche, eingedenk der Reformation her bestehenden und innerlich wohl begründeten Stellung der deutschen evangelischen Kirchen zur Staatsgewalt, auch zu der Durchführung dieser durch allgemeine politische Verhältnisse ins Leben gerufene Gesetze, so viel an ihnen ist, ohne Mißtrauen und bereitwillig mitwirken werden."

Saarbrücken, 25, Juni. Der Transport der aus Frankreich zurückkehrenden Occupationstruppen beginnt, laut der „Cobl. Ztg.", am 24. August in Saarlouis, von wo aus von diesem Tage ab täglich zwei Militärzüge in der Richtung Trier Eifelbahn, Köln und Neuße abgehen werden Am 14. wird der Transport über diese Linie beendet sein.

In den Diöcesen Breslau, Ermeland, Münster und Paderborn sind die amtlichen katholischen Kirchenblätter bereits eingezogen und werden die übrigen Kapitel voraussichtlich dem Beispiele folgen. Diese bis dahin wenig beachtete Maßregel steht — wie man der „A. A. Z." schreibt — mit der Publikation der Kirchengesetze im engsten Zusammenhange. Ihr Zweck ergibt sich klar aus der Thatsache, daß das Kölner Kapitel zwar das Fortbestehen des amtlichen Kirchenblattes beschlossen hat, jedoch mit der Modification: daß die Ernennungen der Geistlichen hinfort in demselben keine Aufnahme mehr finden sollen.

Paderborn, 30. Juni. Das Westphälische Volksblatt schreibt: „Was wir befürchtet haben, ist eingetroffen: die Zahlung der der diesjgen philosophisch-teologischen Lehranstalt gewidmeten Staatsmittel wird vom 1. Juli ab bis auf Weiteres eingestellt. Die desfallige Ordre ist am 27. d. M. hier eingetroffen."

Straßburg, 3. Juli. Hiesigen Blättern geht die Meldung zu, daß das Gesetz, betreffend die Einführung der deutschen Reichsverfassung in Elsaß-Lothringen, am 25. Juni vom Kaiser vollzogen sei und daß dessen Publikation demnächst bevorstehe.

Digitized by Google

Bern, 4. Juli. Die Regierung des Cantons Tessin hat die Ausweisung von 2 fremden Priestern sowie zugleich beschlossen, daß mit dem Ablauf der Bewilligung des Aufenthaltes für fremde Geistliche das Placet für ihre geistlichen Functionen erloschen ist. Endlich hat die Regierung die Versammlungen und religiösen Uebungen des Piusvereins an Festtagen verboten.

Genf, 4. Juli. Der große Rath von Genf hat gestern beschlossen, daß der Staat bei der Bischofswahl mitzuwirken hat.

Paris, 4. Juli. Die Handelskammer hat eine Steuer auf Seife, Stearin, Pflanzen und Minerale, wobei die entsprechenden Ausfuhrproducte steuerfrei bleiben, votirt und ferner einen Zoll von 10 pCt. auf Crystall-, Porzellan- und Fayence-Waaren, einen Zoll von 5 pCt. ad valorem auf Gewebe und Erhöhung der Zeitungssteuer beantragt.

Washington, 3. Juli. Eine Proclamation des Präsidenten Grant kündigt eine allgemeine Weltausstellung in Philadelphia für das Jahr 1876 an.

Depeschen des englischen Generalkonsuls in Alexandria an das auswärtige Londoner Amt theilen mit, daß der schon todtgesagte Sir Baker, der am oberen Nil im Auftrage des Khediven das ägyptische Reich ausdehnen und den Sklavenhandel unterdrücken sollte, noch am Leben ist und sich mit seinen Expeditionstruppen ganz wohl befindet. Hr. Vivian meldet: „Ein eben eingetroffenes Telegramm von Sir Samuel Baker, datirt Chartum von gestern, (das Datum der Depesche des Herrn Vivian ist in den englischen Blättern nicht angegeben), zeigt dessen sichere Ankunft daselbst in guter Gesundheit mit sämmtlichen anderen Europäern an. Das Land bis zum Aequator ist dem ägyptischen Gebiete einverleibt. Alle Aufstände, Intriguen und der Sklavenhandel sind unterdrückt. Das Land ist ruhig, die Regierung völlig organisirt und die Strße frei bis Zanzibar. Der Bahr Seraf ist schiffbar. Sieg am 8. Juni mit nur 105 Mann über die Armee des Oniosa. Die Mission ist vollständig gegückt."

Verschiedenes.

Kaiserslautern, 5. Juli. Die Verhandlung gegen den Bischof von Speyer, Dr. Haneberg, wegen Verläumdung des Stumpfsiebers Martin von Kusel, findet am 6. August vor dem Bezirksgerichte Kaiserslautern statt. Pf. P.

— Kaiserslautern, 4. Juli. (Curiosum.) An der Versammlung deutscher Bierbrauer, die vor Kurzem in Wien stattfand, nahmen auch mehrere Brauereibesitzer aus der Pfalz und speciell aus Kaiserslautern Theil. Es fand dabei u. A. die Besichtigung der großen weltberühmten Dreher'schen Brauerei in Schwechat statt. Ueber die Großartigkeit dieses Etablissements waren unsere pfälzischen Bierbrauer so erstaunt, daß einer derselben, und zwar einer der bedeutendsten pfälzischen Brauer, der als Kröjus in seinem Wohnort gilt, beim Austritt aus dem Etablissement einem Collegen gegenüber den originellen, aber echt pfälzischen Ausspruch that: „Herr Gott Dunnerkeil! So arm bin ich mir in meinem Leben noch nicht vorgekommen!" K. Z.

— Berlin, 28. Juni. Die „Stantsb. Ztg." erzählt: In einem Restaurant in der Leipziger Straße erschien am Donnerstag Abend ein Herr und forderte eine Flasche Wein und ein Souper. Ton und Benehmen des Fremden verriethen einen Mann aus den höheren Ständen, während die Kleidung in hohem Grade verwüst aussah. Nachdem er eine Zeche von über 3 Thlr. gemacht und sein Souper beendet hatte, griff er plötzlich in die Tasche, ein Schuß krachte und mit zerschmettertem Schädel sank der Fremde von Stuhle. Nach Papieren, welche sich bei demselben vorfanden, ist er der Graf Victor Arthur v. Westarp. Zu einem „letzten Memorandum," das sich mit unter den Papieren befand, gibt er Aufschluß über das Motiv des Selbstmordes. Das Schriftstück gewährt einen traurigen Einblick in die falsch-schneidberischen Geschäfte, welche von gewissenlosen Gelbwucherern hier betrieben werden und denen der Verstorbene zum Opfer gefallen. Wie er angibt, ist er infolge seiner „Gutmüthigkeit und Unfahrenheit" von einem Consortium dieser Ehrenmänner, welche er alle namhaft gemacht hat, um sein ganzes Vermögen betrogen worden, so daß er auf die Unterstützung der Verwandten angewiesen war. Seit vier Wochen, sagt er, war er ohne Obdach und hat die Nächte im Thiergarten auf einer Bank zugebracht. Ein solches Leben länger zu ertragen, sei ihm unmöglich gewesen und er habe es daher vorgezogen, demselben ein Ende zu machen.

— Ueber die auf mehreren Eisenbahnen bereits eingeführten Schlafwagen schreibt man aus Cöln: Gestern' betand sich ein solcher, von Defouches David et Compagnie, Pantin (Seine), für die Strecke Cöln-Ostende bestimmt, auf dem Central-Personenbahnhofe der Rheinischen Eisenbahn. Derselbe, aus zwei größeren und zwei kleineren Abtheilungen, die ersteren für je vier, die letzteren für je zwei Personen bestehend, ist mit dem reichsten Comfort und geschmackvollster Eleganz ausgestattet. Besonders wohnlich und anheimelnd sind die beiden kleineren sogenannten Damenabtheilungen. Dazu ist die ganze Einrichtung sehr practisch. Je zwei an der Seitenwand der Gemächer gegen einander über stehende Armsessel, zwischen denen sich ein Tischchen befindet, dessen Platte, um Raum zu gewinnen, gegen die Wand angelehnt werden kann, verwandeln sich durch Herausziehung ihrer Sitze in ein Ruhebett. Ueber diesem an der Waagendecke, befindet sich ein zweites, das jedoch erst sichtbar wird, wenn man es zum Gebrauche bis etliche Fuß hoch über dem ersteren herunterläßt. Ueber den Tischchen sind hübsche Lampen und Spiegel angebracht. In jeder Abtheilung ist auch ein mechanischer Klingelzug vorhanden, welcher den für den Wagen eigens bestimmten Wärter, der in einem besonderen Raum desselben seinen Platz hat, jeder Zeit herbeirufen kann. Von diesem können die Fahrgäste auch Erfrischungen kaufen. Gleich unter der Waagendecke befinden sich vergitterte Oeffnungen, wodurch, ohne jede Belästigung für die Passagiere, fortwährend die frische Luft in den Wagen hat. In dem Wagen sind auch ein Toilettenzimmerchen, mit großem Wasserbehälter, und alle sonstige, auf der Reise erforderliche Bequemlichkeiten angebracht. Der hier beschriebene Schlafwagen ist für Passagiere erster Klasse bestimmt. Es wird für Benutzung desselben ein besonderer Betrag gezahlt. Mit Nächstem werden solche Schlafwagen auch auf den Strecken Köln-Paris und Ostende-Wien eingestellt.

— Einen Selbstmord, wie er wohl selten vorkommt, verübte am 18. d. ein Rentier in Berlin, der weder Frau noch Kind hat. Er ging sich an seinem Geldschranke auf, in welchem sich 20,000 Thaler in Papieren befanden. Die Ursache zum Selbstmord glaubt man darin zu finden, daß der Verstorbene sich das Sinken der Papiere zu sehr zu Herzen genommen hat.

— Der Mörder der Anna Böckler scheint, wie die „B. B. Ztg." meldet, endlich ermittelt zu sein. Bald nach Auffindung der Leiche jenes Kindes wurde auf Anweisung des Ministers des Innern einer unserer bewährtesten Criminal-Commissarien mit einem Schutzmann nach der Provinz Pommern gesendet, um dort die Spur des Mörders zu ermitteln. Nachdem sich herausgestellt, daß der zuerst in Verdacht gerathene Dienstknecht an dem Morde unschuldig, wurde dieser wieder aus der Haft entlassen. Nach beinahe fünfwöchentlicher angestrengter Thätigkeit der Beamten ist es endlich gelungen, den Thäter in der Person eines ehemals auf dem Böckler'schen Gute beschäftigt gewesenen Arbeiters zu ermitteln und denselben festzunehmen.

— Die große Kaiserglocke für den Dom zu Köln wird 510 Ctr. Gewicht erhalten; sie wird einen Durchmesser von 11 Fuß 3 Zoll und eine Höhe von 11 Fuß haben. Zum Läuten dieser Glocke werden 40 Menschen erforderlich sein. Der Unterbau, der sie trägt, hat 12 Fuß dicke Mauern. Es wird eine Aufgabe der Mechanik sein, dieselbe auf eine Höhe von 200 Fuß hinaufzuschaffen.

— Straßburg, 18. Juni. In dem neuesten Wahlflugblatt der „Elsässischen Liga", welche auch diesmal Wahlenthaltung predigt, fallen uns bei flüchtigem Ueberblick folgende Ausdrücke in die Augen: Schwowenkäfer, Kartätschenpreußen, amtliche Speckmichel, rohjae Schwindler, Pumpernickelbäuche, Schnurranten, Petroliürst (das soll der Reichskanzler sein!), Pumpernickelphilosophen u. s. w. — Arme „Elsässische Liga"! So lange mit Frankreich „an der Spitze der Civilisation marschirt!" und doch noch so unciviliairt!

— Lulu herathet. Der „Pariser Figaro" bringt die überraschende Nachricht, daß der kaiserliche Prinz sich mit der jüngsten Tochter der Königin Victoria verlobt habe. Wir gratuliren!

— Amerika. Das landwirthschaftliche Amt in Amerika konstatirt eine mittlere Ernte, Baumwolle um 12 Proz. besser als im vergangenen Jahre. Der Präsident Grant hat einen starken Cholera-Anfall gehabt, ist jedoch vollkommen wieder hergestellt.

Digitized by Google

— New-York, 28. Juni. Die Stadt Hamilton in Nevada ist durch eine Feuersbrunst verheert worden.

Jeddo. Der kaiserliche Palast, der einen Umfang von 5 englischen Meilen hat, ist total niedergebrannt.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 3. Juli. (per Centner.) Waizen 8 fl. 56 kr. Korn 5 fl. 40 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Haber 5 fl. 46 kr. Heu 0 fl. — kr. Strob 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 23 kr. Kornbrod 6 Pfd. 29 kr.

Homburg, 2. Juli. per Ztr. Waizen 8 fl. 52 kr. Korn 5 fl. 47 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haber 5 fl. 46 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 2½ kr.

Worms, 4. Juli. Waizen 8 fl. 39 kr. Korn 5 fl. 50 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haber 0 fl. — kr.

Mainz, 2. Juli. Waizen 17 fl. 11 kr., Korn 11 fl. 43 kr., Gerste — fl. — kr., Haber — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr., per 200 Pfd.

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

(Die Approbationsprüfung für Bader im Jahre 1875 betreffend.)

Die gedachte Schlußprüfung findet am **26. Juli** ifd. Jrs in dem Kreis-Armenhause **Frankenthal** statt.

Diejenigen Badergehilfen, welche dem diesjährigen Lehrcurse daselbst vorschriftsmäßig nicht beigewohnten hatten, well ste auf Grund Allerhöchster Verordnung davon dispensirt waren, nun aber die Schlußprüfung bestehen wollen, haben sich unfehlbar **Freitag,** am **25. Juli**, Vormittags 9 Uhr, dem Vorstande des Lehrcurses kgl. Medicinalrathe **Dr. Bettinger** im Kreis-Armenhause amtlich vorzustellen, versehen mit allen ihren vorschriftsmäßigen Zeugnissen, ohne deren Ausweis sofort die Zurückweisung erfolgen würde.

Speyer, den 22 Juni 1873.

Königl. Bayer. Regierung der Pfalz,
Kammer des Jnnern.
Abs. Praes.
gez. von **Lamotte.**

Licitation.

Montag, den **7. Juli 1873,** Nachmittags 5 Uhr, zu **Kusel** in der Wirthschaft von Daniel Conrad Wtw., werden durch den hierzu committirten kgl. Notär **Heck** in Kusel

1) 2 Dezim. Wohnhaus, Stall, Keller und Dungplatz, zu Kusel in der Hintergasse gelegen, begrenzt einseits von Jos. Loch und Jak. Bler;
2) 1 Dez. Scheuer allda, neben Erben Bleichling einerseits und Loch und Bier anderseits,
3) 13 Dez. Pflanzgarten im Biengarten, Bann Kusel, neben Anton Vogel und Wtw. Joanni — abtheilungshalber versteigert.

Das Haus und die Scheuer werden getrennt ausgeboten.

Die Eigenthümer sind: I. Karl **Föllner,** Privatmann in Kusel wohnhaft; II. die Erben von dessen verlebter Ehefrau Elisabeta **Grimm,** als: 1) Karl **Föllner,** Uhrmacher in Kusel wohnhaft; 2) Katharina **Föllner,** Ehefrau von Christian **Gillmann,** Seiler allda wohnhaft; 3) Christian **Föllner,** Mechanikus, früher allda wohnhaft, dermalen in Nordamerika sich aufhaltend; 4) Daniel **Föllner,** Strumpfwaarenfabrikant in Kusel wohnhaft; 5) Jakob **Föllner,** Schreiner in Straßburg wohnhaft; 6) Philipp **Föllner,** Uhrmacher in Portsmuth wohnhaft; 7) Elisabetha **Föllner,** Ehefrau von Sebastian **Detscher,** Spinner in Lambrecht-Grevenhausen wohnhaft; 8) Henriette **Föllner,** Ehefrau von Jakob **Mayer,** Bäcker in Kusel wohnhaft; 9) Margaretha **Föllner,** Ehefrau von Georg **Thielmann,** beide ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend — vertreten durch Jakob **Pasquay,** kgl. Notär in Kusel wohnhaft, als notaire-représentant.

Heck, kgl. Notär.

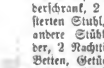
Möbel-Versteigerung.

Mittwoch, den **16. Juli** nächstdin, Morgens 8 Uhr, zu **Kusel** in ihrer Wohnung, lassen **Mathias Rizen,** Kaufmann allda, und die Erben von dessen verstorbenen Ehefrau **Sophia Aurelia Köstle** folgende Mobilien auf Credit versteigern:

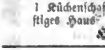
1 Commode, 1 Chiffonier, 1 Kleiderschrank, 2 Canapés, 1 gepolsterten Stuhl, 10 Rohrstühle, 8 andere Stühle, 2 Spiegel, Bilder, 2 Nachttische, 4 vollständige Betten, Getüch, Küchenschrank, 1 Küchenschaft, Zinn, und sonstiges Haus- und Küchengeräthe.

Heck, kgl. Notär.

Fahrniß-Versteigerung.



Donnerstag, den **10. Juli 1873,** Morgens 8 Uhr auf dem **Maiweilerhof** lassen die Kinder des verstorbenen **Heinrich Blaß:**



2 Pferde von vier und fünf Jahren mit Geschirr, 2 Kühe, 1 Kuh mit Kalb, 1 Kalbin, 1 Rind, 1 Siker, 1 Wagen, 1 Pflug, 2 Vorderpflüge, 1 eiserne, 1 hölzerne Egge, 1 Dreschmaschine, 1 Windmühle, 1 Schrotmühle, 1 Haselbank, 1⅜ Ohm Wein, Fässer, Betten, sonstige Haus-, Acker- und Küchengeräthschaften öffentlich versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **9. Juli** nächstbin, um 12 Uhr des Mittags, im Schulhause zu **St. Julian,** kommen aus dem Gemeindewald daselbst, Schlag Scheidsrück, zur Versteigerung:

18750 eichen Bohnenstangen,
1 Ster eichen Prügelholz,
275 buchen Wellen,
5537 eichen Schalwellen.

Ulmet, den 3. Juli 1873.
Das Bürgermeisteramt,
Cappel.

Minderversteigerung

Donnerstag, den **10. d. Mts.,** Vormittags 10 Uhr im Bürgermeisteramtslokale dahier, werden nachbezeichnete Arbeiten auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben:

1) die Pflasterarbeiten am Schulhause zu Rammelsbach, veranschlagt zu . . . 105 fl. 39 kr.
2) die Maurerarbeiten bei Herstellung einer Stützmauer in der Hüttengasse zu Rammelsbach, veranschlagt zu 471 „ 23 „

Kusel, den 4. Juli 1873.
Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Minderversteigerung.

Donnerstag, den **10. d. Mts.** Vormittags 11 Uhr im Bürgermeisteramtslokale dahier, werden die zu 166 fl. 39 kr. veranschlagten Maurerarbeiten bei Herstellung eines neuen Giebels an dem zu Schellweiler an der Distriktsstraße stehenden Hause des Michael Dick, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Kusel, den 4. Juli 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Am nächsten **Dienstag,** den **8. Juli,** Abends 9 Uhr:

Versammlung des Gewerbevereins

bei **D. Houy.**

Der Ausschuß.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Ein tüchtiger Anstreicher
kann bei gutem Lohn sogleich dauernde Beschäftigung finden. Ebenso kann ein **braver Junge** sogleich in die Lehre treten bei
August Sauer,
Tüncher- u. Anstreicher in Kusel.

Digitized by Google

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Ausverkauf.

Ich veranstalte auch dieses Jahr einen Ausverkauf meines Lagers, und, um vollständig zu räumen, verkaufe ich zu folgenden **herabgesetzten** Preisen:

500 Stück $^6/_8$ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Bettücher, die Elle 12 kr.

$21/_2$ Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 2. 24.

200 Stück feines $^6/_8$ breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, die Elle 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiße wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30. bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Victoriadecken** mit Fransen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. —., farbige fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, $21/_2$ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Stück wollene **Kleiderstoffe**, für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, **Cattune, Jacouet, Piqué, Zwilliq, Barchend** und **Strohsackleinen** zum Fabrikpreise.

100 Dutzend **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Stück $^6/_8$ breites ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr.

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große rothe **Cachemire Comodedecken**, das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

$10/_4$ breiten reich ramagirten **Vorhangsmull**, mit Bogen, die Elle 16 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moiréns**, für Unterröcke, die Elle 22 kr.

$10/_4$ breiten englischen **Waterproof**, mit und ohne Fransen, die Elle 48 kr.

$10/_4$ breiten schweren **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. und fl. 2. —.

Glatten rothen wollenen **Unterrockflott**, die Elle 15 kr.

Feinen weißen $^6/_4$ breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.
Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt.

Verkauf nicht nach Meter, sondern nach alter Elle.

Weil's Dreschmaschinen

haben sich unter vielen bekannten Systemen als die besten erwiesen, denn sie bedürfen geringer Zugkraft, leisten am meisten, sind die einfachsten und die billigsten, zerschlagen nie ein Körnchen und lassen keines in den Aehren.

Einspännig. Zweispännig.

Man drischt mit der Handdreschmaschine per Stunde 4 und 5 Haufen. Dieselbe kostet Thaler 60 bis Thlr. 66. —

Man drischt mit der zweispän. Göpeldreschmaschine per Stunde 8 Haufen. Dieselbe kostet Thlr. 200. bis Thlr. 220. —

Lieferung geschieht franco. — Garantie 2 Jahre. — Probezeit 14 Tage. Nähere Auskunft ertheilt auf briefliche Anfrage

Moritz Weil jun.,
Maschinen-Fabrik in Frankfurt a. M.

Handdreschmaschinen.

Preis 13 Sgr. pro Quartal. 1 Sgr. pro Nummer.

Das
billigste, reichhaltigste und freisinnigste
Witzblatt der Welt
ist unstreitig die in Hamburg erscheinende
Deutsche
Reichsfackel.

Wöchentlich 8 Seiten Folio. Unter Mitwirkung der renommirtesten Humoristen und Satyriker Deutschlands.

Jede Nummer enthält 3 hochfeine Illustrationen in Holzschnitt nach den berühmten Werken Gr. Meister.

Zu beziehen durch jede Postanstalt und alle Buchhandlungen.
Probe-Nummern gratis durch die Expedition in Hamburg.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 3. Juli 1873.
Preußische Kassenscheine fl. 1 45¼

Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 57-58
Pistolen	„ 9 38-40
„ doppelte	„ 9 38-40

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern Kuſels und der Umgegend die ergebenſte Anzeige, daß ich das

Tüncher-Geschäft

meines verſtorbenen Mannes unter Mitwirkung eines tüchtigen Gehülfen fortführe.

Unter Zuſicherung prompter und guter Bedienung bittet um recht zahlreichen Zuſpruch.

Kuſel im Juni 1873.

Wittwe **Bast.**

Alle Kranken und Leidenden

finden in der 14. Auflage des Buches **Naturheilmethode** für alle veralteten Krankheiten des menſchlichen Körpers **Hülfe, Linderung** und **Rath**, und wird an jeden Hilfeſuchenden unentgeldlich und frei verſandt.

H. Sievers & Co.
in Braunſchweig.

NB. Tauſende verdanken dieſem Buche ihre Geſundheit.

---

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

ohne Medicin. ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifeltsten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert.**
Berlin, Wall-Strasse Nr 23

ohne Medicin.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Staats-Bibliothek in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 82. **Mittwoch, den 9. Juli** **1873.**

Eine Erinnerungsfeier in Nordamerika an die deutsche Revolution von 1848.

Die neueste amerikanische Post bringt eine sehr ausführliche Beschreibung des glänzenden Festes, mit welchem der „Verein der deutschen Patrioten von 1848 und 1849" in New-York die 25jährige Erinnerungsfeier an die deutsche Revolution von 1848 begingen. Das Fest wurde am 13. Mai unter Theilnahme des gesammten deutschen Elements von New-York und der weiteren Umgebung begangen. Nach verschiedenen Musikvorträgen begrüßte die Gemahlin des Generals Weber die Gedenktafel von 1848 und 1849, und General Franz Siegel, einer der hervorragendsten Revolutionsmänner von 1848, hielt die Festrede, welche den Umschwung seit 1848 in drastischer Form schilderte. Wir heben folgende Stellen heraus:

„Der alte deutsche Bund ist mausetodt; er hatte ein zähes Leben und starb nach und nach — bei Sadowa und Königgrätz, bei Wörth und Gravelotte und vor den Mauern von Paris. An seine Stelle trat das deutsche Reich von 41 Millionen mit Schleswig Holstein fest umschlungen und dem alten Besitzthum Elsaß-Lothringen wieder gewonnen. Und an der Spitze Deutschlands ein deutsches Parlament, der Kronprinz Wilhelm von 1848 als deutscher Kaiser, an seiner Seite Bismarck als Minister und als Vorkämpfer deutscher Einheit, politischer und religiöser Selbstständigkeit. Der einst vom Volke vertriebene Prinz Friedrich von Baden ist einer der liberalsten Fürsten seiner Zeit, die preußische Pickelhaube thront auf den Köpfen der badischen Kanoniere und sogar auf den Köpfen eines deutschen Landwehr-Vereins und Milizregiments hier in Amerika. Der alte Freischärler Hecker und der Befreier Kinkel's befinden sich auf einer Erholungsreise nach Deutschland. Wir, die wir für deutsche Reichsverfassung gekämpft haben, wir selbst können jetzt wohl sagen, daß wir mit dem geschaffenen Werke einstweilen zufrieden sind. Es wäre lächerlich, den Einfluß bestreiten zu wollen, den die revolutionäre Partei in Deutschland und die Emigration in Amerika auf die heutige Gestaltung der Dinge in beiden Welttheilen ausgeübt hat. Eine That erzeugt die andere, ein Gedanke den andern, und die Gegenwart ist nichts als ein Kind der Vergangenheit. Die Revolution von 1848 und 49 war ebenso ein sehr natürliches Produkt der Verhältnisse, wie die Kriege von 1866 und 1870 und wie der große Kampf für die Erhaltung der Union. Und was hält uns heute noch zusammen nach 25 Jahren? Es ist das Bewußtsein in uns mit freudiger Erinnerung, mit persönlicher Aufopferung für die Einheit und Freiheit Deutschlands nicht nur mit Wort und Feder, sondern auf offenem Felde gekämpft zu haben. Es ist das Bewußtsein, in Zeiten der Gefahr in den Reihen von 200,000 Deutschen für die Erhaltung der Union eingestanden zu sein. Wir feiern dieses Fest auf amerikanischem Boden unter dem Sternenbanner der Republik, wir fühlen, daß unsere Interessen innig verbunden sind mit den Interessen des amerikanischen Volks."

Unter steigendem Enthusiasmus seiner Zuhörer ging der Redner sodann auf amerikanische Verhältnisse über und schloß seine Rede unter donnernden Hochs der Anwesenden. Ein Tanz im Freien beendete das Fest.

Politische Uebersicht.

München, 5. Juli. Dem provisorischen Vorstand des neugegründeten „Bayerischen Kriegerbundes" ist auf sein an den König abgelandtes Begrüßungstelegramm eine freundlich dankende Antwort in allerhöchstem Auftrage des Monarchen zugekommen; der katholische Volksverein dahier aber, der unterm 11. v M. aus Anlaß der beschlenen Truppenausrückung zur Frohnleichnamsfeier ein Dankes Telegramm an den König sandte, hat eine Antwort hierauf nicht erhalten. Man darf dies wohl als den sichersten Beweis dafür betrachten, daß die Auslegung, welche man dem in Rede stehenden königlichen Befehl im katholischen Volksverein und in der klerikalen „Presse zu geben für gut befand, höchsten Orten nicht gebilligt wird.

Zu den Agitationsmitteln der Ultramontanen in Süddeutschland gehörte bekanntlich früher der mit besonderer Vorliebe gepflegte Gedanke, wenn Preußen die Oberherrschaft in Deutschland erhalten würde, müsse Alles protestantisch werden. Wir hatten geglaubt vor der überzeugenden Beredsamkeit der Thatsachen sei diese absichtlich dem strengkatholischen Landvolke vorgespiegelte Verdächtigung Preußens zum Schweigen gebracht worden; jetzt sehen wir leider in einem fränkischen klerikalen Blatte, daß man sich noch immer nicht entblödet, solche unreine Mittel zur Verhetzung der gläubigen Menge auszuspielen. Wir lesen da: „Der Heldenkaiser ist an gefährliche Wege schon gewöhnt, sein Kanzler hat ihn seit Jahren darin geübt, so daß das neue Hinderniß kaum besonders in die Wagschale fallen dürfte. Dazu kommt, daß der Cäsarenpapismus für den protestantischen Herrscher nichts abstoßendes hat; im Gegentheil ein deutsches Nationalpapstthum befindet sich in voller Harmonie mit den religiösen und politischen Traditionen des Hohenzollerthums, und wir sehen darum gar nicht ein, weshalb denn König Wilhelm zu den vielen Würden nicht auch die noch hinzunehmen sollte, wie das politische, so auch das religiöse Haupt der deutschen Nation zu sein." Eine Beurtheilung dieser Sätze wird man uns ersparen, sie charakterisiren sich von selbst.

Geestemünde, 1. Juli. Ein Commando der K. Schießschule zu Berlin traf dieser Tage hier ein. Dasselbe ist beauftragt, auf Langlütjensand Schießversuche zu machen. Das Geschütz, welches bei Krupp konstruirt ist, soll in Bezug auf seine Tragweite das bisher noch nie erreichte Ziel von 8000 Meter oder 1½ deutsche Meile liefern und speciell für die Küstenvertheidigung bestimmt sein. Es wurde nebst drei Lafletten gestern Nachmittag nach Langlütjensand übergeführt, wo die Uebungen morgen oder übermorgen beginnen werden.

Die Züricher Regierung hat das Gesuch um Einräumung eines Lokals für die Abhaltung des römisch katholischen Gottesdienstes abgewiesen, weil das Verlassen der seither innegehabten Kirche angeblich aus dem Grunde, daß dieselbe durch den vom Statthalter erlaubten altkatholischen Gottesdienst profanirt sei, sich als krasseste Intoleranz charakterisire.

Bern, 6. Juli. Der Genfer große Rath nahm auch in zweiter Lesung das neue katholische Cultusgesetz mit verschärften Zusätzen an.

Rom, 5. Juli. Man versichert, das neue Cabinet sei folgendermaßen zusammengesetzt: Minghetti Präsidium und Finanzen, Vigliani Justiz, Cantelesie Inneres, Spaventa Arbeiten, Ribeby Marine, Ricotti Krieg, Visconti Aeußeres,

Digitized by Google

Scialoja Unterricht. Da indeß mehrere der Genannten von Rom abwesend sind, wird die Zusammensetzung des Cabinets erst nach einigen Tagen veröffentlicht werden.

Ein offizielles Telegramm meldet: Der entflohene Khan von Khiwa ist zurückgekehrt und hat sich dem General Kaufmann auf Gnade und Ungnade ergeben, mit ihm seine sämmtlichen Minister und Hauptrathgeber. Der Khan wird durch eine Ehrenwache überwacht.

Verschiedenes.

* Kusel, 8. Juli. Vor einigen Tagen wurde auf dem 2½ Stunden von hier entfernten Königreicher Hof in einem Brunnen die Leiche eines neugebornen Kindes aufgefunden, welche mehrere Stichwunden an sich trägt. Als der That verdächtig wurde die Frau des im Jahre 1868 vom pfälzer Schwurgerichtshofe wegen Todtschlags zu einer 8jährigen Zuchthausstrafe verurtheilten Daniel Müller aus Krottelbach verhaftet, welche auch, wie wir vernommen, bereits das Verbrechen eingestanden hat.

— Kaiserslautern, 6. Juli. Wie man uns mittheilt, haben wir das Datum der Verhandlung gegen den Bischof von Speier wegen Verläumdung des Strumpfwebers Martin von Kusel irrthümlich statt des 7. August auf sechten angegeben. Pf. P.

— Sonntag, den 13. Juli feiert in Kirchheimbolanden der dortige Kriegerverein das Fest seiner Fahnenweihe, an welches sich ein Waldfest schließt. Das vorliegende Programm läßt auf einen heitern, fröhlichen Tag schließen.

— Der Mörder der Anna Böckler sollte, wie letzthin gemeldet wurde, von einem bewährten berliner Polizeimann ergriffen worden sein. Wie man erfährt, beruht diese Nachricht auf einem Irrthum, da bis jetzt durchaus nichts Positives feststeht. Die Ergebnisse der bisher angestellten Recherchen haben leider noch nicht zu dem gewünschten Resultat geführt.

— Zürich, 4. Juli. In Unterstraß bei Zürich wurde am letzten Sonntag ein scheußlicher Raubmord an einem jungen bayr. Metzger verübt. Die Mörder sind auf eine fast wunderbare Weise, jedenfalls nicht durch das Verdienst der Polizei, entdeckt und verhaftet worden. Es sind zwei Züricher Metzger.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat Juni 1873.

Geboren:

Am 3. Amalia Auguste, T. d. Ehel. Heinrich Karl Faller, Weinhändler, und Amalie Louise Reiß; am 4. Margaretha, T. d. Ehel. Friedrich Ameis, Fabrikarbeiter, und Margaretha Dusch; am 10. Amalia Anna Elisabetha, T. d. Ehel. Adalbert Leinberger, Apotheker, und Johanna Ebenau; am 16. Wilhelm, S. d. Ehel Wilhelm Müller, Pflasterer, und Elisabetha Brell; am 24. Karolina, T. der ledigen Katharina Reiß; am 29. Johannes, S. d. Ehel. Johann Marquardt, Tüncher von Guntersblum, und Katharina Renton; am 30. Anna Maria, T. d. Ehel. Conrad Maier, Barbier, und Margaretha Lieb von Dirmstein.

Gestorben:

Am 15. Ludwig Krebs, 41 Jahre alt, ledig ohne Gewerbe von Schweigen; am 23. Philippina Elisabetha Dorothea Schwinn, 69 Jahre alt, ledig ohne Gewerbe.

Verehelicht haben sich:

Am 6. Peter Brend'l, Hüttenarbeiter von Speyerdorf Wendel, mit Katharina Elisabetha Dick.

Kaiserslautern, 8. Juli. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 10 kr. Korn 5 fl. 32 kr. Spelzkern fl. — kr. Spelz 5 fl. 46 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 29 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 29 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 18½ kr. 2 Pfd. Weißbrod 18 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 5 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Landstuhl, 7. Juli. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 39 kr., Spelz 0 fl. — kr., Hafer 5 fl. 48 kr. Gerste 4 fl. 56 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 28 kr. 1 Pfd. Butter 36 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Rep stadt. 5. Juli. Der Zentner Waizen 8 fl. 42kr. Korn 5 fl. 27 kr. Spelz 6 fl. 10 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 0 fl — kr.

Baumholder, 8. Juli. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 14 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 11 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Conventionelle Wiederversteigerung.

Montag, den **14. Juli 1873**, Nachmittags ½2 Uhr, zu **Glan-Mühlbach** bei Wirth **Johann Naumann**, wird auf Anstehen von **Philippine Riehlmann**, ledig und ohne Gewerbe in Mühlbach, gegen **Karl Naumann**, Ackerer von da, wegen Nichtbezahlung des Steigpreises zur vertragsmäßigen Wiederversteigerung geschritten von

1) Plan-Nro. 428: 64 Dezimalen Acker vor der Flurwies, Bann Mühlbach;
2) von Plan-Nro. 788, 788½: 1 Tagw. 28 Dezim. Acker am Sellrech, nämlichen Bannes, von der obern Hälfte des nach Abtrennung des Winkels verbleibenden Theils.

Heck, kgl. Notär.

Minderversteigerung.

Donnerstag, den **10. d. Mts.** Vormittags 11 Uhr im Bürgermeisteramtslokale dahier, werden die zu 166 fl. 39 kr. veranschlagten Maurerarbeiten bei Herstellung eines neuen Giebels an dem zu Schellweiler an der Distriktsstraße stehenden Hause des Michael Dick, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Kusel, den 4. Juli 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Minderversteigerung

Donnerstag, den **10. d. Mts.**, Vormittags 10 Uhr im Bürgermeisteramtslokale dahier, werden nachbezeichnete Arbeiten auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben:

1) die Pflasterarbeiten am Schulhause zu Rammelsbach, veranschlagt zu . . . 105 fl. 39 kr.
2) die Maurerarbeiten bei Herstellung einer Stützmauer in der Hüttengasse zu Rammelsbach, veranschlagt zu . . . . . 471 „ 23 „

Kusel, den 4. Juli 1873.

Das Bürgermeisteramt,

Fr. Bell II.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 5. Juli 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45¼
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	„	9 38-40
„ doppelte	„	9 38-40
Holländische fl. 10-Stücke		9 52-54
Dukaten	„	5 30-32
Ducaten al marco	„	5 32-34
20-Frankenstücke	„	9 19½-20½
Englische Sovereigns	„	11 45-47
Russ. Imperiales	„	9 38-40
Dollars in Gold	„	2 25½-26½

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: Lungenschwindsucht (selbst im vorgerückten Stadium), Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, Scorbut, und Hysterie Körperschwäche.

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

Im Retour von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt

von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos gebliehen sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Eine **Chaise** steht zum verlehnen per Tag 1 fl. 30 kr. bei

Greiner, Schmied.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kreinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 83. Freitag, den 11. Juli 1873.

Politische Uebersicht.

München, 6. Juli. Die 2. bayerische Division wird am 26. d. Mts. in verschiedenen Abtheilungen in die Heimath befördert werden.

München, 7. Juli. In Betreff des Einjährig-Freiwilligen Militärdienstes ist nachstehende Ministerial-Entschließung ergangen: „Einzelne Lehranstalten, welche zur Ausstellung von Zeugnissen über wissenschaftliche Qualification zum Einjährig-Freiwilligen Militärdienste berechtigt sind, werden von Schülern besucht, welche bereits im militärpflichtigen Alter stehen, in ihrem Studiengange aber noch nicht so weit vorgerückt sind, daß sie vor dem durch die Militär-Ersatz-Instruktion § 151. 1 und § 153 vorgeschriebenen Termine, d. i. dem 1. April des Militärpflichtigkeitsjahres sich über ihre wissenschaftliche Qualification durch Abgangs- oder Uebertrittszeugnisse ausgewiesen vermochten. Um einerseits die bezeichnete Umgehung zu wahren, andererseits den zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste Absolvirenden jede zulässige Erleichterung zu gewähren, wird den in dieser Lage befindlichen Schülern gestattet, den Qualificationsnachweis durch eine vorläufige Bescheinigung des Anstaltsvorstandes zu liefern, daß von der mit dem Schüler vorzunehmenden nächsten Abgangs- oder Uebertritts-Prüfung ein günstiges Ergebniß zu erwarten stehe. Die Anstaltsvorstände werden zur Ertheilung dieser Bescheinigung ebenso ermächtigt, wie die Prüfungscommissionen für die Einjährig-Freiwilligen zur Ausstellung eines Berechtigungs-Scheines auf Grund dieser Bescheinigungen. Die Berechtigungsscheine der Prüfungscommissionen haben aber den Vorbehalt aufzunehmen, daß der Inhaber sich binnen Jahresfrist über wirkliche Erlangung des zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste berechtigenden Zeugnisses ausweise. Nach Erfüllung des Vorbehaltes ist dieser bedingte Berechtigungsschein entweder durch entsprechenden Vermerk zu ergänzen oder einzuziehen und durch den allgemein vorgeschriebenen Berechtigungsschein zu ersetzen. Daß die Truppentheile junge Leute zum einjährigen Dienst auf Grund der unter Vorbehalt ausgestellten Berechtigungsscheine nicht annehmen dürfen, ist selbstverständlich."

München, 9. Juli. Die Einberufung des bayerischen Landtages ist auf Mitte September festgesetzt.

Berlin, 7. Juli. Die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen haben dem Bundesrath soeben ihre Anträge zum Vollzuge des Münzgesetzes unterbreitet. Dieselben beziehen sich zunächst auf die Form der Prägung und schlagen vor, außer den Reichsgoldmünzen zu 20 und 10 Mark, zunächst hauptsächlich: 1-Markstücke, 20-, 10-, 2- und 1-Pfennigstücke prägen zu lassen. Schließlich beantragen die Ausschüsse, daß an die hohen Regierungen das Ersuchen gestellt werden möge, die Annahme der österreichischen 1- und 2-Guldenstücke, sowie der niederländischen 1- und 2½-Guldenstücke bei den Staats- und sonstigen öffentlichen Kassen sofort zu verbieten und sich darüber an das Reichskanzleramt zu äußern: a) ob einem auf Grund des Art. 13 Ziffer 1 des Münzgesetzes zu erlassenden allgemeinen Verbot dieser Münzen Bedenken entgegenstehen, und b) ob und wie weit ein Bedürfniß besteht, ausländische Münzen bei Reichs- und Landeskassen zu einem festen Course anzunehmen und welcher Cours für die etwa zu bezeichnenden Münzen festzusetzen sein würde.

Berlin, 7. Juli. Aus Breslau hier eingetroffene Privatnachrichten melden, daß gestern daselbst in der evangelischen St. Bernhardini-Kirche der erste altkatholische Gottesdienst, bestehend in einer Messe und Predigt unter Zudrang einer, nach Tausenden zählenden Volksmenge stattgefunden hat. Hervorzuheben ist, daß, nach Mittheilung der „Schlesischen Volkszeitung", alle diejenigen Katholiken, welche diesem Gottesdienst beiwohnen, der kleinen Excommunication verfallen, daß nichts destoweniger aber der Besuch ein sehr starker war. Die Messe selbst wurde in deutscher Sprache von den Beamten der Oberschlesischen Bahn gesungen. Dieser altkatholische Gottesdienst wird allwöchentlich in derselben Kirche abgehalten werden.

Berlin, 8. Juli. Der Bundesrath hat heute die Vollzugsbestimmungen zum Münzgesetz beschlossen und alsdann seine Sitzungen bis zum Herbst vertagt.

Berlin, 9. Juli. Die „Prov.-Corresp." bespricht nochmals die von Katholiken an den Kaiser gerichtete Adresse und sagt: Hiermit beginnt die Scheidung der Geister innerhalb der deutsch katholischen Kirche im Gegensatz zu der bisherigen absoluten Herrschaft fremdartiger Machteinflüsse. Durch die neueste kirchliche Gesetzgebung hat der Staat sich die Macht und die Möglichkeit geschafft, die Interessen der bürgerlichen Gesellschaft nach allen Seiten wirksam zu wahren und die Staatsregierung ist entschlossen, von den Mitteln, welche ihr die Gesetzgebung in die Hand gegeben hat, gegen alle geistlichen Herrschaftsgelüste, gegen allen Trotz und alle Auflehnung rücksichtslos Gebrauch zu machen, jeder Tag beweiset ihre Entschlossenheit. Der Artikel schließt: Mitjener, welche entschlossen sind, den Bann vaterlandsfeindlicher Abhängigkeit zu brechen, werden den eingeschlagenen Weg unbeirrt von Anfechtungen verfolgen und Patrioten aus allen Kreisen werden sich immer zahlreicher vereinigen, um in Uebereinstimmung mit dem Wunsche des Kaisers dem Vaterlande den inneren Frieden wiederzugeben.

In Mannheim erzählt man sich, Hecker habe im vertrauten Kreise den Führern der demokratischen Partei den dringenden Rath gegeben, sich in dem Kampfe gegen Ultramontanismus und Socialdemokratie Schulter an Schulter mit den Nationalliberalen zu stellen und mit ihnen auf dem Boden der gegebenen Verhältnisse den freiheitlichen Ausbau der Verfassung des Reichs anzustreben. Wenn sich das so verhält, so verräth dieser Rath jedenfalls mehr politische Einsicht, als unsere Demokraten bisher gezeigt haben, indem sie mit Thatsachen nicht rechnen wollten.

Paris, 7. Juli. Der Schah von Persien hat gestern über den ihm zu Theil gewordenen Empfang seine lebhafte Befriedigung und über die Pracht von Paris seine Bewunderung mit den Worten ausgedrückt: „Ich finde hier die Sonne wieder; dies erinnert mich an Persien!"

Paris, 9. Juli. Das „Journal officiel" meldet, daß am 5. Juli 250 Millionen Kriegsentschädigungsgelder, welche das zweite viertel der fünften Milliarde repräsentiren, an Deutschland gezahlt worden sind.

„Die geistlichen Minister in Frankreich haben sich die große Fabrikstadt Lyon zu ihrem Versuchsfelde auserlesen. Der Präfect hat 1) angeordnet, daß Begräbnisse, bei denen kein Geistlicher zugegen wird, im Sommer Morgens vor 6 Uhr, im Winter vor 7 Uhr stattfinden müssen. Als Grund

Digitized by Google

hat der Minister in der Nationalversammlung angegeben: Es gebe in Lyon Freigeister, deren Wahlspruch laute: Kein Priester bei der Geburt, kein Priester bei der Heirath, kein Priester beim Tode. Ein Lyoner Kirchenblatt dagegen triumphirt: „Die Freieaeister müssen um dieselbe Stunde beerdigt werden, wo der Unrath von den Straßen weggeräumt wird.“ Gleich nachher befahl derselbe Präfect 2) daß die dete. Todten nicht auf den gewöhnlichen Kirchhöfen, sondern auf einem neu herzurichtenden zu begraben seien und 3) daß Reden am Grabe ohne besondere Erlaubniß und in Gegenwart von mehr als 300 Personen nicht gehalten werden dürfen. Ferner hat der Präfect die Statue der Republik aus dem Sitzungssaale des Gemeinderathes in Lyon hinwegnehmen lassen.

Paris, 8. Juli. Die Carlisten machten seit einigen Tagen große Fortschritte und zükten sich zu einem Hauptschlage; in den Häfen von Biscaya wurden mindestens 60,000 englische Gewehre ausgeschifft. —

Praktisch wie überall fassen die Sweizer auch die soziale Frage an. In Zürich hat der Kantonsrath ein sehr vernünftiges Gesetz zur Austragung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern ausgearbeitet, das im wesentlichen, der „Tagwacht“ zufolge besagt: „Alle Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern werden bei dem Friedensrichter anhängig gemacht. Wenn der Werth des Streitgegenstandes 20 Fr. nicht übersteigt, so entscheidet der Friedensrichter definitiv. Bei Streitwerthen unter 100 Fr. bezeichnet jede Partei einen, bei Streitwerthen über 100 Fr. je zwei Schiedsrichter. Diese ernennen einen Obmann. Bei Streitwerthen unter 100 Fr. ist der Spruch dieses Gerichts definitiv. Bei höheren Beträgen ist eine Appellation an das zuständige Gericht zulässig.“

Aus Petersburg, 7. Juli, bringt ein Reuter'sches Telegramm Nachrichten aus Khiwa. Danach hätte das orenburgisch-kaukasische Corps beim Vormarsch (vor Ieinaz) Vereinigung mit dem turkestanischen) Mangyt mit Sturm genommen, zerstört und niedergebrannt, Kitai aber, das sich ohne Widerstand ergeben, verschont. Bei jenem Sturm wären 1 Offizier und 15 Mann auf russischer Seite schwer verwundet worden. Die Bewohner der Umgegend von Kitai in einem Umkreise von 12 Werst wurden bestraft, weil sie auf die russischen Truppen Angriffe gemacht hatten. Eine große Zahl von in Khiwa gefangen gehaltenen Persern hat den Schutz Rußlands nachgesucht; die Zahl der persischen Sclaven wird auf 10,000 angegeben.

Nach einer Depesche aus Lissabon vom 5. Juli ist der Kapitän des Dampfers Murillo, welcher bekanntlich das Auswanderungsschiff Northfleet in den Grund gebohrt haben soll, von der portugiesischen Zollbehörde zu einer Geldbuße von 200,000 Reis und Erlegung der Tonnengebühren verurtheilt worden, weil er den Tajo, in den er eingelaufen war, wieder verließ, obgleich seine Schiffsladung für den Hafen von Lissabon bestimmt war.

Wieder wird von der Ueberbringung eines vollen Tausends Kuli von Hongkong nach Kuba berichtet, welche bei der Ueberfahrt mit barbarischer Grausamkeit behandelt wurden, so daß ihre 80 oder 85% auf der Reise starben. Die Kulis machten dreimal einen Meuterei-versuch und versuchten einmal das Schiff in Brand zu stecken, um ihrem Elende ein schnelles Ende zu bereiten. Beider müssen wir mittheilen, daß dieses Schiff zwar unter spanischer Flagge segelte, aber deutschen Rhedern gehörte, die hoffentlich der gerechten Strafe für diese Sklavenräuberei nicht entgehen werden.

Rom, 2. Juli. Am Sonntag Morgen etwa um 4 Uhr 58 Min., war in der Gegend von Trevilo, Belluno und an der Piave plötzlich ein heftiger Erdstoß zu verspüren. Derselbe pflanzte sich von Nordost nach Südwest wellenförmig weiter und dauerte etwa 16 Sekunden. Ueberall sind Beschädigungen an Häusern und öffentlichen Gebäuden vorgekommen, allein Menschenleben sind nur in der Gegend von Fellette zu beklagen, wo der Stoß am stärksten war. Hier stürzte das Dach der alten Peterskirche, in welcher nur einmal im Jahre, gerade an diesem Tage Gottesdienst gehalten wird, zusammen und begrub eine zahlreiche Gemeinde unter seinen Trümmern. Man zog 38 Todte und 200 Verwundete aus den Ruinen hervor. In Coppella wurden 3, in Sandbe 9, in Fregona 1, in Codignano 1 Person erschlagen. In Seelle stürzten 10 Häuser ein, ohne glücklicherweise Jemand zu beschädigen. Der Schrecken und die Bestürzung waren unabsehbar und sind sofort Unterstützungen und Truppen abgesendet worden, um Anordnungen vorzubereiten. Das Erdbeben war von einem unterirdischen starken Rollen, das einem heftigen pfeifenden Windstoß glich, begleitet.

— **Rom**, 6. Juli. In Belluno wurde abermals ein leichtes Erdbeben verspürt. — Durch die erste Erschütterung am 29. v. M. sind in Cividale, Visome ꝛc. im Ganzen 29 Personen umgekommen. Enorm ist der bis jetzt verursachte Schaden, der in der kleinen Stadt Belluno allein nach Millionen berechnet wird. Die Gebäude dieses Ortes sind derart beschädigt, daß auf Befehl der Regierungs-Bau-Commission nicht blos das Fahren in den Straßen, sondern auch das Läuten der Glocken untersagt wurde. Die Einwohner schlafen unterdessen außerhalb der Stadt auf freiem Felde. Einzelne kleine Ortschaften in der Umgebung sind total eingestürzt.

Philadelphia, 15. Juni. Man beschäftigt hier schon an 3000 Arbeiter an der Herrichtung der Gebäude, Brücken und Anlagen für das Jubelfest und die Weltausstellung, welche am 1. Mai 1876 eröffnet werden soll. Die 450 Aecker, welche im Park für diesen Zweck bestimmt sind, werden am 4. Juli d. J. von dem Comite in Besitz genommen und der Grundstein zu dem Hauptausstellungsgebäude gelegt werden. Es sollen an diesem Tage sich Vertreter von allen Staaten der Union in Philadelphia einfinden und großartige Feierlichkeiten stattfinden. Der Eifer, der sich nun überall für den schönen Zweck zeigt, ist höchst lobenswerth und gibt Hoffnung, daß das Unternehmen glänzend zu Stande kommen wird. Weder Arbeit, Zeit noch Geld wird gespart, damit die Ausstellung zur bestimmten Zeit vollkommen in allen Theilen eröffnet werden kann. Die New-Yorker, die wahrscheinlich aus Eifersucht gegen Philadelphia so lange zögerten, um bei dem Unternehmen sich kräftig zu betheiligen, sind, nachdem das Festkomite dort getagt, und die hervorragendsten Männer treffliche Reden über das Gesammt-Volksfest gehalten haben, nun eifrige Mitarbeiter, und werden mit ihren 120 Millionären, mit ihren ungeheuren Fabrikanten ꝛc. viel zum Gelingen der Weltausstellung beitragen.

Verschiedenes.

* **Kusel**, 10. Juli. Sonntag den 6. Juli Abends wurde die Gemeinde Quirnbach sowie mehrere umliegenden Orte mit Sturm und Hagel schwer betroffen. Das Unwetter richtete sehr vielen Schaden an Früchten an und eine Menge Fensterscheiben wurden zerschlagen. Der Schaden der Gemeinde Quirnbach wird allein auf 40,000 fl. geschätzt. — Am nämlichen Abend schlug der Blitz in eine Scheune zu Bosenbach, welche in kurzer Zeit ein Raub der Flammen war.

— **Hof**, 30. Juli. Die streikenden Arbeiter haben Haus für Haus folgendes Plakat an die Bürger und Arbeiter von Hof verbreitet: „Seit beinahe zwei Jahren sind die Preise aller Lebensbedürfnisse enorm in die Höhe gegangen, nur unsere Löhne sind zurückgeblieben. Unser Verdienst schwankt zwischen 7—14 fl. in vierzehn Tagen — damit soll ein verheiratheter Arbeiter mit Frau und Kind auskommen? Wahrlich eine reine Unmöglichkeit! Alle Bäcker und Metzger, sowie Kaufleute haben uns in guten Anvenken und kennen somit unsere Lage am besten. Darum wandten wir uns zweimal bittend an unsern Herren Obermeister, — doch abgewiesen mit leeren Phrasen wurden wir; auch die Bitten an unser verehrtes Directorium fruchteten nichts. Darum zwingt uns die unerbittliche Nothwendigkeit, einen so bedauerlichen Streik auch fernerhin fortzusetzen und bitten wir alle Bürger und Arbeiter Hofs um ihre moralische Unterstützung; unser Verdienst er klärt ja immer weiter in die Tasche der Geschäftsleute Hofs und je mehr wir verdienen, desto eher sind wir im Stande für unsere Bequemlichkeit zu sorgen. Es gehört zu den Unmöglichkeiten, unter solchen Verhältnissen noch weiter fortzuarbeiten, lieber auswandern! Unsere Bitte geht nun noch dahin, uns vor allen Dingen Beschäftigung zu gewähren und werden wir zu diesem Zweck am Montag ein Arbeitsnachweisungsbureau einrichten und das Nähere im „Hofer Anzeiger“ bekannt machen. Alle unverheiratheten Leute haben sich entschlossen abzureisen. Dies zur Aufklärung! Niemals hat uns ein Agitator aufgehetzt! aus Noth haben wir die Arbeit niedergelegt und Noth ist es allein, die uns zu diesem traurigen Schritte veranlaßt hat.“ Dieser Appell an die ganze Bürger- und Einwohnerschaft dürfte in der Geschichte des Streikwesens eine ganz neue Erscheinung bilden. Wie es heißt, beabsichtigt die Fabrikdirection der mechan. Weberei eine öffentliche Gegenerklärung und Berichtigung.

Digitized by Google

— Schlach, 6. Juli. In der Nacht vom 29. auf 30. v. Mts. wurde hier ein Mordversuch seltener Art verübt. Der verheirathete Taglöhner C. von hier verfuchte in der Frühe zwischen 3 und 4 Uhr seine Frau, die in nächster Zeit ihrer Niederkunft entgegensieht, dadurch zu erdrosseln, daß er mit zwei zu diesem Zweck zubereiteten eichenen Prügeln, die er an einem Ende zusammengebunden und mit Lumpen umwickelt hatte, ihr gewaltsam den Hals zusammendrückte und diesen Angriff mehrmals wiederholte. Durch das sofortige Zimmergeschrei der Frau kamen ihr aber ihr 14jähriger Sohn und zwei Mitbewohner des Hauses zur Hilfe und warter dadurch die Vollendung des Mordes verhindert. Die Untersuchung ist durch den von Offenburg herbeigeeilten Hrn. Kreisgerichtsrath Wendekind eingeleitet und soll der sträflich gewordene Verbrecher bereits im Elsaß verhaftet worden sein.

— Cöln, 2. Juli. Heute bewegte sich ein langer Trauerzug nach dem Friedhofe, um die sterbliche Hülle des Dr. Wolfgang Müller zur letzten Ruhestätte zu begleiten. Dem reichgeschmückten Leichenwagen, dem namentlich der Lorbeerschmuck und die Dichterkrone nicht fehlte, schritt voran der altkatholische Pfaarer Tangermann. Den nächsten Leidtragenden folgten eine große Zahl Freunde des Verstorbenen, sowie eine lange Wagenreihe. Auf dem Friedhofe hielt Herr Pfarrer Tangermann eine ergreifende Rede.

— Der Aufschlag der Lebensmittelpreise und die daraus resultirende Steigerung der Satz- und Druckpreise zwingt die meisten Berliner Zeitungen, die Inseratengebühren, resp. das Abonnement zu erhöhen. Der Preis eines einzelnen Inserats eines Berliner Blattes ist jetzt 3—4 Silbergroschen = 10—14 kr. Auch verschiedene bayerische Blätter müssen aus obiger Ursache ihr Abonnement erhöhen.

— Ein schrecklicher Unglücksfall, durch unvorsichtiges Ausgießen einer Petroleumlampe veranlaßt, hat sich in Siena zugetragen. Die junge schöne Frau eines Architekten hatte am Abende des 26. Juni vor dem Schlafengehen angefangen, den Docht einer solchen Lampe hinunterzuschrauben, als die Flamme sich der in dem Glase befindlichen brennbaren Flüssigkeit mittheilte. Das Glas wurde zertrümmert und die Flammen ergossen sich über die Kleider der Unglücklichen. Der Mann suchte vergebens den Brand zu löschen und stürzte, überwältigt von der Fruchtlosigkeit seiner Bemühungen und dem Wehgeschrei des armen Opfers, ohnmächtig zu Boden. Die Frau lief darauf mit furchtbarem Angstgeschrei der Hausthür zu. Die Nachbarn eilten herbei und hatten das Schauspiel einer ganz in Flammen eingehüllten, von furchtbaren Schmerzen hin und her gezerrten menschlichen Gestalt. Alle Hülfe war vergebens, und die furchtbar zugerichtete Unglückliche gab nach wenigen Minuten unter schrecklichen Qualen den Geist auf. Wir wollen anläßlich dieses traurigen Falles bemerken, daß der Gebrauch des Petroleums nur dann als minder gefährlich betrachtet werden kann, wenn eine auf einen Teller gegossene Probe dieser Flüssigkeit von einer mit ihr in Berührung gebrachten Zündholzflamme nicht entzündet wird. Man sollte es in zweifelhaften Fällen nie unterlassen, diesen Versuch anzustellen. Eine strafbare Unvorsichtigkeit ist es auch, einer Lampe die noch brennenden Dochte neues Oel zuzugießen. Das Löschen geschieht am besten durch irgend welchen Verschluß der oberen Oeffnung des Glascylinders.

— Gelstige Arbeit. Professor Haughton, am Trinity-College in Dublin, hat merkwürdige chemische Berechnungen angestellt in Bezug auf die durch geistige und körperliche Arbeit bewirkte Erschöpfung. Danach entziehen zwei Stunden strengen geistigen Studiums dem menschlichen Körper ebensoviel Kraft, als ein ganzer Tag bloßer Handarbeit.

Das neue Blatt 1873. Nr. 42 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die Professorstochter.“ Eine wahre Geschichte aus dem breslauer Leben vor vierzig Jahren. Von Anna Kempe. — „Von der Wiener Weltausstellung.“ Originalberichte des Neuen Blattes. — „Mahnruf eines deutschen Verlegers.“ Gedicht von Ernst Eckstein. — „Die neue Magdalena.“ Von Wilkie Collins. — „Das große Generalstabswerk.“ Von Agricola. — „Der Boegrath.“ Criminalgeschichte von Ernestine von L. — „Allerlei.“ — „Handel und Verkehr.“ — „Allerlei:“ „Zu unseren Bildern.“ — „Schieß Arenenberg in der Schweiz.“ — „Vollkommene Uebereinstimmung.“ — „Ein Juristenbrief.“ — „Die Methode.“ — „Eine glückliche Entbindung.“ — „Räthsel.“ — „Neue Bücherschau.“ — „Polyte chnischer Briefkasten.“ — „Correspondenz.“ — „Illustrationen; „Das Examen.“ Originalzeichnung von Borkmann. — „Oeconomisch-meteorologische Beobachtungen am Ehehimmel.“ Originalzeichnungen v. W. Gröger. — „Ein Begräbniß in den Zogelen.“ Nach einem Bilde von Mc. Brion. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Landwirthschaftliches.

Das Kreis-Comité des landw. Vereins der Pfalz veranstaltet unter Mitwirkung sämmtlicher Bezirks-Comités des Kreises eine Ausstellung von Rindvieh während dreier Tagen, am 13.—15. September 1873.

Zweck der Ausstellung ist die Hebung der pfälzischen Rindviehzucht durch Vorführung preiswürdiger Züchtungsresultate und geeigneten Züchtungsmaterials, sowie Belebung des Viehvertriebs und Handels.

Die Ausstellung umfaßt alle im Regierungsbezirke vorhandenen Rindviehschläge und zwar Zuchtstiere, Kühe, Kalbinnen, Arbeits- und Mastochsen.

Zur Theilnahme an derselben sind alle Landwirthe und Viehzüchter des Kreises eingeladen.

Dieselbe wird in folgende Abtheilungen geordnet: a. Donnersberger Race, b. Glan Race, c. Simmenthaler Race, d. die übrigen Rindviehschläge.

Das Kreis Comité übernimmt für die rechtzeitig angemeldeten Thiere die Kosten des Transportes, sowie die Verpflegung derselben während der Ausstellung.

Abgesehen hievon steht es aber jedem Viehbesitzer frei, ganz nach eigenem Ermessen, aber auch auf eigene Kosten, Vieh zur Ausstellung zu bringen und um Preise zu concurriren.

Den Verpflichtungen bezüglich der Anmeldung haben aber auch die vorerwähnten Aussteller zu genügen.

Zur Ausstellung zugelassen werden nur solche Thiere, welche im Kreise geboren sind, aber seit sechs Monaten im Besitze des Ausstellers befinden.

Die Anmeldungen für die auszustellenden Thiere müssen spätestens **am 15. August** l. J. durch **Ausfüllung gedruckter Formularien**, welche von den landw. Bezirks-Comités zu beziehen sind, bei dem Ausstellungs Comité (Adresse: Sekretär **von Böcklin in Speier**) erfolgen und genaue Bezeichnung der auszustellenden Viehstücke nach Race, Geschlecht, Alter und Farbe enthalten. Die Angaben in den Rubriken insbesondere über Geburt des Thieres im Kreise und über die Besitzzeit (s. oben) müssen vom Bürgermeisteramte bescheinigt sein.

Für Thiere der Glanrace kommen folgende Preise zur Vertheilung; I. Zuchtstiere: 1. Preis 100 fl. mit Fahne. 2. Preis 75 fl. mit Fahne. 3. Preis 50 fl. mit Fahne. 4. Preis 45 fl. mit Fahne. II. Kühe: 1. Preis 75 fl. mit Fahne. 2. Preis 50 fl. mit Fahne. 3. Preis 35 fl. mit Fahne. 4. Preis 30 fl. mit Fahne III. Kalbinnen: 1. Preis 50 fl. mit Fahne. 2. Preis 40 fl. mit Fahne.

Der mit preisgekrönten Thieren eingetroffene Wärter erhält einen Vereinsthaler Trinkgeld.

Das Ausstellungslocal ist Morgens 8 bis Abends 6 Uhr geöffnet. Ueber die bei Gelegenheit der Ausstellung stattfindenden Versammlungen und Besprechungen, sowie sonstige Festlichkeiten wird besondere Bekanntmachung erfolgen. Am letzten Tage der Ausstellung findet die Preisvertheilung durch den ersten Vorstand des Kreis-Comités statt.

Mit der Ausstellung wird eine Verlosung einer größeren Anzahl ausgezeichneter Viehstücke, die theils in der Schweiz theils auf der Ausstellung gekauft werden, sowie von landw. Maschinen und Geräthschaften verbunden.

Der Preis eines Looses wird auf 1 fl. festgesetzt.

Kusel, 11. Juli. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 27 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 47 kr. Hafer 5 fl. 31 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 27—29 kr. Butter 37 kr. Eier 1 Dtzd. 22 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Speier, 8. Juli. Der Centner Weizen 8 fl. 17 kr. Korn 4 fl. 56 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 53 kr. Hafer 0 fl. kr. — Spelzkern 0 fl. — kr.

Digitized by Google

Möbel-Versteigerung.

Mittwoch, den **16. Juli** nächstbin, Vormittags 8 Uhr, zu **Kufel** in ihrer Wohnung, lassen **Mathias Rixen**, Kaufmann allda, und die Erben von dessen verstorbenen Ehefrau **Sophia Aurelia Köstle** folgende Mobilien auf Credit versteigern:

1 Commode, 1 Chiffonier, 1 Kleiderschrank, 2 Canapés, 1 gepolsterten Stuhl, 10 Rohrstühle, 8 andere Stühle, 2 Spiegel, Bilder, 2 Nachttische, 4 vollständige Betten, Geräch, 1 Küchenschrank, 1 Küchenspind, Zinn, und sonstiges Haus- und Küchengeräthe.

Heck, kgl. Notär

Schuldienst-Erledigung.

Die protestant. Schulstelle zu **Bliedesbach** ist in Erledigung gekommen und wird hiermit unter Anberaumung eines dreiwöchentlichen Meldungstermins a dato zur Bewerbung ausgeschrieben.

Der mit dieser Stelle verbundene Gehalt besteht in folgenden Bezügen:

1) Baar aus der Gemeindekasse . . . . . 199 fl. 10 kr.
2) Zuschuß aus Kreisfonds . . . . . 120 „ — „
3) Zuschuß aus Staatsfonds . . . . . 50 „ — „
4) Anschlag der Güter 18 „ 50 „
5) Anschlag der Wohnung . . . . . 12 „ — „

Summa . 400 fl. — kr.

Außerdem erhält der Lehrer vergütet: Für die Reinigung der Schullokalitäten . . . . . 10 fl. — kr.; ferner erhält derselbe für das ortsübliche Geläute, sowie für das Geläute und den Gesang bei Beerdigungen, 2 Wiesen und 1 Garten, welche einen Pachtzins von circa 20 fl jährlich ein bringen, in Genuß.

Für Beheizung des Lehrsaales liefert die Gemeinde jährlich 50 Centner Kohlen und 25 Wellen.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche mit den nöthigen Zeugnissen belegt, innerhalb des obenbemerkten Termines bei dem unterfertigten Amte einreichen.

Kufel, den 8. Juli 1873.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Verpachtung
eines **Dioritsteinbruches** zu
Ulmet.

Mittwoch, den **16. Juli** nächstbin, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Bürgermeisteriolokale dahier, wird der der Gemeinde Ulmet gehörige Dioritsteinbruch, Distrikt Hermersholl, auf die Dauer von 3 Jahren öffentlich verpachtet.

Die nähern Bedingungen dieser Verpachtung sind hierorts einzusehen.

Ulmet, den 6. Juli 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Kirchenreparaturen.

Mittwoch, den **16. Juli** nächstbin, Mittags 12 Uhr, werden auf dem Gemeindehause dahier durch das unterfertigte Bürgermeisteramt die Reparaturarbeiten an der hiesigen protest. Kirche an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben und zwar:

1) Tüncherarbeiten (die innere Kirche) veranschlagt zu . . 363 fl. 02 kr.
2) Maurerarbeiten (das Aeußere der Kirche und des Thurmes) veranschlagt zu . . 164 „ 28 „

Summa . 527 fl. 30 kr.

Die Kostenanschläge liegen zur Einsicht dahier offen.

Ulmet, den 6. Juli 1873.

Das Bürgermeisteramt,
Cappel.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern Kufels und der Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich das

Tüncher-Geschäft

meines verstorbenen Mannes unter Mitwirkung eines tüchtigen Gehülfen fortführe.

Unter Zusicherung prompter und guter Bedienung bittet um recht zahlreichen Zuspruch.

Kufel im Juni 1873.

Wittwe Bast.

3—4 gute

Möbelschreiner

finden gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung bei

Ph. Mayer in Kufel.

Auch wird ein **kräftiger Junge** in die Lehre aufgenommen.

Zwetschgen-, Trester- und Kartoffelbranntwein

in guter Waare fortwährend zu haben bei **Heinr. C. Faller** auf der Ziegelhütte bei Kufel.

Bei **Peter von Ehr** zu **Nebweiler** a. Gl. ist ein sehr gutes **Zugpferd** (Stute), mittelgroß, schwarz mit weißem Stern, 10 Jahre alt, bald Birkenfelder Race, billig zu verkaufen.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

ohne Medicin. — ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemäßem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert.**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht
vom 9. Juli 1873.

Preußisches Kassenscheine	fl. 1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 57½-58½
Pistolen	„ 9 38 40
„ doppelte	„ 9 38-40
Holländische	fl. 10 Stücke 9 52-54

Dezimal-Waagen

liefert unter Garantie zu folgenden Preisen:

Tragkraft Centner:	2	3	4	5	6	10	15	20
Preis:	fl. 15.	fl. 18.	fl. 20	fl. 24.	fl. 26.	fl. 34.	fl. 40.	fl. 45.

Aug. Joanni, Schlosser.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis | beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — Preis 3 Thlr.

Weissfluss | bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh | selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allen Medicinen widerstanden in 4—6 Tagen dauernd beseitigt. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Wasch-Extract | Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — Preis 1 Thlr.

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Klein schmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 84. Sonntag, den 13. Juli 1873.

Politische Uebersicht.

München, 10. Juli. Gestern tagte dahier im Gebäude der Ostbahndirektion eine Konferenz der süddeutschen Bahnverwaltungen, welche eine Besprechung und Vereinbarung über anzustrebende Eisenbahntarifänderungen, und zwar mäßige Erhöhung der Personen- und Güterbeförderungstaxen, zum Zweck hatte. Da Bayern das Maximum dieser Taxen gesetzlich, d. h. unter Mitwirkung des Landtags festgestellt hat, ist die beabsichtigte Erhöhung an die Genehmigung durch die Kammern gebunden.

Der Kaiser von Oesterreich ist am 11. früh 6 Uhr incognito in München angekommen und am Bahnhofe von dem Prinzen Leopold empfangen worden. Der Kaiser wird sich Abends zum Besuch nach Possenhofen begeben.

Passau, 6. Juli. Der k. Ministerial-Assessor Erhard hat dieser Tage in Abwesenheit des Bischofs die hiesigen bischöflichen Seminare einer eingehenden Besichtigung unterzogen.

Bonn, 9. Juli. Heute Vormittag wurden die Mitglieder des Personals der „Deutschen Reichs-Zeitung," welche sich vor dem Zuchtpolizeigerichte weigerten, über die Umstände, unter welchen die Aufnahme eines Schmähartikels gegen den altkatholischen Bischof Reinkens erfolgte, Aufklärung zu geben, sofort verhaftet und in Gewahrsam gebracht. Das ganze Personal ist in jener Beziehung vor den Untersuchungsrichter citirt.

Fulda, 10. Juli. Bestem Vernehmen nach ist die Entziehung des Staatszuschusses für das hiesige Seminar bereits verfügt und der betreffende Erlaß wird dem Bischof alsbald mitgetheilt werden.

Straßburg, 10. Juli. Am 31. d. M. werden die Räumungsmärsche der Occupationstruppen beginnen und bis zum 15. August dauern. Ein Theil der Truppen wird über Kehl befördert werden.

Die Lazarethen in Bedburg (Rheinprovinz) haben sich fortan, laut rathlicher Weisung zuzolge aller priesterlichen Thätigkeit zu enthalten und muß die „Niederlassung" am 1. Oktober aufgelöst sein.

Bern, 11. Juli. Der vom Bischof von Mermillod an die Bundesversammlung am 9. Juli gerichtete Recurs verlangt Aufhebung der Verbannung und führt aus, daß dieselbe verfassungswidrig und ungesetzlich sei. Dieses beweise der von dem Bundesrath in den Bundesentwurf aufgenommene neue Artikel, auf welchen gestützt man erst seine Verbannung hätte aussprechen können.

London, 10. Juli. Die Times meldet: Britische Truppen und Matrosen brannten am 14. Juni die Stadt Elmina an der Goldküste nieder, weil die Einwohner die Aschantis mit Waffen und Munition unterstützt hatten. Die Stadt ist völlig zerstört.

Madrid, 11. Juli. Der Ministerrath hat die Finanzprojekte Carvajals genehmigt, wonach eine Anleihe von 2 Milliarden Realen emittirt und dieselbe durch Emission 1 Milliarde Hypothekenscheine, 700 Millionen neue Steuern, so wie durch andere Unterpfänder gedeckt werden soll.

Verschiedenes.

Homburg, 8. Juli. Zu Ehren des zum Leide des größten Theiles der Einwohnerschaft des Amtsbezirks Homburg heute von hier scheidenden k. Bezirksamtmanns Herrn Siebert fand gestern im Cappel'schen Gartensaale ein etwa von 120—130 Personen besuchtes Festessen statt. Vorgestern (Montag) Abends vor dem Scheidenden von dem Gesangverein „Liedertafel" bei Fackelbeleuchtung ein Ständchen gebracht.

Homburg, 8. Juli. Durch Urtheil des hiesigen Polizeigerichts vom Heutigen wurde ein Einwohner von hier, welcher gelegentlich der diesjährigen Frohnleichnamsprozession zwei Männer wegen Nichtabnehmens ihrer Mütze mit Ohrfeigen traktirte, zu einer Haft von 1 Tag und einer Geldbuße von 10 Thalern verurtheilt.

Kaiserslautern, 11. Juli. In der Zuchtpolizeigerichtssitzung vom 8. Juli wurde Friedrich Braun, Strumpfweber von Kusel, eines mittelst Einbruchs zu Kusel verübten Diebstahls von 15 Thalern für schuldig erklärt und zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr verurtheilt.

Dürkheim a/H., 4. Juli. Der Bau der Halle für das Sängerfest dahier hat nun begonnen. Nach den getroffenen Bestimmungen muß dieselbe 8 Tage vor Beginn des Sängerfestes dastehen, um ihren inneren Schmuck zu empfangen. Die Festhalle hat eine Länge von 77 Metern, eine Breite von 15 Metern und wird mit den Gallerien immerhin einen 3000 Personen zu fassen vermögen. Der Platz für dieselbe konnte wohl kaum passender und hübscher gewählt werden; das Fest beginnt Samstags am 19. Juli mit der Hauptprobe um 6 Uhr Abends und endigt Montag den 21. Juli mit einem solennen Balle. Das in den nächsten Tagen erscheinende Programm wird die Einzelheiten besonders enthalten und bemerken wir einstweilen nur, daß Herr Kapellmeister Lachner in Mannheim die Leitung des musikalischen Theiles übernommen hat, so wie, daß die Direktion der pfälzischen Eisenbahnen in Ludwigshafen auf Ersuchen in entgegenkommender Weise den Sängern wie Festbesuchern eine Fahrtarermäßigung von 50 Prozent bewilligte.

Dienstes-Nachrichten.

Durch Reg.-Entschließung vom 9. l. Mts. wurde die an der protestantischen Schule zu Kusel neuerrichtete, erledigte Lehrer-Stelle den bisherigen Lehrer in Breitenbach, Johannes Simon übertragen, und zwar vom 1. Oktober l. Js. an.

Zweibrücken, 10. Juli. (per Centner.) Weizen 9 fl. — kr. Korn 5 fl. 36 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Haser 5 fl. 40 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund — kr. Kornbrod 6 Pfd. — kr.

Homburg, 9. Juli. per Ztr. Weizen 8 fl. 45 kr. Korn 5 fl. 36 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 5 fl. 35 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 29 kr.

Mainz, 11. Juli. Waizen 16 fl. 31 kr., Korn 10 fl. 50 kr., Gerste — fl. — kr., Haser — fl. — kr. Spelz — fl. 0 kr., per 200 Pfd.

Worms, 11. Juli. Waizen 8 fl. 40 kr. Korn 5 fl. 29 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 0 fl. — kr.

Digitized by Google

Möbel-Versteigerung.

Mittwoch, den **16. Juli** nächstdin, Morgens 8 Uhr, zu **Kuiel** in ihrer Wohnung, lassen **Mathias Rixen**, Kaufmann allda, und die Erben von dessen verstorbenen Ehefrau **Sophia Aurelia Köstle** folgende Mobilien auf Credit versteigern::

1 Commode, 1 Chiffonier, 1 Kleiderschrank, 2 Canapés, 1 gepolsterten Stuhl, 10 Rohrstühle, 8 andere Stühle, 2 Spiegel, Bilder, 2 Nachttische, 4 vollständige Betten, Getüch, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschaft, Zinn, und sonstiges Haus- und Küchengeräthe..

Heck, kgl. Notär

Verpachtung

eines **Dioritsteinbruches** zu

Ulmet.

Mittwoch, den **16. Juli** nächstihin, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Bürgermeisteramtslokale dahier, wird der der Gemeinde Ulmet gehörige Dioritsteinbruch, Dittrift Hermershöll, auf die Dauer von 3 Jahren öffentlich verpachtet.

Die nähern Bedingungen dieser Verpachtung sind hierorts einzusehen.

Ulmet, den 6. Juli 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Kirchenreparaturen.

Mittwoch, den **16. Juli** nächstihin, Mittags 12 Uhr, werden auf dem Gemeindehause dahier durch das unterfertigte Bürgermeisteramt die Reparaturarbeiten an der hiesigen protest. Kirche an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben und zwar:

1) Tüncherarbeiten (die innere Kirche) veranschlagt zu . . 363 fl. 02 kr.
2) Maurerarbeiten (das Aeußere der Kirche und des Thurmes) veranschlagt zu . . 164 „ 28 „
Summa . 527 fl. 30 kr.

Die Kostenanschläge liegen zur Einsicht dahier offen.

Ulmet, den 6. Juli 1873.

Das Bürgermeisteramt,

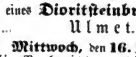
Cappel.

Zwetschgen-, Trester- und Kartoffelbranntwein

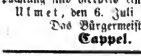
in guter Waare fortwährend zu haben bei

Heinr. C. Faller

auf der Ziegelhütte bei Kuiel.



Bei **Peter von Ehr** zu **Rehweiler** a. Gl. ist ein sehr gutes **Zugpferd** (Stute), mittelgroß, schwarz mit weißem Stern, 10 Jahre alt, halb Birkenfelder Rage, billig zu verkaufen.



Alle Kranken und Leidenden

finden in der 14. Auflage des Buches **Naturheilmethode** für alle veralteten Krankheiten des menschlichen Körpers **Hülfe, Linderung** und **Rath**, und wird an jeden Hilfesuchenden unentgeldlich und frei versandt.

H. Sievers & Co.

in Braunschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buche ihre Gesundheit.

In allen Städten,

wo wir noch nicht durch Filiale oder Agentur vertreten sind, suchen wir unter sehr günstigen Bedingungen respectable und gewandte Vertreter, um sowohl für Abonnement und Inseritionen zu wirken, als auch um uns zuverlässige Berichte zu liefern.

Bewerbungen erbittet franco

Die Expedition des „Börsenwächter"

in Berlin.

Liebig's Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Nasenwie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt

von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Frankfurter Börsenbericht.

vom 11. Juli 1873.

Preußische Kassenscheine fl. t	45½
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9	58-59
Pistolen . . . „ 9	38-40
„ doppelte . . „ 9	38-40
Holländische fl. 10-Stücke 9	52-54
Dukaten . . . „ 5	30-32

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Ausverkauf.

Ich veranstalte auch dieses Jahr einen Ausverkauf meines Lagers, und, um vollständig zu räumen, verkaufe ich zu folgenden **herabgesetzten** Preisen:

500 Stück ⅝ breites schweres Leinen, für Hemden und Bettücher, die Elle 12 kr.

2½ Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Bettlücher, das vollständige Bettuch ohne Naht fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen**, für zweischläfrige Bettlücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 2. 24.

200 Stück feines ⅝ breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, die Elle 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiße wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30. bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Victoriadecken** mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. —, farbige fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, 2½ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Stück wollene **Kleiderstoffe**, für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, **Cattune, Jaconet, Piqué, Zwilling, Barchend** und **Strohsackleinen** zum Fabrikpreise.

100 Dutzend **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Stück ⅝ breites dichtgewirktes **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr.

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große rothe **Cachemire Comodedecken**, das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

10/4 breiten reich ramagirten **Vorhangsmull**, mit Bogen, die Elle 16 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moirens**, für Unterröcke, die Elle 22 kr.

10/4 breiten englischen **Waterproof**, mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr.

10/4 breiten schweren **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. und fl. 2. —

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr.

Feinen weißen ⅝ breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt.

Verkauf nicht nach Meter, sondern nach alter Elle.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

kgl. Post- und ... München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 85. Mittwoch, den 16. Juli 1873.

Politische Uebersicht.

Fulda, 10. Juli. Der seitherige Domcaplan Helferich ist vom hiesigen Bischof als Pfarrer für die erledigte Parochie Dipperz designirt worden. Da derselbe zu denjenigen Geistlichen gehört, welche, da sie im Knabenseminare ihre Bildung empfangen haben, ohne Gymnasial-Maturitätsprüfung zu Priestern conferirt wurden, so wird höchst wahrscheinlich hier der erste Fall eintreten, daß die Regierung die Bestätigung desselben verlagen muß.

Wie der „D. allg. Z." in einem Privatbriefe mitgetheilt wird, soll Dr. Sydow bei dem ertheilten geschärften Verweise sich nicht beruhigen, vielmehr an den neuerrichteten geistlichen Gerichtshof sich wenden wollen. — Mit den kirchenpolitischen und Schulaufsichts-Gesetzen wird jetzt noch allen Seiten hin entschiedener Ernst gemacht. Auch die Waisen-, Rettungs- und andere der öffentlichen Armenpflege dienende Häuser, welche sich gleichzeitig mit dem Unterrichte von noch im schulpflichtigen Alter stehenden Kindern beschäftigen, sind jetzt einer besonderen behördlichen Controle unterworfen, und es wird genau darauf gesehen, welchen Zweck sie verfolgen, ob sie unter Leitung von Behörden, Vereinen, geistlichen Personen stehen, welche Behörde die Lehrer berufen und concessionirt hat u. s. w.

Essen, 7. Juli. Gestern ist die definitive Constituirung der hiesigen altkatholischen Gemeinde erfolgt. Die Versammlung der Gemeindemitglieder war zahlreich besucht, und wurden viele neue Beitrittserklärungen abgegeben. Herr Bischof Dr. Reinkens hatte an die hiesige Gemeinde ein Schreiben wegen der Constituirung ꝛc. gerichtet, das unter allgemeiner Erhebung von den Sitzen zur Verlesung kam und die Gemeindemitglieder durch seinen innigen, herzlichen Ton wahrhaft erfreute. Man schritt demnächst zur Wahl des Seelsorgers. Einstimmig wurde Herr Caplan Hoffmann aus Hemmerde bei Unna zum Seelsorger gewählt. Die Berufung und Gemeindebildung datirt vom 1. Juli.

In diesen Tagen jährt sich wieder die Erinnerung an jene ernsten Juli-Tage 1870, als die deutsche Nation, muthwillig von Frankreich überfallen, sich schlicht wieder fand. Die „Nordd. Allg. Ztg." frischt in einem warm geschriebenen Artikel das Gedächtniß dieser Zeit wieder auf und knüpft daran Worte, welche überall die rechte Aufnahme finden möchten. Das Blatt schreibt: „Möge mit der Erinnerung an jene große Vergangenheit aber auch das Bewußtsein der Aufgaben unserer Gegenwart, der Pflichten für unsere Zukunft uns nie verlassen. Das theure Vermächtniß, welches wir aus den Händen Jener empfangen haben, die siegesfroh für Deutschland in den Tod gegangen sind, wir haben es zu hüten und zu bewahren, es kommenden Geschlechtern unverkürzt zu überliefern. Im Vertrauen auf Deutschlands Schwäche und Uneinigkeit ward jener Krieg gegen uns begonnen. Möge der gute Geist unseres Volkes verhüten, daß je einem Gegner eine Berechtigung zu dem Glauben an unsere Schwäche, unsere Zwietracht, unsern inneren Hader gewährt werde!"

Mit dem Wiederzusammentritt des schweizerischen Bundesrathes treten die Dinge in der Eidgenossenschaft wieder mehr in den Vordergrund. Die tiefe Bewegung, welche dort in kirchlichen Angelegenheiten Platz gegriffen hat, und die damit in enger Verbindung stehende, im Mai 1872 durch die Koalition der Demokraten und Ultramontanen verunglückte, seitdem aber namentlich im deutschen Theile der Schweiz mit Nachdruck betriebene Verfassungsrevision stehen dort auf der Tagesordnung und harren der Erledigung. Der Bundesrath hat inzwischen einen neuen Entwurf einer revidirten Bundesverfassung ausgearbeitet, der besondere Rücksicht auf die kirchlichen Fragen nimmt. Die bezüglichen Bestimmungen lauten nach der „Spen. Ztg." folgendermaßen: „Die Glaubens- und Gewissensfreiheit ist unverletzlich. Niemand darf zur Theilnahme an einer Religionsgenossenschaft, an einem religiösen Unterricht oder zur Vornahme einer religiösen Handlung gezwungen werden. Die bürgerlichen und politischen Rechte dürfen von keinen Vorschriften und Bedingungen kirchlicher oder religiöser Natur abhängig gemacht werden. Die Glaubensansichten entbinden nicht von der Erfüllung der bürgerlichen Pflichten. Niemand ist gehalten, Steuern zu bezahlen, welche speciell für eigentliche Kultuszwecke einer Religionsgenossenschaft, der er nicht angehört, auferlegt werden. Innerhalb der Schranken der Sittlichkeit und der öffentlichen Ordnung genießt jeder Bürger zur Ausübung seiner Religion die gleiche Freiheit, so wie den gleichen Schutz für seinen Gottesdienst. Den Kantonen, so wie dem Bunde bleibt vorbehalten, zur Handhabung der öffentlichen Ordnung und des Friedens unter den Angehörigen der verschiedenen Religionsgenossenschaften, so wie gegen Uebergriffe über die Grenzen des staatlichen und religiösen Gebietes hinaus die geeigneten Maßnahmen zu treffen. Ausländer aus dem öffentlichen oder Privatrecht, welche über die Trennung und Neubildung von Religionsgenossenschaften gegenüber den Kantonen entstehen, entscheidet der Bund. Die Errichtung von Bisthümern auf schweizerischem Gebiet unterliegt der Genehmigung des Bundes." Die beiden letzten Sätze sind ganz neu und haben vornehmlich die Bildung von Altkatholikengemeinden und von nationalen Bisthümern im Auge resp. beabsichtigen das Untersagen von neuen direkt von Rom aus abzugränzenden Bisthumsverbänden. Weitere Bestimmungen, welche mit der Kirchenfrage zusammenhängen, besagen: „Die geistliche Gerichtsbarkeit ist abgeschafft. Die Beurkundung des bürgerlichen Standes und die Verwaltung der damit zusammenhängenden Einrichtungen steht den weltlichen Behörden zu." Damit werden die Civilstands-Register in die Hand von Laien gelegt, und die Civilehe ist damit auf zwangloße Weise geschaffen. Ferner ist hervorzuheben: „Wer ohne Zustimmung des Bundes auf dem Gebiete der Eidgenossenschaft im Auftrage eines fremden Staates oder einer fremden Behörde, amtliche Handlungen verrichtet, kann vom Bundesrath des Landes verwiesen werden." Die Affaire Mermillod ist die beste Illustration zu diesem Artikel. Auch in den Einzelkantonen ist man bemüht, die Autorität des Staats gegen kirchliche Uebergriffe zu wahren. So hat in St. Gallen der Regierungsrath die Placetirung von öffentlichen Kundmachungen der geistlichen Oberbehörden und die Wahl der Pfarrgeistlichen wieder eingeführt. Um dem Mangel freisinniger katholischer Geistlichen abzuhelfen, hat das Lokalkomite des schweizerischen Vereins freisinniger Katholiken eine Spezialkommission für Gewinnung tüchtiger Studenten der Theologie und für Sammlung finanzieller Hilfsmittel zur Unterstützung derselben niedergesetzt. Die genannte Kommission hat ihrerseits die Bildung eines eidgenössischen Fonds zu diesem Zwecke beschlossen. Als dringend erscheint die Errichtung einer katholischen Fakultät an einer der schwei-

Digitized by Google

zerischen Universitäten; bevor dies geschehen, ist der Besuch auswärtiger Universitäten, wie etwa Bonn, München, Breslau, Tübingen in Aussicht genommen.

Petersburg, 13. Juli. Der russische „Invalide" bringt folgendes Rähere über die Unterwerfung des Khans von Chiwa. Der Chan erschien im russischen Lager und erklärte sich daselbst zum Vasallen des russischen Kaisers. General Kaufmann setzte den Khan wieder in jene alte Würde ein. Für die Dauer des Aufenthaltes der Russen wurde eine besondere Verwaltungsbehörde errichtet. Der Khan veröffentlichte am 12. ds. Mts. ein Manifest, worin er aus Dankbarkeit für seine Wiedereinsetzung die Sclaverei für ewig aufgehoben erklärte. General Kaufmann telegraphirte nach Persien, damit dort Vorbereitungen getroffen werden, um die befreiten persischen Sclaven aufzunehmen.

In England hat eine Anzahl von Geistlichen der englischen Hochkirche eine Petition um Einführung der Ohrenbeichte an die oberste geistliche Behörde gerichtet; allein das englische Volk protestirt sehr energisch gegen eine solche Zumuthung, und so fand dieser Tage in Exeter-Hall in London ein Meeting statt, welches mit aller Entschiedenheit dieses Ansinnen zurückwies. Die reformirte anglikanische Kirche wird schwerlich diesen römischen Cult einführen.

Perpignan, 11. Juli. Die 3000 Mann starke Bande des Carlistenführers Saballs hat, hier eingelangter Meldung zufolge, bei Ripoll (Catalonien, Prov. Gerona) eine unter dem Befehl Cabrinetty's stehende, 1000 Mann starke Abtheilung Regierungstruppen überrascht und zum größeren Theil gefangen genommen. Cabrinetty selbst wurde getödtet.

In Catalonien ist das Aufgebot des Landsturms gegen die Carlisten nicht zu Stande gekommen; in Galizien dagegen hat sich in dem Orte Vivianzo ein Landsturm gegen die — Steuereinnehmer gebildet. 400 Mann thaten sich zusammen, um die Gendarmen, welche bei der Erhebung der Steuern mitwirkten, anzugreifen, und das Ergebniß des Kampfes waren zwölf todte und verwundete Bürger.

Verschiedenes.

Oberurfel, 8. Juli. Vor einigen Tagen verstarb dahier ein junger Katholik an einer Krankheit, welche er sich in dem letzten Feldzuge zugezogen hatte. Die Anverwandten wünschten, daß er von dem katholischen Pfarrer beerdigt werde. Dieser lehnte es jedoch ab, diesen letzten Liebesdienst zu erweisen, weil horribele dictu der Verblichene nicht an die Unfehlbarkeit geglaubt hatte. Wir können getrost behaupten, daß wenn die katholische Geistlichkeit allgemein so handeln würde, sie um einen bedeutenden Theil ihrer Stolgebühren kommen würde. Was der katholische Pfarrer nicht wollte, übernahm der protestantische Geistliche; er folgte dem Sarge, an ihn schlossen sich die Turner und der Kriegerverein und eine Menge Leidtragender, denen zwischen Schmerz bereitete einmal, daß der junge hoffnungsvolle Mann gestorben, zum Andern, daß der Herr Pfarrer in dieser Weise die Religion der Liebe versteht.

Kaiserslautern, 15. Juli. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 30 kr. Korn 5 fl. 31 kr. Spelz — kr. Spelz K fl. 44 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 5 fl. 29 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 29 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 18½ kr. 2 Pfd. Weißbrod 18 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 5 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 12. Juli. Der Zentner Waizen 8 fl. 29 kr. Korn 5 fl. 09 kr. Spelz 6 fl. 01 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 0 fl. — kr.

Baumholder, 15. Juli. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 18 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 14 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 10 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Dezimal-Waagen

liefert unter Garantie zu folgenden Preisen:

Tragkraft Centner:	2	3	4	5	6	10	15	20
Preis:	fl. 15.	fl. 18.	fl. 20.	fl. 24.	fl. 26.	fl. 34.	fl. 40.	fl. 45.

Aug. Joanni, Schlosser.

Rath- und Auskunfts-Bureau
für
Börsen-Spekulation.
Berlin, Schloßplatz 6.
Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis | beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — Preis 3 Thlr.

Weissfluss | bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh | selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Wasch-Extract | Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — Preis 1 Thlr.

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den 17. Juli, Abends 6 Uhr, werden im Kirchschaffneiwalde Winterbell 41 Haufen Weichholzgestänge an den Meistbietenden vergeben.

Kusel, den 14. Juli 1873.

Der Forstlerwolter:
Jacobi.

Bei **Peter von Ehr** zu **Rehweiler** a. Gl. ist ein sehr gutes **Zugpferd** (Stute), mittelgroß, schwarz mit weißem Stern, 10 Jahre alt, halb Birkenfelder Race, billig zu verkaufen.

ohne Medicin.

ohne Medicin. **Brust- u. Lungen-** ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemäs Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres briefl durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Frankfurter Börsenbericht

vom 14. Juli 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9	57½-58½
Pistolen	„ 9	38-40
„ doppelte	„ 9	38-40
Holländische fl. 10-Stücke	„ 9	52-54
Dukaten	„ 5	30-32
Ducaten al marco	„ 5	32-34

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Meinschmidt.

Digitized by Google

Hof- und Staats-Bibliothek in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 86. **Freitag, den 18. Juli** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 16. Juli. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts verlas der Präsident ein dem Vorstande des Gemeindecollegiums, Guggenheimer, zugekommenes anonymes Schreiben, in welchem Arbeiter, welche das Schreiben verfaßt haben sollen, drohen, daß, wenn der Spitzeberprozeß nicht gut ausgehe, d. h. sie (die Schreiber) das ihnen gestohlene Geld nicht wieder erhalten, sie die Häuser Guggenheimers und der anderen Gemeindebevollmächtigten mit Petroleum in Brand stecken und letzteren erschießen werden.

Wiesbaden, 16. Juli. Das Kloster, zugleich Wallfahrtsort Bornhofen, wurde gestern Seitens der Regierung geschlossen und die dortige Niederlassung der Redemptoristen aufgelöst.

Berlin. 14. Juli. Die zahlreichen Eisenbahn-Unfälle in letzter Zeit haben den Handelsminister Dr. Achenbach zur Niedersetzung einer Commission veranlaßt, welche die Ursachen derselben prüfen soll.

Berlin, 16. Juli. Die „Spener'sche Zeitung" erfährt aus guter Quelle, daß für das Präsidium des Reichs-Eisenbahnamts der frühere vortragende Rath im Finanzministerium Scheele, später Mitglied der Direction der Berlin-Anhalter Eisenbahn, in Aussicht genommen ist.

Berlin, 16. Juli. Die „Provinz-Correp." bestätigt, daß der Aufenthalt des Kaisers in Ems bis zum 25. d. Mts. dauern wird. Dann folgen kurze Besuche in Coblenz, Wiesbaden und Homburg. Anfangs August wird die Reise nach Gastein angetreten und in der letzten Woche des August ein Besuch des kaiserlichen Hofes und der Weltausstellung in Wien erfolgen.

Die Kurie scheint gewillgt zu sein, den Kampf gegen die preußischen Kirchengesetze und gegen den Deutschen Kaiser-Staat bis aufs Messer zu führen. So wird dem „Frkf. Jrl." aus Fulda versichert, daß augenblicklich eine äußerst lebhafte Correspondenz zwischen dem preußischen Episkopate und der römischen Kurie gepflogen werde, die sich auf direkte Maßnahmen des Papstes in Betreff der gegenwärtigen, durch die Ausführung der Kirchengesetze veränderten Lage des Klerus beziehe. Es soll die Fragedes Interdikts über den preußischen Staat angeregt worden sein.

Paris, 12. Juli. Die Wallfahrts-Politik feiert abermals eine göttliche Erscheinung; der heil. Joseph, Maria, nebst Esel und Engel haben sich in Samoleki Fontainebleau einer Schülerin des dortigen Nonnenklosters auf einem Pflaumenbaume gezeigt. Da das Jesuskind in der heiligen Gruppe fehlte, berief man die Bewohner des Dorfes zu Gebeten zusammen, wodurch man auch die Erscheinung des Jesuskindes zu erlangen hoffte. Fromme Damen pilgern bereits zu dem Wunderorte und kaufen die Aeste des wunderbaren Pflaumenstammes mit 30 Frcs. per Ast an. Da von demselben kaum mehr etwas übrig ist, wird nun der nächstliegende Baum, der keine Pflaumen, sondern Kirschen trägt, feilgeboten. Natürlich wird nun wieder die Verwandlung des Pflaumenbaumes in einen Kirschbaum als Mirakel ausgebeutet und man ist einer bemächtigen Rationalwallfahrt zu dem Wundererte gewärtig.

Paris, 15. Juli. Einer Meldung der „Agence Havas" zufolge bedauf der Staatsschatz nur noch 60 Millionen Wechsel, um die rückständigen Zahlungen der fünften Milliarde vollständig leisten zu können.

Wien, 13. Juli. Die Gluthitze der letzten Tage hat die Fälle von Cholera und verwandten Krankheitserscheinungen bedeutend gesteigert; die „Medizinische Wochenschrift" konstatirt in fünf Tagen 66 Erkrankungen, gibt aber nicht an, wie viele davon einen tödtlichen Ausgang genommen. Wenn nur nichts vertuscht wird! Ein Morgenblatt wenigstens, das sich in dieser Richtung bisher als im ganzen gut unterrichtet erwiesen hat, spricht heute in bestimmtester Weise von 25 Cholera- und 13 Todesfällen der Heumarktkaserne; die Verlegung des betreffenden Regiments nach Kaisers-Ebersdorf sei bereits angeordnet.

Wien, 14. Juli. Die Versammlung der Buchdruckereibesitzer, auf welcher fast alle größeren Druckereien Oesterreichs, Deutschlands und der Schweiz vertreten waren, genehmigte eine Resolution wegen Einführung des Minimal-Tarifs in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz, auf Grund einer zwischen Prinzipalen und Gehülfen zu treffenden Vereinbarung, ferner wegen Herstellung eines innigen Anschlusses der Buchdruckereibesitzer-Vereine aneinander.

Bern, 15. Juli. Der Ständerath hat mit 26 gegen 14 Stimmen den Rekurs der Solothurner Pastoralconferenz gegen das Gesetz über die Wiedervahl der Geistlichen abgewiesen.

Madrid, 14. Juli. In der Cortessitzung erklärte der Ministerpräsident, Pi y Margall, er gestehe zu, mit Deputirten der Linken conferirt zu haben, seine Collegen stimmten der Bildung eines aus Mitgliedern des Centrums und der Linken zusammengesetzten Ministeriums zu; er sei nun mit der Bildung eines solchen beschäftigt. Esteburez, Cala, Navarete würden wahrscheinlich in das neue Cabinet eintreten. Die Rechte will morgen ein Tadelsvotum gegen Pi y Margall einbringen. Das Centrum und die Linke werden sich, wie es heißt, zur Verwerfung desselben vereinigen.

Madrid, 14. Juli. General Velarde ist in Aicoy eingezogen und hat die Militen entwaffnet. Die Hauptführer sind entflohen. Die Insurgenten in Carthagena, welche von Golvez befehligt werden, haben einen Wohlfahrts-Ausschuß eingesetzt. Die Besatzung von Puente la Reyna hat capitulirt und den Carlisten die Waffen und zwei Kanonen ausgeliefert.

Madrid, 15. Juli. Contreras hat das Commando über die Insurgenten in Carthagena übernommen. Dieselben sind Herren der ganzen Stadt und fürchtet man, daß sie sich des Marine-Arsenals bemächtigen. Der Kriegsminister ist nach Carthagena abgereist, hat aber die Station Palma nicht passiren können.

Perpignan, 15. Juli. Die Carlisten haben Berga eingenommen; die Besatzung von 5000 Mann wurde kriegsgefangen.

Verschiedenes.

— Aus der Pfalz. Nach dem neuen Schematismus der Diöcese Speier gibt es in der Pfalz 273,193 Katholiken mit 216 Pfarreien und 33 Caplaneien. Die Zahl der Pfarrer beträgt 905, (?) (wahrscheinlich 205) der Priester überhaupt 285. Letztere haben um 7 abgenommen, während die Zahl der Katholiken sich um 5447 vermehrt hat. Dieselben haben 653

Digitized by Google

Volksschulen gegen 875 Schulen der Protestanten, die etwas über 330,000 Seelen zählen.

— Kaiserslautern, 15. Juli. Gestern bemerkte man in den Eisenbahnzügen viele Soldaten aller Waffengattungen, die einen 4wöchentlichen Urlaub erhalten haben zum Aushelfen bei der Ernte und sonstigen Feldarbeiten, was gewiß mit Freuden begrüßt zu werden verdient. Von einzelnen Compagnien ist fast die Hälfte der Mannschaft in Urlaub gegangen. Anfangs September wird sodann eine Zusammenziehung zahlreicher Truppenmassen (II. bayer. Armeecorps) bei Metz stattfinden, zur Vornahme größerer Uebungen in Verbindung mit preußischen Truppen. —

— Aus Bayern, 11. Juli. Bei der vom 28. Januar bis 17. Februar d. J. vorgenommenen Ziehung der Gießinger Kirchenbau-Lotterie war, wie damals in d. Bl. mitgetheilt, das eigenthümliche Verlesen vorgekommen, daß 1000 Treffer à 2 Thaler zu wenig in das Rad gelegt worden waren. Als man nach beendeter Ziehung das Verlesen entdeckte, wurden nachträglich 1000 Treffer gezogen, auf welche nun selbstverständlich die schon gezogenen Hauptgewinne nicht mehr entfallen konnten. Der l. Staatsanwalt in München erläßt nun an alle Besitzer von Gießinger Losen die Aufforderung, sich binnen 38 Tagen vom 4. d. an zu erklären, ob sie den gegen die Gießinger Kirchenverwaltung infolge des obigen Verstoßes klagbar gewordenen Personen, welche die stattgehabte Ziehung für ungültig erklären und eine nochmalige plangemäße Vornahme derselben verlangen, oder ob sie der beklagten Kirchenverwaltung beistehen. Der Fall ist ganz eigener Art und ist der Ausgang des Prozesses ohne Zweifel der, daß die Ziehung eben nochmals stattfinden muß. Die bei der bayer. Handelsbank in München deponirten Gewinnbeträge wurden einstweilen mit Beschlag belegt.

Dienstes-Nachrichten.

Bezirksamts-Assessor Wilhelm Hierthes von Bergzabern wurde in gleicher Eigenschaft nach Frankenthal und Assessor Max Schmitt von Pirmasens in gleicher Eigenschaft nach Bergzabern versetzt; auf die hierdurch erledigte Assessorstelle in Pirmasens wurde der Regierungs-Accessist Groß dahier ernannt.

Unterzeichneter hat seine Stelle dahier angetreten und wohnt bei Herrn **Adolph Finck.**

Kusel, den 15. Juli 1873.

Meyer,
kgl. Gerichtsvollzieher.

Anzeige.

Der **Pflastersteinbruch** von **Stadt & Drumm**, 15 Minuten von der Bahnhofstation **Altenglan**, schon mehrere Jahre angelegt, eine Fläche von 3½ Tagwerk, guten Weg aus dem Bruch, ist auf 3, 6 oder 9 Jahre aus freier Hand zu verpachten, oder auch auf Eigenthum zu verkaufen, nähere Auskunft ertheilt

Jacob Studt
auf der Kirschmühle bei Kusel.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern Kusels und der Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich das

Tüncher-Geschäft

meines verstorbenen Mannes unter Mitwirkung eines tüchtigen Gehülfen fortführe.

Unter Zusicherung prompter und guter Bedienung bittet um recht zahlreichen Zuspruch.

Kusel im Juni 1873.

Wilhme Bast.

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
heilt
nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten sicher und schneller als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt
von Liebig's Steppenmilch
(Kumys)
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Zwetschgen-, Cresser- und Kartoffelbranntwein

in guter Waare fortwährend zu haben bei **Heinr. C. Faller**
auf der Ziegelhütte bei Kusel.

Im Verlag des „Börsenwächter" in Berlin ist bereits in dritter Auflage erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Praktische Winke
für
Privat-Capitalisten,
welche sich an
Börsen-Spekulationen
mit Nutzen und ohne große Gefahr betheiligen wollen.
Preis 7½ Sgr.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Das neue Blatt 1873. Nr. 43 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalena." Von Wilkie Collins. — „Der Aar von Stratfort." Sonett von Fr. Wilibald Wulff. — „Aerztliches Sprechzimmer." — „Betrachtungen über den Cretinismus." Von Dr. Eduard Reich. — „Das Berliner Künstlerfest." Von Ludwig Löffler (Mit Illustration.) — „Das Palmenhaus und der botanische Garten in München." (Mit Illustration.) — „Im Lande der Kastanien." Ein Reiseabenteuer, erzählt von Arnold Zöllner. — „Von der Wiener Weltausstellung." Originalberichte des Neuen Blattes. — „Der Gergrath." Criminalgeschichte von Ernestine von P. — „Heitere Chronika." — „Für Haus und Heerd." — „Allerlei": „Babefaisonbilder." — „Deutsche Moden." — „Die Belagerungswurfmaschinen des Mittelalters." — ꝛc. — An Illustrationen: „Don Quixotegruppe aus dem diesjährigen Junifeste des Berliner Künstlervereins." Originalzeichnung von Ludwig Löffler. — „Der botanische Garten in München nebst Plan." — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Kusel, 18. Juli. per Ztr. Weizen 0 fl — kr. Korn 5 fl. 22 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 41 kr. Haser 5 fl. 20 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 27—29 kr. Butter 37 kr. Eier 1 Dtz. 24 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Landstuhl, 14. Juli. (per Zentner.) Weizen 0 fl. kr. Korn 5 fl. 26 kr., Spelz 5 fl. 30 kr., Haser 5 fl. 34 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 8 Pfd. Kornbrod 28 kr. 1 Pfd. Butter 32 kr. Eier 1 Dtz. 22 kr. Kernfett 0 fl. — kr.

Neustadt, 15. Juli. Der Zentner Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 03 kr. Spelz 6 fl. 12 kr. Gerste 0 kr. — kr. Haser 0 fl — kr.

Frankfurter Börsenbericht
vom 16. Juli 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1	45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9	57½-58½
Pistolen	„ 9	38-40
doppelte	„ 9	38-40
Holländische fl. 10-Stücke	9	52-54
Dukaten	„ 5	30-32
Ducaten al marco	„ 5	32-34
20-Frankenstücke	„ 9	19½-20½
Englische Sovereigns	„ 11	46-48
Russ. Imperiales	„ 9	39-41
Dollars in Gold	„ 2	25½-26½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Staats-Bibliothek
...ch

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 87. Sonntag, den 20. Juli 1873.

Politische Uebersicht.

München, 16. Juli. Bezüglich der Rückkehr der 2. bayerischen Division aus Frankreich ist bestimmt worden, daß die betreffenden Abtheilungen in den Tagen vom 28. Juli bis 5. August in ihre diesseitigen Garnisonen einrücken haben. Die Division steht unter dem Commando des Generallieutenant Rudolph v. d. Tann, und ist gebildet aus: 2 Jäger- und 10 Infanteriebataillonen, 1 Ulanen- und 4 Chevauxlegersescadronen, 4 Feldbatterien, 1 Pionierecompagnie, 2 Feldtrainabtheilungen mit 1 Sanitätscompagnie und 1 Verpflegsabtheilung. Das k. Kriegsministerium hat durch Erlaß vom 15. ds. verfügt, daß den Mannschaften aller Waffengattungen und Abtheilungen, welche mit der mobilen 2. Division aus Frankreich zurückkehren, wenn selben Unteroffizier abwärts, in denen der Unterbrechung des Dienstes angemessenen Wechsel je ein vierwöchiger Urlaub gewährt werden dürfte, insofern sie wenigstens seit 1. März d. J. bei der Occupationsarmee zum Dienst prälem waren.

Neunkirchen, 18. Juli. Der bekannte Hüttenbesitzer und Reichstagsabgeordnete Kommerzienrath Stumm in Neunkirchen a. d. Saar hat an die Arbeiter seiner Fabrik folgenden Erlaß gerichtet: „An die katholischen Arbeiter! Ich erfahre mit Bedauern, daß Schriften und Zeitungen aufrührerischen Inhalts, die Haß und Verachtung gegen die Obrigkeit, wie gegen Eure Mitbürger verbreiten, Eingang zu Einzelnen von Euch gefunden haben. Es sind dies namentlich die ‚ultramontane' ‚Saarzeitung" und der sogenannte ‚Christliche Pilger." Ich kann nicht dulden, daß der Geist der Eintracht und des Vertrauens, der bis jetzt auf dem Werke geherrscht, daß die Treue gegen König und Vaterland, welche bisher Euren Ruhm bildete, vergiftet weiter durch diese schändlichen Blätter. Ich will Ruhe und Frieden auf dem Werke. Wer das nicht will, und durch aufrührerische Zeitungen Zwietracht säet oder in sich aufnimmt, hat hier nichts weiter zu suchen und unsern Dienst zu verlassen. Geldverluste sollt Ihr deßhalb nicht erleiden. Wer das Abonnement für oben genannte Blätter schon vorausbezahlt hat, kann dasselbe gegen Verzicht auf deren Bezug bei Herrn Kassierer Fischer zurückerhalten. gez. C. Stumm."

Bayonne, 16. Juli. Don Carlos begab sich gestern Abend nach Spanien und erließ eine Proclamation an die carlistischen Freiwilligen, worin er sagt, daß er dem Rufe des sterbenden Spaniens folge, um unter Gottes Beistand für das Vaterland und Gott zu kämpfen. In Zugarramurdi, wo Don Carlos mit Valdespina und Lizarraga sich aufhält, herrscht große Zuversicht.

Bayonne, 17. Juli. Ein Befehl Don Carlos vom 15. Juli wird von General Lizarraga im „Courier von Bayonne" veröffentlicht. Derselbe verpflichtet den in Guipuzcoa commandirenden General, den gefloh enen Santa Cruz als Rebellen zu behandeln, wenn derselbe an der Spitze neuer Banden auftritt. Der Befehl besagt weiter, daß alle von der Klugheit eingegebenen Ueberredungsmittel, um Santa Cruz auf den Weg des Gehorsams zurückzuführen, erschöpft seien. Alle Diejenigen, welche unter Santa Cruz dienen, sollen als Majestätsverbrecher verurtheilt werden. Der Brief Don Carlos an Lizarraga befiehlt schließlich Wiederherstellung der Disciplin und Bestrafung der geringsten Uebertretung.

Madrid, 17. Juli. Don Carlos marschirt mit 10,000 Mann auf Bilbao, dessen Hafen er nach der Einnahme mit Torpedos sperren will.

§ Frankfurt a. M., 15. Juli. (Börse.) Banken noch immer in matter Haltung, indeß wird man wohl bald erkennen, daß man sich in der rückläufigen Strömung gegenwärtig ebenso über Gebühr fortreißen läßt wie früherhin in der Zeit aufsteigender Bewegung. —

Man pflegt jetzt Alles in einen Korb zu werfen und in Folge der mancherlei Ausschreitungen, mißliebig gegen Banken überhaupt gestimmt zu sein, verkennend, daß wir deren Bestehen einen guten Theil unseres wirthschaftlichen Aufschwungs verdanken und daß diejenigen Banken, die den Schwerpunkt ihrer Thätigkeit in der Ausbreitung eines soliden Kundschaftsgeschäfts suchen und finden — beispielsweise die Deutsche Vereinsbank hier — sogar Beachtung verdienen, denn das Commissionsgeschäft wächst in einer Zeit häufiger Besitzveränderung und bildet — mit Vorsicht geleitet — überhaupt eine bleibende Quelle der Rentabilität.

Bekanntmachung.

Sonntags, den **27. Juli** nächstihin in Folge Anschaffung einer dritten Kirchenglocke für unsere protest. Pfarrgemeinde **Kusel** wird*) eine **Glockenfeier** gehalten.

Eingeläutet wird dieser Tag am Samstag Abend.

Die Feier dieses Sonntags wird in folgender Weise begangen:

Morgens 6 Uhr wird mit allen Glocken in 3 Absätzen geläutet; dazwischen folgt Choralmusik vom Hauptportal der Kirche aus.

Um halb 10 Uhr ist **Festgottesdienst**, zu welchem, wie bisher, mit der großen Glocke angeläutet, das zweite Mal aber die neue Glocke gezogen wird.

Der **Festzug** geht von der Kolonade des Herrn **Phil. Koch** nach dem Gotteshause, und sind hiezu jetzt schon **alle Herrn** Beamten und andere Glieder der Stadt eingeladen.

Des Nachmittags ist der festliche Gottesdienst insbesondere für die Schuljugend bestimmt und werden nach demselben im Schulhofe unter dieselbe Bretzeln vertheilt. —

Zur Bestreitung der Kosten für die Choralmusik und Bretzeln werden wir unsere vermöglichen Gemeindeglieder um freiwillige Gaben ansprechen.

Kusel, den 20. Juli 1873.

Das protest. Presbyterium.

*) im Nachhalt auf die am 26. Juli 1794 erfolgte Verbrennung der Kirche mit Verlust des ganzen Gebäudes.

Zweibrücken, 17. Juli. (per Centner.) Weizen 9 fl. 6 kr. Korn 5 fl. 31 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 56 kr. Haser 5 fl. 51 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund — kr. Kornbrod 6 Pfd. 29 kr.

Homburg, 15. Juli. per Ztr. Weizen 8 fl. 57 kr. Korn 5 fl. 38 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 5 fl. 41 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 29 kr.

Speier, 15. Juli. Der Centner Waizen 8 fl. 15 kr. Korn 5 fl. 03 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 54 kr. Haser 0 fl. kr. — Spelzkern 0 fl. — kr.

Digitized by Google

Unterzeichneter hat seine Stelle dahier angetreten und wohnt bei Herrn **Adolph Finck**.

Kusel, den 15. Juli 1873.

Meyer,
kgl. Gerichtsvollzieher.

Holz-Versteigerung

aus den Gemeindewaldungen von **Hoof** und **Marth** und zwar:

zu **Hoof** am **30. Juli 1873,** Nachmittags um 1 Uhr im **Koch**'schen Seale alldort:

60 schälleichene Gerüststangen,
905 „ Baumstützen,
1300 „ Baumpfähle,
20½ Hundert eichene Schälwellen.

Zu **Marth** bei Wirth **Weyrich** am **31. Juli 1873,** ebenfalls um 1 Uhr Nachmittags:

55 schälleichene Wagenrungen,
74 „ Gerüststangen,
3000 „ Baumstützen,
1800 „ Baumpfähle,
20 Hundert eichene Schälwellen.

Saal, den 16. Juli 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cullmann.

Alle Kranken und Leidenden

finden in der 14. Auflage des Buches **Naturheilmethode** für alle veralteten Krankheiten des menschlichen Körpers **Hülfe, Linderung und Rath,** und wird an jeden Hilfesuchenden unentgeldlich und frei versandt.

H. Sievers & Co.
in Braunschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buche ihre Gesundheit.

Dezimal-Waagen

liefert unter Garantie zu folgenden Preisen:

Tragkraft Centner:	2	3	4	5	6	10	15	20
Preis:	fl. 15.	fl. 18.	fl. 20	fl. 24.	fl. 26.	fl. 34.	fl. 40.	fl. 45.

Aug. Joanni, Schlosser.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis | beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss | bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh | selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allen Medicinen widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract | Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Restauration Sommer.

Von heute an jeden Abend

Erlanger
Export-Bier

vom Faß.

Eine **Chaise** steht zum verleihen per Tag 1 fl. 30 kr. bei

Greiner, Schmied.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht
vom 18. Juli 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45½
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9	57½-58½
Pistolen . . . „ 9	38-40
„ doppelte . . „ 9	38-40

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Ausverkauf.

Ich veranstalte auch dieses Jahr einen Ausverkauf meines Lagers, und, um vollständig zu räumen, verkaufe ich zu folgenden **herabgesetzten** Preisen:

800 Stück ⅝ breites schweres **Leinen,** für Hemden und Betttücher, die Elle 12 kr.

2½ Ellen breite grobe **Leinen,** für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen,** für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 2. 24.

200 Stück feines ⅝ breites schlesisches und böhmisches **Leinen,** die Elle 15, 18 bis 20 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiße wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken,** das Stück fl. 2. 30. bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Bettvorlagdecken** mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. —, farbige fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher,** 2½ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Stück wollene **Kleiderstoffe,** für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, **Cattune, Jaconet, Piqué, Zwillig, Barchend** und **Strohsackleinen** zum Fabrikpreise.

100 Dutzend **Handtücher,** die Elle von 8 kr. an.

500 Stück ⅝ breites dachtaibiges **Bettzeug,** weißens türkischroth, die Elle 15 kr.

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher,** das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire Tischdecken,** das Stück fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große rothe **Cachemire Comodedecken,** das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

10/4 breiten reich ramagirten **Vorhangsmull,** mit Bogen, die Elle 16 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moirens,** für Unterröcke, die Elle 22 kr.

10/4 breiten englischen **Waterproof,** mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr

10/4 breiten schweren **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. und fl. 2. —.

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff,** die Elle 15 kr.

Feinen weißen ⅝ breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt.

Verkauf nicht nach Meter, sondern nach alter Elle.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kreinschmidt.

Digitized by Google

k. und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 88. **Mittwoch, den 23. Juli** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 15. Juli. In Folge der in letzter Zeit so bedeutend gesteigenen Anforderungen an die Unteroffiziere, sowohl in intellektueller als physischer Beziehung bei höchst unzureichender pekuniärer Entschädigung trat ein sehr empfindlicher Mangel an vollkommen brauchbarer Kompetenten dieser Militärklasse ein. Es erschien daher höchst nothwendig, dahin zu streben, daß der Armee solche Kräfte zugeführt würden oder erhalten blieben, welche freiwillig die Unteroffizierscorriere als vorläufigen Lebensberuf wählen. Auf Grund dieser Erwägungen ist demnächst eine allerhöchste Verordnung zu erwarten, welche die Verbesserung der Lage der Unteroffiziere inaugurirt; diese Verordnung wird unter Anderem nachstehende Punkte berühren: 1. eine Erhöhung der Löhnungssätze und des extraordinären Garnisons-Verpflegungszuschusses; 2. eine Verbesserung der Bekleidung; 3. Verbesserung der Kasernirung und 4. Einrichtung besonderer Menage-Anstalten für die Unteroffiziere. Die Löhnungserhöhung wird zwischen 2—5 fl. monatlich betragen; der extraordinäre Verpflegszuschuß wird um die Hälfte erhöht, die Tragezeit der Montirungsstücke wird herabgesetzt und werden einzelne Stücke derselben aus feinerem Stoffe gefertigt; für die Korporalschafts-Unteroffiziere, welche zur Beaufsichtigung der Mannschaft mit dieser gemeinschaftlich wohnen müssen, werden gesonderte Schlaf- und Aufenthaltsräume geschaffen; die übrigen Unteroffiziere erhalten besondere Stuben mit behaglicherer Einrichtung, in welchen drei oder vier zusammenwohnen. Außerdem werden besondere Speise-Anstalten für die Unteroffiziere je eines Bataillons, eines Kavalleteregiments oder einer Feldartillerie-Abtheilung mit einem Verfammlungszimmer eingerichtet. — Diese bedeutenden pekuniären Aufbesserungen in Verbindung mit der sicheren Aussicht auf eine Civilanstellung bei entsprechender Führung und Dienstzeit, sowie eine angemessene häusliche Einrichtung werden nicht verfehlen, für manchen tüchtigen Unteroffizier die Veranlassung zur Kapitulation, für manchen brauchbaren Soldaten die Veranlassung zur Anstrebung der Unteroffizierscharge zu sein.

München, 19. Juli. Das Beweisverfahren in dem Prozeß Spitzeder wurde heute Vormittag beendet. Der Staatsanwalt hielt die Anklage in 2½stündiger Rede vollständig aufrecht. Der Urtheilsspruch erfolgt morgen.

München, 20. Juli. In dem Prozesse gegen Spitzeder und Konsorten haben die Geschworenen alle Hauptfragen bejaht. Das Urtheil lautete: Adele Spitzeder zu 3 Jahren Zuchthaus; Rosa Ebinger 6 Monate, Nebel 6 Monate. Maria Pregler 1 Monat Gefängniß. Die Letzteren haben durch die Untersuchungshaft ihre Strafe bereits erstanden.

Das preußische Justiz-Ministerium läßt gegenwärtig das am 24. Mai d. J. ergangene Cassationsurtheil des rheinischen Senats des Obertribunals veröffentlichen, worin ausgeführt wird, daß die Frage, ob die in einer sogenannten altkatholischen Gemeinde celebrirte Messe als eine Einrichtung der katholischen Kirche im Sinne des § 166 des Reichs-Strafgesetzbuches anzusehen ist, bejaht und ein von dem rheinischen Appellhofe zu Köln unterm 21. März d. J. ergangenes Erkenntniß kassirt wird.

Bekanntlich hat der Fürstbischof Förster von Breslau den Domkapitular von Richthofen wegen altkatholischer Gesinnung exkommunizirt. Darauf hat der preußische Kultusminister Falk einen Entscheid gegeben, worin bestimmt wird, daß Herr von Richthofen nicht nur im Besitze der Wohnung und im Genusse des vollen Gehaltes verbleiben soll, sondern daß er an allen Berathungen des Domkapitels Theil zu nehmen berechtigt, daß bei einer Bischofswahl sein Wahlrecht unverkürzt gewahrt sein, ja, daß ohne seine Zuziehung alle Beschlüsse desselben unglültig sein sollen. Das ultramontone „Schlesische Kirchenblatt“ kündigt nun an, daß „das Domkapitel diesen ministeriellen Entscheid einfach ignoriren werde.“ Auch soll der „Schles. Ztg.“ zufolge bei weiterem energischen Vorgehen der Regierung, resp. der Staatsbehörden, eine dem Herrn Fürstbischof zugegangene, den Widerstand des Klerus anregende päpstliche Erklärung zur Verkündigung gelangen, die natürlich die Regierung zwingen würde, die Opposition des hohen und niederen Klerus mit größter Entschiedenheit zu bekämpfen.

Berlin, 19. Juli. Die Klage des Ermeländer Bischofs gegen den Fiskus wegen Vorenthaltung der seit Oktober 1872 gesperrten Temporalien ist, wie der Nationalzeitung mitgetheilt wird, jetzt auch von dem Obertribunal, also endgültig abgewiesen worden.

Aus Rotterdam geht dem „N. C.“ die Mittheilung zu, daß die Konsekration des ersten deutschen altkatholischen Bischofs, des Professors Reinkens, durch den Bischof von Deventer, Herrn Heykamp, in Rotterdam in der zweiten Hälfte des gegenwärtigen Monats stattfinden wird.

— Am 30. Juni wurde in Amsterdam Hr. Kaspar Johann Rinkel, seit 1852 Pfarrer in Krommenie, zum Bischof von Haarlem gewählt. Derselbe ist 47 Jahre alt. Der deutsche Bischof Reinkens, sowie der neuernannte Rinkel, werden vom Bischof von Deventer consecrirt werden.

Amsterdam, 15. Juli. Laut Nachrichten aus Indien soll das Blokade-Geschwader vor Atschin aus 10 Schiffen mit 64 Kanonen bestehen, während später noch fünf Schiffe hinzustoßen sollen. Ein nach Penang aufgebrachter englischer Schooner gehörte dem dortigen holländischen Consul. Man hatte eine alte Kanone als Contrebande angesehen. Die zweite Expedition nach Atchin soll aus sechs Bataillonen zu 1250 Mann bestehen. Gerüchtweise beträgt der Verlust der Atchinesen 1700 Mann.

Rom, 15. Juli. Wie man im Vatikan zuversichtlich hofft, soll das nächste Jahr dem Papst die ersehnte Befreiung und seiner Sache den lange prophezeihten Sieg bringen. Derselbe gedenkt nämlich, wie man versichert, ein großes Jubeljahr am 1. Januar 1874 für die gesammte Christenheit auszuschreiben und allen denen, die nach Rom pilgern einen vollkommenen Ablaß zu versprechen. Dann soll nach dem Wilten der Jesuiten wieder erschollen: Gott will es! und Tausende und Abertausende werden mit dem rothen Kreuze geschmückt über die Alpen nach Rom ziehen. Rom wird dann recht deutlich als Hauptstadt der katholischen Welt erscheinen: Conflikte zwischen den „Bürgerschaaren, und den „Kerkermeistern“ des Papstes können nicht ausbleiben und Frankreich muß dann nothgedrungen seine langversäumte Pflicht gegenüber dem heil. Stuhle erfüllen. Wenn sich die Sache wirklich so verhält, so scheinen die Wallfahrten, die jetzt in der ganzen Welt arrangirt werden, die Uebungsmärsche zu dem großen Feldzuge nach Rom zur Befreiung des Statthalters

Digitized by Google

Gottes. — Wie versichert wird, hat Fürst Bismarck, ehe er in Urlaub ging, noch eine lange Besprechung mit dem italienischen Gesandten in Berlin gehabt. — Da die Cholera im Norden immer weiter um sich greift, hat der hiesige Magistrat 5000 Lire zu Vorsichtsmaßregeln ausgeworfen, eine kleine Summe in einer so schmutzigen Stadt, wie heute noch Rom ist. —

Perpignan, 17. Juli. Aus carlistischer Quelle wird gemeldet, daß Prinz Alphonso und Saballs Puycerda eingenommen haben. Der Carlistenführer Tristany hat mit sämmtlichen Truppen den Ebro überschritten und ist in Arragonien eingedrungen.

Perpignan, 20. Juli. Am vorigen Donnerstag griffen Don Alfonso und Saballs die Stadt Igualada an. Das Feuer dauerte den ganzen Tag, während der Nacht befestigten sich die Carlisten in den Vorstädten. Am folgenden Morgen begann der Angriff von Neuem. Man fürchtet, daß die Stadt im Mangel an Hülfe von Aglen erliegen wird.

Verschiedenes.

— Würzburg, 8. Juli. Die Männer der katholischen Reformbewegung haben an den neuen Bischof Reinkens eine Ergebenheitsadresse gerichtet, welche von diesem in äußerst loyaler Weise beantwortet wurde. Die Thätigkeit auf dem Gebiete der Reform äußerte sich bisher in regelmäßiger Beschickung der großen Versammlungen in Bonn, Cöln und München, Bildung eines selbstständigen Vereins und engem Anschluß an das Vorgehen der Vorkämpfen der ganzen Bewegung. Dr. Harles wird mit dem 1. August sein Amt als erster altkatholischer Pfarrer Frankens antreten.

— Köln, 6. Juli. An der Mühlheimer Haide fand gestern gegen Abend ein sehr beklagenswerthes Unglück Statt. Drei Brüder, die Kinder eines in unserm Nachbarorte Ehrenfeld wohnenden Geschäftsmannes, der älteste von 17, der zweite von 14 und der jüngste von 12 Jahren, hatten sich im zu baden auf eine an besagter Stelle in den Rhein erbaute Krippe begeben. Der jüngste ging ins Wasser, sank aber augenblicklich mit einem Hülfsschrei tief hinab, denn er war ihrer Voranschreiten in ein Loch gerathen, wie sie von den Wellen bei den Krippen häufig aufgespült werden. Augenblicklich eilten die beiden ältern Knaben dem Bruder zur Hülfe, wurden aber von diesem umklammert und mit unter Wasser gezogen. Nach einiger Zeit gelang es mehreren Männern, alle drei aus der Vertiefung, aber leider als Leichen, wieder herauf zu bringen. Sie hielten sich noch im Tode fest umschlungen.

Eisenach, 10. Juli. Die Dame, welche bei dem Eisenbahnunfall bei Frötstedt den Tod gefunden ist eine Hofdame aus Rudolstadt (sie trug einen Verlobungsring und hatte bei sich einen Brief an ein Fräulein Klein in Saarbrücken); der ebenfalls getödtete Beamte hieß Brauer und war aus Halle. Von den 300 Passagieren sind (nach dem Magdb. Z.) noch mehrere schwere Verwundungen, namentlich zweier Beamten und einer Dame, zu melden, welche nach Eisenach geschafft wurden. Der „Thür. Ztg. geht aus zuverlässiger Quelle die Mittheilung zu, daß die Entgleisung durch einen Abdruck an einem Berlin-Anhalter Personenwagen hervorgerufen ist.

Kusel, 22. Juli. Seit der Grundzug sich Bahn gebrochen hat, daß Luft und Licht zum Gedeihen der Organismen die unentbehrlichsten Factoren sind, seit die Untersuchungen und Belehrungen unserer ersten medicinischen Autoritäten dargethan haben, daß die Anhäufung von aus der Verwesung vegetabilischer und animalischer Stoffen hervorgegangenen extrementitiellen Ablagerungen vorzugsweise in Städten eine Hauptquelle verschiedenartiger Krankheiten — besonders epidemischer — abgeben, haben Regierungen und einsichtige Gemeindebehörden diesen Verhältnissen schon seit geraumer Zeit ihre ernsteste Aufmerksamkeit zugewendet, und versucht, durch geeignete Belehrung und sanitätspolizeiliche Maßnahmen diesen auf die Gesundheitsverhältnisse so schädlich einwirkenden Einflüssen möglichst entgegenzutreten.

Im Hinblick auf diese Thatsachen, im Hinblick auf die Wichtigkeit einer streng durchgeführten Sanitätspolizei für das Gedeihen sämmtlicher Ortsbürger, möchten wir eine wohllöbliche Gemeindebehörde Kusels ersuchen, mit etwas größerer Energie als bisher die sanitätspolizeilichen Maßregeln zu handhaben, und besonders durch neue Localpolizeibeschlüsse eine bessere Straßenpolizei herzustellen.

Wir glauben nicht, bei dem gesunden Sinne unserer Gemeindebehörde eine Fehlbitte gethan zu haben und sind auch fest überzeugt, daß alle einsichtigen Bürger in obiger Bitte mit uns übereinstimmen.

Kaiserslautern, 22. Juli. (per Ztr.) Weizen 7 fl. 51 kr. Korn 5 fl. 27 kr. Speiglern fl. — kr. Spelz 5 fl. 34 kr. Gerste 5 fl. 34 kr. Haser 5 fl. 28 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 40 kr. Linsen 4 fl. 05 kr. Kornbrod 29 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 18½ kr. 2 Pfd. Weißbrod 15 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 5 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Landstuhl, 21. Juli. (per Zentner.) Weizen 8 fl. 15 kr. Korn 5 fl. 45 kr., Spelz 5 fl. 53 kr., Haser 5 fl. 46 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfruch — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 27 kr. 1 Pfd. Butter — kr. Eier 1 Dtzd. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Worms, 18. Juli. Weizen 8 fl. — kr. Korn 5 fl. 39 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 5 fl. 14 kr.

Holz-Versteigerung

aus den Gemeindewaldungen von **Hoof** und **Marth** und zwar:

zu **Hoof** am **30. Juli 1873**, Nachmittags um 1 Uhr im Koch'schen Saale alda:

60 schälleichene Gerüststangen,
905 „ Baumstützen,
1300 „ Baumpfähle,
20½ Hundert eichen Schälwellen.

Zu **Marth** bei Wirth **Weyrich** am **31. Juli 1873**, ebenfalls um 1 Uhr Nachmittags:

5 schälleichene Wagnerstangen,
74 „ Gerüststangen,
3000 „ Baumstützen,
1800 „ Baumpfähle,
20 Hundert eichene Schälwellen.

Saal, den 16. Juli 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cullmann.

Eine **Chaise** steht zum verleihen per Tag 1 fl. 30 kr. bei
Greiner, Schmied.

Nächsten **Sonntag**, den **27. Juli**:

Tanz-Unterhaltung

wozu höflichst einladet.
Biedelkopf, den 23. Juli 1873.
Phil. Rindt.

Restauration Sommer.

Von heute an jeden Abend

Erlanger Export-Bier

vom Faß.

Zwetschgen-, Trester- und Kartoffelbranntwein

in guter Waare fortwährend zu haben bei
Heinr. C. Faller
auf der Ziegelhütte bei Kusel.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemäs Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch
Dir. **J. H. Fickert.**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin. ohne Medicin.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 19. Juli 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9	57½-58½
Pistolen	„ 9	38-40
doppelte	„ 9	38-40
Holländische fl. 10-Stücke	9	52-54
Dukaten	„ 5	30-32
Ducaten al marco	„ 5	32-34
20-Frankenstücke	„ 9	19½-20½
Englische Sovereigns	„ 11	46-48
Russ. Imperiales	„ 9	39-41

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Insernte: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 89. Freitag, den 25. Juli 1873.

Ein interessantes hundertjähriges Actenstück.

(Vom 21. Juli 1773.)

Am 21. Juli 1773 wurde vom Papste Clemens XIV. der Orden der Gesellschaft Jesu durch ein päpstliches Breve für ewige Zeiten aufgehoben. Die eigentlichen, die Aufhebung dieses Ordens decretirenden Worte des Papstes lauten in der Uebersetzung des lateinischen Textes folgendermaßen:

„Genöthigt durch die Pflicht Unseres Amtes, welches Uns auf's strengste auffordert, mit aller Kraft die Ruhe des Staates zu erhalten, zu einigen und zu befestigen und Alles zu entfernen, was ihm die geringste Gefahr drohen kann; ersehend überdies, daß die Gesellschaft Jesu genügende und heilsame Früchte so wenig als die großen Vortheile gewähren kann, welcher wegen sie deßhalb und mit so vielen Privilegien versehen ward, und daß selbst, wenn sie bestehen bleibt, es außerordentlich schwer, wo nicht rein unmöglich, der Kirche wahren und bleibenden Frieden zu schaffen; bestimmt nun durch diese mächtigen Gründe und gedrängt durch andere, welche Uns die Gebote der Klugheit und eine richtige Leitung der Kirche an die Hand geben, welche Wir jedoch im Innern Unseres Herzens bewahren, folgend den Fußstapfen Unserer Vorgänger, besonders Gregor X. bei dem Generalconcilium von Lyon, weil es sich von einer Gesellschaft handelt, deren Ordnungen sie in die Zahl der Beiterloren setzen, Alles reiflich erwogen, aus gewissem Wissen und apostolischer Macht:

Heben wir auf und unterdrücken hiermit die besagte Gesellschaft: Wir entkleiden sie aller und jeder Aemter, jeden Dienstes, aller Verwaltung; Wir benehmen ihr ihre Häuser, Schulen, Collegien, Hospitien, Güter an welchem Orte, in welcher Provinz und in welchem Reiche sie gelegen seien oder ihr angehören; Wir entziehen ihr alle Statuten, Gebräuche, Decrete, Gewohnheiten, Verordnungen, sie mögen durch Eidesleistungen, durch apostolische Genehmigung oder auf eine andere Weise ihr gegeben sein, ebenso alle und jede Bewilligungen, welches Namens sie seien, wie wenn sie sämmtlich hier namentlich angeführt und Wort für Wort hier aufgehängt wären, unangesehen alles Einhenden der Decrete, Formeln und sonstigen Inhaltes.

Wir erklären deßhalb es ewig aufgehoben und erloschen jedwede Gewalt des Generals, der Provinzialen, Visitatoren und aller andern Obern der besagten Gesellschaft, sowohl in geistlicher als weltlicher Beziehung. Wir verordnen Jedermann, weß Standes er sei, von dem Augenblicke des Bekanntwerdens Unserer gegenwärtigen Briefe an, sich zu unterfangen, die Ausführung und Vollstreckung selbst unter irgend einem Vorwande, als der Appellation, des Recurses, der Erklärung oder Berathung über Zweifel, welche entstehen möchten, oder unter anderen vor- und nichtvorgetragenen Ansichten zu verschieben; denn es ist unser Wille, daß die Aufhebung und Cassation besagter Gesellschaft von jetzt an und unmittelbar in der vorne ausgedrückten Form und Weise in Wirkung trete, unter der Strafe der unbedingten Excommunicirung, welche jeden Zuwiderhandelnden zu treffen hat und von uns und den Päpsten nach uns gegen Jedermann, welcher hiegegen irgend Hindernisse oder Verzögerungen in den Weg legen oder verursachen wollte, verhängt wird.

Wir ermahnen alle christlichen Fürsten, gegenwärtigen Erlaß die vollste Wirkung durch Anwendung der Macht und Gewalt, welche ihnen von Gott geworden ist, zu verschaffen, zu Schutz und Vertheidigung der heiligen römischen Kirche. Diese unsere Bestimmungen sollen, welches Vorwendens und welches Vorgehens man auch in Form oder Recht sich bedienen möchte, weder untersucht noch angefochten, wegen in ihrer Kraft geschwächt noch zurückgenommen, weder in Widerspruch gezogen noch noch dem gewöhnlichen Rechtsbuchstaben gewendet werden; ihnen entgegen soll nie eine Restitution in den vorigen Stand, die Fähigkeit zuzusprechen, die Bedeutung der Rechtsformeln in irgend einer Beziehung gültig zu sein, sondern die gegenwärtige Verordnung soll von nun an immer in Kraft und beständiger Wirksamkeit bleiben und unverletzlich von Allen beobachtet und gehalten werden, welche darin auf irgend eine Weise berührt sein mögen."

„Gegeben zu Rom, unter dem Ringe des Fischers, den 21. Juli 1773, dem 5. Jahre Unseres Pontifikats.

Politische Uebersicht.

München, 20. Juli. Wie wir vernehmen, sollen diejenigen Soldaten, welche mit dem 1. October d. Js. in die Reserve zu treten haben, bereits am 1. August aus dem Präsenzstande entlassen werden, so daß end hiedurch den Landwirthen zahlreiche Arbeiter und zwar um zwei Monate früher als es außerdem der Fall wäre, zugeführt werden.

München, 21. Juli. Der Bischof von Passau Dr. Heinrich von Hofstätter hat von dem deutschen Kaiser die Kriegsdenkmünze für Nichtcombattanten erhalten. Der genannte Kirchenfürst hat während des letzten Krieges für Pflege der deutschen Verwundeten die außerordentlichsten Geldmittel aufgewendet und sich überhaupt im Gegensatz zu seinen meisten bayerischen Amtsgenossen durch eine ebenso bayerisch-loyale wie deutschnationale Gesinnung ausgezeichnet. — Der Pastor Adolf Wimmer in der Diöcese Passau hat an den König eine Broschüre gerichtet, in welcher er denselben um Niederlegung der bayerischen Krone zu Gunsten des Deutschen Reiches bittet. Die nur in den höchsten Kreisen als Manuscript verbreitete Broschüre ergeht sich über den Ursprung der bayerischen Königskrone und der deutschen Fürstenzuwerfähnelt und hält die erstere mit ihren an Napoleon I. geketteten Reminiscenzen eines deutschgesinnten Mannes wie König Ludwigs II. für unwürdig. Wenige Tage nach Einsendung seiner Broschüre wurde der Priester vor seinen Bischof citirt und als Hochverräther seiner Stelle entsetzt. Wimmer zog vor, das Disciplinarverfahren in der Schweiz abzuwarten, konnte dort indeß keine Stelle finden, da er in den Glauben an die Unfehlbarkeit beharrte. Der König soll indeß jetzt das Strafverfahren gegen Wimmer inhibirt haben.

München, 21. Juli. Die dahierige Bevormundung der Unteroffiziere bezüglich ihrer persönlichen außerdienstlichen Freiheit und sociales Stellung war vielfach Veranlassung, daß viele tüchtige Unteroffiziere so bald als möglich dem Wasserdienst Valet sagten und sich Stellen suchten, in welchen sie weniger bevormundet und beschränkt waren. Mit der allgemein angestrebten Verbesserung der Lage der Unteroffiziere, um diese länger im Dienste zu behalten, sollen nun auch in vorgenannter Richtung mehrfache Verbesserungen eintreten. Unter Anderem sollen künftighin diejenigen Bestimmungen, wonach außerhalb des Dienstes beziehungsweise ohne specielle Erlaubniß alle Mannschaften zu einer bestimmten Abendstunde in die Kaserne oder das Quartier zurückgekehrt sein müssen, auf Unteroffiziere, welche

Digitized by Google

das Offiziers-Seitengewehr tragen (als Feldwebel, Wachtmeister, Portepee-Fähnriche mit dem Reifezeugniß zum Offizier, Vize-Feldwebel und Vize-Wachtmeister) nicht mehr Anwendung finden, auf die übrigen Unteroffiziere dagegen nur mehr mit der Maßgabe, daß dieselben eine Stunde länger als die Gemeinen außerhalb der Kaserne oder des Quartiers verbleiben dürfen. Jedoch sollen die Compagnien-, Eskadrons- und Batterie-Chefs betugt sein, einzelnen der letzteren Kategorie angehörenden älteren oder verheiratheten Unteroffizieren permanente Urlaubs-Karten vorbehaltlich jederzeitiger Zurücknahme auszuhändigen.

Berlin, 23. Juli. Die „Provinz-Correp." bringt einen Artikel über die Wahlbewegung und die nationale Politik, in welchem sie sagt: Der Aufruf eines Vereins schlesischer Männer, worin zur Wahl von Männern aufgefordert werde, welche die Bürgschaft gewähreten, die Staats- wie die Reichsregierung in ihrer Politik gegen feindliche Uebergriffe und Ansprüche zu unterstützen, habe in weiten Kreisen Wiederhall gefunden. Ueberall sei die Erkenntniß verbreitet, daß in der nationalen Politik eine Fahne aufgepflanzt sei, um welche alle patriotischen Kräfte aus den verschiedenen Parteigruppen sich schaaren könnten. Alle bisher trennenden Unterschiede zwischen den Einzelstämmen seien im Schwinden begriffen, einseitige Parteiforderungen müßten zurücktreten, weil Allen der gebührende Einfluß auf die gemeinsamen Angelegenheiten eingeräumt und die Gelegenheit geboten sei, die vaterländische Entwickelung den höchsten Zielen entgegenzuführen. Die Politik, unter deren Einfluß die Nation das Bewußtsein ihrer Einheit und Macht wiedergewonnen habe, werde auch bei den Wahlen als einigende Kraft erkannt werden.

Wie die „A. A. Ztg." hört, haben zwischen dem preußischen Kultusminister und dem Oberkirchenrath Vorverhandlungen über die einleitenden Schritte zur Reform der evangelischen Kirchenverfassung Preußens stattgefunden, bei denen es sich in erster Linie um das Wahlreglement für die im Herbst in Aussicht genommenen Neuwahlen der Gemeindekirchenräthe unter unbeschränkter Theilnahme der Gemeinden handelte.

Vorigen Sonntag sollte in der Rotterdamer Paradieskirche vom Bischof von Deventer die Weihe des Professors Reinkens zum altkatholischen Bischof vorgenommen werden; doch fehlt über die Abhaltung dieser Feier noch jede weitere Nachricht. Mehrere der in Bonn lebenden Führer der altkatholischen Bewegung wollten sich zu diesem Akte nach Holland begeben.

Wilhelmshaven, 21. Juli. Bei Wilhelmshaven werden, wie die „O. Z." schreibt, auf oldenburgischem Gebiete bereits die ersten Vorarbeiten zum Baue der detachirten Forts getroffen, welche anstatt der ursprünglich projektirten Enceintelinie das Material des Kriegshafens auf der Landseite schützen sollen. Das erste wird bei Rüstersiel, das zweite bei Schaar und das dritte bei Mariensiel zu stehen kommen. Die ganze Befestigungslinie, die sich theilweise auch noch auf die durch Aufstauung der Made zu bewirkende Möglichkeit stützt, das nächstliegende Land unter Wasser zu setzen, wird in einem weiten Umkreise sowohl durch eine Chaussée als eine Eisenbahn unter sich verbunden.

Aus Bouziers sind am Samstag die deutschen Truppen abgezogen. Das ebenfalls schon geräumte Clermont en Argonne wurde von französischen Truppen besetzt. Der Präject hatte drei jede Kundgebung verboten. 200 Mann französischer mobiler Gendarmen sind in Belfort eingerückt. Die Belfortter Festung wird erst nach der Räumung Verduns übergeben.

Petersburg, 22. Juli. Einer Privatnachricht aus Taschkend zufolge bleiben die Orenburger und die Mangitschiak-Abtheilung zur Occupation in Chiwa, bis die ersten Friedensbedingungen erfüllt sind. Die Turkestan-Abtheilung kehrt nach Taschkend zurück.

Petersburg, 23. Juli. Der „Russische Invalide" veröffentlicht den Wortlaut einer von dem Chan von Chiwa anläßlich der Aufhebung der Sclaverei erlassenen Proclamation. Dieselbe sagt: „Durchdrungen von den Gefühlen der Verehrung gegen den Kaiser von Rußland erkläre ich sämmtliche Sclaven des chiwesischen Reiches für frei und den Sclavenhandel für ewige Zeiten aufgehoben und befehle die sofortige Ausführung bei strengster Strafe im Weigerungsfalle. Alle Befreiten sind gleichberechtigt und können im Chanat verbleiben. Falls sie heimgehen wollen, werden besondere Maßregeln getroffen. Die Befreiten kommen in den nächstliegenden Marktflecken zusammen und stellen sich der Ortsbehörde vor, welche eine Liste über sie führt." Der Chan verpflichtet sich, die heimkehrenden Befreiten auszurüsten und dieselben durch chinesischen Escorten begleiten und beschützen zu lassen, welche letzteren überall die Aufhebung der Sclaverei verkündigen.

Madrid, 21. Juli. In der heutigen Cortessitzung wurde der Antrag gestellt, daß der Regierung wegen des Beschlusses, die insurgirten Kriegsschiffe für Piraten zu erklären, ein Tadelsvotum ertheilt werde. Der Antrag wurde indeß mit 110 gegen 90 Stimmen verworfen. — Alicante hat sich als unabhängiger Canton erklärt. In Chorthogenes soll eine Fregatte unter dem Commando eines der Internationalen angehörigen Engländers Namens Price stehen.

In jüngster Zeit macht der republikanischen Regierung die Internationale nicht weniger zu schaffen, als der Carlismus; der letztere auf dem Lande, die Internationale in volkreichen Fabrikstädten wie Alcoy und Cartagena. Ueber die Ereignisse in Alcoy werden grauenhafte Einzelheiten bekannt. Der ermordete Bürgermeister war ein Mann von ganz republikanischen Gesinnungen und hat sein Vermögen zur Durchführung der liberalen Idee geopfert. Sein Leichnam, so wie der des ebenfalls ermordeten Steuereinnehmers wurde von den rasenden Volksmassen durch die Straßen der Stadt geschleift. Einen anderen republikanischen Einwohner der Stadt warfen die Tumultuanten in eine Bütte mit Steinoel und zündeten alsdann dieses an. Das Stadthaus, verschiedene öffentliche Gebäude, die Baumwollfabrik des Sennor Perez Puig, sowie 11 andere Etablissements wurden niedergebrannt. Die Aufständischen gestatteten nur den Weibern und Kindern die Stadt zu verlassen. Sämmtliche in Alcoy befindlichen Priester wurden in das Gefängniß gewarfen. General Velarde, jetzt Generalcapitän von Valencia, rückte mit 7 Bataillonen vor die aufrührerische Stadt, hatte aber unterwegs noch mit Insurbordination seiner Soldaten zu thun, deren er 30 verhaften ließ. Am 13. rückte er in Alcoy ein, wo ihm, wie es scheint, kein Widerstand geleistet wurde. Die Milizen wurden entwaffnet, aber die Haupträdelsführer sind, wie eine Depesche meldet, entflohen. Dagegen befindet sich Cartagena noch in den Händen der Internationalen, welche sich der ganzen Stadt, des Hafens, der Telegraphen und des Bahnhofs bemächtigt haben. Nur die Marine leistete Widerstand und blieb bis jetzt der Regierung treu. Man fürchtet aber, daß auch noch die Kriegsschiffe und das Hafenarsenal in die Gewalt der Aufrührer fallen werden.

In Amerika, „dem Lande der Freiheit", wird immer noch ein Sclavenhandel der empörensten Art getrieben. Es befinden sich dort 7000—8000 Kinder, welche ihren Eltern in Italien entführt und von Newyork aus nach den größeren Städten der Union verkauft wurden. Diese Kinder, deren Zahl sich durch die Einfuhr täglich mehrt, werden auf dem Privatwege versteigert; Knaben bis 400 Dollars und Mädchen, wenn sie schön sind, noch bedeutend höher.

Verschiedenes.

— Wie in der „Pfälz. Ztg." mitgetheilt wird, wurde durch Urtheil des obersten Gerichtshofes des Königreichs vom 5. Juli abhin die Frage über die Strafbarkeit der Schulversäumnisse vor Entlassung der Kinder aus der Schule ungeachtet des zurückgelegten Alters von 12 resp. 13 Jahren in bejahendem Sinne entschieden und somit die bezirksgerichtlichen Urtheile, welche die freisprechenden Urtheile eines kgl. Landgerichts bestätigt hatten, vernichtet.

Speier, 10 Juli. Am letzten Markttage wurde hier Butter verkauft, die auf so raffinirte Weise gefälscht war, daß wir nicht umhin können, das Publikum auf diese Betrügereien aufmerksam zu machen. In der Mitte der geformten Butterschieben war nämlich auf so künstliche Art eine Lage alten ranzigen Schweinefettes angebracht, daß dies erst beim Zertheilen der Butter wahrgenommen werden konnte.

— Schweinfurt, 19. Juli. Gestern Nachmittags wurde das benachbarte Bergrheinfeld von einem schweren Brandunglücke heimgesucht. Bergrheinfeld, bereits im August 1856 in Folge eines Blitzschlages fast zur Hälfte eingeäschert, aber schöner und besser wieder aufgebaut, zählte vor dem gestrigen Brande 167 Wohnhäuser. Hievon sind kaum 30 verschont geblieben: über 120 Gehöfte wurden ein Raub der Flammen. Das Feuer entstand angeblich durch eine geistes-

Digitized by Google

kranke Frau, die kochen wollte. Begünstigt durch einen starken Wind, verbreitete sich daselbe mit rasender Schnelligkeit; bis die Leute, zum größten Theile auf dem Felde beschäftigt, in das Dorf eilen konnten, hatte der Brand schon eine mächtige Ausdehnung gewonnen. Der Westwind trieb die Flammen über die ganze Länge des Ortes. Nach 5 Uhr brannten bereits die Häuser am östlichen Ende desselben; der größte Theil der im Jahre 1857 neu aufgebauten Gebäude liegt wieder in Asche. Gegen 7 Uhr gerieth auch der Kirchthurm in Brand, der Thurm brannte vollständig aus, die Glocken schmolzen theilweise; dagegen wurde die Kirche selbst durch die übermenschlichen Anstrengungen der Feuerwehren gerettet.

Schweinfurt, 2t. Juli. Eine oberstädtische Zusammenstellung hat ergeben, daß bei dem Brandunglücke in Bergrheinfeld 55 Wohnhäuser, 87 Scheunen und mehrere Hundert Nebengebäude in Asche gelegt, außerdem viele Gebäude mehr oder weniger beschädigt worden sind. Schul- und Rathhaus, früher fürstlich-pückler'sches Rentamt, der neben anliegende Speicher, jetzt zu Wohnungen eingerichtet, das Schulhaus an der Kirche und die Pfarrhäuser blieben verschont. Die Kirche wurde mit Unterstützung der Niedermerner Feuerwehr durch die hiesige Feuerwehr gerettet. Der Schaden soll über 300,000 fl. betragen.

Vortrag in der Stadtraths-Sitzung

vom 24. Juli 1873.

Die Schulden der Stadt Kusel betrugen im ersten Drittel Juli 1870 fl. 11,767, sind in Folge des Krieges auf fl., 26,357 gestiegen und belaufen sich heute noch auf fl. 7,176, zur Rückzahlung gelangen noch in diesem Jahre fl. 3000 (disponible Gelder) so daß noch eine Restsumme von fl. 4.176 verbleibet. Da nach einem höhern Beschlusse des Stadtrathes eine jährliche Abtragung von fl. 600 nebst Zinsen auf die städtischen Schulden stattfindet, wird im Jahre 1880 die Stadt Kusel vorstehenden Restbetrag getilgt haben.

Wenn nun der Stadtrath berücksichtigt, daß während der letzten Jahre die Gehälter der Lehrer und städtischen Bediensteten um fl. 1000 erhöht, eine neue Feuerspritze für circa fl. 1500 angeschafft, 2 Mauern für über fl. 800 aufgeführt, zwei Strecken Straßen neu gepflastert, der Graben an der Eisenbahnstraße überwölbet, die Brücke abgetragen und der Platz verebnet wurde; — ferner in Betracht zieht, daß die Jahre 1870—1871 größere Summen für das Armen-Budget, infolge der totalen Mißernte vom Jahre 1870, in Anspruch genommen haben und in diesem Jahre die Gemeindegelder gegen das Vorjahr, um fl. 2500 vermindert wurden, so glaubt die städtische Verwaltung, der Stadtrath und die Bürger von Kusel hätten alle Ursache mit der heutigen Finanzlage zufrieden sein zu können.

Eine Lebensfrage für die Stadt Kusel ist die Hebung der Fruchtmärkte, durch Erbauung einer Fruchthalle in Verbindung zweier Stockwerke für Schul- und Bürgermeisteramts-Localitäten. — Um allen Bedürfnissen zu entsprechen, wären 5 Schulsäle nebst zwei Zimmern und ein kleiner Sitzungssaal für das Bürgermeisteramt erforderlich und könnten in diesem Falle auch die Stadtrathssitzungen öffentlich gehalten werden. Das protestantische Schulhaus wäre dem neu zu gründeten Hospitale, welches sich zu diesem Zwecke nach der Ansicht des Untergefertigten sehr eignen würde, für die Summe von fl. 10,000 zu überlassen.

Die Stifter des Hospitalfonds haben ihre Gelder nicht hingegeben, daß die Sache auf ewige Zeiten hinausgeschoben werden soll.

Bei den heutigen hohen Arbeitslöhnen mag die Fruchthalle mit 2 Stockwerken	fl.	30,000
erfordern, hiezu der Ankauf des katholischen Pfarrhauses mit ca.	fl.	4000
	fl.	34,000
Davon in Abzug zu bringen das protestantische Schulhaus mit	fl.	10,000
verbleiben . .	fl.	24,000
Die Zinsen von fl. 24,000 zu 5% betragen	fl.	1200
und werden gedeckt durch Erhöhung der Marktgebühren per Centner 2 kr. mit	fl.	870
Miethzins für das königl. Bezirksamt . . .	fl.	600
	fl.	1470
Davon geht noch ab	fl.	208
für Aufstellung von 2 Sachträgern.	fl.	1262

Es ist aus dieser Darstellung klar zu ersehen, daß durch Ausführung dieses Projectes eine Erhöhung der Gemeindegelder nicht eintritt, außerdem steht zu erwarten, daß in Bälde das Bezirksamtsgebäude vom Staat angekauft und dadurch die Stadt Kusel in die Lage gesetzt wird, den größten Theil der neuen Schuld abmachen zu können.

Die bisher von der Stadt Kusel für fragliches Gebäude gestellte Forderung war zu hoch, bei etwas mehr Bescheidenheit wird man in dieser Sache schon zum Ziele gelangen.

Joh. Wack.

Dreschmaschinen. — Wie sehr eine gute Dreschmaschine für den kleineren und kleinsten Landwirth ein Bedürfniß geworden ist und welch' allgemeinen Anklang eine als zweckmäßig erprobte Maschine dieser Gattung findet, dafür mag Folgendes als Beweis dienen: —

Die Firma **Moritz Weil jun. in Frankfurt am Main, Seilerstraße Nr. 2** lieferte im vorigen Jahre

Achtzehnhundert Weil'sche Handdreschmaschinen, Fünfhundertvierzig zweipferdige Göpeldreschmaschinen,

Hundertzehn einpferdige Göpeldreschmaschinen;

das sind zusammen nahezu **zwei und ein halb Tausend Exemplare oder fünfzig Stück wöchentlich.** — Landwirthe, welche sich für diese Maschinen interessiren belieben sich an obige Firma direkt zu wenden.

Das neue Blatt 1873. Nr. 44 ist soeben eingetroffen und enthält: „Ein Hofconcert unter August dem Starken." Von E. Bely. — „Sommermittag. Von Max Heinzel. — „Aerztliches Sprechzimmer." „Betrachtungen über den Creticismus." Von Dr. Eduard Reich. — „Im Lande der Kastanien." Ein Reiseabenteuer, erzählt von Arnold Föllner. — „Von der Wiener Weltausstellung." Originalbericht des Neuen Blattes. — „Die neue Magdalena." Von Wilkie Collins." — „Plaudereien aus der deutschen Kaiserstadt." Von Richard Schmidt-Cabanis. — „Der Bergrath." Criminalgeschichte von Ernestine von L. „Damenfeuilleton." — „Für Haus und Herd." — „Allerlei": „Die Ruinen von Allerheiligen." — „Von der Wiener Weltausstellung." — „Ein Sturm im Walde." — „Der mittelalterliche Teppich." — „Chemische Analyse der Nahrungsmittel." — 2c. — An Illustrationen: „Die Ruinen des Klosters Allerheiligen im Schwarzwald." — „Wiener Weltausstellung: „Aus der ungarischen landwirthschaftlichen Abtheilung." — „Sturm im Walde." Nach einem Bilde von L. Ludwig. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Ludwigshafen, 16. Juli. Das Betriebsergebniß der vereinigten pfälzischen Eisenbahnen im Monat Juni 1873 ist folgendes:

361,264 Personen ertrugen	139,377 fl.	19 kr.
2,866,954 Centner Güter ertrugen	219,567 fl.	33 kr.
1,579,046 Centner Kohlen ertrugen	133,791 fl.	34 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	492,736 fl.	26 kr.
Der Monat Juni 1872 hat ertragen	473,812 fl.	18 kr.
Mehr im Juni 1873	18,924 fl.	8 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 6 Monaten des Jahres 1873	2,981,990 fl.	43 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1872	2,997,566 fl.	26 kr.
Weniger in den verflossenen 6 Monaten des Jahres 1873	15,575 fl.	43 kr.

Markt-Bericht.

Kusel, 25. Juli. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 39 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 41 kr. Haser 5 fl. 20 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 27—29 kr. Butter 37 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Faselfleisch 18 kr.

Speier, 22. Juli. Der Centner Weizen 8 fl. — kr. Korn 5 fl. 06 kr. Gerste 5 fl. 12 kr. Spelz 5 fl. 49 kr. Haser 0 fl. kr. — Speizkern 0 fl. — kr.

Digitized by Google

Aerarial-Torf-Versteigerung

aus dem Reviere Ramstein.

Freitag, den **8. August 1873**, Morgens 9 Uhr zu **Landstuhl** im Gasthause zum **Engel**.

Distrikt Dörrschachen, Abth.: Gr.-Dörrschachen und Aspen

Loose: 1—138 mit 1950 Tauf. I. Qual.

Waadt, Loose: 274—288 mit 166 Tauf. II. Qual.

Kaiserslautern, den 23. Juli 1873.

Königl. Forstamt.

Dreßler.

Einem geehrten Publikum mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das am hiesigen Platze von mir betriebene

Eisen-, Colonial-, Material- und Farbwaaren-Geschäft

am heutigen Tage an Herrn **J. Hoffmann** übergeben habe.

Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger zu Theil werden zu lassen.

Kusel, den 21. Juli 1873. Hochachtungsvoll!

Chr. Dick.

Höflichst Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige des Herrn Chr. Dick, beehre ich mich zu bestätigen, daß ich das von demselben geführte

Eisen-, Colonial-, Material- und Farbwaaren-Geschäft

mit dem heutigen Tage übernommen habe und dasselbe unter der Firma

J. Hoffmann

(vormals *Chr. Dick*)

in der seitherigen Art und Weise fortführen werde.

Das meinem Vorgänger geschenkte Zutrauen bitte auch mir zu erhalten und werde ich stets bemüht sein, durch prompte und reelle Bedienung dasselbe in jeder Weise zu rechtfertigen.

Kusel, den 21. Juli 1873. Hochachtungsvoll!

J. Hoffmann

(vormals **Chr. Dick.**)

Dezimal-Waagen

liefert unter Garantie zu folgenden Preisen:

Tragkraft Centner:	2	3	4	5	6	10	15	20
Preis:	fl. 15.	fl. 18.	fl. 20.	fl. 24.	fl. 26.	fl. 34.	fl. 40.	fl. 45.

Aug. Joanni, Schlosser.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 6 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } leistet ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicamenten widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Unterzeichneter hat seine Stelle dahier angetreten und wohnt bei Herrn **Adolph Finck.**

Kusel, den 15. Juli 1873.

Meyer,

kgl. Gerichtsvollzieher.

General-Versammlung des Vorschußvereins Kusel.

Montag, den **28. Juli** in der Wirthschaft von Wittwe Radheim.

Tagesordnung:

1) Mittheilung über den Geschäftsstand und Rechnungsführung am Schlusse des I. Halbjahres 1873 und
2) Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1872.

Der Vorsitzende:

Chr. Dick.

Anzeige.

Der **Pflastersteinbruch** von **Studt & Dromm**, 15 Minuten von der Bahnhofstation **Altenglan**, schon mehrere Jahre angelegt, eine Fläche von 3½ Tagwerk, guten Weg aus dem Bruch, ist auf 3, 6 oder 9 Jahre aus freier Hand zu verpachten, oder auch auf Eigenthum zu verkaufen, nähere Auskunft ertheilt

Jacob Studt

auf der Kirschmühle bei Kusel.

Nächsten **Sonntag**, den **27. Juli**:

Tanz-Unterhaltung

wozu höflichst einladet.

Diebelkopf, den 23. Juli 1873.

Phil. Rindt.

In allen Städten,

wo wir noch nicht durch Filiale oder Agentur vertreten sind, suchen wir unter sehr günstigen Bedingungen reipectable und gewandte Vertreter, um sowohl für Abonnement und Insertionen zu wirken, als auch um uns zuverlässige Berichte ꝛc. zu liefern.

Bewerbungen erbittet franco

Die Expedition des „Börsenwächter"

in Berlin.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht

vom 23. Juli 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45½
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9 57-58
Pistolen	9 38-40
„ doppelte . . .	9 38-40
Holländische fl. 10-Stücke	9 52-54

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 90. Sonntag, den 27. Juli 1873.

Politische Uebersicht.

München, 28. Juli. Der Generalfeldmarschall Graf v. Moltke ist gestern, von Prag kommend, hier eingetroffen. — Gestern fand eine Sitzung des hiesigen Gesundheitsrathes statt, in welcher der zur Zeit hier waltende Gesundheitszustand als völlig befriedigend und insbesondere constatirt wurde, daß die Zahl der zur gegenwärtigen Jahreszeit regelmäßig vorkommenden Brechdurchfälle heuer geringer ist als in den letzten Jahren. — Die Spitzeder hat gegen das Urtheil des Schwurgerichts die natürlich vergebliche Nichtigkeitsbeschwerde zum Obersten-Gerichtshof angemeldet. Ihre Strafzeit wird sie im Zuchthaus zu Wasserburg am Inn abzubüßen haben. — Das Urtheil gegen die zweite Dachauerbonschwindlerin, Pauline Dosch, lautet auf 5 Jahre, gegen ihren juristischen Beirath, Rechtsconz. Bruckmayer, auf 2 Jahre Zuchthaus, gegen ihren Ehemann, J. Dosch, auf 1 Jahr Zuchthaus. Als bei Verkündigung des Strafantrags die Dosch händeringend gegen die Höhe der Strafe protestirte, da ja die Spitzeder, bei der es sich um Millionen gehandelt, blos 3 Jahre erhalten habe, bedeutete sie der Präsident, daß jene blos des betrügerischen Bankerotts, sie aber auch noch der Urkundenfälschung schuldig befunden worden sei.

Berlin, 22. Juli. Nach Verkündigung des Münzgesetzes wird die Staatsregierung an die Einziehung der Silbermünzen gehen und den Verkehrs-Interessen dabei natürlich Rechnung tragen. An die Leistungsfähigkeit der Münzstätten werden jedoch große Forderungen gestellt werden müssen, da es sich, so weit man es übersehen kann, um die Ausprägung von etwa 4000 Millionen Stück neuer Gold-, Silber-, Kupfer- und Nickelmünzen in einem kurzen Zeitraum handeln wird, um die Uebergangszeit nicht allzusehr zu verlängern.

Berlin, 24. Juli. Die „Nordd. Allgem. Ztg." hebt in einem Artikel hervor, daß die Ausführung der neuen Kirchengesetze überall ernstlich im Gange sei. Genaue Ueberwachung darüber, ob Seitens der katholischen Bischöfe den Gesetzesvorschriften über Vorbildung und Anstellung der Geistlichen entsprochen werde, sei um so nothwendiger, als die Amtshandlungen der unbefugter Weise angestellten Geistlichen null und nichtig seien und für bürgerliche Verhältnisse belästigenswerthe Verwirrung herbeiführen würden.

Auch die „Nat. Ztg." beschäftigte sich gestern mit der Versammlung der Mainzer Katholiken in München. Das genannte Blatt unterzieht besonders die in der That merkwürdigen Geschichtskenntnisse des Herrn Stadtpfarrpredigers Huhn einer kurzen Untersuchung, welche wir unseren Lesern nicht vorenthalten dürfen. Die „Nat. Ztg." schreibt: „Der Herr Stadtpfarrer Huhn namentlich scheint seine Studien über deutsche Verfassungsgeschichte wohl bei dem gelehrten Bischof Ketteler von Mainz gemacht zu haben, da er sagte, der Pfalzgraf vom Rhein habe das Recht gehabt, den deutschen König hinzurichten. Solcher Unsinn kommt nirgends in den deutschen Rechtsquellen vor, obgleich der Bericht der „Germania" hierfür die goldene Bulle, den Sachsenspiegel und den Schwabenspiegel anführt. Bei den Deutschen ist es nie Sitte gewesen, die Könige hinzurichten, und deßhalb haben die Deutschen auch keine Rechtssätze darüber ausgebildet, wie und von wem sie hingerichtet werden sollten. Höchstens ermordet wurden deutsche Könige von der Felonie verfallenen deutschen Fürsten, wie z. B. König Philipp von dem Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach, so daß also der Stadtpfarrer Huhn, indem er eine Frechheit gegen das deutsche Reich sagen wollte, in wenig glücklicher Weise auf einen der dunkelsten Flecke in der Geschichte der bayerischen Dynastie anspielte. Ein Pfalzgraf gab sich überdieß in Deutschland als Scharfrichter selbst in der Theorie nicht her; dieses Geschäft besorgt der Fronbote."

Posen, 20. Juli. Die Zöglinge des hiesigen katholischen Priester-Seminars sind vor einigen Tagen vom Oberpräsidium einzeln durch besondere Schreiben benachrichtigt worden, daß sie in Folge der Nichtanerkennung der Anstalt Seitens des Staats aller militärischen Privilegien, deren sich die Candidaten des Priesterstandes erfreuen, verlustig gehen und dieselbe Behandlung wie alle übrigen Militärpflichtigen zu erwarten haben.

Wien, 24. Juli. Wie verlautet, wird der Kaiser von Oesterreich den Besuch des Czars Ende September oder Anfangs October mit einem mehrtägigen Besuch in Petersburg erwidern.

Amsterdam, 22. Juli. Die Nachricht, daß der Bischof von Deventer dem Professor Reinkens heute in Rotterdam die Weihe als altkatholischen Bischof ertheilen werde, ist verfrüht; die fragliche Feierlichkeit wird dem Vernehmen nach nicht vor dem 3. August d. J. stattfinden.

Genf, 24. Juli. Der Schah ist heute morgen nach Turin abgereist, nachdem er gestern eine Depesche des Königs Victor Emanuel erhalten hatte. Vor der Abreise des Schahs wurde, wie das „Journal de Geneve" meldet, zwischen Persien und der Schweiz ein Handelsvertrag, und zwar auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation, unterzeichnet.

Petersburg, 24. Juli. Die Bedingungen des Friedens mit Chiwa sind dem „Golos" zufolge folgende: Chiwa zahlt eine Kriegscontribution von 2 Millionen Rubel binnen 7 Jahren, zur Sicherheit bleiben so lange Schurachan und Kungrad durch russische Truppen besetzt. Das Chanat von Chiwa bleibt unter der Regierung des jetzigen Chans selbstständig. Die Gränze von Chiwa bildet künftig der Amu-Darja. Die seitherigen chiwesischen Besitzungen auf dem rechten Ufer des Amu-Darja werden für die den Russen geleistete Hülfe an den Emir von Bukhara abgetreten. Die Todesstrafe ist abgeschafft. Der Ausmarsch der russischen Truppen aus der Stadt Chiwa unter Oberbefehl des Generals Kaufmann ist auf den 15—27. August festgesetzt.

Die Nachrichten aus Spanien werden täglich trüber. Im Süden herrscht die Internationale. Der Generalgouverneur von Sevilla ist von ihnen gefangen worden. Im Norden ist die 35,000 Mann starke Armee des Generals Nouvilas auf 11,000 Mann zusammengeschrumpft und bei derer Disziplinlosigkeit ist es den Carlisten ein Leichtes, kleinere Siege zu erringen. General Nouvilas ist nach Madrid abgereist, nachdem er das Commando an den General Bergara übergeben. Dieser, erschreckt durch die Verantwortlichkeit, welche er übernommen hatte, hat den Befehl in die Hände des Generalmajors Gardin gelegt und ist seinem Vorgänger nach Madrid nachgereist. Don Carlos ist in Tremita in Erizondo eingetroffen. Ein Gerücht wollte sogar wissen, Barcelona habe sich vorigen Sonntag ähnlich wie Murcia und Andalusien als selbstständigen Staat konstituirt. Die neue Regierung muß zugeben, daß sie eine Armee überhaupt gar

Digitized by Google

nicht mehr besitze, eine solche zunächst bilden und mit derselben hauptsächlich Madrid schützen wolle. Wie weit ihr dies bei der immer mehr um sich greifenden Auflösung und bei den Finanzverhältnissen gelingen wird, kann eigentlich kaum zweifelhaft sein. Der spanischen Landesflitte gemäß ist nach einer Meldung des „Pariser „Soir“ am Samstag zu Biarrip ein Mordversuch gegen den Marschall Serrano unternommen worden. Der Thäter soll ergriffen worden sein. Deutsche Kriegsschiffe sind vor Barcelona und Malaga erschienen, um die deutschen Staatsangehörigen zu schützen.

Die „Agence Havas“ meldet aus Madrid vom 24. d., daß die deutsche Panzerfregatte „Friedrich Carl“ den kleinen Dampfer der Insurgenten „Bigilante“, der auf der Fahrt nach Almeria gewesen sei, um dort den Canton zu proklamiren, genommen habe. Der Depulirte Galvez, Haupt der Insurgenten in Charthagena, sei an Bord gewesen.

Paris, 24. Juli. Einer Nachricht der „Agence Havas“ aus Barcelona zufolge, sind 200 berittene Gendarmen zu den Carlisten übergegangen.

Aus Figueras meldet man die Verhaftung von etwa 50 Carlisten, darunter mehrere Geistliche und von 4 Spitzbuben aus Perpignan.

Berichten vom 22. d. zufolge haben die Insurgenten in Carthagena die rothe Flagge auf dem Fort Galero aufgehißt. Sie haben sich auch des im Hafen vor Anker liegenden Geschwaders bemächtigt und das Commando über dasselbe Posas, dem Insurgentenführer aus Ferrol, übergeben. Das Geschwader besteht aus vier Fregatten, drei derselben sind Eisenpanzer. Das gegen Carthagena abgesandte Regiment Iberia hat sich empört und den Insurgenten angeschlossen. Drei Majore, 13 Offiziere und 16 Soldaten blieben der Regierung treu und sind nach Madrid zurückgekehrt.

Das Londoner Carlistenkomite hat aus St. Jena de Luz unterm 21. d. folgende Depeschen erhalten: das Hauptquartier des Königs ist heute in Arizcun. Die Colonnen von Dorregaray und Ligarraga haben ihre Vereinigung bewirkt und zählen zusammen 6500 Mann. Die Avantgarde der Royalisten hat soeben angesichts von Victoria einen glänzenden Sieg über die republikanischen Truppen errungen.

Madrid, 23. Juli. Die Ernennung Martinez' zum Generalcapitän von Valencia, an Stelle Velardes, ist der amtlichen „Gaceta“ zufolge aufgehoben. „Imparcial“ meldet, daß der Oberst der Civilgarden von Barcelona mit einigen Mannschaften zu den Carlisten übergegangen ist. — Gestern fand eine Versammlung aller hier anwesenden Generale statt, welche Salmeron ihre patriotische Gesinnungen kundgaben und sich bereit erklärten, die ihnen anzuvertrauenden Posten zu übernehmen.

Madrid, 24. Juli. Die deutsche Fregatte „Friedrich Karl“ hat sich mit der Prise nach Gibraltar begeben.

Madrid, 25. Juli. General Contreras, einer der Chefs der Insurgenten von Charthagena, soll gedroht haben, ein im Hafen dieser Stadt liegendes preußisches Schiff wegzunehmen, falls die „Bigilante“ und der Insurgentenchef Galvez nicht freigegeben würden. Ein Gerücht, demzufolge die Insurgenten in Charthagena sich des dortigen preußischen Consuls als Geisel bemächtigt hätten, scheint unbegründet.

Verschiedenes.

— München, 24. Juli. Die Gemahlin des früheren Ministerpräsidenten, Frhrn. v. d. Pfordten, wurde auf der Eisenbahn bei Ragaz in der Schweiz überfahren und blieb alsbald todt. Die Leiche trifft heute hier ein.

— Se. Maj. der König hat aus dem Gewinnantheile der München-Aachener Feuerversicherungsgesellschaft pro 1872 folgenden Gemeinden Unterstützungen bewilligt: Assletheim 400 fl. zur Herstellung eines Röhrbrunnens mit Wasserleitung; Hettenleidelheim 300 zu einem Pumpbrunnen; Fockenberg-Limbach 300 für eine Wasserleitung; Eulenbis 400 für eine Wasserleitung; Morbach 150 zur Reperatur ihrer Wasserleitung; Weilenbäuschen bei Kerzenheim 200 für einen Ziehbrunnen; Kusel 300 für eine Wasserleitung; Remigiusberg 800 für einen Brunnen; Erlenbach bei Pirmasens 300 für eine Wasserleitung; Fohrbach für Brunnen mit Wasserleitung 600 fl.; Thaleischweiler für eiserne Brunnenröhren 300 fl.

Einem Telegramm zufolge ist gestern das Städtchen Cham an bayerischen Wald in der Oberpfalz zur Hälfte niedergebrannt. Asch. Ztg.

— Mainz, 11 Juli. Gestern Abend wurde, wie der „Mzr. Z.“ mitgetheilt wird, in einer social-demokratischen Versammlung der Beschluß gefaßt, eine Genossenschafts-Druckerei zu gründen, in welcher auch das neue socialdemokratische Organ für Mainz gedruckt werden würde. Dasselbe soll vom 1. Oktober an wöchentlich dreimal erscheinen. Die Mittel zu all Dem, ein Ergebniß der Arbeiter-Gewerbe-Ausstellung und der damit verbundenen Verlosung, sollen sich im Ganzen auf ein Kapital von 2300 fl. beschränken.

— Mainz, 11. Juli. In der hiesigen Actienbrauerei ist seit vorgestern eine Eismaschine in Thätigkeit. Dieselbe erzeugt in einer Stunde ca. zwölf Ctr. Eis, das an Dichtigkeit das natürliche Eis übertrifft. Das Ausfehen des fabricirten Eises, in tägl. 3-4 Ctr. erzeugt, ist faß dem weißen Marmor ähnlich. Die Maschine ist Pariser Fabrikat und bewährt sich in bester Weise. Die Actienbrauerei ist durch dieselbe in Stand gesetzt, einen ausehnlichen Theil ihres großen Bedarfs an Eis zu decken.

In dem Frankfurter Bierkrawallprozeß erkannten, wie uns so eben telegraphisch mitgetheilt wird, die Geschworenen die Angeklagten zum größten Theile des qualifizirten Landfriedensbruches für schuldig. Der Gerichtshof verurtheilte die Rädelsführer Israel, Scheber und Kropp zu vierjähriger Zuchthausstrafe und zu zehnjährigem Verlust der Ehrenrechte. Bei den übrigen 44 Angeklagten wurde Zuchthausstrafe von zwei Jahren bis zu neun Monaten Gefängniß erkannt. Asch. Ztg.

Straßburg, 23. Juli. Das Schwurgericht verhandelte am 21. ds. gegen den ehemaligen Studenten Dr. Coste, welcher seiner Zeit den Studenten Mohr im Duell erschossen hat. Es stellte sich heraus, daß der Angeklagte in der frechsten und rohesten Weise zu dem Duell gedrängt worden war. Der Getödtete hatte ihn bei einem Commerce „Schafskopf“ genannt und als er Erklärungen verlangte, geäußert: „Ach was, Sie kneifen ja doch wieder wie gewöhnlich aus.“ Unter stürmischem Applaus des Publikums erklärten die Geschworenen den Angeklagten für Nichtschuldig, worauf er in Freiheit gesetzt wurde.

Wiener Welt-Ausstellung: Maschinen.

Unter den zahllosen Maschinen und Geräthen, welche die drei enormen, für diese ehernen Zeugen menschlichen Geistes erbauten Hallen füllen, hat in der landwirthschaftlichen Abtheilung die Firma **Moritz Weil junior in Frankfurt a. M.** unter ihren übrigen Ausstellungsobjekten drei Maschinen ausgestellt, wovon sich gleiche Exemplare auf der ganzen Ausstellung nicht vorfinden. Es sind dies:

1) **Weil'sche** große Handdreschmaschine ganz aus Schmiedeeisen gebaut, bei welcher der Körper so construirt ist, daß in jeder Schmiede alle vorkommenden Schäden ausgebessert werden können; sie ist von 2 Leuten leicht zu betreiben und soll per Stunde 150 Pfd. Körner Winterfrucht ausdreschen. — Die Techniker von der japanesischen Commission untersogen schon am Tage nach der Eröffnung der Ausstellung diese Maschine einer eingehenden Prüfung. —
2) Eine **Weil's** Häckselmaschine für grünes Futter, Heu und Stroh mit einer Schnittfläche von 12 Zoll; auf Handbetrieb, für diesen Zweck die möglichst erreichbare. — Entgegen früheren Constructionen sind an dieser Maschine alle Hebel lose um ihre eigene Axe beweglich; ein Umstand, der nicht zu viel gewöhnigt werden kann. Es soll diese Maschine von einem Manne betrieben per Stunde 600 Pfd. Futter in fünf verschiedenen Sorten schneiden und im Auftrage des k. k. österr. Ackerbauministeriums früher schon Versuche mit derselben angestellt worden sein, welche das günstigste Resultat hatten.
3) Eine Göpeldreschmaschine, Stiftensystem mit Säulengöpel, welche beim Betrieb von 2 Ochsen per Stunde 400—600 Pfd. Körner ausdrischt und das gedroschene Stroh rein ausschüttelt, deren ganzer Körper gleich der Handdreschmaschine ebenfalls von Schmiedeeisen.
4) Eine Kreissäge, ebenfalls für den Betrieb durch 2 Ochsen oder Pferde, speziell für landwirthschaftliche Zwecke construirt, zum Schneiden von Weinbergspfählen, Brennholz ꝛc. ꝛc. Erstreulich ist es bei dieser Gelegenheit wieder die Wahrnehmung zu machen, mit welcher Ener-

Digitized by Google

die genannte Firma das Ziel verfolgt, den kleineren Landwirth mit zweckmäßigen Hilfsmaschinen zu versorgen und welche Resultate dabei erzielt worden sind.

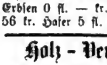
Zweibrücken, 24. Juli. (per Centner.) Weizen 8 fl. 48 kr. Korn 5 fl. 42 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., viereihige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1 fl. 56 kr. Hafer 5 fl. 45 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund — kr. Kornbrod 6 Pfd. 29 kr.

Homburg, 23. Juli. per Ztr. Weizen 9 fl. — kr. Korn 5 fl. 46 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 37 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod $1\frac{1}{2}$ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 2 kr.

Worms, 25. Juli. Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. $52\frac{1}{2}$ kr. Spelz 0 fl. 0 kr. Gerste 0 fl. 0 kr. Hafer 0 fl. — kr.

Holz-Versteigerung

aus den Gemeindewaldungen von **Hoof** und **Marth** und zwar:



zu **Hoof** am **30. Juli 1873,** Nachmittags um 1 Uhr im **Koch**'schen Saale allda:

60 schäleichene Gerüststangen,
905 „ Baumstühen,
1300 „ Baumpfähle,
$20\frac{1}{2}$ Hundert eichen Schälwellen.

Zu **Marth** bei Wirth **Weyrich** am **31. Juli 1873,** ebenfalls um 1 Uhr Nachmittags:

5 schäleichene Wagnerstangen,
74 „ Gerüststangen,
3000 „ Baumstühen,
1800 „ Baumpfähle,
20 Hundert eichene Schälwellen.

Saal, den 16. Juli 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cullmann.

Gewerbeverein Kusel.

Am nächsten **Dienstag,** den **29. Juli,** Abends 9 Uhr,

Versammlung

im Vereinslokale bei Dl. **Houp.**

Es kommen wichtige Gegenstände zur Besprechung: Erweiterung des Absatzgebietes durch Hebung der Märkte, ferner der Beschluß des Stadtrathes zu Wolfstein in Sachen der Glan- und Lauterthalbahn. — Deßhalb rechnet auf zahlreiche Theilnahme.

Der Ausschuß.

Einladung.

Heute Nachmittag, (nach der kirchlichen Glockenfeier) auf der **Ph. Koch**'schen Colonade:

gesellige

Unterhaltung,

wobei sich der **hiesige Liederkranz** durch Vortrag mehrerer Gesangesstücke betheiligen wird.

Für kalte und warme Speisen, guten Wein und Bier ist bestens gesorgt und ladet zu zahlreichen Besuch freundlichst ein.

J. Martin.

Restauration Sommer.

Von heute an jeden Abend

Erlanger Export-Bier

vom Faß.

Einem geehrten Publikum mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das am hiesigen Platze von mir betriebene

Eisen-, Colonial-, Material- und Farbwaaren-Geschäft

am heutigen Tage an Herrn **J. Hoffmann** übergeben habe.

Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger zu Theil werden zu lassen.

Kusel, den 21. Juli 1873.

Hochachtungsvoll!
Chr. Dick.

Höflichst Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige des Herrn Chr. Dick, beehre ich mich zu bestätigen, daß ich das von demselben geführte

Eisen-, Colonial-, Material- und Farbwaaren-Geschäft

mit dem heutigen Tage übernommen habe und dasselbe unter der Firma

J. Hoffmann

(vormals ***Chr. Dick***)

in der seitherigen Art und Weise fortführen werde.

Das meinem Vorgänger geschenkte Zutrauen bitte auch mir zu erhalten und werde ich stets bemüht sein, durch prompte und reelle Bedienung dasselbe in jeder Weise zu rechtfertigen.

Kusel, den 21. Juli 1873.

Hochachtungsvoll!
J. Hoffmann
(vormals **Chr. Dick.**)

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außerordentlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis | bei der Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 8 Thlr.**

Weissfluss | bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh | selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinen widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract | Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

General-Versammlung des Vorschußvereins Kusel.

Montag, den **28. Juli** in der Wirthschaft von Wittwe **Rahheim.**

Tagesordnung:

1) Mittheilung über den Geschäftsstand und Rechnungsführung am Schlusse des I. Halbjahres 1873 und
2) Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1872.

Der Vorsitzende:
Chr. Dick.

Freiwillige Feuerwehr. „Achtung!"

Montag, den 28. dss. Mts., Abends $1/2$8 Uhr: General-Marsch zum Sammeln am Spritzenhause, zur Besprechung der Türkheimer- und anderen Angelegenheiten.

Auf pünktliches Erscheinen rechnet.

Kusel, den 26. Juli 1873.

Das Commando.

Digitized by Google

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Ausverkauf.

Ich veranstalte auch dieses Jahr einen Ausverkauf meines Lagers, und, um vollständig zu räumen, verkaufe ich zu folgenden **herabgesetzten** Preisen:

500 Stück $^6/_4$ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Betttücher, die Elle 12 kr.

$2^1/_2$ Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 2. 24.

200 Stück feines $^6/_4$ breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, die Elle 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiße wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30, bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Victoriadecken** mit Fransen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. —, farbige fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, $2^1/_2$ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Stück wollene **Kleiderstoffe**, für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, **Cattune, Jaconet, Piqué, Zwillig, Bachend** und **Strohsacklein**en zum Fabrikpreise.

100 Dutzend **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Stück $^6/_4$ breites ächtfarbiges **Drillzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr.

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große rothe **Cachemire Commodedecken**, das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

$^{10}/_4$ breiten reich ramagirten **Vorhangsmull**, mit Bogen, die Elle 16 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moirens**, für Unterröcke, die Elle 22 kr.

$^{10}/_4$ breiten englischen **Waterproof**, mit und ohne Fransen, die Elle 48 kr.

$^{10}/_4$ breiten schweren **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. und fl. 2. —.

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr.

Feinen weißen $^8/_4$ breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt.

Verkauf nicht nach Meter, sondern nach alter Elle.

Unentbehrlich

für

Privat-Capitalisten

ist der täglich (sofort nach der Börse) in Berlin erscheinende

„Börsenwächter"

wegen seines gesammten Inhaltes, sowohl, wie insbesondere seines ausnehmend

vollständigen Courszettels

halber (welcher alle für die Aktionaire wissenswerthen Angaben und gleichzeitig zuverlässige Andeutungen über Werth und Unwerth der verschiedenen Effekten enthält), ferner wegen seiner offenen praktischen und rücksichtslosen

Rath- und Auskunfts-Ertheilung,

der auf zuverlässige Erkundigungen nur nach wirklicher Ueberzeugung ertheilten

Praktischen Winke

für Börsen-Speculation und seiner correcten, sofort nach stattgehabter Ziehung veröffentlichten

Ziehungs-Listen

aller Prämienloose, Pfandbriefe ꝛc.

Sowohl die Expedition, **Berlin, Schloßplatz 6,** sowie sämmtliche Postanstalten nehmen Quartals- und Monats-Abonnements entgegen. Preis pro Quartal 2 Thlr., pro Monat 20 Sgr. — in Preußen excl. der Stempelsteuer.

Probe Nummern gratis und franko.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 25. Juli 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1 45¼	Preuß. Friedrichsd'or fl. 9 57-58
	Pistolen . . . . „ 9 38-40
	„ doppelte . . „ 9 38-40

Heute **Sonntag,** den **27. Juli:**

Tanz-Unterhaltung

wozu höflichst einladet.

Biedelkopf, den 23. Juli 1873.

Phil. Rindt.

Zwetschgen-, Trester- und Kartoffelbranntwein

in guter Waare fortwährend zu haben bei

Heinr. C. Faller

auf der Ziegelhütte bei Kusel.

Liebig's

Suppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: Lungenschwindsucht (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut,** und **Hysterie** Körperschwäche.

Pro Flacon 15 Sgr. ($^1/_2$ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Suppenmilch (Kumys):

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

...sel- und Staats-Bibliothek
in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 91. Mittwoch, den 30. Juli 1873.

Politische Uebersicht.

München. Die gegen den Redakteur der „Neuest. Nachricht.", Herrn Becchioni, aus Anlaß einer Artikels in den Nummern 163 und 164 lfs. Jrs., die Betheiligung des Militärs an der Frohnleichnamsprozession betreffend, wegen Beleidigung des Landrehrern eingeleitete Untersuchung ist durch Beschluß des k. Appellationsgerichts von Oberbayern unterm 23. ds. Mts. eingestellt worden. —

Wie mehreren Blättern gemeldet wird, soll im preußischen Ministerium des Innern für die nächste Landtagssession ein Gesetzentwurf ausgearbeitet werden, der die Aufhebung der öffentlichen religiösen Prozessionen bezweckt. Um das nöthige Material zur Begründung dieses Gesetzentwurfs zu gewinnen, hat der Minister des Innern, v. Eulenburg, die Polizeibehörden veranlaßt, detaillirte Berichte über die bei den diesjährigen Frohnleichnamsprozessionen vorgekommenen Straßenexzesse ihm einzusenden.

Prinz Friedrich Karl, der sich nach Saßnitz auf Rügen begeben hat, wird den dort stattfindenden Exerzitien des Uebungsgeschwaders deutscher Kriegsschiffe längere Zeit beiwohnen und dadselbe voraussichtlich auch bei dem Kreuzen nach Norwegen begleiten.

Fulda, 25. Juli. Für die aus dem deutschen Reich ausgewiesenen Jesuiten und sonstigen Ordensbrüder eröffnet sich in der neuen Welt abermals ein Asyl. Der Bischof Kitrey von Milwaty in Australien will nämlich im Laufe dieses Jahres eine Rundreise durch Europa antreten und bei dieser Gelegenheit die deutschen Bischöfe ersuchen, ihm die „gemaßregelten Kämpfer für die heilige Kirche" für seine priesterarme Diöcese zu überlassen, wo denselben ein feierlicher Empfang bereitet werden soll.

Die deutsche Fregatte hat die Gefangenen von der Vigilante in Cartagena in Freiheit gesetzt, da die Aufrührer den deutschen Consul und seine Familie zu erschießen und sein Haus in Brand zu stecken drohen. Der Consul ist ein Spanier. Die Aufständischen haben zugesagt, daß sie bis zum 28. ds. kein Schiff auslaufen lassen wollen, damit die Offiziere der deutschen Schiffe inzwischen Weisungen von ihrer Regierung einholen. Der rebellische General Contreras soll an die fremden Mächte ein Schreiben gerichtet haben, worin er sich als Chef der Armee von Murcia zu Wasser und zu Land bekleidet.

Die Zahl der deutschen Gräber in Sedan sollte schließlich noch um ein Bedeutendes vermehrt werden; diese Stadt hat Deutschland viele Opfer gekostet, als man sie betrat und als man sie verließ. Nach den letzten Nachrichten sind dort 11 Bayern, vom Sommerfieber getroffen, gestorben, 24 lagen in den Spitälern, von denen aber 20 alsbald entlassen werden konnten. Die braven Soldaten sollten am Ziele ihrer Hoffnungen vom Tode ereilt werden und ihre Heimath, von der sie Jahrelang getrennt waren, nicht mehr erblicken.

Bern, 27. Juli. Der Nationalrath hat die gegen die Ausweisung Mermillod's eingebrachten Recurse, deren einer von 180 Genfer Katholiken und ein zweiter von der Genfer katholischen Geistlichkeit, ein dritter von Mermillod selber herrührte, mit 79 gegen 23 Stimmen abgewiesen.

Perpignan, 17. Juli. Die Carlisten greifen Borga an; die Regierung schickt Hülfe.

Die Aufständischen in Cartagena rüsten Schiffe, um die deutschen Fregatten anzugreifen, doch fehlt es ihnen an Mitteln, da sie weder Offiziere, noch Maschinisten, noch Matrosen haben. Kein Offizier der spanischen Marine hat sich ihnen angeschlossen, und die Matrosen desertiren fortwährend. Die Regierung ist überzeugt, daß sie alle gepanzerten Schiffe durch die treu gebliebenen hölzernen Kriegsschiffe die sie in Ferrol ausrüstet, wieder erobern wird. In Malaga haben die beiden feindlichen republikanischen Parteien, die um die Gewalt kämpfen, das Feuer gegen einander eröffnet.

Madrid, 26. Juli. Die Truppen haben den Angriff auf Valencia eröffnet. Das Feuer wurde heute Morgen nach heißem Kampfe abgebrochen; die Verluste sind zahlreich. Verstärkungen sind von hier abgegangen. — Der Rebellen-General Contreras in Cartagena hat ein Decret erlassen, worin er die Verhaftung der Minister in Madrid befiehlt. Angeblich steht er mit 60 Cortesmitgliedern der Linken im Einvernehmen. Doch weilen viele Abgeordnete dieser Partei die Gemeinsamkeit mit den Handlungen des Generals Contreras von sich. — In Alcoy fand gestern eine friedliche Kundgebung zu Gunsten der Regierung statt. — Die Freiwilligen des Bataillons Pierrot, welche in der Provinz Toledo den Aufstand schürten, sind überrumpelt und sämmtlich gefangen genommen worden. — Die Cortes haben einen Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe angenommen. — Die Carlisten halten die Brücke von Burcena, drei Kilometer von Bilbao, besetzt. In Bilbao, welcher Stadt jetzt die Verbindung zu Wasser und zu Lande abgeschnitten sind, fährt man fort, Vertheidigungs-Maßregeln zu treffen, da der Feind seine Streitkräfte für einen Angriff zusammenzieht.

Wie die Morning-Post wissen will, hat die Regierung wie früher in Irland, so nunmehr auch in England den Staatsbeamten verboten, aus amtlicher Kenntniß erhaltene Nachrichten der Presse mitzutheilen bei Strafe sofortiger Entlassung. Die Beamten sollen einen diesbezüglichen Erlaß unterschreiben.

Verschiedenes.

— 150 amerikanische Lehrer und Lehrerinnen verließen am Samstag, den 21. Juni New-York, um eine gemeinschaftliche Vergnügungsreise durch Schottland, England, Frankreich, Deutschland und die Schweiz zu machen. Natürlich werden dieselben auch die Wiener Welt-Ausstellung besuchen. Die Gesammtkosten dieser Tour, die abgesehen von der Oceanreise, etwa 6 Wochen dauern wird, stellen sich auf 400 Doll. für den Kopf. Die deutschen Schulmeister werden ihrerseits gewiß sich verwundern, daß 150 amerikanische Volksschullehrer in der Lage sind, 400 Doll. zu einer Vergnügungsreise zu verwenden.

— Philadelphia, 26. Juli. Gestern war in Baltimore eine große Feuersbrunst. Das Feuer ging in den Werften der Clapetreet an, hatte bis zur Mittagszeit bereits 300 Häuser ergriffen und wurde um 3 Uhr gelöscht. Mehrere Personen sind umgekommen. Der Schaden wird auf 1,500,000 Dollar geschätzt.

Als ein ganz vorzügliches Mittel gegen die Hauptplage der Wanzen wird in der Berliner „Volksztg." neuerdings der überall wild wachsende Feldthymian, auch Quendel und Kunelle genannt, empfohlen. Man streut die getrocknete, würzhaft citronartig riechende Pflanze in die Betten und

Digitized by Google

Zimmerdecken, schließt Thüren und Fenster, und nach 48 Stunden ist außer einigen vertrockneten Balgen jede Spur von Wanzen verschwunden.

Kaiserslautern, 29. Juli. (per Ztr.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 47 kr. Spelzkern 7 fl. 42 kr. Spelz 5 fl. 56 kr. Gerste 5 fl. 26 kr. Haser 5 fl. 40 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 54 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 29 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 18½ kr. 2 Pfd. Weißbrod 18 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 5 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Landstuhl, 28. Juli. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr., Haser 5 fl. 45 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 8 Pfd. Kornbrod 27 kr. 1 Pfd. Butter — kr. Eier 1 Dtzd. — kr. Kartoffeln 2 fl. 48 kr.

Baumholder, 29. Juli. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 12 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 13 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 9 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Mainz, 25. Juli. Waizen 16 fl. 36 kr., Korn 1 fl. 31 kr., Gerste — fl. — kr., Haser — fl. — kr. Spelz — fl. 0 kr., per 200 Pfd.

Einem geehrten Publikum mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das am hiesigen Platze von mir betriebene

Eisen-, Colonial-, Material- und Farbwaaren-Geschäft

am heutigen Tage an Herrn **J. Hoffmann** übergeben habe.

Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger zu Theil werden zu lassen.

Kusel, den 21. Juli 1873.

Hochachtungsvoll!

Chr. Dick.

Höflichst Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige des Herrn Chr. Dick, beehre ich mich zu bestätigen, daß ich das von demselben geführte

Eisen-, Colonial-, Material- und Farbwaaren-Geschäft

mit dem heutigen Tage übernommen habe und dasselbe unter der Firma

J. Hoffmann

(vormals *Chr. Dick*)

in der seitherigen Art und Weise fortführen werde.

Das meinem Vorgänger geschenkte Zutrauen bitte auch mir zu erhalten und werde ich stets bemüht sein, durch prompte und reelle Bedienung dasselbe in jeder Weise zu rechtfertigen.

Kusel, den 21. Juli 1873.

Hochachtungsvoll!

J. Hoffmann

(vormals **Chr. Dick.**)

Preis 13 Sgr. pro Quartal. 1 Sgr. pro Nummer.

Wöchentlich 8 Seiten Folio. Unter Mitwirkung der renommirtesten Humoristen und Satyriker Deutschlands.

Das

billigste, reichhaltigste und freisinnigste

Witzblatt der Welt

ist unstreitig die in Hamburg erscheinende

Deutsche

Reichsfackel.

Jede Nummer enthält mindestens 8 große Carricaturen und sonstige Illustrationen des berühmten Malers Chr. Förster.

Zu beziehen durch jede Postanstalt und alle Buchhandlungen. Probe-Nummern gratis durch die Expedition in Hamburg.

Frankfurter Börsenbericht
vom 26. Juli 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 45½	Dukaten	5 32-34
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 57-58	Ducaten al marco	5 32-34
Pistolen	9 38-40	20-Frankenstücke	9 20-21
		Englische Sovereigns	11 46-48
		Russ. Imperiales	9 39-41

Vorschuss-Verein Kusel.

Es wird hiermit unsern Mitgliedern bemerkt, daß wir von heute an die **Oestreichischen Gulden** nur mehr zum Tagescourse annehmen, vorerst zu **1 fl. 9 kr.**

Kusel, den 29. Juli 1873.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.

„Achtung!"

Auf das anonyme Schreiben zur Nachricht, daß es nicht gut möglich ist in der kurzen Zeit eine Liste circuliren zu lassen.

Diejenigen, welche sich noch entschließen, nach Dürkheim zu gehen, wollen dies gefälligst bis längstens Donnerstag Morgen beim Commando anzeigen, und zwar mit oder ohne Quartier und ob sie Mittagessen bestellt haben wollen oder nicht.

Kusel, den 29. Juli 1873.

Das Commando.

Ein tüchtiger

Schuhmachergeselle

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Daniel Becker,
Schuhmacher in Kusel

---

ohne Medicin.

ohne Medicin. **Brust- u. Lungen-** ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege prompt in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Zwetschgen-, Trester- und Kartoffelbranntwein

in guter Waare fortwährend zu haben bei

Heinr. C. Faller

auf der Ziegelhütte bei Kusel.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kreinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibl... in Münch...

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 92. **Freitag, den 1. August** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 30. Juli. Anläßlich eines Vorkommnisses bei der diesjährigen Frohnleichnamsprozession in einer auswärtigen Garnisonstadt ist von dem Kriegsministerium die lange bestehende Verordnung, daß zur Spalierbildung bei Prozessionen nur Mannschaften katholischen Glaubensbekenntnisses verwendet werden sollen, zur Nachachtung in Erinnerung gebracht worden.

Die bayerischen Truppen, welche am 23. von Mezieres und Charleville abrückten, nur in Donchery eine Viertelstunde rasteten und um Mittag in Sedan (22 Kilometer) eintreffen sollten, sind von der Hitze schwer angegriffen worden: 11 Mann starben am Sonnenstich und 42 mußten in Sedan dem Hospital übergeben werden. Für die denselben dort zu Theil gewordene Pflege hat der Kaiser von Deutschland Herrn de Saint-Vallier in einem besonderen Schreiben seinen Dank ausgesprochen. Letzterer ließ von Viertlaut des Danksch reibens an den Straßenecken in Sedan affichiren.

Der „Fränkische Volksfreund", das bekannte Würzburger klerikale Blatt, bemerkt zu der Nachricht, daß in München eine neue Freimaurerloge errichtet worden ist: „Die ultramontane Presse findet es ganz natürlich, daß, nachdem die Jesuiten und Redemptoristen aus dem Lande gejagt worden, die Freimaurer in der einst katholischen Haupt- und Residenzstadt Bayerns ihren Einzug halten. Wir erleben keinen Lärm darüber; nachdem das katholische, seinem König treu ergebene Volk selbst von der Ministerbank herab als „verkommene Masse" traktirt wurde, nachdem sein Jahre und Jahre langer Warnungs- und Schmerzensschrei keine, aber auch gar keine Berücksichtigung fand, so bleibt ihm nichts mehr übrig, als mit stummer Resignation zuzusehen, wie von der Loge und deren Affiliirten der bayerische Königsthron systematisch unterminirt und zum Fall gebracht wird. Der Auferstehungstag für das bayerische Volk wird nichtsdestoweniger anbrechen; ob er auch für den bayerischen Königsthron anbrechen wird, ist eine Frage, die sich heute nicht unbedingt bejahen läßt." Die Frage aber, ob solche Aeußerungen einer sich volksfreundlich gerirenden und zu gleicher Zeit für den Thron stets die höchste Loyalität lügenden ultramontanen Presse die Treue des bayerischen Volkes für ihren Fürsten stählen heißen oder ob sie nicht vielmehr nur dazu bestimmt sind, das Volk für eine antimonarchische klerikale Revolution reif zu machen. — diese Frage läßt sich schon heute beantworten. Diese Frage muß umsomehr aufgeworfen werden, als solche Aeußerungen nicht nur aus dem Gehirne eines vereinzelten fanatischen Spiegeljournalisten kommen, sondern der klare und deutliche Ausdruck der ultramontanen Gesinnung sind, welche heute für den König, morgen gegen ihn geht, welche heute mit freiheitlichen Phrasen paradirt, morgen den blanken Absolutismus predigt, — je nachdem Solches den undeutschen Römlingen in den Kram paßt.

Speier, 23. Juli. Der Beschluß des hiesigen Stadtrathes, die katholischen Klosterschwesternschulen als Stadtschulen aufzuheben, keinen Beitrag mehr zu ihrem Unterhalte zu liefern und eigene Schulen für die katholischen Mädchen zu errichten, hat die Bestätigung der Regierung erhalten. Gleiche Entscheidung ist in Sachen der Klosterschulen zu Kaiserslautern ergangen.

Stuttgart, 28. Juli. Am Samstag Abend 11 Uhr traf der erste große Eisenbahnzug hier ein, der die bayr. Okkupationstruppen von Frankreich nach der Heimath bringt. Solcher Züge sind es im Ganzen 20, abgetheilt nach den 3 Hauptwaffen. Täglich kommen 2 an, der letzte am 3. August. Wenn der Zug auf dem Bahnhof einfährt, wird er von den zur Begrüßung anwesenden Offizieren mit Hochrufen und von einer Kapelle mit der „Wacht am Rhein" empfangen. Die lange Tafeltreihe, die auf dem äußeren Perron der linksseitigen Halle aufgestellt und reich mit Speisen und Getränken garnirt ist, winkt recht einladend und wenige Minuten, nachdem der Zug eingefahren, haben sich die Mannschaften zu beiden Seiten der Tafel aufgestellt, um den Werken des wiederstandenen Verpflegungscomite's alle Ehre wiederfahren zu lassen. Während die Erfrischungen eingenommen werden, spielt die württembergische, abwechselnd auch eine bayer. Kapelle. Ein Signal ertönt und in wenig Augenblicken stehen die Tische verlassen da, die Mannschaften haben sich in ihre Waggons begeben; ein fröhliches Hoch ertönt und der Zug rollt, mit grünen Bäumen und Kränzen und Guirlanden geschmückt, von dannen; er bringt Deutschlands Söhne von fröhlichen Strauß nach Hause.

Berlin, 25. Juli. Da auf den Märschen unserer aus Frankreich heimkehrenden Truppen zahlreiche Erkrankungsfälle und auch mehrere Todesfälle in Folge der großen Hitze eingetreten sind, ist angeordnet worden, so viel wie möglich Nachtmärsche auszuführen.

Berlin, 26. Juli. Das große Projekt zur Gründung einer neuen Stadt auf dem der Berliner Commune zugehörigen Terrain bei Treptow soll, wie aus einer Vorlage des Magistrats zu ersehen ist, endlich verwirklicht werden. Zur Anlage der nöthigen Wege, Straßen und Eisenbahn-Haltestellen fordert der Magistrat 1,563,000 Thlr. Das in Rede stehende, etwas über 1000 Morgen große Terrain besteht aus Haideland und beginnt beim Treptower Park und seine natürliche Begrenzung nach Norden und Osten bildet die Spree. Nach dem Bebauungsplan könnten auf dem Terrain 3000 Wohnhäuser errichtet werden und in denselben Wohnungen für etwa 60,000 Personen geschafft werden. Jede Bauparzelle soll auf 50 Jahre verpachtet werden. Schon jetzt sollen Anmeldungen um miethsweise Ueberlassung von Bauterrain theils von Einzelnen, theils von Genossenschaften eingegangen sein. Mit der Verwirklichung dieses Planes hofft der Magistrat, daß eine große Anzahl gesunder Arbeiter- und Mittelwohnungen geschaffen und damit der Wohnungsnoth bedeutend gesteuert werde.

Berlin, 28. Juli. Die „Nordd. Allgem. Ztg" meldet: Die Wegnahme des spanischen Schiffes „Vigilante" durch den „Friedrich Carl" ist ohne alle Instruktion und Autorisation der kaiserlichen Regierung erfolgt. Kapitän Werner wird sein Verhalten zu rechtfertigen haben. Der Bericht desselben liegt der kaiserlichen Regierung noch nicht vor.

Berlin, 29. Juli. Die Beschäftigung von Frauen im Staats-Eisenbahndienste ist bereits durch Ministerial-Reskript genehmigt, und deren Annahme im Staats-Eisenbahndienste steht gewiß auch nichts entgegen. Ebenso werden Frauen gegenwärtig als Telegraphistinnen zugelassen, und es sollen vorerst 200 solcher Adjutantinnen beschäftigt werden. Nur die Postverwaltung will sich auf Beschäftigung von Frauen in ihrem Bereiche nicht einlassen, obwohl sich auch hier doch manche geeignete Stellen, wenn auch nicht im praktischen Dienste

Digitized by Google

großer Aemter, finden. Die Sache ist bereits im Reichstage zur Sprache gekommen, der dahin gehende Antrag damals jedoch von dem General-Postdirector zurückgewiesen worden.

Bonn, 27. Juli. Der Termin für die altkatholische Bischofsweihe ist jetzt definitiv festgestellt. Dieselbe wird nicht, wie jüngst eine durch die Presse laufende Berliner Nachricht meldete, am 3., sondern am 11. August in Rotterdam durch den Bischof von Deventer vorgenommen. Letzterer conferirt am 5. August den neuen Bischof von Haarlem, Rinkel, welcher mit dem Capitularvicar von Utrecht bei der Bischofsweihe Reinken's als Assistent fungirt.

Breslau, 28. Juli. Der „Schlesischen Presse" zufolge hat der ErzbischofLedochowsky angeordnet, daß am 12., 13. und 14. August in allen Kirchen seiner beiden Erzdiözesen öffentliche Gebete für „die schwer verfolgte und bedrängte Kirche" gehalten werden, indem er vollkommenen päpstlichen Ablaß verheißt.

Verschiedenes.

München, 28. Juli. Die genaue Zahl der bei dem Brandunglücke in Cham Geschädigten ist 6; überdies 7 schwer und ca. 20 leicht Verwundete. Der König hat öffentliche Sammlungen für die Verunglückten gestattet. Der Brandschaden wird auf $1^1/_2$ Millionen geschätzt, die Versicherungssumme beträgt nur 210,000 fl. — Unter Theilnahme zahlreich hiezu hierher gekommener Mitglieder vieler deutschen Logen hat gestern hier die feierliche Installation einer Freimaurerlege „Zur Kette" stattgefunden.

— **München**, 29. Juli. Die letzten vor das Schwurgericht verwiesenen Dachauer Bankbesitzer Lindner und Herb wurden heute vom Schwurgericht ebenfalls des betrügerischen Bankerotts schuldig erkannt und jeder zu zweijähriger Zuchthausstrafe und fünfjährigem Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

— **Alf** an der Mosel, 27. Juli. Das am 24. d. M. Nachmittags in hiesiger Gegend entladene Gewitter hat durch den wolkenbruchartigen Regen und starken Hagel die Hoffnungen der Winzer nicht nur für diesen Herbst, sondern auch auf mehrere Jahre vernichtet. Auf der Marienburg (dem sogenannten Prinzenköpfchen) fand man um 9 Uhr, also 5 Stunden nach dem Unwetter, ein compactes Eisstück von $3^1/_2$ Fuß Länge, $1^1/_2$ Fuß Breite und 1 Fuß Stärke.

— **Paris**, 27. Juli. Durch eine Petroleum-Explosion wurden im Ruell bei Paris gestern Nacht 42 Personen schwer verletzt.

Kusel, 1. August. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 04 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 41 kr. Haber 5 fl. 37 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 27—29 kr. Butter 38 kr. Eier 1 Dtz. 24 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Faselfleisch 18 kr.

Neustadt, 29. Juli. Der Zentner Weizen 8 fl. 50 kr. Korn 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 18 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haber 0 fl — kr.

Speier, 29. Juli. Der Centner Waizen 9 fl. — kr. Korn 5 fl. 33 kr. Gerste 5 fl. 42 kr. Spelz 6 fl. 08 kr. Haber 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Zur **feierlichen**

Preisevertheilung

an hiesiger Lateinschule nächsten **Freitag den 8. August**, des Nachmittags **präzis** 3 Uhr im **Phil. Koch'schen Saale** ladet ein.

Das k. Subrektorat.

Vorschuss-Verein Kusel.

Es wird hiermit unsern Mitgliedern bemerkt, daß wir von heute an die **Oestreichischen Gulden** nur mehr zum Tagescourse annehmen, vorerst zu **1 fl. 9 kr.**

Kusel, den 29. Juli 1873.

Der Vorstand.

Anzeige.

Der **Pflastersteinbruch** von **Studt & Dramm**, 15 Minuten von der Bahnhofstation **Altenglan**, schon mehrere Jahre angelegt, eine Fläche von $3^1/_4$ Tagwerk, guten Weg aus dem Bruch, ist auf 3, 6 oder 9 Jahre aus freier Hand zu verpachten, oder auch auf Eigenthum zu verkaufen, nähere Auskunft ertheilt

Jacob Studt
auf der Rielschmühle bei Kusel.

Ein tüchtiger

Schuhmachergeselle

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Daniel Becker,
Schuhmacher in Kusel

Frankfurter Börsenbericht.
vom 30. Juli 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	$45^1/_2$
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 57-58
Pistolen	9 38-40

Einem geehrten Publikum mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das am heutigen Platze von mir betriebene

Eisen-, Colonial-, Material- und Farbwaaren-Geschäft

am heutigen Tage an Herrn **J. Hoffmann** übergeben habe.

Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger zu Theil werden zu lassen.

Kusel, den 21. Juli 1873. Hochachtungsvoll!

Chr. Dick.

Höflichst Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige des Herrn Chr. Dick, beehre ich mich zu bestätigen, daß ich das von demselben geführte

Eisen-, Colonial-, Material- und Farbwaaren-Geschäft

mit dem heutigen Tage übernommen habe und dasselbe unter der Firma

J. Hoffmann

(vormals *Chr. Dick*)

in der seitherigen Art und Weise fortführen werde.

Das meinem Vorgänger geschenkte Zutrauen bitte auch mir zu erhalten und werde ich stets bemüht sein, durch prompte und reelle Bedienung dasselbe in jeder Weise zu rechtfertigen.

Kusel, den 21. Juli 1873. Hochachtungsvoll!

J. Hoffmann
(vormals **Chr. Dick.**)

Rath- und Auskunfts-Bureau
für
Börsen-Spekulation.
Berlin, Schloßplatz 6.

☞ Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs, Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothe.
R./S. in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 93. Sonntag, den 3. August 1873.

Politische Uebersicht.

München, 26. Juli. Der Generalstab hat seine Anordnung über die Heimkehr der bayerischen Truppen aus Frankreich dahin geändert, daß diejenigen Truppentheile, welche vor den übrigen in ihrer Garnison hätten eintreffen sollen, die Eisenbahn früher verlassen und die Reise in kurzen Fußmärschen fortsetzen, um es so zu ermöglichen, daß der Einzug in die Garnison gleichzeitig erfolge. Den zum feierlichen Empfang der heimkehrenden Truppen aufgestellten Comite's ist dadurch die Arbeit erleichtert und der Empfang selbst gewinnt an Feierlichkeit und an Bedeutung.

München, 29. Juli. Im Budget für die nächste Finanzperiode werden für Erziehung und Bildung, insbesondere für die Universitäten, dann für die Volksschulen, namentlich für die Schulhausbauten, wesentlich höhere Summen, als die das Budget der laufenden Finanzperiode bietet, postulirt werden.

Nürnberg, 29. Juli. Der König von Bayern hat den Empfang der Deputation, welche um Einwirkung beim Bundesrathe gegen die Weiterausdehnung des Jesuitengesetzes bitten wollte, abgelehnt.

Posen, 31. Juli. Der Vorsteher der geistlichen Demeritenanstalt Storchnest ist Seitens des Oberpräsidiums in 100 Thaler Geldstrafe genommen worden, weil er trotz wiederholter Mahnung die Hausordnung der Anstalt noch gar nicht und das Verzeichniß der in der Anstalt befindlichen Geistlichen vierteljährlich nicht eingereicht hat.

Fulda, 1. Aug. Das hiesige Knabenseminar ist wegen Renitenz des Bischofs durch Oberpräsidialbeschluß vom 1. October ab aufgehoben.

Bern, 30. Juli. gleich dem Nationalrath beschloß auch der Ständerath mit 26 gegen 14 Stimmen unter Namensaufruf die Abweisung der drei Recurse gegen Mermillods Ausweisung.

Paris, 31. Juli. Der „Agence Havas" wird aus Madrid vom gestrigen Tage gemeldet: Die Insurrection von Sevilla ist vollständig unterdrückt. Die Regierungstruppen halten die ganze Gegend besetzt. Es herrscht große Entrüstung gegen die Insurgenten, welche mehrere Positionen, bevor sie sie verließen, in Brand gesteckt haben. Die Stadt Almeria hat den ersten Angriff eines Insurgentenschiffes zurückgewiesen.

— Aus Paris wird eine kuriose Neuigkeit gemeldet. Danach hat Prinz Peter Bonaparte — der bekannte „schwarze Prinz", der den Journalisten Victor Noir erschoß — an den Schah ein Schreiben gerichtet und diesen Angesichts des Umstandes, daß er sich ohne alle Subsistenzmittel befinde, gebeten, ihn in die persische Armee aufzunehmen. Welch' prächtige Säfte das Schicksal doch zuweilen macht!

Madrid, 30. Juli. Die Regierungstruppen haben die Carlisten bei Navedoes geschlagen und dabei 700 republikanische Gefangene befreit.

(Die Preisvertheilung beim pfälzischen Landgestüt im Jahre 1873 betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Die Preisvertheilung an die Eigenthümer der schönsten in der Pfalz gezogenen, sowie zur Nachzucht verwendeten Pferde wird für das laufende Jahr Sonntag den 21. September l. J., Vormittags 11 Uhr, im Gestüthofe zu Zweibrücken stattfinden. Die Musterung und Auswahl der zur Concurrenz gebrachten Pferde wird am vorhergehenden Tage, Samstag den 20. September nächsthin, durch die hiezu ernannte Commission vorgenommen werden.

Die zur Vertheilung kommenden Preise sind folgende:

I. 10 Preise für 4½jährige Stuten, welche das erstemal trächtig gehen: Je ein Preis zu 100, 90, 80, 70, 60, 50, 40, 35, 30 und 25 fl.; zusammen 580 fl.

II. 10 Preise für Stuten, welche früher schon einen Preis erhielten und mit einem Fohlen vorgeführt werden: Je ein Preis zu 60, 50, 45, 40, 35, 30, 25, 20, 20, und 15 fl.; zusammen 340 fl.

III. 11 Preise für Stutfohlen: Je ein Preis zu 50, 45, 40, 35, 30, 25, 20, 20, 20, 20 und 15 fl.; zusammen 320 fl.

IV. 5 Preise für Hengstfohlen (wie bisher): Je ein Preis zu 50, 40, 30, 20 und 15 fl.; zusammen 155 fl.

V. Für Weitpreise im Betrage von 5 bis 10 fl. nach dem Ermessen der Commission, sowie für Medaillen 105 fl. Summa aller Preise 1500 fl.

Medaillen, Ehrendiplome und Fahnen werden auch an solche pfälzische Pferdezüchter vertheilt werden, welche durch ihre vorgeführten Pferde bewiesen haben, daß sie sich die Pferdezucht besonders angelegen sein lassen.

Für die Bewerber sind nachstehende Bedingungen festgesetzt: 1) die Mutterstuten müssen von Haupt- und Erbfehlern frei, gut gehalten sein, von Beschälern des Landgestütes trächtig gehen und das vierte Jahr bereits zurückgelegt haben; 2) nur solche Fohlen können concurriren, welche von Hengsten des Landgestütes abstammen. Hierbei wird besonders bemerkt, daß Stut- und Hengstfohlen vor zurückgelegtem zweiten Lebensjahre nicht zur Preisbewerbung zugelassen werden; 3) von den zur Concurrenz bestimmten Pferden muß nachgewiesen werden, daß sie amtlichen Personen der Pfalz angehören, was durch ein Zeugniß des betreffenden Bürgermeisteramtes bei der Experten-Commission nachzuweisen ist.

Speier, den 23. Juli 1873.

Königlich Bayerische Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
v. Braun.

Homburg, 30. Juli. per Ztr. Weizen 8 fl. 55 kr. Korn 5 fl. 49 kr. Speizkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 35 kr. Mischfrucht 5 fl. 50 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 2½ kr

Zweibrücken, 31. Juli. (per Centner.) Weizen 8 fl. 58 kr. Korn 5 fl. 53 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Speizkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 45 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 23 kr. Kornbrod 6 Pfd. 29 kr.

Mainz, 1. Aug. Weizen 17 fl. 02 kr., Korn 12 fl. 07 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer — fl. — kr. Spelz — fl. 0 kr., per 200 Pfd.

Worms, 1. Aug. Weizen 8 fl. — kr. Korn 5 fl. 84 kr. Spelz 0 fl. 0 kr. Gerste 5 fl. 36 kr. Hafer 5 fl. 30 kr.

Digitized by Google

Zur **feierlichen**

Preisevertheilung

an hiesiger Lateinschule nächsten **Freitag den 8. August**, des Nachmittags **präzis** 3 Uhr im **Phil. Koch**'schen Saale ladet ein.

Das k. Subrektorat.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeindewalde von **Schellweiler**, Schlag **Breitenbusch.**

Samstag, den **9. dss. Mts.**, Nachmittags 5 Uhr im Schulsaale zu **Schellweiler**, kommen aus obigem Walde zur Versteigerung:

10,000 eichen Bohnenstangen,
2400 eichen Schälwellen.

Kusel, den 21. August 1873.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Zwetschgen-, Trester- und Kartoffelbranntwein

in guter Waare fortwährend zu haben bei **Heinr. C. Faller**
auf der Ziegelhütte bei Kusel.

Ein tüchtiger

Schuhmachergeselle

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Daniel Becker,
Schuhmacher in Kusel

Frankfurter Börsenbericht.
vom 30. Juli 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45 1/2
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9 57 58
Pistolen "	9 38 40
" doppelte "	9 38 40

International-Lehrinstitut.

Handelsschule. — Vorbereitungs-Anstalt

für den einjährigen Militärdienst (von 189 Candidaten sind 151 bestanden), für die Post (über 50 bestanden) etc. — **Pensionat** mit strenger Disciplin: dieses Schuljahr waren dort **150 Pensionäre**, von **12 Hauslehrern** unterrichtet und überwacht. — Prospectus durch die Direction in Bruchsal. (F 334)

Einem geehrten Publikum mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das am hiesigen Platze von mir betriebene

Eisen-, Colonial-, Material- und Farbwaaren-Geschäft

am heutigen Tage an Herrn **J. Hoffmann** übergeben habe.

Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger zu Theil werden zu lassen.

Kusel, den 21. Juli 1873.

Hochachtungsvoll!
Chr. Dick.

Höflichst Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige des Herrn Chr. Dick, beehre ich mich zu bestätigen, daß ich das von demselben geführte

Eisen-, Colonial-, Material- und Farbwaaren-Geschäft

mit dem heutigen Tage übernommen habe und dasselbe unter der Firma

J. Hoffmann

(vormals ***Chr. Dick***)

in der seitherigen Art und Weise fortführen werde.

Das meinem Vorgänger geschenkte Zutrauen bitte auch mir zu erhalten und werde ich stets bemüht sein, durch prompte und reelle Bedienung dasselbe in jeder Weise zu rechtfertigen.

Kusel, den 21. Juli 1873.

Hochachtungsvoll!
J. Hoffmann
(vormals Chr. Dick.)

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Ausverkauf.

Ich veranstalte auch dieses Jahr einen Ausverkauf meines Lagers, und, um vollständig zu räumen, verkaufe ich zu folgenden **herabgesetzten** Preisen:

500 Stück 6/4 breites schweres **Leinen**, für Hemden und Betttücher, die Elle 12 kr.

2 1/2 Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 2. 24.

200 Stück feines 5/4 breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, die Elle 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiße wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

600 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30. bis fl. 3.

500 **Paar** schwere weiße **Victoriadecken** mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. —, farbige fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**. 2 1/2 Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Dutzend **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Stück 3/4 breites ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr.

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große rothe **Cachemire Comodendecken**, das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

10/4 breiten reich ramagirten **Vorhangsmull**, mit Bogen, die Elle 16 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Mairens**, für Unterröcke, die Elle 22 kr.

10/4 breiten englischen **Waterproof**, mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr.

10/4 breiten schweren **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. und fl. 2. —.

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr.

Feinen weißen 5/4 breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr.

100 Stück wollene **Kleiderstoffe**, für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, **Cattune**, **Jaconet**, **Piqué**, **Zwillig**, **Barchend** und **Strohsackleinen** zum Fabrikpreise.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt.

Verkauf nicht nach Meter, sondern nach alter Elle.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 94. **Mittwoch, den 6. August** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 1. Aug. Vom Ministerium ist den sämmtlichen Staats- und sonstigen öffentlichen Kassen die fernere Annahme der österreichischen Ein- und Zweiguldenstücke untersagt worden und es bleibt auch fernerhin die Annahme der niederländischen Ein- und Zweieinhalbguldenstücke, welche in Bayern schon seither als kassenmäßige Münzen nicht zugelassen waren, ausgeschlossen. — Ein vom vorigen Landtage an die Krone gerichteter Antrag hat jetzt seine Erklärung gefunden: der König hat genehmigt, daß vom 15. August angefangen die Dienststunden der Postanstalten, soweit es den Verkehr mit dem Publikum betrifft, in der Weise beschränkt werden, das Sonntags sowohl Vormittags als Nachmittags 2 Stunden ausfallen. — Die diesjährige Generalsynode für die protestantische Kirche Bayerns, für welche eben jetzt in den Diözesansynoden die Wahlen vorgenommen werden, soll in der ersten Hälfte des October und zwar nach Ansbach oder Bayreuth berufen werden.

München, 1. August. Die nach 3jähriger Abwesenheit in ihre Garnisonen eingerückten Truppen der aus Frankreich zurückgekehrten 2. bayerischen Divisionen sind überall mit großem Jubel empfangen worden. Der Inhaber des 10. Infanterie Regiments, Prinz Ludwig, führte dasselbe in Person in die Festung Ingolstadt.

München, 2. Aug. Eine unter dem Titel: „München ein Typhusherd“ soeben erschienene Schrift des Medicinalrathes Dr. Wolfsteiner erregt viel Aufsehen, wird aber auch in der hiesigen Presse angegriffen, weil sie angeblich die Gelährlichkeit des hiesigen Bodens übertreibt. Thatsache ist jedoch, und der Verfasser beruft sich auch darauf, daß keine Garnison so sehr oder mehr am Typhus leidet, als die Militärbevölkerung Münchens, daß auf keiner deutschen Universität ebenvoviel oder mehr Studirende am Typhus sterben als hier, und daß keine Volksdecretirung so viel Deputirte an derselben Krankheit verliert, als die bayerische. Nach dem Verfasser ist hieran lediglich das schlechte, meist durch Jauche-Beimischung verdorbene Trinkwasser schuld und würde durch Herbeiführung einer genügenden Menge guten Wassers der Gesundheitszustand Münchens ein normaler werden.

München, 2. August. Auf telegraphischen Befehl des Kriegsministeriums gingen 1 Offizier und 50 Mann des 1. Pionier Bataillons zur Hilfeleistung nach Ammenstadt ab. Die für Anfang September festgesetzten großen Manöver der preußischen und bayerischen Truppen zu Metz werden, vermuthlich wegen der Choleragefahr, nicht stattfinden.

Dem Fuldaer Priesterseminar ist durch Regierungsbeschluß vom 2. ds. ab die seither gewährte Staatsunterstützung von 4000 Thlr. entzogen worden.

Posen, 3. August. Erzbischof Ledochowski ist zum 8. August vor die Criminalabtheilung des Kreisgerichts geladen zur verantwortlichen Vernehmung über seine nach Publikation der Kirchengesetze vollzogene Versetzung des Geistlichen Arndt nach Filehne.

Paris, 2. August. Das Paris Journal sagt: „In Folge der schwierigen Lage Spaniens ist nach Rochefort und Toulon Befehl ergangen zur Ausrüstung von drei Corvetten an die spanische Küste. Das Mittelmeergeschwader hat sich auf das erste Signal bereit zu halten.

Paris, 30. Juli. In Nancy herrscht gegenwärtig reges Leben. Fortwährend kommen Truppen an und gehen deren ab. Wie es heißt, sollen morgen die letzten deutschen Truppen abrücken. Die französischen Behörden halten den Tag der endgiltigen Räumung sehr geheim, da sie um jeden Preis die Kundgebungen zu Gunsten von Thiers und der Republik verhindern wollen. Den Fahnenhändlern in Nancy ist es verboten worden, Fahnen mit „Vive Thiers!“ und „Vive la République!“ in ihren Schaufenstern auszustellen. Dieselben werden aber doch in Masse gekauft, wie es denn überhaupt schwer sollen wird, die Nancyer zu verhindern, ihren Gesinnungen für den „Befreier“ vollen Lauf zu lassen. In Remiremont wurden die Volkshäuser, welche am letzten Sonntag nach dem Abzug der Deutschen die Straßen durchzogen und der Republik und Thiers Hochs darbrachten, von den Gendarmen ebenfalls auseinander getrieben. Der Maire der Stadt war für die Feier, der Unterpräfekt jedoch nicht, und als die Menge mit einer Musikbande an der Spitze und die Marseillaise singend an der Unterpräfektur ankam, gingen die Gendarmen mit gezilltem Bayonnet gegen dieselbe vor und trieben sie auseinander. Widerstand wurde nirgends geleistet. Auch kam es weder zu Verhaftungen noch zu Verwundungen. — Die zehn Personen, welche in Charleville bei der Befreiungsfeier verhaftet wurden, sind von zwei Monaten bis vierundzwanzig Stunden Gefängniß verurtheilt worden. — Am Schlusse einen „Die Nännung“ überschriebenen Artikels sagt der der Regierung nahestehende „Constitutionnel“: „Die Deutschen werden in einigen Tagen den französischen Boden verlassen haben, indessen noch zwei Provinzen zurückbehalten, und Frankreich wird so lange in Trauer sein, bis es Elsaß-Lothringen wieder erlangt hat. Mögen auf diplomatischem Wege oder durch Waffengewalt die französischen Fahnen wieder auf Metz und Straßburg aufgepflanzt werden, sicher ist, daß sie dort wieder wehen werden. Preußen hat einen furchtbaren Satz in Anwendung gebracht: das Recht des Stärkeren. In Frankreich erinnert man sich und unterrichtet man sich mehr, als unsere Nachbarn jenseits des Rheins glauben. Indem sie uns unser Geld nahmen, machten sie sich nur süe das Blut bezahlt, welches sie vergießen mußten, und sie haben Leute genug verloren und ihre Ueberlebenden sind nothdürftig genug, daß wir ihnen verzeihen können. Aber sie haben uns zwei Provinzen genommen und damit haben sie ein schreckliches Konto in dem großen Schuldbuche unseres Grolles eröffnet. Und sie wissen jetzt, daß wir unsere Schulden bezahlen.“ (Das heißt doch deutlich gesprochen!

Gibraltar, 2. August. Die deutsche Panzer-Fregatte Friedrich Karl zwang die Insurgenten-Fregatten Victoria und Almanja, welche zum Zweck der Geldererpressung das offene Almiria bombardirten, von Malaga nach Cartagena zurückzukehren, wo sie bisher gehalten werden. Contreras bleibt bis auf Weiteres an Bord des Friedrich Karl.

Madrid, 2. August. Nach einem Telegramm aus Gibraltar ist die Haltung der fremden Kriegsschiffe gegen die Schiffe der Rebellen so wie die Verhaftung Contreras' das Ergebniß einer Verständigung zwischen den Commandanten der deutschen, englischen und französischen Schiffe. Die Schiffe Almanja und Victoria, von englischen und deutschen Schiffen begleitet, werden heute in Cartagena ankommen. — Der ganze Generalstab Contreras' ist mit ihm an Bord des Friedrich Karl. — Das gleichfalls rebellisch gewordene Kriegsschiff

Digitized by Google

Villa de Madrid wird von einer fremden Fregatte überwacht, welche ihr nicht gestatten wird, das von den Truppen besetzte Arsenal Carraro bei Cadix zu bombardiren. — Die Epoca, von dem Verfahren Preußens redend, welches die Bigllante zurückerstattet hat, sagt, die deutsche Politik gebe den Beweis, daß ihr die soziale Ordnung in Spanien nicht gleichgültig sei. —

Als der General Martinez Campos gestern mit den Aufständischen von Valencia unter Parlamentärflagge unterhandelte, wurde verrätherischer Weise auf ihn und seine Begleiter gefeuert, so daß von Letzteren einige todt auf dem Flecke blieben. Trotz dessen hielt Martinez die heute Morgen ablaufende Frist, die den Rebellen zur Uebergabe gestellt ist, inne.

Perpignan, 4. Aug. Zu Manresa schoß das Regiment „Cadix" auf den Obersten, einige Compagnien der Regimenter „Cadix" und „Bayler" verjagten ihre Offiziere.

Kaiserslautern, 5. August. (per Ztr.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 08 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 01 kr. Gerste 5 fl. 14 kr. Haser 5 fl. 42 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Bicken 4 fl. 54 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 30 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 19 kr. 2 Pfd. Weißbrod 19 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 5 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Baumholder, 5. August. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 12 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 13 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 9 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Neustadt, 2 August. Der Zentner Waizen 8 fl. 55 kr. Korn 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 13 kr. Gerste 5 fl. 34 kr. Haser 5 fl. 30 kr.

Zur **feierlichen**

Preisevertheilung

an hiesiger Lateinschule nächsten **Freitag den 8. August**, des Nachmittags **präzis** 3 Uhr im **Phil. Kuhl'schen Saale** ladet ein.

Das k. Subrektorat.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeindewalde von **Schellweiler**, Schlag **Breitenbusch.**

Samstag, den **9. dss. Mts.**, Nachmittags 5 Uhr im Schulsaale zu **Schellweiler**, kommen aus obigem Walde zur Versteigerung:

10,000 eichen Bohnenstangen,
2400 eichen Schälwellen.

Kusel, den 2. August 1873.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Sonntag, den **10. August**, Mittags, findet im Walde am **Stockweiher**, nächst dem Königreicher Hof,

Waldfest

mit **Harmonie-Musik** statt.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt, und ladet hiezu freundlichst ein

Langenbach, den 5. Aug 1873.

Ad. Fuchs Wittwe.

Ein tüchtiger

Schuhmachergeselle

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Daniel Becker,
Schuhmacher in Kusel.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Landwirthschaftliches Fest in Zweibrücken

am 20. und 21. September 1873.

Preisevertheilung des kgl. Landgestüts, Pferde-Rennen (Sonntag 21. September Nachmittags 3 Uhr auf dem Exerzirplatz); **Vertheilung von Pferden** und **landwirthschaftlichen Gegenständen; Loose** hiezu à **36** kr., en gros mit **10%** **Rabatt**, zu beziehen durch das Bankzeschäft von **Heyligt** und **Heinrich** in **Zweibrücken**. Samstags Nachmittags **Reunion** auf **Tivoli**, Abends 8 Uhr **Festball** im „Zweibrücker-Hof".

Auf den Pfälzischen Bahnen 50% Fahrtax-Ermäßigung für die Festbesucher am 20. und 21. September.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei
Weissfluss } nachtheiligen Folgen für den Körper. — Preis 3 Thlr.
bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Ausdauer 8 Tage. — Preis 2 Thlr. 10 Sgr.
Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allen Medicinirten widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.
Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — Preis 1 Thlr.

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung 2c. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
heilt
nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmcatarrh, Bronchialcatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch
das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

ohne Medicin.

ohne Medicin. **Brust- u. Lungen-** ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres bried durch
Dir. **J. H. Eckert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 2. August 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9	57-58
Pistolen	„ 9	39-41
„ doppelte	„ 9	39-41
Holländische fl. 10-Stücke	9	52-54
Dukaten	„ 5	32-34
Ducaten al marco	„ 5	32-34
20-Frankenstücke	„ 9	19½-20½
Englische Sovereigns	„ 11	46-48
Russ. Imperiales	„ 9	40-42

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

königl. Hof- und St

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigsblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 95. **Freitag, den 8. August** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 6. Aug. Dem bevorstehenden Landtage wird ein Gesetzentwurf, betreffend die Erhöhung der Beamtengehalte vorgelegt; für einen Gulden werden zwei Mark festgesetzt; außerdem soll noch Wohnungsgeldentschädigung eintreten.

München, 7. Aug. Gestern ereigneten sich wenige Cholerafälle. Der Gesammtbericht über Cholera und choleroverwandte Krankheiten weist vom 25. Juli bis 6. Aug. Abends 46 Erkrankungen und 16 Todesfälle auf.

Nach Berichten aus München hat der König einen neuerlichen Antrag auf Abschaffung des Helmes in der Armee entschieden mit dem Bedeuten abgelehnt, daß die Eigenart der Armee nicht weiter geschmälert werden solle.

Berlin, 2. August. Wie die „Deutschen Nachrichten" melden, hat angesichts des auffallend rasch sich vollziehenden Waffenetablissements in Frankreich das preußische Kriegsministerium für geboten erachtet, die ererbten französischen Chassepotgewehre so schnell als möglich in kriegstüchtigen Zustand setzen zu lassen, zumal die vollständige Ausrüstung der Armee mit dem neuen Mantergewehr erst zu Ende des Jahres 1875 wird vollendet sein können.

Berlin, 3. Aug. Nachdem das Reichsmünzgesetz vom 9. v. M. erschienen ist und alle Vorbereitungen getroffen werden, dasselbe so schnell wie nur irgend möglich ins Leben zu führen (wozu allerdings noch eine geraume Zeit gehört), soll, wie man hört, eine Verfügung des Unterrichts Ministeriums erscheinen, wodurch die Provinzial-Schulcollegien und Bezirks-Regierungen angewiesen werden sollen, darauf Bedacht zu nehmen, daß in den Schulen die Schüler schon jetzt mit dem neuen Münzsystem vertraut gemacht werden. Schon sind alle Anordnungen für die Einziehung der älteren Münzen getroffen, doch kann damit selbstverständlich nur allmälig vorgegangen werden.

Wilhelmshafen, 5. Aug. Der Oberwerftdirector Przewisinsky ist von hier abgegangen, um das Commando des deutschen Geschwaders in den spanischen Gewässern an Stelle des von dort abberufenen Capitäns zur See Werner zu übernehmen.

Berlin, 6. August. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt in Anknüpfung an die Abberufung des Capitäns Werner: Das bisherige Verhalten desselben habe nicht die Genehmigung der Regierung gefunden. Nunmehr werde die Rückkehr und bereits angeordnete Verantwortlichkeit desselben bereits abzuwarten sein. Der neue Commandant des Geschwaders in den spanischen Gewässern treffe etwa am 12. dieses Monats in Gibraltar ein. Die für die Haltung des Geschwaders maßgebenden Grundsätze blieben selbstverständlich unverändert. Die Aufgabe des Geschwaders sei, unter Vermeidung jeder Einmischung in die innern Kämpfe Spaniens lediglich für den Schutz des Lebens und Eigenthum der dortigen Deutschen zu sorgen. Die „Prov. Cor." konstatirt die Erledigung des Vigilante Falles durch die Abberufung des Capitäns Werner. Die Abberufung bestätigte die Auffassung, daß derselbe ohne Ermächtigung gehandelt habe und die Reichsregierung jede Verantwortlichkeit für den Vorgang ablehne, welcher die thatsächliche Anerkennung der Madrider Regierung hätte involviren können.

Der Bischof Kött von Fulda hat auf Zureden seiner Kapitulare hin beschlossen, bezüglich des die Schließung des Knabenseminars verfügenden Erlasses des Oberpräsidenten beim König vorstellig zu werden und bieten um Zurücknahme der Maßregel zu bitten. Falls dieser Schritt sich als vergeblich erweisen sollte, will sich der Bischof der Ausführung des Beschlusses bis auf das Aeußerste widersetzen.

Der neugewählte Bischof der Altkatholiken, Professor Reinkens, beabsichtigt, wie die „N. Nachr." melden, seine Professur in Breslau erst dann aufzugeben, wenn die Altkatholiken vom Staate definitiv als kirchliche Corporation anerkannt sein werden, da seine neue Stellung erst dann genügende materielle Sicherung erhalten kann. Herr Dr. Reinkens wird daher, obwohl in Bonn wohnhaft — zu Anfang des Semesters sich nach Breslau begeben, um seine Vorlesungen wieder zu beginnen.

Paderborn. Das Westf. Volksbl. schreibt: „Auch Bischof Konrad hat ein Rescript der Regierung erhalten, welches ihm anzeigt, daß alle diejenigen Cleriker, welche von nun an in seinem vom Staate nicht anerkannten Seminar (theolog. Lehranstalt) ihre Ausbildung empfangen, das Staatsexamen abzulegen verweigern und bei ihrer Anstellung in der Seelsorge vom Staate nicht anerkannt werden, weder durch die Subdiaconats- noch durch die Priesterweihe von der Erfüllung ihrer Militärpflicht entbunden werden."

Posen, 5. Aug. Am Sonntage wurde, dem Vernehmen nach, in Filehne den durch den Landrath zusammenberufenen Mitgliedern der dortigen katholischen Gemeinde eine amtliche Bekanntmachung vorgelesen, in welcher dem ohne staatliche Zustimmung durch den Erzbischof Ledochowski zum dortigen Propst ernannten Geistlichen Arndt die Befugniß kirchliche Handlungen zu verrichten, abgesprochen, dieselben als unzulässig und strafbar bezeichnet und die Gemeindeglieder gewarnt werden, ihn zur Verrichtung von Messen und Taufen zuzuziehen.

Aus Oberhessen, 1. August. Im Großherzogthum Hessen hat sich unterm 4. Juni d. J. zu Gießen „ein deutscher Volksverein" gebildet, dessen conservatives Programm ist: Aufrechterhaltung und Befestigung des Deutschen Reiches unter dem Könige von Preußen als Deutschem Kaiser; Bewahrung und Stärkung der Wehrkraft unserer Armee; Selbstständigkeit der zum Deutschen Reiche verbundenen Staaten nach Maßgabe der Garantie der Reichsverfassung; Staat und Kirche in Gemeinschaft, Selbstständigkeit und Freiheit der letzteren, speziell Wahrung des Rechts der evangel. Kirche; confessionelle Volksschule und Freiheit des Unterrichts auch für die Kirche unter gesetzlich geregelter Aufsicht des Staates. Der Verein, der sich über das Großherzogthum, sowie über Nassau und den preuß. Kreis Wetzlar bis jetzt erstreckt, hat zu seinem Organ „den Deutschen Volksfreund."

In Betreff der deutschen Kanonenboot-Flotille wird berichtet, daß deren Umwandlung in eine ausschließlich als Kanonenboten noch der neuen Albatroß-Klasse bestehenden Flotten-Abtheilung in dem Verhältniß stattfinden soll, als fernere Ausrangirungen der noch vorhandenen und von 1858 bis 1865 erbauten Kanonenboote 1. und 2. Klasse erfolgen werden. Die Zahl dieser letzteren hat in ihrem höchsten 1865 erreichten Bestand 8 Kanonenboote 1. und 15 2. Klasse betragen, von welchen jedoch noch in demselben Jahre das

Digitized by Google

Krokodil ausgeritzt werden mußte. Im vorigen Jahre hat der gleiche Vorgang mit dem Kanonenboot 1. Klasse Chamäleon und den Kanonenbooten 2. Klasse Pfeil, Jäger, Schwalbe und Wespe stattgefunden, so daß zur Zeit nur noch 6 dieser Boote 1. und 11 2. Klasse vorhanden. Von der vorerwähnten neuen Kanonenbootklasse sind bisher nur der Albatroß und der Nautilus gebaut worden, so daß sich, diese inbegriffen, demnach die Zahl der Fahrzeuge der Kanonenbootsflotille zu 19 stellt, während der Bestand derselben in den neuen Feuerungsfeuerungsfeuerungsfe

Verschiedenes.

* **Kusel**, 8. Aug. Am **Sonntag** den **31. ds. Mts.**, Nachmittags 2 Uhr, findet zu **Altenglan** im **Rumpf**'schen Saale ein **landwirthschaftliches Kränzchen** statt. Es wird hierbei Herr Professor Dr. **May** aus Weihenstephan einen Vortrag über die landwirthschaftliche Thierzucht halten.

— Speier, 29. Juli. Als Termin für die Abhaltung der Prüfung zum Einjährig-Freiwilligendienste wurde der 24. September d. J. bestimmt.

— Bei der Prüfung der heurigen Conscribirten hat, wie schon früher gemeldet, die Pfalz mit 13,6 Prozent Unmüssigen den Preis davongetragen. Nach derselben kommt Oberpfalz mit 11, Niederbayern mit 9, Oberfranken mit 6, Oberbayern mit 6, Mittelfranken mit 5, Schwaben mit 3 und Unterfranken mit 2 Prozent. —

— Kaiserslautern, 7. Aug. In der heutigen Sitzung des Zuchtpolizeigerichts kam die Anklage des Strumpfwebers Martin aus Kusel gegen den Bischof von Speier zur Verhandlung. Die Incompetenzerklärung des Gerichtes, wie sie der Vertheidiger des Bischofs beantragte, wurde abgewiesen und die Zuständigkeit der sämmtlichen Gerichtshöfe anerkannt. Die weitere Verhandlung der Sache wurde auf 21. l. M. anberaumt, sofern der Bischof gegen diesen Spruch nicht Appellation erhebt.

Der „Kaiserslauterer Zeitung" wird **Aus dem Moor** geschrieben: (Der neue Kreuzzug.) Wohl im Hinblick auf das große Jubeljahr, das 1874 ausgeschrieben werden soll, beliebt man jetzt aller Orten die Mutter Gottes erscheinen zu lassen und Wallfahrten und Prozessionen zu veranstalten. Dann wird wohl das Steinchen sich lösen, das den Koloß des Deutschen Reiches zerschmettert. Auch bei der letzten Rundreise des Bischofs von Speyer wurde in unserer Gegend Alles in Bewegung gesetzt. In Landstuhl, dessen katholischer Pfarrer sich unlängst durch eine mit „Schuft" gespickte Ansprache auf der dortigen Katholikenversammlung hervorgethan, wurde der Bischof wie ein Souverän empfangen und im Triumph nach Kirchmohr geleitet. In dem Moor, insbesondere zu Niedermohr sollte es etwas sumpfiger hergehen. Es kam eine Procession aus M. hier durch. Ein junger Bauersmann war auf seiner Wiese beschäftigt, Krummet zu holen. Beim Herannahen der Procession lehnte er sich an einen etwa 10—12 Meter von der Straße entfernten Baum, sein Pfeifchen rauchend. Wären keine Pharisäer im Zuge gewesen, welche um sich herum geschaut haben, ob man ihre Frömmigkeit sehe, sondern hätte man in sich und auf das Bild des Gekreuzigten geschaut, welches vorangetragen wurde, man hätte den Söldner am Baum nicht bemerkt. Er mag sich gegen das religiöse Gefühl vergeht haben. Bauersleute haben einmal das zarte Gefühl nicht, seien es Protestanten oder Katholiken. Was soll man aber sagen von dem Benehmen eines hochwürdigen Priesters und wo mag ein solcher seine ästhetischen Studien gemacht haben, wenn er wie ein Tiger auf den jungen Menschen losstürzt mit den Ausdrücken: Du schlechter Kerl, thuest gleich die Pfeif aus dem Maul? Du Laudbub? Du Schuft? ꝛc. ist kein Polizeidiener da?? Ist das die Stimmung, in welcher ein hochwürdiger Herr im Ornate dem Kreuz folgt oder ist es mehr die Stimmung eines römischen Söldners und päpstlichen Zuaven, dem nur das Schwert fehlt, um drein zu schlagen? Jetzt die Hauptsache. Beim Weitergehen gab er seiner lauschenden Umgebung den Wink: „Merkt Euch diesen Schuft." Und die nähere Erläuterung zu diesem Wink hat der geistliche Herr später auch noch zu geben beliebt: „Man hätte ihn an den Baum binden und geißeln sollen": nur ein Wort und man hätte ihn zerrissen."

Das der Honig, welcher den geistlichen Lippen entströmte!! Man weiß nicht, ob durch eine solche Scene eine besonders streng kath. Gesinnung documentirt werden sollte oder ob es allzusehr im Innern gährt und siedet, und das Sicherheitsventil wie bei einem papinischen Topf, sich zuweilen öffnen muß, damit der Topf nicht platzt. Wir kennen unsere „Papenheimer" und wissen, worauf es hinaus will: es soll das kath. Volk fanatisirt und der kommende große Kreuzzug eingeleitet werden." Nur der weltliche Arm fehlt, sonst würden solche Ketzer zerfetzt, geradert und verbrannt. Mögen diese Herren den Teufel nicht so oft und schwarz an die Wand malen, sonst könnte er ihnen vielleicht am Ersten die Zähne zeigen.

— Derselben Zeitung wird ferner aus **Kusel**, unterm 2. August mitgetheilt: In Ihrem Blatte vom 31. Juli steht ein Artikel: „Aus dem Moor" überschrieben, welcher sich auf die Unduldsamkeit der Katholiken (Römlinge) gegen Andersgläubige bei öffentlichen Umzügen bezieht. Ein Gegenstück dazu ist kürzlich hier vorgekommen.

Die hiesige protestantische Kirche erhielt seiner Zeit von dem Könige 8 Ctr. Kanonenmetall zum Guß einer Glocke geschenkt. Diese wurde am vergangenen Sonntag eingeweiht. Das Festprogramm lautete: Samstag Abend Einläuten des Festes mit 3 Glocken, Sonntag Morgens 6 Uhr Läuten mit 3 Glocken mit 3 Pausen. In jeder der Pausen spielt die Musik einen Choral von der Kirchentreppe herab, zum Schluß Festgeläute."

Bei Abspielung des letzten Chorals kam eine Chaise die Stadt heraufgefahren, fuhr durch die Zuhörer durch und mit Peitschenknall vor das katholische Pfarrhaus (dasselbe steht gleich neben der protestantischen Kirche) und hielt hier still; der hiesige katholische Pfarrer kam heraus mit einem Amtsdiener, den er bis an die Chaise begleitete, dieser setzte sich ein und die Chaise fuhr weg, und dies geschah Alles während der Abspielung des Chorals. Bemerkt wird dabei, daß bei Weitem die Mehrzahl der hiesigen Bevölkerung protestantisch ist und angenommen, dieselbe wäre von derselben Unduldsamkeit beseelt, die sich bei den öffentlichen Umzügen der Katholiken so häufig zeigt, so hätte es einen schönen Scandal geben können. Indessen die Sache verlief in Folge des Taktes der Protestanten ruhig. Eine öffentliche Rüge verdient ein solches Benehmen aber doch. Zu erwähnen wäre noch, daß es sich höchstens um einen Aufschub von 8—10 Minuten handelte, nach dieser Zeit war die Festlichkeit zu Ende; oder wenn der Herr Pfarrer nicht so lange warten konnte, so hätte es ihm gewiß nichts geschadet, wenn er die 20 Schritte über den Festplatz zu Fuß gegangen wäre und sich dann in die Chaise gesetzt hätte. (Correspondent erklärt, Augenzeuge dieser Thatsachen gewesen zu sein und ist bereit, auf Verlangen noch viele Zeugen zu stellen.)

— In Pirmasens traten vor 8 Tagen wieder 7 Katholiken zur protest. Kirche über. — Am 30. Juli hat ein Gewitter in der Gemeinde Weisenberg, Harsberg, Schauerberg und Hermersberg schweren Schaden angerichtet. —

Nach dem nun publizirten Reichsmünzgesetze wird es künftig im Deutschen Reiche folgende 11 Geldsorten geben:

	I. aus Gold:		
1	20-Markstück	= 6 Thlr. 20 Gr.	= 2000 Pf.
1	10-Markstück	= 3 „ 10 „	= 1000 „
	II. aus Silber:		
1	5-Markstück	= 1 Thlr. 20 Gr.	= 500 Pf.
1	2-Markstück	= — „ 20 „	= 200 „
1	1-Markstück	= — „ 10 „	= 100 „
1	1/2-Markstück	= — „ 5 „	= 50 „
1	1/5-Markstück	= — „ 2 „	= 20 „
	III. aus Nickel:		
1	1/10-Markstück	= — Thlr 1 Gr.	= 10 Pf.
1	1/20-Markstück	= — „ 1/2 „	= 5 „
	IV. aus Kupfer:		
1	1/50-Markstück	= — Thlr. 1/5 Gr.	= 2 Pf.
1	1/100-Markstück	= „ 1/10 „	= 1 „

— Rosenfeld, 31. Juli. Unsere Stadt ist heute wieder eine Stätte des Jammers und Entsetzens geworden, nicht durch Feuer oder Hagel, sondern durch den Tod. Es war uns auf heute die Besatzung der Burg Hohenzollern, 112 Mann stark, die in ihre Garnison Freiburg zurückkehrte, angesagt, zu deren freundlichem Empfang Alles bereit war, der aber ein trauriger werden sollte. Denn eine Viertelstunde von hier und noch in der Stadt wurden viele von der brückenden Hitze niedergeworfen. Einige erholten sich wieder, aber 8 erlagen und liegen nun, nachdem sie Morgens fröhlich den Zollern verlassen, als Leichen in einem hiesigen öffentlichen Gebäude, während andere 3 noch zwischen Tod und Leben schweben. Dem Commandirenden kann kein Vorwurf gemacht werden, da er nach einstimmigem Zeugniß der Soldaten ihnen den Marsch auf jede Weise zu erleichtern gesucht hat.

— London, 2. August. Der von London nach Schottland heute abgelassene Expreßzug ist in der Nähe von Wigan verunglückt. Es sind 10 Todte und 30 mehr oder weniger schwer Verletzte.

Das neue Blatt 1873. Nr. 46 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalena." Von Wilkie Collins. — „Von der Wiener Weltausstellung." Ori-

Digitized by Google

natberichte des neuen Blattes XV. „Am Bosporus.“ Von Wilhelm Raillmann. — „Unser Herr Registrator.“ Ein Charakterbild von Karl Ehrp. — „Noch einmal Chiwa.“ (Mit Illustrationen.) — „Aerztliches Sprechzimmer. „Das asiatische Gespenst.“ Von Dr. Reiher. — „Ein Hofconcert unter August dem Starken.“ Von E. Bely. — „Der Bergrath.“ Criminalgeschichte von Ernestine von L. — „Damenfeuilleton.“ „Emancipation durch Arbeit.“ „Ein Kapitel über und für Frauen.“ Von Dr. H. Penn. — „Handel und Verkehr.“ — „Allerlei“: „Zeitgemäß.“ — „Politisches Orchester.“ — „Neue Währung.“ — „Ein Knabe.“ — „Zur Geschichte der tünjlichen eisernen Hände.“ — ꝛc. — An Illustrationen: „Humor von der Wiener Weltausstellung.“ Originalzeichnung von P. Wagner.“ — „Plan der Stadt Chiwa.“ — „Fahrgelegenheit in Chiwa.“ — „Transport der russischen Chiwa Expedition über die Berge.“ — Das neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Kusel, 8. August. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 16 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 51 kr. Hafer 5 fl. 39 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. 42 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 27—29 kr. Butter 39 kr. Eier 1 Dzd. 24 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Kuhfleisch 20 kr. Kalbfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fettfleisch 18 kr.

Landstuhl, 4. August. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 50 kr., Spelz 5 fl. 30 kr., Hafer 5 fl. 48 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 27 kr. 1 Pfd. Butter 40 kr. Eier 1 Dzd. 24 kr. Kartoffeln 2 fl. 30 kr.

Neustadt, 5. August. Der Zentner Waizen 8 fl. 51 kr. Korn 5 fl. 45 kr. Spelz 6 fl. 07 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 0 fl — kr.

Speier, 5. August. Der Centner Waizen 9 fl. 03 kr. Korn 0 fl. — kr. Gerste 5 fl. 51 kr. Spelz 6 fl. 10 kr. Hafer 5 fl. 45 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeindewalde von **Schellweiler**, Schlag **Breitenbusch.**

Samstag, den **9. dss. Mts.**, Nachmittags 5 Uhr im Schulsaale zu **Schellweiler**, kommen aus obigem Walde zur Versteigerung:

10,000 eichen Bohnenstangen,
2400 eichen Schälwellen.

Kusel, den 2. August 1873.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Sonntag, den **10. August**, Mittags, findet im Walde am **Stockweiher**, nächst dem Königreicher Hof,

Waldfest

mit **Harmonie-Musik** statt.

Für gute Speisen und Getränke wird hinreichend gesorgt, und ladet hiezu freundlichst ein

Langenbach, den 5. Aug. 1873.

***Ad. Fuchs* Wittwe.**

Freiwillige Feuerwehr.
„Achtung!“

Nächsten Sonntag, Morgens 6 Uhr: General-Marsch zum Sammeln der Steiger (nicht Retter) und Spritzen-Abtheilung zur Uebung.

Kusel, den 8. August 1873.

Das Commando.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 6. August 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45½
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9	57½-58½
Pistolen	9	39-41
„ doppelte . . .	9	39-41
Holländische fl. 10-Stücke	9	52-54
Dukaten . . .	5	31-33
Ducaten al marco . .	5	33-35
20-Frankenstücke . . .	9	19½-20½
Englische Sovereigns .	11	46-48
Russ. Imperiales . .	9	40-42

Bekanntgebung.

Der bayer. Frauenverein beabsichtigt, unter Protection seiner hohen Stifterin, ihrer Majestät der Königin-Mutter, Anstalten zu gründen, in welchen weibliche Krankenpflegerinnen gebildet werden, die sowohl in Kriegs- als in Friedenszeiten diesem edeln Beruf ihre Zeit und Kräfte widmen. Es werden in solchen Anstalten Mädchen oder Frauen aufgenommen, die nicht unter 21 und nicht über 40 Jahre zählen, und ein Gesundheits- und gutes Leumundszeugniß mitbringen. Sie sollen einen Lehrcursus von 6 Monaten durchmachen, erhalten freie Kost, Wohnung und Dienstkleidung und außerdem monatlich 4 Thlr. Taschengeld, verpflichten sich dagegen, nach beendigter Lehrzeit 3 Jahre in der Anstalt zu verbleiben. Nähere Auskunft ertheilt, Bewerberinnen aud dem Bezirk Kusel,

Der Kuseler Frauenverein.

Unentbehrlich

für

Privat-Capitalisten

ist der täglich (sofort nach der Börse) in Berlin erscheinende

„Börsenwächter“

wegen seines gesammten Inhaltes sowohl, wie insbesondere seines ausnehmend

vollständigen Courszettels

halber (welcher alle für die Aktionaire wissenswerthen Angaben und gleichzeitig zuverlässige Andeutungen über Werth und Unwerth der verschiedenen Effekten enthält), ferner wegen seiner offenen praktischen und rücksichtslosen

Rath- und Auskunfts-Ertheilung,

der auf zuverlässige Erkundigungen nur nach wirklicher Ueberzeugung ertheilten

Praktischen Winke

für Börsen-Speculation und seiner correcten, sofort nach stattgehabter Ziehung veröffentlichten

Ziehungs-Listen

aller Prämienloose, Pfandbriefe ꝛc.

Sowohl die Expedition, **Berlin, Schloßplatz 6,** sowie sämmtliche Postanstalten nehmen Quartals- und Monats-Abonnements entgegen. Preis pro Quartal 2 Thlr., pro Monat 20 Sgr. — in Preußen excl. der Stempelsteuer.

Probe-Nummern gratis und franko.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 96. **Sonntag, den 10. August** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 4. August. Mit der bevorstehenden Organisation des altkatholischen Bisthums wird natürlich auch an die bayerische Regierung die offizielle Frage kommen, wie sie sich zu dem neuen Bischof stellen will, der auch aus der Mitwahl bayerischer Altkatholiken hervorgegangen ist und eine Reihe von Gemeinden im Königreich unter seiner geistlichen Obhut hat. Würde ersterlich die Beantwortung mit derjenigen Schnelligkeit hier sich zeigen, welche der Bitte der hiesigen altkatholischen Gemeinde zur Einräumung einer im Staatseigenthum befindlichen Kirche gegenüber eingehalten worden ist, oder in einer ähnlichen Angelegenheit der Altkatholiken Erlangens beliebt wurde, so möchte Bischof Reinkens noch manchen Tropfen Rheinwasser zu seinem Bischofsitze vorüberfließen sehen, ehe diese Frage für die Altkatholiken in Bayern so wichtige Angelegenheit erledigt wird. Auch hier hat sich jedoch die Sachlage in so fern erfreulich geändert, als unmöglich im Deutschen Reiche die den Altkatholiken von den Einzelstaaten zu gewährende Behandlung eine principiell verschiedene sein kann, und das von Preußen zu gebende Beispiel nicht auf Grund neuer, angeblich berechtigter bayerischer Eigenthümlichkeiten hier in sein Gegentheil zu verkehren ist. Wenn man bei gewissen Vorschlägen einwendet, daß im Gesetzgebungswege angenblicklich nichts zu machen ist, weil sich für neuvorgenommene Gesetze im Sinne staatsbürgerlicher und religiöser Freiheit eine Mehrheit nicht ergielen lasse, so bleibt doch eine ganze Fülle von Handlungen übrig, welche innerhalb der eigentlichen Relationssphäre liegen und die Competenz der bayerischen Staatsregierung mit der ihnen wichtiger werdenden altkatholischen Bewegung thatkräftig, nicht blos in Worten vorthun würden, wie dergleichen jetzt in Preußen und Baden nach einem ersichtlich festsitzenden Plane geschieht.

Regensburg, 4. Aug. Se. Maj. der deutsche Kaiser hat von hier aus 1000 Reichsmarken nach Cham für die Abgebrannten senden lassen.

Berlin, 5. August. Es sind nunmehr alle Vorkehrungen getroffen, um mit der Einziehung der älteren preußischen Münzen vorzugehen. Zunächst sollen die vom Jahre 1750 bis einschließlich 1816 auf freien Stempeln geprägten preußischen Thaler, sowie die vom Jahre 1817 bis einschließlich 1822 im Ringe geprägten preußischen Thaler, welche auf der einen Seite das Brustbild des Königs in Uniform und auf der andern Seite den Adler auf Trophäen zeigen, eingezogen werden. Die Postanstalten und die kgl. preußischen Kassen sind angewiesen worden, diese Münzen einzusenden.

Fulda, 7. Aug. Die Designation des Dipperger Pfarrers und Domkapitlars Seitens des Bischofs ist Seitens der Regierung nicht bestätigt worden; die Amtshandlungen derselben wurden für ungiltig erklärt.

Offizös. wird der Nachricht über besondere Thätigkeit in unseren Waffenfabriken, theils zur Massenanfertigung von Mausergewehren, theils zur Herstellung von Chassepots, widersprochen. Man versichert, daß auf keinem Gebiete der Waffenfabrikation eine lebhaftere Bewegung bemerkbar sei als sonst, und die Dinge lediglich ihren regelmäßigen und geordneten Verlauf nähmen. Wer weiß, meint einer der offiziösen Korrespondenten, ob bei Licht besehen, die Sache von dem sickerhaften Eifer in den französischen Waffenfabriken nicht auch auf oder gar unter den Gefrierpunkt hinabsinkt.

Zu unserer vorgestrigen Zusammenstellung der künftigen deutschen Geldsorten ist nachträglich zu notiren, daß 5-Markstücke nicht nur in Silber, sondern auch in Gold ausgeprägt werden.

Bei dem Landgerichte **Kusel** wurde eine Assessorstelle extra statum geschaffen und dieselbe dem kgl. Staatsanwaltsubstituten Dr. **Freyburger** von hier verliehen. An dessen Stelle wurde Polizeianwalt **Schäfer** von hier ernannt. —

Der geprüfte Rechtscandidat L. **Roth**, zur Zeit Polizeianwalt in Kusel, wurde auf Ansuchen von der Funktion als Polizeianwalt enthoben.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt **Kusel** vom Monat Juli 1873.

Geboren:

Am 1. Ernst, S. d. Ehel. Friedrich Kreutz, Kaufmann, und Elisabetha Scherer; am 8. Otto Karl, S. d. Ehel. Philipp Meyer, Schreiner, und Mathilde Britzius; am 8. Friedrich Ludwig, S. d. Ehel. Philipp Hofmann, Schneider und Karolina Fritz; am 13. Karl, S. d. Ehel. Jacob Forve, Nagelschmied, und Maria Anna Weidig; am 13. Jacob Friedrich, S. d. Ehel. Friedrich Wernig, Strumpfweber, und Margaretha Rumpf; am 13. Jacob, S. d. Ehel. Friedrich Kuhn, Küfer, und Charlotte Hoffmann; am 16. Karoline, T. d. Ehel. Theodor Spannagel, k. Landgerichtsschreiber, und Anna Elisabetha Hofter; am 18. Elisabetha Magaretha, T. d. Ehel. Jakob Steffel, Schuster, und Karolina Fritz; am 19. Wilhelmine, T. d. Ehel. Franz Abel, Nagelschmied, und Katharina Conrad; am 21. Heinrich, S. d. Ehel. Franz Fetzer, Schneider, und Philippina Schneider; am 25. Juliana Louise, T. d. Ehel. Ludwig Steffel, Schuster, und Louise Bastian; am 30. Philipp, S. d. Ehel. Heinrich Steil, Fabrikarbeiter, und Philippina Theobald; am 30. Beatrice, T. d. Ehel. Theodor Böhmer, Sattler, und Emma Vollmer.

Gestorben:

Am 1. Ludwig Barz, 1 Jahr 3 Monate alt; am 21. Jacob Friedrich Kuhn, 6 Monate alt; am 29. Georg Becker, 10 Jahre alt; am 31. Johanna Barbara Friederika Greiner, 7 Monate alt.

Verehelicht haben sich:

Am 1. Jakob Hoffmann, Handlungsreisender von Fürfeld, mit Auguste Elisabetha Bell; am 24. Jacob May, Makler von Wallhalben, mit Wilhelmina Abraham.

Homburg, 6. Aug. per Ztr. Weizen 9 fl. 01 kr. Korn 5 fl. 39 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 55 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 5 fl. 33 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 29 kr.

Zweibrücken, 7. August. (per Centner.) Waizen 9 fl. 02 kr. Korn 5 fl. 57 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 56 kr. Haser 5 fl. 26 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 90 kr.

Worms, 8. Aug. Waizen 8 fl. 32 kr. Korn 6 fl. 08 kr. Spelz 0 fl. 0 kr. Gerste 5 fl. 30 kr. Haser 5 fl. 08 kr.

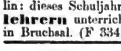
Digitized by Google

International-Lehrinstitut.

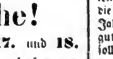
Handelsschule. — Vorbereitungs-Anstalt

für den einjährigen Militärdienst (von 189 Candidaten sind 151 bestanden), für die Post (über 50 bestanden) etc. — **Pensionat** mit strenger Disciplin: dieses Schuljahr waren dort **150 Pensionäre**, von **12 Hauslehrern** unterrichtet und überwacht. — Prospectus durch die Direction in Bruchsal. (F 334)

Ziegelhütter Kirchweihe!



Sonntag und **Montag**, den **17.** und **18. August**, wird die **Kirchweihe** bei gut besetztem Orchester bei Unterzeichnetem abgehalten.



Samstag Abend:

Wirthschaftseröffnung.

Ich lade hierzu meine Freunde und Gönner höflichst ein, mit der Versicherung, daß ich durch aufmerksame Bedienung, gute Speisen und ausgezeichneten Wein, das in mich gesetzte Vertrauen rechtfertigen werde.

Heinr. K. Faller
auf der Kuseler Ziegelhütte.

Weil's Dreschmaschinen

Empfehle
Anempfehle

haben sich unter vielen bekannten Systemen als die besten erwiesen, denn sie bedürfen geringer Zugkraft, leisten am meisten, sind die einfachsten und die billigsten, zerschlagen nie ein Körnchen und lassen keines in den Aehren.

Man drischt mit der Handdreschmaschine per Stunde 4 und 5 Hausen. Dieselbe kostet Thaler 60 bis Thlr. 66. —

Man drischt mit der zweispän. Göpeldreschmaschine per Stunde 8 Hausen. Dieselbe kostet Thlr. 200. bis Thlr. 220. —

Lieferung geschieht franco. — Garantie 2 Jahre. — Probezeit 14 Tage. Nähere Auskunft ertheilt auf briefliche Anfrage

Moritz Weil jun.,
Maschinen-Fabrik in Frankfurt a. M.

Handdreschmaschinen.

Bekanntgebung.

Der bayer. Frauenverein beabsichtigt, unter Protection seiner hohen Stifterin, ihrer Majestät der Königin Mutter, Anstalten zu gründen, in welchen weibliche Krankenpflegerinnen gebildet werden, die sowohl in Kriegs- als in Friedenszeiten diesem edeln Beruf ihre Zeit und Kräfte widmen. Es werden in solchen Anstalten Mädchen oder Frauen aufgenommen, die nicht unter 21 und nicht über 40 Jahre zählen, und ein Gesundheits- und gutes Leumundszeugniß mitbringen. Sie sollen einen Lehrcursus von 6 Monaten durchmachen, erhalten freie Kost, Wohnung und Dienstkleidung, und außerdem monatlich 4 Thlr. Taschengeld, verpflichten sich dagegen, nach beendigter Lehrzeit 3 Jahre in der Anstalt zu verbleiben. Nähere Auskunft ertheilt, Bewerberinnen aus dem Bezirk Kusel,

Der Kuseler Frauenverein.

Ein tüchtiger

Schuhmachergeselle

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Daniel Becker,
Schuhmacher in Kusel

Zwetschgen-, Trester- und Kartoffelbranntwein

in guter Waare fortwährend zu haben bei

Heinr. C. Faller
auf der Ziegelhütte bei Kusel.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 8. August 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45 1/4
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9	57-58
Pistolen . . . „ 9	29-41
„ coppelte . . „ 9	39-41
Holländische fl. 10 Stücke 9	52-54

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Ausverkauf.

Ich veranstalte auch dieses Jahr einen Ausverkauf meines Lagers, und, um vollständig zu räumen, verkaufe ich zu folgenden **herabgesetzten** Preisen:

500 Stück 6/4 breites schweres **Leinen**, für Hemden und Betttücher, die Elle 12 kr.

2 1/2 Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 2. 24.

200 Stück feines 6/4 breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, die Elle 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiße wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30. bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Victoriadecken** mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. —, farbige fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß leine **Tischtücher**, 2 1/2 Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Stück wollene **Kleiderstoffe**, für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, **Cattun, Jaconet, Piqué, Zwillig, Barchend** und **Strohsacklein**en zum Fabrikpreise.

100 Dutzend **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Stück 6/4 breites ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr.

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große rothe **Cachemire Comodedecken**, das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

10/4 breiten reich ramagirten **Vorhangsstoff**, mit Boden, die Elle 16 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moirens**, für Unterröcke, die Elle 22 kr.

10/4 breiten englischen **Waterproof**, mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr.

10/4 breiten schweren **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. und fl. 2. —.

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr.

Feinen weißen 6/4 breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt.

Verkauf nicht nach Meter, sondern nach alter Elle.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

. und Staats-Bibliot.
in München

MÜNCHEN

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 97. Mittwoch, den 13. August 1873.

Politische Uebersicht.

München, 8. August. In Uebereinstimmung mit dem Gesundheitsrathe hat die K. Polizeidirektion heute weitere Anordnungen gegen die Cholera und eine entsprechende Ermahnung an das Publikum erlassen, deren strengste Beobachtung zu hoffen steht und jedenfalls dringend nothwendig ist. Da größere Ansammlungen von Menschen der Krankheit Vorschub leisten, so werden solche Versammlungen von den Behörden vorerst nicht weiter geduldet werden. In Folge dessen wird denn auch die Fahnenweihe des Veteranen und Kriegervereines, der deutschen Genossenschaftstag und die Generalversammlung der kath. Vereine Deutschlands, welche in den nächsten Wochen hier abgehalten werden sollten, nicht stattfinden können. — Der König hat die auf den ordentl. Professor, Vorstand der Akademie der Wissenschaften, Reichsrath v. Döllinger gefallene Wahl zum Vorsitzenden im Capitel des Maximiliansordens für Wissenschaften und Kunst die Bestätigung ertheilt. — Das Kriegsministerium hat in Folge der neuen Adjustirung der Armee nun auch eine nähere Bestimmung der Seitengewehre der Offiziere, Aerzte oder Beamten, sowie der Unteroffiziere und Soldaten erlassen.

Posen, 8. Aug. Zu dem heute anberaumten Termin in Angelegenheit des ohne staatliche Zustimmung ernannten Probstes Arndt in Filehne war der Erzbischof von Ledochowski nicht erschienen. — In einem dem Gerichtshofe zugegangenen Schreiben, welches in der heutigen Verhandlung zur Verlesung kam, zeigt Erzbischof Ledochowski an, daß er, in Gemäßheit des Protestes gegen die Kirchengesetze, in der Angelegenheit des Geistlichen Arndt niemals Auskunft geben werde.

Die „Ostdeutsche Ztg." meldet: Die Criminal-Deputation des Kreisgerichtes beschloß, auf die persönliche Vernehmung des Erzbischofs zu verzichten und in contumatiam zu verhandeln.

Wie die „Pol. Ztg." hört, ist in den höchsten Verwaltungskreisen zu Berlin die Frage aufgeworfen und in Erwägung gezogen, ob es nicht aus Gründen der Landessanitätspolizei angemessen wäre, den theils aus dem russischen, theils aus dem österreichischen Polen mit Trabten und Gallen stromabwärts kommenden Flößern (im Volksmunde Fissaken genannt) den Eintritt in das Gebiet deutschen Reiches resp. des preußischen Staates ganz zu verbieten, da durch diese schlecht genährte, schlecht bekleidete Menschenrace die dabei in gleichfalls schlechten, mit unreiner Luft erfüllten, der Lüftung oft kaum fähigen Hütten wohnt, nicht blos die Cholera, sondern auch andere unter ihnen epidemische Krankheiten, namentlich Typhus und Pocken in das deutsche Land eingeschleppt werden.

Diesen Sommer ist die Zahl der Besucher der um Metz liegenden Schlachtfelder wieder eine außerordentlich große. Ein Glück hiebei ist, daß das geschichtlich so berühmt gewordene Gebiet ein weit ausgedehntes ist, sonst würden die raritätensüchtigen Söhne Albions es bald ganz mitgenommen haben. Jeder derselben nimmt sich nämlich ein Andenken mit, sei es eine Handvoll Erde, ein Stein, ein Stück Rinde zerschossener Bäume oder einen Granatsplitter. Die Bewohner der anliegenden Ortschaften treiben mit letzteren einen so blühenden Handel, daß böse Zungen behaupten wollen, man stelle dieselben, um den Vorrath nicht erschöpfen zu lassen, auf künstlichem Wege dar. Der Jahrestag der größeren Schlachten wird wie voriges Jahr aus Deutschland und Frankreich eine Menge von Reisenden bringen, welche die Gräber Angehöriger besuchen wollen. Zur Erleichterung des Verkehrs ist von hier aus eine regelmäßige Omnibusfahrt eingerichtet worden. — In den geräumten französischen Städten, vor Allem aber in dem nahen Nancy, macht sich eine äußerst gereizte Stimmung gegen die Deutschen geltend. So z. B. wurde ein angesehener Metzer Beamter, der sich mit seiner Mutter und Schwester in jener Stadt nach Abzug der deutschen Truppen befand, von Pöbelhaufen gröblich insultirt, und es ist nur dem Einschreiten der betreffenden Sicherheitsbehörden zu verdanken, daß die harmlosen Vergnügungsreisenden noch Schlimmerem entgingen. Begreiflicher Weise wird dieser Fall in hiesigen deutschen Kreisen eifrigst besprochen.

Wien, 10. Aug. Der König von Bayern kommt im September incognito zu einem 14tägigen Aufenthalte nach Wien zur Ausstellung.

Der Schah von Persien ist am Freitag von Wien abgereist.

Bern, 8. Aug. Angesichts neuer ultramontaner Demonstrationen, an deren Spitze suspendirte Geistliche des Jura sich befinden, hat die Berner Regierung das Staatshalteramt Delsberg angewiesen, gegen die Betreffenden die Administrativuntersuchung einzuleiten und fernere Prozessionen zu vermindern.

Kopenhagen, 6. August. Der höchste Gerichtshof verurtheilte heute die gefangenen Socialistenführer: Pio zu 5jähriger, Brix und Seleff zu je 3jähriger Strafarbeit, wegen Uebertretung des Polizeiverbots und des Versuchs, Aufruhr durch Organisation der Arbeiterbevölkerung zu erwecken, um nach kürzerer oder längerer Zeit die betreffende Verfassung mit Gewalt umzustürzen.

Die Aufständischen in Cartagena haben versucht, die Fregatten Almansa und Victoria vermittels des Dampfers Mendez Nunez wieder zu nehmen; in Folge der Unerfahrenheit der Mannschaft aber ist der Mendez Nunez gestrandet; man hofft noch, ihn retten zu können. Die Rebellen haben dreißig Mitglieder des republicanischen Casinos als Geiseln festgenommen. — Die Cortes haben einen Gesetzentwurf gebilligt, wer die Regierung ermächtigt, die jungen reserveptlichtigen Leute (deren viele in höchst militärischer Weise als untauglich erklärt worden waren) einer nochmaligen ärztlichen Untersuchung unterziehen zu lassen und zwar unter persönlicher Verantwortlichkeit der Bürgermeister und Aerzte.

Madrid, 9. August. Gestern Mittag sind die Truppen in Valencia eingerückt. Die Mitglieder des Revolutions-Ausschusses und die meuterischen Soldaten hatten sich in dem Hafenorte Grao nach Cartagena eingeschifft.

Der Londoner Carlistenausschuß veröffentlicht folgendes Telegramm aus Biaritz vom 6. August: Ein großes Treffen ist soeben bei Elgueta ausgefochten worden, in welchem die Carlisten Sieger blieben. Der republikanische General Loma und 600 Mann wurden zu Kriegsgefangenen gemacht. General Ligarraga trug eine Wunde davon.

— Die vom Papst veranlaßte Zusammenstellung der seit 1849 für die Kasse des Peterspfennigs eingegangenen Gaben ergab die bedeutende Summe von 170 Mill. Lire.

Digitized by Google

Verschiedenes.

* **Kusel**, 11. Aug. Das Kreis-Comité des landwirthschaftlichen Vereines der Pfalz hat beschlossen, in Anbetracht des verunkrauteten und mangelhaft entwickelten Roggens, aus fremder Gegend, wo die Bedingnisse vollkommener Ausbildung desselben in höchstem Maße gegeben sind, Saatkorn anzukaufen. Das Quantum des anzukaufenden neuen Saatgutes ist als erster Versuch auf 600 Zentner festgestellt und werden hievon 400 Zentner direkt in der Probstei und 200 Zentner in der Champagne angekauft werden. Beide Sorten sind anerkannt durch bedeutende Erträge an schwerem mehlreichen Körnern, starkem Stroh, durch reiche Bestockung und Widerstandsfähigkeit gegen das Lagern, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. Die Bürgermeisterämter sind beauftragt, Bestellungen hierauf entgegen zu nehmen und solche bis längstens den 28. ds. Mts. an das landwirthschaftliche Bezirks-Comité Kusel einzureichen, damit der Ankauf und die Versendung des Roggens rechtzeitig bewerkstelligt werden kann.

— Der Zeitpunkt für die Eröffnung der Jagd auf Hühner und Wachteln ist auf den 20. August, und der Aufgang der Hasenjagd auf 15. September festgesetzt.

— **Kaiserslautern**, 10. Aug. Wie wir hören, wird der Bischof von Speier gegen das Urtheil des hiesigen Bezirksgerichts, welches seine Zuständigkeit in der Klage der Eheleute Martin von Kusel wegen Ehrenkränkung, bezogen durch eine Amtshandlung des obengenannten Bischofs, ausgesprochen hatte, Appellation einlegen. Pf. P.

— **Speier**, 11. Aug. Das Verwaltungsrathsmitglied der pfälzischen Bahnen, Herr Ministerialrath **Roos**, ist in München an der Cholera gestorben. Derselbe war längere Zeit in der Pfalz thätig und genoß den Ruf eines tüchtigen Finanzmannes.

— **Berlin**, 3. Aug. Nicht genug der Eisenbahn-Unfälle, die durch Zufall oder doch ohne Absicht herbeigeführt werden, bemühen außerdem sich noch Strolche, solche Schauder-Catastrophen vorsätzlich herbeizuführen. Mit welcher wahrhaft teuflischen Sorgfalt solche Attentate vorbereitet werden, dafür liefert der nachstehende Fall ein haarsträubendes Beispiel. Auf der Strecke zwischen Teuchern und Zeitz entdeckte der wachthabende Bahnwärter eine Stelle, wo die Schienen-Uebergänge auf einer Länge von vier Fuß mit großen Steinen vollständig ausgestiftet worden waren. Damit die beabsichtigte Entgleisung nun auch vollständig geschieht werde, waren die zwischen den Schienen (Herzstücken) eingekeilten Steine noch mit vierzölligen Nägeln an einander gepreßt, damit ein Beiseiteschieben des Hindernisses durch die Maschinenräumer nur ja nicht erfolgen könne. Hätte der sehr aufmerksame Bahnwärter nicht rechtzeitig das Bubenstück bemerkt und beseitigt, so wären von den Passagieren und dem Material des nächstkommenden Zuges (10½ Uhr) wahrscheinlich nur Bruchstücke übrig geblieben.

— **Posen**, 5. Aug. Am vorigen Freitag ist wie der „Kur. Pozn." meldet, ein junger Officier der hiesigen Besatzung gerade zur Zeit der Musterung vom Sonnenstich getroffen worden. Mit gezogenem Degen rannte er wie rasend die Straßen entlang und verwundete dabei ein Kind am Auge. Glücklicherweise ist die Verletzung nur eine leichte. Nachdem man des Unglücklichen habhaft geworden, wurde er im hiesigen Lazareth untergebracht.

An der unglücklichen Anna Böckler ist nach den Berichten des Criminal-Commissar Laue ein zweifaches Verbrechen verübt worden. Der Thäter ist ein 17jähriger Bursche, der oft auf dem Gute arbeitete, ein äußerst verschlossener und heimtückischer Mensch, der beharrlich leugnete.

— **Aus Peterwardein** kommt der „Agramer Ztg." die folgende Mittheilung zu: Am 12. ds., Abends, kehrten die Officiere der Peterwardeiner Garnison von einem Sommerfeste, das sie im Kameniter Park veranstaltet hatten, auf Kähnen nach Peterwardein zurück. Gegen halb 11 Uhr gelangten die Festtheilnehmer in die Nähe von Peterwardein. Ein Theil der Kähne landete unterhalb des Brauhauses, andere unterhalb des Verpflegungsmagazins; nur ein Kahn, auf welchem sich 24 Officiere, ferner zwei Töchter eines Oberstlieutenants, die Frau des Hauptmanns Kobai und die Frau eines Hauptmanns vom Regimente Coronini befanden, wollten die Schiffbrücke passiren und bei der Agentie landen. Oberstlieutenant Steykal steuerte. Bei der Schiffbrücke angelangt, stieß der Kahn an ein Ponton, kippte um und alle Insassen desselben stürzten in die Donau. Die 4 erwähnten Damen fanden in den Wellen den Tod, ebenso der Hauptmann vom Regimente Caronini; den Uebrigen gelang es, das Ufer zu erreichen. Vom Oberstlieutenant Steykal heißt es, daß er ebenfalls ans Land gekommen sei; doch ist dies nicht gewiß, denn er wird seit der schrecklichen Katastrophe vermißt.

Willich, 25. Juli. Versammlungen durch Unvorsichtigkeit beim Gebrauche der Dreschmaschinen sind leider zahlreich zu verzeichnen. Letzterer ereignet sich, so erzählt die „Crefd. Ztg.," wie hier gestern ein solcher Unglücksfall beim Gebrauche der Mähmaschine. Da eines der an diese Maschine gespannten Pferde ein junges, muthiges Thier war, wurden dieselben von zwei Männern am Kopfe geführt. Während die Maschine sich in voller Thätigkeit befand, trat der ältere der beiden Männer unvorsichtiger Weise einen Schritt zurück, um den Gang derselben zu beobachten. In Nu wurde er von den Messern erfaßt und fiel seitwärts zu Boden. Der jüngere, sich nach seinem Gefährten umsehend, rief in höchstem Schrecken: „Das Bein ist abgeschnitten!" worauf der Andere erwiderte: „Ach was, das ist nicht wahr!" Kurze Zeit nachher behauptete er, noch keinen Schmerz zu empfinden. Das Bein war aber unterhalb des Kniees ganz abgetrennt, der Knochen glatt durchgeschnitten.

— Aus dem **Siegener Lande**, im Ju[illegible] eibt ein Arzt. Vor 23 Jahren behandelte ich ein etwa 12jähriges Mädchen an einem schweren Nervenfieber. Das Kind genas endlich, war aber ganz stumm. Es wurden Mittel dagegen angewandt, welche mit der Erstarkung des Körpers auch diese Lähmung beseitigen sollten. Vergebens, das Mädchen blieb zum größten Schrecken der Eltern vollständig sprachlos. Vielleicht vier Wochen nachher kamen die trostlose Eltern mit dem Mädchen zu mir; die Mutter heftig weinend, [illegible]mich, dem Mädchen die Sprache wieder zu verschaffen. Durch die ergreifende Scene ereifert, rief ich das Mädchen zur Mutter hin, zeigte ihm dieselbe und rief ihm zu: Sieh, wie deine Mutter weint, du kannst „Mutter" sagen, heraus damit! Sofort stürzten dem Mädchen die Thränen aus den Augen und es rief „Mutter!" und umschlug dieselbe. Die heftige Gemüthsbewegung hatte das Band der Sprachlosigkeit [illegible] dig gesprengt.

— **Curiosum**. Die allgemeine Militärpflicht, [illegible] große Extractivität in Führung der Civillandesregister, [illegible] mitunter Curiosa zu Tage treten, wie deren eins bei der letzten Ruhebung des 55er Jahrganges in Hörter vorkam. Aufgerufen wurde, nach dem „B. B. C.", ein Conciebirter, den wir „Elbing" nennen wollen, aber Elbing erscheint nicht sofort, beim dritten Aufruf ertönt eine alte etwas heisere Stimme: Hier! und ins Cabinet des Stabsarztes tritt ein skelettartiger etwa 70jähriger Greis. Auf die Frage: Was wollen Sie hier? erfolgt die Antwort: Wie heißt? Sie haben gerufen Elbing, hier ist meine Vorladung, der Elbing bin ich! Allgemeines Erstaunen, Fragen, Aufklärung und unter homerischem Gelächter der Ruhebungs-Commission wird Folgendes constatirt: Der junge 70jährige Conscribirte war vor 20 Jahren noch Israelit, welcher sich taufen ließ und also 1853 als junger neugeborener Christ in das Taufregister eingetragen war!

— Wie der „Social-Demokrat" mittheilt, soll künftig die Losung der Socialisten nicht sein: „Nieder mit dem Kapital!" sondern: „Her mit dem Kapital!" (Hoffentlich wohl durch Arbeit; wäre ein großer Fortschritt.)

— **Vom Bodensee**, 27. Juli. Heute Nachmittag nach 1 Uhr erhob sich in der Richtung gegen den Oberseee ein heftiger Gewittersturm. Von Lindau aus befanden sich Baron Geismar und der bayerische Schiffskapitän Sautter auf einer Segelfahrt mit einem sogenannten Klipper mit ellerner Schaale auf dem See. Dieselben fanden etwa eine Viertel Stunde vom Hafen Lindau entfernt den Tod in den furchtbar erregten Wellen. Es wurden nur 4 Ruder bei der Unglücksstätte aufgefunden.

— Ein deutscher Reisender soll in **China** östlich vom Pafang-Meer das Material entdeckt haben, woraus die Chinesen ihr unerreicht schönes Porcellan verfertigen. Es war zu seinem Erstaunen ein Stein von der Härte des Feldspaths von grüner Farbe in Lagen im Boden verbreitet. Der Stein wird durch Stampfen in ein weißes Pulver umgewandelt, woraus wieder die feinsten Theile abgesondert und in kleine

Digitized by Google

Backsteine geformt werden. Das Terrain, wo dieses Material gefunden wird, ist dicht mit Azaleen, Rhododendren und andern blühenden Sträuchern bestanden.

— Eine Deputation von Mennoniten, welche aus Rußland und Preußen auszuwandern beabsichtigen, haben den Nordwesten der Union so wie einen Theil von Canada bereist, um sich Ländereien zur Ansiedelung auszuwählen. Da die Mennoniten über 40,000 Mann stark und größtentheils intelligente, wohlhabende Farmer sind, so darf sich derjenige Staat, welchen sie zu ihren zukünftigen Heimat auserwählen, Glück wünschen.

Die besten Mittel gegen die asiatische Cholera, in den schwersten Fällen noch Erfolg ermöglichend, sind folgende: Frische Luft, also offene Fenster, ohne Zug natürlich, im Zimmer; Reiben mit Sentspiritus, wo die heftigsten Schmerzen over Krämpfe auftreten; ununterbrochen Eisstückchen von der Größe einer Erbse bis zur großen Bohne gegen Uebelkeit und Erbrechen, und löffelweise bis zum hohen Weinglas den schwersten reinen Portwein, ebenso in kleinen Quantitäten immerfort in Eis gefrorenes Sodawasser. Warme Bedeckung ohne beängstigende Erhitzung. Nur nie warmen Thee bei Erbrechen. Auch Eau de Cologne vermeiden und andere Essenzen. Gewöhnliche Diarrhoe ist noch keineswegs ein böses Symptom, vielmehr mag dieses Uebel weiter dauern, sobald das Erbrechen gehemmt ist. Wo kein Portwein zu haben, hilft reiner Rum aus. Das Sodawasser und das Eis lindert das Brennen im Halse, erquickt und ermuthigt, wogegen die quälenden erhitzenden Mittel die Angst steigern.

Dr. P.

Kusel, den 12. August 1873.

Der „christliche Pilger“ klagt in Nr. 32 vom 10. l. Mts. in einer Correspondenz aus Kaiserslautern vom 6. August sehr bitter darüber, daß der unterzeichnete obscure protestantische Strumpfweber einen katholischen Bischof wegen Ehrenbeleidigung vor Gericht citire und meint, daß die von ihm mit einer Katholikin eingegangene Civilehe unzweifelhaft sündhaft sei, weil er habe, diesen Protestanten als einen Katholiken zu ansehen, wornach das eingegangene eheliche Verhältniß als ehebrecherisches habe bezeichnet werden müssen.

Hierauf diene zu wissen, 1) daß meinem niedrig stehenden Manne seine Ehre so lieb ist, als einem katholischen Bischof; 2) daß die rechtlich abgeschlossene Civilehe mit einer Katholikin den kirchlichen Segen eines protestantischen Geistlichen erhalten hat; 3) daß das Eherecht in der Pfalz und im Königreich Bayern die protestantische Kirchengemeinschaft keineswegs von dem kanonischen päpstlichen Recht abhängig macht und diese Verschiedenheit entweder getragen werden muß oder zu heillosen Zerwürfnissen und Trennungen rechtmäßig geschlossener gemischter Ehen führt.

Insbesondere verdient die Frage nicht umgangen zu werden, warum denn die kirchlich kanonische Admonition des damaligen kath. Pfarrers zu Kusel, welchem der Ernst des Ehegesetzes sicher bekannt ist, erst 3/4 Jahre nach geschlossener Ehe vorgenommen wurde, während es doch den Satzungen der kath. Kirche angemessen gewesen wäre, vor Eingehung der Ehe den Vorhalt zu machen, welcher zur Verbitterung der Gemüther die härtesten Maßregeln nach sich gezogen hat?

Daß der christliche Pilger auch noch Bonifacius, den Apostel der Deutschen, citirt, kann auf den Unterzeichneten um so weniger Eindruck machen, als leidem der Sinn des Wortes „Katholisch“ unter päpstlichem Einfluß sehr merklich sich verändert hat. Wozu soll gar noch das Schlußwort dienen: Gehen den Katholiken noch nicht die Augen auf, wohin die Lage treibt und wo wir bereits angelangt sind? Dieser Frage darf wohl eine andere gegenüber gestellt werden: Wird denn der römische Katholizismus mit allen seinen Anforderungen und Vorrechten einzig und allein im Stande sein, den Frieden zu bringen, welchen jeder Christ lieben und genießen soll? — Kein Wort sei darüber gesagt, daß „Mauer und Speisröhren der Loge“, wie der Pilger zu sagen beliebt, „eine unsägliche Freude haben, den gelehrten Bischof H. vor Gericht citirt und verklagt zu sehen;“ (freilich, nachdem diese Rechtsfrage sein eingefädelt und zu strenger Aburtheilung vor ihn gebracht worden war;) aber das darf wohl als sicher und ausgemacht angenommen werden, daß gewissenhafte Christen über die Zeiten giftiger Ausfälle und übertriebener Maßnahmen hinaus zu kommen wünschen.

Jacob Martin.

Eingesandt.

Ein Pereat dem Octroi!

Nach einer in Nro. 89 des Pfälzer veröffentlichten Bekanntgabe ist der Stand der Schulden der Stadt Kusel ein so außerordentlich ärmlicher, daß man wohl berechtigt zu sein glaubt, die Abschaffung des so lästigen, allgemein gehässigen Octroi's in Anregung zu bringen.

Bekanntlich ist das Octroi in hiesiger Gemeinde in einer Zeit eingeführt worden, in welcher dieselbe mit Kriegsschulden überbürdet war. Diese, sowie die in neuerer Zeit für Renovation des Bezirksamtsgebäudes aufgenommene Schuldenlast ist aber nach erwähnter Bekanntgabe so reducirt, daß man sich gewissermaßen zu schämen versucht fühlen muß, keine Schulden mehr zu haben.

In vielen Gemeinden der Pfalz, in denen noch Octroigebühren, jetzt unter dem Namen Verbrauchsteuer bekannt, erhoben werden, hat man aus Gründen der Billigkeit und des Rechts das Octroi aufgehoben, da man zur Einsicht gekommen ist, daß nicht nur die benediebene Bierbrauer, sondern auch andere Geschäftsleute, ja selbst die ärmste Klasse der Bewohner darunter zu leiden hat.

Das Gesetz bestimmt, daß in den Gemeinden ohne Patrimonialvermögen, zur Bestreitung von Ausgaben für die Gemeindebedürfnisse Gemeindeumlagen erhoben werden müssen, und daß als Maßstab zur Vertheilung dieser Umlagen die direkten Steuern zu dienen haben. Weg also mit diesem veralteten unserm Zeitgeiste nicht mehr anpassenden verderlichen Zopfe! Achten wir nicht auf die verenzelten Stimmen jener Egoisten, die mit Aengstlichkeit berechnen, ob sie dabei nicht selbst zu kurz kommen.

Sollte man übrigens dabei der Ansicht Raum geben, daß die Bierbrauer, welche bisher die meisten Octroigebühren zu bezahlen hatten, nicht hach genug besteuert seien, so bringe man sie in die entsprechende Klasse von Betriebssteuer, wie diese für ähnliche Geschäfte, welche in der Neuzeit zu „Fabrikanstalten emporblühten, festgesetzt wurde, und man hat dabei noch die nicht gerade unbedeutenden Kosten, welche mit der Erhebung der Octroigebühren verbunden sind, erspart.

Das neue Blatt 1873. Nr. 47. ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalena.“ Von Willie Collins. — „Zauber.“ Gedicht von G. Baron von Dyherrn. — „Ein Besuch auf der Insel Sylt.“ Von Dr. Herrmann Rohn. — „Aerztliches Sprechzimmer.“ „Das asiatische Gespenst.“ Von Dr. Reyher. — „Unser Herr Registrator.“ Ein Charakterbild von Karl Chop. — „Von der Wiener Weltausstellung.“ Originalberichte des Neuen Blattes XVI. „Eine Reise um die Welt.“ Von Wilhelm Kullmann (Mit Illustration.) — „Der Bergrath.“ Criminalgeschichte von Ernestine von L. — „Heitere Chronika.“ — Für Haus und Herd.“ — „Allerlei“: „Zu unseren Bildern.“ — „Ein Spottbild auf die Klerisei im straßburger Münster.“ — „Allwelse.“ — „Gute Lehre.“ — ꝛc. — An Illustrationen: „Rast der Wallfahrer nach Kevelaer auf der Eburserwon Hochheim nach Mainz.“ Originalzeichnung von P. Wagner. — „Ferdinand Dorn.“ — „Von der Wiener Ausstellung“: „Das indische Zelt.“ — Dasneue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Kaiserslautern, 12. August. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 44 kr. Korn 5 fl. 58 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 41 kr. Gerste 5 fl. 55 kr. Haser 5 fl. 15 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 80 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 19 kr. 2 Pfd. Weißbrod 19 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 5 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Landstuhl, 11. August. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 38 kr., Spelz 5 fl. 32 kr., Haser 5 fl. 25 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 8 Pfd. Kornbrod 27 kr. 1 Pfd. Butter 88 kr. Eier 1 Dzd. 24 kr. Kartoffeln 2 fl. 30 kr.

Baumholder, 12. August. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 12 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 8 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Mainz, 8. Aug. Waizen 16 fl. 42 kr., Korn 11 fl. 59 kr., Gerste — fl. — kr., Haser 10 fl. — kr. Spelz — fl. 0 kr., per 200 Pfd.

Digitized by Google

Am 19. August 1873:

Viehmarkt zu Kusel,

(Preismarkt für junge Fassel.)

Kusel den 12. August 1873.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Ziegelhütter Kirchweihe!

Sonntag und **Montag**, den **17.** und **18. August**, wird die **Kirchweihe** bei gut besetztem Orchester bei Unterzeichnetem abgehalten.

Samstag Abend:

Wirthschaftseröffnung.

Ich lade hierzu meine Freunde und Gönner höflichst ein, mit der Versicherung, daß ich durch aufmerksame Bedienung, gute Speisen und ausgezeichneten Wein, das in mich gesetzte Vertrauen rechtfertigen werde.

Heinr. K. Faller
auf der Kuseler Ziegelhütte.

International-Lehrinstitut.

Handelsschule. — Vorbereitungs-Anstalt

für den einjährigen Militärdienst (von 189 Candidaten sind 151 bestanden), für die Post (über 50 bestanden) etc. — **Pensionat** mit strenger Disciplin: dieses Schuljahr waren dort **150 Pensionäre**, von **12 Haus lehrern** unterrichtet und überwacht. — Prospectus durch die Direction in Bruchsal. (F 334)

Kirchweihfest in Kusel.

Nächsten **Sonntag und Montag, den 17. und 18. August**, wird bei Unterzeichnetem die Kirchweihe abgehalten. Für gut besetztes Orchester, sowie gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

L. Reiss.
(Restauration am Bahnhof.)

Kunst- sogenannte **Essighefe**

fabricire von heute an in guter und reiner Qualität, und empfehle dieselbe einem geehrten Publikum zur geneigten Abnahme bestens.

Heinr. C. Faller
auf der Kuseler Ziegelhütte.

Verkaufsstelle in **Kusel** bei Herrn **Friedr. Reiß**, wohnhaft im ehemaligen Blattau'schen Hause.

Im Verlag des „Börsenwächter," in Berlin ist bereits in dritter Auflage erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Praktische Winke
für
Privat-Capitalisten,
welche sich an
Börsen-Spekulationen
mit Nutzen und ohne große Gefahr betheiligen wollen.
Preis 7½ Sgr.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 11. August 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1	45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9	57½-58½
Pistolen	„ 9	37-39
doppelte	„ 9	37-39
Holländische fl. 10-Stücke	9	52-54
Dukaten	„ 5	31-33
Ducaten al marco	„ 5	33-35
20-Frankenstücke	„ 9	20½-21½
Englische Sovereigns	„ 11	46-48
Russ. Imperiales	„ 9	40-42
Dollars in Gold	„ 2	24½-25½

Bekanntgebung.

Der bayer. Frauenverein beabsichtigt, unter Protection seiner hohen Stifterin, ihrer Majestät der Königin-Mutter, Anstalten zu gründen, in welchen weibliche Krankenpflegerinnen gebildet werden, die sowohl in Kriegs- als in Friedenszeiten diesem edeln Beruf ihre Zeit und Kräfte widmen. Es werden in solchen Anstalten Mädchen oder Frauen aufgenommen, die nicht unter 21 und nicht über 40 Jahre zählen, und ein Gesundheits- und gutes Leumundszeugniß mitbringen. Sie sollen einen Lehrcursus von 6 Monaten durchmachen, erhalten freie Kost, Wohnung und Dienstkleidung und außerdem monatlich 4 Thlr. Taschengeld, verpflichten sich dagegen, nach beendigter Lehrzeit 3 Jahre in der Anstalt zu verbleiben. Nähere Auskunft ertheilt. Bewerberinnen aus dem Bezirk Kusel,

Der Kuseler Frauenverein.

Zwetschgen-, Trester- und Kartoffelbranntwein

in guter Waare fortwährend zu haben bei **Heinr. C. Faller**
auf der Ziegelhütte bei Kusel.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirten Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/3 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

---

ohne Medicin.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

ohne Medicin.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 98. **Freitag, den 15. August** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 11. Aug. Die Bande, welche nach und nach die deutsche Armee umschließen, werden immer inniger, und tritt die Verbrüderung der Offizierscorps der verschiedenen Kontingente von Tag zu Tag deutlicher hervor; ist ja das Streben und Ziel Aller das gleiche. Ein weiterer Ausdruck dieser kameradschaftlichen Gesinnung ist die Ernennung mehrerer außerbayerischer Offiziere zu Ehrenmitgliedern der „Militärischen Gesellschaft München“; zu solchen wurden ernannt: der kgl. preußische Oberst Herr Heinrich von Loebell und der großh. hessische Premierlieutenant Herr Eduard Zernin.

München, 11. Aug. Das Generalkommando München hat, soweit es an ihm liegt, für die Garnison alle Vorkehrungen gegen die Verbreitung der Cholera getroffen. Innerhalb der Kasernen wird die strengste Ventilations- und Reinlichkeitspolizei geübt. Die Mannschaften haben Leibbinden zu tragen, um sich gegen Verkältung zu schützen. Außerdem wird jedem Manne seit gestern eine warme Brennsuppe am Abend verabreicht, nachdem das Kriegsministerium hiezu per Tag und Kopf 1½ Kreuzer Verpflegszuschuß gewährt hat. In fünf Kasernen steht seit gestern ein mit ½ Zug bespannter ausgerüsteter Sanitätswagen bereit, um den schnellen Transport plötzlich erkrankter Soldaten ins Garnisonslazareth zu bewerkstelligen. Sobald Soldaten in den Abtheilungszimmern plötzlich an den Symptomen der Brechruhr erkranken, sind dieselben unverzüglich aus dem Mannschaftszimmer in das bereit zu haltende Krankenzimmer zu verbringen, wo ihnen von den Sanitätssoldaten die erste Hilfe geleistet wird, und von wo sie so bald als möglich in das Lazareth zu verbringen sind. Auf dem Transporte ist jeder Mann mit 2 wollenen Decken zu versehen. Die Krankenwärter erhalten seit gestern eine tägliche Zulage von 6 kr.

München, 12. August. Die altkatholische Kirche in Holland feierte am vergangenen Sonntag (11. Aug.) ein Doppelfest, indem der ehrwürdige Heykamp, Bischof von Deventer, an den gewählten Bischöfen Rinkel von Harlem und Professor Dr. Reinkens die Consekration vollzog. Für Deutschland namentlich hat dieser Akt eine ebenso tief greifende kirchliche, wie politische Bedeutung. Deutschland hat in dem neuen Bischof Reinkens endlich wieder einen Mann, der nicht dem herrschsüchtigen Rom Willen und Urtheil, patriotische und religiöse Gesinnung zum Opfer bringt, der die Forderungen hierarchischer Selbstsucht und wahrer Religiosität wieder auseinander zu halten lehren wird. Unter die vom deutschen und christlichen Geiste abgefallenen römisch-katholisch tonsurirten Vasallen Roms tritt ein Bischof im wahren Sinne des Wortes, ein glaubenstreuer Mann, dem von jeher nicht der Befehl des römischen Papstes mehr gegolten hat, als die ewige Wahrheit — das Wort Gottes im Herzen. Hoffen wir, daß durch ihn und durch den Geist, der ihn beseelt, die verderbliche Macht über Herzen und Geister auf dem politischen wie religiösen Gebiete in Deutschland zum Falle kommt, daß es ihm gelingt, der wahren Religion — gegenüber dem Aberglauben und Unglauben — wieder die für ein geordnetes Staatsleben so nothwendige innerlich beseligende Macht zu geben — jene Macht, deren Frucht immer und allein der sittliche Charakter und die patriotische Opferwilligkeit sein wird. Mögen aber auch die deutschen Regierungen sich nicht verhehlen, daß die große kirchlich-politische Frage der Zeit nur dann zum Wohle der Gesellschaft gelöst werden wird, wenn sie dieselbe als religiöse, wie als politische gleich ernst nehmen. In dieser Frage ist religiöser Indifferentismus, wo immer er sich breit macht, der beste Bundesgenosse, für das ultramontane Kirchenthum in seinem Kampf gegen den Bestand des modernen Staates.

München, 12. Aug. Die auf nächsten Monat beabsichtigte Einberufung des bayerischen Landtages wird beim Fortschreiten der Choleraepidemie in München unterbleiben.

München, 7. Aug. Der k. Hofbuchdrucker E. Huber in München hat gestern folgendes Schreiben aus dem k. Kabinete erhalten: „Euer Wohlgeboren! Gerne haben Se. Majestät der König das in Ihrem Verlage erschienene „Helden und Ehrenbuch“ entgegen genommen. Ihr Verdienst, die Namen all' der Braven, welche sich während des jüngsten Feldzuges besonders ausgezeichnet haben, dem bleibenden, dankbaren Andenken überliefert zu haben, fand Sr. Majestät des Königs vollste Anerkennung, und ich säume nicht, Euer Wohlgeboren von dieser huldreichen Gesinnung Sr. Majestät in Kenntniß zu setzen. Zugleich ꝛc. Schloß Berg, 4. Aug. 1873. Eisenhart, k. Ministerialrath und Kabinets-Secretär Sr. Majestät des Königs.

Landshut, 13. Aug. In Folge der drohenden Cholera-Gefahr wurde gestern bestimmt, die Abhaltung der hiesigen Herbst Duft zu sistiren, und werden heute die bereits aufgeschlagen gewesenen Boutiquen wieder abgetragen. Für den Fall, daß die Cholera trotz der kühleren Witterung in der benachbarten Reibern nicht abnehmen sollte, dürfte auch das heurige landwirthschaftliche Preisrindvieh ausgelegt werden. Ferner vernehmen wir, daß Seitens der k. Regierung von Niederbayern die Absicht bestehe, an das Kriegsministerium den Antrag zu stellen, die für Anfangs September bei Altdorf beabsichtigten größeren Feldmanövrirübungen mit Zeltlager in Rücksicht auf den dermaligen ungünstigen Gesundheitsstand der Münchener Garnison nicht abhalten lassen zu wollen.

Der Magistrat Beilngries ist vom Bezirksamt daselbst beauftragt worden, die Ordensregeln und Statuten des Franziskanerklosters zu Beilngries unter eingehender Berichterstattung über die Wirksamkeit des Klosters alsbald in Vorlage zu bringen.

Berlin, 11. Aug. Am 9. ds. Mts. Vormittags ist bei Graudenz der erste große Minentrichter mittelst 250 Ztr. Pulver gesprengt worden, wobei sich leider ein größeres Unglück ereignet hat. Es sind nämlich in Folge der Gasausströmungen, Detonationen u. s. w. ein Offizier, 3 Unteroffiziere und 2 Mann an Minenkrankheit todt geblieben. Der verunglückte Offizier ist ein seiner Zeit vor Straßburg mehrfach dekorirter Hauptmann Kutzbach vom badischen Pionierbataillon Nr. 14. Die zur Erforschung der Minenkrankheit bei Graudenz zusammengetretene Kommission hat sofort Protokolle u. s. w. über den Unglücksfall aufgenommen.

Die Cholera tritt nun auch, allerdings vorerst nur sehr vereinzelt in Berlin auf. Bis zum letzten Donnerstag waren amtlich 38 Fälle gemeldet, von denen aber 31 mit dem Tode endeten. Man kann aus diesem Mißverhältnisse der Sterbe- zu den Erkrankungsfällen schließen, daß, wie auch anderwärts, die leichteren Fälle nicht als „Cholera“ qualifizirt werden.

Mit dem neuen Mausergewehre werden zunächst das

Digitized by Google

Garde-, 2., 3., 8., 10. und 11. Armeecorps bewaffnet werden, für die übrigen Armeecorps ist vorläufig das in der Aptirung begriffene Chassepotgewehr bestimmt. Dasselbe wird für die Patrone des Mautergewehrs eingerichtet, so daß das deutsche Heer eine Einheitspatrone besitzen wird. Die Fabrication des Mautergewehrs nimmt wegen der Sorgfalt, welche auf die Herstellung einzelner Theile verwendet werden muß, ein ungewöhnliches Maß von Zeit in Anspruch.

Posen, 13. Aug. „Kuryer Poznanski" veröffentlicht den Wortlaut eines Schreibens des Oberpräsidenten der Provinz Posen an den Erzbischof v. Ledochowski betreffs der Umgestaltung des geistlichen Seminars. Das Schreiben spricht aus, daß die Einrichtungen des Seminars mit den Grundsätzen des Gesetzes vom 11. Mai im Widerspruch stünden, erklärt den Fortbestand der bei Seminaristen den freien Verkehr mit der Außenwelt und untereinander verbietenden Vorschriften sowie eine derartige Unterwerfung unter die Exercitien, daß die geistige und moralische Thätigkeit der Seminaristen leide, für unzulässig und verlangt das Zusammentreten eines bischöflichen und staatlichen Commissarius behufs Entwerfung einer neuen Hausordnung für das Seminar.

Bonn, 11. Aug. In einem Hirtenbrief des altkatholischen Bischofs Reinkens bespricht derselbe die Situation der Altkatholiken und die Aufgabe des Bischofs; bezüglich des bischöflichen Amtes heißt es: dasselbe sei kein Privilegium einer kleinen Anzahl von Bevorzugten, sondern ein Dienst für die Gläubigen, zu dem dem bischöflichen Amte gehöre auch Gehorsam gegen die weltliche Obrigkeit als religiöse Pflicht des Gewissens zu lehren, ein Bischof, welcher das nicht thue, übe Verrath an seinem Amte.

Der „Figaro" gibt Nachricht über die Lebensweise, welche die namhaftesten Persönlichkeiten bei der Kommune, die von dem Arme des Gesetzes erreicht worden sind, jetzt in Neu-Caledonien führen. Dr. Rastoul leitet mit einem gewissen Etienne eine Apotheke in Numea. Jégère hatte um die Erlaubniß nachgesucht, sich als Thierarzt in Uea zu etabliren; diese mußte ihm aber abgeschlagen werden, weil er im März einen Fluchtversuch gemacht hatte. Er bebaut jetzt das ihm angewiesene Terrain. Assi, der Agitator des Creuzot, ist Werkführer in einer Maschinenbauanstalt zu Numbo, der Hauptstadt der Halbinsel Ducos; aber er kann in Folge einer Wunde, welche er bei seinem Versuch, vom Kap der guten Hoffnung aus der Danae durch Schwimmen zu entkommen, von seinen Verfolgern empfangen hatte, nicht viel arbeiten. Seine Aufführung in dem Deportationsorte wird als eine tadellose bezeichnet. Paschal Grousset befindet sich auf der Ile de Pins, wo er von der Verwaltung zu leichter körperlicher Arbeit angehalten wird. Er wollte Anfangs Medizin studiren, um dann als Arzt wirken zu können, hat das aber wieder aufgegeben und verbringt jetzt die meiste Zeit auf der nichts weniger als reich ausgestatteten Bibliothek von Uro. Er verkehrt fast nur mit den beiden Brüdern May, deren Geschäftsführung als Militärintendanten der Kommune unter dieser Schreckensregierung selbst oftmals verschärft wurde. Mourot, der Sekretär Rochefort's und einer der Redacteure des Mot d'Ordre, hatte das Glück, von dem Kommandanten der Halbinsel Ducos als Sekretär angestellt zu werden. Barrofel, nach dem 4. Sept. Präfect von Mostaganem und später Führer der Caouiers de la République, ist Buchhalter in einem Eisenwerk auf der Ile de Pins, wo sich bereits eine Niederlassung von zweihundert Häusern mit einem Hospital, einer Kirche, Fabriken u. s. w. gebildet hat.

Madrid, 11. Aug. Nachrichten aus Albacete zufolge suchte Contreras mit 2000 Insurgenten durch Murcia gegen Madrid vorzudringen, trat aber, nachdem sich bei Chinchilla 1000 Mann Regierungstruppen ihm entgegengestellt hatten, den Rückzug an, welche in eine Flucht ausartete. Die Regierungstruppen machten 400 Gefangene und erbeuteten eine Anzahl Kanonen. Sagasta und Martos haben sich dem Vernehmen nach ausgesöhnt. Eine 300 Köpfe starke Karlistenbande erschien am 11. August in Albeta. Der Eisenbahnbetrieb im Norden ist trotz des Einverständnisses des Don Karlos noch nicht wieder hergestellt, weil die karlistischen Bandenführer den Befehlen des Don Karlos keine Folge leisten.

Madrid, 13. Aug. Der Minister des Innern erklärte in den Cortes, daß er die Auslieferung der ins Ausland geflüchteten Insurgenten verlangen werde. Ein spanischer Kriegsdampfer hat vor Fuenterabia einen mit Waffen für die Carlisten beladenen englischen Dampfer genommen und ihn nach St. Sebastian verbracht.

Vermischtes.

Prozeß Rohr. Der Verleger der „Pfälzischen Volkszeitung", Hr. Philipp Rohr hatte gegen das ihn wegen Betrugs zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilende Erkenntniß zweier Instanzen ein Begnadigungsgesuch an den König gerichtet mit der Bitte, die Gefängnißstrafe in Festungshaft umzuwandeln. Dies Gesuch ist jedoch abschlägig beschieden worden.

— Da der „St. Ingberter Anzeiger" in nationalem Sinne schrieb und sich an den rel. Kämpfen der Gegenwart lebhaft betheiligte, so erscheint seit vorgestern ein neues Blatt (St. Ingberter Zeitung), welche die kath. Interessen vertritt und in Zweibrücken bei Kleeberger gedruckt wird. Man erzählt sogar, daß gestern vor der Druckerei des „St. Ingb. Anz." Exzesse stattgefunden hätten. Dem „Nordpf. B." wird aus St. Ingbert geschrieben: „Buchdrucker Demeth hat in Folge der beiliegenden Zeitungen heute mit Familie flüchten werden müssen, da große Massen ihn gestern Abend bedrohten, und beabsichtigten, sein Haus zu demoliren. Heute erwartet man Militär von Zweibrücken." — Aus den erwähnten Zeitungen entnehmen wir, daß es sich um einen Artikel aus der „Deutschen Reichsfackel" handelt, betitelt, „Neuestes franz. Militär Reglement", welcher eine Satyre auf Frankreichs heutige Zustände sein soll.

Ein wahrhaft abderitisches*) Beispiel klerikalen Eigensinnes ist dieser Tage in der Hauptstadt unseres schwäbischen Kreises geliefert worden. Dem Veteranen-Verein zu Augsburg wurde jüngst von den dortigen Frauen und Jungfrauen eine prachtvolle Fahne verehrt. Dieselbe sollte am 3. d. Mts. zuerst in einer protestantischen und dann in einer katholischen Kirche geweiht werden. Der katholische Geistlichkeit beanspruchte aber, die Weihe zuerst vornehmen zu dürfen, und die protestantische wollte auf ihren Vorrang nicht verzichten. Wahrscheinlich ist jeder Theil der Ansicht, der zuerst applicirte Weihegen werde der Wirksamere sein. Da die Geistlichkeit beider Confessionen sich nicht einigen konnte, beschloß der wackere Veteranen-Verein, auf jede kirchliche Weihe zu verzichten. Bei der feierlichen Uebergabe der Fahne an den Verein, die vor dem Rathhause stattfand, wies Hr. Bürgermeister Fischer in seiner Ansprache auf dieses Vorkommniß hin, indem er unter Anderm sagte: „Dankbarkeit hat Ihnen diese Fahne gewidmet; das Dankesgefühl, dem die Gabe entstammt, verleiht Segen und ist Weihe. Wenn die Kirchen sich nicht einigen konnten, in welcher Form sie den Segen spenden sollten, so wird doch dieser Fahne der Segen nicht fehlen, zumal da unter ihrmit unter Gottes freiem Himmel abgelegtes Bekenntniß: „Wir glauben All' an einen Gott!" auch ein Gebet ist, das Erhörung finden wird. Gott im Himmel sieht darein und — seien Sie überzeugt — er segnet unsere Fahne so kräftig, als kaum ein Anderer es hätte thun können."

Professor Schliemann hat bei seinen Ausgrabungen in den Trümmern von Troja einen Fund von unschätzbarer Bedeutung gemacht. Es gelang ihm, den vergrabenen Schatz des Priamus zu heben, bestehend aus goldenen, silbernen und kupfernen Gefäßen und Schmuckſachen aller Art und von höchstem Werthe.

— Auflhebung der Bagnos. Die Auflösung der Bagnos, schreibt der „Semaphore" von Marseile, wird am 1. Januar 1874 durchgeführt sein, denn an diesem Tage wird das Bagno von Toulon welches seit 1854 allein noch als Depot dient, geschlossen. Schon vom 1. September an wird kein Sträfling mehr nach Toulon befördert. Man hat gefunden, daß das beständige Zusammenarbeiten der Bagno-Gefangenen mit den Seesoldaten für die letzteren etwas Demüthigendes hat, und auch aus moralischen Rücksichten war die Aufhebung geboten; aber für das Marinebudget wird dieselbe nicht unempfindlich sein, da die Sträflinge in dem Hafenplatze die schwerste Arbeit verrichteten. Bekanntlich halfen sie schon seit 1832 keine Kugel mehr zu schleifen. In Zukunft soll die zur Zwangsarbeit in den Strafkolonien Verurtheilten bis zu ihrer Einschiffung ein auf der Insel Oleron, gegenüber Rochefort, in dem dortigen Schlosse herzustellendes Etablissement, das für 4—500 Bewohner eingerichtet wäre, aufnehmen.

*) Die Abderiten, Einwohner der alten griechischen Stadt Abdera, waren in ihrer Weise so berühmt, wie etwa die Krähwinkler und Schildaer bei uns.

Digitized by Google

— New-Yorker Zeitungen veröffentlichen das nachstehende, vom 16. Juli datirte Telegramm aus der Salzseestadt: „Große Sensation wurde hier durch eine Anzeige in dem „Journal" verursacht, daß Anna Eliza Webb Young, die siebenzehnte Frau Brigham Young's, ihn für immer verlassen und ihr Mobiliar sowie ihre persönlichen Effecten mit sich genommen habe. Brigham will versuchen, die Sachen zurückzuerlangen. Frau Young ist im Walker-House und drei Advokaten sollen für sie einen Prozeß auf Ehescheidung und Alimente von zehnhundert Dollar anstrengen. Man erwartet große Enthüllungen über das innere häusliche Leben des Propheten."

— Ein Heer von Millionen von Kröten marschirte, wie der „Jerseyman" meldet, am 6. Juli durch Morristown im Staate New-Jersey. In geschlossener Masse zogen dieselben den Strom entlang gegen Westen. Die Colonne war über 100 Fuß lang und ziemlich breit. Die einzelne Kröte war ungefähr einen Zoll groß. Viele Leute gingen hinaus in's Feld, um die Wundererscheinung zu betrachten.

— (Mittel gegen die Cholera.) Ein englischer Schiffskapitän erzählt, daß, als die Cholera auf seinem Schiffe ausgebrochen und eine namhafte Anzahl seiner Passagiere davon befallen war, er die Erkrankten alle durch Eingebung von gebranntem Kork gerettet habe. Dieses Mittel sei in England und Ostindien mit sehr gutem Erfolge angewendet worden. Man brenne ein Stück Kork zu Pulver und nehme einen Theelöffel voll davon in ein wenig Wasser oder Milch. Wenn es nöthig ist, so wiederhole man dieses zwei- oder dreimal, bis der Kranke genesen ist.

Die Noth der Postboten. Fast alle materiellen Bedürfnisse des Menschen werden von Tag zu Tag theurer, der Werth der Arbeit, wenigstens der mechanischen, wird in Folge dessen mindestens zu einem großen Theile mittelst Streiks u. s. w in die Höhe geschraubt, zum Theil wird er durch die erhöhte Nachfrage, welche eine Folge der rasch steigenden Industrie, des Speculationsgeistes und dessen schwammartiger Auswüchse, „des Gründerthums" u. s. f. ist, bis zum Mißverständniß gesteigert. Während so fast alle Gesellschaftsklassen an der Walze der Preissteigerung arbeiten, stehen nur die Arbeiter der Staatsmaschine noch auf dem conservativen Boden der alten Lohntaxe. Streiken können sie nicht, sie müssen ausharren, weil ihr Arbeitgeber keine Concurrenten hat. Sie müssen, wenn der Arbeitgeber nicht den Geboten der Menschlichkeit Rechnung trägt, darben von Unten bis Oben. Zu den beklagenswerthesten dieser beklagenswerthen Classe zählen sicherlich die armen Postboten. Die Postboten, die zu jeder Tageszeit, bei Sturm und Regen, bei Hagel und Blitz, bei Schnee und Glatteis, bei afrikanischer Hitze und russischer Kälte Tag für Tag, oft schwerbeladen, von Dorf zu Dorf wandern müssen, auf die Minute kommen und gehen müssen, belohnt man mit einem Maximalwochenverdienst von 8 fl. und etlichen Kreuzern. Für diesen erbärmlichen Lohn müssen die Postboten auch noch Caution leisten, weil ihnen Gegenstände von Geldwerth anvertraut werden. Aber sie sollen nicht allein treu und fleißig, sie sollen auch verschwiegen, sie sollen anständig und gefällig in ihrem Geschäftsverkehre überall sein. Während der Tagelöhner, der Werkstatt- oder Fabrikarbeiter in seinen geringsten und abgetragenen Kleidern arbeitet, oft zur Ersparung der Fußbedeckung barfuß und sonst nur halb bekleidet arbeitet, muß der Postbote stets in anständiger, reinlicher Kleidung arbeiten. Seine Arbeit ist ein Lauf- resp. Schleppdienst, er verbraucht deshalb auch Schuhe und andere Bekleidungsstücke weit mehr, als die meisten andern Arbeiterklassen. Er ist den größten Theil des Tages und namentlich zu den Essenszeiten in fremden Dörfern und ist darum gezwungen, einen Theil seiner Nahrung in Wirthslocalen zu kaufen, während der Werkstatt- oder Fabrikarbeiter stets am Familientisch essen kann. Er hat also unvermeidlich erhöhte Ausgaben für seine Nahrung zu machen. Oft muß er durchnäßt den größten Theil seines Tour durchwandern, weil er seine Kleider während derselben zu wechseln nicht im Stande, und ist darum gezwungen, etwas Erwärmendes und Belebendes zu trinken, um den erkälteten äußern Einwirkungen in seinem Körper die Waage zu halten. Alles dies soll und muß er bestreiten aus einem Wochenverdienst von 8 fl. und soll seine Familie damit redlich ernähren. Und wenn er nicht mehr seine Arbeit leisten kann, dann kann er gehen mit leerer Tasche, mit krankem Körper; denn von einer Pension ist auch keine Rede. Hier soll und muß geholfen werden, wenn man treue und redliche Menschen, wie sie zu diesem Geschäfte so unbedingt erforderlich sind, ferner noch gewinnen will. Nicht nur die Rücksicht für die Noth dieser Leute selbst, sondern die Rücksicht für fernere Gewinnung der erforderlichen Arbeitskräfte gebietet es, hier helfend einzugreifen. In den meisten andern Berufsgeschäften ist es möglich, durch Arbeiten außer den gewöhnlichen Arbeitszeiten den gewöhnlichen Verdienst zu erhöhen. Hier wird aber die Leistungskraft so auf's Höchste in Anspruch genommen, daß von einem Nebenverdienste keine Rede mehr sein kann. Darum erachten wir es als Pflicht, die Aufmerksamkeit aller derjenigen, welche direct oder indirect zur Verbesserung der pecuniären Lage der Postboten beitragen können, hinzulenken. Dem Vernehmen nach hat sich ein Verein von Postboten gebildet, um sich in Gesammtheit an den nächsten Landtag zu wenden, in welchem warm fühlende Männer dies Gesuch um Aufbesserung kräftigst zu unterstützen bereit sein werden. Wir richten deßhalb an die Herren Landtagsabgeordneten speciell die Bitte, sich für diesen Gegenstand interessiren zu wollen.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 15. August. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 18 kr. Gerste 5 fl. 53 kr. Spelz 5 fl. 44 kr. Haser 5 fl. 27 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 30 kr. Butter 37 kr. Eier 1 Dtzd. 22 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Neustadt, 12. August. Der Zentner Waizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 05 kr. Spelz 6 fl. 12 kr. Gerste 5 fl. 40 kr. Haser 0 fl — kr.

Speyer, 12. August. Der Centner Waizen 9 fl. 02 kr. Korn 5 fl. 49 kr. Gerste 6 fl. — kr. Spelz 6 fl. 07 kr. Haser 5 fl. 09 kr. Speltkern 0 fl. — kr.

Aerarial-Torf-Versteigerung

aus dem Reviere **Ramstein.**

Samstag, den **30. August 1873,** Morgens 9 Uhr zu **Landstuhl** im Gasthause zum Engel.

Distrikt **Spesbacherbruch:** Abth. Häuschen, Loose 441—582 mit 1246 Tauf. I. Qual.
„ „ „ Steinwenden, „ 669—729 „ 621 „ II. „

Kaiserslautern, den 14. August 1873.

Königl. Forstamt.
Dreßler.

Am 19. August 1873:

Viehmarkt zu Kusel,

(Preismarkt für junge Fassel.)

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Kirchweihe!

Unterzeichneter bringt die am **Samstag Abend** beginnende, sowie **Sonntag** u. **Montag** abzuhaltende **Kirchweih** in empfehlende Erinnerung.

Wilhelm Dick.

Freiwillige Feuerwehr. „Achtung!"

Auf Hornsignal sammelt sich die Retter-Abtheilung am nächsten Sonntag, Morgens 6 Uhr zur Uebung.

Kusel, den 15. August 1873.

Das Commando.

Digitized by Google

Kirchweihfest in Kusel.

Nächsten **Sonntag und Montag, den 17. und 18. August**, wird bei Unterzeichnetem die Kirchweihe abgehalten. Für gut besetztes Orchester, sowie gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

L. Reiss.
(Restauration am Bahnhof.)

Ziegelhütter Kirchweihe!

Sonntag und **Montag**, den **17.** und **18. August**, wird die **Kirchweihe** bei gut besetztem Orchester bei Unterzeichnetem abgehalten.

Samstag Abend:

Wirthschaftseröffnung.

Ich lade hierzu meine Freunde und Gönner höflichst ein, mit der Versicherung, daß ich durch aufmerksame Bedienung, gute Speisen und ausgezeichneten Wein, das in mich gesetzte Vertrauen rechtfertigen werde.

Heinr. K. Faller
auf der Kuseler Ziegelhütte.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis | beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss | bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh | selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Mediciniren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract | Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Preis 13 Sgr. pro Quartal. 1 Sgr. pro Nummer.

Wöchentlich 8 Seiten Folio. Unter Mitwirkung der renommirtesten Humoristen und Satyriker Deutschland.

Das
billigste, reichhaltigste und **freisinnigste**
Witzblatt der Welt
ist unstreitig die in Hamburg erscheinende
Deutsche
Reichsfackel.

Jede Nummer enthält mindestens 3 große Caricaturen und sonstige Illustrationen des berühmten Malers Chr. Förster.

Zu beziehen durch jede Postanstalt und alle Buchhandlungen.
Probe-Nummern gratis durch die Expedition in Hamburg.

Krieger-Verein Kusel.

Das in der Versammlung vom 9. dss. Mts. gewählte provisorische Comité hat nunmehr die Vereins-Statuten entworfen.

Zur endgiltigen Berathung derselben und Constituirung des Vereines wird demnach auf **Donnerstag**, den **21. dss. Mts.**, Abends 8 Uhr im blauen Zimmer der **Houy**'schen Wirthschaft eingeladen.

Zweck des Vereins ist:
Förderung des kameradschaftlichen Geistes- und gesellige Unterhaltung, sodann Unterstützung besonders bedürftiger Mitglieder.

Mitglied des Vereins kann werden, wer im deutschen Heere während eines Feldzuges als Soldat gedient hat.

Auch außerhalb Kusel Wohnende sind aufnahmsfähig.

Kusel, den 13. August 1873.
Das prov. Comité.

Man wünscht mit dem Besitzer eines leistungsfähigen Steinbruches in hiesiger Gegend wegen Lieferung von Pflastersteinen in Unterhandlung zu treten. Offerten unter L. 120 befördert die Expd. dss. Blts.

Ein tüchtiger
Färber- und Drucker-Gehülfe
wird zum sofortigen Eintritte gesucht bei
Friedr. Ottmann,
Färber in Kusel.

Aechter Emmenthaler Schweizerkäse per Pfd. 40 kr.
Feiner Schweizerkäse per Pfd. 32. kr.
Prima Limburger Käse per Pfd. 29 kr.
zu haben bei
Hermann Fritz.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 13. August 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45¼
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½-58½
Pistolen	„	9 36-38
„ doppelte . .	„	9 36-38
Holländische fl. 10 Stücke		9 52-54
Dukaten . . .	„	5 31-33

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibl.
in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Dienstag, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 99. **Sonntag, den 17. August** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 11. Aug. Die Vorarbeiten zur Anwendung des metrischen Maßes auf den bayerischen Staats- und bayerischen Ostbahnen haben bereits begonnen, und es besteht die Absicht, daß gleichzeitig mit der Einführung des neuen Maßes auch die Tarife für den Personen- und Güterverkehr ꝛc. nicht mehr nach dem Guldenfuße, sondern nach Reichsmarken berechnet werden sollen. Es hat dies wohl zu dem auch in der Presse verbreiteten Gerüchte Veranlassung gegeben: daß eine Erhöhung der Tarife für den Personenverkehr beabsichtigt sei. Es soll, wie uns versichert wird, eine solche Erhöhung im allgemeinen nicht beabsichtigt sein; sie könnte ohne Zustimmung des Landtags auch nicht beschlossen werden, da in Bayern bekanntlich die Maximalsätze der Eisenbahntarife von einer Budgetperiode zur andern mit den Kammern vereinbart und in das jeweilige Finanzgesetz eingestellt werden müssen.

— Bisher war man der Ansicht, das D. Sig'lsche „Vaterland" sei das ordinärste klerikale Blättchen in Bayern. Dem ist nun nicht mehr so. Der „Volksfreund" der sähen möchte, daß er selbst seinen geduldigsten Lesern endlich doch langweilig werde und mit Recht die gefährliche Konkurrenz des Vaterlandes fürchtet, entschließt sich nun, das Vaterland an Rohheit noch zu überbieten und ist es neben Herrn Bucher, Herr Pfarrer Lukas, welcher einen „Da würden wir uns schämen" betitelten Leitartikel in gedachtes Blatt schrieb, und dadurch neuestens einen traurigen Beweis ablegte, wie sehr Verwilderung und Rohheit auch bei den Führern unserer Gegenpartei Platz gegriffen hat. Da werden z. B. die Leichen der Liberalen verendete Cadaver geheißen, die Liberalen haben keine unsterbliche Seele, sie sind nichts weiter als gezähmte Paviane. Unsere Leiber, heißt es, werden einst auferstehen, verherrlicht werden, die der Liberalen aber werden in alle Ewigkeit das Schicksal der Hunde, Affen und Esel theilen. Die Liberalen sind Affen und sollen auch trepieren als Affen. Die Kannibalen, schreibt das Bucherblatt, fressen die Cadaver, die Liberalen behandeln sie wissenschaftlich. Das Studium der Anatomie wird also vom Bucherblatte mit dem Kannibalismus verglichen. Schändlicher Schimpf auf die Wissenschaft! Weiter heißt es, die Liberalen seien nicht aus der Hand Gottes hervorgegangen, sondern wie die Thiere entstanden. An Stelle der Priester sollen bei den Liberalen die Waffenmeister treten. So der Bucherische „Volksfreund."

Posen, 14. Aug. Der Landrath Schopis hat dem Geistlichen Krutka in Kröben und dem Vicar Kötzler in Strzelce eröffnet, daß die Regierung die denselben von dem Erzbischof eigenmächtig übertragenen geistlichen Aemter nicht anerkenne und lade er sie daher zu einer Vernehmung am 22. d. M. vor.

Posen, 14. Aug. Die Staatsanwaltschaft hat gegen den Erzbischof Ledochowski wegen eigenmächtiger Anstellung des Pfarrers Arndt zu Filehne die formelle Anklage erhoben; das Kreisgericht beschloß die Untersuchung.

Straßburg, 14. Aug. Eine Verordnung des Oberpräsidenten verbietet den Landeskassen die Annahme der Münzen des österreichischen Guldenfußes vom 20. August ab.

Madrid, 14. Aug. Die Cortes genehmigten das Gesetz, das 80,000 Mann Reserven einberuft. Der bei Fuenterrabia genommene englische Dampfer hatte 1700 Berdan-Gewehre an Bord, so wie den schottischen Oberst Steward, der beauftragt war, die Erträge der Sammlungen der englischen Katholiken den Carlisten zu überbringen.

Verschiedenes.

— In Landstuhl wurde vor einigen Tagen das dortige Pfarrhaus von unbekannter Hand in bübischer Weise beschmutzt.

— Kaiserslautern, 15. Aug. Wir warnen hiermit Jedermann vor Annahme von Zehnthalerneten der sog. „Luxemburgischen Nationalbank", deren Einschleppung nach Deutschland versucht wird.

— In Dittweiler (Bezirksamts Homburg) wurde dieser Tage eine Frau von Vierlingen entbunden, wovon ein Kind am Leben, die übrigen 3 jedoch todt sind.

Eingesandt.

Octroi in Kusel.

Die Umlagen der Stadt Kusel betragen mehr als hundert Prozent der Steuern, sie belaufen sich höher als die Steuern, obgleich das städtische Octroi jährlich 4—5000 fl. der Stadtkasse einbringt. Die reine Einnahme aus dem Octroi ist so ziemlich dem Betrag der Steuern gleich. Wird dasselbe abgeschafft, so müssen diese 4—5000 fl. durch weitere Umlagen gedeckt werden. Die Umlagen überstiegen alsdann das Doppelte der Steuern. Ein Bürger, der heute 7 fl. Umlagen zahlt, wird dann 14 fl. zahlen müssen

Das könnte man sich noch gefallen lassen, wenn man nur die Ueberzeugung hätte, daß Fleisch, Brod, Mehl, Bier ꝛc. im Preise sinken werde. Allein hierin hüte man sich vor bitteren Täuschungen! Die Umlagen werden höher, die Preise für die Lebensmittel werden nicht um einen Pfennig billiger. Das zeigt die Erfahrung in den Städten, die ihr Octroi auch in einer Anwandlung von übel verstandener Großmuth und von übel angebrachtem Gerechtigkeitsgefühl abschafften. Die ärmere Classe insbesondere hat keinen Grund, sich für das Geschenk zu bedanken. In Kusel wird dasselbe eintreten.

Wer den Vortheil von der Abschaffung des Octroi ziehen wird, darüber kann kein Zweifel sein. Wer für die Abschaffung thätig ist, mache die Sache nur nicht dadurch plausibel, daß er eine Erleichterung der ärmeren Bürger in Aussicht stellt, denn gerade das Gegentheil wird sie bewirken.

Frucht-Mittelpreis.

Homburg, 13. Aug. per Ztr. Weizen 8 fl. 52 kr. Korn 5 fl. 54 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 15 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 44 kr. Mischfrucht 6 fl. 05 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 30 kr.

Zweibrücken, 14. August. (per Centner.) Weizen 8 fl. 57 kr. Korn 6 fl. 02 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 20 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. — kr. Hafer 5 fl. 28 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 30 kr.

Digitized by Google

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Ausverkauf.

Ich veranstalte auch dieses Jahr einen Ausverkauf meines Lagers, und, um vollständig zu räumen, verkaufe ich zu folgenden **herabgesetzten** Preisen:

500 Stück $^6/_4$ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Bettücher, die Elle 12 kr.

$2^1/_2$ Ellen breite große **Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 2. 24.

200 Stück feines $^6/_4$ breites lichtgebleichtes und böhmisches **Leinen**, die Elle 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiße wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30. bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Victoriadecken** mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. —, farbige fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, $2^1/_2$ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Stück wollene **Kleiderstoffe**, für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, **Cattune, Jaconet, Piqué, Zwillig, Barchend und Strohsackleinen** zum Fabrikpreis.

100 Dutzend **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Stück $^6/_4$ breites ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr.

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemier Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große rothe **Cachemier Comodedecken**, das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

$^{10}/_4$ breiten reich ramagirten **Vorhangsmull**, mit Bogen, die Elle 16 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moirens**, für Unterröcke, die Elle 22 kr.

$^{10}/_4$ breiten englischen **Waterproof**, mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr.

$^{10}/_4$ breiten schweren **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30, und fl. 2. —

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr.

Feinen weißen $^8/_4$ breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt.

Verkauf nicht nach Meter, sondern nach alter Elle.

Am 19. August 1873:

Viehmarkt zu Kusel,

(Preismarkt für junge Fassel.)

Das Bürgermeisteramt,

Fr. Bell II.

Ziegelhütter Kirchweihe!

Sonntag und **Montag**, den **17.** und **18. August**, wird die **Kirchweihe** bei gut besetztem Orchester bei Unterzeichnetem abgehalten.

Ich lade hierzu meine Freunde und Gönner höflichst ein, mit der Versicherung, daß ich durch aufmerksame Bedienung, gute Speisen und ausgezeichneten Wein, das in mich gesetzte Vertrauen rechtfertigen werde.

Heinr. K. Faller

auf der Kuseler Ziegelhütte.

Superphosphat

in vorzüglicher Qualität

(vom landwirthsch. Kreis-Comité in Speyer empfohlen)

aus der Fabrik von

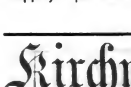
Michel, Lederle & Comp. in Ludwigshafen

empfiehlt für die **Herbst-Saison**

J. Hoffmann

(vormals Chr. Dick.)

Kirchweihfest in Kusel.



Heute **Sonntag und Montag, den 17. und 18. August**, wird bei Unterzeichnetem die Kirchweihe abgehalten. Für gut besetztes Orchester, sowie gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

L. Reiss.

(Restauration am Bahnhof.)

Krieger-Verein Kusel.

Das in der Versammlung vom 9. dss. Mts. gewählte provisorische Comité hat nunmehr die Vereins-Statuten entworfen.

Zur endgiltigen Berathung derselben und Constituirung des Vereines wird demnach auf **Donnerstag**, den **21. dss. Mts.**, Abends 8 Uhr im blauen Zimmer der **Hout**'schen Wirthschaft eingeladen.

Zweck des Vereins ist:

Förderung des kameradschaftlichen Geistes- und geselligen Unterhaltung, sodann Unterstützung besonders bedürftiger Mitglieder.

Mitglied des Vereins kann werden, wer im deutschen Heere während eines Feldzuges als Soldat gedient hat.

Auch außerhalb Kusel Wohnende sind aufnahmsfähig.

Kusel, den 13. August 1873.

Das prov. Comité.

Kirchweihe!

Unterzeichneter bringt die am **Sonntag** u. **Montag** den **17.** und **18. August** abzuhaltende Kirchweih in empfehlende Erinnerung.

Wilhelm Dick.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 14. August 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1		$45^1/_2$
Preuß.-Friedrichsd'or	fl. 9	58-59
Pistolen	„ 9	36-38
doppelte	„ 9	36-38
Holländische fl. 10-Stücke	9	52-54

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Röm. 100

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 100. Mittwoch, den 20. August 1873.

Politische Uebersicht.

München, 12. Aug. Vom Staatsministerium des Innern wurde der Gendarmerie-Hauptmann Wilhelm v. Beck nach Lättich beordert, um dortselbst die Verhandlungen mit einer der ersten Waffenfabriken bezüglich der für die Neubewaffnung der Gendarmerie zu liefernden Gewehre mit Werder'schem Verschlußmechanismus zu leiten; da schon die Pistolen und Karabiner für die Kavalerie dortselbst geliefert wurden, und die Gendarmeriegewehre außer dem Bajonnet jenen beinahe gleich sind, ist ein rasches Abwickeln der Verhandlungen voraussichtlich.

München, 14. Aug. Die Verordnung bezüglich der Erhöhung der Löhnung der Unteroffiziere aller Waffengattungen hat die k. Genehmigung dieser Tage erhalten und wird dieselbe alsbald im Verordnungsblatte des Kriegsministeriums publizirt werden; die Verordnung hinsichtlich des Wohnungs-Service der Offiziere dürfte ebenfalls in kürzerer Zeit zu erwarten sein.

Aus der Pfalz, 13. Aug. Dem Vernehmen nach, schreibt die Pfälz. Ztg., hat sich der Verwaltungsrath der Pfälzischen Bahnen in seiner letzten Sitzung einstimmig gegen die Uebernahme der Projectirung einer Bahnlinie von Neustadt nach Germersheim durch die Ingenieure der Gesellschaft, ausgesprochen. Die Strecke hätte eine Länge von $2^1/_2$ Meilen, würde etwa 2 Millionen Gulden erfordern und kaum den dritten Theil der Betriebskosten decken. Wer dies etwa bezweifeln möchte, der kann man auf das Beispiel der Linie Winden-Bergzabern hinweisen, welche, durch das holzreiche Hinterland, günstigere Rentabilitätsverhältnisse als jenes neue Project bietet, gleichwohl aber nicht viel mehr als ein Drittheil ihrer Betriebskosten erträgt. Ueberhaupt aber sind die Anforderungen an die technischen Kräfte der Pfälzischen Bahnen für die nächsten drei Jahre so bedeutend — es sollen in dieser Frist 12 neue Strecken mit einem Kapital von 38 Millionen Gulden gebaut werden — daß mit Concessionirung neuer Linien, selbst wenn sie in volkswirthschaftlicher und finanzieller Beziehung günstigere Aussichten bieten würden, als die von Neustadt nach Germersheim, vorerst und so lange einzuhalten sein dürfte, bis die Ingenieure der Pfälzischen Bahnen jene bedeutenden und ausgedehnten Arbeiten vollendet haben.

Das „Pass. Tagebl.", Organ des Bischofs von Passau, welches bekanntlich schon mehrmals gegen die extremen Ultramontanen aufgetreten ist, bringt neuerdings folgende bemerkenswerthe Auslassung: „In der ultramontanen Presse tritt fortgesetzt die Klage auf, daß im neuen deutschen Reich die katholische Kirche, ihre Gesetze und Einrichtungen auf die gröbste Weise mißbraucht und unterdrückt werden. Es ist wahr, man hat in dieser Beziehung unerhörtes gethan. Manches hätte unterlassen, Manches ungeschehen, Manches unvollzogen gelassen werden können. Wer aber hat dazu mitgeholfen, daß es so gekommen? Niemand anders, als die Agitatoren in Vereinen und Presse, deren notorisch erwiesenes reichsfeindliches Streben erkannt, und welche unter religiöser Maske Krieg führen mit dem Deutschen Reiche und mit Allen, die sich nicht zu den Ihrigen zählen. Dies war der Grundgedanke, welcher und veranlaßte, gegen die Agitatoren in Vereinen und Presse entschieden aufzutreten. Kaum hatten wir die diesbezüglichen Artikel zur Warnung und Belehrung in die Oeffentlichkeit geschickt, da gab es ein Mardio- und Zetergeschrei in den Reihen der Ultra-Extremen."

Die Beschwerde des Pfarramts Brückenau und des bischöflichen Ordinariates Würzburg gegen den Bescheid des kgl. Bezirksamts Brückenau, welcher den Protest des Pfarrverwesers in Brückenau gegen die Benützung der ärarealischen Schloßkapelle in Römershag zu einem altkatholischen Gottesdienst zurückwies, ist nunmehr auch von der kgl. Regierung von Unterfranken unter Zeithaltung des vom Bezirksamte eingenommenen Standpunktes abgewiesen worden.

Der oberste Gerichtshof des Königreiches hat in einem Erkenntnisse ausgesprochen, daß diejenigen Personen, welche ohne vorschriftsmäßige Approbation sich als Aerzte (Wund-, Augen, Zahn-, Thierärzte, Geburtshelfer) bezeichnen oder sich gleichbedeutende Titel (Doctor) beilegen, nach Art. 147 der G.-O. bis zu 100 Thlr. Strafbar seien, wenn durch diese Titel der Glauben erweckt wird, daß der Inhaber derselben eine geprüfte Medicinalperson sei.

Wie die „Franks. Ztg." hört, soll außer der bereits eingeleiteten Klage gegen den Fuldaer Bischof wegen Uebertretung der §§ 1, 2 und 3 des Gesetzes vom 11. Mai d. J. noch ein Strafverfahren gegen denselben wegen Aufreizung zum Ungehorsam in Aussicht stehen, indem Kött den von der Regierung nicht anerkannten Pfarrer Helferich in Dippenz zur weiteren ungestörten Vornahme seiner Amtshandlungen aufgefordert hat.

Das klerikale Mainzer Journal setzt dem „Bayerischen Vaterland" auf zwei langen Spalten auseinander, daß der „Verein deutscher Katholiken" nicht reichsfreundlich sei, auf seinen Versammlungen nicht den deutschen Kaiser hochleben zu lassen pflege und überhaupt nicht „zum Kaiser gegangen" sei. Als ob ein solcher Beweis nach dem von diesem Verein Geleisteten noch nöthig gewesen wäre!

Das „Preußische Volksblatt" erklärt aus Rom eine Mittheilung, wonach der deutsche Klerus durch die bestimmtesten Befehle des Papstes abgehalten werde, eine entgegenkommende Haltung gegenüber den Kirchengesetzen einzunehmen. Die Regierung — fügt das Blatt hinzu — werde rücksichtsvoll, aber auf das Energischste gegen den renitenten Klerus vorgehen. Alle gegentheiligen Gerüchte seien unwahr.

Verschiedenes.

Aus St. Ingbert erhalten wir vom 14. noch folgende Mittheilung: Da sich verschiedene Stadträthe stark machten für die Ruhe der Stadt, blieb Militär fern, wohl aber kamen der Oberbrigadier Müller von Zweibrücken mit 6 Gendarmen der hiesigen Polizei zu Hilfe und außerdem wurden 25 junge, kräftige, ruhige Bürger zu Patrouillen mit herangezogen. Die Hauptschuld an den Exzessen trugen die Herrn Capläne, die von der Kanzel herab gegen Demetz eiferten, auch sonstige ultramontane Hetzer ließen es nicht fehlen. Wahr ist es, daß der fragliche Artikel hier eine allgemeine Indignation hervorrief, und daß Christen und Juden darüber empört waren, weil Demetz diese Exzesse heraufbeschworen hatte. Montags Abends, von welcher Zeit an die Polizeistunde auf 9 Uhr festgesetzt wurde, kamen mit dem letzten Zuge (11 Uhr Abends) ein Hr. Regierungsrath (Graf Fugger (?) von

Digitized by Google

Speier) und der Hr. Bezirksamtmann Damm von Zweibrücken. Gestern Nachmittag fand in Beisein dieser Herren Stadtrathssitzung statt, in welcher ungefähr Folgendes beschlossen wurde: 1) Polizeistunde wird bis 27. August auf 9 Uhr festgesetzt; wenn jedoch keine Excesse mehr vorkommen, tritt am 25. August, als am Königstag, die alte Zeit, 11 Uhr, wieder ein. 2) Nachtpatrouillen von jungen Bürgern werden nach Bedürfniß fortgesetzt. 3) Ein Polizeicommissär soll sofort angestellt werden. (Gehalt Anfangs 800 fl., nach Verdienst, jährlich Zulage.) Die Aufregung ist immer noch nicht gehoben, denn man hört von nichts Anderem sprechen. Wenn aber die Rede der „Augbertser Zeitung“ und die ultramontane Hetzerei einerseits und Demezy mit Gehässigkeiten andererseits nachlassen, dann wird bald wieder der Friede hergestellt sein. — Protocollirt wurden natürlich viele Schreier, auch haben einige tüchtige Abfälle bekommen.

Kaiserslautern, 19. August. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 54 kr. Korn 6 fl. 10 kr. Spelzkern 8 fl. 20 kr. Spelz 5 fl. 47 kr. Gerste 6 fl. 09 kr. Haser 5 fl. 03 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 31 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 19½ kr. 2 Pfd. Weißbrod 18 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 5 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 16. August. Der Zentner Waizen 9 fl. 08 kr. Korn 6 fl. 07 kr. Spelz 6 fl. 15 kr. Gerste 6 fl. 07 kr. Haser 5 fl 44 kr.

Mainz, 15. Aug. Waizen 17 fl. 04 kr., Korn — fl. — kr., Gerste — fl. — kr., Haser 0 fl. — kr.

Baumholder, 19. August. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 25 Sgr. — Pf. Haser 3 Thlr. 0 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Orgelweihe in Altenglan.

Sonntag den 24. August lfd. Jrs., Nachmittags um 2 Uhr findet die **Einweihung der neuen Kirchenorgel** dahier statt, wozu man andurch freundlichst einlädt. —

Altenglan, den 19. August 1873.

Das prot. Presbyterium.

Landwirthschaftliches Fest in Zweibrücken
am 20. und 21. September 1873.

Preisvertheilung des kgl. Landgestüts, Pferde-Rennen (Sonntag 21. September Nachmittags 3 Uhr auf dem Exerzirplatz); **Verloosung von Pferden und landwirthschaftlichen Gegenständen; Loose** hiezu à 36 kr., en gros mit 10% **Rabatt.** zu beziehen durch das Bankgeschäft von **Heinzlt** und **Herold** in **Zweibrücken.** Samstags Nachmittags **Reunion** auf **Tivoli,** Abends 8 Uhr **Festball** im „Zweibrücker-Hof“.

Auf den Pfälzischen Bahnen 50% Fahrtax Ermäßigung für die Festbesucher am 20. und 21. September.

Krieger-Verein Kusel.

Das in der Versammlung vom 9. dss. Mts. gewählte provisorische Comité hat nunmehr die Vereins-Statuten entworfen.

Zur endgiltigen Berathung derselben und Constituirung des Vereines wird demnach auf **Donnerstag,** den **21. dss. Mts.,** Abends 8 Uhr im blauen Zimmer der **Houy**'schen Wirthschaft eingeladen.

Zweck des Vereins ist:

Förderung des kameradschaftlichen Geistes- und geselligen Unterhaltung, sodann Unterstützung besonders bedürftiger Mitglieder.

Mitglied des Vereins kann werden, wer im deutschen Heere während eines Feldzuges als Soldat gedient hat.

Auch außerhalb Kusel Wohnende sind aufnahmsfähig.

Kusel, den 13. August 1873.

Das prov. Comité.

Aechter Emmenthaler Schweizerkäse per Pfd. 40 kr.
Feiner Schweizerkäse per Pfd. 32. kr.
Prima Limburger Käse per Pfd. 20 kr.
zu haben bei
Hermann Fritz.

Ich suche auf **sofort** oder auf **Michaeli** nächstihin eine freundliche Wohnung von 4—5 Zimmern, Küche, Keller und Magdkammer. Gefällige Offerten erbitte mir nach Kaiserslautern.

Landgerichts-Assessor
Freyburger.

Man wünscht mit dem Besitzer eines leistungsfähigen Steinbruches in hiesiger Gegend wegen Lieferung von Pflastersteinen in Unterhandlung zu treten. Offerten unter L. 120 befördert die Exped. dss. Blts.

Ein tüchtiger
Färber- und Drucker-Gehülfe
wird zum sofortigen Eintritte gesucht bei
Friedr. Ottmann,
Färber in Kusel.

Ein tüchtiger
Schuhmachergeselle
findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
Daniel Becker,
Schuhmacher in Kusel

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
heilt
nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerücktem Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirten Mercurialgebrauch, **Scorbut,** und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch
das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

ohne Medicin.

ohne Medicin. **Brust- u. Lungen-** ohne Medicin.
kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens
ohne Medicin.
Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch
Dir. **J. H. Eckert.**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23

ohne Medicin.

Ein großer Thorschlüssel ist abhanden gekommen. Der rechtliche Finder wird ersucht, denselben gegen Belohnung in der Exped. dss. Blts. abzuliefern.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 16. August 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45½
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9	57-58
Pistolen	9	36-38
„ doppelte . . .	9	36-38
Holländische fl. 10-Stücke	9	52-54
Ducaten al marco . .	5	33-35
20-Frankenstücke . . .	9	19½-20½
Englische Sovereigns „	11	46-48

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Sta...
R.-S. in ...

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 101. Freitag, den 22. August 1873.

Politische Uebersicht.

München, 17. Aug. Nach soeben erlassener Verfügung des kgl. Kriegsministeriums ist jede weitere Einziehung von Beurlaubten und Reservisten zu Truppentheilen der Garnison in München bis auf Weiteres sistirt, und für jene Garnisonen, in welchen das epidemische Auftreten der Cholera constatirt ist, eine die Anordnungen für die diesjährigen Herbstübungen modificirende Bestimmung dahin getroffen worden: daß die in diesen Garnisonen stehenden Truppen daselbst zu belassen, Truppentheilungen anderer Garnisonen aber dahin nicht heranzuziehen sind.

München, 17. Aug. Die „Südd. Post" schreibt: Eine statistische Vergleichung der deutschen Verluste im letzten französischen Kriege hat ergeben, daß Bayern die größten Verluste unter allen Bundesstaaten aufzuweisen hat. Während z. B. Preußen nur 14 pCt. seiner Streitkräfte einbüßte, hat Bayern 19 pCt. verloren.

Das Comite des Vororts Kaiserslautern hat Namens der 23 altkatholischen Gemeinden der Pfalz ein Bittgesuch an den König von Bayern gerichtet, des Inhaltes, es möchte im nächsten Staatsbudget eine Position für Besoldung altkatholischer Priester für die pfälzischen Gemeinden aus Staatsmitteln aufgenommen werden.

Berlin, 20. August. Die „Provinz.-Korresp." bespricht die Ausführung der neuen Kirchengesetze in einem Artikel, welcher schließt: Die neuen Kirchengesetze haben bindende Kraft für die Regierung wie für die Geistlichkeit des Landes. Wie letztere verpflichtet ist, ihnen Gehorsam zu leisten, so fällt den Behörden die Verantwortlichkeit für ihre gewissenhafte Ausführung zu. Keine Rücksicht kann sie davon entbinden. Den Bischöfen bleibt keine Aussicht, die Gesetze rückgängig zu machen oder ihre Wirksamkeit zu vereiteln. In ihrer Unbotmäßigkeit verharrend, verfallen sie den angedrohten Strafen, vertiefen den Bruch mit der weltlichen Obrigkeit und schädigen das Ansehen und die Macht der eigenen Kirche, welcher dadurch immer weitere Bevölkerungskreise entfremdet werden.

Aus Berlin schreibt man: Die Heimsuchung einiger bayerischer Ortschaften durch Feuersbrunst und Ueberschwemmung hat die Gründung eines besonderen Hilfsvereins zur Unterstützung der dabei Verunglückten hier angeregt. Die Beitrittserklärungen gehen trotz der noch andauernden Abwesenheit der weitaus größten Zahl der einflußreichsten Bewohner unserer Stadt sehr befriedigend ein, und es ist die Erwartung gerechtfertigt, daß sich diese Zahl in wenigen Tagen noch bedeutend vermehren wird. Eine in den letzten Tagen stattgehabte Besprechung der bis jetzt dem Komité beigetretenen Personen stellte es als geboten fest, in dem Aufrufe neben den so schwer heimgesuchten Bewohnern von Cham auch die durch die Wasserfluthen so schwer beschädigten Bewohner von Immenstadt mit einzuschließen.

Berlin, 19. Aug. Der Kapitän zur See, Werner, ist mittelst Ordre des Chefs der Admiralität vom 5. d. M. zur Uebernahme der Geschäfte des Oberwerftdirektors in Wilhelmshafen kommandirt worden.

Zur beschleunigten Durchführung des Reichsmünzgesetzes ist Seitens der Reichsregierung nunmehr an alle diejenigen Einzelregierungen, welche im Besitze von Münzstätten sind, das Ersuchen gerichtet worden, baldthunlichst Mittheilung darüber an das Reichskanzleramt gelangen zu lassen, ob sie geneigt sind, außer Reichsgoldmünzen auch Reichs-Silber-, Nickel- und Kupfermünzen auf ihren Münzstätten ausprägen zu lassen, und welche Leistungsfähigkeit sie für die einzelnen Münzstätten und Münzsorten in Aussicht stellen können für den Fall, daß die Goldausprägung in dem seitherigen Umfang fortgesetzt, oder auf die Hälfte beschränkt wird.

Bekanntlich ist eine Specialcommission von Sachverständigen thätig, um Reformen auf dem Gebiete des Gefängnißwesens anzubahnen und allgemeine Grundsätze aufzustellen, welche in ganz Deutschland zur Anwendung kommen sollen. In diesem Betreffe schreibt nun die „Spen. Ztg.": Auch die Frage über die Beschäftigung der Strafgefangenen wird den Gegenstand eingehender Erörterungen bilden und, wie man glaubt, unter Berücksichtigung der vielen seit Jahren von den verschiedensten Seiten angeregten Klagen, namentlich über die Beeinträchtigung der Privatindustrie durch die Arbeiten in den Gefängnißhäusern zu einem befriedigenden Austrag gebracht werden.

Fulda, 17. Aug. Bischof Christoph Florentius Kött, welcher anläßlich seiner andauernden katarrhalischen Leiden zur Zeit eine Badekur im nahen Salzschlirf (unweit Schlitz in Oberhessen) gebraucht, ist vor einigen Tagen davon in Kenntniß gesetzt worden, daß in der gegen ihn wegen Anstellung zweier Diöcesanpriester anhängig gemachten Klage bereits auf den 26. d. M. Verhandlungstermin anberaumt worden sei, wozu er persönlich zu erscheinen habe. Der Bischof wird nun einem thatsächlich gefaßten Beschlusse zufolge weder in Person dem Termin beiwohnen noch überhaupt eine auf die Materie der Klage bezügliche Auskunft ertheilen, da er sich in allen Stücken auf die Mai-Collectiv-Eingabe des preußischen Episcopats stellt und dem Kreis-Gerichte die Competenz, ihn in kirchlichen Dingen zu interpelliren, durchaus bestreitet.

Königsberg, 15. Aug. Der Probst Dinder hat seine Genehmigung zur Beerdigung eines verstorbenen Altkatholiken auf dem katholischen Kirchhof verweigert und dem altkatholischen Pfarrer Gruneri untersagt, irgend welche geistliche Funktionen daselbst auszuüben. Die Handlungsweise des Probstes wird jedenfalls zu Remonstrationen führen. Die Wittwe des Verstorbenen weigerte sich, die Leiche ihres Mannes in dem Platze für Verbrecher in ungeweihter Erde begraben zu lassen. Die Polizeibehörde fand keinen Anhalt, gegen die Anordnungen des Probstes Dinder vorzugehen, und sie mußte sanitätspolizeilich die Beerdigung fordern. Die Angelegenheit wird der altkatholischen Gemeinde Anlaß geben, in Berlin energische Maßregeln gegen ähnliche Vorkommnisse und zu ihrer Sicherstellung zu beantragen.

— Die Deutschen in Malaga, welche an Ort und Stelle auf alle Fälle am besten im Stande sind, über die Vorgänge in Betreff des Vigilant und Friedrich Karl zu urtheilen, nehmen sich des Capitän Werner auf das Entschiedenste an. Vor acht Tagen veröffentlichte die Köln. Ztg. ein Schreiben des deutschen Consuls, welches einen Detailbericht enthielt; heute bringt dieselbe Zeitung ein vom 3. ds. datirtes und mit 51 Unterschriften versehenes Schreiben, das folgendermaßen lautet: Die in Malaga residirenden Deutschen sprechen hiermit dem Geschwader-Chef, Capitän zur See, Herrn Werner, und dem unter seinem Commando stehenden

Digitized by Google

Geschwader öffentlich ihren innigsten Dank dafür aus, daß in Folge der rechtzeitigen Vereitelung der Pläne der Insurgenten-Flotte unter General Coatreras durch die deutsche Panzerfregatte „Friedrich Carl“ unter Befehl des Comodore, Herrn Werner, Malaga vor großem Unglück und theilweiser Verheerung gerettet worden ist.

Einzig und allein durch das Aufhalten der Insurgenten-Fregatten am 23. Juli in Cartagena ist es der Ordnungspartei in Malaga am 25. Juli möglich geworden, die Oberhand zu behalten und Malaga vor einem Geschick zu bewahren, wie die Städte Alcoy und Sevilla es erfahren haben; ferner wäre am 1. August das Bombardement von Malaga unvermeidlich gewesen ohne das Eingreifen der beiden Fregatten „Friedrich Carl“ und Ihrer heit. Maj. Schiff „Swiftsure“.

Attendorn (Westphalen), 14. Aug. Dem Dechanten und Pfarrer P. (der einem Altkatholiken das Begräbniß verweigert hatte), ist von der Regierung bedeutet worden, „daß die Altkatholiken vom Staate als wirkliche Katholiken anerkannt und also solche berechtigt seien, den Todtendienst in derselben Weise zu benutzen, wie die „Neukatholiken“, und daß die Polizeibehörde bei dem Begräbnisse des altkatholischen Gymnasiallehrers Rauchfuß allein richtig und den bestehenden Bestimmungen gemäß gehandelt habe.

Saargemünd, 14. Aug. Wie bekannt, sind die Kriegerdenkmale auf den „Spicherer Höhen“ durch treulosthafte Hand erheblich beschädigt worden, besonders dasjenige, welches vom Offizierkorps des hohenzollern'schen Füsilier-Regiments Nr. 40 seinen Gefallenen errichtet wurde. Durch unvorsichtige Aeußerungen eines jungen Arbeiters auf die Thäter aufmerksam gemacht, wurden dieselben in zwei Steinmetzen von Spichern, Wilhelm und Stein, ermittelt. Dieselben sind aus St. Johann, wo sie bis zum 4. d. arbeiteten, flüchtig geworden.

Straßburg, 19. Aug. Soweit bis jetzt ein Ueberblick möglich ist, sind von sämmtlichen 20 Kreistagen nur 7 durch Eidesverweigerung der Mitglieder beschlußunfähig, nämlich einer in Unterelsaß, zwei in Oberelsaß, vier in Lothringen.—Folgende Kreistage traten in regelmäßige Thätigkeit: Landkreis Straßburg, Molsheim, Hagenau, Weißenburg, Zabern, Rappoldsweiler, Gebweiler, Mühlhausen, Altkirch, Bolchen, Saarburg und Chateau-Salins. Die Mehrzahl der Mitglieder verweigerten den Eid in Schlettstadt, Colmar, Thann, Landkreis Metz, Saargemünd, Diedenhofen, Forbach.

Wien, 17. Aug. Wie das „Neue Fremdenblatt“ versichert, sind in der Gruppe 13 der Weltausstellung, welche das Maschinenwesen umfaßt, 1091 Aussteller prämiirt worden, wovon 40 Ehrendiplome erhielten. Auf das deutsche Reich entfallen 10 Ehrendiplome, nämlich für: König und Bauer (Obergell), Sächsische Webstuhlfabrik (Chemnitz), Maschinenbauanstalt zu Witten, Maschinenbauanstalt Humboldt zu Kalk, Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabrik und Sächsische Maschinenfabrik zu Chemnitz, Heilmann und Duromon zu Mühlhausen, Borsig zu Berlin, Nagel und Kemp zu Hamburg, Dingler'sche Maschinenfabrik zu Zweibrücken. Außerdem wurden den deutschen Ausstellern der gedachten Gruppe verliehen: 83 Fortschritts-, 169 Verdienstmedaillen und 79 Anerkennungsdiplome.

Linz, 16. Aug. Der Bischof Rudigier von Linz hatte vor einiger Zeit den Pfarrer in Kematen beauftragt, die von einigen Bauern auf Lebenszeit erworbenen Kirchensitze auf's Neue zu veräußern, weil sie sich weigerten, eine von der Kirchenverwaltung geforderte höhere Gebühr zu bezahlen. Die Bauern klagten, der Bischof bestritt die Kompetenz des weltlichen Gerichts und die Sache ging bis zum obersten Gerichtshof. Dieser entschied für die Kompetenz des Gerichts und dieses — das Bezirksgericht Lambach — verurtheilte den Bischof wegen Besitzstörung zur Uebergabe der Sitze an die Kläger und zum Ersatze der Gerichtskosten.

Genf, 19. Aug. Das Testament des verstorbenen Herzogs von Braunschweig wurde heute eröffnet. Dasselbe vermacht das gesammte bewegliche und unbewegliche Vermögen der Stadt Genf und verbietet den Testamentsvollstreckern mit Mitgliedern der herzoglichen Familie einen Compromiß einzugehen.

Meldungen aus Bilbao bestätigen, daß bei der Beschießung spanischer Schiffe durch die Carlisten auch englische und französische Schiffe von Kugeln getroffen worden sind. Die Kommandanten der englischen und französischen Kriegsschiffe hätten darauf eine gemeinschaftliche formelle Aufforderung an die Carlisten gerichtet, ihre Klagen zu respektiren, was aber, wie die „Agence Havas“ hervorhebt, eine Anerkennung der Carlisten als kriegführende Macht nicht involvirt.

Ueber das Decret des Kaisers von Brasilien gegen das eigenmächtige Vorgehen der Bischöfe ist bereits berichtet worden. Aber nicht nur der Regierung haben einzelne Prälaten Anstoß gegeben, sondern auch der Bevölkerung, so daß zum Beispiel in Pernambuco ein sehr feindseliger Geist gegen den dortigen Bischof herrscht. Am 14. Mai fand in Pernambuco ein antijesuitisches Meeting statt, dem mehr als 5000 Menschen beiwohnten. Ein Haufen von etwa 600 Menschen zog vom Versammlungsort aus nach dem Jesuitenkollegium, drang in dasselbe ein, zerschlug alle Möbel und jagte die Patres heraus, von denen drei verwundet wurden. Hierauf zog das Volk nach der Druckerei des Jesuitenblattes „Uniao“, zerstörte dieselbe, und verbrannte die Schriftsätzen. Von da zogen die Leute vor den bischöflichen Palast, den sie ebenfalls stürmen wollten, woran sie jedoch das einschreitende Militär verhinderte. Trotzdem aber mußte der Bischof nach Olinda fliehen und kann nicht nach Pernambuco zurückkehren. An den folgenden Tagen wiederholte sich der Krawall. Am 16. schritten Polizei und Militär ein und trieben eine aus über tausend Personen bestehende Versammlung auf dem Palastplatze verjammelt, als der Brigadier Wandeley sein Militär vorführte und mit blanker Waffe auf dasselbe eindrang. Es entstand eine furchtbare Konfusion, die Soldaten hieben mit blanken Waffen ein, das Volk drängte nach allen Seiten auseinander, verfolgt und mißhandelt von dem Militär. Viel wurden schwer verwundet. Die Soldaten verfolgten die Versammelten durch mehrere Straßen und lösten mit blanker Waffe eine Versammlung im Theater auf. Am 17. suspendirte die Polizei die persönlichen Garantien und befahl, daß Abends schon um 8 Uhr die Häuser geschlossen sein müßten, mit der Anzeige, daß Jeder, der nach dieser Zeit auf der Straße betroffen werde, verhaftet würde. Dies kam jedoch nicht zur Ausführung, da der Polizeichef erkrankte. Die Aufregung ist außerordentlich groß, und man hegte im Rio ernste Besorgnisse, da das Volk von Pernambuco bekanntlich sehr leicht erregbar ist. Daß Derartiges bei dem unklugen Vorgehen des (27 Jahre alten) Bischofs von Pernambuco zu erwarten stand, ist klar. In Goyana und in Rio Formoso war ebenfalls Alles in Aufruhr, so daß die neu ernannten Geistlichen ihre Aemter nicht antreten konnten. In Rio Grande do Norte sanden am 17. Volksversammlungen statt, um zu verhindern, daß der neu ernannte Vicar (General-Vikar) sein Amt antrete. In Mamanguape in Parahyba do Norte war es noch schlimmer. Dort hatte der Delegado, der Bruder des Vikars, und ein Bruder des Promotors, mit 50 Capangas am 19. einen Angriff auf die Freimaurerloge gemacht. Da sie aber fanden, daß Niemand in dem Gebäude war, zogen sie durch die Gassen und machten Jagd auf Freimaurer. Verschiedene Personen wurden schwer mißhandelt, Thüren und Fenster eingeschlagen und sonstige Unordnungen begangen, ohne daß irgendwie Jemand dagegen eingeschritten wäre. In Rio machte die Nachricht von allen diesen Vorgängen natürlich große Sensation und Silveira Martins interpellirte in der zweiten Kammer die Regierung. Sowohl die konservative Mehrheit der Kammer wie das Ministerium selbst sind in zwei Lager getheilt. Der Ministerpräsident, Rio Branco ist entschieden anti-ultramontan, andere seiner Kollegen aber sind ultramontan, und so herrscht Zwiespalt auf allen Seiten.

Verschiedenes.

München, 16. Aug. Heute Nacht wurde in der Amalienstraße ein schweres Verbrechen verübt. Die hochbetagte Hofrathstochter Fräulein Josepha Hebberling wurde räuberisch überfallen, und hiebei am Kopfe so schwer verletzt, daß dieselbe bereits verstorben ist. Zur Ermittelung der Thäterschaft ist Alles aufgeboten.

— München, 19. Aug. Noch ist die Entrüstung über den an Fräulein Hebberling verübten frechen Raubmord nicht verraucht, und schon wieder haben wir ein neues schauerliches Verbrechen zu verzeichnen. Heute Vormittag wurde von den

Digitized by Google

Wächtern im Glockenbache hinter der protestantischen Schule ein langsam im Wasser dahertreibender Gegenstand bemerkt und ans Land gezogen. Da fand sich in ein Frauenhemd eingehüllt, ein vollständig vom Rumpfe getrennter menschlicher Kopf.

— (Ein Studentenstreich.) Die Anwesenheit des Schah von Persien in England wurde von den lustigen Studenten der Universität Cambridge benützt, dem hochweisen Senat und Vicekanzler des academischen Senates, so dem weltlichen Mayor der Stadt und sonstigen Honoratioren einen Streich zu spielen. Am Samstag wurde dem Mayor ein ans Creve (wo der Schah sich damals aufhielt) datirtes Telegramm übereicht, in welchem es hieß, der Schah wolle nach Cambridge kommen und die Universität besichtigen. In aller Eile wurde Lärm geschlagen und der Vicekanzler, der Mayor, die Stadträthe, alle im Ornat natürlich, sowie das Freiwilligencorps bezahen sich auf den Bahnhof, wo auch eine mit vier Schimmeln bespannte Equipage in Bereitschaft gehalten wurde. Der hochweise Vicekanzler roch zuerst Lunte und zog sich zurück. Der Mayor investen wartete 1½ Stunden über den im Telegramme festgesetzten Termin, worauf auch er mit Gefolge abzog. Das versammelte Publikum lachte und die Flaggen und Teppiche verschwanden. Das Telegraphenamt will eine strenge Untersuchung anordnen, ob es ihn aber gelingen wird, die Scheime zu entdecken, ist eine andere Frage.

Der österreichische Gulden

spielt im Augenblick in Deutschland eine größere Rolle als in Oesterreich selbst. Während er in seiner Heimath im großen Publikum eine fast unbekannte Münze geworden ist, der man das eingewohnte Papier vorzieht, sind wir in Deutschland und zwar im Norden so gut wie in Süden, derart damit überschwemmt, daß man anderes Silbergeld nur noch selten daneben sieht. Doch wird seine Rolle bald ausgespielt sein, denn an staatlichen Kassen wird er als Zahlung nicht mehr angenommen, Banken und andere Privatinstitute nehmen ihn nur zu herabgesetzten Preise an, und bald wird von Seite der Reichsregierung ein absolutes Umlaufsverbot gegen ihn erlassen werden. Es ist das eine Erscheinung, die mit dem Uebergangszustand zusammenhängt, in dem unser Münzwesen sich befindet. Die deutsche Münzreform besteht in Uebergang von der Silber- zur Goldwährung, für den die Reichsmünzstätten schon seit zwei Jahren thätig sind. Sie haben bereits Goldmünzen im Werthe von mehr als 660 Millionen Mark ausgeprägt, wozu die franz. Kriegsentschädigung das Material liefert, müssen jedoch noch ein Jahr lang fortarbeiten, um dem vollen Bedürfniß zu genügen. In dem Maaß aber, in dem die ausgeprägten Goldstücke in Umlauf gesetzt werden, muß der Umlauf des Silbergeldes beschränkt werden, bis er sich schließlich auf den Bedarf des Verkehrs an Münzlotten geringeren Inhalts, „Theilungs- und Scheidemünzen", reduciert sind. Ohne diese allmälige Veränderung der Silberwährung würde die Goldwährung nie zur thatsächlichen Einführung gelangen, weil unsere Goldstücke in ihrer Werthung mit dem Thaler- und Guldenfuße nicht übereinstimmen, ein 20-Markstück gilt 6 Thlr. 20 Sgr. oder 11 fl. 40 kr. — und daher zu unbequem umzurechnen sind, als daß das Publikum sie nicht lieber für altgewohntes Silber eintauschte. Der Bundesrath, läßt einstweilen die älteren Thaler von vor 1822 und die süddeutschen Gulden einziehen, um künftlichen Silbermangel zu erzeugen, und die neuen Goldstücke in die Lücke treten zu lassen. Allein diese Absicht wird durch die Speculation vereitelt, welche sich auf die Einfuhr fremden Silbergeldes in Deutschland warf. Denn damit ist in der That ein „Geschäft" zu machen. Das in Deutschland einzugegene Silbergeld muß in eingeschmolzenem Zustand auf den Londoner Metallmarkt gebracht werden, wo es in Folge des ungeheuren Andrangs natürlich nur zu niedrigerem Preise angebracht werden kann. Dieses billige Silber sendet die Speculation an die Münze nach Wien, um es, in österr. Gulden ausgeprägt, in Deutschland an Fabrikanten, Kaufleute ꝛc. billiger als 20 Sgr. oder 1 fl. 10 kr. abzusetzen, die dann an ihre Arbeiter oder Kunden die Münzen für voll im Einzelnen abgeben. Dieses sehr lucrative Geschäft wird aber unterjagt werden müssen, weil sonst die Einführung der Goldwährung verhindert würde, und dies kann selbstverständlich nur durch ein Verbot des österreichischen Guldens, wie überhaupt jeder fremden Silbermünze geschehen. Angesichts dieser drohenden Eventualität werden die Banken den Cours des Guldens noch tiefer als bisher herabdrücken, und die letzten, welche sich im Besitz zu hoch genommener Stücke befinden, werden den Schaden haben, da nach erlassenem Verbot der Gulden nur noch in den Wechselstuben zum jeweiligen Baarencours des Silbers umzuwinzen sein wird.

Will das große Publikum nicht ferner noch eine gewissenlose Speculation müßen, so darf es also schon jetzt an fremde, d. h. nichtdeutsche Silbermünzen unbedingt nicht mehr für voll annehmen; läßt es sich doch dazu beschwatzen, so hat es die daraus für seinen Beutel entspringenden Nachtheile lediglich sich selber zuzuschreiben.

Das neue Blatt 1873. Nr. 48 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalena." Von Wilkie Collins. — „Des Liedes Urquell." Gedicht von N. J. Anders. — „Von der Wiener Weltausstellung." Originalberichte des Neuen Blattes. XVI. „Eine Reise um die Welt." Von Wilhelm Autkmann. XVII. „Der Schah in Wien." Von Louis Pleiß. — „Reminiscenzen an die Uhlandfeier in Tübingen." Von C. Beiz. (Mit Illustration.) — „Ein Besuch auf der Insel Sylt." Von Dr. Hermann Rahn. — „Zum Gedächtniß eines gestehrten Hofnarren." (Mit Illustration.) „Der Bergrath." Criminalgeschichte von Ernestine von L. — „Damenfeuilleton." — „Handel und Verkehr." — „Allerlei": „Noch eine interessante Illustration der Chimaerpedition." — „Taubenschießen." — ꝛc. — An Illustrationen: „Unglücksfall beim Passiren eines Engpasses der Chimaa-Expedition." — „Das Uhlanddenkmal in Tübingen." — „Jakob Grundling." — Das neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Dreschmaschinen. — Wie sehr eine gute Dreschmaschine für den kleineren und kleinsten Landwirth ein Bedürfniß geworden ist und welch' allgemeinen Anklang eine als zweckmäßig erprobte Maschine dieser Gattung findet, dafür mag Folgendes als Beweis dienen: —

Die Firma **Moritz Weil jun.** in **Frankfurt am Main, Seilerstraße № 2** lieferte im vorigen Jahre

Achtzehnhundert Weil'sche Handdreschmaschinen, Fünfhundertvierzig zweispferdige Göpeldreschmaschinen,

Hundertzehn einpferdige Göpeldreschmaschinen;

das sind zusammen nahezu **zwei und ein halb Tausend Exemplare oder fünfzig Stück wöchentlich.** — Landwirthe, welche sich für diese Maschinen interessiren belieben sich an obige Firma direkt zu wenden.

Ludwigshafen, 15. Aug. Das Betriebsergebniß der vereinigten pfälzischen Eisenbahnen im Monat Juli 1873 ist folgendes:

361,200 Personen ertrugen	167,690 fl. 37 kr.
3,102,946 Centner Güter ertrugen	228,122 fl. 5 kr.
1,854,775 Centner Kohlen ertrugen	163,115 fl. 47 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	558,928 fl. 29 kr.
Der Monat Juli 1872 hat ertragen	532,075 fl. 47 kr.
Mehr im Juli 1873	26,852 fl. 42 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 7 Monaten des Jahres 1873	3,540,919 fl. 12 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1872	3,529,642 fl. 13 kr.
Mehr in den verflossenen 7 Monaten des Jahres 1873	11,276 fl. 59 kr.

Markt-Bericht.

Kusel, 22. August. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 54 kr. Gerste 6 fl. 22 kr. Spelz 5 fl. 51 kr. Haser 4 fl. 53 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 28 –30 kr. Butter 38 kr. Eier 1 Dtzd. 23 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Landstuhl, 18. August. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 02 kr., Spelz 5 fl. 35 kr., Haser 5 fl. 08 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 29 kr. 1 Pfd. Butter 36 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Kartoffeln 2 fl. — kr.

Digitized by Google

Orgelweihe in Altenglan.

Sonntag den 24. August lfd. Jrs., Nachmittags um Uhr findet die **Einweihung der neuen Kirchenorgel** dahier tt, wozu man andurch freundlichst einlädt. —

Altenglan, den 19. August 1873.

Das prot. Presbyterium.

3% Holländische Communal-Loose

der Maatschappiy voor Gemeente Crediet à fl. 100 Nal.

4 Ziehungen jährlich.

nächste Ziehung 15. October 1873.

Coupon zahlbar am 15. Februar alljährlich in Antwerpen und Brüssel. mit Prämien von fl. **25,000,** fl. **20,000,** fl. **6000,** fl. **5000,** fl. **1500,** fl. **1250,** fl. **500,** fl. **350,** fl. **250,** fl. **200,** fl. **150** und fl. **100.**

Diese Loose können als eine unbedingt solide Capitalanlage empfohlen werden, die gleichzeitig dem Besitzer eine Gewinnchance gewährt.

Die Begebung derselben wurde übertragen:
der **Deutschen Creditbank** in Frankfurt a. M.,
den Herrn **Block & Cie.** in Berlin.

Superphosphat in vorzüglicher Qualität

vom landwirthsch. Kreis-Comité in Speyer empfohlen)
is der Fabrik von

Michel, Lederle & Comp. in Ludwigshafen

mpfiehlt für die **Herbst-Saison** **J. Hoffmann**
(vormals Chr. Dick.)

Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

Ferner domicilirt:

Berlin, Breslau, Cöln, Halle, Hamburg, Leipzig, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Strassburg, Wien, Zürich.

Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen des In- und Auslandes.

Alleiniger Inseraten-Pächter

des „Kladderadatsch", der „Fliegenden Blätter", des „Figaro" in Wien.

Alleinige Annoncen-Regie

des „Deutscher Reichsanzeiger" und „Königlich Preußischer Staats-Anzeiger", „Berliner Tageblatt", „Deutsche Landes-Zeitung", „Deutscher Gemeinde-Anzeiger", „Capitalist", „Revue financiere allemande", Schweizerische Handelszeitung", Züricher Presse", „Prager Handelsblatt", Feierabend des Landwirths".

In allen Städten,

o wir noch nicht durch Filiale oder gentur vertreten sind, suchen wir unter r günstigen Bedingungen respectable d gewandte Vertreter, um sowohl für Abonnement und Insertionen zu wirken, als auch um uns zuverlässige Berichte ꝛc. zu liefern. Bewerbungen erbittet franco

Die Expedition des „Börsenwächter" in Berlin.

Schafweideverpachtung betr.

Da die Schafweide auf der Gemarkung von Kusel wieder verpachtet werden soll, und zwar vom nächsten Monat bis 1. März 1874, so werden hiemit alle diejenigen Grundbesitzer, welche mit der Verpachtung nicht einverstanden sind, ersucht, ihre deßfallsigen Erklärungen **bis längstens zum 26.** dss. Mts, bei dem unterfertigten Amte vorzubringen.

Kusel, den 21. August 1873.
Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Gesuch.

Ich suche auf **sofort** oder auf **Michaeli** nächsthin eine freundliche Wohnung von 4—5 Zimmern, Küche, Keller und Magdkammer. Gefällige Offerten erbitte mir nach Kaiserslautern.

Landgerichts-Assessor
Freyburger.

Kunst- sogenannte **Essighefe**

fabricire von heute an in guter und reiner Qualität, und empfehle dieselbe einem geehrten Publikum zur geneigten Abnahme bestens.

Heinr. C. Faller
auf der Kuseler Ziegelhütte.

Verkaufsstelle in **Kusel** bei Herrn **Friedr. Reiß,** wohnhaft im ehemaligen Blattau'schen Hause.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 20. August 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 45¼
Preuß.-Friedrichsd'or	fl. 9 58·59
Pistolen	„ 9 36·38

Holländische fl. 10-Stücke	9 52-54
Ducaten al marco . .	„ 5 33-35
20-Frankenstücke . .	„ 9 19½-20½
Englische Sovereigns	„ 11 46-48
Dukaten . . .	„ 5 31-33

Ein tüchtiger

Schuhmachergeselle

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Daniel Becker,
Schuhmacher in Kusel

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

...rigl. Hof- u. Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 102. **Sonntag, den 24. August** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 19. Aug. Vom Kriegsministerium wurde verfügt, daß in jenen Garnisonsorten, in welchen die Cholera epidemisch auftritt, die Verhängung des mittleren und strengen Arrestes nebst den damit gesetzlich verbundenen Schärfungen im Disciplinarwege möglichst vermieden und nur auf besondere Fälle beschränkt werde. In gleicher Weise wurden die Militär-Staatsanwälte angewiesen, bei ihren Strafanträgen in Strafsachen von den Strafgattungen des mittleren und strengen Arrestes, soweit dieses gesetzlich zulässig ist, unter der erwähnten Voraussetzung abzusehen, anderen Falles aber die auf eine dieser Arrestarten lautenden Strafurtheile vor der Anordnung des Strafvollzuges mit Antrag auf bemessene Umwandlung der erkannten Strafe im Wege der allerhöchsten Gnade in Vorlage zu bringen.

München, 19. Aug. Wir vernehmen, daß die Staatsfinanzrechnung pro 1872 soeben ihren definitiven Abschluß gefunden hat und demnächst von Seite des obersten Rechnungshofes an das Staatsministerium der Finanzen gelangen wird. Als Thatsache glauben wir beifügen zu können, daß die Rechnung mit einem reinen Ueberschusse von 7 Millionen Gulden abschließt.

München, 21. Aug. Zur Feier des Geburts- und Namensfestes Sr. Maj. des Königs werden am nächsten Montag in allen unseren Offiziers-Speiseanstalten Festdiners stattfinden und an denselben auch die Herren Generale theilnehmen. — Was bezüglich der Einberufung und eines eventuellen Aufschubs der Einberufung des Landtags jüngsthin von einigen Blättern berichtet wurde, beruht lediglich auf Vermuthungen; es ist in dieser Beziehung irgend welcher Beschluß an maßgebender Stelle noch nicht gefaßt worden.

Berlin, 18. August. Der Enthüllungsfeier des Siegesdenkmals am 2. September werden die commandirenden Generale des ersten bis elften, des vierzehnten und des fünfzehnten Armeecorps, ferner noch ein General jedes der genannten Armeecorps und 13 Stabsoffiziere, 13 Hauptleute, 26 Lieutenants und 39 Feldwebel eines jeden Armeecorps beiwohnen.

Posen, 21. Aug. Probst Akoszewski in Buk ist wegen Vergehens gegen die Kirchengesetze zu 14 Tagen Festungshaft verurtheilt und ist ihm die Festung Glogau angewiesen worden. Der „Courier" wurde mit Beschlag belegt wegen der Veröffentlichung der Actenstücke, betreffend die Anklageschrift gegen den Erzbischof Ledochowsky.

Posen, 22. Aug. Das hiesige Geistlichenseminar ist heute in Folge Verfügung des Cultusministers geschlossen worden.

Posen, 22. Aug. Das Schreiben vom 21. August, in welchem der Erzbischof Anzeige von der Schließung des Seminars erhält, führt 4 Gründe dafür an: ad 1. das erzbischöfliche Schreiben vom 10. Juni enthalte die Nichtanerkennung der staatlichen Oberaufsicht; ad 2. weil der Regens des Erzbischofs die Revision unmöglich gemacht; ad 3. weil die Vorenthaltung der staatlichen Fonds fruchtlos erschien; ad 4. weil der Erzbischof die Aufforderung, entgegenstehende Bestimmungen gemeinschaftlich mit der Staatscommission umzuarbeiten, abgelehnt. Deßhalb verfügt der Cultusminister die Schließung des Seminars, bis der Erzbischof und Regens sich bedingungslos den Bestimmungen des Gesetzes vom 11. Mai und den staatlichen Verfügungen unterwerfen.

Straßburg, 21. Aug. In Colmar haben von den 9 Kreistagsmitgliedern nachträglich 6 den vorgeschriebenen Eid geleistet und ist dadurch die volle Beschlußfähigkeit des Kreistages erreicht. — Die „Straßb. Ztg." sagt officiös, daß nur bei denjenigen Kreistagen die gesetzliche Beschlußunfähigkeit eingetreten sei, wo eine allgemeine Verweigerung des vorgeschriebenen Eides stattgefunden habe. — Der kaiserliche Rath für Elsaß-Lothringen hat heute die erste öffentliche Sitzung gehalten. Es wurde über Wahlreclamationen aus Bic und Thann verhandelt.

Der Bundesrath hat sich auf den Antrag seines Ausschusses für Handel und Verkehr damit einverstanden erklärt, daß unter den auf Rechnung des Reichs einzulösenden Landes-Silbermünzen auch die Kronenthaler österreichischen oder brabanter Gepräges inbegriffen sind.

Perpignan, 20. Aug. Dem Brigadier Reyes ist es gelungen, der von den Carlisten bedrohten Festung Berga wieder Lebensmittel zuzuführen.

Verschiedenes.

* Kusel, 23. Aug. Gestern Abend verbrannte ein nahe dem Orte Diebelkopf stehender Heuhausen vollständig. Derselbe gehörte Herrn Müller Drumm daselbst, und sollen ungefähr 500 Centner gewesen sein. Das Heu war nicht versichert.

— Zweibrücken, 20. Aug. Nach dem Beispiel vieler, namentlich der großen Städte unseres Vaterlandes soll der 2. Sept., der Tag von Sedan, auch hier als nationaler Festtag gefeiert werden. Die Anregung ging vom Bürgermeisteramt aus, dem in dieser Sache die Zustimmung der Bürgerschaft gewiß ist. Das Programm wird sodann festgestellt. (Also Zweibrücken bricht als die erste Stadt in der Pfalz das Eis unthätigen Abwartens; mögen die anderen Städte nachfolgen, denn die Pfalz hat wahrlich Ursache, ein deutsches Nationalfest zu begehen.

Homburg, 22. Aug. per Ztr. Weizen 9 fl. 10 kr. Korn 6 fl. 07 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 24 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 08 kr. Mischfrucht 5 fl. 22 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Bicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 30 kr.

Zweibrücken, 21. August. (per Centner.) Weizen 8 fl. 15 kr. Korn 6 fl. 21 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 38 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Bicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. — kr. Hafer 5 fl. 30 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 30 kr.

Neustadt, 19. August. Der Zentner Waizen 9 fl. 23 kr. Korn 6 fl. 24 kr. Spelz 6 fl. 15 kr. Gerste 6 fl. 18 kr. Hafer 5 fl 44 kr.

Speyer, 19. August. Der Centner Waizen 9 fl. 08 kr. Korn 5 fl. 55 kr. Gerste fl. 05 kr. Spelz 6 fl 19 kr. Hafer 5 fl. 03 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Mainz, 22. Aug. Waizen 17 fl. 39 kr., Korn 12 fl. 55 kr., Gerste 11 fl. 08 kr., Hafer 12 fl. — kr. Spelz — fl 0 kr., per 200 Pfd.

Digitized by Google

Schafweideverpachtung betr.

Da die Schafweide auf der Gemarkung von Kusel wieder verpachtet werden soll, und zwar vom nächsten Monat bis 1. März 1874, so werden diejenigen Grundbesitzer, welche mit der Verpachtung nicht einverstanden sind, ersucht, ihre etwaigen Erklärungen **bis längstens zum 26.** dss. Mts, bei dem unterfertigten Amte vorzubringen.

Kusel, den 21. August 1873.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Gesuch.

Ich suche auf **sofort** oder auf **Michaeli** nächstbin eine freundliche Wohnung von 4—5 Zimmern, Küche, Keller und Magdkammer. Gefällige Offerten erbitte mir nach Kaiserslautern.

Landgerichts-Assessor
Freyburger.

Man wünscht mit dem Besitzer eines leistungsfähigen Steinbruches wegen Lieferung von Pflastersteinen in Unterhandlung zu treten. Offerten unter L. 120 befördert die Exped. dss. Blts.

Frankfurter Börsenbericht
vom 22. August 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1	45 1/4
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9	58-59
Pistolen	„ 9	38-40
„ doppelte . .	„ 9	38-40
Russ. Imperiales .	„ 9	38-40
Dollars in Gold .	„ 2	24 1/2-25 1/2

3% Holländische Communal-Loose

der Maatschappij voor Gemeente Crediet
à fl. 100 Nal.

4 Ziehungen jährlich.

nächste Ziehung 15. October 1873.

Coupon zahlbar am 15. Februar alljährlich in Antwerpen und Brüssel. mit Prämien von fl. **25,000**, fl. **20,000**, fl. **6000**, fl. **5000**, fl. **1500**, fl. **1250**, fl. **300**, fl. **350**, fl. **250**, fl. **200**, fl. **150** und fl. **100**.

Diese Loose können als eine unbedingt solide Capitalanlage empfohlen werden, die gleichzeitig dem Besitzer eine Gewinnchance gewährt.

Die Begebung derselben wurde übertragen:
der **Deutschen Creditbank** in Frankfurt a. M.,
den Herrn **Block & Cie.** in Berlin.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung 2c. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Ausverkauf.

Ich veranstalte auch dieses Jahr einen Ausverkauf meines Lagers, und, um vollständig zu räumen, verkaufe ich zu folgenden **herabgesetzten** Preisen:

500 Stück 6/4 breites schweres **Leinen**, für Hemden und Betttücher, die Elle 12 kr.

2 1/2 Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 2. 24.

200 Stück feines 5/4 breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, die Elle 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiße wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30. bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Victoriadecken** mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. —., farbige fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, 2 1/2 Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Dutzend **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Stück 6/4 breites ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr.

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große rothe **Cachemire Comodedecken**, das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

10/4 breiten reich ramagirten **Vorhangsmull**, mit Bogen, die Elle 16 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moirens**, für Unterröcke, die Elle 22 kr.

10/4 breiten englischen **Waterproof**, mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr.

10/4 breiten schweren **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. und fl. 2. —.

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr.

Feinen weißen 5/4 breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr.

100 Stück wollene **Kleiderstoffe**, für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, **Cattune**, **Jaconet**, **Piqué**, **Zwillig**, **Barchend** und **Strohsackleinen** zum Fabrikpreise.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt.

Verkauf nicht nach Meter, sondern nach alter Elle.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Staats-Bibl

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 103. **Mittwoch, den 27. August** **1873.**

Politische Uebersicht.

Wie aus München berichtet wird, soll der Landtag, nachdem die Cholera-epidemie keine größere Ausdehnung angenommen den Anschein hat, auf Montag, 29. n. Mts. einberufen werden. Sollten die Gesundheitsverhältnisse der Stadt wider Erwarten bis dahin sich ungünstiger gestalten, so würde der Landtag nach Vorlage des Budgets und eines Gesetzes über die Forterhebung der Steuern wieder vertagt werden.

München, 22. Aug. Bezüglich der Redemptoristen hört man aus Passau, daß die Staatsregierung nicht abgeneigt sein soll, den Früchten der vier betheiligten Bischöfe entsprechend, die Verwendung der Väter in der Seelsorge zu gestatten, nachdem diese nämlich den Ordenshabit abgelegt und sich als aus der Congregation ausgetreten erweisen können. Die betreffenden Geistlichen oder Patres in Altötting, Gars oder Hildesbiburg könnten demnach, wenn sie ihre Thätigkeit als Mitglieder der Redemptoristen-Congregation eingestellt, dieselbe unter anderem Titel, z. B. als bischöfliche Vicare fortsetzen, d. h. immer vorausgesetzt, daß unter solchen Verhältnissen die Zustimmung der Regierung nicht ausbleibt, zu deren Erlangung vorläufig einige gerechte Zweifel erlaubt sein dürften. (Sp. Ztng.)

Speier, 25. Aug. Die k. Regierung der Pfalz hat folgende Verfügung erlassen: Die k. Bezirksämter und Distrikts-Schulinspectionen werden angewiesen, in sämmtlichen Gemeinden ihres Bezirks auf die Errichtung eines Wiederholungscurses für die Rekruten des laufenden Jahrgangs, wie solcher in den meisten Gemeinden der Pfalz im vergangenen Jahre abgehalten wurde, dringlichst hinzuwirken. Da die Rekruten theils Anfangs, theils Mitte November l. J. einzurücken haben, so ist von den Orts-Schulbehörden dafür Sorge zu tragen, daß dieser Wiederholungscurs längstens in den ersten Tagen des künftigen Monats begonnen und ohne Unterbrechung wenigstens zweimal in der Woche bis 1. November l. J. abgehalten wird.

Trier, 20. Aug. Wie die Tr. Ztg. vernimmt, ist dem hiesigen Priesterseminar die bisher gewährte Subvention von etwa 2000 Thlr. durch höhere Verfügung bereits vor einigen Wochen entzogen worden.

Nach dem Stand vom 1. Juli 1873 betrug die Zahl der Gerichtsvollzieher-Kandidaten in Bayern 313, wovon 1 die Qualificationsnote I, 74 die Note II und 238 die Note III haben.

Aus Bayonne meldet ein Telegramm, daß der General Sanchez Bregua mit 12000 Mann in Bilbao einmarschiert. In Folge dessen gaben die Carlisten ihre Posttionen vor der Stadt auf.

Markt-Bericht.

Landstuhl, 25. August. (per Zentner.) Weizen 8 fl. 46 kr. Korn 6 fl. 12 kr., Spelz 5 fl. 36 kr., Haser 4 fl. 54 kr. Gerste 5 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 30 kr. 1 Pfd. Butter 34 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Kartoffeln 2 fl. — kr.

Neustadt, 23. August. Der Zentner Waizen 9 fl. 14 kr. Korn 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 08 kr. Gerste 6 fl. 26 kr Haser 5 fl 19 kr.

Baumholder, 26. August. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 25 Sgr. — Pf. Haser 3 Thlr. 0 Sgr. — Pf. Brod 8 Sgr. 0 Pf.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den **5. September** nächstbin, Nachmittags 2 Uhr dahier zu **Kusel** im Versteigerungslokale bei Bierbrauer **Wilhelm Dick,** werden auf Anstehen von **Daniel Strugel,** Eigenthümer in Zweibrücken wohnhaft, gegen **Jakobine Deibel,** ohne Gewerbe dahier wohnhaft, Wittwe von Franz Köstle, als Solidarbürgin von **Ludwig Wiest,** Kürschner und Kappenmacher dahier wohnhaft, und dieser als Hauptschuldner des betreibenden Theils, die nachbeschriebenen der genannten Wittwe **Köstle** gehörigen Liegenschaften zwangsweise versteigert werden, nämlich:

1) Plan-Nro. 95: 1 Dez. Fläche in der Vordergasse zu Kusel, enthaltend Wohnhaus, die linke Hälfte mit gemeinschaftlichem Hausgange und Stiegen mit dem Hause Pl.-Nr. 94, dann Werkstätte über der Küche des Hauses Nr. 94, neben Jakob Graß und Adalbert Leinberger;

2) Pl.-Nro. 2261 *: 5 Dezimalen Garten am Weißenpfuhl zu Kusel, Halbantheil mit Besitz-Nro. 839, ganze Fläche 10 Dezim.

Kusel, den 26. August 1873.

Heck, kgl. Notär.

Ein tüchtiger

Schuhmachergeselle

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **Daniel Becker,** Schuhmacher in Kusel

Thierschau und Prämienmarkt in Birkenfeld.

Am Dienstag, den 16. September dss. Jrs.

wird in Birkenfeld die jährliche Thierschau für das Fürstenthum in Verbindung mit einem Prämien-Markt abgehalten, auf welchem für das aufgestellte inländische und ausländische Vieh Preise im Gesammtbetrage von **230 Thlr.** vertheilt und außerdem schöne Zuchtthiere und landwirthschaftliche Geräthe im Werthe von **1000—1200 Thlr.** zur Verloosung gebracht werden sollen.

Die unterzeichnete Direktion ladet hiermit zu recht zahlreicher Theilnahme ein.

Birkenfeld, den 21. August 1873.

Die Direktion des landwirthschaftlichen Vereins.

Brockhaus. **Petsch.**

Digitized by Google

Aufruf!

Am 6. Juli l. J. wurden durch ein Hagelwetter, wie es in dieser Furchtbarkeit in unserer Gegend bis jetzt nicht vorgekommen war, achtzehn Gemeinden des Landgerichtsbezirkes Hornbach auf das härteste heimgesucht. Innerhalb weniger Minuten war die Ernte, welche für dieses Jahr besonders ergiebig zu werden versprach, zum größten Theile gänzlich zerschlagen.

Der Schaden ist überaus groß; er übersteigt nach amtlicher Abschätzung die Summe von 600,000 Gulden, wobei zum größten Theile die Beschädigung der Häuser und der Fenster nicht einmal in Ansatz gebracht wurde.

Der Schlag ist um so härter, und die Noth um so größer, da eine größtentheils arme Bevölkerung davon getroffen wird, welche fast durchaus einzig auf den Ertrag des Ackerbaues angewiesen ist. Es fehlt an Mitteln, das nöthige Brod zu beschaffen; es fehlt selbst an den nothwendigen Vorräthen, um die Felder einzupflanzen. Und bei aller Mildthätigkeit der Bewohner unserer Provinz ist es derselben nicht möglich, uns in dieser Noth einigermaßen zu Hülfe zu kommen, da auch über andere Theile derselben ähnliches Elend hereingebrochen ist.

Unter diesen Umständen bleibt dem unterfertigten Hülfs-Comité nur noch die Hoffnung auf die Mildthätigkeit der außerpfälzischen deutschen Mitbrüder, die von solchem Unglücke nicht heimgesucht worden sind; und es vertraut auf deren Hülfe um so mehr, als gerade die Bewohner unserer so schwer heimgesuchten Pfalz von jeher bereitwillig und freudig Andern in redlichem Maße Hülfe gebracht haben.

Das Elend ist groß und rasche Hülfe thut Noth! Wir wenden uns darum an alle Bewohner unseres deutschen Vaterlandes mit der dringenden Bitte, recht bald und großmüthig uns zu Hülfe zu kommen.

Die verehrliche Redaktion ist gebeten, diesen Aufruf gefälligst in die Spalten ihres Blattes aufnehmen, und die eingehenden Beträge an den Vorsitzenden des Hülfscomités, den k. Bezirksamtmann **Damm** in Zweibrücken, einsenden zu wollen.

Hornbach in der bayerischen Pfalz am 16. August 1873.

Der Distriktsarmenpflegschaftsrath des Kantons Hornbach als Hülfscomité.

Damm, kgl. Bezirksamtmann. Dr. **Hannß** in Hornbach. **Stalter**, Gutsbesitzer auf Montbijou. **Lauer**, Bürgermeister in Rimschweiler. **Leppla**, Mühlenbesitzer in Bliesdahlheim. **Maurer**, Gutsbesitzer in Altheim. Dr. **Dosenheimer**, kgl. Bezirksarzt **Helfenstein**, prot. Pfr. und Distriktsschulinspektor in Hornbach. **Ph. Mathes**, kath. Pfarrer in Hornbach.

Superphosphat in vorzüglicher Qualität

(vom landwirthsch. Kreis-Comité in Speyer empfohlen)

aus der Fabrik von

Michel, Lederle & Comp. in Ludwigshafen

empfiehlt für die Herbst-Saison **J. Hoffmann**

(vormals Chr. Dick.)

3% Holländische Communal-Loose

der Maatschappij voor Gemeente Crediet

à fl. 100 Nal.

4 Ziehungen jährlich.

nächste Ziehung 15. October 1873.

Coupon zahlbar am 15. Februar alljährlich in Antwerpen und Brüssel.

mit Prämien von fl. **25,000**, fl. **20,000**, fl. **6000**, fl. **5000**, fl. **1500**, fl. **1250**, fl. **500**, fl. **350**, fl. **250**, fl. **200**, fl. **150** und fl. **100**.

Diese Loose können als eine unbedingt solide Capitalanlage empfohlen werden, die gleichzeitig dem Besitzer eine Gewinnchance gewährt.

Die Begebung derselben wurde übertragen:

der **Deutschen Creditbank** in Frankfurt a. M.,

den Herrn **Block & Cie.** in Berlin.

Aechter Emmenthaler Schweizerkäse per Pfd. 40 kr.

Feiner Schweizerkäse per Pfd. 32. kr.

Prima Limburger Käse per Pfd. 20 kr.

zu haben bei

Hermann Fritz.

Ein tüchtiger

Färber- und Drucker-Gehülfe

wird zum sofortigen Eintritte gesucht bei **Friedr. Ottmann,** Färber in Kusel.

Ein solider Junge kann unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei ***Fr. Knapp,*** Drechsler in Kusel.

Drei Faß Pfuhl

sind unentgeldlich zu beziehen durch

Nik. Decker,

Bezirksamts-Diener.

Liebig's Fleischpepton-Milch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Fleischpepton-Milch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 76.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Frankfurter Börsenbericht.

vom 25. August 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45 1/2
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9	58 59
Pistolen	„ 9	38-40
„ doppelte	„ 9	36-38
Russ. Imperiales	„ 9	39-41
Dollars in Gold	„ 2	24 1/2-25 1/2
Holländische fl. 10-Stücke	9	52-54
Ducaten al marco	„ 5	33-35
20-Frankenstücke	„ 9	20-21
Englische Sovereigns	„ 11	46-48
Dukaten	„ 5	31-33

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

16-Da...
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint: Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 104. **Freitag, den 29. August** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 21. Aug. Wie ich nun höre, ist von kompetenter Seite beabsichtigt, eine Darstellung der so hervorragenden Thätigkeit unserer technischen Truppen bei den Belagerungen von Straßburg, Neu-Breisach, Schlettstadt, Paris, Bitsch und Belfort zu veröffentlichen; es wird diese Arbeit auch den meist nur in der Stille der Nacht thätigen Theilen der bayerischen Armee, welche nicht im wilden Schlachtgetümmel sich ihre Lorbeeren pflücken konnten, ihren Antheil an der ruhmvollen Kriegsgeschichte 1870—71 zukommen lassen. — Aus Altötting wird gemeldet, daß die Patres Redemptoristen das bei Braunau im Innviertel gelegene ehemalige Kloster „Ranshofen" zu ihrem künftigen Aufenthalt käuflich erworben haben.

München, 24. Aug. Herr Stadtrichter Kastner und Herr Geheimsekretär Brunhuber wurden vom 1. September an zu Appellräthen im Justizministerium befördert. Herr Kastner hat sich daher als Landtagsabgeordneter einer Neuwahl zu unterziehen. — Dem Vernehmen nach beabsichtigen die bayerischen Postboten sich mit Petitionen an die Behörden und den Landtag um Verbesserung ihrer Lage zu wenden. Eine statistische Zusammenstellung ergibt, daß sich für circa 100v Postboten der monatliche Durchschnittsbezug auf 27 fl. beziffert, während die tägliche Gehzeit 9 Stunden ausmacht. Wir zweifeln nicht, daß der ziffermäßig geführte Nachweis über die wahrhaft prekäre Stellung dieser Kategorie von Bediensteten unbedingt Abhülfe veranlassen wird.

München, 25. Aug. Den sieben Industriellen aus Bayern, welche bei der Wiener Weltausstellung mit dem Ehrendiplom ausgezeichnet wurden, hat der König die von ihm gestiftete Ludwigsmedaille, Abtheilung für Industrie, verliehen. — Der Stand der Cholera dahier zeigt nach den neuesten amtlichen Ausweisen keine Zu-, aber leider auch keine Abnahme. Von Freitag Abend bis Sonntag Abends (also in 2 Tagen) sind 43 neue Erkrankungen vorgekommen und 24 Personen an der Krankheit gestorben. Seit Auftreten der Epidemie dahier zählt man nun 431 Erkrankungen und 188 Todesfälle.

München, 26. Aug. In Folge kriegsministerieller Verordnung kann jedem Unteroffizier, welcher unter Doppelrechnung der Feldzugsjahre 21 Jahre gut gedient hat und als Zuvalte ehrenvoll verabschiedet wird, von seinem Regiments- bezw. Bataillons-Commandeur das Tragen der Uniform und des zugehörigen Seitengewehrs unter Beachtung der vorgeschriebenen Abzeichen der Verabschiedung bewilligt werden.

Während des Feldzugs gegen Frankreich haben sich öfter Stimmen vernehmen lassen, welche die Haltung der bayerischen Truppen einer mehr oder minder scharfen Kritik unterzogen. Es ist deßhalb wohl eine ganz besondere Pflicht der Presse, darauf hinzuweisen, daß den bayerischen Truppen, welche in jüngster Zeit an der Okkupation der französischen Ostprovinzen Theil genommen haben, von Seiten der französischen Bevölkerung, wie das aus zahlreichen Kundgebungen in der Presse hervorgeht, das günstigste Zeugniß ertheilt wird.

Vom Lech. Ueber die willkürliche Abschätzung der österreichischen Gulden durch unsere Geldmänner schreibt der „Nürnberger Anzeiger":

„Es ist eine leidige Thatsache, daß diese Geldstücke immer mehr entwerthet werden und daß sie trotzdem von Volk in Händen behalten und auf ärgerlichste Art Um- und Berichtigungen muß, weil es sie nicht loswerden kann.

Wo soll es denn auch hinaus? An einer öffentlichen Kasse wird es nicht angenommen und über die Grenze hinauswerfen kann Keiner seine österreichischen Gulden, da er kein anderes Geld dagegen beziehen kann. So werden sie also von Tag zu Tag künstlich immer mehr entwerthet und dann haben die Großgeldhändler die schöne Gewinngelegenheit bereits so gut wie im Sacke. Ist es denn volkswirthschaftlichen Standpunkte aus zu rechtfertigen, daß die Staatsregierung das hilflose Volk in dieser Schlinge der künstlichen Geldentwerthung zappeln läßt? Rasch und energisch muß die Staatsregierung Mittel und Wege schaffen, auf denen das Volk sich der verfehmten österreichischen Gulden entledigen kann, dann mag der Curs der österreichischen Gulden so niedrig wie möglich stehen. Daß die Regierung diese Abhilfe trifft, erheischt die Pflicht, für die Wohlfahrt des Landes zu sorgen, und es ist bedauerlich, daß darauf erst aufmerksam gemacht werden muß, nachdem wir schon mitten in der Calamität stecken.

Von Tag zu Tag mehrt sich die Zahl der bedeutenden Städte, welche ihre Vorbereitungen für die Feier des 2. September als eines großen vaterländischen Gesammtfestes treffen. Man kann jetzt schon als feststehende Thatsache betrachten, daß sorton dieser Tag von der gesammten Nation in immerwährendem Gedächtniß gehalten und gefeiert werden wird. In Berlin nimmt der für die Enthüllungsfeier bestimmte Festplatz zusehends mehr den Charakter seiner Bestimmung an. Auch sind zum Theil schon die Einladungen an die Gäste ergangen. Die starke Vertretung, welche nach den Bestimmungen des Kaisers die städtischen Behörden bei dem Feste haben werden, beweist, daß die Feier, wenn sie auch sonst einen militärischen Charakter haben wird, doch in keiner Weise die Theilnahme des bürgerlichen Elements ausschließt.

Berlin, 27. Aug. Die „Prov.-Correlp." schließt einen Artikel über die Enthüllung des Sieges-Denkmals, welches außer dem dänischen und österreichischen Kriege auch dem letzten großen Kampfe gewidmet sei, mit den Worten: So trägt das Denkmal nach dieser letzten großen Bestimmung nicht bloß eine verschönende, sondern auch gemeinsame erhebende Bedeutung für alle deutschen Herzen in sich, und wenn die Rücksicht auf die frühere Bestimmung des Monuments verbot, ganz Deutschland zur unmittelbaren Betheiligung an der Feier einzuladen, so wird doch der Sinn und Geist, in welchem nach Gottes wunderbaren Fügungen das Fest jetzt begangen werden kann, überall in Deutschland lebhaft mitempfunden werden.

Der Kaiser wird, demselben Blatt zufolge, nach der Enthüllungsfeier Truppenübungen beiwohnen und gegen Ende des Monats sich nach Baden-Baden begeben, von wo er mit der Kaiserin zurückkehren wird.

Die am 4. Juni nach der Wahl des Professer Reinkens zum altkatholischen Bischof von der Wahlversammlung bestellte Synodal Repräsentanz hat den jener Wahlversammlung den Auftrag erhalten, mit dem Bischof eine „Synodal- und Gemeinde-Ordnung für die Altkatholiken des deutschen Reiches" auszuarbeiten und dem bevorstehenden Kongreß in Konstanz, sowie einer im nächsten Jahre abzu-

Digitized by Google

haltenden Synode zur Genehmigung vorzulegen. Der Entwurf dieser Synodal- und Gemeindeordnung ist jetzt als Manuskript gedruckt und den einzelnen Gemeinden und Vereinen behufs Instruktion ihrer nach Conitanz zu sendenden Delegirten zugeschickt worden. Der Entwurf umfaßt 70 Paragraphen und besteht aus 6 Abschnitten, welche „Allgemeine Bestimmungen, der Bischof, die Synodal-Repräsentanz, die Synode, die Gemeinden, die Pfarrer und Hülfsgeistlichen" überschrieben sind; ein Anhang enthält die „Ordnung der Bischofswahl."

Bonn, 19. Aug. Die General-Conferenz der evangelischen Allianz, die „große ökumenische Versammlung aller Kirchen und christlichen Denominationen, welche auf dem Grunde der alten ökumenischen Bekenntnisse stehen" und gegen ein sichtbares geistliches Oberhaupt protestiren, wird am 2. Oktober d. J. zu New-York eröffnet und bis zum 12. desselben Monats tagen. Auch die Altkatholiken sind dazu eingeladen, und es ist vor mehreren Wochen ein Deputirter des Allianz-Comités nach Deutschland gereist, um einige der Führer und Leiter der Bewegung zu gewinnen. Aus Deutschland werden von den deutschen Universitäten eine Anzahl Vertreter der Wissenschaft und mehrere hervorragende practische Kirchenmänner dorthin gehen. Von der Bonner Hochschule, so meldet die „Bonner Ztg.", wird Professor Christlieb ein apologetisches Thema behandeln; Professor Krafft ist beauftragt, ein objektives Referat über das vatikanische Konzil und die Bedeutung, resp. Berechtigung der altkatholischen Bewegung zu halten.

Wir hatten bereits berichtet, daß im preußischen Ministerium des Innern ein Gesetzentwurf wegen Verbots öffentlicher Prozessionen ausgearbeitet werde, um dem nächsten Landtage vorgelegt zu werden. Inzwischen gibt auch das bestehende Vereinsgesetz den Polizeibehörden bereits zweckmäßige Hülfsmittel in die Hand, dieses Unwesen zu beschränken, und eine von der „Germania veröffentlichte Verfügung der Regierung in Düsseldorf, die in ähnlicher Weise auch von den anderen rheinischen Regierungen ergangen sein dürfte, bezeugt, daß man in Anbetracht der „Verkehrsstörungen, Ausschreitungen und Gewaltthätigkeiten" die bestehenden Vorschriften auf das Unnachsichtlichste anzuwenden entschlossen ist.

Offiziös wird mitgetheilt, die Affaire Kapitän Werner sei mit dessen Ernennung zum Oberwerftdirektor in Kiel noch keineswegs beigelegt. Mittlerweile verlautet aus Wilhelmshafen, daß von Bremen und Hamburg aus dem Kapitän eine Ovation bereitet und ihm auch mehrfache Adressen überreicht werden sollen, welche die zahlreiche Zustimmung von Seiten der Kaufmann- und Bürgerschaft zu seinem Vorgehen im Mittelmeere aussprechen. Die gesammte unabhängige Presse spricht ihr Bedauern aus, daß die Reichsregierung den Kapitän in so scharter Weise desavouirte und besonders ist es ein Artikel der Zeitschrift „Im Neuen Reich", der sich des braven Schiffskapitäns, welcher Deutschlands Fahne im Mittelmeer so schnell hochzuhalten verstanden und damit allerdings den maritimen Stolz Englands und Frankreichs beleidigt haben mochte, sehr warm annimmt.

Die Eisenbahnunfälle, welche sich in letzter Zeit in erschreckender Weise gemehrt haben, bilden den Gegenstand ernster Erwägungen im preußischen Handelsministerium. Der Chef desselben hat jetzt den Directionen der Staats- und Privatbahnen Fragebogen zugehen lassen, welche sich auf die Beachtung aller auf den Eisenbahnbetrieb bezüglichen Vorschriften beziehen. Ferner ist im Oktober d. J. eine Conferenz der sämmtlichen Eisenbahn-Directoren in Berlin anberaumt, um die Angelegenheiten zu besprechen, in wie weit für die vorgekommenen Unglücksfälle die Verwaltungen verantwortlich zu machen sind, und in welcher Weise ihrem Umsichgreifen vorgebeugt werden möchte.

Der Kirchenconflict in Preußen wird immer ernster. Der Bischof von Fulda ist wegen eigenmächtiger Anstellung eines Pfarrers vor Gericht geladen, der Regens eines Seminars hat sich geweigert, die Heimath und das Alter seiner Zöglinge der weltlichen Behörde anzugeben, der Erzbischof von Posen hat die verlangte Auskunft wegen der Anstellung des Geistlichen Arndt nicht ertheilt, die Regierung läßt in den Dörfern, in welche ohne ihr Wissen Seelsorger gesetzt wurden, bekannt machen, daß die Functionen derselben bei Strafe verboten sind und daß sie sich auf die Celebrirung der Messe bei verschlossenen Kirchenthüren zu beschränken haben. Aber wo bleibt bei solchen Vergehen das Volk, das doch wie ein Mann hinter seinen Bischöfen stehen sollte? Alles ist ruhig, nirgends Aufruhr, nirgends nur die Drohung eines solchen! Die hohen Herren könnten sich bei ihrem Feldzuge am Ende doch verrechnet haben und, wo sie vor den Feind treten, dastehen als eine ein Handvoll Offiziere ohne Soldaten.

Aus Amerika sind wiederholt Andeutungen gekommen, welche geeignet scheinen, die jetzt so viel besprochene Auswanderungsfrage in einem neuen Lichte aufzufassen. So weit es sich um katholische Emigranten handelt, wird noch Mittheilungen, welche die „K. Z." erhält, von der katholischen Geistlichkeit in Nordamerika die Verlockung zur Uebersiedelung förmlich systematisch betrieben. Vom Jahr zu Jahr zählt der ultramontane Klerus seinen politischen Einfluß erstarken, und durch die Herüberziehung weiterer Konfessionsgenossen, welche man so rasch als möglich das amerikanische Bürgerrecht erwerben läßt (manchmal stimmt man auch ohne berechtigt zu sein mit), soll das katholische Votum immer mächtiger werden. In wie fern in den katholischen Gegenden Deutschlands diesen Bestrebungen durch die einheimische Geistlichkeit Vorschub geleistet wird, wäre wohl einer Untersuchung werth. Aus polnisch redenden Bezirken sind schon Anzeichen einer solchen Beeinflussung bemerkbar geworden. Wie wir hören, haben auch die bayerischen Verwaltungsbehörden dieser Angelegenheit ihr Augenmerk zugewendet.

Metz, 22. Aug. In Betreff der wegen des bekannten Vorfalls in Pont-a-Mousson seitens der deutschen Regierung bei dem französischen Gouvernement erhobenen Reclamation hören wir, daß der französische Oberprocurator in Nancy sich dieser Tage an die hiesige Gerichtsbehörde mit der Aufforderung gewandt hat: den der Beschwerde zu Grunde liegenden Thatbestand amtlich feststellen zu lassen. In Folge dessen ist die Weisung ergangen, den damals in Pont-a-Mousson mißhandelten deutschen Beamten protocollarisch vernehmen zu lassen. Auch die Localbehörde in Pont-a-Mousson scheint von der Einleitung der Untersuchung bereits in Kenntniß gesetzt worden zu sein; wir schließen dies daraus, daß eine in genannter Stadt erscheinende Zeitung sich bereits Mühe gegeben hat, das scandalöse Attentat in möglichst mildem Licht erscheinen zu lassen.

Bern, 25. Aug. Die ultramontane Agitation im Kanton St. Gallen zur Herbeiführung eines Vetos gegen das Civilbegräbnißgesetz ist mit einer Majorität von ungefähr 3000 Stimmen geschlogen worden.

Paris, 20. Aug. Der Herzog von Broglie hat von dem deutschen Geschäftsträger eine Depesche erhalten, in welcher derselbe Namens seiner Regierung wegen der vor kurzer Zeit in Pont-a-Mousson gegen friedliche deutsche Unterthanen verübten Thätlichkeiten reclamirt.

— Man hat bisher noch nicht gewußt, unter welchem Vorwande die Pilgerfahrt nach Cambrai unternommen wurde, wo bisher kein Gnadenbild oder sonstiger Gegenstand gläubiger Verehrung existirte. Im „XIX. Siècle" werden wir hierüber aufgeklärt. „Mein Correspondent", schreibt Francisque Sancey, „berichtet, mir, daß während des letzten Krieges ein preußisches Detachement dahin abgesandt wurde, um die Stadt zur Uebergabe aufzufordern. Aber, o Wunder; am Thore angelangt, erblickt das Detachement die heilige Jungfrau und einen mit einem flammenden Schwerte bewaffneten Engel, welcher die Reiter zwingt, die Zügel zu wenden und schreckerfüllt ihr Heil in der Flucht zu suchen. Im Dorfe Masnières machen sie Halt, kehren bei einem Wirth ein und erzählen ihm das soeben erlebte Wunder. Sie erzählen es auf deutsch, und vermöge eines neuen Wunders, das nicht weniger erstaunlich ist, als das erste, versteht der Wirth, der nur französisch kann, jedes ihrer Worte. Um diese außerordentliche Begebenheit, in welcher der Finger Gottes so deutlich zum Vorschein kam, zu feiern, sind in der Kathedrale zwei Leuchter gestiftet worden. Am Fuße derselben steht man vier saustdicke Preußenköpfe: zwei kahle, welche den König Wilhelm und den Fürsten v. Bismark, zwei behelmte, welche die HH. v. Moltke und v. Gröben, Commondanten der preußischen Nordarmee, darstellen. Das Ganze hat 14,000 Fr. gekostet. Und um dieses Denkmal menschlicher Dummheit einzuweihen, ist eine Wallfahrt angeordnet worden. Wie müssen die Preußen unser spotten, wenn ihnen diese Geschichte zu Ohren kömmt! — Wahrlich ich schäme ihrer für das Land!" —

Madrid, 26. Aug. Nach der amtlichen Zeitung hat der General-Capitän der baskischen Provinzen telegraphirt, daß Lizarraga mit 3000 Mann anmorschire, um die Estella

Digitized by Google

belagernden Carlisten zu verstärken. Santa Pau hat gestern die Banden geschlagen, welche sich, 800 Mann stark, vor Estella befanden und ihre Positionen zwischen Dicastillo und Aroniz eingenommen; er selbst verlor an Todten, Verwundeten und Vermißten gegen 50 Mann. Die Verluste der Carlisten sind unbekannt. Spätere Telegramme bezeichnen diese Verluste als sehr bedeutend und sagen hinzu, daß Don Carlos die Schaaren betheiligt habe. Die Zersprengung der Banden Calvo und Sero in Aragonien bestätigt sich, auch die Bande Mirendon ist geschlagen.

Figueras, 25. Aug. Eine Abtheilung Carlisten wurde gestern durch drei Kolonnen Regierungstruppen bei Estella gernirt und vollständig geschlagen. Die Carlisten flohen unter Mitnahme ihrer Todten und Verwundeten bis San Lorenzo de Muga, dicht an der französischen Grenze. Tristany und Don Alphons wurden verwundet. Die Carlisten haben darauf verzichtet, Berga zu nehmen.

Perpignan, 26. Aug. Bei einem Gefecht zwischen Carlisten und Republikanern ging der Flecken Tortella (in der Provinz Gerona) mit Ausnahme der Kirche vollständig in Flammen auf. Der Bandenführer Miret wurde durch die Regierungstruppen unter Oberst Tomaselti bei Guimera unweit Cervera geschlagen und seine Bande zersprengt.

Verschiedenes.

München, 22. Aug. Bei dem in der Nacht vom 15. auf den 16. d. Mts. an der Hofkammerrathswittwe Josephine Hebberling in München verübten Raubmorde sind außer verschiedenem Silberzeuge, meist veralteter Form, alten Schmuckgegenständen und einer goldenen Damenuhr mit dünner, goldener Kette, dann außer einigen alten Münzen noch Werthpapiere, bestehend in Aktien, Pfandbriefen, Loosen und fälligen Coupons, im Betrage von circa 2570 fl, so wie ein Revers der bayer. Hypotheken- und Wechselbank Nro. 3882 über ein Depositum von 20,000 fl. lautend auf den Obersten Max Hebberling abhanden gekommen. Auf die Entdeckung des Verbrechers, welcher Fräulein Josephine Hebberling ermordet und beraubt hat, ist eine Belohnung von 200 fl. ausgesetzt.

— Frankenthal, 21. Aug. Der Guß der Kaiserglocke ist vollständig mißlungen; die beim Einlassen der Masse in die Form sich bildenden Gase konnten nicht entweichen — resp. es waren nicht genügend Abzugsröhre hiefür angebracht — was zwei heftige Explosionen zur Folge hatte, wodurch Erde, Formtheile und sogar Gußmasse fast haushoch in die Höhe geschleudert wurden. Herr Hamm hat die Form schon zusammenschlagen lassen und arbeitet bereits an den Vorbereitungen zum zweiten Guß. Der Ofen ist allein noch zum weiteren Guß zu gebrauchen, alle übrigen Vorarbeitungen müssen neu ausgeführt werden und gedenkt Hr. Hamm durch forcirtes Arbeiten bei Tag und Nacht in circa 6 Wochen zum zweiten Male an sein Werk schreiten zu können, dessen Gelingen wir ihm von Herzen wünschen.

— Neustadt, 21. Aug. In der heutigen Sitzung des Polizeigerichts wurde ein hiesiger Metzger wegen Verkaufs von Würsten, denen Mehl beigemischt war, mit 20 Thlr. und eine Frau von Gimmelbingen, die gewässerte Milch auf dem Markte feilbot, mit 15 Thlr. bestraft. (Recht so!)

— Fürs Liebig-Denkmal sind bereits 200,000 Thlr. aus allen Erdtheilen eingegangen.

— Saarbrücken, 23. Aug. Einer Bekanntmachung der k. Bergwerksdirektion zufolge tritt mit dem 1. September ds. Js. eine abermalige Erhöhung der Kohlenpresse ein.

— Cöln, 27. Aug. Die Cölner Zeitung erfährt aus Schmalkalden, daß gestern Nachmittag 2¾ Uhr Carl Wilhelm, der Componist der „Wacht am Rhein“ gestorben ist.

In Berlin wurde der Assistenzarzt Dr. Obermayer im vollsten Sinne des Wortes ein Opfer der Wissenschaft. Derselbe wollte nämlich seine Forschungen über den Character und die Heilmethode der herrschenden Cholera dadurch erweitern, daß er Experimente an seiner Person anstellte. Zu diesem Ende nahm er eine Injection des Blutes von einem Cholerakranken an sich vor. Die traurigen Folgen blieben nicht aus. Dr. Obermayer erkrankte an der Cholera und nach siebenstündigem Leiden war er todt.

Basel, 20. Aug. Den „Baseler Nachrichten“ zufolge sind von der Hinterlassenschaft des Herzogs von Braunschweig auf der Handelsbank in Genf 30 Millionen Franken vorgefunden worden. Das liquidirte Vermögen ohne die deutschen Besitzungen wird auf 50 Millionen Franken geschätzt. Außerdem gehören zu dem Nachlaß 3 Hotels in Paris und Immobilien in Amerika. Die Bevölkerung von Genf ist in höchster Freude.

Das neue Blatt 1873. Nr. 49 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalena.“ Von Wilkie Collins. — „Plaudereien aus der deutschen Kaiserstadt.“ Von Richard Schmidt-Cabanis. — „Ein französisches Bankbillet.“ Eine wahre Historie aus dem deutsch-französischen Kriege. Von Max Dittrich. — „Das englische Panzerschiff Devastation.“ (Mit Illustrationen.) — „Ein jugendlicher Märtyrer.“ Von Albert Stutzer. — „Von der Wiener Weltausstellung.“ Originalberichte des Neuen Blattes. — „Zum Gedächtniß eines gelehrten Hofnarren.“ — „Der Bergrath.“ Criminalgeschichte von Ernestine von L. — „Heitere Chronika.“ — „Für Haus und Herd.“ — „Allerlei“: „Zu unseren Bildern.“ — „Säculargedenkblätter verdienter Deutscher. IV.“ — „In der Militairmenage.“ — „Musikthätigkeit.“ — ꝛc. — An Illustrationen: „Heimkehr von der Alp.“ Originalzeichnung von W. Simmler. — „Das englische Kriegsschiff „Devastation.“ — „Deckplan des Kriegsschiffes „Devastation.“ — „Baron Schwarz von Senborn.“ — Das neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Kusel, 29. August. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 49 kr. Gerste 6 fl. 30 kr. Spelz 5 fl. 53 kr. Haser 4 fl. 13 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 23—32 kr. Butter 39 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fohlenfleisch 18 kr.

Kaiserslautern, 26. August. (per Ztr.) Weizen 9 fl. 08 kr. Korn 6 fl. 23 kr. Spelzkern 8 fl. 30 kr. Spelz 5 fl. 58 kr. Gerste 6 fl. 35 kr. Haser 4 fl. 50 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 54 kr. Linsen 5 fl. 05 kr. Kornbrod 32 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 20 kr. 2 Pfd. Weißbrod 20 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 5 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 26. August. Der Zentner Weizen 9 fl. 06 kr. Korn 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 25 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 5 fl 25 kr.

Speier, 26. August. Der Centner Weizen 8 fl. 58 kr. Korn 6 fl. 17 kr. Gerste 6 fl. 12 kr. Spelz 6 fl. 15 kr. Haser 5 fl. 03 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Aerarial-Torf-Versteigerung
aus dem Reviere Ramstein.

Donnerstag, den **11. September 1873**, des Morgens 9 Uhr zu **Landstuhl** im Gasthause zum Engel,

Distrikt Spesbacherbruch XXX.

Abtlg. Schwarzbach öftlich: Loose 731—873 mit 2151 Tausd. I. Qual.
„ Ochsenweide: „ 1053—1085 „ 293 „ II. „

Kaiserslautern, den 26. August 1873.

Königl. Forstamt.
Dreßler.

Schafweide-Verpachtung.

Kommenden **10. September l. J.**, Nachmittags 1 Uhr, wird die Winterschafweide auf dem Banne von **St. Julian** pro 1873/74 dahier auf dem Bürgermeisteramte öffentlich verpachtet.

Anzahl der einzuschlagenden Hämmel 250 Stück.

Ulmet, den 24. August 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Digitized by Google

Aufruf!

Am 6. Juli l. J. wurden durch ein Hagelwetter, wie es in dieser Furchtbarkeit in unserer Gegend bis jetzt nicht vorgekommen war, achtzehn Gemeinden des Landgerichtsbezirkes Hornbach auf das härteste heimgesucht. Innerhalb weniger Minuten war die Ernte, welche für dieses Jahr besonders ergiebig zu werden versprach, zum größten Theile gänzlich zerschlagen.

Der Schaden ist überaus groß; er übersteigt nach amtlicher Abschätzung die Summe von 600,000 Gulden, wobei zum größten Theile die Beschädigung der Häuser und der Fenster nicht einmal in Anschlag gebracht wurde.

Der Schlag ist um so härter, und die Noth um so größer, da eine größtentheils arme Bevölkerung davon getroffen wird, welche fast durchaus einzig auf den Ertrag des Ackerbaues angewiesen ist. Es fehlt an Mitteln, das nöthige Brod zu beschaffen; es fehlt selbst an den nothwendigen Vorräthen, um die Felder einzupflanzen. Und bei aller Mildthätigkeit der Bewohner unserer Provinz ist es derselben nicht möglich, uns in dieser Noth einigermaßen zu Hülfe zu kommen, da auch über andere Theile derselben ähnliches Elend hereingebrochen ist.

Unter diesen Umständen bleibt dem unterfertigten Hülfs-Comité nur noch die Hoffnung auf die Mildthätigkeit der außerpfälzischen deutschen Mitbrüder, die von solchem Unglücke nicht heimgesucht worden sind; und es vertraut auf deren Hülfe um so mehr, als gerade die Bewohner unserer so schwer heimgesuchten Pfalz von jeher bereitwillig und freudig Andern in reichlichem Maße Hülfe gebracht haben.

Das Elend ist groß und rasche Hülfe thut Noth! Wir wenden uns darum an alle Bewohner unseres deutschen Vaterlandes mit der dringenden Bitte, recht bald und großmüthig uns zu Hülfe zu kommen.

Die verehrliche Redaktion ist gebeten, diesen Aufruf gefälligst in die Spalten ihres Blattes aufnehmen, und die eingehenden Beiträge an den Vorsitzenden des Hülfscomités, den k. Bezirksamtmann **Damm** in Zweibrücken, einsenden zu wollen.

Hornbach in der bayerischen Pfalz am 16. August 1873.

Der Distriktsarmenpflegschaftsrath des Kantons
Hornbach als Hülfscomité.

Damm, kgl. Bezirksamtmann. Dr. **Hannitz** in Hornbach. **Stalter**, Gutsbesitzer auf Moutdijou. **Lauer**, Bürgermeister in Rimschweiler. **Leppla**, Mühlenbesitzer in Wiesbachheim. **Maurer**, Gutsbesitzer in Altheim. Dr. **Dosenheimer**, kgl. Bezirksarzt. **Helfenstein**, prot. Pfr. und Distriktsschulinspektor in Hornbach. **Ph. Mathes**, kath. Pfarrer in Hornbach.

Superphosphat in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt bei Fabrikpreisen zur geneigten Abnahme

Hermann Fritz.

3% Holländische Communal-Loose

der Maatschappij voor Gemeente Crediet à fl. 100 Nal.

4 Ziehungen jährlich.

nächste Ziehung 15. October 1873.

Coupon zahlbar am 15. Februar alljährlich in Antwerpen und Brüssel. mit Prämien von fl. 25,000, fl. 20,000, fl. 6000, fl. 5000, fl. 1500, fl. 1250, fl. 500, fl. 350, fl. 250, fl. 200, fl. 150 und fl. 100.

Diese Loose können als eine unbedingt solide Capitalanlage empfohlen werden, die gleichzeitig dem Besitzer eine Gewinnchance gewährt.

Die Begebung derselben wurde übertragen:
der **Deutschen Creditbank** in Frankfurt a. M.,
den Herrn **Block & Cie.** in Berlin.

Oesterreichische Guldenstücke à 19 Sgr.,
Oesterreichische ¼ Guldenstücke à 17 kr.,
Fünf-Frankenthaler zum vollen Werth à 2 fl. 24 kr. werden gegen Waaren angenommen bei

Hermann Fritz.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Krieger-Verein Kusel.

Am **Dienstag**, den **2. September** nächstihin, Abends 8 Uhr, im **blauen Zimmer** der **Houp'schen** Wirthschaft, Wahl der Vorstands- und Verwaltungs-Mitglieder.

Das prov. Comité.

Eine eiserne

Handdreschmaschine

wird täglich vermiethet von

J. Wolf.

Ein tüchtiger

Färber- und Drucker-Gehülfe

wird zum sofortigen Eintritte gesucht bei **Friedr. Ottmann,**
Färber in Kusel.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin. ohne Medicin.

Verloren! Vergangenen **Montag Abend** wurde vom Koch'schen Saale durch die Hintergasse und von da auf das Marktplatz eine **braune Kapuze** verloren.

Der redliche Finder wolle solche gegen Belohnung bei der Expedition ds. Blts. abgeben.

Drei Faß Pfuhl

sind unentgeltlich zu beziehen durch

Nik. Decker,
Bezirksamts-Diener.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht
vom 25. August 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45 1/4
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9	58 1/2–59 1/3
Pistolen	9	38-40
„ doppelte . .	9	36-38
Russ. Imperiales . .	9	39-41
Dollars in Gold . .	2	24 1/2–25 1/2

Digitized by Google

ligt und

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 105. **Sonntag, den 31. August** **1873.**

† Der 2. September,

der glorreiche, denkwürdige Tag von Sedan, an welchem der auf Blut und Meineid aufgerichtete Thron Napoleons II. unter den Schwerthieben und Kolbenschlägen der deutschen Helden in Stücke ging; der Tag des größten Ruhmes für unser Heer und seine Führer, ist wieder nahe. Noch ist dieser große Tag nicht als allgemeiner Festtag für unser ganzes Volk und Vaterland sämmtlich angeordnet. Leider!!

Ueberall aber rüsten sich Städte und Dörfer, um den 2. September als nationales Dank- und Denkfest freudig zu begehen. Auch unsere Stadt **Kusel** soll und darf nicht zurückbleiben; der 2. September darf nicht ganz ungefeiert vorüber gehen. Wir erlauben uns daher den Vorschlag zu machen:

Am Abend des 1. und am Morgen des 2. September sollen durch das Geläute aller Glocken die Bewohner der Stadt an das große Ereigniß von Sedan erinnert, und ferner sollen alle Häuser der Stadt mit Fahnen, Teppichen ꝛc geschmückt werden.

Wohlrieh es thut Noth, daß wir das nationale Gefühl unter uns nicht erkalten lassen, in einer Zeit, in der innere und äußere Feinde unseres Vaterlandes mit solchem Ingrimm dessen Einheit und Größe zu unterwühlen suchen.

Ohnedies leiden wir Pfälzer nicht an einem Uebermaße von Patriotismus und Nationalsinn, das hat sich in betrübender Weise wieder gezeigt am 25. August, dem Geburts- und Namens-Feste unseres hochherzigen, edlen Königs Ludwig. Ein Gefühl der Wehmuth kam über uns, angesichts der gänzlichen Gleichgültigkeit der Bewohner unserer Stadt gegen diesen vaterländischen Festtag.

Nicht blos das kleine Häuflein von Staats- und Gemeinde-Beamten, nicht blos die vollständige Oede und Leere der Gotteshäuser, sondern auch die Wahrnehmung, daß in der ganzen Stadt kaum 3 bis 4 Fahnen zu erblicken waren, mußte einem leid thun.

Wahrhaftig, König Ludwig II. hat eine solche Gleichgültigkeit nicht verdient! Am allerwenigsten von Bewohnern der Pfalz. Wir sollten es doch nicht vergessen, daß wir dem mannhaften, ächtnationalen Entschluß unseres Königs, an Preußens Seite den frechen Angriff Frankreichs abzuwehren, daß wir diesem Entschluß hauptsächlich es zu danken haben, wenn unsere schöne Pfalz vor der Verwüstung und Plünderung der gallischen Soldateska im Jahre 1870 bewahrt blieb; wir sollten es stets in dankbarer Erinnerung behalten, daß wir der ächtkönigliche Selbstverleugnung, mit der Ludwig II. einen Theil seiner fürstlichen Hoheitsrechte auf dem Altar des gemeinsamen Vaterlandes zum Opfer gebracht hat, daß wir seiner hochherzigen Initiative es zu danken haben, wenn wir heute voll Stolz und Sicherheit zu dem greisen Heldenkönig Wilhelm, als zu Deutschlands ruhmreichem Kaiser, seinem Schild und Schwert, aufblicken dürfen, daß wir eines einigen, starken deutschen Vaterlandes uns erfreuen, an Siegen und an Ehren reich.

Mit welcher Begeisterung und Allgemeinheit haben die Franzosen ehedem ihre Napoleonstage gefeiert, und doch waren diese Napoleoniden fremde Emporkömmlinge und Abenteurer; die Wittelsbacher dagegen verbinden Jahrhunderte alte Bande mit Bayern und der Pfalz, und was auch einzelne Fürsten dieser Dynastie gefehlt haben mögen, im Ganzen ist ihr Regiment für Bayern und die Pfalz von Glück und Segen gewesen.

Gebet und Ablaß als kirchenpolitisches Agitations-Mittel.

Wenn es der römischen Hierarchie an weltlichen Gewaltmitteln gebricht, ihre Ansprüche geltend zu machen und ihre Gegner zu vernichten, dann pflegt sie zum Gebet zu greifen. Neuestens nun verspricht der Papst Nachlaß der Sündenstrafen dafür, daß die Gläubigen Gott zur Vernichtung des modernen Staates, der modernen Zivilisation und Wissenschaft durch ihr Gebet bewegen sollen, denn der päpstliche Absolutismus kann nur bestehen, wo Vernunft, Recht, Freiheit, Bildung niedergehalten, unterdrückt bleiben.

An sich betrachtet, erscheint das allerdings als ein ziemlich naives Gebahren, das demjenigen, der in diesen Dingen seine Vernunft zu gebrauchen wagt, nur ein Lächeln abgewinnen kann; allein wo ihm der Glaube, das unbedingte Vertrauen und Gehorchen des Volkes zur Verfügung steht, kann dasselbe zu einem gefährlichen Agitationsmittel werden. In gegenwärtigen Verhältnissen wird dadurch wenigstens sogleich eine gewisse Aufregung, allenfalls auch Fanatisirung des gläubigen Volkes erzielt und eine gewisse Herabsetzung, Diskreditirung des Gegners, d. h. der Regierungen.

Was bedeutet das öffentliche Gebet mit verheißenem Ablaß den Staatsregierungen, deren Gesetzen und Maßregeln gegenüber? Der Papst erbleicht in Allem, was gegen seine Ansprüche und möglichen Ansprüche irgend von einer Staatsregierung geschieht, schlechterdings nichts anderes als ein Werk der „Gottlosigkeit und Bosheit", wie er schon unzählig emal gesagt (neuestens in der Allokution vom 25. Juli), erblickte also da in nur frevelhafte Attentate gegen die Kirche Gottes und gegen Gott selbst, da er sich mit beiden gleichstellt, und verlangt direkt göttlichen wunderbaren Schutz dagegen, den das Volk durch sein Gebet gleichsam von Gott erzwingen soll. **Der Staat mit seiner Regierung wird demnach dem Volk als ein Uebelthäter, als gottloser Verbrecher hingestellt, gegen den das Volk durch sein Gebet Hilfe, resp. Strafe Gottes herabrufen soll.** Die Vertreter der Staatsregierung erscheinen demnach gleichfalls wie gottlose Menschen oder wie öffentliche Sünder vor den Augen des Volkes, gegen welche dieses ein göttliches Einschreiten von Gott zu fordern, ja gegen welche es von ihm wo möglich direkte Henkersdienste zu verlangen angeleitet wird. Dieß alles wird natürlich hinter frommen Phrasen versteckt, nöthigenfalls auch geradezu geläugnet, liegt aber doch in den Anordnungen des Papstes und seiner gehorsamen Diener, der Bischöfe. Denn wo Jemand gegen die „Kirche", d. h den Papst mit seinen Dienern, streitet oder handelt, wird niemals zugestanden, daß er in ehrlichem Glauben und mit gutem Gewissen (bona fide) so handle, sondern stets wird ihm böser Wille und schlechte Gesinnung zugeschrieben.

Dieses Hilfe- und Rachgeschrei zu Gott ist aber nicht blos eine Anreizung gegen die bestehende Staatsgewalt, es zeugt auch für einen gänzlichen Mangel aller Glaubensstärke und alles Gottvertrauens. Wenn nämlich die katholische Kirche eine unmittelbare direkte Stiftung Gottes selbst ist und fortwährend von Gott unmittelbar geleitet und beschirmt wird als sein Werk, sein Reich auf Erden, dann sollte man meinen, müsse dieser Lehre zufolge die Hierarchie das unbe-

Digitized by Google

dingteste Vertrauen haben bei Allem, was geschieht in der Kirche und außer derselben. Denn Gott kann doch sein Werk nicht verlassen, dasselbe nicht sollch leiten, nicht Schaden leiden oder zu Grunde gehen lassen! Statt dessen aber nimmt man bei Papst und Bischöfen eine beständige Unzufriedenheit mit den Verhältnissen wahr, ein beständiges Bemühen, diese Führung Gottes zu ändern, zu verbessern, zu leiten, nicht anders als ob Papst und Bischöfe mehr Einsicht besäßen und mehr guten Willen, das Werk Gottes zu fördern, als Gott selber. Und in der That ist es auch nicht anders. **Sie wollen die Richtung und Ziele angeben, Gott soll nur ihr Diener sein;** daher soll deßhalb zu ihm gesagt werden, ihm „fromme Gewalt" angethan werden.

Und da sie, wie es scheint, Gott nicht genug Einsicht und guten Willen für ihre „weisen Pläne" zutrauen, lassen sie an Maria die Gebete richten. Es wird aber damit nur eine Gotteslästerung begangen, indem ein verkürzter Mensch über Gott gesetzt wird. Man erkennt der Maria mehr Einsicht über das zu, was geschehen muß, und mehr Güte und Barmherzigkeit und Gnade als Gott, den sie erst dazu bewegen muß. Wie es in dieser Beziehung in der katholischen Kirche steht, hat jüngst Pius IX. recht offen kund gegeben in der Allokution vom 25. Juli ds. Js., in welcher er sich bis zu dem Ausspruche versteigt: „daß die Bitten der unbefleckten Jungfrau bei ihrem Sohne (d. h. im kirchlichen dogmatischen Glauben, bei Gott selbst) wie Befehle seien." Unzweifelhaft erwuchs nur aus der äußeren hierarchischen Sichtbarmachung dieser die zur Abgötterei gesteigerte Marienkult. Die Schwäche des Mannes gegen das Weib auf Erden wurde auch dem himmlischen Regiment angedichtet. Gott liebt Maria über Alles; diese über Alles die Menschen und vornehmlich die Hierarchen, welche deßhalb mittelst Maria Gott kategorisch beeinflussen können. Wenn aber Gott gehorchen muß, wie soll der sich nicht auch über den Staat stellen und der Vernunft und Wissenschaft seine Meinungen und sein Belieben als Befehle und Richtschnur aufdrängen dürfen!

Hätte die römische Hierarchie noch einige menschliche Bescheidenheit und eine Spur von Selbsterkenntniß und religiös-sittlicher Demuth, so würde sie zwar Gebete veranstalten, aber nicht in pharisäischer Weise für andere und für alle Welt, sondern für sich selbst. **Sie würde das Volk beten lassen zu Gott, daß er ihr selbst die rechte Einsicht und Demuth, die nöthige Selbsterkenntniß und Selbstüberwindung gewähren möge, damit sie in dieser schwierigen Zeitlage das für die Religion und die Gläubigen Richtige und Heilsame erkenne, und mit Besiegung alles Eigendunkels und aller Herrschsucht ins Werk setze.** Leider ist zu fürchten, daß es zu dieser allein vernünftigen und religiösen Gebetsveranstaltung nicht kommen, sondern daß man hierarchischerseits dabei beharren werde, das Gebet lieber als kirchenpolitisches Agitationsmittel in Verbindung mit dem Ablaß zu verwenden. Diesen frevelhaften Mißbrauch gegenüber den die päpstliche Hierarchie mit dem heiligen Verhältniß des Menschen zu Gott zu treiben fortfährt, ist der Staat in die Nothwendigkeit versetzt, und vollkommen berechtigt und verpflichtet, seine Rechte und die der Bildung und Wissenschaft zu wahren. Er leistet aber dabei der wirklichen Religion selbst große Dienste dadurch, daß er durch seine Gesetze und Maßregeln dieser empörenden mißbräuchlichen Verwendung derselben immer mehr den Boden entzieht und durch vernünftige Bildung seine Bürger fähiger macht, sich über dieselbe zu erheben, und sich nicht als blinde Werkzeuge mißbrauchen und das Heiligthum ihrer Seelen im Dienste geistlicher Herrschsucht entwürdigen zu lassen.

(Nach der Allg. Ztg.)

Politische Uebersicht.

Bayreuth, 28. Aug. Der Präsident von Oberfranken, Freiherr Ernst von Lerchenfeld, ist heute früh am Schlagfluß gestorben.

Berlin, 29. Aug. Der Handelsminister und der Minister des Innern verfügten gemeinsam, daß alle Auswanderungsagenten und Werbekommissäre, welche den Besitz der deutschen Reichsangehörigkeit nicht nachweisen können, aus dem Lande zu verweisen sind.

Die Ausrüstung der preußischen Kavallerie wird in Zukunft noch mehrfache Ergänzungen erfahren. So soll dieselbe nicht nur mit Dynamitpatronen, sondern auch mit Schraubenbrechern und Schraubenschlüsseln zur Abnahme und Zerstörung von Eisenbahnschienen versehen werden und ferner Hebelbohrer und eiserne Klammern z[illegible]tern der Telegraphenstangen Behufs Abnahme der Leitungen erhalten. — Gestern Morgen fand auf dem Tegeler Schießplatz ein Versuchsschießen mit dem verbesserten Mantelgewehr (Modell 71) statt, welches ganz vorzügliche Resultate lieferte. Auf eine Distanz von ungefähr 1500 Meter ergaben sich von 480 Schuß 399 Treffer gegen fünf hintereinander aufgestellte Scheiben, auf eine Distanz von 1400 Meter kamen auf 480 Schuß 460 Treffer. — Die Auotheilung der Besitzeugnisse für das Eiserne Kreuz des letzten Feldzuges wird laut der „D. Nachr." direkt und ausschließlich durch die General-Ordenskommission, jedenfalls aber erst im Laufe des künftigen Jahres erfolgen. — In militärischen Kreisen erhält sich übrigens das Gerücht, daß es in der Absicht der Reichsregierung liege, dem Bundesrath und Reichstag in nächster Session einen Gesetzentwurf wegen Gewährung eines Ehrensoldes an die Besitzer des Eisernen Kreuzes aus dem letzten Feldzuge vorzulegen.

Wie die „K. Z" hört, befinden sich bis jetzt etwa 6000 Elsaß-Lothringer im deutschen Heere; wohl an 80 derselben waren auf ihren eigenen Wunsch der Occupationsarmee zugetheilt; unter den die Linie Straßburg-Kehl passirenden Truppen befanden sich allein gegen 30 meistens Ziethen'sche Husaren und Ulanen.

Köln, 26 Aug. Gestern, Nachmittags 2 Uhr, ist zu Schmalkalden im Hotel zur Krone der lebensmüde Tondichter Karl Wilhelm, dem das deutsche Volk die schwungvolle Weise zu May Schneckenburger's „Wacht am Rhein" verdankt, zur letzten Ruhe eingegangen. Das Vaterland wird ihm ein treues Andenken bewahren, denn ein waren die Klänge, unter denen unsere Krieger zum Rhein und darüber hinaus in die blutige Feldschlacht zogen; sein war der Ruhm, Tausende, Hunderttausende mit ermuthigt, angefeuert, begeistert und im Tode getröstet zu haben. Unauslöschlich verflochten sind der Geschichte des Jahres 1870 bleibe sein Name. Karl Wilhelm wurde am 5. September 1815 in dem thüringischen Städtchen Schmalkalden geboren, erhielt schon frühzeitig von seinem Vater, der Organist war, den ersten Unterricht in der Musik. Nachdem er in Kassel und Frankfurt a. M. seine musikalischen Studien fortgesetzt, nahm er 1840 seinen Wohnsitz in Crefeld als Dirigent der dortigen Liedertafel. Hier war es, wo er am 11. Juli 1854 in einem großen Concert zur Feier der silbernen Hochzeit des jetzigen Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Augusta die von ihm componirte „Wacht am Rhein" von hundert Sängern zum ersten Mal aufführen ließ, wogegen ein Mitglied der Liedertafel, das den Zorn des damals im Krimkriege siegreichen Napoleon fürchtete, förmlich Verwahrung einlegte, weil eine solche Kundgebung eine höchst gefährliche Verwegenheit sei. Aber noch in demselben Jahre am 6. Juli ließ sich der Prinz von Preußen (jetzige Kaiser Wilhelm) in Elberfeld vom Männerquartett der Gebrüder Steinhaus das Lied vortragen, das 16 Jahre später seine gegen Frankreich marschirenden Heere zum Siege geleiten sollte. Wie es im Jahre 1870, nachdem es eigentlich nur in den engeren Kreisen der Gesangvereine fortgelebt hatte, urplötzlich beim ersten Schmettern der Kriegstrompete mit aufsprang, mit zum allgemeinen Heerbann ward und aus allen deutschen Gauen dem begeisterten Volke in Waffen „Wie Donnerhall, wie Schwertgeklirr und Wogenprall" vorauszog, das ist noch in unser Aller Erinnerung frisch und lebendig. Im Jahre 1865 war der zum kgl. Musik-Direktor ernannte Componist, durch zunehmende Kränklichkeit genöthigt, von Crefeld in seine Vaterstadt zurückzukehren und dort hatte er seine Lebensjahre in stiller Zurückgezogenheit zugebracht. Das neue Deutsche Reich setzte ihm durch den Reichskanzler eine Jahrespension aus, der Kaiser ehrte ihn durch ein Ordenszeichen, die Kaiserin durch eine ihm eigens gewidmete goldene Denkmünze, die deutschen Gesangvereine durch eine besondere Wilhelmsstiftung. Im Andenken des deutschen Volkes wird er unvergessen bleiben.

Fulda, 28. Aug. Der Bischof Köttl ist wegen ohne Genehmigung der Regierung verübten Anstellung von Geistlichen zu 400 Thalern Geldstrafe oder subsidiär zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Posen, 28. Aug. Der Erzbischof Leboschowski wurde heute in contumatiam wegen gesetzwidriger Anstellung des Geistlichen Arndt in Filehne zu 200 Thlrn. Geldstrafe verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 500 Thaler erant. viermonatliche Gefängnißstrafe beantragt.

New-York, 23. Aug. Der Präsident Grant hat das über den Capitän Jack und fünf andere Modoc-Indianer ver-

Digitized by Google

hängte Todesurtheil bestätigt und die Strafe wird am 3. Oct. im Fort Clamath mittels des Galgens vollstreckt werden.

Die amerikanischen Zeitungen bringen ausführliche Nachrichten über das große Treffen, welches zwischen den Pawnees und den Sioux stattgefunden hat. Die Pawnees, welche 300 Mann stark waren, sind mit Frauen, Kindern und 800 Ponnies der südlichen Büffeljagd im Republikan Valley und Nebraska obiagen, wurden von 1500 Sioux unter Befehl von „Jung Fleckschwanz" überrascht. Während die Ueberfallenen nur mit Bogen, Pfeilen und Revolvern bewaffnet waren, hatten die Sioux sich mit vorzüglichen Hinterladewehren versehen. Die Sioux beiangen die schaudervollsten Grausamkeiten, skalpirten die Weiber, tödteten die Kinder, indem sie dieselben erdolchten und dann in's Feuer warfen. Der Kampf dauerte 10 Stunden und erstreckte sich über 25 Meilen. Die Pawnees verloren 100 aus ihrem Stamme, darunter ihren Häuptling und dessen Kind. — Drei Gefangene, welche von der französ. Strafkolonie Cayenne entflohen sind, sind in Baltimore angekommen und berichten, daß 150 andere Sträflinge nach schrecklichen Leiden glücklich entkommen sind. — 74 Leichen sind von den Unglücklichen, welche durch den Brand und Untergang des Dampfers Wa wolet bei Charterton umgekommen sind, und Dand gebracht worden. Viele Passagiere hatten den Tod im Wasser den durch Feuer vorgezogen.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 24. Aug. Programm des Pferderennens und der Verloosung von Pferden und landwirthschaftlichen Gegenständen zu Zweibrücken am 20., 21. und 22. September 1873. Samstag den 20. Sept. Nachmittags 3 Uhr: Versteigerung von Gestütspferden. Musterung und Prämirung von Seiten des pfälzischen Pferdezucht-Vereines. Ankauf der zur Verloosung bestimmten Pferde. Reunion auf Tivoli bis 7 Uhr. Abends 9 Uhr großer Festball im Zweibrücker Hof. — Sonntag den 21. Sept. Früh 10½ Uhr im Gestütshof. Vorführen der Beschäler des kgl. Landgestüts. Früh 11½ Uhr Preisvertheilung des k. Landgestüts und Verloosung von Seiten des pfälzischen Pferdezucht-Vereines. 12 Uhr Umzug der prämiirten Pferde. Nachmittags 3 Uhr Pferderennen auf dem Exercierplatz. Summa aller hiefür ausgezetzten Preise 2350 Gulden. Die Anmeldungen zur Betheiligung werden vom 8. Sept. i. J. an auf dem Bureau der Gestütsdirection angenommen. Montag den 22. Sept. Früh 9 Uhr im Gestütshof Verloosung von Pferden und landwirthschaftlichen Gegenständen. Das Loos kostet 36 Kreuzer. Die Gewinnste im Werthe von 6000 Gulden gelten bei Abzug sämmtlicher 12,000 Loose. Die Zuziehung geschieht öffentlich unter amtlicher Controle. Nach der Zuziehung anlangend können die Gewinnste gegen Rückgabe des betreffenden Looses in Empfang genommen werden; solche stehen aber von beendigter Ziehung an auf Rechnung und Gefahr der Gewinner. Die Veröffentlichung der Gewinnste geschieht durch die „Zweibrücker Zeitung", die „Pfälzer Zeitung" und den „Pfälz. Kurier". Die vier Wochen nach geschehener Ziehung nicht abgeholten Gewinne fallen der Kasse der nächsten Verloosung anheim. Die Direktion der Pfälz. Bahnen bewilligt den Festbesuchern eine Fahrtax Ermäßigung von 50%. (Pf. Ztg.)

— **Speier**, 21. Aug. Behufs Bewerbung um ein Stipendium aus Kreismitteln für Studirende der polytechnischen Schulen ist eine Frist bis zum 30. October l. J. mit dem Bemerken eröffnet, daß längstens bis dahin neben den Gesuchen auch die Nachweise bei der kgl. Bayer. Regierung der Pfalz in Vortage gelangt sein müssen.

— Als Beitrag zu den leidigen Prozenten mit mangelhafter Schulbildung wird der „Pf. Ztg." mitgetheilt, daß aus der Gemeinde B. schulpflichtige Knaben in Karlsruhe als Handlanger mit einem Taglohne von 54 kr. beschäftigt werden. Für die vom Lehrer constatirten Versäumnisse zahlen deren Eltern das Minimum der Schulstrafen (3 kr.) und kümmern sich wenig um die geistige und körperliche Erziehung derselben. Eine strenge Einschreitung gegen solche Eltern und energische Handhabung der Schulordnungen dürfte hier gewiß am Platze sein.

— **München**, 28. Aug. Graf Karl zu Arco-Zinneberg, Ritter des St. Georgs-Ordens, ist auf der Rückreise aus Wien am 25. dss. zu Plattenbach an der Cholera gestorben: er erreichte nur ein Alter von 32 Jahren.

— **Pforzheim**, 27. Aug. Man theilt dem „Pforzh. Beob." heute mit, daß der Pforzheimer Bankverein begonnen hat, die österreichischen Gulden entgegenzunehmen, um deren Begebung an der Börse in Frankfurt, wo solche 95 Proc., also 1 fl. 6½ kr. stehen, unter alleiniger Aufrechnung der Portoauslagen zu besorgen, so daß der Inhaber solcher Münzen am 4. Tage in den Besitz des Gegenwerths gelangt. Die gleiche Behandlungsweise besteht für die Fünffrankenthaler, welche dadurch 2 fl. 19¼ kr. ergeben, so lange der Cours in Frankfurt nicht verändert wird.

— **Berlin**. Die ersten Mittheilungen über den Tod des Dr. Obermeyer waren in wesentlichen Punkten unrichtig und werden von der „Tribüne" wie folgt berichtet: Dr. Obermeyer hat lange Zeit als Oberarzt in der Irrenabtheilung der Charite fungirt, in den letzten Jahren in der Gefangenenstation unter Professor Virchow. Hier hat er mit dem größten Interesse das Recurrensfieber verfolgt und in dem Blute der Recurrenskranken constant einen Pilz gefunden, welcher in der wissenschaftlichen Welt großes Aufsehen gemacht hat. Kaum war die Cholera hier ausgebrochen, als er den lebhaften Drang in sich fühlte, das Blut der Choleraleichen auf Pilze zu untersuchen. Eine Injektion des Blutes an sich selbst hat er nicht vorgenommen. Während dieser exacten und zeitraubenden Untersuchung befam er eine sehr starke Diarrhöe, die er mehrere Tage unbeachtet ließ, ohne etwas dagegen zu thun, bis er nicht mehr fort konnte und ärztlicherseits nichts mehr zu thun war.

— In Cambrai stürzte neulich bei einer religiösen Feierlichkeit das Gerüst zusammen, auf welchem sich der Erzbischof, die übrige Geistlichkeit und einige Deputirte befanden. Der Erzbischof erhielt Verletzungen, welche aber so leicht waren, daß er schon am folgenden Tage seine Amtsfunktionen wieder vornehmen konnte. Der Deputirte Kolb-Bernard brach das Bein, einem Kirchendiener wurde der Fuß zerschmettert und der Pater Boulanger, der eben predigte, verstauchte sich den Fuß. — Ist das nicht ein „Finger Gottes" für die Wunderchronik des neunzehnten Jahrhunderts von Alban Stolz?

— **Triest**, 22. Aug. Der aus Florenz kommende Schnellzug ist zwischen Vergato und Bologna mit einem Lastzug zusammengestoßen und sollen dabei hundert Personen theils verwundet, theils getödtet sein. Offizielle Details fehlen noch.

— Professor Bock in Leipzig veröffentlicht folgenden Rath bei der Cholera: „Der Unterzeichnete glaubt in Folge seiner Erfahrungen in der Cholera (im Wartehauser und Leipziger Krankenhause) im Stande zu sein, seinen Mitmenschen einen Rath zu ertheilen, der sie in vielen Fällen gegen die Cholera zu schützen vermag. Dem Verfasser hat sich nämlich während seines Umgehens mit Tausenden von Choleratranken und mit Angehörigen von an Cholera Verstorbenen die Bemerkung aufgedrängt, daß seiner der Kranken und Verstorbenen in gesunden Tagen auf das Warmhalten des Bauches zumal in der Nacht die gehörige Sorgfalt verwendet hatte und daß, wer dies gethan hatte (durch Leibbinde, Pflaster,) von der Cholera nicht heimgesucht worden war. Es ist hierbei aber wohl zu beachten, daß der Bauch stets und ganz besonders in der Nacht warm gehalten werden muß, daß die Leibbinde nicht zeitweilig abgenommen werden und daß sie sich vom Bauche nicht nach oben und unten verschieben darf. Wie schnell das Kaltwerden des Bauches Durchfall erzeugen kann, mag man doch an sich selber proviren, und daß dieses Kaltwerden bei kleinen Kindern die tödtliche Kindercholera (den Brechdurchfall) veranlaßt, ist selber den Müttern noch viel zu bekannt.

Homburg, 27. Aug. per Ztr. Weizen 9 fl. 05 kr. Korn 6 fl. 17 kr. Spelgkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 44 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 4 fl. 21 kr. Mischfrucht 6 fl. 30 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 30 kr.

Zweibrücken, 28. August. (per Centner.) Weizen 9 fl. 03 kr. Korn 6 fl. 38 kr. Gerste zweireihige 5 fl. 41 kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 45 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. — kr. Haser 4 fl. 22 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 32 kr.

Worms, 29. Aug. Waizen 9 fl. 01 kr. Korn 6 fl. 35 kr. Spelz 0 fl. 0 kr. Gerste 6 fl. 15 kr. Haser 5 fl. 08 kr.

Digitized by Google

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Ausverkauf.

Ich veranstalte auch dieses Jahr einen Ausverkauf meines Lagers, und, um vollständig zu räumen, verkaufe ich zu folgenden **herabgesetzten** Preisen:

500 Stück $^6/_4$ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Betttücher, die Elle 12 kr.

$2^1/_2$ Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 2. 24.

200 Stück feines $^6/_4$ breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, die Elle 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiße wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30. bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Victoriadecken** mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. —, feinere fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, $2^1/_2$ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Dutzend **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Stück $^6/_4$ breites achtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr.

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große rothe **Cachemire Comodedecken**, das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

$^{10}/_4$ breiten reich ramagirten **Vorhangsmull**, mit Bogen, die Elle 16 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moirens**, für Unterröcke, die Elle 28 kr.

$^{10}/_4$ breiten englischen **Waterproof**, mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr.

$^{10}/_4$ breiten schweren **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. und fl. 2. —.

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr.

Feinen weißen $^6/_4$ breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr.

100 Stück wollene **Kleiderstoffe**, für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, **Cattune, Jaconet, Piqué, Zwillig, Barchend** und **Strohsackleinen** zum Fabelpreise.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt.

Verkauf nicht nach Meter, sondern nach alter Elle.

3% Holländische Communal-Loose

der Maatschappij voor Gemeente Crediet
à fl. 100 Nal.

4 Ziehungen jährlich.

nächste Ziehung 15. October 1873.

Coupon zahlbar am 15. Februar alljährlich in Antwerpen und Brüssel. mit Prämien von fl. **25,000**, fl. **20,000**, fl. **6000**, fl. **5000**, fl. **1500**, fl. **1250**, fl. **500**, fl. **350**, fl. **250**, fl. **200**, fl. **150** und fl. **100**.

Diese Loose können als eine unbedingt solide Capitalanlage empfohlen werden, die gleichzeitig dem Besitzer eine Gewinnchance gewährt.

Die Begebung derselben wurde übertragen:
der **Deutschen Creditbank** in **Frankfurt a. M.**,
den Herrn **Block & Cie.** in **Berlin.**

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 6 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allen Medicinen widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Krieger-Verein Kusel.

Am **Dienstag**, den **2. September** nächstbin, Abends 8 Uhr, im **blauen Zimmer** der **Houy**'schen Wirthschaft, Wahl der Vorstands- und Verwaltungs Mitglieder.

Das prov. Comité.

Aechter Emmenthaler Schweizerkäse per Pfd. 40 kr.
Feiner Schweizerkäse per Pfd. 32. kr.
Prima Limburger Käse per Pfd. 20 kr.
zu haben bei
Hermann Fritz.

Eine eiserne
Handdreschmaschine
wird täglich vermiethet von
J. Wolf.

Ein solider Junge kann unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei
Fr. Knapp,
Drechsler in Kusel.

Verloren! Am letzten **Montag** Abend wurde vom Koch'schen Saale bis zur Wirthschaft von C. Hierthes ein **Batist-Sacktuch** mit eingesticktem Eck und den Buchstaben C. R. verloren. Um Rückgabe gegen Belohnung wird ersucht. Näheres bei der Exped. ds. Bts.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 106. **Mittwoch, den 3. September** **1873.**

Politische Uebersicht.

Berlin, 29. Aug. Sämmtliche Oberpost-Direktionen sind soeben vom Generalpostamte dahin instruirt worden, daß in allen Orten; wo am 2. September eine officielle Sedan-Feier unter Betheiligung der Spitzen der Behörden stattfindet, die Bureaux wie an Festtagen geschlossen werden sollen.

Aus **Fulda** vom 30. Aug. wird telegraphirt: Gegen Pfarrer Hesterich in Dipperz und Domcapian Weber in Fulda ist wegen unerlaubter Vornahme von Amtshandlungen auf Grund des § 23 der Kirchengesetze der Proceß eingeleitet.

— **Köln**, 30. Aug. Für unsere katholischen Elementarschulen wird demnächst eine Aenderung im Kirchenbesuch eintreten. Die Kinder sollen nämlich künftighin nicht mehr, wie bis jetzt üblich, alle Tage, sondern nur zweimal wöchentlich zur Schulmesse geführt und die hiedurch gewonnene Zeit den Unterrichtsstunden zugefügt werden.

Bei dem Bau der **Fortificationen** von **Metz** sind augenblicklich etwa 8000 Arbeiter beschäftigt, aus allen Weltgegenden durch die hohen Arbeitslöhne angelockt. Die Vollendung des Forts St. Quentin steht schon für dieses Jahr in Aussicht. Vor diesem Hauptfort der Westfront, welches von den Franzosen in zu kleinem Umfange angelegt war und beßhalb bedeutend erweitert werden mußte, wird ein detachirtes Werk zur Bestreichung der Schlucht von Gravelotte, welche der Mont St. Quentin nicht mehr beherrscht, angelegt. Ebenso werden auf der Ostfront zwei neue Außenwerke errichtet und im Süden besonders die Schanze von St. Privat als widerstandsfähiges Fort ausgebaut.

Wien, 30. Aug. Das Zustandekommen des freiwilligen Börsenschiedsgerichts darf als gesichert betrachtet werden. Wodianer, Rothschild, und 12 Banken worunter die Creditanstalt, Anglob., Schiffbank, Unionbank, Frankobank, Bodencreditanstalt, Escomptecanstalt, haben erklärt, sich dem freiwilligen Schiedsgericht zu unterwerfen und den vorliegenden Entwurf eines Reglements acceptiren zu wollen. Die Börsenkammer wird mit Hinweisung hierauf in den nächsten Tagen in einem Circular zum allgemeinen Beitritt einladen.

Rom, 23. Aug. Die „Libertà" enthält einen Artikel über die deutsche Politik, der wegen der darin ausgesprochenen Freundschaft gegen Deutschland mitgetheilt zu werden verdient. „Wenige Völker," bemerkt sie, „haben es verstanden, so viele Beweise von Mäßigung und Weisheit zu geben wie das deutsche Volk. Man kann es beßhalb anderen Völkern als Muster vorstellen. Die großartigen Siege, welche es in zwei kurz aufeinander folgenden Kriegen davon getragen, die Macht, welche es dabei entwickelt und das Ansehen, das es dadurch erlangt, haben Deutschland nicht verblendet, es nicht übermüthig gemacht, daß es daran dächte, nun Europa Gesetze vorzuschreiben und sich nicht mehr so sehr um die Freundschaft anderer Mächte zu bewerben. Nein, es ist ganz im Gegentheil jetzt gerade erst recht darauf bedacht, sich immer mehr Freunde zu erwerben und den Haß derer zu entwaffnen, die sich vielleicht in Zukunft als seine Feinde erweisen könnten. Nach dem Kriege mit Oesterreich hat es sich unablässig bemüht, wieder freundschaftliche Beziehungen in Wien anzuknüpfen. Kaiser Wilhelm hat keinen Augenblick gezögert, dem Kaiser Franz Joseph freundlich entgegenzugehen, und obwohl er anfangs kein gerade herzliches Entgegenkommen fand, hat er den hohen Zweck seiner Reise dennoch nicht aus dem Auge verloren und den alten Groll zum Schweigen zu bringen und eine künftige Allianz einzuleiten verstanden. Manche faseln, Deutschland stehe nicht auf gutem Fuße mit Rußland, aber nichts rechtfertigt diese Vermuthung. Ganz im Gegentheil haben die Höfe von Berlin und St. Petersburg zu keiner Zeit so viele Beweise von Sympathie und Freundschaft ausgewechselt, als gerade in diesem Jahr. Aber Deutschland begnügt sich nicht mit der Allianz der Großmächte, es sucht auch die der kleinen, und räumt damit jedes Steinchen aus dem Wege, an das es einst stoßen könnte. Welche Mäßigung und Weisheit liegt ferner in der Abberufung Werner's. Es ist sehr die Frage, ob ein anderer ebenso mächtiger Staat ebenso verständig gehandelt haben würde. Gegenwärtig sehen wir den Kronprinzen Skandinavien bereisen. Schweden und Norwegen hat er bereits hinter sich, und jetzt weilt er in Dänemark, wo Preußen ganz andere als moralische Eroberungen gemacht hat. Diese Reise des Kronprinzen hat ganz gewiß politische Zwecke, deren Tragweite uns und dem großen Publikum zwar entgeht, aber daß sich Deutschland mit Dänemark auszusöhnen sucht, um es in einem künftigen Kriege wenigstens nicht zum Feinde zu haben, das liegt auf der Hand und ist sehr klug und weise. Die politische Vorbereitung geht hier mit der militärischen Hand in Hand, und zwar mit einer solchen Sicherheit und mathematischen Gewißheit, daß schließlich die Feinde Deutschlands ganz isolirt dastehen werden. Wir kennen keinen anderen europäischen Staat, wo man erhabene Ziele mit so viel Verstand und Geschicklichkeit verfolgt wie in Deutschland; wohl aber kennen wir ein Land, wo man gerade das Gegentheil thut, und wo man es bisher noch nicht hat durchsetzen können, daß eine Reise gemacht wird, welche von höchster politischer Bedeutung wäre.

Rom, 30. Aug. Ein Rundschreiben des Ministers des Innern an die Präfecten ertheilt denselben Instruktionen für den Fall von Arbeitseinstellungen. Das Rundschreiben sagt: Die Informationen des Ministers bestätigen, daß die Internationalisten überall Arbeitseinstellungen herbeizuführen suchen und daß der Genfer Congreß vom nächsten September ab einen allgemeinen Streik aller industriellen Etablissements hervorzurufen bestrebt ist. Das Rundschreiben fordert zu energischen Maßregeln auf, damit die Gesetze beobachtet werden.

Verschiedenes.

— **Kusel**, 2. Sept. Der Gewerbeverein beschloß in seiner gestrigen Sitzung, die Annahme der österreichischen Vierteljulden zu 17 kr. im Geschäftsverkehr zu empfehlen, (den Thaler zu 108 gerechnet.)

Aus dem **Remigiusl**ande, Ende August. Die Jahresprüfung an der Präparandenschule in Kusel fand am 20. d. M. statt, und war das Resultat, wie wir von zuverlässiger Seite hören, ein befriedigendes. Auch die drei Zöglinge dieser Schule, welche sich der Aufnahmsprüfung im kgl. Seminar zu Kaiserslautern unterzogen hatten, haben dieselbe ehrenvoll bestanden. Eine Anzahl neuer Zöglinge sind, wie man uns sagt, für's kommende Schuljahr in sicherer Aussicht. Man kann auch den betreffenden Eltern und den jungen Leuten, die sich dem Lehrerberufe widmen wollen, zum Besuche dieser Anstalt nur rathen; denn einmal verdienen die Lehrer derselben alles Vertrauen, und dann können die jungen

Digitized by Google

Leute in Kusel um sechs bis acht Gulden monatlich billiger leben, als z. B. in Kaiserslautern oder Edenkoben. (Pf. P.)

— Speier, 1. Sept. In Anbetracht der herrschenden Gesundheitsverhältnisse hat das Kreiscomite des landwirthschaftlichen Vereins der Pfalz in seiner Sitzung am letzten Samstag beschlossen, die auf den 13. bis 15. September nächthin bestimmte Kreisthierschau im laufenden Jahre nicht abzuhalten und dieselbe auf den Mai 1874 zu verschieben. Wir müssen dies lebhaft bedauern. Die Zahl der angemeldeten Thiere betrug 370 Stück der verschiedenen Racen und war somit die bestimmte Aussicht vorhanden, daß diese Ausstellung ebenso interessant als lehrreich geworden wäre. Hoffen wir, daß im Mai kommenden Jahres die Betheiligung der Viehbesitzer eine ebenso zahlreiche werde.

— Kaiserslautern, 1. September. Für die altkatholischen Gemeinden des Westrichs wurde unterm Gestrigen Hr. Dominicus Duren aus Dudelingen (Großherzogthum Luxemburg) zum Pfarrer gewählt. Derselbe trat vor einem Jahre aus dem Jesuitenorden aus, da seine Ueberzeugung bezüglich des Unfehlbarkeitsdogma's, sowie Alles, was er bei den Jesuiten beforcen in England, wo er in einem Colleg als Professor der Exegese wirkte, es ihm rein unmöglich machte, länger in dieser Societät zu verbleiben.

— München, 29. Aug. Gestern sind im Badeort Reichenhall 5 Cholerafälle constatirt worden.

— Germersheim, 15. Aug. Als vor einiger Zeit die neuen Uniformen nach preußischem Schnitte hier eintrafen, ereignete sich eine amüsante Scene. Ein Offiziersbursche, früher als seine Kameraden im Besitze des neuen Anzuges, trabte stolz in eemselben hoch zu Roß zum deutschen Thor hinaus und gedachte durch das französische in die Stadt zurückzukehren. Der Posten ließ ihn aber auf Grund seiner Instruktion, wonach fremdländische Soldaten die Festung ohne Erlaubniß des Kommandanten nicht betreten dürfen, nicht ein, und es bedurfte erst der Intervention des wachhabenden Offiziers, um dem biederen Bertheidiger der Festung Germersheim begreiflich zu machen, daß nicht ein Ausländer, sondern ein Landsmann vor ihm stand.

— Neidenburg, 21. Aug. Mehrere Schützen der hiesigen Gilde, darunter auch der Kaufmann Kolodzinski, waren heute Vormittag nach dem Stadtwalde gefahren um sich zu dem künftigen Prämienschießen zu üben. K. hatte seinen 15jährigen Sohn, der Obertertianer des Hohensteiner Gymnasiums ist und sich der Ferien wegen hier aufhielt, mitgenommen. Der junge Mensch übernahm freiwillig das Markiren an der Scheibe. Das Unglück wollte es nun, daß er das mit einer Glocke gegebene Signal überhörte und in dem Augenblick aus seinem sicheren Versteck hervortrat, als gerade sein Vater die Büchse absetzte. Von des Vaters Kugel ins Herz getroffen, brach er zusammen, die Bleiseder, womit er die Marken gemacht, in der rechten Hand haltend.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 2. September. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 54 kr. Korn 6 fl. 27 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 57 kr. Gerste 6 fl 20 kr. Haser 4 fl. 25 kr. Erbien 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 37 kr. Linsen 5 fl. 34 kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter 37 kr. per Pfd. Eier 1 St. 2 kr. Kartoffeln 2 fl. 24 kr.

Landstuhl, 1. Sept. (per Zentner.) Weizen 8 fl. 46 kr. Korn 6 fl. 34 kr., Spelz 5 fl. 36 kr., Haser 4 fl. 13 kr. Gerste 5 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 3 fl. 30 kr., Erbien 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 30 kr. 1 Pfd. Butter 36 kr. Eier 1 Pfd. 24 kr. Kartoffeln 2 fl. — kr.

Baumholder, 2. Sept. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 17 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 25 Sgr. — Pf. Haser 3 Thlr. 10 Sgr. — Pf. Brod 8 Sgr. 0 Pf.

Mainz, 29. Aug. Weizen 17 fl. 35 kr., Korn 13 fl. 09 kr., Gerste 11 fl. 08 kr., Haser 10 fl. 37 kr. Spelz — fl. 0 kr., per 200 Pfd.

Oesterreichische Guldenstücke à 19 Sgr.,
Oesterreichische ¼ Guldenstücke à 17 kr.,
Fünf-Frankenthaler zum vollen Werth à 2 fl. 24 kr. werden gegen Waaren angenommen bei
Hermann Fritz.

Landwirthschaftliches Fest in Zweibrücken

am 20. und 21. September 1873.

Preisvertheilung des kgl. Landgestüts, Pferde-Rennen (Sonntag, 21. September, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Exerzirplatz); **Verloosung von Pferden** und **landwirthschaftlichen Gegenständen**; Loose hiezu à 36 kr., en gros mit 10% **Rabatt**, zu beziehen durch das Baugeschäft von **Henigst** und **Herold** in **Zweibrücken**. Samstags Nachmittags **Reunion** auf **Tivoli**. Abends 8 Uhr. **Festball** im **„Zweibrücker-Hof."**

Auf den Pfälzischen Bahnen 50% Fahrtax-Ermäßigung für die Festbesucher am 20. und 21. September.

Danksagung.

Für die zahlreiche Betheiligung bei dem Begräbnisse unserer innigstgeliebten Tochter, Schwester, Schwägerin und Nichte

Cornelie Hirsch,

sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Pfarrers und den erhebenden Gesang der Mitglieder des Liederkranzes sagt ihren tiefsten Dank.

Die trauernde Familie.

Eine eiserne
Handdreschmaschine
wird täglich vermiethet von
J. Wolf.

Schafweide-Verpachtung.

Kommenden **10. September l. J.**, Nachmittags 1 Uhr, wird die **Winterschafweide** auf dem Banne von **St. Julian** pro $18^{73}/_{74}$ dahier auf dem Bürgermeisteramte öffentlich verpachtet.

Anzahl der einzuschlagenden Hämmel: 250 Stück.

Ulmet, den 24. August 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Verloren! Vergangenen **Montag** Abend wurde vom Koch'schen Saale durch die Hintergasse und von da auf den Marktplatz eine **braune Kaputze** verloren.

Der redliche Finder wolle solche gegen Belohnung bei der Expedition dss. Blts. abgeben.

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. ($^1/_2$ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch
das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 1. September 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45¼
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Pistolen	„	9 40-42
„ doppelte	„	9 36-38
Russ. Imperiales	„	9 40-42

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

kgl. Hof- und Staats-
in Mün...

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 107. **Freitag, den 5. September** **1873.**

Tagesereignisse.

München, 31. Aug. Die Einberufung des Landtags, welcher regelmäßig noch vor dem 1. October zusammentreten sollte, verzögert sich, weil das Ministerium Anstand nimmt, die Mitglieder desselben nach dem von der Cholera inficirten München zu berufen. Es scheint man will noch abwarten, ob die Epidemie nicht bald nachlasse und man hofft, gestützt auf einen Verfassungsparagraph, welcher allerdings die Nichtberufung wegen „außerordentlicher äußerer Verhältnisse" vorsieht, für die etwaige Unterlassung leicht Indemnität von den Kammern erlangen zu können.

München, 31. Aug. In Regensburg läßt der Commandant des 11. Infanterie-Regiments, unbekümmert um die öffentliche Meinung, die ihm untergebenen Truppen Tag für Tag ihre Reisemärsche mit Felddienstübungen in einer Weise fortsetzen, daß sie regelmäßig zahlreiche Erkrankungen zur Folge haben. Am 26. marschirte das Regiment nach Eggmühl, am 27. nach Köfering, am 28. nach Kürn und am 29. unternahm die noch gesunde Mannschaft einen Eilmarsch nach Hemann. Der erste Reisemarsch lieferte 35 Mann ins Spital und machte weitere 60 Mann marschunfähig. Am zweiten Marschtage blieben 38 Mann auf der Straße liegen. Ueber die Reisemärsche an den beiden nächsten Tagen fehlen noch die genauen Verlustlisten, doch wird berichtet, daß auch auf ihnen zahlreiche Soldaten unterwegs vor Erschöpfung zusammengesunken sind und daß mitleidige Bauern sich veranlaßt gesehen haben, dieselben nach der Stadt zu fahren. (F. J.)

Berlin, 3. Sept. Der Kaiser hat eine Ordre erlassen, durch welche sämmtlichen Forts von Metz und Straßburg die Namen der Feldmarschälle Kronprinz Friedrich Karl, Kronprinz von Sachsen, Moltke, Roon, ferner die Namen des Großherzogs von Mecklenburg, Bismarck's, Manteuffel's, Zastrow's und der commandirenden Generale beigelegt werden, eben so den Forts Düppel-Alsen und Friedrichsort die Namen Herwarth und Falkenstein. Zum General-Obersten der Infanterie ist der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, zum General-Obersten der Cavallerie Prinz August von Württemberg ernannt. Dem Cadettencorps sind Büsten und Portraits gefallener Generale verliehen. Außer den höchsten Ordens-Auszeichnungen an Bismarck, Moltke und Roon sind zahlreiche Avancements höherer Militär-Chargen angekündigt.

Trier, 29. Aug. Gestern wurde das Urtheil des hiesigen Polizeigerichtes vom 3. März d. J. in Sache von 43 hiesigen Geistlichen veröffentlicht. Dasselbe sprach aus, daß die Unterzeichner der bekannten „öffentlichen Erklärung" gegen das Verbot der Redemptoristen-Missionen die hiesige königliche Regierung beleidigt hätten, und verurtheilte sie zu 15 Thlr. Geldbuße resp. 5 Tagen Haft. Der königlichen Regierung wurde das Recht zur Publication des Urtheils in der Trier. Ztg. und dem Eucharius zugesprochen.

— Schmalkalden, 29. Aug. Heute Nachmittag fand das feierliche Leichenbegräbniß Karl Wilhelm's Statt. Dem mit Lorbeerkränzen, Palmzweigen, Bändern und Inschrift reich geschmückten Sarge, welchem eine Abtheilung der erwachsenen Schuljugend vorausging und der von weißgekleideten Mädchen mit schwarzweißen Schärpen und grünen Kränzen umgeben war, wurden die Insignien des königlichen Kronenordens auf einem Kissen vorangetragen und es folgten ihm außer den hiesigen Angehörigen und Verwandten eine Deputation fremder Freunde und Verehrer, so wie die Staats- und städtischen Behörden, die musikalischen Vereine, der Kriegerverein, Turnverein und ein zahlreiches Publikum aller Stände. In der Friedhofskirche wurde die geistliche Leichenrede gehalten. Darauf wurde unter den Klängen der Instrumentalmusik der Sarg zum Grabe getragen und dort von dem Geistlichen Schlußwort und Segen gesprochen. Dann trat sein treuester Freund aus Crefeld, Seidenfabrikant Seifferth, an das Grab und sprach einen kurzen Nachruf, der zugleich eine Einleitung für den Vortrag des letzten von Wilhelm componirten Liedes war, welches sodann in vortrefflicher Weise von dem Redner gesungen wurde, des Liedes, in welchem die weinende Mutter den scheidenden Sohn segnet und ziehen läßt. Die Wirkung eben dieses Gesanges war sehr ergreifend, da dieser Scheidegruß und Segensruf, die letzte Composition Wilhelm's, von seinem treuesten Freunde in Crefeld, seiner zweiten Vaterstadt, aus tiefbewegtem Herzen vorzüglich gesungen, an dem offenen Grabe des Dahingeschiedenen und unter einer Versammlung erklang, welche der Inhalt des Gehörten um so mehr bewegte, je weniger sie eines Solo-Vortrags gewärtigt, je mehr sie durch einen solchen überrascht war.

Genf, 3. Sept. Gestern früh 8 Uhr hat in Gegenwart des Friedensrichters, eines Notars, der Abgeordneten der Municipalität, der Testamentsvollstrecker u. s. w. die Entsiegelung und Oeffnung zweier zur Hinterlassenschaft des verstorbenen Herzogs von Braunschweig gehöriger durch ein Kunstschloß verschlossener Koffer stattgefunden, nachdem ein Vertrauter des Herzogs das Geheimniß der Oeffnung mitgetheilt hatte. Die in den Koffern gefundenen Werthe, deren Abschätzung den ganzen Tag in Anspruch nahm, belaufen sich auf 16 Millionen in Papieren und 100,000 Frcs. in baarem Geld. Codicille oder sonstige Bestimmungen enthielten die Koffer nicht, ebensowenig wurde die in den Zeitungen besprochene Onyxvase vorgefunden. Am Donnerstag wird die Abschätzung der Diamanten bewirkt und hernach zur Abnahme der Siegel in Beaurivages geschritten werden. Ein Protest ist bisher nicht eingelegt worden.

— Frau Maria Granichstädten, geborne Schocherl, Großhändlers-Wittwe in Pest, ist am 26. ds. im Alter von hunderteundzwölf Jahren gestorben.

Wieder ist ein großes Dampferunglück geschehen. Gestern barst der Kessel des Dampfbootes George Wolfe auf dem Arkansasflusse und 27 Leute wurden getödtet oder verwundet.

New-York, 2. Sept. Die Cholera tritt in intensivster Form in Kentucky auf. In den Städten Paris, Millesburg und Stanford sind alle Erkrankten gestorben.

Konstantinopel, 3. Sept. Auf Befehl des Sultans ist der Großordon des Osmanié-Ordens mit dem Stern in Diamanten an den Fürsten Bismarck übersandt worden.

Die österreichischen Silbergulden.

Ueber die Verbreitung der österreichischen Silbergulden schreibt das „Leipziger Tageblatt": „Gegen die in Zirkulation gesetzten Gulden ziehen die Herren Banquiers deutsches Silbergeld ein, welches sie wiederum an den Kassen des Deutschen Reiches gegen neue Reichsgoldmünzen einwechseln. Das sieht

Digitized by Google

sehr harmlos auf — dahinter steckt aber die feine Berechnung, daß sie bei diesem Tausche eine leichte, am Weltmarkt wenig gesuchte Waare gegen eine vollwerthige, neue, am Weltmarkt sehr begehrte Waare, eintauschen. Denn unsere deutschen Silbermünzen sind kein graspfen Theil, besonders die kleineren, sehr abgenutzt und abgegriffen, haben somit schon thatsächlich an Werth verloren; aber auch ohne dieß sind sie als Silbermünzen, wegen des gesunkenen Silberpreises, am Weltmarkt eine billige Waare. Trotzdem aber sind sie werthvoller als die österreichischen Silbergulden, die uns die Banquiers für unser Silbergeld eingeräumt haben. Auf jeder deutschen Silbermünze thut ein Goldagio, auf den Gulden aber nicht. Die deutsche Regierung löst nach und nach alles Silbergeld ein und zahlt dafür neues Reichsgold, dadurch gibt sie den alten abgegriffenen Silbermünzen nicht nur ihren vollen Nennwerth, sondern, indem wir Gold dafür erhalten, bekommen wir auch zugleich ein kleines Agio mit, indem wie erwähnt, Gold im Verhältniß zum Silber bedeutend gestiegen ist (das Agio wird daher um so größer, je höher der Preis des Goldes zu den des Silbers steigt, und beträgt schon jetzt beim Thaler ungefähr 8 Pfennige). Natürlich einen Silbergulden bekommen wir an keiner Reichskasse gegen Gold umgewechselt, wenn daher diese Gulden nicht bald gänzlich verbannt werden, so wird man schließlich genöthigt sein, ihr bei denselben Banquiers, welche sie uns aufgedrängt haben mit so und so viel Prozent Verlust umzuwechseln, um nur gangbare Münze zu bekommen. Man kann sich nicht enthalten, zu staunen über die Abgeleimtheit der Spekulation, welche erfunden und ins Werk gesetzt worden von englischen, vielleicht auch französischen Banquiers (Rothschild), deren Ausführung aber nur deutsche (auch eine Leipziger) Firmen besorgen, indem sie die Gulden gegen hübsche Provision in Umlauf setzen und deutsches Geld vertilgen. Die Regierungen hätten schon längst ein positives Guldenverbot eintreten lassen sollen. Das Reich bügt bei Einwechslung der deutschen Silbermünzen zum vollen Nennwerth gegen neue Goldstück unzeähr 20 Millionen Thaler ein, und diese 20 Millionen Thaler fließen zum größten Theil als feiner Profit für die gelungene Spekulation der Guldeneinführung in die Taschen der Banquiers. Die „Köln. Ztg." bemerkt hierzu: Es wäre sonach am besten, wenn Niemand die österreichischen Silbergulden mehr annähme, dann wäre den Herrn Banquiers auf einmal der Spaß verdorben, die jetzt, nachdem der Gründungsschwindel nicht mehr zieht, auf allerhand Aleterin verfallen, um die Einfalt des Publikums auszubeuten. Wir glauben aber, wir predigen tauben Ohren. Wie oft ist schon gegen die Annahme von Coupons im bürgerlichen Verkehr Einspruch erhoben worden, und dennoch scheint dieses Zahlungsmittel eben so gebräuchlich zu sein, als vordem, denn wie wäre es sonst möglich, daß die Rheinpreußische Kreditbank in Viertel ihren Schwindel in so ausgedehnter Weise hätte treiben können! Wir haben hierüber schon mehrere Klagebriefe von Seit der Betrogenen erhalten, können aber Niemand bedauern, da Jeder, der mit Geld zu schaffen hat, die Augen aufthun soll.

Kusel, 5. Sept. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 50 kr. Gerste 6 fl. 16 kr. Spelz 5 fl. 49 kr. Haser 4 fl. 19 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 29 – 32 kr. Butter 40 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Faselfleisch 18 kr.

Speyer, 2. Sept. Der Centner Waizen 9 fl. — kr. Korn 6 fl. 49 kr. Gerste 6 fl. 12 kr. Spelz 6 fl. 15 kr. Haser 5 fl. 09 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Bachbett- und Ufer-Reinigung betreffend.

Gemäß Art. 49 des Wassergesetzes vom 28. Mai 1852 werden hiermit sämmtliche mit ihrem Eigenthum an Bäche angrenzende Grundbesitzer der Bürgermeisterei **Kusel** aufgefordert, eine **Bachbett- und Ufer-Reinigung** in der Weise vorzunehmen, daß alle im Bachbett befindlichen Bäume, Sträucher, Lischgras ꝛc. entfernt, sodann die in das Bachbett hineinhängenden Aeste und Wurzeln der am Ufer stehenden Bäume und Sträucher beseitigt werden.

Diese Reinigung muß **bis zum 20. l. Mts.** bei Vermeidung der Herstellung auf Kosten der Säumigen, vollendet sein.

Kusel, den 4. September 1873.
Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Minderversteigerung.

Montag, den **15. d. Mts.**, Vormittags 11 Uhr im Bürgermeisteramtslocale dahier, werden die Arbeiten bei Herstellung zweier Durchlässe auf der Bledesbacher-Hüffler-Thalstraße im Banne von Diedelkopf, veranschlagt nach Abzug der Grundarbeiten, welche die Gemeinde übernimmt, im Ganzen zu 310 fl. 3 kr. an den Wenigstnehmenden vergeben.

Kusel, den 4. September 1873.
Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Eis

verkauft **Ad. Munzinger** in Quirnbach.

Superphosphat

in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt bei Fabrikpreisen zur geneigten Abnahme

Hermann Fritz.

Gewerbeverein Kusel.

Dienstag, den **9. September**, Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale bei Herrn **Daniel Hoyy**. Zur Besprechung kommt die Fruchthalle-Angelegenheit.

Der Ausschuß.

Eine eiserne

Handdreschmaschine

wird täglich vermiethet von

J. Wolf.

Ein solider Junge kann unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei **Fr. Knapp,** Drechsler in Kusel.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

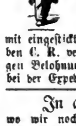
kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens.

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres briefl. durch

Dir. **J. H. Fickert.**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin. ohne Medicin.



Verloren!

Am **Montag**, 25. August Abends wurde vom Schützenschen Saale bis zur Wirthschaft von C. Hierthes ein **Batist-Sacktuch** mit eingesticktem Ek und den Buchstaben C. R. verloren. Um Rückgabe gegen Belohnung wird ersucht. Näheres bei der Exped. ds. Bls.

In allen Städten,

wo wir noch nicht durch Filiale oder Agentur vertreten sind, suchen wir unter sehr günstigen Bedingungen respectable und gewandte Vertreter, um sowohl für Abonnement und Insertionen zu wirken, als auch um uns zuverlässige Berichte ꝛc. zu liefern. Bewerbungen erbittet franco **Die Expedition des „Börsenwächter"** in Berlin.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht
vom 3. September 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45½
Preuß.-Friedrichsd'or fl. 9	58-59
Pistolen	9 40-42
„ doppelte	9 36-38

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 108. **Sonntag, den 7. September** **1873.**

München, 5. Sept. Behufs Durchführung des Reichsmünzgesetzes ist die Einziehung der bayerischen Ein- und Zwei-Guldenstücke angeordnet worden. Die Centralstaatskasse leistet Zahlungen nur in Vereinsthalern.

Köln, 4. Sept. Der Köln. V.-Z. zufolge sind gegen den Erzbischof Melchers zwei Untersuchungen wegen Nichtbeachtung der Mai-Gesetze bei Anstellung von Geistlichen eingeleitet und den betreffenden Geistlichen unter Anführung und Berufung auf die Strafparagraphen jener Gesetze alle Amtshandlungen untersagt worden.

* **Kusel**, 7. Sept. Gestern Morgen wurde unsere Nachbargemeinde **Bledesbach** von einem schweren Brandunglücke heimgesucht. Trotz des sofortigen Eintreffens der hiesigen freiwilligen sowie der Körborner Feuerwehr war es doch nicht möglich, (natürlich in Folge der noch bestehenden Strohbedachungen und des reichen Inhaltes von Heu, Stroh ꝛc.,) dem Feuer Einhalt zu thun, und es brannten in ganz kurzer Zeit 6 Wohnhäuser mit eben so vielen Nebengebäuden ab. Leider verunglückte dabei auch der Ziegler Adam Wild vom Weiherhäuschen, welcher vom Dache eines brennenden Hauses fiel, eine Rippe brach und sich an der Hand schwer verletzte. Unter den vom Unglücke Betroffenen befindet sich dem Vernehmen nach, nur einer, welcher seine Mobilien versichert hatte, alle Uebrigen sind ihrer ganzen Habe beraubt und der Mildthätigkeit ihrer Mitbürger überlassen.

Vortrag des Herrn Professors Mai aus Weihenstephan über landwirthschaftliche Thierzucht.

Mitgetheilt von Ph. Leppla.

Das am 31. August im Rumpf'schen Saale in Altenglan abgehaltene landw. Kränzchen des Bezirksvereins Kusel war ziemlich stark besucht. Herr Bezirksthierarzt Marggraff eröffnete im Auftrage des durch Unwohlsein verhinderten I. Vorstandes mit kurzen Worten die Verhandlungen und gab dann dem Herrn Professor Mai das Wort, welcher sich in einem sehr gediegenen Vortrage über die Thierzucht überhaupt und über die der Glanrace insbesondere aussprach. Dieser Vortrag verdient in weitern Kreisen bekannt zu werden, und indem wir dies hiermit zu erlangen hoffen, glauben wir auch am besten den vielfach an uns gestellten diesbezüglichen Aufforderungen nachzukommen. Herr Professor Mai begann: „Geehrte Versammlung! Ich muß Ihnen zuerst meinen Standpunkt klar machen, von welchem ich zu Ihnen spreche. Das hohe Ministerium hat mich beauftragt, im ganzen Lande Einsicht in die Thierzucht zu nehmen, das Gute derselben anzuerkennen und auf das Fehlerhafte derselben aufmerksam zu machen. Es ist dies keine leichte Aufgabe, die ich während meiner Ferien übernommen habe, allein das Bewußtsein, für das allgemeine Wohl zu wirken, und die Erkenntniß, daß ohne Arbeit nichts Ersprießliches geleistet werden kann, verleihen mir Muth und Kraft hierzu. Die kgl. Regierung hat für das Wohl ihrer Unterthanen zu sorgen, für Producenten sowohl, als für Consumenten.

Die Glangegend hat mit ihrem Vieh ein altes Renommée nicht blos in der Pfalz, sondern auch im jenseitigen Bayern, in Sachsen, Thüringen, ja sogar nach Frankreich ist der Ruf gedrungen. Glanvieh sah ich zum ersten Male auf der Pariser Ausstellung unter Napoleon dem III. Ich fand viele Freude an ihm und glaube, ohne ruhmredig zu sein, durch meine literarische Arbeiten nicht wenig zu dessen Verbreitung beigetragen zu haben. Es war darum ein Bedürfniß für mich, Sie einmal zu besuchen. Seit 8—12 Tagen bereise ich das Donnersberger Gebiet und die Glangegend; ich habe den Quirenbacher Markt besucht, ebenso Kusel und die Umgegend.

W. H. der Viehzüchter darf nicht in der Luft stehen. Boden, Verkehr, Markt und Menschen sind die natürlichen Bedürfnisse der Viehzucht. Je besser der Boden, desto besser das Vieh. Unser (Glangegend) Boden gehört nicht zu den besten, aber er ist ein fruchtbarer Boden. Kalk und Lehm lassen den Klee gedeihen, der nicht überall fortkommt; es wachsen hier Runkel- und Weißrüben, zudem ist die Gegend gesegnet mit schönen Wiesen. Die natürliche Bedingung zur Viehzucht ist gegeben. Ihre Luzernenfelder, sagt man mir, dauern 10—20 Jahre; ich habe aber nichts vernommen von der Anfmerksamkeit, die man sonst diesen Kleefeldern schuldig ist. Wenn die Luzerne nur 10 Jahren ausdälzt, so dürfen Sie schon vollkommen zufrieden sein. Die Luzerne (blauer Klee) ist die Königin des Futters, und daß sie bei Ihnen gedeiht, erhellt schon daraus, daß der Weinstock hier noch fortkommt. Die klimatischen Verhältnisse zur Viehzucht sind Ihnen also auch günstig.

Was den Verkehr betrifft, so haben Sie in der Pfalz mehr Eisenbahnen und Verkehrsmittel, als vielleicht eine Gegend im ganzen Lande. Es ist allgemein bekannt, daß der Pfälzer sehr beweglich ist, weil er eben überall leicht hinkommen kann. Wenn wir mit Vortheil produciren wollen, brauchen wir den Markt. So kostet in Niederbayern, in Straubing, der Kornkammer Bayerns, jeder Schaffel 1 fl. und jedes Stück Vieh mindestens 5 fl. mehr als im Rodachthale, weil eben in Straubing ein großer Markt ist. Der Markt übt einen großen Einfluß auf den Preis. Sie haben den berühmten Quirenbacher Markt, den Kuseler und noch mehrere, dadurch sind sie in den Stand gesetzt, das Vieh um hohe Preise verkaufen zu können. Ihr Vieh hat wahrhaft enorme Preise.

Auch die Menschen (Intelligenz) üben einen ungeheuren Einfluß auf die Viehzucht. Von Seiten der Regierung werden seit Jahren große Summen aufgeboten, um die Bildung dem Bauernstand zudringlicher zu machen; es werden Fortbildungsschulen errichtet; Wanderlehrer machen die Bauern aufmerksam auf die Fehler in ihren Wirthschaften. Der Staat erkennt, daß sein Gedeihen von dem Gedeihen der Landwirthschaft abhängt, denn von den Produkten der Landwirthschaft leben wir Alle. Es ist leichter, ein guter Ackerwirth zu sein, als ein guter Viehwirth. Die Viehzucht ist mehr Kunst, der Ackerbau hängt mehr von der Natur ab. Ich sah ganz befriedigende Ackerwirthschaften, aber die Viehställe und das Vieh waren gleich gezählt. Thiere zu züchten, Thiere heranzubilden, dazu gehören 3—6 Jahre. Die Viehzucht verlangt vielmehr Kenntniß als die Ackerwirthschaft. — Was nun den Punkt betrifft, so ist es hier, wie überall; man findet intelligente, rationelle Viehzüchter, minder und wenig intelligente, und wir wollen hoffen, daß es sich hierin immer mehr bessert.

Das ist die Unterlage für die Viehzucht. Ich komme nun zur speciellen Viehzucht der Glanrace. (Forts. folgt.)

Anmerk. Wir können natürlich den Vortrag nicht wortgetreu wiedergeben, wenn wir aber doch die directe Ausdrucksweise wählten, so geschieht dies einzig des besseren Verständnisses wegen. L.

Digitized by Google

— Für die am 6. Sept. von Brandunglück schwer Betroffenen sind dem Unterzeichneten bereits 2 Liebesgaben zugegangen.

Zu weiterer Entgegennahme ist bereit

J. Schäzler, Dekan.

Homburg, 3. Sept. per Ztr. Weizen 8 fl. 58 kr. Korn 6 fl. 27 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 40 kr. Gerste 6 fl 50 kr. Hafer 4 fl. 13 kr. Mischfrucht 6 fl. 30 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1¼ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 31 kr.

Zweibrücken, 4. Septbr. (per Centner.) Weizen 9 fl. 17 kr. Korn 6 fl. 43 kr. Gerste zweizeilige 5 fl. 41 kr., vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 45 kr. Spelzkern 8 fl. 55 kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 48 kr. Hafer 4 fl. 23 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 33 kr.

Worms, 5. Septbr. Waizen 8 fl. 45 kr. Korn 7 fl. 10 kr. Spelz 5 fl. 58 kr. Gerste 6 fl. 15 kr. Hafer 6 fl. 10 kr.

Mainz, 5. Septbr. Waizen 17 fl. 22 kr., Korn 13 fl. 47 kr., Gerste 13 fl. 08 kr., Hafer 10 fl. 46 kr. Spelz — fl 0 kr., per 200 Pfd.

Schafweide-Verpachtung.

Kommenden **10. September l. J.**, Nachmittags 1 Uhr, wird die **Winterschafweide** auf dem Banne von **St. Julian** pro 1873/74, dahier auf dem Bürgermeisteramte öffentlich verpachtet.

Anzahl der einzuschlagenden Hämmel: 250 Stück.

Ulmet, den 24. August 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Gewerbeverein Kusel.

Dienstag, den **9. September**, Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale bei Herrn **Daniel Houy** Zur Besprechung kommt die Fruchthalle Angelegenheit.

Der Ausschuß.

Eis

verkauft **Ad. Munzinger** in Quirnbach.

3% Holländische Communal-Loose

der Maatschappij voor Gemeente Crediet à fl. 100 Nal.

4 Ziehungen jährlich.

nächste Ziehung 15. October 1873.

Coupon zahlbar am 15. Februar alljährlich in Antwerpen und Brüssel. mit Prämien von fl. **25,000**, fl. **20,000**, fl. **6000**, fl. **5000**, fl. **1500**, fl. **1250**, fl. **500**, fl. **350**, fl. **250**, fl. **200**, fl. **150** und fl. **100**.

Diese Loose können als eine unbedingt solide Capitalanlage empfohlen werden, die gleichzeitig dem Besitzer eine Gewinnchance gewährt.

Die Begebung derselben wurde übertragen:

der **Deutschen Creditbank** in Frankfurt a. M., den Herrn **Block & Cie.** in Berlin.

Frankfurter Börsenbericht
vom 4. September 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 59 60
Pistolen	„ 9 40 42
„ doppelte	„ 9 36-38
Russ. Imperiales	„ 9 40-42
Dollars in Gold	„ 2 24½-25½
Holländische fl. 10-Stücke	2 52-54
Ducaten al marco	„ 5 33-35
20 Frankenstücke	„ 9 21-22
Englische Sovereigns	„ 11 47-49
Dukaten	„ 5 31-33

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Ausverkauf.

Ich veranstalte auch dieses Jahr einen Ausverkauf meines Lagers, und, um vollständig zu räumen, verkaufe ich zu folgenden **herabgesetzten** Preisen:

500 Stück ⅝ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Bettlicher, die Elle 12 kr.

2½ Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 2. 24.

200 Stück feines ⅝ breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, die Elle 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiße wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30. bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Victoriadecken** mit Fransen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. —, farbige fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, 2¼ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Dutzend **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Stück ⅝ breites ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr.

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große rothe **Cachemire Comodedecken**, das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

10/4 breiten reich ramagirten **Vorhangsmull**, mit Bogen, die Elle 16 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moirens**, für Unterröcke, die Elle 22 kr.

10/4 breiten englischen **Waterproof**, mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr.

10/4 breiten schweren **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. und fl. 2. —.

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr.

Feinen weißen 5/4 breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr.

100 Stück wollene **Kleiderstoffe**, für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, **Cattune, Jaconet, Piqué, Zwilliq, Barchend** und **Strohsackleinen** zum Fabrikpreise.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt.

Verkauf nicht nach Meter, sondern nach alter Elle.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joh. Ph. Steinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
R.-S. in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 109. Mittwoch, den 10. September 1873.

Politische Uebersicht.

München, 4. Sept. Es gewinnt den Anschein, daß die Cholera in der Kraft ihres diesjährigen Angriffs erlahmt ist und die kalte Witterung zu ihrer Bekämpfung das Beste beiträgt. Mit der ärztlichen Hülfe steht es wohl nicht viel anders, als bei den früheren Epidemieen, aber die Vorsicht des gebildeteren Publikums und die bessere Beobachtung sanitätlicher Regeln von Seiten der Behörden und der ersteren Versuch, das Gleiche von der Masse zu erzwingen, dürfen wohl als Hauptursachen betrachtet werden, daß wir in der diesjährigen Heimsuchung besser gefahren sind.

München, 6. Sept. Das k. Kriegsministerium hat durch Erlaß vom 3. d. angeordnet: Es sei Sorge zu tragen, daß bei den demnächst stattfindenden Beurlaubungen nur ganz gesunde, namentlich keine mit Diarrhöe behafteten Mannschaften entlassen werden — eine unter den derzeitigen Gesundheitsverhältnissen jedenfalls sehr zweckmäßige Anordnung.

München, 5. Sept. Kaiser Wilhelm hat an den commandirenden General des I. bayerischen Armeecorps, v. d. Tann, ein sehr huldvolles Dankschreiben gerichtet, in welchem er demselben mittheilt, daß das Fort Nro. 8 in Straßburg fortan den Namen des Generals führen werde. Der commandirende General des II. Armeecorps v. Mallinger wird den Kronprinzen des deutschen Reichs bei dessen Ankunft am Montag in Ansbach empfangen und denselben auf der Inspektionsreise nach Würzburg, Nürnberg und Bamberg begleiten.

München, 7. Sept. Gutem Vernehmen nach hat sich der Obermedicinalausschuß in einer jüngst in Gegenwart des Ministers des Innern stattgehabten Sitzung dahin ausgesprochen, daß unter den gegenwärtigen Sanitätsverhältnissen von einer Berufung des Landtages entschieden abzurathen sei.

Speier, 8. Sept. Laut Reskript des k. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten vom 29. August c. ist der Eintritt in das deutsche Collegium zu Rom, der bisher noch einer Ministerial-Ausschreibung vom 31. August 1864 mit besonderer Bewilligung zulässig war, den bayerischen Theologen und Theologie Candidaten fortan so lange untersagt, als die Leitung des genannten Collegiums den Jesuiten oder einem diesen verwandten Orden untersteht ist. Die Uebertretung dieses Verbotes würde zur Folge haben, daß die Betheiligten sich von jeder erfolgreichen Bewerbung um inländische kirchliche Pfründen von selbst ausschließen.

Passau, 5. Sept. Dem 11. Infanterieregiment in Regensburg ist endlich die Erlösungsstunde geworden. Der Stadtmagistrat hat nämlich in anerkennenswerther Weise über die Soldatenschinderei an das Kriegsministerium berichtet, in Folge dessen denn auch unerwartet Se. Königl. Hoheit der Feldzeugmeister der bayerischen Armee, Prinz Luitpold in Regensburg eintraf. Vom Bahnhofe aus fuhr der Prinz sofort nach dem Militärspital, in welchem sich ca. 300 in Folge der tyrannischen Märsche krank und siech gewordene Soldaten befanden. Prinz Luitpold fragte die Soldaten theilnahmsvoll, wie es ihnen gehe, trat von Bett zu Bett, sprach mit jedem und versprach, sofortige Abhilfe zu schaffen. Der Prinz verweilte mehrere Stunden lang im Spitale, verbot fernere Reisemärsche, ordnete Massen-Beurlaubungen an, demzufolge das Passauer Bataillon gestern schon hier eingetroffen und bereits heute die Beurlaubungen stattfanden. Von den kranken Soldaten sind in Regensburg drei Mann gestorben. Im Gefolge des Prinzen befand sich auch der frühere Oberst des 11. Infanterieregiments, Leibflug, jetzt Generalmajor in Speier. Als die Soldaten ihren früheren Oberst sahen, jubelten Sie ihm unter Thränen entgegen, der General aber rief klagend aus: „So muß ich meine braven Soldaten wieder sehen" und wischte sich wiederholt sein thränenfeuchtes Angesicht mit dem Taschentuche. Ein Kavallerieoffizier, welcher sich im Gefolge des Prinzen befand, äußerte sich dahin, daß Reisemärsche von solcher Ausdehnung selbst für die Pferde zu stark seien. Die Uebungen, welche noch bis Mitte September gedauert hätten, sind nun auf Befehl des Prinzen eingestellt. Gegen die traurigen Vorkommnisse ist übrigens strengste Untersuchung angeordnet und werden der Oberst Schmied des 11. Infanterieregiments, so wie Oberstlieutenant v. Bäumen sich zu verantworten haben.

— Berlin, 1. Sept. Das Siegesdenkmal auf dem Königsplatz in Berlin, dessen Bau im Frühjahre 1870 begonnen wurde, liegt offen vor den Augen des Publicums, das sich täglich ringsum sammelt, und das Werk um so bewunderuder anstaunt, als die frühere Umrüstung gar nichts von dem schönen Unterbau verriet. Nur die vergoldete Bronzestatue der Victoria auf dem Gipfel der Säule ist noch bis zur Einweihung verhüllt. Die großen Verhältnisse des Baues werden dem Beschauer erst deutlich, wenn er dicht davor steht, und bilden einen schönen Abschluß der Aussichten durch die neuen breiten Alleen vom Brandenburger Thor und der Ecke der Victoria- und Bellevuestraße her. Auf einem viereckigen mit großen Reliefs geschmückten Unterbau von dunklem Granit erhebt sich eine runde tempelartige Halle, gleichfalls von Granit, das Dach von 16 Säulen getragen. Auf diesem großartigen Postament steht die Hauptsäule, in deren Innerm eine eiserne Treppe zur Gallerie um die Spitze führt. Drei Reihen von 1864, 1866 und 1870 die 1871 erobertes vergoldeten Schildbuckeln, durch Lorbeerwinde verbunden und mit Lorbeerkränzen behangen, bilden den charakteristischen Schmuck des Säulenschaftes. Der Knopf der Säule ist mit Adlern geschmückt. Auf einem Sockel steht — ein Werk des Professors Drake — die Victoria, den hocherhobenen Lorbeerkranz in der Rechten, das siegreiche Panier in der Linken. Die Säule — das höchste Siegesmonument der Erde — hat bis zum Scheitel der Victoria eine Höhe von 195 Fuß. Die „Krz.-Ztg." stellt folgende Vergleiche an. Das Brandenburger Thor hat eine Höhe bis zur Spitze der Victoria von 80', das königliche Schloß 102', das Schauspielhaus bis zur Spitze des Apoll 120', der höchste Thurm Berlins (Petrikirche) mißt 300', die Säule des Antonin auf der Piazza Colonna mißt 117', die Trajanssäule 118', mit der Bildsäule des Apostels Petrus 141', die Vendômesäule maß mit dem Biedestal 162'.

Berlin, 2. Sept. Im Cultusministerium soll man, wie der „Pr." mitgetheilt wird, entschlossen sein, nach Verlauf von vier Wochen den Erzbischof Ledochowski, falls er in seiner Renitenz verharre, zur Niederlegung seines Amtes aufzufordern. Wird diese Entschließung zur That, so dürfte allerdings mit den autistischen Bischöfen bald genug tabula rasa gemacht sein; denn es versteht sich von selbst, daß der Regierung, sofern dieser Aufforderung nicht Folge geleistet wird, keine andere Maßnahme, als die Absetzung des Posener Erzbischofs übrig bleibt. — 35 Jesuiten aus aufgehobenen deutschen Jesuitencollegien sind nach der „Evening Post"

Digitized by Google

vom 8. v. M. mit den beiden letzten Dampfern in Newyork angekommen. Sie sind für Stationen entlang der Pacific-Bahn bestimmt, wohin ihnen noch viele Andere nachfolgen werden.

Berlin, 3. Sept. Die Auszeichnung, welche der Kaiser dem Fürsten Bismarck durch Verleihung des Großcomthurkreuzes des hohenzollern'schen Hausordens mit Brillanten hat zu Theil werden lassen, muß als eine ganz besondere angesehen werden. Während früher der Schwarze Adlerorden mit Brillanten als das höchste Ehrenzeichen in Preußen galt, scheint der Kaiser für den Fürsten Reichskanzler noch eine höhere Ordensauszeichnung geschaffen zu haben. Die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden, welche jetzt die Grafen Moltke und Roon erhalten haben, wurden dem Fürsten Reichskanzler bekanntlich bereits nach der Dreikaiserzusammenkunft zu Theil. Damit Fürst Bismarck bei der allgemeinen Ordenstheilung am gestrigen Tage nicht unbecorirt bliebe, überreichte ihm der Kaiser das Großcomthurkreuz seines Hausordens mit Brillanten. Die Aufmerksamkeit, welche dadurch der Monarch für den berühmten Staatsmann von neuem bewies, soll übrigens während der letzten Tage mehrfach zu Tage getreten sein. Nach diesen eclatanten Beweisen der kaiserlichen Gnade dürften wohl die Aeußerungen in der ultramontanen Presse verstummen, welche von ernsten Zerwürfnissen zwischen dem Kaiser und seinem treu bewährten Diener sprachen.

Berlin. In Ausführung der Kirchengesetze sehen sich die evangelischen Kirchenbehörden veranlaßt, nähere Anordnungen, namentlich über die bisherige Kirchenzucht, zu treffen. Sie empfehlen die Geistlichen die größte Vorsicht. Bei der Abkündigung gemischter Brautpaare, bei denen der evangelische Theil die Treue gegen die Kirche bricht, soll nur eine Fürbitte angeschlossen werden und der namentliche Ausschluß von Patheschaft und Wahlrecht wegfallen. Die Versagung der kirchlichen Ehren bei Trauungen und Begräbnissen soll in einer Form geschehen, welche durchaus nichts Verletzendes und Ehrenkränkendes enthält.

Fulda, 3. Sept. Der Domkaplan Weber ist abermals, diesmal wegen widerrechtlicher Leichenbestattung, in den Anklagestand versetzt worden. — Mit dem 6. d. M. ist vom Bischofe die freiwillige Schließung des Knabenseminars angeordnet worden.

— Wien, 31. Aug. Dreiundsechzig subalterne Beamte des Justiz-Ministeriums, der königlichen Tafel und der Curie, so lesen wir im Hon, hatten im Jahre 1871 sich in einer Bittschrift an Se. Majestät wegen einer Theurungszulage gewendet. Se. Majestät, die Billigkeit der Bitte erkennend, sigurirte das Gesuch, das aber seitdem volle zwei Jahre unerledigt in den Ministerien lag. Endlich nach zwei Jahren erhielten die Bittsteller einen Bescheid von der Finanzdirection, welcher anstatt der erhofften Zulage ihnen die solidarische Verurtheilung zur Strafe von 128 Fl. wegen Stempelverkürzung, unter Androhung der Execution, brachte.

Wien, 2. Sept. Den bisherigen Dispositionen zufolge nimmt der König von Italien den Weg über Florenz, Mantua, Udine, Cormons mit der Südbahn nach Wien. Der dießige Aufenthalt des Königs wird auf fünf Tage berechnet; während desselben soll eine Hofjagd in Ober-Steiermark stattfinden. Bei der Reise nach Berlin wird der König einen Tag dem sächsischen Hofe widmen und zu diesem Zwecke in Dresden verweilen, möglicherweise auch die Reise in Prag unterbrechen, um den Kaiser Ferdinand in seinem Sommeraufenthalte aufzusuchen.

Ein von Jemmapes, den 29. August, datirtes Telegramm des Präfecten von Constantine meldet; daß alle Staatsbaulustigen bei den Ulad Nuar, den Messila, den Zeroama, den Beb-Metue und den Beb-Guff brennen oder schon niedergebrannt sind; das Tilflo steht in Flammen; alles brennt von dem großen Platze hinter Stora bis zu dem Beb Saban, in den Waldungen Martineau, Gaultier de Clombry und Oldfield, alles mit Ausnahme der Gebäude ist verwüstet. Das Feuer ist von Senhadscha gekommen, wo man am 28. Morgens nicht weniger als siebenzehn Brandherde zählte. Des Abends neue Feuersbrunst bei Bone am Fuß des Erudzhi. Die Araber scheinen in geheimem Einverständnisse zu handeln, das Feuer wird an jedem Tage beinahe zu derselben Stunde angelegt, und fast alle Feuersbrünste brachen an ausgesuchten Stellen aus. Das „Journal de Paris" glaubt zu wissen, daß außerordentliche Maßregeln werden getroffen werden.

Madrid, 6. Sept. Die Cortes haben heute über die Wahl eines Präsidenten der Executivgewalt berathen und scheint die Wahl Castelars gesichert zu sein. Es heißt, Espartero würde zum Generalissimus der Armee, Serrano zum Chef der Nordarmee, Manuel Concha zum Chef der catalonischen Armee ernannt werden. Madrid ist ruhig.

Bei der Einnahme der Stadt Bergara hat der Carlistenanführer Lizarraga eine feierliche Handlung vorgenommen, deren historischer Anlaß einst nicht ohne Bedeutung gewesen ist. In Gegenwart dreier in Schlachtordnung aufgestellten Bataillone ließ er jene Marmorplatte aus dem Boden reißen, unter welcher das Document des Vertrages von Vergara verwahrt war. In demselben hatten die Insurgenten des ersten Carlistenkrieges ihre Unterwerfung unter Isabella erklärt. Es trug die Unterschrift Espartero's, als Generalissimus der Isabellinischen Armee, sowie diejenige des Carlisten Chefs Marote, welcher in Abwesenheit Cabrera's kommandirte, und dessen Name seitdem unter den Carlisten verpönt gewesen. Lizarraga verbrannte das Vertragsdokument vor den Augen der Truppen zu Asche, „um für alle Zeiten dieses gottlose Werk der — Freimaurerei verschwinden zu machen."

Tournay, 4. Sept. Die Communalverwaltung verbot dem Comite, welches zu der am 9. d. M. stattfindenden Pilgerfahrt für die Befreiung des Papstes Vorbereitung trifft, die Errichtung von Ehrenpforten und festliche Schmückung der Straßen. Die Communalverwaltung glaubt einer Manifestation nicht Vorschub leisten zu sollen, welche gegen das Haupt einer befreundeten Regierung gerichtet ist.

Verschiedenes.

* Kusel, 8. Sept. Schon wieder haben wie ein Brandunglück in unserer Nähe zu verzeichnen. Gestern Nachts brannten in dem preußischen Dorfe Ruthweiler 1 Wohnhaus und 2 Scheunen ab.

— Speier, 4. Sept. Nachdem jüngsthin eine Milchhändlerin vom Lande sich wegen Verkaufs von gefälschter, d. h. über die Hälfte mit Wasser verdünnter Milch auf hiesigem Wochenmarkte, vor Gericht zu verantworten hatte, und hiewegen vom hiesigen Landgerichte mit einer Geldstrafe von 5 Thaler eventuell 5 Tage Haft belegt wurde, haben wir heute abermals einen Fall von Uebertretung der Gesundheitspolizei in Bezug auf Nahrungsmittel zu registriren, welcher Fall rücksichtslos der Oeffentlichkeit übergeben zu werden verdient. Es ist dies ein Verschulden, dem Publikum möglicherweise Garantie bietendes Mittel, nicht durch Genuß von schlechten oder geradezu verdorbenen Nahrungsmitteln sich verderblichen Krankheiten auszusetzen zu sehen. Der heute öffentlich vor Gericht verhandelte Fall betraf die Metzgerswittwe Valentin Hamburger nebst deren Sohn Josef Hamburger von Schifferstadt, welche letzthin eine kranke, nach dem Gutachten des kgl. Bezirksthierarztes zum Schlachten durchaus ungeeignete Kuh schlachteten und das Fleisch verkauften, ohne die Kuh vorher einer Besichtigung durch den Fleischbeschauer unterworfen zu haben. Beide wurden in die wohlverdiente Strafe und zwar der Sohn Josef Hamburger in eine Geldstrafe von 10 Thaler eventuell 10 Tage Haft, die Wittwe Hamburger in eine solche von 6 Thaler eventuell 6 Tage Haft verfällt.

— Schwetzingen, 2. Sept. In Folge des fast allenthalben guten Ausfallens der Hopfenernte fangen die Preise an, wieder herunterzugehen. Man zahlt jetzt kaum mehr 60 fl. für den Zentner.

Vortrag des Herrn Professors Mai aus Weihenstephan über landwirthschaftliche Thierzucht.

Mitgetheilt von Ph. Leppla.

(Fortsetzung.)

Das Glanvieh gehört theilweise dem schweren, theilweise dem mittleren Schlage an. Ich fand in der Gegend von Schönenberg und Quirnbach noch recht große und schweres Vieh; aber im Laufe der Zeit ist das Glanvieh im großen Ganzen zu klein geworden. Es ist kein Geheimniß mehr, daß das Glanvieh seit 10 Jahren zurückgegangen ist, an Größe und Gestalt. Harte Jahre, Futtermangel, Kriegszeiten, Rinderpest — durch welche sie genöthigt waren, den damit heimgesuchten Gegenden durch guten Zuchtmaterial auszuhelfen — mögen zwar zum Rückgange mitgewirkt haben, aber selbst diese Momente können

Digitized by Google

Sie nicht entschuldigen. Ihr Vieh ist nicht mehr so schön wie früher; es ist scharf am Widerrist, scharf an der Hüfte, es hat nicht mehr die Kreuzweite, aber immerhin noch eine tiefe Brust, einen schönen Leib, fleischige Schenkel. Ein Fehler ist ferner die Bugleere; die Brust ist zu schmal; die Rippen sind zu flach, nicht mehr gewölbt, wodurch das Vieh nicht nur an Schönheit, sondern auch an Güte verliert. Ausgezeichnete Eigenschaften der Glanrace sind das schnelle Wachsthum und die große Milchergiebigkeit. Man gab uns 15—20, ja bis 30 Liter Milch per Kuh und Tag an. Ich habe aber nicht die Güte der Milch in Zahlen ausgedrückt erfahren können; es heißt, die Milch ist gut oder schlecht, allein wie viel Liter Milch man zu 1 Pfr. Butter braucht, wußte mir Niemand zu sagen, auch am Donnerstag weiß man das nicht; doch das steht fest: das Glanvieh gibt viele und gute Milch. Die Ochsen sind nicht groß und schwer, aber gute Zugthiere.

Aus Allem erleben wir, daß das Glanvieh ein guter Schlag ist. Sie haben daher die Verpflichtung gegen den Staat, gegen ihre Mitmenschen, diesen Schlag zu erhalten und zu verbessern. Wir zählen die Glanrace zu den besten Stämmen. Das Vieh ist aber seit 10 Jahren bedeutend zurückgegangen. Lange darf es so nicht mehr fortgehen, sonst werden die Käufer nicht mehr zudringen.

Wir fragen uns nun: Wenn das Vieh gut und entwickelungsfähig ist, was müssen wir thun, um es zu verbessern? Die Vervollkommenung Ihrer Viehzucht ist um so nothwendiger, da Sie keine Pferde-, keine Schwein- oder Schafzucht treiben. Bei Ihrer Rindviehzucht muß Alles gut gehen, denn fehlt das Eine, so fehlt Alles, Sie finden dann keinen Ersatz in der Pferde-, Schwein- oder Schafzucht. Sie haben nur einen Betriebszweig, da darf aber dann auch Nichts fehlen.

Aber ist Ihr Stamm für sich allein erhaltungsfähig, oder müssen wir ihn mit einem andern verbessern? Der Glanstamm ist ein alter und schöner Stamm, allein, wie gesagt, seit 10 Jahren so zurückgegangen, daß er Vielen in der Glangegend selbst nicht mehr zusagt, und man findet hie und da schon andere Stämme eingemischt, so in Schönenberg das Simmenthaler Vieh; auch von der Durhamrace findet man schon Spuren. Meine Meinung ist nun die, und auch die kgl. Regierung ist ihrer Ansicht: Bleiben Sie bei Ihrem Glanvieh, verbessern Sie dasselbe aber aus sich selbst, treiben Sie sogenannte Inzucht. Wollen Sie aber doch eine fremde Race beiziehen, so greifen Sie zu dem Simmenthaler gelben Stiere, aber nicht zu dem großen. Die gelbe Farbe, wenn sie der Einzelne auch wenig achtet, hat auf dem großen Markt einen nicht zu unterschätzenden Einfluß.

Welches sind nun die Fehler, die bei Ihnen in der Thierzucht gemacht werden? M. H. Ich habe drei Viertel von Europa bereist, und Sie dürfen mir darum ein Urtheil schon zutrauen. Nehmen Sie es aber mit Ruhe und Würde hin, denn es ist meine Pflicht, nicht blos das Gute Ihrer Viehzucht anzuerkennen, sondern auch die Fehler derselben hervorzuheben. Bei Ihnen herrschen viele Fehler. Ich will nur die hauptfehler hervorheben; dazu gehört die Art und Weise der Fasselhaltung. Was ist über den Quirnbacher Viehmarkt schon Großes gesprochen worden; man findet ihn in jedem landwirthschaftlichen Handbuche notirt, und ich muß sagen, ich habe auf dem Bartholomäusmarkte nicht einen einzigen jungen Stier (Fassel) gefunden, der mir zusagte — größer allerdings schon — sie waren alle zu klein, gut gebaut zwar, aber für die Zucht zu klein. Die wichtigste Regel bei der Thierzucht heißt: Willst du große Thiere haben, dann muß der Vater größer als die Mutter sein." Die Thiere werden nicht genug ausgewählt. Nehmen Sie keine Stiere mit weißer oder hellgelber Farbe, nehmen Sie dunkele Stiere, damit sie gelbe Thiere bekommen. Sie haben bei der Stierhaltung noch die frühere Turnushaltung (Halten in der Reihenfolge), bei welcher die Viehzucht als eine Dünger- oder Buttermaschine betrachtet wurde. Wenn auch Einer oder Mehrere bei Stier aus Ehrgefühl gut halten, bei der Mehrzahl ist es nicht der Fall. Die Zeit ist rasch vorwärts geschritten und Sie sind in dieser Hinsicht stehen geblieben. Das Vieh hat jetzt den 3fachen Werth von früher, und Sie behandeln das Sammelthier, den Fassel, nach derselben Weise, wie früher. Sorgen Sie, daß die Stierhaltung verpachtet wird — die Gemeindehaltung ist zwar noch besser, aber für kleinere Gemeinden zu theuer — doch nicht an einen kleinen Mann, weil er die Mittel meistens nicht hat, den Fassel gut zu halten. Welchen Schaden die Gemeinde an einem schlechten Fassel hat, mag aus folgendem Beispiele ersehen werden: Ein Stier befruchtet ca. 100 Kühe. Ein Kalb von einem guten Stiere ist mindestens 5 fl. mehr werth als ein Kalb von einem schlechten Stiere. 100 Kälber à 5 fl. Mehrwerth = 500 fl. jährlich. Derselbe Stier kann aber 2—3 Jahre zur Zucht verwendet werden, und es ergibt sich also ein Mehrerlös aus Kälbern von 1000—1500 fl. Bei den jetzigen Viehpreisen werden bei Ihnen die besten Kühe verkauft, man läßt sich verführen von den ca. 20 fl., die man im Augenblicke über den wirklichen Werth erhält, allein das rächt sich in der Zukunft. Gutes Zuchtvieh soll man nicht verkaufen. Nehmen Sie immer den besten Stier und die beste Mutter, dann können Sie auf gute Kälber hoffen. (Schluß folgt.)

Das neue Blatt 1873. Nr. 50 ist soeben eingetroffen und enthält: „Verliehte Liebe." Novelle von A. von Großmann. — „Bilder aus Neapel." Von Ernst Eckstein. — „Ein französisches Bauernbillet." Eine wahre Historie aus dem deutsch-französischen Kriege. Von Max Dittrich. — „Die Pilze und ihr Werth als Nahrungsmittel." Von H. Polakewsky. (Mit Illustrationen.) — „Von der Wiener Weltausstellung." Originalberichte des neuen Blattes. — „Die neue Magdalena." Von Wilkie Collins. — „Zum Gedächtniß eines gelehrten Hofnarren." Von Hermann Uhde. — „Der Bergrath." Criminalgeschichte von Ernestine von L. — „Damenfeuilleton": „Einige Worte über die Frauen." Von Dr. Eduard Reich. — „Handel und Verkehr." — „Allerlei": „Zu unseren Bildern." — „Gedanken über den Charakter." — „Zu einer Gesellschaft." — ꝛc. — An Illustrationen: „Ein Malerabenteuer mit Räubern." Originalzeichnung von P. Wegner. — „Der Pilz von Doncaster." — „Ein gestörtes Mittagsmal." — Das neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat August 1873.

Geboren:

Am 2, Gustav, Sohn der Eheleute Franz Knie, Direktor einer akrobatischen Gesellschaft und Louise Bültel von Neuwied; am 7., Anna Louise, Tochter d. Ebel. Philipp Knapp jr., Schreiner und Philippina Mann; am 14., Julius Christian, S. d. Ebel. Karl Jakob Julius Dick, Rothgerber und Henriette Allmacher; am 19., Ludwig, S. d. Ebel. Jakob Frank, Messerschmied und Margaretha Hoffmann, von Attenglan; am 21, Robert Aloys, S. d. lebigen Elisabetha Benedum; am 27., August, S. d. Ebel. Johann Westrich, Fuhrmann und Anna Maria Sommer.

Gestorben:

Am 5., Eugen Julius Mühlhan, 10 Monate alt; am 6., Adalbert Rauch, 9 Monate alt; am 7., Elisabetha Krautzhaar, 8 Monate alt; am 25., Juliana Drumm, 1 Jahr 6 Monate alt; am 27. Philippina Andris, 20 Jahre alt, ledig, von Theisbergstegen; am 31., Cornelia Hirsch, 34 Jahre alt, ledig, von Homburg.

Verehelicht haben sich keine.

Kaiserslautern, 9. September. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 48 kr. Korn 6 fl. 42 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 2 kr. Gerste 6 fl. 18 kr. Hafer 4 fl. 31 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 24 kr. Linsen 5 fl. 28 kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter 39 kr. per Pfd. Eier 4 St. 9 kr. Kartoffeln 2 fl. — kr.

Baumholder, 9. Sept. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 16 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 24 Sgr. — Pf. Hafer 3 Thlr. 9 Sgr. — Pf. Brod 8 Sgr. 0 Pf.

Aufforderung.

Wer an den Nachlaß des in **Rammelsbach** verlebten Maurers **Johannes Gras** Forderungen zu machen hat, wird ersucht, dieselben sofort bei dem unterzeichneten Notär anzumelden.

Kusel, 9. Sept. 1873.

Heck, kgl. Notär.

Digitized by Google

Bachbett- und Ufer-Reinigung betreffend.

Gemäß Art. 49 des Wasserbenützungsgesetzes vom 28. Mai 1852 werden hiermit sämmtliche mit ihrem Eigenthum an Bäche angrenzende Grundbesitzer der Bürgermeisterei **Kusel** aufgefordert, eine **Bachbett- und Ufer-Reinigung** in der Weise vorzunehmen, daß alle im Bachbett befindlichen Bäume, Sträucher, Lischgras ꝛc. entfernt, sodann die in das Bachbett hineinhängenden Aeste und Wurzeln der am Ufer stehenden Bäume und Sträucher beseitigt werden.

Diese Reinigung muß **bis zum 20. l. Mts.** bei Vermeidung der Herstellung auf Kosten der Säumigen, vollendet sein.

Kusel, den 4. September 1873.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Minderversteigerung.

Montag, den **15. d. Mts.,** Vormittags 11 Uhr im Bürgermeisteramtslocale dahier, werden die Arbeiten bei Herstellung zweier Durchlässe auf der Bliesbrücher-Hüsser-Thalstraße im Banne von Diedelkopf, veranschlagt nach Abzug der Grundarbeiten, welche die Gemeinde übernimmt, im Ganzen zu 310 fl. 3 kr. an den Wenigstnehmenden vergeben.

Kusel, den 4. September 1873.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** selbst im vorgerückten Stadium, **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und prahlerischem Mercurialgebrauch, **Scorbut,** und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Listen von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Warnung.

Der Unterzeichnete warnt hiermit Jedermann, seinem Sohne **Nikolaus Diehl** II etwas zu leihen oder zu borgen, indem derselbe dafür nicht haftbar ist, resp. nichts bezahlt.

Horschbach, 7. Sept. 1873

Nikolaus Diehl I.

Landwirthschaftliches Fest in Zweibrücken

am 20. und 21. September 1873.

Preisvertheilung des kgl. Landgestüts, Pferde-Rennen (Sonntag, 21. September, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Exerzirplatz); **Verloosung von Pferden** und **landwirthschaftlichen Gegenständen; Loose** hiezu à **36** kr., en gros mit **10% Rabatt,** zu beziehen durch das Bankgeschäft von **Heniqst** und **Herold** in **Zweibrücken.** Samstags Nachmittags **Reunion** auf **Tivoli,** Abends 8 Uhr. **Festball** im „**Zweibrücker-Hof.**"

Auf den Pfälzischen Bahnen 50% Fahrtax-Ermäßigung für die Festbesucher am 20. und 21. September.

Oesterreichische Guldenstücke à 19 Sgr.,
Oesterreichische ¼ Guldenstücke à 17 kr.,
Fünf-Frankenthaler zum vollen Werth à 2 fl. 24 kr. werden gegen Waaren angenommen bei

Hermann Fritz.

Weil's Dreschmaschinen

haben sich unter vielen bekannten Systemen als die besten erwiesen, denn sie bedürfen geringer Zugkraft, leisten am meisten, sind die einfachsten und die billigsten, zerschlagen nie ein Körnchen und lassen keines in den Aehren.

Einpferdige — Zweipferdige

Man drischt mit der Handdreschmaschine per Stunde 4 und 5 Hausen. Dieselbe kostet Thaler 60 bis Thlr. 66. —

Man drischt mit der zweispän. Göpeldreschmaschine per Stunde 8 Hausen. Dieselbe kostet Thlr. 200. bis Thlr. 220. —

Lieferung geschieht franco. — Garantie 2 Jahre. — Probezeit 14 Tage.

Nähere Auskunft ertheilt auf briefliche Anfrage

Moritz Weil jun.,
Maschinen-Fabrik in Frankfurt a. M.

Handdreschmaschinen.

Rath- und Auskunfts-Bureau
für
Börsen-Spekulation.

Berlin, Schloßplatz 6.

Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinen widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Eis

verkauft **Ad. Munzinger** in Quirnbach.

Frankfurter Börsenbericht vom 6. September 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45½
Preuß. „Friedrichsd'or" fl.	9	58½-59½
Pistolen . . .	9	40-42
doppelte . .	9	36-38
Russ. Imperiales .	9	40-42

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 110. **Freitag, den 12. September** **1873.**

Tagesereignisse.

München, 9. Sept. Wenn auch, wie wir hören, bezüglich der Berufung des Landtags ein definitiver Beschluß noch nicht gefaßt ist, so darf doch als unzweifelhaft angenommen werden, daß der Zusammentritt der Kammern einen Aufschub erfahren wird. Man wird das unter den obwaltenden Gesundheitsverhältnissen sicher allgemein billigen, zumal dadurch, daß die Thätigkeit der Kammern nun, hoffentlich nur kurze Zeit, später beginnt als die Verfassung es bestimmt, weder den Rechten der Kammern und des Landes irgend etwas vergeben, noch andererseits die Staatsregierung einer anderweitigen Verpflichtung enthoben wird. — Die Anleitung für die Uebungen der Cavalerie im Zerstören von Schienengeleisen und Telegraphenleitungen hat die königliche Genehmigung erhalten. — Zum Zwecke einer gleichmäßigen Heranbildung von Beschlagschmieden wird bei jedem der beiden Armee-Corps eine Militär-Lehrschmiede errichtet.

München, 10. Sept. Die am Chiemsee gelegene Herren-Insel, 3 Stunden im Umfang, mit schönen Baldungen und Oeconomie-Anlagen, ist vom König angekauft worden.

Berlin, 5. September. Das Staatsministerium hat in seiner am 3. dss. Mts. abgehaltenen Sitzung sich neben einigen parlamentarischen Fragen vorzugsweise mit kirchlichen Angelegenheiten beschäftigt. Einer mit großer Bestimmtheit hier auftretenden Verstärkung zufolge ist bei dieser Gelegenheit beschlossen worden, der Wahl des Professors Reinkens zum altkatholischen Bischof die staatliche Anerkennung zu ertheilen.

Berlin, 8. Sept. Gegen den Erzbischof Grafen Ledochowski ist, wie die „Ostd. Ztg." erfährt, bereits in 9 verschiedenen Fällen wegen eigenmächtiger Anstellung von Geistlichen Seitens der Staatsanwaltschaft Anklage erhoben worden. Wenn der Erzbischof auf dem von ihm betretenen Wege fortfährt, so dürfte die Summe der gegen ihn erkannten Geldstrafen also bald eine solche Höhe erreichen, daß seine Einkünfte dadurch mehr als absorbirt werden.

Vortrag des Herrn Professors Mai aus Weihenstephan über landwirthschaftliche Thierzucht.

Mitgetheilt von Ph. Leppla.

(Schluß.)

Eine schlechtere Behandlung der Kälber als bei Ihnen sind ich nirgends; ich kann es einigermaßen entschuldigen, wenn ich die letzten, ungünstigen Jahre in Betracht ziehe, allein, wenn Sie so fortfahren, so wird das Glanvieh seinen Ruf bald verloren haben. Es kann nicht anders kommen, wenn Sie immer den besten Stier und die beste Mutter verkaufen. Wir haben das Beispiel an dem berühmten Allgäuer Vieh. Die Allgäuer fingen auch an, die Kälber schlecht zu ziehen, gaben ihnen kaum 8 Tage lang Milch und verkauften letztere — schon seit ¼ Jahren per Liter 5 kr. — oder bereiten Käse daraus. Ein Freund sagte deßhalb zu mir: Im Allgau gehen Vieh und Menschen zu Grunde, denn weder die Kinder noch die Kälber erhalten ihr entsprechendes Pensum Milch. Schon läßt der Verkauf in Sonthofen (Marktflecken in Schwaben, bei Immenstadt) nach und hätte schon früher nachgelassen, wenn nicht aus den dahinterliegenden Gegenden das Vieh hierher getrieben worden wäre; unsere Kaufleute kommen jedoch bald zur Einsicht, übergehen Sonthofen und kaufen ihren Bedarf in diesen Gegenden selbst. Bei Ihnen werden dem Kalb zwei zur Strichen gegeben. Dem Scheinfelder Vieh (Bei Schweinfurt), das mit dem Glanvieh die größte Aehnlichkeit hat, wird 8—12 Wochen lang alle Milch gegeben. Thun Sie das auch! Geben Sie dem Kalbe 4—6 Wochen lang alle Milch, dann 4 Tage lang 3 und nach je weitern 4 Tagen 2 und 1 Strichen, so daß das Kalb 8 Wochen lang Milch erhält. Besser können Sie Ihre Milch gar nicht verwerthen. Untersuchen Sie doch die 4 Mägen des Kalbes. Sie finden nur den 4., den Labmagen, ausgebildet, die andern 3 sind noch nicht entwickelt. Es wird den Kälbern in den ersten Wochen nun Futter gereicht, das sie noch nicht verdauen können, dadurch bekommen sie Durchfall, es entsteht im ersten Vierteljahr, wo das Kalb am schnellsten wachsen soll, Stillstand. Im ersten Jahr soll das Kalb in seiner Entwickelung fertig sein, aber, sagt mir ein Mann vom Donnersberg, unsere Kälber wachsen im ersten Jahre gar nicht. Freilich! so wie das Kalb von der Milch abgewöhnt wird, geben Sie ihm vom feinsten Heu oder Grummet, dabei 1—2 Pf. Hafer; mit Gerstefchrot untermengt; weniger empfehlenswerth ist Mehl oder Roggen, ganz verwerflich aber Schlempe, Molken u. dgl. Leinkuchen sind das beste Beifutter für Kälber und gar nicht zu ersetzen; Repskuchen stehen bedeutend nach. Jungvieh gehört Trockenfutter. So verfahren Sie und wenn Sie wieder mehr Rogen und Futter bekommen, dann wird der scharfe Rücken und Widerrist bei Ihrem Vieh vergehen.

Ein weiterer Fehler ist: Ihr Jungvieh hat keine Bewegung. Verschaffen Sie demselben Bewegung, dann wird die Brust weiter werden, die Gliedmaßen kräftig und muskulös. Wem wird es einfallen, seine Kinder oder Fohlen einzusperren? Gerade so nothwendig ist dem Rindvieh die Bewegung. Sie haben in Ihren Ställen Alles untereinander: Stier, Mutter und Kinder, daher aber kommt die Frühreife; das würde nicht geschehen, wenn das Jungvieh Bewegung hätte, wenn es ein Plätzchen hätte, wo es sich herumtummeln könnte. Warum hat man in Holland, in Bern, in Simmenthal das schöne Vieh? Es kann im Freien sich bewegen. Früher hatte man nur die Weide; jetzt ist man zum Extrem übergegangen und hält das Vieh immer im Stalle. Jährige Rinder werden schon zum Fossel gelassen, und doch sind sie nicht schnell gewachsen, weil ihnen eben die gute Fütterung abging; Sie sollten aber bei guter Fütterung und schneller Entwickelung ¾—2 Jahre alt sein. Kleines Stierchen, kleines Rindchen, kleines Kälbchen, das ist die Circulation in Ihrer Viehzucht.

Ich wäre fast eigentlich fertig, doch habe ich noch einige Wünsche und Anträge. Die kgl. Regierung hat, um ihren Zweck, gutes und schönes Vieh in's Land zu schaffen, erreichen zu können, sogenannte Stammzuchtbezirke zu bilden die Absicht. Fünf große Stammzuchtbezirke sollen geschaffen werden; vier sind schon fertig, der fünfte soll jetzt gebildet werden in der Pfalz, wozu hauptsächlich ihr Glanvieh beigezogen wird. In diesen Stammbezirken soll das beste und schönste Vieh der bezüglichen Rogen producirt werden, ohne daß es die Züchter viel kostet. Wir, das Be-

Digitized by Google

kreiscomité, das Kreiscomité und der Staat, geben nämlich den Züchtern Geld, viel Geld. Sie werden es hoffentlich doch nehmen? Haben es wenigstens früher schon genommen. Es werden nun gewisse Summen zur Ausstellung von Zuchtstieren, Kühen u. s. w. verwendet werden, indem in einem Stammzuchtbezirke viele und große Preise für das schönste Vieh verabreicht werden. Hierdurch soll Eifer und Lust bei den Bauern geweckt werden, um jährlich viele schöne Stiere, Mütter und Kälber zu produciren. Innerhalb kurzer Zeit haben Sie dann wieder gutes Zuchtmaterial und nach 5—6 Jahren können Sie ohne Gefahr von Ihrem Ueberflusse verkaufen. In Speyer findet nun für Ihren Stammzuchtbezirk die erste Ausstellung von Rindvieh in diesem Herbste statt. (Die Ausstellung ist inzwischen aus sanitären Gründen auf's nächste Jahr verlegt. L.) Das ist aber erst Absicht und von ihrem guten Willen hängt es ab, tüchtiges Zuchtvieh hervorzubringen.

Nun bringe ich Ihnen den Schlußsatz. M. H. Sie arbeiten beschwerlich. Heißt es vom Landwirthe: Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brod essen, so kann man von Ihnen dreist sagen: Sie müssen Ihr Brod zweimal im Schweiße des Angesichts verdienen. Sie betonen zu sehr den Getreidebau und würdigten den Futterbau nicht genug, was sich zwar bei den jetzigen Getreidepreisen einigermaßen erklären läßt. Schauen wir aber in die Zukunft, so läßt sich fast mit Bestimmtheit voraussagen, daß die Getreidepreise sich nicht behaupten können, die Fleischpreise aber eher noch steigen. Ungarn und seine nachbarlichen Exportländer haben in den letzten beiden Jahren eine schlechte Ernte gehabt, der Export mußte unterbleiben oder war doch sehr beschränkt, und in Folge dessen stiegen die Getreidepreise. Das sind aber vorübergehende Verhältnisse. Die hohen Viehpreise fordern von Ihnen, daß Sie vor Allem Vieh produciren, die höchstgelegenen Aecker liegen lassen und mit Futterpflanzen (Klee) bebauen; es wäre auf solchem Boden die Esparsette ganz an ihrem Platze. Ich muß hier noch einmal das Allgau herbeiziehen. Dort wurde früher auch noch Getreide gebaut, jetzt aber fast gar keines mehr. Die Allgäuer produciren nur noch Gras und Heu, um — Käse zu machen. Schließlich beherzigen Sie noch das Sprüchwort und Wahrwort: Viel Futter – viel Vieh — viel Dünger — viel Getreide — viel Geld."

So weit Herr Mai. Seinem Vortrag folgte ein allgemeines Beifallklatschen, und Herr Benzino hat jedenfalls den Eindruck des Vortrages auf die Versammlung richtig beurtheilt, indem er zur Ehre des Herrn Professors die Zuhörer zum Erheben von ihren Sitzen aufforderte.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 12. Sept. per Ztr. Weizen 0 fl — kr. Korn 6 fl. 52 kr. Gerste 6 fl. 14 kr. Spelz 5 fl. 51 kr. Hafer 4 fl. 28 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 30 – 32 kr. Butter 39 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Landstuhl, 8. Sept. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 34 kr., Spelz 5 fl. 38 kr., Hafer 4 fl. 26 kr. Gerste 6 fl. 12 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 31 kr. 1 Pfd. Butter 36 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr.

Speyer, 9. Sept.. Der Centner Waizen 8 fl. 30 kr. Korn 0 fl. — kr. Gerste 6 fl. 02 kr. Spelz 6 fl. 13 kr. Hafer 5 fl. 12 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Neustadt, 6. Septbr. Der Zentner Waizen 9 fl. 22 kr. Korn 6 fl. 37 kr. Spelz 6 fl. 26 kr. Gerste 6 fl. 27 kr. Hafer 5 fl 12 kr.

Bachbett- und Ufer-Reinigung betreffend.

Gemäß Art. 49 des Wasserdenützungsgesetzes vom 28. Mai 1852 werden hiermit sämmtliche mit ihrem Eigenthum an Bäche angrenzende Grundbesitzer der Bürgermeisterei **Kusel** aufgefordert, eine **Bachbett- und Ufer-Reinigung** in der Weise vorzunehmen, daß alle im Bachbett befindlichen Bäume, Sträucher, Schilfgras ꝛc. entfernt, sodann die in das Bachbett hineinhängenden Aeste und Wurzeln der am Ufer stehenden Bäume und Sträucher beseitigt werden.

Diese Reinigung muß **bis zum 20. l. Mts.** bei Vermeidung der Herstellung auf Kosten der Säumigen, vollendet sein.

Kusel, den 4. September 1873.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Minderversteigerung.

Montag, den **15. d. Mts.**, Vormittags 11 Uhr im Bürgermeisteramtslocale dahier, werden die Arbeiten bei Herstellung zweier Durchlässe auf der Bliesbacher-Hüffler-Thalstraße im Banne von Diebelkopf, veranschlagt nach Abzug der Grundarbeiten, welche die Gemeinde übernimmt, im Ganzen zu 310 fl. 3 kr. an den Wenigstnehmenden vergeben.

Kusel, den 4. September 1873.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Ein solider Junge kann unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei **Fr. Knapp,**
Drechsler in Kusel.

3% Holländische Communal-Loose

der Maatschappij voor Gemeente Crediet à fl. 100 Nal.

4 Ziehungen jährlich.

nächste Ziehung 15. October 1873.

Coupon zahlbar am 15. Februar alljährlich in Antwerpen und Brüssel.
mit Prämien von fl. 25,000, fl. 20,000, fl. 6000, fl. 5000, fl. 1500, fl. 1250, fl. 500, fl. 350, fl. 250, fl. 200, fl. 150 und fl. 100.

Diese Loose können als eine unbedingt solide Capitalanlage empfohlen werden, die gleichzeitig dem Besitzer eine Gewinnchance gewährt.

Die Begebung derselben wurde übertragen:
der **Deutschen Creditbank** in **Frankfurt a. M.,**
den Herrn **Block & Cie.** in Berlin.

Superphosphat

in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt bei Fabrikpreisen zur geneigten Abnahme

Hermann Fritz.

Freiwillige Feuerwehr. „Achtung!"

Nächsten Sonntag Morgen um 10 Uhr sammelt sich die Feuerwehr ohne Signal am Spritzenhaus zum Empfang der Feuerwehr von Landstuhl.

Das Commando.

Frankfurter Börsenbericht
vom 10 September 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1	45½
Preuß.-Friedrichsd'or	fl. 9	58-59
Pistolen	„ 9	38-40
doppelte. . .	„ 9	36-38
Russ. Imperiales . .	„ 9	40-42
20-Frankenstücke. . .	„ 9	21⅓-22⅓

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Staats-Bibliothek
München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 111. Sonntag, den 14. September 1873.

Politische Uebersicht.

München, 11. Sept. Nach so eben eingetroffener Nachricht begnadigte der Czaar auf Verwendung des Prinzen Leopold den nach Sibirien verbannten Dr. Pichler.

München, 11. Sept. Das katholische Schullehrer-Seminar in Bamberg ist in eine konfessionell gemischte Lehrerbildungs-Anstalt umgewandelt. Die oberfränkischen protestantischen Schulamtszöglinge sind dem Bamberger Seminare, die protestantischen Schulamtszöglinge aus Oberbayern und Schwaben sind dem Altorfer Seminare zugetheilt.

Constanz, 12. Sept. In der gestrigen Vorversammlung des Altkatholiken-Congresses begrüßte der Staatsanwalt Tiefer als Vorstand des Localcomites die Anwesenden. Dann sprachen der anglikanische Bischof Doane aus Albany, der Oberpriester Wassiljeff aus Petersburg, Prof. Holtzmann aus Heidelberg Namens des Protestantenvereins, Abbé Michaud aus Paris, der anglikanische Pfarrer Heidenheim aus Zürich, der Landmann Keller aus Aarau und der Bischof Reinkens. Letzterer wurde mit Beifall empfangen. Die heutige erste Delegirtenversammlung war stark besucht. Den Vorsitz führte Professor Schulte, als seine Stellvertreter fungirten Prof. Cornelius und Landmann Keller. Prof. Schulte gab einen Rückblick auf die Altkatholikenbewegung des verflossenen Jahres und machte Mittheilungen über die mit der preußischen Regierung gepflogenen Verhandlungen, welche der Bischofswahl vorausgegangen seien. Er versichrte, daß keine politischen Abmachungen stattgefunden hätten. Die leitenden Personen hätten die Anerkennung des Bischofs als gerechte Forderung der deutschen Altkatholiken anerkannt und sähen die Sache derselben als Angelegenheit der Cultur an.

Posen, 10. Sept. Die „Posener Ztg." meldet, daß die königliche Oberpräsidial-Verfügung vom Jahre 1867, wonach katholische Schulkinder zum Zwecke der Religionsprüfung zu den erzbischöflichen Kirchenvisitationen erscheinen sollen, durch die königl. Regierung auf Grund des Schulaufsichtsgesetzes aufgehoben worden ist.

Aus Kurhessen, 6. Sept. Ueber diejenigen Geistlichen, welche das Gesammt-Consistorium als zu Recht bestehend nicht anerkennen und den ihnen zugegangenen Erlaß desselben wieder zurückgeschickt haben, ist eine Geldstrafe von zehn Thalern verhängt worden mit dem Anfügen, daß, wenn dieser Betrag nicht binnen drei Tagen an die Regierungshauptkasse in Kassel ausbezahlt worden, das bezügliche Landrathsamt executivisch vorgehen solle. Werde dann einer der Pfarrer die zuerst zurückgeschickten „Amtlichen Mittheilungen" immer noch nicht annehmen, so verfalle er in weitere 20 Thaler Geldstrafe.

Straßburg, 6. Sept. Gestern und heute sind im Ganzen 29 Eisenbahnwaggons mit Fünffrankenstücken in Silber hier eingetroffen, die zur letzten Ratenzahlung der französischen Kriegsschuld an Deutschland gehören.

Ein Schreiben des Bien Public aus Verdun vom 6. ds. gibt einen Vorschmack von dem, was bevorsteht. Es lautet: „Es ist noch unbekannt, wann der Abmarsch der Deutschen erfolgt. Sie werden plötzlich verschwinden und Verdun sich bei seinem Erwachen befreit finden. Die Preußen konnten während der dreijährigen Occupation die Ausdauer der Bewohner in ihrem patriotischen Haß bemerken, und wissen sehr wohl, von welchen Ausbrüchen der Freude ihr Abzug begleitet sein wird. Deßhalb hüten sie sich, den Tag ihres Abmarsches im voraus festzusetzen. Sie werden in einer schönen Nacht in Masse abziehen und schnell nach Metz rücken, indem sie einen kurzen Halt in Etain machen. Der Gemeinderath und die Regierung sind wegen der Demonstrationen, die beim Abmarsch der Preußen Statt finden werden, sehr besorgt.

Paris, 9. Sept. Die „Agence Havas" meldet: In Verdun ist gestern mit der Wegführung des Materials, der Ambulancen und des Trains Seitens der dortigen deutschen Besatzung begonnen worden; dieselbe wird am Donnerstag beendet sein. Der Abmarsch der Truppen wird am Freitag beginnen und am Samstag beendet werden. Am Sonntag oder Montag wird die vollständige Räumung bewirkt sein. Die Haltung der Bevölkerung ist durchweg eine ruhige und würdige. Die Räumung vollzieht sich in der größten Ordnung.

Bayonne, 11. Sept. Dem Vernehmen nach haben 10,000 Carlisten den Angriff auf Tolosa begonnen. Der Brigadier Loma rückt zum Entsatz heran.

Aus Amerika geht die Nachricht ein, daß eine große Indianertruppe einen Angriff auf das Territorium am Fort Hill gewagt und Weiber, Kinder und die Hälfte des 4. Cavalerie-Regiments niedergemetzelt hat.

Verschiedenes.

München, 2. Sept. Im laufenden Jahre existiren in Bayern 1128 Feuerwehren mit 77,643 freiwilligen und 41,882 verpflichteten Mitgliedern und 3536 Spritzen. Gegen das Vorjahr hat sich die Zahl der Feuerwehren um 384, der freiwilligen Mitglieder um 22,104, der verpflichteten um 8944 erhöht.

Dieselben vertheilen sich auf die einzelnen Kreise wie folgt:

	Zahl der Feuerwehren,	der Mitglieder,	der Spritzen.
Oberbayern	237	20,558	677
Niederbayern	164	14,532	491
Oberpfalz	163	12,208	435
Oberfranken	170	14,877	386
Mittelfranken	108	11,822	421
Unterfranken	201	19,901	473
Schwaben	149	17,943	496
Pfalz	36	7,684	157

— München, 7. Sept. Wie mitgetheilt wird, hat Sr. M. der König das Todesurtheil, welches der oberpfälzische Schwurgerichtshof unterm 23. Juli d. J. gegen den fünffachen Mörder Xaver Marchner verhängt hat, bestätigt.

— In der am 7. d. M. in Kaiserslautern stattgehabten Delegirtenversammlung der altkatholischen Gemeinden des Westrichs und von Oberstein wurde die vom hiesigen Centralcomite vorgeschlagene provisorische Anstellung eines zweiten Geistlichen in der Person des Herrn Dominicus Duren genehmigt; derselbe soll, da Zweibrücken z. B. die größte altkatholische Gemeinde (1190 Seelen) hat, seinen Sitz dort erhalten; auch wurden dem dortigen Localcomite die Functionen des Centralcomites für den Westrich und Oberstein übertragen. — Wie früher schon erwähnt, wird Herr Pfarrer Kühn nunmehr seinen Sitz in Landau nehmen, und die Seelsorge in der Vorderpfalz mit Wiesbaden versehen.

Digitized by Google

— Speier, 8. Sept. Im Stillen, aber in sicherem Gange wird eben die von der kgl. Regierung angeordnete Ausstellung von Schülerarbeiten aus den Oberklassen der pfälzischen Volksschulen dahier bewerkstelligt. Circa 24 Schulen aus Stadt und Land der verschiedensten Gegenden der Pfalz haben Arbeiten dazu eingesandt. Zugleich soll damit eine Ausstellung von Lehrmitteln verbunden werden. Es kann dies besonders für Fachmänner sehr interessant werden. Die feierliche Eröffnung dieser Ausstellung soll erst, wie wir hören, nach der Hilfte dieses Monats möglich werden.

— Börrstadt, 1. Sept. Heute kam hier das Curiosum vor, daß eine arme Frau mit 7 fl. österr. Guldenstücke und Franken) in der Hand nicht einmal einen Laib Brod erhalten konnte, da die Ehehälfte eines diesigen Kaufmannes und Brodhändlers die Annahme des Geldes unter jeder Bedingung verweigerte. Die arme Frau war genöthigt, den Bürgermeister anzurufen, damit dieser derselben für ihr Geld Brod zc. verschaffe.

— Traunstein, 31. Aug. Der aus dem Zuchthause entflohene verheirathete Schuhmacher Josef Uebelacker von Regendorf stahl am 24. August in Biebhausen bei Trostberg 70 fl. Der Gendarm Griesübel und der Zimmermann Feichtner hetten den Dieb ein. Jedoch auf dem Transport nach Trostberg drehte sich Uebelacker plötzlich um und feuerte 5 Revolverschüsse auf seine zwei Begleiter, wovon der Gendarm lebensgefährlich und Feichtner schwer verwundet wurde. Uebelacker entkam, während dessen Frau und 2 Gehülfen festgenommen wurden.

Dienstes-Nachrichten.

Der Rechtskandidat Otto Ley in Zweibrücken wurde zum Polizeianwalt in Kusel und der Rechtskandidat und Untergerichtsschreiber Friedrich Strohmeyer in Frankenthal zum Polizeianwalt in Germersheim, beide vom 1. Oktober an, ernannt.

Frucht-Mittelpreis.

Homburg, 10. Sept. per Ztr. Weizen 9 fl. 03 kr. Korn 6 fl. 33 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 36 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 4 fl. 19 kr. Mischfrucht 6 fl. 38 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 32 kr.

Zweibrücken, 11. Septbr. (per Centner.) Waizen 9 fl. 06 kr. Korn 6 fl. 44 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 49 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 48 kr. Haser 4 fl. 30 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 33 kr.

Worms, 12. Septbr. Waizen 8 fl. 45 kr. Korn 7 fl. 17 kr. Spelz 5 fl. 58 kr. Gerste 6 fl. 15 kr. Haser 5 fl. 20 kr.

Das kgl. Bezirksamt **Kusel** hat an das Bürgermeisteramt allda wegen des ungewöhnlichen Brandschadens zu **Blebesbach**, wobei der Eine gar nichts, die Andern nur einen Theil ihrer Habseligkeiten zu retten vermochten, ein amtliches Schreiben ergehen lassen, wonach, um die entstandene Noth einigermaßen zu lindern, im Umfange des Kantons Kusel eine Sammlung angeordnet ist.

In dieser an sämmtliche Bürgermeisterämter des Kantons Kusel ergangenen Verfügung heißt es: „Diese Sammlung ist in jeder Gemeinde **durch den Armenpflegschaftsrath** alsbald vorzunehmen, der Ertrag an Geld dem Bürgermeisteramte Kusel, der Ertrag an Naturalien aber dem Adjunkten in Blebesbach zu übermitteln. Der Ertrag der Sammlung ist durch den Armenpflegschaftsrath von Blebesbach unter die Verunglückten **nach deren Bedürftigkeit zu vertheilen** und hat das Bürgermeisteramt Kusel über das Ergebniß und die Art der Betheilung seinerzeit anher zu berichten."

Der bewährte wohlthätige Sinn der Stadt und des Kantons Kusel wird nach der veröffentlichten Schilderung des Brandunglückes vom 6. September keiner weitern Worte bedürfen, um zur Linderung des hier eingetretenen Nothstandes — nach Kräften — beizutragen.

Früchte, Stroh, Heu, Holz, Zeug zu Kleidern und Hemden für Kinder u. a. m. sind bei dem völligen Verluste der Erndte und soll gänzlichen Verluste unentbehrlicher Habseligkeiten eben so erwünscht als baares Geld. Leider kann von den 6 ausgebrannten Wohnhäusern nur eines jetzt noch in bewohnbarem Stand gebracht werden. Der hier unentbehrlichen Wohlthätigkeit möge dadurch kein Abtrag gethan werden, daß öffentliche Blätter einen scharfen Tadel darüber aussprechen, daß die Bauersleute Früchte, Vieh und Hausgeräthe nicht in Versicherung geben. Eine gute Lehre ist jedoch aus jedem Unglücksfalle zu ziehen und diese wird von den Bewohnern zu Blebesbach und ihrem Ortsvorsteher hoffentlich beherzigt werden. Zum gerechten Tadel auch — gerechte Hülfe! —

Schließlich läßt das Bürgermeisteramt überhaupt vor unbefugtem eigenmächtigen Sammeln, wobei Unredlichkeit und Betrug im Spiel ist und Empfänger wie Geber vor dem Gesetze strafbar sind, nachdrücklich warnen.

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Ausverkauf.

Ich veranstalte auch dieses Jahr einen Ausverkauf meines Lagers, und, um vollständig zu räumen verkaufe ich zu folgenden **herabgesetzten** Preisen:

500 Stück 5/4 breites schweres **Leinen**, für Hemden und Betttücher die Elle 12 kr.

2½ Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 2. 24.

200 Stück feines 5/4 breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, die Elle 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiße wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30. bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Victoriadecken** mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. —, farbige fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, 2½ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Dutzend **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Stück 6/4 breites dachsardiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr.

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große rothe **Cachemire Comodedecken**, das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

10/4 breiten reich romagirten **Vorhangsmull**, mit Bogen, die Elle 16 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moirens**, für Unterröcke, die Elle 22 kr.

10/4 breiten englischen **Waterproof**, mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr.

10/4 breiten schweren **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. und fl. 2. —.

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr.

Feinen weißen 8/4 breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr.

100 Stück wollene **Kleiderstoffe**, für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, **Cattune, Jaconet, Piqué, Zwilling, Barchend** und **Strohsackleinen** zum Fabrikpreise.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt.

Verkauf nicht nach Meter, sondern nach alter Elle.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Post- und Staats-

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 112. Mittwoch, den 17. September 1873.

Politische Uebersicht.

München, 11. Sept. Das Cultusministerium hat, laut Nürnb. Corr., dem Benediktinerstift zu St. Bonifaz in München die Ordensstatuten abverlangt.

In der Sitzung des dritten Altkatholiken-Congresses in Constanz vom 12. ds., welche bis 7½ Uhr Abends währte, wurde die Synodal- und Gemeindeordnung nach der Vorlage der Synodalverpräsentanz mit unerheblichen Amendements angenommen. Dieselbe dient als Vorlage für die erste Synode. Auch beschloß am folgenden Tage die Delegiertensitzung die Einsetzung von Subcommissionen behufs Anbahnung einer Vereinigung aller christlichen Confessionen. Ferner wurde die Bildung zweier Fonds für Studirende der Theologie und emeritirte Geistliche beschlossen. Anträge bezüglich der Verbreitung geeigneter Schriften wurden durch die Erklärung erledigt, daß Bonner Professoren ein Verzeichniß aufstellen wollen. Nach Erledigung der Tagesordnung nahm der Decan von Chester das Wort zu einer Rede, indem er seiner Sympathie für den Altkatholicismus Ausdruck gab. Bischof Reinkens dankte Namens der Altkatholiken. Hierauf hielt Präsident Schulte die Schlußrede, die mit einem Hoch auf den Bischof endigte. Die Versammlung trennte sich mit einem Hoch auf den Präsidenten Schulte.

Konstanz, 13. Sept. Die heute im Conciliumssaal stattgehabte Volksversammlung war von circa 1500 Personen besucht und währte von 3 bis 6 Uhr. Prof. Schulte eröffnete die Versammlung, worauf Delegirte die Beschlüsse des Congresses mittheilten. Dann sprachen Knoll als Geistlicher der Utrechter Kirche, Jebbes (Crefeld), Weber (Luzern), Jobten (Crefeld), und Messmer (München) unter stürmischem Beifall.

Eine Nachricht aus Cassel meldet, daß Pfarrer Wigel aus Schemmern wegen Uebertretung des Kanzel-Paragraphen zu zwei Monaten Festungshaft verurtheilt wurde.

Posen, 13. Sept. Der Ober-Präsident Günther hat wie die „Ostd. Ztg." meldet, den Erzbischof Ledochowski bei Vermeidung einer Strafe von 200 Thalern aufgefordert, binnen 14 Tagen die Pfarrerstelle in Filehne neu zu besetzen.

Straßburg, 3. September. Den bisher bekannt gewordenen Rohheitsacten des französischen Volkes gegen Deutsche ist folgender fast unglaubliche, aber bis in seine Einzelheiten genau richtige beizuregistriren:

Letzten Sonntag Mittag begab sich ein hiesiger junger Kaufmann mit einem Eisenbahnbeamten nach Avricourt zum Besuche eines Freundes, ebenfalls eines Eisenbahnbeamten. Da es ihnen dort an genügender Unterhaltung fehlte, machten sie, der Eine in Uniform, einen Abstecher nach Pünevielle. Als sie dort den Zug verlassen hatten und etliche vierzig Schritte gegen die Stadt gegangen waren, rottete sich alsbald ein Haufe junger Leute um sie, sprang voraus und kündigte laut fluchend den Lünevillern die Ankunft von Preußen an. Bald hatten sich etwa 800 Personen um die drei Deutschen gesammelt, welche letztere nun unter Flüchen, Stößen, Stein- und Kothwürfen in die Stadt hineingedrängt wurden. Der Eine von ihnen, der in Uniform war, hatte das Glück, von Gendarmen herausgerissen und unter Bedeckung auf die Bahn gebracht zu werden, während die beiden Anderen immer noch der Wuth des Pöbels überlassen blieben. Ein Schutzmann, den sie um Hülfe anriefen, erwiederte höhnisch: „er sei nicht da, um die Preußen zu schützen." Sie wurden nun unter allen erdenklichen Mißhandlungen gegen eine Brücke hingedrängt. „Werft sie hinein!" erscholl es rings herum, und im Nu waren sie, trotz ihrer verzweifelten Gegenwehr, an dem Geländer hinausgedrückt — da erschien ein französischer Capitän, drängte sich durch den Knäuel vor und gebot mit lauter Stimme Einhalt und Ruhe. „Werft ihn mit hinnuter, den Preußen!" schrie die Meute und gewiß hätte er mit den Zweien ein gleiches Schicksal getheilt, wenn es ihm nicht gelungen wäre, das bisher müßig herumstehende Militär zum Einschreiten zu bewegen. Nur fünfzig Schritte davon stand übrigens eine Wache, welche nicht die geringste Miene zum Einschreiten machte. Die Beiden wurden nun unter Bedeckung von vier Mann auf die Caserne geführt. Dort angekommen, verlangten sie, vor den Commandanten geführt zu werden. Derselbe erschien auch alsbald in Begleitung eines anderen Officiers und sprach sein höchstes Bedauern über den Vorfall aus, betonte aber, daß es ihm unmöglich sei, sie unter militärischer Bedeckung durch die Straßen nach der Bahn bringen zu lassen, da dies einen Aufruhr noch sich ziehen würde. In der That hatte sich die jetzt auf 3000 Personen herangewachsene Menge um die Caserne versammelt. Mehrere Hunderte erfüllten die Fenstergesimse, Andere warfen mit Steinen ꝛc. hinein, Andere Fluchten, sangen oder ließen Frankreich leben. Die in der Caserne befindlichen Soldaten selbst nahmen eine drohende Haltung an und es bedurfte aller Energie des die beiden Deutschen mit seiner Person schützenden Capitäns, um sie vor Mißhandlungen zu bewahren. Ein junger Lausbube von Recrut warf sein Faschinenmesser auf den Boden, und als ihm der Sergeant dies verwieß, erwiederte er, „er könne keinen Säbel in der Hand haben, wenn er die Preußen nicht erstechen dürfe." Der Commandant schlug schließlich den Beiden vor, sie unter dem Schutze von 15 Mann und dem braven Capitän auf Nebenwegen zur Eisenbahn bringen zu lassen. Dies geschah denn auch; der Capitän ging voraus, spürte die Wege auf, und fort ging es durch Gärten, Häuser u. dgl. Aber der Pöbel hatte Lunte gerochen. Sobald die Flüchtigen wieder eine Straße passirten, war er da; ringsherum erscholl wieder das Wuthgeheul. Steine flelen, Rippenstöße und Faustschläge waren wieder auszuhalten. Ein Weib von etwa fünfzig Jahren drängte sich hindurch und geiferte und zähnebleckend vor Wuth stellte es sich vor die Deutschen hin, an ihnen herumzerrend und sie mit Koth beschmutzend. Der Kapitän sah sich schließlich genöthigt, seine Soldaten heimlich aufzufordern, mit den Waffen zu drohen. Diese Soldaten waren übrigens nur mit Säbeln bewaffnet, ihnen Gewehre mitzugeben hatte der Commandant nicht das Herz, weil er, wie er selbst sagte, einen Aufstand befürchtete. Das geschah denn auch, und so gelangte der Zug mittlerweile an den Bahnhof, der sofort abgesperrt werden mußte. Hier erfuhren nun die zwei Unglücklichen, daß der letzte Zug bereits abgefahren sei und es ihnen nur übrig blieb, den sofort eintreffenden Güterzug zu benutzen. Selbstverständlich geschah dies auch. Noch als der Zug langsam abfuhr, versuchten einige, die Armen herauszureißen, die noch fortwährend mit Steinen ꝛc. beworfen wurden. Sie kamen erst vorgestern Morgen mit blau geschlagenen Gliedern und unterlaufenen Augen auf deutschem Gebiete wieder an.

Triest, 3. Sept. Den Tag von Sedan hat die Triester Zeitung mit einer Betrachtung über die Wiedergeburt des deutschen Reiches gefeiert, an deren Schlusse sie in Bezug auf Oesterreichs Stellung zu Deutschland sagt: „Was

Digitized by Google

aber das deutsche Volk errungen, es kommt allen Stammesgenossen zu Gute, ob ihre Siedelung auch außerhalb der Reichsgrenze liege. Dasselbe Blut rollt in ihren Adern, derselbe Sinn beherrscht ihre Seele und gleiche Art ist ihnen eigen. Ein großes Gemeinwesen gibt auch der geistigen Cultur erhöhten Aufschwung und deren Strom prallt nicht an der politischen Gemarkung zurück, sondern fließt weiter, wo immer dieselbe Zunge erklingt und dessen Gaben versteht. Diese Cultur ist ein Ereberer von Rechtswegen; denn in ihrem Gefolge kommen Wohlfahrt und geistige Entwicklung. An ihrer Hand ward einst die Ostmark dem deutschen Wesen gewonnen und aus der Barbarei emporgehoben zum Kern für die Bildung eines großen Reiches. Was in diesem Reiche bis zum heutigen Tage Gutes und Tüchtiges geleistet wurde, es trägt den unverkilgbaren Stempel deutschen Wesens und eine lange Reihe von Jahrhunderten geben Zeugniß, wer am meisten Fähigkeit besitze, das Ostreich zu stützen, zu heben und zu fördern. Die Geschichte ist der beste Titel der Deutschen im Ostreiche. Sie standen an dessen Wiege und sie stehen heute noch in der treuen Weise ihres Stammes auf der Wacht vor dem emporgewachsenen Hause. Ihre Kraft zu dieser schweren Wacht schöpfen sie aus dem Zusammenhange mit den Stammgenossen, aus dem Bewußtsein, daß, was jene leisten, auch ihnen zu Gute kommt vermöge des ungetrübten nationalen Bandes. Und darum richten die Deutschen in Oesterreich ihren Blick voll frohen Behagens auf die Deutschen im Reiche und senden ihnen zu ihrem Festtage die besten Grüße. Bei Sedan siegten diese auch für jene, und schlimm stünde es sonst in unserem Hause. Dies wissen wir heute besser denn je, wo die finiteren Pläne von damals klar vor unseren Augen liegen; aber weil wir dies wissen, weil wir ein Beispiel vor uns haben, was unser Volk kann, darum müssen wir auch bestrebt sein, auf heimischem Boden den Genossen nachzueifern und nicht ihnen nach zu bleiben an Tüchtigkeit und Pflichtgefühl. Nicht ein Gegenstand des faulen Neides, ein steter Sporn zur Arbeit sei uns der Blick hinüber auf's Reich, auf das auch wir einstens denselben Dank von unseren Epigonen ernten können, welchen diejenigen drüben ernten werden. Solchen Vorsatz aber ernsten Sinnes zu erwägen, ziemt auch uns am Tage von Sedan".

...en, 12. ...t. Julie Ebergenyi ist vorgestern in der hiesigen Landes-Irrenanstalt verschieden. Die Leiche wird morgen secirt und dann in aller Stille beigesetzt werden.

Paris, 12. Sept. Es bestätigt sich, daß die Regierung ohne eine Reclamation der deutschen Regierung abzuwarten, wegen der Luneviller Attentate eine Untersuchung angeordnet und in Folge dessen bereits 3 Personen habe verhaften lassen. Ebenso sind wegen Mißhandlung Deutscher in Pont a Mousson zwei Einwohner dieses Ortes verhaftet worden. Die deutsche Regierung ist hiervon in Kenntniß gesetzt.

Madrid, 15. Sept. Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, haben die vereinigten Kolonnen der Generale Santa Pau und Loma in der Stärke von 10,000 Mann und 14 Geschützen eine 14,000 Mann und 9 Geschütze starke unter Befehl Don Carlos stehende Carlistenabtheilung nahe bei Tolosa angegriffen und unter großen Verlusten in die Flucht geschlagen. Die Carlisten sollen auch ihre Fahne verloren haben. Details fehlen noch.

Frucht-Mittelpreis.

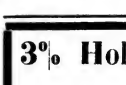
Kaiserslautern, 16. September. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 51 kr. Korn 6 fl. 45 kr. Spelzkern 8 fl. 54 kr. Spelz 6 fl. 7 kr. Gerste 6 fl. 21 kr. Haser 4 fl. 34 kr. Erbsen 5 fl. 15 kr. Wicken 4 fl. 12 kr. Linsen 5 fl. 12 kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter 36 kr. per Pfd. Eier 4 St. 9 kr. Kartoffeln 1 fl. 44 kr.

Landstuhl, 15. Sept. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 31 kr., Spelz 5 fl. 54 kr., Haser 4 fl. 29 kr. Gerste 6 fl. 14 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 31 kr. 1 Pfd. Butter 36 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr.

Neustadt, 13. Septr. Der Zentner Waizen 9 fl. 14 kr. Korn 6 fl. 48 kr. Spelz 6 fl. 28 kr. Gerste 6 fl. 26 kr. Haser 5 fl — kr.

Mainz, 12. Septbr. Waizen 17 fl. 34 kr., Korn — fl. — kr., Gerste — fl. — kr., Haser 11 fl. 11 kr. Spelz — fl. 0 kr., per 200 Pfd.

Diedelkopfer Kirchweihe!



Zu der am **Sonntag und Montag, den 21. und 22. dss. Mts.** stattfindenden **Kirchweihe** ladet der Unterzeichnete die Bewohner der Umgegend freundlichst ein.

Samstag Abend: Eröffnung der Kirchweih. — **Voressen.**

Philipp Rindt.

3% Holländische Communal-Loose

der Maatschappij voor Gemeente Crediet à fl. 100 Nal.

4 Ziehungen jährlich.

nächste Ziehung 15. October 1873.

Coupon zahlbar am 15. Februar alljährlich in Antwerpen und Brüssel. mit Prämien von fl. **25,000**, fl. **20,000**, fl. **6000**, fl. **5000**, fl. **1500**, fl. **1250**, fl. **500**, fl. **350**, fl. **250**, fl. **200**, fl. **150** und fl. **100**.

Diese Loose können als eine unbedingt solide Capitalanlage empfohlen werden, die gleichzeitig dem Besitzer eine Gewinnchance gewährt.

Die Begebung derselben wurde übertragen:
der **Deutschen Creditbank** in **Frankfurt a. M.**,
den Herrn **Block & Cie.** in Berlin.

Feingestoßenen Zucker
per Pfund 22 kr.;
Vanille-Gewürz-Chocolade von 48 kr. an bis 2 fl. d. Pfd.
Kleine Täfelchen zu 3, 4, 5 und 6 kr. empfiehlt
G. H. Bassler Wtw.
obere Apotheke.

Alter Guß, Reife, Achsen
2c. werden zum höchsten Preis angekauft bei ***Wilh. Reis,***
Eisenhändler.
Wohnhaft bei Wtw. Ries in der Hintergasse zu Kusel.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht
vom 16 September 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45½
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9	58-59
Pistolen ...	„	9 39-41
doppelte . .	„	9 36-38
Russ. Imperiales .	„	9 40-42
20-Frankenstücke . .	„	2 21½-22½
Dollars in Gold . .	„	2 24½-25½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

...of- und Staats-Biblio
in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 113. **Freitag, den 19. September** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 15. Sept. Se. Maj. der König hat dem Chef der kgl. preußischen ersten Ingenieur-Inspection General-major v. Braun und dem Commandeur der k. preußischen zweiten Feldartillerie-Brigade Obersten v. Bröcker das Großcomthurkreuz des Militär-Verdienstordens verliehen. — Der Kronprinz des deutschen Reichs hat sich über das Ergebniß der von Sr. k. k. Hoheit jüngsthin in Bayern vorgenommenen Inspicirung, und zwar hinsichtlich der sämmtlichen hiebei betheiligt gewesenen Armee-Abtheilungen, sehr günstig und befriedigt ausgesprochen.

München, 15. Sept. Wie man hört, soll die Summe, um welche der König die schöne Herreninsel im Chiemsee in seinen Privatbesitz brachte, 350,000 fl. betragen. Voraussichtlich werden jetzt auch die etwas vernachlässigten Gebäulichkeiten restaurirt werden und auch sonst Manches für die Insel geschehen. Der König soll beabsichtigen, dort eine Brauerei und eine Musterwirthschaft errichten zu lassen. — Die fromme Industrie sucht auch aus der Calamität des Tages Nutzen für sich herauszuschlagen und klerikale Blätter nehmen keinen Anstand, Ankündigungen wie die nachstehende für ihre gläubigen Leser abzudrucken: „Bei unterzeichneten sind zum Schutze gegen die Cholera wie in den Jahren 1836 und 1854 Medaillen zu haben, neu geprägt in Hexform, mit dem Bildnisse der heil. Jungfrau geziert, von Kupfer und auch von Silber oder Gold. Wg. Sanktjohanniter's Erben in München. — Die Cholera ist übrigens in München ohnedem am Erlöschen; vorgestern 8 Erkrankungen, 3 Todesfälle, gestern 7 Erkrankungen, 2 Todesfälle.

München, 15. Sept. Der König hat die vom gesammten Staatsministerium beantragte Vertagung des Landtages bis auf weiteres genehmigt.

Das kgl. Staatsministerium des Innern hat folgende Bekanntmachung erlassen: Inhaltlich einer Mittheilung der französischen Gesandtschaft hat die französische Regierung aus Anlaß der in Deutschland herrschenden Cholera vorübergehend die Ausnahme von Auswanderern auf die von Hamburg kommenden in Havre oder Cherbourg anlangenden Schiffe in diesen Häfen untersagt. Deutsche Auswanderer, welche sich in Havre oder Cherbourg einschiffen wollen und zu diesem Zwecke die Reise durch Frankreich machen würden, setzen sich somit der Gefahr aus, in diesen Häfen nicht weiter befördert zu werden. Die Orts- und Districtspolizeibehörden wurden beauftragt, bayerische Auswanderer hierauf gegebenen Falls aufmerksam zu machen.

Constanz, 14. Sept. Sechszehn bei dem Congresse anwesende geborene Westfalen erlassen einen Aufruf, worin es heißt: „Es scheint jetzt endlich der Zeitpunkt da zu sein, wo ein offenes Hervortreten unabweisliche Pflicht ist. Es gilt einem ehrlichen Westfalen, seine Ueberzeugung offen zu bekennen, mannhaft zu vertreten. Zu lange haben wir gezögert, an den großen geistigen Kampfe gegen das Umsichgreifen der hierarchischen und jesuitischen Bestrebungen uns zu betheiligen, wo andere deutsche Volksstämme schon große Verdienste um Religion und Vaterland sich erworben haben. Daher laden wir alle Westfalen, welche mit uns gegen die Verzerrung des Glaubens unserer Väter protestiren, zu einer Besprechung über die Organisation der Bewegung nach Dortmund auf den 10. October ein, wo besonders auch der Bischof erwartet wird. Es unterzeichnen: Graf Bocholz, Alwe v. Chrisnar (Bochum), Frey, Kutsch, Zepperfeld (Attendorn), Galmy (Lippstadt), Dr. Küpper (Coesfeld), Prof. Lutterbeck, Michelis (Münster), Prof. Reusch, Directionsmitglied Reusch (Brilon), Schönfeld, Oberpostsecretär (Minden), Geheimrath Schulte (Winterberg), Justizrath Schulz (Bochum), Willbrant (Bielefeld), Dr. Wienand (Witten)."

Constanz, 14. Sept. Der Vorstand der evangelischen Allianz in New-York hat ein Schreiben an die Altkatholiken Deutschlands gerichtet mit der Einladung, Abgeordnete zu der am 2. October in New-York stattfindenden Versammlung der evangelischen Allianz zu senden, um über die deutsche Kirchenreform Aufschluß zu geben. Es waren dem Schreiben drei Freibillette erster Classe für die Ueberfahrt von Hamburg nach New-York beigelegt. Ritter v. Schulte, dem das Schreiben zugekommen ist, brauchte sich, Abgeordnete, welche nach New-York zu reisen genelgt wären, zu finden, oder vorgeben. Der Congreß hat beßhalb beschlossen, den gewünschten Aufschluß schriftlich zu ertheilen und dem Schreiben die wesentlichsten Druckschaften über den Altkatholicismus Deutschlands beizulegen.

Berlin, 15. Sept. Auch in den Postdienst des Deutschen Reichs haben jetzt Frauen Aufnahme gefunden, und das neueste Stück des Post-Amtsblatts meldet die Annahme einer „Post-Agentin", woraus zu schließen ist, daß dieselbe ihrem Amte selbstständig und unter eigener Verantwortung vorsteht.

Köln, 15. Sept. Sicherem Vernehmen nach wird die Zahl der neuen Forts, mit welchen unsere Stadt umgeben werden soll, 22 betragen. Außerdem werden sieben Lünetten errichtet. Von den neuen Befestigungswerken sind 3 zu je 600,000, 5 zu je 450,000, 7 zu je 300,000, 7 zu je 180,000 und die 7 Lünetten zu je 60,000 Thlr., in Summa zu 7,830,000 Thlr. veranschlagt. Die drei zuerst aufgeschriebenen Werke, für welche der Submissionstermin mit dem 11. vergangenen Monats zu Ende ging, sollen in allerkürzester Frist in Angriff genommen werden. Die Unternehmer sind angewiesen, sofort noch geschehenem Zuschlag ein Haus für einen Offizier in Angriff zu nehmen.

Posen, 12. Sept. Wie dem Czas von hier geschrieben wird, hat der Erzbischof Graf Ledochowski in den ersten Tagen dieses Monats 28 Geistliche auf einmal in der Seelsorge angestellt, ohne daß er der Staatsbehörde die gesetzliche Anzeige gemacht hat. Die Angestellten sind die im Juli ds. Js. in Gnesen ordinirten jungen Geistlichen, die Pfarrern als Vicare oder Hülfsgeistliche beigegeben sind.

Fulda, 16. Sept. Wie man vernimmt, beabsichtigt der Director des aufgelösten Knabenseminars, der Priester Frhr. v. Korff, ein naher Verwandter des Mainzer Bischofs, — er war früher Husarenlieutenant — mit dem größten Theile seiner seitherigen Zöglinge nach Nordamerika überzusiedeln, um daselbst eine neue Pflanzstätte für Geistliche und namentlich Missionäre zu gründen.

Kröben, 12. Sept. Der Geistliche Kruszka, der bekanntlich vom Erzbischof ohne Anzeige bei der Regierung zum Vicar hier ernannt worden, ist dem hiesigen Kreisgerichte auf Requisition des Kreisgerichtes in Schönlanke gefänglich eingeliefert worden, um eine zweimonatliche und eine sechswöchentliche Strafe zu verbüßen, zu der er wegen Verbreitung der Conrad Bolanden'schen Bücher und wegen Majestäts-

Digitized by Google

beleidigung verurtheilt ist. Das Kreisgericht in Schönlanke hatte die Herausgabe der incriminirten Bücher angeordnet; die Staatsanwaltschaft hat hiergegen appellirt, ist jedoch mit der Appellation abgewiesen worden.

Mit Bezug auf die preuß. Kirchengesetze zitirt heute die „Spen. Ztg." das „Journal des Débats", das bei Gelegenheit der lahmen Erklärungen, welche die französischen Minister in der Permanentkommission über den Hirtenbrief des Erzbischofs von Paris abgaben, an den Artikel 204 des französischen Strafgesetzbuches

„Jeder Schrift, welche Pastoral-Instruktionen, gleichviel in welcher Form es sei, enthält, und in welcher ein Diener des Cultus sich angemaßt hat, die Regierung oder irgend einen Akt der öffentlichen Autorität zu kritisiren oder zu censuriren, bringt die Strafe der Verbannung gegen den Geistlichen, der sie veröffentlicht hat",

erinnert. Man kann zugeben, daß dieser Artikel auf den Erzbischof nicht paßt, weil derselbe nicht die französische, sondern die italienische Regierung angriff, aber was wollen alle preußischen Maigesetze gegen diese eine rechtsgiltige Bestimmung des von den Klerikalen so geliebten Frankreich sagen?

Metz, 14. Sept. Die hellblauen Uniformen der Bayern scheinen auf die Lothringer eine besondere Anziehungskraft auszuüben. Voriges Frühjahr schon hatte sich die Mehrzahl der jungen Männer, die sich zum Einjährigfreiwilligen-Examen einfanden, für den Eintritt in eines der beiden hier in Garnison befindlichen bayerischen Regimenter entschieden. Zwischen ihnen und ihren bayerischen Kameraden hat sich seitdem das beste Einvernehmen gebildet und dies ist wohl der Grund, warum auch diesmal der größte Theil der zu dem in den letzten Tagen abgehaltenen Examen Erschienenen die Bitte um Aufnahme unter bayerische Truppentheile aussprach. Die bei dieser Prüfung gestellten Anforderungen sind immer noch sehr niedrig gehalten. Trotzdem konnte von den neunzehn jungen Männern, die sich dem Examen unterzogen, nur an elf das Recht zum Einjährigfreiwilligen-Dienst ertheilt werden.

Metz, 16. Sept. Gestern Abend hat der letzte deutsche Soldat Verdun und Etain verlassen. Ein Theil der Occupationstruppen ist hier und in der Umgegend einquartirt. Auch General v. Manteuffel ist hier diesen Vormittag eingetroffen und im Hotel de l'Europe abgestiegen. Hiemit ist also das für beide Theile unangenehme Nachspiel des großen Dramas von 1870—71 abgeschlossen.

Nancy, 15. Sept. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte die Einwohner Mauvay und Toussaint von Pont a Mousson wegen Mißhandlung der deutschen Staatsangehörigen Schreier und Dumann mit Frau zu 14 resp. 40 Tagen Gefängniß und in die Kosten.

Bern, 15. Sept. Der Appellations- und Cassationshof hat die Abberufung sämmtlicher 69 renitenten jurassischen Geistlichen beschlossen.

Bern, 16. Sept. In Folge der vom Appellationshof verfügten definitiven Absetzung der 69 renitenten Geistlichen herrscht im Jura eingetroffenen Nachrichten zufolge große Aufregung, doch seien ernstliche Ruhestörungen nicht zu befürchten. Daß eine Anzahl auswärtiger Geistlicher, welche indessen nicht genügt, zur Besorgung der erledigten Pfarrämter bereit ist, wird officiös bestätigt.

Basel, 16. Sept. Die „Basler Nachrichten" melden: Die Regierung von St. Gallen hat den Kapuzinermönch Suter (Appenzell), der zu Bernect gegen die Protestanten und Mischehen predigte, wegen Verletzung des confessionellen Friedens an den Strafrichter verwiesen und demselben die Ausübung geistlicher Funktionen verboten.

— Das Solothurner Obergericht hat den Expfarrer Haubherr in Trinbach, der trotz der über ihn ausgesprochenen Amtsentsetzung noch kirchliche Funktionen verrichtete, u. a. ein schon altkatholisch getauftes Kind gegen den Willen seines abwesenden Vaters noch einmal taufte, zu 10 Tagen Gefängniß und zweijähriger Kantonsverweisung verurtheilt.

— Das Zuchtpolizeigericht von Lyon hat am 13. Sept. die Frauen Donny und Cleiotre, die angeklagt waren, am 4. Sept. einen rothen Unterrock an ihr Fenster gehängt zu haben, vor das Schwurgericht gewiesen!

Der „Allg. Ztg." entnehmen wir nachstehend eine Zusammenstellung dessen, was die seit dem Frieden begonnene Militärorganisation in Frankreich bisher geschaffen und was gegenwärtig an Truppen und Truppenkörpern dort existirt. Es ist:

An Infanterie: 126 Linienregimenter, 30 Jägerbataillone, 4 Zuaven-Regimenter, 3 Bataillone Zéphirs, 1 Fremden-Regiment, 3 Regimenter Turcos. An Cavalerie: 12 Cuirassier-, 20 Dragoner-, 14 Chasseurs-, 10 Husaren-Regimenter, 4 Regimenter Chasseurs d'Afrique, 3 Regimenter Spahis. An Artillerie: 30 Regimenter, mit in Summa 300 Feldbatterien. Außerdem: die Trains- und Administrationstruppen wie vor dem Kriege. Der Zahl der Cadres nach stellt sich das Verhältniß zum Bestande von 1870 jetzt wie folgt:

Jetzt: 442 Feldbataillone, 252 Escadrons, 330 Feldbatterien.
1870: 372 Feldbataillone, 252 Escadrons, 164 Feldbatterien.

Wie der „Français" meldet, ist es nun entschieden, daß der Prozeß Bazaine im Trianon bei Versailles verhandelt wird.

London, 16. Sept. Dem Reuter'schen Telegraphen-Bureau ist aus New-York vom 15. ds. eine Depesche zugegangen, welche den Untergang des Dampfers Ironside auf dem Michigansee meldet. Die Zahl der beim Sinken des Schiffes verunglückten Menschen beträgt 2172.

London, 17. Sept. Einem Telegramm der „Times" zufolge hat am 15. das Bombardement von Carthagena begonnen, nachdem die Blockirung von der Landseite hergestellt worden ist. Von der Seeseite ist die Blockirung unausführbar. Die Herbeiführung der Capitulation durch Einleitung förmlicher Unterhandlungen ist aufgegeben.

Der Kapitän des Basilisk Moresby hat kürzlich an der Küste von Neu-Guinea neue Inseln entdeckt, worüber die Times folgenden Bericht veröffentlicht: Der Basilisk verließ Sidney im letzten September, um in der Meerenge von Torres auf Sklavenschiffe Jagd zu machen. Nachdem nun deren vier gefangen und als gute Prise nach Sidney gesandt, beschloß man, die bis jetzt noch unerforschte Küste von Neu-Guinea näher zu untersuchen. Das Resultat dieser Untersuchung war die Entdeckung neuer Inseln. Dieselben befinden sich an der äußersten Ostküste von Neu-Guiena, von dem Festlande durch enge tiefe Canäle getrennt. Sie wurden nach den drei Hauptoffizieren des Basilisk Moresby-, Haynes- und Murphiau-Inseln genannt. Außerdem stieß man auf zwei gute Häfen, der eine Westlich von Red Scar Head, gelegene ward Robert Hall-Sund und der andere im Osten von bemelden Punkte: Port Moresby getauft. Die Anwohner dieser Küsten werden eigenthümlicher Weise als teuflisch und treulos geschildert. Mancher Offizier, der sich verirrt, ward von ihnen im dicken Gebüsch wieder auf den rechten Weg gebracht, nachdem man ihn erst königlich (?) bewirthet. Uebrigens hatten die Eingeborenen nie einen Weißen gesehen und sind mit dem Gebrauch des Eisens unbekannt. Unter sich selbst scheinen sie dem Kannibalismus ein wenig ergeben, doch kehrten sie diese Neigung den Weißen gegenüber hie heraus. In Australien erregte die Nachricht von dieser Entdeckung große Aufregung; man rüstete sofort Schiffe aus, um die anscheinend goldreiche Umgebung des Port Moresby auszubeuten und der Tag ist nicht fern, wo die schöne Küste New-Guinea's von goldsüchtigen Abenteurern schwärmt und ein Kriegsschiff die Eingeborenen beschützen und die Ordnung aufrecht erhalten muß. Allgemein herrscht der Wunsch, daß die englische Regierung den neu entdeckten Distrikt annehmen soll, ehe es zu spät ist und Franzosen und Amerikaner sich hineinnisten.

Turin, 16. Sept. Der König Victor Emanuel ist heute früh 7½ Uhr nach erfolgten Abschiedsbegrüßungen der Prinzen Carignan und Amadeus und der Behörden unter den Zurufen einer großen Volksmenge nach Wien abgereist.

Madrid, 14. Sept. Außer dem großen Unglück, welches den von Vittoria nach Madrid abgelassenen Eisenbahnzug auf der Eisenbrücke bei Viana betroffen hat (17 Todte, 70 Verwundete) werden Entgleisungen eines von Pamplona kommenden Zuges bei Tafalla, wo die Carlisten die Schienen aushoben und eines aus Madrid kommenden Zuges bei Valladolid (6 Todte, 32 Verwundete, Ursache unbekannt) gemeldet.

Washington, 18. Aug. Die künftige Weltausstellung in Philadelphia und die damit verbundene 100jährige Geburtsfeier der Republik im Jahr 1876 ist schon jetzt das

Thema der Presse und der Gegenstand vorsorglicher Thätigkeit. Es besteht bereits eine Commission aus je einem Vertreter jedes Staats und Territoriums der Vereinigten Staaten, zusammen aus 42 Mitgliedern. Außerdem ist noch ein besonders zahlreiches Comite der Stadt Philadelphia zu diesem Zweck in Thätigkeit, welches sogar eine Subcommission nach der Wiener Weltausstellung entsandt hat, um Erfahrungen dort zu sammeln. Zu dem Hauptausstellungspalast wurden bereits 45 Plane und Zeichnungen eingereicht, daraus zehn als die besten je mit 1000 Dollars honorirt und dieselben zu einer zweiten engeren Concurrenz verwiesen. Der Sieger unter diesen 10 Bewerbern erhält eine Prämie von 10,000 Dollars. Der Ausstellungsplatz umfaßt ein Areal von 2700 Ackern, ist ungefähr 2 englische Meilen von der Stadt Philadelphia entfernt, in dem prächtigen Fairmont-Park gelegen und wird durch besondere Eisenbahnlinien mit allen Eisenbahndepots der Stadt in unmittelbare Verbindung gebracht. Außer der besonderen Appropriation seitens des Congresses wird jeder Staat bestimmte Beiträge liefern; die Hauptsummen werden jedoch durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden; die Stadt Philadelphia hat dazu allein bereits 2½ Mill. Dollars beigesteuert.

Washington, 15. Sept. Ein in diesem Monat aufgestellter Bericht des Ackerbaudepartements schätzt die Baumwollernte auf 4 Millionen Ballen, die Getreideernte auf 250 Millionen Scheffel.

Verschiedenes.

Das Bezirksamt Homburg hat in einem Runderschreiben an die Bürgermeisterämter allen Gemeinden seines Bezirks dringend an's Herz gelegt, die Gehalte der Lehrer aufzubessern, damit es möglich werde, tüchtige und ausreichende Lehrkräfte zu gewinnen. „Namentlich erwartet man, heißt es in dem Rundschreiben, daß der Gehalt der Lehrerstellen in denjenigen Gemeinden, in welchen er das gesetzliche Minimum übersteigt, erhöht, und der Gehalt sämmtlicher Schulverweserstellen von 250 fl. auf wenigstens 300 fl. aufgebessert, die Lehrer für die Nebenfunktionen entsprechend honorirt, die Bezüge für Versehung des Kirchendienstes nicht in den Gehalt eingerechnet und den Lehrern für Reinigung und Beheizung der Schullocalitäten ein genügendes Aversum ausgeworfen wird." Ein genügendes Aversum! Manche Gemeinden fassen die Sache freilich so auf, daß sie für dergleichen Verrichtungen Beträge von 5—12 fl. ausweisen; ja es ist uns eine Gemeinde bekannt, welche für das Versehen des Kirchendienstes einen ganzen Gulden jährlich gewährt!

— In Freinsheim wurden an einem Weinstock, der durch die Mauer vor dem Frost geschützt wurde, 750 Trauben gezählt.

— Amberg. Die Hinrichtung der beiden Marchner, welche wegen Abwesenheit des Militärs verschoben wurde, findet wahrscheinlich am 18. d. statt. Scharfrichter Schellerer wird erwartet, die Guillotine ist bereits hier angekommen.

— In Beuningen legte am letzten Mittwoch der dortige katholische Pfarrer in einem Anfall von Geistesstörung Hand an sich, indem er mit einem Rasirmesser sich den Leib aufschlitzte. Die Verwundung war lebensgefährlich und trat am folgenden Tage der Tod ein.

— Als vor einigen Monaten ein Gymnasiallehrer in Ostpreußen einen Schüler durch Nachsitzen bestrafte und sich der letztere deßwegen das Leben nahm, erließ der Cultus-Minister eine Verfügung, welche erst jetzt in die Oeffentlichkeit gedrungen ist. In derselben wird den Lehrern in Erinnerung gebracht, daß nach § 51 der Directoren-Instruction die Strafe des Nachsitzens nie ohne Aufsicht eines Lehrers ausgeführt werden darf. Im Anschluß an diese Vorschrift wird ferner bestimmt, daß diese Strafe, falls sie sich als unumgänglich und der Natur des Vergehens entsprechend erweist, niemals auf die freie Zeit zwischen dem Vormittags- und Nachmittags-Unterricht verlegt werden darf.

— Nach den monatlichen Ausweisen sind in Ungarn der Cholera-Epidemie bis 1. September 104,000 Personen zum Opfer gefallen. Seit Anfang dieses Monats hat die Epidemie im ganzen Lande bedeutend, an vielen Orten sogar rapid nachgelassen, und so steht zu hoffen, daß die oben erwähnte ungeheure Ziffer nicht mehr bedeutend wachsen werde. Aber an die Stelle der Epidemie treten jetzt gefährliche Fieber, die gleichfalls große Verheerungen anrichten.

Schwurgerichts-Verhandlungen
III. Quartal 1873.

1. Am 15. ds. wurden die Verhandlungen des 3. Quartals eröffnet. Nach einer kurzen Ansprache des Präsidenten an die Geschworenen wurden fünf derselben auf Grund ärztlicher Zeugnisse krankheitshalber als Geschworene für die Dauer der Session entbunden. Hierauf begann die Verhandlung gegen Carolina Frank, 33 Jahre alt, ohne Gewerbe von Krottelbach, Ebefrau von Daniel Müller, welche angeklagt ist, ihr uneheliches Kind gleich nach der Geburt getödtet zu haben. Die kgl. Staatsbehörde vertrat Herr Staatsanwalt Petri, als Vertheidiger fungirte Herr Rechtscandidat Gebhard. Nachdem die Geschworenen die ihrer That geständige Angeklagte ohne Annahme mildernder Umstände für schuldig erklärt hatten, wurde sie in eine Zuchthausstrafe von 7 Jahren verurtheilt. Die Einzelheiten der Verhandlung eignen sich nicht zur öffentlichen Besprechung.

2. Wegen Diebstahls und Diebstahlsversuchs stand in der Nachmittagssitzung Wilhelm Kirch, 18 Jahre alt, Tagner von Neuhemsbach, vor den Schranken des Gerichts. Da der Angeklagte in beiden Fällen auf frischer That ertappt worden und er auch die ihm zur Last gelegten Rechte nicht in Abrede stellte, so war die Sache ziemlich einfach. Der Hergang war folgender: Am Nachmittage des 24. Juni ds. Jrs. kam Kirch in die Wirthsstube des Wirthes Ellbrück in Alsenheim, woselbst er, nach Empfang von Branntwein, allein gelassen wurde. Diese günstige Gelegenheit benützend, verstigte sich der Genannte in das anstoßende offen stehende Schlafzimmer Ellbrücks, entwendete aus einem Kästchen 10 Cigarren, drückte den Deckel des vorstehlt stehenden Pultes ein und entnahm hieraus 8 Sechstelethaler. Noch ehe er sich aber mit seinem Raube entfernen konnte, wurde er vom Bestohlenen, der ihn durch's Fenster gesehen hatte, festgenommen, entwischte aber wieder nach Herausgabe der gestohlenen Gegenstände. Aehnlich wie im vorerwähnten Falle machte er es am Morgen des 12. Juli in der Wirthschaft von Dehn in Leistadt. Auch hier in der Wirthsstube allein gelassen, stattete er von da dem nebenan gelegenen Kramladen Dehn's einen Besuch ab. Dort fand er den Schlüssel an der Geldschublade stecken, öffnete dieselbe hiemit und war gerade im Begriffe, sich aus der offenen Schublade Geld anzueignen, als Ehefrau Dehn dazu kam und durch ihren Hilferuf die Festnahme des Diebes veranlaßte.

Der Vertheidiger Kirchs beantragte (wegen der Jugend, vernachlässigter Erziehung 2c.) die Annahme mildernder Umstände. Die Geschworenen nahmen auch beim Diebstahlsversuche solche an, nicht aber bei dem vollendeten Diebstahle, worauf der kgl. Schwurgerichtshof eine 3jährige Gefängnißstrafe aussprach.

3. Am 16. wurde gegen Susanna Henrich, 24 Jahre alt, ledige Fabrikarbeiterin aus Otterberg, zuletzt in Kaiserslautern sich aufhaltend, wegen Kindesmords verhandelt. Die Angeklagte, ein verdorbenes Frauenzimmer, dessen Antecedentien einen sehr unmoralischen Lebenswandel constatiren, wurde zu 5jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

4. Verhandlung gegen Franz Knoll, 34 Jahre alt, Steinbrecher von Gimmeldingen, wegen Diebstahls. — Schon vielfach wegen Diebstahls bestraft, wurde der Angeklagte erst am 25. April jüngst aus dem Zuchthause mit dem Zeugnisse entlassen, daß er ein verkommener, arbeitsscheuer und trunksüchtiger Gewohnheitsmensch sei. Nur zu bald sollte er beweisen, wie richtig dieses Urtheil war. Am 17. Juli ebhin betellte er im Hause des Buchbalters Guston Holzapfel in Wachenheim. Nachdem er fort war, wurde eine silberne Cylinderuhr, die im Wohnzimmer an der Wand gehangen hatte, vermißt. Zwei Tage später entkam in ähnlicher Weise zu Böhl aus dem Wohnzimmer des Ackerers Philipp Freundlich eine an der Wand hängende Cylinderuhr. Der Verdacht richtete sich sofort auf den Angeklagten, er wurde verhaftet und gestand beide Diebstähle zu. Auf das Schuldig der Geschworenen wurde er in eine Zuchthausstrafe von drei Jahren verurtheilt, verbunden mit der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren.

Ludwigshafen, 15. Sept. Das Betriebsergebniß der vereinigten pfälzischen Eisenbahnen im Monat August 1873 ist folgendes:

417,418 Personen ertrugen	192,200 fl. 31 kr.
3,122,580 Centner Güter ertrugen	234,134 fl. 43 kr.

Digitized by Google

1,783,950 Centner Kohlen ertragen	149,572 fl. 45 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	575,907 fl. 59 kr.
Der Monat Aug. 1872 hat ertragen	570,526 fl. 09 kr.
Mehr im Aug. 1873	5,381 fl. 50 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 8 Monaten des Jahres 1873	4,116,827 fl. 11 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1872	4,100,168 fl. 22 kr.
Mehr in den verflossenen 8 Monaten des Jahres 1873	16,658 fl. 49 kr.

Kusel, 19. Sept. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 43 kr. Gerste 6 fl. 24 kr. Spelz 5 fl. 59 kr. Hafer 4 fl. 35 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 10 kr. Linsen fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 30 — 32 kr. Butter 40 kr. Eier 1 Dtzd. 26 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Speier, 16. Sept. Der Centner Weizen 7 fl. 51 kr. Korn 6 fl. 40 kr. Gerste 6 fl. 05 kr. Spelz 6 fl. 02 kr. Hafer 5 fl. 12 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Diedelkopfer Kirchweihe!

Zu der am **Sonntag und Montag, den 21. und 22. dss. Mts.** stattfindenden **Kirchweihe** ladet der Unterzeichnete die Bewohner der Umgegend freundlichst ein.

Samstag Abend: Eröffnung der Kirchweih. — **Voressen.**

Philipp Rindt.

Superphosphat

in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt bei Fabrikpreisen zur geneigten Abnahme

Hermann Fritz.

Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

Ferner domicilirt:

Berlin, Breslau, Cöln, Halle, Hamburg, Leipzig, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Strassburg, Wien, Zürich.

Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen des In- und Auslandes.

Alleiniger Inseraten-Pächter

des „Kladderadatsch", der „Fliegenden Blätter", des „Figaro" in Wien.

Alleinige Annoncen-Regie

des „Deutscher Reichsanzeiger" und „Königlich Preußischer Staats-Anzeiger", „Berliner Tageblatt", „Deutsche Landes-Zeitung", „Deutscher Gemeinde-Anzeiger", „Capitalist", „Revue financiere allemande", Schweizerische Handelszeitung", Züricher Presse", „Proger Handelsblatt", Feierabend des Landwirths".

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis | beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss | bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh | selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicamenten widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract | Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Alter Guß, Reife, Achsen

ꝛc. werden zum höchsten Preis angekauft bei *Wilh. Reis,*

Eisenhändler.

Wohnhaft bei Wtw. Ries in der Hintergasse zu Kusel.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge unheilbarer Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie** Körperschwäche.

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kissen von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 1a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich

Dir. **J. H. Fickert,**

Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin. ohne Medicin.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 17. September 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45 1/4
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9	58–59
Pistolen	„ 9	39–41
„ doppelte	„ 9	36–38
Russ. Imperiales	„ 9	40–42
20-Frankenstücke	„ 9	21 1/2–22 1/2
Dollars in Gold	„ 2	25–26
Holländische fl. 10-Stücke	2	52–54
Ducaten al marco	„ 5	33–35
Englische Souverains	„ 11	47–49

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 114. **Sonntag den 21. September** **1873.**

Tagesereignisse.

Kaiserslautern, 19. Sept. Der Stadtrath hat auf Grund der königl. Verordnung vom 29. August d. J. beschlossen, die confessionellen Volksschulen in confessionell gemischte Schulen zu verwandeln. Nächsten Mittwoch wird zur definitiven Beschlußfassung eine Bürgerversammlung stattfinden.

Wie die „Vossische Ztg." mittheilt, hatte der **Herzog von Anhalt** in Berlin seinen Entschluß mitgetheilt, auf die Regierung zu verzichten und Anhalt mit Preußen zu vereinigen. In Berlin sind dieser Absicht keineswegs das erwartete günstige Gehör, man will sich dort nur auf einen Accessionsvertrag, ähnlich dem mit Waldeck abgeschlossenen, einlassen.

Wien, 17. Sept. König Viktor Emanuel traf heute Nachmittag etwas nach 5 Uhr auf dem festlich geschmückten Südbahnhof hier ein, von den Kaiser, den Erzherzogen, dem Statthalter, dem Polizeipräsidenten und dem Verwaltungsrath der Eisenbahn erwartet. Eine Ehrencompagnie mit Musik war aufgestellt worden. Die Majestäten begrüßten sich auf das Herzlichste und fuhren in einem sechsspännigen Hofgalawagen nach der Hofburg, von einem zahlreichen Publikum überall lebhaft begrüßt. In der Hofburg fand Vorstellung aller Hofchargen und der Minister statt, worauf sich der Kaiser zurückzog. Der König begab sich alsdann mit seiner ganzen Suite zum Kaiser und verweilte längere Zeit bei demselben, worauf er sich in seine Apartements zum Diner zurückbegab.

Paris, 15. Sept. Verluste an Offizieren. Man veröffentlicht folgendes durch Vorsorge des Kriegsministeriums entworfene Verzeichniß der Offiziere aller Waffen, welche während des Feldzugs von 1870—71 gefallen sind. Gefallene Generale 32, Offiziere von Generalstab 28, der Gendarmerie 12, der kaiserlichen Garde 56, der Infanterie 1525, der Cavallerie 92, des Genies, 35, der Mobilgarde 186, der mobilisirten Nationalgarde 66, der Freischaaren 33, der Artillerie 128.

Rom, 14. Sept. Im Befinden des Papstes ist wohl eine Wendung zur Besserung eingetreten, doch bleibt die allgemeine Schwäche. Aber trotz aller Schwäche und Hinfälligkeit kündigen sich noch oft die munteren Lebensgeister in der einen und andern ungewöhnlichen oder scherzhaften Aeußerung an. Als ein nach vor Gregor XVI. ernannter Cardinal ihn vorgestern besuchte und die kurze Unterhaltung auf das heilige Collegium kam, da bemerkte Pius: „Ich habe hundert Cardinäle begraben die meine Vorgänger oder ich ernannt haben, es fehlt nur noch einer, die Salve bei meinem Tode (101 Kanonenschüsse) voll zu machen." Vom Erzbischof von Aix Cardinal J. Bernet († 5. Juli 1846) an bis zu dem jüngst verstorbenen Neffen Sr. Heiligkeit Cardinal Mieste-Ferretti herab zählt in der That die Todtenliste dieses Pontificats 100 Eminenzen.

Die Kämpfe mit den Jumuden in Khiwa gehören zu den blutigsten, die Rußland seit Langem gekämpft hat. Nach dem Kaufmann'schen Bericht entwickelten die Jumuden eine wahre Löwenwuth. Mit Todesverachtung warfen sie sich, die Mützen in die Stirn gedrückt, auf die Bayonette der Infanterie, dann auf die Cavallerie und zuletzt auf die Kartätschen und Raketen sprühenden russischen Batterien und hielten, wie Bulldoggen, die sich verbissen haben, trotz der mähenden Sense des Todes dem Feinde Stand, bis sie zuletzt der überlegenen Kriegskunst und der Ruhe der russischen Truppen unterlagen.

Chicago, 17. Sept., Nachts. Heute Nachmittags 3 Uhr brach hierselbst im östlichen Stadttheil eine Feuersbrunst aus, welche sich eine englische Meile weit ausdehnte. Jetzt ist das Feuer bewältigt.

— Der große Luftballon des „New-York Daily Graphic" sollte unter der Leitung des Herren Wise und Donaldson am Donnerstag in New-York aufgelassen werden, um die Reise nach England anzutreten. Die kühnen Luftschiffer hoffen in ungefähr 60 Stunden die Küste von England oder des Continents zu erreichen, werden indeß schon früher durch sechs ausgezeichnete Brieftauben dem Publikum Nachricht zukommen lassen. Hauptzweck der Fahrt ist bekanntlich die Erforschung der vermuthlich constanten Luftströmung von Westen nach Osten, welche die Reise von Amerika nach Europa erheblich verkürzen würde. Charakteristisch für die Amerikaner ist der Umstand, daß schon über 1000 Gesuche um Sitze im Ballon, auch von weiblicher Seite, eingelaufen sind, manche mit Anerbietungen großer Summen.

Wer eine Annonce hier oder auswärts veröffentlichen will zu jeder Zeit resp. Geld sparen will, der beauftrage damit die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.**, deren ausschließliches Geschäft es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt billigst zu vermitteln.

Dreschmaschinen. — Wie sehr eine gute Dreschmaschine für den kleineren und kleinsten Landwirth ein Bedürfniß geworden ist und welch' allgemeinen Anklang ein als zweckmäßig erprobte Maschine dieser Gattung findet, dafür mag Folgendes als Beweis dienen: —

Die Firma **Moritz Weil jun.** in **Frankfurt am Main, Seilerstraße Nr. 2** lieferte im vorigen Jahre

Achtzehnhundert Weil'sche Handdreschmaschinen, Fünfhundertvierzig zweipferdige Göpeldreschmaschinen,

Hundertzehn einpferdige Göpeldreschmaschinen;

das sind zusammen nahezu **zwei und ein halb Tausend Exemplare oder fünfzig Stück wöchentlich.** — Landwirthe, welche sich für diese Maschinen interessiren belieben sich an obige Firma direkt zu wenden.

Homburg, 17. Sept. per Ztr. Weizen 9 fl. 02 kr. Korn 6 fl. 30 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 40 kr. Gerste 6 fl. 05 kr. Hafer 4 fl. 31 kr. Mischfrucht 7 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 32 kr.

Zweibrücken, 18. Sptbr. (per Centner.) Waizen 9 fl. 07 kr. Korn 6 fl. 31 kr. Gerste zweireihige 5 fl. 50 kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 48 kr. Spelzkern 8 fl. 30 kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Hafer 4 fl. 30 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 32 kr.

Mainz, 19. Septbr. Waizen 17 fl. 33 kr., Korn — fl. — kr., Gerste 12 fl. 10 kr., Hafer 10 fl. 51 kr. Spelz — fl. 0 kr., per 200 Pfd.

Digitized by Google

Montag, den **6. Oktober 1873,** Morgens 9 Uhr, zu **Frohnbach** in der Wohnung des nachgenannten **Peter Göttel,** werden durch den hiezu committirten kgl. Notär Heck in Kusel

1) 3 Dezimalen Wohnhaus, Hof und Gärtchen zu Dennweiler;

2) 2 Tagwerk 53 Dezim. Acker im Bonne von Dennweiler-Frohnbach in 4 Parzellen

abtheilungshalber versteigert.

Die Interessenten sind: 1) Friedrich Doll, Ackerer in Dennweiler wohnhaft; 2) Peter Göttel, Maurer in Frohnbach wohnhaft; 3) Jakob Göttel, Steinhauer in Marietta Ohio wohnhaft; 4) Philipp Göttel; 5) Katharina Göttel, Wittwe von Peter Hamm, beide ohne bekanntes Gewerbe und ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, vertreten durch Jakob Pasquay kgl. Notär in Kusel wohnhaft, als Notär-Repräsentant.

Heck, kgl. Notär.

Augen- u. Gehörklinik
zu Kaiserslautern.

Sprechstunden: 8—12, 2—4 Uhr.

Mühlstraße 24.

Zu Kusel — Mainzer Hof

Freitag, den 26. September von 10—11 Uhr.

Dr. **Elvenich.**

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Kgl. Präparantenschule in Kusel.

Das neue Schuljahr beginnt **am 16. Oktober lfd. Jrs.** Die Gesuche um Aufnahme sind mit den durch § 26 des Normativs vorgeschriebenen Zeugnissen bei dem Inspektor, Pfarrer **Weinmann** einzureichen.

Einjähriger Militärdienst

Das **International-Lehrinstitut** bereitet beständig für diese Staatsprüfung vor und schon sind über 150 Zöglinge darin bestanden und eine grosse Anzahl stehen in Vorbereitung. — **Handelsschule** mit gründlicher Erlernung der lebenden Sprachen. — Pensionat mit strenger Disciplin: im letzten Schuljahr waren daselbst 150 Pensionäre von 12 Hauslehrern unterrichtet Programm durch die Direction in **Bruchsal.**
(Baden.) (F 817.)

Diedelkopfer Kirchweihe!

Zu der am **Sonntag und Montag, den 21. und 22. dss. Mts.** stattfindenden **Kirchweihe** ladet der Unterzeichnete die Bewohner der Umgegend freundlichst ein.

Philipp Rindt.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß sich mein **Verkaufslokal** für sämmtliche

Strumpf- und Seiler-Waaren

von heute ab in dem früheren **Phil. Schlosser**'schen Hause befindet.

Kusel, den 19. September 1873. **Chr. Gillmann.**

Alter Guß, Reife, Achsen
2c. werden zum höchsten Preis angekauft bei
Wilh. Reis,
Eisenhändler.
Wohnhaft bei Wtw. Nies in der Hintergasse zu Kusel.

Frankfurter Börsenbericht
vom 17. September 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1	45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	58-59
Pistolen	„	9	39-41
doppelte	„	9	36-38
Russ. Imperiales	„	9	40-42
20-Frankenstücke	„	9	21½-22½

W. Fuhrländer Nachfolger,
85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Ausverkauf.

Ich veranstalte auch dieses Jahr einen Ausverkauf meines Lagers, und, um vollständig zu räumen verkaufe ich zu folgenden **herabgesetzten** Preisen:

500 Stück ⅘ breites schweres **Leinen,** für Hemden und Bettlücher die Elle 12 kr.

2½ Ellen breite grobe **Leinen,** für einschläfrige Betttücher, das vollständige Bettuch ohne Naht fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen,** für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Bettuch ohne Naht fl. 2. 24.

200 Stück feines ⅘ breites schlesisches und böhmisches **Leinen,** die Elle 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiße wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken,** das Stück fl. 2. 30. bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Victoriadecken** mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. —, farbige fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher,** 2½ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Stück wollene **kleiderstoffe,** für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, **Cattune, Jaconet, Piqué, Zwilling, Barchend** und **Strohsackleinen** zum Fabrikpreise.

100 Dutzend **Handtücher,** die Elle von 6 kr. an.

500 Stück ⅘ breites ächtfarbiges **Bettzeug,** meistens türkischroth, die Elle 15 kr.

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher,** das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire Tischdecken,** das Stück fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große rothe **Cachemire Comodedecken,** das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

10/4 breiten reich tamagirten **Vorhangsmull,** mit Bogen, die Elle 16 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moirens,** für Unterröcke, die Elle 22 kr.

10/4 breiten englischen **Waterproof,** mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr.

10/4 breiten schweren **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. und fl. 2. —.

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff,** die Elle 15 kr.

Feinen weißen ⅘ breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt.

Verkauf nicht nach Meter, sondern nach alter Elle.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt

Digitized by Google

...e Staats-Bibliothek
... München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 115. **Mittwoch, den 24. September** **1873.**

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Oktober 1873 beginnenden neuen Abonnement auf den

„Pfälzer"

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den **„Pfälzer"** können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Uebersicht.

Berlin, 20. Sept. Wie die „Post" erfährt, ist gestern General v. Manteuffel hier angekommen und hat bei seiner Ankunft in seinem Zimmer das Feldmarschalls-Patent vorgefunden.

Die „Hess. Blätter" melden aus **Cassel**: Die Agnaten des Kurfürsten von Hessen sind von Preußen definitiv abgefunden worden. Prinz Friedrich Wilhelm hat die Anwartschaft anerkannt und auf alle bisher angesprochenen Rechte und das Hausvermögen Verzicht geleistet. Preußen zahlt dagegen nach dem Tode des Kurfürsten jährlich 202,000 Thaler. Der Linie Philippsthal ist der Beitritt gegen eine Jahresrente von 36,000 Thaler offen gelassen. — Ferner wird aus Cassel berichtet: Gegen die renitenten Pfarrer, welche sämmtlich die vom Consistorium verhängten Geldstrafen nicht bezahlt haben, ist deren Beitreibung auf dem Wege der Execution verfügt. — Der wegen Kanzel-Mißbrauchs zu Festungshaft verurtheilte Pfarrer Mitzel (Schemmern) ist sofort vom Pfarramt suspendirt worden.

Die „Spenersche Zeitung" theilt mit, daß die landesherrliche Anerkennung Reinkens als altkatholischen Bischof erfolgt sei. Die königl. Anerkennungs-Urkunde werde unmittelbar nach der Vereidigung demselben eingehändigt werden.

Aus der ultramontanen Presse darf nicht unerwähnt bleiben, die an Schamlosigkeit alle bisherigen Leistungen dieses Blattes übertreffende Haltung des „Bayer. Vaterland". Vor einigen Tagen hat eine Serie von Artikeln, betitelt: „Die Weissagungen Hermanns von Lehnin" zum Abschluß gebracht, in denen es all sein Gift über das deutsche Reich und dessen Oberhaupt ausspritzte und sich schließlich zu der wahnsinnigen Prophezeihung verstieg: daß die Tage der deutschen Kaiserfamilie gezählt seien, ja worin es sogar zu Gebeten für den Untergang des Reiches und seines Herrscherhauses mit Bezug auf die Vorgerichtsforderung des Königs Philipp von Frankreich durch den letzten Großmeister der Templer aufforderte. Jetzt treibt es dasselbe frevelhafte Spiel mit Oesterreich, indem es schreibt: „Dieser Besuch Victor Emanuels ist uns ein Beweis, daß das Urtheil über Franz Joseph und Oesterreich bereits gesprochen ist, und daß es sich nur noch um den Zeitpunkt handelt, es an beiden zu vollziehen."

Ein Schreiben aus **Verdun** vom 13. Sept. meldet: „Von 7 Uhr Morgens an zogen die deutschen Truppen nach dem Platze de la Roche, wo General v. Manteuffel die Revue über die Garnison abnehmen sollte. Dieser von hohen Bäumen umgebene Platz liegt an der Citadelle und ist der höchste Punkt von Verdun. Der Anmarsch dauerte ungefähr eine halbe Stunde. Die beiden Infanterie-Regimenter stehen in erster Linie; hinter ihnen nehmen die Artillerie (zwei Batterien) und die Artilleristen der Festungs-Artillerie (natürlich ohne Kanonen) Stellung, und in dritter Linie sind einige Abtheilungen Uhlanen aufgestellt. Um 7½ Uhr sind alle Truppen hier angekommen, die dann von einem General-Major inspicirt wurden. Die Zuschauer, die sich um den Platz eingefunden, halten sich vollständig ruhig. Um 8 Uhr ertönen von allen Seiten Commandos und General v. Manteuffel kommt im Galopp herangeritten. Vor der Fronte angekommen, grüßte er, zog seinen Degen, und sich auf seinen Steigbügeln erhebend, brachte er dem deutschen Kaiser drei Hurrah dar. Jedesmal wird das Hurrah von den 4000 Soldaten wiederholt, wobei die Musikbanden einen einzigen Akkord von einer unglaublichen Macht anschlagen. Es ist ein ergreifendes, ich möchte beinahe sagen, feierliches Schauspiel. Nach den Hurrahs wird das „Heil Dir u. s. w." angespielt und dann beginnt der Abmarsch. Die Truppen marschiren in die Stadt hinab, um durch das Thor La Chaussee abzuziehen. Nur wenige Leute befinden sich auf der Straße, aber die Leute schauen neugierig durch die Jalousieen. General von Manteuffel verließ mit seinem Stabe zuletzt die Stadt. Kaum waren die fünf deutschen Gendarmen, die seine Estorte bildeten, durch das Thor verschwunden, als die Glocken der Katheorale ertönten, alle Häuser sich mit Fahnen schmückten und die Straßen sich mit einer dichten Menschenmenge bedeckten. Man beglückwünschte sich, Rufe wurden jedoch keine laut, da solche verboten waren. Dagegen trugen viele Fahnen die Inschriften: „Es lebe Thiers, der Befreier, es lebe Frankreich, die französische Republik." Auch wurde sofort eine Dankadresse an Thiers gesandt. Als Mittags die erwarteten 2 Bataillone des 94. Linienregiments (welche wie das abgezogene deutsche 24. Regiment, am 18. Aug. 1870 vor Metz große Verluste gehabt hatten), eintraf, geriethen die Verunner etwas mehr in Erregung und wurden Rufe: „Es lebe Frankreich, die Armee, Thiers!" laut. Den Offizieren wurden Blumen und Wein überreicht, die Soldaten später bewirthet, den Offizieren ein Diner gegeben." — In Stain, wo die deutschen Truppen die darauffolgende Nacht zubrachten, rief ein Mann dem General Manteuffel, als er nach dem Platz der Truppenaufstellung ritt, zu: „Gute Reise, Manteuffel, und komm nicht zurück. Und es lebe Frankreich!" worüber jedoch der General nur in seinen grauen Bart hineinlachte.

Paris, 18. Sept. Die Verhandlung gegen die wegen Mißhandlung Deutscher in Luneville Angeklagten wird am 28. ds. Mts. vor dem dortigen Polizeigericht stattfinden.

Paris, 20. Sept. Der König von Italien soll sich in Wien zu Gunsten des Cardinals Bonoparte zum Papste verwenden, der die Einheit Italiens anerkennt.

Paris, 20. Sept. Das Kriegsgericht gegen Bazaine beginnt am 8. Oktober.

Die Insurgenten in **Carthagena** schossen am 15. d. auf eine französische Schaluppe, welche Lebensmittel einnehmen wollte, wodurch einer der Matrosen getödtet und 2 verwundet wurden. Auf die Drohung des Capitäns, die Stadt zu bombardiren, leistete der Wohlfahrtsausschuß die geforderte Satisfaction.

Digitized by Google

New-York, 19. Sept. Hier ist eine Börsenkrisis ausgebrochen. Die Banquiers Fiske und Hatch haben ihre Zahlungen eingestellt, inzwischen sind die Obligationen der Central-Pacific-Bahn hierdurch nicht besonders berührt. Vier zehn andere Häuser sind gefallen. Die Rückforderungen der Gläubiger gehen in Masse bei den Banken in Washington und Philadelphia ein. An der Börse herrscht die größte Aufregung. Der Finanzminister hat angekündigt, daß er alle Tratten auf die Regierung bezahlen werde.

New-York, 20. Sept. Die Aufregung, welche sich bereits gelegt hatte, kehrt wieder zurück, nachdem die Union Trust Bank ihre Zahlungen suspendirt und das Clearinghouse sich geweigert hat, Maßregeln zu gegenseitigem Schutz der Banken zu genehmigen. Die Börse wurde auf Befehl des Präsidenten geschlossen, um die Mitglieder in Stand zu setzen, ihre Bilanzen festzustellen.

Washington, 20. Sept. Der Schatzsecretär Richardson wird sich nach New-York begeben, um mit dem Vorstand der dortigen Börse die Mittel zur Erleichterung der gegenwärtigen Calamität zu vereinbaren. Der Schatzmeister erhielt Befehl, 10 Millionen 5/20 Bonds zum Mittelcourse anzukaufen. Aehnliche Weisungen sind nach New-York und Philadelphia ergangen.

Verschiedenes.

— München, 18. Sept. Heute früh wurden in Amberg die beiden Verbrecher Marchner, Vater und Sohn, hingerichtet. Bekanntlich wurde denselben am 15. d. eröffnet, daß das über sie verhängte Todesurtheil bestätigt worden sei. Nach Berichten aus Amberg verhielt sich der junge Marchner an jenem Tage ziemlich ruhig und ließ sich die ihm gewährte bessere Kost wohl schmecken; am 16. aber gerieth er in eine fürchterliche Aufregung, die noch an diesem, wie am folgenden Tage zeitweise bis zur förmlichen Raserei stieg. Er fiel Jeden an, der zu ihm in's Zimmer trat, stürzte mehrmals auf die Gendarmen und auf den Priester los mit den Worten: „Laßt mich aus, i will und mog net köpft werden, 's Leben gehört mein, i mog net sterben! Wer mich anrührt, ist hin!“ Der Vater Marchner war in stumpfsinniges Brüten versunken; gestern stieg er öfter tiefe Seufzer aus, und manchmal brüllte er die Worte hinaus: „Unschuldig, ungerecht!“

Passau, 15. Sept. Der Mörder, der ein zehnjähriges Mädchen bei Schwarzbach (hinter Rabdung) in grausam morderischer Weise zerfleischte, behauptet, er hätte die gräßliche That aus Aberglauben begangen. Man habe ihm gesagt, er könne sich unsichtbar machen, wenn er das Herz eines unschuldigen Mädchens esse!! Er habe das auch gethan und auch ein Stück von der Leber verschlungen.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 24. September. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 58 kr. Korn 6 fl. 53 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 11 kr. Gerste 6 fl. 20 kr. Haber 4 fl. 34 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 19 kr. Linsen 4 fl. 58 kr. Kornbrod 33 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 21 kr. 2 Pfd. Weißbrod 21 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 4 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Landstuhl, 22. Sept. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 32 kr., Spelz 5 fl. 46 kr., Haber 4 fl. 32 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 3 fl. 30 kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 31 kr. 1 Pfd. Butter 40 kr. Eier 1 Dtzd. 26 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr.

Neustadt, 20. Septr. Der Zentner Waizen 9 fl. 04 kr. Korn 6 fl. 54 kr. Spelz 6 fl. 27 kr. Gerste 6 fl. 25 kr. Haber 0 fl — kr.

Kgl. Präparandenschule in Kusel.

Das neue Schuljahr beginnt **am 16. Oktober lfd. Jrs.** Die Gesuche um Aufnahme sind mit den durch § 26 des Normativs vorgeschriebenen Zeugnissen bei dem Inspektor, Pfarrer **Weinmann** einzureichen.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß sich mein **Verkaufslokal** für sämmtliche

Strumpf- und Seiler-Waaren

von heute ab in dem früheren **Phil. Schlosser**'schen Hause befindet.

Kusel, den 19. September 1873. **Chr. Gillmann.**

3% Holländische Communal-Loose

der Maatschappij voor Gemeente Crediet
à fl. 100 Nal.

4 Ziehungen jährlich.

nächste Ziehung 15. October 1873.

Coupon zahlbar am 15. Februar alljährlich in Antwerpen und Brüssel. mit Prämien von fl. **25,000**, fl. **20,000**, fl. **6000**, fl. **5000**, fl. **1500**, fl. **1250**, fl. **500**, fl. **350**, fl. **250**, fl. **200**, fl. **150** und fl. **100**.

Diese Loose können als eine unbedingt solide Capitalanlage empfohlen werden, die gleichzeitig dem Besitzer eine Gewinnchance gewährt.

Die Begebung derselben wurde übertragen:
der **Deutschen Creditbank** in Frankfurt a. M.,
den Herrn **Block & Cie.** in Berlin.

Danksagung.

Für die zahlreiche Theilnahme an dem Leichenbegängnisse unseres leider so früh entrissenen innigstgeliebten Sohnes und Bruders

Emil Jakob Fauss

sprechen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank aus. Besonderen Dank den Herren Trägern.

Kusel, 23. Sept. 1873.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Augen- u. Gehörklinik zu Kaiserslautern.

Sprechstunden: 8—12, 2—4 Uhr.
Mühlstraße 24.

Zu Kusel — Mainzer Hof
Freitag, den 26. September von 10 - 1 Uhr.

Dr. **Elvenich.**

Morgen Donnerstag:

Tanz-Belustigung

auf der Ziegelhütte, wozu höflichst einladet

Heinr. K. Faller.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 116. **Freitag, den 26. September** **1873.**

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Oktober 1873 beginnenden neuen Abonnement auf den

„Pfälzer"

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den „Pfälzer" können bei allen Posterpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Die Expedition des Pfälzer.

Tagesereignisse.

Regensburg, 17. Sept. Der „A. Abdztg." geht aus München eine Correspondenz zu, welche das Zeitungsgerede, daß der Generalinspekteur der Armee, Prinz Luitpold, nur deßhalb zur Inspektion nach Regensburg abgegangen sei, um dort den Klagen, welche über die Art der Ausführung der Uebungen beim 11. Infanterie-Regiment in Zeitungsartikeln enthalten waren, auf den Grund zu sehen, und hiernach die entsprechenden Verfügungen zu erlassen, als unbegründet bezeichnet und das Erscheinen des Prinzen auf die Thatsache zurückführt, daß Se. kgl. Hoheit die Inspicirung speciell des 11. Infanterieregiments nur deßhalb vorgenommen habe, weil es das einzige Infanterieregiment des ersten Armeekorps war, das von der früher anbefohlenen Abhaltung konzentrirter Regiments-Uebungen durch die Cholera-epidemie nicht gehindert gewesen ist. Was die Resultate dieser, so wie der durch den Divisions-Commandeur, Generallieutenant von Orff, unmittelbar vorher vorgenommenen Inspizirung betrifft, schreibt die „A. Abdztg." weiter, „so sind dieselben als äußerst günstig zu bezeichnen und hat sich hiebei insbesondere der Umstand der dem Regimentskommandeur, Obersten v. Schmidt hinsichtlich der Art der Ausführung der traglichen Uebungen durch die Presse gemachten Vorwürfe herausgestellt. Es ergab sich nämlich, daß die mehrgenannten Regimentsübungen und der Unterricht unter gewöhnlichen Verhältnissen in vorgeschriebener Abwechslung täglich durchschnittlich 6—7 Stunden in Anspruch nahmen und auch während der Herbst-Waffenübungen keine höheren Anforderungen gestellt wurden, mit Ausnahme der Uebungsmärsche, bei denen sich die Leistungsfähigkeit auch in außergewöhnlichem Grade erproben soll. Diese Uebungsmärsche fielen in die Zeit vom 26. bis 30. August und wurde hiezu allerdings jedesmal der ganze Tag verwendet, die Uebungen selbst aber nahmen nur die Zeit von 7 bis 9 Stunden in Anspruch, da mit denselben Biwouak und Abkochen nebst den erforderlichen Ruhepausen verbunden waren. Auch kommt zu berücksichtigen, daß es Felduebungen waren, bei denen bekanntlich eine Abwechslung in den körperlichen Leistungen stattfindet, und kann daher von übermäßiger Anstrengung der Leute keine Rede sein. Den Beweis hiefür liefert auch die Besichtigung des Militärkrankenhauses, bei welcher sich auf Grund der Rapporte, so wie durch persönliche Befragung der Kranken von Seite der Inspizirenden ergab, daß in Folge der mit größeren Anstrengungen verbundenen und während der ermähnten fünf Tage stattgefundenen Uebungen nur vier Mann wegen einfacher Ermüdung sich im Spitale befanden und zwar der Reserve angehörige Leute, welche nach schlechter Ernährung beim Regiment eingerückt und den mit den Uebungen verbundenen Anstrengungen nicht wie die Uebrigen gewachsen waren. Der Gesammt-Krankenstand betrug bei der Inspizirung 54, darunter 40 Internisten, eine Zahl, die sich höher nicht stellt, als bei den übrigen Regimentern, während der Herbstwaffenübungen, nämlich 3 Prozent. Das Aussehen der Mannschaft war gesund, ohne im Mindesten den Eindruck stattgehabter übermäßiger Anstrengung zu machen. Auch bei Verkündigung des Königsbefehls, durch welchen allen Abtheilungsangehörigen zur Anbringung allenfallsiger dienstlicher Beschwerden Gelegenheit gegeben wird, wurde nicht eine einzige Beschwerde laut, und hat sich nach diesem Allem die Ueberzeugung festgestellt, daß die erwähnten, offenkar tendenziösen Zeitungsartikel jeder thatsächlichen Begründung entbehren und als ungerechtfertigte Anklagen auf weitere Beachtung keinen Anspruch machen können. Schließlich glauben wir nicht unterlassen zu sollen, hier zu konstatiren, daß nicht allein der inspizirende Divisionskommandeur Generallieutenant v. Orff nach dem Ergebnisse der Inspection dem Kommandeur des 11. Infanterie-Regiments, Obersten v. Schmidt, seine vollste Anerkennung über den ausgezeichneten Zustand des Regiments und über die von dem besten Erfolge lös Unterricht, Ausbildung und Disziplin begleitete Kommandoführung zu erkennen gegeben, sondern auch Prinz Luitpold Höchstsein besonderes Lob über die Leistungen des 11. Infanterie Regiments und über die Kommandoführung ausgesprochen haben."

Kaiserslautern, 24. Sept. (Communalschule.) Wie wir hören, geht der neukatholische Pfarrer mit seinen Kaplänen und sonstigen ultramontanen Gesinnungsgenossen von Haus zu Haus bei den Katholiken, ja selbst bei den in gemischter Ehe Lebenden, um sie gegen die confessionellgemischten Schulen einzunehmen.

Von anderer, den confessionell-gemischten Schulen freundlicher Seite ist folgender Aufruf verbreitet worden:

„Mitbürger! Nochmals seid Ihr berufen zu einem ernsten Männerwerke. Zum zweiten Male soll Ihr in einer auf Mittwoch, den 24. September, Nachmittags 4 Uhr, im großen Fruchthallsaale stattfindenden Gemeindeversammlung entscheiden, ob die confessionell-gemischten Schulen in unserer Vaterstadt eingeführt werden sollen oder nicht.

Mitbürger! Es gilt einem hohen geistigen Gut, für welches Ihr Eure Stimme abzugeben habt. Es gilt den finstern Geist aus unsern Schulen auszutreiben, der schon in die unschuldige Kinderseele die Keime des Fanatismus und der Unduldsamkeit legt. Dieser finstere Geist schleicht wieder von Haus zu Hause, benützt Kanzel, Altar und Beichtstuhl, um die Gemüther zu verwirren und zu betören. An unedle Gefühle appellirend, ruft er namentlich Euch, kath. Mitbürger, zu: „Eure Religion, Euer Glaube ist in Gefahr!" — um Euch abzuhalten, für die Einführung der confessionell-gemischten Schulen zu stimmen.

Mitbürger! Wer Euch dies sagt, spricht die Unwahrheit. Das beweisen Euch die in unsern Schwesterstädten schon eingeführten confessionell-gemischten Schulen, in welchem nach wie vor jedem Religionsbekenntniß in unterrichtlicher Beziehung die vollste Rechnung getragen wird.

Die confessionell gemischten Schulen wollen nur den Elementar-Unterricht gemeinsam, der Religions-Unterricht bleibt nach wie vor ein getrennter.

Digitized by Google

„Ebenso wie wir im Geschäftsleben, als Gewerbsleute, Industrielle und Arbeiter neben einander stehen, schaffen und streben und nicht fragen, weß Glaubens wir sind, so sollen unsere Kinder ihr ABC, ihr Einmaleins lernen, ohne zu fragen, welcher Confession der Lehrer angehört, der sie in diesen Gegenständen unterrichtet. Glaubt Ihr, Bürger der katholischen Kirche, daß den Bürgern protestantischen oder israelitischen Glaubens ihre Religion weniger heilig ist als die Eurige? Glaubt Ihr, daß ein Protestant oder Jude ein Kind einem katholischen Lehrer anvertrauen würde, wenn er zu fürchten hätte, der Glaube seiner Kinder sei dadurch in seiner Entwicklung gestört oder gefährdet? Ihr könnt dies nicht glauben, wenn Euch Euer eigener Glaube heilig ist" — so haben wir Euch schon vor mehr als 4 Jahren zugerufen und was damals wahr war, ist heute noch wahr.

Mitbürger! Laßt Euch nicht bethören und ihre leisen, legt bei der heutigen Abstimmung Zeugniß ab, daß Ihr Männer seid, die wissen was Sie wollen und was Sie sollen. Wie ein Mann tretet in die Gemeindeversammlung und stimmt den finsteren Geist nieder, der die Reform und den Aufschwung unseres Volksschulwesens hintertreiben will.

Mehrere Bürger verschiedener Confessionen.

Kaiserslautern, 24. Sept. Die heutige Gemeindeversammlung hat trotz der persönlichen Anwesenheit des katholischen Pfarres, welcher gegen die Vorlage sprach, die Einführung confessionell-gemischter Schulen mit 1200 gegen 60 Stimmen beschlossen.

Berlin, 22. Sept. Der König von Italien ist heute Nachmittag 3½ Uhr hier angekommen. Auf dem Görlitzer Bahnhofe wurde derselbe von dem Kaiser und den Prinzen des königlichen Hauses herzlich begrüßt und fuhr darauf an der Seite des Kaisers nach dem königlichen Schloß. Die Häuser in den passirten Straßen waren reich beflaggt. Eine ungeheure Menschenmenge begrüßte den Kaiser und seinen Gast mit enthusiastischen Zurufen.

Berlin, 22. Sept. Wie man sagt, soll demnächst in allen deutschen Münzstätten mit der Prägung von Silbermünzen nach dem neuen Münzgesetz vorgegangen werden, und dürfte dann wohl die Ausprägung der Goldmünzen etwas eingeschränkt werden, wenn sie nicht, um dem Bedürfnisse nach kleiner Münze, welches sich ganz besonders seit Vertretung der österreichischen Gulden sehr fühlbar macht, vielleicht auf einige Zeit ganz eingestellt wird. — Einer Meldung der „Neuen Nachr." zufolge wäre auch dem Kupferwerk der Herren Gebrüder Lismann in München die Lieferung eines großen Theils der neuen Kupfermünzen vom Reichskanzler übertragen worden.

Berlin, 24. Sept. Fürst Bismarck trifft heute Abend um 6 Uhr hier ein und nimmt Morgen an der Jagd und übermorgen an dem Diner bei dem italienischen Gesandten Theil.

Viktor Emanuel fühlt sich über den ihm in Berlin bereiteten Empfang sehr befriedigt. Mehrfache Depeschen in diesem Sinne sind von ihm und von den ihn begleitenden italienischen Diplomaten nach Rom abgegangen; der Magistrat der Stadt Rom hat bereits dem Berliner Stadtmagistrate seinen Dank für den dem Könige gewidmeten wohlwollenden Empfang ausgesprochen. Die Berliner Bevölkerung trägt dem Könige, überall wo sich derselbe öffentlich zeigt, warme laute Ovation entgegen. Im Opernhause erhob sich das gesammte Publikum bei seinem Erscheinen und brachte ihm einen dreimaldonnernden Willkommgruß dar — eine Demonstration, wie deren gleiche eine Galavorstellung in Berlin noch nicht begleitet hatte. Auch der Kaiser zeichnete seinen Gast in jeder Hinsicht aus.

Die Köln. Ztg. fordert für die Altkatholiken ein Gesetz, welches die Vermögens-Auseinandersetzungen regelt für solche Kirchen-Gemeinden, in denen eine Spaltung zwischen Altkatholiken und Neukatholiken stattfindet. Bis jetzt ist in Preußen keine einzige altkatholische Gemeinde in thatsächlichem Besitz einer Pfarrei und ihres Vermögens; in Bayern ist dies bei dem Pfarrer Renftle in Mehring der Fall.

Aus Kurhessen, 21. Sept. Gegen die renitenten Pfarrer, welche die über sie verhängten Geldstrafen nicht bezahlten, ist nicht blos Execution „verfügt" worden, wie der Telegraph gemeldet, sondern es wurde die zwangsweise Pfändung theilweise bereits vollzogen. Zumeist sind Möbel gepfändet worden, die innerhalb dieser Woche öffentlich versteigert werden. Executionen wurden vorgenommen bei den Metropolitanen Bilmar in Melsungen, Hoffmann in Felsberg, bei den Pfarrern Bohnß in Berna, Schenker in Jtzbo, Wetzel in Böddingen, Saul in Balborn, Dietrich in Sand, Schilling in Oberrieden und Pilmar in Asbach.

London, 23. Sept. „Daily News", den Besuch des Königs von Italien in Berlin besprechend, sagt: Das Einverständniß zwischen Preußen und Italien, welches allen Plänen der Kreuzfahrer des 19. Jahrhunderts ein Ende mache, wäre ein Segen nicht nur für Preußen und Italien, sondern für das gesammte Europa.

London, 22. Sept. Mit jeder neuen Post, die von der afrikanischen Westküste hereinkommt, schwindet die Hoffnung auf eine rasche Beendigung des Krieges gegen die Aschantis. Letztere sind gut geführt, vermeiden einen Entscheidungskampf im offenen Felde, der ihnen nach die überlegene Taktik und Bewaffnung der Engländer gefährlich werden müßte, werden dafür Verbündete aus allen benachbarten Stämmen und scheinen einen Guerillakrieg vorzubereiten, der, im Bunde mit dem zurchtbaren Klima und seinen verheerenden Krankheiten, den Europäern das Kreuzfahren nach Bertaus weniger Monate verleiden soll. Es liegt Methode in diesem Plane, und je weniger England Lust in sich verspürt, einen kostspieligen Krieg, wie der gegen den absissinischen Theodor gewesen, an der Westküste Afrikas zu beginnen, desto verstimmender wirken die letzten Nachrichten, welche die Möglichkeit eines derartigen Krieges in Aussicht stellen. Ihnen zufolge wurde der „Barracouta" mit 50 Mann eines westindischen Regiments und einigen englischen Offizieren abgeschickt, um dem durch 3000 Aschantis bedrohten Fort Acim Entsatz zu bringen. Ob die Expedition ihren Zweck erreichte, konnte bei Abgang des Postdampfers noch nicht bekannt sein, aber nach den beiden letzten Unfällen des Commodore Commerell auf dem Prahlfluß und des Lieutenants Young bei Tacoradu ist die alte Zuversicht, daß man mit einer Handvoll Engländer ein ganzes Heer wilder Schwarzen zu Paaren treiben könne, stark erschüttert worden.

New-York, 23. Sept. Die Finanzlage ist schlimmer, die Wechselbörse immer noch gedrückter. Das Bankhaus H. Clews hat seine Zahlungen eingestellt.

Teheran, 23. Sept. Der Schah traf gestern in Kaswin, woselbst er die Prinzen und Minister empfing und zu ihnen seine Absicht kundgab, ein besseres Regierungssystem in Persien einzuführen. Heute ist der Schah hier angekommen.

Verschiedenes.

München, 20. Sept. Eine Ständestatistik der hier an der Cholera bis zum 18. Sept. erkrankten und gestorbenen Personen ergibt nach unseren Aufzeichnungen Folgendes: 1. Arbeitende Klasse (v. h. Nichtgewerbetreibende) 372 erkrankt, 188 gestorben (darunter höchmints erkr. 58, gest. 17, Mägde erkr. 53, gest. 18), 2. Gewerbetreibende 289 erkr., 115 gest., 3. Subalterne Beamte 48 erkr., 28 gest., Kanzleute u. dgl. 67 erkr., 24 gest., Militärs (Gemeine) 42 erkr., 15 gest., Hausbesitzer, Privatiers 34 erkr., 21 gest., Künstler u. dgl. 14 erkr., 11 gest., 4. Höhere Beamte 12 erkr., 10 gest., 9. Professoren, Lehrer 11 erkr., 6 gest., 10. Höhere Militärs 10 erkr., 7 gest., 11. Geistliche, Nonnen 10 erkr., 3 gest., 12. Hoteliers, Wirthe 9 erkr., 4 gest., 13. Oeconomen, Mitchleute 9 erkr., 3 gest., 14. Aerzte u. dgl. 7 erkr., 1 gest., 15. Krankenwärter, Wäscher, Leichenträger 5 erkr., 2 gest., 16. Akademiker, Gymnasiasten 3 erkr., 3 gest., zusammen 992 erkrankt, 386 gestorben.

— **München**, 23. Sept. Der König hat hundert blau weiße Fahnen anfertigen und unter die Schiffer am Starnberger See zur Zierde ihrer Kähne vertheilen lassen. Gleichzeitig wurde den Schiffern der Wunsch bekannt gegeben, daß sie die blauweiße Flagge auf dem See von keiner andern verdrängen lassen sollen.

Berlin, 23. Sept. Nach der „Köln. Ztg." sollen falsche Zwanzigmarkstücke im Umlauf sein. Dieselben sind leicht daran zu erkennen, daß sie wenig Klang haben und daß die Randschrift größer ist, als bei den ächten

— **Hagenau**, 16. Sept. Es scheint jetzt die günstigste Zeit zu sein, den Wildschweinen auf den Pelz zu rücken, nicht aber mittelst größerer Jagden sondern einfach durch richtig angelegte Sauenjagen. So rückte Herr Oberförster Sterzing von Lützelstein am 10. d. in Bingen, dessen Gemarkung schwer durch diese unbändigen Gäste gelitten, mit

Digitized by Google

einem ganzen Wagen voll „lebendiger" Sauen ein und wurde mit stürmischem Jubel von Jung und Alt begrüßt. Vier Keiler und vier Bachen waren auf den Heim gegangen und sie alle befanden sich in großen Kisten und Kasten wohl verpackt auf dem vom Forstpersonal überwachten Wagen. Ein ähnlicher Einzug dürfte schon zu den Seltenheiten zu zählen sein und gewiß unter allgemeinster Forstpersonal zur Nachahmung animiren.

— Der Tunnel von Pürkow an der galizisch-ungarischen Grenze hatte schon mehrmals Einstürze, bei denen Gruppen von 20—30 Arbeitern den Tod fanden. Jüngst ist aber ein größerer Einsturz vorgekommen, dessen Opfer 200—300 Menschen sein sollen. Die „A. A. Ztg." schreibt darüber: Die Angabe der Opfer, welche unter der diesmal eingestürzten enormen Gebirgsmasse begraben wurden, schwankt zwischen 200 und 300. Kaum natürlich klingt es, und deutlich ist uns nicht gestattet, an Ort und einen Augenschein der Sache selbst genachten Mittheilung zu zweifeln — daß man so die Ausgrabungsarbeiten Wochen in Anspruch genommen haben, Wasser in den eingestürzten Tunnel geleitet hat, um die armen lebendig Begrabenen zu ertränken und sie so einer entsetzlich langen Qual vor dem eintretenden Hungertod und diesem selbst zu entreißen. Die Feder sträubt sich vor der Schilderung der Todesangst, welche die armen Menschen bei dem Eindringen und höher und höher Steigen des Wassers wohl gelitten haben mögen, bis sie endlich alle den Tod gefunden haben, nicht minder aber den Jammer zu schildern, der die nachgebliebenen verwaisten und verarmten Angehörigen bei der Kunde von dieser furchtbaren Katastrophe ergriff.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 26. Sept. per Ztr. Weizen 0 fl — kr. Korn 6 fl. 43 kr. Gerste 6 fl. 29 kr. Spelz 6 fl. 01 kr. Haber 4 fl. 35 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 30 —32 kr. Butter 40 kr. Eier 1 Dyd. 26 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Speier, 23. Sept. Der Centner Waizen 8 fl. 28 kr. Korn 6 fl. 30 kr. Gerste 6 fl. 12 kr. Spelz 6 fl. 08 kr. Haber 5 fl. 11 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Baumholder, 23. Sept. per Ztr. Weizen — Thlr — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 25 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 25 Sgr. — Pf. Haber 3 Thlr. 10 Sgr. — Pf. Brod 8 Sgr. 0 Pf.

Schuldienst-Erledigung.

Durch die Pensionirung des Lehrers **Ludwig Gerlach** zu **Oberstaufen**, Bezirksamts **Kusel**, ist dessen Schulstelle erledigt und wird dieselbe zur Wiederbesetzung mit einem Meldungstermin **bis zum 16. Oktober c.** mit folgenden Gehaltsbezügen ausgeschrieben:

1) Anschlag der Wohnung . . 12 fl.
2) Aus der Gemeindekasse . 258 „
3) Aus dem Kreisfond . . . . 80 „
4) Aus dem Staatsfond . . 50 „
Summa . 400 fl.

Hierzu kommt eine Theuerungszulage von . . . . . 50 fl.
Total . 450 fl.

Die betreffenden Gesuche, vorschriftsmäßig belegt, wollen bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte eingereicht werden.

Ulmet, den 19. Sept. 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Schuldienst-Erledigung.

Zur Wiederbesetzung der Schulvorsteherstelle zu **Obereisenbach**, Bezirksamts **Kusel**, die einen Borgehalt von 300 fl. auszuweist, wird ein Meldungstermin **bis zum 16. Oktober c.** eröffnet, und sind die Gesuche vorschriftsmäßig belegt, bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte einzureichen.

Freie Wohnung ist im Schulhause gegeben.

Ulmet, den 19. Sept. 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Der Unterricht an hiesiger Lateinschule beginnt am 1. Oktober. Die **neu eintretenden** Schüler haben sich an diesem Tage unfehlbar einzufinden, weil eine spätere Anmeldung nicht berücksichtigt werden kann.

Das k. Subrektorat.

Die Neue Didaskalia
vom Jahre 1870, 1871 u. 1872
(ungebunden) ist zu verkaufen. Näheres bei der Exped. ds. Blts.

Kgl. Präparandenschule in Kusel.

Das neue Schuljahr beginnt **am 16. Oktober lfd. Jrs.** Die Gesuche um Aufnahme sind mit den durch § 26 des Normativs vorgeschriebenen Zeugnissen bei dem Inspektor, Pfarrer **Weinmann** einzureichen.

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grund-Kapital der Gesellschaft	**5 Millionen**	**500,000 Gulden.**
Reserve-Fonds	**1** „	**496,430** „
Prämien und Zinsen-Einnahme		
pro 1873	**1** „	**858,326** „
Versicherungen pro 1872 .	**1.096** „	**525,305** „

Die Versichrungs Gesellschaft **„Deutscher Phönix"** bringt hiermit zur Anzeige, daß sie den Herrn

Jakob Reiss III., Kaminfeger in Kusel

zu ihrem Agenten ernannt hat.

Frankfurt am Main, den 30. August 1873.

Der Verwaltungsrath:	**Der Direktor des Deutschen Phönix:**
M. Karl Freiherr von Rothschild.	**Löwengard.**

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erlaube ich mir hiermit die mir übertragene Agentur angelegentlichst zu empfehlen.

Der **„Deutsche Phönix"** versichert **gegen Feuerschaden alle beweglichen Gegenstände zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.**

Prospekte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, auch ist der Unterzeichnete gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Jakob Reiss III.

Flannell-Hemden, Jacken und Hosen, sowie baumwollene Unterjacken und Unterhosen,

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Daniel Zöllner, Strumpfwaarenfabrikant.

Superphosphat

in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt bei Fabrikpreisen zur geneigten Abnahme

Hermann Fritz.

Digitized by Google

3% Holländische Communal-Loose

der Maatschappiy voor Gemeente Crediet
à fl. 100 Nal.

4 Ziehungen jährlich.

nächste Ziehung 15. October 1873.

Coupon zahlbar am 15. Februar alljährlich in Antwerpen und Brüssel. mit Prämien von fl. **25,000**, fl. **20,000**, fl. **6000**, fl. **5000**, fl. **1500**, fl. **1250**, fl. **500**, fl. **350**, fl. **250**, fl. **200**, fl. **150** und fl. **100**.

Diese Loose können als eine unbedingt solide Capitalanlage empfohlen werden, die gleichzeitig dem Besitzer eine Gewinnchance gewährt.

Die Begebung derselben wurde übertragen:
der **Deutschen Creditbank** in **Frankfurt a. M.**,
den Herrn **Block & Cie.** in **Berlin.**

Keine Zeitung

hat ihren Abonnenten solchen direkten

Nutzen

geschaffen, als der täglich gleich nach der Börse in **Berlin** erscheinende

Börsenwächter,

(Allgemeine Börsenzeitung für Privat-Capitalisten)
sowohl durch den vollständigen und mit allen wissenswerthen Notizen versehenen

Courszettel

wie besonders durch die gewissenhafte

Rath- und Auskunfts-Ertheilung,

durch welche nicht nur den Anfragenden, sondern gleichzeitig allen Lesern in der offensten Weise

Aufklärung

zu Theil wird. Ebenso haben sich die von Zeit zu Zeit unter der Rubrik

Praktische Winke

gebrachten Hindeutungen auf vortheilhafte Unternehmungen glänzend bewährt. Um dem Publikum überhaupt einen zuverlässigen Maßstab bei dem Ankauf von Werthpapieren an die Hand zu geben, werden unter der Bezeichnung

Courszettel-Revue

sämmtliche Effekten, welche auf dem Courszettel verzeichnet sind, in ganz objectiver Weise, auf Grundlage der Jahresberichte und aus zuverlässigster Quelle eingezogener Erkundigungen besprochen und der ungefähre

reelle Werth

der Actien nachgewiesen. Die unparteiliche, aber

rücksichtslose

Beleuchtung unsolider Unternehmungen hat bereits viele Abonnenten vor bedeutenden Verlusten bewahrt. Alle auf Actien-Unternehmungen bezüglichen

Tagesfragen

werden in eingehender und vorurtheilsfreier Weise besprochen. Der „Börsenwächter" bringt sowohl die

Verloosungs-Listen

sämmtlicher Anlehen ꝛc., sowie alle sonstigen auf

Industrie und Handel

Bezug habenden Notizen ꝛc. Der

Börsenwächter

enthält überhaupt

Alles,

was für den

Privat-Capitalisten

wichtig und unentbehrlich

ist. Sämmtliche Postanstalten nehmen Abonnements entgegen und kostet dasselbe pro Quartal 2 Thlr. Probenummern gratis.

Neue Abonnenten, welche uns ihre Abonnements-Quittung einsichten, erhalten die noch in diesem Quartal erscheinenden Nummern gratis und franco zugesandt.

Die Expedition des
„Börsenwächter",
Berlin, Schloßplatz 6.

Alter Guß, Reise, Achsen

ꝛc. werden zum höchsten Preis angekauft bei

Wilh. Reis,
Eisenhändler.

Wohnhaft bei Wtw. Ries
in der Hintergasse zu Kusel.

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
[redacted] heilt [redacted]

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerücktem Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/3 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

ohne Medicin.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Eickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23

ohne Medicin.

ohne Medicin.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 23. September 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45 1/4
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 58-59
Pistolen	„ 9 40-42
„ doppelte	„ 9 36-38
Russ. Imperiales	„ 9 40-42
20 Frankenstücke	„ 9 22-23
Dollars in Gold	„ 2 25-26
Holländische fl. 10 Stücke	2 52-54
Ducaten al marco	„ 5 33-35
Englische Souvereigns	„ 11 47-49

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Rheinschmidt

Digitized by Google

... Post- und Staats-Bibl. in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 117. **Sonntag, den 28. September** **1873.**

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Oktober 1873 beginnenden neuen Abonnement auf den

„Pfälzer“

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den **„Pfälzer“** können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Die Expedition des Pfälzer.

Tagesereignisse.

Berlin, 25. Sept. Der König von Italien, der Kaiser und die Prinzen des königlichen Hauses begaben sich heute morgens 8 Uhr mit einem kleineren Gefolge nach Hubertusstock. Fürst Bismarck, welcher von Varzin hier eingetroffen ist, nimmt nicht an der Hofjagd Theil. Derselbe empfing Mittags den italienischen Ministerpräsidenten Minghetti zu längerem Besuche.

Berlin, 26. Sept. Der König von Italien tritt heute Abend 10 Uhr vom Görtliger Bahnhofe die Rückreise nach Italien an; ein Aufenthalt findet während derselben nirgends statt. Die zum Ehrendienst beorderten Militärs und der italienische Gesandte Graf Launay begleiten ihn bis zur Grenze. Heute Vormittags fuhr der König mit dem Kaiser, den er aus dem Palais abholte, zur Truppenbesichtigung nach Moabit. Nachmittags 5 Uhr ist Diner bei dem Grafen Launay, woran der König, der Kaiser, sämmtliche Prinzen, Fürst Bismarck, die Minister Delbrück und Eulenburg, im Ganzen 36 Geladene, theilnehmen. Fürst Bismarck hatte gestern Nachmittag im Schloß eine längere Unterredung mit dem italienischen Minister.

Darmstadt, 26. Sept. Die mit dem 1. Januar k. J. in volle Thätigkeit tretende Mainzer Armee-Conservefabrik wird für das Verpflegungswesen der Truppen im Frieden wie im Felde eine neue Aera eröffnen. Die Fabrik wird im großartigsten Maßstab angelegt: 4 Dampfmaschinen mit 200 Pferdekraft, ungeheure Kessel und Dampf-Kochöpfe sollen ausreichende Mengen thierischer und vegetabilischer Kost für 500,000 Mann liefern. Gelingt es, diese Riesenaufgabe vollkommen zu lösen, dann wird künftig der im Kriege so lästige und gefährliche Provianttroß nicht mehr die Etappen sperren. Auch wird das zeitraubende Abkochen auf ein Minimum reducirt.

Die Ausführung der Kirchengesetze wird in Preußen consequent und energisch betrieben: neuerdings ist der Bischof von Hildesheim mit denselben in Collision gerathen. Die Knabenseminare sind nunmehr alle aufgehoben; die Priesterseminare sind theilweise geschlossen, z. B. in Posen, und immer enger werden die Maschen, die sich um die renitenten, d. i. widerstrebenden Bischöfe und Cleriker zusammenziehen. Einer jeden Anstellung von Geistlichen Seitens des Episcopates ohne Genehmigung der Regierung, jeder Amtshandlung solcher Priester folgt die Geldstrafe auf dem Fuße nach. Dagegen ist die staatliche Anerkennung des altkatholischen Bischofs Reinkens erfolgt und hiermit Alles geschehen, was von Seiten des Staates zur Festigung und zum Gedeihen der neuen Gemeinde geschehen konnte; ob diese nun eine Zukunft haben wird oder doch eine solche Zukunft, als von den interessirten Kreisen erwartet wird, das ist jetzt Sache des Volkes selbst.

London, 24. Sept. Der spanische Dampfer „Murillo“, welcher das Auswandererschiff „Northfleet“ in den Grund gebohrt und feiger Weise im Stiche gelassen hatte, ist, obschon bekanntlich in Cadix vom spanischen Gericht freigesprochen, gestern in Dover festgenommen worden, als er mit Ballast von Calais kommend in den Hafen einlaufen war, als ob ihm daselbst Niemand etwas zu Leide thun könne. Die Küstenpolizei enterte das Schiff und verhaftete den Kapitän, der übrigens nicht derselbe ist, welcher gegen die „Northfleet“ anfuhr. Die Verhaftung erfolgte nur, um eine Entschädigung für die durch den Untergang der „Northfleet“ benachtheiligten Parteien zu erwirken. Der Kapitän mußte sich natürlich fügen, legte jedoch die Sache in die Hände des spanischen Konsuls in Dover. Der Murillo ankert nun unter einer Batterie, durch merkwürdigen Zufall gegenüber einem Hause, in welchem die zur Wittwe gewordene Frau des Kapitäns Knowles vom Northfleet, der in so braver Weise seine Pflicht erfüllte, sich zeitweilig aufhält.

M. Kusel, 26. Sept. Vom schönsten Wetter begünstigt fand gestern der Hauptpreisrindviehmarkt hier statt. Der Zutrieb von Thieren war sehr stark, so daß um 9 Uhr der große ächte Marktplatz auf den Wiesen dicht mit Thieren bestellt war. Schon am 24. Abends brachten die Bahnzüge viele Handelsleute aus Nah und Fern. Der Handel entwickelte sich, trotzdem in Kaiserslautern am nämlichen Tage auch wieder Viehmarkt abgehalten wurde, sehr lebhaft, und wurden zu hohen Preisen verkauft: 12 Fassel, 96 Ochsen, 249 Stiere, 103 Kühe, 261 Rinder, 18 Kälber, zusammen 739 Stück, um die Summe von 35,641 Thlr. oder 62,372 fl. 45 kr. — Der Schweinemarkt war sehr stark besahren, doch hätte der Handel ein weit besserer sein dürfen. Gute Waare jedoch angenehm und fand leicht Absatz. — Der nächste Markt wird der israelitischen Festtage wegen statt Dienstag an Mittwoch den 8. Oktober abgehalten werden.

Homburg, 24. Sept. per Ztr. Weizen 9 fl. 06 kr. Korn 6 fl. 43 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 36 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 37 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Zweibrücken, 25. Septbr. (per Centner.) Woizen 9 fl. 08 kr. Korn 6 fl. 43 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 51 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 36 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund — kr. Kornbrod 6 Pfd. — kr.

Mainz, 26. Septbr. Waizen 17 fl. 34 kr., Korn 14 fl. 44 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 9 fl. 59 kr. Spelz — fl 0 kr., per 200 Pfd.

Worms, 26. Septbr. Waizen 8 fl. 35½ kr. Korn 7 fl. 17½ kr. Spelz 0 fl. 0 kr. Gerste 6 fl. 11 kr. Hafer 5 fl. 22½ kr.

Digitized by Google

Der Unterricht an hiesiger Lateinschule beginnt am 1. Oktober. Die **neu eintretenden** Schüler haben sich zu diesem Tage unfehlbar einzufinden, weil eine spätere Anmeldung nicht berücksichtigt werden kann.

Das k. Subrektorat.

Augen- u. Gehörklinik zu Kaiserslautern.

Sprechstunden: 8—12, 2—4 Uhr.
Mühlstraße 24.

Dr. Elvenich.

Ein Wagnergeselle

kann sogleich lange dauernde Arbeit erhalten bei **Wagner *Decker*** in Kusel.

Ein Packetchen enthaltend: $3^1/_2$ Loth **Seide** und 27 Centimeter **Gummi** ist von hier bis nach Erbesbach verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen Belohnung in der Exped. ds. Blts. abzugeben.

Die Neue Didaskalia

vom Jahre 1870, 1871 u. 1872 (ungebunden) ist zu verkaufen. Näheres bei der Exped. ds. Bltt.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 26. September 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	$1\ 45^1/_4$
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	$9\ 58^1/_2$-$59^1/_2$
Pistolen	„	9 40-42
doppelte	„	9 36-38
Kais. Imperiales	„	9 40-42
20-Frankenstücke	„	9 22-23
Dollars in Gold	„	$2\ 25^1/_2$-$26^1/_2$
Holländische fl. 10-Stücke		2 52-54

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß sich mein **Verkaufslokal** für sämmtliche

Strumpf- und Seiler-Waaren

von heute ab in dem früheren **Phil. Schlosser**'schen Hause befindet.

Kusel, den 19. September 1873. **Chr. Gillmann.**

International-Lehrinstitut.

Die Anstalt umfasst: 1) die **Handelsschule**; 2) die **Vorbereitungs-Anstalt** zum Examen für den **einjährigen Militärdienst** (von 189 Candidaten sind 151 bestanden und 3) ein **Pensionat** mit strenger Disciplin, welches dieses Schuljahr von 150 Pensionären, unterrichtet und bewacht von 12 Hauslehrern, besucht wurde. Programm durch die Direction in **Bruchsal.** (Baden.)

F 817.

3% Holländische Communal-Loose

der Maatschappij voor Gemeente Crediet
à fl. 100 Nal.

4 Ziehungen jährlich.

nächste Ziehung 15. October 1873.

Coupon zahlbar am 15. Februar alljährlich in Antwerpen und Brüssel.
mit Prämien von **fl. 25,000, fl. 20,000, fl. 6000, fl. 5000, fl. 1500, fl. 1250, fl. 500, fl. 350, fl. 250, fl. 200, fl. 150** und **fl. 100.**

Diese Loose können als eine unbedingt solide Capitalanlage empfohlen werden, die gleichzeitig dem Besitzer seine Gewinnchance gewährt.

Die Begebung derselben wurde übertragen:
der **Deutschen Creditbank** in Frankfurt a. M.,
den Herrn **Block & Cie.** in Berlin.

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Ausverkauf.

Ich veranstalte auch dieses Jahr einen Ausverkauf meines Lagers, und, um vollständig zu räumen verkaufe ich zu folgenden **herabgesetzten** Preisen:

500 Stück $^5/_4$ breites schweres **Leinen,** für Hemden und Betttücher die Elle 12 kr.

$2^1/_2$ Ellen breite grobe **Leinen,** für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen,** für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 2. 24.

200 Stück feines $^6/_4$ breites schlesisches und böhmisches **Leinen,** die Elle 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiße wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken,** das Stück fl. 2. 30. bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Victoriadecken** mit Fransen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. —., farbige fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher,** $2^1/_2$ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Stück wollene **Kleiderstoffe,** für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, **Cattune, Jaconet, Piqué, Zwillig, Barchend** und **Strohsackleinen** zum Fabrikpreise.

100 Dutzend **Handtücher,** die Elle von 6 kr. an.

500 Stück $^6/_4$ breites ächtfarbiges **Bettzeug,** meistens türkischroth, die Elle 15 kr.

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher,** das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire Tischdecken,** das Stück fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große rothe **Cachemire Comodedecken,** das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

$^{10}/_4$ breiten reich ramagirten **Vorhangsmull,** mit Bogen, die Elle 16 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moirens,** für Unterröcke, die Elle 22 kr.

$^{10}/_4$ breiten englischen **Waterproof,** mit und ohne Fransen, die Elle 48 kr.

$^{10}/_4$ breiten schweren **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. und fl. 2. —.

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff,** die Elle 15 kr.

Feinen weißen $^8/_4$ breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt.

Verkauf nicht nach Meter, sondern nach alter Elle.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

...Biblio...
...che.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 118. **Mittwoch, den 1. Oktober** **1873.**

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Oktober 1873 beginnenden neuen Abonnement auf den

„Pfälzer"

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den **„Pfälzer"** können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Die Expedition des Pfälzer.

Tagesereignisse.

Kaiserslautern, 29. Sept. Landstuhl scheint seinen zweifelhaften Ruhm in rohem religiösem Fanatismus Großes zu leisten, durch neue Thaten bewähren zu wollen. Gestern war dieser Ort der Schauplatz von Ereignissen, welche aus dem Haß gegen alles, was nicht ultramontan-katholisch ist, hervorgehen. Auf Besuch befand sich nämlich der hiesige altkatholische Geistliche Herr Kühn, nebst seinem neu hinzugekommenen Collegen Hr. Duren in Landstuhl. Kaum hatten beide die Stadt betreten, als sich Individuen beiderlei Geschlechts hinter sie her machten, auf Herrn Kühn deutend, „das ist er" riefen, und allerlei Schmäh- und Spottworte ausstießen. Ein förmlicher Auflauf entstand vor dem Gasthaus (Schwanen), wo die beiden Geistlichen einkehrten, und bei dem Rückweg zur Eisenbahn hielten sie es für gerathen den Omnibus zu benützen, um zu verhüten, daß nicht blos die Geister, sondern auch andere Dinge zum Platzen kämen. Aber selbst am Bahnhof waren sie nicht sicher vor mehr oder weniger feindseliger Zudringlichkeit. — Mag ein Jeder aus der Geschichte die Moral sich selber ziehen!! Hr. Kühn, der morgen nach ersprießlichem Wirken unsere Stadt verläßt um nach Landau überzusiedeln, mag dieß als einen Abschied von seinen edlen Gegnern ansehen! Pf. P.

Gegenüber dem offiziösen Artikel der „Augsb. Abdztg." betreffs der Marschresultate beim 11. Infanterie-Regiment in Regensburg schreibt das „Reg. Mgbl.": „Wenn es uns auch keineswegs einfällt, die militärischen Eigenschaften und Verdienste irgend Jemands schmälern zu wollen, so müssen wir doch gegen die schönfärbenden Darstellungen der „Abendzeitung" im Interesse der Wahrheit so lange Verwahrung einlegen, als die hiesige Bevölkerung noch gesunde Sinne hat, mittelst deren sie die Vorfälle bei den militärischen Uebungen dahier beobachtet hat. Es ist Thatsache, daß die Marschübungen bei einer Hitze von 25 bis 26 Grad vorgenommen wurden und daß dieselben den ganzen Tag andauerten. In welcher Weise die Hitze den mit Sack und Pack marschirenden und mandorirenden Soldaten zugesetzt hat, konnte beim Einrücken der Mannschaft alle Welt mit leibhaftigen Augen sehen. Nenne man zuerst die Zahl der auf dem Wege niedergesunkenen und vor Erschöpfung zurückgebliebenen Soldaten, ehe man es wagt, von Uebertreibungen zu reden! Waren es Gesunde oder Kranke, welche mit Tragbahren in's Lazareth gebracht wurden? Wie viele Soldaten rückten mit jedem folgenden Tage weniger aus? Wie viele blieben „revierkrank" in der Kaserne zurück? Wie viele Soldaten und Offiziere fehlten am letzten Tage? Hat die „Abdztg." nichts erfahren von dem Soldaten der in der Nähe der eisernen Brücke in die letzten Züge griff? warum wurden den Soldaten, wenn sie ausrückten, die Tragbahren nachgetragen? Geschah dies zur Decoration oder aus anderen Gründen? Gebe man auch Antwort auf die Frage, an welchen Krankheiten hauptsächlich die Soldaten im Lazareth dahier leiden. Wenn Alles so ist, wie die „Abendztg." behauptet, warum hat selbst das nationalliberale „N. Tagbl." Angesichts der Vorfälle bei den Marschübungen ausgerufen: „Wo soll das hinaus? Wozu die Uebertreibung?" Es war Dieß nur der Ausdruck der allgemeinen Stimmung in der hiesigen Bevölkerung."

— Vor den Schranken des Bezirksgerichtes in Augsburg erschien dieser Tage unter der Anklage zweier Verbrechen des Betruges der kathol. Pfarrer Becherer von Holzbach. Der genannte Seelsorger erbot sich seinen Pfarrkindern gegenüber zur Besorgung von Börsengeschäften bei einem Augsburger Bankhause. So ließ er sich von einem Förster 100 fl. Pfandbriefe übergeben und übermittelte ihm hierfür andere Effekten, welche er (der Pfarrer) von dem Augsburger Bankhause bezogen hatte. Anstatt jedoch seinem Auftraggeber die Originalnote des Bankhauses vorzulegen, fertigte er neue Rechnung aus und erhöhte den Kurs, wodurch ein Gewinn von 35 fl. erwuchs. In einem andern Falle, wobei dem Pfarrer die Summe von 500 fl. übergeben wurde, wurde ihm ein Gewinn von 40 fl. für höhere Kursberechnung nachgewiesen. Als die Auftraggeber aus den Kursberichten der Zeitungen ersahen, daß die ihnen übergebenen Papiere doch zu hoch berechnet seien, erhoben sie Reklamationen, die den Erfolg hatten, daß der Herr Pfarrer — allerdings mit Widerstreben — die Differenzen vergütete. Die Staatsbehörde sah jedoch in dem Vorgehen des Pfarrers das Verbrechen des Betruges und beantragte in öffentlicher Verhandlung eine Verurtheilung zu dreimonatlicher Gefängnißstrafe, sowie zu einer Geldstrafe von 200 Thlr. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete auf Freisprechung, da eines der Haupterfordernisse des Betruges, rechtswidrige Vorspiegelung und hierdurch erregter Irrthum, nicht nachgewiesen werden konnte, obwohl die Absicht, sich einen widerrechtlichen Vortheil zu verschaffen, der Handlungsweise des Beklagten zu Grunde gelegen.

Berlin, 26. Sept. Der König von Italien empfing heute um 3 Uhr den Fürsten Bismarck und hatte mit demselben eine anderthalbstündige Unterredung. Sodann wurde der Ober-Bürgermeister Hobrecht mit den Deputirten des Magistrats vom Könige empfangen.

Breslau, 23. Sept. Der Director des Emeriten-Priesterhauses zu Neisse ist durch den dortigen Landrath, Frhrn. v. Seherr-Thoß, aufgefordert worden, die Statuten und die Hausordnung einzureichen. Man glaubt, daß diese Aufforderung ablehnend beantwortet werden wird.

In **Königsberg** ist ein Altkatholik gestorben und Probst Dinder verweigerte wiederum, daß derselbe in geweihter Erde bestattet werde. Die Königsberger Hartung'sche Ztg." vermimmt, daß das Polizeipräsidium beschlossen habe, das Begräbniß in geweihter Erde eventuell zwangsweise durchzuführen.

Kassel, 27. Sept. Heute wurde die exekutorische Beitreibung der gegen die renitenten Pastoren Niederstetten erkannten „verdoppelten" (20 Thlr.) Strafbeträge verfügt.

Digitized by Google

— Im französ. Finanzministerium hat man berechnet, daß die Befreiung des Landes Frankreich nicht ganz zwei Milliarden Gold gekostet hat. Die offiziellen Schätzungen, die in den letzten zehn Jahren stattgefunden haben, ergaben, daß Frankreich überhaupt zwischen 5 und 6 Milliarden in Gold besessen hat: es ist somit noch mehr als das Doppelte des verlorenen Metalls dem Lande erhalten worden.

Rom, 24. Sept. Unser Bürgermeister Graf Pianciani hat auf sein Telegramm an den Ministerpräsidenten Minghetti nachstehende Antwort erhalten: „Berlin, Vormittags 11 Uhr. Dem Bürgermeister Pianciani in Rom. Ich habe Ihr Telegramm erhalten, werde den Auftrag ausrichten und brieflich darüber berichten. Ich versichere Ihnen, daß der Empfang Sr. Majestät von Seiten der berliner Bevölkerung außerordentlich war. Italien darf auf die Liebe und Achtung, die seinem König entgegengebracht wird, stolz sein. Minghetti."

Madrid, 28. Sept. Die Commandanten der fremden Geschwader vor Alicante haben noch zahlreichen Besprechungen beschlossen, sich jeder Einmischung zu enthalten. Das Bombardement der Stadt hat um 6 Uhr Morgens begonnen. Mehr als 500 Geschosse, darunter Petroleum-Bomben, wurden in die Stadt geworfen. Der angerichtete Schaden ist groß. Mehrere Häuser sind in Schutthaufen verwandelt. Die Vertheidiger leisten der siebenstündigen Beschießung tapfern Widerstand entgegen. Die beiden Schiffe sind von vielen Kugeln getroffen worden und mit bedeutenden Beschädigungen abgezogen. Die von England so eben zurückgegebenen Fregatten werden ohne Verzug nach Cartagena abgehen. Man hat ihnen tüchtige Commandanten und eine disciplinirte Besatzung gegeben. Man glaubt, die Vittoria und die Almansa würden übermorgen in See stechen können.

Einjähriges Militärexamen.

Bei der Prüfung, welche diesen Monat vor der Militärprüfungs-Commission in Cassel ruhe für den einjährigen Militärdienst stattgefunden hat, sind von 24 im **International-Lehrinstitut** zu **Bruchsal** vorbereiteten Candidaten **16** bestanden, so daß schon **167** Zöglinge dieser Anstalt diese Prüfung glücklich abgelegt haben. (F 896.)

Kasseler Landen, 30. September. (per Ctr.) Weizen 9 fl. 06 kr. Korn 7 fl. — kr. Spelzkern 8 fl. 04 kr. Spelz 6 fl. 16 kr. Gerste 6 fl. 32 kr. Hafer 4 fl. 36 kr. Erbsen 5 fl. 30 kr. Bicken 4 fl. 16 kr. Linsen 5 fl. 27 kr. Kornbrod 34 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 22 kr. 2 Pfd. Weißbrod 22 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 4 St. 6 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Landau, 29. Sept. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 48 kr., Spelz 0 fl. — kr., Hafer 4 fl. 35 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Bicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 34 kr. 1 Pfd. Butter 42 kr. Eier 1 Dtzd. 26 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr.

Neustadt, 27. Septr. Der Zentner Waizen 9 fl. 20 kr. Korn 7 fl. 21 kr. Spelz 6 fl. 34 kr. Gerste 6 fl. 26 kr. Hafer 5 fl 15 kr.

Schuldienst-Erledigung.

Durch die Pensionirung des Lehrers **Ludwig Herlach** zu **Oberalben**, Bezirksamts Kusel, ist dessen Schulstelle erledigt und wird dieselbe zur Wiederbesetzung mit einem Meldungstermin **bis zum 16. Oktober c.** mit folgenden Gehaltsbezügen ausgeschrieben:

1) Anschlag der Wohnung . 12 fl.
2) Aus der Gemeindekasse . 258 „
3) Aus dem Kreisfond . . . 80 „
4) Aus dem Staatsfond . . 50 „
Summa . 400 fl.

Hierzu kommt eine Theuerungszulage von . . . . . 50 fl.
Total . 450 fl.

Die betreffenden Gesuche, vorschriftsmäßig belegt, wollen bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte eingereicht werden.

Ulmet, den 19. Sept. 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Schuldienst-Erledigung.

Zur Wiederbesetzung der Schulverweserstelle zu **Obereisenbach**, Bezirksamts Kusel, die einen Baargehalt von 300 fl. auswerft, wird ein Meldungstermin **bis zum 16. Oktober** c. eröffnet, und sind die Gesuche vorschriftsmäßig belegt, bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte einzureichen.

Freie Wohnung ist im Schulhause geboten.

Ulmet, den 19. Sept. 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Flannell-Hemden, Jacken und Hosen, sowie baumwollene Unterjacken und Unterhosen,

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Daniel Zöllner, Strumpfwaarenfabrikant.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum hiermit zur gefälligen Anzeige, daß ich ein Lager in

Porzellan- und Irden-Geschirr

errichtet habe und empfehle alle einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.

Kusel, 1. Oktober 1873. **Fr. Ottmann,**
Färber in Kusel.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — Preis 3 Thlr.

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinen widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — Preis 1 Thlr.

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Krieger-Verein Kusel.

Am **Samstag, den 4. Oktober,** Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Nebenzimmer der **Houy**'schen Wirthschaft.

Alter Guß, Reife, Achsen ꝛc. werden zum höchsten Preis angekauft bei **Wilh. Reis,** Eisenhändler.

Wohnhaft bei Wtw. **Reis** in der Hintergasse zu Kusel.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 29. September 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45 1/4
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9	58 1/2-59 1/2
Pistolen . . . . „	9	40-42
„ doppelte . . „	9	36-38
Russ. Imperiales . „	9	40-42

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Karl Schmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 119. **Freitag, den 3. Oktober** **1873.**

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Oktober 1873 begonnenen neuen Abonnement auf den

„Pfälzer“

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den **„Pfälzer“** können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Uebersicht.

München, 28. Sept. Bezüglich der Anstellung der Religionslehrer an den beiden neu ins Leben tretenden Simultanschulen wird die Mitwirkung des betreffenden katholischen und des protestantischen Pfarramtes, sowie des Rabbinats in Anspruch genommen; wie die „N. Z.“ vernimmt, wird in dieser Beziehung nur vom protestantischen Pfarramte die Mitwirkung verlangt, wie denn auch von dieser Seite die Agitation gegen die Errichtung der neuen Schulen hauptsächlich ausgegangen ist und noch fortwährend unterhalten wird.

Berlin, 28. Sept. Der Sohn des Vicekönigs von Egypten, welcher bei den preußischen Garde-Dragonern eintreten wird, ist gestern hier eingetroffen. Die Begleitung besteht aus 14 Personen.

Berlin, 29. Sept. Wie man der „Spen. Ztg.“ aus guter Quelle mittheilt, ist der altkatholische Bischof Reinkens aufgefordert, nach Berlin zu kommen und sich hier bereitigen zu lassen. Die Vereidigung soll nicht von dem Oberpräsidenten der Provinz, wo der Bischof domizilirt, sondern von dem Kultusminister und zwar vermuthlich im Laufe des Oktober geschehen. Der Bischof hat dann das Recht, im Einverständniß mit dem Staat Pfarrchen zu errichten und die von ihm ernannten Geistlichen können rechtsgültige Akte — Trauungen u. s. w. vollziehen, während den Amtshandlungen der gesetzwidrig angestellten katholischen Geistlichen die bürgerliche Rechtsgültigkeit fehlt.

Berlin, 1. Oct. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht einen kgl. Erlaß vom 27. Sept., wonach im Disciplinarverfahren gegen solche Geistliche und Kirchenbeamte Hessens, die sich Amtsvergehungen zu Schulden kommen ließen, welche Amtsentsetzung nach sich ziehen, in erster Instanz das Casseler Consistorium, in zweiter das Cultusministerium entscheidet.

Berlin, 1. Oct. Die „Prov.-Corresp.“, die im Laufe des Monats erfolgenden Landtagswahlen besprechend, sagt: Die Regierung erachte sich und die Beamten für verpflichtet, jedem Eingriffe in die freieste Wahlbewegung fernzubleiben, mahne und bitte aber die Anhänger der Regierung, mit allem Eifer in die Wahlvorbereitungen einzutreten und auf eine allseitige Wohlbetheiligung hinzuwirken. Je mehr die Ueberzeugung durchdringe, daß die unausweichlichen Reformen bezüglich der corporativen Selbstverwaltung, sowie Kirchenreformen bei richtiger Behandlung und gewissenhafter Mitwirkung aller dazu Berufenen zu einer heilsamen Erfrischung und Kräftigung der öffentlichen Zustände führen müssen, desto mehr rechne und erwarte die Regierung, daß das patriotische Selbstgefühl und der Wetteifer, an der Durchführung jener Aufgaben in zugleich conservativer und echt freisinniger Richtung theilzunehmen, zur Geltung gelange. Zunächst rechne die Regierung auf die lebendige und wirksame Unterstützung des preußischen Volkes im Kampfe des Staates und der königl. Autorität gegen die immer gesteigerten Anmaßungen und den Trotz der römischen Hierarchie. In dieser Beziehung hoffe die Regierung bei den Wahlen auf die volle und eifrige Bethätigung des altpreußischen Patriotismus und des deutschnationalen Bewußtseins.

Posen, 29. Sept. Die „Posener Ztg.“ meldet: Das Oberpräsidium bestimmte auf Anordnung des Cultusministers, daß die Polizeibehörden der Provinz Posen überall, wo Geistliche gegen die Kirchengesetze eingesetzt seien, Kirchenbuch und Kirchensiegel mit Beschlag belegen und an die Regierung ausliefern sollen, welche auf Antrag der Interessenten Kirchenzeugnisse aus dem Kirchenbuch ertheilen wird. Wie die „Oste. Ztg.“ meldet, soll gegen den Erzbischof von Posen die Temporaliensperre eingeleitet sein.

Posen, 30. Sept. Die „Ostdeutsche Zeitung sagt, die gegen den Erzbischof Leedchowski eingeleitete Temporaliensperre beziehe sich nur auf dessen Jahrescompetenz von 12,000 Thalern.

Paris, 25. Sept. Eine offizielle Depesche aus Spanien bestätigt, daß alle carlistischen Banden, welche Tolosa belagerten, bei der Annäherung des Generals Moriones die Flucht ergriffen haben und Letzterer in Tolosa eingezogen ist.

Turin, 29. Sept. Der König Victor Emanuel ist heute früh 2 Uhr hier eingetroffen. Derselbe wurde auf den Bahnstationen, die er passirte, enthusiastisch und vielfach mit der italienischen, österreichischen und deutschen Volkshymne empfangen. Hier hatten sich der Herzog Amadeus von Aosta, der Prinz von Carignan, die Behörden und trotz der frühen Stunde ein zahlreiches Publikum zur Begrüßung eingefunden, welche eine sehr lebhafte war.

New-York. Die Ursache jahre langer Gereiztheit zwischen den Vereinigten Staaten und England ist in dieser Woche definitiv begraben worden. Hr. Hamilton Fish gab eine Quittung über $15^1/_2$ Millionen Dollars, es erfolgte ein „handshaking all round“ und der große historische Akt hatte ein Ende. Am meisten imponirt und erfreut hat uns dabei, bemerkt die „N.-Y. H.-Z.“, daß die sonst unvermeidlichen Reden unterblieben sind.

Verschiedenes.

München, 26. Sept. Von 18,510 neuer eingestellten Rekruten haben 1388 ungenügende Schulkenntnisse besessen. Davon treffen auf Mittelfranken 2,4 auf Schwaben 3, Unterfranken 5,3 Oberfranken 6,2 Niederbayern 9,4, Oberpfalz 11,8 und die Rheinpfalz 13,6 Prozente.

— Speier, 1. Oct. Von mehreren Seiten ist an die kgl. Regierung der Pfalz die Bitte gestellt worden, es möge in diesem Jahre zum Schutze der Weinberge die Vertilgung der Staare gestattet werden. Mit Rücksicht darauf, daß in diesem Jahre nur in einzelnen Lagen Trauben in

Digitized by Google

größerer Menge gefunden werden und daß demnach zu befürchten ist, es möge durch die in immer größeren Mengen einfallenden Saate heuer ein besonders großer Schaden verursacht werden, gestattet dieselbe, daß bis zum 1. Dezember l. Js. das in § 1 der Verordnung vom 4. Juni 1866 statuirte Verbot des Tödtens von Staaren für den Regierungsbezirk der Pfalz außer Kraft trete.

* Kusel, 3. Okt. Vor einigen Tagen wurde im Garten des Herrn Ehrenlpeck dahier ein Kartoffelstock ausgemacht, welcher eine Erträgniß von 42 Stück ergab, darunter befanden sich eine von 2 Pfd. und 2 von 1½ Pfd. Das Gesammtgewicht betrug 18½ Pfund.

— Die Anstellungsprüfung für den Dienst der pfälzischen Bahnen findet am 11. November in Ludwigshafen statt.

— Zweibrücken, 1. Oct. Das Schwurgericht der Pfalz für das 4. Quartal 1873 wird am Montag den 1. Dez. d. J. hier eröffnet werden; das Präsidium desselben ist dem kgl. Appellationsgerichtsrath Hrn. Ludwig Alois Molitor übertragen.

— Landstuhl, 29. Sept. Gestern Abend um 8½ Uhr brachte der 22jährige Peter Herbst von Mackenbach seiner Geliebten Elisabetha Dick von Oberarnbach auf der Ortsstraße daselbst einen Schnitt in die Kehle bei, in Folge dessen der Tod sofort eintrat. Als die Gensdarmerie den Thäter in Mackenbach abholen wollte, tödtete er sich in seiner Wohnung durch einen Terzerolschuß in den Mund. Motiv soll Streitigkeit gewesen sein.

Hamburg, 29. Sept. Die hiesige angesehene Fondsmaklerfirma S. u. J. Fränkel hat die Zahlungen eingestellt.

Triest, 27. Sept. Der hier eingetroffene englische Schooner „Tantivy“ ist auf der Herfahrt von Rio de Janeiro bei Cap Gata von spanischen Piraten angefallen worden. Dieselben raubten die Kaffeeladung; sie waren mit Pistolen und Messern bewaffnet. Die Bande bestand aus 9 Mann.

Postkarten mit bezahlter Rückantwort, mit je zwei Frankostempeln zu ½ Sgr. resp. 2 Kreuzer bedruckt, werden vom 1. Oktober an bei sämmtlichen Reichspostanstalten verkauft.

— Sämmtliche Musikbanden Roms haben jetzt das „Heil Dir im Siegerkranz“ lernen müssen, da die Nachfrage nach dem „inno prussiano“ schier unendlich ist. Bei keiner öffentlichen Musik darf die Hymne fehlen, und ist sie gespielt, so gibt es Applaus und Vivats in Menge auf „Guiglielmo“, auf Vittorio Emanuele und auf Moltke.

Der Papierverbrauch auf der Erde.
(Schluß.)

Um nicht zu weitläufig zu werden, unterlassen wir die Aufführung der Details und liefern nur noch die allgemein gehaltenen Tabellen über Papieranfertigung und Papierverbrauch in abgerundeten Millionen und der ersten Dezimalstelle, da es sich hier nur um Auffindung eines übersichtlichen Gesammtbildes handelt. Es werden demnach jährlich

	Einw. und Verbraucher		angefert. Mill. Pf.	verbraucht Mill. Pf.
Belgien	5.0	Mill.	43.0	35.0
Dänemark	1.8	„	7.2	7.2
Deutschland	41.3	„	350.0	330.0
Oesterreich-Ungarn	36.0	„	140.0	126.0
Frankreich	36.0	„	280.0	269.0
Griechenland	1.5	„	—	0.8
Großbritannien	27.0	„	340.0	326.0
Italien	27.0	„	96.0	94.0
Niederlande	3.6	„	14.4	14.4
Portugal	4.0	„	9.0	10.0
Rumänien rc.	5.1	„	—	4.8
Rußland	71.0	„	67.0	69.5
Schweden und Norwegen	6.0	„	25.0	21.0
Schweiz	2.7	„	20.0	17.5
Spanien	17.0	„	21.0	26.0
Türkei	26.0	„	316.0	0,1 8.5
Asien	762.0	„	0.6	— 8.0
Afrika	190.0	„	1.1	0.5 4.5
Australien und Inseln	3.0	„	0.2	— 2.9
Brasilien und Süd-Amerika	16.0	„	0.8	0.8 0.2
Mexiko, Mittel-Amerika und Australien	19.0	„	1.5	— 3.2
Canada und Nord-Amerika	15.0	„	2.8	12.0 15.0
Vereinigte Staaten	39.0	„	37.0	374.0 377.5
	1360.0	Mill.	360.0	1800.0 1800.0

Es verbrauchen nach dieser Tabelle von den auf der Erde wohnenden 1360 Millionen nur 360 Millionen das Papier nach europäischer Art, das in einem Quantum von 1800 Millionen Pfund jährlich angefertigt wird.

Aus nachstehender Tabelle geht hervor, daß per Kopf jährlich Papier verbraucht werden

Belgien	annähernd	7	Pfo. Zollgew.
Dänemark	„	4	„ „
Deutschland	„	8	„ „
Oesterreich	„	3½	„ „
Frankreich	„	7½	„ „
Griechenland	„	½	„ „
Großbritannien	„	11¼	„ „
Italien	„	3½	„ „
Niederlande	„	4	„ „
Portugal	„	2½	„ „
Rumänien u. s. w.	„	1	„ „
Rußland	„	1	„ „
Schweden und Norwegen	„	3½	„ „
der Schweiz	„	6½	„ „
Spanien	„	1½	„ „
der europäischen und asiatischen Türkei	„	⅓	„ „
Asien	„	13½	„ „
Afrika	„	4	„ „
Australien und den Inseln	„	14½	„ „
Brasilien und Süd-Amerika	„	7	„ „
Mexiko und Mittel-Amerika	„	2	„ „
Canada und Nord-Amerika	„	5½	„ „
den Vereinigten Staaten	„	10½	„ „

Diese Verbrauchsskala liefert das allertreueste Bild von dem Kulturzustande der Völker. Außer bei den Vereinigten Staaten von Nordamerika beziehen sich die Zahlen natürlich nur auf die handeltreibenden Einwohner der außereuropäischen Länder, da die andere Bevölkerung fast gar kein Papier verbraucht.

Die verschiedenen Hauptklassen der Papiere vertheilen sich auf die 1800 Millionen Pfund der jährlichen Anfertigung folgendermaßen:

Schreibpapiere und Briefpapiere	300	Millionen Pfund
Druckpapiere	900	„ „
Tapeten-, Bunt- und Packpiere	400	„ „
Cartons, Pappen, Preßspäne	200	„ „
	1800	Millionen Pfund

Der Verbrauch dieser Papiere vertheilt sich auf:

die Staatsbehörden und Kanzleien	200	Millionen Pfund
die Schulen	180	„ „
den Handel	240	„ „
die Industrie	180	„ „
den Privat- und Briefverkehr	100	„ „
Druckereien, respekt. Buchhandel	900	„ „
	1800	Millionen Pfund

Noch sei betont, daß auf jeden europäisch gebildeten Menschen durchschnittlich per Jahr 5 Pfund Papier, 10 Briefe und 5 Zeitungsexemplare kommen und die Verhältnisse in allen Ländern nach der oben mitgetheilten Papierverbrauchsskala auch darin sich genau gleich bleiben, so daß unser Ausspruch: „Das deutlichste Bild vom Kulturzustande eines Volkes liefert sein Papierverbrauch, denn dieser steht, wie kein anderer Verbrauch, im engsten Verhältniß zur Bildung, Industrie und zum Handel“ berechtigt ist.

Dr. Albin Rudel.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 3. Okt. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 43 kr. Gerste 6 fl. 33 kr. Spelz 6 fl. 16 kr. Haser 4 fl. 42 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 10 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 33 kr. Butter 41 kr. Eier 1 Dtzd. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Neustadt, 30. Sept. Der Zentner Waizen 9 fl. 18 kr. Korn 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 32 kr. Gerste 6 fl. 27 kr. Haser 5 fl 24 kr.

Speier, 30. Sept. Der Centner Waizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 19 kr. Gerste 6 fl. 7 kr. Spelz 6 fl. 03 kr. Haser 0 fl. — kr. Speltzern 0 fl. — kr.

Baumholder, 30. Sept. per Ztr. Weizen — Thlr — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 21 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 25 Sgr. — Pf. Kartoffeln — Thlr. 25 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu — Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Stroh — Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Butter 10 Sgr. 6 Pf. Eier 1 Dtzd. 7 Sgr. 0 Pf. Brod 8 Sgr. 0 Pf.

Digitized by Google

Aerarial-Torf-Versteigerung

aus dem Reviere **Ramstein.**

Dienstag, den **14. Oktober 1873,** des Morgens 9 Uhr zu **Landstuhl** im Gasthause zum Engel.

Distrikt **Spesbacherbruch** XXX.

Abth.	**Spesbacherstück**	Nro. 1131—1180	mit 705	Tausend	I. Qual.
„	**Katzenbacherstück**	„ 1239—1271	„ 414	„	II. „
„	**Niedermohrerstück**	„ 1325—1349	„ 417	„	II. „

Kaiserslautern, den 1. Oktober 1873.

Königl. Forstamt.

Dreßler.

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grund-Kapital der Gesellschaft	**5 Millionen**	**500,000 Gulden.**
Reserve-Fonds	**1** „	**496,430** „
Prämien und Zinsen-Einnahme pro 1873	**1** „	**858,326** „
Versicherungen pro 1872 .	**1,096** „	**523,305** „

Die Versicherungs-Gesellschaft **„Deutscher Phönix"** bringt hiermit zur Anzeige, daß sie den Herrn

Jakob Reiss III., Kaminfeger in Kusel

zu ihrem Agenten ernannt hat.

Frankfurt am Main, den 30. August 1873.

Der Verwaltungsrath: **Der Direktor des Deutschen Phönix:**

M. Karl Freiherr von Rothschild. **Löwengard.**

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erlaube ich mir hiermit die mir übertragene Agentur angelegentlichst zu empfehlen.

Der **„Deutsche Phönix"** versichert **gegen Feuerschaden alle bewaglichen Gegenstände zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.**

Prospekte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, auch ist der Unterzeichnete gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Jakob Reiss III.

Krieger-Verein Kusel.

Am **Samstag,** den **4. Oktober,** Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Nebenzimmer der **Houy'schen** Wirthschaft.

Alter Guß, Reise, Achsen

2c. werden zum höchsten Preis angekauft bei **Wilh. Reis,** Eisenhändler.

Wohnhaft bei Wtw. **Nies** in der Hintergasse zu Kusel.

Ein solider Junge

mit den nöthigen Schulkenntnissen kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten in der

Buchdruckerei von ***J. Kleinschmidt.***

Ein Wagnergeselle

kann sogleich lange dauernde Arbeit erhalten bei **Wagner** ***Decker*** in Kusel.

Ein Packetchen enthaltend: $3^1/_2$ Loth **Seide** und 27 Centimeter **Gummi** ist von hier bis nach Erbesbach verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen Belohnung in der Exped. ds. Blts. abzugeben.

Die Neue Didaskalia

vom Jahre 1870, 1871 u. 1872 (ungebunden) ist zu verkaufen. Näheres bei der Exped. ds. Bts.

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Durch fortwährend neue Zufuhren und durch meine directen Verbindungen mit den ersten Fabriken, ist es mir möglich, mein reich sortirtes Lager auch ferner zu den **bekannten billigen** Preisen zu empfehlen.

Großes Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück $^6/_4$ breite ächtfarbige, lila, rosa, gelbe, braune **Cattune,** für Kleider und Ueberzüge, **Cattune mit Borden** für Vorhänge, der halbe Meter 9 kr.

200 Stück **feinste französische Jaconets** in den brillantesten Dessins, der halbe Meter 12 kr.

200 Stück **feinste Piqué-Cattune,** der halbe Meter 12 kr.

500 Stück $^6/_4$ breites schweres ächtfarbiges **Bettzeug,** meistens türkischroth, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

300 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröcke, die Elle 22 kr. (55 Centimetres.)

$^{10}/_4$ breiten englischen **Wasserproof** für Regenmäntel, mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr. (60 Centimetres.)

$^{10}/_4$ breiten schweren guten **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. fl. 2. (60 Centimetres.)

$^5/_4$ breite **Fußteppichstoffe,** die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff,** die Elle 15 kr. (55 Centim.)

Feinen weißen $^{10}/_4$ breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr. (55 Centimetres.)

1000 Stück verschiedene gute **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe, Thibets, Cachemires, Flanell, Finets, Espagnolettes, Chales in allen Farben u. Qualitäten billigst.

200 Stück $^6/_4$ breiten schweren **Barchend** für Betten, die Elle 16, 18, 24 kr. (55 Centimetres.)

Großes Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück $^6/_4$ breites schweres **Leinen,** für Hemden und Betttücher, der halbe Meter 12 kr.

$2^1/_2$ Ellen breite grobe **Leinen,** für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht, 4 Ellen lang, fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen,** für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht, 4 Ellen lang, fl. 2. 24.

200 Stück feinen $^6/_4$ breites schlesischen und böhmisches **Leinen,** der halbe Meter, 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 6.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 30.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken,** das Stück fl. 2. 30. bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Piquedecken und Victoriadecken,** mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2.— fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher,** $2^1/_2$ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Duz. **Handtücher,** das Duz. von fl. 3 an, die Elleonen 6 kr. an.

500 Duz. weiße rein leinene **Damentaschentücher,** das Duz. fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire Tischdecken,** das Stück fl. 1. 45., und fl. 2.

Große rothe **Cachemire Commodedecken,** das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

$^{10}/_4$ breiten reich ramagirten **Vorhangsmull,** mit Bogen, der halbe Meter 16 kr.

Prima Chirting, grau weiß, schwarz, die Elle 7 kr. (55 Centim.)

$^8/_4$ und $^{10}/_4$ breiten **Zwillig, Bederleinen, Strohsackleinen,** graue, gelbe weiße **Servietten** zum Fabrikpreise.

Aus meinem Hause gehen jährlich Tausende von Sendungen nach allen Gegenden Deutschlands, und täglich sich wiederholende Nachbestellungen sind die besten Beweise, daß man allenthalben mit meiner Bedienung sehr zufrieden ist.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt u. bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch weiter zu erhalten.

Digitized by Google

Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

Ferner domicilirt:

Berlin, Breslau, Cöln, Halle, Hamburg, Leipzig, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Strassburg, Wien, Zürich.

Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen des In- und Auslandes.

Alleiniger Inseraten-Pächter

des „Kladderadatsch", der „Fliegenden Blätter", des „Figaro" in Wien.

Alleinige Annoncen-Regie

des „Deutscher Reichsanzeiger" und „Königlich Preußischer Staats-Anzeiger", „Berliner Tageblatt", „Deutsche Landes-Zeitung", „Deutscher Gemeinde-Anzeiger", „Capitalist", „Revue financiere allemande", Schweizerische Handelszeitung", Züricher Presse", „Prager Handelsblatt", Feierabend des Landwirths".

Keine Zeitung

hat ihren Abonnenten solchen direkten

Nutzen

geschaffen, als der täglich gleich nach der Börse in **Berlin** erscheinende

Börsenwächter,

(Allgemeine Börsenzeitung für Privat-Capitalisten)

sowohl durch den vollständigen und mit allen wissenswerthen Notizen versehenen

Courszettel

wie besonders durch die gewissenhafte

Rath- und Auskunfts-Ertheilung,

durch welche nicht nur den Anfragenden, sondern gleichzeitig allen Lesern in der offensten Weise

Aufklärung

zu Theil wird. Ebenso haben sich die von Zeit zu Zeit unter der Rubrik

Praktische Winke

gebrachten Hindeutungen auf vortheilhafte Unternehmungen glänzend bewährt. Um dem Publikum überhaupt einen zuverlässigen Maßstab bei dem Ankauf von Werthpapieren an die Hand zu geben, werden unter der Bezeichnung

Courszettel-Revue

sämmtliche Effekten, welche auf dem Courszettel verzeichnet sind, in ganz objektiver Weise, auf Grundlage der Jahresberichte und aus zuverlässigster Quelle eingezogener Erkundigungen besprochen und der ungefähre

reelle Werth

der Actien nachgewiesen. Die unparteiische, aber

rücksichtslose

Beleuchtung unsolider Unternehmungen hat bereits viele Abonnenten vor bedeutenden Verlusten bewahrt. Alle auf Actien-Unternehmungen bezüglichen

Tagesfragen

werden in eingehender und vorurtheilsfreier Weise besprochen. Der „Börsenwächter" bringt sowohl die

Verloosungs-Listen,

sämmtlichen Anlehen ꝛc., sowie alle sonstigen auf

Industrie und Handel

Bezug habenden Notizen ꝛc. Der

Börsenwächter

enthält überhaupt

Alles,

was für den

Privat-Capitalisten

wichtig und unentbehrlich

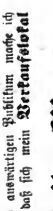
ist. Sämmtliche Postanstalten nehmen Abonnements entgegen und kostet dasselbe pro Quartal 2 Thlr. Probenummern gratis.

Neue Abonnenten, welche und ihre Abonnements-Quittung einschicken, erhalten die noch in diesem Quartal erscheinenden Nummern gratis und franco zugesandt.

Die Expedition des

„Börsenwächter",

Berlin, Schloßplatz 6.



Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß sich mein **Verkaufslokal** für sämmtliche

Strumpf- und Seiler-Waaren

von heute ab in dem früheren **Phil. Schlosser**'schen Hause befindet.

Kurel, den 19. September 1873. **Chr. Gillmann.**

Superphosphat

in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt bei Fabrikpreisen zur geneigten Abnahme

Hermann Fritz.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anämie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirten Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 29. September 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45 1/4
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9	58 1/2 - 59 1/2
Pistolen . . . . . „ 9	40-42

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 120. Sonntag, den 5. Oktober 1873.

Tagesereignisse.

München, 29. Sept. Die zur Neubewaffnung der bayerischen Gendarmerie erforderlichen 3000 kurzen Bajonettgewehre mit Werder'schem Verschlußmechanismus werden im Auftrage der bayerischen Regierung von Brüsseler Waffenfabriken hergestellt; die Anfertigung hat sofort zu beginnen und ist so viel wie möglich zu beschleunigen; die fertigen Gewehre sind partienweise einzusenden und werden dann nach genauer Untersuchung an die Mannschaft abgegeben.

München, 2. Okt. Das bereits festgestellte Budget für die nächste Finanzperiode beantragt die Erhebung der directen Steuern, in der bisherigen Höhe.

München, 2. Okt. Vom 30. Sept. auf den 1. Oktober ist in München kein Cholerakrankungs- oder Todesfall vorgekommen. Von 4 ärztlichen Besuchstationen sind 3 aufgehoben. Die Verpflichtung der Apotheker, Eis zu haben, ist sistirt.

Berlin, 29. Sept. Die von der Reichsregierung angeordneten Goldankäufe begegnen gegenwärtig auch der Concurrenz der scandinavischen Regierungen, welche bekanntlich auch die Goldwährung einzuführen beschlossen haben. Das Einschmelzen der eingezogenen preußischen Thalerstücke ist auch bereits angeordnet, und es wird diese Operation in Hamburg und Frankfurt a. M. vorgenommen werden, da die dortigen Silberscheidereien bereits den darauf bezüglichen Auftrag empfangen haben. Die Summe der jetzt schon zum Einschmelzen bestimmten Thaler wird auf 25 Millionen angegeben. In der nächsten Woche wird man mit der Ausprägung der neuen Silbermünzen in weiterem Umfange vorgehen und andererseits mit der Ausprägung der Reichs-Goldmünzen pausiren, da vorläufig das erforderliche Quantum dieser Münzen beschafft ist.

Posen, 29. Sept. Die durch die Temporaliensperre dem Erzbischof entzogenen Einkünftenmittel beabsichtigt man durch freiwillige Beiträge von Seiten der Diöcesanen und namentlich des ultramontanen Adels zu ersetzen, und wahrscheinlich wird schon in den nächsten Tagen ein Aufruf zu diesem Zwecke erlassen werden. Der erzbischöfliche Mauleur „Kurjer Poznanski" deutet die Absicht eines solchen Aufrufes bereits an, indem er der Nachricht von der am Samstag verfügten Temporaliensperre die Bemerkung hinzufügt: „Unter den Gläubigen gibt sich von allen Seiten Entrüstung, Theilnahme und Bereitwilligkeit zu jedem Opfer kund. Alle warten nur auf einen Wink ihres Oberhirten, um schleunige Hülfe zu bringen, soweit sie gestattet und für nöthig befunden wird.

Metz. In der letzten Zeit kamen fast täglich junge Soldaten in völliger Ausrüstung über die französische Grenze und meldeten sich bei der hiesigen Militärbehörde. Es sind dies Reichsländer, welche eine kurze Zeit in der französischen Armee gedient haben und aus verschiedenen Gründen fahnenflüchtig wurden. Vor allen Dingen will den Leuten die 5 Jahre dauernde Dienstzeit nicht gefallen, noch viel weniger aber die gemachte mißliche Erfahrung, daß trotz der Opfer, welche sie Frankreich durch ihre Option brachten, ihnen oft ihre germanische Abkunft vorgeworfen und eine sehr stiefmütterliche Behandlung ihnen zu Theil wurde, sowie daß man den vielen gemachten Versprechungen, als Begünstigungen u. dgl., die That niemals folgen lassen wollte. Offenbar hat man es hier mit irre geführten jungen Leuten zu thun, die weniger durch eigene Schwärmerei für Frankreich als vielmehr durch allerhand Aufhetzereien veranlaßt wurden, in Frankreich Militärdienste zu nehmen. Vor einigen Tagen erst sahen wir einen auf diese Weise aus der Heimath fortgemaßregelten jungen Mann nach Frankreich auswandern; die Thränen in den Augen sprachen deutlich von der Verzweiflung, die sein Herz erfüllte. Wenn nun später ein bitteres Gschick die Reue über ihre That zum Durchbruch kommen läßt, dann sind nur wenige dieser verführten Jünglinge in der Lage, sich durch Flucht dem undankbaren Lande zu entziehen, das nur Spott und Verhöhnungen für sie übrig hat. — Auch einige junge Leute aus der Karlsruher Gegend kamen kürzlich aus Frankreich hier an. Zehn Jahre lang hatten sie alle Unzukömmlichkeiten eines afrikanischen Klimas in Algerien erduldet und zahlreiche Kämpfe gegen die kriegerischen Grenzbewohner dieses Landes mitmachen müssen; auch sie waren nicht in der Lage, von französischer Dankbarkeit reden zu können.

— Olpe, 26. Sept. Gestern Nacht wurde von unbekannter Hand das sog. „schwarze Brett" am Marktplatz, an welchem die amtlichen Anzeigen der Oeffentlichkeit übergeben werden, mittelst einer Patrone in die Luft gesprengt. Die Splitter lagen des Morgens weit umher. An dem „schwarzen Brett" war nämlich Tags vorher der Gemeinde durch den Landrath kundgegeben worden, daß der vom Bischof von Paderborn für Olpe ernannte neue katholische Pfarrer wegen Mangel der gesetzlichen Erfordernisse nicht fungiren dürfe. Von den Kirchthürmen war der Anschlag abgerissen worden.

Paris, 30. Sept. „Journal officiel" veröffentlicht heute die Dekrete, welche anordnen, daß unvergänglich 18 Armeekorps gebildet werden, welche bestimmt sind, in Zukunft die 18 Territorialbezirke Frankreichs zu besetzen. Die Dekrete enthalten ferner die Ernennung der Kommandanten dieser Korps, unter Anderen Clichault, des Herzogs von Aumale, Ducrots, Ciffreys, Forgeots, Bourbakis und Aurelles de Paladines; endlich die Bildung neuer Regimenter. Es wird darnach in Zukunft 144 Regimenter Infanterie, 70 Regimenter Kavalerie, 38 Regimenter Artillerie geben. Die Territorialeintheilung ist übrigens noch nicht definitiv getroffen.

— Marschall Bazaine wurde am Sonntag Abend nach Trianon übergeführt; er war vom Obersten Villette, seinem Adjutanten, und dem Obersten Luccioni begleitet. In Trianon ist seit gestern eine Garnison von 50 Mann, die von einem Hauptmann kommandirt werden. Der Wachtposten, der auf der entgegengesetzten Seite liegt und den Namen Fere-à-cheval führt, ist von 30 Mann besetzt und hauptsächlich mit der Polizei im großen Trianon betraut. Der Gerichtssaal hat ungefähr für 900 Personen Platz. Nach Abzug der Plätze für die Richter, die Zeugen, die Wachen und Journalisten werden für das große Publikum kaum 300 übrig bleiben.

Paris, 3. Okt., Abends. Dem „Mémorial diplomatique" zufolge einigten sich in gestriger Sitzung die Rechte und das rechte Centrum über ein nach Wiedereröffnung der Nationalversammlung durchzuführendes Programm, welches folgende fünf Punkte enthält: **Wiederherstellung des Königthums**, Einsetzung einer constitutionellen parlamentarischen Regierung, Revision des Wahlgesetzes, Annahme der Tricolore mit einem an das Stiftenkammer der Könige erin-

Digitized by Google

nernden Embleme und sofortige Ernennung eines Generalstatthalters.

Rom, 30. Sept. Der König ist wieder in sein Land zurückgekehrt und wird bei seinem hervorstehenden Besuch in Florenz wohl bemerken, daß er durch seine deutsche Reise beim Volke einen weitern Stein im Brette gewonnen hat. Die Minister Minghetti und Venosta sind hier und erwartet man einen energischen Schritt gegen die erzebirenden Priester. Schon heute schlägt die ministerielle „Opinione" einen Ton an, der ganz an die „Provinzial-Correspondenz" erinnert und ähnliche Gesetze, wie die preußischen, sollen für Italien in Aussicht genommen sein.

Rom, 3. Okt. Anläßlich des Jahrestages des Plebiscits wurde gestern der sogenannte „Monti" illuminirt. Ein großes Transparent stellte die Kaiser von Oesterreich und Deutschland und den König von Italien, sich die Hände reichend, dar. Die Musik spielte die italienische, die deutsche und die österreichische Volkshymne.

Madrid, 3. Okt. Die Regierung hat Nachrichten erhalten, wonach 14,000 Mann Carlisten bei Estella concentrirt sind. Die Generale Moriones und Sa... gegen die carlistischen Streitkräfte bei Bilbao vo... Seeverbindung mit San Sebastian unterhält Gen... tegui. Ein Zusammenstoß steht wahrscheinlich bevor.

Frucht-Mittelpreis.

Homburg, 1. Okt. per Ztr. Weizen 9 fl. 14 kr. Korn 6 fl. 45 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 35 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 32 kr

Zweibrücken, 2. Oktober. (per Centner.) Waizen 9 fl. 13 kr. Korn 6 fl. 50 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 01 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 33 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 0 fl. 0 kr. Stroh 0 fl. 0 kr. Weißbrod 2½ Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 33 kr.

Mainz, 3. Oktober. Waizen 17 fl. 24 kr., Korn 15 fl. 20 kr., Gerste 12 fl. 07 kr., Hafer 10 fl. 15 kr. Spelz — fl 0 kr., per 200 Pfd.

Schuldienst-Erledigung.

Durch die Pensionirung des Lehrers **Ludwig Gerlach** zu **Oberalben**, Bezirksamts **Kusel**, ist dessen Schulstelle erledigt und wird dieselbe zur Wiederbesetzung mit einem Meldungstermin **bis zum 16. Oktober c.** mit folgenden Gehaltsbezügen ausgeschrieben:

1) Anschlag der Wohnung . . 12 fl.
2) Aus der Gemeindekasse . . 258 „
3) Aus dem Kreisfond . . . 80 „
4) Aus dem Staatsfond . . 50 „
Summa . 400 fl.

Hierzu kommt eine Theuerungszulage von . . . . . 50 fl.
Total . 450 fl.

Die betreffenden Gesuche, vorschriftsmäßig belegt, wollen bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte eingereicht werden.

Ulmet, den 19. Sept. 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Schuldienst-Erledigung.

Zur Wiederbesetzung der Schulverweserstelle zu **Obereisenbach**, Bezirksamts **Kusel**, die einen Baargehalt von 300 fl. ausweist, wird ein Meldungstermin **bis zum 16. Oktober** c. eröffnet, und sind die Gesuche vorschriftsmäßig belegt, bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte einzureichen.

Freie Wohnung ist im Schulhause geboten.

Ulmet, den 19. Sept. 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Augen- u. Gehörklinik
zu Kaiserslautern.

Sprechstunden: 8—12, 2—3 Uhr.
Mühlstraße 24.

Zu Kusel — Mainzer Hof,
Freitag, den 10. Oktober: 10—1, 2—4 Uhr.

Dr. med. Elvenich.

Die Neue Didaskalia
vom Jahre 1870, 1871 u. 1872 (ungebunden) ist zu verkaufen. Näheres bei der Exped. ds. Bltts.

Flannell-Hemden, -Jacken und -Hosen, sowie baumwollene Unterjacken und Unterhosen,

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Daniel Zöllner, Strumpfwaarenfabrikant.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum hiermit zur gefälligen Anzeige, daß ich ein Lager in

Porzellan- und Irden-Geschirr

errichtet habe und empfehle alle einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.

Kusel, 1. Oktober 1873. **Fr. Ottmann,**
Färber in Kusel.

Einjähriger Militärdienst

Das **International-Lehrinstitut** bereitet beständig für diese Staatsprüfung vor und schon sind über 150 Zöglinge darin bestanden unp eine grosse Anzahl stehen in Vorbereitung. — **Handelsschule** mit gründlicher Erlernung der lebenden Sprachen. — Pensionat mit strenger Disciplin: im letzten Schuljahr waren daselbst 150 Pensionäre von 12 Hauslehrern unterrichtet Programm durch die Direction in **Bruchsal.**
(Baden.) (F 817.

Weil's Dreschmaschinen

haben sich unter vielen bekannten Systemen als die besten erwiesen, denn sie bedürfen geringer Zugkraft, leisten am meisten, sind die einfachsten und die billigsten, zerschlagen nie ein Körnchen und lassen keines in den Aehren.

Man drischt mit der Handdreschmaschine per Stunde 4 und 5 Haufen. Dieselbe kostet Thaler 60 bis Thlr. 66. —

Man drischt mit der zweispän. Göpeldreschmaschine per Stunde 8 Haufen. Dieselbe kostet Thlr. 200. bis Thlr. 220. —

Lieferung geschieht franco. — Garantie 2 Jahre. — Probezeit 14 Tage.

Nähere Auskunft ertheilt auf briefliche Anfrage

Moritz Weil jun.,
Maschinen-Fabrik in Frankfurt a. M.

Einspännig. Zweispännig.

Handdreschmaschinen.

Frankfurter Börsenbericht
vom 2. Oktober 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45½	Dollars in Gold . .	2 25½-26½
Preuß.-Friedrichsd'or fl. 9	58½-59½	Holländische fl. 10-Stücke	2 52-54
Pistolen	9 40-42	„ doppelte . .	9 36-38
20-Frankenstücke . .	9 20½-21½	Russ. Imperiales . .	9 41-43
		Ducaten al marco . .	5 36-38
		Englische Sovereigns .	11 48-50
		Dukaten . . .	5 34-36

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 121. **Mittwoch, den 8. Oktober** **1873.**

Tagesereignisse.

München, 2. Oct. Wie die „A. Z." hört, soll der Verfasser des „Hirtenbriefes der Erzbischöfe und Bischöfe Bayerns" gegen die „gemischten Schulen" Bischof Hanebergh von Speier sein, doch sei das Schreiben auf der Eichstätter Conferenz nicht in seiner ursprünglichen Gestalt verblieben, sondern habe manche Correcturen erfahren, was einem aufmerksamen Leser des Hirtenbriefes, der den einheitlichen Eindruck des Ganzen würdigt, nicht entgehen kann. Auch die Eingabe der bayerischen Bischöfe und Erzbischöfe an Se. Maj. den König, die mit dem Hirtenbrief zu gleicher Zeit ausliefe, soll ihre Vorstellungen in gleichem ruhigem Ton wie der Hirtenbrief, und von demselben nicht verschieden in den Motiven, vorbringen.

München, 3. Okt. Stiftsprobst v. Döllinger, um dessen Wohl und Aufenthalt die Ultramontanen in jüngster Zeit sich so besorgt zeigten, befindet sich seit zwei Tagen wieder hier, neugestärkt und kräftig aus den Ferien zurückgekehrt. Der greise Gelehrte wird am 5. Nov. als Rektor unserer Hochschule sein fünfzigstes Professoren-Jubiläum begehen.

München, 5. Okt. Nach Meldung in der „Augsburger Allgemeinen Zeitung" hat der Antrag des Gesammtministeriums, den bayerischen Landtag auf den 4 November einzuberufen, die Allerhöchste Genehmigung erhalten.

Die ultramontane „Westfälische Volkszeitung" zeigt an, daß ihre Nummer vom 5. August nachträglich wegen eines Artikels „Zur Taktik des Liberalismus" confiscirt worden ist, nachdem der König von Bayern wegen der darin gegen seine Person enthaltenen Majestäts-Beleidigung Strafantrag erhoben.

Die Vereidigung des Bischofs Reinkens wird am 7. d. M. in Berlin erfolgen. Als Zeugen werden die Canonicus Richthofen, Professor Weber, Geheimrath Elvenich und Professor Schnöbers fungiren.

Die Kabinetsordre betr. Bildung eines Kriegsgerichts für den Kapitän Werner ist, wie die „Spen Ztg." aus guter Quelle vernimmt, nunmehr ergangen.

Konstanz, 2. Oct. Die Geschworenen haben gestern den Verleger der ultramontanen Freien Stimme, der wegen Beschimpfung des altkatholischen Gottesdienstes auf Grund des § 166 angeklagt war, schuldig gesprochen, worauf ihn der Gerichtshof zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilte. Dieser Entscheidung liegt bekanntlich die Annahme zu Grunde, daß die Altkatholiken ächte und rechte Katholiken sind, weil sonst der § 166 gar nicht auf sie anwendbar wäre. So sehr die Vertheidigung (Dr. Schulz von Heidelberg) den Geschworenen begreiflich zu machen suchte, daß die Altkatholiken nur ein ausgestoßenes Bruchstück der katholischen Kirche bildeten, und die Unthätbarkeit des Papstes etwas legisches und nothwendiges, aber in Bezug auf den Staat ganz harmloses sei, so schlossen sich diese doch der Ansicht der Staatsanwaltschaft an (Oberstaatsanwalt Hager), welche ausführte, daß im Hinblick auf den Regierungserlaß vom 14. Sept. 1870 und den § 15 des Kirchengesetzes dieses Dogma bei uns keine rechtliche Geltung habe (wie überhaupt in keinem civilisirten Staate) und daß daher den Anhängern des Dogmas kein weitergehender Schutz gewährt werden dürfe, als dessen Gegnern. Dieser Wahrspruch ist um so höher anzuschlagen, als die Geschworenenbank ganz aus Laudleuten zusammengesetzt war und sich kein einziger Altkatholik unter den Geschworenen befand. Es ist so recht ein Wahrspruch aus dem deutschen Volksgewissen heraus. — Tags zuvor wurde Pfarrer Neugart von Singen wegen einer auf dem Hohentwiel in Gesellschaft Mehrerer gethanen Aeußerung der Beleidigung des deutschen Kaisers für schuldig erklärt und mit 2 Monat Festung bestraft.

Bern, 4. Oct. Die Pfarrer des Jura erhielten heute Mittheilung von dem Urtheil, das sie ihrer Stellung enthebt. Ein Aufschub von 14 Tagen wurde ihnen gewährt.

Paris, 2. Oct. Wie Mittheilungen der hiesigen Blätter besagen, hat der Marschall Bazaine deutsche Offiziere als Schutzzeugen aufgerufen, darunter den Chef der Armee, von welcher Metz belagert worden ist, den Prinzen Friedrich Karl, und alle Generale, welche bei jener Armee activ gewesen sind. Der Gerichtshof wird alsbald über die von dem Angeklagten gewünschte Vernehmung deutscher Offiziere sich schlüssig zu machen haben. Selbstverständlich würde der Prinz Friedrich Karl sich nur schriftlich in der Sache äußern; was aber die übrigen Militärs angeht, auf deren Zeugniß Bazaine sich beruft, so wird, wie man hört, die deutsche Regierung dem persönlichen Erscheinen derselben vor dem französischen Gerichtshofe keine Schwierigkeiten machen. Der Prozeß würde durch das Auftreten dieser Zeugen wesentlich an Interesse gewinnen, indeß dürfte der französischen Regierung eine schwere Pflicht daraus erwachsen, da sie strenge Maßregeln ergreifen müßte, den französischen Pöbel hohen und niederen Ranges so im Zaum zu halten, daß keine Insulten gegen die deutschen Offiziere versucht werden.

Heute, Montag Mittag um 12 Uhr sollen in Trianon vor dem ersten Kriegsgerichte, das seinen Sitz in Versailles hat, die Debatten des Prozesses des Marschall Bazaine beginnen.

Verschiedenes.

● **Kusel**, 6. Oct. Bezüglich des am nächsten Sonntag dahier stattfindenden Gottesdienstes erhalten wir folgende Zuschrift:

„Alle Katholiken die dem Glauben ihrer Väter **treu** geblieben, vereinigen sich aller Orten mit dem Rufe, **Gott** allein die Ehre! Ein Bischof nach alter Christensitte von der Gemeinde gewählt, überzeugungstreu, tugendhaft und weise, führet sie, — und die Gläubigen voll Vertrauen folgen ihm. In wenig Tagen werden die Treugebliebenen auch hier einem Priester zur Kirche folgen, von ihm die reine Lehre vernehmen, daß nur in **Einem** die Wahrheit und das Leben ist, von ihm die heil. Gnadenmittel sich reichen lassen und sich stärken, um treu und fest ihrer bisherigen Ueberzeugung und ihrem alten Glauben auch künftig zu leben.

Alle die ihrem alten Glauben nicht abgelegt wie ein altes Kleid, die sich nicht verpflichtet halten, blind einigen Menschen zu folgen, sondern die auch auf ihre eigene Ueberzeugung und ihre Menschenwürde halten. Alle die eingedenk sind ihrer Pflicht, Gottes Ansehen höher zu halten, als eines Menschen Autorität, insbesonders auch die Frauen, in deren Brust der in der Jugend gepflanzte Glaube am reinsten und sichersten aufbewahrt geblieben sein wird; Alle, denen die **Gottes**verehrung der Inbegriff der Religion bildet, möge Keiner und Keine von Ihnen zurückbleiben, den alten Glauben offen zu bekennen."

Digitized by Google

— Speier, 4. Oct. Zufolge Entschließung königl. Regierung soll gemäß der Art. 56 und 60 des Gewerbesteuergesetzes vom 1. Juli 1856 eine Neuwahl der Gewerbesteuer-Ausschüsse für die Periode 1874/76 stattfinden, welche die Revision und neue Feststellung der Gewerbsteuer-Anlagen für die angegebene Zeit vorzunehmen haben. Zur Vornahme dieser Wahl hat jede Gemeinde für je 1000 Einwohner einen Wahlmann zu stellen, welcher durch den Gemeinderath zu bestimmen ist.

Speier, 6. Oct. Von Samstag auf Sonntag erkrankten an der Cholera 9 und starben 3 Personen; von Sonntag auf Montag kamen 34 Erkrankungen und 14 Todesfälle vor; von Montag auf Dienstag erkrankten 37 und starben 15 Personen. Im Ganzen starben bis heute 104 und erkrankten 229 Personen.

München, 4. Okt. In der kgl. Münze dahier sind, wie in jener in Berlin, nunmehr alle Vorbereitungen zur Prägung von Reichssilbermünzen getroffen, so daß damit in der nächsten Zeit begonnen werden kann. Wie wir hören, werden zuerst 20 Pfennigstücke in größeren Massen geprägt werden.

In Simbach wird jetzt mit dem Aufschlagen des Dachgebälkes der altkatholischen Kirche begonnen, in acht Tagen wird sie eingedeckt, die Fenster und das Uebrige ist zu Stande gebracht; nach Vollendung des Baues wird der altkatholische Bischof Reinkens zur Einweihung gebeten und von der Regierung ein eigener Pfarrer für Simbach angesucht werden.

Johannisberg a. R., 3. Oct. (Weinkauf.) Vor einigen Tagen wurde das schönste Faß Wein, die große 1861er Schloß Johannisberger Auslese, im fürstlich Metternich'schen Keller verkauft. Dies Faß Wein soll die größte Kostbarkeit des Jahrhunderts sein: wenigstens ist der Preis dafür jedenfalls der höchste, welcher wohl je im Rheingau bezahlt worden ist, nämlich, wie die Abnachung lautet, — die Flasche mit 20 Gulden berechnet — kostet das Stück von 1400 Flaschen den colossalen Preis von 28,000 Gulden. Der Käufer ist Herr Consul Bauer, der es für sein Geschäft in Moskau gekauft.

— Metz, 22. Sept. Von glaubwürdiger Seite wird uns aus den letzten Tagen der Occupation folgende Geschichte erzählt, welche den dabei handelnden Personen gewiß zur Ehre gereicht. Als die deutschen Truppen [illegible] auf dem Marsche von Verdun nach Etain sich befanden, brach in dem zwischen diesen beiden Orten gelegenen Dorfe Dieppe Feuer aus. Unter anderen Personen, welche zu der Brandstätte eilten, befanden sich auch mehrere preußische Soldaten. Als sie bei dem brennenden Hause anlangten, hörten sie, daß sich darin eine Wöchnerin befinde, deren Rettung bis dahin noch nicht hatte bewerkstelligt werden können. Ohne langes Besinnen stürzten zwei Soldaten in das brennende Haus und holten mit Mühe und eigener Lebensgefahr die unglückliche Frau mit dem Säugling aus den Flammen. Zur Belohnung wollte der Bürgermeister des Ortes jedem der braven Soldaten eine Summe von 70 Franken ertheilen, diese aber weigerten sich, das Geschenk anzunehmen; der Bürgermeister aber berichtete dem Oberbefehlshaber der Occupationsarmee die schöne That der deutschen Soldaten.

— Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß die österreichischen Guldenstücke, die man aus Deutschland gewiesen hat, eine Zufluchtsstätte in Rußland finden. Wie aus Eydkuhnen gemeldet wird, gehen seit mehreren Wochen von der Münze täglich ca. 100 Centner und darüber von Berlin nach St. Petersberg, um dort in russische Scheidemünze verwandelt zu werden.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 7. October. (per Ztr.) Weizen 9 fl. 05 kr. Korn 7 fl. 08 kr. Spelzkern 9 fl. 06 kr. Spelz 6 fl. 21 kr. Gerste 6 fl. 39 kr. Haser 4 fl. 41 kr. Erbsen 4 fl. 54 kr. Wicken 4 fl. 23 kr. Linsen 6 fl. — kr. Kornbrod 34 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 22 kr. 2 Pfd. Weißbrod 22 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 4 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 4. Oct. Der Zentner Waizen 9 fl. 15 kr. Korn 7 fl. 10 kr. Spelz 6 fl. 32 kr. Gerste 6 fl. 29 kr. Haser 5 fl 20 kr.

Baumholder, 7. October. per Ztr. Weizen — Thlr — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 14 Sgr. — hf. Haser 2 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Kartoffeln — Thlr. 22 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu — Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Stroh — Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Butter 10 Sgr. 6 Pf. Eier 1 Dtzd. 7 Sgr. 0 Pf. Brod 8 Sgr. 0 Pf.

Der Unterricht
in der Töchterschule zu Kusel
beginnt am Montag, den 13. lfd. Mts.
Die Verwaltungs-Commission.

Altkatholischer Gottesdienst.

Sonntag, den **12. Oktober, Vormittags 8 Uhr**, findet in der **protestantischen Kirche** zu **Kusel** der erste **altkatholische Gottesdienst** statt.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außerordentlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 8 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Danksagung.

Für die zahlreiche Theilnahme an dem Leichenbegängnisse unseres lieben Gatten und Vaters

Wilhelm Jakob

sagen wir Allen, überhaupt den Trägern, unsern besten Dank.

Kusel, 6. Oktober 1873.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Augen- u. Gehörklinik zu Kaiserslautern.

Sprechstunden: 8—12, 2—3 Uhr.
Mühlstraße 24.
Zu Kusel — Mainzer Hof, Freitag, den 10. Oktober: 10—1, 2—4 Uhr.

Dr. med. **Elvenich.**

Frankfurter Börsenbericht
vom 6. Oktober 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45½
Preuß.-Friedrichsd'or fl. 9	58½-59½
Pistolen . . . . „ 9	40-42
20-Frankenstücke . „ 9	20½-21½
Dollars in Gold . „ 2	25½-26½
Holländische fl. 10-Stücke 2	52-54

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. Vierteljährlich. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Auftrag entsprechender Rabatt

Nro. 122. Freitag, den 10. Oktober 1873.

Der Hirtenbrief gegen die Simultanschulen.

Am letzten Sonntag ist von allen Kanzeln unter der Botmäßigkeit unserer, acht Bischöfe ein Manifest derselben gegen die, vor Seiner Majestät dem Könige neulich erlassene Verordnung über das Volksschulwesen verkündigt worden. Wir unterziehen dieses Aktenstück nur deßhalb einer kurzen Betrachtung, weil auch diejenigen zwei Bischöfe es unterzeichnet haben, deren Ernennung in die Zeit nach der Unfehlbarkeitserklärung und der Darlegung des Standpunktes der bayerischen Staatsregierung zu derselben und ihren Folgen fällt. Das grüne Holz wie das dürre scheint demnach ganz dieselbe Fiber zu besitzen und namentlich der wissenschaftlich hervorragende Bischof von Speyer sich zur Anerkennung der sodenscheinigen Sophismen herabgelassen zu haben, welche uns der Hirtenbrief für Beweisgründe bringt. Was den Ton anlangt, so ist gern anzuerkennen, daß er zu keinen Ausstellungen Anlaß gibt, aber die Argumente selber sind doch nur eine für bessere Gesellschaft und empfindlichere Ohren zubereitete Ausgabe der Einwendungen und Deklamationen, welche die ultramontane Volkspresse über denselben Gegenstand schon gebracht hat.

Wenn das Vaterland die konfessionell-gemischten Schulen, wo nach wie vor der Religionsunterricht durch Geistliche der betreffenden Konfessionen gegeben werden wird, als die Quelle aller Laster, der Prostitution u. s. w. bezeichnet, gehen natürlich die Erzbischöfe und Bischöfe in ihrer Ausdrucksweise nicht so weit, aber der Grundgedanke ihres Raisonnements ist ganz derselbe. Da wie dort wird die Wirksamkeit des durch die eigenen Geistlichen gegebenen Religionsunterrichts gegenüber der Thatsache, daß in andern Fächern die Kinder von verschiedener Konfessionen mit einander unterrichtet werden, als völlig werthlos hingestellt; wie wir meinen, ein schlechtes aber unverdientes Kompliment, das die Bischöfe der ihnen untergebenen Geistlichen machen. Ganz besonders — kindisch, der Ausdruck ist nicht zu stark, macht sich die Auseinandersetzung, als wenn der Lehrer katholischer Konfession durch sein Wirken an einer konfessionell-gemischten Schule zum Feind und Verräther der eigenen Konfession werden müsse. Als wenn dieselben Gefahren, wenn sie überhaupt vorhanden sind, bei rein katholischen Schulen nicht gerade so gut eintreten können. Aber der Umgang mit den Protestanten — trotzdem daß auch hier sich ein hoffentlich nicht zahlreicher Theil gegen die pädagogisch so viel werthvollere Mischschule erhoben hat — ist noch dem Grund und Kern des bischöflichen Erlasses die Pest und das Verderben des Katholizismus. Nach dem gleichen Prinzip hat Ludwig XIV. gehandelt, als er die Hugenotten unter Aufhebung des Edikts von Nantes aus dem Lande jagte. Mit den von den Bischöfen vorgebrachten Gründen kann man die Pflicht der Katholiken deduziren, der protestantischen Minderheit in der bayerischen Bevölkerung die Miethe zu kündigen und neben der rein katholischen Schule auch den reinkatholischen Staat zu gründen. Wer weiß nicht, daß dies die Idee Derjenigen ist, welche den römischen Standpunkt klar und unverblümt zum Ausdruck bringen. Natürlich sind die Bischöfe viel zu klug, um auch dergleichen zu fordern, aber den Grundsatz, daß Bayern ein katholischer Staat sei, konnte man noch vor kurzem alle Tage vertheidigen hören und in der Absichten Zeit hat es auch nicht an Versuchen gefehlt, demselben praktische Geltung zu verschaffen.

Wie himmelweit die Bischöfe in ihrer Würdigung des gemeinschaftlichen Unterrichts der Kinder verschiedener Konfessionen von dem Urtheil sich abwenden, das gerade im Interesse des interkonfessionellen Friedens und der Verwirklichung des Bibelworts, das weder bloß katholisch, noch protestantisch ist: Kindlein, liebet Euch untereinander! die gemischte Volksschulen mit ihren Vorzügen für den besseren Unterricht durch den freien Willen der Gemeinden eingeführt zu sehen wünscht, zeigt die Behauptung, daß gerade sie die konfessionellen Gegensätze schärfen würde. Wenn dies von Leuten vorgebracht wird, welche wir täglich an der Arbeit sehen, den konfessionellen Streit auf die Spitze zu treiben, so kann man darauf nur die ehrliche Antwort haben: das glaubt Ihr selber nicht!

Und damit glauben wir bei allen denen, welchen wirklich der interkonfessionelle Friede in unserem Lande am Herzen liegt, einer weiteren Kritik dieses unfriedlichen Hirtenrufes überhoben zu sein.

(Wochenschrift der bayer. Fortschrittspartei.)

Den Münchener Neuesten Nachrichten vom 7. October entnehmen wir in Betreff des Hirtenbriefes noch Folgendes:

„Seid sanft wie die Tauben und klug wie die Schlange", diesen Ausspruch haben die bayerischen Bischöfe wohl beherzigt bei ihrem jüngsten gemeinsamen Hirtenbrief, denn dieser Protest bedient sich weder der unsittlichen Sprache des „Vaterlandes," noch der forcirten Grobheit der Protestanten, welchen der bayerische Kurier in seinem hinteren Theile einen Platz vergönnt, aber er ist ein Muster scheinheiliger Frömmelei.

Die Bischöfe wenden sich an die katholischen Eltern, um der „wahren Freiheit ihrer Entscheidung zu dienen, denn auf eine wahrhaft freie Art kann sich in irgend welcher großen oder kleinen Angelegenheit Niemand entscheiden, der nicht von der Bedeutung der Frage, in welcher er sein Urtheil abgeben soll, genau unterrichtet ist, oder der durch irgend welche Rücksicht gehindert wird, nach seiner Ueberzeugung und noch den Forderungen seines Gewissens sich auszusprechen." Uns will nun vor Allem scheinen, daß Männer, welche sich dem unselbaren Papste gegenüber freiwillig in die Sclaverei begeben, welche das Opfer ihrer bessern Ueberzeugung aus Rücksicht auf die Drohungen und Quälereien Roms gebracht haben — wir erinnern an den bekannten Brief Hannebergs — und die dadurch nicht nur der besseren Einsicht der eigenen Zukunft Bande und Fesseln angelegt, sondern vielleicht ganze Generationen der Freiheit zu berauben versucht haben, wichtige Angelegenheiten nach einer besseren Einsicht zu ordnen — weder berufen noch befähigt sind, irgend Jemand über die wahre Freiheit aufzuklären und denselben aufzufordern und nach seiner Ueberzeugung sich rücksichtslos auszusprechen.

In der That, der Hirtenbrief bringt auch nicht Aufklärung, sondern Verdrehung, nicht Licht für den Verstand der Gläubigen, sondern Sand in die Augen der Thoren. Wie es aber die Bischöfe mit den Eltern zu halten gedenken, welche wirklich nach ihrer eigenen Ueberzeugung handeln, wenn diese Ueberzeugung den Bischöfen nicht recht gefällt, geht am Besten aus der versteckten Drohung hervor, daß sie „mit allen gesetzlichen Mitteln einschreiten werden, wenn die Väter und Mütter ihre Pflicht vergessen," d. h. mit anderen Wor-

Digitized by Google

ten: Wenn ihr Eltern eure Ueberzeugung nicht mit der unsrigen in Einklang bringt, dann werden wir den Bannfluch über euch schleudern. Das ist die Freiheit der Ueberzeugung, welche die Bischöfe fördern wollen.

„Die Simultanschule," behaupten die Herren Bischöfe, „muß zunächst auf das friedliche Zusammenleben von Katholiken und Protestanten nachtheilig wirken, unter gewissen, ganz naheliegenden Gründen muß sie eine nimmerversiegende Quelle von Streitigkeiten werden." Die Bischöfe machen aber auch nicht einmal den Versuch der Begründung dieser schweren Anklage, wir aber sind in der Lage nachzuweisen, daß dieselbe jeder Berechtigung ermangelt. Wir haben in München drei humanistische und ein Realgymnasium, eine Gewerb-, eine Handels-, eine Industrieschule und außerdem eine fast zu große Anzahl von Privatlehranstalten, in diesen Schulen lehren protestantische, katholische und jüdische Lehrer und Lehrerinnen und lernen Kinder aller Confessionen, aber niemals haben wir gehört, daß in denselben jemals der Friede aus religiösen Veranlassungen gestört worden wäre. „Unter gewissen, ganz naheliegenden Umständen muß die Simultanschule eine nimmer versiegende Quelle von Streitigkeiten werden", so behaupten die Bischöfe. Soll das vielleicht eine versteckte Drohung sein? Will man vielleicht die geistlichen Religionslehrer anweisen, die religiöse Zwietracht zu schüren, nicht aber den Geist der Duldung zu fördern, in dem ja, wie die Herren Bischöfe sagen, „jenes verwerfliche Bestreben verborgen, das auf die Zerstörung des wirklichen Christenthums ausgeht?" Ja der That, wenn irgendwo der religiöse Frieden gestört wird, da sucht man die Ruhe und man wird sie sicher finden. Nicht die Eltern, nicht die Lehrer, am allerwenigsten die Kinder sind es, welche den religiösen Frieden der Schule stören, sondern, wie ein Correspondent der Abendzeitung in treffender Weise wenn auch derber Sprache nachweist — der sogenannte „Pfaffe." Wo kein „Pfaffe" hinterm Lehrer drängt, da ist wahrhaftig von Lehrern an der Simultanschule keine religiöse Ruhestörung zu fürchten. Halte die Oberbehörde nur immer von solchen Schulen — nicht den Geistlichen, sondern solchen „Pfaffen," nicht den Religionslehrer, sondern den Religionsoberherrn ferne: dann wird es schon gut werden. Es ist der „Pfaff", nicht der würdige Geistliche, welcher dem protestantischen Nachbarn den Vorwurf „verletzender Herausforderungen" zuschleudt. Dieser „Pfaff" ist der wahrhafte Feind des confessionellen Friedens; aber dieser „Pfaff" hängt nicht mit der Simultanschule zusammen, denn sie ist vielmehr eine Behinderung seiner Wirksamkeit — und nicht blos, wie wir hoffen, auf das Kinderherz, sondern im Volksleben überhaupt. Das nachbarliche Zusammenleben hat noch überall ohne „Pfaffenhetze" den religiösen Frieden gefördert. Und in diesem Sinne wird auch die Simultanschule wirken. Daß durch sie der religiöse Frieden gestört werden wird: dieser Vorwurf mag den Bischöfen wohl als Agitationsmittel tauglich erscheinen; aber gewiß hat sich den Bischöfen die gegentheilige Erfahrung schon zu deutlich aufgedrängt, um selben den Vorwurf zu glauben. Die Mischschulen bedrohen uns so wenig mit unnützem confessionellen Zank, als die Mischehen oder der Simultangebrauch von Kirchen. Nur die Beisheit der Bischöfe darf es wagen, die Gläubigen mit entgegenstehenden Befürchtungen in Unruhe zu versetzen."

— Wir machen die Leser noch auf die auf der letzten Seite dieses Blattes stehende Bekanntmachung des Bürgermeisteramts Kusel aufmerksam, wonach zur Abstimmung über die Umwandlung der confessionell-getrennten Volksschulen in confessionell-gemischte auf **nächsten Dienstag den 14. Oktober, Nachmittags 4 Uhr** in den **Koch**'schen **Saal** eine **Gemeindeversammlung** einberufen ist. D. R

Politische Uebersicht.

Wenn der „fränkische Courier" in Nürnberg gut unterrichtet ist, so wollen die bayerischen Ultramontanen nächstens nach dem Muster ihrer englischen, holländischen belgischen und schweizerischen Gesinnungsgenossen eine Wallfahrt nach Lourdes um Paray le Monial veranstalten. Sie können dann gleich an Ort und Stelle für die Wiedererstarkung und den Revanchekrieg desselben Frankreichs beten, gegen dessen Heerlichaaren in mancher katholische „Hellblaue" im siegreichen Kampfe für Deutschland und Bayern sein Leben gelassen hat.

Berlin, 4. Okt. Mehr und mehr gewinnt es an Wahrscheinlichkeit, daß der Erzbischof Graf Ledochowski in nächster Zeit vor die Schranken des durch die neuen Kirchengesetze constituirten Gerichtshofs citirt werden wird. Es ist angesichts dieser Eventualität nicht ohne Interesse, sich die Bestimmungen in das Gedächtniß zu rufen, welche das Gesetz vom 12. Mai über das einzuhaltende Verfahren festgesetzt hat. Da der Erzbischof unter keiner kirchlichen Behörde innerhalb des Deutschen Reiches steht, so kann der Staat sich an keine höhere kirchliche Instanz wenden, sondern muß ihn selbst unmittelbar zur Niederlegung seines Amtes auffordern. Leistet der Erzbischof keinen Gehorsam, so wird seitens des Oberpräsidenten der Antrag auf Einleitung des gerichtlichen Verfahrens gestellt werden. Sodann veranlaßt der geistliche Gerichtshof das Appellationsgericht in Posen, einen Richter zur Führung der Voruntersuchung zu ernennen. Im Falle diese Voruntersuchung für den Angeklagten günstig ausfällt, kann der Gerichtshof beschließen, das Verfahren gegen denselben einzustellen. Im andern Falle wird der Angeklagte zur mündlichen Verhandlung vor den obersten Gerichtshof geladen. Der Erzbischof kann nun persönlich erscheinen oder sich eines Rechtsanwalts als Vertheidiger bedienen. Die Verhandlung ist öffentlich. Ein Referent übernimmt die Darstellung der Sachlage, hierauf plaidirten der Vertheidiger und der Vertreter des Cultusministeriums.

Berlin, 7. Oct. Das Militär-Wochenblatt veröffentlicht eine kaiserliche Cabinetsordre betr. die Ernennung Manteuffels zum Generalfeldmarschall nebst den wärmsten Dankesagungen des Kaisers für die geleisteten Dienste.

Berlin, 7. Okt. Der altkatholische Bischof Reinkens hat heute Mittag in Gegenwart der von ihm adhibirten bekannten Zeugen den Eid in die Hand des Cultusministers abgeleistet.

Berlin, 7. Oct. Der „Spener'schen Zeitung" zufolge wohnten der Vereidigung des Bischofs Reinkens der Unterstaatssecretär und die Räthe des Cultusministeriums sowie die vom Bischof adhibirten Zeugen, darunter auch Knoodt und Hasenclever bei. Nach einer Ansprache des Cultusministers, in welcher derselbe hervorhob, es sei eine Pflicht der Gerechtigkeit, daß der Staat den Altkatholiken helfe, umsomehr als dieselben bereit seien, dem Kaiser zu gehen, was des Kaisers sei, erwiederte Bischof Reinkens in ähnlichem Sinne und leistete dann den Schwur der Treue. Aus der Eidesformel, die sich dem leitherigen Eide der katholischen Bischöfe möglichst anschloß, waren diejenigen Stellen entfernt, aus welchen katholische Bischöfe bisher zu interpretiren gewußt hatten, daß das Gelöbniß des Gehorsams gegen die Staatsgesetze nur soweit gehe, als der dem Papste geleistete Eid nicht entgegenstehe. Heute Nachmittag findet bei dem Cultusminister zu Ehren des Bischofs Reinkens ein Diner statt, dem sämmtliche Minister beiwohnen werden.

Berlin, 8. Oct. Die „Spenersche Ztg." veröffentlicht den Wortlaut der Anerkennungsurkunde für den Bischof Reinkens, sowie den Wortlaut der von Reinkens nach seiner Vereidigung gehaltenen Rede. In ersterer spricht der Kaiser wörtlich die Anerkennung Reinkens' als katholischer Bischof aus und befiehlt allen und Jeden, daß sie den gedachten Joseph Hubert Reinkens als katholischen Bischof anerkennen und achten, auch demselben Alles, was an Ehren, Würden, Nutzung und anderen Vortheilen von seinem Amte abhängig, dazugehörig oder sonst erforderlich sein mag, geruhig und vollkommen, ohne jemandes Einspruch, genießen lassen, bei Vermeidung unserer königlichen Ungnade und schwerer, unausbleiblicher Ahndung; jedoch Alles Uns und Unseren königlichen und oberlandesfürstlichen Gerechtsamen in alle Wege unbeschadet. — Bischof Reinkens hob in seiner Rede hervor, es sei ihm eine Freude, Angesichts der Thatsache, daß die zur Belehrung des Volkes über die heilige Pflicht des Gehorsams gegen die Obrigkeit berufenen die Massen aufregen und mit Abneigung gegen die Pflicht des Gehorsams erfüllen, an dieser Stelle feierlich Zeugniß abzulegen dafür, daß seiner Gehorsam wahrhaft religiöse Pflicht sei und wer ihn verletze, sich gegen Gott versündige. Die Verwaltungsprinzipien der gegenwärtigen Staatsregierung entstammten dem Christenthum, seien durchaus christlich und förderten ihn in der Erfüllung seiner Aufgabe. Selbst wenn er aber, gegen alle Erwartung, mit dem heutigen Eide in Conflict gerathen sollte, würde er eher sein Amt niederlegen, als im Geringsten gegen den Eid verstoßen.

Posen, 6. Oct. Der Erzbischof ist zum 21. October vor das Criminalgericht zur verantwortlichen Vernehmung vor-

Digitized by Google

geladen wegen Excommunikations-Androhung in einem amtlichen Schreiben an den Geistlichen Schröter.

Posen, 7. Oct. Erzbischof Ledochowski ist von dem hiesigen Kreisgerichte wegen der gesetzwidrigen Anstellung der Vicare Baraniecki zu Czarnikau und Wendland zu Schrimm in eine Geldbuße von 600 Thalern event. 4 Monate Gefängniß verurtheilt worden.

Stettin, 7. Oct. Die hiesige „Ostseezeitung" theilt mit, daß das Posener Oberpräsidium veranlaßt sei, den Erzbischof Ledochowski zur Niederlegung seines Amtes aufzufordern.

Der Bürgerausschuß von Lübeck verhandelte gestern über den im Juli in der Bürgerschaft gestellten und ihm zur näheren Erwägung überwiesenen Antrag auf Einführung der Reichs-Markrechnung hierselbst bis zum 1. Januar kommenden Jahres. Der Antrag wurde fast einstimmig angenommen.

Einer Mittheilung des „M. Journ." zufolge, haben die rheinhessischen Kriegervereine die Initiative zu einem eben so guten als zeitgemäßen Werke ergriffen. Nach einem von ihnen ausgegangenen Aufrufe sollen Tausende ihrer Kameraden aus dem Kriege wegen Disciplinarvergehen, die vor dem Feinde viel schärfer geahndet werden, als im Frieden, zu langjährigen, ja lebenslänglicher Festungshaft verurtheilt worden sein. Die Kriegervereine wenden sich im Interesse ihrer büßenden Kameraden an das deutsche Volk, damit dasselbe bei dem Kaiser um Amnestie einkomme.

Paris, 6. Oct. Die heutige Sitzung im Prozeß Bazaine leitete der Herzog von Aumale mit Genauigkeit und Bestimmtheit. Wenn er sich an Bazaine zu wenden hatte, redete er zu ihm mit Höflichkeit und gab ihm den Titel: Herr Marschall. Dieser ist in Uniform mit dem großen Bande der Ehrenlegion und sitzt in einem Sessel. Zu seinen Seiten sitzen seine Vertheidiger, der berühmte Advokat Lachaud und sein Sohn, unterstützt für militärische Details durch den Obersten vom Generalstabe, Villette. Unter den aufgerufenen Zeugen fehlen wenige. Die Namen Jules Favre, Regnier, Scalabrino erregen Sensation. Die Verlesung des Berichts begann um 3 Uhr, die Sitzung wurde geschlossen um 4 Uhr 20 Minuten und wird morgen um Mittag wieder aufgenommen werden. Die Haltung Bazaine's ist ruhig; er hörte sehr aufmerksam der Verlesung der Actenstücke zu.

Ueber den Gesundheitszustand des Papstes werden neuerdings wieder beunruhigendere Gerüchte verbreitet. Pius IX. soll seit einigen Tagen kein Schlafzimmer nicht mehr verlassen haben, von seinem nahen Tode reden und mit der Ordnung seiner Papiere beschäftigt sein. Bekanntlich hieß es vor einigen Jahren, der Papst habe seinen Tod für das Jahr 1873 prophezeit.

Verschiedenes.

— Speier, 8. Oct. Von gestern früh bis heute früh 9 Uhr sind 22 Neuerkrankungen und 9 Sterbfälle zu verzeichnen. Gesammtstand der Erkrankungen: 251, der Todesfälle: 113.

Speier, 9. Oct. Von gestern früh bis heute früh 9 Uhr sind 23 Neuerkrankungen und 20 Sterbefälle zu verzeichnen. Gesammtstand der Erkrankungen: 274, der Todesfälle: 133.

— Speier, 8. Oct. In der auf heute anberaumten Polizeisitzung dahier ergab es sich, daß von den vorgeladenen Parteien und Zeugen viele seit ihrer Vorladung gestorben, erkrankt oder in Folge der Epidemie von hier abwesend waren. Das kgl. Polizeigericht hat sich deßhalb veranlaßt gesehen, die Sitzung auf unbestimmte Zeit zu vertagen. — Bei dieser Sachlage und im Hinblick auf die schwere Heimsuchung unserer Stadt war es rührend zu sehen, wie sich viele Partien, welche auf Antrag Protokoll errichten ließen, mit einander aussöhnten und ihre Strafanträge zurückzogen.

— Würzburg. Der hiesige Handelsverein macht bekannt, daß er österreichische Sechser künftig in größeren Beträgen nur zum Silberwerth, in einzelnen Stücken zu 3 Kreuzer annehmen wird.

— Frankfurt, 8. Oct. Das Frankf. Journal meldet: Besitem Vernehmen nach kaufte die Regierung das Bundesspalais zum Preise von 800,000 Thalern an.

— Mainz, 6. Oct. Gestern Abend ereignete sich in einem Hause der Rheinstraße ein entsetzliches Unglück. Ein Kind von 13 Monaten, welches sich an einem Tische zu schaffen machte, auf dem eine Petroleumlampe brannte, zog an der Tischdecke, die Lampe stürzte um, das Glas zerbrach und der Inhalt nebst dem brennenden Docht ergoß sich in den Mund des schreienden Kindes. Das unglückliche Wesen war sofort eine Leiche.

— Rastatt, 4. Oct. Ein schauderhaftes Verbrechen wurde gestern Abend um 5½ Uhr in dem benachbarten Dorfe Elchesheim verübt. Der 62jährige Kronenwirth und Gemeinderath Heck erschoß auf seinem Hofe nach vorausgegangenen Streitigkeiten seinen 22jährigen Schwiegersohn Adam Bauer, geb. von Spechbach, der kurz zuvor von der Feldarbeit zurückgekehrt war. Der Getödtete war ein tüchtiger, fleißiger, allgemein beliebter Mann und erst seit einem Jahre verheirathet; Heck wird als äußerst gewaltthätig und jähzornig, auch in letzter Zeit in seinen Vermögensverhältnissen zurückgekommen geschildert. Ueber die näheren Motive zu seiner schrecklichen That fursten verschiedene Angaben.

Nach der interessanten statistischen Aufstellung sind in den altländischen Provinzen im Jahre 1872 im Ganzen 16,474 Personen zur evangelischen Kirche übergetreten, darunter 55 Juden, 15,455 Katholiken und 964 Dissidenten. In der Provinz Preußen traten 3 Juden, 1934 Katholiken, 198 Dissidenten, im Ganzen 2135 zur evangelischen Kirche über, in der Provinz Brandenburg 26 Juden, 1966 Katholiken, 181 Dissidenten, im Ganzen 2173, in Pommern 3 Juden, 152 Katholiken, 152 Dissidenten, im Ganzen 307, in Posen 962 Katholiken, 30 Dissidenten, im Ganzen 892, in Schlesien 13 Juden, 5378 Katholiken, 188 Dissidenten, im Ganzen 5579, in der Provinz Sachsen 5 Juden, 828 Katholiken, 143 Dissidenten, im Ganzen 976, in Westphalen 2 Juden, 1337 Katholiken, 11 Dissidenten, im Ganzen 1350, in der Rheinprovinz incl. Sigmaringen 3 Juden, 2898 Katholiken, 61 Dissidenten, im Ganzen 2962.

Auszug
aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat September 1873.

Geboren:

Am 1. Franz Karl, S. d. Ehel. Karl Staudt, Maurer, und Margaretha Müller; am 8. Johannes Jakob, S. d. Ehel. Jacob Körper, Buchbinder, und Maria Elisa, genannt Luisa Christiany; am 13. Juliana Sophie, T. d. Ehel. Christoph Jakob Adolph Benz, Schuster, und Elisabetha Boecker; am 16. Karl Ludwig, S. d. Ehel. Karl Waldecker, Nagelschmied, und Anna Katharina Loch; am 17. Julius Adam, S. d. Ehel. Adam Reis, Bildhauer, und Sophia Karolina Juliana Ludwig; am 20. Friedrich, S. d. Ehel. Nicolaus Müller, jun., Schneider, und Karolina Wernig, von Quirnbach; am 25. Hugo Eduard, S. d. Ehel. Franz Jacob Dietrich, Schreiner, und Friederika Schwinn; am 25. Friedrich, S. d. Ehel. Peter Hahlig, Tagner, und Katharina Simon, von Obermehr; am 25. Friedrich, S. der Ehel. Jacob Wilhelm Reis, Kaminfeger, und Philippina Becker; am 27. Karolina, T. d. Ehel. Friedrich Karl Linn, Rothgerber, und Elisabetha Emma Rippel.

Gestorben:

Am 2. Maria Henriette Jakobina Fritz, 29 Jahre alt, Ehefrau des Kaufmanns Jacob Baierer; am 5. Friedrich Loch, 8 Monate alt; am 21. Emil Jacob Faulz, 5 Jahre alt; am 22. Karl Klee, 5 Monate alt; am 28. Hugo Eduard Dietrich, 3 Tage alt; am 30. Louise Beneaum, 14 Jahre alt.

Verehelicht haben sich keine.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 10. Oct. per Ztr. Weizen 0 fl. 0 kr. Korn 7 fl. 05 kr. Gerste 6 fl. 42 kr. Spelz 6 fl. 19 kr. Haier 4 fl. 45 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 10 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 31-33 kr. Butter 40 kr. Eier 1 Dtz. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Landstuhl, 6. Oct. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 03 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 4 fl. 37 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 32 kr. 1 Pfd. Butter 40 kr. Eier 1 Dtz. 28 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr.

Digitized by Google

Gemeinde-Versammlung.

Der Stadtrath hat in seiner heutigen Sitzung, auf Grund der Kgl. Allerhöchsten Verordnung vom 29. August lfd. Jrs., **die Einführung der confessionell-gemischten Volksschulen** dahier einstimmig beschlossen.

Es wird daher behufs Abstimmung über diesen Beschluß, eine

Gemeinde-Versammlung

auf nächsten Dienstag, den 14. dss. Mts., Nachmittags 4 Uhr im Saale des Herrn Ph. Koch dahier anberaumt, wozu alle stimmberechtigten Bürger hiesiger Stadt hiemit eingeladen werden.

Kusel, den 7. Oktober 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Der Unterricht
in der Töchterschule zu Kusel
beginnt am Montag, den 13. lfd. Mts.
Die Verwaltungs-Commission.

Altkatholischer Gottesdienst.

Sonntag, den **12. Oktober, Vormittags 8 Uhr,** findet in der **protestantischen Kirche** zu **Kusel** der erste **altkatholische Gottesdienst** statt.

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grund-Kapital der Gesellschaft	**5**	**Millionen 500,000 Gulden.**
Reserve-Fonds	**1**	**„ 496,430 „**
Prämien und Zinsen-Einnahme pro 1873	**1**	**„ 858,826 „**
Versicherungen pro 1872	**1,096**	**„ 525,305 „**

Die Versicherungs-Gesellschaft **„Deutscher Phönix“** bringt hiermit zur Anzeige, daß sie den Herrn

Jakob Reiss III., Kaminfeger in Kusel

zu ihrem Agenten ernannt hat.

Frankfurt am Main, den 30. August 1873.

Der Verwaltungsrath:	Der Direktor des Deutschen Phönix:
M. Karl Freiherr von Rothschild.	**Löwengard.**

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erlaube ich mir hiermit die mir übertragene Agentur angelegentlichst zu empfehlen.

Der **„Deutsche Phönix“** versichert **gegen Feuerschaden alle beweglichen Gegenstände zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.**

Prospekte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, auch ist der Unterzeichnete gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Jakob Reiss III.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum hiermit zur gefälligen Anzeige, daß ich ein Lager in

Porzellan- und Irden-Geschirr

errichtet habe und empfehle alle einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.

Kusel, 1. Oktober 1873. **Fr. Ottmann,**
Färber in Kusel.

Superphosphat

in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt bei Fabrikpreisen zur geneigten Abnahme **Hermann Fritz.**

Kirchweihfest.

Nächsten **Sonntag** u. **Montag,** den **12.** und **13. Okt.** wird zu **Haschbach** das **Kirchweihfest** abgehalten, wozu freundlichst einladet

Bonenberger,
Wirth zu Haschbach.

Am nächsten **Sonntag,** den **12. Oktober:**

Tanz-Musik

bei *Ph. Rindt*
in Diedelkopf.

Ein Wagnergeselle

kann sogleich lange dauernde Arbeit erhalten bei **Wagner** *Decker* in Kusel.

---

2 gute Zugpferde

sind zu verkaufen bei **Karl Schardt,** Maurermeister in Kusel.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen-** und **Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltenden der Krankheiten und protrahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut,** und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Ein Packetchen enthaltend: 3½ Loth **Seide** und 27 Centimeter **Gummi** ist von hier bis nach Erdesbach verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen Belohnung in der Exped. dss. Blts. abzugeben.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 8. Oktober 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45½
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9	58½-59½
Pistolen . . . . „ 9	40-42
20-Frankenstücke . . „ 9	20½-21½
Dollars in Gold . . „ 2	25½-26½
Holländische fl. 10-Stücke 2	52-54

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 123. Sonntag, den 12. Oktober 1873.

Politische Uebersicht.

München, 8. Oct. Es war vor längerer Zeit in den Blättern zu lesen, daß diejenigen bayerischen Bischöfe, in deren Diöcesen Niederlassungen von Mitgliedern der Redemptoristen-Congregation sich befinden, eine bittliche Vorstellung allerhöchsten Ortes eingereicht haben: Angehörige dieses Ordens, welcher, verwandt mit dem Orden der Gesellschaft Jesu, auch den vielen betreffenden Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 4. Juli 1872 unterliegt, wegen des bestehenden Priestermangels in der Seelsorge verwenden zu dürfen. In dieser Angelegenheit erhielten nun, wie wir hören, die betheiligten Bischöfe in jüngster Zeit einen Bescheid, der den obwaltenden Verhältnissen gerechte Rücksichten zu Theil werden läßt. Der bezügliche Erlaß des kgl. Cultusministeriums dd. 4. d. M., wie man uns mittheilt, stellt den Diöcesanbischöfen, den vorhandenen Priestermangel ins Auge fassend, die Bewilligung in Aussicht: einzelne Mitglieder der Congregation der Redemptoristen nach ihrem Austritt aus dem bisherigen Verband in der Seelsorge verwenden zu dürfen, allerdings unter mehreren sachlichen Cautelen. Diese Bewilligung wird nämlich vor allem nicht im allgemeinen ertheilt, sondern erfolgt nur auf jeweiliges Ansuchen von Fall zu Fall durch das k. Cultusministerium. Der Petent hat durch Vorlegung der päpstlichen Dispensurkunde den Nachweis zu liefern, daß er aus seinem bisherigen Ordensverbande vollständig entlassen und sortan ausschließlich und in allen Beziehungen der Jurisdiction, Leitung und Aufsicht des Diöcesanbischofs unterstellt ist. Ehemalige Mitglieder dieser Genossenschaft dürfen sodann nicht an ihren bisherigen Congregationsstationen, auch nicht mehrere zugleich an einem und demselben Orte Verwendung finden. Die Abhaltung von Missionen und geistlichen Exercitien ist ihnen verboten, und der Erfolg jeder Bewerbung um Verleihung von Pfarr- oder selbstständigen Predigerstellen, sowie von selbstständigen mit pfarrlichen Rechten bekleideten Seelsorgestellen bleibt für sie von dem befriedigenden Bestehen der vorgeschriebenen Concursprüfung abhängig. Uebrigens können nur solche ehemalige Congregationsmitglieder die Bewilligung zur Verwendung in der Seelsorge erhalten, welche zur Zeit des Erlasses der Bundesrathsverordnung vom 20. Mai 1873 die bayerische Staatsangehörigkeit besessen haben. Werden die angeführten Bedingungen außer Acht gelassen, oder gibt das Verhalten der Betheiligten zu einer begründeten Beanstandung Anlaß, so kommen die Bestimmungen des Reichsgesetzes (dd. 4. Juli 1872) und die hiezu ergangenen Vollzugsverordnungen ihrem vollen Umfange nach auf die ehemaligen Congregationsmitglieder zur Anwendung. (A. Z.)

München, 10. Oct. Heute wurde die allerhöchste Entschließung veröffentlicht, wornach die beiden Kammern des Landtags auf den 4. November einberufen werden.

München, 10. Oct. Die Landrathsversammlungen sind auf den 10. Nov. in die Kreishauptstädte einberufen.

Berlin, 6. Oct. Nach höherer Bestimmung werden nur fünf Armeecorps des preußischen Heeres Mauser-Gewehre erhalten, während die übrigen Armeekorps mit dem aptirten Chassepotgewehre versehen werden sollen. Beide Arten Gewehre haben bezüglich ihrer Construction mit einander viel Aehnlichkeit und eine und dieselbe Patrone.

Berlin, 8. Oct. Ein Artikel der „Provinzial-Correspondenz" bespricht das Verhalten der Bischöfe und das Wohl der katholischen Kirche und hebt hervor, daß das entschiedene Gegentheil von der durch die Bischöfe in dem frühern Hirtenschreiben abgegebenen Versicherung eingetreten sei, wonach sich unvergessen sein würden, daß nicht Kampf und Trennung, sondern Friede und Eintracht das Verhältniß sein müsse zwischen den von Gott angeordneten beiden Gewalten bestehen solle. Die Regierung gehe daher an der Hand der Thatsachen gegen die den Gehorsam verweigernden Bischöfe und Priester mit sicherem Schritte vor und werde, wenn es nothwendig erschiene, die strengsten durchgreifendsten Mittel zur Beugung oder Brechung des römischen Uebermuths auf preußischem Boden gebrauchen. Der Artikel weist ferner nach, daß ein christlich katholisches Gewissen durch die Kirchengesetze nicht verletzt werde, und schließt: Die Gefahren und Nothstände der katholischen Kirche würden verneehrt werden, wenn die katholische Bevölkerung bei den Wahlen die Zahl der ultramontanen Abgeordneten vermehren helfe, deren Streben unter Roms Führung, auf den Kampf gegen die Staatsgesetze gerichtet sei. Die Katholiken, denen an dem kirchlichen Frieden gelegen, möchten sich hüten, Männer zu wählen, deren Wirksamkeit thatsächlich zur Zerrüttung des öffentlichen Friedens und zugleich zur Zerrüttung der Kirche führe. — Dasselbe Blatt bestätigt, daß der Kaiser mit dem badischen Großherzogspaare am 16. d. M. in Wien einzutreffen gedenkt.

Die „Nordd. Allgem. Ztg." hebt hervor, daß die Staatsregierung durch die erfolgte Vereidigung des Bischofs Reinkens, sowie durch das eingeleitete gesetzmäßige Verfahren, um den Erzbischof Ledochowski für die Erzdiöcesen Gnesen und Posen unschädlich zu machen, ihr Eintreten für die Autorität des Gesetzes bewieten habe. Dieser imposanten Festigkeit gegenüber möge auch die Bevölkerung an Energie der Pflichterfüllung hinter dem Beispiele der Regierung nicht zurückbleiben. Das Vertrauen der Bevölkerung dürfe kein lediglich passives bleiben: Die Regierung könne den im Interesse des Staates und der allgemeinen Cultur unternommenen Kampf nur dann glücklich beenden, wenn ihr eine Landesvertretung zur Seite stehe, die eines Sinnes mit ihr die durch das Bedürfniß des Augenblicks beanspruchten Mittel gewähre.

Dortmund, 9. Oct. Bischof Reinkens traf Nachmittags 5½ Uhr von Berlin hier ein, um morgen der ersten Provinzialversammlung der westphälischen Altkatholiken beizuwohnen.

Wien, 9. Oct. Der deutsche Kaiser kommt am 16. nach Wien mit einem Gefolge von 50 Personen und in Begleitung des Großherzogs und der Großherzogin von Baden Tags zuvor trifft des Kaisers Bruder, Prinz Karl, hier ein. Es sind wenig Hoffeste, dagegen ein fleißiger Besuch der Weltausstellung angesagt.

Genf, 9. Oct. Gestern Abend 8 Uhr fand im Saale des Instituts eine Versammlung von etwa 800 liberalen Katholiken statt. Für die drei nahen Pfarrstellen wurden der Pater Hyacinte, der Canonicus Hurtault und der Abbé Chavard mit großem Beifall ernählt. Zugleich fand die Wahl des Parochialrathes statt. Die Verhandlungen gingen in bester Ordnung vor sich.

Genf, 10. Oct. Dem „Journal de Geneve" zufolge hat der Genfer Staatsrath bei dem Bundesrathe in Bern Klage über die Umtriebe Mermillod's in der Nähe des Cantons geführt und gebeten, durch den eidgenössischen Gesandten in Paris, Dr. Kern, dem französischen Minister des Auswärtigen von diesem Gebahren Anzeige zu machen.

Digitized by Google

Verschiedenes.

* **Kusel**, 12. October. Der neuangestellte altkatholische Geistliche Herr Duren hielt heute Morgen in der protestantischen Kirche den ersten altkatholischen Gottesdienst in hiesiger Stadt, sodann seine Antrittspredigt, die gleich trefflich an Form, wie an Inhalt war. Er nahm die Gelegenheit wahr, aus seiner eigenen Anschauung die Verwerflichkeit und Schädlichkeit des Jesuitenordens, dem er selbst 19 Jahre lang angehört hatte, zu schildern; er wies nach, daß Vaterlandsverrath, Haß, Unredlichkeit und Unsittlichkeit die Haupteigenschaften sind, zu denen die Jesuiten erzogen sind, zu denen sie mißbraucht werden und andere Leute zu mißbrauchen suchen. Nach dem Gottesdienste wurde von demselben die erste altkatholische Taufe dahier vorgenommen.

— Speier, 10. Oct. Von gestern früh bis heute früh 9 Uhr sind 15 Neuerkrankungen und 6 Todesfälle zu verzeichnen. Gesammtstand der Erkrankungen: 289, der Todesfälle: 139.

— Speier, 11. Oct. Von gestern früh bis heute früh sind 23 Neuerkrankungen und 5 Todesfälle zu verzeichnen. Gesammtstand der Erkrankungen: 312, der Todesfälle: 144. — Zur Unterstützung der hiesigen Aerzte sind 4 Aerzte aus München telegraphisch berufen worden.

— Neustadt, 8. Oct. Wie wir hören, hat die Direction der pfälz. Bahnen auf Ansuchen des Vorstandes der Saalbau-Gesellschaft die Zusicherung gegeben, daß zur Eröffnungs-Feier des Saalbaues Fahrkarten mit 50% Ermäßigung ausgegeben werden.

— Briefpostbeförderung für 2 Pfennige. Unter der Firma „Druckschriften-Expedition Berlin" wurde ein neues Unternehmen ins Leben gerufen, welches darin besteht, in Deutschland und Oesterreich frankirte Briefe für den Preis von 2 Pfennigen zu befördern. Ueber die Art, wie dies ermöglicht wird, theilt man uns Folgendes mit: Die „Druckschriften-Expedition" schafft Briefbogen an, versieht mit den gewöhnlichen Postbriefmarken (aufgeklebt oder eingestempelt.) Der Preis dieser Briefmarken, die nur von der Post zu beziehen sind, ist — für belagte Expedition der gewöhnliche gesetzlich von einem Silbergroschen. Die Expedition verkauft aber solche gestempelte Briefbogen für 2 Pfennige per Stück, und deckt sich den Ausfall von 10 Pfennigen durch die Einnahme aus den Inseraten, mit denen sie die zweite Hälfte der Briefbogen bedeckt. Berjenderin aber solcher Briefe ist die Post, der gegenüber diese Briefe den Charakter gewöhnlicher frankirter Briefe haben. Es wird also nur darauf ankommen: einmal, ob das Publikum sich daran gewöhnen kann, seine Briefe mit Annoncen zu verbinden, und dann, ob der Zuspruch der Inserenten dauernd so groß sein wird, daß die „Expedition" es für die Dauer aushalten kann, auf jeden Briefbogen zunächst einen Schaden von 10 Pfennigen zu machen.

Wer eine Annonce hier oder auswärts veröffentlichen will und Zeit rein, Geld sparen will, der beauftrage damit die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.**, deren ausschließliches Geschäft es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt billigst zu vermitteln.

Zweibrücken, 9. Oktober. (per Centner.) Waizen 9 fl. 08 kr. Korn 6 fl. 58 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 47 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 0 fl. 0 kr. Stroh 0 fl. 0 kr. Weißbrod 2½ Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 33 kr.

Homburg, 8. Okt. per Ztr. Weizen 9 fl. 03 kr. Korn 6 fl. 54 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 51 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 33 kr.

Speier, 7. October. Der Centner Waizen 8 fl. 54 kr. Korn 7 fl. 12 kr. Gerste 6 fl. 10 kr. Spelz 6 fl. 25 kr. Hafer 5 fl. 15 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Mainz, 10. Oktober. Waizen 17 fl. 37 kr., Korn 14 fl. 23 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 11 fl. — kr. Spelz — fl. 0 kr., per 200 Pfd.

Worms, 3. October. Waizen 8 fl. 37½ kr. Korn 7 fl. 19 kr. Spelz 0 fl. 0 kr. Gerste 6 fl. 15 kr. Hafer 5 fl. 21¾ kr.

Gemeinde-Versammlung.

Der Stadtrath hat in seiner heutigen Sitzung, auf Grund der Kgl. Allerhöchsten Verordnung vom 29. August lfd. Jrs., **die Einführung der confessionell-gemischten Volksschulen** dahier einstimmig beschlossen.

Es wird daher behufs Abstimmung über diesen Beschluß, eine

Gemeinde-Versammlung

auf nächsten Dienstag, den 14. dss. Mts., Nachmittags 4 Uhr im Saale des Herrn Ph. Koch dahier anberaumt, wozu alle stimmberechtigten Bürger hiesiger Stadt hiemit eingeladen werden.

Kusel, den 7. Oktober 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Neuer Wein und **fette Hahnen** am **Donnerstag**, den **16. Oktober** (Gallusmarkt und Kirchweihe) bei

Georg Klinck jr.

in Patersbach.

ohne Medicin.

ohne Medicin. **Brust- u. Lungen-** ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens.

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Eckert.**

Berlin, Wall-Strasse Nr. 23

ohne Medicin.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 9 Oktober 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9 58½-59½
Pistolen	9 40-42
20 Frankenstücke	9 20½-21½
Dollars in Gold	2 25½-26½
Holländische fl. 10-Stücke	9 52-54
Russ. Imperiales	9 41-43
Ducaten al marco	5 36-38
Englische Sovereigns	11 48-50

Der Unterricht

in der Töchterschule zu Kusel

beginnt am Montag, den 13. lfd. Mts.

Die Verwaltungs-Commission.

International-Lehrinstitut.

Die Anstalt umfasst: 1) die **Handelsschule**; 2) die **Vorbereitungs-Anstalt** zum Examen für den **einjährigen Militärdienst** (von 189 Candidaten sind 151 bestanden und 3) ein **Pensionat** mit strenger Disciplin, welches dieses Schuljahr von 150 Pensionären, unterrichtet und bewacht von 12 Hauslehrern, besucht wurde. Programm durch die Direction in **Bruchsal.** (Baden.) F 817.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Kgl. Bibliothek München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 124. **Mittwoch, den 15. Oktober** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 9. Okt. Von neuen allgemeinen Anlehen von 1857 zu 4½ Prozent sind zur Zeit circa 6 Millionen Gulden nicht heimgezahlt; wie wir vernehmen, soll behufs der Tilgung dieses Anlehenrestes aus dem Antheil Bayerns an der franz. Kriegsentschädigung den Kammern alsbald nach ihrem Zusammentritte eine Regierungsvorlage zugehen, und werden deßhalb für die betreffende Obligationen, welche seit 1. Aug. d. J. ohne Coupons sind, neue Zinsabschnitte nicht mehr angefertigt werden.

Die Anerkennung des altkatholischen Bischofs auch für Bayern soll, einer Korrelpondenz des „N. K." zufolge, an dessen nichtbayerischer Staatsangehörigkeit scheitern. Die „Wochenschrift der bayerischen Fortschrittspartei" hofft jedoch mit Sicherheit auf dieselbe; sie will in ihrer Auffassung „einen Fehler der schlimmsten Art" erkennen. Das vorgebrachte Bedenken, das Konkordat stehe dieser Anerkennung entgegen, sei ungerechtfertigt, „da die angeführten Bischöfe nicht angestellt würden."

Man schreibt dem „Rürub. Corr." etwas mysteriös aus München: Wie das hier erscheinende Zentralorgan der Altkatholiken mittheilt, beabsichtigt die altkatholische Synodal-Repräsentanz auch bei der bayerischen Staatsregierung die Anerkennung des Bischofs Reinkens nachzusuchen. Bin ich indessen recht berichtet, so steht bei uns dieser Anerkennung ein Hinderniß — und zwar nicht so sehr ein staatsrechtliches als ein persönliches — entgegen, welches umgangen gar nicht, beseitigt schwerlich werden kann.

Berlin, 10. Oct. Die Schulconferenzen, welche jetzt im Cultusministerium Statt finden, möchten nach Annahme der Theilnehmer etwa 14 Tage in Anspruch nehmen. Der Minister leidet die Verhandlungen selbst und findet durch die objective Art, wie er dies thut, allseitige Anerkennung. Heute gab der Minister ein Resume der bisherigen Verhandlungen, welches wegen seiner Schärfe und Genauigkeit lebhaften Beifall fand. Man ist allgemein überzeugt, daß der Meinungsaustausch der Fachmänner bei diesen Berathungen von unschätzbarem Werthe für die künftige Schulgesetzgebung sei, doch glaubt man auch, daß diese letztere eine geraume Zeit noch brauchen wird, um dem Landtage vorgelegt werden zu können.

Erzbischof Ledochowski ist nach einer Privatdepesche der „Ostsee-Ztg." todenklich am Typhus und an einer schweren Kopfgeschwulst erkrankt, so daß man für sein Leben fürchte. Ledochowski ist ein Hauptkampfhahn der ultramontanen Agitation in Preußen; sein Tod risse eine für die klerikale Sache bedenkliche Lücke, die Bischof Ketteler, welcher jetzt einen Protest gegen die etwaige Anerkennung des Bischofs Reinkens Seitens der hessischen Regierung abgefaßt hat, schwerlich auszufüllen im Stande wäre. Der Bischof von Paderborn hat wegen der Schließung seines Knabenseminars Klage gegen die preußische Regierung wegen Besitzesstörung erhoben.

In Genf haben sich der Monteur- und Graveur-Verein von der Internationalen öffentlich losgesagt.

Diplomatische Kreise besorgen einen tiefgehenden Conflict Oesterreichs mit der Pforte aus Anlaß der bosnischen Frage, welche durch eine angeblich von türkischer Seite an die Mächte gerichtete, aber in Wien nicht übergebene Denkschrift einen internationalen Charakter angenommen.

Locales.

Kusel, 14. Oct. Die auf heute Nachmittag anberaumte Gemeindeversammlung behufs Einführung der Communalschulen war sehr zahlreich besucht.

Nach einigen einleitenden Worten des Herrn Bürgermeisters sprach Herr Kaplan Back für die Einführung, indem er hervorhob, daß es hauptsächlich zur Hebung der katholischen Schule voller Ernst sein solle, wenn die Communalschule eingeführt werde, welche aber auch im Interesse der Altkatholiken liege, indem deren Kinder bisher eigentlich keine Schule gehabt hätten.

Hierauf ergriff der katholische Pfarrverweser Deggendrock das Wort. Nach einer Bemerkung über den heute dahier colportirten Aufruf, betonte er, daß es ihm gleichgültig sei, von wem der Unterricht im Lesen, Rechnen, 2c. ertheilt werde, aber die Schule sei nicht blos eine Lehrstätte, sondern auch eine Erziehungsanstalt und es liege im Interesse der katholischen Familien, daß ihre Kinder auch katholisch erzogen würden.

Auch sollen die Katholiken besonders darum gegen die Einführung stimmen, weil sie durch dieselbe später ihren Organisten verlieren könnten, indem im Falle einer Vacatur der Stelle des jetzigen kath. Lehrers vielleicht ein Protestant an dessen Stelle gesetzt würde.

Damit verrieth aber der Herr Pfarrverweser, daß er die kgl. Verordnung vom 29. Aug. l. J., welche er aber doch später sogar als illegal bezeichnete und welche zu erlassen er Sr. Maj. die Competenz bestritt — gar nicht genau kennt, indem es dort heißt, daß die Lehrstellen an konfessionell-gemischten Schulen im Verhältniß zur Bevölkerung mit kath. und prot. Lehrern besetzt werden sollen.

Ueber beide Punkte wurde er später von Herrn Landrichter Kuby auch entsprechend aufgeklärt.

Herr Pfarrer Weinmann sprach sich ebenfalls gegen die Einführung der Communal-Schule aus, weil 1. die kgl. Verordnung im Widerspruch mit der Verfassung stehe, indem durch die Einführung der Communal-Schule die Glaubensfreiheit beeinträchtigt werde, 2. sei die Communal-Schule in loco Kusel nicht sachgemäß, da die Schulen in einem sehr guten Stande wären, 3. würde das Unterrichtswesen dadurch aus nicht gerechtfertigt, 4. sollten die Lehrer vorerst selbst an confessionell-gemischten Anstalten gebildet sein.

Diesen zwei Rednern traten hierauf mit der größten Entschiedenheit die Herren Ludwig Schleip und Landrichter Kuby entgegen.

Herr Schleip hob hervor, daß doch auch die Herrn Pfarrer Leyser in Neukastel und Dekan Gelbert für die Einführung der Communal-Schule wirken, und von denen könne man doch mit Recht behaupten, daß sie „Schulmänner" seien. Die Frage selbst sei dahier von kath. Bürgern angeregt worden und darauf habe man gewartet; die Katholiken sollten nicht majorisirt werden, sondern es sei ein Entgegenkommen von Seiten der Protestanten, denn die Einführung der Communal-Schule solle hauptsächlich die Hebung der kath. Schule dahier bezwecken.

In demselben Sinne sprach sich Herr Kuby aus. Auch er betonte, daß die meisten Lehrer und bedeutenden Schulmänner für die Errichtung der Communal-Schulen seien und daß die Erfahrung nur für dieselben spräche, sodann widerlegte er die Bedenken wegen der Entchristlichung der Schulen,

Digitized by Google

indem ja der Religions-Unterricht dem Geistlichen verbleibe und von denen könne man doch annehmen, daß sie den Religions-Unterricht noch besser verstehen als die Lehrer.

Die Rede des Herrn Kuby wurde vielfach mit Bravorufen unterbrochen.

Nachdem auch noch Herr Dekan Schäzler sich im Principe als mit der Einführung einverstanden erklärt, wurde zur schriftlichen Abstimmung geschritten, wobei sich von 226 Stimmen **206 für** und **20** Stimmen **gegen** die Einführung aussprachen. —z.

○ **Kusel**, 13. Oct. Gegnerischer Seits sucht man den gewaltigen Eindruck, den die Rede des altkath. Priesters, Herrn Duren, am letzten Sonntag hervorrief, dadurch abzuschwächen, daß man sagt, er hätte kurze Zeit schon in einem Irrenhause zugebracht.

Kein Wunder, kommt, hört von dem Manne selbst, was er für Kämpfe durchgemacht und ihr wißt, wer ihn dahin gebracht. Ja, fehl nur den Mann, kaum 40 Jahre, hat ihn Kampf und Gram zum Greise gemacht; hört ihn, ob nicht die Stimme des reinen Gewissens und der Wahrheit klar aus ihm und in euch dringt. Die Frucht der Wahrheit und Weisheit fällt dem Menschen nicht in den Schooß, nur Forschen, Prüfen, Dulden und Ringen führt zum Ziele. Wie leicht und bequem hat es dagegen der Gedankenlose, der im blinden Gehorsam von seinem Glaubenshelfer bei jedem Schritte wie ein Kind sich führen läßt. Der altkatholische Priester mit seinen ernsten Zügen und seinen gebleichten Haaren konnte von seinen Gegnern zu seinem Vortheil gar nicht besser in seiner Person angegriffen werden.

Wem es Ernst ist, zu wissen, ob Herr Duren in Klarheit des Geistes handelt und spricht, der hat Gelegenheit dazu, da derselbe von nun an alle 4 Wochen hier Gottesdienst abhält.

Man erscheine und gebe dann der Wahrheit die Ehre.

Verschiedenes.

— Speier, 13. Oct. Vom Samstag früh auf Sonntag früh ist sich der Stand der Krankheit ziemlich gleich geblieben, indem 23 Neuerkrankungen und 10 Todesfälle angemeldet worden sind. Von Sonntag früh bis heute früh 9 Uhr dagegen zeigt sich eine bedeutende Abnahme, indem wir nur 8 Neuerkrankungen und nur 4 Todesfälle zu verzeichnen haben. Der Gesammtstand ist jetzt: 343 Erkrankungen und 158 Todesfälle.

Kaiserslautern, 14. October. (per Ztr.) Weizen 9 fl. 02 kr. Korn 7 fl. 13 kr. Spelzkern 9 fl. 03 kr. Spelz 6 fl. 22 kr. Gerste 6 fl. 39 kr. Hafer 4 fl. 45 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 20 kr. Linsen 5 fl. 53 kr. Kornbrod 34 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 22 kr. 2 Pfd. Weißbrod 22 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 4 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 11. Oct. Der Zentner Waizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 10 kr. Spelz 6 fl. 29 kr. Gerste 6 fl. 30 kr. Hafer 5 fl 50 kr.

Schafweide-Verpachtung.

Montag, den **27. dss. Mts.**, Vormittags 11 Uhr, im Amtslokale des unterfertigten Bürgermeisteramts, wird die Schafweide auf der Gemarkung von **Kusel**, in zwei Abtheilungen zum Einschlagen von je 200 Schafen, für die Zeit vom 1. November lfd. Jrs. bis zum 1. März 1874 verpachtet, mit Ausschluß des circa 120 Tagwerke betragenden Eigenthums von einigen mit der Verpachtung nicht einverstandenen Grundbesitzern.

Kusel, den 13. Oktober 1873.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Ein solider Junge

mit den nöthigen Schulkenntnissen kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten in der

Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 13. Oktober 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45 1/4
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9	58 1/2 - 59 1/2
Pistolen	9 40-42
„ doppelte . . .	9 36-38
Holländische fl. 10-Stücke	2 52-54
Dukaten . . .	5 34-36
Ducaten al marco . .	5 36-38
20-Frankenstücke . .	9 20 1/2 - 21 1/2
Englische Souvereigns „	11 48-50
Russ. Imperiales . .	9 41-43
Dollars in Gold . .	2 25 1/2 - 26 1/2

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Durch fortwährend neue Zufuhren und durch meine directen Verbindungen mit den ersten Fabricken, ist es mir möglich, mein reich sortirtes Lager auch ferner zu den **bekannten billigen** Preisen zu empfehlen.

Großes Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück 6/4 breite lichtfarbige, lila, rosa, gelbe, braune **Cattune**, für Kleider und Ueberzüge, **Cattune mit Borden** für Vorhänge, der halbe Meter 9 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** in den brillantesten Dessins, der halbe Meter 12 kr.

200 Stück feinste **Piquè-Cattune**, der halbe Meter 12 kr.

500 Stück 6/4 breites schwerst ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

300 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröck, die Elle 22 kr. (55 Centimetres.)

10/4 breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel, mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr. (60 Centimetres.)

10/4 breiten schweren guten **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. fl. 2. (60 Centimetres.)

6/4 breite **Fußteppichstoffe**, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr. (55 Centim.)

Feinen weißen 10/4 breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr. (55 Centimetres.)

1000 Stück verschiedene gute **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe, Thibets, Cachemires, Flanell, Finets, Espagnolettes, Chalès in allen Farben u. Qualitäten billigst.

200 Stück 6/4 breiten schweren **Barchend** für Betten, die Elle 16, 18, 24 kr. (55 Centimetres.)

Großes Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück 6/4 breites schwerst **Leinen**, für Hemden und Betttücher, der halbe Meter 12 kr.

2 1/2 Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Nath, 4 Ellen lang, fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Nath, 4 Ellen lang, fl. 2. 24.

200 Stück feines 6/4 breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, der halbe Meter, 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 6.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 30.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30. bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Piquedecken und Victoriadecken**, mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2.— fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, 2 1/2 Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Dutz. **Handtücher**, das Dutz. von fl. 3 an, die Ellenvon 6 kr. an.

500 Dutz. weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutz. fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45, und fl 2.

Große rothe **Cachemire Commodedecken**, das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

10/4 breiten reich ramagirten **Vorhangsmull**, mit Bogen, der halbe Meter 16 kr.

Prima Shirting, grau weiß, schwarz, die Elle 7 kr. (55 Centim.)

6/4 und 10/4 breiten **Zwilliq, Leiderleinen, Strohsackleinen**, graue, gelbe weiße **Servietten** zum Fabrikpreise.

Aus meinem Hause gehen jährlich Tausende von Sendungen nach allen Gegenden Deutschlands, und täglich sich wiederholende Nachbestellungen sind die besten Beweise, daß man allenthalben mit meiner Bedienung sehr zufrieden ist.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt u. bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch weiter zu erhalten.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 125. Freitag, den 17. Oktober 1873.

Confessionell-gemischte Schulen.

Neustadt a. d. H., 13. Oct. Schöner und mehr konnte unser neuer Saal wohl kaum eröffnet werden, als durch die gestern darin stattgehabte Gemeindeversammlung zur Beschlußfassung über Einführung confessionell-gemischter Volksschulen. Auch bei uns war, gerade wie in Kaiserslautern, bereits im Jahre 1869 darüber abgestimmt worden, und es sprach sich damals die große Mehrheit aller Confessionen für confessionell-gemischte Schulen aus. Unser katholischer Pfarrer, Herr Münch, wußte die Bestätigung dieses Beschlusses durch die kgl. Regierung, resp. das Ministerium aber bis zum heutigen Tage zu hintertreiben. Die Sache lag zuletzt beim Cultusministerium, von wo sie ohne Entscheidung zurückgegeben wurde, mit dem Anheimgeben, jetzt nach der neuen Verordnung vom 29. August d. J. nochmals abzustimmen. Dies ist nun gestern geschehen. Von 1076 stimmberechtigten Bürgern hatten sich 529 eingefunden. Nachdem Herr Bürgermeister Neubauer mit kurzen Worten den Zweck der Versammlung auseinandergesetzt, erklärte der katholische Pfarrer, Herr Münch, daß er sich der Abstimmung enthalten werde, da die k. Verordnung vom 29. Aug. 1873, auf Grund deren die Abstimmung erfolgen solle, nicht in Einklang mit der Verfassung stehe und deßhalb nicht rechtsverbindlich sei; er habe einen Protest dagegen auch schon bei Allerhöchster Stelle eingereicht. — Der Herr Pfarrer verließ darauf den Saal und begab sich auf die Gallerie, von wo er dem weiteren Verlauf der Versammlung zuschaute.

Der Landtags-Abgeordnete für Neustadt-Landau, Herr J. Erler, bestritt die Ansicht des Vorredners von der Ungesetzlichkeit der Verordnung, hob die Vortheile der confessionell-gemischten Volksschule hervor und ersuchte die Versammlung, einstimmig dafür zu stimmen. — Mit lebhaftem Beifalle wurden die Worte des protestantischen Pfarrers und Schulinspektors Dr. Leyser aufgenommen, der sich vom deutsch-nationalen Standpunkte für die Einführung von Simultanschulen aussprach. Wir geben im Nachfolgenden den wesentlichen Inhalt dieser Rede, die auch auswärts Interesse haben dürfte: „Die vorliegende Frage, führte er aus, ist in der letzten Zeit in der Presse schon allseitig beleuchtet worden. Es ist nachgewiesen worden, daß die königl. Verordnung weder die Kirche, noch die Schule, noch die Gewissensfreiheit im Geringsten beeinträchtigt. Für mich gibt es aber in dieser Frage noch einen höheren Standpunkt der Betrachtung: das ist der deutsch-nationale. (Beifall.) Es war das 300jährige Geschick des deutschen Volkes, durch den Zwiespalt zweier Kirchen getheilt zu sein. Wie viel Jammer und Elend dieser traurige Zwiespalt über das deutsche Reich, über Staat und Familie gebracht hat, ist bekannt. Keine Partei hat dabei der andern etwas vorzuwerfen: Beide haben Buße zu thun für so manche Sünde am gemeinsamen Vaterlande. (Beifall.) Das deutsche Volk hat neuerdings sein bestes Blut darangesetzt, um endlich ein einig Volk zu werden. Das nun verjüngte Deutschland ist auch berufen, die Versöhnung und Wiedervereinigung der getrennten Confessionen anzubahnen (Beifall): einen Friedensdom zu bauen, in welchem Platz ist, für alle verschiedene Confessionen, damit wir auch in religiöser Beziehung uns fühlen als ein einig Volk von Brüdern. Die Communalschule aber ist ein gewaltiger Baustein an diesem Dom des Friedens; und wenn wir heute dafür stimmen, daß dieselbe in unserer Gemeinde eingeführt werde, so erfüllen wir eine heilige Verpflichtung gegen unser Vaterland. Seit Jahrhunderten hört man in Deutschland den Ruf der Trennung und des Zwiespalts. Ich hoffe, daß die Zeit nicht mehr fern sein wird, wo ein ganz anderer Ruf durch alle deutschen Herzen geht, der Ruf: „Ein Reich, Eine Kirche, Eine Schule. Lebhafter, ja stürmischer Beifall folgte diesen trefflichen Worten, die aus aller Herzen kamen. Nachdem noch ein alter 70jähriger Herr, Deidesheimer, der in seiner Jugend Simultanschulen besucht, aus eigener Erfahrung die Vorzüge derselben hervorgehoben und sehr entschieden gegen die Anmaßungen der Ultramontanen und Muckerpartei gesprochen, die Beide Feinde von Licht und Aufklärung seien, wurde abgestimmt, und die 529 anwesenden Bürger sprachen sich einstimmig für confessionell-gemischte Volksschulen aus. Hoffentlich wird die Bestätigung der k. Regierung nicht lange auf sich warten lassen. — Der neue Saal, in welchem die Versammlung stattfand, ist übrigens prachtvoll gebaut und ausgestattet; mehrere tausend Personen haben im Saal und auf der geräumigen Gallerie Raum; es ist unstreitig der größte und schönste Saal in der ganzen Pfalz und weit darüber hinaus. Fr. Pr.

Sehr dankenswerth ist die in der „Würzburger Ztg." gegebene nachstehende Erinnerung an die schon früher in Bayern geltende Würdigung der konfessionellgemischten Schulen. Es heißt da: „Gegenüber dem jüngsten Hirtenbriefe der bayerischen Bischöfe, worin die confessionell-gemischten Schulen einem indischen Bauwerke auf bayerischem Boden verglichen werden, ist es interessant, eine Bekanntmachung des kurfürstlich fränkischen Landeskommissariats vom 4. Januar 1805 „die Leitung des protestantischen Schulwesens betr.", im Regierungsblatte für die churpfälzisch bayerischen Fürstenthümer in Franken vom Jahre 1805, Nr. 3. S. 20 zu lesen. Dort heißt es unter Anderem: Durch ein höchstes Reskript vom 26. Nov. 1804 geben Se. Churfürstliche Durchlaucht folgende gnädige Erklärungen und Bestimmungen: Nach richtigen Begriffen sind die bürgerlichen Schulen nicht als eine kirchliche, sondern als eine wichtige Polizeianstalt zu betrachten. Nur insoweit, als Religionsunterricht zugleich ertheilt wird, haben sie eine Beziehung auf Kirchenwesen und Religionsmeinung. Wenn das Schulwesen nach dem westphälischen Frieden den annexis der Religion beigezählt wurde, so lag die Ursache darin, daß die damalige Erziehung und Bildung ganz unter der Leitung der Geistlichkeit war, sich fast ausschließlich auf R.-Lionsunterricht beschränkte und mehr für eine Angelegenheit der Kirche als des Staates angesehen wurde. Heute wird die Erziehung und Bildung als eine Polizeianstalt behandelt. Die Religion kann nicht gefährdet werden, wo von keiner Religion die Frage ist. Abgesehen von Kirchensystem und Glaubenslehre ist der übrige Lehrstoff weder katholisch noch protestantisch, und muß jedem Parteilosen gleichzeitig sein, durch welche Konfessionsvorwandten die Sprachen, Geographie, Naturwissenschaften, Mathematik gelehrt werden, wenn nur der Lehrer ein Mann von sittlichem Charakter ist. Wenn Mißbräuche der Vorzeit und die möglichen Erneuerung derselben ein gültiger Grundsatz sein könnten, eine fortdauernde Trennung unter den Parteien zu unterhalten, so ist nie eine wahre Annäherung, nie eine wahre Toleranz zu hoffen, und

Digitized by Google

der Bürgerverein wird in einem solchem Staate ein unvollkommener sein. Die Regierung muß jeder Tendenz entgegenwirken, durch welche der Bürger vom Staate getrennt und dem gemeinschaftlichen Staatszwecke ein anderer unterlegt werden will. Seine Churf. Durchlaucht betrachten die Schulen nicht als religiöse Institute und werden sie auch nicht als solche behandeln lassen; hienach werden höchst Sie der Hierarchie auf selbe keinen Einfluß gestatten und alle Folgerungen, welche aus dem katholischen Systeme abgeleitet werden wollen, sind auf die churfürstlichen Unterrichtsanstalten unanwendbar. Höchst Sie kennen keine katholische oder protestantische Lehrmethode. Es wurde deshalb verfügt, daß die Schulen nicht weiter nach Konfessionen getrennt werden sollten."

Politische Uebersicht.

Berlin, 14. Oct. Seine Majestät der Kaiser und König haben ein Schreiben Seiner Heiligkeit des Papstes erhalten, das in wortgetreuer Uebersetzung folgender Maßen lautet:

Im Vatican, den 7. August 1873.

Majestät! Sämmtliche Maßregeln, welche seit einiger Zeit von Eurer Majestät Regierung ergriffen worden sind, ziehlen mehr und mehr auf die Vernichtung des Katholicismus ab. Wenn ich mit mir selber darüber zu Rathe gehe, welche Ursachen diese sehr harten Maßregeln veranlaßt haben mögen, so bekenne ich, daß ich keine Gründe aufzufinden im Stande bin. Andererseits wird mir mitgetheilt, daß Ew. Majestät das Verfahren Ihrer Regierung nicht billigen und die Härte der Maßregeln wieder die katholische Religion nicht gutheißen. Wenn es aber wahr ist, daß Ew. Majestät es nicht billigen — und die Schreiben, welche Allerhöchst dieselben früher an mich gerichtet haben, dürften zur Genüge darthun, daß Sie dadjenige, was gegenwärtig vorgeht, nicht billigen können, — wenn, sage ich, Ew. Majestät es nicht billigen, daß Ihre Regierung auf den eingeschlagenen Bahnen fortfährt, die rigorosen Maßregeln gegen die Religion Jesu Christi immer weiter auszudehnen und letztere hiedurch so schwer schädigt, werden kann Ew. Majestät nicht die Ueberzeugung gewinnen, daß diese Maßregeln keine andere Wirkung haben, als diejenige, den eigenen Thron Ew. Majestät zu untergraben? Ich rede mit Freimuth, denn mein Pamier ist Wahrheit, und ich rede, um eine meiner Pflichten zu erfüllen, welche darin besteht, Alles die Wahrheit zu lagen, auch denen, die nicht Katholiken sind, denn Jeder, welcher die Taufe empfangen hat, gehört in irgend einer Beziehung oder auf irgend eine Weise, welche hier näher darzulegen nicht der Ort ist, gehört, sage ich, dem Papste an. Ich gebe mich der Ueberzeugung hin, daß Ew. Majestät meine Betrachtungen mit der gewohnten Güte aufnehmen und die in dem vorliegenden Falle erforderlichen Maßregeln treffen werde. Indem ich Allerhöchstderselben den Ausdruck meiner Ergebenheit und Verehrung darbringe, bitte ich Gott, daß er Ew. Majestät und mich mit den Banden der gleichen Barmherzigkeit umfassen möge.

Pio.

Darauf haben Se. Majestät folgender Maßen geantwortet:

Berlin, 3. September 1873.

Ich bin erfreut, daß Ew. Heiligkeit mir, wie in früheren Zeiten, die Ehre erweisen, mir zu schreiben; ich bin es um so mehr, als mir dadurch die Gelegenheit zu Theil wird, Irrthümer zu berichtigen, welche nach Inhalt des Schreibens Ew. Heiligkeit vom 7. August in den Ihnen über deutsche Verhältnisse zugegangenen Meldungen vorgekommen sein müssen. Wenn die Berichte, welche Ew. Heiligkeit über deutsche Verhältnisse erstattet werden, nur Wahrheit melden, wäre es nicht möglich, daß Ew. Heiligkeit der Vermuthung Raum geben könnten, daß meine Regierung Bahnen einschlüge, welche ich nicht billigte. Nach der Verfassung meiner Staaten kann ein solcher Fall nicht eintreten, da die Gesetze und Regierungsmaßregeln in Preußen meiner landesherrlichen Zustimmung bedürfen. Zu meinem tiefen Schmerze hat ein Theil meiner katholischen Unterthanen seit zwei Jahren eine politische Partei organisirt, welche den in Preußen seit Jahrhunderten bestehenden confessionellen Frieden durch staatsfeindliche Umtriebe zu stören sucht. Leider haben höhere katholische Geistliche diese Bewegung nicht nur gebilligt, sondern sich ihr bis zur offenen Auflehnung gegen die bestehenden Landesgesetze angeschlossen. Der Wahrnehmung Eurer Heiligkeit wird nicht entgangen sein, daß ähnliche Erscheinungen sich gegenwärtig in der Mehrzahl der europäischen und in einigen überseeischen Staaten wiederholen. Es ist nicht meine Aufgabe, die Ursachen zu untersuchen, durch welche Priester und Gläubige einer der christlichen Confessionen bewegen werden können, den Feinden der staatlichen Ordnung in Bekämpfung der letzteren behülflich zu sein. Wohl aber ist es meine Aufgabe, in den Staaten, deren Regierung mir von Gott anvertraut ist, den innern Frieden zu schützen und das Ansehen der Gesetze zu wahren. Ich bin mir bewußt, daß ich über Erfüllung dieser meiner königl. Pflicht Gott Rechenschaft schuldig bin, und ich werde Ordnung und Gesetz in meinen Staaten jeder Anfechtung gegenüber aufrecht halten, so lange Gott mir die Macht dazu verleiht. Ich bin als christlicher Monarch dazu verpflichtet auch da, wo ich zu meinem Schmerz diesen königlichen Beruf gegen die Diener einer Kirche zu erfüllen habe, von der ich annehme, daß sie nicht minder wie die evangelische Kirche das Gebot des Gehorsams gegen die weltliche Obrigkeit als einen Ausfluß des uns geoffenbarten göttlichen Willens erkennt. Zum meinem Bedauern verlängnen viele der Eurer Heiligkeit unterworfenen Geistlichen in Preußen die christliche Lehre in dieser Richtung, und setzen meine Regierung in die Nothwendigkeit, gestützt auf die große Mehrzahl meiner treuen katholischen und evangelischen Unterthanen, die Befolgung der Landesgesetze durch weltliche Mittel zu zwingen. Ich gebe mich gern der Hoffnung hin, daß Ew. Heiligkeit, wenn von der wahren Lage der Dinge unterrichtet, Ihre Autorität werden anwenden wollen, um so der unter bedauerlicher Entstellung der Wahrheit und unter Mißbrauch des priesterlichen Ansehens betriebenen Agitation ein Ende zu machen. Die Religion Jesu Christi hat, wie ich Ew. Heiligkeit vor Gott bezeuge, mit diesen Umtrieben nichts zu thun, auch nicht die Wahrheit, zu deren von Ew. Heiligkeit angerufenen Panier ich mich rückhaltslos bekenne. Noch eine Aeußerung in dem Schreiben Ew. Heiligkeit kann ich nicht ohne Widerspruch übergehen, wenn Sie auch nicht auf irrigen Berichterstattungen, sondern auf Ew. Heiligkeit Glauben beruht, die Aeußerung nämlich, daß jeder, der die Taufe empfangen hat, dem Papste angehöre. Der evangelische Glaube, zu dem ich mich, wie Ew. Heiligkeit bekannt sein muß, gleich meinen Vorfahren und mit der Mehrheit meiner Unterthanen bekenne, gestattet uns nicht, in dem Verhältniß zu Gott einen anderen Vermittler als unsern Herrn Jesum Christum anzunehmen. Diese Verschiedenheit des Glaubens hält mich nicht ab, mit denen, welche den unsern nicht theilen, in Frieden zu leben und Ew. Heiligkeit den Ausdruck meiner persönlichen Ergebenheit und Verehrung darzubringen.

Wilhelm.

— Der „K. Ztg." schreibt man von Oberrhein: Da Hr. Dr. Reischl, Professor der Moral-Theologie in München, vor einigen Tagen an der Cholera gestorben ist, wird es wohl nicht mehr indiciret sein, aus einem längeren Privatschreiben desselben folgende Stellen wortgetreu zu veröffentlichen. Dasselbe ist von München, 1. October 1870, datirt und dürfte sehr geeignet sein, wie die meisten anderen „Unterwerfungen", so auch die bald darauf erfolgte seines Verfassers in ein eigenthümlich helles Licht zu setzen . . . .

„Zum Glück ist die Constitutio c. 4 de infall. ein so an logischen und inneren Widersprüchen leidendes Machwerk, daß es zugleich zu Ja und Nein in derselben Sache verpflichtet, im ersten Theile bekennend, was es im zweiten Theile verwirft. In der That bleibt es nur durch völliges Gottverlassensein zu erklären, wie eine derartige Fassung auch nur die Stimme eines Bischofs bekommen konnte." Im weiteren Verlauf spricht dann Herr Reischl von der „Verwüstung der Kirche, welche jetzt vollendet ist", von dem „Gottesgericht, welches den Kirchenstaat, ehe er gleichfalls ein Dogma wurde, unbarmherzig vernichtet hat", und schließt endlich mit den Worten: „So hoffe ich denn, mein theurer Herr! verstanden zu werden mit dem Geständnisse, die mir angesichts des Unglücks, welches die heißgeliebte Kirche Gottes belastet und entstellt, gegenüber der grauenvollen Entstellung der Charaktere selbst der Hochtitgestellten, inmitten endlich des wilden, unchristlichen Zelotismus und Fanatismus vieler Geistlichen nahezu das Herz brechen möchte. Möchten Sie, mein Herr! stärker und hoffnungsreicher sein, was aus Seelengründe wünscht in Gott Ihr ꝛc."

Aus dem östlichen Holstein, 11. Oct. Bis Herbst nächsten Jahres wird die deutsche Schlachten-Flotte zu einer Stärke angewachsen sein, welche der dänischen, österreichischen, niederländischen und schwedischen Flotte überlegen ist und der italienischen gleichkommen. Wir werden 5 Panzerfregatten, 5 gedeckte und 7 Glattdecks-Corvetten besitzen. Darunter sind 2 Panzerfregatten erster Stärke, nämlich der „König

Digitized by Google

Wilhelm“ und der „Kaiser von Deutschland“; und 3 Corvetten nach dem Alabama-Prinzip. Die Panzerfregatten, die gegenwärtig in London im Bau begriffen sind, werden noch den neuesten offiziellen Mittheilungen als Thurmschiffe, nicht als Breitseitenfregatten, ausgeführt werden. Die Artilleriebewaffnung wird aus je vier 400pfündern und zwei 200pfündern bestehen; und erhalten die Schiffe sogleich eine Widervorrichtung zum Rammen feindlicher Fahrzeuge. Der Vorzug der Thurmschiffe besteht darin, daß sie, bei der Bewegungsfähigkeit der Thürme, ihre Schüsse mit größerer Sicherheit und ohne ein Wenden des Schiffes abgeben können; und daß sie, bei dem schweren Kaliber ihrer Geschützausrüstung, den Kampf auf weitere Entfernung aufnehmen können, als die Breitseitfregatten. Hierin, sowie in ihrem höchst soliden Bau, sind die deutschen Schiffe den französischen weit überlegen; und wir können mit Sicherheit darauf zählen, daß unsere junge Flotte nicht nur dem deutschen Handel einen achtungswerthen Schutz und den deutschen Küsten eine ausreichende Bedeckung gewährt, sondern daß sie auch gegen die Kriegsflotte eines der großen Seestaaten wirksamere Aushülfsgerichte zu unternehmen im Stande sein wird.

Posen, 9. Oct. Ueber die gestrige Verhandlung gegen den Erzbischof Ledochowski vor der Criminal-Abtheilung des hiesigen Kreisgerichts wegen verbotswidriger Anstellung des Vicars Baranski an der Parochialkirche zu Gorzikau und des Vicars Wensland an der Parochialkirche zu Schrimm berichten die hiesigen Blätter des näheren: Der Erzbischof war, wie früher, nicht erschienen; von den angestellten Vikaren war der Vicar Wensland anwesend. Nach Constatirung der gesetzwidrigen Anstellungen beantragte der Staatsanwalt, in Anbetracht des Umstandes, daß der Erzbischof bereits am 28. August c. wegen gesetzwidriger Anstellung eines Geistlichen zu dem mehrgiten Strafmaß, welches das Gesetz vom 11. Mai o. zuläßt, zu 200 Thlr. verurtheilt worden, jetzt eine verschärfte Strafe von 300 Thalern für jeden der beiden Fälle, also zusammen von 600 Thlr. und da im Unvermögensfalle für jede Geldstrafe die Gefängnißstrafe substituirt werden muß, event. 4 Monate Gefängniß — mit der Maßgabe, daß je 5 Thlr. Geldstrafe in diesem Falle 1 Tag Gefängniß gleichgerechnet würden. Nach kurzer Berathung des Gerichtshofs schloß sich derselbe dem Antrage des Staatsanwalts an und verurtheilte den Erzbischof Ledochowski zu 600 Thlr. Geldbuße, event. 4 Monaten Gefängniß.

Paris, 13. Oct. Rance ist heute in contumatiam zum Tode verurtheilt worden. Von den fünf Schlußsonträgen der Anklageschrift sind folgende zwei bemerkenswerth. Rance wird beschuldigt: 1. im März und April 1871 zu dem Decrete, betreffend die Verhaftung der Geiseln mitgewirkt zu haben; 2. sich im Mai 1871 der Plünderung des in dem Hotel des Herrn Thiers befindlichen Mobiliars schuldig gemacht zu haben. Der letzte Anklagepunkt soll dem Vernehmen nach auf der Thatsache beruhen, daß Rance zugegen gewesen sei, als der Bürger Fontaine im Auftrage der Commune das Haus des Herrn Thiers ausräumte.

Die nach Rußland Reisenden müssen worrend darauf aufmerksam gemacht werden, daß nach § 242 des neuen russischen Zollcarifs die Einführung russischer Silber- und Kupfermünzen aus einem fremden Staate nach Rußland verboten ist und daß die eingeführten Münzen, wenn sie bei der Zollrevisition des Gepäcks entdeckt werden, der Confiskation unterliegen.

New-York, 14. Oct. In den Finanzkreisen herrscht große Unschlüssigkeit. Die Unionbank in Chicago hat ihre Geschäfte wieder aufgenommen. — Bei dem Sturm, welcher im August an den nördlichen Küsten des atlantischen Meeres wüthete, haben, nach jetzt beendeten Ermittelungen, 1122 Schiffbrüche stattgefunden, 600 Personen kamen ums Leben und 9000 Häuser wurden zerstört. Die Interessen der Schiffer sind schwer geschädigt.

Verschiedenes.

* **Kusel**, 17. Okt. Dem Vernehmen nach findet die Verhandlung gegen den Bischof von Speier, Dr. Haneberg, wegen Verläumdung des Strumpfwebers Martin von Kusel, am 6. November in Zweibrücken statt.

— **Speier**, 14. Oct. Die Besserung unserer Gesundheitsverhältnisse scheint Stand halten zu wollen. Die Zahl der Erkrankungen und Sterbefälle bis heute früh 9 Uhr ist genau dieselbe wie gestern: 8 neuerkrankt und 4 gestorben. Gesammtstand der Erkrankungen: 351, der Todesfälle: 162.

— **Speier**, 15. Oct. Von gestern auf heute kamen nur 2 neue Erkrankungen vor und Todesfälle wie gestern und vorgestern 4. Der Gesammtstand der Erkrankungen stellt sich somit auf 353, der Todesfälle auf 166.

— **Speier**, 16. Oct. Der amtliche Bericht von gestern auf heute weist leider wieder eine Zunahme der Erkrankungsfälle nach, indem 14 Neuerkrankungen angemeldet worden sind. Sterbfall hatten wir nur 1. Unter den Neuerkrankten befinden sich 5 Kinder. Der Gesammtstand der Erkrankungen ist nunmehr: 367, der Todesfälle: 167.

— **München**, 13. Oct. (Königliche Spende.) Wie uns mitgetheilt wird, hat Se. Maj. der König dem Präsidium der Regierung der Pfalz zum Zwecke der Unterstützung armer Familien in Speier, welche durch die Cholera schwer zu leiden haben, **800** Thlr. überschicken lassen.

— **Würzburg**, 5. Oct. Wie gut sich die Frankenweine zur Fabrikation von Campagner eignen, beweist, daß sämmtliche Aussteller von Würzburger Champagner auf der Wiener Weltausstellung prämirt worden. Das Haus F. X. Seligmüller erhielt sogar die Fortschritts-Medaille. Dieser neue Industriezweig ist für die hiesige Stadt von großer Bedeutung und beschäftigt viele Hände.

— **Würzburg**, 12. Okt. Seit einigen Tagen bemerkt man dahier wieder eine Menge Schwalben, nachdem dieselben bereits an 3 Wochen abgegangen waren. Auch die Rottern, Erdschlen u. dgl. Gewürm sieht man jetzt noch auf den Steinrutschen liegen, was als Vorbote eines gelinden Winters betrachtet wird.

Mannheim, 14. Oct. Die seit einem Jahre hier bestehende „Erste deutsche Verbandgenossenschafts-Buchdruckerei hat sich aufgelöst und ging sammt Activen und Passiven an Buchdrucker H. R. Götze in Heidelberg über.

In **Alaün** hat es am Morgen des 9. Oct., wie mitten im Winter tuftig geschneit.

— **Eine fürchterliche Scene** spielte sich am vergangenen Sonnabend Abends in der Maunders'schen Menagerie in Whiby ab. Es waren mehrere hundert Menschen in der Schaubude, als herzzerreißende Schreie hörbar wurden. Es entstand eine Panik. Die Leute, fürchterlich erregt, drängten in Masse nach dem nahen Ausgange oder versuchten, durch andere Mittel zu entkommen. Draußen schrie man, daß eine der wildesten Bestien die Stäbe seines Käfigs durchbrochen habe, und die Aufregung unter der draußen stehenden Menge war kaum weniger intensiv als der drinnen. In dem Gedränge nach der Thüre wurden viele Personen, namentlich Frauen, verletzt, und die Verwirrung wurde durch den Umstand erhöht, daß ein Paar Kameele der Thürweg versperrten. Inzwischen dauerten die Schmerzensschreie fort, und man entdeckte, daß ein armer Junge in die Klauen eines großen Tigers gelangt war. Der Tiger war wüthend und machte große Anstrengungen, um den Burschen durch die Stäbe des Käfigs zu ziehen. Die Bestie knurrte furchtbar, und mit dem Jammergeschrei des Knaben mengten sich die Ausrufe der Menge und das Angstgeschrei hals ohnmächtiger Frauen. Kurz, die Scene war eine der furchtbarsten Art. Einige der Männer holten glühende Eisenstangen herbei, während andere die Bestie mit ihren Stöcken und Regenschirmen bearbeiteten und Alles thaten, was in ihrer Macht stand, um den Tiger zu zwingen, seine hilflose Beute fahren zu lassen. Schließlich ließ das Thier, nachdem es eine derbe Tracht Schläge erhalten, den Knaben los, worauf dieser hilflos und ohnmächtig vom Blutverlust durch die Menge hindurch weggetragen wurde. Er leidet an großen Schmerzen und man befürchtet, er werde den Gebrauch eines seiner Arme einbüßen. Ein Wärter wurde ebenfalls schwer verletzt. Einer der Elephanten versetzte ihm einen Schlag, der seine Rippen zerschmetterte.

— Einen originellen Scheidungsgrund hat eine Dame in Indiana entdeckt. Dieselbe bittet um Trennung von ihrem Manne, weil derselbe so lange Beine habe, daß sie beim Ausgehen nicht mit ihm Schritt halten könne.

Dienstes-Nachrichten.

Die an der Präp.-Schule in Kusel erledigte Hauptlehrer-Stelle wurde durch höchste Entschließung vom 7. Oktober dem Präparandenlehrer Julius August Scherer daselbst übertragen, vorläufig Verweesungsweise.

Digitized by Google

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 17. Okt. per Ztr. Weizen 0 fl 0 kr. Korn 7 fl. 19 kr. Gerste 6 fl. 35 kr. Spelz 6 fl. 21 kr. Haier 4 fl. 56 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 10 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 31-33 kr. Butter 41 kr. Eier 1 Dtzd. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Faselfleisch 18 kr.

Landstuhl, 13. Oct. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 24 kr., Spelz 6 fl. 05 kr., Haier 4 fl. 43 kr. Gerste 6 fl. 42 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 33 kr. 1 Pfd. Butter 40 kr. Eier 1 Dtzd. 28 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr.

Zweibrücken, 14. Oct. Der Zentner Waizen 9 fl. 24 kr. Korn 7 fl. 08 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 6 fl. 18 kr. Haser 0 fl — kr.

Speyer, 14. October. Der Centner Waizen 8 fl. 54 kr. Korn 7 fl. — kr. Gerste 6 fl. 12 kr. Spelz 6 fl. 31 kr. Haser 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Baumholder, 14. October. per Ztr. Weizen — Thlr — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 14 Sgr. — Pf. Haier 2 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Kartoffeln — Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu — Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Stroh — Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Butter 10 Sgr. 6 Pf. Eier 1 Dtzd. 7 Sgr. 0 Pf. Brod 8 Sgr. 0 Pf.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum hiermit zur gefälligen Anzeige, daß ich ein Lager in

Porzellan- und Irden-Geschirr

errichtet habe und empfehle alle einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.

Kusel, 1. Oktober 1873. **Fr. Ottmann,**
Färber in Kusel.

Keine Zeitung

hat ihren Abonnenten solchen direkten

Nutzen

geschaffen, als der täglich gleich nach der Börse in **Berlin** erscheinende

Börsenwächter,

(Allgemeine Börsenzeitung für Privat-Capitalisten)

zuwohl durch den vollständigen und mit allen wissenswerthen Notizen versehenen

Courszettel

wie besonders durch die gewissenhafte

Rath- und Auskunfts-Ertheilung,

durch welche nicht nur den Anfragenden, sondern gleichzeitig allen Lesern in der offensten Weise

Aufklärung

zu Theil wird. Ebenso haben sich die von Zeit zu Zeit unter der Rubrik

Praktische Winke

gebrachten Hindeutungen auf vortheilhafte Unternehmungen glänzend bewährt. Um dem Publikum überhaupt einen zuverlässigen Maßstab bei dem Ankauf von Werthpapieren an die Hand zu geben, werden unter der Bezeichnung

Courszettel-Revue

sämmtliche Effekten, welche auf dem Courszettel verzeichnet sind, in ganz objektiver Weise, auf Grundlage der Jahresberichte und aus zuverlässigster Quelle eingezogener Erkundigungen besprochen und der ungefähre

reelle Werth

der Actien nachgewiesen. Die unparteiische, aber

rücksichtslose

Beleuchtung unsolider Unternehmungen hat bereits viele Abonnenten vor bedeutenden Verlusten bewahrt. Alle auf Actien-Unternehmungen bezüglichen

Tagesfragen

werden in eingehender und vorurtheilsfreier Weise besprochen. Der „Börsenwächter“ bringt sowohl die

Verloosungs-Listen

sämmtlicher Anlehen ꝛc, sowie alle sonstigen auf

Industrie und Handel

Bezug habenden Notizen ꝛc. Der

Börsenwächter

enthält überhaupt

Alles,

was für den

Privat-Capitalisten

wichtig und unentbehrlich

ist. Sämmtliche Postanstalten nehmen Abonnements entgegen und kostet dasselbe pro Quartal 2 Thlr. Probenummern gratis.

Neue Abonnenten, welche uns ihre Abonnements-Quittung einschicken, erhalten die noch in diesem Quartal erscheinenden Nummern gratis und franco zugesandt.

Die Expedition des
„Börsenwächter“,
Berlin, Schloßplatz 6.

Freiwillige Feuerwehr.

„Achtung!“

Nächsten Sonntag, Morgens 6½ Uhr, Generalmarsch. Inspection der Gerätde und Ausrüstung.

Kusel, den 17. October 1873.

Das Commando.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltenden Krankheiten und protahirten Mercurialgebrauch, **Storbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt
von Liebig's Steppenmilch
(Kumys)
Berlin, Gensenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Unterzeichnete macht die ergebene Anzeige, daß sie sich mit der **Verdingung von Dienstboten** befaßt.

Kusel, den 16. Okt. 1873.

Katharina Ameis.

Die Neue Didaskalia

vom Jahre 1870, 1871 u. 1872

(ungebunden) ist zu verkaufen. Näheres bei der Exped. ds. Bls.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 15. Oktober 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45½
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9	58½ 59½
Pistolen	9	40-42
„ doppelte . . „	9	36-38
Holländische fl. 10-Stücke	2	52-54
Dukaten . . „	5	34-36
Ducaten al marco . „	5	36-38
20-Frankenstücke . „	9	21-22
Englische Sovereigns „	11	49-51
Russ. Imperiales . „	9	41-43

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel ¼ fr., bei allen deutschen Postanstalten 54 fr. vierteljährig. Inserate: 4 fr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 126. **Sonntag, den 19. Oktober** **1873.**

MÜNCHEN 20. OCT. 11-12 Nm

Politische Uebersicht.

Bayreuth, 14. Okt. Einen interessanten Vorfall lieferte die Sitzung der Generalsynode vom 13. ds., worin u. a. das Thema betreffend den Einschluß von Kaiser und Reich in das Kirchengebet zur Sprache kam. Ein dahin zielender Antrag war schon an das Cultusministerium zeitens des kgl. Oberconsistoriums ergangen, jedoch ohne daß das Cultusministerium darauf eingegangen wäre. Nun hat die Diöcese Oettingen sich mit der Bitte das Erwähnte anzustreben, an die Generalsynode gewendet. Ein Synodalmitglied meinte nun: das Kirchengebet gehöre eigentlich nur dem Könige allein, Hr. Dekan Linde von Kempten trat dagegen dafür ein, daß nach der Lage der Dinge der Deutsche Kaiser auch als Obrigkeit zu betrachten sei, und er wies dabei auf die schon vollzogene Einheitlichkeit in verschiedenen staatsrechtlichen Beziehungen hin. Die Versammlung unterbrach den Redner mehrmals mit Bravorufen. Frhr. von Rotenhan constatirte zunächst, daß es ein Gebot gebe für den König zu beten, aber kein Verbot auch für den Kaiser zu beten. Man dürfe also unbestritten für den Kaiser beten lassen, einige Geistliche hätten dieß auch schon gethan, und er sei erstaunt, daß dieß nicht alle gethan, welche an ihren Pfarrstellen den Wunsch nach solchem Kirchengebet gehört. (Bravo!) Hr. Referent Frhr. v. Löffelholz beantragte nun Namens des Ausschusses: es solle das Oberconsistorium ersucht werden, daß es die allerhöchste Ermächtigung erwirke, die Aufnahme der Fürbitte für Kaiser und Reich in das allgemeine Kirchengebet anzuordnen. Dieser Antrag wurde gegen eine Minderheit von 6 Stimmen (die Synode zählt 137 anwesende Mitglieder angenommen.

Die „Neue Freie Presse" in Wien fällt folgendes Urtheil über den Briefwechsel zwischen dem deutschen Kaiser und dem Papste: „Mit Einem Schlage ist in die gewundene und verworrene Strömung des großen dreijährigen Kirchenkonfliktes Licht und Klarheit gekommen und die nach Wahrheit ringende Welt wird die Worte des deutschen Kaisers mit Genugthuung begrüßen. Pio Nono hat durch sein Schreiben vom 7. August dss. Jrs. den Kaiser Wilhelm so zu sagen genöthigt, Farbe zu bekennen, und Jene, welche gleich dem Schlüsselhalter von St. Peter sich der Täuschung hingaben, daß er vor den Konsequenzen des Kampfes zurückschrecke, persönlich und bündig zu widerlegen. Zwei Momente in der kaiserlichen Antwort sind es vornehmlich, welche die Hoffnungen der Ultromontanen unerbittlich zu Boden schlagen. Kaiser Wilhelm billige die Maßnahmen seiner Räthe wider den rebellischen Klerus und dessen Umtriebe, welche weder mit der Religion noch mit der Wahrheit etwas zu schaffen haben. Er weist aber auch die Prätension, als ob Jeder, welcher die Taufe empfangen hat, dem Papste angehöre, mit ehrner Entschiedenheit zurück. Vielleicht noch niemals in der ganzen Zeitendauer der Universalgeschichte ist dem Papstthume von einem weltlichen Fürsten so kühn und rückhaltlos begegnet worden. Freilich ist es ein protestantischer Fürst, der also spricht. Allein protestantisch oder nicht: **es ist die Anschauung der modernen Welt, welche Wort für Wort aus dem Schreiben des deutschen Kaisers spricht,** und wo immer ein Gemüth noch schwankend war, auf welche von den kämpfenden Seiten es sich schlage: die Wahl zwischen der von dem Papste proklamirten Wahrheit und jener, welche das Schreiben des deutschen Kaisers verkündet, wird fortan auch den Gläubigsten keine Qual mehr sein.

Wien, 15. Oct. Das „Neue Frembenblatt" theilt das Festprogramm für die Anwesenheit des deutschen Kaisers mit. Dasselbe ist folgendermaßen festgesetzt: Bei der am 17. Nachmittags 3¾ Uhr in Penzing erfolgenden Ankunft des Kaisers Empfang durch die Erzherzoge, eine Ehrenkompagnie, eine Deputation des Regiments „Kaiser Wilhelm", und den Landescommandirenden. Hierauf fährt Kaiser Wilhelm, welcher vom Kaiser von Oesterreich bereits in St. Pölten begrüßt wird, mit diesem nach Schönbrunn, woselbst die Vorstellung der obersten Hofchargen stattfindet. Abends ist Familiendiner in Schönbrunn. Am 18. Besuch der Weltausstellung, Nachmittags Galadiner in Schönbrunn. Abends Theatre paré im Hofoperhause („Margarethe") Am 19. Diner bei dem deutschen Botschafter, Abends Vorstellung im Schloßtheater in Schönbrunn, hierauf Souper in der großen Galerie, wozu 400 Einladungen ergehen, und electrische Beleuchtung des Gartens. Am 20. Parade auf der Schmelz und Theater nach allerhöchster Wahl. Am 21. Jagd im Thiergarten, Galadiner im Ceremonienſaale der Hofburg und Theater nach Wahl. Am Abend des 21. oder am Morgen des 22. erfolgt die Abreise.

Wien, 16. Oct. Sämmtliche liberalen Blätter Wiens feiern die Antwort des Kaisers Wilhelm auf das Schreiben des Papstes als ein epochemachendes Ereigniß, das jeden Deutschen mit Stolz erfüllen müßte.

Bern, 16. Oct. Da die renitenten jurassischen Geistlichen der Citation vor den Regierungsstatthalter nicht gefolgt sind, erhielten sie das Urtheil betreffend ihre Amtsentsetzung gestern durch den Gerichtsboten gegen 5 Franks Botenlohn zugestellt. Demnach haben sie bis Ende October die betreffenden Pfarrhäuser zu räumen.

— Bern, 16. Oct. Gegen Domvikar Hauser in St. Gallen ist in Folge einer aufreizenden Predigt die Untersuchung wegen Störung des konfessionellen Friedens eingeleitet.

London, 16. Oct. Die liberalen Journale billigen die Antwort des Kaisers Wilhelm auf den Brief des Papstes und drücken die Sympathien des protestantischen England für Deutschland in seinem Kampf gegen die päpstlichen Prätensionen aus. Die „Times" sagt bei Besprechung des päpstlichen Briefes, man könne sich nicht leicht einen Brief denken, welcher unter der Maske der Christlichen Liebe so viele unerträgliche Beleidigungen enthalte. Die Stellung Englands Rom gegenüber gleiche derjenigen Deutschlands. Das Rom, welches Deutschland beunruhige, und mit Zerstückelung bedrohe, sei dasselbe Rom, welches mit jeder Art von Auflähigkeit in England fraternisire. Das Papstthum sei der gemeinsame Feind, gegen den die Mächte von Europa zu streiten haben würden. „Daily news" und „Daily telegraph" sprechen sich in demselben Sinne aus. Der Ton der conservativen Journale ist reservirter und weniger sympathisch für Deutschland.

Verschiedenes.

— Speier, 17. Oct. Von gestern auf heute sind 5 Neuerkrankungen und 2 Todesfälle vorgekommen. Gesammtstand der Erkrankungen 372, der Todesfälle 169.

Digitized by Google

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 16. Oktober. (per Centner.) Waizen 9 fl. 02 kr. Korn 7 fl. 06 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 10 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 35 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 0 fl. 0 kr. Stroh 0 fl. 0 kr. Weißbrod 2½ Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Homburg, 15. Okt. per Ztr. Waizen 9 fl. 12 kr. Korn 6 fl. 51 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 6 fl. 06 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 56 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 33 kr.

Mainz, 17. Oktober. Waizen 17 fl. 36 kr., Korn 14 fl. 45 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 10 fl. 30 kr. Spelz — fl. 0 kr., per 200 Pfd.

Dreschmaschinen. — Wie sehr eine gute Dreschmaschine für den kleineren und kleinsten Landwirth ein Bedürfniß geworden ist und welch' allgemeinen Anklang ein als zweckmäßig erprobte Maschine dieser Gattung findet, dafür mag Folgendes als Beweis dienen: —

Die Firma **Moritz Weil jun. in Frankfurt am Main, Seilerstraße Nr. 2** lieferte im vorigen Jahre

Achtzehnhundert Weil'sche Handdreschmaschinen, Fünfhundertvierzig zweipferdige Göpeldreschmaschinen,

Hundertzehn einpferdige Göpeldreschmaschinen;

das sind zusammen nahezu **zwei und ein halb Tausend Exemplare oder fünfzig Stück wöchentlich.** — Landwirthe, welche sich für diese Maschinen interessiren belieben sich an obige Firma direkt zu wenden.

Danksagung.

Siebenzehn arme Schulkinder hiesiger Stadt danken ihrem freundlichen Wohlthäter für die empfangenen Schulbücher durch mich.

Weinmann. Inspector.

TODES-ANZEIGE.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, dass es Gott gefallen hat, unseren lieben Vater, Schwiegervater und Grosvater

Georg Naumann,

prakt. Arzt zu Kusel,

heute Nacht um 2 Uhr unerwartet und schnell an einem Lungenschlage, in einem Alter von 76 Jahren, zu sich in ein besseres Jenseits abgerufen.

Kusel, den 19. October 1873.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Dienstag, den 21. Oktober, Nachmittags 2 Uhr** statt.

Einjähriger Militärdienst

Das **International-Lehrinstitut** bereitet beständig für diese Staatsprüfung vor und schon sind über 150 Zöglinge darin bestanden unp eine grosse Anzahl stehen in Vorbereitung. — **Handelsschule** mit gründlicher Erlernung der lebenden Sprachen. — Pensionat mit strenger Disciplin: im letzten Schuljahr waren daselbst 150 Pensionäre von 12 Hauslehrern unterrichtet Programm durch die Direction in **Bruchsal.** (Baden.) (F 817.

Gewerbeverein Kusel.

Dienstag, den **21. Oktober**, Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale bei Herrn **Daniel Houp.**

Tages-Ordnung:

1) Verhandlung eines Antrages der Lübeckischen Gewerbekammer;
2) Mittheilung über sehr nützliche Werke, welche vom königl. Bezirksamte dem Vereine gewidmet wurden.

Der Ausschuß.

Für Augen- u. Gehörkranke

Sprechstunden:

Zu Kusel — Mainzer Hof, Freitag, den 24. Oktober: 11—1, 2—4½ Uhr.

Dr. **Elvenich,** Arzt in *Kaiserslautern.*

Ein solider Junge

mit den nöthigen Schulkenntnissen kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten in der

Buchdruckerei von *J. Kleinschmidt.*

Schafweide-Verpachtung.

Montag, den **27. dss. Mts.**, Vormittags 11 Uhr, im Amtslokale des unterfertigten Bürgermeisteramts, wird die Schafweide auf der Gemarkung von **Kusel**, in zwei Abtheilungen zum Einschlagen von je 200 Schafen, für die Zeit vom 1. November lfd. Jrs. bis zum 1. März 1874 verpachtet, mit Ausschluß des circa 120 Tagwerke betragenden Eigenthums von einigen mit der Verpachtung nicht einverstandenen Grundbesitzern.

Kusel, den 13. Oktober 1873.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Danksagung.

Allen denjenigen Freunden und Bekannten, welche die sterbliche Hülle unseres leider so frühe dahingeschiedenen Gatten und Vaters

Friedrich Decker

zu ihrer letzten Ruhe begleiteten, insbesondere aber dem Hrn. Pfarrer für seine trostreiche Grabrede, sowie den Herren Trägern, sagen wir hiemit unsern aufrichtigsten Dank.

Kusel, 17. Oktober 1873.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Die Neue Didaskalia

vom Jahre 1870, 1871 u. 1872 (ungebunden) ist zu verkaufen. Näheres bei der Exped. dss. Blts.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 17. Oktober 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1	45¼
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9	58½-59½
Pistolen	„ 9	40-42
„ doppelte	„ 9	— —
Holländische fl. 10-Stücke	2	52-54
Dukaten	„ 5	34-36
Ducaten al marco	„ 5	36-38
20-Frankenstücke	„ 9	21-22
Englische Souverains	„ 11	49-51
Russ. Imperiales	„ 9	41-43

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 127. Mittwoch, den 22. Oktober 1873.

Spitzbubenmoral der Jesuiten.

Pfarrer Krumm hat in dem Verläumdungsproceß, welchen Domcapitular Moulang wegen dieses Ausdrucks gegen ihn anstrengen zu müssen geglaubt hat, seine Vertheidigung vortrefflich geführt durch eine Blumenlese aus dem im Mainzer Priesterseminar eingeführten Lehrbuch des Jesuiten Gury. Die „N. Frkf. Pr." bringt einen Auszug seiner Vertheidigungsrede, und wir entnehmen daraus einige Stellen, welche so recht schlagend darthun wie sehr berechtigt jener Ausdruck ist.

Pfarrer Krumm sagte, das Gury'sche Buch enthalte in Bezug auf Sittenlehre so verwerfliche, mit der Lehre Christi und unseren Begriffen von Recht und Gesetz in so directem Widerspruche stehende Anschauungen, daß es ihm noch ein Räthsel sei, wie, nachdem die Jesuiten aus Deutschland verjagt, ein solches Werk von einem deutschen Staat überhaupt als Lehrbuch noch geduldet werde. Jesus sagt: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst": Gury dagegen: „Jeder muß sich absolut mehr lieben, als seinen Nächsten," der nackte Egoismus werde an Stelle der Liebe gesetzt. Gury's Lehre macht den blinden Gehorsam gegen den Beichtvater zur ersten Pflicht. Während jeder rechtliche Mensch in seinem Thun sich von der Stimme des Gewissens leiten lasse, die ihm unzweideutig sage, was recht und unrecht, was er thun und lassen solle, stelle Gury die Lehre von einem wahrscheinlichen und unwahrscheinlichen Gewissen auf; die so einfach verständliche Morallehre wird complicirt, um die Begriffe zu verwirren und das Einwissen des Beichtvaters unentbehrlich zu machen. Redner giebt nun einige Proben aus dem Gury'schen Buch, zuerst im lateinischen Urtext, dann in deutscher Uebersetzung.

Es wird z. B. gefragt: „Ist ein Dieb zur Rückerstattung des gestohlenen Gutes verpflichtet?" Unter gewissen Umständen: nein! — wenn es z. B., ohne daß es gestohlen worden, doch zu Grunde gegangen wäre, oder wenn er es sogleich verkaufte!! Mitunter ist sogar ein Diebstahl erlaubt: wenn etwa der Gegenstand dadurch einer nächsten Gefahr entrissen wird. Während eines Krieges findet z. B. Jemand einen Keller voll Wein; der Wein würde unzweifelhaft in die Hände des Feindes fallen; er darf daher gestohlen werden!!!

Krumm kommt weiter auf Gury's Lehren von der Mentalreticticn, dem geheimen Vorbehalt; erklärt ferner die feinen Unterschiede zwischen „rein" und nicht „rein" mental; dem schlichten Menschenverstand sind diese Begriffe mit ihren spitzfindigen Unterscheidungen rein unfaßlich. Unter geheimem Vorbehalt, wenn derselbe das in sich begreift, was man in Wirklichkeit sagen wollte, ist z. B. falsch schwören, keine Sünde.

„Ist es erlaubt, durch falsche Vorspiegelungen und Versprechungen Jemanden zu täuschen," — fragt Gury. „Wenn dabei ein „guter", d. h. im Sinne der Jesuiten, ein frommer, ein kirchlicher Zweck erreicht werden soll: Ja" — ist die Antwort. Natürlich wird dies Alles nicht so in nackten Worten gesagt, sondern mit vielfachen Verclausulirungen, die verschiedenartige Deutungen zulassen.

Unter ähnlichen Voraussetzungen ist's keine Sünde, Jemanden zu verläumden; eine schwere Sünde aber unter allen Umständen ein Kloster zu verläumden!!! (Große Heiterkeit im Publikum.)

Eine nette Probe von „Wort halten" wird in folgendem Beispiel gegeben: Es hat Jemand einem schönen, reichen Mädchen von gutem Ruf die Ehe versprochen; muß er sein Versprechen erfüllen, auch wenn das Mädchen plötzlich, z. B. durch Krankheit, seine Schönheit verliert, wenn es arm wird oder man ihm Uebeles nachredet? Antwort: nein.

Ueber die zehn Gebote scheint Gury ganz eigene Begriffe zu haben. Haus diebstähle — durch die eigenen Angehörigen, — Diebstähle zu frommen Zwecken, Entwendungen der Dienstboten, wenn sie sich dadurch für ungenügenden Lohn befriedigen wollen, sind zum Theil keine, zum Theil erläßliche (leichte) Sünden.

Man darf einem Anderen eine Todsünde nachsagen, wenn man dadurch einen Vortheil erreicht. Auf der Jagd ist es nicht straffällig, seinen Bezirk zu überschreiten, weil es der Andere gerade so machen kann. Wann ist der Diebstahl Sünde? Wenn die Materie eine bedeutende ist, nicht aber, wenn die Summe eine kleine ist und den Vermögensverhältnissen des Bestohlenen angepaßt ist. Der Beichtvater soll den Richter, welcher Geschenke angenommen hat, anhalten, dieselben nicht zurückzugeben, sondern sie zu frommen Zwecken zu verwenden.

Bezüglich der Zollgesetze sind die Beichtväter ausdrücklich angewiesen, nicht zu scharf, sondern möglichst gelinde zu urtheilen; Uebertretungen sind nur dann Sünde, wenn sie entdeckt werden, d. h. wenn man erwischt wird. Wenn über einen leichten Diebstahl 2 Monate verflossen, dann kann ohne Gefahr für das Seelenheil wieder ein wenig gelangfingert werden, immer aber nicht zu viel auf einmal! Sind das nicht prächtige Begriffe von Mein und Dein?

Die Anweisungen, unter welchen Verhältnissen man Richtern Geschenke machen, d. h. sie bestechen darf, sind höchst beachtenswerth. Ebenso lehrreich für Soldaten sind Gury's Ansichten über Desertion. Dieselbe ist keine Sünde, wenn dem Soldaten Gefahren für sein Seelenheil drohen, wenn ihm z. B. nicht Gelegenheit zum Beichten geboten oder der Krieg ein offenbar ungerechter ist. Ob der Krieg gerecht oder ungerecht, hat natürlich der einzelne Soldat, resp. sein Beichtvater zu entscheiden. „Ein Glück," ruft Dr. Krumm aus, „daß solche Grundsätze nicht allgemeiner verbreitet und schwierig anwendbar sind; wir hätten dann eine Armee von Spitzbuben nach dem Muster Spaniens. Der Jesuit hat kein Vaterland, er kennt nur das Interesse seiner Gesellschaft; deren Zwecke zu fördern, ist jedes Mittel recht. Die Pflicht der Selbsterhaltung gebietet dem Staat energische Abwehr, sonst erfüllt sich die Drohung des Jesuitengenerals, der gesagt: „Als Hunde hat man uns fortgejagt, als Wölfe werden wir wieder kommen!" Als Wölfe in Schafskleidern befinden sie sich noch zahlreich unter uns: Gury ist ein solcher."

Politische Uebersicht.

Der preußische „Staatsanzeiger" veröffentlicht eine allgemeine Verfügung des Justizministers vom 13. October d. J. über Führung der Kirchenbücher in denjenigen Parochien, wo wegen gesetzwidriger Besetzung des geistlichen Amtes ein zur Führung des Kirchenbuches berechtigter Geistlicher nicht vorhanden ist und welche die betreffende Verfügung des Cultusministers vom 19. September d. J. an das Oberpräsidium der Provinz Posen zur Kenntniß der Gerichte und der Beamten der Staatsanwaltschaft bringt.

Wie es heißt, wird dem preußischen Landtag ein Gesuch vorgelegt, das die den Landesgesetzen ungehorsame Bischöfe mit Verbannung bestraft. Der Erzbischof von Köln

Digitized by Google

hat gestern in allen Kirchen seiner Diöcese einen Hirtenbrief verlesen lassen, worin er alle Katholiken zur Betheiligung an den Wahlen auffordert, da es sich diesmal um die Sache Gottes handle.

Der deutsche Kaiser traf am Freitag um 1½ Uhr in St. Pölten ein, woselbst er von dem Kaiser von Oesterreich erwartet worden war. Die Monarchen umarmten und begrüßten sich aufs herzlichste. Kaiser Franz Joseph reichte dem Fürsten Bismarck die Hand und bewillkommnete das Gefolge des Kaisers Wilhelm in sehr warmer Weise. Außer den Spitzen der Behörden waren auch der Bischof Binder und das Domkapitel anwesend. Nach eingenommenem Defeuner erfolgte die Abfahrt nach Penzing, wo der aufs festlichste geschmückte Hofzug um 3 Uhr 34 Min. anlangte. Kronprinz Rudolph, die Erzherzoge (in preußischer Uniform), Prinz Leopold von Bayern, Prinz Ratibor, Fürst von Putbus, der Herzog von Sachsen-Weimar, die deutsche Botschaft, der Statthalter und zahlreiche Notabilitäten erwarteten hier die Monarchen. Der deutsche Kaiser begrüßte den Kronprinzen Rudolph wärmstens, ihm die Hand reichend. Nach Besichtigung der Ehrenkompagnie und der Vorstellung der Erzherzoge und Suite begaben sich die Monarchen, von einer dichtgedrängten Menge mit lebhaften Zurufen begrüßt, nach Schönbrunn, Kaiser Wilhelm trug die Uniform seines österreichischen, Kaiser Franz Joseph jene seines preußischen Regiments.

Fürst Bismarck erschien am Samstag Mittag zum Besuche beim Minister des Aeußern, Grafen Andrassy, und verweilte eine Stunde bei demselben. Nachmittags gibt Andrassy zu Ehren des deutschen Reichskanzlers ein diplomatisches Diner.

Posen, 17. Oct. Eine aus höheren Verwaltungsbeamten des Regierungsbezirks Posen zusammengesetzte Commission, welche hier gestern unter Vorsitz des Regierungspräsidenten Steinmann tagte, hat sich mit Hinweis auf die dringenden Nothstände für baldigste Einführung der Civilehe ausgesprochen. — Auf Anordnung des Erzbischofs Leedochowski findet in den Erzdiöcesen Posen und Gnesen am 9. November ein besonderer Gottesdienst mit Gebet und Ablaß für die bedrängte Kirche statt.

Paris, 17. Oct. „Journal de Paris" sagt: Das große Ereigniß hat sich vollzogen. Graf Chambord und die parlamentarischen Delegirten sind über die Bedingungen der Wiederherstellung der Monarchie einig geworden. Das Oberhaupt des Hauses der Bourbons, welches in einigen Tagen König sein wird, gibt den Bedürfnissen und den Wünschen des modernen Frankreichs volle und vollständige Betrachtung. Ueber die Fahnen, die Verfassungsfrage, sowie über die Fragen der politischen, bürgerlichen und religiösen Freiheit, erhält die Nation Alles, ohne daß der König etwas opfert. Heinrich V. hat sich als würdiger Erbe dieses Geschlechtes, so tief politischer Könige zeigt, welchen Frankreich seine Unabhängigkeit, Einigkeit und Größe verdankt. Die Zusammenkunft von Frohsdorff hatte die königliche Familie, die Zusammenkunft von Salzburg hat die Monarchie wiedergeschaffen.

Verschiedenes.

Speier, 18. Oct. Von gestern auf heute sind 11 Neuerkrankungen und 3 Todesfälle angemeldet worden. Gesammtzahl der Erkrankungen 383, der Todesfälle 172.

— Speier, 20. Oct. Von Samstag früh bis Sonntag früh 9 Uhr sind 4 Erkrankungen und 4 Todesfälle angemeldet worden; von Sonntag früh bis heute früh 9 Uhr ebenfalls 4 Erkrankungen und 4 Todesfälle.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 21. October. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 54 kr. Korn 7 fl. 09 kr. Spelzkern 9 fl. 08 kr. Spelz 6 fl. 22 kr. Gerste 6 fl. 36 kr. Haber 4 fl. 48 kr. Erbsen 5 fl. 12 kr. Wicken 4 fl. 19 kr. Linsen 6 fl. 10 kr. Kornbrod 34 kr. 3 Pfd. Gemischbrod 22 kr. 2 Pfd. Weißbrod 22 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 4 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr

Landstuhl, 20. Oct. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 24 kr., Spelz 6 fl. 06 kr., Haber 4 fl. 46 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 33 kr. 1 Pfd. Butter 40 kr. Eier 1 Dtz. 30 kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr.

Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

Ferner domicilirt:

Berlin, Breslau, Cöln, Halle, Hamburg, Leipzig, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Strassburg, Wien, Zürich.

Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen des In- und Auslandes.

Alleiniger Inseraten-Pächter

des „Kladderadatsch", der „Fliegenden Blätter", des „Figaro" in Wien.

Alleinige Annoncen-Regie

des „Deutscher Reichsanzeiger" und „Königlich Preußischen Staats-Anzeiger", „Berliner Tageblatt", „Deutsche Landes-Zeitung", „Deutscher Gemeinde-Anzeiger", „Capitalist", „Revue financiere allemande", Schweizerische Handelszeitung", „Züricher Presse", „Prager Handelsblatt", Feierabend des Landwirths".

Rath- und Auskunfts-Bureau für Börsen-Spekulation.

Berlin, Schloßplatz 6.

Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

Für Augen- u. Gehörkranke

Sprechstunden:

Zu Kusel — Mainzer Hof, Freitag, den 24. Oktober: 11—1, 2—4½ Uhr.,

Dr. Elvenich, Arzt

in Kaiserslautern.

Unterzeichnete macht die ergebene Anzeige, daß sie sich mit der **Verdingung von Dienstboten** befaßt.

Kusel, den 16. Okt. 1873.

Katharina Ameis.

Ein solider Junge

mit den nöthigen Schulkenntnissen kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten in der

Buchdruckerei von J. Kleinschmidt.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 20. Oktober 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58½-59½
Pistolen	„	9 40-42
„ doppelte	„	9 — —
Holländische fl. 10-Stücke	„	2 52-54
Dukaten	„	5 34-36
Ducaten al marco	„	5 36-38
20-Frankenstücke	„	9 22-23
Englische Sovereigns	„	11 50-52
Russ. Imperiales	„	9 41-43
Dollars in Gold	„	2 25½-26½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 128. Freitag, den 24. Oktober 1873.

MÜNCHEN 25 OCT 1873

Politische Uebersicht.

München, 17. Oct. Die für den neuen Zugang bestimmten Rekruten des Jahrganges 1853 sind bei allen Waffen auf den 19. November d. J. einberufen. Nur die zu Oeconomiehandwerkern (Schneider, Schuster und Sattler) tauglichen Rekruten sind bereits am 30. September eingezogen worden, was in der Dringlichkeit der neuen Montirungsarbeiten seinen Grund hat. Bis 1. Oct. d. J. müssten die Regimenter die Monturen für ihre sämmtlichen Kriegsreserven vorschriftsmäßig hergestellt haben, so daß im Mobilisirungsfalle 5000 Mann aus den Beständen eines Regiments sofort ihre Bekleidungsstücke erhalten können; nur für die aus Frankreich zurückgekehrte 2. Division ist die Herstellung der vorgeschriebenen Montirungsstücke bis zu Ende dieses Jahres erstreckt worden.

München, 21. Oct. Gestern Abend fand eine zahlreich besuchte Versammlung der Liberalen des vierten Bezirksvereins statt. Dieselbe beschloß folgende Resolution: Die Versammlung erkennt in dem Briefe des Papstes eine Verhöhnung der jedem Deutschen zustehenden Religionsfreiheit, sowie eine Beleidigung der Würde und des Ansehens des deutschen Kaisers, protestirt mit aller Entschiedenheit gegen die in dem Briefe des Papstes ausgesprochene Anmaßung und erkennt mit Dank und Befriedigung, daß der deutsche Kaiser in seinem Namen und in jenem des deutschen Reiches dieselbe mit Würde und Mannhaftigkeit zurückgewiesen hat. Die Annahme der Resolution erfolgte einstimmig und wurde dem deutschen Kaiser ein begeistertes dreimaliges Hoch ausgebracht.

Die Münchener „Neuesten Nachrichten" schreiben: Als der Versucher zu Christus trat, zeigte er ihm die irdischen Herrlichkeiten und bot ihm die Herrschaft der Welt, Christus wies aber das Angebot zurück, denn sein Reich war nicht von dieser Welt. Seit jedoch das Christenthum seine ursprüngliche Einfachheit abgelegt hat, streben fast alle Priester der christlichen Konfessionen dahin, die Herrlichkeiten, welche Christus zurückgewiesen, zu erlangen; vor Allem aber geht das enervirten Papstthume Streben nach dem Ganzen, nach der Herrschaft über die Welt, nach der Knechtung aller Menschen. Nicht nach Christi Wort, sondern nach der Versuchung Satans hat daher der Papst gehandelt, als er den deutschen Kaiser zu übermüthigster Weise als seinen Untergebenen, dem er die „Wahrheit" zu sagen habe, warnte.

Die von dem Kaiser gewehmigten rigorosen Maßregeln könnten keine andere Wirkung haben, als den eigenen Thron zu untergraben, so sagte der Papst. Das ist mehr als eine wohlwollende Meinung, das ist eine bedrohliche Drohung, das ist eine Erinnerung an die Worte des Bischofs von Regensburg: **Wenn die Fürsten nicht mehr von Gottes (und des Papstes) Gnaden sein wollen, so bin ich der Erste, der die Krone umstürzt.** Rom glaubt die Zeit nicht mehr ferne, wo dies Ereignis eintritt, und es strengt sich an, das Steinchen zum Rollen zu bringen, das den Koloß des deutschen Reiches zerschmettern soll.

Von Hochmuth verblendet, hat der Papst seinen Schmähbrief an den Kaiser gerichtet und damit nicht allein diesen sondern die ganze christliche Welt, als deren Sclavenhalter er sich aufwirft, beleidigt. Die ganze christliche Welt — soweit sie nicht dem modernen römischen Heidenthume verfallen ist — jubelt dem deutschen Kaiser zu, der nicht blos seine Ehre, sondern auch die Würde der Menschheit wahrte, als er die Anmaßung des Papstgottes zurückwies. Wir Deutsche aber haben besondere Ursache, dieser That unseres Kaisers uns zu freuen, denn sie gibt uns die Bürgschaft, daß der große moderne Kulturkampf unserer Tage nicht in dem finsteren Sinne Roms entschieden wird; **Pflicht aber jedes guten Deutschen ist es, offen kund zu thun, daß er in diesem Kampfe auf Seite des Rechtes, der Wahrheit, der religiösen und politischen Freiheit steht.**

Berlin, 20. Oct. Daß nach dem aus Gesundheitsrücksichten bedingten und demnächst erfolgenden Rücktritt des Grafen v. Roon die eigentliche Leitung des preußischen Staatswesens wieder an Fürst Bismarck übergehen wird, unterliegt keinem Zweifel mehr. Finanzminister Camphausen wird als Vicepräsident die laufenden Präsidialgeschäfte verwalten.

Posen, 21. Oct. Das hiesige Kreisgericht hat den Erzbischof Ledochowski wegen Androhung der Excommunication gegen den hiesigen Religionslehrer Schröter, welcher die schlesische Adresse der „Staatskatholiken" unterzeichnet hatte, auf Grund des Gesetzes vom 13. Mai, zu 300 Thalern Geldbuße, eventuell zweimonatlichem Gefängniß verurtheilt.

Das „Mainzer Journal", das Organ des dortigen Bischofs, bringt unter dem Zeichen W. — bekanntlich führt der Bischof von Ketteler die Vornamen „Wilhelm Emanuel" — ein offenes Schreiben an den Kaiser, welches sich gegen die bekannte Stelle des kaiserlichen Briefes richtet, die von den staatsfeindlichen Umtrieben einer katholisch politischen Partei und von dem Einschluß höherer katholischer Geistlichen an diese Bewegung sprach. Zur Kennzeichnung dieser neuesten ultramontanen Kundgebung mögen die nachfolgenden Schlußsätze genügen: „Staatsfeindliche Umtriebe" haben Ew. Majestät im Angesichte Europas und vorgeworfen. Entweder bewegt sich unsere Agitation innerhalb der Schranken der Gesetze, und dann waren Sie nicht berechtigt, uns diesen Vorwurf zu machen, oder sie geht über diesen Boden hinaus, und dann begründen staatsfeindliche Umtriebe das Verbrechen des Hochverrathes. „Nun denn, Majestät, befehlen Sie Ihrer Regierung auf Grund der Thatsachen, die Ihnen zu angesichts eines solchen Vorwurfes zu Gebote stehen müssen, unsere Führer als Hochverräther vor Gericht zu stellen. Nachdem Sie einen so furchtbaren Vorwurf gegen die Ehre, gegen die Integrität des Charakters, gegen die Loyalität ihrer Gesinnungen geschleudert, gestatten Sie wenigstens diesen Männern, Ihnen zu beweisen, wie übel Sie berichtet waren!" Die Ironie des Tons steht selbst unter den Auslassungen der deutschen Bischöfe ohne Beispiel da. Nur der Regensburger Bischof hat in seiner bekannten Thronumsturzrede, die er aber nur unter vier Augen hielt, Aehnliches geleistet. Der Ultramontanismus scheint heute den Beweis liefern zu wollen, daß die Ehrfurcht vor dem Oberhaupt des Deutschen Reichs ihm ein gänzlich fremdes Gefühl ist, und daß er auch darin mit der Socialdemokratie auf gleicher Grundlage, mit den Gesinnungen der großen Mehrheit der Nation aber im feindlichsten Gegensatz steht.

Wien, 21. Oct. Der deutsche Kaiser besuchte gestern den Kronprinzen von Dänemark, die Gräfin Girgenti und den Grafen Andrassy. Fürst Bismarck erhielt gestern den Besuch des Kaisers von Oesterreich und stattete seinerseits den Erzherzogen Besuche ab. Abends trafen Prinz und

Digitized by Google

Prinzessin Karl von Preußen ein und wurden auf dem Südbahnhofe von dem Kaiser empfangen.

Bern, 19. Oct. Die Directionen der Centralbahn, der Nordostbahn und der vereinigten Schweizerbahnen beschlossen vom nächsten Jahre an keine Eisenbahnbillets an Wallfahrer zum halben Preis verabfolgen zu lassen.

Rom, 15. Oct. Die Bombe ist geplatzt. Der Sindaco zeigt an: 29 von ihm namhaft gemachte Mönchs- und Nonnenklöster im Weichbilde der Stadt seien theils zur Aufnahme städtischer Bureaux, theils zur Einrichtung von Municipalunterrichtsanstalten ausersehen. Die Regierung wird nichts dawider haben. Aber auch 34 Erziehungsinstitute, in denen Knaben und Mädchen noch klerikalen Unterricht erhielten, sollen fortan Laien zu Lehrern und Lehrerinnen erhalten.

Der Papst soll sich mit einer Breve beschäftigt haben, das den ihrer Bischöfe beraubten Katholiken Deutschlands und der Schweiz allerlei Freiheiten gewährt, um ihre religiösen Bedürfnisse befriedigen zu können.

Verschiedenes.

— Speier, 21. Oct. Von gestern früh bis heute früh 9 Uhr sind 5 Neuerkrankungen, darunter 3 Spitalpfründner, und 2 Todesfälle zu verzeichnen. Gesammtstand der Erkrankungen 396, der Todesfälle 182. Genesen sind bis jetzt 136 und in Behandlung verblieben noch 78.

Speier, 22. Oct. Von gestern früh bis heute früh 9 Uhr sind 4 Neuerkrankungen und 3 Todesfälle angemeldet worden. Unter den 4 Erkrankungsfällen befindet sich ein Kind und ein Spitalpfründner. Der Gesammtstand der Erkrankungen beträgt jetzt 400, der Todesfälle 185. Genesen sind 175, noch in Behandlung befinden sich 40.

— Bonn, 15. Oct. Die altkatholische Diözese in Preußen wird ihren Mittelpunkt vorläufig in unserer Stadt haben. Bischof Reinkens wird dort seine Residenz, wie der „canonische" Ausdruck lautet, aufschlagen und hat der Staatsregierung davon bereits Anzeige gemacht.

Ludwigshafen, 21. Oct. Das Betriebsergebniß der vereinigten pfälzischen Eisenbahnen im Monat September 1873 ist folgendes:

402,994 Personen ertrugen	176,855 fl. 43 kr.
3,194,992 Centner Güter ertrugen	240,297 fl. 55 kr.
1,672,238 Centner Kohlen ertrugen	140,648 fl. 30 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	557,802 fl. 08 kr.
Der Monat Sept. 1872 hat ertragen	551,032 fl. 25 kr.
Mehr im Sept. 1873	6,769 fl. 83 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 9 Monaten des Jahres 1873	4,674,629 fl. 19 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1872	4,651,200 fl. 47 kr.
Mehr in den verflossenen 9 Monaten des Jahres 1873	23,428 fl. 32 kr.

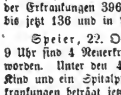
Kusel, 24. Okt. per Ztr. Weizen 0 fl. 0 kr. Korn 7 fl. 16 kr. Gerste 6 fl. 39 kr. Spelz 6 fl. 22 kr. Haser 4 fl. 53 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 10 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 31-33 kr. Butter 41 kr. Eier 1 Dtzd. 36 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Zaffelfleisch 18 kr.

Speier, 21. October. Der Centner Waizen 0 fl. — kr. Korn 0 fl. — kr. Gerste 6 fl. 24 kr. Spelz 6 fl. 25 kr. Haser 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Neustadt, 18. Oct. Der Zentner Waizen 9 fl. 16 kr. Korn 7 fl. 10 kr. Spelz 6 fl. 29 kr. Gerste 6 fl. 25 kr. Haser 0 fl — kr.

Baumholder, 21. October. per Ztr. Weizen — Thlr — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Kartoffeln — Thlr. 18 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu — Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Stroh — Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Butter 10 Sgr. 6 Pf. Eier 1 Dtzd. 8 Sgr. 0 Pf. Brod 8 Sgr. 0 Pf.

Versteigerung.



Montag, den **27. Oktober** nächsthin, Abends 6 Uhr, dahier zu **Kusel** in der Wirthschaft der Wittwe **Radheim,** lassen die Eheleute **Neßer** von Weilheim ihr dahier in der unteren Vorstadt gelegenes, zum Nachlaß des dahier verlebten Dr. **Georg Naumann** gehöriges **Wohnhaus** mit Zugehör, sowie 17 Dezimalen **Garten** im Gäßchen —

auf Eigenthum versteigern.

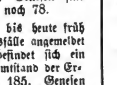
Sodann lassen dieselben am nächsten **Dienstag und Mittwoch, den 28. und 29. Oktober,** jedesmal Morgens um 8 Uhr anfangend, dahier im Sterbhause die sämmtlichen **Mobiliargegenstände** des genannt verlebten Dr. Naumann auf Credit versteigern, insbesondere:

1 Sopha mit 6 Stühlen, 1 Glasschrank, Comoden, Schränke, Stühle, runde und andere Tische, Canapé's, 1 Mahagonie-Blumentisch, 1 Schreibtisch, Spiegel, Bilder, verschiedene Bücher, 1 Barometer, die Kleider des Erblassers, eine vollständige Kücheneinrichtung, etwas Wein, leere Flaschen, Kohlen, 2c. 2c.

Kusel, den 23. October 1873.

Heck, kgl. Notär.

Schafweide-Verpachtung.



Montag, den 27. d/s. **Mts.,** Vormittags 11 Uhr, im Amtslokale des unterfertigten Bürgermeisteramts, wird die Schafweide auf der Gemarkung von **Kusel,** in zwei Abtheilungen zum Einschlagen von je 200 Schafen, für die Zeit vom 1. November lfd. Jrs. bis zum 1. März 1874 verpachtet, mit Ausschluß des circa 120 Tagwerke betragenden Eigenthums von einigen mit der Verpachtung nicht einverstandenen Grundbesitzern.

Kusel, den 13. Oktober 1873.

Das Bürgermeisteramt,

Fr. Bell II.

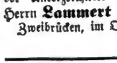
Am **Freitag,** den **31. Oktober** wird der Unterzeichnete zu **Kusel** bei Herrn **Lammert** zu sprechen sein.

Zweibrücken, im Oktober 1873.

Dilg.

Versteigerung.

Freitag, den **31. Oktober,** Vormittags 11 Uhr, in seiner Wohnung, läßt der Unterzeichnete



zwei junge Zugpferde, zwei Wagen, einen vollständigen Pflug, und sonstiges Fahrgeschirr —

auf Zahlungstermin versteigern.

Kusel, 24. Oct. 1873.

Adam Häfner.

Gewerbeverein Kusel.

Dienstag, den **28. Oktober,** Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale bei Herrn **Daniel Houy.**

Tages-Ordnung:

1) Ueber nützliches Verbrennen der Kohlen.
2) Ueber Gasfabrikation.

Der Ausschuß.

Ein tüchtiger Schreinergeselle

findet bei gutem Lohn sogleich dauernde Beschäftigung bei

Philipp Gross,
Schreiner in Kusel.

Unterzeichnete macht die ergebene Anzeige, daß sie sich mit der **Verdingung von Dienstboten** befaßt.

Kusel, den 16. Okt. 1873.

Katharina Ameis.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 22. Oktober 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9 58½-59½
Pistolen	9 40-42
„ doppelte . . . „	9 — —
Holländische fl. 10-Stücke	2 52-54
Dukaten . . . „	5 34-36
Ducaten al marco . „	5 36-38

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 129. **Sonntag, den 26. Oktober** **1873.**

Tagesereignisse.

Der Briefwechsel zwischen Papst und Kaiser bildete diese Woche den Hauptstoff der Leitartikel und Correspondenzen aller Blätter, die mit erheblender Einmüthigkeit denselben als ein folgenschweres Ereignis, als einen Triumph der Gewissensfreiheit feiern. Das deutsche Volk bekräftigt die Antwort seines Kaisers durch Zustimmungsadressen, die von allen Seiten aus Süd und Nord an ihn gerichtet werden. Zu günstiger Stunde ruft die Constanzer Zeitung ein anderes Kaiserwort ins Gedächtniß, das derselbe im Conciliumssaale zu Constanz (1871) bei Betrachtung des Bildes gesprochen, welches den Triumphzug des Papstes Martin vorstellt, wobei Kaiser Siegismund dem Papste den Steigbügel hält: „Das Erbe habe ich antreten müssen, aber den Bügel halten würde ich nicht!"

Berlin, 22. Oct. Die „Prov.-Corresp.", die Wiener Zusammenkunft und den glänzenden, dem Kaiser Wilhelm von dem Kaiser Franz Joseph und der Wiener Bevölkerung bereiteten Empfang besprechend, sagt: Alle deutschen Herzen widmen dem Kaiser Franz Joseph die tiefste und dankbarste Anerkennung für die wahrhaft hochherzige und edle Gesinnung, die er in der neuen Gestaltung der Beziehungen Oesterreich-Ungarns zum deutschen Reiche bewiesen. Die Geschichte werde des Kaisers Verhalten dereinst als eine That wahrhaft fürstlicher Größe rühmend verzeichnen und als festeste Grundlage einer steither mit so großem Gewicht angehahnten Politik anerkennen. Der Artikel schließt: Die Aufnahme des Kaisers dürfe uns nicht blos mit patriotischer Freude, sondern auch mit hoher politischer Genugthuung und Zuversicht erfüllen. Aus vollem Herzen widmen wir dem Kaiserhause und dem gastlichen Volke, bei dem Kaiser Wilhelm weilt, mit dem wärmsten Danke zugleich den aufrichtigen Wunsch, daß inmitten des Friedens, den wir gemeinsam zu wahren hoffen, Oesterreich-Ungarn in immer festeren Beziehungen zum deutschen Nachbarreiche gedeihe, erstarke und erblühe.

Dasselbe Blatt sagt in einem anderen Artikel: Bei der von dem Papstthume und den Ultramontanen gegenwärtig dem Kaiser und der preußischen Regierung gegenüber eingenommenen Stellung könne kein evangelischer Christ, kein ehrlicher preußischer Patriot mit der ultramontanen Partei bei den Wahlen Hand in Hand gehen. Jede Stärkung der Ultramontanen, jede Wahlgemeinschaft mit ihnen wäre ein Vergehen ebenso an der evangelischen Kirche wie an der Krone des Königs und dem preußischen Vaterland.

Die „Weserztg." macht auf den sehr eigenthümlichen Gegensatz aufmerksam, der zwischen der Haltung besteht, welche die Ultramontanen gegen den „Militarismus" und das hohe Budget des Kriegsministers im Frankreich und der, welche sie in Deutschland einnehmen. Die „Weserztg." meint: „Da es schlechtlich ja nur darauf ankommt, daß die französische Armee im nächsten Kriege das deutsche Heer schlage, so ergibt sich das Verhalten der Kirche von selbst. In Frankreich stimmt sie für Erhöhung, in Deutschland für Verminderung der Militärlasten. In Frankreich fordert sie möglichst zahlreiche Cadres, möglichst hohen Friedensstand, möglichst gute Bewaffnung; in Deutschland vermeidet sie der Regierung die Mittel, welche die Abwehr fremder Angriffe erheischt. In Deutschland seufzt sie über die „unerschwinglichen Bürden," unter denen das arme Volk erliege; in Frankreich erklärt sie die nämliche Bürde für leicht und das nämliche Joch für sanft. Da nun das Verhalten der Partei sowohl in Deutschland wie in Frankreich von einem und demselben Beschlußhaber vorgezeichnet wird, so ist es für Jeden, der sehen will, klar, welcher Gedanke dieser geistlichen Opposition gegen den „Militarismus" zum Grunde liegt. Die geistlichen Herren trauen aber dem katholischen Volke die Blindheit zu, welche erforderlich ist, um sich über seine wahren Gedanken zu täuschen. In diesem Punkte sind sie noch dreister als die Sozialisten. Denn die Sozialisten stimmen wenigstens gegen alle Armeen, gegen französische so gut wie deutsche. Sie haben ohne Zweifel den Vorzug größerer Konsequenz in ihren Mitteln." Das Urtheil ist blitzer; aber ist es auch ungerecht? Die Ultramontanen werden sagen, daß nur der Schein gegen sie sei. Aber sie sollten etwas mehr auch den bösen Schein vermeiden.

Bern, 14. Oct. Laut Vernehmen sollen sich der Berner Regierung bereits an 40 Geistliche (darunter ein Großvicar, ein Chorherr, mehrere Doctoren der Theologie, die übrigen fast sämmtlich im Amte gestandene Pfarrer) als Bewerber um die durch richterliches Urtheil vacant gewordenen jurassischen Pfarrämter gemeldet haben, so daß, da dieselben in Folge der neuen Kreiseintheilung auf nur 29 reducirt worden sind, nicht nur eine hinreichende Anzahl Candidaten vorhanden, sondern sogar eine Auswahl gestattet ist. Was die Installirung der neuen Pfarrer betrifft, so soll dieselbe wo immer möglich sofort nach Ablauf der 14tägigen Frist erfolgen, welche den abgesetzten Geistlichen für Räumung der von ihnen innegehabten Pfarrsalen, falls sie sich nicht zum Zurückziehen ihrer Unterschrift von dem von ihnen im Februar 1873 erhobenen Protest gegen die Amtseinsetzung des Bischofs Lachat bequemen sollten, vom Tage der gerichtlichen Mittheilung des betreffenden Urtheils des Appellations- und Cassationshofs angesetzt worden ist.

Zweibrücken, 23. Oktober. (per Centner.) Waizen 9 fl. 08 kr. Korn 7 fl. 15 kr. Gerste zweireihige 6 fl. 24 kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 16 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Haber 4 fl. 43 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 06 kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 0 fl. 0 kr. Stroh 0 fl. 0 kr. Weißbrod 2½ Pfund — kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Homburg, 22. Okt. per Ztr. Weizen 9 fl. 10 kr. Korn 6 fl. 59 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 6 fl. 04 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haber 4 fl. 44 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 33 kr.

Wer eine Annonce hier oder auswärts veröffentlichen will, der beauftrage damit die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.,** deren ausschließliches Geschäft es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt billigst zu vermitteln.

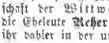
Kommenden **Dienstag den 28. ds.,** Morgens 8 Uhr, findet für den dahier verlebten Herrn **Dr. Naumann,** in der protest. Kirche **Trauergottesdienst** statt.

Der Vorstand der altkatholischen Gemeinde.

Digitized by Google

Versteigerung.

Montag, den **27. Oktober** nächstehin, Abends 6 Uhr, dahier zu **Kusel** in der Behausung der Wittwe **Raddeim**, lassen die Eheleute Meyer von Weilheim ihr dahier in der unteren Vorstadt gelegenes, zum Nachlaß des dahier verlebten Dr. Georg Naumann gehöriges **Wohnhaus** mit Zugehör, sowie 17 Dezimalen **Garten** in Gäßchen —



auf Eigenthum versteigern.

Sodann lassen dieselben am nächsten **Dienstag und Mittwoch, den 28. und 29. Oktober,** jedesmal Morgens um 8 Uhr anfangend, dahier im Sterbhause die sämmtlichen **Mobiliargegenstände** des genannt verlebten Dr. Naumann auf Credit versteigern, insbesondere:

1 Sopha mit 6 Stühlen, 1 Glaßchrank, Comoden, Schränke, Stühle, runde und andere Tische, Canapé's, 1 Mahagonie-Blumentisch, 1 Schreibtisch, Spiegel, Bilder, verschiedene Bücher, 1 Barometer, einige Matratzen, eine vollständige Küchen-

einrichtung, etwas Wein, leere Flaschen, Kohlen, ꝛc. ꝛc.

Kusel, den 23. October 1873.

Heck, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Von heute an befinden sich meine Wohnung und Bureau im Hause des Herrn **Sattlermeisters August Linn** dahier.

Kusel, den 25. Oktober 1873.

Meyer,
k. Gerichtsvollzieher.

Aufforderung.

Forderungen an den verstorbenen Herrn Dr. **Naumann** sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung **bis längstens Freitag,** den **31. Oktober** in dessen Wohnung an den Unterzeichneten einzureichen.

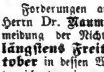
Ebenso sind erhaltene und nicht bezahlte Rechnungen an Genannten bis dahin zu berichtigen.

Kusel, den 26. Oktober 1873.

Reber,
kgl. Bezirksgeometer.

Versteigerung.

Freitag, den **31. Oktober,** Vormittags 11 Uhr, in seiner Wohnung, läßt der Unterzeichnete



zwei junge Zugpferde, zwei Wagen, einen vollständigen Pflug und sonstiges Fahrgeschirr —

auf Zahlungstermin versteigern.

Kusel, 24. Oct. 1873.

Adam Häfner.

Am **Freitag,** den **31. Oktober** wird der Unterzeichnete zu **Kusel** bei Herrn **Lammert** zu sprechen sein.

Zweibrücken, im Oktober 1873.

Dilg.

In allen Städten,

wo wir noch nicht durch Filiale oder Agentur vertreten sind, suchen wir unter sehr günstigen Bedingungen respectable und gewandte Vertreter, um sowohl für Abonnement und Insertionen zu wirken, als auch um uns zuverlässige Berichte ꝛc. zu liefern. Bewerbungen erbittet franco

Die Expedition des „Börsenwächter“ in Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 23. Oktober 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45 1/4	
Preuß.-Friedrichsd'or fl.	9	58 1/2	-59 1/2
Pistolen	9	40-42	
„ doppelte . . „	9	— —	
Holländische fl. 10-Stücke	2	52-54	
Dukaten . . „	5	34-36	
Ducaten al marco . „	5	36-38	
20-Frankenstücke . .	9	21 1/2	-22 1/3
Englische Sovereigns „	11	50-52	

International-Lehrinstitut.

Die Anstalt umfasst: 1) die **Handelsschule;** 2) die **Vorbereitungs-Anstalt** zum Examen für den **einjährigen Militärdienst** (von 189 Candidaten sind 151 bestanden und 3) ein **Pensionat** mit strenger Disciplin, welches dieses Schuljahr von 150 Pensionären, unterrichtet und bewacht von 12 Hauslehrern, besucht wurde. Programm durch die Direction in **Bruchsal.** (Baden.) F 817.

Keine Zeitung

hat ihren Abonnenten solchen direkten

Nutzen

geschaffen, als der täglich gleich nach der Börse in **Berlin** erscheinende

Börsenwächter,

(Allgemeine Börsenzeitung für Privat-Capitalisten)

sowohl durch den vollständigen und mit allen wissenswerthen Notizen versehenen

Courszettel

wie besonders durch die gewissenhafte

Rath- und Auskunfts-Ertheilung,

durch welche nicht nur den Anfragenden, sondern gleichzeitig allen Lesern in der offensten Weise

Aufklärung

zu Theil wird. Ebenso haben sich die von Zeit zu Zeit unter der Rubrik

Praktische Winke

gebrachten Hindeutungen auf vortheilhafte Unternehmungen glänzend bewährt. Um dem Publikum überhaupt einen zuverlässigen Maßstab bei dem Ankauf von Werthpapieren an die Hand zu geben, werden unter der Bezeichnung

Courszettel-Revue

sämmtliche Effekten, welche auf dem Courszettel verzeichnet sind, in ganz objektiver Weise, auf Grundlage der Jahresberichte und aus zuverlässigster Quelle eingezogener Erkundigungen besprochen und der ungefähre

reelle Werth

der Actien nachgewiesen. Die unparteiische, aber

rücksichtslose

Beleuchtung unsolider Unternehmungen hat bereits viele Abonnenten vor bedeutenden Verlusten bewahrt. Alle auf Actien-Unternehmungen bezüglichen

Tagesfragen

werden in eingehender und vorurtheilsfreier Weise besprochen. Der „Börsenwächter“ bringt sowohl die

Verloosungs-Listen

sämmtlicher Anlehen ꝛc., sowie alle sonstigen auf

Industrie und Handel

Bezug habenden Notizen ꝛc. Der

Börsenwächter

enthält überhaupt

Alles,

was für den

Privat-Capitalisten

wichtig und unentbehrlich

ist. Sämmtliche Postanstalten nehmen Abonnements entgegen und kostet dasselbe pro Quartal 2 Thlr. Probenummern gratis.

Neue Abonnenten, welche mit ihre Abonnements-Quittung einschicken, erhalten die nech in diesem Quartal erscheinenden Nummern gratis und franco zugesandt.

Die Expedition des
„Börsenwächter“,
Berlin. Schloßplatz 6.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 130. **Mittwoch, den 29. Oktober** **1873.**

Tagesereignisse.

München, 24. Oct. Aus dem letzten Feldzuge werden von der bayerischen Armee noch immer 1046 Mann vermißt; wovon 46 verheirathete Männer sind. Bezüglich der Todeserklärung dieser Vermißten wird nun dem Landtag ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, der aus 16 Artikeln besteht und auch Bestimmungen hinsichtlich des betreffenden Gerichtsverfahrens enthält.

Die Vorbereitungen zur Ausführung des Reichsmünzgesetzes werden so eifrig betrieben, daß man schon in den ersten Monaten des nächsten Jahres einen beträchtlichen Vorrath der neuen Reichsmünzen verfügbar zur Hand haben wird. Das Ausprägungsverfahren hat bereits den Nutzen erkennen lassen, den die Conferenzen der deutschen Münzmeister in so fern gewähren, als man dadurch im Stande war, alle Schwierigkeiten und Mängel zu beseitigen, welche sich bei Ausprägung der Reichsgoldmünzen gezeigt hatten. Die Beamten, welche anfänglich auch von Sachkennern über die Reichsmünzen gehört wurden, sind gänzlich geschwunden und der Ansicht gewichen, daß gerade diese Münzen schnell eine große Beliebtheit erwerben werden.

Breslau, 26. Oct. Ein in der „Schles. Volksztg." veröffentlichter Hirtenbrief des Fürstbischofs von Breslau ermahnt zu eifriger Theilnahme an den Wahlen und fordert auf, Männer zu wählen, welche die unverletzlichen Rechte der Kirche nicht preisgeben und dem Herrscherhause unerschütterliche Treue bezeugen, aber nicht mit einem Verrathe gegen das Oberhaupt der Kirche.

Posen, 23. Oct. Lechowski hat einen großen Theil der Cleriker des hiesigen aufgelösten geistlichen Seminars auf die nichtdeutsche Universität nach Innsbruck geschickt. Wie „Kurier" meldet, ist nunmehr ein auf das Maigesetz über Vorbildung und Anstellung Geistlicher bezügliches Rescript des Kriegsministers wegen der Militärpflicht von Candidaten der Theologie praktisch durchgeführt und Subdiaconus Smigielski, welcher nach Erlaß besagten Rescripts seine Weihe erhalten, zum Militärdienst ausgehoben worden.

Wien, 24. Oct. Zu der Abreise des deutschen Kaisers, wobei auf den Wunsch des Kaisers Wilhelm jeder offizielle Abschiedsempfang unterblieb, hatten sich auf dem bengalisch erleuchteten Vorplatze des Nordwestbahnhofes große Menschenmassen eingefunden. Auf dem glänzend dekorirten Perron nahmen die Suiten, die deutsche Botschaft, der englische Botschafter und die Ausstellungskommission Aufstellung. Um halb 8 Uhr erschienen die Monarchen, sie verabschiedeten sich von den gegenseitigen Suiten, worauf der Deutsche Kaiser von dem Kaiser Franz Joseph mit herzlicher Umarmung und Kuß Abschied nahm. Alsdann bestieg er den Waggon und wechselte, am Fenster stehend, wiederholte Abschiedsgrüße, bis der Hofseparatzug die Halle verlassen hatte.

Paris, 24. Oct. „Memorial diplomatique" erfährt aus guter Quelle, daß Graf Chambord die großen europäischen Cabinete benachrichtige, er habe im Falle einer Thronbesteigung nicht die Absicht, die Politik der großen Mächte oder den Status quo der territorialen Verhältnisse Europas zu stören. Graf Chambord denke weder mehr an eine Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes, noch an eine Restauration in Italien oder Spanien; er protestire entschieden gegen derartige Anschläge, die man ihm beimesse.

Rom, 22. Okt. Der Jesuitengeneral lehnte das Anerbieten, im Vatikan zu residiren, ab. Der Pater Secchi wird das römische Observatorium fortführen. Die Archive der Generalatshäuser werden in den Vatican gebracht. Die Differenzen zwischen einigen expropriirten Klöstern und der Liquidirungsjunta beziehen sich auf das Bibliothekeneigenthum.

Verschiedenes.

Speier, 26. Oct. Wie wir hören, hat Herr Medicinalrath Dr. Heine seine Stelle als Hospitalarzt niedergelegt; er wird dieselbe nur bis zu Ende dieses Monats noch versehen.

— **Düsseldorf**, 16. Oct. (Wes.-Ztg.) Die Zuchtpolizei-Kammer des königlichen Landgerichts hat soeben einen Spruch zu Gunsten der Altkatholiken, als einer staatlich anerkannten Religionsgesellschaft gefällt. Sie hat nämlich den Kaplan H. Grüter zu Uerdingen zu einer Gefängnißstrafe von einem Monat verurtheilt und zwar aus § 166 des Strafgesetzbuches wegen öffentlicher Beschimpfung einer christlichen Kirche durch die von ihm in Bezug auf die Zelebrirung der Messe durch den altkatholischen Pfarrer Herzog zu Crefeld gebrauchten Ausdrücke, sodann wegen öffentlicher Anreizung verschiedener Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthätigkeiten gegen einander und endlich wegen Beleidigung der Polizeibehörde in Crefeld. Zugleich wurde der Redakteur der in Crefeld erscheinenden „Niederrh. Volks-Ztg." wegen Aufnahme des inkriminirten Artikels von Kaplan Grüter zu einer Gefängnißstrafe von einer Woche verurtheilt.

— Am 19. Oct. früh schoß mitten im Rheinstrom ein Fabrikbesitzer von Schierstein einen gelblichgrauen, schwarzbraun gefleckten Seehund (Phoca vitulina L.); derselbe ist zwischen 8 und 4 Fuß lang und hat ein Gewicht von 24 Pfd. Merkwürdig bleibt es gewiß, daß dieses Seethier, das sich vom Mittelmeer und der Ost- und Nordsee bis in's nördliche Eismeer findet, im Rheine so weit aufwärts sich verirrte. Der erlegte Seehund wurde sofort an den Pächter der Schierfteiner Jagd, Rentner Knoop in Wiesbaden, abgeliefert, und Letzterer hat ihn dem Museum als Geschenk übermacht.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 28. October. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 34 kr. Korn 7 fl. 06 kr. Spelzkern 9 fl. 06 kr. Spelz 6 fl. 19 kr. Gerste 6 fl. 36 kr. Hafer 4 fl. 47 kr. Erbsen 5 fl. 15 kr. Wicken 4 fl. 22 kr. Linsen 5 fl. 49 kr. Kornbrod 34 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 22 kr. 2 Pfd. Weißbrod 22 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 4 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr

Landstuhl, 27. Oct. (per Zentner.) Weizen 8 fl. 40 kr. Korn 6 fl. 56 kr., Spelz 6 fl. 30 kr., Hafer 4 fl. 47 kr. Gerste 5 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 32 kr. 1 Pfd. Butter 40 kr. Eier 1 Dtz. 30 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr.

Neustadt, 27. Oct. Der Zentner Waizen 9 fl. 03 kr. Korn 7 fl. 11 kr. Spelz 6 fl. 32 kr. Gerste 6 fl. 24 kr. Hafer 5 fl. 24 kr.

Mainz, 24. Oktober. Waizen 17 fl. 43 kr., Korn 14 fl. 22 kr., Gerste 13 fl. — kr., Hafer — fl. — kr. Spelz — fl 0 kr., per 200 Pfd.

Digitized by Google

Schuldienst-Erledigung.

Die protest. Schulverweserstelle zu **Niederkirchen**, Bezirksamts **Kusel**, wird hiermit zur Wiederbesetzung mit einem Meldungstermine von **14 Tagen** ausgeschrieben.

Die Gehaltsbezüge bestehen:

1. In baar aus der Gemeindekasse . . . . . 275 fl.
2) Wohnungsentschädigung . 25 „
3) Staatszuschuß . . . . 25 „
4) Durch Beschluß des Gemeinderaths vom 12. Oktober 1873; eine ständige Theuerungszulage von . 50 „

Summa . 375 fl.

Für den Schulbrand und die Reinigung des Lehrsaals sorgt die Gemeinde.

Saal, den 25. Oktober 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cullmann.

Schafweide-Verpachtung.

Dienstag, den **4. November**, Mittags 1 Uhr, zu **Diedelkopf** in der Wohnung des Adjunkten wird die Winterschafweide auf der Gemarkung von Diedelkopf verpachtet. Die näheren Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zu erfragen.

Diedelkopf, den 28. Okt. 1873.

Schneider, Adjunkt.

Bekanntmachung.

Von heute an befinden sich meine Wohnung und Bureau im Hause des Herrn Sattlermeisters **August Linn** dahier.

Kusel, den 25. Oktober 1873.

Meyer,
k. Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Freitag, den **31. Oktober**, Vormittags 11 Uhr, in seiner Wohnung, läßt der Unterzeichnete

zwei junge Zugpferde, zwei Wagen, einen vollständigen Pflug und sonstiges Fahrgeschirr — auf Zahlungstermin versteigern.

Kusel, 24. Oct. 1873.

Adam Häfner.

Am **Freitag**, den **31. Oktober** wird der Unterzeichnete zu **Kusel** bei Herrn **Lommert** zu sprechen sein.

Zweibrücken, im Oktober 1873.

Dilg.

Ein solider Junge

mit den nöthigen Schulkenntnissen kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten in der

Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt.

Eine fast noch neue **Cither** ist zu verkaufen. Von wem? sagt die Expedit. ds. Bts.

Medaille Ulm 1871.
Schwäbische
Industrieausstellung.

Wiener
Weltausstellung
Anerkennungsdiplom
für die bestbekannte

Ehrendiplome
München 1863, 1871 & 1872.
Landwirthschaftliche
Ausstellungen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei Bäumenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern,

nehmen **Flachs, Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum **Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen & Bleichen** an.

Herr **J. Hoffmann** in **Kusel**
(vormals ***Dick.***)

Wir sichern schnellste und beste Bedienung zu.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berührt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } leistet ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Rath- und Auskunfts-Bureau
für
Börsen-Spekulation.

Berlin, Schloßplatz 6.

Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

Ein tüchtiger Schreinergeselle

findet bei gutem Lohn sogleich dauernde Beschäftigung bei

Philipp Gross,
Schreiner in Kusel.

ohne Medicin.

ohne Medicin. **Brust- u. Lungen-** ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Im Verlag des „Börsenwächter" in Berlin ist bereits in dritter Auflage erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Praktische Winke
für
Privat-Capitalisten,
welche sich an
Börsen-Spekulationen
mit Nutzen und ohne große Gefahr betheiligen wollen.
Preis 7½ Sgr.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 27. Oktober 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45½
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9	58-59
Pistolen „ „ „	9	41-43
„ doppelte „ „	9	— —
Holländische fl. 10-Stücke	2	52-54
Dukaten „ „	5	34-36
Ducaten al marco „ „	5	36-38
20-Frankenstücke „ „	9	22-23
Englische Sovereigns „	11	50-52

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 131. **Freitag, den 31. Oktober** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 28. Oct. Zufolge allerhöchster Entschließung Sr. Maj. des Königs, d. d. Schloß Berg, 14. October 1873, sollen die nachgenannten Chargen, wenn sie in der Zeit vom 1. Januar 1872 bis einschließlich 30. Juni 1872 eine neue Kapitulation eingegangen haben, für das im präsenten Dienste zugebrachte Kapitulationsjahr unter den im Kriegsministerial-Reskript vom 10. Juni ds. Js. erwähnten Bedingungen und Voraussetzungen, Kapitulationsvergütung erhalten und zwar a) die Oberfeuerwerker, Feldwebel, Wachtmeister, Stabshornisten, Stabshautboisten und Stabstrompeter, Feuerwerker und Sergeanten, Unteroffiziere und Oberjäger der verschiedenen Truppentheile, bezw. der Kommando- und Dienststellen und Landwehr-Bezirks-Kommandos, die Auditoriatwaktmeare bei den Truppentheilen, Bataillonstambours und Hautboisten der Infanterie, die Hornisten der Jäger- und Pionier-Bataillons, die Trompeter der Kavallerie- und Artillerie-Regimenter, so wie die vormaligen Regimentstambours und Profosen je 114 fl.; b) die Musikkambore der Infanterie, die Regimentssattler der Kavallerie, die Eskadrons-, Batterie- und Compagnieschmiede der Kavallerie, Artillerie und des Trains sowie die vormaligen Vizekorporale und funktionirenden Fähnrer je 76 fl. Diejenigen Mannschaften der Feldgendarmerie, welche ohne als Einsteher dienstpflichtig zu sein, innerhalb der Periode vom 1. Januar 1872 bis 30. Juni 1872 bei der 2. Division in Frankreich gestanden sind, werden den unter a) erwähnten Chargen beigezählt und haben daher für jeden während dieser Zeit in Dienstpräsenz bei der Feldgendarmerie zugebrachten Monat eine Kapitulationsvergütung von 9 fl. 30 kr. per Kopf aus den Wehrgelderträgnissen zu erhalten.

München, 27. Okt. In den neuen Vorschriften über militärische Ehrenbezeugungen sind die Ehrenwachen nicht vorgesehen, welche bisher während einer Session des Landtags vor dem Abgeordnetenhaus aufgestellt waren. Wie uns nun mitgetheilt wird, hat Se. Maj. der König durch besondere Entschließung angeordnet, daß diese herkömmliche Ehrenwache auch für die in den nächsten Tagen beginnende Session der Kammern abgegeben werde. Militärische Ehrenbezeugungen, welche nicht durch die eben erwähnten Vorschriften ein für allemal angeordnet sind, können nämlich nur auf ausdrücklichen Befehl Sr. Maj. des Königs erwiesen werden.

München, 24. Okt. Hr. Pfarrer Westermayer hat sich wieder einmal gedrängt gesehen, einen Beweis seiner Bildung und christlichen Liebe zu geben, indem er, wie der „Landbote“ mittheilt, nachfolgenden Brief an einen hiesigen Bewohner schrieb: „Sehr geehrter Herr Buchhalter! Zu meinem größten Schmerze vernehme ich, daß sie das Mädchen, das Ihnen am 28. Juni der Himmel geschenkt hat, nicht von der rechtmäßigen Geistlichkeit, sondern von einem Priester, der keine rechtmäßige Mission hat und excommunizirt ist, taufen lassen wollen. Seien Sie überzeugt, geehrter Herr, es sind Vorurtheile, die Ihrem Vorhaben zu Grunde liegen, und wenn sie nicht von vornherein den guten Willen ihres Pfarrers verschmähen, bin ich zu jeder Stunde bereit, Ihnen Rede zu stehen. Sollten aber die altkatholischen Geistlichen Ihnen etwa in Aussicht gestellt geben, dieser Köder wurde schon oft applicirt, gratis die Taufe spenden zu wollen, so darf dieß Ihr geringster Kummer sein. Was jene geschenkt haben, können wir auch umsonst thun. In der Hoffnung, daß ein gutes Wort in Ihrem Herzen einen guten Ort findet, sieht geneigter Rückäußerung entgegen Euer Hochwohlgeboren ergebenster Stadtpfarrer Dr. Westermayer.“

Berlin, 25. Okt. Nach den dem Reichskanzleramte zugegangenen Mittheilungen in den 8 Provinzen des preußischen Staates Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen, Hannover, und Schleswig-Holstein betrugen die Gesammtzahlen der an der Cholera vom 22. Mai bis 7. October d. J. Erkrankten 38,624, der daran Gestorbenen 19,655. Die diesjährige General-Versammlung der deutschen Apotheker hat die chemische Untersuchung des Wassers im Interesse der Gesundheitspolizei beschlossen und, wie die Pharmaceutische Zeitung mittheilt, den Beschluß und den, daß alle Apotheker sich demselben nach Kräften unterziehen werden, auf Antrag des Herrn Röstel aus Landsberg an der Warthe gefaßt. Pettenkofer hat sich über die beabsichtigte Untersuchung des Wassers dreistlich also ausgesprochen: „In den Sitzungen der Cholera-Commission für das Deutsche Reich kam selbstverständlich auch das Trinkwasser zur Verhandlung... Die Commission hält es für eine der ersten Aufgaben der öffentlichen Gesundheitspflege, für gutes Trinkwasser überhaupt, auch abgesehen von der Cholera, zu sorgen und da, wo exacte Untersuchungen eine ich dliche Verunreinigung nachgewiesen haben, dessen Gebrauch zu inhibiren. Mit Freuden begrüßt sie daher jede Besterbung, welche darauf geht, die Beschaffenheit des Trinkwassers in möglichst vielen Orten kennen zu lernen, um schließlich zur Feststellung von bestimmten Grünzwerthen, für gewisse Bestandtheile in denselben zu gelangen. Dies ist der erste Schritt zu dem Ziele, den Organen der Sanitätsverwaltung in Staat und Gemeinde eine sichere Grundlage zum Einschreiten gegen den Gebrauch von schlechtem Trinkwasser zu geben.“

Berlin, 26. Oct. Die Annahme des von dem bisherigen Ministerpräsidenten Feldmarschall Graien von Roon eingereichten Entlassungsgesuches ist bereits erfolgt. Es handelt sich nur noch um deren formelle Ausfertigung. Graf Roon, welcher auch sein Amt als Kriegsminister niederlegt, tritt seines sehr leidenden Gesundheitszustandes wegen ganz in das Privatleben über.

Berlin, 26. Oct. In weiterer Ausführung unserer neulichen Mittheilung über die Ausprägung der Reichsmünzen können wir heute hinzufügen, daß nunmehr auch das Modell für das Ein- und für das Einfünftel-Markstück gewehntigt worden ist. Man wird demnächst die Prägung der Einfuhr-Markstücke beginnen, die namentlich deßhalb große Mengen schaffen muß, weil die Annahme der österreichischen Viertelguldenstücke in zunehmendem Maße Schwierigkeiten findet.

Berlin, 26. Oct. Wie wir von unterrichteter Seite vernehmen, steht auch bei einem Theile unserer Insonterie die früher bestrittene Einführung des apiteren Chassepotgewehrs bevor. Die Patrone soll derjenigen des Mauser- und Werdergewehres conform eingerichtet werden. — In unseren Militärkreisen bespricht man gegenwärtig außerordentlich lebhaft den Fall Bazaine und folgt allen Wandlungen des Prozesses mit größtem Interesse. An einen Verrath des Marschalls glaubt natürlich kein Mensch, dagegen ist man allgemein der Ueberzeugung, daß er lediglich ein Opfer der eigenen Unthätigkeit, der besonderen Umstände, unter welchen er zum Commando gelangte, namentlich aber das der Demo-

Digitized by Google

ralisation in der Armee, sowohl unter Offizieren als Soldaten, gewesen.

Berlin, 27. Oct. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Reichsregierung die nächste ordentliche Reichstagssession im Herbst 1874 zu berufen, dagegen soll der neugewählte Reichstag im Frühjahr zu einer kurzen Session behufs Feststellung des Reichs-Militärgesetzes zusammentreten.

Berlin, 27. Okt. Bischof Reinkens wurde heute Nachmittag 2½ Uhr vom Kaiser in Audienz empfangen.

Berlin, 29. Okt. Die Urwahlen sind bis jetzt überwiegend in liberalem Sinne ausgefallen. Ein sicheres Urtheil ist jedoch noch nicht möglich, da die eingelaufenen Nachrichten fast ausschließlich aus städtischen Bezirken stammen, die für das platte Land nicht überall maßgebend sind.

Köln, 27. Okt. Vor der Correctionskammer des Landgerichts wurde heute gegen den Erzbischof Melchers wegen gesetzwidriger Anstellung von Geistlichen in 6 Fällen in contumatiam verhandelt. Der Staatsanwalt beantragte in jedem Falle Verurtheilung in 500 Thaler eventuell 4 Monat Gefängniß, der Gerichtshof erkannte auf je 200 Thaler eventuell 2 Monat Gefängniß.

Wiesbaden, 27. Okt. Eine gestern in Oberlahnstein von Liberalen abgehaltene Wahlversammlung wurde durch Lärm von den Clericalen gestört. Ein unter letzteren befindlicher Soldat wurde verhaftet.

Dresden, 29. Oct. Ein Extrablatt des „Dresdener Journal“ meldet: König Johann von Sachsen ist heute früh 4 Uhr 55 Min. sanft und ruhig entschlafen.

Dresden, 29. Oct. Das „Dresdener Journal“ veröffentlicht die Antrittsproclamation des Königs Albert. Derselbe versichert, seine auf Handhabung von Recht und Gerechtigkeit und auf Beförderung der Wohlfahrt und des Besten des Landes unausgesetzt gerichtete landesväterliche Fürsorge und will die Landesverfassung in allen ihren Bestimmungen während seiner Regierung beobachten, aufrechterhalten und schützen. Sämmtliche Behörden fungiren bis auf Weiteres fort. Die Staatsminister und die Kammerpräsidenten sind heute Vormittag von dem Könige empfangen und bestätigt worden. Den beiden Kammern wurde durch die Präsidenten der Regierungsantritt König Alberts und dessen Gelöbniß zur Aufrechthaltung der Verfassung mitgetheilt und eine Urkunde darüber in dem Ständearchiv niedergelegt. Nach einem dreimaligen Hoch auf König Albert vertagten sich die Kammern bis Montag.

Das römische Jesuitenorgan „Osservatore Romano“ veröffentlicht jetzt den italienischen Text des päpstlichen Schreibens an den Deutschen Kaisers und des letzteren Antwort und bemerkt dazu: „Der Hochmuth des unverhofften Triumphes, den siegreichen Fuß auf den Leichnam des eigenen Feindes habe stemmen zu können, scheine die Phantasie zu sehr erhitzt und den Kirchenverfolgern in Deutschland die Antwort des Kaisers eingegeben zu haben; sie vergessen jedoch, daß Gott den Hochmüthigen widerstrebe, den Demüthigen aber Gnade gewähre; daß das Menschengesetz thörichter Weise sich anmaße, das ewige Gesetz des unwandelbarer Gottes, des Schöpfers aller Dinge, niederzutreten; daß der Papst in seiner Schwäche, in seiner Verlassenheit hundertmal, ja tausendmal stärker und mächtiger sei im Namen Gottes als die preußischen Ketzer und alle, die ihnen gleichen und ihnen nachahmen im Namen der sinfälligen und elenden Macht des Menschen.“ Es ist hier immer wieder die alte Lüge, welche der Ultramontanismus herauskehrt, daß die deutsche Regierung die katholische Kirche bekämpfen und vernichten wolle. In der That ist es auch ganz unmöglich, daß zwei streitende Mächte, die von so ganz verschiedenen Grundsätzen ausgehen, sich verständigen können. Der Knoten muß durchhauen werden und Jeder, der noch einen Funken von deutscher Vaterlandsliebe im Herzen trägt, muß es billigen, daß hierarchische Anmaßung dabei den Kürzeren zieht. Die beiden Schreiben sind wohl die prägnantesten Dokumente, welche bisher in diesem Streite veröffentlicht sind; sie sind sozusagen die Manifeste, mit welchem die Führer der feindlichen Heerschaaren ins Vordertreffen treten. Es ist Nichts mit der Windbeutelei der Ultramontanen, der Kaiser sei getäuscht und billige im Grunde seiner Seele die Kirchengesetze nicht; es ist Nichts, wenn Bischof Emanuel Wilhelm Ketteler in einem zwar nicht mit seiner Namensunterschrift versehenen, aber doch sichtlich aus seiner Feder stammenden Apostrophe an den Kaiser im „Mainzer Journal“ in wuthschnaubendem Tone den Kaiser der Verletzung der Gesetze der sittlichen Ordnung beschuldigt. Und um kein Haar besser wird die ultramontane Sache, wenn nun auch der Verfasser dieses Artikels des „Mainzer Journals“, der wegen Majestätsbeleidigung vor Gericht zitirt ist, dort diese vorgelegte Meinung der Jesuitenpartei mit sophistischen Wendungen zu bewahren versuchen wird. Die Gesetze der sittlichen Ordnung, auf welche man sich in Rom steift, sind in Rom gemacht und haben mit den christlichen Lehren ebenso wenig gemein, als die Lehren der Jesuiten, über alle Gemüther und Gewissen die Herrschaft zu führen. Das war selbst der „Kreuzzeitung“, die in der letzten Zeit bekanntlich eng mit dem Ultramontanismus liirt ist, zu stark und das Blatt der protestantischen Mucker weist mit sittlicher Entrüstung die Beweisführung zurück, die ein angeblicher Protestant in der „Germania“ versucht, daß jeder Evangelisch-lutherische dem Papste angehöre.

Ueber die Entstehung des päpstlichen Schreibens an den Kaiser erfährt man, daß es ohne Mitwissen des Staatssekretärs, Kardinals Antonelli, abgefaßt und abgesendet worden sei. Der Kardinal weise jede Verantwortlichkeit dafür von sich. Aus Rom wird ferner berichtet, die Bischöfe drängten in den Papst, daß er ein neues Vatikanisches Konzil berufe und lehnten andererseits die Zumuthung ab, Jesuiten in den Seminaren als Lehrer anzustellen, weil der Klerus sich dagegen erklärte.

Wien, 27. Oct. Die „N. fr. Pr.“ erfährt aus Frohsdorf: Aus Allem, was im Gespräch mit der Umgebung des Prätendenten zu ersahren ist, geht hervor, daß die Reise nach Frankreich und der Einzug in Paris bis auf das kleinste Detail geregelt sind. Heute gingen zwei Reitpferde des Grafen Chambord von Neustadt mittelst Eisenbahn nach Frankreich ab. Das eine dieser Pferde ist das Lieblpferd Chambords, ein ziemlich unansehnliches, aber sehr feurniges Thier, welches bei dem geplanten Einzug in Paris bestiegen werden soll. Der Graf von Chambord wird, den bisherigen Anordnungen zufolge, am Donnerstag oder längstens Freitag die Reise an die franz. Gränze antreten und an dieser Gränze das Weitere abwarten. Sollte beim Zusammentritte der National-Versammlung am 5. k. Mts. der verhängnißvolle Antrag auf Wiederherstellung der Monarchie die Majorität erlangen, so wird sich eine Deputation dieser Majorität zur Einholung des „Königs“ an den vereinbarten Punkt der Gränze begeben und denselben nach Paris führen. Alles ist hiefür verabredet und vorbereitet. Sollte dagegen die Majorität sich gegen die Wiederherstellung der Monarchie aussprechen und Mac Mahon seine Gründe haben, den Staatsstreich unversucht zu lassen, so wird der edle Chambord wieder Kehrt machen und sich entweder nach Puchheim oder Frohsdorf zurückbegeben. Man sieht aus alledem, daß es ein recht interessantes Schauspiel ist, welches sich in den nächsten zehn Tagen abspielen wird.

Rom, 27. Oct. Der Jesuitengeneral hat beschlossen, sich nach Belgien zu begeben. Die Jesuiten räumen die Klöster definitiv am 2. November, mehrere werden bei Privaten wohnen.

Rom, 28. Okt. Der Bischof von Mantua protestirt öffentlich gegen die Wahl des altkatholischen Pfarrers von San Giovanni del Dosso. Gerüchtweise verlautet, die genannte Pfarrgemeinde werde wegen dieser Pfarrerwahl mit dem Interdikte belegt werden.

Aus Chiwa meldet man, daß nach Abzug der Russen die turkomenischen Jomuden 1600 freigelassene persische Sclaven niedergemetzelt hätten und in vollem Aufruhr seien. Der Khan habe um russische Hülfe gebeten. General Kaufmann konnte jedoch mit seinem Detachement nicht mehr umkehren und bleibt es einer neuen von Krasnowodsk ausgehenden russischen Expedition vorbehalten, die Jomuden zu züchtigen und zum Gehorsam gegen den russischen Vasallen, den Khan von Chiwa, zurückzuführen.

Porto Porman (bei Cartagena), 25. October. Es geht das Gerücht, daß morgen der Angriff zu Wasser und zu Land erfolgen wird. Es wurden heute Kanonen- und Flintenschüsse zwischen Belagerten und Belagerern gewechselt. Der Secretär Lobo's erwartet hier die Ankunft des spanischen Geschwaders.

Penang (Hinterindien), 28. Okt. Gerüchtweise verlautet, daß die Atschinesen ihre Pfefferpflanzungen in Brand gesteckt haben.

Digitized by Google

Verschiedenes.

— Neustadt, 27. Oct. Der Ausschuß des „Pfälzischen Kreis-Lehrervereins", welcher heute dahier tagte, erwählte den Lehrer Weibel in Sippersfeld zum ersten und den Lehrer Hammel in Bergzabern zum zweiten Vereinsvorstande. Der Ausschuß schloß sich der Kaiserslauterer Adresse an den Landrath, in Betreff der Umwandlung der pfälzischen Schullehrer-Seminare und Präparandenschulen in Simultananstalten, mit allen gegen eine Stimme an. In Folge des Austritts des Lehrers Gärtner wurde der Lehrer Berger in Speier in den Redactionsausschuß des „Pfälz. Schulblattes" gewählt.

— Frankenthal. Dem Vernehmen nach wird am 11. November der 2. Guß der Kaiserglocke stattfinden.

— Die „Kaiserslauter Zeitung" berichtet folgende Naturseltenheit. Ein Milchbrödchen, welches so groß ist, daß ein Sperling es gestern in einem Bäckerladen stehlen und bis auf das Fruchthalbach tragen konnte, liegt zur gefälligen Ansicht in der Expedition unseres Blattes auf.

(Seelenmessen-Schacher.) Wenige Wochen sind es, daß ein kath. ölischer Priester vor den Schranken des Augsb. Bezirksgerichts unter der Anklage stand, nicht ganz reelle Bankgeschäftchen mit seiner Heerde, resp. mit deren Wolle getrieben zu haben, wobei das Agio mitunter ein ganz eigenthümlich hohes oder vielmehr ein verrechnetes gewesen sein soll. Und kaum ist dieser Scandal vorüber, so drängt sich wieder ein neuer heran; dem „geistlichen Bankier" folgte der „Seelenmessen-Schacherer" auf dem Fuße. Der dem Rechtsfalle zu Grunde liegende einfache Vorgang, wie ihn die öffentliche Verhandlung am Montag den 7. ds. Mts. beim Bezirksgerichte in Augsburg ergab, ist in Kürze dargestellt folgender: Auf dem Anwesen des Wagners Dominikus Ahle von Jettingen waren für die Brüder Anselm und Andreas Birzele von dort mehrere Schuldforderungen im Gesammtbetrage von 1000 fl. hypothekarisch versichert. Auf dieses Guthaben hatte der katholische Ortspfarrer Bauer ein Auge geworfen und die gedankenlose Gläubigkeit der Brüder Birzele mißbrauchend, wußte er dieselben zu vermögen, ihm die ganze Summe schenkungsweise zu übertragen gegen die einzige Verpflichtung seinerseits hiefür Messen zu lesen. Für tausend Gulden Messen! kein schlechtes Geschäftchen, was der Hr. Pfarrer Dank der bäuerlichen Empfänglichkeit für seelsorgerliche Redekünste da gemacht hatte. Die Schenkung wurde durch Vertrag vom 17. Nov. 1868 und Nachtrag vom 13. Dez. 1869, die Umschreibung vom Hypothekenbuche unterm 12. Januar 1870 vollzogen. So lasteten die gelesenen und noch nicht gelesenen Seelenmessen als stattliche Hypothek auf dem Bauernhofe:

„Sobald daß Geld im Kasten klingt,
Die Seele aus dem Fegfeuer springt."

Dieser Trost mußte für die Brüder Birzele immerhin tausend Gulden werth sein, denn sie waren offenbar mit diesem Geschäft zufrieden. Nicht so ganz der Herr Pfarrer. Hatte er sich auch ein freies Verfügen über das Guthaben erworben, so wäre ihm doch baares Geld lieber gewesen. Rasch entschlossen und mit jener Energie, die wir an einem großen Theile unseres Klerus täglich zu bewundern Gelegenheit haben, hatte der, wie es scheint, besser in Geldgeschäften als in der Bibel bewanderte Seelsorger einen Ausweg gefunden. Um rascher zum Gelde zu gelangen, verkaufte nämlich der Hr. Pfarrer seine Forderung für Seelenmessen an den Handelsmann Nathan Gerstle von Ichenhausen, der natürlich an diesem lukrativen Meßhandel auch sein „kleines Provitchen" gehabt haben mag. Das Skript bestand auf seinen Schein! Der Handelsmann behandelte die Seelenmesse wie eine Waare, klagte den Hypothekschuldner ein und drang auf Zahlung, zu welcher derselbe denn auch, da er bei der Verhandlung nicht erschienen war, durch Versäumungsurtheil des hohen Gerichtshofes verurtheilt wurde. Wenn der Bauer nun von Haus und Hof käme, so sind die Seelenmessen, nein, sagen wir vielmehr, so ist die Gewinnsucht eines geldwurstigen Priesters daran schuld, der mit dem unblutigen Opfertode unseres Heilandes gemeinen Handel treibt. Macht eure Augen auf, Bauern, seht um euch, wie es manche treiben und wenn sie dann euch wieder beidhelm wollen mit der banalen Phrase, wir seien Feinde der Kirche, so wißt: nicht Feinde der Kirche, die wir hochachten und verehren, sind wir, sondern wir sind Feinde ihrer unwürdigen Diener, die Aergernis und arges Beispiel geben. A. N. N.

— Aus Westphalen, 18. Oct. Laut zuverlässigem Vernehmen der „Westf. Ztg." hat sich bereits eine nicht geringe Anzahl von katholischen Geistlichen in Westfahlen bei dem nun staatlich anerkannten Bischof Reinkens für die Seelsorge in altkatholischen Gemeinden gemeldet; allein es wird bei solchen Anstellungen mit ganz besonderer Sorgfalt verfahren. Auch Oesterreich hatten z. B. 14 Geistliche um Verwendung in der altkatholischen deutschen Diözese nachgesucht; vorsichtig hat Bischof Reinkens, den Begabtesten und am besten Unterrichteten davon ihm zu einer Vorprüfung zu senden: nach dem Ausfall derselben aber ergeht der Bescheid, es könne dem Anerbieten der wohlmeinenden Oesterreicher leider nicht Folge gegeben werden.

— London, 16. Oct. Eine interessante Ruderfahrt fand heute auf der Themse statt. Ein Herr Reginald Herbert, der seit fünf Wochen sich unter einem gedichten Lehrer einübt, hatte unternommen, für 1000 P. in zwölf Stunden von Maidenhead bis Westminster, eine Entfernung von nahezu 50 Meilen zu rudern. Er brach um 13 Minuten vor 6 Uhr heute Morgen auf und kam um 3 Uhr 49 Min. Nachmittags in Westminster an. Er hat also eine hohe Wette gewonnen. Zwei Dampfboote folgten ihm und in einem befand sich als Unparteiischer das Parlamentsmitglied Beaumont.

— Vom Great-Eastern, über dessen Auslauf behufs Reparatur des atlantischen Kabels von 1865 seiner Zeit berichtet wurde, erfährt man die interessante Kunde, daß derselbe dies nun seit 8 Jahren auf dem Grunde des Meeres liegende Kabel in einer Tiefe von 10,400 Fuß glücklich wieder aufgefischt habe. Die angestellten Versuche zeigten aber, daß der Fehler näher auf Irland zu liege. Der Great-Eastern hat sich also dorthin begeben und man hofft jetzt bestimmt, daß die Reparatur gelingen werde. — Das Zutrauen zu den unterirdischen Kabeln als Geldanlage steigt natürlich durch jede solche wiederholte Erfahrung der Möglichkeit der Wiederherstellung.

— Amerikanischen Zeitungen zufolge berichtet das statistische Bureau in Washington, daß diesen Sommer 18,000 Amerikaner nach Europa reisten.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 31. Okt. per Ztr. Weizen 0 fl. 0 kr. Korn 7 fl. 13 kr. Gerste 6 fl. 35 kr. Spelz 6 fl. 14 kr. Haser 4 fl. 43 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 10 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 31-33 kr. Butter 40 kr. Eier 1 Dtz. 36 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Faselfleisch 18 kr.

Speier, 23. October. Der Centner Waizen 8 fl. 48 kr. Korn 6 fl. 57 kr. Gerste 6 fl. 26 kr. Spelz 6 fl. 18 kr. Haser 5 fl. 09 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Baumholder, 28. October. per Ztr. Weizen — Thlr — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Kartoffeln — Thlr. 18 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu — Thlr. 25 Sgr. 0 Pf. Stroh — Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Butter 11 Sgr. 0 Pf. Eier 1 Dtzd. 8 Sgr. 0 Pf. Brod 8 Sgr. 0 Pf.

Dreschmaschinen. — Wie sehr eine gute Dreschmaschine für den kleineren und kleinsten Landwirth ein Bedürfniß geworden ist und welch' allgemeinen Anklang eine als zweckmäßig erprobte Maschine dieser Gattung findet, — für mag Folgendes als Beweis dienen: —

Die Firma **Moritz Weil jun. in Frankfurt am Main, Seilerstraße No. 2** lieferte im vorigen Jahre

Achtzehnhundert Weil'sche Handdreschmaschinen, Fünfhundertvierzig zweipferdige Göpeldreschmaschinen,

Hundertzehn einpferdige Göpeldreschmaschinen;

das sind zusammen: nahezu **zwei und ein halb Tausend Exemplare oder fünfzig Stück wöchentlich.**

— Landwirthe, welche sich für diese Maschinen interessiren belieben sich an obige Firma direkt zu wenden.

Digitized by Google

Schuldienst-Erledigung.

Die protest. Schuldverweserstelle zu **Niederkirchen**, Bezirksamts **Kusel**, wird hiermit zur Wiederbesetzung mit einem Meldungstermine von **14 Tagen** ausgeschrieben.

Die Gehaltsbezüge bestehen:

1. In baar aus der Gemeindekasse . . . . . 275 fl.
2) Wohnungsentschädigung . 25 „
3) Staatszuschuß . . . . 25 „
4) Durch Beschluß des Gemeinderaths vom 12. Oktober 1873; eine jährige Theuerungszulage von . 50 „

Summa . 375 fl.

Für den Schulbrand und die Reinigung des Lehrsaals sorgt die Gemeinde.

Saal, den 25. Oktober 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cullmann.

Bekanntmachung.

Von heute an befindet sich meine Wohnung und Bureau im Hause des Herrn Sattlermeisters **August Linn** dahier.

Kusel, den 25. Oktober 1873.

Meyer,
k. Gerichtsvollzieher.

Vorzüglicher

Neuer Wein

bei **L. Häberle.**

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. ($^1/_2$ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Häberle'sche Brauerei.

Heute Freitag, 31. Oktober, Abends 7 Uhr:

CONCERT

von der Streichmusik- und Sängergesellschaft **Rauscher** aus Böhmen.

4 Damen u. 2 Herrn.

Krieger-Verein Kusel.

Am **Samstag**, den **1. November 1873,**

Versammlung

im Nebenzimmer der **Houy'schen** Wirthschaft.

Schafweide-Verpachtung.

Dienstag, den **4. November**, Mittags 1 Uhr, zu **Diebelkopf** in der Wohnung des Abjunkten wird die Winterschafweide auf der Gemarkung von Diebelkopf verpachtet. Die näheren Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zu erfragen.

Diebelkopf, den 28. Okt. 1873.

Schneider, Abjunkt.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 28. Oktober 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9	58-59
Pistolen	9	41-43
doppelte . . .	9	— —
Holländische fl. 10-Stücke	2	52-54
Dukaten . . .	5	34-36
Ducaten al marco . .	5	36-38
20-Frankenstücke . .	9	21½-22½
Englische Sovereigns	„ 11	50-52
Russ. Imperiales . .	9	41-43
Dollars in Gold . .	2	25½-26½

Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

Ferner domicilirt:

Berlin, Breslau, Cöln, Halle, Hamburg, Leipzig, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Strassburg, Wien, Zürich.

Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen des In- und Auslandes.

Alleiniger Inseraten-Pächter

des „Kladderadatsch", der „Fliegenden Blätter", des „Figaro" in Wien.

Alleinige Annoncen-Regie

des „Deutscher Reichsanzeiger" und „Königlich Preußischer Staats-Anzeiger", „Berliner Tageblatt", „Deutsche Landes-Zeitung", „Deutscher Gemeinde-Anzeiger", „Capitalist", „Revue financiere allemande", Schweizerische Handelszeitung", Züricher Presse", „Prager Handelsblatt", Feierabend des Landwirths".

Preis 13 Sgr. pro Quartal. 1 Sgr. pro Nummer.

Wöchentlich 8 Seiten Folio. Unter Mitwirkung der renommirtesten Humoristen und Satyriker Deutschlands.

Das

billigste, reichhaltigste und **freisinnigste**

Witzblatt der Welt

ist unstreitig die in Hamburg erscheinende

Deutsche

Reichsfackel.

Jede Nummer enthält mindestens 3 große Carricaturen und lustige Illustrationen des berühmten Malers Chr. Förster.

Zu beziehen durch jede Postanstalt und alle Buchhandlungen.

Probe-Nummern gratis durch die Expedition in Hamburg.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Anzeigen: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 132. **Sonntag, den 2. November** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 30. Oct. Die bayerischen Bischöfe haben an den König eine Adresse gerichtet, worin sie denselben bitten, er möge sämmtliche noch bestehenden geistlichen Orden und religiöse Congregationen durch die ihm zu Gebote stehenden Mittel vor der Gefahr einer noch weiteren Ausdehnung des Jesuitengesetzes schützen.

Berlin, 29. Oct. Bischof Reinkens ist am Sonnabend vom Fürsten Bismarck empfangen worden.

Was bis jetzt von den preußischen Landtagswahlen bekannt geworden, lautet für die liberale Partei äußerst günstig. Von besonderem Interesse ist der Sieg der Deutschen über die mit den Ultramontanen verbündeten Polen in Posen und über die Dänen in Hadersleben; Köln, Bonn, Coblenz, Trier, Fulda, Raitbor, sogar Crefeld haben liberale Mehrheiten gewählt. — Der Wechsel im preußischen Ministerpräsidium wird durch den Rücktritt des Grafen Roon in nächster Zeit vollzogen sein; Finanzminister Camphausen wird zum Vicepräsidenten ernannt, während Bismarck den eigentlichen Vorsitz wieder übernimmt.

Nach dem „Niederrh. Kur." wäre die Anlegung eines befestigten Lagers bei Mühlhausen (gegen einen Handstreich von Belfort her) fest beschlossen und würde schon im nächsten Frühjahr mit den Bauten begonnen werden.

Der deutsche Reichskriegsschatz (40 Millionen Thaler) muß stets in baarem Gelde bereit liegen und wird nächstens in dem Juliusthurm der Spandauer Citadelle niedergelegt werden. Die Thüren zum Juliusthurm werden mit doppelten Schlössern versehen, zu denen der Rendant den einen, der Curator den andern Schlüssel hat. Der Thurm wird unausgesetzt durch einen Posten bewacht und der Commandant von Spandau hat von jedem Ereignis, welches die Sicherheit des Thurmes gefährden könnte, sofort beim Kriegsminister und dieser beim Reichskanzler Anzeige zu machen. Vereinnahmt oder verausgabt kann beim Reichsschatze nichts werden ohne Genehmigung des Reichskanzlers.

Posen, 30. Oct. Die Pferde und die Equipage des Erzbischofs Ledochowski, die am 29. d. wegen einer Geldstrafe von 200 Thalern vorläufig nur mit gerichtlichem Arrest belegt worden waren, sind demselben heute exekutorisch abgepfändet worden.

— Metz, 27. Oct. Ueber die strafrechtliche Verhandlung gegen den kath. Pfarrer Thouvenin von Ars a. d. Mosel haben wir jüngst berichtet. Als Thatbestand ergab sich, daß der Angeklagte in der St. Martinskirche zuerst eine Predigt gehalten hatte, in der er weidlich über die deutsche und preußische Regierung wegen Erlasses des Jesuitengesetzes und „Verfolgung der kath. Kirche" schimpfte. Hieran anknüpfend, richtete er ein Gebet an die Jungfrau Maria, in dem er um alsbaldige Befreiung des armen, unglücklichen Metz aus den Fesseln der Preußen und um dessen Wiedervereinigung mit Frankreich flehte. Er wurde auf Grund des Kanzel-Strafparagraphen, wie gemeldet, zu einer auf einer Festung zu erstehenden Gefängnißstrafe von drei Monaten und in die Kosten verurtheilt.

Rotterdam, 27. Oct. Die Cholera, die in Deutschland nahezu erloschen ist, scheint jetzt hier auftreten zu wollen, während man bisher von ihr verschont geblieben ist. Zwar hat bis jetzt die Zahl der wöchentlichen Todesfälle im Lande die von 30 noch nicht überschritten; doch fürchtet man eine Zunahme der Krankheit, zumal von energischen Maßregeln der Behörden noch nichts verlautet.

Paris, 30. Oct. „Assemblée nationale," ein angeblich der Regierung nahestehendes Blatt, meldet, die Regierung habe im Departement Saone et Loire ein radicales Complott entdeckt; der Chef des Generalraths dieses Departements habe Proscriptionslisten faßirt, auf denen mehrere der angesehensten Einwohner des Departements, namentlich die Marquise Mac Mahon (nicht die Gemahlin des Marschalls) als festzunehmende Geiseln figurirten. Die Bestätigung bleibt abzuwarten.

Paris, 30. Oct. General Bellemarre hat an den Kriegsminister geschrieben, er könne im Falle der Erklärung der Monarchie nicht weiter dienen. Der Kriegsminister betrachtet dieses Schreiben als ein Entlassungsgesuch und enthob Bellemarre des Brigade-Commando's.

Paris, 30. Oct. Das „Journal officiell" schreibt: Der Kriegsminister hat an die Armee einen Befehl gerichtet, worin die Außerdienststellung des Generals Belemare durch Nichtsetzung von dessen Anstellung angezeigt wird, welche erfolgt sei, weil der Genannte einen die Souveränetät der Nationalversammlung bestreitenden Brief geschrieben habe. Ein Tagesbefehl Mac Mahons an die Armee sagt in diesem Betreff: Ein Akt der Insubordination ist in der Armee begangen worden. Der Präsident der Republik ist von dem Geist der Hingebung, welcher euch beseelt, überzeugt. Ihr werdet die Einigkeit und Disciplin, von denen sie stets ein Beispiel gegeben, in der Armee aufrecht erhalten, diese Einigkeit und Disciplin, welche ihre Stärke machen und allein die Ruhe und Unabhängigkeit des Landes zu sichern vermögen. Als Soldaten ist uns unsere Pflicht für alle Umstände vorgezeichnet; Wir müssen die Ordnung aufrechterhalten und der Gesetzlichkeit Achtung verschaffen.

* Die Feier des Allerheiligen-Tages in Kusel.

Das kleine Häuflein der Altkatholiken machte dem hiesigen kath. Pfarrverweser an diesem Tage große Schmerzen. Er erging sich in seiner Predigt im heiligen Zorn über die Ungläubigen und trug seinen Haß, seinen Neid gegen sie auf die Gläubigen über. Aus der Kirche heimkehrende Landleute fielen in Diedelkopf in die Wirthschaft eines Altkatholiken und geberdeten sich da wie Heiden. Wir wollen den Gerichtsverhandlungen nicht vorgreifen, bemerken nur noch, daß dem fehlende Katholiken sich gelobten, ein Heiligthum, in dem solche Heilige erzogen, nicht wieder zu betreten. —

Zweibrücken, 30. Oktober. (per Centner.) Waizen 9 fl. 18 kr. Korn 7 fl. 14 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 11 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 37 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 6 fl. — kr. Wicken 4 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 0 fl. 0 kr. Stroh 0 fl. 0 kr. Weißbrod 2½ Pfund 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Homburg, 29. Okt. per Ztr. Waizen 9 fl. 09 kr. Korn 6 fl. 56 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 6 fl. 05 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 44 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 33 kr.

Digitized by Google

Schafweide-Verpachtung.

Dienstag, den **4. November**, Mittags 1 Uhr, zu **Diedelkopf** in der Wohnung des Adjunkten wird die Winterschafweide auf der Gemarkung von Diedelkopf verpachtet. Die näheren Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zu erfragen.

Diedelkopf, den 28. Okt. 1873.

Schneider, Adjunkt.

Gewerbeverein Kusel.

Dienstag, den **4. November**, Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale bei Herrn **Daniel Houy**.

Tages-Ordnung:

(Fortsetzung.) Ueber nützliches Verbrennen der Kohlen und über Gasfabrikation.

Der Ausschuß.

Für Augen- u. Gehörkranke

Sprechstunden:

Zu Kusel — Mainzer Hof, Freitag, den 4. November von 11—1 Uhr.

Dr. Elvenich, Arzt in *Kaiserslautern.*

Leise Anfrage!

Warum ist die Petition wegen Umwandlung der Lehrerbildungs-Anstalten in confessionell-gemischte nicht zu allen Bürgern Kusels zum Unterschreiben gebracht worden? ist dieses aus Absicht oder Bequemlichkeit geschehen? Darüber wünscht man Auskunft.

Mehrere Bürger.

Heute Sonntag, 2. Nov., Abends 1/2 8 Uhr, im Saale des Herrn *W. Dick:*

CONCERT

von der Streichmusik- und Sängergesellschaft **Rauscher** aus Böhmen.

4 Damen u. 2 Herrn.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 31. Oktober 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1 45 1/4
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9 58-59
Pistolen 9 41-43

Ein tüchtiger Schreinergeselle

findet bei gutem Lohn sogleich dauernde Beschäftigung bei

Philipp Gross,
Schreiner in Kusel.

Fahrplan
vom 1. November 1873.

Von Kusel nach Landstuhl.
7 Uhr 35 Min. Morgens.
1 „ 15 „ Mittags.
5 „ 25 „ Abends.

Von Landstuhl nach Kusel.
6 Uhr 20 Min. Morgens.
9 „ 30 „
3 „ 30 „ Mittags.
9 „ — „ Abends.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehme ich zum **Spinnen, Weben** und **Bleichen**:

Flachs, Hanf und Abwerg

und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

Der Agent: **A. Clos.**

Weil's Dreschmaschinen

haben sich unter vielen bekannten Systemen als die besten erwiesen, denn sie bedürfen geringer Zugkraft, leisten am meisten, sind die einfachsten und die billigsten, zerschlagen nie ein Körnchen und lassen keines in den Aehren.

Einspännig — Zweispännig

Man drischt mit der Handdreschmaschine per Stunde 4 und 5 Haufen. Dieselbe kostet Thaler 60 bis Thlr. 66. —

Man drischt mit der zweispän. Göpeldreschmaschine per Stunde 8 Haufen. Dieselbe kostet Thlr. 200. bis Thlr. 220. —

Lieferung geschieht franco. — Garantie 2 Jahre. — Probezeit 14 Tage.

Nähere Auskunft ertheilt auf briefliche Anfrage

Moritz Weil jun.,
Maschinen-Fabrik in Frankfurt a. M.

Handdreschmaschinen.

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Ausverkauf.

Ich veranstalte auch dieses Jahr einen Ausverkauf meines Lagers, und, um vollständig zu räumen verkaufe ich zu folgenden **herabgesetzten** Preisen:

500 Stück 6/4 breites schweres **Leinen**, für Hemden und Betttücher die Elle 12 kr.

2 1/2 Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 2. 24.

200 Stück feines 6/4 breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, die Elle 16, 18 bis 80 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiße wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 16.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30. bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Bietoriadecken** mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. —, farbige fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, 2 1/2 Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Dutzend **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Stück 6/4 breites achtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr.

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große rothe **Cachemire Comodedecken**, das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

10/4 breiten reich ramagirten **Vorhangsmull**, mit Bogen, die Elle 16 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moirens**, für Unterröcke, die Elle 22 kr.

10/4 breiten englischen **Waterproof**, mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr.

10/4 breiten schweren **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. und fl. 2. —.

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr.

Feinen weißen 8/4 breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr.

1000 Stück wollene **Kleiderstoffe**, für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, **Cattune, Jaconet, Piqué, Zwillig, Barchend** und **Strohsackleinen** zum Fabrikpreise.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 133. Mittwoch, den 5. November **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 31. Oct. Wie uns mitgetheilt wird, hat Se. Maj. der König unmittelbar nach dem Eintreffen der Trauernachricht von Dresden sowohl an J. Maj. die Königin Amalie, als auch den König Albert telegraphisch sein aufrichtiges Beileid ausgesprochen. Zugleich hat Se. Maj. eine vierwöchentliche Hoftrauer angeordnet, und Se. k. Hoh. den Prinzen Adalbert mit seiner Stellvertretung bei den Dresdener Leichenfeierlichkeiten betraut. Nachträglich erfahren wir auch, daß Se. Majestät den diensthuenden Adjutanten zu dem sächsischen Gesandten, Herrn von Könneritz, schickte und diesem die allerhöchste Theilnahme an dem so betrübenden Hintritt des Königs Johann ausdrücken ließ. Ferner hat Se. Maj. der König angeordnet, daß eine Abordnung des 15. Infanterie-Regiments „König Johann von Sachsen" zu den Exequien nach Dresden sich verfüge. Die Beisetzung findet heute Abends um 9 Uhr statt; die Bigillien werden am 3. November und Tags darauf die Exequien abgehalten werden.

Die Rekruten des Jahrganges 1853 der Kavallerie und Feldartillerieregimenter, so wie der reitenden Batterien hatten am 3. November Abends bei ihren Abtheilungen einzurücken; der erste Waffenunterricht hat am 4. zu beginnen; bei den Infanterie- und Fußartillerieregimentern, den Jäger- und Pionier- und Trainbataillonen, dann bei der Eisenbahnkompagnie ist letzterer Termin auf den 18. November festgesetzt, und haben die Rekruten am 17. Abends einzutreffen. Es mußte Vorsorge getroffen werden, daß in nachstehender Anzahl Rekruten eingestellt werden können: bei jedem Kavallerieregimente wenigstens 180, bei jeder Feldbatterie 30, bei jeder reitenden Batterie 26, dann bei jedem Infanterie-, Jäger- und Pionierbataillon 190, bei jeder Fußartillerie-, so wie der Eisenbahnkompagnie 40. Bei den Trainbataillonen scheiden sich die Rekruten in zwei Kategorien, nämlich in solche mit dreijähriger Dienstzeit als Stamm, und in solche mit halbjähriger Uebungszeit als Trainfahrer des Armeefuhrwerkes, von ersterer Kategorie haben per Kompagnie 10, also per Bataillon 20, von letzterer Kategorie im Herbste und Frühjahre je 44, also per Bataillon je 88 Rekruten eingestellt zu werden. Bei jeder Sanitätskompagnie des 1. und 2. Trainbataillons haben 96 Rekruten zu ebenfalls dreijähriger Dienstzeit als Feldtruppen und 48 Rekruten zu anderthalbjähriger Dienstzeit als Krankenwärter einzurücken. — In der Hallertau, unweit Au, bei Landshut wurde ein Raubmord verübt.

Aus Kurhessen, ueber 7 renitente Geistliche ist durch Decret des Gesammt-Consistoriums Suspension verhängt worden.

Dienstes-Nachrichten.

Der von dem Antritte der Stelle zu Rosenthal entbundene Schulverweser Jakob Maurer von Herlingshausen wurde zum Schulverweser an der protest. Schule zu Liebesthal ernannt.

Ueber Lebensversicherungen.

(Mit Bezugnahme auf die betreffende Anzeige in dieser Blatte.)

Um Mitglied einer Lebensversicherungsgesellschaft zu werden, bedarf es nicht gerade, wie Viele glauben, der sofortigen Einzahlung einer bedeutenden Summe; vielmehr kann dieser Zweck auch durch verhältnißmäßig geringe jährliche Einzahlungen (Prämien) erreicht werden. Es zahlt nämlich eine Person, welche sich für 100 fl. auf Lebenszeit versichern läßt, jährlich in dem Beitrittsalter von:

		fl.	kr.
15	Jahren	1.	46.
20	„	2.	1.
25	„	2.	14.
30	„	2.	27.
35	„	2.	47.
40	„	3.	12.
45	„	3.	54.
50	„	4.	52.
55	„	6.	10.
60	„	7.	56.

Der Mannesversorgungsbeitrag beträgt die Hälfte der Prämien von 6 zu 6 Jahren.

Vom 6. Jahre an bezahlt der Versicherte abzüglich vorausfichtlicher Dividende stets mindestens ein Drittheil weniger, so daß z. B. Jemand, der im 30. Lebensjahre beitritt, nach Ablauf von 5 Jahren statt 2 fl. 27 kr. für das Hundert blos 1 fl. 34 kr jährlich zu entrichten hat.

Die Prämien können jährlich, halbjährlich oder vierteljährlich (in den beiden letzten mit einem Aufschlag von 5% auf die Prämie für das Jahr) bezahlt werden. Hat die versicherte Person auch nur eine Prämie entrichtet und stirbt, so erhalten die Erben nicht nur die versicherte Summe, sondern auch eine Jahresdividende, welche mindestens einem Drittheil der bezahlten Prämie gleichkommt.

Wird ein Versicherter in die Lage versetzt, nicht mehr fortbezahlen zu können, so kann bei Anzeige vor Verfall der nächsten Jahresprämie das für ihn angesammelte Deckungskapital nebst Dividenden als einmalige Zahlung zu einer verminderten Versicherung verwendet werden.

Alters- und Aussteuerversicherungen für Kinder und Erwachsene, sowie Rentenversicherungen können ebenfalls abgeschlossen werden.

J. M.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 4. November. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 34 kr. Korn 7 fl. 14 kr. Spelzkern 8 fl. 58 kr. Spelz 6 fl. 21 kr. Gerste 6 fl. 34 kr. Hafer 4 fl. 43 kr. Erbsen 6 fl. 18 kr. Bicken 4 fl. 23 kr. Linsen 5 fl. 38 kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter 37 kr. per Pfd. Eier 2 St. 5 kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr.

Baumholder, 4. November. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Kartoffeln — Thlr. 18 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu — Thlr. 25 Sgr. 0 Pf. Stroh — Thlr. 25 Sgr. 0 Pf. Butter 11 Sgr. 0 Pf. Eier 1 Dtzd. 8 Sgr. 0 Pf. Brod 8 Sgr. 0 Pf.

Worms, 31. October. Waizen 8 fl. 47 kr. Korn 6 fl. 28 kr. Spelz 0 fl. 0 kr. Gerste 6 fl. 07 kr. Hafer 5 fl. 15 kr.

Mainz, 31. Oktober. Waizen 17 fl. 33 kr., Korn 14 fl. 08 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 9 fl. 27 kr. Spelz — fl. 0 kr., per 200 Pfd.

Digitized by Google

Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Stand per 30. September: . . . **Versicherte 21,000 mit fl. 46,800,000.**
Eingekommen im laufenden Jahre . Anträge 6,482 „ fl. 2,317,000.
Bankfonds über . . . . . fl. 9,000,000.
Prämien-Einnahme vom 1. Januar bis 30. September . . fl. 1,200,000.
Sterbfälle im laufenden Jahre . . . . . fl. 322,000.

Bei dieser **Gegenseitigkeits-Anstalt** kommt **sämmtlicher Gewinn den Versicherten ausschließlich** zu gut. In diesem und den nächsten 4 Jahren kommen fl. 1,063,500. zur Vertheilung. — Jede bezahlte Jahresprämie hat Anspruch auf Dividende. Die gegenwärtig aus dem Gewinne des Jahres 1869 vertheilt werdende **Dividende** beträgt **36 Proz.** der Jahresprämie.

Läßt ein Versicherter seine Dividende bei der Bank gegen Verzinsung stehen, so kann solche bei Erreichung eines höheren Alters bis zur Höhe der Versicherungssumme anwachsen. Z. B. bei einem im 30sten Jahre Beitretenden möchte dieselbe nach dem bisherigen Dividenden-Verhältniß bis zu seinem 65sten Jahre etwa auf die hälftige und bis zum 75sten Jahr auf die volle Versicherungssumme an. Die stehen gelassene Dividende kann beliebig erhoben, oder seiner Zeit auch zur Prämienzahlung derart verwendet werden, daß der Versicherte sich prämienfrei macht.

Zur weiteren Betheiligung an dieser die höchste **Sicherheit** mit ungemeiner **Billigkeit** verbindenden Anstalt lader ein

Der Agent:
Jacob Mühlhan, Lehrer in Kusel.

Die Mech. Leinenspinnerei
vormals **F. Kerler und Comp.**

in Memmingen (Illerthalbahn)

empfiehlt ihre **längst bekannte Lohnspinnerei** den Herren Landwirthen zur geneigten Benützung und können **ausgezeichnete**

Hanf-, Flachs- und Werggarne

geliefert werden.

Wir besorgen ferner: das **Sieden, Zwirnen, Bleichen** und **Weben** und bürfen uns unsere verehrlichen Auftraggeber nur Ihre Wünsche mittheilen, wobei wir bemerken, daß wir zum **Weben selbst gebleichtes Garn** verwenden, welches Verfahren nach den **neuesten Erfahrungen** ein **viel schöneres** und **kräftigeres Gewebe** liefert, als wenn das Tuch gebleicht wird.

Rohstoffe zur Besorgung an unser Etablissement übernehmen unsere in öffentlichen Blättern genannten Herren Agenten und für hiesige Umgegend:

Herr *Christ. Gillmann,*
Seilermeister in **Kusel,**

bei welchem das fertige Garn oder Tuch wieder in Empfang genommen werden kann.
Pünktlichste und **möglichst schnelle** Bedienung wird zugesichert.

Mech. Leinenspinnerei
vormals Kerler und Comp. in **Memmingen.**

Medaille Wien 1871. Schwäbische Industrieausstellung.

Wiener Weltausstellung
Anerkennungsdiplom
für die bestbekannte

Ehrendiplome München 1868, 1871 & 1872. Landwirthschaftliche Ausstellungen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei Bäumenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern,

nehmen **Flachs, Hanf** und **Abwerg,** sowohl während zum **Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen & Bleichen** an.

Herr J. Hoffmann in Kusel
(vormals *Dick.*)

Wir sichern schnellste und beste Bedienung zu.

I. Qual. Limburger Käse
sowie **Mainzer Handkäse**
frisch angekommen bei
Hermann Fritz.

Vorzüglicher
Neuer Wein
bei
L. Häberle.

Schuldienst-Erledigung.

Die protest. Schulverweserstelle zu **Niederkirchen,** Bezirksamts **Kusel,** wird hiermit zur Wiederbesetzung mit einem Meldungstermine von **14 Tagen** ausgeschrieben.

Die Gehaltsbezüge bestehen:
1 In baar aus der Gemeindekasse . . . . . 275 fl.
2) Wohnungsentschädigung . 25 „
3) Staatszuschuß . . . . 25 „
4) Durch Beschluß des Gemeinderaths vom 12. Oktober 1873; eine ständige Theuerungszulage von . 50 „
Summa . 375 fl.

Für den Schulbrand und die Reinigung des Lehrlaals sorgt die Gemeinde.

Saal, den 25. Oktober 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cullmann.

Bekanntmachung.

Von heute an befinden sich meine Wohnung und Bureau im Hause des Herrn **Sattlermeisters August Linn** dahier.

Kusel, den 25. Oktober 1873.

Meyer,
k. Gerichtsvollzieher.

Für Augen- u. Gehörkranke

Sprechstunden:
Zu Kusel — Mainzer Hof,
Freitag, den 7. November von 11—1 Uhr.

Dr. Elvenich, Arzt
in *Kaiserslautern.*

Fahrplan
vom 1. November 1873.

Von Kusel nach Landstuhl.
7 Uhr 35 Min. Morgens.
1 „ 15 „ Mittags.
5 „ 25 „ Abends.

Von Landstuhl nach Kusel.
6 Uhr 20 Min. Morgens.
9 „ 30 „ „
3 „ 30 „ Mittags.
9 „ — „ Abends.

Von Homburg nach Zweibrücken.
6 Uhr 4 Min. Morgens.
9 „ 55 „ „
11 „ 50 „ „
1 „ 10 „ Mittags.
2 „ 20 „ „
4 „ — „ Abends.
7 „ 40 „ „
9 „ 35 „ „

Von Zweibrücken nach Homburg.
4 Uhr 15 Min. Morgens.
8 „ 10 „ „
11 „ 10 „ „
12 „ 30 „ Mittags.
1 „ 35 „ „
3 „ 30 „ „
6 „ 10 „ Abends.
8 „ 45 „ „

Frankfurter Börsenbericht vom 3. November 1873.

Preußische Kassenscheine . . fl. 1 45/100
Wiener Kassenscheine . . . fl. 9 58/59
Dukaten 9 42/44

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Reinhardt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 134. **Freitag, den 7. November** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 4. Nov. Heute Nachmittag 2 Uhr wurde nach festgesetztem Programm im königl. Ruitrage feierlich der Landtag durch Prinz Luitpold eröffnet unter Anwesenheit des Gesammtministeriums und zahlreicher Mitglieder beider Kammern. Kammerpräsident und Secretäre werden morgen gewählt. Als Alterspräsident fungirt Appellrath Dingler aus Zweibrücken.

München, 4. Nov., 12 Uhr 40 Min. Abgeordnetenkammer. Zum ersten Präsidenten wurde Frhr. v. Stauffenberg Kandidat der Fortschrittspartei, mit 76 Stimmen gegen den ultramontanen Kandidaten Frhr. v. Ow, auf welchen nur 73 Stimmen fielen, gewählt. Eine Stimme fiel auf Professor Edel, eine andere auf den Grafen Seinsheim. Die Gesammtzahl der Abstimmenden beträgt 151. Bei der Wahl des zweiten Präsidenten wurde Inspektor v. Miller (klerikal) mit 77 Stimmen gewählt. v. Miller lehnte die Wahl ab, und wurde hierauf zum zweiten Präsidenten gewählt, v. Schlör, (fortschrittlich). Auf den Grafen Seinsheim (klerikal) fielen 73, auf Kurz 1 und auf Hrn. v. Ow gleichfalls 1 Stimme.

München, 5. Nov. Bei der Wahl der vier Kammersecretäre wurden 151 Stimmen abgegeben. Gewählt wurden: Eder mit 147, Louis mit 85, Dürrschmidt mit 81 und Wülleet mit 74 Stimmen.

Berlin, 4. Nov. Eine königl. Verordnung vom heutigen Tage beruft den Landtag der Monarchie auf den 12. November ein. — Das Befinden des Kaisers ist in fortschreitender Besserung. — Die Ernennung von Blankenburgs zum landwirthschaftlichen Minister soll, gutem Vernehmen nach, noch vor der Eröffnung des Landtages erfolgen.

Berlin, 4. Nov., 8 Uhr Abends. Von den bis zur Stunde bekannten 198 Wahlen sind 68 nationalliberal, 22 liberal oder altliberal, 34 fortschrittlich, 30 klerikal, 8 conservativ, 7 neuconservativ, 14 freiconservativ, 2 Dänen, 8 Polen, 1 Particularist (Hannover). Cultusminister Falk ist bisher viersach gewählt, Lasker zweifach.

Posen, 4. Nov. Der Erzbischof ist vom Oberpräsidenten auf Grund der Maigesetze wegen seiner Weigerung, die Pfarrstelle in Filehne interimistig zu besetzen, zu 200 Thaler Strafe verurtheilt. Die zweite Equipage ist ihm durch die Polizeibehörde abgepfändet.

Mainz, 30. Oct. Von der neuen Militär-Conserven-Fabrik sind, wie den andern großen Bauprojekten, welche gegenwärtig hier der Ausführung entgegen gehen, sehr übertreibende Nachrichten verbreitet worden. Nachstehend gebe ich Ihnen das Genauere und Richtigere über das allerdings Epoche machende Etablissement. Die Arbeiten sind gegenwärtig so weit gediehen, daß die Aufstellung des eisernen Dachstuhles und der (gewellten) Blechbedeckung desselben, so wie der inneren, ganz aus Eisen construirten, zwei Stockwerke auf etwa der Hälfte des Hauptbaues erfolgt und fast vollendet ist. Die 320 Meter lange Facade dieses Hauptbaues wird durch drei pavillonartige Vorsprünge unterbrochen, welche als Mittel- und Seitenflügel an der Hinterseite ausspringend, als Ladhallen für die der Länge des Gebäudes nach zu legenden und hier durchlaufenden Schienengeleise, wodurch die Fabrik in direkte Verbindung mit der Ludwigsbahn gesetzt wird, dienen sollen. Sowohl die Hälfte dieses Hauptbaues wie die Hallen sind nur im Rohbau fertig und warten noch der innern Eisen-Construktion. Vor der Facade des Hauptgebäudes ist (erst fertig bis zur ersten Etage) der sogenannte Wasserthurm im Bau, ein auf einen Inhalt von 320,000 Liter (2000 hess. Ohm) Wasser berechnetes Hochreservoir für die Wasserleitung der Fabrik. Zu dessen Verlegung, so wie für den Wasserbedarf der drei Dampfmaschinen von 200, 150 und 100 Pferdekraft, sind zwei Brunnenschächte bis auf das Niveau der Sohle des Rheinbettes hinabgetrieben. Kesselhaus und Schlot bilden allein ein Bauwerk für sich und sind kaum 50 Fuß über Erde. Die Verdachung der Räume wird wohl mit Ende des Jahres fertig stehen. Die Aufstellung der in England bestellten Dampfmaschinen, so wie der Dampfmahlwerke, der Schlächterei-Einrichtung und der kleinen Wasch-, Pump- und Löschapparate der Conservenabtheilung dürfte wohl das kommende Jahr ausfüllen. — Vor einigen Tagen hat man mit den Grundarbeiten zur Herstellung von 16 für die Beamten und eine Zahl von etwa 600 Arbeitern berechneten Wohnhäutern begonnen. Die Eröffnung des Betriebes wird also vor Anfang des Jahres 1875 nicht zu erwarten sein. Bei vollem, wohl nur im Kriegsfall eintretenden Betriebe, wird die Dampfmühle der Fabrik täglich aus der entsprechenden Menge Körnerfrucht 7000 Centner Mehl liefern und dieses die Bäckerei mit ihren Knetmaschinen und ununterbrochenen Oefen zu Brod verarbeiten. Die Schlächterei soll täglich 170, wöchentlich wenigstens 1000 Stück Ochsen oder dem entsprechend kleineres Schlachtvieh an die Conservir-Abtheilung abliefern, welche selbstständig Pflanzen-Conserven liefert. Neben diesem riesigen Productions-Proceß, welcher täglich eine Armee von 50,000 Mann mit Mannschafts- und Offiziers-Rationen versorgen soll, wird auch die nöthige Quantität Hafer Conserve für die in der Armee stehenden Pferde geliefert werden. Die Initiative zu diesem Unternehmen des jetzigen Feldmarschalls von Manteuffel ist hauptsächlich durch die Herren General-Intendanten von Eichberg und von Engelhardt hervorgerufen worden. Man ist in den interessirten Kreisen begreiflicher Weise aufs Höchste auf die Resultate dieses Unternehmens gespannt. Fallen diese zufriedenstellend aus, so soll für jedes Armee-Corps eine solche Anstalt geschaffen werden. Daß diese Radical-Reform in dem Verpflegswesen großer Armeen von wesentlichem Einfluß auf die Beweglichkeit der Heere und die Kriegsführung werden müßte, ist leicht zu ermessen.

Die „N. A. Ztg." veröffentlicht unter der Ueberschrift „Ein bischöfliches Zeugniß gegen Rom" ein Aktenstück, das alle Beachtung verdient. Es ist dies ein Schreiben des Bischofs Dupanloup von Orleans, in dem er sich vor seiner Abreise zum Concil gegen das Dogma von der Unfehlbarkeit äußert, in einer Weise, die seinem kirchen-politischen Scharfblick alle Ehre macht. Er sagt unter anderm: „Es fragt sich, wie würden die Regierungen es aufnehmen, wenn der Papst für unfehlbar erklärt wurde." Dupanloup führt sodann an der Hand der Geschichte verschiedene Beispiele an von verhängnißvollen Mißgriffen des päpstlichen Stuhles, von unberechtigten Machtanssprüchen gegenüber dem Staate, was unheilvolle Verwickelungen mit letzterem zur Folge hatte. Er erinnert an die Lehre von Bonifacius VIII. in Bezug auf die zwei Schwerter (welt. und geistl.), welche beide dem Petrus und dessen Nachfolgern gehörten, an die Bulle Paul's III. gegen Heinrich VIII. von England, durch welche die

Digitized by Google

Unterthanen ihres Eides gegen den König entbunden wurden, und fragt dann: „Wer wird den Regierungen die Ueberzeugung geben, daß der Papst niemals in Uebereinstimmung mit Geistlichen auf das Weltliche übergreifen werde", und fährt fort: „Ich bin betrübt bei dem Gedächtniß dieser großen und schmerzlichen Thatsachen der Geschichte; aber diejenigen frischen die Erinnerung auf, deren Leichtsinn und Verwegenheit jene brennende Fragen aufwirft! Nach Verkündigung des Glaubenssatzes wird keine Geistlichkeit, kein Bischof, kein Katholik diese den Regierungen so verhaßte Lehre zurückweisen können, daß alle bürgerlichen und politischen Rechte, ebenso wie die Glaubenslehre, von dem Willen eines einzigen Menschen abhängen." Aus dieser Erklärung schließen wir ein Doppeltes: Erstlich, wie groß die Herrschaft der Jesuiten über das Gewissen kathol. Christen ist, wenn auch ein Dupanloup nach solchen Worten sich unterwarf, und zweitens, daß die Gefahren für die katholische Kirche nicht von Außen her gekommen, sondern muthwillig von ihr selbst, d. h. den Jesuiten, heraufbeschworen worden sind.

Dresden, 31. Oct. Das Condolenztelegramm Kaiser Wilhelms lautet wörtlich: „Eine große, edle Seele ist erlöst von schwerem Leiden. Dir, lieber Albert, fällt die Bürde des Nachfolgers zu. Möge Dir Gott Kräfte und Einsicht hierzu wie bisher verleihen! Sprich Deiner guten Mutter meine herzlichste Theilnahme bei Eurem schweren Unglück aus. Ein gleiches thue der Königin und Deinem Bruder Georg. Zu den Beisetzungsfeierlichkeiten hoffe ich in Dresden zu erscheinen; wenn es Euch genehm ist, reise ich unmittelbar darauf zurück." Die Antwort des Königs Albert lautet: „Deine so gütigen Worte habe Ich mit dankbarem Herzen empfangen. Deine Theilnahme an der Bestattung Meines unvergeßlichen Vaters wird Mich sehr glücklich machen. Die Meinen schließen sich Meinem Danke an."

„Rom drei Jahre nach der Bresche" veröffentlicht die „Civiltà cattolica" einen gegen den Bund Italiens mit dem Deutschen Reich gerichteten Artikel, der einen glänzenden Beweis des Ueberwitzes liefert, durch welchen der Ultramontanismus die Logik zu ersetzen sucht. Wir entnehmen demselben folgende Stelle: „Das Deutsche Reich ist eine Macht, die Gott erweckt hat, um gegen ihren eigenen bösen Willen gewisse Rathschläge der Gerechtigkeit und des Erbarmens auszuführen und der Kirche unverhofften Vortheil zu verschaffen. Das Deutsche Reich sollte vor Allem Europa von dem Alpe des Kaiserreichs Napoleon's III. befreien und sodann Frankreich geißeln, damit es zur Besinnung komme und wieder christlich werde. Und endlich sollte durch Deutschland Frankreich nicht nur in die Möglichkeit, sondern auch in die Nothwendigkeit versetzt werden, die legitime Monarchie wieder herzustellen." Hat die Vorsehung aber das nichtsnutzige Werkzeug benutzt, so wird sie es zerbrechen und auf die Seite werfen, denn „der Sieg von Sedan ist nicht für Bismarck gewesen, sondern für den Katholicismus und den Grafen Chambord." Das Deutsche Reich ist ein politisch-moralisches Meteor, ganz ähnlich den physischen Lichterscheinungen, die mit Lärm auftreten, zerstören, reinigen und dann verschwinden. Niemand weiß, zu welchen andern Zwecken die göttliche Vorsehung sich noch dieses Reichs bedienen wird, bevor es untergeht. Aber zwei Dinge weiß man ganz gewiß: daß dies Deutsche Reich exemplarisch elend enden wird, wie alle Reiche geendet haben, die gegen Gott und seinen Christus aufgerichtet wurden vom ersten babylonischen bis zu den beiden letzten napoleonischen, und daß es nicht enden wird, ohne dem römischen Pontificat und der katholischen Kirche einen der staunenswerthesten Triumphe über die Feinde der Religion verschafft zu haben.

Paris, 5. Nov. Nach Annahme der Verlängerung der Gewalten Seitens der Nationalversammlung wird Mac-Mahon sein Amt einstweilen auf den bisherigen Grundlagen bis zur Votirung des constitutionellen Gesetzes fortführen. Zur Prüfung der constitutionellen Vorlagen soll eine Commission von 30 Mitgliedern ernannt werden.

Madrid, 3. Nov. Die Junta von Cartagena wurde in Folge einer Kundgebung aufgelöst, in welcher das Militärelement vorherrschte. Die Verhaftung des griechischen Vice-Consuls, der den deutschen Consul vertrat, durch die Insurgenten bestätigt sich. Ein deutscher Unterthan und ein Consulatsbeamter wurden gleichfalls verhaftet. Dem Vernehmen nach ist das deutsche Geschwader in Folge dieser Verhaftungen nach Cartagena abgegangen.

Verschiedenes.

München, 1. November. Am 8. d. M. findet die feierliche Grundsteinlegung zur zweiten protestantischen Kirche in München statt. Wie wir hören, wird J. M. die Königin-Mutter dieser Feier beiwohnen.

München, 4. Nov. Bei der unlängst erfolgten Schlußausgleichung des Antheils Bayerns an der Kriegsbeute ergaben sich für Bayern 9120 Centner Kanonenmetall, von denen Se. Majestät der König 500 Centner an arme Gemeinden zum Glockenguß ablieh, nachdem von Sr. Maj. bereits im vorigen Jahr das gleiche Geschenk zu demselben Zweck gegeben worden ist. Der bedeutende Rest kommt für militärische Zwecke in Verwendung.

Kempten, 2. Nov. Am gestrigen Feiertage ereignete sich bei Gelegenheit des altkatholischen Gottesdienstes in der Kirche zu Rauns (Waltenheien) folgender Vorfall. Nachdem vor Beginn des Gottesdienstes verschiedene Frauen und Kinder gebeichtet hatten, näherte sich dem hinter dem Altare befindlichen Beichtstuhle anscheinend, um ebenfalls zu beichten, ein Mensch von etwa 25—30 Jahren, dessen eigenthümliches Benehmen Herrn Pfarrer Thürlings sofort auffiel. Zum Glück bemerkte dieser noch frühzeitig genug, daß der Unbekannte damit beschäftigt war, einen doppelten sog. Zugstrick aus der Tasche herauszuziehen, dessen Ende, wie sich später zeigte, zu einem mächtigen Knoten zusammengebunden war. Hr. Pfarrer Thürlings fand eben noch Zeit, den Beichtstuhl zu verlassen und des wiederholten Streichen des wüthenden Menschen zu entgehen, der ihn nun mit drohenden Zurufen bis zur Vorhalle der Kirche verfolgte, indem er fortwährend mit seinem Stricke um sich schlug und einige in der Nähe des Altars knieende Frauen, sowie den Meßner traf. In der Vorhalle ergriff den Attentäter einer der vor der Kirche versammelt gewesenen Männer, trug aber von der verzweifelten Gegenwehr desselben empfindliche Bißwunden an der Hand davon. Als man ihn endlich bewältigt hatte, gelang es nicht ohne Mühe, ihn dem Forne der aufgeregten Leute zu entreißen. Einige handfeste Bauersburschen nahmen ihn in Gewahrsam, bis ihn die Gendarmerie mit dem Mittagszuge nach Kempten beförderte. Predigt und Gottesdienst konnten ohne weitere Störung vorgenommen werden.

(Tagbl. f. K. u. d. Allgäu)

— In der Polizeigerichtssitzung vom 28. dis. wurden der kath. Pfarrer Huhnen von Neukeiningen wegen vorsätzlicher Mißhandlung der Wwe. Ammon zu 4 Thaler., dessen Hausbäterin zu 2 Thlr. Geldbuße verurtheilt.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat October 1873.

Geboren:

Am 1., Friedrich Georg, Sohn der Ehel. Georg Buchheit, Nagelschmid und Karolina Heinrich; am 5., Emil, S. d. Ehel. Peter Andreas Emil Wack, Handlungs-Commis und Juliana Dorothea Hellriegel; am 11., Katharina, Tochter d. Ehel. Jak. Hoffmann, Fuhrmann und Katharina Rech; am 19., Karl Gottfried, Sohn der Ehel. Karl Kanngießer, Zimmergesell und Karolina Schmitt, von Patersbach; am 21., Barbara Elisabetha, T. der Ehel. Conrad Mechnig, Zuglöhrer und Elisabetha Daufcher von Mörsch; am 22., Anna, T. d. Ehel. Philipp Louis, Obmann an der Eisenbahn und Elisabetha Weibling von Kaiserslautern.

Gestorben:

Am 4., Wilhelm Jakob, 66 J. alt, Fuhrmann; am 5. Elisabetha Fegert, 5 J. alt, von Hüffler; am 6., Friedrich Müller, 16 Tage alt, von Quirnbach; am 13., Maria Margaretha Catharina Bitich, 79 J. alt, Wittwe von Leonhard Merkel; am 13., Elisabetha Baier, 55 J. alt, von Theisbergstegen, Wittwe von Johann Daniel Ambis; am 14., Karl Michael, 70 J. alt, pensionirter Forstgerichtsbote; am 15., Friedrich Decker, 39 J. alt, Wagner; am 17., Friedrich Rauch, 10 Monate alt; am 19., Georg Karl Naumann, 76 J. alt, praktischer Arzt; am 19., Heinrich Schäfer, 55 J. alt, Zuckerbäcker.

Verehelicht haben sich:

Am 1., Karl Ringelgen, Schneider mit Wilhelmine Külbs; am 8., Christian Fuhrmann, Stationsassistent der Reichseisenbahn in Elsaß-Lothringen, mit Bertha Schmeißer.

Digitized by Google

Frucht-Mittelpreis.

Kufel, 7. Nov. per Ztr. Weizen 0 fl. 0 kr. Korn 7 fl. 08 kr. Gerste 6 fl. 34 kr. Spelz 6 fl. 17 kr. Haser 4 fl. 48 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 10 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. — kr. Butter 40 kr. Eier 1 Dtzd. 36 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Landshut, 3. Nov. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 08 kr., Spelz 6 fl. 05 kr., Haser 4 fl. 47 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 32 kr. 1 Pfd. Butter 36 kr. Eier 1 Dtzd. 30 kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr.

Speier, 5. Nov. Der Centner Waizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 33 kr. Gerste 6 fl. 26 kr. Spelz 6 fl. 16 kr. Haser 5 fl. 07 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Neustadt, 4. Nov. Der Zentner Waizen 9 fl. 08 kr. Korn 7 fl. 11 kr. Spelz 6 fl. 35 kr. Gerste 6 fl. 31 kr. Haser 5 fl. 07 kr.

Mainz, 4. November. Waizen 17 fl. 33 kr., Korn 14 fl. 03 kr., Gerste 13 fl. 07 kr., Haser 9 fl. 27 kr. Spelz — fl. 0 kr., per 200 Pfd.

Cham, den 18. Oktober 1873.

Das Hilfs-Comité für die Abgebrannten von Cham

An Se. Hochwohlgeboren

den Herrn Vorstand des kgl. Bezirksamtes

Kufel!

Das Unglück, welches am 23. Juli lfd. Jrs. über die Stadt **Cham** in der Oberpfalz hereingebrochen, hat durch die Presse die Runde gemacht und wird auch Ew. Hochwohlgeboren zur Kenntniß gelangt sein.

Ein furchtbarer Brand, der erst nach 18stündigem Ringen durch die vereinten Anstrengungen von 32 Feuerwehren bewältigt werden konnte, hat die halbe Stadt vernichtet, 138 Wohn- und 77 Nebengebäude in Asche verwandelt, 6 Menschenleben geraubt, den Wohlstand zerstört und 1000 Seelen obdachlos gemacht. — Von welch' großem Umfange das Unglück, darüber dürften die folgenden authentischen Daten den besten Aufschluß geben:

Weit über 1 Million Gulden beziffert aktenmäßig sich der Schaden, während die Immobilien nur für 303,000 fl., die Mobilien aber größtentheils gar nicht versichert gewesen sind. Hieran trägt aber nicht etwa Leichtsinn oder Sorglosigkeit der Bewohner, sondern lediglich der Umstand die Schuld, daß die Versicherungs-Gesellschaften den Abschluß von Verträgen wegen der feuergefährlichen Bedachung und Bauart des Ortes größtentheils verweigerten und früher abgeschlossene Verträge nach Ablauf der Vertragszeit nicht mehr erneuerten.

Wir haben uns mittelst „Aufrufes" in der Presse an die Bewohner Bayerns gewendet und es sind viele und mitunter reiche Spenden geflossen. Se. Majestät der König, die Königin-Mutter, die Prinzen des kgl. Hauses sind in hochherzigster Weise vorangegangen, und viele Städte und kleinere Orte Bayerns, viele Vereine, Genossenschaften und Private sind ihrem Beispiele gefolgt.

Mit freudigem Danke constatiren wir die erhebende Thatsache, daß **80,000 fl.** nunmehr auf diesem Wege flüssig geworden sind. So groß indeß diese Summe auch scheinen mag, so ist sie doch zur Heilung der geschlagenen Wunden bei Weitem nicht ausreichend.

Eine Landes-Collekte wurde nicht vorgenommen, und wenn auch nahezu die Hälfte der Bezirksämter aus eigenem Antriebe und freiwillig in auerkennenswerthester Weise Collekten veranstalteten, so haben doch viele derselben zu einem Vorgehen in dieser Angelegenheit aus uns unbekannten Gründen sich bisher nicht veranlaßt gesehen.

Wir erlauben uns darum nachträglich an **Ew. Hochwohlgeboren** die ergebenste Bitte zu richten, daß Sie Sich gleichfalls der unglücklichen, schwer geprüften Stadt **Cham** annehmen und in Ihrem Bezirke eine **Collekte** veranlassen möchten, überzeugt, daß es nur dieses Hinweises bedarf und Sie zur Förderung unseres Liebeswerkes gerne und geneigt die Hand bieten werden.

Nur durch das gemeinsame Zusammenwirken des ganzen Vaterlandes ist es möglich, die colossalen Verluste der Stadt **Cham** wenigstens einigermaßen zu decken.

1000 Seelen sehen dem kommenden Winter obdachlos entgegen und sind zum Theil dem bittersten Elende preisgegeben, wenn uns nicht noch nachhaltigere Hilfe werden sollte.

Die Commune hat selbst 2 Gebäude verloren und muß für Herstellung der Baulinie, den Bau von Baracken, Nachschaffung von Löschgeräthen u. s. w. mindestens **100,000 fl.** ausgeben.

Es versagen ihr daher die Kräfte, noch mehr zur Steuerung der Noth zu thun, und da auch der Kreis Oberpfalz bereits nach Möglichkeit beigesteuert hat, sohin auch von dieser Seite eine nachhaltige Stütze nicht mehr zu erwarten ist, so dürfte unsere **Bitte** um so eher Ihrer gütigen Berücksichtigung sich zu erfreuen haben.

In der frohen Zuversicht, daß auch **Ihr Bezirk** gewiß an Opferfreudigkeit und thätiger Nächstenliebe hinter dem leuchtenden Beispiele manches andern Bezirkes nicht zurückstehen und uns so in unserer schwierigen Aufgabe wesentlich unterstützen wird, zeichnen wir, indem Sie im Voraus unseres wärmsten Dankes versichert sein wollen,

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenstes

Hilfs-Comité.

Brantl, Vorstand der Gemeindebevollmächtigten. Dr. **Bredauer**, kgl. Bezirksarzt. **Ertl**, kgl. Landgerichts-Assessor. **Kollinger**, Bürgermeister. **Pramberger**, Privatier. **Schmid**, kgl. Bezirksamtmann. **Ziegler**, Stadtpfarrer.

Beiträge zur Unterstützung dieser hülfsbedürftigen Gemeinde übernimmt der kgl. Bezirksamtmann Closstermeyer in Kufel zur Beförderung an das Hilfscomité.

Digitized by Google

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum hiermit zur gefälligen Anzeige, daß ich ein Lager in

Porzellan- und Irden-Geschirr

errichtet habe und empfehle alle einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.

Kusel, 1. November 1873. Frau **Fr. Ottmann.**

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an in seinem Hause vis-à-vis der Bierbrauerei von **D. Conrad** Wittwe.

Kusel, den 6. November 1873.

J. Koerper, Buchhändler.

Keine Zeitung

hat ihren Abonnenten solchen direkten

Nutzen

geschaffen, als der täglich gleich nach der Börse in **Berlin** erscheinende

Börsenwächter,

(Allgemeine Börsenzeitung für Privat-Capitalisten)

sowohl durch den vollständigen und mit allen wissenswerthen Notizen versehenen

Courszettel

wie besonders durch die gewissenhafte

Rath- und Auskunfts-Ertheilung,

durch welche nicht nur den Antragenden, sondern gleichzeitig allen Lesern in der offensten Weise

Aufklärung

zu Theil wird. Ebenso haben sich die von Zeit zu Zeit unter der Rubrik

Praktische Winke

gebrachten Hindeutungen auf vortheilhafte Unternehmungen glänzend bewährt. Um dem Publikum überhaupt einen zuverlässigen Maßstab bei dem Ankauf von Werthpapieren an die Hand zu geben, werden unter der Bezeichnung

Courszettel-Revue

sämmtliche Effekten, welche auf dem Courszettel verzeichnet sind, in ganz objektiver Weise, auf Grundlage der Jahresberichte und aus zuverlässigster Quelle eingezogener Erkundigungen besprochen und der ungefähre

reelle Werth

der Actien nachgewiesen. Dies parteilose, aber

rücksichtslose

Beleuchtung unsolider Unternehmungen hat bereits viele Abonnenten vor bedeutenden Verlusten bewahrt. Alle auf Actien-Unternehmungen bezüglichen

Tagesfragen

werden in eingehender und vorurtheilsfreier Weise besprochen. Der „Börsenwächter" bringt sowohl die

Verloosungs-Listen

sämmtlicher Anlehen 2c., sowie alle sonstigen auf

Industrie und Handel

Bezug habenden Notizen 2c. Der

Börsenwächter

enthält überhaupt

Alles,

was für den

Privat-Capitalisten

wichtig und unentbehrlich

ist. Sämmtliche Postanstalten nehmen Abonnements entgegen und kostet dasselbe pro Quartal 2 Thlr. Probenummern gratis.

Neue Abonnenten, welche uns ihre Abonnements-Quittung einschicken, erhalten die noch in diesem Quartal erscheinenden Nummern gratis und franco zugesandt.

Die Expedition des

„Börsenwächter",

Berlin, Schloßplatz 6.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 5. November 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45½	Holländische fl. 10-Stücke	2 52-54
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9	58½-59½	Dukaten „ „	5 34-36
Pistolen „ „	9 42-44	Dukaten al marco „	5 36-38
„ doppelte „ „	9 — —	20-Frankenstücke „	9 22-23
		Englische Souverains „	11 51-53
		Russ. Imperiales „	9 42-44
		Dollars in Gold „	2 26-27

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichen Beileids, welche uns aus Anlaß des Ablebens unseres lieben Vaters und Schwiegervaters, des prakt. Arztes Herrn **Georg Naumann,** zu Theil wurde, sprechen wir hiemit unsern innigsten Dank aus.

Kusel, den 3. November 1873.

Charlotte Reber, geb. Naumann.
Johann Reber, k. Bez.-Geometer.

Tanz-Belustigung

nächsten Sonntag bei

Wilh. Dick.

ohne Medicin.

ohne Medicin. **Brust- u. Lungen-** ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Ein solider Junge

mit den nöthigen Schulkenntnissen kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten in der

Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt.

Eine noch sehr gut erhaltene

Zither

ist zu verkaufen. Näheres bei der Exped. dss. Bls.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: Lungenschwindsucht (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut,** und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt

von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 135. Sonntag, den 9. November 1873.

Politische Uebersicht.

München, 2. Nov. Dem Vernehmen nach dürfte die Ueberweisung des Malzaufschlagwesens, an die Zollverwaltung wahrscheinlich bis Mitte künftigen Jahres in Vollzug gelegt sein. Die Zollämter haben jedann neben der Perception der Zölle auch die der Tabak-, Rübenzucker-, Salz- und Malzsteuer zu bethätigen und es werden vermuthlich wohl auch in Bayern, wie dies in Preußen schon längst der Fall ist, die Haupt- und Nebenzollämter die Bezeichnung „Haupt- und Steuerämter" ꝛc. erhalten. Wie es heißt, sollen sämmtliche Oberaufsichtsämter eingezogen werden. Durch diese ganze Maßregel würde für die Staatskasse eine namhafte Ersparniß erzielt werden.

München, 7. Nov. Der deutsche Kaiser hat Hrn. Professor Dr. v. Döllinger, anläßlich seines 50jährigen Jubiläums als Professor, durch den hiesigen Gesandten den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern überreichen lassen.

Berlin, 6. Nov. Die Auflösung des Reichstages wird, wie verlautet, in Kürze erfolgen. Als Termin für die Neuwahlen wird die letzte Woche des December bezeichnet. Für die Berufung des neuen Reichstages ist der Anfang des Februar in Aussicht genommen.

Berlin, 6. Nov. Der Reichskanzler hat bei dem Bundesrath beantragt, der von der amerikanischen Regierung ergangenen Einladung zur Theilnahme an der im Jahre 1876 in Philadelphia beabsichtigten Ausstellung von Kunst- und Industrieerzeugnissen und Producten des Land- und Bergbaues Folge zu leisten, sowie der Einsetzung einer besonderen Ausstellungs-Commission, bezüglich der Bestellung eines Bevollmächtigten der Commission in Philadelphia zuzustimmen.

Die zuerst von der „Germania" gebrachte und vom Univers wiederholte Nachricht, daß noch ein zweiter Brief des Papstes an Kaiser Wilhelm existire, wird von einem in der Regel gut unterrichteten Korrespondenten der Florentiner „Nazione" bestätigt. Nach seinen Informationen soll dieses zweite päpstliche Schreiben nur sehr kurz gefaßt sein. Der Papst erkläre in demselben, wie es ihm am meisten wehe gethan habe, daß er, obschon Besiegter und Gefangener, gerade von jenem Souverain, welcher bisher sein ausschließlich göttliches Recht so sehr betont, solch harte Behandlung erfahren mußte. Nach den im Laufe von zehn Jahren und insbesondere zur Zeit der Jubelinahme Roms durch die Mächte zwischen dem preußischen Hofe und dem heiligen Stuhle ausgetauschten offiziellen Dokumenten habe er sich am allerwenigsten einer Sprache versehen, wie sie der Kaiser in seinem Briefe führe. Dennoch könne nichts sein eigenes Vertrauen in den endlichen Triumph der Kirche erschüttern, und er bitte, diese schon Gott, er möge an jenem Tage auch mit den ärgsten Feinden seiner Sache Barmherzigkeit haben, indem sie nur in einem Augenblicke des Hochmuthes verblendet genug seien, zu vergessen, daß alle Throne stürzen können, ausgenommen jener, welcher von Gott gegründet wurde.

Posen, 6. Nov. Der gepfändete Galawagen und die Pferde des Erzbischofs Leedochowski sind vom Kreisgericht für 642 Thaler versteigert worden; ein polnischer Kellner hat sie angekauft.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 6. Nov. Das hiesige Appellgericht verhandelte heute in der Verläumdungs-Processache der Eheleute Martin gegen den Bischof von Speier und verlagte die Verkündigung des Urtheils auf nächsten Donnerstag.

Kaiserslautern, 5. Nov. Der von einem unserer Mitarbeiter vor Kurzem gemachte Vorschlag, den Lateinschulen eine fünfte Klasse beizufügen, wodurch ihr Absolutorium zum einjährigen Freiwilligendienste berechtigt, wurde, wie der „Pf. C." meldet, bereits in Frankenthal und anderen Städten aufgegriffen. Etwaige Petitionen um diese fünfte Classe müssen baldigst an die königl. Regierung eingesendet werden, da der Landrath schon am 10. l. M. zusammentritt.

Von den Zwanzigmarkstücken existiren Falsifikate, welche bayerisches Gepräge mit der Jahreszahl 1872 tragen. Ebenso cursiren falsche einfache Friedrichsd'or mit dem Bildnisse Friedrich Wilhelms IV. und der Jahreszahl 1846. Dieselben sind in Formen, welche noch ächten Stücken verfertigt sind, aus Blei gegossen und galvanisch vergoldet. An den durchscheinenden weißen Stellen der Vergoldung, dem matten Ausleben des Gepräges, der mangelhaften Randverzierung, dem geringen Gewichte und der Biegsamkeit sind sie leicht als falsch zu erkennen.

New-York, 22. Oct. Der Polizei ist es gelungen, einer weitverzweigten Fälscherbande, die in den Gebirgsgegenden von Nord-Carolina und Tenessee ihr Wesen trieb, auf die Spur zu kommen, und 60 Leute in Haft zu bringen. Nicht weniger als 90 Verhaftsbefehle sind ertheilt worden, und man glaubt, in kurzer Zeit den 60 Gefangenen 15 ihrer Kameraden zur Gesellschaft geben zu können. Die Fälscher operirten in getheilten Gruppen, die mit einander in Verbindung standen und sich gegenseitig unterstützten. Man fabricirte 50 Centstücke, 10 Doll.-Banknoten und 50 Doll.-Staatsnoten, auch mexikanische Dollar wurden gefälscht, und Reisende, die nach Texas oder dem Südwesten gingen, aufgeschwindelt. Man war der Bande seit Monaten auf der Spur, und berittene Detektivs verfolgten sie auf einem Raume von 6000 engl. Quadratmeilen. Unter den verhafteten Fälschern befinden sich Juristen, Aerzte, Friedensrichter, Pfandhalter, Gerichtsschreiber, Kaufleute u. a. m.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 6. November. (per Centner.) Weizen 9 fl. 06 kr. Korn 7 fl. 08 kr. Gerste zweizeilige 6 fl. 24 kr., vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 09 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 40 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 6 fl. 20 kr. Wicken 4 fl. 12 kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 0 fl. 0 kr. Streh 0 fl. 0 kr. Weißbrod 2½ Pfund 23 kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Homburg, 5. Nov. per Ztr. Weizen 9 fl. 10 kr. Korn 6 fl. 58 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 6 fl. 11 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 47 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 32 kr.

Worms, 7. November. Waizen 8 fl. 12 kr. Korn 7 fl. 04 kr. Spelz 0 fl. 0 kr. Gerste 6 fl. 20 kr. Hafer 0 fl. — kr.

Digitized by Google

Mittwoch, den **26. November 1873**, Mittags 12 Uhr, zu **St. Julian** im Schulhause werden durch den gerichtlich hierzu committirten kgl. Notär Heck in Kusel

im Banne von St. Julian:

2 Tagwerk 9 Dezimalen Acker in 9 Parzellen, eine Wiese von 19 Dezim., 48 Dezim. Acker und Wiese in 2 Parzellen, 1 Dezim. Garten, u. im Banne von Schwarzland, ein Waldstück von 77 Dez. abtheilungshalber versteigert.

Die Interessenten sind: 1) Elisabetha Grub, Ehefrau von Karl Jäckel II., Ackerer in St. Julian wohnhaft; 2) Peter Grub, Ackersmann, früher in Spracuß, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, vertreten durch genannten Karl Jäckel II., als seinen gerichtlich ernannten Curator; 3) Jakob Grub, minderjähriger gewerbloser Sohn der in Amerika verstorbenen Eheleute Jakob Grub und Carolina Rapp, welcher die Carolina Scherf, ohne Gewerbe in Oswego, N. Y. wohnhaft, zur gesetzlich bestellten Vormünderin hat.

Heck, kgl. Notär.

Gewerbeverein Kusel.

Dienstag, den **11. November**, Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale bei Herrn **Daniel Hony.**

Tages-Ordnung:

(Fortsetzung.) Ueber nützliches Kohlenverbrennen und Gasfabrikation; ferner kommt ein Antrag zur Besprechung, der für Alle von Wichtigkeit ist und wird deßhalb gewünscht, daß die Versammlung recht zahlreich besucht wird.

Der Ausschuß.

Spielwerke

von 4 bis 120 Stücke spielend; Prachtwerke mit Glockenspiel Trommel und Glockenspiel, Himmelsstimmen, Mandoline, Expression ꝛc. Ferner:

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarren-Etuis, Tabaks- und Zündholzdosen, Arbeitstische, Flaschen, Bierglaser, Portemonnaies, Stühle ꝛc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

Preiscourante versende franko.

Nur wer direkt bezieht, erhält Heller'sche Werke.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Deckmaterials

zur Unterhaltung der Staatsstraßen im Bezirke des Königl. Straßen- und Flußbauamtes Kaiserslautern für die Jahre 1874 und 1875 wird im Wege allgemeiner schriftlicher Submission vergeben.

Die Bedingnisse, sowie das Verzeichniß über den Bedarf und den Bezugsort der Materialien liegen von heute an zu Jedermanns Einsicht im Bureau des Kgl. Bauamtes auf.

Die vorschriftsgemäß ausgefertigten Submissionen müssen bis **Samstag, den 29. November d. J., Vormittags 10 Uhr** übergeben sein.

Kaiserslautern, den 7. November 1873.

Königl. Straßen- und Flußbauamt.

Schlichtegroll.

Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Stand per 30. September: . . .	**Versicherte 21,800 mit**	**fl. 46,000,000.**
Eingekommen im laufenden Jahre	**Anträge 2,482** „	**fl. 6,317,000.**
Bankfonds über		**fl. 9,000,000.**
Prämien-Einnahme vom 1. Januar bis 30. September . . .		**fl. 1,200,000.**
Sterbfälle im laufenden Jahre		**fl. 322,000.**

Bei dieser Gegenseitigkeits-Anstalt kommt **sämmtlichen Gewinn den Versicherten** ausschließlich zu gut. In diesen und den nächsten 4 **Jahren kommen fl. 1,863,500.** zur Vertheilung. — Jede bezahlte Jahresprämie hat Anspruch auf Dividende. Die gegenwärtig aus dem Gewinne des Jahres 1869 vertheilt werdende Dividende beträgt **56 Proz.** der Jahresprämie.

Läßt ein Versicherter seine Dividende bei der Bank gegen Verzinsung stehen, so kann solche bei Berechnung eines höheren Alters bis zur Höhe der Versicherungssumme anwachsen. Z. B. bei einem im 30sten Jahre Betretenden wächst dieselbe nach dem bisherigen Dividenden-Durchschnitt bis zu seinem 65sten Jahre etwa auf die hälftige und bis zum 75ten Jahr auf die volle Versicherungssumme an. Die Zehen. gelassene Dividende kann beliebig erhoben, oder seiner Zeit auch zur Prämienzahlung benützt verwendet werden, daß der Versicherte sich prämienfrei macht.

Zur weiteren Betheiligung an dieser die höchste Sicherheit mit ungemeiner Billigkeit verbindenden Anstalt ladet ein

Der Agent:

Jacob Mühlhan, Lehrer in Kusel.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehme ich zum **Spinnen, Weben** und **Bleichen:**

Flachs, Hanf und Abwerg

und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

Der Agent: **A. Clos.**

Vorzüglicher

Neuer Wein

bei **L. Häberle.**

I. Qual. Limburger Käse

sowie **Mainzer Handkäse**

frisch angekommen bei

Hermann Fritz.

Im Verlag des „Börsenwächter" in Berlin ist bereits in dritter Auflage erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Praktische Winke

für

Privat-Capitalisten,

welche sich an

Börsen-Spekulationen

mit Nutzen und ohne große Gefahr bei theiligen wollen.

Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Weniger leis Angefragt!

Die Antwort der Redaktion der Kuseler Ztg. bezüglich der leisen Anfrage kann nicht befriedigen! Eine Schuld ist also zugestanden; wen trifft solche Diebe verlangen die Bürger Kusel's zu wissen.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem handertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht

vom 6. November 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	$45\frac{1}{4}$
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9	$58\frac{1}{2}$-$59\frac{1}{2}$
Pistolen 9	42-44
„ doppelte . . . 9	— —
Holländische fl. 10-Stücke 2	52-54
Dukaten 5	34-36
Ducaten al marco . . 5	36-38

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit einer Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 136. Mittwoch, den 12. November 1873.

Politische Uebersicht.

München, 8. Nov. Abgeordnetenhaus. Der Finanzminister legt das Budget für die nächsten 2 Jahre vor. Das Gesammterforderniß beläuft sich auf 120,874,972 Gulden also um 10,690,632 Gulden mehr wie in dem vorhergehenden Budget. Eine Steuererhöhung wird nicht nothwendig. Zur Aufbesserung von Beamtengehältern und Pensionen minder Besoldeter sind zwei Millionen verlangt.

Kaiserslautern, 10. Nov. Die gute Sache des Altkatholicismus in der Pfalz schreitet geräuschlos und sicher vorwärts. Nachdem nun die Arbeit zwischen den beiden Geistlichen Kühn in Landau und Duren in Zweibrücken getheilt ist, ist die Pastorirung eine regelmäßigere, obwohl beide noch übergenug zu thun haben. Der Parochiebezirk erstreckt sich oft weit; so hat neulich Herr Kühn eine Taufe in Hanau und in Oberurfel eine Sterbeigung, und gestern ist derselbe nach Offenbach a. M. gegangen, um mehrere Taufen vorzunehmen und die kirchliche Einsegnung einem Ehepaar zu ertheilen, sowie den Gottesdienst zu halten, als am Stiftungsfest der altkatholischen Gemeinde daselbst; auch in Frankfurt a. M. ist die Bildung einer altkatholischen Gemeinde im Werden begriffen. — In Landau fand, wie auch hier, eine Neuwahl der Vorstandsmitglieder statt, deren Zahl auf 18 erhöht wurde, um auch den leisesten Verdacht einer Geheimthuerei zu vermeiden. In der Volksschule in Landau werden die jetzt 26 altkatholische Kinder gezählt, in der Gewerbschule 7 (darunter 5 Confirmanden); ebenso besuchen einige Lateinschüler, auf den Wunsch der Eltern, den altkatholischen Religionsunterricht, dem vorzugsweise die in der römischen Kirche so sehr unter den Scheffel gestellte heilige Schrift zu Grunde gelegt wird. So bewegt sich Alles, nachdem die Grundgesetze der Kirche ausgearbeitet sind, auf sicherem Boden. Pf. P.

Berlin, 8. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg." hört, daß in Folge der in den letzten Tagen des October erfolgten Verhaftungen von deutschen Staatsangehörigen in Carthagena und der Wegnahme deutschen Eigenthums auf dem durch ein Insurgentenschiff gekaperten spanischen Schiff „Estremadura" die deutsche Gesandtschaft in Madrid ermächtigt wurde, das deutsche Geschwader zu den erforderlichen Maßregeln zu requiriren. Nachdem dasselbe am 3. November vor Carthagena angekommen war, zeigte der Vertreter des deutschen Consulats die Freilassung der Gefangenen an. Ueber die Erledigung der Eigenthumsfrage liegt noch keine Nachricht vor.

Berlin, 10. Nov. Der „Staatsanzeiger" publizirt ein königliches Decret vom gestrigen Tage, wonach Feldmarschall Roon auf seinen Antrag vom Präsidium des Staatsministeriums entbunden, Fürst Bismarck auf's Neue zum Präsidenten und Minister Camphausen zum Vicepräsidenten des Staatsministeriums ernannt werden.

Paris, 5. Nov. Die in Bordeaux erscheinende „Tribüne erwähnt eines ministeriellen Zirkulars, welches sämmtliche Präfecten auffordert, sehr sorgfältig die Freimaurerlogen in ihren Departements zu beobachten und diejenigen zu unterdrücken, welche sich nicht den Anordnungen der Regierung fügen wollen.

Paris, 8. Nov. Einer aus Bayonne hier eingetroffenen Depesche zufolge haben die Carlisten einen großen Sieg erfochten. General Moriones wäre verwundet und gefangen, Primo de Rivdra im Kampfe geblieben, zahlreiche Gefangene wären in die Hände der Carlisten gefallen, darunter 35 Offiziere und 150 Mann Cavallerie.

Paris, 9. Nov. Gestern fand ein Ministerrath statt, in welchem die Mitglieder ihre Entlassung einreichten, Mac Mahon weigerte sich dieselbe jetzt schon anzunehmen. Dem Vernehmen nach würden die Minister nach der Abstimmung über die Prolongationsfrage abdanken. Mac Mahon wird am Montag einer Sitzung der Commission Chongarnier beiwohnen und seine Ansichten äußern.

London. So ruhig wie hier in London ist der gestrige Guy Fawkes'-Tag nicht allerorten verlaufen. Die irischen Organisten konnten der Versuchung nicht widerstehen, den Tag der Pulververschwörung zu einer Kundgebung gegen die Katholiken zu benützen, und darob kam es in Portadown zu blutigen Scandalen. Vergebens hatte die Polizei Verstärkungen erhalten, und zwischen dem protestantischen und katholischen Stadtquartiere einen förmlichen Cordon gezogen. Die Organisten drangen gegen ihn in dichter Masse vor, so daß die bewaffnete Polizeimacht sich ihrer Bajonetts bedienen mußte, die Aufruhrlacke verlejen wurde und trotzdem sich ein mehrstündiges Handgemenge entwickelte, dem mehrere Personen zum Opfer gefallen sein sollen.

Madrid, 7. Nov. Die in Carthagena verhafteten Deutschen sind freigelassen worden.

Kaiserslautern, 11. November. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 48 kr. Korn 7 fl. 12 kr. Spelzkern 8 fl. 54 kr. Spelz 6 fl. 21 kr. Gerste 6 fl. 36 kr. Haser 4 fl. 47 kr. Erbsen 6 fl. 20 kr. Wicken 4 fl. 22 kr. Linsen 5 fl. 40 kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter 37 kr. per Pfd. Eier 2 St. 5 kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr.

Landstuhl, 10. Nov. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. — kr., Spelz 6 fl. 02 kr., Haser 4 fl. 42 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 32 kr. 1 Pfd. Butter 36 kr. Eier 1 Dtzd. 30 kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr.

Neustadt, 8. Nov. Der Zentner Waizen 9 fl. 04 kr. Kern 7 fl. 18 kr. Spelz 6 fl. 34 kr. Gerste 6 fl. 29 kr. Haser 5 fl. 12 kr.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum hiermit zur gefälligen Anzeige, daß ich ein Lager in

Porzellan- und Irden-Geschirr

errichtet habe und empfehle alle einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.

Kusel, 1. November 1873. Frau **Fr. Ottmann.**

Restauration Hommer.

Mittwoch Abend, den **12. November,**

Neuer Wein

und hausgemachte Würste.

Digitized by Google

Die Mech. Leinenspinnerei

vormals **F. Kerler und Comp.**

in Memmingen (Illerthalbahn)

empfiehlt ihre **längst bekannte Lohnspinnerei** den Herren Landwirthen zur geneigten Benützung und können **ausgezeichnete**

Hanf-, Flachs- und Werggarne

geliefert werden.

Wir besorgen ferner: das **Sieden, Zwirnen, Bleichen** und **Weben** und dürfen uns unsere verehrlichen Auftraggeber nur Ihre Wünsche mittheilen, wobei wir bemerken, daß wir zum **Weben selbst gebleichtes Garn** verwenden, welches Verfahren nach den **neuesten Erfahrungen** ein **viel schöneres** und **kräftigeres Gewebe** liefert, als wenn das Tuch gebleicht wird.

Rohstoffe zur Besorgung an unser Etablissement übernehmen unsere in öffentlichen Blättern genannten Herren Agenten und für hiesige Umgegend:

Herr ***Christ. Gillmann,***

Seilermeister in **Kusel,**

bei welchem das fertige Garn oder Tuch wieder in Empfang genommen werden kann.

Pünktlichste und **möglichst schnelle** Bedienung wird zugesichert.

Mech. Leinenspinnerei

vormals Kerler und Comp. in Memmingen.

Orangen-Punschessenz fl. 1. 24., **Ananas-Punschessenz** fl. 1. 30., selbstgestossenen **Melis** 24 kr. empfiehlt

Apotheker **Leinberger.**

Medaille Ulm 1871.
Schwäbische Industrieausstellung.

Wiener Weltausstellung
Anerkennungsdiplom
für die bestbekannte

Ehrendiplome
München 1868, 1871 & 1872.
Landwirthschaftliche Ausstellungen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei Bäumenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern,

nehmen **Flachs, Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum **Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen & Bleichen** an.

Herr **J. Hoffmann** in **Kusel**
(vormals *Dick.*)
Wir sichern schnellste und beste Bedienung zu.

Preis 13 Sgr. pro Quartal. 1 Sgr. pro Nummer.

Wöchentlich 8 Seiten Folio. Unter Mitwirkung der renommirtesten Humoristen und Satyriker Deutschlands.

Das
billigste, reichhaltigste und **freisinnigste**
Witzblatt der Welt
ist unstreitig die in Hamburg erscheinende
Deutsche
Reichsfackel.

Jede Nummer enthält mindestens 3 große Carricaturen und komische Illustrationen des berühmten Malers Ed. Fr. Förster.

Zu beziehen durch jede Postanstalt und alle Buchhandlungen.
Probe-Nummern gratis durch die Expedition in Hamburg.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an in seinem Hause vis-à-vis der Bierbrauerei von **C. Conrad** Wittwe.

Kusel, den 6. November 1873.

J. Koerper, Buchhändler.

(Verloren.) Am gestrigen **Hamburger** Pferdemarkte wurde ein **Portemonnaie** verloren, welches für den Finder keinen Werth hat. Gefällige Abgabe gegen Belohnung bittet **Wm. Daniel Neu** in Kusel, Logirhaus.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 10. November 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	58½/59½
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9	53½/54
Pistolen „ doppelte „ 9	42-44

In allen Städten,

wo wir noch nicht durch Filialen oder Agentur vertreten sind, suchen wir unter sehr günstigen Bedingungen respectable und gewandte Vertreter, um sowohl für Abonnement und Insertionen zu wirken, als auch um uns zuverlässige Berichte zu liefern. Bewerbungen erbittet franco

Die Expedition des „Börsenwächter"
in Berlin.

Eine noch sehr gut erhaltene

Zither

ist zu verkaufen. Näheres bei der Exped. ds. Bts.

Fahrplan

vom 1. November 1873.

Von Kusel nach Landstuhl.
7 Uhr 35 Min. Morgens.
1 „ 15 „ Mittags.
5 „ 25 „ Abends.

Von Landstuhl nach Kusel.
6 Uhr 20 Min. Morgens.
9 „ 30 „ „
3 „ 30 „ Mittags.
9 „ — „ Abends.

Von Homburg nach Zweibrücken.
6 Uhr 4 Min. Morgens.
9 „ 55 „ „
11 „ 50 „ „
1 „ 10 „ Mittags.
2 „ 20 „ „
4 „ — „ Abends.
7 „ 40 „ „
9 „ 35 „ „

Von Zweibrücken nach Homburg.
4 Uhr 15 Min. Morgens.
8 „ 10 „ „
11 „ 10 „ „
12 „ 30 „ Mittags.
1 „ 45 „ „
3 „ 20 „ „
6 „ 10 „ Abends.
8 „ 45 „ „

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern. Abonnementspreis: in Kusel 1/2 fl. bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Insertionsgebühr für die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 137. Freitag, den 14. November 1873.

Politische Uebersicht.

Der Landrath der Pfalz ist am 10. November in Neustadt von dem k. Regierungspräsidenten Herrn Staatsrath von Braun mit einer Rede eröffnet worden, die auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens erfreuliche Fortschritte constatirt und das redliche Bestreben der Regierung bezeugt, das Wohl der Pfalz zu fördern.

Berlin, 10. Oct. In hiesigen finanziellen Kreisen beabsichtigt man der preußischen resp. deutschen, Regierung Vorschläge zur Abwendung der durch die kürzlichen New-Yorker Ereignisse beschleunigten drohenden Handelskrisis zu machen. Dieselben gehen vor allem darauf hinaus, einen großen Theil des im Besitze der hiesigen Regierung befindlichen Geldvorraths der Handelswelt zugänglich zu machen. Es lagern hier 480 Millionen in Gold. Man will nun zunächst beantragen der englischen Bank etwa 10 Millionen vorzuschießen um derselben eine Herabsetzung des Diskonto's zu ermöglichen. Beiläufig beträgt das von den französischen Kriegskostenzahlungen in Wechseln auf London reitirende Guthaben der deutschen Regierung 600 bis 700 Millionen (?). Sodann geht die Absicht hiesiger Finanzmänner dahin; die Regierung zu veranlassen, der preußischen Bank 100 Mill. Gold behufs entsprechender Vermehrung der Banknoten zu überweisen.

Bezüglich des zweiten Schreibens des Papstes an den Kaiser theilt das offiziöse „Preuß. Volksbl." mit, daß sein Inhalt so ungefähr gewesen sei, daß das Schreiben dem Papierkorbe verfallen. Die „Germania" ist über diese Grobheit ganz außer sich und wettert gegen das Staatsoberhaupt, daß Meinungen, die von Millionen Staatsbürgern getheilt würden, nicht einmal einer genaueren Würdigung unterziehe. An das Staatsministerium ist das Schreiben nicht gegangen; ob und wann dasselbe, das durch diese Umstände nur noch piquanter wird, veröffentlicht werden wird, steht daher sehr in Frage.

Wien, 13. Nov. Der „Volksfreund" veröffentlicht ein langes Schreiben des Cardinals Rauscher an den Erzbischof von Köln, worin er nachzuweisen sucht, daß die jüngsten preußischen Kirchengesetze ungerechtfertigt sind, nachdem es allbekannt ist, daß die preußischen Katholiken ihre Staatsbürgerpflichten mit unverbrüchlicher Treue erfüllen und die Bischöfe ihnen dabei mit gutem Beispiele vorleuchten. Der Cardinal spricht in seinem und mehrerer österreichischen Erzbischöfe und Bischöfe Namen vollständige Anerkennung über den unerschütterlichen Muth aus, womit die deutschen Kirchenfürsten das Kirchenrecht vertreten.

Paris, 13. Nov. Das Zuchtpolizeigericht von Versailles hat den Obersten Stoffel wegen Beleidigung des Generals Rivière in der Sitzung des Kriegsgerichts vom 4. d. zu drei Monaten Gefängniß und Tragung der Kosten verurtheilt.

Dienstes-Nachricht.

Auf die erledigte Steuer- und Gemeinde-Einnehmerei Winnweiler wurde der Steuer- und Gemeindeeinnehmer Nic. Baumann von Wilgartswiesen, auf die erledigte Steuer- und Gemeindeeinnehmerei Mutterstadt der Steuer- und Gemeindeeinnehmer Hrch. Linz von Kusel, beide auf Ansuchen, versetzt.

Auf unsere, an den Kreisausschuß des pfälzischen Frauenvereins in Speier, abgeschickte Sendung von Strümpfen und sonstigen Bekleidungsstücken ward uns nachstehende dankende Anerkennung zu Theil, und mit deren Veröffentlichung drücken wir zugleich Allen, die dazu beigetragen, unsern wärmsten Dank aus.

Kusel am 15. November 1873.

Im Namen des Frauenvereins:
Der Vorstand.

Speier, 10 November 1873.

Verehrlichem Ausschuß beehren wir uns den Empfang eines Sackes mit 40 paar wollenen Strümpfen und verschiedenen Bekleidungsstücken hiemit gefälligst anzuzeigen. Unsere Freude war groß, da es gerade sehr an warmer Fußbekleidung fehlte und so sprechen wir dafür unsern herzlichsten und innigsten Dank aus.

Mit aller Hochachtung!

Für den Kreisausschuß des Bayerischen Frauenvereins der Pfalz
Elise Jordan.

Dreschmaschinen. — Wie sehr eine gute Dreschmaschine für den kleineren und kleinsten Landwirth ein Bedürfniß geworden ist und welch' allgemeinen Anklang eine als zweckmäßig erprobte Maschine dieser Gattung findet, — für mag Folgendes als Beweis dienen: —

Die Firma **Moritz Weil jun. in Frankfurt am Main, Seilerstraße № 2** lieferte im vorigen Jahre

Achtzehnhundert Weil'sche Handdreschmaschinen, Fünfhundertvierzig zweipferdige Göpeldreschmaschinen,

Hundertzehn einpferdige Göpeldreschmaschinen;

das sind zusammen nahezu **zwei und ein halb Tausend Exemplare oder fünfzig Stück wöchentlich.** — Landwirthe, welche sich für diese Maschinen interessiren belieben sich an obige Firma direkt zu wenden.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 13. November. (per Centner.) Weizen 8 fl. 57 kr. Korn 7 fl. 03 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 11 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 43 kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 0 fl. 0 kr. Stroh 0 fl. 0 kr. Weißbrod 2½ Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Homburg, 12. Nov. per Ztr. Weizen 9 fl. — kr. Korn 7 fl. 03 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 43 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 34 kr.

Worms, 14. November. Waizen 8 fl. 52 kr. Korn 7 fl. 30 kr. Spelz 0 fl. 0 kr. Gerste 6 fl. 23 kr. Hafer 0 fl. — kr.

Mainz, 11. November. Waizen 17 fl. 29 kr., Korn 14 fl. 25 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 11 fl. 9 kr. Spelz — fl. 0 kr., per 200 Pfd.

Digitized by Google

Versteigerung
von Holz und Wagnergeschirr.

Samstag, den 22. **November** 1873, Morgens 9 Uhr, dahier zu **Kusel** im Sterbhause lassen die Wittwe und Erben des dahier verstorbenen Wagners **Friedrich Decker** auf Credit versteigern:

2 vollständige Wagnerwerkzeuge, 1 Schlitten, verschiedene Stammhölzer, welche noch theilweise im Walde Goldbach lagern, eichene und buchene Bohlen von verschiedenen Dimensionen, trockene Radfelgen, mehrere Hundert Speichen und sonstige Hölzer.

Heck, kgl. Notär.

Ein solider Junge

mit den nöthigen Schulkenntnissen kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten in der

Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt.

(Verloren.) Am letzten **Konkener** Martinimarkt wurde ein Notizbuch verloren, welches für den Finder keinen Werth hat. Ersuche deßhalb denselben solches gegen eine Belohnung an Frau Ww. **Daniel Neu** in Kusel abzugeben.

Im Verlag des „Börsenwächter" in Berlin ist bereits in dritter Auflage erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Praktische Winke
für
Privat-Capitalisten,
welche sich an
Börsen-Spekulationen
mit Nutzen und ohne große Gefahr bei theiligen wollen.
Preis 7½ Sgr.

Orangen-Punschessenz fl. 1. 24., **Ananas-Punschessenz** fl. 1. 30., selbstgestossenen **Melis** 24 kr. empfiehlt

Apotheker **Leinberger.**

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehme ich zum **Spinnen, Weben** und **Bleichen:**

Flachs, Hanf und Abwerg

und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

Der Agent: **A. Clos.**

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum hiermit zur gefälligen Anzeige, daß ich ein Lager in

Porzellan- und Irden-Geschirr

errichtet habe und empfehle alle einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.

Kusel, 1. November 1873. Frau **Fr. Ottmann.**

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an in seinem Hause vis-à-vis der Bierbrauerei von **D. Conrad** Wittwe.

Kusel, den 6. November 1873.

J. Koerper. Buchhändler.

Rath- und Auskunfts-Bureau
für
Börsen-Spekulation.
Berlin, Schloßplatz 6.
Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

Frankfurter Börsenbericht
vom 14 November 1873.
Preußische Kassenscheine fl. 1 45¼

Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 58½-59½
Pistolen	„ 9 42-44
„ doppelte . .	„ 9 — —

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Ausverkauf.

Ich veranstalte auch dieses Jahr einen Ausverkauf meines Lagers, und, um vollständig zu räumen verkaufe ich zu folgenden **herabgesetzten** Preisen:

500 Stück ⅝ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Betttücher die Elle 12 kr.

2½ Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 2. 24.

200 Stück feines ⅝ breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, die Elle 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiße wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30. bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Victoriadecken** mit Fransen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. —, fardige fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, 2½ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

1000 Stück wollene **Kleiderstoffe**, für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, **Cattune, Jaconet, Piqué, Zwillig, Barchend** und **Strohsackleinen** zum Fabrikpreise.

100 Dutzend **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Stück ⅝ breites ächterbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr.

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große rothe **Cachemire Comodedecken**, das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

10/4 breiten reich ramagirten **Vorhangsmull**, mit Bogen, die Elle 16 kr.

300 Stück schwarzen schwarzen **Moirens**, für **Unterröcke**, die Elle 22 kr.

10/4 breiten englischen **Waterproof**, mit und ohne Fransen, die Elle 48 kr.

10/4 breiten schweren **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. und fl. 2. —.

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr.

Feinen weißen ⅝ breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 137. **Freitag, den 14. November** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 10. November. Dem Landtage wird demnächst auch ein Gesetzentwurf bezüglich der Verwendung des Antheils Bayerns an der französischen Kriegskostenentschädigung vorgelegt werden. Aus dieser Entschädigung sind übrigens das 5procentige Militär-Anlehen von 1870 und die Militär-Anlehen vom Jahre 1855 und 1859 zu 4½% sowie das Annuitäten-Anlehen der Hypothekens- und Wechselbank zu 4½% bereits vollständig zurückbezahlt worden. — Der seit einer Reihe von Jahren bestehende Plan, eine zweite protestantische Kirche in unserer Stadt zu erbauen, ist nun glücklicherweise so weit gediehen, daß die Grundsteinlegung zu dem neuen Gotteshause heute Vormittag in sehr feierlicher Weise und unter großer Theilnahme vollzogen werden konnte.

München, 10. Nov. In dem neuen Budget sind auch die Soldzahlungen der Gensdarmerie-Mannschaft erhöht worden. — Rittmeister Freiherr v. Hertling ist an die Stelle v. Heinsteins zum Flügeladjutanten Sr. Maj. des Königs ernannt.

Berlin, 8. Nov. Sämmtliche Bezirksregierungen des Staates sind angewiesen worden, in geordnetem Wege zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß der „erwählte katholische Bischof", Joseph Hubert Reinkens, landesherrlich anerkannt worden ist, den Homogial-Eid abgeleistet und seinen Wohnsitz in Bonn genommen hat. Der Dr. Reinkens ist also ausdrücklich als katholischer Bischof anerkannt.

Berlin, 12. November. Bei der Eröffnung des Landtages waren 300 Mitglieder gegenwärtig; der königliche Hof und die Diplomatie waren nicht vertreten. Das Ministerium erschien unter Vortritt Camphausen's um 12 Uhr. Die Feier schloß mit einem Hoch auf den König, welches vom Präsidenten des Herrenhauses, Grafen Stolberg, ausgebracht wurde.

Berlin, 12. Nov. Die „Provinzial-Correspondenz" bespricht die Bedeutung der in dem Präsidium des Ministeriums vorgegangenen Veränderung. Sie sagt: Es handelt sich bei der neuen Einrichtung vorzugsweise darum, dem Reichskanzler die Oberleitung der preußischen Verwaltung zu ermöglichen, ohne daß die tägliche Sorge und Verantwortung für mannigfache bisherige Aufgaben des preußischen Ministeriums seine Kraft zersplittert und aufreibt. Der Ministerpräsident wird der preußischen Verwaltung auch ferner Ziel und Richtung in Uebereinstimmung mit den Aufgaben der allgemeinen Politik anweisen. Dem Vicepräsidenten werde in steten Einvernehmen mit dem Präsidenten die bedeutende und ehrenvolle Aufgabe zufallen, den Gang in allen Verwaltungszweigen in steter Harmonie mit den leitenden Gesichtspunkten und den Erfordernissen der Gesammtpolitik zu erhalten.

Der „Prov.-Corr." zufolge ist Generallieutenant v. Kamecke zum Kriegsminister ernannt.

Posen, 8. Nov. Man sagt, daß ein hiesiger geachteter polnischer Bürger, gleich nachdem die Pferde und die Kutsche des Erzbischofs verkauft waren, zu ihm ging und sich erbot, diese Gegenstände für ihn zurückzukaufen. Der Herr Erzbischof soll jedoch das Anerbieten mit dem Bemerken abgelehnt haben, daß, trotzdem er für die Kutsche allein 1000 Thaler bezahlt habe, er weder sie noch auch die Pferde zurückkaufen wolle, da sie ihm doch wieder abgepfändet werden würden.

Posen, 10. Nov. Dem Erzbischof Ledochowski ist zum zweiten Male, nunmehr unter Androhung einer Strafe von 1000 Thlrn., vom Oberpräsidium die Belehnung der Propstei Filehne aufgegeben worden.

Posen, 12. Nov. Der Erzbischof hat gegen die Temporaliensperre Protest erhoben. Derselbe erklärte der Deputation, welche ihm anbot, in Anerkennung der von ihm bewiesenen Standhaftigkeit für seinen Unterhalt zu sorgen, daß er das Opfer dankbar annehme.

Fulda, 11. Nov. In einer gestern stattgehabten Sitzung des Domkapitels wurden 5 Candidaten für den erledigten Bischofssitz aufgestellt, welche alsbald dem Kaiser präsentirt werden sollen.

Stuttgart, 5. Nov. Durch die pro 1. November vollendete Aufstellung zweier weiteren Jägerbataillone, die dritten in ihren Regimentern, ist die Reuformation des 13., unseres Armeecorps, ihrer Vollendung bedeutend näher gerückt. Jetzt erübrigt noch 1 Infanteriebataillon, das spätestens bis zur Mitte künftigen Jahres zu stellen ist, und die Schaffung von 2 Batterien, die am 1. Jan. 1874 vor sich geht. Dann hat der Corpskommandant, v. Stülpnagel, diesen Theil seiner Aufgabe erfüllt. Ob er dann noch länger auf seinem Posten bleiben wird, dürfte sich vielleicht erst bis dahin entscheiden.

Dresden, 7. Nov. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer brachte der Abg. Ludwig den Antrag ein, die Regierung zu ersuchen, das bischöfliche Vicariat wegen der Verlesung des Hirtenbriefes über das Unfehlbarkeits-Dogma von den katholischen Kanzeln zur Rechenschaft zu ziehen und es dazu anzuhalten, daß es mit teilt Anschlags in den Kirchen die Erklärung abgebe, die Verkündigung des Hirtenbriefes sei nicht legal erfolgt. Nachdem die Regierung sich gegen die Verhandlung des Ludwig'schen Antrags in sofortiger Schlußberathung ausgesprochen hatte, wurde derselbe an eine Commission zur Berichterstattung verwiesen.

Darmstadt, 10. Nov. Die zweite Kammer nahm in der heutigen nochmaligen Berathung des Schulgesetzes den von der ersten Kammer verworfenen Antrag Metz, wonach Ordensangehörigen jede Wirksamkeit an Lehr- und Erziehungsanstalten untersagt wird, mit großer Majorität an.

Bern, 9. Nov. Von Pruntrut, wo heute die Installirung des neuen Pfarrers in Gegenwart der Regierungsräthe Boerlheimer und Frossard stattfindet, wird gemeldet, daß der neue Kirchenrath bereits eingesetzt und die Verhaftung des bisherigen angeordnet sei, falls die Herausgabe der Kirchenschlüssel verweigert würde. Da tumultuarische Auftritte Seitens der Jugend in den Straßen stattfanden, droht ein Erlaß des Präfecten sofortige Verhaftung an. Ein Halbbataillon ist aufgeboten und größtentheils bei ultramontanen Bürgern einquartirt worden. Eine Anzahl ultramontaner Mitglieder der Bundesversammlung hat bei dem Bundesrathe wegen des Vorgehens der Berner Regierung im Jura reclamirt.

Bern, 10. Nov. Einer Specialdelegation des Berner Regierungsrathes hat der Bundesrath erklärt, die Reclamation der ultramontanen Mitglieder der Bundesversammlung gegen das Vorgehen im Jura unzulässig zu betrachten und demnach zu handeln.

— Genf. Hier hat sich wieder ein katholischer Geist-

Digitized by Google

licher, Abbé Giraut, ein Franzose, der in letzter Zeit eine katholische Pfarrei in New-York versehen, der katholischen Reform angeschlossen. Er ist der sechste binnen einiger Monate.

Paris, 9. Nov. „Bien public" veröffentlicht einen Artikel, worin die allgemeine Volksabstimmung über die Verlängerung der Gewalten Mac Mahons befürwortet wird. Die gegenwärtige revolutionäre Lage erheische eine revolutionäre Lösung. Die permanente Conspiration gegen die Rechte der Nation und das allgemeine Stimmrecht werde eine auf Befragung des Volkes in allgemeiner Abstimmung gerichtete Bewegung unwiderstehlich machen.

London, 10. Nov. Die beschlossene Gründung der Londoner katholischen Universität geschieht auf wiederholte Aufforderung aus Rom. Man hofft, Studirende nicht nur aus Frankreich, Irland, Amerika, sondern auch aus den „bedrängten" Ländern Deutschland, Italien u. s. w. anzulocken. Der Rector, Monsignor Capel, soll nur direct vom Papst abhängig sein. Das Vermögen verwalten Erzbischof Manning und zwölf katholische Bischöfe Englands. Die Lage des Gebäudes wird demnächst bestimmt.

Verschiedenes.

● **Kusel**, 13. Nov. In der heutigen Sitzung des kgl. Appellationsgerichts in Zweibrücken wurde in der Klage der Eheleute Martin von dier gegen Bischof v. Hauenberg von Speier das Zuchtpolizeigericht Kaiserslautern für competent erklärt, und Bischof v. Hauenberg in die Kosten der Appellation verurtheilt.

— **Zweibrücken**, 11. Nov. In der gestrigen Polizeigerichtssitzung wurde der Redacteur der „Nachrichten für Stadt und Land", Hr. Klein, wegen Beleidigung des altkatholischen Geistlichen Hrn. Kühn zu einer Geldbuße von 20 Thalern verurtheilt. (Zw. Z.)

— **Speier**, 7. Nov. Sämmtliche hiesigen Schulen, sowohl die Volksschulen als die höheren Bildungsanstalten, werden am 17. ds. Mts. wieder eröffnet werden.

Die Eröffnung des Saalbaues in Neustadt ist allen Nachrichten zu Folge am Sonntag den 9. dieses glänzend abgelaufen. Das Concert, welches Nachmittags 3 Uhr seinen Anfang nahm, war von circa 2000 Personen besucht, die den Leistungen des hess. Garderegiments und des 7. brandenb. Infanterieregiments unter Leitung der Herren Adam und Thormann, ihren ungetheilten Beifall zollten. Nach der Ouverture sprach Frau Jacoby aus Mannheim einen von Dr. Lesser verfaßten Prolog. Nach dem Concert wurde ein Bankett abgehalten und Abends 8 Uhr begann der Festball, der bis zum frühen Morgen dauerte. Von dem Getriebe kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß 388 Paar an der Polonaise Theil nahmen, die von dem gesammten Vorstande der Saalbauactiengesellschaft eröffnet wurde.

— Frau Ziegler Krumm in Kandel hat, wie der „Rand. Anz." berichtet, einen Rettig gezüchtet, der über 12 Pfund wiegt; seine Milchgeschwister sind Rettige von 6—10 und Dickrüben von 12—15 Pfund.

— **Karlsruhe**, 8. Nov. Sicherem Vernehmen nach sind die großh. Staatskassen ermächtigt worden, künftighin auch deutsche Drittels- und Sechstel-Thaler-Stücke in Zahlung anzunehmen.

— **Mainz**, 7. Nov. In der durch die großh. Staatsbehörde auf Antrag des Hrn. Domkapitular und Regens Mousang gegen den evangel. Pfarrer Dr. Krumm von Groß-Winternheim erhobenen Klage wegen Beleidigung und Verleumdung der Professoren des Mainzer Priesterseminars erfolgte heute Verkündigung des Urtheilsspruchs. Derselbe wird, trotzdem er auf Freisprechung lautet, doch eben solches Aufsehen erregen, wie s. Z. die Klage und deren Veranlassung selbst. Das Gericht sagt nämlich, die Frage, ob dem Angeklagten der Wahrheitsbeweiß für seine Behauptung, die Jesuitenmoral sei eine „Spitzbubenmoral" durch seinen einseitig gehaltenen Vortrag gelungen, müsse unbedingt verneint werden; die betreffenden Stellen aus Gury's Moralcompendium seien willkürlich aus dem Zusammenhang herausgegriffen; Angeklagter sei nicht berechtigt gewesen, den wegen ihrer anerkannten Ehrenhaftigkeit hochgeachteten Leitern des Priesterseminars so schwere Vorwürfe zu machen. Das Urtheil führt weiter aus, daß dagegen die Absicht, zu beleidigen, dem Angeklagten nicht nachgewiesen werden könne, daher er freizusprechen sei.

Frankfurt, 12. Nov. In den letzten Tagen sind große Summen österreichischer Sechskreuzerstücke hier am Markte. Diese Münze wird bekanntlich in letzter Zeit in Süddeutschland meist nur zu circa 3—4 kr. und in vielen Fällen gar nicht mehr angenommen. Von der österreichischen Regierung sind die noch in Zirkulation befindlichen Sechskreuzerstücke schon längst außer Kurs gesetzt. Die Hessische Ludwigsbahngesellschaft nimmt diese Stücke, wie die Wormser und die Mainzer Zeitungen übereinstimmend melden, seit dem 9. ds. Mts. nicht mehr in Zahlung an. An der hiesigen Börse vom 11. ds. Mts. wurden größere Summen der Scheer zu 85 offerirt.

— **Wiesbaden**, 9. Nov. In einer gestern stattgehabten, sehr zahlreich besuchten Generalversammlung des altkatholischen Vereins wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Alsbaldige Errichtung einer altkatholischen Pfarrei; 2. daß die Pfarrei nicht definitiv zu besetzen, sondern bis zur Regelung der Ansprüche auf die hiesige katholische Kirche provisorisch durch den für Mannheim, Heidelberg und Offenbach in Aussicht genommenen altkatholischen Geistlichen zu versehen sei; für diesen als jährlichen Beitrag zu dessen Gehalt 500 fl. disponibel zu stellen; vor Allem für einen selbstständigen Religionsunterricht zu sorgen und die Pfarrei auf dem ganzen Regierungsbezirk (für die Altkatholiken in Rüdesheim, Oberursel rc.) auszudehnen. Zu Beginn der Sitzung kam ein Sendschreiben des Bischofs Reinkens zur Verlesung, worin dieser die staatliche Anerkennung der Pfarrei in baldige Aussicht stellt. Der Verein zählt bereits über 300 Mitglieder.

Köln, 12. Nov. Das Zuchtpolizeigericht verhandelte gegen Erzbischof Melchers und Weih-Bischof Baudri wegen Ehrverletzung 4 altkatholischer Geistlichen und Verläumdung der altkatholischen Gemeinden Köln und Bonn durch Publikation eines bischöflichen Erlasses. Die Angeklagten waren persönlich erschienen. Strafantrag lautete gegen den Erzbischof als Verfasser auf 3 Monate Gefängniß und 400 Thlr. Geldstrafe event. weitere 3 Monate Gefängniß, gegen Baudri wegen Aufnahme des Artikels, 1 Monat Gefängniß und 200 Thaler Geldstrafe event. weitere Gefängniß. Das Urtheil wird bis zur nächsten Sitzung vertagt.

In einer italienischen Zeitung, genannt Il Patriota, ist zu lesen, daß dieser Tage in der Nähe von Pavia ein großer Steadler gefangen worden ist. Zur näheren Beschreibung des in Italien selten anzutreffenden Raubvogels fügt das Blatt dazu: „Derselbe nährt sich von Säugethieren und zwar meist von großen Fischen." Jetzt wissen wir auch' warum die Wasserfische so rar werden.

— Der Postdampfer „Bavarian" ist in der Nacht zum 6. Nov. auf dem Ontario-See verbrannt. Vierzehn Menschen kamen um.

— Auf dem Kap Race in Neufundland ist man mit der Herstellung einer Dampfpfeife fertig geworden. Während Nebelwetters und Schneesturmes wird die Pfeife in jeder Minute 10 Sekunden tönen und 50 Sekunden pausiren. In ruhigem Wetter kann man sie in einer Entfernung von 20 englischen Meilen hören, bei günstigem Winde auf 30 Meilen und in stürmischem Wetter gegen den Wind 7—10 Meilen. Diese Pfeife wird von großem Nutzen für Seefahrer sein, wenn sie dem gefährlichen Orte, an welchem so viele Schiffbrüche zu beklagen sind, sich nähern.

Zum Subrector der Lateinschule in Grünstadt ist der Studienlehrer der 3. Classe Dr. Spieß, ernannt worden.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 14. Nov. per Ztr. Weizen 8 fl. 55 kr. Korn 7 fl. 16 kr. Gerste 6 fl. 37 kr. Spelz 6 fl. 22 kr. Haser 4 fl. 49 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 10 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 31-33 kr. Butter 42 kr. Eier 1 Dtzd. 36 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Speier, 11. Nov. Der Centner Waizen 8 fl. 30 kr. Korn 6 fl. 15 kr. Gerste 6 fl. 30 kr. Spelz 6 fl. 26 kr. Haser 5 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Mainz, 7. November. Waizen 17 fl. 13 kr., Korn 14 fl. 15 kr., Gerste — fl. — kr., Haser 0 fl. — kr. Spelz — fl. 0 kr., per 200 Pfr.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Deckmaterials

zur Unterhaltung der Staatsstraßen im Bezirke des Königl. Straßen- und Flußbauamtes Kaiserslautern für die Jahre 1874 und 1875 wird im Wege allgemeiner schriftlicher Submission vergeben.

Die Bedingnisse, sowie das Verzeichniß über den Bedarf und den Bezugsort der Materialien liegen von heute an zu Jedermanns Einsicht im Bureau des Kgl. Bauamtes auf.

Die vorschriftsgemäß ausgefertigten Submissionen müssen bis

Samstag, den 29. November d. J., Vormittags 10 Uhr

übergeben sein.

Kaiserslautern, den 7. November 1873.

Königl. Straßen- und Flußbauamt.

Schlichtegroll.

Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Stand per 30. September: . . . . Versicherte 21,800 mit fl. 46,000,000.
Eingekommen im laufenden Jahre . Anträge 2,482 „ fl. 6,317,000.
Bankfonds über . . . . . fl. 9,000,000.
Prämien-Einnahme vom 1. Januar bis 30. September . . fl. 1,200,000.
Sterbfälle im laufenden Jahre . . . . . fl. 322,000.

Bei dieser Gegenseitigkeits-Anstalt kommt **sämmtlicher Gewinn den Versicherten ausschließlich** zu gut. In diesem und den nächsten 4 Jahren kommen fl. 1,663,500. zur Vertheilung. — Jede bezahlte Jahresprämie hat Anspruch auf Dividende. Die gegenwärtig aus dem Gewinne des Jahres 1869 vertheilt werdende Dividende beträgt **36 Proz.** der Jahresprämie.

Läßt ein Versicherter seine Dividende bei der Bank gegen Verzinsung stehen, so kann solche bei Erreichung eines höheren Alters bis zur Höhe der Versicherungssumme anwachsen. Z. B. bei einem im 30sten Jahre Beitretenden wächst dieselbe nach dem bisherigen Dividenden-Verhältniß bis zu seinem 60sten Jahre etwa auf die hälftige und bis zum 75sten Jahr auf die volle Versicherungssumme an. Die stehen gelassene Dividende kann beliebig erhoben, oder seiner Zeit auch zur Prämienzahlung derart verwendet werden, daß der Versicherte sich prämienfrei macht.

Zur weiteren Betheiligung an dieser die höchste Sicherheit mit ungemeiner Billigkeit verbindenden Anstalt ladet ein

Der Agent:

Jacob Mühlhan, Lehrer in Kusel.

Altkatholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 15. November, Vormittags 8½ Uhr, findet in der **protestantischen Kirche altkatholischer Gottesdienst statt.**

Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

Ferner domicilirt:

Berlin, Breslau, Cöln, Halle, Hamburg, Leipzig, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Strassburg, Wien, Zürich.

Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen des In- und Auslandes.

Alleiniger Inseraten-Pächter

des „Kladderadatsch", der „Fliegenden Blätter", des „Figaro" in Wien.

Alleinige Annoncen-Regie

des „Deutscher Reichsanzeiger" und „Königlich Preußischer Staats-Anzeiger", „Berliner Tageblatt", „Deutsche Landes-Zeitung", „Deutscher Gemeinde-Anzeiger", „Capitalist", „Revue financiere allemande", Schweizerische Handelszeitung", Züricher Presse", „Prager Handelsblatt", Feierabend des Landwirths".

(Verloren.) Am gestrigen **Konkener** Martinimarkt wurde ein **Notizbuch** verloren, welches für den Finder kei-
nen Werth hat. Ersuche deßhalb denselben solches gegen eine Belohnung an Frau Ww. **Daniel Neu** in Kusel abzugeben.

Versteigerung

von Holz und Wagnergeschirr.

Samstag, den **22. November 1873**, Morgens 9 Uhr, dahier zu **Kusel** im Sterbhause lassen die Wittwe und Erben des dahier verstorbenen Wagners **Friedrich Decker** auf Credit versteigern:

2 vollständige Wagnerwerkzeuge, 1 Schlitten, verschiedene Stammhölzer, welche noch theilweise im Walde Gailbach lagern, eichene und buchene Bohlen von verschiedenen Dimensionen, trockene Radfelgen, mehrere Hundert Speichen und sonstige Hölzer:

Heck, kgl. Notär.

Krieger-Verein Kusel.

Am **Montag**, den **17. November**, Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Nebenzimmer der **Houy**'schen Wirthschaft.

Tages-Ordnung:

Fahnenweihe.

Der Vorstand.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirten Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt

von Liebig's Steppenmilch (kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert**, Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Digitized by Google

Cham, den 18. Oktober 1873.

Das Hilfs-Comité für die Abgebrannten von Cham

An Se. Hochwohlgeboren

den Herrn Vorstand des kgl. Bezirksamtes

Kufel!

Das Unglück, welches am 23. Juli lfd. Jrs. über die Stadt **Cham** in der Oberpfalz hereingebrochen, hat durch die Presse die Runde gemacht und wird auch Ew. Hochwohlgeboren zur Kenntniß gelangt sein.

Ein furchtbarer Brand, der erst nach 18stündigem Ringen durch die vereinten Anstrengungen von 32 Feuerwehren bewältigt werden konnte, hat die halbe Stadt vernichtet, 138 Wohn- und 77 Nebengebäude in Asche verwandelt, 6 Menschenleben geraubt, den Wohlstand zerstört und 1000 Seelen obdachlos gemacht. — Von welch' großem Umfange das Unglück, darüber dürften die folgenden authentischen Daten den besten Aufschluß geben:

Weit über 1 Million Gulden beziffert aktenmäßig sich der Schaden, während die Immobilien nur für 303,000 fl., die Mobilien aber größtentheils gar nicht versichert gewesen sind. Hieran trägt aber nicht etwa Leichtsinn oder Sorglosigkeit der Bewohner, sondern lediglich der Umstand die Schuld, daß die Versicherungs-Gesellschaften den Abschluß von Verträgen wegen der feuergefährlichen Bedachung und Banart des Ortes größtentheils verweigerten und früher abgeschlossene Verträge nach Ablauf der Vertragszeit nicht mehr erneuerten.

Wir haben uns mittelst „Aufrufes" in der Presse an die Bewohner Bayerns gewendet und es sind viele und mitunter reiche Spenden geflossen. Se. Majestät der König, die Königin-Mutter, die Prinzen des kgl. Hauses sind in hochherzigster Weise vorangegangen, und viele Städte und kleinere Orte Bayerns, viele Vereine, Genossenschaften und Private sind ihrem Beispiele gefolgt.

Mit freudigem Danke constatiren wir die erhebende Thatsache, daß **80,000 fl.** nunmehr auf diesem Wege flüssig geworden sind. So groß indeß diese Summe auch scheinen mag, so ist sie doch zur Heilung der geschlagenen Wunden bei Weitem nicht ausreichend.

Eine Landes-Collekte wurde nicht vorgenommen, und wenn auch nahezu die Hälfte der Bezirksämter aus eigenem Antriebe und freiwillig in anerkennenswerthester Weise Collekten veranstalteten, so haben doch viele derselben zu einem Vorgehen in dieser Angelegenheit aus uns unbekannten Gründen sich bisher nicht veranlaßt gesehen.

Wir erlauben uns darum nachträglich an **Ew. Hochwohlgeboren** die ergebenste Bitte zu richten, daß Sie Sich gleichfalls der unglücklichen, schwer geprüften Stadt **Cham** annehmen und in Ihrem Bezirke eine **Collekte** veranlassen möchten, überzeugt, daß es nur dieses Hinweises bedarf und Sie zur Förderung unseres Liebeswerkes gerne und geneigt die Hand bieten werden.

Nur durch das gemeinsame Zusammenwirken des ganzen Vaterlandes ist es möglich, die colossalen Verluste der Stadt **Cham** wenigstens einigermaßen zu decken.

1000 Seelen sehen dem kommenden Winter obdachlos entgegen und sind zum Theil dem bittersten Elende preisgegeben, wenn uns nicht noch nachhaltigere Hilfe werden sollte.

Die Commune hat selbst 2 Gebäude verloren und muß für Herstellung der Baulinie, den Bau von Baracken, Nachschaffung von Löschgeräthen u. s. w. mindestens **100,000 fl.** ausgeben.

Es versagen ihr daher die Kräfte, noch mehr zur Steuerung der Noth zu thun, und da auch der Kreis Oberpfalz bereits nach Möglichkeit beigesteuert hat, so ist auch von dieser Seite eine nachhaltige Stütze nicht mehr zu erwarten ist, so dürfte unsere **Bitte** um so eher Ihrer gütigen Berücksichtigung sich zu erfreuen haben.

In der frohen Zuversicht, daß auch **Ihr Bezirk** gewiß an Opferfreudigkeit und thätiger Nächstenliebe hinter dem leuchtenden Beispiele manches andern Bezirkes nicht zurückstehen und uns so in unserer schwierigen Aufgabe wesentlich unterstützen wird, zeichnen wir, indem Sie im Voraus unseres wärmsten Dankes versichert sein wollen,

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenstes

Hilfs-Comité.

Brantl, Vorstand der Gemeindebevollmächtigten. Dr. **Bredauer,** kgl. Bezirksarzt.
Ertl, kgl. Landgerichts-Assessor. **Kollinger,** Bürgermeister. **Pramberger,** Privatier. **Schmid,** kgl. Bezirksamtmann. **Ziegler,** Stadtpfarrer.

Beiträge zur Unterstützung dieser hülfsbedürftigen Gemeinde übernimmt der kgl. Bezirksamtmann Elostermeyer in Kufel zur Beförderung an das Hilfscomité.

Agenten-Gesuch.

Für eine **bedeutende deutsche Feuerversicherungsactien-Gesellschaft, welche hauptsächlich auch industrielle Etablissements in Deckung nimmt,** werden thätige Agenten unter günstigen Bedingungen gesucht. Auf Wunsch kann denselben auch die Agentur für eine der **größten deutschen Lebensversicherungsgesellschaften** mit übertragen werden.

Franco-Offerten unter Nr. 612 best. die Expedition hies. Blts.

I. Qual. Limburger Käse

sowie **Mainzer Handkäse**

frisch angekommen bei

Hermann Fritz.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 12. November 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1	45 1/4
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9	58 1/2 - 59 1/2
Pistolen	„ 9	42-44
„ doppelte	„ 9	— —
Holländische fl. 10-Stücke	2	52-54
Dukaten	„ 5	35-37
Ducaten al marco	„ 5	~~36-38~~
20-Frankenstücke	„ 9	21 1/2 - 22 1/2
Englische Sovereigns	„ 11	54-56

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Versteigerung
von Holz und Wagnergeschirr.

Samstag, den **22. November 1873**, Morgens 9 Uhr, dahier zu **Kusel** im Sterbhause lassen die Wittwe und Erben des dahier verstorbenen Wagners **Friedrich Decker** auf Credit versteigern:

2 vollständige Wagnerwerkzeuge, 1 Schlitten, verschiedene Stammhölzer, welche noch theilweise im Walde Gaisbach lagern, eichene und buchene Bohlen von verschiedenen Dimensionen, trockene Radfelgen, mehrere Hundert Speichen und sonstige Hölzer.

Heck, kgl. Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den **1. Dezember** nächstdin und an den zwei darauffolgenden Tagen, jedesmal Morgens präcis 9 Uhr anfangend, zu **Reßweiler** in der Mühle, lassen die Wittwe und Erben des allda verlebten Müllers **Jakob Breith** auf Credit versteigern:

7 trächtige Kühe, 1 trächtiges Rind, 3 Mastrinder, 4 1½jährige Stiere, zwei Kälber, 4 Pferde mit Geschirr, 2 trächtige Schweine 5 Läufer, 4 Ferkel, 500 Zentner Kartoffeln (von 4 verschiedenen Sorten,) 100 Zentner Dickrüben, 200 Zentner Heu, 50 Zentner Ohmet, 150 Ztr. Korn-, Gersten- u. Haferstroh, etliche Wagen voll Spreu; 3 vollständige Wägen, 5 Pflüge, 3 Eggen, 1 Walze, 2 Schiebkarren, 2 Paar Erntelettern, 2 Steigletern, 2 Bauchbütten; 3 vollständige Betten, Commoden, Secretäre, 1 Kleiderschrank Tische, 18 Stühle, 3 Uhren mit Kasten, 1 Milchkiste, 1 Bank, verschiedene Oefen und Branntweinfässer, 1 kupfernen Kessel, und verschiedenes sonstiges Acker-, Haus, sowie Küchengeräthe.

Das Vieh und die Erntevorräthe werden zuerst versteigert.

Kusel, den 17. November 1873.

Heck, kgl. Notär.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin. ohne Medicin.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich in hiesiger Stadt als

Wagner

etablirt habe, und mein Geschäft in der Werkstatt des unlängst verstorbenen Wagners **Friedrich Decker** betreibe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute und dauerhafte Arbeit das vollste Vertrauen und die beste Zufriedenheit zu erwerben und zu erhalten, und bitte meine Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch.

Kusel, den 18. November 1873.

Hochachtungsvollst

Heinrich Hub.

Medaille Ulm 1871.
Schwäbische Industrieausstellung.

Wiener Weltausstellung
Anerkennungsdiplom
für die bestbekannte

Ehrendiplome
München 1868, 1871 & 1872.
Landwirthschaftliche Ausstellungen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei Bäumenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern,

nehmen **Flachs, Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum **Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen & Bleichen** an.

Herr **J. Hoffmann** in **Kusel**
(vormals ***Dick.***)
Wir sichern schnellste und beste Bedienung zu.

Preis 13 Sgr. pro Quartal. 1 Sgr. pro Nummer.

Wöchentlich 8 Seiten Folio. Unter Mitwirkung der renommirtesten Humoristen und Satyriker Deutschlands.

Das
billigste, reichhaltigste und **freisinnigste**
Witzblatt der Welt
ist unstreitig die in Hamburg erscheinende
Deutsche
Reichsfackel.

Jede Nummer enthält mindestens 8 große Carricaturen und komische Illustrationen des betreffenden Wochen- & Mon. Ereignisse.

Zu beziehen durch jede Postanstalt und alle Buchhandlungen. Probe-Nummern gratis durch die Expedition in Hamburg.

Für Augen- u. Gehörkranke

Sprechstunden:
Zu Kusel — Mainzer Hof,
Freitag, den 21. November von 10½—1 Uhr.
Dr. Elvenich, Arzt
in ***Kaiserslautern.***

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Eine noch sehr gut erhaltene

Zither

ist zu verkaufen. Näheres bei der Exped. ds. Bts.

Frankfurter Börsenbericht
vom 17. November 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1		45½
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9		53-53
Pistolen	„ 9	42-44
„ doppelte . . .	„ 9	— —
Dukaten	„ 5	34-36
Ducaten al marco . .	„ 5	36-38
20-Frankenstücke . .	„ 9	21½-22½
Englische Sovereigns	„ 11	54-56
Russ. Imperiales . .	„ 9	42-44
Dollars in Gold . .	„ 2	26-27
Holländische fl. 10-Stücke	2	52-54

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 139. Mittwoch, den 19. November 1873.

Politische Uebersicht.

München. Im Budget für die zwölfte Finanzperiode ist der Haupt-Etat der Militärverwaltung des Königreichs Bayern mit 20,172,110 fl. eingestellt. Da dies der im Reichshaushalts-Etat für das k. b. Militärcontingent ausgeworfene Betrag ist, so erscheint derselbe bloß als durchlaufender Posten. — Das Kriegsministerium hat nun, wie auf das bestimmteste mitgetheilt wird, noch die Summe von 15,000,000 fl. als außerordentlicher Credit zur Armees-Vervollständigung und zur Anschaffung von neuen Geschützen verlangt.

München, 13. Nov. Um bei allen specifisch-pfälzischen Angelegenheiten, welche auf die eine oder andere Weise vor das Forum der Kammern kommen sollen, vorerst unter sich zu berathen und über dieselben zu einigen, haben sich sämmtliche 20 Abgeordnete der Pfalz, welche bekanntlich der Fortschrittspartei angehören, zu einem engeren Verbande zusammengethan, und zu ihrem Vorsitzenden Herrn Karl Schmidt, zum Secretär Hrn. Fries gewählt. Es wird dadurch erzielt, daß sowohl bei Initiativ-Anträgen, welche aus ihrer Mitte oder von anderer Seite im Klub oder in der Kammer zur Diskussion kommen, als auch bei allen einzig auf die Pfalz bezüglichen Abstimmungen mit dem vollen compacten Gewichte ihred Votums gestimmt und eine Stimmenzersplitterung vermieden wird.

München, 13. Novbr. Die Wohnung des Herrn Stiftspropstes Dr. v. Döllinger war heute, als an dessen fünfzigjährigem Professoren-Jubiläum, den ganzen Vormittag von Gratulanten förmlich belagert. Auch Herr Kultusminister v. Lutz hatte sich in Begleitung des Herrn Ministerialraths Dr. Völk zur Beglückwünschung des Jubilars eingefunden. Dr. von Döllinger befindet sich seit seiner diesjährigen Visitationsreise am Rhein körperlich rüstiger als je.

München, 14. Nov. Se. Maj. der König hat mit nachstehendem eigenhändigen Schreiben den Reichsrath v. Döllinger ausgezeichnet:

„Mein lieber Reichsrath Dr. v. Döllinger! Mit dem morgigen Tage sind Sie am Schlusse einer fünfzigjährigen Lehrthätigkeit angelangt. Wenigen ist es gegönnt, eine so lange Bahn wissenschaftlichen Strebens zu durchmessen, und nur selten ist dieses Streben von solch bedeutenden Erfolgen begleitet wie das Ihre. Bayern hat Theil an dem Ruhme, der Ihren Namen schmückt und an der Freude Ihres Jubeltages. Auch Ihr König sendet Ihnen aus ganzem Herzen die innigsten Segenswünsche. Nehmen Sie, mein lieber Reichsrath Dr. von Döllinger, zu dem Bewußtsein der großen Leistungen, die Ihrem schöpferischen Geist entsprangen, die erneute Versicherung Meines besonderen Wohlwollens entgegen, mit der Ich bin Ihr Sie hochschätzender König Ludwig. Hohenschwangau, 12. November 1873."

München, 17. Nov. Abgeordnetenhaus. Bei Beginn der Sitzung verliest der Präsident ein Signal des Königs, worin er für die ihm durch Nachsuchung einer Audienz Seitens des Abgeordnetenhauses zugedachte Aufmerksamkeit dankt und seine lebhafte Theilnahme an den Verhandlungen des Landtages verspricht. Hierauf folgt die Genehmigung der Mandatsniederlegung der Abgeordneten Makowicka und Beckh. Sodann beantwortet der Kriegsminister die vom Abg. Herzer eingebrachte und von vielen Deputirten unterstützte Interpellation betreffs Behandlung des Soldaten Plattner in der Garnison Rosenheim. Der Minister giebt zu, daß nach dem Ergebniß der Untersuchung der behandelnde Arzt das eingetretene Gehirnleiden nicht sogleich erkannt habe, bestreitet, daß Mißhandlungen stattgefunden haben, constatirt vielmehr die kameradschaftliche Theilnahme und Hülfeleistung der Unteroffiziere und daß ein Anlaß zu strafrechtlicher Verfolgung nicht vorliege. Schließlich bezeichnet der Minister die Stellung der Interpellation als tendenziöse gehässige Entstellung der Thatsache.

Aus Kurhessen, 14. Nov. Es sind wiederum einige Suspensionen renitenter Geistlichen zu melden, so gegen den Pastor Thamer in Nordshaulen, gegen die außerordentlichen Pfarrer Abbée und Lohr, sowie gegen den Rector und past. extr. Grenzebach in Rotenberg (im Schaumburgischen). Gegen die Erstgenannten wurde zugleich strafgerichtliches Verfahren auf Amtsentsetzung eingeleitet und Thamer durch einen Gendarmen verhindert, die Kirche zu betreten.

Sigmaringen, 13. Nov. Von dem Criminalrath wurden in der gestrigen Sitzung wegen Zuwiderhandlung gegen das Gesetz über Anstellung von Geistlichen der Bisthumsverweser Kübel in Freiburg zu 200 Thaler event. 40 Tagen, der Pfarrverweser Stopper in Bärenthal zu 10 Thaler event. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Bern, 15. Nov. Der Bundesrath hat die Recurse der Ultramontanen gegen die Beschlüsse der Berner Staatsbehörden betreffs der jurassischen Geistlichen verworfen.

London, 13. Nov. Das Vordringen der Türken in Arabien wird heute von der Times ernstlich erörtert. Es ist nicht mehr zu bezweifeln, sagt sie u. A., daß die Türken im Begriffe stunden oder noch stehen, Arabien zu erdrücken und den Landstrich zu verheeren, von welchem Aden seine Lebensmittel bezieht. Die Times kommt in ihrer weitern Auseinandersetzung zu dem Schlusse, daß in diesem Falle England seine Friedensliebe einmal aufgeben und der Pforte den Krieg erklären müsse.

Von Cuba eingegangenen Nachrichten zufolge sind weitere 57 Mann der Besatzung des „Virginius" erschossen worden. Man nimmt an, daß sich nur 18 Mann gerettet haben. — Im Centraldepartement kam es zwischen Spaniern und Insurgenten zu einer Schlacht, in welcher 100 Insurgenten und 54 Spanier fielen. Die Insurgenten wurden vollständig geschlagen.

Kaiserslautern, 18. November. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 44 kr. Korn 7 fl. 12 kr. Spelz 6 fl. 25 kr. Speiz 6 fl. 25 kr. Gerste 6 fl. 43 kr. Hafer 4 fl. 59 kr. Erbsen 6 fl. — kr. Wicken 4 fl. 32 kr. Linsen 6 fl. 36 kr. Kornbrod 34 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 22 kr. 2 Pfd. Weißbrod 22 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 2 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Landstuhl, 17. Nov. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 04 kr., Spelz 6 fl. 16 kr., Hafer 4 fl. 48 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 32 kr. 1 Pfd. Butter 38 kr. Eier 1 Dzd. 36 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr.

Neustadt, 15. Nov. Der Zentner Weizen 9 fl. 12 kr. Korn 7 fl. — kr. Spelz 6 fl. 34 kr. Gerste 6 fl. 28 kr. Hafer 0 fl. — kr.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 140. Freitag, den 21. November 1873.

Politische Uebersicht.

Speier, 17. November. In der heutigen Sitzung des Landraths brachte der Vorsitzende Hr. Dr. Jacob in Betreff der Umwandlung der gegenwärtig confessionell getrennten Schullehrer-Seminarien und der Präparandenschulen der Pfalz in confessionell gemischte Schulen ꝛc. folgenden Antrag ein:

„Der Unterzeichnete übergibt dem verehrlichen Landrathe eine größere Anzahl Eingaben im obigen Betreffe, welche er sich in der Weise aneignet, daß er Ihren ganzen Inhalt vertritt. Dieselben enthalten 1. eine Eingabe vom Ausschusse des pfälzischen Kreislehrervereins; 2. solche von den Gemeinderäthen aus 287 Ortschaften; 3. solche aus 188 Ortschaften mit wohl über 10,000 Unterschriften. Er beantragt, daß dieselben der Staatsregierung übergeben und Folgendes in das Protokoll aufgenommen werde:

„Die kirchlichen Gegensätze nach Konfessionen sind durch die Verschiedenheiten in der Auffassung religiöser Ideen etwas sehr Naturgemäßes und haben dadurch ihre volle Berechtigung. So sehr sie aber den inneren Menschen erfüllen mögen, die wesentlichen Grundzüge des Staatslebens sollen von ihnen unabhängig sein. Der Unterricht, wenn er seinen Zweck ganz erfüllen soll, kann nur ein kirchlich neutraler sein, wie er es seit langer Zeit in fast allen höheren Lehranstalten ist, und das Wissen, wenn es auf eine Glaubensrichtung sich stütze, hat daraus nie einen Nutzen gezogen. Die Trennung des Unterrichtes von dem kirchlichen Standpunkte ist daher die unabweisbare Bedingung seiner gedeihlichen Wirksamkeit, und nur in der Religionslehre hat die Theilung nach Confessionen eine Berechtigung. Diese Grundsätze sind keine Neuerungen und die zum Jahre 1838 hatten wir in der Pfalz nur ein confessionsloses Schullehrerseminar. Als in diesem Jahre die Trennung eintrat, hatte der Wille der Bevölkerung der Pfalz nicht die geringste Veranlassung dazu gegeben. Seitdem hat dieser Wille sich nicht verändert, er wurde im Gegentheil durch die gemachten Erfahrungen noch tiefer begründet, und wo im öffentlichen Leben der Pfalz die kirchlichen Gegensätze eine Trennung im Unterricht zu wollen scheinen, sind die hier zu Grunde liegenden Gesinnungen in den bei weitem meisten Fällen nicht aus der Bevölkerung herausgeboren, sondern in sie hineingebracht worden. Mit der höchsten Befriedigung wurde daher in der Pfalz die allerh. Verordnung vom 29. August d. J. zur Erleichterung der Einführung confessionell gemischter Volksschulen aufgenommen, und ebenso gibt die Umwandlung des Schullehrerseminars in Bamberg in eine confessionell gemischte Lehranstalt in Folge eines vom Landrathe von Oberfranken geäußerten Wunsches die Zuversicht, daß gleiches für die Pfalz geschehen werde. Der Landrath der Pfalz wiederholt daher seine in der vorjährigen Landraths Sitzung vom 13. December ausgesprochene allerehrfurchtsvollste Bitte, die frühere Confessionslosigkeit des Schullehrer-Seminars der Pfalz wieder herstellen und diese bezüglich der Präparandenschulen einführen zu wollen."

Der Antrag geht zur Berichterstattung an den V. Ausschuß.

Hierauf stellt Dr. Becker folgenden Antrag: „Der Unterzeichnete stellt im Namen der kath. Bevölkerung der Pfalz, welche ihn in 287 Adressen hiezu aufgefordert hat, den Antrag, es möge der verehrl. Landrath seinen durch das vorjährige Landrathsprotocoll bei allerh. Stelle ausgesprochenen Wunsch um Einführung confessionell gemischter Schullehrer-Seminarien und Präparandenschulen —

„in Erwägung 1. daß die Einführung solcher confessionell gemischter Lehrerbildungsanstalten entschieden nicht in einem Bedürfnisse der pfälzischen Bevölkerung liegt, indem der katholische Theil derselben eine Einführung solcher Anstalten auf das nachdrücklichste perhorrescirt, was ganz unläugbar daraus hervorgeht, daß auf den an den Unterzeichneten gerichteten Adressen nahezu 30,000 kath. Familien, also eine Bevölkerung von 150,000 Seelen sich mit solcher Indignation gegen die confessionell gemischten Anstalten ausgesprochen haben, daß in der Pfalz und in ganz Deutschland noch nie ein Unterfangen so einmüthig und mit solchem Abscheu verurtheilt worden ist, wie dieses;

„in Erwägung 2. daß die Einführung solcher Anstalten entschieden die Religions- und Gewissensfreiheit beeinträchtigt und eben deßhalb die Katholiken der Pfalz aufs äußerste beunruhigt, was diese Adressen alle ohne Ausnahme feierlich beurkunden, da sie keinen andern Zweck haben, als Zeugniß darüber abzugeben, daß die Katholiken aus Gewissenhaftigkeit und religiöser Ueberzeugung die beabsichtigten gemischten Anstalten verwerfen;

„in Erwägung 3. daß eben deßhalb durch den erneuten Antrag auf Einführung solcher Anstalten oder eventuell Genehmigung derselben der confessionelle Frieden in der Pfalz auf's empfindlichste gestört werden müßte, was Niemand läugnen kann, der nur einigermaßen Kenntniß davon gewonnen hat, in welche Aufregung die katholische Bevölkerung der Pfalz und theilweise auch die protestantische jetzt bereits über den bloßen Versuch versetzt ist, den verehrl. Landrath zur Erneuerung seines vorjährigen Antrags zu veranlassen;

„in Erwägung 4. daß der verehrl. Landrath sich nicht das Recht beimessen kann, im Namen unserer Provinz einen Wunsch vor dem Throne Sr. Majestät des Königs niederzulegen, von dem er weiß, daß ihn die Hälfte der Bevölkerung, die katholische, theilweise auch die protestantische und auch die israelitische, entschieden verwirft;

„In Erwägung 5. daß die von Kaiserslautern ausgehende an den verehrl. Landrath der Pfalz adressirte und in der Pfalz verbreitete Aufforderung auf Erneuerung des vorjährigen Antrags in ihrer Fassung und in ihren Tendenzen so sehr wieder jede positive christliche Ueberzeugung verstößt, daß ein in dieser Richtung gefaßter und wiederholter Antrag des Landrathes unter der christlichen Bevölkerung der Pfalz die wohlgegründete Besorgniß hervorrufen müßte, der verehrl. Landrath wolle in das Gebiet ihrer religiösen und kirchlichen Ueberzeugung und zwar in einer unberechtigten und tyrannischen Weise eingreifen;

„in Erwägung 6. daß, wenn wirklich diese Lehrerbildungsanstalten, welche in so grellem Widerspruch mit der Gesinnung der katholischen Bevölkerung der Pfalz und mit ihrer religiösen Ueberzeugung stehen, eingeführt werden würden, katholische Zöglinge gar nicht oder sicher nur in geringer Anzahl dieselben besuchen würden und die in solchen Anstalten erzogenen Lehrer an katholischen Schulen keine Verwendung finden könnten, was den alsbaldigen Ruin derselben zur Folge haben müßte;

„der verehrl. Landrath möge in Erwägung aller dieser Gründe den Eingang erwähnten Antrag auf Einführung confessionell gemischter Lehrerbildungs-Anstalten in diesem

Digitized by Google

Jahre nicht wieder erneuern eventuell denselben zurückweisen."

Weiter bringt Dr. Becker folgenden Antrag ein: „Der Unterzeichnete stellt im Namen und Auftrage der katholischen Bevölkerung der Pfalz, welche ihn in 287 Adressen, die eine Bevölkerung von 150,000 Seelen repräsentiren, hierzu aufgefordert hat, den Antrag: der verehrl. Landrath wolle vor dem Throne Sr. Maj. des Königs die allerehrfurchtsvolle Bitte aussprechen, Se. Maj. mögen allergnädigst zu erklären geruhen, daß die allerh. Verordnung vom 29. August 1873, „die Errichtung der Volksschulen und die Bildung der Schulsprengel betr.," für die Pfalz keine Geltung habe, da in unserer Provinz die Vereinigung von Schulen der verschiedenen Religionstheile bereits durch das Gesetz vom 20. Aug. 1817 und eventuell durch den mit Gesetzeskraft erlassenen allerh. Landrathsabschied vom 9. März 1818 geregelt ist, und da diese gesetzlichen Bestimmungen über Vereinigung von Schulen der verschiedenen Religionstheile durch jene allerh. Verordnung nicht aufgehoben werden können."

Beide Anträge gehen ebenfalls an den V. Ausschuß.

Im Anschluß an die Anträge der Herren Dr. Jäcks und Dr. Becker bringt Janson einen Antrag ein auf Erklärung der Volksschulen als confessionslose Staatsanstalten.

— Landau, 17. Nov. Unser König hat den Bildhauer Honeck dahier beauftragt, das Giebelfeld des franz. Thores (ein strahlendes Sonnenhaupt, das Sinnbild Ludwig XIV. mit zwei Blumen spendenden Jünglingen und der Umschrift NEC PLVRIBVS IMPAR) abzunehmen, damit es an neuen kgl. Schlosse Hohenschwangau als Schmuck eines Portales Verwendung finde. Das Abnehmen selbst wird der vorgerückten Jahreszeit wegen erst im nächsten Frühjahr vor sich gehen können, und zwar in der Weise, daß das ganze Feld, ohne die Umrahmung, in die einzelnen Steine zerlegt wird, aus denen dasselbe zusammengesetzt ist.

Karlsruhe, 18. Nov. Zu erfahre so eben aus sicherer Quelle, daß die Anerkennung des Bischofs Reinkens auch erzielt ist und in der nächsten Zeit dessen Vereidigung statt finden dürfte.

Berlin, 15. Nov. Der Justizausschuß des Bundesraths wird demnächst die Berathung des im Frühjahre nicht erledigten, von der preußischen Regierung vorgelegten Pressgesetzentwurfs auf Anregung des Reichskanzlers wieder aufnehmen. Der Gesetzentwurf soll in der nächsten Session des Reichstages zur Berathung kommen.

Berlin, 17 Nov. Die „Nordd. Allgem. Zeitung" meldet bezüglich des Hirtenbriefes des Bischofs von Nancy, der am 3. August von den Kanzeln auch der zu Deutschland gehörigen Kirchen der Diöcesen Nancy und Toul verkündigt wurde und worin zu Gebeten für die Wiederherstellung von Metz und Straßburg mit Frankreich aufgefordert ist, daß die kaiserlichen Gerichte gegen diejenigen Geistlichen in deutschen Bezirken, welche den Hirtenbrief verlesen haben, eingeschritten sind und daß die kaiserliche Regierung Schritte bei der französischen Regierung betreffs des unter deren Jurisdiction stehenden Bischofs gethan hat. Das Blatt fügt hinzu: Es bleibe abzuwarten, ob die französische Regierung dem Bischof von Nancy die gebührende Zurechtweisung ertheilen werde. Jedenfalls bietet sich eine Gelegenheit, unzweideutig darzuthun, daß die französische Regierung solche Aufwiegelungen und Bedrohungen des guten Einvernehmens mit andern Staaten für unerlaubt halte und mißbillige.

Posen, 18. Nov. Gegen den Erzbischof Ledochowski wurde heute vor dem Kreisgericht in vier Fällen wegen gesetzwidriger Anstellungen von Geistlichen verhandelt. Der Erzbischof wurde in contumatiam zu 2000 Thaler oder dreizehnmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt.

Köln, 17. Nov. Auf den 22. d. ist der Erzbischof wieder vor das Zuchtpolizeigericht geladen, und zwar wegen sechs gesetzwidriger Anstellungen von ebenso vielen Geistlichen.

Straßburg, 17. Nov. Die Ausrüstung der neu erbauten Forts mit Artillerie-Material schreitet rüstig vorwärts und nimmt fortwährend größere Dimensionen an. Täglich sieht man des Morgens lange Wagenreihen durch die Stadt ziehen, welche mit ihrer mannigfaltigen Ladung vom Arsenal bei der Citadelle nach den verschiedenen Forts dirigirt werden, woselbst sie unter Leitung von Offizieren des Artilleriedepots entladen werden. Die Forts erhalten an Geschützen nur schwere Kaliber; sie werden außer mit 9cm. Kanonen noch mit langen und kurzen 15cm. Kanonen so wie auch mit 15cm. Ring-Kanonen (Marine-Geschützen) für die weiteren Entfernungen und wo größere Percussionskraft erforderlich ist, armirt. Alle diese Geschütze werden per Achse nach den Forts transportirt, da die zum Materialientransport bestimmt gewesene Ringbahn nunmehr den Betrieb eingestellt hat, weil zu den noch restirenden Bauten das nöthige Material in Vorrath herbeigeschafft worden ist. Ob die Ringbahn bestehen bleiben und etwa der Reichs-Eisenbahn in Elsaß-Lothringen zugetheilt werden wird, soll noch der Entscheidung harren.

London, 17. Nov. Dem Kriegsschauplatze an der Goldküste liegen heute kurze telegraphische Nachrichten vor, welche von scharfen Gefechten sprechen. Aus Cape Coast Castle wird unter dem 17. Oct. der Daily News gemeldet, es seien fünf Dörfer, welche den Aschantis Zuflucht gewährten, zerstört worden. Der Verlust der Engländer bestand in zwei Todten und 24 Verwundeten. Unter dem 20. October folgt anscheinend dieselbe Nachricht, nur etwas ausführlicher.

London, 18. Nov. Nach amtlichen Mittheilungen hatte der englische General-Consul Crawford auf Cuba Befehl erhalten, einen ordentlichen Proceß für die an Bord des Virginius gefangenen Engländer zu erwirken. Der Consul meldet, der Virginius sei auf hoher See genommen worden und trotz aller Bemühungen des Gouverneurs von Jamaica und Anderer seien 16 Engländer zu Santiago am 7. Nov. erschossen worden. 7 Engländer sind noch nicht hingerichtet. Das englische Schiff Niobe langte am Tage nach den Hinrichtungen zu Santiago an. Sobald die Regierung diese Nachrichten erhalten, telegraphirte sie an den brittischen Gesandten in Madrid, an den General-Consul in der Havannah den Vice-Consul in Santiago und den Gouverneur von Jamaica, daß die Regierung sich ihr Urtheil über die bereits vollstreckten Hinrichtungen vorbehalte, aber die spanische Regierung und Behörde in jedem Falle für spätere Hinrichtungen verantwortlich halten werde. Ein Telegramm des Gesandten aus Madrid vom 16. d. besagt, daß Castelar an den General-Capitän von Cuba telegraphisch den Befehl gesandt habe, alle Hinrichtungen aufzuschieben.

In Washington hat am 14. Nov. ein Ministerrath stattgefunden, in welchem beschlossen wurde, in Uebereinstimmung mit dem nationalen Gefühl die geeigneten Maßregeln zu treffen, um die Würde der Vereinigten Staaten zu behaupten. Es wird versichert, Amerika werde von Spanien die Bestrafung der für die Hinrichtung verantwortlichen Behörden von Santiago fordern und zu den äußersten Mitteln greifen, wenn Genugthuung verweigert werden sollte. Nach dem Ministerrath gab der Marineminister den Marineoffizieren telegraphisch den Befehl, die vorhandenen Schiffe kriegsmäßig auszurüsten. Das nordatlantische Geschwader geht Montag nach der Havanna ab. Man glaubt, daß amerikanische Truppen im Falle eines Bruches sofort nach Cuba eingeschifft werden.

Der amerikanische Marineminister hat Werbungen im ganzen Lande bis zu der äußersten vom Gesetze gezogenen Grenze angeordnet. Den Vernehmen nach sind von den Mannschaften des Virginius, die nicht hingerichtet worden, vier zu lebenslänglicher, drei zu achtjähriger Kettenstrafe verurtheilt und drei in Freiheit gesetzt worden.

Verschiedenes.

* Kusel, 21. Nov. Die Verhandlung gegen die drei Katholiken, welche zu Diedelkopf in der Wirthschaft eines Altkatholiken den letztverflossenen Allerheiligentag in so frommer Art beschlossen, fand in der gestrigen Polizeigerichtssitzung dahier statt. Zwei dieser frommen Männer wurden wegen Unfugs zu je 20 und Einer zu 5 Tagen Arrest verurtheilt. Wie wir vernommen, sind dieselben auch wegen Beleidigung des deutschen Kaisers angeklagt.

— Frankenthal, 15. Nov. Polizeikommissär Rehm in Ludwigshafen wurde durch Urtheil des k. Zuchtpolizeigerichts dahier wegen vorsätzlicher Körperverletzung der Kaufleute Emil Wolff und Dreyer zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. Der k. Staatsanwalt hatte eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten, sowie Erklärung der Unfähigkeit einen öffentlichen Dienst zu versehen auf die Dauer von einem Jahr gegen den Beklagten beantragt. (Dem Vernehmen nach hat Rehm Berufung ergriffen.

— Neustadt, 17. Nov. Gestern tagte im Saalbau der pfälzer Schützenbund; vertreten waren 8 Gesellschaften,

Digitized by Google

und wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1. die Jahresbeiträge à 30 kr. für das Jahr 1873 zu erheben. 2. Das vereinigte mittelrheinische Schützenfest in der zweiten Hälfte des Juni dahier abzuhalten (Dauer 6 Tage.) 3. Aus der Pfalz können nur Mitglieder des pfälzer Schützenbundes sich betheiligen. Als Ehrengabe für das nächstjährige Festschießen bewilligt der Bund vorläufig 300 fl.; ferner stellte uns Herr Dr. Chandon von Kaiserslautern in Aussicht, daß von der Gesellschaft, welche das Kaiserslauterer Festschießen übernommen hatte, aus ihrem Ueberschuß schöne Ehrengaben einströmen würden. 5. Die Schießordnung bleibt dem größeren Comite überlassen.

In Schwanheim bei Ausweiler wollte nach dem „Bad. Ztg." der katholische Pfarrer das Polizeigeläute Nachts verbieten und verriegelte deßhalb vier Wochen lang die Kirchenthüre. Morgens öffnete dann die 22jährige Haushälterin und läutete Tagzeitglocke, Mittags und Abends versah der Herr Pfarrer selbst das Geläute. Den übrigen Glöcknern wurde aber auf einmal ein Strich durch die Rechnung gemacht, denn siehe da — auf erhobene Beschwerde der Gemeinde bei dem Ordinariat in Speier erschien vor einigen Tagen ganz unerwartet der Herr Decan und setzte die sonderbaren Glöckner ab.

— In München starb am 16. Nov. der Generalmajor z. D. Franz Rosenstengel, früher Commandant der Festung Germersheim.

— Im bayerischen Wald ist, wie schon erwähnt wurde, die Rinderpest ausgebrochen. Dieselbe wurde aus Misselberg (jenseits der Grenze), wohin Vieh aus der Gegend unterhalb Linz gebracht worden war, zunächst nach Hainselchlag (bayerisch) eingeschleppt, wo sie bald in fast allen Ställen zum Ausbruch kam. In einem Stalle fielen 26, in einem andern 33 Stück Vieh. Der Schaden in dieser Gemeinde wird auf 40,000 Gulden berechnet. Ferner ist die Seuche in Bühenhaus, Sannen und Perting ausgebrochen. Der Landesthierarzt und Director der Thierarzneischule, Prof. Propstmayer, ist dorthin entsendet worden.

— Kadelberg, Amt Waldshut, 13. November. Nicht geringes Aufsehen erregte es in unserm sonst so stillen Orte, daß plötzlich der katholische und protestantische Lehrer gefänglich eingezogen wurden, da beide Vergehen gegen die Sittlichkeit sich zu Schulden kommen liegen. Eine ganze Kette von Vergehen, durch viele Jahre hindurch schon begangen, kommen nun an den Tagesbricht und werden bei der nächsten Schwurgerichtssitzung in Konstanz abgeurtheilt werden.

Der Rechtskandidat H. Gießen von Kusel, zur Zeit in Kaiserslautern wurde zum Advokaten am Bezirksgericht Zweibrücken ernannt.

Ludwigshafen, 18. Nov. Das Betriebsergebniß der vereinigten pfälzischen Eisenbahnen im Monat October 1873 ist folgendes:

355,584 Personen ertrugen	143,912 fl. 33 kr.
3,472,167 Centner Güter ertrugen	249,886 fl. 17 kr.
1,887,366 Centner Kohlen ertrugen	159,812 fl. 15 kr.
Summa der Betriebs-Einnahme	553,611 fl. 05 kr.
Der Monat Oct. 1872 hat ertragen	554,839 fl. 10 kr.
Mehr im Oct. 1873	1,228 fl. 05 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 10 Monaten des Jahres 1873	5,228,240 fl. 24 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1872	5,206,039 fl. 57 kr.
Mehr in den verflossenen 10 Monaten des Jahres 1873	22,200 fl. 27 kr.

Kusel, 21. Nov. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 24 kr. Gerste 6 fl. 37 kr. Spelz 6 fl. 22 kr. Haser 4 fl. 48 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 10 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 31-34 kr. Butter 40 kr. Eier 1 Dtz. 36 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Faselfleisch 18 kr.

Speier, 18. Nov. Der Centner Waizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 44 kr. Gerste 6 fl. 44 kr. Spelz 6 fl. 26 kr. Haser 5 fl. — kr. Speizkern 0 fl. — kr.

Baumholder, 18. November. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. — Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Kartoffeln — Thlr. 18 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu — Thlr. 25 Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Butter 10 Sgr. 0 Pf. Eier 1 Dtzd. 8 Sgr. 0 Pf. Brod 8 Sgr. 6 Pf.

Wer eine Annonce hier oder auswärts veröffentlichen und Zeit resp. Geld sparen will, der beauftrage damit die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Frankfurt a. M., deren ausschließliches Geschäft es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt billigst zu vermitteln.

Versteigerung
von Holz und Wagnergeschirr.

Samstag, den 22. November 1873, Morgens 9 Uhr, dahier zu **Kusel** im Steerhause lassen die Wittwe und Erben des dahier verstorbenen Wagners **Friedrich Decker** auf Credit versteigern:

2 vollständige Wagnerwerkzeuge, 1 Schlitten, verschiedene Stammhölzer, welche noch theilweise im Walde Gailbach lagern, eichene und buchene Bohlen von verschiedenen Dimensionen, trockene Radfelgen, mehrere Hundert Speichen und sonstige Hölzer.

Heck, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Der diesjährige **Weihnachtsmarkt dahier (Vieh- und Krämermarkt)** wird des St. Wendeler Marktes wegen, statt Dienstag, den 9., **Donnerstag, den 11. Dezember** abgehalten.

Kusel, den 20. November 1873.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Deckmaterials

zur Unterhaltung der Staatsstraßen im Bezirke des Königl. Straßen- und Flußbauamtes Kaiserslautern für die Jahre 1874 und 1875 wird im Wege allgemeiner schriftlicher Submission vergeben.

Die Bedingnisse, sowie das Verzeichniß über den Bedarf und den Bezugsort der Materialien liegen von heute an zu Jedermanns Einsicht im Bureau des Kgl. Bauamtes auf.

Die vorschriftsgemäß ausgefertigten Submissionen müssen bis **Samstag, den 29. November d. J., Vormittags 10 Uhr** übergeben sein.

Kaiserslautern, den 7. November 1873.

Königl. Straßen- und Flußbauamt.
Schlichtegroll.

Orangen-Punschessenz fl. 1. 24., **Ananas-Punschessenz** fl. 1. 30., selbstgestossenen **Melis** 24 kr. empfiehlt

Apotheker **Leinberger.**

Frankfurter Börsenbericht.
vom 18. November 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9 58-59
Pistolen	9 42-44
„ doppelte . .	9 — —
Dukaten . . .	5 34-36
Ducaten al marco . .	5 36-38
20-Frankenstücke . .	9 21½-22½
Englische Sovereigns „	11 54-56
Russ. Imperiales . .	9 42-44
Dollars in Gold . .	2 26-27
Holländische fl. 10-Stücke	2 52-54

Digitized by Google

Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Stand per 30. September:	**Versicherte**	21,800 mit	fl. 46,000,000.
Eingekommen im laufenden Jahre	**Anträge**	2,482 „	fl. 6,317,000.
Bankfonds über			fl. 9,000,000.
Prämien-Einnahme vom 1. Januar bis 30. September			fl. 1,200,000.
Sterbfälle im laufenden Jahre			fl. 322,000.

Bei dieser Gegenseitigkeits-Anstalt kommt **sämmtlicher Gewinn den Versicherten** ausschließlich zu gut. In diesen und den nächsten 4 Jahren kommen fl. 1,665,500. zur Vertheilung. — Jede bezahlte Jahresprämie hat Anspruch auf Dividende. Die gegenwärtig aus dem Gewinne des Jahres 1869 vertheilt werdende **Dividende** beträgt **36 Proz.** der Jahresprämie.

Läßt ein Versicherter seine Dividende bei der Bank gegen Verzinsung stehen, so kann solche bei Erreichung eines höheren Alters bis zur Höhe der Versicherungssumme anwachsen. Z. B. bei einem im 30sten Jahre Beitretenden wächst dieselbe nach dem bisherigen Dividenden-Verhältniß bis zu seinem 60sten Jahre etwa auf die hälftige und bis zum 71sten Jahr auf die volle Versicherungssumme an. Die stehen gelassene Dividende kann beliebig erhoben, oder seiner Zeit auch zur Prämienzahlung verwendet werden, daß der Versicherte sich prämienfrei macht.

Zur weiteren Betheiligung an dieser die höchste **Sicherheit** mit ungemeiner **Billigkeit** verbindenden Anstalt ladet ein

Der Agent:

Jacob Mühlhan, Lehrer in Kusel.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum hiermit zur gefälligen Anzeige, daß ich ein Lager in

Porzellan- und Irden-Geschirr

errichtet habe und empfehle alle einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.

Kusel, 1. November 1873. Frau **Fr. Ottmann.**

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an in seinem Hause vis-à-vis der Bierbrauerei von **D. Conrad** Wittwe.

Kusel, den 6. November 1873.

J. Koerper, Buchhändler.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis | beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheilige Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss | bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh | selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract | Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung 2c. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Weil's Dreschmaschinen

haben sich unter vielen bekannten Systemen als die besten erwiesen, denn sie bedürfen geringer Zugkraft, leisten am meisten, sind die einfachsten und die billigsten, zerschlagen nie ein Körnchen und lassen keines in den Aehren.

Einpferdige. Man drischt mit der Handdreschmaschine per Stunde 4 und 5 Hausen. Dieselbe kostet Thaler 60 bis Thlr. 66. — Zweipferdige.

Man drischt mit der zweispän. Göpeldreschmaschine per Stunde 8 Hausen. Dieselbe kostet Thlr. 200. bis Thlr. 220. —

Lieferung geschieht franco. — Garantie 2 Jahre. — Probezeit 14 Tage.

Nähere Auskunft ertheilt auf briefliche Anfrage

Moritz Weil jun.,

Maschinen-Fabrik in Frankfurt a. M.

Handdreschmaschinen.

Agenten-Gesuch.

Für eine bedeutende deutsche Feuer, versicherungsactien-Gesellschaft welche hauptsächlich auch industrielle Etablissements in Deckung nimmt, werden thätige Agenten unter günstigen Bedingungen gesucht. Auf Wunsch kann denselben auch die Agentur für eine der größten deutschen Lebensversicherungsgesellschaften mit übertragen werden.

Franco-Offerten unter Nr. 612 best. die Expedition dss. Bts.

Spielwerke

von 4 bis 120 Stücke spielend; Prachtwerke mit Glockenspiel Trommel und Glockenspiel, Himmelsstimmen, Mandoline, Expression 2c. Ferner:

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerbänkchen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarren-Etuis, Tabaks- und Zündholzdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stäble 2c., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

Preiscourante versende franko.

Nur wer direkt bezieht, erhält Heller'sche Werke.

I. Qual. Limburger Käse

sowie **Mainzer Handkäse**

frisch angekommen bei

Hermann Fritz.

Ein solider Junge

mit den nöthigen Schulkenntnissen kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten in der

Buchdruckerei von

J. Kleinschmidt.

(Verloren.) Am letzten **Konkener** Martinimarkt wurde ein **Notizbuch** verloren, welches für den Finder keinen Werth hat. Gesuche deßhalb denselben solches gegen eine Belohnung an Frau Wm. **Daniel Nen** in Kusel abzugeben.

Im Verlag des „Börsenwächter" in Berlin ist bereits in dritter Auflage erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Praktische Winke

für

Privat-Capitalisten,

welche sich an

Börsen-Spekulationen

mit Nutzen und ohne große Gefahr betheiligen wollen.

Preis 7½ Sgr.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 141. **Sonntag, den 23. November** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 18. Nov. Das k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten hat das jüngst erschienene, von den Ultramontanen so heftig angegriffene Werk „Staat und Kirche in Bayern“ von Prof. v. Sicherer den beiden Kammern des Landtages übersendet.

München, 19. Nov. Der der Kammer der Reichsräthe in Vorlage gebrachte Gesetzentwurf „Die Todeserklärung der in Folge des Krieges von 1870/71 vermißten Personen betreffend“, enthält 18 Artikel. Nach demselben kann der Antrag zur Todeserklärung von jedem Betheiligten gestellt werden. Als Betheiligte sind alle diejenigen zu betrachten, welche ein rechtliches Interesse in Bezug auf die Todeserklärung des Vermißten darzulegen vermögen. Für die Todeserklärung ist dasjenige Stadt- oder Landgericht zuständig, bei welchem der Vermißte während des letzten Krieges zuletzt seinen allgemeinen Gerichtsstand gehabt hat. Der Antrag auf Todeserklärung ist mittels einfacher Vorstellung anzubringen. Das Verfahren richtet sich nach den Bestimmungen der Proceßordnung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten vom 29. April 1869 so weit nicht durch die Bestimmungen des gegenwärtigen Gesetzes Abweichungen bedingt sind. Ist der Vermißte durch Erkenntniß für todt erklärt, so gilt der 30. Juni 1871 als sein Todestag. Gegen das Erkenntniß kann innerhalb von 30 Tagen das Rechtsmittel der Beschwerde erhoben werden. Staatsanwalt hat der Antragsteller zu tragen. Die Gesammtsumme der Vermißten beträgt 1046. Hievon gehörten 473 der aktiven Armee, 507 der Reserve und 66 der Landwehr an. Todt waren 999, verheirathet 47. Von der Gesammtzahl waren 548 verwundet und sind seitdem vermißt; von 498 ist der Grund ihres Abganges bis zur heutigen Stunde noch nicht bekannt.

München, 20. Nov. Die Cholera ist hier wieder stärker aufgetreten. Gestern wurden 11 Cholerafälle amtlich konstatirt, davon ein Sterbefall, vorgestern 4 Erkrankungen, davon 2 Sterbefälle.

Neustadt, 20. Nov. Der Landrath beschloß eine Verminderung in den Zuschüssen aus Kreisfonds zu den Schullehrergehalten verschiedener pfälzischen Gemeinden eintreten zu lassen und zwar sollen Gemeinden, welche nur 50 Procent Umlagen haben um 25 Procent, solche mit 70 Procent um 20 Procent, solche mit über 70 Procent Umlagen um 10 Procent vermindert werden. Eine Beschwerde der Localschulinspektion in Quirnbach wird der kgl. Regierung zur Erledigung überwiesen und der Antrag König auf Bildung eines Provinzialfonds einstimmig angenommen. Pf. P.

— Speier, 21. Nov. Der in Neustadt tagende Landrath der Pfalz wird heute von dem k. Regierungspräsidenten der Pfalz, Herrn Staatsrath von Braun geschlossen.

Posen, 17. Nov. Wir erfahren, schreibt der „Dziennik Poznanzki,“ daß die im ersten Stockwerk belegenen Zimmer dem Erzbischof Ledochowski verliehen worden sind und in Folge dessen derselbe die Parterrewohnung in seinem Palais zu beziehen sich genöthigt gesehen hat. Es ist dies ohne Zweifel die Fortsetzung des Exekutionsverfahrens gegen den Erzbischof.

Posen, 19. Nov. Die „Ostd. Ztg. publicirt den authentischen Brief eines Geistlichen, welcher die hilflose Verwirrung schildert, die schon jetzt durch den Widerstand des Erzbischofs Ledochowski entstanden ist. Zum Schluß heißt es, die niedere Geistlichkeit sehe es ein, daß der Erzbischof unterliegen müsse. Die Kirchengesetze enthielten nichts, was dem Glauben schade, und wegen der leeren Form der Mittheilung der Anstellung werde die Geistlichkeit ruinirt, das Volk geschädigt und seiner Hirten beraubt werden. Diese Ansicht sei bei dem Clerus in der Provinz sehr verbreitet.

In der vielbesprochenen Werner-Affaire ist es endlich zur Schlußscene gekommen. Wie die „Post“ als zuverlässig vernimmt, ist am Montag, 17. November, in Wilhelmshafen das Kriegsgericht zusammengetreten, vor dem sich Kapitän Werner zu verantworten hat und darf man den Urtheilsspruch bereits in den nächsten Tagen erwarten.

Bern, 21. Nov. Der Große Rath von St. Gallen hat einen Gesetzesvorschlag, wonach Geistliche, welche confessionellen Unfrieden stiften und ihr Amt zu politischen Zwecken mißbrauchen, mit Geldbuße bis zu 1000 Franks oder Gefängniß bis ein Jahr, im Rückfalle mit temporärer Amtssuspension oder gänzlicher Amtsentsetzung bestraft werden sollen, für erheblich erklärt und denselben einer Specialcommission überwiesen, die darüber noch im Laufe der gegenwärtigen Session Bericht erstatten und Antrag stellen soll.

Versailles, 19. Nov., Nachts. Der Antrag Depeyre's, der Antrag der Kommissionsminderheit, wird nach langer Debatte mit **378** gegen **310** Stimmen angenommen und sind damit die Gewalten Mac Mahons auf 7 Jahre verlängert.

Paris, 20. Nov. Nach der gestrigen Sitzung versammelten sich die Minister bei Mac Mahon und stellten demselben ihre Portefeuilles zurück. Mac Mahon hat die Minister, die Portefeuilles bis zur Neubildung des Kabinets zu behalten. Man glaubt, das diese noch vor Montag erfolgen wird. Alle Gerüchte über die Zusammensetzung des neuen Kabinets sind bis jetzt verfrüht. Die Ruhe ist in Paris und ganz Frankreich eine vollständige.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 20. November. (per Centner.) Waizen 8 fl. 50 kr. Korn 7 fl. 03 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 14 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 44 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 0 fl. 0 kr. Stroh 0 fl. 0 kr. Weißbrod 2½ Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Homburg, 19. Nov. per Ztr. Weizen 8 fl. 54 kr. Korn 7 fl. 11 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 6 fl. 14 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 45 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 34 kr.

Worms, 21. November. Waizen 8 fl. 51 kr. Korn 7 fl. 14 kr. Spelz 0 fl. 0 kr. Gerste 6 fl. 30 kr. Hafer 5 fl. 12 kr. — —

Mainz, 21. November. Waizen 17 fl. 11 kr., Korn 14 fl. 08 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 10 fl. 40 kr. Spelz — fl. 0 kr., per 200 Pfd.

Digitized by Google

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den **1. Dezember** nächstthin und an den zwei darauffolgenden Tagen, jedesmal Morgens präcis 9 Uhr anfangend, zu **Rehweiler** in der Mühle, lassen die Wittwe und Erben des allda verlebten Müllers **Jakob Breith** auf Credit versteigern:

7 trächtige Kühe, 1 trächtiges Rind, 3 Mastrinder, 4 1½jährige Stiere, zwei Kälber, 4 Pferde mit Geschirr, 2 trächtige Schweine 5 Läufer, 4 Ferkel, 500 Zentner Kartoffeln (von 4 verschiedenen Sorten,) 100 Zentner Dickrüben, 200 Zentner Heu, 50 Zentner Ohmet, 150 Ztr. Korn-, Gersten- u. Haferstroh, etliche Wagen voll Spreu; 3 vollständige Wägen, 5 Pflüge, 3 Eggen, 1 Walze, 2 Schiebkarren, 2 Paar Erntekeitern, 2 Steigkeitern, 2 Bauchbütten; 3 vollständige Betten, Commoden, Secretäre, 1 Kleiderschrank Tische, 18 Stühle, 3 Uhren mit Kasten, 1 Milchkiste, 1 Bank, verschiedene Oel- und Branntweinfässer, 1 kupfernen Kessel, und verschiedenes sonstiges Acker-, Haus-, sowie Küchengeräthe.

Das Vieh und die Erntevorräthe werden zuerst versteigert.

Kusel, den 17. November 1873.

Heck, kgl. Notär.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerücktesten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt

von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Eine noch sehr gut erhaltene

Zither

ist zu verkaufen. Näheres bei der Expdit. dss. Bits.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich in hiesiger Stadt als

Wagner

etablirt habe, und mein Geschäft in der Werkstatt des unlängst verstorbenen Wagners **Friedrich Decker** betreibe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute und dauerhafte Arbeit das vollste Vertrauen und die beste Zufriedenheit zu erwerben und zu erhalten, und bitte meine Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch.

Kusel, den 18. November 1873.

Hochachtungsvollst

Heinrich Hub.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehme ich zum **Spinnen, Weben** und **Bleichen:**

Flachs, Hanf und Abwerg

und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

Der Agent: **A. Clos.**

Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

Ferner domicilirt:

Berlin, Breslau, Cöln, Halle, Hamburg, Leipzig, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Strassburg, Wien, Zürich.

Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen des In- und Auslandes.

Alleiniger Inseraten-Pächter

des „Kladderadatsch", der „Fliegenden Blätter", des „Figaro" in Wien.

Alleinige Annoncen-Regie

des „Deutscher Reichsanzeiger" und „Königlich Preußischer Staats-Anzeiger", „Berliner Tageblatt", „Deutsche Landes-Zeitung", „Deutscher Gemeinde-Anzeiger", „Capitalist", „Revue financiero allemande", Schweizerische Handelszeitung", „Züricher Presse", „Prager Handelsblatt", Feierabend des Landwirths".

Rath- und Auskunfts-Bureau

für

Börsen-Spekulation.

Berlin, Schloßplatz 6.

Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

Nächsten Dienstag, den 25. dss. Mts.:

Ansbacher Bier

aus der Brauerei des Freiherrn von Crailsheim-Riegland

vom Faß.

Kusel, den 23. November 1873.

Daniel Neu Wb.

zum Schwanen.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht

vom 18. November 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1	45¼
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	58-59
Pistolen	„	9	42-44
„ doppelte . .	„	9	— —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Nachlaß.

Nro. 142. **Mittwoch, den 26. November** **1873.**

Politische Uebersicht.

Augsburg, 23. Nov. Die „Augsburger Allg. Ztg" bringt folgendes Telegramm aus München: Dem Vernehmen nach wird die unter dem 8. April 1852 erlassene Ministerialentschließung, den Vollzug des Concordats betreffend, mit Genehmigung des Königs außer Wirksamkeit gesetzt werden.

Die „N. Frkf. Pr." beschäftigt sich in ihrem heutigen Leitartikel eingehend mit der Frage der Anerkennung des altkatholischen Bischofs in Bayern. Die Eingabe der Bonner altkatholischen Synodalrepräsentanz könne, meint das Blatt, in dreifacher Richtung gedeutet werden: „1) als Bitte um Gestaltung der sakramentalen und priesterlichen Funktionen des Bischofs und der übrigen Geistlichen, 2) als Bitte um Verleihung von materiellen Nutzungsrechten an dieselben, wie Besoldungen; 3) als Bitte um Verleihung der rechtlichen Wirksamkeit der kirchlichen Handlungen." Die erste Bitte sei bereits erfüllt, wenn die Ausübung altkatholischer Kultusakte sei durch die bayerische Staatsregierung niemals verwehrt worden; die zweite Bitte sei wohl von den Altkatholiken noch nicht an die Regierung gerichtet, wenn gleich sich die Altkatholiken ihre Rechte auf das Vermögen und die budgetmäßige Dotation der katholischen Kirche vorbehalten. Es handelt sich also wesentlich um die rechtliche Wirksamkeit der kirchlichen Handlungen altkatholischer Priester; allein auch hier liege bereits ein wichtiges Präjudiz in der ungehinderten pfarramtlichen Thätigkeit des Pfarrers Mentile in Mering vor und weiter besage eine Erklärung des Gesammtministeriums, abgegeben am 7. October 1871 in der Abgeordnetenkammer, daß die Regierung die Altkatholiken noch immer als Katholiken anerkenne und jeden Katholiken, der nicht an die Infallibilität glaube, in seinen wohlerworbenen Rechten und Stellungen schützen werde und daß sich bildende altkatholische Gemeinden auch fernerhin als katholische Gemeinden betrachtet werden sollen. Angesichts dieser Vorgänge und Erklärungen zweifelt das frankfurter Blatt nicht, daß die vom bayerischen Kultusministerium eingesetzte Kommission dem altkatholischen Bischof und kirchlichen Gemeinwesen die gewünschte Anerkennung nicht versagen werde. Denn „würde die Kommission dies nicht thun, so hätte sie damit die ultramontane Lehre zum staatlichen Prinzip erhoben, daß es den Kirchenoberen frei stehe, die staatlich anerkannte Kirchenverfassung und Kirchenlehre umzustoßen und Geistliche und Laien mit Hilfe des weltlichen Klerus zur Unterwerfung unter solche Willkür und zur Aenderung des Glaubens zu zwingen."

Berlin, 21. Nov. Als Termin für die Reichstagswahlen ist die erste Woche des Januar 1874 in Aussicht genommen.

Posen, 22. Nov. Heute Abend wurde die Pfändung bei dem Erzbischofe Ledochowski durch den Executions-Inspector König vom Kreisgerichte vorgenommen, die Möbel von drei Zimmern seines Schlosses vollständig abgepfändet. Der Erzbischof war tief erschüttert, bewahrte jedoch eine standhafte Haltung.

Madrid, 23. Nov. Die amerikanischen Nachrichten über hiesige Demonstrationen des Volkes gegen den amerikanischen Gesandten Sickles werden dementirt. — Die Regierung meldet, daß eine gütliche Beilegung der Virginius-Affaire in Aussicht stehe. Die Frage dürfte dem schiedsrichterlichen Spruche einer Großmacht, wahrscheinlich Deutschland, unterbreitet werden.

Die spanische Regierung hat Nachrichten erhalten, wonach die Insurgenten von Carthagena beschlossen hätten, sich zu unterwerfen, damit die Regierung, im Falle die Virginius-Affaire weitere Verwickelungen nach sich ziehe, über das Flottengeschwader vor Carthagena disponiren könne.

Rom. Wie geldgierig die Priester sind, zeigt wieder einmal die „Nazione" durch die Beschreibung des Begräbnisses eines reichen Gutsbesitzers in Lucardo, Provinz Toscana, der in seinem Testament verordnet hat, daß jeder Priester, der seinem Sarge folge, 40 Lire erhalten solle. Die Nachricht hievon hatte sich in Zeit von zwei Tagen in der ganzen Umgegend verbreitet und 156 Diener des Herrn, in der Umgegend wohnend, bewogen, dem Begräbnisse zu assistiren, um vierzig Lire zu verdienen. Die „Gazetta di Treviso" schildert eine neue Art, wie ein geistlicher Hirt seine Schafe geschoren hat. Der Pfarrer von Moriago bei Treviso überredete arme Frauen und Mädchen in seiner Gemeinde, die meist prächtige Haare besitzen, sich diese abzuschneiden und ihm zu behändigen, damit er aus dem Verkaufe derselben den Gegenzug im Vatikan unterstützen könne. Er hat diese Haare verkauft, von dem Erlöse aber sich zuerst eine Anzahl Haushühner angeschafft und nur einen kleinen Rest an den Redakteur der „Unita cattolica", den unermüdlichen Sammler für den Peterspfennig, abgesandt, hat aber die geschorenen Frauen und Mädchen verstichert, daß sie für ihr Opfer den päpstlichen Segen empfangen würden.

New-York, 20. Nov. Der amerikanische Consul in Santiago zeigt offiziell an, daß bis zum 13. November erst 53 Gefangene vom Virginius erschossen seien. Die Senatoren Sumner und Cameron rufen die Sympathien des amerikanischen Volkes für die spanische Republik an, welche um ihre Existenz kämpfe.

Kaiserslautern, 25. November. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 43 kr. Korn 7 fl. 09 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 19 kr. Gerste 6 fl. 46 kr. Haser 4 fl. 48 kr. Erbsen 5 fl. 58 kr. Wicken 4 fl. 33 kr. Linsen 6 fl. 14 kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 2 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Landstuhl, 24. Nov. (per Zentner.) Weizen 8 fl. — kr. Korn 6 fl. 50 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 4 fl. 50 kr. Gerste 6 fl. 30 kr. Mischrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 32 kr. 1 Pfd. Butter 38 kr. Eier 1 Dtzd. 36 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr.

Neustadt, 22. Nov. Der Zentner Weizen 9 fl. 16 kr. Korn 7 fl. 10 kr. Spelz 6 fl. 37 kr. Gerste 6 fl. 43 kr. Haser 0 fl. — kr.

Baumholder, 25. November. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. — Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Kartoffeln — Thlr. 18 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu — Thlr. 25 Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Butter 10 Sgr. 0 Pf. Eier 1 Dtzd. 8 Sgr. 6 Pf. Brod 8 Sgr. 6 Pf.

Digitized by Google

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den **1. Dezember** nächstbin und an den zwei darauffolgenden Tagen, jedesmal Morgens präcis 9 Uhr anfangend, zu **Rehweiler** in der Mühle, lassen die Wittwe und Erben des allda verlebten Müllers **Jakob Breith** auf Credit versteigern:

7 trächtige Kühe, 1 trächtiges Rind, 3 Mastrinder, 4 1½jährige Stiere, zwei Kälber, 4 Pferde mit Geschirr, 2 trächtige Schweine 5 Läufer, 4 Ferkel, 500 Zentner Kartoffeln (von 4 verschiedenen Sorten,) 100 Zentner Dickrüben, 200 Zentner Heu, 50 Zentner Ohmet, 150 Ztr. Korn-, Gersten- u. Haferstroh, etliche Wagen voll Spreu; 3 vollständige Wägen, 5 Pflüge, 3 Eggen, 1 Walze, 2 Schiebkorren, 2 Paar Ernteleitern, 2 Steigleitern, 2 Bauchbütten; 3 vollständige Betten, Commoden, Secretäre, 1 Kleiderschrank Tische, 18 Stühle, 3 Uhren mit Kasten, 1 Milchkiste, 1 Bank, verschiedene Oel- und Branntweinfässer, 1 kupfernen Kessel, und verschiedenes sonstiges Acker-, Haus-, sowie Küchengeräthe.

Das Vieh und die Ernteworräthe werden zuerst versteigert.

Kusel, den 17. November 1873.

Heck, kgl Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

Am **nächstkommenden Freitag** den **28.** dss. Mts., Mittags 1 Uhr, zu **Kusel** in seiner Wohnung, läßt Herr Einnehmer **Linz** gegen baare Zahlung versteigern:

Bettung, 2 Bettladen, 1 geschliffener Klapptisch, ein kleiner Tisch, 3 Brandkisten, 1 großen Blumentisch, ein Küchenschrank mit Glasaufsatz, 1 große runde Tischplatte, 1 Krautständer, ein Fäßchen, ein Kinderbadtuber, 1 Nähstock, ein Klinggestock, ein Spinnrad, eine Haspel, eine silberne Taschenuhr mit Gehäus, ein vollständiges Kaffeeservice mit Präsentirteller, zwölf neue Frauenhemden, 18 Pfund selbstgesponnenes Garn und sonstige Gegenstände.

Kusel, 25. November 1873.

Christ, kgl. Gerichtsvollzieher.

Ein solider Junge

mit den nöthigen Schulkenntnissen kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten in der

Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Deckmaterials

zur Unterhaltung der Staatsstraßen im Bezirke des Königl. Straßen- und Flußbauamtes Kaiserslautern für die Jahre 1874 und 1875 wird im Wege allgemeiner schriftlicher Submission vergeben.

Die Bedingnisse, sowie das Verzeichniß über den Bedarf und den Bezugsort der Materialien liegen von heute an zu Jedermanns Einsicht im Bureau des Kgl. Bauamtes auf.

Die vorschriftsgemäß ausgefertigten Submissionen müssen bis

Samstag, den 29. November d. J., Vormittags 10 Uhr

übergeben sein.

Kaiserslautern, den 7. November 1873.

Königl. Straßen- und Flußbauamt.

Schlichtegroll.

Orangen-Punschessenz fl. 1. 24., **Ananas-Punschessenz** fl. 1. 30., selbstgestossenen **Mellis** 24 kr. empfiehlt

Apotheker **Leinberger.**

Die Mech. Leinenspinnerei

vormals **F. Kerler und Comp.**

in Memmingen (Illerthalbahn)

empfiehlt ihre **längst bekannte Lohnspinnerei** den Herren Landwirthen zur geneigten Benützung und können **ausgezeichnete**

Hanf-, Flachs- und Werggarne

geliefert werden.

Wir besorgen ferner: das **Sieden, Zwirnen, Bleichen** und **Weben** und dürfen uns unsere verehrlichen Auftraggeber nur Ihre Wünsche mittheilen, wobei wir bemerken, daß wir zum **Weben selbst gebleichtes Garn** verwenden, welches Verfahren nach den **neuesten Erfahrungen** ein **viel schöneres** und **kräftigeres Gewebe** liefert, als wenn das Tuch gebleicht wird.

Rohstoffe zur Besorgung an unser Etablissement übernehmen unsere in öffentlichen Blättern genannten Herren Agenten und für hiesige Umgegend:

Herr ***Christ. Gillmann,***

Seilermeister in **Kusel,**

bei welchem das fertige Garn oder Tuch wieder in Empfang genommen werden kann.

Pünktlichste und **möglichst schnelle** Bedienung wird zugesichert.

Mech. Leinenspinnerei

vormals Kerler und Comp. in Memmingen.

Feinste Ananas-Punschessenz per Schoppen 48 Kreuzer (auch im Kleinen in jeder beliebigen Quantität)

Feinste Vanille- und Gewürz-Chocoladen per Pfund 48 Kreuzer, 1 fl. und 1 fl. 12 Kr.

Feingestossenen Zucker per Pfund 22 Kr. empfiehlt

C. H. Bassler Wtw. (**obere Apotheke.**)

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum hiermit zur gefälligen Anzeige, daß ich ein Lager in

Porzellan- und Irden-Geschirr

errichtet habe und empfehle alle einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.

Kusel, 1. November 1873. **Frau Fr. Ottmann.**

Frankfurter Börsenbericht.
vom 24. November 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45½	Pistolen	9 42-44
Preuß.-Friedrichsd'or fl. 9	58-59	doppelte	9 — —
Dollars in Gold	2 26-27	20-Frankenstücke	9 21½-22½
		Englische Sovereigns	11 53-54
		Russ. Imperiales	9 42-44

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Verbreitungsbeilagen.

Abonnementspreis: in Kusel ½ kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. rheinisch. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen Rabatt.

Nro. 143. **Freitag, den 28. November** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 24. Nov. Die gestern telegraphisch avisirte Note der „A. A. Z." lautet wörtlich: „Dem Vernehmen nach wird die unterm 8. April 1852 erlassene Ministerialentschließung, den Vollzug des Konkordats betreffend, mit allerhöchster Genehmigung außer Wirksamkeit gesetzt werden. Es sollen fortan in allen bei den Verwaltungsstellen und Behörden vorkommenden Geschäftsgegenständen kirchlicher und kirchenpolitischer Natur, wie es der Staatsverfassung entspricht, die bestehenden Grundgesetze des Staates, so wie die übrige hierher bezügliche Gesetzgebung des Landes die Norm geben und nach den Regeln des Rechts ihrem ganzen Inhalt nach zur Anwendung gebracht werden. In gleicher Weise behält es bei den auf Grund dieser Gesetzgebung erlassenen Verordnungen und Instructionen sein Bewenden. Demzufolge tritt in allen jenen Fällen, in welchen und in soweit die einzelnen Abschnitte der fraglichen Ministerialentschließung auf das bestehende Recht hinweisen oder Zustandigkeiten der Staatsorgane, wie sie vor dem Jahre 1852 schon bestanden haben, vorbehalten sind, durch die Zurücknahme der eben allegirten Entschließung keine Veränderung ein."

München, 24. Nov. Die Medizinaltaxordnung für das Königreich Bayern soll bekanntlich in Berücksichtigung der neuen Gewerbeordnung, der Erhöhung der Preise aller Lebensbedürfnisse und der veränderten Stellung des ärztlichen Standes einer Revision unterzogen werden. Als neue Taxen für ärztliche Leistungen werden hiebei in Aussicht genommen: 1) für Krankenbesuche innerhalb des Wohnortes des Arztes und bis zu einer Entfernung von ¼ Meile (2 Kilometer): a) für den 1. Besuch 2—5 Mark (mit oder ohne Recept) b) für jeden folgenden 1½—3 Mark, c) zur Nachtzeit das Doppelte. 2) Für verlangten oder nothwendig längeren Aufenthalt des Arztes bei dem Kranken, wenn der Aufenthalt länger als eine Stunde dauert, für jede Stunde weiter: a) bei Tag 2—5 Mark, b) bei Nacht 5—10 Mark, bis zum Maximum von 15 Mark bei Tag, 20 Mark bei Nacht. 3) Für die Hausconsultation (mit oder ohne Recept): a) für die erste 1½—3 Mark, b) für jede folgende 1—2 Mark.

In der Gant des Vermögens der Adele Spitzeder hat in der Kanzlei des k. Notars Vincenti die Zwangsversteigerung der Schmuckgegenstände begonnen. Da kommen das goldene Kreuz unter den Hammer, das neben den Rubinen der ultramontanen und anchliberalen Schmutzpresse am meisten zur Belobung der Opfer diente, und die Juwelen und Perlen, welche die Schwindlerin aus der Thorheit ihrer Opfer zu erringen wußte. Die Strafe hat die Schwindlerin ereilt, aber ihre Gehilfen haben die Schande wie Staub abgeschüttelt und spielen noch wie vor ihre Rolle. Dr. Lang ist immer noch ein „Führer" der Ultramontanen, Dr. Sigl führt das große Wort und das katholische Kasino hat um seinetwillen jegar einem hochadeligen Mitgliede die Thüre gewiesen, Dr. Ritter dient als Preßsclave, Dr. Huttler's, Dr. Karl Barth ist eine „Perle" im Klubb der ultramontanen Abgeordneten und der Traktätlein- und Gebetbüchleinschreiber Singel schleicht noch immer fromm durch die Straßen und läßt sich von den Kindern die mit Spitzbergeld beschmutzten Hände küssen.

M. R. N.

In einem lesenswerthen Artikel der „A. A. Z.", „Die Zukunft der Klöster in Bayern" betitelt, finden wir folgende Aeußerung des österreichischen Schriftstellers Franz von Florencourt aus dessen Broschüre: „Die Staatsregierung gegenüber den Ultramontanen" S. 83 zitirt: „Schon die alten Römer faßten die Ehe als die innigste leibliche und geistige Lebensgemeinschaft auf. Der Vatikan hat diesen Charakter der Ehe faktisch umgewandelt. Die leibliche Gemeinschaft besteht zwar, was aber die geistige betrifft, das gemeinsame Seelenleben, der Austausch der tiefsten Herzenswünsche, ideelle Bestrebungen und Lebensauffassungen, so hat als dritte Person sich der Geistliche trennend zwischen Mann und Weib eingeschoben. Die Frau betrachtet sich in physischer Gemeinschaft Dem verpflichtet, der für Brod, Wohnung und Kleidung zu sorgen hat; was aber ihre geistigen Interessen betrifft, so wendet sie sich an ihren Beichtvater — diesem, und nicht ihrem Mann, schüttet sie ihr Herz aus; ihm klagt sie ihren Kummer und ihre Bedrängnisse, theilt sie ihre Liebe und ihren Haß, ihre Verhältnisse zu Mann, Kindern und Verwandten mit. Von ihm erwartet sie Rath und Trost; er ist ihr geistiger Eheherr. Und der Klerus hat es in der Kunst, sich der geistigen Herrschaft über die Frauen zu bemächtigen, durch Jahrhunderte lange Praxis sehr weu gebracht. Das Familienleben, das gemeinsame Gemüthsleben der Familie hat er ireilich zerstört. Und zuletzt hat er damit Niemanden mehr entwürzigt, als die Frau selbst u. s. w." Der Artikel der „A. A. Z." bemerkt dazu: „Man will wissen, daß protestantische Ehelente im Durchschnitt friedsamer und glücklicher zusammenleben, als katholische. Hier gibt Florencourt den Grund an, und erweist sich dabei als gemiegter Menschenkenner. Ja, das ist ein Jammer für eine Unzahl im Herzen christlicher und sonst braver Leute. Erkundige sich Einer einmal näher, selbst bei den geistlichen Behörden, wie viele Hunderte von Familien durch den Einfluß ängstlicher Gewissensräthe auf den im engeren Kreise sich bewegenden Frauenverstand, eben jetzt, wo es um die Aenderung des Katechismus sich handelt, ins Unglück gestürzt wurden! Nicht leicht ist Jemand für den Frieden der Gesellschaft und das häusliche Glück gefährlicher als die Skrupulanten der Insallibilität. Duttende von Müttern innerhalb des kleinsten Sprengels laufen vom Vater und von den Kindern; sie glauben ihr Seelenheil in Gefahr. Die Töchter empören sich wider den ungläubigen Vater, Schwestern erfassen einen Haß wider die Brüder, kurz, ex fructibus cognos-cetis dogma! Wer möchte es glauben — und doch könnten wir Namen nennen — daß noch beim jüngsten Miethziel in Bayerns Hauptstadt Wohnungen gekündigt wurden, weil Mutter oder Tochter in Erfahrung gebracht: dieser oder jener Insasse schwöre nicht auf die Unfehlbarkeit, habe vielleicht gar eine Adresse unterschrieben, und weil der bekümmerte Beichtvater ihnen ins Gewissen gelegt mit Excommunigiren — und das seien alle Widersacher der Unfehlbarkeit — nicht unter einem Dache zu wohnen! So weit versteigt sich der Fanatismus! Was wird bei solchem Unterricht aus der künftigen Generation werden?"

Das erzbischöfliche „Pastoralblatt" ist von den schon erwähnten Ausführungen in der „Allgemeinen Zeitung" über „die Klöster und klosterähnlichen Institute in Bayern" erklärlicher Weise unangenehm berührt worden. Dasselbe hat sich nun zu einer Vertheidigung der Klöster entschlossen und beschuldigt jene Aufsätze der Ignoranz und Irrthümer. Ueber die Nothwendigkeit der Klöster und Orden spricht sich das erzbischöfliche Amtsblatt folgendermaßen aus: „Das klösterliche Leben und die Wirksamkeit der Orden und religiösen

Digitized by Google

Genossenschaften sind im Wesen der katholischen Kirche begründet. Sie zerstören. Man sagt, die Orden gehörten nicht zum wesentlichen Organismus der katholischen Kirche und diese könne auch ohne Klöster bestehen. Allein das ist eine zweideutige und, wie sie gemeint ist, unwahre Behauptung. Die Orden gehören nicht zur Hierarchie, und es hat deren Unterdrückung nicht sofort den Untergang der Kirche zur Folge. Aber es ist katholische Glaubenslehre, daß die Beobachtung der evangelischen Lehre zur christlichen Vollkommenheit gehört, und daß manche Menschen zu diesem Stande von Gott berufen sind. Das Verbot des klösterlichen Lebens ist darum nichts anderes, als ein theilweises Verbot der freien Uebung des katholischen Glaubens. Ueberdies gehört das Gebet, das Beispiel und mannigfaltige Thätigkeit der Orden und religiösen Genossenschaften zur Gesundheit und Vollständigkeit des katholischen Lebens. Es ist offenbar arger Gewissenszwang, wenn man das Leben und die Bedürfnisse der katholischen Kirche nach dem Maße der Grundsätze und Anschauungen einer andern Konfession oder irgend einer rationalistischen Ansicht messen wollte. Es ist überdies ein unerträglicher Widerspruch und eine auffallende Rechtsungleichheit, freie Entwicklung aller Kräfte und Thätigkeiten, Freiheit aller genossenschaftlichen Verbindungen zu gestatten und als eine Grundbedingung freier und gesunder Zustände anzusehen; diese Freiheit aber der katholischen Kirche und dem katholischen Volke zu versagen."

München, 25. Nov. Vom Reichskanzleramt ist an die diesseitige Staatsregierung die wiederholte Aufforderung gelangt, der Auswanderung nach Südamerika namentlich auch nach Brasilien in der Richtung ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden, daß die Auswanderungslustigen vor diesem Reiseziel eindringlichst gewarnt werden. Neuerliche Berichte haben abermals das traurige Loos der deutschen Einwanderer in jenen Ländern geschildert, denen zu helfen auch den ernstesten Anstrengungen nicht gelingt; und anderseits ist unzweifelhaft, daß geheime Agenten in Deutschland bethörte Menschen engagiren, die dann einem sichern Verderben überliefert werden.

Berlin, 18. Nov. Auf Befehl des Kriegsministeriums findet in Folge Allerhöchster Kabinetsordre vom 1. Februar 1874 ab eine Eingliederung der letzten Jahrgänge der Reserven der Infanterie zur Abhaltung einer mehrwöchentlichen Uebung behufs Ausbildung mit dem Mausergewehr bei denjenigen Armeekorps statt, welche die neue Waffe zuerst erhalten sollen, d. h. also beim Garde-, 1., 3., 5., 8. und 10. Armeekorps. Bis zu dem oben bezeichneten Termin werden die Infanterieregimenter der genannten Korps etwa 550 hieser Gewehre per Regiment in Händen haben.

Berlin, 23. Nov. Die Dannevirke vom 22. November bringt die seltsame Nachricht: „Aus Kopenhagen wird uns geschrieben: In hiesigen Regierungskreisen wird heute über nichts Anderes als eine Note gesprochen, welche die preußische Regierung gesandt hat und in welcher eine Regulirung der nordschleswigschen Frage proponirt wird. Dem Vernehmen nach geht der Vorschlag auf die Abtretung eines bedeutenden Stückes von Schleswig hinaus, wogegen Dänemark als Aequivalent seine westindischen Colonien an Preußen abtreten soll."

Die preußische Regierung hat in ihrem Budget eine Subvention von 16,000 Thaler für den „erwählten" (altkatholischen) Bischof vorgesehen und diesen Antrag also rubrizirt: „Bedürfnißzuschüsse und einmalige Unterstützung insbesondere für einen neuen katholischen Bischof." Die Begründung der Forderung lautet: „Nachdem der erwählte katholische Bischof Reinkens als solcher landesherrlich anerkannt ist ... erscheint es nothwendig, auch für die Bedürfnisse der altkatholischen Kirchengemeinschaft in ähnlicher Weise wie für die übrigen katholischen Bisthümer Fürsorge zu treffen. Es bedarf dazu nicht die Bewilligung einer förmlichen Dotation, sondern nur der Gewährung von Bedürfnißzuschüssen und einmaligen Unterstützungen. Für die Bedürfnisse der entstehenden einzelnen Gemeinden und der bei ihnen fungirenden Geistlichen können die für diese Zwecke im Etat aufgebrachten allgemeinen Fonds zur Verwendung gelangen, so daß es sich hier nur um Befriedigung derjenigen besonderen Bedürfnisse handelt, welche durch Konstituirung des neuen Bisthums erwachsen. Hierher sind insbesondere der Unterhalt des Bischofs und die Kosten der Diözesanverwaltung, die Kosten der praktischen Ausbildung der jungen Geistlichen, nachdem sie die wissenschaftliche Bildung vollendet und das Staatsexamen abgelegt haben, so wie die Beschaffung der erforderlichen Mittel zur seelsorgerischen Bedienung der noch nicht förmlich konstituirten Gemeinden zu rechnen. Dazu wird nach mäßigen Ansätzen der Betrag von 16,000 Thalern jährlich genügen, aber auch erforderlich sein."

Die preußische Regierung läßt durch ihre untergebenen Behörden auf einen neuen Kriegsplan der Jesuiten aufmerksam machen. Die bezügliche Meldung stammt dem „Frkf. J." zufolge aus Lemberg und ist mit so genauen Einzelheiten ausgestattet, daß sie wohl einige Beachtung verdienen dürfte. Es handelt sich danach um eine ausgedehnte Organisation der sogenannten „Vereine zum geheiligten Herzen Jesu". Die Jesuiten arbeiten angeblich gegenwärtig von Frankreich und England aus daran, die „Vereine zum geheiligten Herzen Jesu" aller katholischen Länder mit einander in wechselseitige Beziehungen zu bringen. Diese internationale kirchliche Verbindung soll sich über ganz Europa und Amerika erstrecken und eine geheime Organisation erhalten. Jedes Land wird eine Section bilden mit einem geistlichen Komite an der Spitze, in welchem auch Laien Mitglieder sein können. Der Zweck dieser internationalen Verbindung der katholischen Vereine ist, die Solidarität der katholisch-kirchlichen Interessen in den unteren Volksklassen zum thätigen Bewußtsein zu bringen und dieselben für die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes zu fanatisiren. In Galizien ist bereits ein geistliches Komite zusammengetreten. Die Namen der Mitglieder desselben werden einzeln aufgeführt, und dies ist in der That ein Merkmal, welches uns die neueste Entdeckung der Herren Stieber und Konsorten verdächtig machen könnte. Die Jesuiten pflegen ihre Netze feiner zu stricken und die Leitfäden derselben mit Meisterschaft zu verstecken. Ueber die Thätigkeit des Komite's ist bis jetzt Näheres noch nicht in Erfahrung gebracht worden. Die Sitzungen desselben finden im Refectorium des Dominikanerklosters in Lemberg statt.

Posen, 25. Nov. Das Kreisgericht verurtheilte den Erzbischof Ledochowski wegen eigenmächtiger Anstellung von Geistlichen in 9 Fällen zu 1500 Thaler event. 2 Jahren Gefängniß. Der Staatsanwalt hatte nach dem höchsten Strafmaß 9000 Thaler beantragt.

Posen, 26. Nov. Der „Kurjer Poznanski" meldet: Der Erzbischof Leodochowski erklärt vorgestern ein Schreiben des Oberpräsidenten, worin letzterer den Erzbischof auffordert, binnen 8 Tagen sein Amt niederzulegen, widrigenfalls er vor den Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten in Berlin citirt werden würde. — Dasselbe Blatt veröffentlicht ferner ein Schreiben des Papstes an den Erzbischof, worin der Papst den Erzbischof zum Ausharren ermuntert. — Der Bleibbischof Janiczewski ist vor das hiesige Gericht und vor die Polizei citirt.

Der österreichische Minister Stremayr bereitet einen Gesetzentwurf über die Verhältnisse der Altkatholiken vor, wonach diese gleichberechtigt mit den Katholikinnen wären, ihre inneren Angelegenheiten selbstständig ordnen und ihre Seelsorger frei wählen könnten, welche der Staat als regelmäßige Geistliche anerkennen würde.

Bern, 19. Nov. In Charmoille wurde der dortige abgesetzte Pfarrer Adatte verhaftet und von sechs Gendarmen ins Gefängniß abgeführt, weil er von der Kanzel herab den Bürgerkrieg gepredigt. In Grunstrut lesen die abgesetzten Pfarrer täglich in der Kirche der Ursulinerinnen Messe, während sie in einer Scheune die Predigt halten, was ihnen, so lange sie nicht in die Fußstapfen des Pfarrers Adatte treten, erlaubt sein wird.

Bern, 24. Nov. In gestriger katholischer Kirchengemeindeversammlung der Stadt Bern siegte die freisinnige Candidatenliste mit dreiviertel Mehrheit. Dr. Simarchers Resolution wurde wegen allzu vorgerückter Zeit verschoben. Sie lautet: Die konstituirende Kirchengemeindeversammlung der katholischen Kirchengemeinde der Stadt Bern erklärt, daß die Consequenzen aus den Lehren des Syllabus und der päpstlichen Unfehlbarkeit weder im inneren Leben der Kirchengemeinde noch in den Beziehungen derselben zu den anderen Confessionen, noch endlich in der Stellung der Gemeinde gegenüber dem Staate gezogen werden dürfen, sie ermächtigt und verpflichtet den neugewählten Kirchenrath, darüber zu wachen, daß diesem ihrem Beschlusse getreu nachgelebt werde.

Genf, 26. Nov. Dem „Journal de Geneve" zufolge hat der Staatsrath auf das Begehren der katholischen Ein-

Digitized by Google

wohner von Lancy, Chene, Bourg und Carouge beschlossen, Pfarrer und Vicar dieser Gemeinden zur Leistung des gesetzlich vorgeschriebenen Eides aufzufordern. Eine Verweigerung desselben würde eine Neuwahl durch die Pfarrgemeinde zur Folge haben.

Die Holländer werden in diesen Tagen den Krieg gegen Atjoh eröffnen. Elftausend Mann sind eingeschifft worden, die nebst 20 großen Kriegsschiffen die holländische Waffenehre wieder herstellen sollen.

Paris, 26. Nov. Der „Agence Havas" wird aus Madrid vom heutigen Tage gemeldet: Das in den ostspanischen Gewässern stationirte deutsche Geschwader erschien gestern vor Carthagena. Der Commandant desselben erließ, nachdem er den Befehl gegeben, zum Gefecht fertig zu machen, an die Insurgenten die Aufforderung, 25,000 Pesetas, welche diese deutschen Staatsangehörigen abgenommen, ihm zurückzustellen, widrigenfalls er zum Bombardement schreiten würde. Die Insurgenten erboten sich, diese Summe in Lanestonalen Duros zu bezahlen, welche der deutsche Kommandant indeß zurückwies, worauf die Insurgenten in spanischem Golde zahlten. Das italienische Geschwader hat als Entschädigung für die durch italienische Staatsangehörige erlittenen Verluste eine Quantität alten Kupfers angenommen. Eine spanische Fregatte war beinahe in den Hafen eingedrungen, der Insurgentendampfer „Darro", welcher versuchte, die Blokade zu brechen, wurde von ihr beschossen.

„Korr. Hav." schreibt: Heute beginnt die Vertheilung der Entschädigung für die Abgebrannten des Kommune-Aufstandes. Die Tuilerien, die man bis jetzt noch nicht demolirt hat, sollen total verschwinden, da man gefunden hat, daß der verschonte Theil doch zu baufällig ist. Eine Kommission ist gebildet worden, die zu entscheiden hat, ob überhaupt an deren Stelle ein neuer monumentaler Bau entstehen soll.

Verschiedenes.

* **Kusel**, 27. Nov. Nächsten Sonntag, am 1. Advent, wird mit dem Vormittagsgottesdienste in der protestantischen Kirche zu Kusel eine heilige Handlung von besonderer Bedeutung verbunden. Einem angehenden Geistlichen, dem Privatvikar zu **Altenglan**, wird die Ordination d. i. die Weihe ertheilt zur Führung des evangelisch-protestantischen Lehramtes in allen seinen Theilen.

— **Kaiserslautern**, 18. Nov. Vom hiesigen Polizeigericht wurde kürzlich ein hiesiger Metzger wegen Verkaufs von Fleisch, das von einer kranken Kuh herrührte, zu 8 Tagen Haft verurtheilt.

— **Kaiserslautern**, 26. Nov. Wie uns mitgetheilt wird, hat der Bischof von Speier gegen das Urtheil des Appellationsgerichts Zweibrücken, durch welches das Zuchtpolizeigericht Kaiserslautern in der Verläumdungs-Processsache Martin contra Haneberg für competent erklärt wurde, wirklich Cassation angemeldet. Die Frage wird nun also beim Oberappellgericht in München zur Entscheidung kommen. K. Z.

— **Speier**, 21. Nov. Eine Entscheidung des obersten Gerichtshofs hat festgestellt, daß Feuerwehrleute wegen Nichtbefolgung feuerpolizeilicher Anordnungen in Strafe genommen werden können.

— **München**, 22. Nov. Aus der Spitzeder'schen Gantmasse wird bis Monat Mai k. J. eine erste Vertheilung an die Gläubiger, jedoch nur von 5 Proc. ihrer Forderungen, stattfinden und dürften sich später dann nochmals 5 Procent ergeben.

— **Freising.** Eine wahre Kalamität unserer Zeit sowohl für einen Geschäftsmann als auch für den Landwirth sind die vielen Feiertage. Im Monat Juni sind z. B. manchmal 10—11 Feiertage. Wohin das Faullenzen führt, sehen wir in Spanien und Italien, nämlich zur totalen Verarmung der Bevölkerung, weil man $^1/_4$ Jahr lang nicht arbeitet. Die Franzosen und Belgier haben alle ihre Feiertage auf die Sonntage verlegt und sind doch die Schooßkinder Roms, warum kann man es bei uns nicht? Es wäre wirklich zeitgemäß, wenn in dieser Angelegenheit einmal Stimmen in der Kammer laut würden. Jeder, der hier zur Herstellung einer neuen Ordnung beiträgt, setzt sich ein Denkmal in den dankbaren Herzen des Volkes.

— **Passau**, 17. Nov. Gestern Nachts $^1/_2$ nach 10 Uhr wurde Generalmarsch geschlagen, und bald darauf rückte weiteres Militär unter Hauptmann Reiter nach dem bayerischen Walde ab. Die Rinderpest scheint sich immer weiter auszudehnen.

Köln, 18. Nov. Eine hier fremde Dame, welche einem Dienstmann ein in ein Packet gewickeltes todtes Kind zur Beförderung nach dem Waisenhause übergeben hatte, ist gestern Abend noch in Deutz ermittelt und verhaftet worden. Dieselbe ist eine geborene Kölnerin und zur Zeit Nonne in dem Kloster der Karmeliterinnen zu Neuß, von wo sie gestern mit der Leiche hierhergekommen war. Die Mutter des Kindes ist ebenfalls eine Kölnerin und ebenfalls Nonne in demselben Kloster. Wie die „Köln. Ztg." hört, soll die Oberin des gedachten Klosters diese Art der Beseitigung der Kindesleiche angeordnet haben. Die Oberin ist verhaftet. Niederrheinische ultramontane Organe behaupten kurzer Hand, die Nonne sei ein Werkzeug der Liberalen. Die Unterjuchung wird die Sache aber schon aufklären.

Düsseldorf, 25. Nov. Die Oberin aus dem Karmeliterkloster zu Neuß, welche wegen Beseitigung eines Kindes verhaftet war, ist gegen Kaution wieder frei gelassen worden. Die Verhandlungen finden dahier statt, weßhalb die in Köln wohnhafte Nonne hierher gebracht werden soll.

— **Loritz**, 17. Nov. Der Knecht Schütt, früher bei Gutsbesitzer Böcker, kommt, als des Mordes der Anna Böcker dringend verdächtig, am 4. Dezember vor das Geschwornengericht Greifswalde.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 28. Nov. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 19 kr. Gerste 6 fl. 42 kr. Spelz 6 fl. 13 kr. Haser 4 fl. 45 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 10 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 32-34 kr. Butter 39 kr. Eier 1 Dtzd. 36 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Faselfleisch 18 kr.

Speier, 25. Nov. Der Centner Waizen 8 fl. 49 kr. Korn 6 fl. 36 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 51 kr. Haser 5 fl. 15 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Wer eine Annonce hier oder auswärts veröffentlichen und Zeit resp. Geld sparen will, der beauftrage damit die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.**, deren ausschließliches Geschäft es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt billigst zu vermitteln.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich in hiesiger Stadt als

Wagner

etablirt habe, und mein Geschäft in der Werkstatt des unlängst verstorbenen Wagners **Friedrich Decker** betreibe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute und dauerhafte Arbeit das vollste Vertrauen und die beste Zufriedenheit zu erwerben und zu erhalten, und bitte meine Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch.

Kusel, den 18. November 1873.

Hochachtungsvollst
Heinrich Huh.

Agenten-Gesuch.

Für eine **bedeutende deutsche Feuerversicherungsactien-Gesellschaft, welche hauptsächlich auch industrielle Etablissements in Deckung nimmt**, werden thätige Agenten unter günstigen Bedingungen gesucht. Auf Wunsch kann denselben auch die Agentur für eine der **größten deutschen Lebensversicherungsgesellschaften** mit übertragen werden.

Franco-Offerten unter Nr. 612 best. die Expedition dss. Bls.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Der diesjährige **Weihnachtsmarkt** dahier (Vieh- und Krämermarkt) wird des St. Wendeler Marktes wegen, statt Dienstag, den 9., **Donnerstag, den 11. Dezember** abgehalten.

Kusel, den 20. November 1873.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Spielwerke

von 4 bis 120 Stücke spielend; Prachtwerke mit Glockenspiel Trommel und Glockenspiel, Himmelsstimmen, Mandoline, Expression ꝛc. Ferner:

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schmelzerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handcabinets, Briefbeschwerer, Cigarren-Etuis, Tabaks- und Zündholzdosen, Arbeitstische, Flaschen, Bierglöser, Portemonnaies, Stühle ꝛc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

Preiscouronte versende franko.

Nur wer direkt bezieht, erhält Heller'sche Werke.

ohne Medicin.

ohne Medicin. **Brust- u. Lungen-** ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst inveraltesten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres briefl. durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Im Verlag des „Börsenwächter" in Berlin ist bereits in dritter Auflage erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Praktische Winke
für
Privat-Capitalisten,
welche sich an
Börsen-Spekulationen
mit Nutzen und ohne große Gefahr betheiligen wollen:
Preis 7½ Sgr.

Frankfurter Börsenbericht
vom 26. November 1873.

Preußischekassenscheine fl. 1	45½
Preuß.-Friedrichsd'or fl. 9	58-59
Dollars in Gold „ 2	25½-26½
Pistolen „ 9	42-44
„ doppelte „ 9	— —

Orangen- und **Ananas-Punschessenz**
in ¼ und ½ Flaschen, sowie im Anbruch en detail,
Selbstgestossenen Zucker zu 24 kr. empfiehlt
Apotheker **Leinberger.**

Medaille Ulm 1871. Schwäbische Industrieausstellung.

Wiener Weltausstellung **Anerkennungsdiplom** für die bestbekannte

Ehrendiplome München 1868, 1871 & 1872. Landwirthschaftliche Ausstellungen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei Bäumenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern,

nehmen **Flachs, Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum **Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen & Bleichen** an.

Herr **J. Hoffmann** in **Kusel**
(vormals ***Dick.***)
Wir sichern schnellste und beste Bedienung zu.

Keine Zeitung

hat ihren Abonnenten solchen direkten

Nutzen

geschaffen, als der täglich gleich nach der Börse in **Berlin** erscheinende

Börsenwächter,

(Allgemeine Börsenzeitung für Privat-Capitalisten)
owohl durch den vollständigen und mit allen wissenswerthen Notizen versehenen

Courszettel

wie besonders durch die gewissenhafte

Rath- und Auskunfts-Ertheilung,

durch welche nicht nur den Anfragenden, sondern gleichzeitig allen Lesern in der offensten Weise

Aufklärung

zu Theil wird. Ebenso haben sich die von Zeit zu Zeit unter der Rubrik

Praktische Winke

gebrachten Hindeutungen auf vortheilhafte Unternehmungen glänzend bewährt. Um dem Publikum überhaupt einen zuverlässigen Maßstab bei dem Ankauf von Werthpapieren an die Hand zu geben, werden unter der Bezeichnung

Courszettel-Revue

sämmtliche Effekten, welche auf dem Courszettel verzeichnet sind, in ganz objektiver Weise, auf Grundlage der Jahresberichte und auf zuverlässigster Quelle eingezogener Erkundigungen besprochen und der ungefähre

reelle Werth

der Actien nachgewiesen. Dies apartestische, aber

rücksichtslose

Beleuchtung unsolider Unternehmungen hat bereits viele Abonnenten vor bedeutenden Verlusten bewahrt. Alle auf Actien-Unternehmungen bezüglichen

Tagesfragen

werden in eingehender und vorurtheilsfreier Weise besprochen. Der „Börsenwächter" bringt sowohl die

Verloosungs-Listen

sämmtlicher Anlehen ꝛc., sowie alle sonstigen auf

Industrie und Handel

Bezug habenden Notizen ꝛc. Der

Börsenwächter

enthält überhaupt

Alles,

was für den

Privat-Capitalisten

wichtig und unentbehrlich

ist. Sämmtliche Postanstalten nehmen Abonnements entgegen und kostet dasselbe pro Quartal 2 Thlr. Probenummern gratis.

Neue Abonnenten, welche uns ihre Abonnements-Quittung einschicken, erhalten die noch in diesem Quartal erscheinenden Nummern gratis und franco zugesandt.

Die Expedition des
„Börsenwächter",
Berlin, Schloßplatz 6.

Für die verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 144. **Sonntag, den 30. November** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 25. Nov. Die bayer. Cavalerie-Regimenter sind gleich den übrigen Cavalerie-Abtheilungen des deutschen Reichs nunmehr auch mit Eisenbahn-Zerstörungswerkzeug versehen worden, und es sollen damit praktische Uebungen unter Leitung von Offizieren der Eisenbahn-Compagnie schon in nächster Zeit gemacht werden.

München, 25. Nov. Bei der heutigen Ausmusterung der Gendarmerie-Schule wurden 40 Mann zur Gendarmerie versetzt, so daß hiemit der Sollstand dieses Corps vollständig erreicht ist, was schon seit langen Jahren nicht mehr der Fall war; die diesmal dem Gendarmeriecorps überwiesenen Mannschaften sind alle früher Unteroffiziere, ein größerer Theil schon Sergeanten gewesen.

Aus der Vorderpfalz, 22. Nov. Soeben ist im Buchhandel ein offizieller stenographischer Bericht der Verhandlungen des III. Altkatholiken-Congresses in Constanz" erschienen, in welchem bisher unbekannte Aktenstücke veröffentlicht werden, vor Allem das bedeutungsvolle „pro memoria" des Dr. Schulte an die Regierung über das Recht der Altkatholiken, in welchem das Verhalten einiger Regierungen, mit juristischer Feinheit einer scharfen Kritik unterworfen wird. Es wird hingewiesen auf die Gründe, die für die Rechte der Altkatholiken sprechen: 1) Die katholische Kirche ist vor dem 18. Juli 1870 anerkannt worden, als eine solche, die nach ihrer Lehre eine wesentliche Verfassung hat, nicht als Dogmen aufstellen kann, was nicht von Anfang an geglaubt worden ist; 2) seit dem 13. Juli 1870 ist keine neue Anerkennung erfolgt. — daraus folgt, daß die katholische Kirche vom Staat anerkannt ist, wie sie bis zum 18. Juli 1870 war; 3) bis zum 18. Juli 1870 konnte die katholische Kirche den römischen Bischof nicht als den einzigen wirklich die Kirche regierenden Bischof; 4) bis zum 18. Juli 1870 konnte die katholische Kirche keinen römischen Bischof, der kraft göttlicher Offenbarung unjehlbar Alles definiren kann, was sich auf Glauben und Sitten bezieht. Folglich braucht ein Mitglied der anerkannten katholischen Kirche an den Papst als Universalbischof nicht zu glauben und bleibt dennoch Mitglied der katholischen Kirche. Wenn die Regierungen annehmen, daß die Altkatholiken mit Recht wegen der Nichtanerkennung der Constitution vom 18. Juli 1870 von der katholischen Kirche ausgeschlossen sind und ihr nicht mehr angehören, wenn die Regierungen dies thatsächlich dadurch thun würden, daß sie den Altkatholiken den Schutz versagten und indem sie denselben zur praktischen Uebung ihrer katholischen Rechte nicht helfen, sowern den Neukatholiken mindestens passiv bestehen würden, diese sich also als die Katholiken geriren dürften, — dann würde man durch den Staat gezwungen, zu glauben, was die unfehlbaren Päpste über ihre und der Priester Allmacht und über die absolute Inferiorität des Staates in ihren Stuhlsprüchen gelehrt haben, dann hätte der Staat den Katholiken das Recht gegeben, den Staatsgesetzen den Gehorsam zu verweigern, sobald sie mit den Kirchengesetzen collidiren, dann existirte z. B. die österreichische Verfassung, das bayerische Edikt, das Württembergische Gesetz vom 30. Januar 1860, das Jesuitengesetz ꝛc., überhaupt für Katholiken nicht mehr. Dann wären nicht mehr die Könige von Preußen, Bayern, Württemberg, die Großherzoge von Hessen und Baden ꝛc., Souveräne der Katholiken, sondern dann wäre der unfehlbare allmächtige Regent aller Katholiken, der — römische Papst. Diese Eingabe Schulte's ist am 29. November 1872 den Staatsministerien von Preußen, Bayern, Württemberg, Baden ꝛc. übersandt worden. Derselbe Bericht enthält auch den Entwurf der Synodal- und Gemeindeordnung, welcher in 6 Abschnitten 70 Paragraphen enthält. So sehr wir uns freuen, daß der Subjektiven Willkür in Lehre und Verfassung und Cultus der Weg verlegt ist, so haben wir doch einige Bedenken gegen den § 56, welcher von der Suspension der Geistlichen handelt. Wir vermissen, daß die Fälle nicht specialisirt sind, in welchem über einen Pfarrer die Suspension verhängt werden kann, und finden, daß diese überhaupt gegen einen etwaigen Mißbrauch der bischöflichen Amtsgewalt nicht hinreichend geschützt ist. In wiefern wir Recht oder Unrecht haben, mag die Zukunft zeigen. Pf. P.

Frankfurt, 26. Nov. Der „Frankfurter Zeitung" steht ein neuer Prozeß bevor. Der Herausgeber und verantwortliche Redacteur ist, wie das Blatt mittheilt, auf den 18. Dez. vor die Strafkammer geladen unter der Anklage, in Beziehung auf die Untereffiziere der 7. Compagnie des sechsten badischen Infanterie-Regiments Nro. 114 und den Premier-Lieutenant Müller deßelben Regiments wahrheitswidrige Thatsachen behauptet und verbreitet zu haben, welche dieselben verächtlich zu machen und in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen geeignet sind." Es handelt sich hier um die traurige Rosenfelder Affaire, bei welcher bekanntlich acht badische Soldaten als Opfer erlagen. In der Voruntersuchung hat sich Hr. Sonnemann zum Antritt des Wahrheits-Beweises bereit erklärt.

Madrid, 26. Nov. Das Bombardement auf Cartagena wurde heute früh 6¾ Uhr eröffnet und bis 3 Uhr Nachmittags fortgesetzt. Die Panzerfregatte „Numancia" ging Nachmittags 2 Uhr aus dem Hafen in See.

Zum Guß der Kaiserglocke wird der „Essener Ztg." geschrieben: „Welche Anziehungskraft die Kaiserglocke ausübt, kann man daraus entnehmen, daß beim Glockengießer von einem Schiffer das Anerbieten gemacht worden sein soll, ihm den Transport der Glocke zu überlassen, wofür er, statt Fracht zu berechnen, noch 3000 fl. herauszahlen wolle, wenn es ihm dagegen frei stände, die Glocke unterwegs als Schaustück besichtigen zu lassen.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 27. November. (per Centner.) Waizen 8 fl. 58 kr. Korn 7 fl. 08 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 07 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 44 kr. Mischfucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 0 fl. 0 kr. Stroh 0 fl. 0 kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Homburg, 26. Nov. per Ztr. Weizen 8 fl. 57 kr. Korn 7 fl. 07 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 6 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 40 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 34 kr.

Mainz, 28. November. Waizen 17 fl. 12 kr., Korn 14 fl. 52 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 10 fl. 54 kr. Spelz — fl. 0 kr., per 200 Pfd.

Digitized by Google

Die Mech. Leinenspinnerei

vormals **F. Kerler und Comp.**

in Memmingen (Illerthalbahn)

empfiehlt ihre **längst bekannte Lohnspinnerei** den Herren Landwirthen zur geneigten Benützung und können **ausgezeichnete**

Hanf-, Flachs- und Werggarne

geliefert werden.

Wir besorgen ferner: das **Sieden, Zwirnen, Bleichen** und **Weben** und dürfen uns unsere verehrlichen Auftraggeber nur Ihre Wünsche mittheilen, wobei wir bemerken, daß wir zum **Weben selbst gebleichtes Garn** verwenden, welches Verfahren nach den **neuesten Erfahrungen** ein **viel schöneres** und **kräftigeres Gewebe** liefert, als wenn das Tuch gebleicht wird.

Rohstoffe zur Besorgung an unser Etablissement übernehmen unsere in öffentlichen Blättern genannten Herren Agenten und für hiesige Umgegend:

Herr ***Christ. Gillmann,***

Seilermeister in **Kusel,**

bei welchem das fertige Garn oder Tuch wieder in Empfang genommen werden kann.

Pünktlichste und **möglichst schnelle** Bedienung wird zugesichert.

Mech. Leinenspinnerei

vormals Kerler und Comp. in Memmingen.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehme ich zum **Spinnen, Weben** und **Bleichen:**

Flachs, Hanf und Abwerg

und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

Der Agent: **A. Clos.**

Frankfurter Börsenbericht

vom 28. November 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45 1/2	Dollars in Gold . .	2 25 1/2-26 1/2
Preuß.-Friedrichsd'or fl.	9 58-59	20-Frankenstücke . .	9 21 1/2-22 1/2
Pistolen	9 42-44	Englische Souvereigns	11 50-52
„ doppelte . . .	9 — —	Russ. Imperiales . .	9 42-44
		Dukaten	5 34-36
		Ducaten al marco . .	5 36-38
		Holländische fl. 10-Stücke	2 52-54

Augen- u. Gehörklinik

zu **Kaiserslautern** an der Bleiche in der Nähe der Brauerei **Schuck,**

Sprechstunden:

von 8—12 Uhr Morgens und von 2—3 Uhr Mittags.

Zu Kusel — Mainzer Hof,

Freitag, den 5. Dezember von 10 1/2—1 Uhr.

Dr. **Elvenich.**

Gewerbeverein Kusel.

Dienstag, den **2. Dezember,** Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale bei Herrn **Daniel Houp.**

Tages-Ordnung:

Vorlesung und Besprechung über gewerbliche Buchführung, Wechsellehre, Postkarten, Postmandate 2c. 2c.

Der Ausschuß.

In allen Städten,

wo wir noch nicht durch Filialeoder Agentur vertreten sind, suchen wir unter sehr günstigen Bedingungen respectable und gewandte Vertreter, um sowohl für Abonnement und Insertionen zu wirken, als auch um uns zuverlässige Berichte zu liefern. Bewerbungen erbittet franco

Die Expedition des „Börsenwächter"

in Berlin.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Ausverkauf.

Ich veranstalte auch dieses Jahr einen **Ausverkauf meines Lagers,** und, um vollständig zu räumen verkaufe ich zu folgenden **herabgesetzten** Preisen:

500 Stück 5/4 breites schweres **Leinen,** für Hemden und Bettlicher die Elle 12 kr.

2 1/2 Ellen breite grobe **Leinen,** für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen,** für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 2. 24.

200 Stück feines 6/4 breites schlesisches und böhmisches **Leinen,** die Elle 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiße wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken,** das Stück fl. 2. 30. bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Victoriadecken** mit Fransen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. —, farbige fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher,** 2 1/2 Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 60 kr.

1000 Stück wollene **Kleiderstoffe,** für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, **Cattune, Jaconet, Piqué, Zwilig, Barchend** und **Strohsackleinen** zum Fabrikpreise.

100 Dutzend **Handtücher,** die Elle von 6 kr. an.

500 Stück 5/4 **breites** ächtfarbiges **Bettzeug,** meistens türkischroth, die Elle 15 kr.

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher,** das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire Tischdecken,** das Stück fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große rothe **Cachemire Comodedecken,** das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

10/4 breiten reich ramagirten **Vorhangsmull,** mit Bogen, die Elle 16 kr.

500 Stück schweren schwarzen **Moirens,** für **Unterröcke,** die Elle 22 kr.

10/4 breiten englischen **Waterproof,** mit und ohne Fransen, die Elle 48 kr.

10/4 breiten schweren **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. und fl. 2. —.

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff,** die Elle 15 kr.

Feinen weißen 8/4 breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt.

Druckund Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 145. **Mittwoch, den 3. Dezember** **1873.**

Politische Uebersicht.

Berlin, 27. Nov. Nach „zuverlässigen" Nachrichten des „Hannov. Kur." ist eine Vorlage an den Reichstag wegen Freigebung des Apothekergewerbes in nächster Zeit nicht zu erwarten. Die preußische Regierung hält es aus sanitätspolizeilichen Gründen für bedenklich, die Concessionspflicht der Apotheker aufzugeben, und auch die übrigen deutschen Regierungen nehmen in dieser Frage wesentlich denselben Standpunkt ein.

Berlin, 28. Nov. Der Wes.-Ztg. wird geschrieben: „Der Civilehe-Gesetzentwurf soll in acht bis zehn Tagen an den Landtag gelangen, ohne daß vorher in dieser Angelegenheit eine Conseilssitzung unter persönlichem Vorsitze des Königs, von der in der Presse gesprochen wurde, Statt findet. Die Vorlage wird lediglich im Cabinet des Königs von diesem einer letzten Erwägung unterzogen werden, da principielle Bedenken gegen dieselbe zur Zeit nicht mehr verlegen und man an höchster Stelle Angesichts der gegenwärtigen Nothstandes eine möglichst schnelle Erledigung der Angelegenheit für sehr nothwendig erachtet. Man nahm mithin von einer Conseilssitzung sowohl in Folge der zwischen dem König und den Ministern bestehenden völligen prinzipiellen Uebereinstimmung als auch bei praktischen Gründen Abstand und wird der Entwurf ohne eine solche die Genehmigung des Königs erhalten.

Hannover, 27. Nov. Der Bischof von Hildesheim, wegen des bekannten zweiten Falles vor das Strafgericht seines bischöflichen Sitzes geladen, wurde vom Amtsrichter Kraut in seiner Wohnung vernommen, läugnete nicht, daß er die beiden Seminarpriester ohne vorherige Anzeige beim Oberpräsidenten als Pfarrverweser angestellt habe, protestirte aber gegen die Competenz der weltlichen Gerichte über bischöfliche Amtshandlungen. Weiter ist zum kirchlichen Conflicte zu erwähnen, daß der Dechant Nürnberg vor das Amtsgericht Bockenem geladen war, um über den Verbleib der Grasdorfer Kirchenbücher vernommen zu werden. Da er die Ablegung des Zeugnisses verweigerte, erkannte das Gericht weiter ihn die Zwangshaft, die wieder aufgehoben werden wird, so bald er sich zu der verlangten Aussage bequemt.

Köln, 29. Nov. Gegen den Erzbischof Melchers wurde heute vor dem Zuchtpolizeigericht wiederum in contumatiam wegen Anstellung eines Geistlichen ohne die gesetzlich vorgeschriebene Anzeige verhandelt. Das Urtheil lautete wie in jedem der vorhergegangenen Fälle auf 200 Thlr. event. zwei Monate Gefängniß.

Washington, 29. Nov. Die spanische Regierung hat alle Forderungen der nordamerikanischen Regierung bewilligt und wird auch die amerikanische Flagge im Hafen von Santiago feierlichst salutiren. Die Vorbereitungen zur Kampfbereitschaft der amerikanischen Marine dauern fort, für den Fall, daß die spanische Regierung vielleicht unthätig ist, die Bedingungen zu erfüllen.

Verschiedenes.

— **Speier**, 1. Dez. In einem Stalle zu Lemersheim ist unter dem Rindvieh die Lungenseuche und in zweien Ställe zu Lambsheim und Saulenheim die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Sämmtliche Fälle sind auf Ansteckung durch Handelsvieh zurückzuführen, weshalb den Käufern von solchem Viehe etwas mehr Vorsicht zu empfehlen sein dürfte.

München, 30. Nov. Von gestern bis heute Abends sind an Cholera 35 Erkrankungen und 13 Todesfälle vorgekommen, worunter einige rasch erfolgten.

Schwurgerichtsverhandlungen der Pfalz
für das IV. Quartal 1873.

Bei der nächsten Sitzung den 1. Dezember unter dem Vorsitze des k. Appellationsgerichtsrathes Molitor begonnenen Schwurgerichtssession für das 4 Vierteljahr werden folgende Personen wegen der nachbezeichneten Handlungen zur Aburtheilung kommen: 1) am 1. Dezember Vormittags Bernhard Wolf, Schneider von Dudenhofen wegen mehrerer Diebstähle im wiederholten Rückfalle. 2) am nämlichen Tage Nachmittags Franz Sauberschwanz, Tagner von Mehlbach wegen schweren Diebstahls im Rückfalle. 3) am 2. Dec. Morgens Valentin Wüst, Tagner zu Rohrbach wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode. 4) an demselben Tage Nachmittags Joseph Burganer, Tagner von Gobramstein wegen Diebstahls, Bedrohung und Widerstands. 5) am 3. Dec. Morgens Charlotte Ramsweiler, Dienstmagd von Obermoschel wegen Kindesmords. 6) am 4. Dez. Morgens Adam Doppler, Schuster von Essingen, wegen Diebstahls. 7) am nämlichen Tage Mittags Philipp Schäfer, Schuster von Mühlbach und Jacob Rübel, Schustergeselle zu Niederombach, wegen Diebstahls bezw. Hehlerei. 8) am 5. Dez. Morgens Katharina Sammel, Tochter von Georg Sammel, Weber, in Wochenbrein a. d. H., wegen Kindesmords. 9) an demselben Tage Mittags Georg Scharf, Schuster von Pirmasens, wegen Diebstahls. 10) am 6. Dec. Vormittags Wilhelm Kirch, Tagner von Medlingen, wegen unzüchtiger Handlungen und Diebstahls in wiederholtem Rückfalle. 11) am nämlichen Tage Nachmittags Bernhard Bettiner, Tagner von Buchheim, wegen Diebstahls.

Kaiserslautern, 2. Dezember. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 44 kr. Korn 7 fl. 05 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 21 kr. Gerste 6 fl. 53 kr. Haser 4 fl. 50 kr. Erbsen 6 fl. 31 kr. Wicken 4 fl. 38 kr. Linsen 5 fl. 45 kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 2 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Landstuhl, 1. Dez. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 02 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 4 fl. 42 kr. Gerste 0 fl. — kr. Widchtucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 32 kr. 1 Pfd. Butter 36 kr. Eier 1 Dtzd. 36 kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr.

Neustadt, 29 Nov. Der Zentner Waizen 9 fl. 14 kr Korn 6 fl. 30 kr. Spelz 6 fl. 40 kr. Gerste 6 fl. 47 kr. Haser 5 fl. 12 kr.

Baumholder, 2. Dezember. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Kartoffeln — Thlr. 18 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Butter 10 Sgr. 0 Pf. Eier 1 Dtzd 8 Sgr. 6 Pf. Brod 9 Sgr. 0 Pf.

Worms, 28. November. Waizen 8 fl. 52 kr. Korn 7 fl. 30 kr. Spelz 0 fl. 0 kr. Gerste 6 fl. 50 kr. Haser 5 fl. 04 kr.

Digitized by Google

Straßenmaterial-Lieferung
pro 1874 und 1875.

Die unterfertigte Behörde vergibt im Submissionswege die Lieferung von jährlich circa 1805 Cm. Granit von Alberweiler und 846 Cm. Melaphyr von Kusel, als Unterhalts-Material auf die sämmtlichen Distriktstraßen des Bezirks für die Jahre 1874 und 1875.

Die Kostenanschläge und Bedingnißhefte sind zur Einsicht hierorts aufgelegt, und wird zur Einreichung der Submissionen, welche verschlossen anher abzugeben sind, hiemit Termin bis zum 12. Dezember dss. Jrs. Vormittags 10 Uhr festgesetzt.

Germersheim, den 28. November 1873.

Königliches Bezirksamt.
v. Moers.

Einladung.

Am Sonntag, den 7. ds. Mts., Abends 8 Uhr, im Wilh. Dick'schen Saale zu Kusel, findet

die Weihe

der dem Krieger-Vereine Kusel zum Geschenk freundlichst überlassenen Kuseler Bürgerfahne

statt. Im Anschlusse hieran

gesellige Unterhaltung. Musik von Daubermann und Vortrag von Liedern Seitens des hiesigen Liederkranzes.

Hiezu ergeht hiemit öffentlich freundliche Einladung.

Entrée à Person 18 kr., à Familie 30 kr.

Der Vorstand des Krieger-Vereins.

In der Buchdruckerei von **Jos. Kleinschmidt** in Kusel ist um den Preis von 18 Kreuzern per Exemplar zu haben:

Die neuen

Bestimmungen über das Militärwesen

soweit sie sich auf die Wehrpflichtigen und die Mitwirkung der Gemeindebehörden beziehen, zusammengestellt von **C. L. H. Matthäus**, kgl. Bezirksamts-Assessor.

Diese Zusammenstellung enthält alle Bestimmungen der betreffenden Reichs- und bayer. Gesetze, sowie der dazu erschienenen Vollzugsvorschriften, welche auf die Berechtigungen und Verpflichtungen der Wehrpflichtigen, die Ansprüche auf Pension und Zivilversorgung gedienter Unteroffiziere und Soldaten, und die Bewilligungen für deren Hinterbliebene Bezug haben; ferner das Ersatzgeschäft, soweit die Gemeindebehörden dazu mitzuwirken berufen sind und deren Thätigkeit bei der Controle über die Mannschaften des Beurlaubtenstandes; endlich die Uebergangsbestimmungen aus den alten in die neuen Verhältnisse.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich in hiesiger Stadt als

Wagner

etablirt habe, und mein Geschäft in der Werkstatt des unlängst verstorbenen Wagners **Friedrich Decker** betreibe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute und dauerhafte Arbeit das vollste Vertrauen und die beste Zufriedenheit zu erwerben und zu erhalten, und bitte meine Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch.

Kusel, den 18. November 1873.

Hochachtungsvollst
Heinrich Hub.

Spielwerke

von 4 bis 120 Stücke spielend; Prachtwerke mit Glockenspiel Trommel und Glockenspiel, Himmelsstimmen, Mandoline, Expression ꝛc. Ferner:

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarren-Etuis, Tabaks- und Zündholzdosen, Arbeitstische, Flaschen, Bierglaser, Portemonnaies, Stübe ꝛc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

Preiscourante versende franko.

Nur wer direkt bezieht, erhält Heller'sche Werke.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: Lungenschwindsucht (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge enhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. ($^1/_2$ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Ein solider Junge

mit den nöthigen Schulkenntnissen kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten in der

Buchdruckerei von *J. Kleinschmidt*

Frankfurter Börsenbericht
vom 1. Dezember 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45½
Preuß.-Friedrichsd'or	fl. 9	58-59
Pistolen	„ 9	41-43
„ doppelte	„ 9	—
Dollars in Gold	„ 2	25½-26½
20-Frankenstücke	„ 9	21½-22½
Englische Souvereigns	„ 11	49-51
Russ. Imperiales	„ 9	41-43
Dukaten	„ 5	34-36

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 146. Freitag, den 5. Dezember 1873.

Politische Uebersicht.

München, 28. Nov. Der Abgeordnete Franz Xaver Frhr. v. Hafenbrädl hat einen Antrag auf Wiedereinführung der versuchsweise aufgehobenen Bier-, Fleisch-, Brod- und Mehlthore eingebracht.

München, 1. Dez. Der Professor Dr. G. v. Sicherer, Verfasser des epochemachenden Werkes „Staat und Kirche in Bayern," hat von König Ludwig II. ein Handbillet erhalten, worin derselbe sein Wohlgefallen und seine lebhafte Theilnahme an dem zeitgemäßen Werke, dessen Erschinen bekanntlich den Ultramontanen ein Stein des Anstoßes ist, ausspricht.

München, 2. Dez. Der altkatholische „Deutsche Merkur" richtet an die deutschen Bischöfe die verfängliche Frage, ob ihr großer Respekt vor Konzilbeschlüssen sich auch auf die Beschlüsse der westgothischen Synode von Toledo (638) beziehe? „Heute," meint der „Deutsche Merkur", „wird sich nicht leicht einer des Decrets erinnern, in welchem die zu Toledo versammelten Bischöfe mit Donnerworten das Gebahren verfluchten, zu welchem ihre Nachkommen jetzt die Anleitung geben." Einige Stellen dieses Decretes lauten: „Wir hören, daß Viele so verrätherischen Sinnes sind, daß sie es unter ihrer Würde halten, die Treue, welche sie ihren Königen eidlich gelobt, zu bewahren, daß sie mit dem Munde die Ablegung des Eides erheucheln, während sie im Herzen ihre gottlose Untreue verstecken. Die schwören wohl ihren Königen, aber binden sich nicht an den Eid, den sie geleistet haben, sie fürchten nicht die Schwere des göttlichen Richterspruches, welcher den Fluch über jene verhängt, die im Namen Gottes lügnerisch schwören. Welche Hoffnung bleibt einem solchen Volke im Kriege gegen äußere Feinde? welchen Glauben findet es bei anderen, mit denen es im Frieden lebt? Welches Bündniß bleibt da noch sicher und welches dem Feinde gethane Gelöbniß noch heilig, wenn man dem eigenen Könige die beschworene Treue nicht hält? Aber wer ist denn so sinnlos, daß er sich mit eigener Hand das Haupt abschnitte? So richtet jene ihren eigenen Heils unmöglich sich selber zu Grunde, indem sie gegen sich selber und ihre eigenen Könige ihre Kräfte kehren." . . . Hören (demnach) unsern Urtheilsspruch: Wer immer von uns durch Denken und Handeln den Eid der Treue bricht, den er für das Wohl des Vaterlandes, für den sicheren Bestand des gothischen Reiches abgelegt hat, . . . der sei im Banne . . . und ausgestoßen aus der katholischen Kirche, welche er durch seine Meineidigkeit geschändet hat, jede christliche Gemeinschaft mit ihm verlagt, er möge seinen Theil haben nicht mit den Gerechten, sondern mit dem Teufel und dessen Anhang" . . . Und der versammelte Klerus und alles Volk antwortete: „Wer gegen diese Eure Bestimmung sich verliebt, der sei im Banne, Maranatha Verderber harre seiner bei der Ankunft des Herrn."

Die Gesammt-Ausprägung in Reichs-Goldmünzen stellt sich bis zum 15. November d. J. auf 989,222,920 Mark, wovon 811,471,340 Mark in Zwanzigmarkstücken und 177,751,580 Mark in Zehnmarkstücken bestehen. An Reichs-Silbermünzen, und zwar in Zwanzigkpfennigstücken, waren bis zum 8. Nov. d. J. 127,175 Mark 20 Pf. ausgeprägt worden. In der Woche vom 9. bis 15. November sind ferner in solchen Stücken geprägt: in Berlin 80,317 Mark 60 Pf. und in München 18,600 Mark, wodurch sich die Gesammtausprägung in Reichs-Silbermünzen auf 226,092 Mark 80 Pf. stellt. Außerdem hat die große herzogliche Münzstätte in Karlsruhe in der gedachten Woche an Reichs-Nickelmünzen 12,500 Mark in Zehnpfennigstücken ausgeprägt.

Wie die „V. Ztg." meldet, steht eine Reform unseres Post-Zeitungs-Debitwesens bevor. Das Generalpostamt läßt zu diesem Zwecke gegenwärtig durch einen seiner Beamten Ermittelungen über die betreffenden Verhältnisse in Frankreich und England anstellen. In diesen Staaten besorgt sich die Staatspost nur mit dem Transport der Zeitungen. Bei denjenigen Geschäften, welche mit der Vermittelung des Zeitungsabsatzes in Verbindung stehen, mithin bei der Annahme und Ausführung der Bestellungen, bei der Verpackung und Controle, bei der Besorgung der Abrechnungen wegen der Abonnementsgelder ꝛc. tritt eine directe Mitwirkung der Post nicht ein. Es werden vielmehr diese Geschäfte vornehmlich durch Zeitungsagenten, Buchhändler u. s. w. besorgt; in Frankreich vermitteln auch die über alle Provinzen verbreiteten Bureaux des Messageries die Abonnements auf Journale. Im Uebrigen werden in Frankreich und Großbritannien alle zur Versendung gelangenden Zeitungsexemplare von der Post lediglich als Sendungen unter Band angesehen und demgemäß behandelt.

Bekanntlich bedienen sich die Ultramontanen neuerdings gerne des Schlagworts: „Unterdrückung der Gewissensfreiheit". Auch der Abg. Windhorst nahm davon gelegentlich der Berhandlungen über seinen Antrag im preuß. Abgeordnetenhause betreffs directer Wahlen den Mund etwas zu voll und wurde darauf von Bircho w treffend, wie folgt, abgefertigt:

Was Windhorst von Gewissensfreiheit sprach, war überraschend. Man kann nicht in einem Athem von Gewissensfreiheit und Kirchenfreiheit reden, wenn man eben Katholik (Mönnling) ist. (Widerspruch im Centrum). Nein, meine Herren, das können Sie aus dem einfachen Grunde nicht, weil der Papst die Gewissensfreiheit verdammt hat. Er spricht im Syllabus von der Peit der Gewissensfreiheit und nennt sie eine fluchwürdige Verwirrung. Freilich geschah das im Jahre 1856 und damals war der Papst noch nicht unfehlbar, damals konnte er noch irren. (Heiterkeit.) Nun aber ist die Unfehlbarkeit ein Glaubensſatz geworden und damit ist doch eine Gewissensfreiheit unvereinbar. Sie sprechen das Wort Gewissensfreiheit gelassen aus, scheinen aber keine Ahnung davon zu haben, was es eigentlich bedeutet. Die Welt versteht unter Gewissensfreiheit die Fähigkeit, selbst zu entscheiden, was gut und böse ist; wie sie damit die Unfehlbarkeit des Papstes zusammenreimen wollen, das ist mir unerfindbar.

Aus dem östlichen Holstein, 27. Nov. Die „Unita Cattolica" bringt, was bisher noch nie geschehen, eine Zusammenstellung der jährlichen Einnahmen, die der Papst aus den Peterspfennigen bezieht. Dieselben beliefen sich 1861 auf 14,184.000 Francs, 1862 auf 9,402,000 Francs, 1863 auf 7,047,000 Francs, 1864 auf 5,832,000 Francs, 1865 auf 16.445,000 Francs, 1866 auf 5,939,000 Francs, 1867 auf 11,312,000 Francs und 1868 auf 11,900,000 Francs, was in acht Jahren somit die nebliche Summe von 71,161.000 Francs ergibt. Das genannte Blatt glaubt, daß der Gesammtbetrag bis auf die neueste Zeit 400,000,000, sage vierhundert Millionen! entziffern dürfte. Damit läßt

Digitized by Google

sich ziemlich bequem „auf dem Stroh des Gefängnisses“ ruhen.

Trier, 2. Dez. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte den hiesigen Bischof wegen Ernennung von 18 Geistlichen zu 3600 Thalern Strafe.

Posen, 2. Dez. Das hiesige Kreisgericht hat den Erzbischof Ledochowsky wegen ungesetzlicher Anstellung von Geistlichen und in Berücksichtigung der beharrlichen Renitenz zu 7000 Thlrn. Strafe, eventuell fünfjährigem Gefängniß verurtheilt.

Wie man aus Trianon erfährt, geht der Proceß Bazaine nun rasch seiner Beendigung entgegen. Vorgestern und gestern wurden die letzten Zeugen verhört. Dann soll sofort der Regierungskommissär General Boucet die Anklage durchführen und am Freitag wird Lachaud seine Vertheidigung beginnen, deren Vortrag nach allgemeiner Ueberzeugung drei Tage beanspruchen dürfte, so daß das Urtheil am Montag oder Dienstag gefällt werden kann.

Verschiedenes.

Was die Reichstagswahlen betrifft, so ist bereits der 11. Dezember als Tag für die Auflegung der Wahllisten bestimmt.

Von dem Schwarzbach, 1. Dez. Wie sehr das katholische Landvolk durch die ultramontanen Blätter, die es allein in seine Hände bekommt, bereits fanatisirt und mit welchem Vorurtheil gegen die protest. Kirche es erfüllt ist, beweist auch folgende Thatsache. In der Gemeinde X befindet sich eine gemischte Ehe, der Mann ist Protestant, die Frau Katholik. Ohne Widerrede ließ der Mann die Mädchen katholisch werden, aber wiederholt sprach er den bestimmten Willen aus, wenn er einen Knaben bekomme, so müsse derselbe protestantisch werden. Als nun die Frau wieder ihrer Entbindung entgegensah, ließ sie eine Messe an einem Gnadenort dafür lesen, daß ihr Gott ein Mädchen und nicht einen Knaben bescheere. Aber trotz der gut bezahlten Messe bekam sie unlängst ein Söhnlein. Nun war der Jammer groß! Die Frau drohte, das Kind nicht mehr an die Brust zu legen, wenn der Mann darauf bestehe, das Kind protestantisch taufen zu lassen, „denn einen Ketzer nehme sie nicht an die Brust;“ die Großmutter drohte, das Kind in den Bach zu tragen, „denn lieber kein Kind, als einen Ketzer.“ Der Skandal in der Familie war so groß, daß der Mann am Abend in der Stille das Kind im protestantischen Pfarrhause taufen ließ. — Eine solche Kluft hat der Ultramontanismus zwischen Katholiken und Protestanten hergestellt, solchen Unfrieden trägt er in die Familien. „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen!“ —

(Pfälz. Post.)

— München, 4. Dez. Vom 2. bis 3. ds. Abends sind hier an der Cholera 44 Erkrankungen und 16 Todesfälle vorgekommen.

Würzburg, 30. Nov. Heute wurde dahier in der Kapelle eines Privathauses von Pfarrer Hasler der erste altkatholische Gottesdienst gehalten; die Betheiligung war eine zahlreiche.

— Straßburg, 28. Nov. Der „Siècle“ und „Petit Journal“ geben ihren Lesern folgende Neuigkeit zum Besten: „Die neuen Forts bei Wolfisheim und Reichstett in der Nähe Straßburgs sind Jeden unter der Wucht der Geschütze, mit denen man sie bewaffnete, zusammengestürzt!“

— Der New-York Times entnehmen wir folgende Schauergeschichte: „Am 6. Nov. 1 Uhr 40 Minuten Nachmittags wurde in Williamsport ein Versuch gemacht, den Mörder Wade zu hängen. Aber der Strick war zu lang: Wade fiel auf die Knie, der Strick löſ'ie sich vom Halse und die Operation mußte wiederholt werden. Wiederum war die Operation vergebens; der Strick war diesmal zu kurz. Nach einigen Minuten endlich starb der Verurtheilte. Das Merkwürdige an der Hinrichtung aber ist nicht die Art, in welcher sie vollzogen wurde, sondern das Benehmen des Verbrechers bis zum letzten Augenblick. Er hat den Henkerskarch, „zu eilen, da er um 2 Uhr zu einem Diner beim Teufel bestellt sei“. Dann schien ihn der Gedanke zu plagen, ob er auch angenehme Gesellschaft bei der satanischen Majestät finden würde, denn er bemerkte, daß, was ihm besonders schwer auf dem Herzen liege, sei, zu wissen, ob die Leute, die er ermordet, sich im Himmel oder in der Hölle befänden.“

Im Hinblicke auf den bei herannahender Weihnachtszeit zu erwartenden großen Zusammenfluß von Postsendungen und die sich stets wiederholenden Erfahrungen, wonach aus mangelhafter Verpackung und Signirung oder ungenügender Adressirung für eine rechtzeitige und sichere Zustellung der Fahrpostsendungen große Schwierigkeiten erwachsen, macht die Generaldirektion der bayr. Verkehrsanstalten auf Beachtung der deßfalls bestehenden Vorschriften bei Annahme der Sendungen aufmerksam, insbesondere auf die Bestimmungen, wonach 1) die Adressen oder Signaturen in der Regel auf die Emballage der Sendungen selbst niederzuschreiben sein sollen; 2) die Adressen- oder Signaturen, welche nicht auf die Sendung selbst, sondern auf ein Blatt Papier geschrieben sind, nicht mittels Siegellack auf der Sendung befestigt werden dürfen, sondern der ganzen Fläche nach mittels Klebestoff auf der Sendung aufgeklebt sein müssen; 3) bei Sendungen, deren Verpackung das Niederschreiben der Adresse auf der Emballage oder das Aufkleben derselben in ihrer ganzen Fläche unmöglich macht, zur Adressirung sog. Fahnen von Pappe, Pergamentpapier, Holz oder sonstigem festen Material zu verwenden sind. Cigarrenkistchen sind unzulässig.

Schwurgerichtsverhandlungen der Pfalz

für das IV. Quartal 1873.

In der Sitzung vom 1. Dezember wurde Bernhard Wolf, 31 Jahre alt, ledziger Schneider aus Dudenhofen, wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle, zu 4 Jahren Zuchthaus unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurtheilt.

In der Nachmittagssitzung wurde Franz Sauberschwarz, 28 Jahre alt, Tagner von Mehlbach, des Diebstahls für schuldig befunden und in eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren verurtheilt.

Sitzung vom 2. Dez., Vorm. Verhandlung gegen Valentin Wüst, 26 Jahre alt, Tagner von Rohrbach, beschuldigt der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode. Der Angeklagte ist ein sehr schlecht beleumundetes, üderliches und verkommenes Subject, das bei jedem Streit gleich das Messer zieht. In der Nacht vom 14. auf den 15. September hat er dem 24 Jahre alten Tagner Nicolaus Kuhn von dort vier Messerstiche in den Kopf beigebracht, von welchen einer durch den Stirnbeinknochen in die Gehirnhöhle und noch 5 Centimeter in die Gehirnmasse drang und alsbald tödtlich war. Der Verwundete konnte noch in das Haus seines Dienstherrn gehen, wo er sich in einen Stoßstuhl setzte, und noch wenigen Stunden starb. Der Unglückliche hatte mit einer üderlichen Dirne des Ortes Bekanntschaft und wollte nicht leiden, daß der Angeklagte Wüst an dem betreffenden Abend dieselbe besuche. Darüber entstand auf der Straße Streit, der mit der tödlichen Verwundung Kuhns endete. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten in eine Zuchthausstrafe von 7 Jahren, unter Aberkennung der bürgerlichen Rechte auf die Dauer von 5 Jahren.

Sitzung vom 2. Dez., Nachmittags. Verhandlung gegen Joseph Burger, 20 Jahre alt, Tagner von Godramstein, wegen Diebstahls, Bedrohung und Widerstands. Der Angeklagte wurde zu 4½jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Sitzung vom 3. Dez. Die heutige Verhandlung, welche den ganzen Tag in Anspruch nahm, hatte zum Gegenstand die Anklage gegen Charlotte Ranswetter, 34 Jahre alt, ledige Taglöhnerin von Obermoschel, wegen Kindsmords. Die kgl. Staatsbehörde war vertreten durch Staatsanwalt Hessert; die Vertheidigung führte Rechtscandidat Gebhardt. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf „nichtschuldig“, in Folge dessen die Angeklagte den Saal sofort frei verlassen konnte.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 5. Dez. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 20 kr. Gerste 6 fl. 50 kr. Spelz 6 fl. 14 kr. Haser 4 fl. 47 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 10 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 32-34 kr. Butter 39 kr. Eier 1 Dtzd. 34 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Speyer, 2. Dez. Der Centner Waizen 8 fl. 30 kr. Korn 6 fl. 29 kr. Gerste 5 fl. 58 kr. Spelz 6 fl. 25 kr. Haser 5 fl. 03 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Digitized by Google

Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 9. Dezember 1873, Morgens 9 Uhr zu **Kusel** in ihrer Wohnung, läßt **Karolina Michel,** Büglerin, in Kusel wohnend:

1 großen zweithürigen Kleiderschrank, 1 polirtes Pfeilerschränkchen, ein Schränkchen mit Pult, 1 vollständiges Bett mit polirter Bettlade, 1 vollständiges Bett mit angestrichener Bettlade, 1 runden polirten Tisch, 1 Aufleg-Tisch, 1 Küchenschrank mit Glasthüren, 6 Stühle, ein Wasserschaft, Herrenkleider, Herrenhemden, Getüch und sonstiges Haus- und Küchengeräthe,

auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Versteigerung einer Feuerspritze.

Samstag, den **13. Dezember** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu **Frohnbach** bei Wirth Wilh. Scheer, lassen die Gemeinde **Dennweiler-Frohnbach** und **Oberalben:**

eine große vierräderige Druckfeuerspritze

abtheilungshaber versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den **15. Dezember** nächsthin, und nöthigenfalls am darauffolgenden Tage, jedesmals Morgens um 9 Uhr anfangend, zu **Kusel** im Hause von Ad. Finck, läßt **Jakob Götz,** Notariatsgehilfe allda, als definitiver Masseverwalter der **Gantmasse** des allda wohnhaften Kaufmannes **Adolph Finck,**

die sämmtlichen zur Gantmasse gehörigen **Waarenvorräthe,** insbesondere eine große Partie **Buckskin, Tuch,** Leinenzeug, Futtertuch, einen großen Vorrath **Knöpfe** eine Partie **Strickgarn,** Einfaßband, 20 Paar fertige Strümpfe 3 Kinderjäckchen, 13 Päckchen Maschinengarn, Nähts und dgl. ferner die **Ladeneinrichtung,** als: 1 Thecke, 3 große Glasschränke, 2 kleinere Glasschränkchen, einen Ladentisch, — einen Schreibtisch u. s. w.

gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Der diesjährige **Weihnachtsmarkt** dahier (**Vieh- und Krämermarkt**) wird des St. Wendeler Marktes wegen, statt Dienstag, den 9., **Donnerstag, den 11. Dezember** abgehalten.

Kusel, den 20. November 1873.

Das Bürgermeisteramt,

Fr. Bell II.

Einladung.

Am Sonntag, den 7. ds. Mts., Abends 8 Uhr, im Wilh. Dick'schen Saale zu Kusel,

findet

die Weihe

der dem Krieger-Vereine Kusel zum Geschenk freundlichst überlassenen Kuseler Bürgerfahne

statt. Im Anschlusse hieran

gesellige Unterhaltung. Musik von Daubermann und Vortrag von Liedern Seitens des hiesigen Liederkranzes.

Hiezu ergeht hiemit öffentlich freundliche Einladung.

Entrée à Person 18 kr., à Familie 30 kr.

Der Vorstand des Krieger-Vereins.

C. Zöllner,

Uhrmacher und Goldarbeiter in **Kusel,**

empfiehlt zur bevorstehenden Weihnachten sein Lager aller Arten

Uhren & Goldwaaren,

unter Garantie, zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden sogleich gut und billig gemacht.

Medaille Ulm 1871. Schwäbische Industrieausstellung.

Wiener Weltausstellung

Anerkennungsdiplom für die bestbekannte

Ehrendiplome München 1868, 1871 & 1872. Landwirthschaftliche Ausstellungen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei Bäumenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern,

nehmen **Flachs, Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum **Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen & Bleichen** an.

Herr J. Hoffmann in Kusel

(vormals *Dick.*)

Wir sichern schnellste und beste Bedienung zu.

Orangen- und Ananas-Punschessenz

in 1/1 und 1/2 Flaschen, sowie im Anbruch en detail,

Selbstgestossenen Zucker zu 24 kr. empfiehlt

Apotheker **Leinberger.**

Frankfurter Börsenbericht.
vom 3. Dezember 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45¼
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Pistolen	„	9 41-43
„ doppelte . .	„	— —
Dollars in Gold .	„	2 25½-26½
20-Frankenstücke .	„	9 21½-22½
Englische Sovereigns	„	11 49-51
Russ. Imperiales .	„	9 41-43
Dukaten . . .	„	5 34-36
Ducaten al marco .	„	5 36-38

Digitized by Google

Ehrendiplom (Collectiv) Wien 1873. Höchste Auszeichnung.

Festgeschenke

aus dem Verlag von Gustav Weise in Stuttgart.

Deutsche Bilderbogen für Jung und Alt von Pletsch, G. Süs, Konewka ꝛc. Nro. 1—250 schwarz à 1 sgr., 3 kr., color. à 2 sgr. 6 kr.

„ „ 10 Bände à 25 Bogen, Preis des Bandes schwarz 1 thlr. 2½ sgr., 1 fl. 48 kr., color. 1 thlr. 25 sgr., 2 fl. 54 kr.

„ „ 2 Bände à 100 Bogen, Preis des Bandes schwarz 3 thlr. 20 sgr., 6 fl., color. 6 thlr. 15 sgr., 10 fl. 48 kr.

Konewka, Silhouetten-Bilderbuch; mit 12 Blatt Bilder und Text. 2. Auflage 9 sgr., 30 kr.

„ Ländlich Sittlich; mit 12 Blatt Bilder und Text. 2. Aufl. 9 sgr., 30 kr.

Zimmermann, Wilh. illustrirte Geschichte des deutschen Volkes (in 3 Bdn.) I. Band in Prachteinband mit 20 großen Titelbildern und über 100 Text-Illustrationen. 4 thlr. 5 sgr., 7 fl. 18 kr.

Große Auswahl billigster **Bilderbücher** von 1—7½ sgr., **feinere Bilderbücher** von 7 sgr. bis 1 thlr., **Kriegsbilderbücher, Anzureißbare Bilderbücher, Leinwand-Bilderbücher, Französischer Bilderbücher.**

Neue feine Bilderbogen, Modellir-Cartons, Laubsägt-Vorlagen, illustrirte Werke, Holzschnitte.

Gratis: Illustrirtes Verzeichniß von Festgeschenken Weihnachten 1873, 16 Seiten in 8°, steht auch direkt franco unter Kreuzband zu Diensten.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Hilfs-Verein.

Montag, den **8. Dezember** d. Js., Morgens 11 Uhr auf dem **Stadthause** hier findet eine

General-Versammlung

des hiesigen **Landeshilfsvereins** statt, wozu die Mitglieder hiemit eingeladen werden.

Gegenstände der Behandlung: Nachweis über die Thätigkeit des Vereins im Jahre 1873; Wahl eines neuen Ausschusses und Feststellung der Ausgaben pro 1878.

Zugleich werden die Geschäftsleute, welche noch Forderungen an dem Vereine zu machen haben, aufgefordert, dieselben **alsbald** bei dem Rechner des Vereins Herrn **Linz** einzureichen.

Kusel, den 7. Dezember 1873.

Der Vorstand: Kuby.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

ohne Medicin. — ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen **radikale Heilung** ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,** Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Eine noch sehr gut erhaltene

Zither

ist zu verkaufen. Näheres bei der Exped. ds. Bltt.

Weil's Dreschmaschinen

haben sich unter vielen bekannten Systemen als die besten erwiesen, denn sie bedürfen geringer Zugkraft, leisten am meisten, sind die einfachsten und die billigsten, zerschlagen nie ein Körnchen und lassen keines in den Aehren.

Einpferdig. — Zweipferdig.

Man drischt mit der Handdreschmaschine per Stunde 4 und 5 Haufen. Dieselbe kostet Thaler 60 bis Thlr. 66. —

Man drischt mit der zweispän. Göpeldreschmaschine per Stunde 8 Haufen. Dieselbe kostet Thlr. 200, bis Thlr. 220. —

Lieferung: geschieht franco. — Garantie 2 Jahre. — Probezeit 14 Tage.

Nähere Auskunft ertheilt auf briefliche Anfrage

Moritz Weil jun.,

Maschinen-Fabrik in Frankfurt a. M.

Handdreschmaschinen.

Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

Ferner domicilirt:

Berlin, Breslau, Cöln, Halle, Hamburg, Leipzig, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Strassburg, Wien, Zürich.

Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen des In- und Auslandes.

Alleiniger Inseraten-Pächter

des „Kladderadatsch", der „Fliegenden Blätter", des „Figaro" in Wien.

Alleinige Annoncen-Regie

des „Deutscher Reichsanzeiger" und „Königlich Preußischer Staats-Anzeiger", „Berliner Tageblatt", „Deutsche Landes-Zeitung", „Deutscher Gemeinde-Anzeiger", „Capitalist", „Revue financiere allemande", Schweizerische Handelszeitung", Züricher Presse", „Prager Handelsblatt", Feierabend des Landwirthe".

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Hilfs-Verein.

Montag, den **8. Dezember** lfd. Jrs., Morgens 11 Uhr auf dem **Stadthause** hier findet eine

General-Versammlung

des hiesigen **Landesbilfsvereins** statt, wozu die Mitglieder hiemit eingeladen werden.

Gegenstände der Behandlung: Nachweise über die Thätigkeit des Vereins im Jahre 1873; Wahl eines neuen Ausschusses und Feststellung der Ausgaben pro 1873.

Zugleich werden die Geschäftsleute, welche noch Forderungen an dem Vereine zu machen haben, aufgefordert, dieselben **alsbald** bei dem Rechner des Vereins Herrn **Linz** einzureichen.

Kusel, den 7. Dezember 1873.

Der Vorstand: Kuby.

Oeffentliche Danksagung.

Herr Canonier und Adjunkt **Joh. Wack** von hier hat dem städtischen Spitalfonde zur Mehrung des Stammvermögens ein Geschenk zugewiesen von

Sechzig Gulden.

Für diesen Akt der Wohlthätigkeit wird dem freundlichen Schenkgeber hiermit der wärmste und verbindlichste Dank ausgesprochen.

Kusel, den 6. Dezember 1873.

Die städtische Spitalcommission:
a. A.
Weinmann.

Mittwoch, den **10. Dez.**:
Anspacher Bier
jeden Abend vom Faß bei
Wittwe Neu
im Schwanen.

Einladung.

Am Sonntag, den 7. ds. Mts., Abends 8 Uhr, im Wilh. Dick'schen Saale zu Kusel, findet

die Weihe

der dem Krieger-Vereine Kusel zum Geschenk freundlichst überlassenen Kuseler Bürgerfahne

statt. Im Anschlusse hieran

gesellige Unterhaltung. Musik von Daubermann und Vortrag von Liedern Seitens des hiesigen Liederkranzes.

Hiezu ergeht hiemit öffentlich freundliche Einladung.

Entrée à Person 18 kr., à Familie 30 kr.

Der Vorstand des Krieger-Vereins.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehme ich zum **Spinnen, Weben** und **Bleichen:**

Flachs, Hanf und Abwerg

und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

Der Agent: **A. Clos.**

Frankfurter Börsenbericht.
vom 4. Dezember 1873.
Preußische Kassenscheine fl. 1 45½

Preuß.-Friedrichsd'or	fl. 9 58-59
Pistolen	„ 9 41-43
„ doppelte	„ — —

Ehrendiplom (Collectiv) Wien 1873. Höchste Auszeichnung.

Festgeschenke

aus dem Verlag von Gustav Weise in Stuttgart.

Deutsche Bilderbogen für Jung und Alt von Pletsch, G. Süs, Konewka ꝛc. Nro. 1—250 schwarz à 1 sgr., 3 kr., color. à 2 sgr. 6 kr.

„ „ 10 Bände à 25 Bogen, Preis des Bandes schwarz 1 thlr. 2½ sgr., 1 fl. 48 kr., color. 1 thlr. 25 sgr., 2 fl. 54 kr.

„ „ 2 Bände à 100 Bogen, Preis des Bandes schwarz 3 thlr. 20 sgr., 6 fl., color. 6 thlr. 15 sgr., 10 fl. 48 kr.

Konewka, Silhouetten-Bilderbuch; mit 12 Blatt Bilder und Text. 2. Auflage 9 sgr., 30 kr.

„ **Ländlich Sittlich;** mit 12 Blatt Bilder und Text. 2. Aufl. 9 sgr., 30 kr.

Zimmermann, Wilh. illustrirte Geschichte des deutschen Volkes (in 3 Bdn) I. Band in Prachteinband mit 20 großen Titelbildern und über 100 Text-Illustrationen. 4 thlr. 5 sgr., 7 fl. 18 kr.

Große Auswahl **billigster Bilderbücher** von 1—7 sgr., **feinerer Bilderbücher** von 7 sgr. bis 1 thlr., **Kriegsbilderbücher, Anzerreißbarer Bilderbücher, Leinwand-Bilderbücher, Französischer Bilderbücher.**

Neue feine Bilderbogen, Modellir-Cartons, Laubsäge-Vorlagen, illustrirte Werke, Holzfarbendrucke.

Gratis: Illustrirtes Verzeichniß von Festgeschenken, Weihnachten 1873, 16 Seiten in 8°, steht auch direkt franco unter Kreuzband zu Diensten.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und St.
N.-S.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 147. Sonntag, den 7. Dezember 1873.

Politische Uebersicht.

München, 4. Dez. Die Commission, welche bezüglich des Gesuches um Anerkennung des Bischofs Reinkens ein Gutachten abzugeben beauftragt wurde, wollte im Laufe dieser Woche zu einer Berathung sich hier versammeln; in Rücksicht auf die dermaligen Gesundheitsverhältnisse unserer Stadt haben jedoch die auswärtigen Mitglieder der Commission Anstand genommen, zur Zeit hierher zu kommen, in Folge dessen die Sitzung derselben vertagt werden wird.

Stuttgart, 5. Dez. Der Ankauf der königl. Gewehrfabrik Oberndorf durch Mauser für 200,000 Gulden wurde ratificirt. Mauser erhielt zugleich eine Bestellung auf 100,000 Gewehre für das württembergische Armeecorps.

Am Dienstag ist der dem Erzbischof Ledochowski gestellte Termin zur freiwilligen Amtsniederlegung abgelaufen und da Ledochowski natürlich nicht abgedankt hat, so wird ihn der „Gerichtshof für die kirchlichen Angelegenheiten" zweifellos absetzen, der Abgesetzte aber ebenso zweifellos sein Amt fortführen und die Geldstrafen über sich ergehen lassen, die jetzt eine Höhe erreicht haben, daß, wenn sie nicht gezahlt werden, bereits 12 Jahre Gefängniß dafür substituirt sind. Aus dem Gefängnisse, falls er dahin kommt, wird er allerdings keine Ernennungs-Urkunden von Geistlichen erlassen können, sich aber immer noch als Erzbischof ansehen und seine Generalvikare werden wahrscheinlich für ihn das Weitere besorgen, bis auch sie hinter Schloß und Riegel sind. Ueber die Frage, was dann, scheint man sich in Regierungskreisen noch keineswegs schlüssig gemacht zu haben. Der Erzbischof hat Ende vorigen Monats, wahrscheinlich zur Einholung von Instructionen, seinen Privatsekretär nach Rom gesandt.

Haag, 4. Dez. Nach einer aus Penang eingetroffenen officiellen Depesche ist die holländische Expedition am 28. Nov. auf der Rhede von Atchin angekommen. Auf mehreren Schiffen hatte sich die Cholera gezeigt, und war deßhalb Postenaufstellung an der Bai von Atchin befohlen und zur Ueberbringung von Cholerakranken hergerichtet worden. Die Operationen hatten noch nicht begonnen, es herrschten heftige Regengüsse.

Madrid, 4. Dez. Das Bombardement von Carthagena dauert fort. Die fremden Geschwader haben auf Verlangen des Obercommandeurs die Rhede von Escombreras verlassen. Die Truppen des Generals Moriones haben angefangen, die Verbindung zwischen Puebla und Logrono abzuschneiden.

Cardiff, 1. Dez. Das amerikanische Schiff „Tromcatain" überbrachte 87 Passagiere und Schiffsmannschaften des Packetboots „Villede Havre.", welches am 23. November mit dem englischen Schiff „Locken" zusammenstieß und in den Grund gebohrt wurde. 226 in Havre eingeschiffte Personen haben durch den Zusammenstoß den Tod gefunden.

Corfu, 4. Dez. Die Passagiere, Mannschaft, Geldsendungen und $^7/_8$ der Waaren des gescheiterten Lloyddampfers „Jonis" sind gerettet. Der Rumpftheil des Schiffes mit der Maschine ist in Cerigo geborgen.

Havanna, 5. Dez. Der Generalcapitän von Cuba Jovellar, hat nach Madrid telegraphirt, es wäre in Rücksicht auf die öffentliche Meinung unmöglich, den „Virginius" herauszugeben. Die Herausgabe würde ernste Unruhen zur Folge haben. Im Falle die Regierung darauf bestehe, werde er seine Demission geben.

Penang, 4. Dez. Nach aus Sumatra hier eingelangten Nachrichten haben sich gegen 70,000 Atchinesen stark im Kraton verschanzt. Die holländischen Truppen haben ihre Offensivbewegung noch nicht begonnen.

Verschiedenes.

Kaiserslautern, 6. Dezember. Gegen die „Rheinpfalz" wurde wegen eines Artikels, betitelt: „Der kindische Greis und der Heldengreis", der eine Beleidigung des Kaisers enthält, gerichtlich eingeschritten. Es ist in der That höchste Zeit, dem Fanatismus und der Rohheit der ultramontanen Presse, an welcher auch Bischof Haneberg sein Wohlgefallen zu haben scheint, gründlich zu steuern, ehe das unheilvolle Landvolk derartig verhetzt wird, daß auch ein Religionskrieg nicht mehr außer dem Bereich der Möglichkeit liegt. (Pf. P.)

— München, 4. Dez. Stand der Cholera vom 2. bis zum 3. Dez. Abends: 44 Erkrankungen, 16 Todesfälle. Einer der Wächter auf den 333 Fuß hohen Thürmen der Frauenkirche ist trotz seiner luftigen Wohnung und der Abgeschlossenheit vom menschlichen Verkehr an der Cholera erkrankt. Im Ganzen seit Beginn der Cholera 1170 erkrankt und 567 gestorben.

— München, 5. Dez. Vom 3. bis 4. ds. Abends sind hier an der Cholera 49 Erkrankungen und 15 Todesfälle vorgekommen.

— Frankfurt, 5. Dez. Am verflossenen Montag wurden 6 Mädchen, darunter zwei hiesige, nach bestandenem Examen (Französisch, Englisch, Deutsch) nach vorheriger Vereidigung auf dem Telegraphen-Amte angestellt.

— Dem „Reichs-Anzeiger" ist aus Warzin folgendes Schreiben zur Veröffentlichung zugegangen: „Ich wiederhole die Bitte, daß Diejenigen, welche während meiner Beurlaubung Privatbriefe an mich richten, mich beim Ausbleiben einer Antwort entschuldigen wollen, da ich durchschnittlich mehrere Stunden täglich würde aufwenden müssen, um auch nur die von sachlich berufenen oder kundigen Personen mir zugehenden Schreiben politischen Inhalts entsprechend zu beantworten. — v. Bismarck."

Zweibrücken, (per Centner.) Waizen 9 fl. 01 kr. Korn 7 fl. 16 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 07 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 42 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 0 fl. 0 kr. Stroh 0 fl. 0 kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Homburg, 3. Dez. per Ztr. Weizen 8 fl. 57 kr. Korn 7 fl. 13 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 57 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 42 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod $1^1/_2$ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Mainz, 5. Dezember. Waizen 17 fl. 09 kr., Korn 14 fl. 52 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 10 fl. 54 kr. Spelz 0 fl. — kr., per 200 Pfd.

Digitized by Google

Bibliothek der

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 148. Freitag, den 10. Dezember 1873.

Der Reichstagswahl.

I.

Nur wenige Wochen trennen uns noch von dem Tage, an welchem das deutsche Volk berufen ist, eine seiner wichtigsten Handlungen vorzunehmen. Die Wahl der politischen Vertreter des Volkes steht oben an unter allen Akten der Politik. Ihr Ausfall ist für die politische Gesinnung der Repräsentation der Nation auf eine Dauer von drei Jahren maßgebend; er bestimmt das schnellere oder langsamere Tempo der innern Entwicklung des Reiches und auch für die Entschlüsse der leitenden Staatsmänner bleibt dies Ergebniß von hervorragendstem Einfluß. An diesem Tage ist Jedermann, so weit er das gesetzliche Alter der Wahlberechtigung erreicht hat und ihm nicht durch das Strafgesetz die politischen Rechte entzogen sind, berufen, an der Wahlurne Zeugniß von seiner politischen Gesinnung abzulegen. An diesem Tage steht jedem deutschen Bürger das Recht und die Pflicht zu, durch seine Stimmabgabe entscheidend auf den weiteren Gang der Dinge, auf die äußere Politik und auf die innere Gesetzgebung einzuwirken. Wenn auch das Wahlgesetz es dem Wähler freistellt, sich an der Wahlhandlung zu betheiligen oder ihr fern zu bleiben, das Interesse am Gemeinwohl, seine Ehre erheischen es von ihm, seine Wohlpflicht zu erfüllen. Besonders aber dort, wo in seinem Wahlkreise nicht die entschiedene Majorität für bestimmte Prinzipien, welche die Volksvertretung durchführen soll, vorhanden ist, wo sich an der Wahlurne entgegengesetzte Prinzipien streiten; dort darf erwartet werden, daß jeder Bürger zum Wahllokal eilt und sein Scherflein dazu beiträgt, daß die auch von ihm getheilte Anschauung in dem zu wählenden Abgeordneten ihre Verkörperung und Vertretung im Parlamente erhalte. Daran dürfen wir erwarten, daß bei diesem nun in Bälde bevorstehenden wichtigsten politischen Akte der Bürgerzwist Niemand stören und Jedermann seiner wahren Gesinnung Ausdruck geben wird.

In welchem Sinne und von welchen Gedanken geleitet soll der Wähler an die Wahl herantreten? Diese Frage wird nicht im letzten Augenblicke vor der Wahl erst aufgeworfen werden dürfen; sie will wohl und sorgfältig erwogen sein; denn von ihr hängt die Stimmabgabe ab. Die Antwort auf diese Frage muß jeder Wähler schon, bevor er das Wahllokal betritt, im Kopfe haben. Bestimmt wird sie werden durch die anderen vorher noch zu brauchenden Fragen, was bezweckt die Wahl zum Reichstage und was soll diese Volksvertretung antreten? Hierüber gibt uns zunächst die Reichsverfassung Aufschluß. Der Reichstag ist berufen, gemeinsam mit dem Bundesrathe die gesetzgeberischen Aufgaben des Reiches, die nach ihrer Lösung durch beide Körperschaften noch der Sanktion des Kaisers bedürfen, zu ordnen. Sache des Reichstages ist es, alle Angelegenheiten, welche die Gesammtheit der deutschen Staaten berühren, vor sein Forum zu ziehen und gesetzlich zu regeln. Ihm steht es zu, über die gemeinsamen Ausgaben und Einnahmen zu wachen und über deren Verwendung zu verfügen; die Mittel für den Reichshaushalt, für die Reichsarmee zu schaffen; über die Organisation dieser beiden zu beschließen. Der Reichstag hat somit das entscheidende Wort zu reden in Allem, was zur gemeinsamen Gesetzgebung und zur gemeinsamen Reichsverwaltung gehört. Keine Kompetenz ist von der aller übrigen noch in Deutschland bestehenden Körperschaften die wichtigste. Der Reichstag ist die einzige und wahrhaftige Vertretung des deutschen Volkes seinen Regierungen und dem Kaiser gegenüber. Dem deutschen Reichstage ist die idealste Aufgabe gestellt, die jemals ein deutsches Parlament gesetzt bekam; der Reichstag repräsentirt die deutsche Nation!

Unser neues deutsches Reich ist jungen Ursprungs. Der Reichsbaden, auf welchem es erwachsen ist, sind nicht jene vielhundertjährigen Rechte, die sich vererblich leben von Geschlecht zu Geschlecht. Sein Ursprung liegt tief verborgen in dem idealen Drange eines durch Sprache und Kultur sich Eins fühlenden Volkes, das diese geistige Einheit auch in einem einheitlichen Staatswesen repräsentirt wissen will. Die geistige Einheit war lange vorhanden, ehe wir zur staatlichen Einheit durchdrangen. Sie äußerte sich zuerst in unserer einzig dastehenden, gewaltig quellenden deutschen Literatur. Das Bedürfniß nach einer einheitlichen Staatsverfassung ist aber erst dann allseitig empfunden worden, als die moderne Staatenentwicklung uns in England und Frankreich einheitliche Staatswesen vorführte, die den mittelalterlichen Quarck der Feudalgewalt, der Territorialgewalt zersprengten und dann rasch zu mächtigen Staaten gediehen. Der Ursprung unseres Deutschen Reiches ist moderner Art und hat Nichts gemein mit den Erinnerungen an das heilige römische Reich germanischer Nation, das als Völkerschaften umfaßte, die seit der Völkerwanderung von germanischen Stammesgenossen durchdrängt durch den Feudalismus und die Hierarchie an die beiden Schwerter des Mittelalters sich gebunden sahen.

Das neue Deutsche Reich ist einzig aufgebaut auf der Nation, auf der Gemeinsamkeit der Abstammung der Sprache und der Kultur. Erst als man erkennen lernte, daß dieses die Grundlagen sind, auf welchen sich ein organisches Staatswesen allein aufbauen kann, wenn es nicht schon bei seiner Entstehung den Keim des Verfalles in sich bergen soll, erst seit dieser Zeit konnte der Gedanke der Gründung des neuen deutschen Reiches in die Gemüther sich Eingang verschaffen. Es bedurfte einer Reihe gewaltiger moralischer und physischer Kämpfe, bis dieses neue deutsche Reich sich zu einem wirklichen Wesen gestaltete. Es bedurfte der blutigen Opfer, die eine überstürzende, mehr von der Erkenntniß der Idealen, als der realen Volkskräfte getragene Revolution verlangte; welche den Aufbau eines Staatswesens, das sich erst im Kampf mit den widerstrebenden Mächten innerhalb der Nation selbst herauszuarbeiten hatte, forderte; welche endlich die Erzwingung der Anerkennung Seitens des Auslandes in langen aber glorreichen Kriege erheischte; um dem neuen deutschen Reich den Boden zu öffnen, auf welchem es zu gedeihlicher Entwicklung seine Stätte aufbauen konnte. Und es bedarf heute noch der gemeinsamen Arbeit aller deutschen Bürger, um diesem neuerstandenen Reiche Festigkeit nach Innen und Stärke dreit nach Außen zu gewähren.

Das Deutsche Reich ist aufgebaut nicht so sehr auf den Verträgen, welche im Jahre 1870 zwischen den Fürsten der einzelnen deutschen Staaten abgeschlossen wurden, als auf dem Verlangen der Nation nach einem gemeinsamen Vaterland, nach einem gemeinsamen Staatsleben. Darum muß auch die Volksvertretung, der deutsche Reichstag, das wichtigste Organ in diesem Staatswesen sein und deßhalb auch ist die Zusammensetzung dieser Volksvertretung von durchschlagendem Gewichte. Im Reichstage liegt die Urkraft, welche unser junges Staatswesen stets wieder zu verjüngen berufen ist, welches ihm eine, so Gott will, ewige Dauer

Digitized by Google

sichern soll. Der Reichstag darf und soll deßhalb niemals aufhören, die wahre Vertretung des Volkes zu sein und die Ziele, welche sich die Nation gestellt hat, die Empfindungen, welche die Gesammtheit der Nation beseelen, müssen bei der Wahl der Volksvertreter für die Wähler die ausschlaggebenden sein. Denn wenn der Reichstag einmal aufhören würde, in gleichem Sinne zu wirken und zu schaffen, wie die Nation in ihrer Mehrheit gearbeitet, wie sie ihre Politik im Innern wie nach Außen gestaltet haben will: so würde der Urquell unserer politischen Lebens vergiftet, gefälscht, und das ganze Staatswesen müßte an dieser Ansteckung zu Grunde gehen. Deßhalb ist die Auswahl der Vertreter zum Reichstag für diesen selbst, für das Deutsche Reich, für die Gesammtheit der Nation, wie für jeden Einzelnen, der wichtigste politische Akt und sie muß weislich, nach allen Seiten erwogen und allseitig ausgeführt werden.

Verschiedenes.

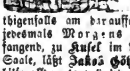
In dem Laboratorium der Lehmann'schen Brauerschule in Worms wurde eine Prüfung der österr. Sechskreuzerstücke von den Jahrgängen 1848 und 1849 vorgenommen und folgende Resultate erzielt: Das Sechskreuzerstück von 1848 wiegt durchschnittlich 2,1894 Gramm und enthielt 0,8491 Gramm reines Silber, demnach hat das Sechskreuzerstück einen Silberwerth von 5,502, kr. Es sind somit in 100 Pfund solcher 39,10 Pfund reines Silber. Das Sechskreuzerstück von 1846 wiegt durchschnittlich 1,8547 Gramm und enthält 0,6772 Gramm reines Silber, demnach hat das Sechskreuzerstück einen Silberwerth von 4,389 kr. 100 Pfund solcher 36,51 Pfund reines Silber.

Kaiserslautern, 9. Dezember. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 49 kr. Korn 7 fl. 07 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 04 kr. Gerste 6 fl. 58 kr. Haser 4 fl. 49 kr. Erbsen 5 fl. 45 kr. Wicken 4 fl. 33 kr. Linsen 6 fl. 10 kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 2 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Landstuhl, 8. Dez. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 58 kr., Spelz 6 fl. 07 kr., Haser 4 fl. 43 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 32 kr. 1 Pfd. Butter 42 kr. Eier 1 Dtzd. 36 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr.

Baumholder, 9. Dezember. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Gerste 4 Thlr. — Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Kartoffeln — Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu Thlr. — Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Butter 10 Sgr. 6 Pf. Eier 1 Dtzd 9 Sgr. 0 Pf. Brod 9 Sgr. 0 Pf.

Mobiliar-Versteigerung.



Montag, den **15. Dezember** nächst hin, und nöthigenfalls am darauffolgenden Tage, jedesmals Morgens um 9 Uhr anfangend, zu **Kusel** im Wilh. Dick'schen Saale, läßt **Jakob Göh,** Notariatsgehilfe allda, als definitiver Massenverwalter der **Gantmasse** des allda wohnhaften Kaufmannes **Adolph Finck,** die sämmtlichen zur Gantmasse gehörigen **Waarenvorräthe,** insbesondere eine große Partie **Inkarnatin, Tuch,** Leinenzeug, Futtertuch, einen großen Vorrath **Knöpfe** eine Partie **Strickgarn,** Einfaßband, 20 Paar fertige Strümpfe 3 Kinderjäckchen, 13 Päckchen Maschinengarn, Nähts und dgl. ferner die **Ladeneinrichtung,** als: 1 Theke, 3 große Glasschränke, 2 kleinere Glasschränkchen, einen Ladentisch, 1 Copierpresse, einen Schreibtisch u. s. w. gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Mittwoch, den **10. Dez.:**
Ansbacher Bier
jeden Abend vom Faß bei
Wittwe Neu
im Schwanen.

Ein solider Junge

mit den nöthigen Schulkenntnissen kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten in der

Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 8. Dezember 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Pistolen	„	9 41-43
doppelte	„	—
Dollars in Gold	„	2 25½-26½
20-Frankenstücke	„	9 21½-22½
Englische Sovereigns	„	11 50-51

Altkatholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 14. Dezember, Vormittags 8½ Uhr, findet in der **protestantischen Kirche altkatholischer Gottesdienst statt.**

C. Zöllner,

Uhrmacher und Goldarbeiter in **Kusel,**
empfiehlt zur bevorstehenden Weihnachten sein Lager aller Arten

Uhren & Goldwaaren,

unter Garantie, zu den billigsten Preisen.
Reparaturen werden sogleich gut und billig gemacht.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit seine **Ausstellung. Kinderspielwaaren. In Schul-Requisiten große Auswahl. Goldleisten. Spiegel und Spiegelglas** unter den billigsten Preisen.

Zu zahlreichem Besuche beehrt sich Unterzeichneter höflichst einzuladen.

Gustav Marggraff.
Buchbinderei und Schreibmaterialien-Handlung.

Orangen- und **Ananas-Punschessenz**
in ½ und ½ Flaschen, sowie im Anbruch en detail,
Selbstgestossenen Zucker zu 24 kr. empfiehlt
Apotheker **Leinberger.**

Rath- und Auskunfts-Bureau
für
Börsen-Spekulation.
Berlin, Schloßplatz 6.
Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 149. **Freitag, den 12. Dezember** **1873.**

Die Reichstagswahl.

II.

Wenn wir die Frage beantworten sollen, was will die deutsche Nation, so ist die Antwort im Großen und Ganzen leicht dahin zu geben; sie will Ruhe und Sicherheit von Außen und Freiheit und Gesetzlichkeit im Innern. Wenn ein Volk stolz sein durfte auf seine kriegerischen Erfolge, so ist es das deutsche; wenn ein Staatswesen seine Macht nach Außen hin geltend machen kann, so ist es zur Zeit das junge Deutsche Reich. Aber weder vermochten die kriegerischen Vorbeeren das deutsche Volk zu eroberungen Absichten zu verführen, noch vermochte die Macht des Staates die Lenker unseres Kaiserreiches zu ungerechten Eingriffen in das staatliche Leben anderer Nationen zu verlocken. Zurückgekehrt aus dem gewaltigsten Krieg, den ein europäisches Volk seit Jahrhunderten geschlagen, haben ohne zu zögern, die zurückkehrenden Sieger sofort die Muskete mit der Pflugschaar, mit dem Handwerkszeug vertauscht und sind wieder als einfache Bürger und Arbeiter in das große Getriebe nationaler Arbeit eingetreten. Und unsere Staatslenker sind vom Schlachtfelde hinweg, wo sie eben noch dem niedergeworfenen Feinde die Bedingungen des Sieges diktiren konnten, heimwärts geeilt, um von nun an von unser peinlichster Vermeidung jedweder Handlung, die in die innere Politik anderer Staaten eingreifen möchte, sich lediglich der gesetzgeberischen und organisatorischen Aufgaben zu widmen, von deren richtiger Lösung der feste Zusammenhalt und der Bestand eines Staatswesens abhängig sind.

Wenn einem Staate die Absicht der Eroberung ferne liegt, so ist es das deutsche Reich, und wenn Staatsmänner jemals ohne Eigennutz und mit der dadurch bedingten Kühle die internationalen Vorgänge betrachteten, so sind es die Spitzen unserer Staatsleitung. Damit ist denn auch aufs Erlebendigste bewiesen, daß das deutsche Volk die Ruhe nach Außen aufrechthalten und sich in keine, die innere Politik anderer Staaten berührende Verwickelungen, die diese Ruhe unfehlbar stören müßten, einmischen will. Um aber diese Ruhe sich sichern zu können, dazu bedarf auch das deutsche Volk und der deutsche Staat der Kraft, jeden ungerechtfertigten Eingriff fremder Nationen und Mächte zurückweisen und Jedweden niederschlagen zu können, der sich an der Sicherheit unseres Staatswesens vergreift. Hat der Krieg von 1870—71 gezeigt, daß dem deutschen Volke diese Kraft reichlich innewohnt, so muß die auch fernerhin fortgesetzte militärische Disziplinirung der Nation, die in der allgemeinen Wehrpflicht liegt, dem Auslande zeigen, daß diese Kraft nicht einzurichten drohte, daß die Sehnen des deutschen Volkes nicht erschlafft sind, daß sie nur erneuter Anspannung bedürfen, um gleichwuchtige Schläge abermals auszutheilen. Nicht minder aber, als aus der militärischen Organisation schöpft diese Kraft ihre stets neue Nahrung aus dem starken Gefüge des Staatswesens, das auf der vollen Pflichterfüllung aller Staatsbürger aufgebaut ist. Wie ein Heer nur siegen kann, wenn jedes seiner Theile seinen Mann steht, wenn Jeder seinen Posten ganz ausfüllt, und wenn ein einmüthiges Zusammenwirken der Führer stattfindet: so kann auch ein Staatswesen nur gedeihen, wenn Jeder seine Pflichten erfüllt und wenn alle seine Bürger in der Wohlfahrt des Ganzen, die auch diejenige jedes Einzelnen bedingt, einmüthig ihre höchste Aufgabe erkennen. Wo die Liebe zum Vaterland, wo die Treue dem Staate, wo der Gehorsam dem Gesetze blühen, dort nur ist ein Staat und Alles, was sich auch andernfalls auf Hunderttausende von Bajonetten stützen, stark genug, um jedem Sturme von Außen zu trotzen und den wahren Staatszweck, der in die Wohlfahrt Aller ist, zu erreichen. Und das in erster Linie begehrt die deutsche Nation und dahin zu wirken, ist der deutsche Reichstag berufen.

Jede Nation, die in ihrem politischen Leben stillestehen bleibt, ist dem Untergang verfallen. Es ändern sich die Zeiten und mit ihnen die Menschen mit ihren Bedürfnissen. Wie unsere Zeit auf dem nationalen Gebiete zur Zusammenballung nationaler Staaten führt, so will sie innerhalb des Staates selbst die höchste Vervollkommnung des individuellen Lebens. Jedem Einzelnen soll die Bahn geöffnet sein zu entsprechendem Erwerb, zu entsprechender Stellung, zu entsprechender Bildung. Das Fallen aller wirthschaftlichen Schranken, welche den Gesammtverkehr, wie jenen der Einzelnen hemmen, ist das Endziel, dem wir auf sozialem Gebiete zusteuern. Vieles ist schon in dieser Richtung erreicht, Vieles ist noch anzustreben. Und dafür den gesetzlichen Uebergang zu finden und fest zu stellen, das ist wieder eine der vielen Aufgaben, welche dem deutschen Reichstage zustehen. Aus den Zeiten der staatlichen Beschränkung das Volk ohne allzu große Störungen hinüber zu führen zu den Zuständen der wirthschaftlichen Freiheit, das ist eine eben so schwere als wichtige Aufgabe, die der Entscheidung des Reichstages harrt, und die noch Jahrzehnte hindurch einen guten Theil von dessen Arbeit beanspruchen wird. Hierfür die richtigen Männer auszuwählen, die geeigneten Kräfte aus dem Schooße der ganzen Nation zu sammeln: das ist die Aufgabe, die den Wähler gleichfalls an der Wahlurne erwartet.

Freiheit und Gesetzlichkeit, sagen wir, ist das Zweite, was das deutsche Volk verlangt, was ihm sein Reichstag sicherstellen soll. Wir haben beide Forderungen neben einander gestellt; denn die eine ist nicht möglich ohne die andere. Jene allein würde uns den Zuckungen ewiger Revolutionen preisgeben; diese allein müßte unser staatliches Leben verknöchern und chinesische Zustände schaffen. Wohl gibt es auch in unserm Volke Männer genug, welche in dem Ausbau einer dieser beiden Forderungen die wahre Aufgabe des Staates erblicken wollen; aber das Durchleben eines halben Jahrhunderts, das bald den allgemeinen revolutionären Umsturz, bald die Rückkehr zu veralteten Gesetzen und Ordnungen mit sich brachte, haben jedem Einsichtigen die Erkenntniß gegeben, daß die Freiheit ohne die Gesetzlichkeit nur den Staat in allen seinen Fugen zerrüttet und daß Freiheit und Gesetzlichkeit Korrelate sind, wie je jedem Recht auch eine Pflicht innewohnt. Das abschreckende Beispiel der Geschichte der französischen Nation läßt uns Fortschritte in freiheitlicher Richtung nur noch auf dem Wege der Gesetzlichkeit zu erreichen suchen. Fünfundzwanzigjährige Versuche haben endlich dahin geführt, ein Organ zu schaffen, welches einen solchen gezogenen Fortschritt ermöglicht; ein Organ, dem das Recht zusteht, Gesetze und Ordnungen im Staatswesen zu ändern, in welchem jede freiheitliche Forderung geltend gemacht werden darf und das darum den Anspruch erheben muß, allein zum Austrag aller dieser Fragen berufen, kompetent zu sein. Unser Staatswesen ist moderner Natur; es ist aufgebaut auf der Allen gemeinsamen Abstammung Sprache und Kultur; es verlangt dem Geiste der Zeit entsprechend eine demokratische Gestalt und erheischt darum auch die Theilnahme Aller am politischen Leben, dessen Quintessenz in der

Digitized by Google

Volksvertretung ruht. Und weil Alle zu der Auswahl dieser Volksvertretung berufen sind, weil diese Volksvertretung die Nation präsentirt, müssen auch ihre Beschlüsse für jeden Staatsbürger maßgebend sein. Was der deutsche Reichstag beschließt, muß die Charte unseres Staats-, unseres Verfassungslebens bleiben. Parteien, die mit ihren Bestrebungen außerhalb desselben stehen, können in unserem Staate nicht zugelassen werden; wir dürfen nur politische Parteien innerhalb des Rahmens der von dem Reichstage beschlossenen Verfassung kennen. Wer die deutsche Reichsverfassung angreift, verfällt der Acht des Reiches, der Nation; denn diese Verfassung allein gibt und die Gewähr, daß der Fortschritt auf gesetzlichem Wege gesucht wird.

Freiheit und Gesetzlichkeit verlangt aber die Nation nicht allein für die Entfaltung ihres wirthschaftlichen Lebens; was wäre ihr die wirthschaftliche Freiheit ohne ihre Berechtigung die Ordnung derselben durch die Mitwirkung jedes Einzelnen am Staatsleben bestimmen zu helfen? Darum muß auch die Freiheit auf politischem Gebiete unter die Forderungen der Nation, des Reichstages gestellt werden und neben ihr muß festgehalten werden an den Korrelate der politischen Freiheit, an den politischen Pflichten. Wie will die Nation staatlich organisirt sein, welche Politik verlangt sie im Innern eingeschlagen zu sehen? Das ist eine weitere wichtige Frage, welche allein durch den Ausfall der Reichstagswahlen beantwortet werden kann und über deren Beantwortung jeder Wähler bei der Abgabe seiner Stimme sich schlüssig gemacht haben muß.

Politische Uebersicht.

Berlin, 10. Dez. Der „Provinzial-Correspondenz" zufolge ist die Anklageschrift gegen den Erzbischof Ledochowski abgefaßt und wird unverweilt an den Gerichtshof gelangen.

Die „Spener'sche Ztg." erfährt, der Civilehegesetzentwurf sei durch den König genehmigt worden.

Berlin, 10. Dez. Abgeordnetenhaus. Der Antrag Bernardi betreffs Aufhebung der Zeitungssteuer wird ohne Debatte in dritter Lesung angenommen. Der Antrag Schrader betreffs der Gewährung von Diäten an die Reichstagsabgeordneten wird, nachdem Virchow dafür gesprochen, durch Annahme einer von Lasker beantragten, durch Inopportunität des Eingreifens in die Reichsgesetzgebung motivirten Tagesordnung bei Namensaufruf mit 219 gegen 169 Stimmen beseitigt.

Bei der Berathung der vom Abg. Reichensperger beantragten Resolution, welche eine Rückkehr zu den früheren Regierungsmaximen gegenüber der katholischen Kirche verlangt, repliciert der Cultusminister auf eine lange Rede Reichensbergers: Die gegenwärtige Politik der Regierung sei durch die Thatsache hervorgerufen, daß preußische katholische Bischöfe sich dazu verbanden, nicht den Landesgesetzen, sondern den Winken eines Mannes außerhalb Deutschlands zu gehorchen. Die Fuldaer Bischofsconferenz habe sogar die Frage ventilirt, ob ein Katholik noch die preußische Verfassung beschwören könne. Der Minister hebt hervor, daß er den Bischöfen wohlwollend entgegengekommen sei, die Bischöfe aber hätten der Staatsregierung passiven und activen Widerstand entgegengesetzt, ihnen folge der Clerus, dem Clerus ein großer Theil der katholischen Bevölkerung. Der Minister erinnert sodann an den von Geistlichen bei den Wahlen sowie auch durch Hereinziehung des Beichtstuhles ausgeübten Gewissenszwang und weist den Vorwurf der Kirchenverfolgung als bewußte oder unbewußte Unwahrheit zurück: „Friede war nur so lange, wie sich die Regierung der Kirche unterwarf." (Lebhafte Zustimmung.) Nachdem der Minister noch die Aufhebung der katholischen Abtheilung des Cultusministeriums gerechtfertigt hat, schließt derselbe: „Unter den jetzigen Umständen Frieden schließen, hieße einen Frieden schließen um den Preis der Staatssouveränität. Die Regierung wird auf den jetzt verfolgten Principien stehen bleiben, rechnet dabei auf die Unterstützung des Landtags und bittet um Ablehnung der Anträge." (Lebhafter Beifall.) Eine von den Abg. Virchow und Richter über die Reichensperger'sche Resolution beantragte, von Löwe befürwortete motivirte Tagesordnung wurde darauf nach einer heftigen Erwiderung Windhorsts auf die Rede des Cultusministers bei namentlicher Abstimmung mit 288 gegen 95 Stimmen angenommen. Der Cultusminister bringt sodann einen Gesetzentwurf auf Einführung der obligatorischen Civilehe, wozu die Regierung, wie der Minister erklärt, durch ernste Erfahrung veranlaßt worden sei, ein und wird die Sitzung aufgehoben.

Trianon, 9. Dez. Prozeß Bazaine. Lachaud verliest ein Attestat des Prinzen Friedrich Karl vom 28. September bss. Jrs., worin dieser bezeugt, daß Bazaine niemals zu den deutschen Vorposten gekommen sei. Lachaud verliest ferner ein vom 6. Dezember datirtes Schreiben des Prinzen, worin dieser versichert, daß er für Bazaine eine große Achtung empfinde.

Trianon, 10. Dez., Abends 9 Uhr. Bazaine wird schuldig erklärt, die Capitulation von Metz und der Feldarmee ohne Alles was Ehre und Pflicht vorschreibt, vollzogen zu haben; er wird deßhalb einstimmig zur Degradation und zum Tode verurtheilt.

Trianon, 10. Dez. Prozeß Bazaine. 8 Uhr Abends. Vor Suspendirung der Sitzung, welche eben eintreten soll, nimmt Bazaine das Wort und sagt: „Ich trage zwei Worte auf meiner Brust: Ehre und Vaterland." Ich habe 42 Jahre meinem Lande gedient, ohne gegen diese stolze Devise zu verstoßen. Ich habe, ich schwöre es vor Christo, Frankreich niemals verrathen.

Trianon, 11. Dez. In Folge des Urtheils unterzeichneten alle Mitglieder des Kriegsgerichts einen Gnadencurs. Aumale verschiert, er werde sogleich zu Mac Mahon gehen, um denselben den Recurs zu überreichen. Bazaine hörte die Lesung des Urtheils mit großer Ruhregung an.

Verschiedenes.

München, 5. Dez. Gestern ist die Nachricht hier eingetroffen, daß in der Strafanstalt Laufen die Cholera ausgebrochen ist, in Folge dessen wurde vom k. Justizministerium sofort die Einlieferung von Sträflingen dorthin bis auf Weiteres unterjagt.

München, 5. Dez. Ueber die Entdeckung des Wüterers des Frln. Hebberling dahier bringt der heutige Lokalbericht folgende nähere Mittheilung: Gestern Mittags präsentirte ein Pachträger bei der Hypothekens- und Wechselbank einige Pfandbriefe Talons zur Umwechslung, welche der betreffende Beamte sofort als zu jenen Werthpapieren gehörig erkannte, die bei den in der Nacht vom 15. auf 16. August l. Js. an der Hofkammerratswitwe Frln. Hebberling verübten Raubmorde abhanden kamen. Die Talons erklärte der Pachträger auf seinem Standplatze an der Ecke der Perlener und Ludwigstraße von einem ihm unbekannten Herrn erhalten zu haben welcher die eingewechselten Coupons bohen auf dem bezeichneten Platze in Empfang nehmen wolle. Sofort wurde die k. Polizeidirektion in Kenntniß gesetzt, welche augenblicklich den fraglichen Standplatz gesichert mit dem Erfolge überwachen ließ, daß nach einer halben Stunde der bei dem benutztragten Pachträger sich einfindende Unbekannte, wie sich herausstellte, der Porzellanmaler und ehemalige Soldat des 1. Chevauxleger-Regiments, Heinrich Röhe, 35 Jahre alt, aus Burgberg, Bezirksamt Lichtenfels, festgenommen werden konnte. Nach Vereitlung eines in der Theatinerstraße unternommenen Fluchtversuches wurde derselbe sofort durch Herrn Polizeirath Bauer in Verhör genommen und gleichzeitig in seiner Wohnung eine sorgfältige Nachsuchung anbefohlen, die eine größere Anzahl der bei dem fraglichen Raubmorde entwendeten Effekten ergab. Nach längerem Läugnen brach der Verbrecher plötzlich in ein konvulsivisches Weinen aus und sank dem bei dem Verhöre assistirenden Gendarmen mit dem Ausrufe: „Ja ich hab's gethan!" in die Arme. Nachdem er sich einigermaßen erholt, legte er ein eingehendes, alle Umstände der Ausführung umfassendes, mit den vorliegenden Erhebungen vollständig übereinstimmendes Geständniß ab, so daß über seine Schuld an dem gräßlichen Verbrechen kein Zweifel mehr bestehen kann. Ob und welche weitere Verbrechen ihn belasten, wird die Untersuchung herausstellen. Das Aeußere des Mörders ist von so anständiger, unscheinbarer Art, daß wohl Niemand in ihm einen so hochgefährlichen Menschen vermuthen möchte. Die Befriedigung des Publikums, daß endlich der unheimliche Verbrecher entdeckt ist, ist allgemein.

Schwurgerichtsverhandlungen der Pfalz
für das IV. Quartal 1873.

Zweibrücken, 4. December, Morgens. (Anklage gegen Adam Doppler, 26 Jahre alt, Schuftergeselle von Essingen, wegen Diebstahls; vertheidigt durch Herrn Rechtscandi-

Digitized by Google

dat Wagner.) Unter Annahme mildernder Umstände bei dem Diebstahlsverbrechen wurde der Angeklagte sämmtlicher Diebstähle für „schuldig“ erklärt und zu dreijähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

— 4. December. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurden die Angeklagten Philipp Schäfer, Tagner von Wolfsee, und Jakob Rübel Schuster von Niederohmbach, Ersterer zu 3 Jahren Zuchthaus, Letzterer zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt.

— 5. December. Die des Kindsmords angeklagte Katharina Sammet von Wachenheim wurde wegen mangelnder Zurechnungsfähigkeit freigesprochen.

— 6. December, Morgens. (Anklage gegen Wilhelm Karch, 38 Jahre alt, Tagner von Medlingen, wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle und wegen unnützliger Handlungen, vertheidigt durch den Rechtsconsulenten Dümmler.) Der k. Schwurgerichtshof sprach eine achtjährige Zuchthausstrafe nebst Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre aus.

— 6. December, Mittags. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der Angeklagte Bernhard Bettner, Tagner, in Ruchheim wohnhaft, wegen Diebstahls zu 5 Jahren Zuchthaus nebst Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte in gleicher Dauer verurtheilt.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 12. Dez. per Sfr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 18 kr. Gerste 6 fl. 67 kr. Spelz 6 fl. 21 kr. Haber 4 fl. 45 kr. Erbsen 6 fl. 36 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. 10 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 32-34 kr. Butter 40 kr. Eier 1 Dtzd. 32 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Faselfleisch 18 kr.

Speyer, 9. Dez. Der Centner Waizen 8 fl. 33 kr. Korn 6 fl. 48 kr. Gerste 6 fl. 24 kr. Spelz 6 fl. 21 kr. Haber 4 fl. 54 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Ehrendiplom (Collectiv) Wien 1873. Höchste Auszeichnung.

Festgeschenke

aus dem Verlag von Gustav Weise in Stuttgart.

Deutsche Bilderbogen für Jung und Alt von Pletsch, G. Süs, Konewka ꝛc. Nro. 1—250 schwarz à 1 sgr., 3 kr., color. à 2 sgr. 6 kr.

10 Bände à 25 Bogen, Preis des Bandes schwarz 1 thlr. 2½ sgr., 1 fl. 48 kr., color. 1 thlr. 25 sgr., 2 fl. 54 kr.

2 Bände à 100 Bogen, Preis des Bandes schwarz 3 thlr. 20 sgr., 6 fl., color. 6 thlr. 15 sgr., 10 fl. 48 kr.

Konewka, Silhouetten-Bilderbuch; mit 12 Blatt Bilder und Text. 2. Auflage 9 sgr., 30 kr.

Ländlich Sittlich; mit 12 Blatt Bilder und Text. 2. Aufl. 9 sgr., 30 kr.

Zimmermann, Wilh. illustrirte Geschichte des deutschen Volkes (in 3 Bdn.) 1. Band in Prachteinband mit 20 großen Titelbildern und über 100 Text-Illustrationen. 4 thlr. 5 sgr., 7 fl. 18 kr.

Große Auswahl **billiger Bilderbücher** von 1—7 sgr., **feinerer Bilderbücher** von 7 sgr. bis 1 thlr., **Kriegsbilderbücher, Anzerreißbarer Bilderbücher, Leinwand-Bilderbücher, Französischer Bilderbücher.**

Neue feine Bilderbogen, Modellir-Cartons, Laubsäge-Vorlagen, illustrirte Werke, Hilfsarbeiten.

Gratis: Illustrirtes Verzeichniß von Festgeschenken, Weihnachten 1873, 16 Seiten in 8°, steht auch direkt franco unter Kreuzband zu Diensten.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Medaille Ulm 1871. Schwäbische Industrieausstellung.

Wiener Weltausstellung **Anerkennungsdiplom** für die bestbekannte

Ehrendiplome München 1868, 1871 & 1872. Landwirthschaftliche Ausstellungen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei Bäumenheim

Post- und Bahnstation **Mertingen, Bayern,**

nehmen **Flachs, Hanf und Abwerg** fortwährend zum **Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen & Bleichen** an.

Herr **J. Hoffmann** in **Kusel** (vormals **Dick.**)

Wir sichern schnellste und beste Bedienung zu.

Jeden Abend:

Ansbacher

Bier

aus der Brauerei des Freiherrn von Crailsheim-Riegland vom Faß.

Daniel Neu Wb. **zum Schwanen.**

In allen Städten,

wo wir noch nicht durch Filialleder Agentur vertreten sind, suchen wir unter sehr günstigen Bedingungen respectable und gewandte Vertreter, um sowohl für Abonnement und Insertionen zu wirken, als auch um uns zuverlässige Berichte zu liefern. Bewerbungen erbittet franco

Die Expedition des „Börsenwächter“ in Berlin.

Altkatholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 14. Dezember, Vormittags 8½ Uhr, findet in der **protestantischen Kirche altkatholischer Gottesdienst** statt.

Digitized by Google

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den **15. Dezember** nächst hin, und nöthigenfalls am darauffolgenden Tage, jedesmal Morgens um 9 Uhr anfangend, zu **Kusel** im Wilh. Dieckschen Saale, läßt **Jakob Götz,** Notariatsgehilfe allda, als definitiver Masseverwalter der **Gantmasse** des allda wohnhaften Kaufmannes **Adolph Finck,** die sämmtlichen zur Gantmasse gehörigen **Waarenvorräthe,** insbesondere eine große Partie **Buckskin, Tuch,** Leinenzeug, Futtertuch, einen großen Vorrath **Knöpfe** eine Partie **Strickgarn,** Einfaßband, 20 Paar fertige Strümpfe 3 Kinderjäckchen, 13 Päckchen Maschinengarn, Nähts und Bandwaaren, ferner die **Ladeneinrichtung,** als: 1 Theke, 3 große Glasschränke, 2 kleinere Glasschränkchen, einen Ladentisch, 1 Copierpresse, einen Schreibtisch u. s. w. gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Sodann läßt derselbe am darauffolgenden **Donnerstag,** den **18. Dezember,** Nachmittags 1 Uhr, dahier zu Kusel im Hause von Adolph Finck

1 Clavier, 3 Bettladen mit Matratzen, 2 Canapee's, 6 gepolsterte Stühle, 6 Rohrstühle, 2 runde Tische, 1 Commode, 2 Chiffoniers, 1 Nachttischchen, Spiegel, Bilder, Gestäh und sonstiges Haus-, sowie Küchengeräthe auf Credit versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Die Unterzeichnete empfiehlt **eine große Auswahl in allen Sorten**

feinem Confect, Basler, Waldbökelheimer und **Kaiserslauterer Lebkuchen.**

Kusel, den 12. Dezbr. 1873.

Katharina Friedel.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)

heißt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht
vom 10. Dezember 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Pistolen	„	9 41-43
doppelte	„	— —
Dollars in Gold	„	2 25½-26½
20-Frankenstücke	„	9 22-23
Englische Souverains	„	11 51-53
Russ. Imperiales	„	9 42-44
Dukaten	„	5 33-35
Ducaten al marco	„	5 36-38

Anzeige.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich von heute an in der Stadt **Kusel,** in der Wohnung meines Schwiegervaters, Herrn **Marggraff,** ein

Geschäfts- und Consultations-Bureau,

verbunden mit jenem in **Landstuhl,** errichtet habe. Jeden **Mittwoch** und **Donnerstag** ist Unterzeichneter selbst zu sprechen, ertheilt **Auskunft** und nimmt **Aufträge** jeder Art in diesem Fache, so z. B. Vertretung vor Gericht ꝛc. entgegen.

Kusel, im Dezember 1873.

Das Geschäfts- & Consultations-Bureau.
C. Walter.

Pferde- und Mobilien-Versteigerung.

Wegen Aufgabe der Posthalterei läßt Herr Gastwirth **Louis Emrich** in seiner Wohnung dahier am

Montag, den 29. Dezember d. Jrs.,
Morgens 9 Uhr anfangend,

sieben schwere Zugpferde, mehrere Chaisen, darunter eine sechssitzige, Schlitten, verschiedene Pferdegeschirre, 150 Centner Heu u. s. w. öffentlich meistbietend mit Zahlungs-Ausstand versteigern.

Birkenfeld, den 2. Dezember 1873.

C. Spindler.

Keine Zeitung

hat ihren Abonnenten solchen direkten

Nutzen

geschaffen, als der täglich gleich nach der Börse in Berlin erscheinende

Börsenwächter,

(Allgemeine Börsenzeitung für Privat-Capitalisten)

obwohl durch den vollständigen und mit allen wissenswerthen Notizen versehenen

Courszettel

wie besonders durch die gewissenhafte

Rath- und Auskunfts-Ertheilung,

durch welche nicht nur den Anfragenden, sondern gleichzeitig allen Lesern in der offensten Weise

Aufklärung

zu Theil wird. Ebenso haben sich die von Zeit zu Zeit unter der Rubrik

Praktische Winke

gebrachten Hindeutungen auf vortheilhafte Unternehmungen glänzend bewährt. Um dem Publikum überhaupt einen zuverlässigen Maßstab bei dem Ankauf von Werthpapieren an die Hand zu geben, werden unter der Bezeichnung

Courszettel-Revue

sämmtliche Effekten, welche auf dem Courszettel verzeichnet sind, in ganz objektiver Weise, auf Grundlage der Jahresberichte und aus zuverlässigster Quelle eingezogener Erkundigungen besprochen und der ungefähre

reelle Werth

der Actien nachgewiesen. Dies spartenlose, aber

rücksichtslose

Beleuchtung unsolider Unternehmungen hat bereits viele Abonnenten vor bedeutenden Verlusten bewahrt. Alle auf Actien-Unternehmungen bezüglichen

Tagesfragen

werden in eingehender und vorurtheilsfreier Weise besprochen. Der „Börsenwächter" bringt sowohl die

Verloosungs-Listen

sämmtlicher Anlehen ꝛc., sowie alle sonstigen auf

Industrie und Handel

Bezug habenden Notizen ꝛc. Der

Börsenwächter

enthält überhaupt

Alles,

was für den

Privat-Capitalisten

wichtig und unentbehrlich

ist. Sämmtliche Postanstalten nehmen Abonnements entgegen und kostet dasselbe pro Quartal 2 Thlr. Probenummern gratis.

Neue Abonnenten, welche uns ihre Abonnements-Quittung einschicken, erhalten die noch in diesem Quartal erscheinenden Nummern gratis und franco zugesandt.

Die Expedition des
„Börsenwächter",
Berlin, Schloßplatz 6.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 150. Sonntag, den 14. Dezember **1873.**

Die Reichstagswahl.

III.

Die Gewalt der Waffen und überlegene Staatskunst haben dem deutschen Volke die Einheit gegeben; die Berathungen und die Beschlüsse des Reichstages sollen ihm die Freiheit bringen. Die politische Freiheit einer Nation ist dort vorhanden, wo jeder einzelne Bürger berufen wird, nach seinen Kräften an der Organisation des Staates und an dessen Verwaltung Theil zu nehmen. Die größtmögliche Ausdehnung der Selbstverwaltung ist eine politische Forderung, deren Erfüllung mit allen Mitteln erarbeitet werden muß. Die Organisation der Selbstverwaltung aber muß sich richten nach den geschichtlichen, nach den sozialen und nach den klimatischen Verhältnissen der Landestheile. Die Selbstverwaltung wird andere Formen annehmen müssen in den Städten und auf dem Lande, die Selbstverwaltung wird einen anderen Charakter tragen in einem dünnbevölkerten Bezirk, als in dichtbewohnten Gegenden; sie wird sich in einem Gebirgslande anders geartet zeigen, als auf plattem Lande. Die Ordnung der Selbstverwaltung wird deßhalb nicht auszugehen haben von der Gesammtvertretung der Nation, sondern von den Vertretungskörpern der einzelnen Landestheile, der Einzelstaaten. Der Reichstag hat direkt nichts mit ihr zu schaffen, wenn er auch die allgemeinen, überall zur Geltung zu bringenden Prinzipien festzustellen berufen ist.

Die politische Freiheit ist die Antheilnahme aller Bürger an dem staatlichen Gesammtleben der Nation. Sie verlangt die Gleichberechtigung Aller zu allen Ehren und Aemtern je nach dem Grade ihrer Befähigung. Sie verlangt gleiche politische Rechte und Pflichten für Jedermann. Vom Staatsorganismus fordert sie, daß er der Kontrole der Volksvertretung untersteht, daß keine Ausgabe ohne die Zustimmung des Reichstages erfolgt, daß keine Auflage an Geld oder Arbeit an die Bürger ohne Genehmigung der Gesammtvolksvertretung gestellt werden darf. Jedes Gesetz muß sanktionirt sein durch den im Reichstage repräsentirten Gesammtwillen der Nation. Jede Regierungshandlung geschieht unter der Kontrole des Volkes und jeder leitende Staatsmann muß der Volksvertretung gegenüber verantwortlich sein für seine und seiner Untergebenen Handlungen. Das Burgetrecht, das Recht der Festsetzung des Militärbudgets, die Ministerverantwortlichkeit sind die drei wichtigsten Freiheitsrechte, soweit sie den Reichstag selbst angehen. Daneben sind für die Correkte Zusammensetzung der Gesammtvolksvertretung maßgebend das allgemeine Wahlrecht, dessen freie unbeeinflußte Ausübung allein die richtige Repräsentation des Volkswillens ermöglicht, und die Berechtigung jedes unbescholtenen Bürgers, ohne Rücksicht auf Geburt, Religion, Stand und Vermögen, in diese Volksvertretung gewählt zu werden.

Diesen Freiheitsrechten, welche die Theilnahme der einzelnen Bürger am politischen Leben sichern sollen: das Recht der freien Meinungsäußerung, das Recht in Versammlungen seine politische Ueberzeugung zu verbreiten und jenes Recht durch den flüchtigen Mund der Presse dieselbe öffentlich zu bekunden. Für die völlige Erlangung aller dieser politischen Rechte und über deren sorgsamster Sicherung hat der Reichstag zu sorgen und zu wachen; denn noch sind wir zu unserem neuen deutschen Reiche weit davon entfernt, alle diese Rechte erlangt, geschweige, denn ihre freie Ausübung vor jedem ungerechten Angriff gesichert zu sehen. Deßhalb thut es Noth, Männer in den Reichstag zu wählen, welche für die Ausdehnung der politischen Rechte der Gesammtheit wie der Einzelnen einstehen und für ihre Sicherung zu kämpfen bereit sind. Diese Männer aus der Bürgerschaft zu suchen und sie mit dem Reichsmandat zu betrauen, ist eine weitere Aufgabe des Wählers zum Reichstag. Von dem Ausfall der Wahl hängt der Fortschritt auch auf diesem Gebiete ab. —

Der Reichstag, rekapituliren wir, ist das im neuen Deutschen Reiche geschaffene Organ, welches sich als Repräsentation der Nation mit der höchsten legislativen Aufgabe zu beschäftigen hat. Der Reichstag hat für die Erweiterung und Sicherung der Volksrechte zu wirken; der Reichstag hat dafür einzustehen, daß diese Weiterentwicklung unseres staatlichen Lebens auf gesetzlichen Wege erfolgt; der Reichstag hat die Reichsverwaltung zu organisiren und zu kontroliren; der Reichstag hat nicht minder die Sicherung des Reiches von jedem auswärtigem Feinde zu bethätigen; der Reichstag ist die Repräsentation der Nation und darum der wichtigste Eckstein des neugegründeten deutschen Reiches. Der Reichstag ist deßhalb nach den modernen demokratischen Prinzipien zusammengesetzt; er ist keine altständische Vertretung. Er setzt nur Bürger des Reiches, die alle unterthan sind seinen Gesetzen. Die Wahl zum Reichstag ist deßhalb der wichtigste politische Akt, zu welchem die deutschen Bürger berufen werden. Durch diese Wahl trägt jeder Einzelne zu der inneren und äußeren Politik des Reiches seinen Theil bei, indem er in der einen oder anderen Richtung seine Stimme geltend macht. Das Vaterland verlangt an dem Wahltag zu wissen, was die Nation begehrt. Jede abgegebene Stimme wird darum gewogen werden und auch die Minoritäten sind sprechende Zeugnisse des Volkswillens für die Reichsregierung, wie für den Reichstag. Deßhalb ergeht an jeden Deutschen, der es gut meint mit seinem Vaterlande, die Mahnung, am Wahltage Farbe zu bekennen, Partei zu nehmen.

Es wird die Aufgabe anderer Artikel sein, zu zeigen, welche der gegenwärtig an die Wähler herantretenden Parteien diejenige ist, durch deren Unterstützung der Wähler zur Sicherung und Weiterentwicklung des Reiches seinen Theil beiträgt, und nachzuweisen, welche und warum die anderen Parteien eine Gefährdung der Reichsentwickelung und eine Schädigung der Sicherheit des Reiches in Ihren Bestrebungen bergen. Vorstehende Ausführungen sollen gewissermaßen nur als Direktiven dafür gelten, daß sich jeder Wähler der hohen Wichtigkeit der Reichstagswahl bewußt und das Interesse für dieselbe allseitig angeregt werde. (Kusel. Ztg.)

Politische Uebersicht.

Bern, 13. Dez. Durch die letzte Encyclika veranlaßt die permanente Vertretung des päpstlichen Stuhles aufzuheben, beschloß der Bundesrath, den Nuntius um Mittheilung des Tages seiner Abreise zu ersuchen.

Paris, 12. Dez. „Journal officiel" veröffentlicht die Entscheidung Mac Mahons, wonach die Todesstrafe gegen Bazaine in 20 Jahre Haft unter Entbindung von den Formalitäten, aber nicht den Wirkungen der militärischen Degradation umgewandelt wird.

Paris, 12. Dez. Als Einschließungsort Bazaines wird in unterrichteten Kreisen die Insel Marguerite bei Cannes bezeichnet.

Digitized by Google

Verschiedenes.

New-York, 14. Nov. Die internationale Brücke bei Buffalo ist das letzte und nicht unbedeutenste Denkmal menschlicher Unternehmungskunst und Geschicklichkeit. Drei Jahre hatte man daran gearbeitet und jetzt rollt die Locomotive von Canada nach den Vereinigten Staaten ohne Störung und Hemmung. Das Boot, welches nicht ohne Gefahr und jedenfalls mit vielen Unbequemlichkeiten Passagiere und Sachen über den Fluß brachte, kann nunmehr entbehrt werden. Obwohl der Plan, den Niagara zu überbrücken, nicht neu war, so gelang es doch erst im Jahre 1870 das nöthige Kapital und die nicht minder nöthigen Chartres zu beschaffen. Die Brücke ist 3651 Fuß lang und besteht aus drei Abtheilungen, von denen die eine 1676 Fuß lang vom kanadischen Ufer bis Square Island, die zweite über Square Island 1167 Fuß und die dritte über 517 Fuß lang bis zum amerikanischen Ufer sich erstreckt. Die Herstellung der Brücke kostet 1 Millionen Doll. Sie ist von besonderer Wichtigkeit für Canada, da sie diesem die reichsten Staaten der Union zugänglich macht. Namentlich wird Montreal aus ihr viel Vortheil ziehen, da dieses dem Herzen des Westens näher gerückt ist, als New York. Selbstverständlich werden auch die Amerikaner schon sehen, daß die neue internationale Brücke ihnen ebenfalls etwas abwirft.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 11. Dezember. (per Centner.) Weizen 8 fl. 58 kr. Korn 7 fl. 12 kr. Gerste zweizeilige 6 fl. 18 kr., vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 04 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 86 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 15 kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 0 fl. 0 kr. Stroh 0 fl. 0 kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Homburg, 10. Dez. per Ztr. Weizen 8 fl. 56 kr. Korn 7 fl. 07 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 6 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 42 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Neustadt, 9. Dez. Der Zentner Waizen 8 fl. 54 kr. Korn 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 23 kr. Gerste 6 fl. 54 kr. Hafer 0 fl. — kr.

Mainz, 9. Dezember. Waizen 16 fl. 47 kr., Korn 14 fl. 37 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 10 fl. 53 kr. Spelz 0 fl. — kr., per 200 Pfd.

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den **13. Dezember** nächsthin, und nöthigenfalls am darauffolgenden Tage, jedesmal Morgens um 9 Uhr anfangend, zu **Kusel** im Wilh. Dick'schen Saale, läßt **Jakob Göb**, Notariatsgehilfe allda, als definitiver Massenverwalter der **Gantmasse** des allda wohnhaften Kaufmannes **Adolph Finck**, die sämmtlichen zur Gantmasse gehörigen **Waarenvorräthe**, insbesondere eine große Partie **Buckskin, Tuch**, Leinenzeug, Futtertuch, einen großen Vorrath **Knöpfe** eine Partie **Strickgarn**, Einfaßband, 20 Paar fertige Strümpfe 3 Kinderjäckchen, 13 Päckchen Maschinengarn, Nähts und dgl. ferner die **Ladeneinrichtung**, als: 1 Theke, 3 große Glasschränke, 2 kleinere Glasschränkchen, einen Ladentisch, 1 Copierpresse, einen Schreibtisch u. s. w. gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Sodann läßt derselbe am darauffolgenden **Donnerstag**, den **18. Dezember**, Nachmittags 1 Uhr, dahier zu **Kusel** im Hause von Adolph Finck 1 Clavier, 3 Bettladen mit Matratzen, 2 Canapee's, 6 gepolsterte Stühle, 6 Rohrstühle, 2 runde Tische, 1 Commode, 2 Chiffoniers, 1 Nachttischchen, Spiegel, Bilder, Geräth und sonstiges Haus-, sowie Küchengeräthe auf Credit versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Augen- u. Gehörklinik

zu **Kaiserslautern** an der Bleiche in der Nähe der Brauerei **Schuck**,

Sprechstunden:

von 8—12 Uhr Morgens und von 2—3 Uhr Mittags.

Zu Kusel — Mainzer Hof,

Freitag, den 19. Dezember von 11—1, 2—4 Uhr.

und in der Folge alle 14 Tage.

Dr. **Elvenich.**

C. Zöllner,

Uhrmacher und Goldarbeiter in **Kusel,**

empfiehlt zur bevorstehenden Weihnachten sein Lager aller Arten

Uhren & Goldwaaren,

unter Garantie, zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden sogleich gut und billig gemacht.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit seine **Ausstellung. Kinderspielwaaren. Jn Schul-Requisiten große Auswahl. Goldleisten. Spiegel und Spiegelglas** unter den billigsten Preisen.

Jn zahlreichem Besuche beehrt sich Unterzeichneter höflichst einzuladen.

Gustav Marggraff.

Buchbinderei und Schreibmaterialien-Handlung.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehme ich zum **Spinnen, Weben** und **Bleichen**:

Flachs, Hanf und Abwerg

und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

Der Agent: **A. Clos.**

In der Buchdruckerei von **Jos. Kleinschmidt** in **Kusel** ist um den Preis von 18 Kreuzern per Exemplar zu haben:

Die neuen Bestimmungen über das Militärwesen

soweit sie sich auf die Wehrpflichtigen und die Mitwirkung der Gemeindebehörden beziehen, zusammengestellt von **C. L. H. Matthäus,** kgl Bezirksamts-Assessor.

Diese Zusammenstellung enthält alle Bestimmungen der betreffenden Reichs- und bayer. Gesetze, sowie der dazu erschienenen Vollzugsvorschriften, welche auf die Berechtigungen und Verpflichtungen der Wehrpflichtigen, die Ansprüche auf Pension und Zivilversorgung gebienter Unteroffiziere und Soldaten, und die Bewilligungen für deren Hinterbliebene Bezug haben; ferner das Erlaßgeschäft, soweit die Gemeindebehörden dazu mitzuwirken berufen sind und deren Thätigkeit bei der Controle über die Mannschaften des Beurlaubtenstandes; endlich die Uebergangsbestimmungen und den alten in die neuen Verhältnisse.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.

Pfalzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 151. **Mittwoch, den 17. Dezember** **1873.**

Politische Uebersicht.

Darmstadt, 13. Dez. Die Anerkennung des Dr. Reinkens als katholischen Bischof ist beschlossene Sache. Die bezügliche Bekanntmachung erfolgt nächster Tage.

Breslau, 15. Dez. Das Stadtgericht hat den Fürstbischof Förster wegen 29 ungesetzlicher Anstellungen von Geistlichen in contumatiam zu 11600 Thalern Geldbuße eventuell zweijährigem Gefängniß verurtheilt.

Bonn, 15. Dez. Vom Bischof Reinkens ist heute ein gegen die Enciclika des Papstes vom 21. November gerichteter Hirtenbrief erschienen.

Die „Westphälische Volkszeitung" meldet, der Cultusminister habe wider den Bischof von Paderborn wegen Nichtbesetzung der Pfarrei Olm die Temporalienssperre verhängt.

Bern, 12. Dez. Die Luzerner Regierung entbrach der Beschwerde der Berner Regierung wegen Lachals, insoweit als dessen Schreiben an die schweizerischen Bischöfe vom 30. November, durch welches die neuen jurassischen Pfarrer excommunicirt werden, als ein Act äußerer Jurisdiction bezeichnet wird, wie er Lachat in den ihn nicht anerkennenden Cantonen nicht zustehe.— Betreffs des Nuntius ist noch kein Beschluß gefaßt.

Paris, 12. Dez. Die Regierung droht den Zeitungen mit Suspension, falls sie das Urtheil über Bazaine tadeln sollten. Man spricht davon, daß auch die Generale Cissinières, Soleille und Boyer und die Obersten Magnan und Tournier in Anklagestand versetzt werden sollten.

Paris, 14. Dez. Bazaine's Familie erhielt die Erlaubniß des Mitaufenthaltsrechts am Detentionsorte.

Verschiedenes.

Aus der Pfalz, 10. Dez. In bester Absicht hat die hohe Regierung in jüngster Zeit dringende Aufforderungen an die Gemeinden erlassen, das noch theilweise besonders auf dem Lande so sehr vernachlässigte Löschwesen einer zeitgemäßen Besserung entgegen zu führen und hat zu diesem Zwecke sogar Unterstützungen bewilligt. Es tritt nun die Frage an die betreffenden Gemeinden heran, in welcher Weise am praktischsten vorzugehen werden soll, und geschieht dies in erster Linie durch eine den Verhältnissen angepaßte Organisation der Löschmannschaften und in zweiter durch Anschaffung tüchtiger zuverlässiger Löschinstrumente. Es ist selbstverständlich, daß sich kleinere Landgemeinden kein uniformirtes militärisch gegliedertes Feuerwehr-Corps beschaffen können, allein eine Ausrüstung der zwei Spritzenmeister, sowie deren Ersatzmänner, ebenso der drei oder vier Schlauchführer ist auch für die kleinste Gemeinde eine unerläßliche Nothwendigkeit, ebenso, daß diese acht Männer auf die Instandehaltung und den Gebrauch der Maschiene und deren Requisiten, sowie auf den Feuerangriff eingeübt sind. Es legt diese Aufgabe keiner Gemeinde große Kosten oder schwer zu überwindende Hindernisse auf — da ein tüchtiger praktischer Instruktor nach höchstens drei Übungsstunden die vorgesehenen acht Mann zu ihren Functionen fähig gemacht hat. — Der beste Wille und die größte Thatkraft selbst eines exercirten Feuerwehrmannes geht aber verloren, wenn ihm nicht tüchtige und zuverlässige Instrumente zur Bekämpfung des Feuers an die Hand gegeben sind. Leistungsfähig und kraftig müssen diese Maschinen sein, weil die frei liegenden Scheunen mit Getreiden, Heu und Stroh angefüllt, dem Feuer mehr Nahrung bieten als dies bei städtischen Gebäuden der Fall ist. Zweckmäßigkeit ist hier als ganz besonders nothwendige Eigenschaft hervorzuheben, weil diese Instrumente von unserem oft sehr rohen Kräften bedient werden und sonach keine bei der Construction alle jene Fälle vorzusehen sein müssen, welche die Maschine im Momente der Gefahr unbrauchbar machen könnten. Ein solches Instrument darf weder durch rohe Gewalt, noch niedere Temperatur, noch unreines Wasser, noch unsinniges Fahren den Dienst versagen. Vereinigt eine Maschine alle diese Eigenschaften in sich, so muß sie aus dem besten, folglich werthvollsten Materiale und mit der größten Akuratesse ausgeführt sein, und erfordert natürlich bedeutend größere Herstellungskosten als eine gewöhnliche Pfuschearbeit! — Nun tritt aber gar häufig der Uebelstand in den Vordergrund, daß die Gemeindebehörden stattnach den Besten, nach dem Billigsten greifen, und so den Wohlstand ihrer Orte auf Jahrzehnte hinaus gefährden. Denn was ist eine Maschine, welche keinen Strahl mit Schlagagewalt abgibt oder gar unter ungünstigen Verhältnissen in strenger Thätigkeit bricht?! Ein unnützes Stück Möbel, das gar keinen Werth hat! Deßhalb ist nicht nur den Gemeinden, sondern auch den überwachenden Behörden die größte Vorsicht bei vorzunehmenden Anschaffungen zu empfehlen und besonders dem in neuerer Zeit so frech an's Licht tretenden Unfuge der Zwischenhändler zu steuern. Es ist sogar so weit gekommen, daß unerfahrene Gemeindevorstände mit solchen Individuen, Lieferungsverträge abschlossen, ohne die Werkstätte zu kennen, aus welcher diese wichtigen Arbeiten hervorgehen sollen!! Wie kann bei diesen Treiben an den Bezug einer preiswürdigen Arbeit gedacht werden?! — Die Adressen zuverlässiger Fabrikanten sind bekannt genug, und bedarf es deßhalb für **jeden rechtlichen Gemeindevorstand** keines schachernden Zwischenhändlers, der nur unverdientes Geld einstreichen will, — und den Gemeinden auch nicht die geringste Garantie bietet.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 16. Dezember. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 43 kr. Korn 7 fl. 07 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 24 kr. Gerste 6 fl. 59 kr. Hafer 4 fl. 49 kr. Erbsen 5 fl. 48 kr. Wicken 4 fl. 36 kr. Linsen 5 fl. 29 kr. Kornbrod — fr. 5 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — fr. Butter kr. per Pfd. Eier 2 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 13 Dez. Der Zentner Weizen 8 fl. 42 kr. Korn 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 22 kr. Gerste 6 fl. 50 kr. Hafer 5 fl. 15 kr.

Baumholder, 16. Dezember. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Gerste 4 Thlr. — Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 25 Sgr. — Pf. Kartoffeln — Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Butter 10 Sgr. 6 Pf. Eier 1 Dtzd 9 Sgr. 0 Pf. Brod 9 Sgr. 0 Pf.

Worms, 12. Dezember. Waizen 8 fl. 38 kr. Korn 7 fl. 21 kr. Spelz 0 fl. 0 kr. Gerste 6 fl. 38 kr. Hafer 5 fl. 20 kr.

Mainz, 11. Dezember. Waizen 16 fl. 47 kr., Korn 14 fl. 37 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 10 fl. 53 kr. Spelz 0 fl. — kr., per 200 Pfd.

Digitized by Google

Anzeige.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich von heute an in der Stadt **Kusel**, in der Wohnung meines Schwiegervaters, Herrn **Marggraff**, ein

Geschäfts- und Consultations-Bureau,

verkunden mit jenem in **Landstuhl**, errichtet habe. Jeden **Mittwoch** und **Donnerstag** ist Unterzeichneter selbst zu sprechen, ertheilt **Auskunft** und nimmt **Aufträge** jeder Art in diesem Fache, so z. B. Vertretung vor Gericht ꝛc. entgegen.

Kusel, im Dezember 1873.

Das Geschäfts- & Consultations-Bureau.
C. Walter.

Für

Weihnachtsgeschenke

geeignet

empfiehlt der Unterzeichnete sein reichhaltiges Lager in **Tuch und Buckskin, fertigen Kleidern**, als: **Ueberzieher, Röcke, Jaquets, Hosen** und **Westen, Flanellhemden, Shirting- und Arbeitshemden, Tisch- und Comodedecken, Piqué-Bettdecken, weiße** und **bunte seidene Foulards** und **Fichus, Anterhosen** und **Unterjacken** in Wolle und Baumwolle, **weiße** und **farbige feinene Taschentücher, feinene Brusteinsätze** von 18 kr. an bis zu den **feinsten gestickten Hausmacherleinen** und **Gebild** in allen Qualitäten; ferner eine **schöne Auswahl Kleiderstoffe** zu sehr billigen Preisen.

Kusel, im Dezember 1873.

Hermann Fritz.

Vollständiges blechernes Küchengeschirr, namentlich **Kochherdchen** verschiedener Größe, zu Weihnachtsgeschenke für Kinder, empfiehlt

Friedrich Baehr,
Spengler.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Mobiliar-Versteigerung.

Donnerstag, den **18. Dezember** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, dahier zu **Kusel** im Hause von Adolph Finck, läßt **Jakob Götz**, Notariatsgehilfe allda, als definitiver Massenverwalter der **Gantmasse** des allda wohnhaften Kaufmannes **Adolph Finck**,

1 Thecke, 3 große Glasschränke, 2 kleinere Glasschränkchen, einen Ladentisch, 1 Copierpresse, einen Schreibtisch,

ferner: 1 Clavier, 3 Bettladen mit Matratzen, 2 Canapee's, 6 gepolsterte Stühle, 6 Rohrstühle, 2 runde Tische, 1 Commode, 2 Chiffonnerè, 1 Nachttischchen, Spiegel, Bilder, Gemälde und sonstiges Haus-, sowie Küchengeräthe

auf Credit versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Die Unterzeichnete empfiehlt **eine große Auswahl** in allen Sorten

feinem Confect, Basler, Waldhöckelheimer und **Kaiserslauterer Lebkuchen.**

Kusel, den 12. Dezbr. 1873.

Katharina Friedel.

Frankfurter Börsenbericht
vom 15 Dezember 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45 1/4	
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9	58-59	
Pistolen . . . „ 9	44-43	
„ doppelte . . „	—	—
Dollars in Gold . „ 2	25-26	
20 Frankenstücke . „ 9	22 1/2-23 1/2	

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Ausverkauf.

Ich veranstalte auch dieses Jahr einen Ausverkauf meines Lagers, und, um vollständig zu räumen verkaufe ich zu folgenden **herabgesetzten** Preisen:

500 Stück 6/4 breites schweres **Leinen**, für Hemden und Bettücher die Elle 12 kr.

2 1/2 Ellen breite grobe **Leinen**, für einschlägige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen**, für zweischlägige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 2. 24.

200 Stück feines 8/4 breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, die Elle 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischlägige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiße wollene **Bettdecken**, für zweischlägige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30. bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Victoriadecken** mit Fransen für zweischlägige Betten, das Stück fl. 2. —, farbige fl. 2. 30.

100 Duzend weiß feine **Tischtücher**, 2 1/2 Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

1000 Stück wollene **Kleiderstoffe**, für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, **Cattune, Jaconet, Piqué, Zwillig, Barchend** und **Strohsackleinen** zum Fabrikpreise.

100 Duzend **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Stück 6/4 breites achtfarbiges **Bettzeug**, weißens türkischroth die Elle 15 kr.

500 Duzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Duzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große rothe **Cachemire Comodedecken**, das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

10/4 breiten reich romagirten **Vorhangsmull**, mit Bogen, die Elle 16 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moirens**, für **Unterröcke**, die Elle 24 kr.

10/4 breiten englischen **Waterproof**, mit und ohne Fransen, die Elle 48 kr.

10/4 breiten schweren **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. und fl. 2. —.

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr.

Feinen weißen 8/4 breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staat
in

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 152. Freitag, den 19. Dezember **1873.**

Das Wahlprogramm der bayerischen Fortschrittspartei.

Die vom engeren Ausschuß des Wahlvereins der Fortschrittspartei seinen Gesinnungsgenossen vorgelegten Resolutionen betreffs der Reichstagswahl lauten wörtlich: 1) Wir erwarten, daß der deutsche Reichstag die gesetzliche Feststellung der Gränzen zwischen Staat und Kirche, so wie Einrichtungen anstrebe, durch welche die unveräußerlichen Rechte des Staates gewahrt, die Gewissensfreiheit der deutschen Staatsangehörigen dauernd gesichert und herrschsüchtige Bestrebungen der Hierarchie ferngehalten werden. Als die nöthigsten Schritte zur Erreichung dieses Zweckes und zur sicheren Durchführung des dem Reiche von der Kirche aufgedrungenen Kampfes erscheinen zunächst Gesetze, welche die obligatorische Civilehe anordnen, und die Führung der Standesbücher bürgerlichen Beamten übertragen. 2) Wir blicken mit Stolz und Dankbarkeit auf die kriegerischen Leistungen unserer tapferen Soldaten in dem jüngsten glorreichen Kriege, und scheuen kein Opfer um die volle Wehrhaftigkeit des deutschen Reiches aufrecht zu erhalten, wir erachten es jedoch andererseits nicht nur für geboten, daß hiebei mit aller Sparsamkeit verfahren werde, sondern erwarten auch, daß der Reichstag seinem Vorschlage zustimme, der das Budgetrecht schmälert oder in Frage stellt. Als verwerflich erscheint die weitere Bewilligung eines Pauschquantums und die gesetzliche Fixirung der Präsenzziffer auf unbestimmte Zeit. 3) Wir halten ein freisinniges Preggesetz, durch welches alle polizeilichen Präventivmaßregeln, insbesondere die Konfiskation, sodann sinnzielle Beschränkungen, wie die Stempelsteuer, beseitigt werden, für eine sofort in Angriff zu nehmende Aufgabe des Reichstages. 4) Die Vertheilung der Matrikularbeiträge nach der Kopfzahl, durch welche vorwiegend Bayern geschädigt wird, muß als ungerecht entfernt und eine gerechtere Form für die Beschaffung der Mittel zur Deckung der Bedürfnisse des Reiches gefunden werden. Die Uebertragung einzelner schon bestehenden direkten Steuern auf das Reich ist geeignet zu einer gerechten Vertheilung ohne Mehrbelastung der bayerischen Steuerpflichtigen zu führen. 5) Wir halten es für geboten, daß eine Entschädigung der Reichstagsabgeordneten in angemessener Weise erfolge, wenn nicht schwere Schäden für die weitere Entwickelung des Deutschen Reiches eintreten sollen. 6) Wir erwarten, daß der deutsche Reichstag keiner Strafgerichtsordnung zustimme, durch welche die in Bayern erprobte Einrichtung der Schwurgerichte entweder ganz oder auch nur für Preß- und politische Vergehen hinwegfallen würde. 7) Die gesetzliche Regelung des Verhältnisses der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in den Städten ab auf dem Land ist ein dringendes Bedürfniß. Unverschiebbar ist eine Revision der Gewerbe-Ordnung, welche einerseits hinreichenden Schutz gegen willkürlichen Bruch des Arbeitervertrages gewährt und andererseits die widerrechtliche Ausbeutung des Arbeiters verhütet.

Kusel. Mit der Ueberschrift: **Zur Einführung der confessionell gemischten Schulen in Bayern** enthält die Beilage zur allgemeinen Zeitung Nro. 347 eine Zurückweisung der von den Erzbischöfen und Bischöfen des Königreiches in Vorlage gebrachten Denkschrift über diesen Gegenstand. Auch unsere Verhältnisse finden dadurch eine Beleuchtung. Folgende Stellen mögen die Art und Weise der Widerlegung dieser Denkschrift darthun.

Durch die allerhöchste Verordnung vom 29. August l. Js. wurde lediglich die Möglichkeit eröffnet, in confessionell gemischten Gemeinden unter gewissen, genau präcisirten Voraussetzungen die confessionellen Schulen in gemischte umzuwandeln.

Dieselbe legt es nicht, wie von den Erzbischöfen und Bischöfen behauptet wird, in die freie Wahl der Gemeinden, ob sie confessionell gemischte Schulen haben wollen oder nicht, sondern sie behält der Staats-Regierung unter allen Umständen die definitive Beschlußfassung hierüber vor.

Findet sich die Staatsregierung veranlaßt, die Genehmigung zur Vereinigung der confessionell getrennten Schulen zu ertheilen, so muß wie in allen Gemeindeangelegenheiten die Minorität der Majorität sich fügen. Immerhin aber wäre die Staatsregierung in der Lage, gegenüber einer confessionellen Minderheit, welche der Communalschule abgeneigt ist, durch Versagung der staatlichen Genehmigung zur Schulvereinigung eine unbillige Majorisirung eines ganzen Confessionstheiles zu verhindern.

Dem freien Selbstbestimmungsrecht der Eltern soll billige Rechnung getragen werden, so weit es mit der allgemein bestehenden Unterrichtspflicht vereinbar ist.

Schließlich ist das k. Staatsministerium des Innern der festen Ueberzeugung, daß die confessionell gemischte Volksschule unter einer **richtigen Leitung, weit entfernt den religiösen Frieden zu stören, vielmehr dazu beitragen wird, unter den verschiedenen Confessionstheilen manche schroffe Anschauungen auszugleichen und deren feindlichem Zusammenleben Vorschub zu leisten.**

München, 14. Dezember. Es ist eine eigene Erscheinung, daß gerade die ultramontane Partei, welche, wie die Geschichte lehrt, durch ihre Führer von jeher der Freiheit die tiefsten Wunden schlug, jetzt dieses schöne Wort am meisten im Munde führt, um durch Phrasen die leichtgläubige Menge zu bethören. Von Freiheit sprechen die Ultramontanen, aber die Herrschaft wollen sie; von der ultramontanen Partei ist man solch einen Kampf um die Herrschaft unter dem Schilde der Freiheit gewohnt. Ihre Freiheit heißt: die Berechtigung, Andere zu verdammen. Was sie Freiheit nennt, ist nichts Anderes als die Macht des ultramontanen Klerus, die Gottesknüfer, das Grundeigenthum, die Kirchensteuern ohne Wissen und Willen der Gemeinde zu verwalten und in den Schulen das zu lehren, was ihnen die Herrschaft über das Volk sichert. Dieser Klerus, welchen der Bischof unbekümmert um die Wünsche der Gemeinde einsetzt, übt die absolutiste Herrschaft, welche jemals einer Menschheit auferlegt wurde. Er bestimmt, was gut, was böse, was erlaubt und unerlaubt ist. Er besteht, was geglaubt, was gethan, was gebetet werden muß. Er spielt Gottheit auf Erden und nennt „Freiheit" das Recht, jede freie Regung des Geistes verdammen zu dürfen. Ihm ist der absolute Staat der liebste, wenn er ihrem absoluten Regiment Vorschub leistet. Er verflucht die Staatsverfassung, welche dem Volk ein Recht des Einspruchs gegen die absolute Gewalt gibt. Ihm ist jede Freiheit verhaßt, welche seiner Herrschaft eine Schranke auferlegt. Er fordert vom Staate, daß er seine Herrschaft unverstüfft und sein Bannrecht anerkenne. **Die Menschheit gefesselt und das Regiment des ultramontanen Klerus in Aktienherrschaft**, das ist es, was er als „Freiheit" ausgibt. Gerade jetzt ist die Partei mit den Freiheitsversprechungen am Freigebigsten, weil sie vom Volke Mandate zum

Digitized by Google

Reichstage erscheinen will, um in Berlin dessen Freiheit nach Judasmanier an Rom zu verschachern. Um so mehr aber ist es an dem Volke, sich vor diesen gleißnerischen Freunden seiner Freiheit zu hüten und Männer zu wählen, welchen es ernst ist mit der freiheitlichen Entwickelung Deutschlands und mit der Wahrung seiner Einheit, in der allein seine Macht beruht. — In Bayern ist eine Reihe von freisinnigen Männern als Kandidaten aufgestellt, von denen wir mit Stolz behaupten können, daß sich die meisten von ihnen in den parlamentarischen Verhandlungen des letzten Jahrzehntes als ächte Freunde der Freiheit wirklich erprobt und glänzende Erfolge ihrer Thätigkeit errungen haben, keine Pappelmaiers, die ihre Ehre darein setzen, lediglich große Forderungen aufzustellen, die aber theils auf Unerfahrenheit und Unkenntniß, theils auf Scheu vor dem minder glänzenden, aber um so größeren Anstrengungen steitiger und produktiver politischer Arbeit nichts gethan haben und nichts thun, was wirklich, wenn auch auf dem langsamen Wege allmähliger Entwicklung geeignet ist, diese Forderungen zur Erfüllung zu bringen.

Alle ehrlichen und freisinnigen Männer in Bayern, denen es ernst ist mit der Freiheit, Einheit, Macht und Ehre unseres großen Vaterlandes Deutschland, ernst ist mit einer würdigen und berechtigten Stellung unseres engeren Vaterlandes Bayern im großen Reiche, werden daher festhalten an den erprobten Freunden Deutschlands und Bayerns, und an Jenen, welche von solchen als Kandidaten aufgestellt werden. M. R. R.

München, 15. Dez. Nach hier eingetroffenen Telegramme ist heute Nacht 12 Uhr zu Dresden die Großtante Sr. Majestät des Königs und Zwillingsschwester der nunmehrigen Königin Witwe Amalie von Sachsen, die Wittwe des am 2. Januar 1861 verstorbenen Königs Friedrich Wilhelm von Preußen Elisabetha Ludovika nach kurz vollendetem 72. Lebensjahre gestorben. Unterm 29. v. M. sandte Se. Majestät der König dieser nunmehr Verstorbenen noch ein Glückwunsch Telegramm anläßlich ihrer vor 50 Jahren stattgehabten Vermählung. — Zur Beteiligung von Zweitheln darüber, welche Militärpersonen zur Theilnahme an den Wahlen für den Reichstag berechtigt, und welche von dieser Berechtigung ausgeschlossen sind, wird laut Kriegsministerial-Restript vom 13. ds. Mts auf §. 2 des Wahlgesetzes vom 31 Mai 1869 im Zusammenhalte mit der Beilage zum Militär-Strafgesetzbuche für das Deutsche Reich hingewiesen.

— München, 16. Dez. Bekanntlich hat das Appellationsgericht in Zweibrücken unterm 13. v. M. die Berufung des Bischofs von Speier, Dr. D. Bonifazius v. Hanebera, betreffs der Verläumdungsklage der Ehefrau Martin, abgewiesen und das Zuchtpolizeigericht Kaiserslautern für competent erklärt. Genannter Bischof hat nun hiegegen die Nichtigkeitsbeschwerde zum obersten Gerichtshofe eingelegt und gelangt diesfebe am 27. d. M. zur Verhandlung.

— Wie die „K. Z." hört, sei auch der zweite Guß der Kaiserglocke mißlungen. Herr Hamm will im Frühjahre einen dritten Versuch wagen.

Trier, 15. Dez. In der heutigen Sitzung des Zuchtpolizeigerichts wurde Bischof Eberhard wegen gesetzwidriger Anstellung von 32 Geistlichen zu einer Geldbuße von 6400 Thalern beziehungsweise zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. Die bis jetzt gegen den Bischof ergangene Geldstrafe beträgt 10,000 Thlr.; derselbe hat, wie sein Amtsbruder von Paderborn, schon längst dafür gesorgt, daß ihm nichts gepfändet werden kann. (Sp. Anz.)

Wien, 15. Dez. Die Frage der Anerkennung des altkatholischen Bischofs auch für die österreichische Monarchie ist augenblicklich Gegenstand der Erwägung der Regierung. Die Frage soll zuerst diplomatisch von Berlin aus hier angeregt sein.

Paris, 11. Dez. Durch das kriegsgerichtliche Urtheil ist dem Marschall Bazaine auch die Mitgliedschaft des Ordens der Ehrenlegion und das Recht aberkannt worden, die Militärmedaille tragen zu dürfen. Der Marschall ist ferner zum Ersatz der Kosten des Verfahrens an den Staat verurtheilt. Die letzteren sind bekanntlich sehr beträchtlich.

Paris, 12. Dez. Das von den Mitgliedern des Kriegsgerichts an den Marschall-Präsidenten gerichtete Begnadigungsgesuch hebt einerseits hervor, daß die Richter unbeugsam die Bestimmungen des Gesetzes hätten anwenden müssen, andererseits aber, daß Marschall Bazaine sein Commando unter den schwierigsten Bedingungen übernommen und daß er stets seine Tapferkeit bewiesen habe. Bazaine hat ein Dankschreiben an seinen Vertheidiger gerichtet, in welchem er sagt, daß er keine Revision beantragen werde, er hoffe seine Rechtfertigung allein von der Zeit und von der Beruhigung der Leidenschaften, er erwarte die Vollstreckung des Urtheils fest, entschlossen und stark in seinem Gewissen.

Mahnruf gegen die Auswanderung nach Brasilien.

Zu denjenigen Ländern, welche scheinbar sehr günstige Bedingungen für den fremden Zuzug stellen, gehört Brasilien. Trotzdem können unsere Landsleute nicht eindringlich genug gewarnt werden, nach einem Lande auszuwandern, wo ihrer das schrecklichste Loos wartet. Eine deutsche Auswanderung, saat Roscher, kann nur nach Ländern gedeihen, welche durch Klima und Boden für den Ackerbau nach deutscher Weise gut geeignet sind, wo die Deutschen in ansehnlicher Masse zusammenwohnen können und die übrige Bevölkerung an politischer Ausbildung nicht nachsteht. Von diesen physischen und socialen Bedingungen findet der Auswanderer in Brasilien Nichts. Zu der Verschiedenheit in Sprache, Sitte, Gewohnheit, Geschichte, zu der Indolenz einer durch verschieden ungünstige Einflüsse völlig corrumpirten Gesellschaft gesellt sich eine erbärmliche Justiz und Verwaltung. Wer seine Heimstätte dem Urwalde mühsam abgerungen, hat zu gewärtigen, daß sie ihm schließlich durch eine feile und feige Justiz wieder entrissen wird.

Ueberall schlechte Gesetzgebung, Mangel an religiöser Freiheit, Reizung zu Uebergriffen Seitens der einheimischen Behörden, laxe Ausübung der Gerichtsbarkeit, besonders gegen einheimische Uebertreter, Mangel an Gleichberechtigung der Confessionen. Auf Grund der Berichte ihrer diplomatischen Vertreter in diesem Lande, welche fast alle gleich ungünstig lauten, haben denn auch in jüngster Zeit die schweizerische, portugiesische, englische und belgische Regierung sich veranlaßt gesehen, der Auswanderung nach Brasilien auf das Entschiedenste durch öffentliche Warnungen entgegenzutreten. In gleicher Weise hat Dr. H. Schendike die Gefahren der Auswanderung nach Brasilien in einer Druckschrift zusammengefaßt. Dieser, dem Reichskanzleramte übermittelte „Mahnruf" verdient allgemein bekannt und von den „Europamüden" beachtet zu werden.

Brasilien hat durchaus keinen Ueberfluß an gut gelegenem, für Deutsche geeignetem Boden. Baptista Pereira, Präsident der Provinz Rio, erklärte noch vor ein paar Jahren als einen der Gründe der Unmöglichkeit einer umfassenden Colonisation den Mangel an abgemessenem fruchtbarem und wohlgelegenen Boden. Dazu kommt, daß immer einige Jahre vergehen, ehe der Deutsche die dortige Landwirthschaft nur einigermaßen begreifen kann. Und wenn es dem Ansiedler allen physikalischen und socialen Hindernissen zum Trotz doch gelungen ist, sich eine Heimstätte zu gründen, vernichten die in den Tropen meist mit dämonischer Gewalt auftretenden Elementarereignisse die Früchte seines Fleißes oft in wenigen Stunden. Nicht selten wird die mühsam angelegte Pflanzung durch die Indianer überfallen und der Colonist getödtet oder die jungen Pflänzchen und Keime durch Myriaden von Ameisen und anderen Insekten zerstört. —

Wie ungeheuer die Sterblichkeit unter den Eingewanderten in Folge des ungewohnten Climas ist, beweist schon der Umstand, daß von 6000 Einwohnern, die im Jahre 1859 einwanderten, nicht weniger als 3474 auf den Kirchhöfen zu Rio begraben sind. —

Allerdings wird dem Auswanderer gegen spätere Abverdienung freie Ueberfahrt und die Zuweisung eines bestimmten Grundstücks in Aussicht gestellt. Allein nach den übereinstimmenden Erklärungen Aller mit der brasilianischen Kolonisation bekannter und dabei durch egoistische Motive nicht beeinflußter Männer ist es Thatsache, daß der deutsche Auswanderer fast nie auch nur zu einiger Wohlhabenheit gelangt, sondern vielmehr trotz der größten Sparsamkeit und Anstrengung, Dank dem raffinirten Barrerie-Systeme, immer tiefer in Schulden geräth, zu deren Abverdienung dann sogar seine Kinder noch angehalten werden.

Bei diesen Verhältnissen erscheint es als Pflicht jedes ehrlichen Mannes, dieser nachgerade epidemisch gewordenen Auswanderungsmanie nach Kräften entgegenzutreten und vor den Werbungen Südamerika's zu warnen, aus dessen verschiedenen Republiken Agenten unser Land bereisen und unsere bisher treuen und fleißigen Arbeiter verlocken, um sie einem unzweifelhaften Elende in die Arme zu liefern. —

Dreschmaschinen. — Wie sehr eine gute Dreschmaschine für den kleineren und kleinsten Landwirth ein Bedürfniß geworden ist und welch' allgemeinen Anklang eine als zweckmäßig erprobte Maschine dieser Gattung findet, — für mag Folgendes als Beweis dienen: —

Die Firma **Moritz Weil jun. in Frankfurt am Main, Seilerstraße Nr. 2** lieferte im vorigen Jahre

Achtzehnhundert Weil'sche Handdreschmaschinen, Fünfhundertvierzig zweipferdige Göpeldreschmaschinen, Hundertzehn einpferdige Göpeldreschmaschinen;

das sind zusammen nahezu **zwei und ein halb Tausend Exemplare oder fünfzig Stück wöchentlich.** — Landwirthe, welche sich für diese Maschinen interessiren belieben sich an obige Firma direkt zu wenden.

Kusel, 19. Dez. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 25 kr. Gerste 6 fl. 58 kr. Spelz 6 fl. 16 kr. Haber 4 fl. 45 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 10 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 32-34 kr. Butter 40 kr. Eier 1 Dtzd. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Faselfleisch 18 kr.

Landstuhl, 15. Dez. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. — kr., Spelz 0 fl. — kr., Haber 4 fl. 44 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 4 fl. 30 kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfo. Kornbrod 32 kr. 1 Pfd. Butter 42 kr. Eier 1 Dtzd. 36 kr Kartoffeln 0 fl. — kr.

Speyer, 16. Dez. Der Centner Waizen 8 fl. 34 kr. Korn 0 fl. — kr. Gerste 6 fl. 47 kr. Spelz 6 fl. 22 kr. Haser 5 fl. 03 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag 1 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden in einem Alter von 54 Jahren unsere gute liebe Gattin und Mutter,

Carolina Cullmann,
geb. *Schlicher.*

Unsern Freunden und Bekannten diese Trauerkunde zur Anzeige bringend, bitten um stilles Beileid.

Kusel, den 19. Dez. 1873.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Samstag, den 20. Dezember, Nachmittags 2 Uhr statt.**

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit seine **Ausstellung. Kinderspielwaaren. In Schul-Requisiten große Auswahl. Goldleisten. Spiegel und Spiegelglas** unter den billigsten Preisen.

Zu zahlreichem Besuche beehrt sich Unterzeichneter höflichst einzuladen.

Gustav Marggraff.
Buchbinderei und Schreibmaterialien-Handlung.

Medaille Ulm 1871. Schwäbische Industrieausstellung.

Wiener Weltausstellung
Anerkennungsdiplom für die bestbekannte

Ehrendiplome München 1868, 1871 & 1872. Landwirthschaftliche Ausstellungen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei Bäumenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern.

nehmen **Flachs, Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum **Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen & Bleichen** an.

Herr **J. Hoffmann** in **Kusel** (vormals *Dick.*)

Wir sichern schnellste und beste Bedienung zu.

Prima **holl. Vollhäringe** und geräucherte **Bücklinge** bei

Hermann Fritz.

Ehrendiplom (Collectiv) Wien 1873. Höchste Auszeichnung.

Festgeschenke

aus dem Verlag von Gustav Weise in Stuttgart.

Deutsche Bilderbogen für Jung und Alt von Pletsch, G. Süs, Konewka ꝛc. Nro. 1—250 schwarz à 1 sgr., 3 kr., color. à 2 sgr. 6 kr.

" " 10 Bände à 25 Bogen, Preis des Bandes schwarz 1 thlr. 2½ sgr., 1 fl. 48 kr., color. 1 thlr. 25 sgr., 2 fl. 54 kr.

" " 2 Bände à 100 Bogen, Preis des Bandes schwarz 3 thlr. 20 sgr., 6 fl., color. 6 thlr. 15 sgr., 10 fl. 48 kr.

Konewka, Silhouetten-Bilderbuch; mit 12 Blatt Bilder und Text. 2. Auflage 9 sgr., 30 kr.

" **Ländlich Sittlich;** mit 12 Blatt Bilder und Text. 2. Aufl. 9 sgr., 30 kr.

Zimmermann, Wilh. illustrirte Geschichte des deutschen Volkes (in 3 Bdn.) I. Band in Prachteinband mit 20 großen Titelbildern und über 100 Text-Illustrationen. 4 thlr. 5 sgr., 7 fl. 18 kr.

Große Auswahl **billigster Bilderbücher** von 1—7 sgr., **feinerer Bilderbücher** von 7 sgr. bis 1 thlr., **Kriegsbilderbücher, Injurreibarer Bilderbücher, Leinwand-Bilderbücher, Französischer Bilderbücher.**

Neue feine Bilderbogen, Modell-Cartons, Fabuläge-Vorlagen, illustrirte Werke, Oelfarbendrucke.

Gratis: **Illustrirtes Verzeichniß von Festgeschenken,** Weihnachten 1873, 16 Seiten in 8°, steht auch direkt franco unter Kreuzband zu Diensten.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Digitized by Google

Anzeige.

Der Unterzeichnete — Gehilfe bei Herrn Notär **Heck** dahier, — beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er ein

Geschäfts-Bureau

dahier errichtet hat und empfiehlt sich insbesondere zur **Vertretung vor Gericht** und sonstigen Behörden, **zur Erhebung und Eintreibung von Steiggedern und Ausständen etc.**

Kusel, den 18. Dezember 1873.

J. Götz. Geschäftsmann.

Für

Weihnachtsgeschenke

geeignet

empfiehlt der Unterzeichnete sein reichhaltiges Lager in **Tuch und Buckskin, fertigen Kleidern**, als: **Ueberzieher, Röcke, Jaquets, Hosen** und **Westen, Flanellhemden, Shirting- und Arbeitshemden, Tisch- und Comodedecken, Piqué-Bettdecken, weiße** und **bunte seidene Foulards** und **Fichus, Unterhosen** und **Unterjacken** in Wolle und Baumwolle, **weiße** und **farbige leinene Taschentücher, leinene Brusteinsätze** von 18 kr. an bis zu den **feinsten gestickten Hausmacherleinen** und **Gebild** in allen Qualitäten; ferner eine **schöne Auswahl Kleiderstoffe** zu sehr billigen Preisen.

Kusel, im Dezember 1873.

Hermann Fritz.

Literarische Neuigkeit!

144 Sagen und Beschreibungen und 12 Gedichte

enthält das eben erscheinende höchst interessante und lehrreiche Familienbuch:

Der Sagenkreis des Fichtelgebirges.

In allegorischem Umschlag elegant cartonnirt.

Das reichhaltige Inhaltsverzeichniß desselben liegt in der Exped. dss Blts. unseren geschätzten Lesern zur gefl. Einsichtnahme auf. Gegen Einsendung von nur **16** Groschenmarken wird das Buch von der Verlagsbuchhandlung in **Münchberg** (Bayern) postwendend und franco versandt.

Wir empfehlen dasselbe als passendstes Weihnachtsgeschenk jeder Familie.

Erste Nummer **gratis** in allen Buchhandlungen!

Illustrirte Jagd-Zeitung.

Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde.

Herausgegeben vom

Kgl. Oberförster **H. Nitsche** zu Minkwitz b. Leisnig.

I. Jahrgang.

Durch eine große Anzahl der **bedeutensten Mitarbeiter**, wie **v. Tschudi, Graf Kospoth, Baron Nolde, Freiherr von Droste-Hülshoff A. Zimmer, v. Tschusi-Schmidthofen, Guido Hammer u. s. w.** unterstützt, erscheint diese **reichhaltige** und **gediegene** Zeitschrift, gepaart mit den **prächtigsten Illustrationen**, vom October ab **monatlich zweimal** in der unterzeichneten Verlagsbuchhandlung zum **billigen** Preise von 1 Thlr. halbjährlich. — **Anzeigen aller Art werden angenommen.**

Alle Buchhandlungen und Postanstalten, sowie der Unterzeichnete nehmen jederzeit Bestellungen an.

Heinrich Schmidt,

Verlagsbuchhandlung f. Forst- und Landwirthschaft in Leipzig.

Bekanntmachung.

Der Weihnachtsfeiertage wegen wird der nächste Wochenmarkt dahier, **Dienstag**, den 23. lfd. Mts. abgehalten, an welchem Tage auch Viehmarkt stattfindet.

Kusel, den 19. Dezember 1873.

Das Bürgermeisteramt,

Fr. Bell II.

Vollständiges blechernes Küchengeschirr, namentlich **Kochherdchen** verschiedener Größe, zu Weihnachtsgeschenke für Kinder, empfiehlt

Friedrich Baehr,

Spengler.

Jeden Abend:

Ansbacher Bier

aus der Brauerei des Freiherrn von Crailsheim-Ziegland vom Faß.

Daniel Neu Wb.

zum Schwanen.

Offerte für Buchhandlungen,

welche Subscribenten-Sammler beschäftigen

in Leipzig aber durch Commissionair noch nicht vertreten sind. Solche Handlungen werden hiermit eingeladen, sich unter Hinweis auf diese Annonce direct brieflich an die Verlagshandlung von **A. H. Payne** in Leipzig zu wenden, worauf ihn ihnen glänzende Bedingungen sofort mitgetheilt werden sollen.

In allen Städten,

wo wir noch nicht durch Filiale oder Agentur vertreten sind, suchen wir unter sehr günstigen Bedingungen respectable und gewandte Vertreter, um sowohl für Abonnement und Insertionen zu wirken, als auch um uns zuverlässige Berichte zc. zu liefern. Bewerbungen erbittet franco

Die Expedition des „Börsenwächter“

in Berlin.

Frankfueter Börsenbericht.

vom 15. Dezember 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1	45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9	58-59
Pistolen	„ 9	41-43
„ doppelte	„ —	—
Dollars in Gold	„ 2	25-26
20-Frankenstücke	„ 9	22½-23½
englische Sovereigns	„ 11	50-52
Russ. Imperiales	„ 9	42-44
Dukaten	„ 5	33-35
Dunaten al marco	„ 5	36-38

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 153. Sonntag, den 21. Dezember 1873.

Politische Uebersicht.

München, 17. Dezember. Für die bevorstehenden Reichstagswahlen hat der Erzbischof von München einen besonderen Hirtenbrief erlassen, worin auf die große Wichtigkeit der Wahlen aufmerksam gemacht und an die Pflichten der katholischen Wähler erinnert wird, da im Reichstage auch die katholische Kirche betreffende Fragen zur Entscheidung kommen.

München, 18. Dezember. Abgeordnetenkammer. Berathung des Gesetzentwurfes über die Zuständigkeit der Gerichte in Strafsachen zum Zweck möglichster Entlastung der Schwurgerichte. Justizminister Fäustle erklärt, er sei persönlich für Erhaltung der Schwurgerichte und werde stets dafür sprechen; auch habe sich das bayerische Mitglied der betreffenden Reichscommission dafür erklärt. Bei der Abstimmung wird der Gesetzentwurf in der vom Ausschusse modificirten Fassung mit 105 gegen 7 Stimmen angenommen. Schließlich erfolgt die einstimmige Annahme des provisorischen Gesetzes v. 27. Sept. 1872, betreffend die durch Einführung des deutschen Militär-Strafgesetzbuches bedingten Abänderungen der bayerischen Militärgerichtsordnung.

Das preußische Herrenhaus hat den Gesetzentwurf über Aufhebung der Zeitungsstempelsteuer abgelehnt. Einer der den Rittern der Gesellschaft des Herrn v. Senfft-Pilsach behauptete bei dieser Gelegenheit, daß die Presse das Volk corrumpire und die Sittlichkeit zerstöre. Das sind die Redensarten jener Leute, die die Erfindung der Buchdruckerkunst verwünschen, die es ermöglicht hat, der Barnirkeit wirksam zu Leibe zu gehen und die gesinnungslosen Worte des Unsinns, die sonst in den 4 Wänden verhallten, kaum gesprochen, der Kritik der öffentlichen Meinung zu übergeben. Diesen Herren die Bedeutung der Presse klar zu machen, hieße leeres Stroh dreschen.

Das „Univers" theilt im Auszug eine neue päpstliche Encyklika mit, die von Rom den 21. November 1873 datirt ist. Der Papst heftigt darin zuvörderst die traurige Lage des päpstlichen Stuhles seit 1870 und beklagt nicht nur besonders die Verfolgungen, denen die religiösen Orden ausgesetzt sind. Sodann kommt die Rede auf die Verhältnisse in der Schweiz. Die Kirche wird auch dort als die Verfolgte hingestellt. Mermillod und Lachaud werden gelobt und gepriesen, die in den Schaffhall Gottes widerrechtlich eingedrungenen Priester anathematisirt. Sie seien recht eigentlich die Waffen, deren man sich bediene, um die Kirche Gottes zu bekämpfen. Sodann kommt Deutschland zur Sprache. Die Encyklika zählt die Reihe von Attentaten auf, welche sich die preußische Regierung gegen die katholische Kirche erlaubt hat. Der Papst erinnert an die Schreiben, die er gegenwärtig war, an den Deutschen Kaiser zu richten, und protestirt sehr energisch gegen die Beschuldigung, daß die Katholiken gegen den Staat sich auflehnten. Der Papst vergleicht die Haltung der deutschen Katholiken mit derjenigen der Apostel und Martyrer, erinnert an die Beschaffenheit der Zeiten, da Saulen und verfolgert, daß die Kirche, weit entfernt, den Gehorsam zu predigen, immer empfohlen habe, dem Kaiser zu geben, was des Kaisers sei. Die Regierenden hätten sich also selbst die Schuld beizumessen, wenn sie Widerseglichkeit gegen Gesetze hervorriefen, die eine Kriegserklärung gegen Gott seien. Der Papst geht die neuen kirchlichen Gesetze alle einzeln durch und verwirft sie ausdrücklich. Er anathematisirt die Ministerpräsidenten und namentlich den Bischof Reinkens sammt denen, die ihn gewählt, die zu der Wahl beigetragen haben und mit Werken, Hülfsmitteln oder Gunst seine Parteigänger unterstützen. Alle diese seien „derart excommunicirt, daß sie nach der Vorschrift des Apostels von Christen gar nicht mehr gegrüßt werden dürfen." Zum Schluß verwahrt die Encyklika bei den Verfolgungen, welche die Kirche in gewissen Theilen von Amerika ausgestanden hat. In allen diesen schmerzlichen Symptomen erblickt die Weisheit des Vaters die Hand der Freimaurer und der Sekten, die der hl. Stuhl schon so oft verdammt hat. Er ruft die göttliche Barmherzigkeit an, auf die er vertraut und von der er das Ende aller dieser Uebel erhofft.

Es ist immer die alte Geschichte von dem gewiß nicht herrschsüchtigen Klerus, der eben nur jedem Andern, als sich selbst, das Recht der Herrschaft absprich.

Verschiedenes.

⁂ **Kusel**, 18. Dez. Der hier bestehende Hilfsverein für Verwundete ꝛc. hatte auch im Jahre 1873 noch immer Veranlassung, thätig zu sein. Die Unterstützungen, welche wie früher meist Naturalgaben an Brod, Fleisch, Reis, Gerste, Gries, Kohlen u. dgl., zusammen von 220 fl. 34 kr. und — baares Geld 54 fl. 15 kr. mit der Jahresabrechnung von 4. 24 fl. betrugen, die Gesammtausgabe 329 fl. 15 kr. die Einnahmen dagegen: 363 fl. 31 kr., so daß sich ein Activrest von 84 fl. 18 kr. ergibt. Zu bemerken ist außer den gewöhnlichen Einnahmen eine besondere, die darin bestand, daß die Expedition des Pfälzer auf ihre Insertionsgebühr ad 4 fl. 18 kr. zu Gunsten des Vereins verzichtete. — Da die Militärkasse aus verschiedenen Gründen die Pfleglinge des Vereins noch nicht alle auf die Pensionskasse übernommen hat, so wird derselbe auch noch fürs nächste Jahr seiner Aufgabe obliegen.

Jeweils Ausschuß hat sich eine Veränderung dadurch ergeben, daß der langjährige und stets opfer- und dienstbereite Rechner Herr Einnehmer **Linz** wegen seiner Versetzung zurück und der Herr Rentner **Christian Dick** an seine Stelle getreten ist. Möge dem Verein auch künftig so wohlverdiente thätige Theilnahme und Anerkennung zu Theil werden!

Zweibrücken, 18. Dezember. (per Centner.) Waizen 9 fl. — kr. Korn 7 fl. 08 kr. Gerste zweireihige 6 fl. 40 kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 04 kr. Speltzkern 0 fl. — kr. Haser 4 fl. 43 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 0 fl. 0 kr. Stroh 0 fl. 0 kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Homburg, 17. Dez. per Ztr. Weizen fl. 9 kr. 04 Korn 7 fl. 09 kr. Speltzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 4 fl. 41 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Worms, 19. Dezember. Waizen 8 fl. 21 kr. Korn 7 fl. 09 kr. Spelz 0 fl. 0 kr. Gerste 6 fl. 26 kr. Haser 5 fl. 06 kr.

Berichtigung.

In dem Artikel „**Kusel**. Zur Einführung der confessionellen gemischten Schulen in Bayern" in der letzten Nummer unseres Blattes soll es anstatt feindlichem Zusammenleben „friedlichem" Zusammenleben heißen, was wir hiermit berichtigen.

Anzeige.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich von heute an in der Stadt **Kufel**, in der Wohnung meines Schwiegervaters, Herrn **Marggraff**, ein

Geschäfts- und Consultations-Bureau,

verbunden mit jenem in **Landshut**, errichtet habe. Jeden **Mittwoch** und **Donnerstag** ist Unterzeichneter selbst zu sprechen, ertheilt **Auskunft** und nimmt **Aufträge** jeder Art in diesem Fache, so z. B. Vertretung vor Gericht ꝛc. entgegen.

Kufel, im Dezember 1873.

Das Geschäfts- & Consultations-Bureau.
C. Walter.

Für

Weihnachtsgeschenke

geeignet

empfiehlt der Unterzeichnete sein reichhaltiges Lager in **Tuch und Buckskin, fertigen Kleidern**, als: Ueberzieher, Röcke, Jaquets, Hosen und **Westen, Flanellhemden, Shirling- und Arbeitshemden, Tisch- und Comodedecken, Piqué-Bettdecken, weiße und bunte seidene Foulards** und **Tücher, Unterhosen** und **Unterjacken** in Wolle und Baumwolle, **weiße** und **farbige leinene Taschentücher, leinene Brusteinsätze** von 18 kr. an bis zu den **feinsten gestickten Hausmacherleinen** und **Gebild** in allen Qualitäten; ferner eine **schöne Auswahl Kleiderstoffe** zu sehr billigen Preisen.

Kufel, im Dezember 1873.

Hermann Fritz.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehme ich zum **Spinnen, Weben** und **Bleichen**:

Flachs, Hanf und Abwerg

und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

Der Agent: **A. Clos.**

In der Buchdruckerei von **Jos. Kleinschmidt** in Kufel ist um den Preis von 18 Kreuzern per Exemplar zu haben:

Die neuen
Bestimmungen über das Militärwesen

soweit sie sich auf die Wehrpflichtigen und die Mitwirkung der Gemeindebehörden beziehen, zusammengestellt von **C. L. H. Matthäus**, kgl. Bezirksamts-Assessor.

Diese Zusammenstellung enthält alle Bestimmungen der betreffenden Reichs- und bayer. Gesetze, sowie der dazu erschienenen Vollzugsvorschriften, welche auf die Berechtigungen und Verpflichtungen der Wehrpflichtigen, die Ansprüche auf Pension und Zivilversorgung gedienter Unteroffiziere und Soldaten, und die Bewilligungen für deren Hinterbliebene Bezug haben; ferner das Ersatzgeschäft, soweit die Gemeindebehörden dazu mitzuwirken berufen sind und deren Thätigkeit bei der Controle über die Mannschaften des Beurlaubtenstandes; endlich die Uebergangsbestimmungen aus den alten in die neuen Verhältnisse.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit seine **Ausstellung. Kinderspielwaaren. In Schul-Requisiten große Auswahl. Goldleisten. Spiegel und Spiegelglas** unter den billigsten Preisen.

Zu zahlreichem Besuche bittet sich Unterzeichneter höflichst einzuladen.

Gustav Marggraff.
Buchbinderei und Schreibmaterialien-Handlung.

Bekanntmachung.

Der Weihnachtsfeiertage wegen wird der nächste Wochenmarkt dahier, Dienstag, den 23. lfd. Mts. abgehalten, an welchem Tage auch Viehmarkt stattfindet.

Kufel, den 19. Dezember 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell, V.

Die Unterzeichnete empfiehlt **eine große Auswahl** in allen Sorten

feinem Confect, Basler, Waldböckelheimer und **Kaiserslauterer Lebkuchen.**

Kufel, den 12. Dezbr. 1873.

Katharina Friedel.

Vollständiges blechernes Küchengeschirr, namentlich **Kochherdchen** verschiedener Größe, zu Weihnachtsgeschenke für Kinder, empfiehlt

Friedrich Baehr,
Spengler.

Literarische Neuigkeit!

144 Sagen und Beschreibungen und 12 Gedichte

enthält das so eben erschienene höchst interessante und lehrreiche Familienbuch:

Der Sagenkreis des Fichtelgebirges.

In allgemeinem Umfange elegant cartonnirt.

Das reichhaltige Inhaltsverzeichniß desselben liegt in der Expedition dss. Bl. zur gefl. Einsichtnahme auf. Gegen Einsendung von nur **16** Groschenmarken wird das Buch von der Verlagsbuchhandlung in **Münchberg** (Bayern) postwendend und franco versandt.

Wir empfehlen dasselbe als passendes Weihnachtsgeschenk jeder Familie.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 18. Dezember 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9 58-59
Pistolen	9 41-43
„ doppelte	— —
Dollars in Gold . . .	2 23-26
20-Frankenstücke . . .	9 22-23
Englische Sovereigns .	11 49-51

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 154. Mittwoch, den 24. Dezember 1873.

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Januar 1874 beginnenden neuen Abonnement auf den

„Pfälzer"

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den **„Pfälzer"** können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Die Expedition des Pfälzer.

Wie der Herr Erzbischof von München, so hat in Bezug auf die Reichstagswahlen auch der Herr Bischof von Speyer einen besonderen Hirtenbrief erlassen.

Ueber das Ergebniß der samstäglichen Kammissionssitzung wegen der Anerkennung des Bischofs Reinkens in Bayern erfahren wir heute, daß sämmtliche 5 Kommissionsmitglieder einig waren und wir glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir das Gutachten als der Anerkennung günstig bezeichnen. Dasselbe wird nun Seiner Majestät dem König in Vorlage gebracht werden. Die Sitzung währte nur eine Stunde.

London, 19. Dez. Dem protestantischen Meeting, welches am 27. Januar stattfinden soll, werden folgende Resolutionen unterbreitet werden: 1. das Meeting wünsche sein Gefühl der Bewunderung für den vom deutschen Kaiser an den Papst gerichteten Brief auszudrücken, 2. das Meeting erkenne an, daß die Aufrechterhaltung der bürgerlichen und religiösen Freiheit die Pflicht und das Recht der Nationen sei, es sympathisire daher aufs innigste mit dem Volke Deutschlands in dessen Kampfe gegen die Ultramontanen, 3. der Präsident solle diese Beschlüsse dem deutschen Kaiser und dem deutschen Volke mittheilen.

New-York, 20. Dez. Es sind Vorkehrungen zu wöchentlich viermaliger Postverbindung mit Europa getroffen worden.

Penang, 17. Dezember. Gerüchtweise verlautet, die Atschinesen hätten die Holländer überfallen und ein nächtlicher Kampf habe stattgefunden, dessen Ausgang noch unbekannt sei.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat November 1873.

Geboren:

Am 5. Karl, Sohn der Eheleute Karl Bauer, Fabrikarbeiter und Louise Seibert; am 8. Karl, S. d. Ehel. Karl Drumm, Drechsler und Juliana Fickeisen; am 10. Philipp, S. d. Ehel. Philipp Kratz, Strumpfweber und Juliana Umlauff; am 25. Ludwig, S. d. Ehel. Friedrich Knapp, Dreher und Philippina Zöllner; am 27. Emilie Juliana, Tochter d. Ehel. Jacob Mühlhon, Schullehrer und Henriette Linn; am 29. Eugen, S. d. Ehel. Theodor Jeanni, Sattler und Elisabetha Böhmer.

Gestorben:

Am 7. Karl Hugo 8 Monate alt, von Körborn; am 14. Karolina Spannagel, 4 Monate alt; am 15. Johann Daniel, genannt Jacob Ludwig, 74 Jahre alt, Hutmacher; am 17. Elisabetha Clemens, 61 Jahre alt, Ehefrau des Jacob Wilhelm Bier, Blechschmied; am 18. Friedrich Jacob Pens, 67 Jahre alt, Färber und Tuchfabrikant; am 22. Philipp Heinrich Schlosser, 82 Jahre alt, ohne Gewerbe; am 29. Maria Plauth, 6 Monate alt.

Verehelicht haben sich:

Am 11. Johannes Schneider, Hufschmied von Reichthal mit Carolina Decker.

Kusel, 23. Dez. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Haser 4 fl. 47 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 32-34 kr. Butter 40 kr. Eier 1 Dtz. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Faßfleisch 18 kr.

Landstuhl, 22. Dez. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 08 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 4 fl. 44 kr. Gerste 6 fl. 50 kr. Milchfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 4 fl. 30 kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 32 kr. 1 Pfd. Butter 44 kr. Eier 1 Dtz. 36 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Kaiserslautern, 23. Dezember. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 52 kr. Korn 7 fl. 13 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 25 kr. Gerste 6 fl. 54 kr. Haser 4 fl. 52 kr. Erbsen 5 fl. 48 kr. Wicken 4 fl. 36 kr. Linsen 5 fl. 46 kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 2 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Baumholder, 23. Dezember. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Gerste 4 Thlr. — Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 25 Sgr. — Pf. Kartoffeln — Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Butter 10 Sgr. 6 Pf. Eier 1 Dtz. 9 Sgr. 0 Pf. Brod 9 Sgr. 0 Pf.

Mainz, 19. Dezember. Waizen 16 fl. 57 kr., Korn 14 fl. 25 kr., Gerste — fl. — kr., Haser 10 fl. 52 kr. Spelz 0 fl. — kr., per 300 Pfd.

Erklärung.

In letzter Zeit ist gegen den Unterzeichneten ausgesagt worden, daß er seinen Standpunkt über die Communalschule, so wie er im Koch'schen Staate bei der Gemeindeversammlung vertreten wurde, in der spätern Sitzung der Ortsschulkommissionen geradezu völlig verläugnet habe.

Ob böswillige Absicht oder Unkenntniß der besonderen Verhandlungen, welche von dem k. Bezirksamte aufgerufen waren, vielen Vorwurf hervorgerufen haben, soll hier nicht untersucht werden. Wenn aber der Unterzeichnete einen bösen Schein dadurch auf sich gelenkt hat, daß er zu dem, was die andern geistlichen Mitglieder der Ortsschulkommission bei dem damaligen Stand der Schulverhältnisse aus **Billigkeitsrücksichten** beantragt haben, zustimmte, so sagt daraus noch nicht, daß er leichthin seine Ansicht gewechselt habe, was ein Jeder von ihm mit der Zeit erfahren kann.

J. Schätzler.

Digitized by Google

Anzeige.

Der Unterzeichnete — Gehilfe bei Herrn Notär **Heck** dahier, — beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er ein

Geschäfts-Bureau

dahier errichtet hat und empfiehlt sich insbesondere zur **Vertretung vor Gericht** und sonstigen Behörden, **zur Erhebung und Eintreibung von Liegenschaften und Ausständen etc.**

Kusel, den 18. Dezember 1873.

J. Götz. Geschäftsmann.

C. Zöllner,

Uhrmacher und Goldarbeiter in **Kusel.**

empfiehlt zur bevorstehenden Weihnachten sein Lager aller Arten

Uhren & Goldwaaren.

unter Garantie, zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden sogleich gut und billig gemacht.

Für

Weihnachtsgeschenke

geeignet

empfiehlt der Unterzeichnete sein reichhaltiges Lager in **Tuch und Buckskin, fertigen Kleidern**, als: **Ueberzieher, Röcke, Jaquets, Hosen und Westen, Flanellhemden, Shirting- und Arbeitshemden, Tisch- und Comodedecken, Piqué-Bettdecken, weiße und bunte seidene Foulards und Zichus, Unterhosen und Unterjacken** in Wolle und Baumwolle, **weiße und farbige feinene Taschentücher, feinene Manschettenhemden** von 18 kr. an bis zu den **feinsten gestickten Hausmacherleinen und Gebild** in allen Qualitäten; ferner eine **schöne Auswahl Kleiderstoffe** zu sehr billigen Preisen.

Kusel, im Dezember 1873.

Hermann Fritz.

Medaille Ulm 1871.
Schwäbische
Industrieausstellung.

Wiener
Weltausstellung
Anerkennungsdiplom
ist die bestbekannte

Ehrendiplome
München 1865, 1871 & 1872.
Landwirthschaftliche
Ausstellungen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei Bäumenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern.

nehmen **Flachs, Hanf und Abwerg** fortwährend zum **Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen & Bleichen** an.

Herr **J. Hoffmann** in **Kusel**
(vormals ***Dick.***)

Wir sichern schnellste und beste Bedienung zu.

Sämmtliches bis zum 25. November zu mir gebrachtes Spinnmaterial ist gesponnen und verwebt wieder eingetroffen und werden die betreffenden Leute hiemit höflichst ersucht, solches bei mir in Empfang zu nehmen.

Vorschußverein Kusel.

General-Versammlung

Dienstag, 30. Dezember 1873, in der Wirthschaft von Frau **Radheim.** Abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

1) Neuwahl des Vorstandes.
2) Ausscheiden von 3 Herrn des Aufsichtsrathes und Wahl von 3 neuen Aufsichtsrathsmitgliedern laut § 24 der Statuten.

Der Vorsitzende.

Sonntag, den **28. Dezember:**

Tanz-Belustigung

auf der Ziegelhütte, wozu höflichst einladet

H. K. Faller.

Locomobilen,

sowie alle Arten gebrauchter Maschinen und Kessel kauft gegen Kasse

C. Wolfg. Textor.

Frankfurt a. M.

Die Unterzeichnete empfiehlt **eine große Auswahl in allen Sorten**

feinem Confect, Basler, Waldböckelheimer und **Kaiserslauterer Lebkuchen.**

Kusel, den 12. Dezbr. 1873.

Katharina Friedel.

Vollständiges blechernes Küchengeschirr, namentlich **Kochherdchen** verschiedener Größe, zu Weihnachtsgeschenke für Kinder, empfiehlt

Friedrich Bachr,
Spengler.

Die beiden Unterzeichneten erklären hiermit Zoß sie die verläumderischen Aussagen, welche sie gegen die **Elisabetha Hartß** von Bubach gemacht haben, zurücknehmen, indem es die Unwahrheit war.

Niederkirchen, 21. Dez. 1873.

Elisabetha Schneider.
Jakob Closs.

Comptoir-Kalender für das Jahr 1874

mit einem Verzeichniß der Märkte sind vorräthig in der

Expedition des Pfälzer.

Eine noch sehr gut erhaltene

Zither

ist zu verkaufen. Näheres bei der Expdit. ds. Bls.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Verzeichniß

der

Wahlbezirke sowie der Wahlvorsteher und deren Ersatzmänner für die Wahlen der bayerischen Abgeordneten zum deutschen Reichstage

im

Bezirke Kusel.

Nro.	Wahlbezirk.	Einwohner-Zahl.	Wahlort.	Wahllokal.	Wahl-Vorsteher.	Ersatzmann.
			I. Kanton Kusel.			
1	Albessen	164	Albessen	Schulhaus	Adjunkt Trapp	Schullehrer Dauber
2	Altenglan	621	Altenglan	„	Bürgermeister Leyser	Adjunkt Jung
3	Bedesbach	334	Bedesbach	„	Adjunkt Cappel	Schullehrer Cappel
4	Blaubach	265	Blaubach	„	„ Kreutz	„ Leppla
5	Bledesbach	252	Bledesbach	„	„ Weingarth	Gemeinder. Wild
6	Bubach	227	Bubach	„	„ Becker	Schullehrer Backes
7	Demmweiler-Frohnbach	410	Demmweiler	„	„ Theis	„ Theis
8	Diedelkopf	327	Diedelkopf	„	„ Schneider	„ Stoffel
9	Ehweiler	242	Ehweiler	„	„ Gilcher	Gemeinder. Fr. Ludwig
10	Erdesbach	428	Erdesbach	„	„ Cappel	Schullehrer Lauer
11	Eschenau	215	Eschenau	„	„ Haas	„ Schöpper
12	Etschberg	509	Etschberg	„	„ Faß	„ Kraft
13	Frutzweiler, Trahweiler	250 / 174	Frutzweiler	Wohnhaus des Adjunkten	„ Ludwig	„ Thomas von Quirnbach
14	Godelhausen, Eisenbach	233 / 109	Godelhausen	Schulhaus	Bürgermeister Faß	Schullehrer Scheid
15	Haschbach	307	Haschbach	„	Adjunkt Jung	„ Göttel
16	Herschweiler	285	Herschweiler	„	„ Rech	„ Lensch
17	Herschweiler-Pettersheim	630	Herschweiler	„	Bürgerm. Zimmer	Adjunkt Mootz
18	Hoof	445	Hoof	„	Adjunkt Cullmann	Schullehrer Wagner
19	Hüffler	347	Hüffler	„	„ Theiß	„ Scheu
20	St. Julian-Obereisenbach	601	St. Julian	„	„ Wagner	„ Lang
21	Konken	668	Konken	„	„ Müller	„ Schöpper
22	Körborn	260	Körborn	„	„ Braun	„ Lauer
23	Krottelbach	394	Krottelbach	„	„ Trapp	„ Göttel
24	Kusel	2778	Kusel	„	Bürgm. Bell	I. Adjunkt Wack
25	Langenbach	392	Langenbach	„	Adjunkt Kern	Schullehrer Müller
26	Liebsthal	150	Liebsthal	„	„ Faß	Gemeinder. Jak. Heß
27	Mühlbach	463	Mühlbach	„	„ Jung	Schullehrer Kraft
28	Niederkirchen, Marth, Saal	350 / 236 / 216	Niederkirchen	„	Bürgerm. Cullmann	„ Henkel
29	Niederohmbach	216	Niederohmbach	„	Adjunkt Schuck	„ Dietrich
30	Oberalben	310	Oberalben	„	„ Keller	Gemeinder. P. Keller
31	Oberohmbach	314	Oberohmbach	„	„ Becker	Schullehrer Degheimer
32	Osterbrücken	302	Osterbrücken	„	„ Lang	Gemeinder. Zimmer
33	Patersbach	240	Patersbach	„	„ Faß	Schullehrer Ensmenger
34	Quirnbach	446	Quirnbach	„	Bürgerm. Munzinger	Adjunkt Blind
35	Rammelsbach	574	Rammelsbach	„	Adjunkt Drumm	Gemeinder. Pz. Gilcher
36	Rathsweiler	208	Rathsweiler	„	„ Basters	Schullehrer Keiper
37	Rehweiler	423	Rehweiler	„	„ Ohliger	„ Neumüller
38	Rutsweiler a. Gl.	156	Rutsweiler a. Gl.	„	„ Börtzler	„ Correll
39	Schellweiler	420	Schellweiler	„	„ Weingarth	„ Umlauf
40	Selchenbach	340	Selchenbach	„	„ Drumm	„ Daniel
41	Theisbergstegen	240	Theisbergstegen	„	„ Baier	„ Gabel
42	Ulmet	654	Ulmet	„	Bürgerm. Cappel	Adjunkt Gilcher
43	Wahnwegen	462	Wahnwegen	„	Adjunkt Immetsberger	Gemeinder. Pet. Braun

Google

Nro.	Wahlbezirk.	Einwohner-Zahl.	Wahlort.	Wahllokal.	Wahl-Vorsteher.	Ersatzmann.
			II. Kanton Lauterecken.			
44	Adenbach	219	Adenbach	Schulhaus	Adjunkt Porr	Schullehrer Fegert
45	Aschbach	428	Aschbach	„	„ Scheidt	Gmder. Ph. Hoffmann
46	Becherbach	558	Becherbach	„	Bürgerm. Reidenbach	Adjunkt Zapp
47	Cronenberg	305	Cronenberg	„	Adjunkt Gauch	Schullehrer Dick
48	Gangloff	315	Gangloff	„	„ Grimm	„ Mayer
49	Ginsweiler	382	Ginsweiler	„	„ Bühler	„ Hönes
50	Gumbsweiler	390	Gumbsweiler	„	„ Eckel	„ Theisinger
51	Hachenbach	240	Hachenbach	„	„ Grill	„ Schenkenberger
52	Heinzenhausen	206	Heinzenhausen	„	„ Wolf	„ Jakob
53	Hinzweiler	420	Hinzweiler	„	„ Lang	„ Heyel
54	Hohenöllen	455	Hohenöllen	„	„ Krennerich	„ Schmitt
55	Hundheim	419	Hundheim	„	„ Jung	„ Frick
56	Lauterecken	1215	Lauterecken	Gemeindehaus	Bürgerm. Fickis	Adjunkt Studt
57	Lohnweiler	446	Lohnweiler	Schulhaus	Adjunkt Blumröder	Schullehrer Hoffmann
58	Nerzweiler	215	Nerzweiler	„	Bürgerm. Lang	Adjunkt Christmann
59	Nußbach	599	Nußbach	prot. „	Adjunkt Brann	„ Groß
60	Odenbach	1051	Odenbach	Gemeindehaus	Bürgerm. Wallaner	„ H. Westenberger
61	Reiffelbach	368	Reiffelbach	Schulhaus	Adjunkt Schlimbach	Schullehrer Weinkauff
62	Reipoltskirchen	471	Reipoltskirchen	prot. „	„ Löffler	„ Braun
63	Roth	319	Roth	„	„ Leppla	„ Haas
64	Schmittweiler	369	Schmittweiler	„	„ Mattern	„ Sittel
			III. Kanton Wolfstein.			
65	Albersbach	146	Albersbach	Schulhaus	Adjunkt Stemmler	Gemeinder. Ptr. Jörg
66	Bosenbach	641	Bosenbach	„	Bürgerm. Emrich	Adjunkt Theobald
67	Einöllen	538	Einöllen	„	Adjunkt Lenz	Gemeinder. Jh. Müller
68	Eschweiler	673	Eschweiler	„	Bürgerm. Arendt	Adjunkt Dick
69	Fockelberg	417	Fockelberg	„	Adjunkt Natter	Schullehrer Brann
70	Frankelbach	282	Frankelbach	„	„ Jung	„ Nicolaus
71	Friedelhausen	250	Friedelhausen	„	„ Gilcher	„ Bortscheller
72	Hefersweiler Berzweiler	420 136	Hefersweiler	„	Bürgermeister Peter Steinhauer I.	Adj. Jak. Steinhauer I.
73	Horschbach Elzweiler	368 164	Horschbach	„	Bürgerm. Gilcher	Adjunkt Klink
74	Jettenbach	961	Jettenbach	„	„ Hertel	„ Wirth
75	Kaulbach Kreimbach	301 432	Kaulbach	„	„ Jung	„ Scheidt
76	Kollweiler	434	Kollweiler	prot. „	Adjunkt Appel	Schullehrer Rupp
77	Neunkirchen	487	Neunkirchen	„	Bürgm. Rothenbühler	Adjunkt Bäcker
78	Niederstaufenbach	183	Niederstaufenbach	„	Adjunkt Knapp	Gemeinder. Göttel
79	Oberstaufenbach	202	Oberstaufenbach	„	„ Rübel	Schullehrer Wagner
80	Oberweiler im Thal	348	Oberweiler im Thal	„	„ Scheidt	„ Heil
81	Oberweiler-Tiefenbach	334	Oberweiler	„	„ Mathias	„ Matthias
82	Rathskirchen Rudolphskirchen	181 133	Rathskirchen	„	Bürgerm. Geib	Adjunkt Herrmann
83	Reichsthal	203	Reichsthal	„	Adjunkt Geib	Schullehrer Christmann
84	Relsberg	277	Relsberg	„	„ Gödel	„ Lehmann
85	Roßbach	527	Roßbach	„	„ Andreä	„ Venter
86	Rothselberg	778	Rothselberg	„	Bürgerm. Kohl	Adjunkt Weißmann
87	Rutsweiler a. d. L.	306	Rutsweiler a. d. L.	„	Adjunkt Klein	Schullehrer Rößler
88	Seelen	264	Seelen	„	„ Hager	„ Keiper
89	Welchweiler	313	Welchweiler	„	„ Dromm	„ Roos v. Elzwlr.
90	Wolfstein	1045	Wolfstein	Gemeindehaus	Bürgerm. Brann	Adjunkt König

Kusel, den 30. November 1873.

Königl. Bezirksamt.

Matthäus, Assessor.

Druck von J. Kleinschmidt in Kusel.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
R.-S. in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Insérate 3 kr., die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 155. Sonntag, den 28. Dezember 1873.

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Januar 1874 beginnenden neuen Abonnement auf den

„Pfälzer"

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den „Pfälzer" können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Die Expedition des Pfälzer.

Die Unfreiheit der katholischen Kirche in Deutschland.

Wir lesen in den „M. N. N." folgenden Artikel: In einem Hirtenbriefe hat der hiesige Erzbischof, der sich als einen „über die gegenwärtige Zeitlage tief bekümmerten Oberhirten" erklärt, die Gläubigen seiner Diöcese aufgefordert, daß sie bei den bevorstehenden Reichstagswahlen „ihre Gewissenspflicht als katholische Christen treu zu erfüllen bestrebt" sein sollen; denn „die Freiheit der katholischen Kirche, die Freiheit ihre heiligen Institutionen, ihre segensreiche Wirksamkeit ungehindert und der von Gott ihr gestellten Aufgabe entsprechend nach allen Richtungen hin zu entfalten, sei in unseren Tagen im höchsten Grade gefährdet." In dieser letzteren Behauptung haben wir die Begründung des erzbischöflichen Wahlaufrufes zu suchen, wir müssen denselben aber jede Berechtigung absprechen. Denn nicht „die Freiheit der katholischen Kirche" wird durch die moderne Gesetzgebung gefährdet, sondern durch dieselbe werden dem Staate großentheils entwundene Rechte wieder zurückgegeben. Nicht „die Freiheit der katholischen Kirche, ihre segensreiche Wirksamkeit ungehindert zu entfalten" ist bedroht, sondern die römisch katholische Kirche wird in den ihr reinen Wirkungskreis zurückgewiesen; nicht „Rechte" werden der römisch katholischen Kirche genommen, sondern ihre „Pflichten" werden ihr eingeschärft. Seit Jahren haben die Gläubigen der römischen Kirche nichts gethan, als Haß, und nichts gehört als Streit; wo immer die Gesellschaft oder der Staat eine neue Einrichtung, die von wohlthätiger und segensreicher Wirkung werden mußte, ins Leben treten wollte, da stand die römisch-kirchliche Partei gegen sie auf, da stieß sie die Hand zurück, die gemeinsam mit ihr zum Wohlbefinden und zum Heile der Menschheit schaffen und arbeiten wollte. Wie viele früher unverkennbar gute Institutionen der römisch katholischen Kirche dadurch veralten, daß dieselben nirgends den neuen Verhältnissen entsprechend reformirt werden, ja hat diese Kirche auch für den Staat aufgehört, um ein Lessing'sches Wort zu gebrauchen, „Verbesserer der Welt und des Geistes" zu sein. Nur in dem einem Gedanken gehen der kirchlich-römischen Partei alle andern Gedanken auf, nur in dem einen Streben ist alle andere Thätigkeit labm gelegt: in dem Gedanken und Streben nach **Befriedigung der Herrschsucht.** Wir fragen die Wähler: **wo ist die römische Kirche gehindert, in Schule und Kirche Gottes Wort vorzutragen, in ihrem weiteren Bereiche der Seelsorge eine sittigende, bildende und veredelnde Kraft zu äußern?** Dieß Gebiet, das allein ihr zugehört, bestreitet ihr Niemand, da ist sie unverletzt, aber dieß genügt Rom und seinem Streitheere nicht, das will nicht die stille Pflege der Seele, das will Herrschaft und Herrschsucht um jeden Preis und mit jedem Mittel. Zu welch' entsetzlichen Verwüstungen des friedlichen Zusammenlebens, zu welcher Verwilderung der Gemüther, zu welcher Mißachtung der Gesetze das Streben dieser Fanatiker nach Herrschaft in einzelnen Schichten der Bevölkerung geführt hat, ist allbekannt. Der Ultramontanismus glaubt für sich zu wirken, wenn er die Achtung vor dem Staate untergräbt; und doch arbeitet er nur für die Petroleurs, die schon jetzt lachend die Bresche erwarten, die der Fanatismus der Römlinge in die staatliche Ordnung zu brechen sich unterfängt. Nicht das Rauchfaß und der Weihwedel würden einziehen durch die Bresche und die Macht erringen, sondern das Petroleum und die Guillotine, wenn auch nur auf kurze Zeit. Sie säen Wind die ultramontanen Thoren und ernten Sturm: aber der Sturm wird leider nicht die Frevler an den göttlichen Gebote der Liebe und des Nächsten und der Achtung vor den Geboten des Staates allein treffen, auch über uns, unsere Familien und Kinder wird der Sturm hinstoßen, manches Glück und manchen Wohlstand vernichten. Der drohenden Gefahr entgegenzuwirken ist eine Pflicht des Staates, darum wähen die Wähler am Platze sein beim Wahlakte. Es gilt ihre Freiheit, ihre Menschenwürde, es gilt die unantastbaren Rechte des Staates!"

Berlin, 20. Dez. Das Abgeordnetenhaus hat heute die restirenden Paragraphen des Civilehegesetzes mit unerheblichen Modificationen angenommen. Die an die Budgetcommission verwiesenen §§ 4 und 12 wurden nach den Anträgen derselben angenommen, mit Unteranträgen Miquels, wonach der Minister des Innern über Beschwerden betreffs des Entschädigungssatzes entscheidet und der Staat die Register den Gemeinden kostenfrei liefert, sowie Hammachers, wonach die Gebühr für die Vorlegung der Standesregister auf gewisse Sätze in maximo herabgesetzt wird. Nachdem noch die Wahl Manteuffels (im 9. Frankfurter Wahlbezirk) nach dem Antrag der betr. Abtheilung ungiltig erklärt ist, vertagt sich das Haus bis zum 12. Januar n. J.

Posen, 21. Dez. Der Erzbischof Ledochowski und der Weihbischof Janiszewski theilten einer gestern hier stattgehabten Versammlung polnischer Delegirter zur Aufstellung von Candidaten für die Reichstagswahlen mit, daß sie Candidaturen für den Reichstag nicht annehmen würden. Für den Wahlkreis Fraustadt ist Namszanowski als Candidat aufgestellt worden.

Die „Germania" veröffentlicht eine Ansprache des „Vereins der deutschen Katholiken" an die deutschen Katholiken, die am Schlusse folgende Losung ausgibt: „Für Gott und Vaterland!" Gott hat keine Menschenhülfe nöthig, und die Devise ist schwerlich im Stande, diejenige zu ersetzen, auf die sie anspielt: „Mit Gott für König und Vaterland!" Der König ist jetzt ganz ausgeschaltet, und was die Ultramontanen unter Vaterland verstehen, ist nicht ganz klar. Ihr Vaterland ist ja Rom, und unser Gott werden sie wohl, dessen Stellvertreter verehren.

Versailles, 26. Dez. Bazaine ist gestern Abend 8 Uhr von hier abgereist und wird heute Vormittag 11 Uhr in Paris eintreffen.

Digitized by Google

Verschiedenes.

* Kusel, 27. Dez., Abends 5 Uhr. Nach soeben eingetroffener telegr. Depesche wurde in der Verlämdungsklage der Eheleute Martin gegen Bischof v. Haneberg von Speier das Urtheil in der Competenzfrage vom obersten Gerichtshofe zu München auf Dienstag den 30. Dezember vertagt. Der Herr Staatsanwalt beantragte die Verwerfung der Nichtigkeitsbeschwerde.

— Zweibrücken, 22. Dez. Der Mörder der Wittwe Schwarz von Homburg wurde in Kreuznach verhaftet und ist geständig. Er heißt Ferdinand Niens, ist 23 Jahre alt, Gärtner aus Rodenburg (im Luxemburgischen).

— Kaiserslautern, 18. Dezbr. In Mittelberbach wurde am 14. d. ein Denkmal für drei deutsche Krieger, welche in dem dortigen Spitale starben und auf dem Friedhofe ruhen, eingeweiht. Da dieselbe sämmtlich protestantisch waren, hielt der protestantische Geistliche, Pfarrer Hahn von Einbach, am Grabe eine Rede. Auch der katholische Pfarrverweser Achtermann von Berbach war gebeten worden, eine Ansprache zu halten, was er aber rundweg abschlug. Auch der ultramontane Theil der Bevölkerung zog sich — gleich ihrem Seelenhirten — zurück und hat sich, wie der „Pf. C." berichtet, der große und kleine Pöbel des Ortes während der Feier höchst gemein benommen. Auf dem Kirchhofe ließen sich diese Lümmel in der rohesten Weise vernehmen, die Ausdrücke: „Hal's Maul Pfaff" „Lutherischer Dickkopf" sollen noch die anständigsten gewesen sein. Von den achtzehn Mitgliedern des Gemeinderathes waren nur drei erschienen. Es sind das Beweise von der deutschen Gesinnung der Ultramontanen und die Folgen einer verwilderten fanatisirten Presse!

— Kaiserslautern, 22. Dezbr. Zur Verhütung von Unfug in der Neujahrsnacht hat die Kreisregierung allen unselbstständigen Personen bei Strafe verboten, am 31. Dezember und 1. Januar Dolche, Stilette, im Griff feststehende oder feststellbare Messer, zugespitzte Streicher, Pirtiemen, Terzerole, Sackpistolen, Revolver, Abschraubgewehre, Raukringe oder Schlageisen zu führen. Zuwiderhandelnde werden an Geld bis zu 15 Thlr. oder mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft. Wer ruhestörenden Lärm macht, verfällt nach dem Strafgesetzbuche in eine Geldstrafe bis zu 50 Thlr. oder entsprechende Haft." (Pf. P.)

(Eingesandt.)

Wenn es bis jetzt ungewiß war, ob Herr Dekan Schäzler seine Ansicht über die Communschule geändert habe, so hat er dies in seiner Erklärung in Nro. 154 des Pfälzer mehr bestätigt als widerlegt.

Herr Schäzler mußte sich in seiner Eigenschaft als Dekan sofort klar gelegt haben, welche Vortheile oder Nachtheile die Einführung der Communschule sowohl der Gemeinde, als auch den Herren Geistlichen bringe; wie so es nun möglich ist, in einer so wichtigen, das Interesse der Gemeinde so tief berührenden Frage sein Billigkeitsrückschichten seine Meinung, wenn auch nur theilweise, zu ändern, wird für einen ungebildeten Laien ein Räthsel bleiben, wenn nicht Herr Schäzler so freundlich ist, Aufklärung zu geben. —

Einer für Viele.

(Reichstagswahl-Angelegenheit.)

Antwort auf die Anfragen mehrerer Abonnenten des Pfälzer.

Die Einladung liberaler Wahlmänner zu einer Besprechung auf Sonntag den 28. Dezember bei Wirth Schröder in Gan-Münchweiler erhielt die unterzeichnete Redaktion erst den Tag vor Weihnachten (Mittwochs) zugesandt, nachdem die letzte, vor Sonntag erscheinende Nummer des Pfälzer bereits gedruckt war. Die Kusler Zeitung hatte dieselbe schon Dienstags abgedruckt. Die Gründe, warum uns Herr Bürgermeister Bell die Bekanntmachung später zukommen ließ, wie der Redaktion der Kusler Zeitung, sind uns nicht bekannt. Jedenfalls wäre es, in Anbetracht der wichtigen Angelegenheit und des etwas später Vorgehens in dieser Sache, geboten gewesen, eine Abschrift der betreffenden Einladung zu gleicher Zeit wie der Redaktion der Kusler Zeitung auch der unterfertigten Redaktion zukommen zu lassen, wodurch derselben die Möglichkeit geworden wäre, solche in die Mittwochnummer aufnehmen zu können.

Daß an den Weihnachtsfeiertagen **keine** Zeitungen erscheinen, ist Jedem, der solche liest, bekannt.

Die Redaktion des Pfälzer.

Neustadt, 23. Dez. Der Zentner Waizen 8 fl. 39 kr. Kern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 18 kr. Gerste 5 fl. 43 kr. Hafer 0 fl. — kr.

Zweibrücken, 24. Dezember. (per Centner.) Waizen 8 fl. 46 kr. Korn 7 fl. 04 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 06 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 45 kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 0 fl. 0 kr. Stroh 0 fl. 0 kr. Weißbrod 3 Pfund — kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Speier, 23. Dez. Der Centner Waizen 8 fl. 28 kr. Korn 6 fl. 30 kr. Gerste 6 fl. 45 kr. Spelz 6 fl. 16 kr. Hafer 5 fl. 54 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Montag den 12. Januar 1874, Morgens 9 Uhr zu **Föckelberg** bei Wirth **Friedrich Seyl,** werden durch den unterzeichneten gerichtlich hierzu committirten k. Notär Heck in Kusel

1 Tagw. 8 Dez. Acker im Banne von Föckelberg in 2 Parzellen

abtheilungshalber versteigert.

Die Interessenten sind: 1) Franz Emrich, Steinhauer auf der Hutschbach, Gemeinde Föckelberg, wohnhaft; 2) dessen mit seiner verlebten Ehefrau Margaretha Leirner erzeugten minorennen Kinder Konrad — Hermann und Margaretha Emrich, welche ihren Vater zum Vormund und den Friedrich Fickeisen, Schreiner in Föckelberg wohnhaft, zum Nebenvormund haben.

Heck, kgl. Notär.

Sonntag, den **28. Dezember:**

Tanz-Belustigung

auf der Ziegelhütte, wozu höflichst einladet

H. K. Faller.

Am **9. Januar 1874,** Vormittags 11 Uhr, werden

zwei vollständige Wagen

gegen baare Zahlung, auf dem hiesigen Marktplatze öffentlich versteigert.

Kusel, den 27. Dezember 1873.

Das Bürgermeisteramt,

J. Wack, I. Adjunkt.

Vorschußverein Kusel.

General-Versammlung

Dienstag, 30. Dezember 1873, in der Wirthschaft von Frau **Rathheim,** Abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

1) Neuwahl des Vorstandes.
2) Ausscheiden von 3 Herrn des Aufsichtsrathes und Wahl von 3 neuen Aufsichtsrathsmitgliedern laut § 24 der Statuten.

Der Vorsitzende.

Eine noch sehr gut erhaltene

Zither

ist zu verkaufen. Näheres bei der Expdit. dss. Blts.

Augen- u. Gehörklinik

zu **Kaiserslautern** an der Bleiche in der Nähe der Brauerei **Schuck,**

Sprechstunden:

von 8—12 Uhr Morgens und von 2—3 Uhr Mittags.

Zu Kusel — Mainzer Hof,

Freitag, den 2. Januar von 11—1, 2—4½ Uhr.

Dr. Elvenich.

Comptoir-Kalender

für das Jahr 1874

mit einem Verzeichniß der Märkte sind vorräthig in der

Expedition des Pfälzer.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 22. Dezember 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45½
Preuß.-Friedrichsd'or pr. fl. 9	58-59
Pistolen	9 41-43
„ doppelte	— —
Dollars in Gold . .	2 25-26
20-Frankenstücke . .	9 22-23
Russ. Imperiales . .	9 42-44

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
R.-S. in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 156. Mittwoch, den 31. Dezember 1873.

Dr. Armand Buhl,
Gutsbesitzer in Deidesheim,
Reichstags-Candidat der nationalen und liberalen Partei für den Wahlbezirk Homburg-Kusel.

Zum neuen Jahre.

Ein donnernd Hoch dem neuen Jahre!
Die Herzen auf! es ist schon da,
Den Kampf zu führen für das Wahre,
Für Recht und Freiheit fern und nah.

Mag manche alte Wunde schmerzen,
Sie heilt im großen Zeitenlauf.
Wir rufen Jedem d'rum von Herzen
Zum neuen Jahre froh: „Glück auf!"

Willkommen! Tag, den Gott geschaffen.
Zu scheuchen Finsterniß und Nacht.
Die Wahrheit hoch und hoch die Waffen
Zum Streite in der Geisterschlacht!

Todt auch der Kampf an allen Enden,
Wir wollen stehen Mann für Mann,
Dann wird das neue Jahr vollenden,
Was ernst das alte schon begann.

Heut soll das Loosungswort erklingen,
Die Oeffnheit sei unser Ruhm.
Berachtung allen Finsterlingen!
Verderben allem Gründerthum!

Den Schwindel wollen wir bekehden,
Der Wucher soll nicht mehr gedeih'n!
Dem Laster auf das Haupt zu treten,
Muß unser Grundsatz heute sein!

Berachtung allen feigen Knechten,
Die nur dem Mammon zugewandt!
Doch Ehre allen Menschenrechten!
Ein donnernd Hoch! dem Vaterland!

Glück auf! Glück auf! zum neuen Jahre!
Gott sei mit uns in dieser Zeit!
Glück auf! Glück auf! zum Kampf für's Wahre,
Für Recht und Freiheit weit und breit! —

Berlin, 17. Dez. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine königliche Verordnung vom 6. Dezember betreffend die Vereidigung der katholischen Bischöfe. Der Hauptpassus lautet etwa folgendermaßen: „Ich schwöre, daß ich die Staatsgesetze gewissenhaft beobachten und mich besonders bestreben will, daß in den Gemüthern der meiner bischöflichen Leitung anvertrauten Geistlichen und Gemeinden die Gesinnungen der Ehrfurcht und Treue gegen den König, Vaterlandsliebe, Gehorsam gegen die Gesetze und alle jene Tugenden, die im Christen, den guten Unterthan bezeichnen, sorgfältig gepflegt werden, und daß ich nicht dulden will, daß die mir untergebene Geistlichkeit im entgegengesetzten Sinne lehre oder handle. Insbesondere gelobe ich, daß ich keine Gemeinschaft oder Verbindung innerhalb oder außerhalb des Landes unterhalten will, welche der öffentlichen Sicherheit gefährlich sein könnte, auch will ich, wenn ich erfahren sollte, daß irgendwie Anschläge zum Nachtheile des Staates gemacht werden, hiervon dem Könige Anzeige machen." — Braun (Wiesbaden) hat die Chefredaktion der „Spener'schen Zeitung" übernommen.

Aus den Bemerkungen einiger Blätter geht hervor, daß der Ausschuß für Justizwesen den von allen Seiten verurtheilten § 20 des projectirten Reichspreßgesetzes in der Fassung des preußischen Entwurfes nicht annehmen wird, jedoch auf Grundlage dieses höchst dilatorisch gehaltenen § präcisere Bestimmungen aufstellen will. Die Mehrzahl der Regierungen glaubt einer solchen Garantie gegen Ausschreitungen der ultramontanen und socialistischen Presse nicht entbehren zu können. Wir hoffen aber, daß sich die Liberalen mit diesem Köder nicht fangen lassen werden, da der Lauf der Zeiten nicht zu berechnen ist und ein solches Gesetz leicht zu dem Pfahle werden könnte, den man sich in das eigene Fleisch treibt. Wir ermahnen die Wähler, in diesem Sinne die erforderlichen Interpellationen an ihre Candidaten zu richten, denn eine geknebelte Presse bedeutet das Ende der öffentlichen Meinung, den Anfang des absoluten Regiments.

Am 20. berieth die Kammer über den von Diendorfer und Gen. eingebrachten Antrag, die Regierung aufzufordern, daß sie eine Frist festsetze, innerhalb welcher die königlichen Kassen gehalten wären, holländische und österreichische Gulden und Fünffrankenthaler anzunehmen und einzulösen. Der Finanzminister erklärte, daß für die Entscheidung solcher Fragen nur der Bundesrath competent sei. Die Frage, ob österreichische Thaler gegenwärtig noch als gesetzliches Zahlungsmittel betrachtet werden, bejaht der Finanzminister; die zweite Frage, ob dies auch für die Zukunft der Fall sein wird, verweist der Minister an den Bundesrath. Er persönlich würde auch diese Frage bejahen. Diendorfer zieht hierauf seinen Antrag zurück. Auf eine Anfrage des Abg. Carl Barth, ob noch diesem Landtage das versprochene neue Wahlgesetz, dahin ob direkte geheime Abstimmung, vorgelegt werden solle, erwidert der Minister des Innern, daß das neue Wahlgesetz noch dem versammelten Landtage vorgelegt werden wird.

Braunsberg, 23. Dez. Der Bischof Krementz ist wegen öffentlicher Belobigung der Militärcommandos zu Insterburg, Gumbinnen, Friedland, Wehlau und der Landesarmeninspection zu Tapiau, begangen in der Bekanntmachung betr. die Excommunication des altkatholischen Pfarrers Grunert, zu 200 Thaler Geldstrafe, eventuell 6 Wochen Gefängniß verurtheilt worden, Prof. Hipeer wegen Theilnahme zu 20 Thalern Geldstrafe event. eine Woche Gefängniß.

Eine Depesche aus San Sebastian vom 23. sagt, daß 10 Dampfer dort angekommen sind, um die Armee des Generals Moriones einzuschiffen. Letztere ist von 30,000 Carlisten vollständig eingeschlossen und konnte ohne große Verluste ihren Marsch nicht fortsetzen.

Dem Dampfer „Santjago" ist es gelungen eine Expedition Filibustiers in Cuba zu landen. Die Insurgenten überraschten 500 Spanier, tödteten deren 200 und nahmen 200 gefangen.

Digitized by Google

Belgrad, 21. Dez. Die officielle Zeitung veröffentlicht eine fürstliche Verfügung, wonach die Strafe der körperlichen Züchtigung in der Armee aufgehoben wird.

---

* **Kusel**, 30. Dez. (Prozeß Martin contra Bischof Haneberg.) Laut eingetroffener telegraphischer Depesche wurde die Nichtigkeitsbeschwerde des Bischofs v. Haneberg vom obersten Gerichtshofe in München verworfen und derselbe in die Kosten verurtheilt.

Aus dem Wahlbezirk Kusel-Homburg. Zur Vorbesprechung über die Reichstagswahl fanden am Samstag in Waldmohr, am Sonntag in Glan-Münchweiler zahlreich besuchte Versammlungen statt, denen unser bisheriger Reichstagsabgeordneter Dr. Buhl von Deidesheim beiwohnte. Nachdem derselbe über die abgelaufene Reichstagssession Bericht erstattet und über seine Stellung zu den wichtigsten Fragen der Gegenwart sich geäußert, wobei er sich mit dem bekannten Münchener Programme der Fortschrittspartei einverstanden erklärte, wurde ihm für seine bisherige Thätigkeit der Dank der Versammlung votirt und seine Wiederwahl einstimmig beschlossen. Ausführliche Berichte folgen. K. Z.

Zur Aufklärung.

Das „Eingelandt" in Nro. 136 des Pfälzer macht es dem Unterzeichneten zur Pflicht, über seinen Standpunkt in der Communalschul-Frage Aufklärung zu geben, nachdem sein Verhalten in der Ortsschulkommission in Vergleich mit dem Auftreten in der Gemeindeversammlung als räthselhaft bezeichnet wird. In der Voraussetzung, daß er es nicht mit ungebildeten Laien zu thun hat, bittet man, Folgendes in Betracht zu ziehen.

1) Vor Allem rufe man sich in das Gedächtniß zurück, daß, wie sehr auch Einsender in der Gemeindeversammlung für die Communalschule sich ausgesprochen hat, doch auch die Schwierigkeit nicht unerwähnt geblieben ist, welche deren Durchführung in Kusel mit sich führen werde, wobei im Geiste der Wahrheit, der Mäßigung und Billigkeit verfahren werden müßte.

2) Diese Schwierigkeit verstärkte sich für ihn in der spätern Sitzung der Ortsschulkommission in eigener Weise. Das k. Bezirksamt hat nämlich unter Beilage zweier Gutachten der katholischen und protestantischen Distriktsschulinspektion, worin die Communalschule für Kusel abgelehnt war, von der Schulkommission in speziellster Weise darüber ein Gutachten erfordert, „ob es nach den **localen** Verhältnissen dieser Stadt als **sachgemäß** erschiene, die bisherigen confessionellen Schulen in Communalschulen umzuwandeln oder nicht.

Es war nichts Geringes, in Zeit einer Stunde über einen Gegenstand sich schlüssig zu machen, welcher von **verschiedenen** Seiten aus zu betrachten ist, zu dessen vollständiger Beurtheilung Richter und die höchsten Staatsbeamten ganze Tage lang Zeit sich nehmen. Ueber die Vortheile oder Nachtheile der Communalschule, deren Einführung in den niedern Schulen bei uns etwas **Neues** ist, schon ganz im Klaren zu sein, ist ein allzu starkes Verlangen, das es außer allem Zweifel ist, daß, je nachdem die Persönlichkeit des Lehrers beschaffen sein wird, oder gar an einer sehr fehlerhaften Richtung leidet, genug Mängel und Klagen auch bei Communalschulen hervortreten werden.

3) Bei der Berathung über die speciell in Vorlage gebrachte Frage konnte dem protest. Distriktsinspektor zugegeben werden, daß das Verhältniß von 5 protest. Schulen zu einer katholischen einen zwingenden Grund nicht abgebe, um alle in eine Communalschule umzuwandeln; andernfalls vernahm man auch von Seite des katholischen Lokalschulinspektors die bittern Worte, daß durch den Gemeindebeschluß die confessionell römisch-katholische Gemeinde vergewaltigt, und alles Recht auf ihre Schule genommen werde.

Unter diesen Umständen verwandelte sich für den protest. Lokalschulinspektor die bezirksamtliche Nachfrage in die Frage: Ist es noch dem dermaligen Verstande des Schulwesens augenblicklich auch unumgänglich nothwendig oder sachgemäß, die Communalschule einzuführen? Außerdem wurde unter dem Reden der geistlichen Mitglieder nachdenklich erwogen, ob das allzuschnelle Voranellen nicht eine Vergewaltigung in sich fasse, welcher ausgewichen werden könne und müsse? Seit dieser Sitzung ist Einsender sowohl durch den Rückblick auf die traurigen Beispiele von Vergewaltigungen in der Geschichte der letzten 4 Jahrhunderte, so wie durch die Erklärungen des Herrn Ministers von Lutz in seiner Ansicht bestärkt worden, worüber freilich ungebildete Laien schwerlich ein Urtheil haben dürften.

Hiernach entschied sich Einsender, seine Anschauung über die Zweckmäßigkeit der Communalschule mit Rücksicht auf die **lokalen** Verhältnisse der Stadt Kusel dahin zu modificiren, daß die Einführung der Communalschule als sachgemäß nicht hervortrete. Es war ein Akt der sonst so viel gepriesenen Toleranz, welchen man ausgeübt hat, ohne deßhalb seinem Grundsatze jetzt und für die Zukunft zu entsagen. Denn sobald nachgewiesen ist, daß der beste und weitaus größeste Theil der gesammten Bürgerschaft vom „Vergewaltigen" weit entfernt ist, und die k. Staatsregierung die vollste Einsicht erlangt hat, daß hier von einer einbilligen Majorisirung eines Confessionstheiles nicht die Rede sei, wird es sich auch zeigen, daß der protest. Lokalschulinspektor **alle** Billigkeitsrücksicht zu üben bemüht war.

4. Die Verschiedenheit der Anschauungen in der fraglichen schwierigen Angelegenheit hat jedoch Anlaß gegeben, an das k. Bezirksamt eine spezielle Erklärung zu richten, um sich gegen nachtheilige Folgerungen aus seiner toleranten Concession zu sichern. Es wird darin beantragt, daß allen denen, welche von der allerhöchsten Verordnung vom 29. August l. Js. über Einführung von Communalschulen Gebrauch machen wollen, der Austritt in unsere Schule offen gelassen werde, wenn aus **lokalen** Rücksichten dem Gemeindebeschlusse die Genehmigung versagt werden sollte; indem den Altkatholiken der bisherige confessionelle Bestand der kath. Schule unzuträglich sei, wolle auch gegen diese alle Billigkeit bewiesen werden. Uebrigens wird hier zum Schlusse noch erklärt, daß der unterzeichnete Dekan in seiner Eigenschaft als untergeordneter Lokalschulinspektor eine unzuträgliche Schwierigkeit bezüglich der Communalschule auch darin gefunden hat, daß sowohl die katholische als protestantische Lokal- und Distriktsschulinspektion gleichmäßige Rechte der Aufsicht über die Communalschule haben sollen. Da voraussichtlich in Kurzem die Zunahme unserer Mittelschule auf Errichtung einer neuen Schulstelle denken heißt, und dann, gerade aus lokalen Gründen, um die Stadt nicht weiter zu belasten, für sofortige Herstellung der Communalschule gestimmt werden wird, so möchte man nur auch bitten, das Beispiel der Stadt Kaiserslautern nachzuahmen durch Aufstellung einer Schulaufsichtsbehörde aus dem weltlichen Stande. Vielleicht arbeitet nach Abgabe seiner Stelle als Lokalschulinspektor in der Communalschule, welche wohl nicht ausbleibt, mit um so ungetheilter Liebe, so viel in seinen Kräften steht

J. Schäzler.

(Reichstagswahl-Angelegenheit.)

Die Redaktion des dahier erscheinenden Pfälzer, erklärt in Nro. 155 ihres geltigen Blattes, sie habe die Einladung liberaler Wahlmänner zu einer Besprechung auf Sonntag, den 28. ds Mts. bei Wirth Schröer in Glan-Münchweiler, von dem Unterzeichneten erst erhalten, als die letzte vor diesem Sonntag erschienene Nummer des Pfälzer bereits schon gedruckt gewesen sei.

Es ist nun nicht recht begreiflich, daß die genannte Redaktion die oben bemerkte ihr am Mittwoch den 24. d. Mts. Vormittags ½, 9 Uhr überfandte Einladung, wenn das betreffende Blatt damals schon gedruckt war, dennoch annehmen und dabei sagen konnte, sie wolle dieselbe noch in dem am nämlichen Tage erscheinenden Blatte veröffentlichen. Jedenfalls aber hat die erwähnte Redaktion beim Empfang der Einladung schon beurtheilen können, ob ihr die Veröffentlichung derselben noch möglich war oder nicht und hätte sie im letzten Falle gleich wieder zurückgeben dürfen. Es müssen demnach ganz andere Beweggründe vorhanden gewesen sein, welche die Redaktion des Pfälzer veranlaßt haben, die Einladung ungefähr eine Stunde später wieder zurückzusenden und die Unmöglichkeit der rechtzeitigen Aufnahme derselben in ihrem Blatte vorzuschützen.

Sind die dem Pfälzer bis jetzt Mittwochs früh zur Beförderung in den an demselben Tage noch erscheinenden Blatte zugegangenen Inserate vielleicht alle auf diese Weise behandelt worden? Halten es doch auch manche Redaktionen der Mühe werth, eine unaufschiebbare wichtige Bekanntmachung, selbst wenn sie ihnen verspätet zukommt, möglichst noch durch eine Extra-Beilage zur Kenntniß des Publikums zu bringen und hätte solches, wenn der Pfälzer bei Uebersendung fraglicher Einladung wirklich schon gedruckt gewesen wäre, was zwar bezweifelt werden muß, nicht auch hier geschehen können?

Kusel, den 29. Dezember 1873.

Fr. Bell II., Bürgermeister.

Digitized by Google

(Reichstagswahl-Angelegenheit.)

Die Erklärung des Herrn Bürgermeisters Bell wurde uns mit dem Ersuchen um Gratis-Aufnahme übersandt. Wir waren anfänglich gesonnen, dieselbe zurückzusenden, indem wir nicht verpflichtet sind, etwas unentgeltlich aufzunehmen. Da jedoch die Redaktion des Pfälzer in derartigen Angelegenheiten bisher stets ihre Spalten gratis zur Verfügung stellte, so wollten wir schließlich doch, trotz des etwas sonderbaren Antrages, etwas gratis **gegen uns** zu veröffentlichen, auch mit dieser Erklärung keine Ausnahme machen und entsprachen daher dem Wunsche des Einsenders.

Was Herrn Bürgermeister Bell in Absatz 2 unbegreiflich ist, scheint darin seinen Grund zu haben, daß der Ueberbringer der Einladung unsere Antwort nicht richtig ausgerichtet und Herr Bürgermeister Bell sich auch nach den nähern Umständen der Uebergabe der Einladung nicht erkundigt hat, denn sonst würde er erfahren haben, daß wir dieselbe, ohne sie **durchgesehen** zu haben, mit den Worten entgegennahmen: „Es ist recht, wir nehmen sie auf!" Hieraus erklärt sich auch die erst später erfolgte Zurücksendung. Die erste Frage in Absatz 3, ob alle uns an Mittwochen früh zur Aufnahme in die Mittwochsnummer zugehenden Inserate auf diese Weise behandelt würden, erscheint uns ganz gerechtfertigt, denn Herr Bürgermeister Bell würde sich wohl schwerlich selbst eine sichere Antwort darauf geben können, da er uns bis jetzt noch keinerlei Inserate zu Mittwochen früh für die Mittwochnummer zugesandt, weßhalb wir ihm auch keine zurückweisen, bezw. aufnehmen konnten.

Ausnahmen haben wir zwar bis jetzt in ganz dringenden Fällen, wo es sich aber **nur um einige Zeilen** handelte, und die Local-Auflage Dienstags Abends nicht gedruckt wurde, gemacht, diese gehören aber zu den Seltenheiten.

Was die zweite Frage in Absatz 3 betrifft, so bemerken wir, daß Herrn Bürgermeister Bell besagte Einladung unter dem Bemerken zurückgeschickt wurde, unsere Zeitung sei schon gedruckt und für die Abonnenten auf dem Lande auch bereits **am Abend vorher** der Postexpedition dahier übergeben, (wodurch auch der Zweifel daran, daß die Zeitung schon gedruckt war, Herrn Bürgermeister Bell hoffentlich benommen ist); an die hiesigen Abonnenten sei sie jedoch noch nicht ausgegeben. Hierdurch war die Möglichkeit gegeben, den hiesigen Abonnenten durch eine Extra-Beilage von der bereiten Einladung Kenntniß zu geben.

Die Einrückung wäre in unsere Zeitung selbstverständlich unentgeltlich aufgenommen worden, aber auf unsere Kosten eine Extra-Beilage zu drucken, wird uns Niemand zumuthen, und sie auf Kosten des Herrn Bürgermeister Bell zu drucken, hatten wir keinen Auftrag.

Ueber die Frage, warum uns Herr Bürgermeister Bell nicht gleichzeitig mit der Redaktion der Kuseler Zeitung die Einladung zugeschickt hat, gibt er in seiner Erklärung keinen Aufschluß, und können wir es also nur ihm zur Last legen, daß wir die Einladung nicht aufnehmen konnten; denn bei der von uns bisher verfolgten Richtung wird wohl Niemand darüber im Zweifel sein, daß nur die Unmöglichkeit die Ursache war, warum wir die Einladung zurückgeschickt haben.

Die Redaktion des Pfälzer.

Verzeichniß

der im Jahre 1874 im Amts-Bezirke Kusel abzuhaltenden Vieh- und Krämermärkte.

I. In Kusel.

NB. Die Viehmärkte sind Rindvieh-, Schweine und Schafmärkte.

1) Am 13. Januar Viehmarkt;
2) „ 27. Januar Vieh- und Krämermarkt (Lichtmeßmarkt);
3) „ 10. Februar Viehmarkt;
4) „ 17. Februar Vieh- u. Krämermarkt (Fastnachtsmarkt);
5) „ 10. März Viehmarkt;
6) „ 17. März Vieh- u. Krämermarkt (Ostermarkt);
7) „ 14. April Viehmarkt;
8) „ 28. „ „
9) „ 12. Mai „
10) „ 26. Mai Vieh- u. Krämermarkt (Maimarkt);
11) Am 9. Juni Viehmarkt;
12) „ 23. „ „
13) „ 14. Juli „
14) „ 28. „ „
15) „ 11. August Viehmarkt;
16) „ 18. „ Viehmarkt (Preismarkt für junge Fassel);
17) „ 1. September Vieh- u. Krämermarkt (Grummetsmarkt);
18) Am 24. September **Hauptpreismarkt** auf den Wiesen, Donnerstags, statt Dienstags den 22., wegen israelitischer Festtage (Versöhnungsfest);
19) „ 13. Oktober Viehmarkt auf den Wiesen;
20) „ 27. Oktober Viehmarkt auf den Wiesen;
21) „ 10. November Viehmarkt;
22) „ 24. November Viehmarkt;
23) „ 8. Dezember Vieh- u. Krämermarkt (Weihnachtsmarkt)
24) „ 22. Dezember Viehmarkt.

Jeden Freitag Frucht- und Viktualienmarkt. Im Oktober und November bedeutende Gemüse- (Weißkraut, Kappes) und Kartoffel-Märkte.

II. In Quirnbach.

Am 1. und 3. Mittwoch jeden Monats, Viehmarkt;
Bartholomäus- als Hauptmarkt, 24. August Vieh- und Krämermarkt.
Am 20. Mai Vieh- und Krämermarkt.
Am 2. September 2. Bartholomäusmarkt, Vieh- und Krämermarkt.

III. In Selchenbach.

Am 8. September Vieh- und Krämermarkt.

IV. In Ulmet.

Am Montag den 19. Oktober, Krämer-, Schwein- u. Schafmarkt (Gallus-Markt).
Am 29. Oktober 2. Markt.

V. In Konken.

1. Am Sonntag vor Johanni, 21. Juni, Krämermarkt;
2. Auf Martinitag, 11. November, Krämer-, Schwein- und Schafmarkt.

Nachmärkte im November und Dezember von 8 zu 8 Tagen, — so lange sich Käufer und Verkäufer einfinden. —

VI. In Rathsweiler.

Am 1. Sonntag im Mai, 3. Mai, Krämermarkt.

VII. In Rehweiler.

Am 1. Sonntag im Mai, 3. Mai, Krämermarkt.

VIII. In Lauterecken.

1) Am 23. Februar Viehmarkt;
2) „ 23. März Viehmarkt;
3) „ 27. April Vieh- und Krämermarkt;
4) „ 26. Mai Viehmarkt;
5) „ 23. Juni Viehmarkt;
6) „ 27. Juli Viehmarkt;
7) „ 9. August Krämermarkt. Am 10. Aug. Viehmarkt;
8) „ 14. September Viehmarkt;
9) „ 26. Oktober Vieh- und Krämermarkt;
10) „ 23. November Viehmarkt.

IX. In Hundheim.

1) Am 7. Juni, Sonntags nach Frohnleichnamstag, Krämermarkt;
2) „ 3. November Krämer-, Schwein- und Schafmarkt.

Digitized by Google

X. In Wolfstein.

1) Am 15. Februar, Sonntags vor Fastnacht, Krämermarkt;
„ 16. „ Viehmarkt;
2) „ 2. Sonntag im Mai, 10. Mai, Krämermarkt;
„ 11. Mai Viehmarkt;
3) „ 1. Sonntag im August, 2. August, Krämermarkt;
„ 3. August Viehmarkt (sog. Bartholomäusmarkt);
4) „ 28. Oktober, Simon-Judä, Vieh- und Krämermarkt;
5) „ 2. Donnerstag im September, 10. Sept., Viehmarkt;
6) „ 2. Donnerstag im November, 12. Nov., Viehmarkt;

XI. In Bosenbach.

Am Sonntag nach Bartholomäus, 30. August, Krämermarkt.

XII. In Oberweiler im Thal.

Am 1. Sonntag im September, 6. September, Krämermarkt.

XIII. In Neunkirchen.

Am Sonntag nach Jakobi, 26. Juli, Krämermarkt.

Ludwigshafen, 17. Dez. Das Betriebsergebniß der vereinigten pfälzischen Eisenbahnen im Monat November 1873 ist folgendes:

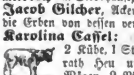
333,262 Personen ertrugen	127,669 fl. 51 kr.
3,115,872 Centner Güter ertrugen	236,794 fl. 32 kr.
1,648,585 Centner Kohlen ertrugen	144,469 fl. 40 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	508,934 fl. 03 kr.
Der Monat Nov. 1872 hat ertragen	483,346 fl. 57 kr.
Mehr im Nov. 1873	25,587 fl. 06 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 11 Monaten des Jahres 1873	5,737,174 fl. 27 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1872	5,689,386 fl. 54 kr.
Mehr in den verflossenen 11 Monaten des Jahres 1873	47,787 fl. 33 kr.

Kaiserslautern, 30. Dezember. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 52 kr. Korn 7 fl. 21 kr. Spelzkern 8 fl. 56 kr. Spelz 6 fl. 22 kr. Gerste 7 fl. 03 kr. Hafer 4 fl. 56 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Bicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 2 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Baumholder, 30. Dezember. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Gerste 4 Thlr. — Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 25 Sgr. — Pf. Kartoffeln — Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Butter 10 Sgr. 0 Pf. Eier 1 Dtzd. 9 Sgr. 0 Pf. Brod 9 Sgr. 0 Pf.

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den **5. Januar 1874**, Morgens 9 Uhr zu **Rammelsbach** im Sterbhause, lassen Philipp **Jacob Gilcher**, Ackerer allda, und die Erben von dessen verlebter Ehefrau **Karolina Cassel**:



2 Kühe, 1 Stier, einen Vorrath Heu und Stroh, 2 Wägen, 2 Pflüge, 1 Gußpflug, 1 Egge, 2 Tische, Stühle, 1 Schrank, 2. vollständige Betten, Getäch, sowie sonstiges Haus-, Acker- und Küchengeräthe auf Credit versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den **7. Januar 1874**, Morgens 9 Uhr, zu **Diedelkopf** im Sterbhause lassen die Erben des daselbst verlebten **Karl Emrich** auf Zahlungstermin versteigern:

2 Kühe, worunter 1 mit Kalb, 1 Rind, 30 Centner Kartoffeln, etwas Stroh, 1 Küchenschrank, 1 Tisch, Bänke, 1 Commode und sonstiges Geräthe.

Pasquay, kgl. Notär.

Augen- u. Gehörklinik

zu **Kaiserslautern** an der Bleiche in der Nähe der Brauerei **Schuck**, Sprechstunden:

von 8—12 Uhr Morgens und von 2—3 Uhr Mittags.

Zu Kusel — Mainzer Hof,
Freitag, den 2. Januar von 11—1, 2—4½ Uhr.

Dr. **Elvenich.**

Anzeige.

Der Unterzeichnete — Gehilfe bei Herrn Notär **Heck** dahier, — beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er ein

Geschäfts-Bureau

dahier errichtet hat und empfiehlt sich insbesondere zur **Vertretung vor Gericht** und sonstigen Behörden, **zur Erhebung und Eintreibung von Steiggeldern und Ausständen etc.**

Kusel, den 18. Dezember 1873.

J. Götz, Geschäftsmann.

In der Buchdruckerei von **Jos. Kleinschmidt** in Kusel ist um den Preis von 18 Kreuzern per Exemplar zu haben:

Die neuen Bestimmungen über das Militärwesen

soweit sie sich auf die Wehrpflichtigen und die Mitwirkung der Gemeindebehörden beziehen, zusammengestellt von **C. L H. Matthäus**, kgl. Bezirksamts-Assessor.

Diese Zusammenstellung enthält alle Bestimmungen der betreffenden Reichs- und bayer. Gesetze, sowie der dazu erschienenen Vollzugsvorschriften, welche auf die Berechtigungen und Verpflichtungen der Wehrpflichtigen, die Ansprüche auf Pension und Zivilversorgung gedienter Unteroffiziere und Soldaten, und die Bewilligungen für deren Hinterbliebene Bezug haben; ferner das Ersatzgeschäft, soweit die Gemeindebehörden dazu mitzuwirken berufen sind und deren Thätigkeit bei der Controle über die Mannschaften des Beurlaubtenstandes; endlich die Uebergangsbestimmungen aus den alten in die neuen Verhältnisse.

Prima **holl. Vollhäringe** und geräucherte **Bückinge** bei

Hermann Fritz.

Comptoir-Kalender

für das Jahr 1874

mit einem Verzeichniß der Märkte sind vorräthig in der

Expedition des Pfälzer.

Frankfurter Börsenbericht
vom 22. Dezember 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45¼
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9 58-59
Pistolen	9 41-43
„ doppelte . .	— —
Dollars in Gold . .	2 25-26
20-Frankenstücke . .	9 21½-22½
Russ. Imperiales . .	9 42-44
Dukaten	5 32-34
Ducaten al marco . .	5 36-38

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google